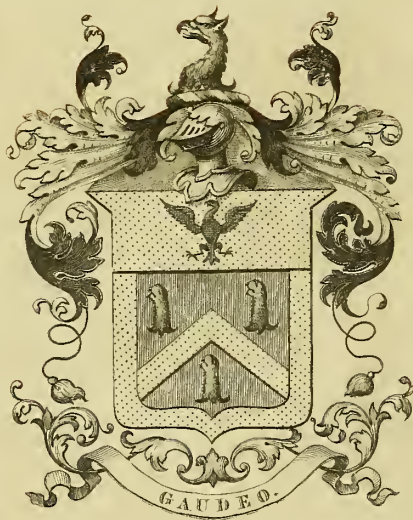


1863

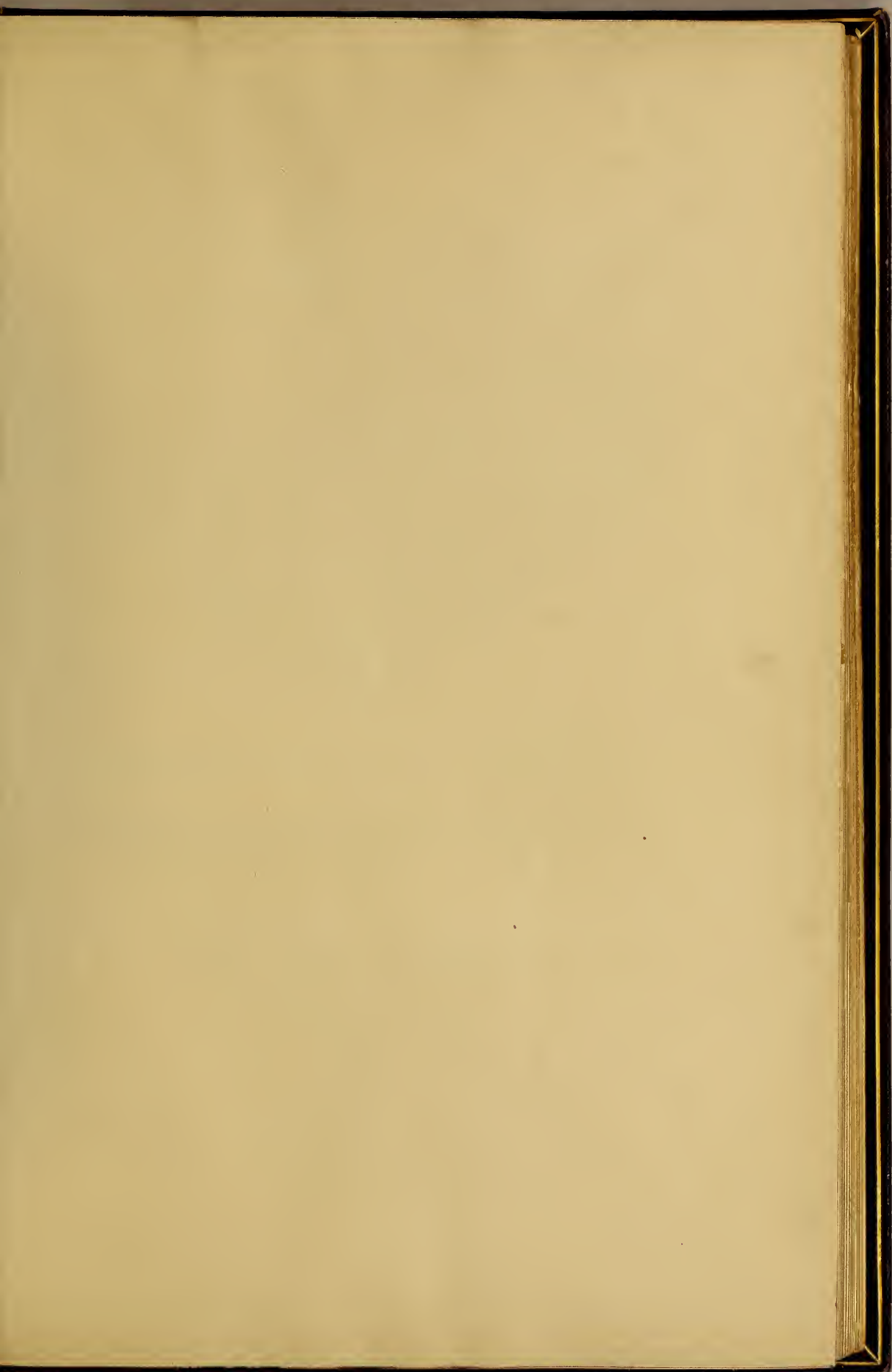
1428

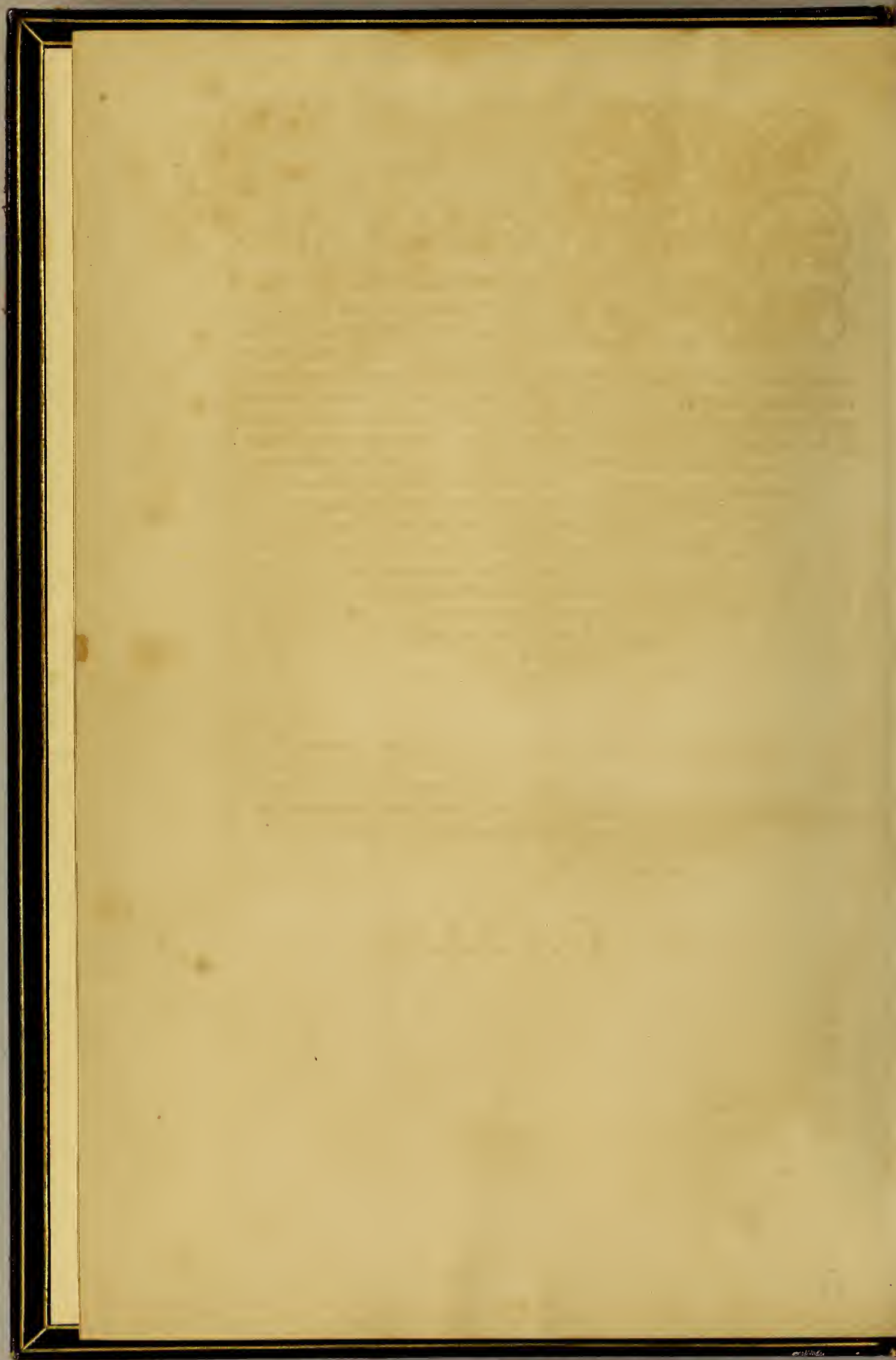


John Carter Brown.

Wm Carter Snow  
Providence  
R.I. 1849.







*M. D. XLII. Anno*



# Weltbuch / spie-

gel vnd bildnis des gan-  
gen Erdbodens / von Sebastiano  
Franco Wördensi inn vier bücher /  
nämlich in Asiam / Aphricam / Eu-

ropam vnd Americam / gestelt vnd abteylt / auch aller darinn begriffner län-  
der / nation / Prouinzen vnd Inseln / gelegenheyt / grösse / weitte / gewächs /  
eygenschaft / vnd darinn gelegner völder vnd eynwoner / namen / gestalt /  
leben / wesen / Religion / glauben / Ceremonien / gsatz / Regiment / Pollicey /  
sitten / brauch / Krieg / gwerb / frucht / thier / kleydung vnd veränderung /  
eygentlich für augen gestelt / Auch etwas von new gefundenen wels-  
ten vnd Inseln / nit auß Heroso / Joanne de Monte villa / S.

Brandons Histori / vnnnd dergleichen fahlen / sunder auß  
angenommen / glaubwürdigen / erfarnen Weltbes  
schreibern / müselig zuhauff getragen / vnnnd  
auß vilen weitleüffigen büchern / in ein  
bandtbuch eyngeleibt vnd verfass  
set / vorimals dergleichen inn  
Teütsch nie auß  
gangen.

Mit einem zuend angehendten Register alles innhales.

Kumpt her / vnd schawet die werck des Herren / der so wunderbars  
lich ist / über die menschen kinder / Psal. cxiij. lxxiiij.

M. D. XLII.

Auctores in diesem werck citiere  
vnd angezogen.

Plinius Veronensis	Parmenides
Pomponius Mela	Plato
Strabo Gnosius	Aristoteles
Joannes Aubanus Boemus	Julius Solinus
Antonius Margarita	Julius Cesar
Sebastianus Munsterus	Cornelius Tacitus.
Bilibaldus Birckeymerus	Hieronimus Genilerinus
Beatus Ahenanus	Hieronimus Diuus
Petrus Apianus	Tertulianus
Lodouicus Dartomannus	Valerius Maximus.
Petrus Aliaris	Eudopus
Petrus von Syncia	Erastones
Christofferus Columbus	Flavius Josephus
Alonsus	Publius Orosius
Americus oder Albericus Despu.	Lucanus
Ferdinandus Cortesius	Diodorus Sicculus
M. Antonius Sabellicus	Herodotus
Jambulus	Joannes Boccatus
Pius. ij. vormalz Eneas Siluius genant.	
Ein Sibenbürger. xxij. jar in der Türckey in gefancknis gewesen.	
Macrobius	Lactantius Firmianus
Bartholomens Anglicus	Otto Phrisingensis
Am. Marcellinus	Raphael Volateranus / Tit. Linius
Chronica Herr Jacobs / Kirchherr zu Trüsenheym / Anno. M. ccc. lxxxvi.	
beschriben / allermeyst von Straßburg vnd Elßäß.	
Philippus Heroaldus	Isidorus
Nicolaus Herosus	Venerabilis Beda
Mar. Venetus / bede Venediger	Justinus
Augustinus libro de ciuitate Dei	Higinus
M. Varro	Blondus Flavius Foroliuensis
Teopompus	Bernhart von Breytrenbach ein
Polybius	Kamerer / seer gelert vnd
Laurentius Fries	weit erfarnemann.



# Sebastian Franck von Wörd

wünscht dem Goseiligen leser augen vnd hertz des  
inneren menschen/zuertkennen die werck Gottes.



## Wiewol von al len worten vnd wercken

Gottes in diser finstern welt (mein le  
ser) ein blindts tappē vñ fäl greiffen Sappē der  
vernunfft  
vō allen menschen kīndern gschicht/ in worten  
so scharmūzlet doch die blindt ver- vnd werck  
nunfft/die allzeyt Gott sein will/wie en Gottes  
in allen Göttlichen dingen/ also sun-  
dlich von der welt ankunfft gar wun-

derbarlich überzwerch velds herein/mit eittel lufftstreychē vnd fälgriffen/  
wie inn meiner vorgonden Chronick gleich zuansfang vilfältig angezeygt/  
hie nach länge wider zuerholen/verdrüsslich vnd vnnūzlich. Nun von der  
gelegenheit/größe vnd weitte der selben/wer auch ein grosser teil vnbeāt/  
wa nit des grossen Alexanders vnd der Römer gwalt die welt auffgeschloß  
sen hetten/vnd sunderlich zuletzt yetz in hundert jaren der Venediger herr-  
schafft/der Kaufleüt fürwitz vnd goldhunger/auch des Königs von Portu-  
gal vnd Hispanien mörsart/vil land vnd leüt/ja newe welt/vns vormals  
vnbeāt/gfunden hetten/deren gelegenheyt/völcker/sitten glaubwürdig  
an tag geben/vnd deren lānd/etwa gūt vnd leüt mit inen/zum warzeychen  
bracht/dz yemant nit vnbillich Epicuro zūfallen möcht/es weren vnzalba-  
re welt/oder Aristoteli/dz die welt on end were/weil man deren an kein end  
kūnnen mag/etwa von des Barbarischen volcks tyranny/etwa von der  
wilden thier vngestīmigkeit wegen. Daher haben wir vnder den gfundnen  
vnd bewiſten lāndern vnd künigreichen/nit alle/sund allein die hauptlān-  
der/die vil lānder in sich schliessen/erzält vnd anzeygt/sja auch die nit alle/  
sund alleyn etwa mit ein finger darauff zeygt. Dañ die welt/gottes werck  
vnd geschöpff/wiewol endlich/yedoch tieffer/volkūnner vnd verborgner/  
dañ eynich feder erreychen/oder ein zung aussprechen mag. Dañ wañ ich  
Armenia/Egiptū/India/Tartaria od Türckey beschreib/soltu nit ach-  
ten/dz durch auß ein volck/glaub/land/künig/sitten/regiment sey/sund in  
vil zerteylt. Ein Exempel von Teütschlanden/das gleich wol ein nāmen/  
vnd nur ein kleiner teyl Germanie ist/ich geschweig Europe/nach hats vil  
lerley völcker/glauben/spraach vnd lānd in sich/als Beyern/Schwaben/  
Francken/Wessen/Sachsen/Niderlānd. zc. dz/wer ein ding durch auß von  
den Teütschen sagt/offt der warheyt fālen muß/also das oft widerwertige  
ding/spraach/herrschafft/sitten/glauben/Regiment von ein volck gesagt  
werden. Also ist Italia wol ein nām/hat aber. xv. oder. xvij. völcker vnd  
lānder in im/etwa mit sitten/sprachen. zc. vnderscheyden/ob es wol Welsch  
heyst/wie die Teütschen alles Teütsch. Also gehts mit Gallia vnd Hispania

## Vorred.

nia auch zū/darinn wol. xvij. künigreich seind/von sprachen vnd sitten etwa so weit voneynander/dz einer den andern glatt nit versteht/so wenig als ein Teütschen/heysen doch all Hispani/wie Sachsen vnd Schwaben Teütsche/wirt aber oft on warheit ein ding von jnen gesagt/ also durch die welt auß. India ist allein wol in hundert künigreich zerteilt / vñ dise künigreich nachmals in fürstenthüb vñnd länder/an glauben/sitten vnd regimenten gar vngleich. Drüb was wir nit erreycht/darauff wöllen wir allein gedeüt haben/vnd die welt mit ein kolen nur entwerffen vnd bossieren/aber nit erschöpffen/abmalen vnd Conterfeyen/wem nun dise vnser arbeit mißfelt/od vnnütz dunckt/der lesß zuuor/vnd dan vrtelle er. Wa nun gleich die ordēlich geziert red den leser nit erlustigt/so wirt in doch die neüheit/wund vñnd manigfaltigkeit der ding/im ampt behalten. Wir haben auch nit die lugēhaftig histori S. Brandon/reysß vnd mörsart Dieterichs von Bern / oder die poppen Joannis de Monte villa angmaß / oder die fabel Berosi hiersey n gesetzt/sunder souil vns müglich ist/der warheit geflissen/vnd niemant imitiert/dann glaubwürdigen angenönnen welt schreibern/so jr reysß vnd historien großmächtigen künigen vnd keysern dediciert haben/da ye nit zu uermüten ist/dz sy disen lügen zügschriben haben/vnd mitt eiteln erdichten worten hofiert. Auß den alten haben wir nichts dann die angenönnen vnd angemaß/als Strabonē/Macrobii/Pliniū/Melam/ Ptolomeū. 2c. deren bücher on alle widerred beyn Cosmographis als glaubwürdig angenönnen/wiewol sy auch vilfältig vneyns seind / nit weniger dann die Philosophi von der welt ankunfft/jedoch habē wir souil vns imer müglich gewesen/alle fabel vmbgangen/nit lügen für warheit bestättigt/wissende/dz nichts den historien so gar zuwider ist/als lugē. War sücht man in fabeln/die warheit aber in historien. Yedoch soltu das nit gleich für luge achten / das in vnsern landen vngewont/etwa gleich vngleülich scheint vnd lautret. Gott ist wunderbarlich in seinen wercken/auch vnendlich/der sein welt (darmit er auch auß seinen wercken erkant/geziert/vñ sein gütig allmächtigkeitt gespürt werd) mit eitel wundwerck geziert vnd überschüt hat/das etwa auß gewöheit vnd täglichem brauch kein wunderwerck mer scheint. Dann wer wolts glauben/der es allein gehört vñ nie gsehen hett/dz ein natürlich ding an allen ortē wer/vñ die ganz welt erfüllet/wärmet/erleüchtet/ vñ fruchtbar macht/vnd doch nit auff erdrich wesende/als die Sun mit jrem schein/die zü Hierusalem/Calicut/India/Anglia zü einer zeit etwa ist / leüchtet/vnd ob yedem land/statt/dorff/ja hauß steht/vnd alles allenthalbē miteyn ander erleüchtet. Wie kans ein blinder vnerfarner glauben/dz ein thier ist/das weder im himel noch auff erden ist/sunder im luft hanget vnd schwebt/als die vögel/oder im wasser lebt/als die visch/welchs wol ein so groß wund ist/als dz Christus alleyn im feür sein leben hat / dann dz es nit so gwon vnd gmeyn bey vns ist/vnd bey denen da es ist/kein wundermeer scheint/so wenig als bey vns thier vnderm wasser oder erdrich leben / als visch/Waulwerffen. Item wer glaubt den weinwachs vñnd sein krafft / auch aller ding natur vnd art/wer es nit bede erfahren vnd gsehen hett?

Warheit  
wirt in Hi  
storis ge-  
sücht.

Got wund  
barlich / vñ  
seiner  
werck art.

Nierüb wer alle creatur vñ Gottes werck/art vnd eygenschaft/nahend ansihet/der findet nichts dan eittel wund / vnd müß mit Dauid nichts dan von ein wunderbarlichen Got singen vnd sagen/vnd sich aller werck Gots

## Vorred.

tes verwundern/draß laß dir in dem hertzen nit gleich ein gspöt oder fabel  
 sein/so hierin etwz selzams/ja schier vngleüblichs/fürgetragen wirt/sun-  
 der erkenn Gottes wunderwerck/krafft vñ allmächtige macht darbey/der  
 nichts kan dan wund thun vnd redē/damit wir in groß machen/im anhan-  
 gen/vnd vns ergeben/wie alle hertzē vnd creatur für billich erkennen muß/  
 widerüb will ich auch nit dz du alles glaubest/das in eim yeden büch fürge-  
 tragē wirt. Demnach weil die Histori ein meisterin des lebens nit vnbillich  
 vō den alten gnant wirt/die da lebt / vnd lebendige exempel für die augen  
 stelt/das alle gsatzbücher auff ein hauffen nun mit todten büchstaben lerē/  
 vnd dem gestorbenen menschen fürhalten/zū dem wir auß gottes gnadē erfa-  
 ren haben/was frucht vnd nutz der verstand der werck gottes mit sich brin-  
 ge/haben wir vns nit vngern zū diser arbeit gegürt. Seittemal die erfa-  
 rüg auß den exempeln der historiē erwachsend/leret / vnd aller ding meister  
 ist/auch niemāt on erfariüg in gottes kunst kündig sein mag/wie die schrift  
 lert/ *Eccl. Qui non est tentatus quid scit.* Desgleichen *Psal. xvij. Prouer.*  
*j. Esa. xvviij. Judith. viij.* vnd diß nit vergebens/vrsach / die weißheyt ist  
 ein fürerind des lebēs. Nun aber die fürsichtigkeit erlangt man nit/dan auß  
 viler ding erkānis vnd erfariüg/die man niendōt baß mag zuwegē bringē/  
 dan auß erkānis der historiē/doch fürnämlich auß eygner erfariüg in der  
 stille vō Got gelert/sunst glaubt der blind fürwitzig mensch nit von natur/  
 ob er gleich vil leidet/erfert/vñ den kopff darwider stoß/biß er wie ein krüg  
 den man lang zū brunnen tregt/zutrümmern geht / ja er zeücht imer sein weg  
 anhin/wie ein schelliger gaul zū krieg/glaubt mit Pharaone vnd den Ju-  
 den nit/wed erfariüg/warnen/singen/sagen/zeychē/worten vnd wercken/  
 biß das mōz ob im zusamen schlecht/vnnd er mitt Jrael die ketten am fuß  
 hat/als dann krazet er den kopff zuspat vor angstleüsen. Fellt ein esel auff  
 eim eiß oder kraß/so meidit er die selb ewig / vnd wirt kaum mit bengeln wi-  
 der dahin bracht/aber der wanwitzig mensch hat nit souil hirns / saltz vnd  
 witz/dz er das erfahren übel vnd den gumpen darinn er so nahend ertrücken  
 ist/meidit/ja wiewil er vor im anhin sihet schwimmen vnd ertrincken / noch  
 schwimpt er auff kratd wol wie ein verwegner wagenhals / imer hinnach/  
 biß er auch ertrinckt/ja so im Got etwa ein mal mit not wunderbarlich die  
 hand gereycht vnd im herauß geholffen hat / noch wirt er mit seinem scha-  
 den nit weiß/sund wagts imer auff güte glück hinwider/biß er verdirbt/da  
 hilfft nichts für/weder exempel ander/vnd eigener schaden/erfariüg/war-  
 nen/singen noch sagen/das ist ye zuebarmen/drumb ist dem gotlosen/wie  
 alle werck/also alle erfariüg vnd leiden vnrein vnd vnnütz/vrsach / dann er  
 würckt/leidet vnd erfert vil/aber nit in Got/vnd ist wie zū allen güten wer-  
 cken/also zū allem leidē vnd erfarn ontüchtig/ *Tit. j.* Nun far die welt im-  
 mer zū hin/ich will jr auch nichts gschriben haben/weil sy jr nit sagen laßt/  
 vnd zuhören kein ohz hat/ *Psal. iij.* Du wisse gottes werck seind allzumal  
 gottes voll/od voll Gots wort/wer in in seinen werckē nit versteht / vñ das  
 wort in allen dingen nit ergreiffet / der wirt in in seim wort noch vil weniger  
 vernemen. Dann alle werck Gots mit allen menschen kindern vnd creatur  
 geübt/seind nichts dann ein außtruck Gottes/vnd gleich ein spür vnd fuß-  
 pfad seins worts/darinn Gott im werck vnd mit der that mit vns redt/dan  
 sein allmächtigs wort kan nimer auß seim mund gehn/es muß etwas wun-  
 derbarlichs schaffen vnd außrichten/wa wir im nur in der stille zū lösen.

die creatur  
 soll ir in sch  
 öpffer vn-  
 derhänig  
 anhangen.

die erfariüg  
 lert/ die bü  
 cher zeigē

Histori ges  
 bürt weiß  
 heyt.

welt glaube  
 keim heili-  
 gen/ biß er  
 zeychnet.

Menschen  
 werden we  
 der mit eig  
 nem noch  
 fremdem  
 schaden  
 weiß.

## Vorred.

Nun ad propostū von der gelegenheit/form vnd namen der runden kugelt  
 volkūnen welt/jrer völder vnd prouingen / ist ein grosser span vndn alten  
 vnd newen welt schreibern vnd landtsfarern/dan Ptol. schier alle ding an  
 ders nennet dan vnserer yetzige kuffleūt / Adorherm vnd Cosmographi/ ja  
 schier kein ort/land/berg/volck/wasser .zc. von wegen der täglichen zufäll/  
 kriegsflüssen/ veränderung menschlicher handel vnd der beweglichē welt/  
 (in der nichts stillsteht od in ein wesen bleibt) sein alte namen behalten/ ja  
 nit oft verwechslet hab/ also/dz vnd. xx. dingen kaum eins / sein ersten na  
 men hat/wie zur zeit Ptol. genant. Dises acht ich auch nit ein kleine vsfack  
 sein/die vilfelig verkerung der Regiment / wie auch in Germania gesche  
 hen/vnd hernach gelesen wirt/dann wie die Gallier/Gothe/Duni/Wanda  
 lier/Armenier.zc. Teutschland erösigten/verhergten vnd eynnamen / also  
 haben sy auch allen dingen jrer sprach nach/newe nammen geben/ vnd wie  
 man spricht/ Nouus rex/noua lex/sein allweg mit ein newen volck vnd  
 regiment/alle ding new vnd verändert worden. Daher kumpt/dz die alte  
 namen so viler ding/geggen/nation/prouingen/völkern .zc. verfallen/vñ  
 vom newen volck/new gnāt worden sein. Wiewol auch etlich achten/ Pto  
 lo. hab vil ding on grund/andn nachgsagt vnd gschribē / das doch niendert  
 sey noch gfunden werd/als von vil flüssen vnd stätten alleyn in Germania/  
 deren man weder gelegenheyt noch warheit findē mag/ auch nit ande stätt  
 oder flüss an gestimpten stellen oder orten/also/dz man nit sagen mag/der  
 nam sey vertauscht. Jedoch bsorg ich/dis werdē die Cosmographi nit gern  
 von Ptol. zulassen oder hören/ist doch so gwiß/dz auch Strabo vñ Plinius  
 in der zeh sein/vnd andere alten mer / wie ich von Germanien wissen vnd  
 gwiß vreylen kan/dauon an sein ort. Nun dem sey wie im wöll/ so ist doch  
 dis gwiß/dz vnder. xx. bergen.stätten oder regionen/nit eine jren alten na  
 men mer hat/das man allein in vnseren landen augenscheinlich sibet/dann  
 schier niemant weyßt/wer dise völder Germanie/Sequani/Nedui/Vel  
 ueci/Leuci/Dangiones/Memeses/Vbi/Magiones/Mediomatrices.zc.  
 von Ptol. also gnant sein/oder wabin die Reinstätt kumen sein/so Ptol.  
 am Re in ligen beschreibet/als Aurica/Sannoduru/Augusta/Elcebum/  
 vnd Berberomaga/die eyntweds wie Babilonia od Troia gar verfallen/  
 vnd yetz ein weit veld oder fluss da sein muß/oder Ptol. hat hie gfält vñ ein  
 lügen gesagt/ob er gleich nit gelogen hat/dan wer alles nachsagt / der sagt  
 oft ein luge für ein warheit/leügt aber nitmer/dieweil er im nit gedentt zu  
 liegen vnd zubetrogen/sund selbs verfür/irret. Also gehts mit andern lan  
 den auch zu/dise wanckele hinfällige welt laßt jrer art nach/nichts statts inn  
 ein wesen sein noch bleibē /zeit verändt alle ding/auch sich selbs /dz macht  
 dz noch heüt niemāt die gschwöll vnd grenz viler land eygentlich kan auß  
 örtern od anzeygen auß den alten/was vnd welchs da sey Gallia Celtica/  
 Belgica oder Bellica/Austrasia/Torgew oder Toricu/Pannonia/Sar  
 macia/Scythia/Maurica/Aurea/Cheronesus/Sinus Gangericus/Cā  
 ticolphum/oder die namhafte Insel Taprobana/wie dis wissen so die land  
 zurofs vnd wasser erfahren haben. So ligen auch die Inseln Fortunata /vñ  
 den vnsern Canarie gnant/ Item Cumaria vnd andere /weit ands dan vñ  
 Ptol. anzeygt/das ich doch Ptol. so ein angenomnen fleissigen alten auß  
 zireckler der erden nit gern zuschrib/wa nit er selbs sich des beklagt/dz im vil  
 dings nit also fleissig sey angeben worden. Darumb ich acht/dz den newen  
 welt

verendang  
 der herrsch  
 afft dinge  
 ander vnd  
 and sitten  
 vñ glauben  
 ins landt.

Liegen vñ  
 luge sagen  
 ist zweyer  
 ky.

## Vorred.

weltbeschawern/mörhern vnd gestrengen landtfarern/als Marco Vene-  
to zur zeit Clementis. iij. vnd Greg. v. bey leben/ Jre Americo/ Desputio/  
Christophero Columbo/ Ascelino/ Odorico/ Petro de Aliaco/ Joanni de  
Plano/ Carpio/ Veneto/ Caspari Judeo/ Francisco de Albiecheta/ Joses  
pho de India/ Aloyfio de Cadamoscus/ Petro Alearis/ Ludouico Varto  
maño Bononiensi/ vnd andern gestrengen Hauptleütten vnd mörhern  
der künig vnd keyser/hierin mer zuglauben sei/als denē so die ding alle so sy  
schreiben/selbs gsehen vnd erfahren haben/dan etlichen gleich auß den altē/  
wie auch Martinus Flacomilus billich acht. Nun die wunderbarlichē sit-  
ten vnd tausent Bapstüb hierin beschriben/werden dir vil verstands geben  
vnd weit bringē/weil du dise selzame leüt/gsatz vnd ordination/auch men-  
schen/vnd menschlich müst bleiben lassen/vnd nit für gänß achten/auch ge-  
dencken dz die welt weit vnd schier vnendlich ist/mitt eittel Gottes werck/  
die er nit hassen kan/bsetzt/vnd dz ein Türck/Deyd. zc. eben so wol zur bilde-  
nis Gottes erschaffen/vnd ein werck gottes ist/als ein Teütscher/den allen  
der vnparteylich Gott sein bild eyngossen/vnd sein gsatz/willen vnd wort in  
se hertz gschriben hat/Rom. ij. Derhalb in so ein gnädigen Gott vergünnen  
als vns/weil Gott auch der Deyden Gott/kein anseher der person ist/sünd  
wer vnd allen völkern Gott fürcht vnd recht thüt/im angenam ist. Act. v.  
Item der alzeit vnd noch bis zu end/Dan. vj. sein kirch zerstrewet hat vnd  
allen völkern/vnd erst sein zukunfft das zerstrewet warhafftig Israel von  
den vier winden vñ winkeln der welt einsamen wirt. Also müst Ruth ein  
Moabitin mitten auß den Deyden heraus/ins geschlecht register Christi/  
Mat. j. Derhalb acht ich/dz warlich vil kind Abrahe auß den stämen geha-  
wen/vñ den Deyden seind/Mat. iij. Rom. iy. Also gfiel dem vnparteylichen  
Gott/Adam/Abel/Enoch/Moha/Job/Abraham/vor der beschneidung  
ein Deyd/Item Naamā Sirus/Cirus der Persier künig/der künig Ba-  
bilonie Nebucadnezar/Nathanael/der verschnitten Noz/Act. viij. Cor-  
nelius vor vñ on die bschneidug im tauff/so gar hat Got sein gnad vñ volck  
nit an eüsserliche element vnd ceremoni gebunden/das solten wir zuhergen  
fassen/vnd niemāt vrteylen/Gott gemein vñ vnparteylich bleiben lassen/als  
der auß kein person sibet/nit also parteylich vnd vnser eigen machen/wie die  
Juden/die doch das gegenteil erfahren müssen/on iren willen/wie die Acta  
Apost. durchauß bezeügen/dz alle ande menschen die nit eben vnser sinns  
vñ sect weren/eitel gänß vñ hellprand seien. Gott kan auch auß den steinen  
kind Abrahe machen. Wir solten vns billich den spruch Christi zuohren sau-  
sen lassen/Vil vñ orient vnd occident werden kumen (die man Türckē vnd  
Deydē gnāt hat) vnd mit Abrahā zutisch sitzen im Reich gottes/dargegē  
die kind des reichs (dz ist die vermeinten Christē/Juden so vornen an sitzen  
wollē/vñ Got jr eigē sein verhoffen) hinauß gestossen werdē/will sagē/das  
blätlin wirt sich vñkeren/die erstē werdē die letzten/vñ die letstē die ersten  
sein/wir Heidē soltē vns billich schmucken/weil wir basthart vñ frēbdling  
indisem Test. vñ gnadē bund/ia ein wild ölbaū im glauben seind/auß den  
Heiden auff Christū Abrahams samen vñ den rechten ölbaum gepflantz/  
Rom. vj. Demnach soltu eben warnemen in mein vñ aller bücher/zweyer  
grosser feynd/nämlich menschlicher blintheit vnd affects/welche feynd mir  
fast in allen büchern begegnet/vñ was die schrift war sein lert/das bezeüget  
alle histori/David spricht/alle menschē seien lugner vñ eittel/vnd die eittel-  
keit selbs so mans auff ein wag legt/Paulus spricht/des menschen affect vñ

Prof. ~~...~~  
nis von  
seibs.

Gott hat  
sein volck  
allenthalb.

## More.

**Affect vnd  
won regie-  
ret die bü-  
cher.**

weißheit sey der todt/ein feindschafft wiß Got vnd die warheit. Nun ha-  
bē zwar alle büchschreiber das fleisch nit also verkocht vñ hingelegt / dz sy  
eittel geist seien/sund der mertheil alles ein affect vnd menschlich annüt ist/  
was sy thünd/redē vnd schreiben / sundlich regiert der affect zū vnsern zey-  
ten mächtig/derhalb wañ vns Got gleich ein mal einer warheit beradt/so  
ists mit affecten gekrümpf/vnd mit lügen vñhenckt / wie ein Jacobs brüd  
mit muschlē/macht alles dz die welt kein warheyt leiden od annehmen kan/  
Job. viij. Weil nun der lebendig vnuerkocht affect noch mēschlend/8 haut  
föcht/vnd nit vñ der bissigen scharpfen warheyt willen leiden will / sund  
sich selbs in allen dingen sücht/seiner kunst gniesen/zū herren werden/vnd  
nit entgelten will/gschichts/dz alles gebogen/abgnagt /vnd vff sein teller  
beym haar gezogen wirt/was er jm fürnimpt/damit es nit ein creüg/sund  
ein nutz gebär/vñ er damit für der welt eyn vñ fürkumen mög/dz aber mit  
der warheit nit geschähe/sund wurd jm vil ehe so er die warheit geiget/die  
geig am kopff zerschlagē/es heist hie Silentij tutissimū premiū/dargegen  
bringt die warheit has/darvorden affect Got behüt/diß beweisen alle his-  
tori bedes war sein. Also habē die Veneti/Itali/Romani/Greci/Galli/  
Boemi/Schweizer/ja fast ein yedes land vñ fürst/sein eigen histori so reys-  
sig auffzämpf/dz man die affect greiffē müß/da ist nichts dan eittel sig/ster-  
ck/rat/weißheit/glück vnd heil vff allē seitten/lieber Got das lebē ist dem  
natürliche menschen lieb/ja alles dz man neben die warheit setzen müß/so  
schmeckē die süplin wol/so man mit disem hosiern überküpt /drüb müß die  
warheit vñgangen sein wie ein tag ein heissen brei/vñ dem affect gedient.  
Vndn alten weiß is kein/meins bedunckens/so frei vnd affectlos/als Sues-  
toniū/der allein der keyser leben so frei bschriben hat/wie sy gelebt haben.  
Nab ich den affect auch nit gar außzogē/vñ mich ander affect verfürbt/bitt  
ich dich mein leser/wöllest mirs verzeihē/ich hab mich aber gflissend war-  
heit souil mir möglich/zudienē/vñ bede lieblich vnd dir nutzlich zusein/ al-  
les on gall gschribē/auff niemāt sunds gsehen od icht gedeüt /will ich mich  
auff Got ziehen vnd zeügen/bitt derhalb / niemāt wöll mirs für ein grollē  
auffzucken/so ich ein yeden land sein art vnd Epithetū züschreib/will das  
mit niemāt gschmācht habē/weys fast wol dz wir alle gleich Adams kind  
seind/ein verderbter batz/ja all wol wasser an einer stangen tragē/vñ kein  
esel den andn ein sacktrager heissen/vnd wie man spricht/es ist kein land. iij  
heller besser dan das ander/also ist auch ein mensch nit ein lot besser/der na-  
tur halb/dan der ander/vnd so vngleich wir einander sehen vnd augen /so  
seind vnd sehē wir in Adā einand all gleich/allēthalb seind frum vnd böß/  
der frumen wenig/der bosen vil. Ich bezeüg mit Gott/dz ich nit wider yem-  
ant auß has gschriben/ich liebe zugleich alle menschen vñ Gottes wil-  
len/wolt auch ich möcht jnen mit mein leben helfen. Gedenc ein yeder dz  
des liegens vnd hosierrē vorhin gnüg ist/will man aber dise freiheit den bü-  
chernemen/wider yemant zuschreiben/so werden die bücher voller lügen  
vñ affect/ja nichtig/sunstim Bapstūb ist man vil freyer gewesen/die laster/  
auch Fürsten vnd Herren zustraffen/yez müß es alles gehosiert sein / od es  
ist auffrürisch/so zart ist die letst welt worden. ij. Timot. iij. Got erbarmt.  
Der ander feynd ist menschliche blintheit vñ vnuerstand/der das süß saur/  
das böß güt/die lügen warheit/vnd die finsternis zū liecht macht /Esa. v.  
dann der natürlich mensch vernimpt nicht was Gottes ist/ja mag es nicht  
verstehn/sunder ist jm ein torheyt. j. Corint. ij. vnd mag den geyst der war-  
heyt

**Nit 8 war-  
heit niemāt  
ye fürkum-  
men für 8  
welt.**

**Klag vnd  
bitt des  
schreibers.**

## Vorred.

beit nit entpfahen. Joh. viii. Weil nun der mertheil der geschicht vnd büch:  
 schreiber natürliche menschē ye vnd ye gwesen seind (wie ein Sprüchwort  
 dauon/Die gelerten die verkerten/entstanden ist) vnd der W. geist in beden  
 Testa. der gelerten allermeist spott/so mögens die warheit nit verstanden/  
 vil weniger nachgsagt od gschriben haben/daher kumpt/dz sy offt loben/das  
 schand werdt ist/vnd widerüb/dañ auß vnuerstand muß ein gleich blind vz  
 teil folgen. Darüb nit gerad war vnd lobs werdt ist/dz Julius Cesar/Tit.  
 Linius/Platina/Sabellicus/oder gleich ausserthalb der Bibel in aller le  
 rer büchern gschriben/drumb auff kein büch sich sicher zuuerlassen ist/auch  
 nit der W. schrift/man hab dan von Gott gelert das vrteil bey sich/vnd ver  
 stehe es nach dem geist vnd sin Christi/wie es Got gmeynt hab. Derhalb dz  
 ich die warheit sag/hat mir nichts gfält fast in allen büchern/ausserthalb d  
 W. schrift/fürnämlich in historijs/dañ der affectlosen warheit/vnd hat mir  
 kein büch ye gnüg gethon/hab alweg etwa ein fäl (derē ich bsorg auch meis  
 ne bücher nit on sein werden) gleich als durch ein näbel gsehen/das alles vn  
 gsetztigt/gleichsam nach der warheit noch auffgünet/so weyß ich dz die war  
 heit tieff vergrabē/Wat. viij. aller welt verborzen vñ zugreppisch ist/dz sy  
 die wed verstehn/singen oder sagen kan/wie wolt sys dan schreiben od nach  
 sagen/sündlich weil die warheit Gott selbs ist/der sich wed schreiben/malē/  
 sagen/reden/oder auch verstehn vnd sehen laßt/dañ von den warhaftigē.  
 Diser vnuerstand sampt dem eygennützigē forchtlosen affect/macht/dz al  
 le bücher finster/lugenhaffē/ja mit lügen vnd affecten durchspickt seind/vñ  
 gleich schwäger gehn. Ich acht dz Got die warheit grösser acht/dañ dz ers  
 in bücher klittern vnd verfassen laß/ja schlechts wöll dz wir von jm lernen/  
 vnd nit also vō menschen vnd auß den büchern stalen/vff dz der spruch war  
 bleib/Sy müssen all vō Gott gelert werden/Hier. xxxij. Esa. liij. Omnis  
 homo mendax/wie ausserthalb der schrift alle menschen bezeügen/vnd Gott al  
 lein die W. gottes leüt so in canone Bible begriffen seind/vnd die auß einge  
 ben des W. geists getriben/gschriben vnd geredt/dz sy allein der warheit nit  
 gfält haben/zuooran in leer vnd feder/ob sy gleich im leben etwa angelauft  
 fen vnd gstrauchlet seind/die andn all hat er doch etwa lassen menschē sein/  
 vnd vnder fluch verfaßt/Omnis homo mendax/drumb ye auff kein men  
 schen zusehen ist/er sey wie heilig er inmer wöll. Irenus/Policarpus/Cle  
 mens vñ ande/so gleich auff die Apostel gschriben habē/seind nit on merck  
 liche irthüb/so gar/dz auch seind/die es nit für nachkumen d Apostel/sünd  
 für wölff achten/so Paulus nach jm/der hãrd nit verschonende/zitünft  
 zusein/gsehen hat/Act. xv. Ich geschweig dz der besten scribenten bücher/  
 Thome vō Aquin/vnd viler zū vnserer zeit/nichts dan eittel irthumb vnd  
 Apostel des Antichrists seind. Drumb soltu die mit forcht vnd zittern/bloß  
 vnd gelassen/Gott vnd geben/vnder die zucht vnd zun füssen des Herren si  
 tzen/jm was er in dir red/zülosen/ist die einig recht groß schul Christi/dar  
 man allein Gottes kunst vnd die warheit hört vnd lert. Wir gehn zuvil auß  
 vns selbs/vnd werden vō eüsserlichen dingen vom Reich Gottes/das geyst  
 vnd lebē ist/nur auffgehalten/so wir dardurch allein soltē eyngewisen wer  
 dē/wie aller sichtigē creatur ampt vnd werck sein solt/dz sy vns ins vn  
 sicht  
 bar wesen eynfürten. Aber wie der mensch verkert ist/also ist ihm alles ver  
 kert/vnd muß die eüsserlich/so das inner vn sichtbar vnd geistlich vrteil ver  
 lozen habē/alles jrer verkerten art nach/aus vnd abfürren/nimer aber eyn/  
 wie es doch allein sein solt/vnd drumb von Gott erschaffen vnd fürgstelt ist.  
 Also

Warheyt  
 soll man vō  
 Got lernen

Alle eüsser  
 liche ding  
 sollen eyn  
 führen.

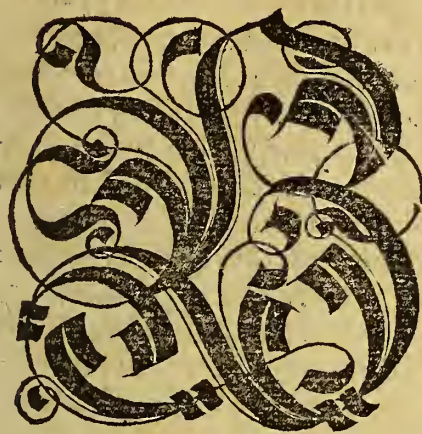
## Vorred.

Also lernet man die warheyt nit auß den büchern/sunder alleyn von Gott/  
Was sucht man dan die warheyt bey allen menschen kindern/es sey in irem  
mund oder feder/vnd nit vil mer bey Gott der warheyt selbs. Aber die welt  
müß ein knopff an einer bingzen/das liecht in der finsterniß suchē/vnd nicht  
dann eittel fälgriff/wie sy würdig ist/thun/dann sy will Gottes nit/noch sei  
ne weg wissen/ Esa. xxx. Job. xxxj. Hier. xvij. xx. Sap. ij. ij. Thess. ij. nitt  
dz er über sy regier/Matth. xxj. sunder heyst in ein Teüfel/Mar. ij. darüb  
müß er jr kreffige irrthumb senden/ir ja ein Teüfel sein/auff dz er ein yedē  
sey/wie der ist vnd will/vertert mit den verterten/Psal. xvij. wiewol Gott  
an vnd in jm selbs/ewig güte vnd vnbeweglich ist. Dis alles sag ich darüm/  
dz wir vnser lebē/rost vnd datū/nit so gar auff bücher setzen/noch für Gott  
halten/oder ye neben Gott vnd sein allmächtigs lebendigs wort /inn vnser  
hertz setzen/ja dz wir lernen die geyster vnd bücher probieren /vnd was wir  
von den büchern halten vnd darinn suchen sollen/namlich ein zeügnis vn  
sers hertzens/das der eynig recht brauch der bücher ist/was nit vnseren her  
zen zeüget vnd mitstimpft/dz wirs in seinem werd/als ein lugin/ heraus laß  
sen/vnd nitt hineyn nōtten/noch vnser hertz dis mit gwalt zuglauben bere  
den/gwiß dz es nit auß Gott noch Gottes wort ist/Gottes wort soll Gottes  
bild in vns tieffen/vnnd die warheit der warheit in vns zeügnis geben/das  
hertz treffen vñ eynzāmen/dz es dijem/wie es zeüget/gleich laut/als ein eyn  
getruckt sigel in dem hertzen entpfindet/erkennt/sihet vnd weyßt/dan der  
inner mensch müß sein ding alles wissen/sehen/greifen/vnnd erkennen/soll  
er sich darauff erwegen/ergeben/glauben vnnd lassen/so wol als der eüßser  
mensch nichts glaubt/dann das er mit den eüßsern sinnen begreift/vñ mit  
ein vernünfftig außrechnen eynsahet/eben so gwiß müß der iner mensch/  
der geystlich auff das vn sichtbar alleyn sihet vnd gericht ist/des seinen sein/  
das warheit vnd kein gspānst/geyst vnd leben/vnd kein dunst oder beredüg  
sey/sunder ein Plerophonia vnd gewissenheyt des innern menschen/ja vil  
gewisser dann der eüßser mensch des seinen ist/dann der mag betrogen wer  
den/vnd oft meynen er sehe vil menschen/reytter/seelen. .x. so es alleyn eyn  
wohn/gespānst vnnd treügnis ist/vnd in der warheyt nichts /wie man vil  
mals von trancken vnd abergleübigen erfahren hat. Aber den innern mens  
chen/dieweil er auß Gott ist/vnd nit sündigen mag/mag sein gesicht vnnd  
wissen nit äffen/sunder müß geyst/leben vnd warheit sein /was er sihet vnd  
weyßt/dann was sichtbar ist/müß vergon/vñ ist in der warheyt nichts dan  
ein betrüglicher schatt vnd zergänglich gepānst. Das aber vn sichtbar  
bar ist/das ist ewig/vnnd die selbständig wesenlich warheyt/die  
nit betreügt/wie sy nit geleycht werden mag/selig die dar  
auff sehen/die es begreifen/wissen/erkennen/vnd  
sich darauff verlassen. ij. Corinth.  
iiij. Amen.



# Geographia / Spiegel vnd bildnis Asie / Europe vnd Africe / auch der new- gefundenen welt / vnd aller darinn gelegener völder gelegens- heyt / eygenschafft / art / Regiment / glauben / les- ben vnd wesen / in vier bücher geteylt.

Aufzeylung vnd entwerffung des gantzen erdtbodens /  
erstlich etwas in gemeyn.



## En allen Geogra-

phis vnd Cosmographis / ist  
diß eynhelliglich beschlossen vnd gewiß / dz  
der welt form vnd Centrum rund ist / eben  
dasselbig halten sy auch von der erden / wie  
vom himel / die erd ligt mitten in denen dinz-  
gen so erschaffen seind / mit wasser am grösste  
teyl bedeckt / die alles das schwer ist / an sich  
zeücht / wie der himmel alles was geyst vnd

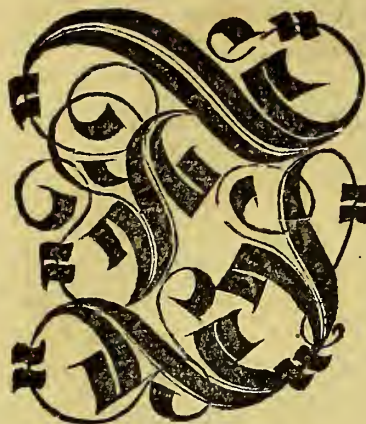
leicht ist. Pius. ij. meynt / man neñe dise welt nit vnbillich ein Insel / dan wa-  
man hinaus will / so kumpt man ans mörz / damitt der gantz umbkreiß der  
erd umbzeynet ist. Vnd wiewol auch das wasser ein höher Element ist / dan  
die erd / vnd weit ob der erden schwebt / wie den mörzfarern wol zuwissen ist /  
so hat jm doch Gott ein gebott geben / das es on sein willen vnd geheiß / nit  
übertretten mag / namlich wie weit es gohn / vnd was theyl es verschonen  
soll / gebotten / wiewol Tertulianus in Apoll'o. schreibt / dz Hierapolis / Des-  
lon / Rhodon / vnd Chion die Inseln / mit vil thausent menschen gar vnder-  
gangen seyen. So gedenckt auch Plato / wie das ein grosser teyl Asie vnd  
Africe / vom Atlantischen mörz hingenomen seyen. Es hat auch ein erdbi-  
dem / wie gmelter Tertulianus anzeygt / das Corinthen mörz außgestossen /  
Item groß wassersmacht hat Lucaniam vom Welschen landt abgeteylt /  
vnd zur Insel vnd namen Sicillie gemacht. So zeygt die schrift an / dz eyn  
mal die ganz welt / biß an acht person / mit eim Sündfluß versenckt worden  
sey / aber diß alles ist auß eim besundern geheiß vnd gebott Gottes besche-  
hen / die sündlich welt auß gnaden außzutilgen / damitt sy der sünd ein end  
mach / vnd sich an Got nit noch höher vergreiff / also dz auch des vatters rüt  
ein werck seiner liebe vnd gnaden ist / gegen seinen bösen zuchelosen kind-  
dern / nit weniger dann so er seinen frumben kindern brot beüt / dan  
wie die ihenigen der rüt bedörffen / vnd deren not brot erheys-  
chet / also gibt der frumb vatter eim yeden das sein / was  
jm nutz vnd güte ist / das sein liebe erheyschet / vnd  
yhener beyder not erfordert.

Die welt  
mit wasser  
umbzeynet  
vnd cinget  
schlossen.

Wasser not  
vnd sünd-  
fluß straff  
der welt.

Von

# Von des erdtrichs gröſſe / vñ- kreyß / Regiment / dicke vñd weitte.



Grädis vñ  
stadiū was

**D**e Astronomi ha-

ben mit iren Instrumentē erfunden / das ein staffel am himel / die sy gradus nennen / hab sybenhundert stadia. Nun hat ein stadium. xij. schritt / vñd ein yed schritt fünffschüch. Seit aber nun. CCCly. stafflen am himel / so er findet sichs / dz zweyhundert tausent / vñ. li. tausent stadia vmb des erdtrichs vmbkreyß seind /

Gröſſe /  
weitte vñd  
dicke der  
welt.

machen zwölfftausent. li. Teütscher meil vñ die kugel der erd. Sy finden auch mit künsten der Geometrey / dz des erdtrichs dicke hab. lxxx. tausent / hundert vñd. lxxx. stadia / mehr eins / vñd ein halbs / vñd ein dritteyl eins stadiums. Weil aber nach ertlicher außrechnen / acht stadia ein Welsche meil thünd / so hat des erdtrichs vmbkreyß. xxxvj. tausent vñd fünffhundert meil / vñd hat des erdtrichs dicke. x. tausent vñd. xxxij. meil / ein wenig mer. Aber die meilen seind kleyne / dann nach disem außrechnen hat ein staffel am himel. lxxxvij. meilen / vñ ein halbe / das findet sich alles vnbetrüglich / wie Joannes Königsperger anzeygt. Aber auff Teütsch meil außgerechnet / hat (wie gehört) die kugel der erd. xij. tausent. li. meil / derē eine helt. xxxvij. tausent vñd achthundert gemeyner schüch / von dem erdtrich aber biß an himel des gestirns rechnen sy fünffzehnen tausent mal tausent / zweyhundert mal tausent. xxxvij. tausent. ix. hundert. vñd. xxxvij. meil.

Was Cosmographia sey / vñd was vnder scheidys sy hab von  
Geographia vñd Chorographia.



Cosmogra-  
phia was:

**D**etrus Apianus in seiner Cosmographey zeygt auß Vernero disen vnderscheid an / zwischen Cosmographia / Geographia / vñd Chorographia / das Cosmographia sey (wie es des worts Etimologey auff dem rucken tregt) ein ganze volle eygentliche beschreibung der welt / vñd was mit des himmels vmbschweyß begriffen wirt / als die vier Element / stern / Sunn / Mon / der Planeten vñd zirkel / darauff die überhimelisch Spher gemacht wirt / der auch die gelegenhait eins yeden orts / vñd die höhe des Poli / durch Simetriam abmisset / vñd sach vñd vnderscheid anzeygt aller Climat / tag vñd nachts / der vier angel der welt / die bewegung / auffgang vñd nidergang der geheften vñd irtenden stern / vñd was zu des himmels lauff gehört / als die höhe des Poli / der Paralelzonis / Wittagischen / Zirkel / Climata. etc. durch Mathematische kunst anzeygen / wie zu vnseren zeytten / Petrus Apianus / Laurentius Fries / Sebastianus Munsterus / Pelicanus vñd andere / in iren büchern vñd Wappis gar artlich anzeygen / inn vnserm Weltbüch (des kaum eyn  
Geo

Geographey würdig ist genant zu werden mit zusuchen oder zuhoffen/ weil wir dahin nit gesehen haben/ auch über vnser vermögen vnd professa ist/ der welt eygentliche contrafactur für die augen zustellen/ das ich den erst oberzälten besilch/ sunder der welt vnd länder leben/wesen/glauben vnnnd regiment anzuzeygen/wie in manigfaltige sect die wüß vnd finster welt zerteylet vnd zerrissen sey/ das schier souil glauben vnd Gotßdienst seind / wieuill völkler/länder/ßha stätt vnd köpff. Disen jamer (sprich ich) zubeweynen/ vnd der blinden toz rechten welt jr blindts tappē/fäl greiffen vnd scharmützelē/ßa jren narren kolben omb den köpff zuschlagen/hab ich dise arbeyt für handen genommen/ob wir doch ein mal verstünden/ warumb Christus die welt ein finsternis vnd des Teüfels Reich nenne.

Was in diesem Weltbüch zusuchen.

Die welt ein verwirret Babel.

Geographia aber ist ein beschreibung der welt / wie sy erfahren/ gesehen/ vnd jr gelegenheyt erkant wirt / vnd gleich ein abmalung der fürnämßten ort/berg/wäld/flüß/wie es aneynander stoß vnd hang/ mit jhren grentzen vnd marcksteynen/vnd wirt von Cosmographia vnderseyden / dz sy das erdtrich misset vnd vnderseydet/mit bergen/flüssen vnnnd möhr. Cosmographia aber durch die zirckel des himmels. Vnd Geographia ist fast nutz denen so die Bibel vnd allerley geschicht vnd fablen zuuerstehn begeren.

Geographia was.

Corographia/sunß Topographia genant/beschreibt sundere örter (als Petrus Apianus das Beyerland) eygentlich vnd volkommen/als stehe es vor den augen da/dz sy keyn berg/Dof/bächlin / hauß/thurn / maur/holtz/ vnd volck etwan anzuzeygen vnderlaßt.

Von winden.

**S** seind vier fürnämß wind/die heysßen Fürsten/ Der erst windt vom Auffgang/heyst Subsolanus/zuteütsch Ostwind/wähet von Orient/ist heysß/trucken/vñ gern schön/so er geht/hat er zu yeder seiten ein beywind/der zur rechten heyst Vulturinus oder Eurus/zuteütsch Ostzuden od Ostsud/seer truckner natur / der zur lincken heyst Cenas/Ostnord bringt trucken wolcken / dann er zeücht alle feüchtigkeyt der wolcken an sich/daher auch ein sprüchwort bey den gelerten entstandē ist/von ein bösen mensche der sich aller boßheyt annimpt/ Mala attrahit vt cenas nubes/Er zeücht das böß an sich / wie Cenas die wolcken. Diser wind ist gsunder dann alle andere/mehret die siñlichkeit/dan er alles böses an sich zeücht. Der Witttag wind heyst Auster oder Notus/zuteütsch Sudwind/ist warm vnd feücht/hat zur rechten Austro/ Affricu/ Sudwest/gantz warm/zur lincken Euronotus/Sudost / ist mäßig warm/seind alle feücht vnd warm / vnserer natur fast vngesund / kumen auß warmen landen Aphrice/darinn vil giftiger thier seind/daher dann der hergesürt lufft die offnen leib vergifft vnd tränckt/sy machen flüß in den gliedern/ kretzige geschwer vnd vnreyn heüt/auch schläfferig vnd fieberig leüt/böse ohren vnd augen/träg feyst leüt/vnd den schwindel/ derhalben zumeiden.

Mittägige wind zumeiden.

Der Fürst vnd oberst wind vom nidergang heyst Zephirus oder Fauonius/Westwind/ist kalt vnd feücht/hat zur rechten Aphricum / Westsud/ist stürmig mitt rāgen/der zur lincken heyst Chorus oder Cirus / Westnord/ bringt näbel vnd klarheyt/seind alle dreÿ gsund / kretztigen seeer junge leüt/ den alten bringen sy flüß vnd hüßen / auch eng omb die brust/aber jungen leütten vil güts. Der vierdt wind von Witternacht heyst Aquilo/Nord

## Gemeyne beschreibung

wind/ist kalt vnd schnecht/hat zur rechten seitten Chorū/Nordwest/der  
schneiet vnd haglet/der lincken Boreas/Nordost gnāt/trücknet mit kälte/  
seind allzumal gfund/verstellen die flüss/machen starck/krefftig/harte slüß  
gāng/wol harnen/essen/seind fruchtbar mañ vnd weib/alle thier solle in di  
sen lufft gstel werden/sy entpfahen bald/macht auch kälte halb wol dewē.  
Suma/machen den menschen ringfertig/leichtsinig/güter farb/kün/mañ  
lich/sünreich/aber winters zeit machen sy hūsten/eng vñ die brust/flüss des  
haupts/gschwulst der zān/angichts/halswee/versārung der lungen/vnd  
ande böse zufäll. Nun zu wissen welcher wind zū yed stund wāhet/so liß das  
von Joh. Königsperger/Apianū vnd andere/wie man auch in gleichem  
fall wissen vnd außrechnen kan/welcher Planet zū yeder zeit regier/~~welch~~  
~~abermischliche~~~~mit~~~~guten~~~~hoffen~~~~darin~~~~schon~~~~und~~~~be~~~~er~~  
~~wāg~~~~da~~~~was~~~~ch~~~~er~~~~ist~~~~ph~~~~ob~~~~id~~~~da~~~~ma~~~~g~~~~sch~~~~der~~~~be~~~~fil~~  
befilhe es den Astro  
nomis vñ iren anhängern/wie sjs dargeben/außrechnen vñ verantwortē.

Ein gemeine weitleüffige bschreibung der vier teil der welt/namlich Asia/Europe/Affri  
ce vnd Americ/wamit begriffen/vnd was für länder vnd völder sy in sich halten.

**D** In der ganz vmbkreys der erden wirt in fünff gleich reyl ge  
teilt/welche sy Zonas heysen/die mittel ist hitz halben ~~be~~  
wonet. Die eüßersten zwey teil Zone oder zirckels/seind grim  
miger kälte halb leütlos. So seind nun zwey teil mit leütten  
<sup>Commod</sup> bewonet vnd bsetzt/namlich die zwischen den brennenden vñ  
kälte vnd hitz ligen. Nun kan kein erdrich diser zweyen von leütten bewo  
net/wissen noch erkennen/was für leüt auff dem andern teil seyen/vnd von  
weim/vnd mit was leütten es bsetzt sey/vrsach/das mittel brennend teil vñ  
hitz wegen leütlos/scheydet dise völder/ist gleich ein maur/dz sy hitz halbē  
nit mögen zūsamen reysen/noch einander erkennen/darüb ist alleyn vnser  
teyl der erde/den wir (die wir auff wasser vnd land zūsamentumen möge)  
bewonen/in drey teil abteylt/namlich in Africa/Europam vnd Asiam/  
da von wöllen wir etwas schreiben/~~da von~~~~ander~~~~mit~~~~der~~~~welt~~~~da~~~~von~~~~sch~~  
~~welch~~~~sch~~~~reiben~~. Wir wöllē den fünfften teil der welt darinn vnser möz Ins  
fulen vnd länder wesende ligen/für die hand nemen/von welcher auftheys  
lung der alten ist etwas spännig/das hernach volgt/deren die den vierden  
teyl der welt gfounden haben/mit menschen bewonet/dauō wunderbarlich  
vnd lustig zulesen ist/auch täglich noch heüt newe land/inseln vñ leüt gfun  
den werden/dz schier die meynung fürwar möcht angesehen werden/~~da~~  
~~w~~~~er~~~~da~~~~von~~~~sch~~~~reiben~~ dz die welt on end sey/dan täglich findet sich etwas  
newes in den wercken des wunderbarlichen Gots/der nit außzulernen ist.

Asia zweyerley.

**A** Sia der halb theil vnserer welt erstreckt sich von Mitternacht  
durch den auffgang bis zū mittag/vnd wirt Asia gnant. Nun  
seind zwei Asia/das kleiner vñ grösser/dz kleiner Asia yetz Ta  
tolia gnant/wirt mit dem möz mare Mediterraneū gnāt/eins  
gfangen vnd vñgürt/vñ als sich Phrigia vñ Licia endet/sich  
mit züschrüßet/helt in sich gegen mitternacht Bithiniā/vñ nidergāg Pro  
pontidē/von auffgang Licia/vñ ist fünffhundert stätt mächtig/habhaft vñ  
reich/begreiffet auch in sich die länd vñ prouinz Gallaciā/Bithiniā/Lyc  
oniā/Paphlagoniā/Salonē/Misiā/Olpinā/Pergamū/Eobā/Elbū/  
Zoniā/Cariā/Lidiā/Lynam/Pamphiliā/Phrigiam/Ciliciā/Xhodum  
vnd

*Eperienha  
Starium*

Vnd Ciprum/diſ alles wie es etwa kleiner Asia genant ward / also wirt es yetz der mertheil von wegen des grossen zunemmens des Türckischē Keyfers/ Turichia/das ist Türckey gnant. In diser hat der heilig Joh. Apostolus das Euang. Christi verkündigt vñ bezeüget/darinn die Keyser zu Constantinopel vil martires gmacht haben/nun ist das land verwiſt/vnd fast alles von der Römif. Kirchen wider abgefallen/ von Nachomet vnd andern falschen Aposteln abgewendet / vnd hat der martirum beständigkeyt gar allda auffgehört/dieweil das Nachometisch gsatz alles in abgötterei hat verfert. Das grösser Asia greiffet weiter/nämlich wie gsagt ist/vō mittag bis gegen mitternacht/schleüſt alles darzwischen gegen Orient inn Asiā eyn/jrend ist gegē mittag am fluss Tilo/vñ endet sich im mitternacht am fluss Tanaim/das möz Oceanus gnant/ berürt diſ land an drey orten/vnd verleürt das eynig möz an yedem ort sein namen/mit ein bsundern namen genant/im auffgang heysſt mare Eou/das Eoisch möz/vō mittag das Indisch/von mitternacht das Scitisch möz/vñ begreiffet in sich India/darinn Ganges vnd Indus fast grosse flüſſe fließen vnd entspringen/Cheronesus/Arachosia/Paropanifade/Draciana/Gadrosia/Ara/Carmania/Persia/Susiana/Mesopotamia/Phenicia/Arabia/Idumea/Egiptus/Palestina oder Judea/etwa Cananea gnät/Caldea/Babilonia oder Assiria gnät/Item Siria/Bactria/Cappadocia/Colchos/Margiana/Media/Parthia/Sodoma/Arimphet die völkter am schneeberg Rimpheo gnät/da man schnee halben nit weiter kumen mag/gelegē/gar ein gerecht volck/wie Pomp. Meloni gfeilt/das wald für heüſer hat/vnd von waldfrüchten sich enthelt. Es seind auch in Asia völkter Mosoni genant/gegen Mitternacht/die bawen hülzine stätt vnd thürn/machen jrē leib voll marck oder zeychen/mit brennen/reissen vnd ferben/essen vnd treiben Eheliche werck öffentlich auff dem platz on scham vor allen/vnd haltens eben so wenig für schand/als essen vnd trincken/wölen öffentlich eyn König/vnd bewarē in wol gefässlet vnd angeschmider in grosser hüt. Das ist ein wild vngezogen volck/den anstossenden vnd züländenden schadhafft vñnd verwegen. Von Asia Plin. lib. v. cap. ix.

Klein Asia  
Türckisch  
oder Na-  
homerisch.

Begriff vñ  
gelegēheyt  
des grossen  
Asie.

Mosoni  
treiben eelt  
che werck  
öffentlich.

Europa der ander teyl der welt.

Europa das and teyl der welt/reycht von mitnacht bis zū nidergang/Anfahend vō Tanai od Hellesponto/vnd reychend bis ins Atlantisch möz/zuend Hispanie/vñ greiffet bis in Grecia an den fluss Tanani od Hellespontū/vnd begreiffet Traciam/Illiricū/Pannoniā/Poloniā oder Sarmatiam/Germaniā/Italiā/Galliā/Hispaniā mit jren anstossenden Inseln. Europam schreibt Plini. ein ernörerin vnd überwinderin gwesen sein aller völkter/vor all erdrichē das schönst/stoſt gegē mittag ans Teütsch möz/gegen auffgang reychts bis an den fluss Tanaim/der Asiā vō Europa teilet / von nidergang vñ mitternacht stoſt Europa bis ans Oceanisch möz/Das erst volck in Europa seind Scithi oder Sarmate in Scithia od Sarmatia yetz Polonia gnant die Poln/welche der fluss Tanais vō Scithia/in Asia scheydet (dañ auch in Asia ein Scithia ist) Nun ins Scithia in Europa zälē etlich Reüssen/Alaniā/Daciā/Gothiā/Wisiā/Seruiā/ Bulgariam/Vngariā/Walachey/Traciā darinn Constantinopelligt/die hauptstatt Grecie. Item in Europa ligen auch Achaia/Boecia/Friges/Gethe/Leleges/Tyranes/Macedonia/inwelcher seind Calcedica/Mag a ij nessa

Europa vñ  
ir begriff.

Scithia in  
Europas

## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

nesia / Megdonta / Thessalia / Item Peloponesus oder Morea / in welches  
 seind Archadia / Argia / Laconia / Obelia / Lychaonia / Mesenia / Spar-  
 ta / Epirus / Albania / Illiaria / Dalmacia / Croacia / Distria / Germania /  
 Carnia / Carinthia / Steir / Osterreich / Werbern / Schlesi / Preußē / Sach-  
 sen / Friesland / Holland / Seeland / Westualn / Denmark / Hessenland / Bey-  
 erland / Flandern / Gellern / Alger / Cimbria / Sicābria / Schwabenland /  
 alles Teütschland. Ober Rhein Gallia geteilt in Andagania / Aquitania /

Belgica.  
Burgund.

Belgica yetz Burgund gnant / Lothring / Picardia / Normandia / Lugdu-  
 ner herrschafft / die völkter Auerni / Vbi / Belloaci / Voy / Celte / Cenomani-  
 ni / Dryede / Duracij / Nedui / Deluctij / Verij / Sātones / Senones / Sequas-  
 nes / Treueri / Subaudijses. Das eüßerst teil Europe ist Hispania / welche  
 auch in vil teil geteilt wirt / Berhica sunst Granata gnant / Gallacia / Lus-

Berhica  
heißt sunst  
Granata.

sicania od Portegal / Maurerren / Taraconia / Carthaginenses / Pastones /  
 Celtiberi. Zulerst Italia in welcher seind Rom / Neaplos / Venedig / Flo-  
 rez / Meyland / Genua diser gegne hauptstatt. Ob wol diß land in .xxj. od  
 xxij. Reich vñ gegne geteilt / wirt doch Italia mit .xxxij. namēn genent.

i. Apucium	ix. Distria	xxij. Mons ferras	xxv. Ethruria
ij. Apulia	x. Latium	tus	xxvi. Umbria.
iiij. Brutij	xi. Liguria	xxij. Patrimonium.	xxvii. Venetia
iiij. Calabria	xii. Legistrones	xx. Picenum oder	xxviii. Taruissina
v. Emilia oder	xiii. Locti	Marchia	xxix. Enotria
Romandiola	xiiii. Lōbardia	xxj. Phalisci /	xxx. Cisalpina
vi. Campania	xv. Lucania	Ethrusci	Gallia
vij. Forum	xvi. Magna	xxij. Sabini.	xxxj. Hesperia.
Julium	Grecia	xxiii. Terra laboris	xxxiiij. Latium / Itē
viiij. Insubres	xvii. Marsi	xxiiii. Tuscia	Sicilia / Neapolis

Inseln Europe.

Gades ein  
marcksteyn  
Europe.

**S** Ades die Insel ein marckstein Europe / im end Granate in Hispania  
 gelegen / darin Hercules seülen gsehen werden / dauon Pomp. Mel. lib.  
 bro. iij. Britania od Anglia ein fast grosse Insel im Gallischen möz.  
 Hibernia im mitnachtlichen möz gegen Hiberia über gelegen. Itē Maior  
 rica oder Minoritica / sunst Baleares Insule genant / im Iberischen möz.  
 Item fünff insulen in der Carbonensischen gegne / Strechades genant. Itē  
 Sardinia / Corsica / Eolie oder Vulcantie insule / nahe bey Sicilia / Item  
 Sicilia ein insel vnd Königreich in Italia / Sicania / Creta / Cocyra / Cor-  
 fu / Epirus / vnd vil andere / in dem mitternachtlichen möz.

Aphrica der drit teyl der welt.

Aphrica vñ  
jr begriff.

**A** phrica reycht von Mittag bis in nidergang / vnd ist zweierley /  
 kleyne Aphrica endet sich in nidergang an Numidia / gegen auff-  
 gang an Cyreneica / vnd gegē mitnacht am möz mare Mediter-  
 raneū / das Aphrica von Europa scheydt / darin seind Utica vñ  
 Carthago die hauptstatt. Dise kleiner Aphrica heißen die Grie-  
 chen Libiam. Dise gegne gebürt (als Plin. lib. viij. gfelt) auß mangel der  
 wasser / der selzamen zubauß kümenden thier / gar wundbarliche thier / das  
 her das sprüchwort kumpt / es bringt Aphrica oder Libia allweg etwz neu-  
 wes. Diß teyl Aphrice hat vns Augustinū vnd Ciprianū die bischöff gebē /  
 auch

# Von Africa.

6

anch Hannibalem vnd Hamilcarē die wörllichen kriegskündigen hölden vñ  
Hörzogen/dauon anderßwa meldung geschehen ist/aber grösser Aphricā  
schleüßt vil länder in sich/vnd fahet in den prouingen Egiptian/stoßt ge-  
gen mitnacht ans Europisch mör/mare Mediterraneum genant/vnd er-  
streckt sich biß ans Gaditanisch mör/Amantes/Androgines/vnd die völe-  
cker Anglie/Item Cyrene/Egiptum/Marmaritam/Marmaritaniam/  
Numidiam/vnd vil andere völder Psilos/Pharuseos/Getulos/Macro/  
Garamantes/Ethiopes/Synapodos/Scyopodos die wunderbarlichen  
leüt der natur/die nit alleyn selzam vngewonliche menschen seind/sunder  
auch Leopard/Basilisk/Gameleon/Cameli/übergrosse Trachen. Da  
wirt ein wundbarlicher brun gefunden/welches wasser getruncken ein stin  
vö im gibe. Amanthes bawen ire heüser auß saltz/des sy ein solche vnform  
haben/das es sich wie steyn/auffeynander legt/da findet man Carbuncu-  
los die edlen steyn. Anglie die völder ehren die schrecken für Götter/ire wei-  
ber so sy hochzeit haben/seind gewon bey nacht allen kumenden gerecht zu  
sein/vnd eyns yeden willen zuthün/alleyner kün nit on geschenck/vnnd ye  
mehr eine männer hat gehabt/ye grössere ebr ist jr vor irem man vnnd yer-  
derman. Psili die völder von Psilo irem König also genant/seind eynes  
solchen natur/das jnen kein schlangen biß oder giff wie böß es ist/schadet/  
Lucanus lib. viij. Cyrene die hauptstatt darinn/von dem land Cyrene ge-  
nant/der güten ross ein gebärerin. Da ist ein brun der zu mitternacht flam-  
men gibe/vnd zutag kalt ist/wie Pomp. Mel. vnnd Solinus anzeygen.

völder  
Aphrice

Anglie

Psili

Cyrene

Von Aphrica/seinen ländern vnd Inseln etwas in  
gemeyn auß Petro Apiano.

**A**phrica (welche die Griechen Libiam nennen) hat/wie Jose-  
phus lib. Anti. anzeigt/von Afro einem auß den nachkummen  
Abrahe den namen/der ein hör von Cethura dahin gfürt hat/  
vnnd nach erobertem sig/den stül seins Königreichs dahin ge-  
setzt. Aphrica fahet an von dem Gaditanischen mör/vnd wirt  
beschlossen oder geendet mit Egipten/stoßt gegen mitternacht an das mit-  
tel Wendel mör/gegen mittag ans Ethiopisch mör/wiewol auch Aphrica  
seine Mosen oder Ethiopes hat/nicht hinüber/sunder hie yenseit halb des  
mörs. Aphrica beschleüßt in sich vil länder vnd Königreich/doch von wegē  
wilder vngewerzter thier/an etlichen orten nit so wol besetzt als Europa/et-  
wa gar leütloß/an vilen orten mächtig/volckreich vnd wol besetzt/sunders  
lich Numidiam Libiam/Carthaginensem/Bizantium/Tingitaniam/  
Cesariensem/Mauritaniam/Cireneicam/sunst Pentapolis genant/Mar-  
maricam/Ethiopiam/Garamantes/Smyrnoferam/Azaniam/Mere/  
Trogloditiam/Barbariam. &c.

hanptreit vñ  
geschwellt  
Aphrice.

*me di...*

Deren gelegenheit/stätt vñ völder Apianus in sein Abaco gar eygent-  
lich erzält lib. ij. Cosmo. Aphrica hat vil wunder vnd wilde menschen/wie  
auch India/als Mela. anzeygt/da man kaum weyßt ob mans menschen  
nennen soll. Daher kumpt das sprüchwort bey den alten gelerten/Aphrica  
bringt allweg etwas news/von megen das auff wasser vnd land/todt vnd  
lebendig/alzeit etwas news gesehen vnd gefunden ward/von selzamen vñ  
gehewre wundthieren vnd mörwundern/als Crocodil/Trachē/Basilisk  
Elephant/Tigerthier/Rhinoceron/vnd ander vil vngenannte schlangen/

## Das erst teyl dises Weltbüchs.

thier vnd leüt Cinocephali/Egipanes/Blemmies/Tubas/Trogloditas  
Strutophagos/Colopedes/cyneüigig/schwarz vnd hauptloß leüt.

Inseln A-  
phrice.

Item Satiriholzleüt/die on heüßer hin vnd her schweyffen in wälden.  
Aphrica hat auch vil namhaffte Inseln im Arabische vnd roten möz/ Ap-  
ligt/Aphroditis Veneris insel/Saphirena/Agathois/Astarta/Ara Pal-  
ladis/Gipsitis/Somadeorum/Mironis/Cathadree/Tristides/die insel  
Magorū fruchtbar von weyrauch vnd mirre/Daphnina/Acanthia/Wa-  
carina/das ist die selig insel Orneon/Bachi vnd Antibachipanis/Diodo-  
rus/Isidis/Wondi/Amici/Ameici/Wene/Wirsaca im Barbarischen  
möz/Winuchias/im mittel wendel möz bei Mauritania vñ Numidia ligē  
in kleiner Africa die insel Julia/Hidras/Calatha/Dracontinus/Egimie-  
us/Laruesie.ij.Lopadusa/Etbusa/Cercina/Lothophagitis/Misnus/  
Pontinus/Sea/Cosira/Werna/Wilita/Wiras/bey vnd neben Cirenea/  
Wirmey/Lea. Folgen die inseln Nili in Egiptē/so der nilus gmacht hat/  
Klein Delta/groß Delta/vnd das drit Delta. Im Egiptischen möz ligē Di-  
dinte.ij.Phocuse.ij.Enesipta/Tindari/die insel Andonis im möz gegē Ni-  
dergang. Bei Aphrica ligen die inseln Fortunate.vj.yez Canarie geheys-  
sen/Aprositus/Wiras/Pluitina/Casperia/Canaria/Pintuaria. An Lis-  
biā stossen die inseln Wena/Pena/Erithia yez Erina gnāt/porta sancta  
Wedera/etwa Gorgodes vnd Cordua geheissen. Im grossen möz Aphrice  
ligt die insel Formosa/Principis/S.Thome/Delli/Pugelle and zal.vij.  
Weiter der Portugalleser insel in Aphrica anno Christi. M.cccc.lxxij.ers-  
funden im Occidentischen möz/heysen mit namēn so sy inen geben haben/  
S.Anthoni/S.Lucia alba/das ist die weis insel. S.Vincentij/Salis ins-  
sula/die saltz insel/Visionis/die schaw insel/S.Nicolai/S.Philips dema-  
na/S.Jacobi.Dise yez erzälte Insulen gehören all an vnd in Aphricam/  
von Apiano in seinem Abaco ad eleuationem poli erzält. Von America es-  
was in gemeyn/liß zu anfang das vierd büch diser Chronica.

New erfun-  
dene inseln  
in Aphrica.

## Das erst büch diser Chronick.

¶ Von der gelegenheyt Aphrice/vnd deren länder/glauben/  
sitten/weis/Regiment vnd gestalt.

Aphrica zu  
merertheil  
vnfrucht-  
bar vnd vn-  
bewonet.

**A**phricam scheydet Nilus von Asia/vnnd das  
möz Mediterraneu von Europa/Asiam aber scheydet der fluss  
Tanais von Europa. Vn der mehrerteyl Aphrice ist vnbesos-  
net vnd wüst/zum teil auß der vile der vergiffen thier/zum teyl  
auß nahe der Sonnen/sunderlich gegen Mittag/zum teyl auß vnfrucht-  
barkeyt des außgeschwempten sandts. Anfänglich ward diß teyl der welt  
alleyn von vier völkern eyngewonet/nämlich den Ethiopen/Peris/Phe-  
nicis vnd Grecis. Dise haben ettwan von gewild vnd etlichen kreüttern als  
leyn gelebt/on alle gsatz vnd Regiment im land hin vnd her gfare/va sy  
die nacht begriff/da übernachteten vnd rüwten sy. Aber von Hercule seind  
sy ettwan sitzamer vnd leüt seliger worden/haben auß den schiffen so dahin  
kamen/hütten gemacht/vnd darunder zu wonen angefangen. Gegen Eu-  
ropa ist Aphrica/volckreich/vnd so fruchtbar/das sy dem säer hundertfält-  
tig sein arbeyt belonet/vñ das gelihen widergibt/sunderlich Mauritania/  
darin

7 Drey J Moscau



## Von Africa.

Darinn weinstöck seind vnßglicher größe/also/dz zwö mañ einen haben zu  
 umbfahen/äst oder räbē/als arm oder schenckel/ vnd vil andere frucht wun  
 derbarlicher größe. Da findet man röhz/deren zwischen den knoden eins er  
 wan acht metze fasset. Alda seind so grosse beüm als niendert. Allerley wil  
 de thier/Dracken/Welffanten/die den wilden thieren vil zuleyd thünd/vnd  
 mit irem umbfahen die Löwen vmbbringen/Item wilde oxsen/Panter  
 thier/Geys/Affen/Katzen/gehörnt Esel/wilde Igel/stier/böck/Thoos  
 auß Niens vnd wölffen geborn/straussen/Pigarden/storcken/vnd vilerley  
 gschlecht der blindschleichen vnd natern od schlangē. Dise gegne ist Cham  
 dem sun Noa worden/als sy die erd außreytten/vnnd Sem Asia/Japhet  
 aber Europa/als Christostomus/Isidorus/Plinius/vnd Glosa super Ge  
 nesiim.v. eynbellig sagen/Item etwas dauon Herodotus.

Maritania  
 fruchtbar  
 vnßglich.

Thier Affri  
 ce.

Von zweyerley Ethiopien/vnd des volcks  
 sitten vnd bräuchē.

**E**ist zweyerley Noerenland oder Ethiopia/eins in Africa/  
 das ander in Asia gelegen/das ein im Vidergang gegē Mau  
 ritania naber Hispanie/das and Ethiopia im Auffgang/das  
 ans Ethiopien in mittag stoffet/heißt yetz India/ein wunder  
 grosser teyl der welt/an etlichen orten auß hiez der Sonnen vnberonet/es  
 reycht vom Vidergang biß an den berg Atlantem/gegē Auffgang biß an  
 Egipten/von Mittag wirt es mit dem mör Seeano/vñ von Witternacht  
 mit dem Nilo beschlossen. Es hat vil vnd mancherley vöcker/mancherley  
 wundergestalt vnd sitten. Alda ist für vnd für hiez was gegen mittag ligt/  
 gegen Vidergang bürgig/in mitten sandig/gegen Auffgang leütloß. Die  
 rechten eynwoner seind nie vnder yemants herrschafft gewesen/allweg ein  
 frey volck/des jochs der dienstbarkeyt vnd gehorsam vngewont. Sy habē  
 zweyerley gschrift/eine die sy heylig nennen/alley den Priestern bekant/  
 die ander gemeyne landts geschrift/yederman gmeyn/doch seind die gskalt  
 irer büchstaben nit gewesen/dz man auß irer züsamensetzung hett silben ma  
 chen mögen/sunder nur etlich zeychen von glidern/thieren/Creaturen/in  
 instrumenten/werck zeügen.zc.der bedeüten vnd figur sy gwon waren zuuer  
 stehn/als bey dem Greiffen die schnelligkeyt/beym Crocodil die vntreüw/  
 bey dem aug das fleißig auffsehen.zc.Wer bey jnen sinnloß vnd wanwitzig  
 hin vnd her ließe vnd aberkoset/den achteten sy für heylig/vnd zü ein prie  
 ster geschickt/auß disen wölen sy auch jren König/disen betten sy an als ei  
 nen Gott/oder außs wenigst als eynen/jnen von den Göttern zügeschickt/  
 diser müß sich nach dem landtsbrauch halten/vnd niemants weder beloh  
 nen/beleydigen noch straffen.

Ethiopia  
 Noerenland  
 zweyerley

Schrift d  
 Ethiopien

König vnd  
 priester der  
 Noeren

Den aber diser König des todts würdig achtet/zü disem schicket er den  
 Nachrichter/der hat ein zeychen des todts/darbey diser versteht dz ersters  
 ben soll vnd müß/zuhand geht er zuhauß/vnd thüt jm selbs den tod an. Al  
 so haben sy acht auff jren König/vnd mit solcher ehrt wirt er geehret/dz/so  
 einer an etwa ein glid verlegt od schwach wirt/so verlegt sich all sein hof  
 gsind vnd freünd an solchem glid/schandlich achtend/so der künig lam od  
 eineügig ist/dz nit alle seine freünd vñ haußgnossen dermassen gskaltet sey  
 en/vnd so der künig stiebt/achten sy für vnrecht/so sy nicht all mit sterben.

Gehorsam  
 der Noeren

Eh: der  
 Könige

## Das erst teyl diseo Weltbüchs.

**Kleydung der Mozen** Disen todte achtē sy ehwürdig vnd für ein zeügniß warer freündtschafft. Der mehrerteyl geht aller ding naht end/die scham mit bletteren bedect/etlich mit schaaßschwänzen/etlich werden mit schaaßfälen bekleydet / etlich mit geflochtenem haar.

Ire handthierung vnd übung der mehrerteyl ist mit dem vihe. Haben böse vnd heftige hund. Sy haben keyn andere frucht weder hirsch vnd gerstē/darauß sy auch ein tranck machen. Etlich leben von kraut vnnnd wurzlen/etlich niessen käß/milch vnd fleysch.

**Die hirtten jagen/vnd pauren besitzten das gold bey Mozen.** Ire hirtten jagen allenthalben das wildt/vnd nit der Adel /deren sy keynen haben. Ire Bawren besitzten die goldgrüb/das in kleiner acht bey jnen ist/als Herodotus will/vnd ist so ring geacht/dz sy darauß ketten oder säßslen machen/daran sy ire übelthätter hemmen vnd bändigē/das eisen vnd ärg ist vil höher geschätzt. Sy seind überflüssig mitt Vießwurtz. Die Elephanten jagen sy vn̄ essens/haben auch Löwen/Basilisc/Leopard/Drauchen/Rhinoceron. zc. Alda findet man die edlen steyn Diacinct vnd Crisopaß.

**Frucht vnd thier der Mozen.** Frem zimmetrind samlet man in Ethiopia nit wenig. Ire weiber werden auch zukriegē gewönet/derē etlich eisine ring durch das vnder leßs haben hangen/ettlich betten die Sun im auffgang an/vn̄

**Gotsdienst der Mozen** flüchen der sunnen im Vidergang. Es ist auch in Ethiopia/wie in allen andern nationen/durchauß nit ein glaub/brauch/regiment vnnnd gewonheyt. Etlich werffen ire todten ineyn fließend wasser/ettlich seind gewohn dise in irrdine geschirz eynzumachen/etlich machen ire verstorbenen in gläserin gefäße eyn/vnnnd behalten sy mitt grosser ehr über ein jar/opffern disen von allen dingen ire erstling.

An etlichen orten wirt diser allermeyst zum König creirt/der an gestalt vnd geschickligkeyt mit dem vihe vmbzugehn/die andern fürtriffet / an etlichen orten der anstercke vnd reichthumb fürbündig ist. Die Priester haben macht an etlichen enden den König zu erwölen /dise macht steht an andern orten bey andern. Sy glauben an zwen Götter/einen vntödtlich/der allen dingen vorsey/aller ding ein Herren / Fürsten vnd Bawmeister / vnd an einen tödtlichen/den etlich jren König achten / etlich für etwan ein vn̄ gewissen Gott.

Wer vmb die statt woluerdient ist/den achten sy den andern nach dem König für ein Gott/dauon Joannes Aubanus Boemus weiter.

Von dem yezigen brauch vnd glauben der Mozen in  
Ethiopia oder India.

**priester Johander Indianisch Bapst.**

**D**ise oberzälte munter haben etwan vor alten zeitten die inn Ethiopia im brauch gehabt. Nun aber wie M. Anthonius Sabellicus zeüget/ist Priester Johan oder Janes an statt eines Königs inn disem lande berümpft/den sy Giam nennen/der so mächtig ist/das er .lxxij. andern Königreichen gebeüt vnnnd vor ist/wie der Keyser andern Fürsten vnd Herren/oder vil mehr/wie dem Bapst der Keyser vnd alle König/Fürsten vnnnd Herren im Occident/also seind disem Indianischen Bapst alle König vnd Fürsten gehorsam.

Diser Priester Johan ist kein priester/auch keyn geweichte person. Der grossen prelaten die wir Erzbischöff/Cardinal heissen/ist bei jnē ein grosse anzahl/dero yed auffo wenigst nit vnder .xx. Bischöff vnder jm hat. So ein Fürst

Fürst oder Herr im land geht oder reit / treget man im eyn creüz vnd guldin gefäfs voll erdrichs vor / dz er bede seiner tödelichen condition vnd des leydens Christi zubedencken erinnert werde.

Drey priester haben kinder zuzeuigen / ihre eygne Keweißer / nach welcher abgang sy schantlich achten ein andere zuehelichen. Grosse kostliche Tempel weit weit über die vnserer / seind alda / durch auß gwölbt. Item vil geystliche orden. S. Anthonij / Dominici / Caliguritani / Augustini / Nachareei zc. Dife gebrauchen sich on vnderschiedlicher kleydung / nach gefallen vnd angeben ihrer vorgeher vnd Prelaten. Sant Thomas wirt daselbst nach Gott vnd seiner mütter Marie hoch geehret. Difer jr Bapst Priester Johan (seind sy beredt) kum durch souil alter von Dauid her / vnd diser ist nit wie vil der Indianer / schwarzer farb / sunder weisser.

Garma ist der stül vnd Hauptstatt diß Bapsts / nit mit mauren / sunder mit gezälten auß seydin vnd Purpur gewand / nach ordnung gsetzt vñ zugerüst. Auß altem herkummen helt sich der König nit über zwen tag in den gemeüren / sunder zufeld in gezälten / vñnd rüst sich etwan mit zehen mal hundert tausent mann / fünffhundert Elephanten vnd vnzeliich vil pferden vnd Camelen zufeld / vnd also zu einer kleinen entpörung vnd feindschaft. Die landtsknecht oder besoldeten kriegsleut (dero in allen hauf gesinden etwa einer ist) werden all mit ein in die haut eingeschniten creüz gmerckt. Die Priester seind in der grösten würdigkeit / darnach die Kadts wrißen (dann bey jnen wirt vil der frumbkeryt vnd vnschuldige leben geben) Die drit würdigkeit helt inn der Adel / die vierdeer gibt man den rich tern / soldnern. Sy brauchen sich keins fürgeschribenen reehtens / sunder auß freyer vernunft gerechtigkeit vñnd billicheit / vteylen sy alleding.

Die straff des Kebruchs ist der vierzigst tey aller seiner gütter / die diebreche rin hat ein haufstraff nach auffsatzung der darzi gsetzt. Die man slichen kein morgen gab / sunder geben der braut die morgengab von yren guttern

Der weiber kleydung ist von seydin vnd gold (des sy überflüssig haben) mit edlem steyn besetzt. Bede mann vnd frauen tragen keyder allerley farb (on schwarz darinn sy klagen) bis auff die erd / yre verstorbenen kagen sy viertzig tag / vnd so sy wolleben / essen sy am nachtisch rohe fleysch / kunstlich zerschnittē vnd mit aromaten überstrewet.

Sy haben kein wollwerck seydin vnd leinin tüch kleydet alles volk. Nitein sprach geet durch auß / sunder vil vñd mancherley zungen haben sy bede i geistlichen vnd weltlichen sachen / wie auch Europa vil sprachen hat / Teutsch / Polnisch / Vngerisch / Böhmisch / frantzösisch / Welsch / Spaniolisch / Englisch. zc.

Ir handtierung ist noch heit wie oben / das feld bawen vnd des vichswarten / vnd dauon leben. Sy haben durchs jar zwen schnitt oder erndt / vnd auch zwen summer / das gantz Libia eeret den grewel Nachometis / wie auch die Mauri in Egipten / die gute sitten verderben vnd alle vnfür in Ethiopien eifüren / nicht anders dan wie der Turk / oder vil meer der Bapst alles ubel in Europam

Genumen auß Johanne Boemo Lubano / Isidoro lib. xv. Plini. lib. v. capi. p. lib. vj. cap. xxxj.

Es seind auch wie gesagt mancherley Ethiopien / Nozen oder Indianer / etlich wonen in der wuste / in löcheren vnd der erden / flüchen der sunnen / yn überlästing mit yrer hitz on auffhören / Etlich niessen allerley schlangen /

Priester  
weiber.

Tempel  
d' Indianer

Kriegs rü  
stung der  
Indianer.

Straff des  
Kebruchs.

Kleydung d'  
Nozen.

Speiß vnd  
sprach der  
Nozen.

## Das erst teyl diseo Weltbüchs.

Wund ge-  
stalt in E-  
thiopia vnd  
India.

vnd deütten jr red mer dann sy außsprechen/dise heissen Troglodite/die an  
dern Garamantes genant/vermischen sich on Le mitt dem nächsten weib/  
etlich haben kein haupt/sunder augen vnd mundt an der brust/ettlich seind  
alleyn von gestalt menschen/sunst aller ding on vernunft wie die wilden  
thier. Bisibe Plinium libro. v. cap. v.

Alle vierfüßigen thier wachsen an vil orten/auch Elephantē/on alle ob  
ren/wie Plin. lib. vj. cap. xxxj. gefelt. Etlich haben die hund für ein künig/  
nach welches heülen vnd lauffen sy jr auguria haben sich zurichten. Etlich  
leben alleyn von hertschrecken/vnd kummen nit über vierzig jar. Etlich  
jagen Panterthier vnd Löwen/vnd leben von diser fleysch. Etlich haben  
ein eineüigigen Künig. 2c. Hec Barth. Anglicus.

Weitteren becheyd von dem glauben vnt Secten diser Indianer Chris  
tenliß meit vor außgangne Chronick im dritten büch von den orden vnd  
Secten der Christen süch Indianer ord.

## Historia Ludowici Dartomans des gestrengen Ritters von Ethiopia in Aphrica vnd seinen völs ckern/ Anno M. D. vij. selbs erfahren.

**E**thiopia ist ein gegne in Aphrica ihenseithalb Egipto / gegen  
mittag zu end Mauritanie gelegen/in welcher vil wunderbar  
liche thier vñ menschen wonen/als Cameleoparden/mit eynt  
rosßhalk/küfüßen/Camelthier kopff /scheinbar/ rot vnd weiß  
gesprengt. Itē Rhinoceros/dem auß der naß ein groß horn  
geet/ gegen Orient seind vil grosser gegē vñ wildniß onbewo  
net. In disem land werde die einwoner hart gepeiniget vñ d

Gestalt  
der mann  
inn Aphri-  
ca.

Sunnen der halb das volck alles kolschwarz ist/darzu nach d/ außgenum  
men ob der scham tragen die man ein hültzine rinden/vnd die weiber eingroß  
laub vmb sich gebunden vnd eins dahinden. Haben kaus hār nit lang/haben  
große angesicht lefftzen zweyer finger breit/mit grossen zenen weiß als d schne  
Es seind fast scheübe leüt/besunder so sy sehen gewapnete man / also das. vj.  
Wamalucken durch yr land mit gewalt so es not we/ außzögen. Es ist ein vñ  
wöllich verzagt volck zu keinem tödten gerüst. Da hat es vil scheüßliche Tra  
chen/geüwliche Helphant. Die bsunder frembden leüten hart zü stellen/vnd  
gleich diß volcks schutz seind/die man mer dan die leüt förchten muß/besun  
der so sy junge haben.

Diß land hat auch vil Inseln gar einer frembden sprach/was sy reden das  
thund sy mit grosser arbeit/er truckt vñnd krummet sich vnd redet mit allengli  
dern/biß es sein sprach herauß nötet/das yhnen zümal übel ansteet/aber doch  
die gewonheyt die macht ein wolstand bey yn darauß. Wit vil deütten der fin  
ger verstee sy einander/ Das land ist goldreich das bey ynen wechß in der er  
den vnd wassern/aber viler ding arm/wañ man kleine schärilin/glocklin/schel  
len/gläßlin für yr kinder dahin bringt / Item scärlach/etlich tüch züm fürbün  
den die scham zü decken. 2c. die wissen sy nit wie sys sollen bezalē. Ludwig far  
to man dem Edlen Ritter haben sy vnd seinen gesellen dreißig kü vmb ein schär  
messer/hembd vnd schellen geben/darzu weit triben/deren haben sy allein. xv.  
genum

genommen/ gemeynt es sey theur gnüg verkaufft. Nachmals hetten sy ein aufflauff in der statt gemacht/ vmb die schellen/ die ein yeder habē wolt. Sy wonen vnder der erden in hölern vnd grüben. Da finde man Jacinctē/ Cry sopas/ Cinamomū den besten/ Tragodum den vogel. Difen hat Martheus der Apostel das Euangelion verkündigt/ wie erlich wöllen/ vñ den König Egipci mit all seinem haus geteufft/ das ich schwerlich glaub.

Aufflauff  
in Ethiopia  
vmb einer  
schellen wil  
len.

Von India ist bey dreytausent meil auff dem möhr gen Ethiopia in Africa/ darin seind vil Inseln/ wie gesagt ist/ eine auff Portugal zu/ Mozambich/ Melindi/ Chiuua/ Cumere/ mit andern sechs Inseln vñ sich/ in denen imber/ zucker vnd andere gute frucht wachsen. Item die insel Iphala/ darauff der König von Portugal ein groß auffheben hat an gold vnd öl.

In der statt Zeyla ist ein grosser handel von gold/ vñd grosser kauff der menschen/ die in Priester Johansland in Eriegen erobert od sunst geraubt vnd hinweg gefürt seind/ die verkaufft man da in alle land. In diser statt ist gar ein burgerlich wesen vnd gute gerechtigkeit/ da ist vil fleisch/ korn/ vnd sundlich vil öl/ nit auß ölbözen getruckt/ sunder von einer frucht Terzalino gnant. Alda seind vn menschlich grosse Castron/ da ist ein besondere art der küw/ haben hömer wie die Hirzen/ vnd seind wilde thier/ nit heymisch. Es seind auch andere kü da/ die nit meer dan ein horn vornen an der sternen haben and halb spanien lang/ welches hinder sich sihet auff den ruckē gebogen/ deren farb ist rot/ der andn schwarz. Diser Soldan ist ein Nachometan/ des volcks farb braun/ nit recht Morenfarb/ Seind freydig zur wöhr/ aber übel gwapnet. Ire kleyder seind hembder/ vnd all Nachomets glauben. Item Barbara ist auch ein insel in Ethiopia Nachomets glaubēs/ volckreich/ fruchtbar der mer teil schwarz/ vñ sunst vn säglic vil länd vñ Inseln.

leit gwerb  
zu Zeyla.

Seltzame  
wilde kü in  
Ethiopia.

Gethulia oder Etholia.

**G**ethulia am end Africa gelegen/ ist ein land/ wie Plin. lib. v. schreibt/ das erwan Etholia genant/ vil Elephanten aufz zücht. Dis landes gestad ist volle römischnecken/ Aurices/ Ostru vnd Purpura gnät/ darauff man scharlach rot färbt/ vñd purpurfarb macht. An dise stoßt ein Insel Gaulon genant/ darin keyn schlang wonet oder leben mag. Dis volck bawet nit/ sunder laufft hin vnd her in der wüsten/ nöret sich der selbt kümenden frucht.

Gethulia.

Libia.

**L**ibia ein prouinz inn Africa/ welche anfabet von Atlante dem berg in Mauritaniam/ hat vom anfang Narmaricam vnd Egip tum/ vom nidergang Syrtes/ von mittag das Libisch möhr/ von mitnacht Ethiopia. Dises landes fürname statt seind/ als Prol. lib. iij. anzeyge/ Arzita/ Nigra die hauptstatt/ Item Caranthi/ Salathos/ Bagaza/ Babila/ Tagana/ Wagura vnd Gamiantes. In diser wonen/ wie im Plinius lib. v. gefallen laßt/ Narmarides/ Adirmachide/ Marcote. In diser gegene ist die ander Sibilla geboren/ von deren drobē gsagt ist in der ersten Chronick. Dis land hat vil länd vnd wüsten in sich/ darinn man vor wilden thieren/ als Trachen/ Basilisken/ Natern nit wonen kan/ ist seer heuß/ bürgig/ vnd hoch vergiffet/ also dz dauon ein Sprüch wort ist/ Senex Libia aliquid noui adfert/ Libia bringt allweg etwas new

Libia.

b ij wes

## Das erst teyl dieses weltbüchs.

wes/doch ist an vilen orten fruchtbar/vnd von gold/silber vnd edlem gesteyn seer reich/auch öl/treyd vnd weinreich/auch allerley aromaten überflüssig. Ein fluss Phut genant/laufft durch diß landt/die eynwoner dieses landts heysen Phutenses.

### Mauritania.

Mauritania in A-  
phrica.



Mauritania ein gegne zuend Aphrice gegē Hispaniā wertz/welche das Gaditanisch möz von Bethica oder Granante in Hispania gelegē/scheydt/die völk̄er darin̄ heysen Mauri/das in Griechisch schwarz lauttet/darüb̄ dz sy allzumal schwarz seind/die man Maurosen nennet/sunst Ethiopes od Mozen/ist doch nit das recht Ethiopia/sunder ein anstos̄. Plin. lib. v. cap. v. sagt/in Mauritania ist das volck̄ Gausilonum/beym berg Atlante/in einem waldigen ort/mit lustigen brunnen besüchtigt/da allerley frucht von jnen selbs bekumen vngewachsen/dz den müßigen eynwonern eyniger wol- lust nit gepreißt/da die Egipant̄ vnd Satyri mit täglichem müßwillen sich geulen/vnd mit allerley instrument kurzweilen. Da wachsen überaus hohe fruchtbare bäum/mit woll überzogen/darvon sy künstlich ihr kleydung machē/da wechset das edel kraut Ephorpius .xc. hactenus Plin. lib. v. ca. v.

### Numidia.

Numidia.



Numidia ein Carthaginisch oder Africanisch land/zwischen Carthago vnd Mauritania gelegen/ansehende von dem Sardinischen möz/von nidergang Mauritania/von mittag Ethiopia habend/darin̄ ist ein wild freisam volck̄/darumb diß land sunst etwan Barbaria gnant wirt. In dieser gegne (wie Plin. bezeügt) ist/ausgenommen die marmelsteyn vnd etlich wilde thier/nichts bsunders/doch seind vil trefflicher stätt darin̄/Hippon/Rhegium/vnd Rusticaela.

### Pentapolis oder Cyrene.

Pentapolis.



Pentapolis ein gegne Aphrice/die sunst Cyreneica gnant wirt/hat fünf stätt/vnder welchen Cyrene die Hauptstatt ist. Es ist auch Pentapolis ein prouinz in Judla/auch von fünf stätten also gnant (dann penta heyst fünf/polis statt in Griechischer zung) welche von ihrer sünd wegen/mitt schwebel vnd bech verderbt/nemlich Sodoma/Gomorra/Adama/Segor vñ Seboim/an welcher statt yetz das tod̄ möz ist/dauon liß Plin. lib. v. cap. v.

Von Egypten/seiner gelegenheit vnd eygenschafft/  
auch von der Egyptier herkommen/brauch/glauben/sitten/  
Religion/vnd regiment von alter her.

Gelegen-  
heit Egipri



Egyptus ist ein land in Africa/od nach etlicher sag/nahend an Africa stoffende/vormalis Aeria gnant/gegen auffgang an Assiria vnd das rot möz stoffende/gegen nidergang hat sy Cyrenem vnd ein stuck von Africa/gegen mittag stofft sy bis an Ethiopiam/von Witternacht aber wirt sy mitt dem Egyptischen möz be-

beschlossen/wie Plinius libro quinto anzeygt.

Dis landts fürname stätt seind etwan gewesen/Thebe/Abidos/Alexan-  
dria/Babilon vnd Memphis. Heüt aber Dalmata/vnd des Soldans sitz  
Alkeir oder Cayrus genant/von der hernach meldung geschehen wirt.

In Egipten/spricht Plato/ist nie gesehen wordeneylicher rügen / sund  
das verweset der überschwal vnd guss des außlauffenden Nil. Dis landt  
ist dreyeckecht/wie der Griechisch büchstab Delta / darumb es von etlichen  
Delta genant wirt.

Die Egiptier haben erstlich. xij. namen der Götter erdacht/Tempel /al <sup>Egiptier er</sup>  
tar vnd bildwerck auffgericht/vnd thier in steyn gehawen / das etlichen ein <sup>funde götze</sup>  
arckwon macht/sy kummen von den Ethiopen her / welche diser ding erste  
erfinder gewesen seind/als Diodorus Siculus anzeygt.

Ire weiber handthieren/treiben wirtschafft vnd kauffmanschafft / auch  
überland. Die männer sitzen daheym zwischen den wänden / vnd würcken/  
die weiber tragen alle burde über ruck/vnd brungen ständlingen/die mann  
tragen alle ding auff dem haupt/vnd schlagen das wasser ab haurend/ zur  
hauß entladē sy den bauch/vnd werffen den vnflat der natur auß/aber auff  
der straß vnder dem himel essen sy. Hauffenweiß werden sy viler Götter  
pfaffen geweiht/vnder welchen ist einer oberster Bischoff/vñ nach des ab-  
gang wirt sein sun oder freünd an sein statt erwölt. Die jungen seind gwon  
willig ire ältern zuernözen/die meydlin od juncckfrawen werden mit zwang  
ob sy nit wolten/darzu gehalten.

Der mehrerteyl der gefreündten /so man eyn todten leüch hat/bescheren <sup>totte leüch</sup>  
ir haupt/vnnd ziehen fast alle bárt/zunorab die mañ/sunst ziehen sy haar/  
vnd schären die bárt allzeit. Das brot machen sy mit den füßen/das tranck  
aber mit den händen. Sy schreiben hinder sich wie die Judē/vnd lassen sich  
am manlichen glid bschneidē. Haben wie die Ethiopen/zweyerley schrift/  
ein heylige vnd ein gemeynelandtschrift. <sup>der Egiptier</sup>

Allweg über den dritten tag bescheren sich ihre Priester an irem leib / dz <sup>der Egiptier</sup>  
in irem Gotsdienst kein vnflat erscheine/vnd sy reyn seyen. Tragen newge <sup>schneid</sup>  
weschne leynine kleyder/so sy iren gotsdienst verwalten/damit sy reyn bet- <sup>priester/ce-</sup>  
ten/vnd ir opffer volbringen. Ir die priester tragen auch weisse schüch/an- <sup>remoni/vñ</sup>  
zuzeugen ir herrligkeit/reynigkeit vnd vnschuld. Eynige bon wirt bei jnen  
weder gesäet noch gelitten/die priester dözffen auch keine säen/darumb das  
es ein vnreyn zemes ist. Sy tauchen sich täglich dreymal in kaltem wasser/  
zunacht zweymal. Allerley lebendigen opffers haupt essen sy nit/sund vers  
kauffens frembdlingen/oder werffens inn den Nilum/so kein kauffman fürs  
handen ist. Alle Egiptier opffern ire bestē manlichsten ochsen. Die weiber  
seind der göttin Isisi geweiht. Brot auß weytzen oder dünckel gemacht/  
nieffen sy/vnd tranck auß gerstē gemacht/vrsach/da wechset aller ding kein  
weingewächs/noch eynig weinstock. Ire visch kochen sy auff zwo manier/  
etlich rohe an der sunnen gebraten / etlich in einer saltzen oder saltzsulen ge-  
kocht. Sy essen auch vögel fast auff dise weiß gekocht/doch nit allerley / vñ  
so sy ein grosse gastung oder wirtschafft haben/vnnd vom mal auffstehn/so  
tregt man jnen ein todten baar für/mit eim darauff gemalten oder vō holz  
geschnitnē scheüglischen todten auff der baar ligend oder sitzend jämertlich/  
disen zeygt der träger eim yeden gast/sprechend/Wieher sihe/trinck vnd ero  
b ij

## Das erst teyl dieses weltbüchs.

lustige dich/also wirstu nach dem todt zukünftig. Vnd wa diser todtenräger geht/da weichen ihm klein vnd groß mit ehrentbietung auß dem weg/vnd so sy sitzen/stehn sy gegen diesem auff/welchen brauch sy mit den Late- demoniern gmeyn haben.

**Der Egip-  
tier weiß  
eynander  
zugrüssen.** Mit anbetten vnd grosser ehrentbietung vnd buckung entpfahen sy eyn- ander mit namen/oder so sy eynander begegnen. Kein wullin tüch brauchē sy weder zū ihrer todtenleüch/noch in irem Tempel. Tragen auch alle eyn- grossen weissen som vmb ire kleyder.

**Römische  
Christen  
seind Egip-  
tier.** Vorzeiten giengen sy allen völkern in gütten gesatz/sitten vnd weiß- heyt also vor/dz vil andere nation vnd legation dahin geschickt kamen/ bei- jnen gesatz vnd weiß zuleben ersüchten/als Orpheus/Domerus/Museus/ Melampodes/Dedolus/Lycurgus/Solon/Plato/Pythagoras/Demos- critus/vnd auch der Jüdisch Moses/wie sich die Egiphtier rhümen/vnd in iren büchern verfasst ist. Von disen haben auch die Römische Christen wie Philippus Beroaldus sich beduncken laßt/vil entnummen/vnd in ir Re- ligion tragen/als die leynnet kleyder/beschorne blatten/der schwindel vnd verdriß bey dem altar/das gepräng zusacrificieren/die weiß zusingen vnd betten. 2c. Dem Egiphtischen König ist nit wie andern Königen/sein will für ein gesatz/sunder hat sein fürgeschriben gsatz im eynnehmen vnd außge-

**König E-  
giphtis.** ben. Seinem willen vnd lust nach wirt niemant im zügeeeynet/noch eynig knecht vergünnet/der im lieblose/sunder der edlen priester sün/in zucht vñ weißheyt erzogen/vnd nit vnder zweyngig jaren/auff dz er auß diser radt/ beystand vnd wort bewegt/nichts törlchs oder schandelchs begang/zubes- reüwen. Zumorgens entpfing diser König alle sendbrieff/so im an ein- yeden tag zügeschickt warden/auff das so er vernam was die sach wer/ere- nem yeden zuantworten wiste. Nach diesem wecht er in seiner Räd vnd trefflicher leüt angficht seinen leib/vnd rüfset sich mit sein sundern kleyd zur kirchen/nach dem oppfer erzält der Priester des Königs wolthat/tugē oder ontugent/mit lautter stim für allem volck/vnd wünscht im glück vnd gnad zuregieren/vnd so etwas zutadlen ist/wirffe er alle schuld in die dies- ner vnd Räd/dz sy den König nit daruon nemen. Nachmals ermanet er den König zū eym tugentlichen Gott angenehmen leben/zū gerechtigkeit vnd liebe gegen den vnderthonen/zū güten sitten/vnd dz er seine ohren vers- hütte vor der ohrenbläßer vnd liebloser eynblasen.

**Predig der  
Egiphtier.** Als dan lißt er jnen auß iren Analibus vnd gschichtbüchern/seiner vor- faren vnd anderer fürnämmer scheynbarer männer radt vnd that/welches der künig nachhün solt/vnd zū eifer gereyzt werden auß deren exempel.

**Gsatz dem  
König für-  
geschriben.** Im wirt aber nit alleyn fürgeschriben/gsatz zuurteylen/vnd schatzung- zuffordern/sunder auch zugehn/stehn/weschen/bey seinem weib zuschlaffen/ vnd all sein leben zuuolfüren/Item zuessen vnd wein zutrincen ein anzal vnd maß/damit diser eynfältig tisch nit den bauch fülle/vnd die sinn ver- stopffe. In summa/ir leben wirt also gericht/vnd so mäffig/das mehr von ettwan ein arzt dann von einem gesatzgeber erdacht sein/geacht werden möchre/also/das auch der König nichts nach sein willen/sunder nach für- geschribner ordnung/auch nichts alleyn müßt richten/straffen/schatz sam- len/triegen. 2c. sunder sein eygen sunderlich leben schicken. 2c.

Keyn vrlaub wirt im gegeben in eyniche weiß nach seinem willen zusa-  
ren



## Von Aphyca.

P

ren/so wenig als ein eynsame sunderliche person. Des trügen sy auch gar keyn beschwerd/sunder gedacht sich auch selig sein/das er nit nach seinem willen/sunder nach des gesatz ordnung lebte/dieweil schier yederman auß eygne anmüt/begird vn̄n willen (welches durchs gsatz gewöhrt wirt) sündigt. Die aber mit radt vnd vernunfft sich richten/vertieffen sich inn wenig stücken. Mit diser gütigkeit gewinnen sy ire vnderthonen/dermassen/das sy ehe weib vnd kind verliessen/ehe sy etwas an irem König versaumten/vnd mit einer solchen klag beweynen sy sein leich/das sy jr kleydung zerreißen/in den tempeln stecken/an keyn markt kummen/keyn hochzeitlich fest begehn. lxxij. tag aneynander/jr haupt mit kadt besprengen/vnd umbgürten sich beyde man̄ vnd frauen mit ein seidinen schurz oder tüch/vnd laufen die. lxxij. tag täglich zwey oder dreyhundert inn der statt herumb/dise klag verneüwerende/vnd die tugent des Königs singende.

Klag der  
König in  
Egypten.

Sy enthalten sich dise zeyt für aller freud/gastung/wein/vnnd lebendiger speiß/Jtem für allem baden/beth/beyschlaffen/salbung/vnnd klagen in mehr dann ire eygne kinder.

Am letzten klagtag setzen sy den leichnam des Königs zum grab/da recitiert man die that des Königs in beywesen des volcks/da mag wer da will/den verscheydenen König anklagen/hiebey stehn die Priester/des verstorbnē rechte that lobende. So dis̄ war ist/so zuschreiet vnnd mitstimpft das vmbstehnd volck mit großem gschrey/wa aber das lob falsch ist/so widerspricht alles volck eynhellig laut/schilt vnd flucht mit ewigem zorn des verstorbnē übelthat. Daher etliche König gewonliche ehr vnd herligkeit der begräbnis haben manglē müssen/welche forcht die König vilmals bezwingt/recht zuthun/vnnd wol zuleben/besorgende des volcks ewigen fluch/den sy übel fürchten.

Dis̄ land ist in vil teyl geteylt/da allenthalbē der König verweser hat/die des volcks sorg tragen.

Weitter aber wirt aller zoll vnd eynkummen des Königs in drey teyl geteylt/der erst gebürt der Priester gmeyn/damit sy den Gotsdienst verwalten/vnnd das volck leren. Disen teylen sy auß zū irem eygnen nutz/sich zu enthalten/vnd zū den opffern des Tempels/vnd seind fürnāme leüt in radt vnd that/vnd in großem ansehen bey allem volck.

Zoll in. iij.  
teyl geteylt.

Dise seind auch grosse sternseher/vnnd wie etlich wöllen/grosse zauberer/vnd des Königs rādt/vnd haben nit wie die Greci/ein Priester an eynem ort/sunder vil Priester viler Götter/vnnd seind die andern nach dem König. &c.

Die ander portz gebürt den Königen für iren Hof/zukriegen/leben/hof zuhalten/miltigkeit gegen den strengen großhättern/auß welchem kaupt/dz sich das volck keins gebens oder zins beschwert/ob sy wol den fünffte teil all irer gütter vnd frucht geben/Gen. xli. vlvij.

Den dritten theyl nemen die bestelten wartenden Soldner vnnd kriegßleüt/die im sold ligen/zukriegen gerüß.

Ober das wirt alles volck in drey rotten geteylt/in hirten/bawren/vnd werckleüt/die hirten vnd bawren kauffen jr vihe oder äcker omb ein kleyne zünliche sum von dem König/Priestern oder Soldnern/vnnd warten des veldts vnd des vichs all jr tag mit all iren nachkummen.

Dreyerley  
volcks  
in Egypten

## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Die handtwerker aber nören sich mit jrer hand / vnd darff keins bawren kind ein hirt / noch eins handtwercks mans kind ein bawr werdē / sunder eyn yedes in seiner zunfft bleiben / damit burgerlicher neid auffgehebt vndd für kummen werde. Weiter richten vnd vrteilen sy mit vernunft alle ding / nit auß gnaden oder vmb gelt nachlassende / damitt kein confuß in der gemeyn erwachs / oder eynig arckwon eyniger vngerechtigkeyt / sunder jre Richter weichen weder den Areopagitis zu Athen / noch dem Radt zu Lacedemonia. So nun diser weisen. xxx. in ein Radt zusamen kamen / ward eynes Fürst vnder jnen erwölet / auch einer von der statt oder gemeyn / dise beyde werden vom König ernözt. Der oberst Fürst oder Burgermeister muß ein guldine ketten mit edlem gsteyn besetzt / täglich statts tragen / dise nanten sy gerechtigkeyt vnd warheyt / darbey er der gerechtigkeyt vnd warheyt gedächte vnd eyngedenck were.

Gericht in  
Egipten.

Gesetz der  
Egipten  
wider die  
übelthäter.

meineidig.

Mörder.

Lugner.

Todtschlä-  
ger.

Kinders-  
mörder.

Väter-  
mörder.

Feldflüch-  
tige.

Wann nun für gericht kamen die spännigen / vnd jr sach fürlegten / nach aller verhör / keret der oberst Burgermeister das zeychen der warheyt gegē den obsigenden / vnd fellet das vrteyl.

i Die meynedigen als doppelshälck / werden mit dem schwert gerichtet / dieweil sy den glauben vnd gotseligkeit wider Gott / trew vnd liebe wider den nächsten / verlegt hetten / vndd menschliche gesellschaft mit jhrer lügen aufflöseten.

ii So yemant ongesar auff einen stieß / der von mördern beraubt oder entleibt wurde / oder gewalt leiden sähe / vndd nit zuhelffen zülief / der ward des todts schuldig. Nocht er aber nit helffen / ward er schuldig solchē nit alleyn anzuseygen / sunder selbs für gericht anzuklagen / wer das übertratte / ward mit einer anzal streych gestrafft / vnd drey tag aller speiß beraubt.

iii Der einen fälschlich anklagt / muß eins verleümbders straff tragē.  
iiii Müßten die Egiptier jre namen zun hauptleütten tragen / vnd anzeygen vnder was herrschafft oder rott sy weren / so yemant lug / oder erfare von vnerberem gwiß lebt / der siel in das vrteyl des todts / dann sy achteten wie bey den Römern Cicero / kein handthierung erberlich oder nachzulassen / die wider die liebe dem nächsten zunachteyl reycht / vnd darauß gemeynem nutz nit ein züschub vnd nutz entstünde.

v So yemant willig ein knecht oder freien zutodt schlug / den hieß das gesetz mit gleichem todte on gnad tödten / vnd war gegen knecht vndd freyen ein gesetz.

vi Den vätern so jre sün oder kinder erschlugen / tröwet das gesetz keyn todte / sunder drey tag vnd nacht muß er vngeessen ob des verstorbenen leüch stehen zur büß.

vii Die aber jre väter ombbrachten / ward eyn besondere straff auffgesetzt / namlich / das sy mit scharpffen rüten solten gebawen werden / biß auff den todte / vnd darnach also lebendig auff ein hauffen dorn geworffen / vndd verbrent.

viii Die flüchtig auß dem veld wurden / oder ein ordnung brachen / warden jrer ehren ewig entsetzt / vnd mit yedermans spott für vnd für geplagt / vnd als ehilos veracht / welches vil über den todte achteten.

ix. Ein schwanger weib zum todte verurteylt / soll nit getödt werdē / biß sy von dem kind kām.

**x** Den verrhättern/die der freünd anschlag den feynden offenbaren/  
hieß das gsatz die zungen abschneiden.

Verrhäter

**xj** Dem so falsche münz macht/oder das gelt beschnit/oder maß/sigel/  
brieff/handeschufft vnd gwichet fälscht oder macht/wurden bede händt ab-  
geschnitten/das er mit dem büßre/damit er gesündigt bett.

Fälscher.

**xij** Wer ein frey weibßbild schwächt/ward entnietet/vnd seines mañli-  
chen glieds beraubt.

Bürer.

**xijj** Der Lebrecher im Lebruch begriffē/mußt tausent streych zur straff  
leiden/dem weib schnitte man die naß ab.

Lebrecher.

**xiiij** Wa ein geluben geltschuld geleügnert wurde / solt mans dem schuld-  
ner auff seinen eyd geben/aber die vmb deren willen schwerē/ soll man kein  
glauben geben.

Schuld-  
leügnert.

**xv** Der wücher/ auch auß verschreibung verwilliget/ soll inn doppel die  
hauptsum gestrafft/vnnd der schuldiger darzü gehalten werden /das er al-  
leyn die hauptsum bezale.

Wücherer.

**xvj** Das keiner seinen eygnen leib verpfende oder versetz dem gläubiger  
ymb eynig schuld/damit die leüt nit eigen wurden/ die leib sollen allein den  
stätten mit eydspflicht verbundē sein/vnd auch der pfend gestrafft werden.

Pfandnem-  
mer.

**xvij** Den dieben so sy ergriffen werden/wirt der vierdt teil ihres diebstals  
zügelassen/das sy nur drey teyl widerlegen/so seind sy absoluiert/aber eh-  
loß/vnd irer ehren entsetzt.

Dieb.

**xviij** Den Priestern wirt nur ein weib zügelassen/den andern nach ihrem  
willen vnd vermögen/wie sy gelust.

Legsatz.

Die kinder werden in Egipten so mit leichter kost erzogen/dz es ein wun-  
der ist/mit kraut vnd wurzlen vnder der äschen gekocht/ werden sy ernözt/  
barfüß/vnd mit ringschätziger kleydung. Kein kind von einer magt gebo-  
ren vnd eym freyen vatter/ist eygen oder ein knecht.

Ire kind leren sy rechnen mit dem zirckel der Geometrey/aber musas vñ  
fechten lernen sy gar nit/als schädlich/weibische vnd vnehrliche künst. Ihr  
kranckheyt büßen sy mit fasten oder mit vndöwen/vnnd das täglich/dann  
überessen vnd trincken achten sy für ein vrsach aller sucht vnd plag derhal-  
ben achten sy den abbruch vnd fasten oder vndöwen für die best artzney/als  
die der kranckleyt grundfeste hinweg neme.

Künst der  
Egiprier.

Die kriegsleüt oder andere krancken werden on iren kosten vnd lohn/vñ  
den artzen geheylet/ auß gemeynem seckel. Sy haben ein fürgeschribē hey-  
lig büch von den alten gelassen/nach des außweisung/als nach einer regel/  
heylen sy alle ding / so yemant andere künst dan im fürgeschribnen büch an-  
zeygt werden/braucht/der wirt mit dem todt gestrafft/wa im aber die künst  
dis büchs ombschlecht/vnnd an den göttern sälet/so geben sy den Göttern  
die schuld/eo soll nit sein dz der kranck gnäß/vnd ist der artz on allen tadel.

Der Egip-  
tier artz.

Die Egiprier ehren nit alleyn die lebendigen / sunder auch etteliche todte  
thier/als kagen/hund/Indische meüß/Greiffen/wölff/Crocodill / des schä-  
men sy sich nicht/sunder duncken sich des seer gut sein. Auch tragen sy diser  
thier bildnis inn der statt herumb an manchem ort/dise betten sy an / mit  
grosser ehrwürde. So diser thier eins stirbt/salben sy mit Ceder safft vnd  
salz/schlagen ir hertz/vnd deckens mit seiden/das sy den leib für heiltumb  
lang erhaltē. Beschädigt jemant diser thier eins/der hats leben verwürckt/

Göteer der  
Egiprier.

## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

sunderlich so es ein tag oder storck ist / da lauffen sy alle hauffend zusamen / vnd thünd dem mörder manche plag an / biß sy in vom leben zum todt bringen. Auß welcher forcht so etwa einer ongsar auff deren eins stoßt vnd todt findet / so schreyet er von ferrem / klagende / das thier sey on sein schuld todt.

Dise oberzälten thier ziehen sy mit grossen vnkosten in jren tempeln / vñ erbern darzñ verordneten männern. Gånß gesotten vnd gebraren ist ihr gemeyne speis. Nun die oberzälten thier klagen sy mehr dann jre eygne kind / vnd bestättigens herzlicher zur erden dann zusagen vnd jr vermögen ist / also / das der König Ptolomeus longus fünffzig pfund silbers legt an die begräbnis eins rinds oder ochsens / so es auß alter mit todt jm abgangen was.

Wunderbarliche weiß der Egiptier / jre todten zubegraben.

Begräbnis  
der Egiptier  
er dicitur



Ein Egiptier dem leben vrlaub gibt / klagen alle freünd / wie oben alles volck den König / mit äscherigem haupt / gehn vmb die statt / biß der verstorben begraben wirt / dieweil weschen sy sich nit / trincken auch keyn wein / essen fastenlich vnd schlecht / brauchen kein scheynbare kleyder. Dreyerley begräbnis haben sy / kostlich / schlecht / vnd mittelmässig / kost ein yegliche ein sum gelts. Etlich verordnen bey leben / mit was gepreng sy sollen begraben werden. Also verlaßt man die leüch vmb ein sum gelts zuerwalten / den verordneten leütten / die sich darvon nören. Sy haben auch jre eygne meztiger / außweyder / außschneider / salber mit vngent / das die leüch nit schmeckend werd. Salben also mehr dann .xxx. tag täglich die leüch mit Ceder / Dirren / vnd anderem vngent / wann sy also den verstorben in aller maß als schlaffe er / zügericht haben / wolriechend vñ lustig / so geben sy jhn den freünden / die haben ein groß gepreng damit / füren vnd tragen in hin vnd her / vnd füren in über ein wasser / da sitzen mehr dan vierzig Richter / da wirt zügelassen wer da will den verstorben / ehe er in die arch gelegt wirt / anzuklagen / so yemät wahr den anklagt macht / das er übel gelebt hab / so fellen die Richter ein vrteyl / vnd erkennen / in Egipten das er als vnwürdig / der begräbnis beraubt werden soll.

Wer aber nun ergriffen wirt / dz er den todten vnbillich oder fälschlich anklagt hat / vnd sein klag nit probieren mag / der wirt hart gestrafft. So nun keyn anklager fürhanden / oder durch neid angeklagt ist / so lassen die freünd das klagen füren / vnd sachen an / den verstorben zuloben / nit wie die Greci / von geschlecht (dann sy halten das alle Egiptier gleich edel seyen) sunder von jugent auß sachen sy an / sein leben als tugenthaft außzumutzen / vñ erzählen all sein kunst / redlicheyt / wolthat / trew / gerechtikeyt / glauben vñ liebe gegen Gott vnd den menschen / vnd bitten Gott / dz er den verstorben vnder die außserwöleten vnd Gotseligen rottieren vñ zalen wöll / da antwort das volck eynhellig / Amen / das wöll Gott / er soll mit den selbigen leben vnd dergleichen. Demnach begraben sy den todten in jr eigen grab / od dabeym im hauß bei einer starcken wand / in einer arch od baar. Wa jm aber durch das vrtheyl die begräbnis abgeschlagen wirt / so begraben jhn die freünd mit schanden dabeym on eyniche arch oder baar in die erdē / wie eyn todten hund. Disen fluch söchtten sy übel / vnd behelt vil vor übelthat vñ sünden.

Erwan

Etwan so dise schulden hinder ihnen gelassen haben / so verpfenden die freünd des verstorbnen leib / bey beraubung der begräbnis / zubezalen / wa dise nit glauben helten dem gleübiger / vnd den verstorbnen lösen / werdens auch der begrebnis beraubt mit gemeynem fluch.

Die Griechen haben sollich mit iren fablen / damit sy die lebendigen zu solcher erbarkeyt verhofften zuerschrecken / nit vermögt / das die Egyptier mit disem fund zuwegen bracht haben / sunder seind mit iren fablen verlascht worden / mehr dann das sy die menschen zu tugent gereygt haben. Nun dieweil dise gsag lobs werdt seind / auß dero anleytung man mehr tugent sam vnd weiß / dann reich wirt / haben die Egyptier nebenweg vnnnd gesatz erfunden / die yederman zu wolthat vnd tugent reytzen / nit vnartlich fürge schriben. Zulest merck / Egypten wirt von etlichen in zwey teyl geteylt / in das ober vnd vnder Egypten / das ober alleyn hat .xxviii. länder vnd natio in sich. Summa von Egypten besibe Isidorum lib. xv. xvj. Bartb. Anglicum lib. xv. Item in Egypten wachsen auch Crocodilli / Item ein thier Ca cocephas genant / das die art eins Basilisks an jm hat / vnnnd mitt seinem anplick die ansehenden tödter. Davon Plin. lib. viij. cap. xxij.

Von den Penis vnd andern völkern Africe irem leben / regiment / glauben vnd sitten.

**A**gypte stossen die Peni / die sich in vil stucke der Egyptische Pent vnd weiß gebrauchen. So sy irem künig ein juncfraw zum weib ge andere völk  
ben / so nemen sy jr vor die planen der juncfrawschafft. cker Afric  
ce.

Nasomones ein grosse vnnnd tückische Nation / gibt vil möhrs rauber. Sy geleben der mererteyl von eyner frucht Palmule / die sy an der nasomones  
Sunnan kochen / vnd den safft oder milch darauff trucken vnd verschlindē.

Sy haben nach gwonheyt des landts / vil weiber / mit denen sy öffentlich vnkeisch  
zukümen / beyschlaffen / oder der liebe pflegen / an wegē / schier wie die Was der Waso  
sagete / alleyn das dise etwas schändlichers jr mañlich glid vnuerschampt minibus.  
vor hinauß recken.

Es ist auch bey disen völkern eyngwonheit / so eyn braut hochzeyt hat / Eydschwa  
das sy mit irem leib allen gästen eyn ehr thüt / vnd mit allen hochzeyt mañs ren.  
nern sich vermischet nach ordnung / vnd nach dem eyn yeder bey jr geschlafs fen hat / schencket er jr auff die hochzeyt was er gaben will.

Ihr eydschweren ist also gethon / Sy greiffen etwan an eyns fürnammen namhaftigen mañs grab / der bey jnen in grosser acht verscheyden ist / vnd schweren bey seinem nammen / prophetisieren oder weissagen auff dise mu nter / sy gehn zu der vorgmelten Deyligen grab / volbringen allda jr gebet / vnd entschlaffen / was jnen als dann im schlaff bey dem grab fürkumpt / das thünd sy als Gottes wort vnd eyngaben.

Sy geloben vnd verheyssen auch eynander glauben zubaltē / also / zwen geben eynander die händ / vnd trincket ye eynem dem andern auß der handt / ist aber keyn safft fürhanden / so lecken sy eynander erden auß der handt / so ist der pact vest.

Garamantes fliehen aller menschen gesellschaft / haben aller ding keyn Garaman  
waffen / beschützen auch sich nit angefochten. 255.

## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

- Mace.** Gegen nidergang stossen an diese erst gemelten/die völder Mace gnant/die bescheren sich wie die münch/lassen doch auff dem gipffel des hauptes ein wenig haar wachsen. Bey disen wonen groß freysam Straussen/deten heüt sy für ein schirm brauchen/treiben auch grosse kauffmanschaz damit.
- Enidanes haben die weiber gmeyn.** Enidanes grenzen an die Maces/dise haben vil belgin prem oder vmb leg vmb jr kleyd/darumb dz sy von eim yeden damit sy zuschaffen gehabt hat/ein kederlin von belg vmb jr kleyd zulohn begert/vnd ye mehr sy prem hat/ye besser sy sich bedunckt/als die vö vilen männern geliebt vñ geehrt sei.
- Machlies.** Machlies die völder am See Tritonides wohnende/tragen kein haar/dann im nack. Aber die Auses seind im gegenteyl aller ding bschoren/on al leyn an der glazen ob der stirn nit. Dises volcks juncfrawen allzumal streiten jährlích am Fest vnd tag Minerve der Göttin in zwen hauffen geteylet/mit steynen/prüglen/kolben vnd stecken steiff mit eynander/vnd welche dar under vmbkumpt oder verwundet wirt/die sagen sy eyn falsche juncfraw gewesen sein/welche juncfraw aber das best gethon hat/vnd rittermässig worden ist/die werffen sy eynhellig mitt gemeynen wahl auff für jr künigin diß jar/vnd zierens auff Griechisch munier/vnd mit einer Corintischen federn/vnd füren sy auff ein wagen gesetzt/am See herumb. Die man haben die weiber gmeyn/vnd so nun das kind zu seinen tagen kumpt/welchen vater es im fürnimpt/auf anweisung der mütter/des sun wirt es geacht.
- Atlantes.** Atlantes die völder wonen vmb vñ bey dem berg Atlante/dise seind on allen eygnē namen/sy verfluchen die auffgonde sunen mit allerlei schmach wort/darumb dz sy inen auff dem hals ligt/vnd mitt jrer hitz überlästigt ist/Sy essen von kein ding das das leben gehabt hat/vnd haben nimmer keyn troum/wissen auch nit was tröumen ist.
- Pastoricij.** Pastoricij ein volck in Aphrica gelegen/essen von milch vñ fleysch/on al leyn küsfleisch/wie die Egiptier kein sewfleisch niessen/nörē auch keyn kü. Aber die weiber Barcee versuchen weder schwein in noch küsfleisch/vö wegen der Göttin Iside. So diser kinder vier jar erreychen/scheren sy deren gipffel/vnd brennen ihnen alda ein ader auff/das inen kein rotz oder vnflatz (das sy für ein grossen übelstand haben) nimmermer außgehe/vnd bey gesundtheyt bleiben. So sy ein vihe schlachten/opffern sy das ohr für ihr erste ling jren Göttern/mit abgewendtem angesicht der Sonnen vnd Mon.
- Barcee.** Die todten begraben alle Aphri/wie die Greci/aufgenommen die Ausomones/die jre todten sitzend begrabē/auch so der krank in todts nörtē ligt/sehen sy fleissig auff dz er nit ligend sterb/sund sitzend die seel außblase. Jre heüser seind wie körb von ruten geflochten/vnd hangē entpor an Lentischē beümē/darauf d Mastix schwiget/dz mans wendē mag wabin man will.
- Maxies.** Maxies die völder bescheren den halben kopff auff der lincen seitten/die ander tragen sy voll haar. Jre leiber ferben sy mit Wenig rot/sagen sy kummen von den Troianern her.
- Zigantes es sen affen.** Zigantes/da die Vinen souil honigs eyntragen/oder vil mehr die leüt daselbst machen/streichen sich all mit roter Wenig an/vnd essen fast nichts dann Affen/deren ein grosse menig allda ist.
- Libij.** Libij die völder inn Libia/süren fast alle ein waldleben vnderm himel/auf der narung des wilds vernüget/essen gar nichts zubauß erzogen/tragē kein and kleyd on geysßheüt/damit sy die leib bedecken. Gegē den außländn halten

halten sy weder trew/freundschaft noch glauben/drey gar leichte lantzlin vnd ein leder sacklin voller steyn/seind all jr waffen.

Troglodite werden von den Griechen herten genant/darumb dz sy vom vihe leben im land Troglodea/das etlich in Arabia/etlich in Ethiopia liegend achten/da wächst überauff gütter Wirren. Dis volck ist so schnell/dz sy wie hund/das gwild erlauffen vnd fellen. Dise halten weiber vnd ein Troglodite der gmeyn/aufgenommen das sy dem Tirannen ein eygne behalten. So haben weib das vihe für alter nimer mag/vnd auß einer sucht erwan sterben will/so kü vnd kind men sy im züuor/tödtens/behaltens vnd essens. Ire kinder heysen nach gemeyn. dem vihe auff jr sprach/stier/schaaff/ochs/kü.zc. Sy trincken vom safft der beüm vnd einer blumen außgetruckt. Sy ziehen mit dem vihe hin vnd wider/vnd verwandlen offt jr läger vnd heymat/seind alleyn vmb die scham mit einer haut bedeckt. Sy beschneiden ire kinder auff die weiß wie die Egyphtier/vnnd füren wie die Megauares/ein runden schilt von einer rohen haut/für ire tartschen/vnd ein eisinen kolben/etlich bögen vnd langzen.

Der begräbnis achten sy gar nit/sy nemen des verstorbnen leib zwischen die beyn/binden in mit reysern/vnd tragen in auff ein weitten blatz/vnd begraben in lachend/mitt einem steynhauffen/stecken darauff ein geysßhorn/gehn on allen schmerzen wider daruö. Sy zanccken vnd krieggen nit miteinander wie die Greci/auß zorn/neid oder ehrgetzigkeit/sunder vmb die vichweyd/sy werffen erstlich mit steynē zusamen/darnach mit bögen/biß etlich fallen/vnd kummen nimmer zueynander bey einem steynwurf/das sy einander bloß erreychen mögen/bald nemen den krieg ab die alten betagten weiber bey inē/so bald dise freid bietten/tretten sy ab/vnd darff sy niemäts beschädigen noch widerstehn. Die nimer hinnach mögen vnd dem vihe folgen/die bindet man an eins stiers schwanz bei der kälē/das sy folgen/oder jr leben enden/oder so sy zusterben verziehen/vnd inen selbs den todt nit antün wollen/wer dann will/der mag hand an sy legen/vnd inen ein fürder nus geben/vnd diser wirt als dann gelobt/als hab er ein grosse wolthat gethon. Die siebrigen vnd mitt andern vnheilbarn krank heytten beladnen/heben sy mit gleicher weiß auß dem leben. Sy achtens für ein grosse sünd vnd übel/dz diser zuleben beger vn lieb/der nichts würdigs dem leben handlen mag/vnnd nur andern ein hindernus sey/achtens auch für sünd/das sy den menschen also leiden sehen/vnd im nit von der marter helfen. Herodotus sagt/Troglodite wonen alleyn in außgehöltelöchern/gar keiner reiche thumb achtende/sunder haben sich der armüt willig ergeben/alleyne haben sy ein gepreng mit eim steyn/Exacorithalium genant. Sy niessen schlange n fleyßch/wilpret/vnd keyn heymisch vihe/es sey dann von alter vntüchtig zum nutz/oder am schelmen gestorben/seind aller ding sprachlos/deürtē vnd zischen mehr dann sy reden.

Ein anders volck in Ethiopia/oberhalb Egyphten/Rytophagi gnant/essen wurzlen vö rören/die sy mit steynen zermalen/vnd angmacht/ander sünen bachen. Sy haben kein anstoß noch krieg miteynand/dan mit den löwen/die dem schatten nach/ettwā in ire hütten begeren/vn dise nation wer längst durch die löwen außgetilckt/wa die natur inē nit ein beystand thät/dan zuzeiten felt ein so grosser schwarm fliegen mitt hauffen in dise gegne/vö kein wind/sund gleich als von Got geschickt/die den menschē gar nit züpremen vnd fliegen den löwen seynd.

## Das erst teyl dieses weltbüchß.

sezen oder leyd thun/aber die Löwen zum teyl auß dem schnurren vñ sausen/zum teyl auß dem stechen vnd beißen/ auß dem land treiben.

*Flophagi  
güt steiger*

Andise stoßt ein volck/ Flophagi genant/die niessen ein frucht / die vngepflantz auff eym baum wechßt/darnach sy täglich steigen / vnd auß täglichher übung des steigens / so gwiß vnd fertig werden/dz sy wie die vögel oder Lychhorn (das für vngleüßlich angesehen wirt) von eim baum zü andern springen. Es seind leicht mager leüt/die leicht ein kleyn ästlin tregt/ vnd ob jnen schon ein fuß entschlupfft/oder ein ästlin bricht / kleben sy mit den händen wie die Katzen/vnd bleiben hangen/vnd ob sy gleich etwa herab fallen/ist es jnen von wegen des leibs leichtfertigkeit/on nachteil. Dise gebn allerding bloß hereyn/haben beyde weib vnd kind gemeyn / leben mehr von den zarten ästlin gemelter beüm/dann von den fruchten/die sy gar selten vñ wenig tragen. Ir vil sterben zuletzt so sy nimmer steigen mögen/vnd ir narung süchen wie die vögel/hungers. Sy streitten miteynander vmb die beüm vnd oz/alle yn mit stecken vnd brüglen gerüß.

*Cynick.*

Die andern prouinzen in Ethiopia herumb/haben die Cynici inen /eyn walduolck/das auß forcht des gwilds/zunacht auff den beümen müß hausen vñ schlaffen/zumorgens gehn sy gwapnet zü eim fließenden wasser / steigen vñ verbergen sich vnder das laub auff die beüm / so dann das gwild küpt vnd trincken will/vnd sich mit wasser auß vnsäglicher hitz beschwert/labten will/fallen sy eilents herab/schlagens vnd werffens mit kolben / steynen vnd pfeilen zutodt/vnd das essen sy geteylt durch rotten / etwan werdē sy/doch selten/von dem gwild beschädigt. So sy zü etlicher zeit kein gwild auff dise weiß ankummen mögen / nemen sy des vormals gfangnen gwilds heüt/schneiden zü riemen/schinden das haar herab / vnd braten bey eym sänfften feür/vnd essen also die haut geitzig/biß sy satt werdē/für wildpret. Ire kinder üben sy zü eim für gestelten zil zuwerffen/vnd alleyn disen zuessen gebende/die da treffen/damit machen sy gute werffer.

*Spermatophagi.*

Spermatophagi die vöcker Aphrice/kumen irer armüt vnd not zühilff zü sumero zeit mit einer frucht/die on arbeit von eim baum fallt/die ander zeit brechen sy ein kraut am schatten wachsende/zur speis.

*Acridophagi.*

Acridophagi seind bei einer wildtniß in Africa / nahend etwas kürzer vnd mägerer dan die andn/kolschwarze leüt. Zur zeit des Glentzen wirfft der wind Zephius mit sturm ein außdermassen grosse menge grosser/ aber vngstalter heuschrecken in ir prouinz/die disen Adoren gwon seind/vñ tragen vil holtz vnd andere materi/dürr stro/groß kraut. zc. in ein groß / weit/lang tal/zündens zü seiner zeit an/so dan die heuschrecken wie ein wolcken daher fallen/werdens durch disen rauch vermisdet vnd gschwächt/dz sy nit weit vð disem feür hauffend nid fallen / in solcher menge / dz alles volck das gang jar reich dauo zulebē hat. Das ist ir einigne speis (doch süß vñ güt) durchs gang jar/die sy mit saltz (des diß land vil gibt) erretten vñ über jar behaltē/dan sy essen wed visch noch fleisch/die sy nit habē / vñ ob sys gleich möchten ankumen. Sy seind leicht vð leib/schnelles vñ gerings lauffs / kurzes lebens/also dz ir ältesten über. xl. jar nit kumen. Ir end ist nit allein erbärmlich/sund schier vngleüßlich/dan so das alter herzū nabet / wachsen in ir leiben vil vñ seltsam gflüglet leüß/erschrocklich zusehē/die fressen erst lich den bauch auff/nachmals das hertz/bald holeru sy den gangē leib auß/wie



wie ein mauß ein brot/biß sy jämlich sterben. Der dise tranckheit überkūmen will/kumpt von erst ein kräze an/die in reytzet zuuckten/bald fallē die leuß sampt dem eytter auß/so reißt der tranck für grossen schmerzen/sein leib erst recht auff/mit heülen vnd seüßzen/so dann der leib geöffnet ist /felt ein solche menge der leuß auß sein leib/als auß ein gelöcherten vass/ja nit anders/dann die Bynen auß ein binstock oder korb. Auff dise weiß (weyß nit ob es der speiß oder des luffts schuld ist) enden sy ellendiglich jr leben.

Zuend Aphyce gegen Mittag/wonen die vöcker Cinamimi/von den nachpaurn Siluestres gnant/haben grosse lange bārt/haben ein hārd eitrel waldbund/die seind jrs lebens auffenthaltung/auff dise weiß/Sumers zeit biß mitten in winter/kumpt offemals ein grosse hārd Indischer ochsen/(weiß nit auß was vrsach/ob sy der weyd nachgeen/oder von andm gwild getriben werden/oder sunst auß eyner anderen natur) an dise hegen sy die hund/damit sy vil fahen/die sy zum teyl frisch essen/zum theyl über jar behalten/auff zükünfftige not eynsalzen/Auch sunst vil ander gwild/so die hund übermögen/nieffen sy.

Cinamimi  
nören sich  
von hündē

Ichthiophagi seind gar zuend Aphyce/gegē mittag/ein vñisch volck/das weiber/kinder vnd alle ding gmeyn hat/vnd aller ding nackend ist. Sy wissen kein vndersheyd zwischen dem ehrlichen vñ schändlichen/verstehn sich nit auff wollust noch auff trauren/leben nach der natur leytung/wonē in speluncken/darein vnd darauß böß zukommen ist/am vfer des mörs machen sy vil ring vnd grāben/mit steinbauffen vmblegt/so dan das möz zweimal des tags außlaufft/vnnd allerley vñsch jr speiß zuzüchen/mitnimpt/so nun das wasser zū seiner zept durch die steyn wider hinder sich zuruck abzlaufft/bleibt allweg ein güte sum allerley vñsch zwischen den steynen/als in ein netz auff trucknē land gfangen/da lauffen die landtsfleüt zū mit weib vñ kind/fahens/legens gegen mittag auff die von der sunnen geheytzen vñ schier entzündten steyn/kochens vnd essens. Dörre auch das fleysch erlicher vñsch/vnd zermalens in ein holen stein/vnd bachen/sampt dem samen Paluri vermengt/ein güte süß brot darauß an der sunnen. Diser speiß habē sy allweg gnüg/vnd gmeyn on gewicht vnd maß. So das möz vngestim ist/dz sy auff gemelte weiß nicht vñschen mögen/so nieffen sy möhschnecken/wa sy aber auch dise nit überkūmen mögen/behelffen sy sich der grādt/so sy vñ vñschen auff dise not auffbehalten haben. Sy essen aber beyeinander mitt freüden/singen darzū ein übel lautrende melody/nachmals wie eyner ein weib erwünscht/mit der vermischt er sich öffentlich on scham/auß vrsach kinder zuzeügen/aller sorg der narung entladen/vnnd füren gar ein sorglos leben. Nach vier oder fünff tagē gehn sy wie ein hārd vihe/über ein brunen/mit lauter stim eynhellig singende ein mißbellig gesang. So sy vom wasser kumen/vnd sich voll gefossen haben/das sy kaum widerkeren mögen/essen sy des tags nit mehr/sunder ligen vom wasser auffgeblasen/wie die vollen/den nächsten tag gehn sy wider auff jhren vñschfang/vnnd mit diesem wesen vollfüren sy all jr leben/sunst nichts schaffend. Sy fallen auch vmb ihrer schlechten groben speiß willen/selten in eyn tranckheyt/süchen nichts dan den hunger zubüssen/mit trincken von hitz wegen/nit also sit sam.

Ichthiophagi  
haben  
weib/kind/  
vñ alles  
gmeyn.

S: Izamer  
fischfang.

Die auß diser refer etwas weiter seind/die leben noch wunderbarerlicher/als die nimmer trincken/vnd von natur von aller betrubnis vnd angst des

## Das erst teyl dieses weltbüchhs.

gewissens vnnnd bertzens ab seind. Sy essen die vifsch halb rohe/benüßig an der speiß die inen das glück zufügt. Achten für die höchst seligkeyt /der ding zumanglen/die eynich leyd dem dürfftigen zufügen mögen /vnnnd seind solcher gedult/dz sy ein gezuckteschwert nit fliehen/in gleichem thun/schlag/schandtwort/vnd gutem wort leidende/sehen alleyn den schläger an/on alle affect/vnnnd geben weder eynichs zorns oder erbarmung ein zeychen. Sy manglen der red/mit den händen vnd wincken geben sy eynander zeychen/was sy wöllen vnd bedörffen/vnd verstehn eynander seer wol. Disß volck ist niemants feynd/hat mit yederman freid/vnd mit niemant keyn anstoß/Sy seind auch selbs vnder eynander einhellig vnd freidsam. Ir speluncken seind gegen Mitternacht gekert /damit sy sich vor der sunnen hitz auffenthalten vnd beschützen/aber die gegen Mittag brennen vor hitz/vnd lassen den einwonern keyn zügang. Sy machen ire heüser von mößfisch gräten/deckens mit lade vnd blättern zu.

*Amazones streitten vñ herrschen.*  
Amazones seind vorzeiten inn Libia gewesen/streitbare weiber/die alleyn geherischt haben/vnd alle ämpter verwesen/keyn mañ vnder inen gelitten/dann zu etlichen zeytten anderswa her gfordert/sich mit inen zuermischen/kinder zuzeügen/als dann dise wider hinweg geschickt. Etlich sagen ire männer seyen alle zeyt bey inen gewesen/aber nichts dann weibs arbeyt gethon/des hauses gwartet/den weibern gehorsam. Nach der geburt werden die kinder den vättern geben /mitt milch zuerziehen/vnnnd anderer notturfft zuersehen. So bald ein knäblin geborn/wards eyntweders verschickt/oder getödt/oder sein rechter arm abgebrochen. Den meydlin/das sy zum krieg tauglich seyen/brennen sy die rechte brust ab/das sy inen nicht wachse vnnnd ein hindernus sey. Darumb sy von den Grecis Amazones genant worden seind/welche inn der Insel Despera /in dem See Tritonidis gelegen/gewonet haben. Dise Insel ist seer groß/voller gütter frucht vnnnd vife/von deren milch vnd fleysch sy leben. Sy haben aller ding kein treyd/kennen auch keyns. Dise Insel ligt in Aphrica /nahend bey dem berg Atlante vnd Ethiopen/dauon besibe Joannem Boemum Aubanum.

Isidorus lib. iij. Barth. Anglic. lib. xv. sagen anders/nämlich dz Amazonia ein eygne Insel sey/zum teyl in Asia/zum teyl inn Europa gelegen/darinn etwan die Gotti gewonet/deren weiber sich des Regiments vnderfangen haben/vnd ire männer mit list umbbracht/dauon besibe anderswa hernach völligere beschreibung.

*Braciana.*

*Braciana.*  
Es ist ein fruchtbar land in Aphrica von öl vnd treydwachs/vnd das erdtrich ist so frech vnd seyst/das die außgeworffnen samen all da hundertfältig widerkummen.

*Carthago.*

*Carthago zweyer ley.*  
Carthago ein Prouinz/vnnnd von Hannibale ein gerümpfte statt in Aphrica. Dise namhaftig statt /dauon das land den namen hat/vnd nit weniger dann Rhom/etwan durchleüchtig /ist erstlich Carcada auff Fenicische zung genennet worden. Dise hat Scipio der Römisch kriegßfürer/nach vil vnd langen kriegē/zulest vnder sich

## Von Africa.

rv

sich bracht/ aller ding zuboden gelegt vnd umbfert/abernachmals vō den Römern vider erbawen.

Es ist ein ander Carthago in dem rechten Africa gelegen/zwischen Numidia vnd Bizantium/gegen Mittag an Getuliā/geden Witternacht an das Siculisch möz sich erstreckende/deren gröster teyl fast fruchtbar ist an öl vnd andern fruchten/voller metall/aber das teyl gegen Numidia zu/ist voller waldesel/schlangen vnd anderer wilder thier/da ist auch der Helffanten ein grosse menge/dauon liß Plinium lib.v.cap.v.

Zeugia oder Zeugis.

**Z**u diser prouinz Africe/da das grösser Carthago vñ kleiner Africe ist/zwischen Bisanz vnd Numidia gelegen/vnd gegen mittag sich bis an Getuliam erstreckende/ist voll vngezifers von allerley vergiftigen thieren/vnd vil wundbarlicher waldthier/yedoch an vil orten fruchtbar.

Tripolitana.

**Z**weyerley prouinz haben disen namen/die ein in Phenicia gelegen/vō der hauptstatt Tripoli also genant/das and in Africa/zwischen Penapolim vnd Bizantium gelegen/von dreyen grossen stätten/ Ozea/Sabine oder Tabrace/vnd Leptis also gnant/stoß an die Gethulos/Bisanz/Garamantes vnd Tragloditas/biß in Ethiopiam.

Tingitania.

**T**ingitania hat in der länge .clxx. tausent schritt/da hat ettwan eyn fürnam volck Maurorum gewonet/aber durch krieg also vermindet/dz sy schier leütlos/mit wenig völdern besetzt ist. Sy ist gegen Orient bürgig/voll Elephanten. Syphacis ist auch ein land Mauritanie inn Africe/dauon Plinius lib.v.cap.ij.

## Von der mächtigen statt Chayrum oder Alkeyr

in Egipten / yetz zumal die aller gröst vnd volckreichest in der welt.

**E**giptus ein mächtige vnd fruchtbare gegne Africe/welche der überschwall vnd außlauff Nilis fruchtbar macht vnd besüchtigt/das etzlich Chayrum ein Paradeiß geheysen haben/sunst Memphis oder Babilonia Egipti genant. Item Alexandria/vnd etwan Thebe/seind die namhafftigen stätt darinn. Alkeyr ist auch vō Cambise dem künig Persarum erstlich gebawē. Diodorus sagt/ Eglus sey ein stifter vñ anfänger diser statt/das kostlich gwerbhauß/ansart vñ port in Egipten/ein sitz vnd stül all irer künig/die etwa Pharaones/ yetz Soldan genant werden/deren künig der Türck anno M.D. xvij. vertriben/ gefangen/das Reich eyngnomē/besetzt/vnd in summa iren Soldan zum füßschämel seiner füß gmacht hat/dem er vnderstehn müß/so er zu roß auffoder absetzen will/vnd ein gute zejt in eym vogelhauß zu eym gespötte vnd wunder eins solchen sigs/ihm hat nachsiren lassen. Nun Laurentius Fries sagt/dise statt sey in der zarg vñ umbfang. xv. Teütscher meil weit/doch an vil orten mit möhz/vnd nit allenthalben mit mahren umbfangen. Bernhart von Breyttenbach vñ vil andere Hierosolomitische Ritter/

c ij

## Der erst teyl dieses weltbüchs.

achten eynbellig/alleyn das Schloß darinn der Soldan Hof helt/mit seinem umbfang inn diser statt / sey ongefär inn der größe als Ulm oder halb Nürnberg. Die Egiptier haben etwan ire todten wed zuuerbrennen noch zuuergraben billich geacht /sunder künstlich gedörrt/vnd mit vngent auffbehalten/vnd zur gedächtnis in ire heüser vnd gemach gestelt. Die männer haben etwan die haußsorg/die künckel vnd kuchen verwalten/vnd die weiber das gwerb gfürt/vnd den marckt versehen/darinn hat gemacht Dedalus den irrigen Laborinth vnd das vilfächig irrhauß/wunderbarlich zügericht/dz niemant on ein nachgezognen faden wider hinder sich herauß kumen/ein anderer Laborinthus ist in Creta/ein anderer in Lemno/vnnd einer in Tuscia. Nun Egipten stoß gegen auffgang an Siriam vnd das Rot möz/gegen nidergang an Cyrenem/von mittag erstreckt sichs biß inn Ethiopiam/von mitnacht ans Egiptisch möz. Demnach mit den verleügneten Christen wirt ein solche gwonheyt gehalten / so einer auß jnen stirbt/ist sein gütt dem Soldan verhalten/das zufürkummen / reüffen sy ire kinder all in der jugent/nit der meynung/das sy Christen bleiben sollen /sunder dz sy im alter auch Mammalucken werden/vnd ire gütter erben/dan kein Saracen oder vngeteüffter mag ein Mammaluck werden. So nun die kind ihre jar erreychen/vnd zü jren tagen kumen/fürt sy der vatter für den Soldan/den glauben zuuerleügnen / als dann werden sy zun ämptern vnnd güttern jrer vätter zügelassen/darauff werden sy beschnitten /vnd zur schmach des creüz Christi/jnen ein creüz vnden an die versen oder solen brennt/darauff zutretten/dan sy achtens für die größt Gotßlesterung/dz wir sagen vn glauben/Christus Gottes sun/sey gecreüziget worden/ob sy sunst wol vil auff jn halten/vnd ja Wachomet in sein Alcoran ein wort Gottes neuet/ein geist vnd seel Gottes/dauon an seinem ort von der Türcken glauben vnd Alcoran. Also ist des Soldans hofgsind / sprechen alle so ich dauon gelesen hab/einbellig/vnd alle seine amptleüt seiner herrschafft vnd worffen/nichts dan Mammalucken/deren gar wenig vö Teütschen vnder jnen seind / aber vil auß Italien/Vngern/Windisch/Sclauonisch vnd Albonisch. Weiter ist dise statt so volckreich/das Bernhart von breyttenbach mit seiner Ritterschafft acht/dz souil menschen da seyen / als vngfarlich im ganzen Italien oder Welschland/es wiblet allzeit fast in allen gassen/wie zü Rom in eym Jubel jar. Es seind auch da biß in .xx. tausent gmeiner kuchen/darinn man täglich allerley kost vnd speis kocht/gsortens vnd gebratens/wann die eynwoner kochen wenig in jren heüßern/aber vil köch gehn in der statt vñ / das feür auff ein zübereyten hârd auff dem kopff tragende / darumb gesortens vnd gebratens an spissen/vnnd so yemants etwas haben will /heben sy das öfelin vom haupt ab/vnd werden dem hungerigen nach seinem lust vñ ein zimlich gelt zuwillen. Nit grösserer mangel ist da/sa glat keiner aller ding/dann an holtz/das man nach dem gwicht verkaufft. Das land vñ dise statt ist über die maß fruchtbar/an allem dem das menschliche notturfft vnd lust erheyscht. So die Sunn im Krebs ist/geht der flus Nilus auß/vnnd vertritt die statt des rägens mit gwinn/befeüchtigt vnd begeüßt das gang land. Wabin er aber nit mag/als auff berg/da ist diß land seer vnfruchtbar/vnd weder laub noch gras/also dz das dorff Mathera zwo meil von Alkeyr gelegen/ausserthalb der maur/gantz wüst vnd vnfruchtbar ist/innerhalb aber da es der Nilus erreycht/wie ein Paradeiß/voll Balsam blüet vnnd allerlei

Vier Labo  
rinthi.

Mammalu  
cken lassen  
ire kinder  
all reüffen.

Vil volcke  
vnd wund  
er Alkeyr.

allerlei frucht / so gar / dz blit vnd frucht einander alzeit nit entweichen kan /  
 vnd imer zu frucht vnd bluet gfounden wirt. Impallast zuhof wirt alle ding  
 ernstlich ghandlet mit grosser reuerenz. Alt graw leüt hat der Soldā stāts  
 vnsich zu rādrē / in irem gschick ehlich vnd schweigend in vnsieend. Durch  
 g. eisin porten geht man / ehe man zu Soldā kupt / mit hüttern vñ leibswar  
 tern bsetzt. Die aller schönstē schweyßbäder od badstuben vō eittel marmel  
 stein / seind zu Alkeyz / so ein mensche aug ye gsehen hat. Weiter gen Alkeyz  
 bringt man vō Segetha am Nilo auffwärts gelegen / Papagey / Sittich /  
 mōrtkatz / vnd gschwānzte affen den hauffen / den kauffleuten in frembden  
 landē zuuert auffē. Da ist ein eigener leütmarckē vñ groß gwerb mit den leüt  
 keuffern vnd verkeuffern / also dz etlich sunst nichts treiben / vnd diß allein je  
 gwerb vñ kauffmanschaz ist / die verkaufften müssen alda / wie etwā die kin  
 der vō Israel / ziegel machen vnd alle böse arbeit thün / ein yed nach dem er  
 vō schöne vnd geschickligkeit geadet / das glück hat. Babilonia Egiptilige  
 gleich an Alkeyz / also dz es nit für zwo / sund für ein statt gerechnet wirt / ein  
 and Babilonia ligt in Assiria / da die kind vō Ysrael. lxx. jar gfangen gele  
 gen seind / diß aber ligt in Egiptē / da seind auch Christen vō der Gurtel ge  
 nāt / S. Pauls glaubens / haben jr eigne tempel. Die Masialucken reitten  
 alltag od zu wenigsten drei tag in der woche auff ein eben feld / sich in ritter  
 spilen ühend / wundlich zusehen / allda vngleülich geradigkeit vñ kampff  
 stuck treibend / einer sitzt in vollē lauff vff ein and pferd / der and hebt etwas  
 im lauff vō der erd auff / vñ kupt nit vō pferd / der scheußt so gewiß / dz er eym  
 ein pomeranzē vō haupt od groschē auß den fingern scheußt / od mit seiner  
 glānē reit / sy reñen auch oft gābe berg auff vñ ab / so gschwind / als obs teü  
 fel oder vō gel weren / schier vngleülich zusagen. Etlich schätzē dise statt so  
 lang / dz einer. iij. stund strack s für auß drā zureitten hab. Bern. vō Breyt.  
 sagt / sy hab in der maur an der breyte. xxj. M. c. lxxij. schrit / nach der länge  
 xv. M. cvij. schrit. It es stimmen auch alle so vō Cayz schreiben gleich / dz di  
 se statt. xxiiij. tausent Contrade / dz ist pfarren hab / der selben seind alleyn  
 xiiij. tausent bschlossen / dan es seind etlich lang gassen / die nur ein thor ha  
 bē die man sperit / der mā nächlich. xiiij. M. züschleußt. An. M. cccclxxvj  
 ist zu Alkeyz od Babilonia in Egipto ein sterbend gewesen / da etwa auff ei  
 nen tag. xx. xxiiij. od. xxiiij. vnd zu selzamen zeytten. xvj. tausent mensche  
 gestorben seind / welche man altag dem Soldā hat müssen gschriben geben /  
 der sterbend hat ob drey monat gweret / also dz disen sterbend zu Alkeyz sol  
 len gestorben sein. xxiiij. hundert tausent menschen / das treff auff yede Cōtra  
 da od pfarr. c. menschen / od altag ein mensche in einer pfarr / dan. iij. monat  
 fast. c. tag haben. Nun seind auch etlich kleine pfarren da / die kaum über. c.  
 menschen haben / dargegen deren eine. ij. M. od mer hat / das hat des künigs  
 kammerer etlich glaubwürdige personen selbs vndricht. Sy fliehen alle kein  
 sterbend. Die Soldan haben oft außgeschickt den vrsprung Nili zuerfarē /  
 etwa. iij. oder. iij. schiff allein mit speiß geladen / vnd leüt mitt / die. ij. od. iij.  
 jar auß waren / aber nach India nichts anders dan wüldniß gfounden / vnd  
 so grosse hitz / dz der außgeschickten vil starben vnd wenig wider kamen. Zu  
 Alkeyz seind ob. viij. tausent menschen / die allein mit Cameln wasser vom  
 Nilo in die statt tragen zuverkauffen / der mertheil die gassen damit begieß  
 sen / den staub zulegen. Zu Alkeyz seind ob. xv. tausent Judē / die all handts  
 werck vnd handel treiben. Es regnet in disen landen gar selten vnd wenig.

Reiterer  
 Mammalu  
 cken.

Sterbend  
 zu Alkeyz.

## Das erst teyl dieses weltbüchs.

Alexandria ein statt in Egipten.

Alexandria

**A**lexandria die groß hauptstatt in Egipten. cccxx. jar vor Christi geburt von Alexandro Magno gebawen am fluss Nilo / als Justinus schreibt / das ist ein wohnung der Macedonier. Die sy gesehen haben / schätzen sy auff anderthalb Nürnberg yezundt groß / doch vil grösser gewesen / wie man noch sibet augenscheinlich / aber so offte bestritten / vnd mit so vilfältigen kriegen erlegt / ist sy fast bawfällig gemacht worden. Ire seitten haben sich etwan in die weitte gestreckt. xxx. ach teyl einer meil umbgreiffende / sy ist allenthalben (als Josephus setzt) eynt weders mit vnwegsamem wüßtnis / oder mit gstadlosem möz / oder mit walde gen pfügen bewaret / etwa / wie gesagt / ist ein pallast vnd lusthaus gewesen / aber yezundt der mertheyl ein steynhauff / voll verfallens vnd ödes gebaws. Allda steht ein wunder hohe seül Alexandro auffgericht / auß einem stuck eynichs steyns gehawen. S. Marcus hat da erstlich Christum gepresdigt. Die Venediger haben allda zwey gewerb heüser / die Genueser eyns / darinn sy ire gütter enthalten. Vor der statt stehn zwo seülen / an der hauptstatt / da S. Katherin soll enthaupt worden sein.

Mund von tauben zu Alexandria.

Zu Alexandria seind tauben darauff gewönt / das sy brieff hin vnd wid tragen / dann auch Plinius sagt / dz die tauben etwan in grossen sachen botz schaffterin gewesen seyen / vnd Brutus der Römer den tauben ettlich sendbrieff an ire füß gebunden / in der Mutiensischen belägerung / ins Römisches hör gesandt haben soll. Item Hans Tücher von Nürnberg gibt zeügnis / er hab das gsehen / wann man eins kumenden schiffs zu Alexandria auff einer hohen wart gewar wirt / rennet man jm mit ein reißschiff eilents entgegen / die tauben in ein körblin mitfürende / vnd wann man gfragt hat / wenn die schiff züstehn / was sy süren / vnd wahn. zc. so schreibts der bald auff eyn zädelin / bindets der tauben vnder die flügel oder an die füß / laßt sy fliegen / die kumpt dann von stund an ins Schloss zu Alexandria gflög / da nimpt man die zädelin von jnen / da vernimpt der Amzeio alle ding. Man hat da auch tauben / die man von Alexandria gen Alkeyro schickt zu Soldan / wann etwas news vorhanden ist. Kein byr oder apffel ist in diesem landt.

Musi wunden der seltsam frucht.

Vil schöne gärten vnd lustheüser seind vor Alexandria / mitt seltsamen fruchten allzeyt gezieret / besunder umb weibnachten / als mit Pomeranzgen / Limonij / Feigen vnd Musij / die man Adams apffel heyst / deren bletter. xv. oder. xvj. schüch lang seind / vnd zwen oder außthalb schüch breyt / die Musi wachsen traubens weiß. xvij. xvij. oder. xv. zuzeit an ein trauben / wie die grossen byzen oder feygen / hat auch eyn weyche schölff wie die Feigen / man schölet sy auch also / güts süß geruchs / vil süßter dann die Feigen seind / vnd wenn man die Musi engwey schneidet / oder als oft man nur ein schnitzlin daruon schneidet / so erscheynt allweg ein gestalt eins crucifix / daran ein menschen bild hang / an einem yeden teyl / das nennen sy Adams obs / damit er zü fall kumen sey im Paradeiß. Zunächst bey Alexandria seind vil Straussen / vnd die Arben bringen vil eyer dauon in die statt zuverkauffen / dise seind gar güte zuessen. Item man findet auch da Leoparden / welche die Arben auch fahen vnd verkauffen. Ich gschweig hie der hofart der Amalucken / mit deren sy überschütt / solchen pracht treiben / das nit dauon zusagen ist / dise vnd anckbare gäst regieren die Heyde die eynwohner dis lands / welche disen grosse ehrentbieten müssen / wie wir höre werdē.

Die

Wird diser histori stimpft auch Bernhart von Braytenbach/ der diß land gar eygentlich erfarn vnd durchschweyfft hat/ vor fünffzig jaren. Anno. M.cccc.lxxviiij. vnd saget frey heraus/ wiewol diß von tauben zu Alexandria gar lugerlich laut/ so sey es doch in der warheit also.

Zu seiner zeyt ist ein Gallee zu Alexandria angefahren/ die haben nicht anders in der Gallee dan hazelnuss gefürt/ fur zehen thausent Ducaten angeschlagen/ darinn seind auch etlich Teütch Christen gewesen/ jhnen setz dymos wonende/ die ym solchs glaubwürdig haben angesagt/ vnd selbs zuschawen in die Gallee gefürt. Dan im Orient welchst gar kein hazelnuss/ der halb theür vnd in hohem gelt bey ynen/ nit anders dan bey vns die Mascatnuss.

Zu Alexandria findet man allerley kauffmanschatz/ von gutte vnd thieren dahin gefürt/ so in der ganzen welt mögen. Da ist groß mozraubens vnd schiffkriegens vnd ist kein vneer/ wer bas der nimp den anderndas sein on gewissen auff dem möz/ vnd ist ein kampff stuck wbey vns etlich hecken reitter sich im stegreiff hören.

Ein ander vngleüchlich wunderwerk schreibet gemelter Kammerer/ Des can vnd Ritter Bernhart. von Braytenbach/ zu Alkeyz selbs erfaren vnd gesehen/nämlich das er mit etlichen abentheür vnd wunder zu sehen/ zu Alkeyz sey vmbgefürt worden/ vnd vnder anderen en ein hauß kumen/ darin sey ein bachofen gewesen/ voll löcher/ darein man zu zeyten drey oder vier tausent hüner/gänß/enten vnd tauben eyer legt mit mist zu deckt/ vnd ringsumb nach seiner mas vnd ordnung mit glüenden kolen den mist von ferrem vmblegt od vmbzeünt/ von welcher senfften hitz die eyer erwernpt vnd frey außgebrütlet werden also das die jungen schier zu mal auß dem mist kriechen vnd lauffen/ die man zühand vff die weyd oder marckt treibet 2 tregt tregt/wiewol diß lugerlich laut/ spricht doch diser obgemelt/ glaubwürdig dapffer man/es sey in der in der warheit also 2 dise thierlin also duch menschen kunst außgebrütlet/seyen auch zemer dann andere dergleichen thier

Hüner  
gänß/enten  
brüt man in  
ein bachofen  
auf zu  
Alkeyz.

Beschreibung viler nambhafter Inseln in Alphica

ca/Europa vnd Asia gelegen/ mit ihrer gelegenheyt/leben/sitten/breüchen/ glauben/ kleydungen vnd inhalt.

**D**ieser flus/sunst Gion gnant/der aller gröst and fructbarest flus Nilus sunst des ganzen erdtbodens/das ganz Ethioptiam vnd Egyptum Gion gnät. umbfließend/des vrsprung vnd haupt man nit wissen kan/ darumb in etlich auß dem Paradis fließen vnd etspringen vermeynen. Diser flus befeüchtigt vnd wässert das ganz Egypten land (da es sunst von natur nichts/oder gar wenig regnet) wann die sunn im Krebs ist/mit seinem außlauff vnd überschwal/das dises erdttrich/ob es wol nit beregnet wirt/doch an fruchtbarkeyt keynem landt weicher. Von diesem flus sagen vil wunderbarer ding/Lucanus/Aristoteles/Seneca/Johannes Boccacius. 2c. hie zulang zuerzählen/ der soll die weiber fruchtbar machen/vnd sibenhundert Inseln in sich haben/als Diodorus schreibet/ vnder welchen ist die fürnambst Meroe/der weisesten künigin Sabe Reich.

Meroc ein Insel in Nilo gelegen.

## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Die Insel  
leüt Me-  
roe leben.  
cl. jar.

**M**eroe ein Insel Nili von der statt Meroe darin gelegen/also gnät/  
Der Königin Sabe/die zu Salomoni kam. iij. Reg. x. Königreich. Die  
se ist drey tausend roßlauß lang/ vnd tausent breit. diß ist ein gütre  
reiche Insel von silber/gold ertz/eisen/allerley edel gesteyn das man mit  
hauffen da grebt/vnd findt. Ir einwoner/ als Pompo. Setzt/leben an  
derhalb mals als lang als wir/ yre weiber habē auß d' masse grosse brüst/den  
kindern gleich groß vnd schwartz leüt/wie Lucanus zeugt.

¶ Cyprus ein Insel.

Cipern  
ein Insel.

**D**

Je wollustig Insel Cyprus/von yres lusts wegen Venerig ge-  
heiliget/ist/als Plinius zeitigt gewesen ein stül newer künig-  
reig. Dise Insel hat ein wenig ein vngesunden lufft/sunst mit  
allerley lust gesiert/von deren frucht liß Plin. lib. viij. Dise Ins-  
sel ligt drey hundert meil von Rhodis einer statt inn Cipern/ist  
ein refier so foll vnreins gewürms das nieman/dann ein kloster  
darin/da haben die münch vil katzen die ins feld lauffen/vnd vil vnges-  
fers abthün/die kummen zu einem gelaüt einē glocken all gelauffen in das flo-  
ster/da ist ein wald mit eytel beumen die S. Johans brot tragen. Die  
schaff haben da schwentz einer spanien breyt.

¶ Etalia ein Insel.

Stein wer-  
den in der  
Insel Etal-  
ia zu eyfen.

**E**talia ein Insel in dem Ligustischen mör/wie Ptol. lib. iij. zeugt/gegē der  
statt Populonia über/schier hundert roßlauß. in diser Insel werden steyn  
außgegraben/die im feür gelockt vnd brennt als bald zu eisen werden/das hat  
vor andern dise wunderwürdig Insel eygen wie Strabo lib. v. leren ist.

¶ Arda Amathus.

**A**rda wirt mit ein kleinem Mör von Phenicia gescheyden/die etwa iren  
Künig lebēdig verbrent habē/darū das er von jnen mer dann billich/scha-  
zung fordert. Amathus in dem Mör Ege o gelegen/ist reich von metall/  
Duid. Meth. lib. x. Dec. Puseb.

¶ Corcyra oder Corfuu/Maffra. Limlea vnd andere.

Insel der  
Venediger

**A**

cht hundert meil von Venedig auff Rhodis/ligt die Insel Cor-  
fuu/die bey hundert vnd achtzig meil omb sich hat/dise ist Grie-  
chischer sprach vnd glaubens/den Venedigern vnderworffen/  
fast fruchtbar vñ überflüssig. Bey hundert meil von Corfun  
auff die lincke hand/ligt die Insel Maffra/ein andere Lymlea  
gnant/meer eine Slafonia genant/die bey hundert meil omb sich hat/al-  
le in Griechischem land gelegen/die yetz den merteyl der Türck innen hat.  
drey Hundert meil von Corfun ligt Moxea/S. Pauls glaubens/vnnd  
Griechischer sprach/darinn Modon die veste statt ligt/ein Ertzbistumb.  
der Tarck hat diß land innen/biß an die statt Modon vnd etlich Schlö-  
ser/die der Venediger seind.

Zirigo. Ragusea.

**Z**irigo die Insel ligt auff hundert meil von Modon/Ragusea auff. xl.  
die haben die Venediger dem Türcken omb frids willen überantwort/  
vnd darumb frid von jm kaufft. Zirigo hat bey. xl. meil omb sich.

Candia. Creca.

Von



## Von Africa.

xviii



On Madon gen Candia seind bey .ccc. meil auffo nächst. Diese Insel hat ob .cccc. meil vmb sich / ist der Venediger / darinn ist ein Hertzogthumb vnd Erzbistumb. Allda wächst der malmasier / vnd sunst an keym end mehr.

Creta meynen etlich / sei die Insel Candia / die ligt mitten im mör / allenthalb mit Griechenland vmbgeben / nit weit von Peloponeso / da her sy mitten in der welt gelegen von Arist. geacht wirt / dan sy hat vō mitternacht das mör Egeū / von mittag Oceanū / od das mör Pontū / von auffgang das mör Tcareū / vō nüd gang das Africānisch mör. Sy ist d̄ gschöpf der pfeil vnd der schiff ein erfinderin / hat auch reytterey / Ritterschafft vnd kriegsordnung angericht / die kunst der Music erdacht / überflüssig mit wilden geysen / hat gar keyn wolff / hirtz / fuchs / nachteülē / schlangē / fruchtbar an weinwachs / drüb etlich den Cretischen wein für malmasier achtē vñ dz die Insel Creta Candia sey vnd sunst gnant werd / dan da ist ein wundliche temperierte hitz der sunen. Dise Insel gebürt auch die vōgel Caristias / die on allen nachteil ins feür fliegē. Da ist auch das kostlich werck vnd irhaus Dedali gewesen / Laborinthus genant / dauon anderßwa hernach.

Creta mitte in d̄ welt achtē etlich sei Candia

Carist ein vogel lebt im feür.

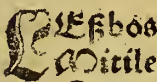
Rhodus die Insel Licie.



Reihundert meil seind von Candia gen Rhodis / vnderwegen ligen vil kleiner Inseln / alle den Rhodisern vnderworfen / eine darunder gnant Tissena / an welcher sich anhebt der Rhodiser Canal oder fluss / bey .ly. meil lang / die hauptstatt darinn Rhodis gnant / daruon die Insel den namen hat. Darin seind in der vorstatt ander mauren .vij. thürn mit .vij. windmülen. Dise Insel ist fast kostlich vnd bürgig / mit gwild talē überflüssig / auch wa man über mör will / muß man bey Rhodis züländen / da ist ein solch gebaw von pasteien / bolwerckē / brustwözen / mit so vngsehen grossen steynen / dz vngleüblich ist zusagen menschlichen händen solchs zuermögen / die hat jetz der Türck inen / anno M. D. xxij. erobert / vormals der Johanniter hauptstatt vnd Herrenhaus gewesen / die sy vier jar beläget / nit haben mögen gewinnen / bis sy selbs in ergebung eyngewen worden ist / da seind allweg bis in acht hundert Johanniter gewesen / stoß bey einer meil an die Türckey / da alleyn ein kleiner arm des mörs darzwischen ist / yetz alles des Türcken.

Ein Insel ligt hundert meil dauon zur lincken hand der Türckey / darin ein Schloß Ruffo genant / auch der Rhodiser gewesen / yetz des Türcken anno M. D. xxij. worden. In diser statt ist erwan ein Colofs vñnd seül gestanden / von Care Lyndo gemacht vnd auffgericht / von erz vnd eim stuck gegossen .ly. elnbogen hoch. Dise Insel hat erstlich von den Römern vil anstoß erlitten / yetz zuletzt vom Türcken gar erobert. Dise haben auch etwan die Venediger angfochten / allweg vō den brüd̄n Joāniter ordens erhaltē / bis auff Solimonden Türckischen keyser / anno xxij. der mind̄n zal.

Lesbos oder Mitilene.



Lesbos ein Insel ligt im mör Egeo bey Troada / darinn die hauptstatt Mitilena heyst / dauon auch die Insel den namen hat / welche statt in Lesbos gebawen / zwō porten des mörs / vñ allerding ein überfluß hat.

Lesbos od Mitilene.

## Das erst teyl dieses weltbüchs.

Die hat der Türckisch Keyser Orthomannus anno M. cccc. lxxiiij. mit groſſer macht vnd blütuergieſſung erobert/behaupt/vnd an ſich bracht / darinn ſeind nachmals fünff ſtätt erbawen/nämlich Amiſa/Pyza/Creſos/Cyran vnd Mitilene/welcher acker vnd veld gar koſtlichen wein tregt / Virgi. Geor. ij. Pythacus/Sapho/Alceus kumen daher / Methinna iſt auch ein weinreiche ſtätt darinn.

Euboea

Euboea

**E**uboea ein Inſel/dauon das mößz ſo darumb ligt/Euboicum genant wirt/ligt an Boecia vnnnd Attica alſo nabend/das ein zweifel was/ob mans ein Inſel nennen ſolt/darinn ligt die namhafte ſtätt Calcis /oder Negropont/Item Amirintus/ Eretria/vnd Carifſos.

Lemnos.

Lemnos

**L**emnos ein Inſel in dem Egeiſchen möz gelegen/dabin etwan Dulcanus von kurzweil wegen gewandert iſt. In diſer Inſel ſollen die weiber auß gmeynem radt/iren männern gang häſſig vnd gram/auff ein mal in einer nacht/als ſy vom krieg widerkerend /vermüdet vnnnd abgemerglet waren/ſy all erwürgt haben/biß an die Hippſiphale / die ihres mannes des Königs verſchonet.

Samos

**S**amos oder Samocracia ein Inſel im möz Egeo an Thracia/vol ölbeüm vnd volckreich/da man zum erſten die irdinen geſchirr oder geſäſſo gmacht hat/daher küpt auch Sibilla Samia/Pithagoras Samius.

Sardinia.

Vasa Samia/Samisch oder irdine geſchirr.

**S**ardinia ſagt Strabo/ ligt in dem Tyrreniſchen möz. xviiij. meil weit. cc. xv. lang. Diſe Inſel iſt ſo vnfruchtbar an vilen orten/als fruchtbar an weyd/treyd vnd vihe ſy widerumb an etlichen enden iſt/da wirt keyn wolff noch ſchlang geboren.

Sardinia gibt vil Corallen.

Diſe Inſel iſt summers zeitten peſtilenzlich/fürnämlich an fruchtbar enden/helt vil ſtätt in ſich/vnder welchen iſt Calaros die Hauptſtätt / da eyn fürnâme viſchung der Corallen iſt. Umb diſe Inſel haben gezanckt ein lange zeyt Peni auß Aphrica/die Römer die ſy lange zeyt inngehalten habē / vnd groſſe anſtoß von den Barbaris/Piſanern vñ Genueſern erlitten/zuletzt iſt ſy in der Arroganer herſchafft kummen/dauon droben weiter.

Corſica ein Inſel.

**I**n dem Liguſtiſchen mößz ligt die Inſel Corſica / von Mittag zü Witternacht hundert vnd. lx. meil lang/ vnd. lxx. breyt / der umbſchweyff dreythauſent. cc. roßfleüß. ix. tauſent ſchritt von Sardinia gelegen. Diſe Inſel/ ſagt Strabo lib. v. wirt übel gebawen/darumb/ das ſy rauhe/vnartig vnd vnwegſam iſt an vilen orten/ alſo/das die leüt in bergen wonende / darinn etwan alſo erwilden/dz ſy die wilden thier übertreffen. Darauß haben die Römer vil zü ewiger dienſtbarkeyt hinweg geführt/als ſys mitt krieg eroberten. Zü Rom verwundert man ſich ab ihr beüriſchen art vnnnd groben geſtalt vnnnd ſitten/eyn vibiſch

ben

hertigkeit vñ thierisch anplick anzeygende/darinn habē die Römer vil stätt auffgericht/damit Plin.lib. iij. skimpt/sprechend/dz dise Insel erwā. xxxij. stätt gehabt hab. In diser seind yetz. vi. namhaffter stätt/vnder den Erzbis stumben der Genueser vnd Pisanern (von Bapst Honorio iij. vnderworffen) gelegen. Also ist dise Insel yetz in der Genueser gewalt/die sy von den Mauris erret vñ obbehalten haben/ob sy wol irem Herzogen das haupt namē. Dise Insel ist mit gutem weinwachs überflüssig/an oxsen/schaaß/geyß vnd allerley vichs fast reich/ob wol nit gleich an allen orten/wie Sardinia. Die freydigsten hund gibt dise Insel so man vō weyßt vnd yendt sin den mag. Anno. ccxxvij vor Christi geburt/ist sy an die Römer kommen.

Cosica die  
insel hat  
xxxij. stätt.

Cosica die  
insel gibt  
freydig  
hund.

Sicilia ein Insel Italie.

**I**n Italia ligt die hochberümpft/weit erschollen vnd wol erkant Insel Sicilia im Siculischen mörz. Der umbkreysß diser Insel wirt beschlossen mit. viertausent. ccc. roßflüssen/als Diod. will/Solinus setzt alleyn dreytausent. Dise Insel wirt von den Poeten Trinacria gnant/darüb dz sy dreyeckicht ist/in yedem ort ein veste vnd notwöhr hat/das gegen mittag heyst Pachinus/aber das gegen Witternacht Pelorus/vnd diß ligt nit ferzer vō Italia/dañ. xv. hundert schritt/das drit aber lencket sich im nüd gang in Libia vnd in die gegne Carthaginem/nit mer dan. cxx. schrit vom gstad des Aphricanischen mörs. Dise Insel ist anfänglich der Ciclopen vatterland gewesen/als im Justinus gefaliē last. Es ist aber Sicilia an wein/korn vnd allerley frucht fürbündig fruchtbar/drüb sy die Römer ir schewz vnd treydkasten gnent haben/dz sy in allē dingen andere gegne Italie weit übertrifft/ist auch überflüssig mit Saffran/gold/honig/zucker/vnnd vil andern dingen/nit allein in allerley fruchten/sunder auch vihe/voll woll/käsz. zc. Darinn seind die fürnāmen stätt/Messana/Cathina/Siracuse/Panormus/Ery vnnd Leontinū. Da seind vil wunder/welche alle zuerzālen verdrißlich were. Das künigreich diser Insel hat yetz der Römisck Keyser Karolus. v. innen/das mörz hat Lucaniam von Italia gerissen/abgeteylt/vnd zur Insel Sicilie gemacht.

Sicilia ein  
treydcast  
Italie.

Von dem mö: Egeo vnd seinen Inseln.

**D**as Egeisch mörz hat seinen namē vom künig der Athenienser Egeo genant/der sich von ein thurn dareyn gestürzt hat/vnd dem mörz von im den namē gmacht/es fahet aber an in den enden des Hellespontischen mörs bey Eleo/das im nidergāg sich wendet in Thraciam vnd Macedoniam/vnnd von mittag durch den auffgang gegen mitternacht ein zirckel machende/lencket es sich in das Ionisch oder Icarisch mörz/vnnd macht bey Eleo seinem anfang/wider sein end/darinn ligen gar vil Inseln/vnder welchen. xvj. namhaffte seind.

- i Amathus ein metallreiche Insel in diesem mörz Veneri geheyligt.
- ii Anticera hat ein grosse port/vnd ist ein Insel reich von nießwurz.
- iii Cea die drit Insel diß mörs/darinn Ceus ein sun Titan gwonet hat.
- iiii Chius die Insel den Genuesern vnderthon/eyn kostliche Insel von wein vnd Mastix/der alleyn da gefunden wirt.
- v Cous ein kostliche Insel vō weinwachs/also/dz der Coisch wein für den besten geacht wirt.
- vi Delos sagt Plin. lib. iij. hat erster den brauch des sewrs erfundē/vñ

xvj. inseln  
im mörz E-  
geo.

## Das erst theyl dieses weltbüchs.

in diser Insel seind zum ersten die wachelen gesehen worden.

vij Hellene ein insel/von Hellenia der hauffraw Menelai also genant/  
die Paris von Troia hinweg fürte / darumb sich der zeheniärlig krieg der  
Griechen erhüb.

vij Lemnos/dauon ein klein daruor gesagt ist.

ix Lesbos/von diser insel hastu gehört.

x Melos ist ein gescheiblet rotunde insel in diesem möz.

xj Nysirus ist vñ gutem wein hochgerümpft / vñ stoßt an die insel Coos.

xij Patmos/darinn hat Joannes sein Apocalipsis gesehen/in das ellend  
dahin verschickt.

xij Samos/von diser insel haben wir kurzlich droben meldung thon.

xij Scionia ein insel Argie/in Peloponeso / gegen Epidauro über/das  
uon vor mehr gehört ist.

xv Scyros die insel hat Achillem in weiblicher wagt verborzen/etwas  
lang behalten/darinn hat er Deidamiam geschwängert.

xvi Strongile schreibt Plinius/hab. lxxv. tausent schritt vmb sich / von  
wein fruchtbar vnd berümpft.

Jcareia ein Insel.

Jcareia ein Insel/von Jcaro dem sun Dedali also genant/ligt zwischen  
dem möz Sardo vnd Siculo.

Scandiana oder Scandinavia.

**D**iese Insel im möz Oceano gelegen gegē mitternacht / ist der Lombard  
der vatterland. Dise insel sagt Plin. lib. iij. sey einer vnß ägliche größe  
se/dem volck Delleusionum wol erkant / welches fünffhundert dözffer darinn  
bewonet hat. Sv sagen dise insel sey ein andere welt. Auß diser insel seind  
(sprich ich) die Longobarder herkummen.

Das möz Ionium/vnd die Inseln darinn.

**I**onius ein sun Archadij des künigs Archadum / ist etwa also be-  
rümpft in schiffkriegen gewesen / das er von der gegne Peloponesi  
alle länder vnd Inseln/bis an das Sicilisch möz / an sich bracht/  
vnd darnach nach jm das Ionisch möz nennet / dan dise ort so jm  
Ionius gehorsam macht/namen den vierdten theyl des ganzen Griechens  
lands eyn. Also fahet das möz Ionium von Peloponeso oder Morea an/  
da sich das Adriatisch möz endt / vnd hat von mitternacht das Adriatisch/  
von Orient das Cretensisch / von mittag das Aphricanisch / vom nidergäg  
das Sicilisch möz. In summa/es nimpt sein anfang von der fürbürg Na-  
lee/da sich das Egeisch möz endet.

In diesem möz seind sechs namhaftige Inseln. Die erst heyst Cephalo-  
nia/gegen Epiro über gelegen/etwan ein Reich Vlissis gewesen. Plinius  
sagt sy sey auch Meriala geheysen.

ij Corcyra oder Corfun/ein ande insel diß möz / von der anderßwa

ij Diodomea die drit insel diß möz / von diser ist auch gehört/darinn ist  
ein weisser vogel/gleich feüriger augē/ein zanigē schnabel / Diodomedis vñ  
gel gnant/die wie kränch/nach ordnung fliegen/vñ die frembdling kennen/  
sunst heist die insel Tremita/da haben die geregeltē Chorherren ein stift ob  
Closter

## Von Africa.

xx

Closter/kostliche tempel. Ptol. lib. vi. sagt/es seien fünff inseln diß namens. Strabo aber meldet alleyn von zweyen / vnder denen die ein bewonet/die ander wüß ligt.

iiij Naricia dise insel ist auch Olygi Reich vnderworffen gewesen.

v Strophades seind zwo inseln in disem möz/wie Pomp. gfelt/welche von Vergilio Harpie genant werden.

vi Item Plote/von der ist vil in fabulen.

Namen des möz/wievil es hab /vnd wie oft es den ändere in der welt umbkreyß.

**D**as möz Oceanus ist aller wasser ewiger vatter / würt vnd gast / welches das gantz erdrich umbfleußt vnd in sich begreift / darumb es von etlichen das Wendel möz verteütscht wirt / darumb heyst auch die gefangen vnd beschlossn erd von vilen ein insel / die diß möz umbfleußt / das an etlichen orten so schnell ab vnd zulaufft / dz es mit seiner schnellen zükunfft die thier von dem gestad mitt jm reißt. Von disem / auß disem vnd in dises fleußt alles wasser / das alle brunnen / pfitzen / lachen / see vnd bäch haben / also / dz alle wasser dauon vnd dar eyn geleyttet werden / vnd gemeyntlich wa es fürfleußt / der selben gegne namen entpafet es / als wan es an Teütschland reycht / heißts das teütsch möz / da es Hispaniam berürt / das Hispanisch / oder Iberisch / von Iberia der insel. Bey den inseln Baleares genant / heyst es das Balearisch möz / inn Frankreich das Gallisch / bey Liguria / Ligusticus oder der Genueser möz / bey Sicilia das Sicilisch / vmb Venedig das Venedigsch vnd Adriatich / in Jomo / das ist in Grecia / das möz Jomü oder Egeü / da es Siriam von Europa scheydet / Hellepontum / von Thracia biß gen Constantinoz pel Propontides / Bosphorü vñ Hellepontü / das groß möz wirt Lupinus gnant / da es sich in Thracia außbreyt / da es wider klein wirt / Bosphorü. Darnach folgt die Neotisch pfütz / dardurch der fluss Tanais fleußt gegē Asia / Pamphiliä / Pheniciä vñ Egiptü / bei Sarmacia / Sarticus od das Sarmatisch möz od Germanicus / das ist das Teütsch möz. Etwan wirts nit alleyn von den gegneten / sund völdern daran wonende gnant / als das Scitisch / Hiperborisch möz. Etwan von ein zufall / als das Rodt od todt möz. Etwan von den inseln die dariun ligen / als das möz Britannicü / Colchium / Carbacü / Caspiü / Cipricum / Orhadü / Numidicum / Aphricum / Maurü / Ausonium / Illiricü / Indicum / Pheniceü / Godianü / Rhodium. Etwan von stätten die daran ligen / als Argolicum / Corinthium. Etwan von zufällen der menschen / als Icareum von Icaro / Dirtheum zwischen Egeo vnd Jomo. Summa der berümpften möz vns wol bekant / seind. liij.

Namen des möz.

liij namhafftiger möz.

Die bekanten vnd namhafftigen inseln in dem möz gelegen / nach ordnung des Alphabets anzeygt.

**A**thusi ein Insel in dem möz Egeo / Veneri geheyligt. Anticera gegen Corinth / eben in dem selbigen möz / da wachset Tieswurz.

Apforus die Insel ligt in dem Adriatischen möz.

Aradia ein Insel im möz Mediterraneo / dauon Ezech. xxvij. Dises Inseluoek ist zu schiffkriegen vnd schiffkunst artlich gerüst vnd wolgeschicht.

Balchia ligt im mitternachtischen möz.

o ij

## Das erst teyl dieses weltbüchs.

Banonta in dem Scitischen möz.                      Cea die insel im möz Egeo.  
 Cassiderites zehen inseln in dem grossen möz Oceano.  
 Caceraria in dem möz Eupino.  
 Colophonia in dem möz Jomo.                      Creta in dem möz Cretico gelegen.  
 Ciclades. liij. inseln also genant/ligen in dem möz Egeo /vnder welchen Ci  
 Chius im möz Egeo.    (prus die namhafftigst.  
 Cadononia die insel ligt im grossen Teütschen möz.  
 Colidos im Indischen möz.                      Columbaria in dem möz Tuscio.  
 Corcyra in dem möz Jomo an Epirum stoffende.  
 Corsica in dem möz Ligustico.                      Choos in dem möz Egeo.  
 Curicta im Adriatischen möz.  
 Delos im Egeischen möz.                                      Diomedea im möz Jomo.  
 Eningia im mitternachtischen möz.  
 Epidaurus bey Dalmacia im Illirischen möz.  
 Erithrea im möz Baditano.                                      Ethalia in dem möz Ligustico.  
 Euboea in dem möz Euboico.  
 Fabaria im Teütschen möz.  
 Fortunate sechs inseln also genant/im mittagischen möz.  
 Gades stofft an Granatam oder Beticam.  
 Gangauia im grossen Teütschen möz.                      Gorgones im Ethiopischen möz  
 Gleseria die Cristall vnd Agstein bringt/ligt im möz Germanico.  
 Helene im möz Egeo/darinn wonen raube schnelle geflügte weiber/Gor  
 gones genant/Plin. lib. xv.  
 Hinodes. viij. inseln disß namens/im grossen Teütschen möz.  
 Hesperides im möz Ethiopico.  
 Ibernia gegen nidergang im möz Septemtrionali.  
 Icaria von Icaro dem sun Dedali/zwischen der insel Sardis vñ Sicilia.  
 Iba von metall edel/ligt im Tusischen möz.  
 Inarmie bey Campania im möz Tusco.  
 Issa Dalmacie nahend/in dem Adriatischen möz.  
 Itaca /Oliissis vatterlandt/in Epiro.  
 Lemnos im möz Egeo.    Lippare in dem möz Siculo.  
 Lesbos/die sunst Mythilene genant wirt/im möz Egeo begriffen.  
 Lencosia in dem Tirrenischen möz.  
 Meligina in dem Adriatischen möz.  
 Mellica ligt nit weit von Sicilia/in Sicilischen möz.  
 Melos in dem möz Egeo.    Wona im möz Britannico.  
 Mitterin/darinn das bley wächst/in dem möz Britannico.  
 Marcia in dem möz Jomo.  
 Naxos die weinreich insel in dem möz Egeo.  
 Item Nisus edel von weinwachs/im möz Egeo.  
 Orcades. xxx. inseln in dem möz Septemtrionali.  
 Orthigia in dem möz Siculo.  
 Poncia in Tyrreno dem möz.                                      Pandataria eben daselbst.  
 Pharia in dem Adriatischen möz/nahend Dalmacie/sunst Paron gnant/  
 hat den besten marmelstein Pariu /vnd den nutzesten stein Sardiū gnant.  
 Patmos in dem möz Egeo.    Pythacusa im möz Tusco.  
Procht

Prochira die insel auch allda. Proconessus im möz Propontide.  
 Rhodos ein insel Cicladum.  
 Salamina in dem Euboischen möz.  
 Samos an Thraciam stossende in Egeo. Sardinia zwischen .ij. mören.  
 Scandinavia der Longobardorū vatterland im mitternächtischen möz.  
 Sena im Britannischen möz. Sinoma im möz Egeo.  
 Sicilia in Siculo dem möz/ein künigreich vnd schöne insel.  
 Sillura in dem Gallischen möz. Scyrus in dem möz Egeo gelegen.  
 Solis in dem Indischen möhz/zü der man nit kummen mag.  
 Strongila eine auß den Eolischen inseln. Strophades in möhz Jomo.  
 Talge on eyniche pflanzüg ein fruchtbare insel in dem Hircanischen möz.  
 Tanatos in dem Gallischen möz. Tragurium im Adriatischen möz.  
 Tile im möz Oceano. Tiles voller edel gesteyn/in dem Indischen möhz.

Es seind auch andere inseln auff der welt/neulich erfunden vö dem künig von Portugal/als Canaria/auch andere zwo von Ferdinando dem künig Hispanie erfunden/die ein Sancti Saluatoris/die ander Sancta conceptio/die dritt Ferdinandina/die vierde Helzabeth/die lest Hispaniola genant/von welchen allen zum teyl gesagt ist/zü teyl hernach gesagt wirt.  
 Souil yetz von inseln/hernach etwas mehr.

Strabo will man mög die welt von frost vnd hitz wegē nitt vmb schiffen/darwider seind/Plinius/Veronensis vñ Solinus/also mag man (als Plinius setzt geschehen sein) von Hispania in Ethiopiam schiffen/doch gefährlich. So ist das mitnächtisch möz vom Keyser Augusto biß an das gebürg der Cimbrer oder Flemming bschiffet worden. Die Macedonier habē zur zeit Antiochi vñ Seleuci schier die ganz mitnächtisch gegne durchschiffet. So zeücht sich Plinius auff die zeügnis Cornelij des Römers vnd verwers Gallie/der sagt/das etlich Indier auffleüt durch vngestümigkeyt der Fortun/in Teütschland seien verworffen worden. Dergleichen setzt Ottho der geschichtschreiber/damitt deren meynung verlegt ist/die da sagen/das möz sey nit allenthalben zubeschiffen.

Ein seltsamer/wunderbarlicher/vnerhörer Gotsdienst Hercules/  
 zü Lindon in der Insel Rhodon.

**L**actantius libro Institutionū Christiane religionis schreibt/dz zü Lyndum/welches einstatt Rhodi ist/ein Gotsdienst Hercules sei/ weit einer andern art dann alle andere/seitrenmal sy nit mit güten Worten vnd wercken den Gotsdienst volbringen/sunder mitt eittel schelten vnd lesterworten/vnd haben diß für ein grosse sünd vnd vnehr/so yemants vnder den heyligen ämptern diß Gotsdienstes/etwan vngesat ein güet wort entschlupfft vnd heraus fert. Welches Gotsdienstes dise vrsach ist/Als Hercules dahin kummende/mit hunger begriffen ward/sabe er einen Bawren oder Ackerman/mit zweyen oxsen(daran jm all sein nahrung lag) das feld bawen/er bate jm/das er jm den einen zukauffen gäbe/das jm der ackerman auß erst gemelter vrsach abschlug vnd versagt/da nam ers jm beyde/als er jm den einen nit geben wolt/mit gwalt/da er nun daran mezzget/zübereytet/kochet vnd aß/kund der arm Lindus sich nit anders an den reübern rechen/dann mit bösen Worten/welches Hercules auß seiner großmütigkeit verachtet/lachtet/vnd jm fast wol gefiel/das diser so fast vmb seine Oxsen

Die welt mag man vmb schiffen

Lindier die nen Hercules mit schelten vnd fluchen.

## Das erst teyl dieses weltbüchs.

scharret/dann da er mitt seinen Rittern zutisch saß/vnd der ackerman vor  
tisch mit den aller heftigsten lesterworten schalt/vnd jr ehr vnd gfiere antas  
stet/horten syo/als ein Spilman/mit lust/freud vnd grossem gelächter/da  
sagt Hercules/er hett nie mer mit lust gessen/vñ kein kurzweiliger mal nie  
gnomen. Als nun nach seim todt den Burgern gfiel/jm als ein verdienten  
man/göttliche ehr zubeweisen/gedachten sy an dise sein red/baweten jm ein  
altar/darauff opffertē sy allweg zwen ochsen/wie er dem pauren eins mals  
genomen hett/vnd vnder disem Gotsdienst vnd opffer müßten die Priester  
samt dem volck/nichts thun dann lestern/vnd alles übel wider Herculem  
sagen/jm zudienst vnd wol gefallen/darumb dz er gesagt hett/es wer jm nie  
kein malzeyt baß bekumen/vermeynten also Herculi zudienen/vnd daran  
ein wol gefallen zuthun/darumb das es jm dort von dem pauren so wol thon  
hett. Disz hieher Lactantius. Zenodorus stumpt damit/vnd sagt/dz bey  
den Lindiern dise weiß/auch auß der ansag der Götter/eyngerissen sey/dz  
sy kein Gotsdienst hinlassen/auch aufferhalb dises/da sy nit lesterwort mit  
eynmengen. Dises gedenckt auch Georgius Nazanzenus.

Kinder werden in Aphrica gemezigt/vnd Saturno geopffert.

Waher das  
Kindopffern  
kumt.



Du hast in diser Chronick hin vnd wider vil Exempel/länder vñ  
gotsdienst/dz mans dem frumen Abraham mit seinem sun Isa  
ac/nachthun will/vnd der äffisch bofel/auß anleyttüg jrer pfaf  
fen/wie Manasses/beredt/schon an vilen orten disen gotsdienst  
auffgericht haben/vermeynend sich mitt dem Abraham schön zumachen/  
gleich als gefalle es Gott überaus wol/so ein vatter sein vätterlich affect  
überwindt/vnd ein so groß werck vmb Gottes willen fürnimpt/das er sein  
eygen fleisch vnd blüt Gott auffopffern darff/darumb das es Gott vñ dem  
frummen Abraham so wol gefallen hett/darab doch Gott kein gefallens  
hett/sunder nur sein gehorsame/der welt ewig zü ein exempel/sehen wolt/  
vnd sein glauben probieren/derhalb fürkumpt Gott/vnd will nit das dis  
werck geschehe/als ob er ein wol gefallen an blütuergießen hett/auch damit  
die nachkummen nit ein Exempel (wie dannoch geschehen ist) darab nā  
men. Derhalben alle dise dem Teüfel ire Kinder opffern/wie Manasses/die  
gleich noch ein mal Gott/oder in Gottes namen ire Kinder auffopffern/wie  
biß auffs Proconsulat ampt Tiberij in Aphrica geschehen vnd gemeyn ge  
wesen ist von den aller frumbsten. Tiberius aber hat die selben Priester an  
die bāum neben disen tempel/die solche laster bstättigten/an verdiente gal  
gen gehenckt. Nun disz kumpt von den Amonitern her/deren Abgott Wo  
loch hieß/die Juden sein wolten/vnd es dem Abraham nachthun. Nun dis  
ser bracht das Kinder opffern bede mit der gebognen schrift vñ Exempel  
Abrahams/also auff/Was Gott schafft/das gfielt jm/was jm nun von ein  
gfielt/gfielt jm vom andn auch/derhalb ist es auch sein will/dz ich auch mein  
Kind opffer/vnd mein vätterlich anmüt vnd liebe gegen mein eygnē fleisch  
vnd blüt/vmb Gottes willen außzeüch. Da hat yetz der Teüfel ein spitzige  
zung/vnd solcher exempel vnd griff hat er zü vnseren zeitten in andern fäl  
len/den hauffen. Also seind fast alle argument vnd verisimilia des hoffertis  
gen Wolochs vnd Antichrists/dann solten dergleichen argument bestehn/  
(wie auch nit allein etlich zü vnsern zeitten/sunder auch auß den alten sich  
hie verrent haben) so müßt man den Kindern in der wiegē das Sacrament  
des altars geben vnd schuldig sein. Das

Tiberius  
henckt vil  
pffaffen.



Vorred auff Europam.

xxij

**Das ander büch diser Cosmo-**  
graphen / von der gelegenheit / außörterung der ge-  
schwellig vnd grenz Europe / mit seinen Prouinzen / ländern vnd stätten /  
auch der darinn gelegnen völkter gewonheit / sitten / religionen /  
eygenschafft / kleidung / Regiment / leben vnd wesen / von  
Sebastiano Franco Wördens zusammen tragen.

Vorred auff das ander teyl diser Chronick / nämlich auff Europam / fürnämlich Germaniam.



**G**libaldus Birck

eymerus schreib in explicatione

Germanie / es theime sich nichts wenigens /  
dann das die Teütschen die weitten welt be-  
schreiben vnd durchreyßen wöllen / vnd Ger-  
maniam ihr eygen vatterland nicht wissen. Demnach erstreckt er die grenz / marcksteyn  
örter vnd malstatt Germanie / über die flüß  
Distulam vnd Tanaim / vñ diß auß der au-

Malstatt vñ  
marckstein  
Germanie

thoritet / vorthün vnd ansehen der alten weltbeschreiber / welche die marck-  
steyn Germanie dahin setzen / vnd diß mag den Teütschē nit verargt wer-  
den / das sy ein so mächtig weitte verlorn / oder vil mehr verlassen / weil sy so  
für ein vngnädigen himel vñ vnfruchtbar boden / ein so hüpsch / fruchte-  
reich / holdselig erdtrich / als da ist Hispania / Franckreich / ja auch Italia /  
eyngenommen vnd besessen haben / das ich von Aphaica / vñ was sy in Asia  
vollbracht haben / geschweig.

Nun acht aber Pirckeymerus das gwiß / wa erwan den Teütschē oder  
Germanis so dapffere vnd gleiche schreiber zügestanden weren / wie dapffer  
vnd großmütig sy vil redlicher sachen gehandelt haben / vnd nit alleyn an-  
griffen / sunder auch hinauß gefürt / das sy keinem volck mit der vile der red-  
lichen thatten vnd worten wichen.

Nun aber ist dahin künien / zum teyl auß der alten schreiber vnfließ / zü  
teyl / dz das gang Germania erst spat durchreyset vñ erkant worden ist / vñ  
deren gelegenheit weder von Ptol. noch andern / eygentlich hat beschriben  
werden mögen / ich gschweig deren völkter eygenschafft darinn / zum teil dz  
die alten Teütschē unsere vorfarn / mer fließ auff kriegen dan auff die künste  
der schrift gwendt haben. Auß disen drei vrsachen ist kein wund / dz jr red-

d üij

## Vorred

Niederlag  
der Römer  
vō den teüt-  
sche erlittē

Vrsach der  
verfernung  
aller nam-  
men Ger-  
manie.

liche wort vnd that verfallē seind. Weil es yedes volck seiner art vñ anmüt nach/allein seins volcks wort vnd that mehr dann zuuil treulich bschreibt. Also erheben die X hōmer/Greci. 2c. der X ömer vnd Griechen that nur zuuil/von andern ländern dargegen schreiben sy eben als von einer fabel/dañ was haben die Griechen dann fahlen von Germania geschriben: Die X ömer aber/seitrenmal sy allenthalb nur auff jr eygne ehr geneygt seind/habensy alleyn ihresig vnd Gesta mit wunderbarlichem lob erhebt/aber die niderlag/vnnd was sy für schaden von anderen völkern /sunderlich aber von den Germanis/entpfangen haben/übergehn sy feyn allenthalben mit schweigen/dann welcher auß jnen erzält die niderlag vnd schaden von Carbone oder L. Cassio/oder Scauro Aurelio/oder Seruilio Scipione /oder M. Manlio entpfangē/welche doch Tacitus obenhin anregt/der doch der Teütischen sitten vnd art treulich beschriben haben/will gesehen sein. Julius Cesar zeygt alleyn an Cassiu den hōrsfürer / von den Teütischen erschlagen/vnd das hōr in die flucht geschmüssen sein/sunst zeygt glat kein Historian/der X hōmer niderlag von den Teütischen/dann die Histori Paterculi/wie Pirckeymerus anzeygt/neulich erfundē/welche den vndergang Quintilij Vari mit all sein hōr/klarlich außtrücket/dem vō Armenio dem Teütischen hōrsfürer vnnd Fürsten/zwey grosse hōrpanier/daran zwen prächtige Adler gemalet stünden/genommen ward /daber die Teütischen noch heüt ein Adler mit zweyen kōpfen führen/auch etlich stätt Teütischer natiō. Darumb muß man arck wonen /eyntweders Plinij oder Cornelij bücher vō der Teütischen krieg/seyen von den ehrgeitzigen rhūmsüchtigen Walhen /auff das der Teütischen glori nit auffkūme/vndertrücket/oder sy habens auß vnwissenheyt/oder sunst auß etwan ein krumen affect/nit also treulich bschriben/dann es ist gwiß/dz bededie Griechischen vnd X hōmischen schreiber/gar vil auß vnwissenheit der örter/gelegenheit der land/geirrt haben/derē etlich nie in Germaniam kumen seind/welches ein gnügsame anzeigūg ist/dz Cesar schreibt/der fluss Scalde fließ in die Mosam/Strabo/Lupia vñ Visurgim die flüss kumen in Amasium zusamen. 2c. dauon hernach. Auß diser vnwissenheyt vnd auch schwere der sprach/völcker/örter/stätt/flüss/2c. kumpt/dz alles also verkeret vnd zertrüplet ist/dz schier kein fluss/stätt/volck. 2c. mehr sein alten namen hat. Zūdem ist Italia/Germania/Vngaria. 2c. durch die Gothier/Vandalier /Vngern /vnd andere völcker/so offte verwißt/so offte in ein andere hand vnd herrschafft kumen (die nachmals jrer sprach nach/alles corrumpiert haben) dz schier nichts sein alten namen hat/also das wir den alten füßritten nachgehn müssen /vnd in vil dingen gleich auß ein gegenwurff/nach der sach rappen vnd raten/vnd müssen vns in vil dingen aneym gütduncken vernügen lassen. Dann schier kein landt/fluss oder volck in Germania mehr ist/wie sy Ptolomeus nennet/dz eyntweders Ptolomeus inn hauffen geradten haben muß/auß vngewisser ansag/das ich doch nit gern glaub /oder alle ding habē yetz andere namen/das ich auß oberzälten vrsachen ehe glauben will. Darumb will hie Pirckeymerus radten/vnd auß ein gegenwurff vnd gleichnis abnemē/was die flüss/berg/stätt/völcker 2c. sein vō Ptol. Plin. Strab. gnent /vñ wie mans yetz neñ/vnd auß der finsternis ans liecht bringen /yedoch den gelerten kein fürgschriben regel oder zil gesteckt/sunder damit ein vrsach geben habē/der

sach

sach weitter nachzudencken/sunderlich übt sich hierin zu vnsern zeitten fast  
 Beatus Xhenanus/Sebastianus Monsterus/Petrus Apianus vnd an-  
 dere/die gelegenheit/histori vnd antiquitet des ombkreiß der erden/allen  
 meist Germanie/vnd die alten verusten/mitt den vnsern yetz angenomnen  
 vnd breüchigen namen zuvergleichen/auch deren vrsach anzuzeygen/yes  
 doch wolt ich/dz man nit ewig in disen dingen vnd vnnöttigen/doch feynen  
 stucken/also grübler/sücht/vnd dabei das nödtigst/ja das allein not ist/ver-  
 gessen/nämlich Marie teil/der vō jr nit gnomen wirt/auff gottes wort vñ  
 werck sehen/was er vns damit getröwt vnd anzeigt haben wöil/vnd nit al-  
 so ewig in wortkriegen ligen/von den eitteln nammen der ding/stätt/flüß/  
 berg vnd nation/sund zun füßen Christi sitzen/nach erkantnis gottes vñnd  
 des Euang. im acker vnserers hertzens begraben/graben/in sein gesatz vns  
 üben tag vnd nacht/damit wir nit ewig den steyn Sisyphi vff den berg wel-  
 zen/Penelopsis wepp wider weben/vñ wie Pyton im rad/vns alzeyt selbs  
 nachlauffen/vnd nimmer erlauffen/wie allen denen geschicht/die aussen Chris-  
 sto vnd Gott/sich in jren künsten vnd allen Creaturen süchen/vnd doch nie  
 finden mögen. Paulus spricht zu sein Timotheo/üb dich zur Gotseligkeit/  
 nit in den naturen vnd vrsachen aller ding/warüb ein lauff. vj. süß/vnd ein  
 kü nur. iij. hab/vnd doch vil grösser sey/warüb das möz auff vnd anlauff/  
 warumb der Xein gegen Occident/vnd die Thonaw gegē auffgang lauff/  
 mit dergleichen fragen Aristoteles/Domerus/vñnd vil der alten/sich selbs  
 hart bekümmert/zum teil vnfinnig gmacht vñ getödt haben/dz sy aller ding  
 art vnd vrsach nit haben finden mögen/noch Gott durchauß (das in doch  
 verbotten ist/es seye dann dz sy in jm seyen) in sein spil sehen. Dergleichen  
 wortzand von den eitteln nammen der ding die zu keyner erbauung thünd/  
 ja vil mer alle gotseligkeit/wie Paul zu Timoth. spricht/ombkeren/wöllē  
 sich yetz auch wid regen/nit allein in Philosophia vnd weltlichen künsten/  
 sunder auch in Theologia/das ist in glaubens sachen/das ich nit loben kan/  
 wir solten fragen von den dingen vnd warheit/vnd zur sach greiffen/so zan-  
 cken wir von den eitteln nammen/damit vns der Teüfel auffhelt/dz wir der  
 warheyt vergessen/mit vnnöttigen sachen vns martern/vnd das allein nö-  
 tig ist/lassen anstehn. Also leyche vnd setz vns der Teüfel auff/wa wir ihn  
 nit lernen kēnen/dz ein yed ein vnnöttigen weg zugehn vor jm hat/als müß  
 er den gehn/ *Et viā pacis ignorauerunt/et ex illa ignorantia neglexerūt/*  
 ich weyß erfahren was ich red/wolt Gott ich hett die theür zeit vilmals baß  
 angelegt/dann die gang welt/das ist alle menschen kind gehn mit eittel toz-  
 heit/dockenwerck vnd vnnützen künsten vmb/vnd nichts dan eittel irrweg  
 (dan sy ligt in den legen des teüfels jrs Gots/der neygt vnd leyt/jha treibe  
 sy wahn er will) wañ sy auff Gottes weg am aller rechtsten zugehn/vñnd  
 nichts dan Gottes ehr vnd kunst zusüchen verhoffen. Darumb wolt ich das  
 man die theür zeit/deren wir so karg sein solten baß anlegte/vñnd nit ewig  
 mit disen vnnützen fragen/süchen/grüblen/die zeit hinbrächten/verzörtē/  
 vnd ewig ein knopff an einer bingzē süchten/sund zuckend wie ein hund auß  
 dem Tilo/vō disen dingen träncken/auff dz nit erwā ein Crocodil vns gar  
 in diß möz/wie dan vilen bschicht/rifs/dz wir ewig darinn veralten müßte/  
 den wind schlagen/zuletzt verderben/vnd dem feynd ein raub werden.

Fürnämlich  
 die Übung  
 der Christen  
 warum sy  
 sein soll.

Laß mich zuwil vnnütz verzört habē/nim du hie hin das best/das ich dir  
 vnd mir zugüt/vō vilen entnommen/vnd hieher zusamen tragen hab. Doch

## Der ander teyl dieses weltbüchs.

hab ich mich mer betümmert vmb die sach dann vmb den namen/warumb ein yedes ding also genent worden sey. Nit mehr dann laß dir hiemit gedienet sein/mein leser/vnd laß dir wol sein im Herren/Amen.

### Ein gmeyne beschreibung vnd begriff Euro

pe/auß Petro Apiano.

Europa ge  
meyne be-  
schreibung.

Europa ge  
formirt  
wie ein  
Trach.

**E**uropa endt sich gegen nidergang am Atlantischen möz / gegen mitternacht am grossen Teütschen möz / gegen mittag am mittel oder Wendel möz / gegen auffgang am fluss Tanaim / den die Scithe Silim heissen / Neotida oder das möz Pontus. Wiewol der kleinest teyl der welt / yedoch an fruchtbarkeyt vnd allerley frucht / vnd mäßigkeit des luffts / an stätten vnd Schlößern / fürnämlich aber an kunstreichem / artlichem / freündlichem / tugenthafftem volck / all andere teil der welt übertreffend / als Asiam / Aphrica vnd Americā. Ander breytte / nämlich von mittag in mitrnacht / sprich Apianus / helt Europa niendert über ccxxv. Teütscher meil / dann da es sich an ein mitlen ort mitt zweyen flügen / schier ein Trachen gleich / sich erstreckt vnnnd formiert. Die länge aber Europe vom fluss Tanai biß ans Gaditanisch möz / da es am längsten ist / erstreckt sich biß in. vij. hundert vñ. l. Teütscher meil. Nun der anfang Europe vnd haupt des Trachens vom nidergang / ist Hispania / von Griechen etwan Iberia genant / nämlich in Berhica / yetz das künigreich Granata / in Lusitania / yetz Portugalia / vnd die restier vnd umbfang Tarraconensis. Nun hat der begriff Tarraconensis / sunst in gmeyn Hispania genant / fünff künigreich in sich / nämlich das Reich Gallicie in Nauarre / Castelle oder Castilie / Catholonie / vnnnd Arrogonie / deren yedes seine namhaffrige stätt vnd Fürstenthumb hat / vñ Petro Apiano in seim Abaco vnd andern erzält. Folgt Gallia / Franckreich / in vil Fürstenthumb vnd prouinzen zer teylt / als Narbonensis / die Graffschafft Subaudia / sunst Sophoignant / Item Tholosane / Delphinatus / Aquitania / Burgund / das Hörtzogthumb Auernie / Normandie / Turonie / Andegauie / Belgice / Graffschafft Campanie. Daran grenzt Brabant / Flandern / Bicardey / Homogey / Lucensburg / eittel Graffschafften vnd Hörtzogthumb. Item das Hörtzogthumb Juliac / das ist Gölch / Gellern / Cleuie oder Cleff. Folgt weiter das Schweitzerland / in vil ort vnd herreschafft geteylt. Item das Elßß / der Reinstrom / das ober vnd nider Teütschland / mit vil Bistumben / Hörtzogthumben vñ Graffschafften mächtig / deren eins / nämlich hoch Teütschland / an Wenz sich endet / das nid aber anfacht. Hierin werden gezält das Alger / Breißgew / Schwarzwälder / Wirtenberg das Hörtzogthumb / ober vnnnd nider Schwabenland / Pfalz am Rhein / Warckgraffschafft zu Badē. zc. mit irem begriff. Folgt das Franckenland oder ober Franckreich / das Norckew / Thüringen / Voytlandt / Behem / Beyerland / nider vnd ober Osterreich / Werhen / Schlesien / Weissen / Sachsen / die gegne am Hartz / Hessen / Frießland / Holand / Vtrich / das Hörtzogthumb Nolsacie / Dania / das ist Denmarck / Mechelburg / Brandenburg / Pommern. Folgt Sarmacia / sunst Scithia genant / begreiff in sich Vngern / Poln / Reüssen / Preüssen / Lieflandt oder Liuoniam / die Malachey / die völker Massagete gnant / das Hörtzogthumb Massouie / Littaw / Norwegen / Scania / Suecia / in dem Witternachtschen möbz zum theyl gelegen. Folget Taurica / Cheroneus

ronesus/dz ist die groß Tartarey/Scithia/Dacia/im auffgang/das ist die  
Sibenbürger/dann die gegne vom fluss Thanai bis an Thraciam/heißt  
das Europisch Scithia. Folgt das hoch od ober Mistia/erwan Dardania  
gnant/Itē das vnd/yez die Bulgarey gnant/Stephmarck/Kernten/die  
Graffschafft Tiroll/das ist das Etschland. Folgen die Sclauen/das Kün-  
nigreich Bosna/Iliria/Liburnia/Crain/Croacia/das ist Crabaten/vñ  
Dalmacia mit iren völkern/prouincen vnd begriff. Histria/sunst Histee-  
reich gnant/Frigaul.zc. Folgt Grecia/Macedonia od Emathia/des Tür-  
cken land vnd herrschafft/Epirus/Chalcis/Migdonia/vnnd seer vil Für-  
stenthüb vnd gegne/von Petro Apiano in sein Abaco erzält/als Epirus/  
yez Romania gnāt/Achaia/Pieria/Emathia/Locris/Phocis/Mega-  
ris/Attica/Boecia/Etolia/Doris/Hellas/vnd vil ande prouinczē/Thra-  
cia/yez Griechenland genant/Chersonesus/Peloponesus/yez Dorea ge-  
nant/Laconia/Mesenia/Argia/Corinthia/Archadia/Siconia vnd vil  
andere. Gegen mittag hat Europa Italia/in villänder geteylt/als in Ca-  
labria/Campaniam/Lacium/Apulia/vnd in die Dörzgothumb Fren-  
torum/Pelignorū/Mariciorū/Marchia/Tusciam/Spolet/etwā Um-  
bria vnd Sardinia genant/Flantineam oder Romandiolam/erwan Gal-  
lia togata geheysen/Teruiser marck oder der Venediger landtschafft/Li-  
guriam/Insubriam/das Cenomanorum vnd Taurinorū/yez Lombar-  
dia gnant/vnd vil andern gegneten/Bistumben vnd herrschaffen. Folgen  
die Inseln Europe.

Folgen die Inseln Europe auß Petro Apiano.

**I**n Inseln so in Europa in dem Wendel mörligen/seind Creta/yez  
Candia/Claudos/Latoa/Dia/Cimolis/Melos.zc. An Peloponeso im mörligt  
Epla/Scothere/Salatis/Spasia/Egine/Strophades.zc. An Achaia im mörligen  
Euboia/yez Tigropont gnant/Chia/Thera/Polyegos/Thorasia/Delus/Rhena/Pharbis-  
um/Oliaris/Miconia/Cythnos.zc. Die insel Ciclades/Andri/Naxi/Su-  
biū/Teni/Scyri/Pari/Siphni. An Epiro ligt im mörl Corcyra/yez Cor-  
funia/Cephalenia/Ithaca/Scopelus/Eicusa/Lotoa/Jacintus.zc. An  
Macedonia ligt im mörl Jomo Sasonis/im mörl Egeo ligt Scyrus/Scos-  
pelos/Sciatos/Lemnos.zc. Vnd Bosphoro ligt Cianeus in Propontide/  
Pretonejus. Im mörl Egeo Thalassia/Samothracia/Imbros/Pauca.  
Ein insel Mistie im mittel mörl/hat die Tonaw der fluss gemacht. Im Eu-  
pinischen mörl ligt an Mistia/die insel Boristenes/Achillis. In dem fluss  
Tanai ligt Alopecia/Sicilia/ettwan Sicania/Trinatria oder Triquetra  
gnant/wirt von vier möhren damit es vñringt ist/zur Insel gemacht/  
vnd hat vil andere inseln omb sich/deren etlich heysen Aconimus/Dulca-  
ni/Lipera/Didinie/vnd noch. xj. von Apiano erzält. Sardinia ein haupt  
insel/daran ligt im mörl Sicarnia/Molibods od Plombea/Hermea/Her-  
culis/Diabasta vnd vil ande. Folgt Corsica die insel/mitt dem Ligustischē  
vñ Tirrenischen mörl vñgeben/sunst Cyrene genāt. Demnach folgen die  
inseln Italia im mörl Tirenio/Syrenū/Caprea/Parthenope/Pomdato-  
sia/Poncia/Planasia.zc. Im Ligustischen mörl ligt Ethalia/Capraria/  
die Inseln Diodomeeligen im mörl Jonio. An Liburnia ligen im mörl  
Absorus/Curicta/Scardona. An Dalmacia ligt Ista/Tragurium/

Inseln  
Europe.

Namen Si-  
cilia.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Coriura od Mela/Meligina. In möz Baliarico ligen. ij. Inseln/ mit nāmen Pithynisie/Ophiusia/Ebissus. Item. ij. inseln Balearides/Maiorica/Minorica. 2c. Im Gallischen möz ligt die insel Agatha/Blaston/Stichades/ander zal. v Leronis. Im möz Gaditano die insel Gades. 2c. Longobries ligt im Atlantischen möz. Mer and. vij. inseln Graciosa/Depico/S. Michael/S. Maria/S. Georgij/Christi/Saual. An Cantabria im möz ligt die insel Stopuli/Caterides/Troleute/Cathendes/vnd die Insel Deorum. Die insel mit dem Teütschē möz umbzeünt/ seind das künigreich Engelland/Britania/Scitis/Dumna/die insel Orcades/Thile/Scotie/Hibernia/ yetz Irlandia gnant/daran ligen fünff inseln/von Apiano mitt nāmen erzält. An Hiberniam rüren gegen auffgang vier inseln/mit vihe vnd leüten besetzt. Irē die mächtig insel Island/Seland/vō Prolomeo/Scavia oder Scandia genant/daran ligen Femara vnd Gotlandia / vnd noch. iij. inseln/Trimoantes die insel in Europam gehörig/vnd noch mehzerzält Apianus/wie sy gegem Polo ligen/allenthalb anzeygt/den liß.

## Ein kurze außörterüg der geschwell/grentz/berg/wald/fluß/völcker vnd stätt Germanie/von Hilibaldo Birckeymero auß vil weltchreibern gezogen vnd außgefalten.



**G**ewoldie land beschreiber gemeinlich Germaniam vō Gallia/das ist/Teütschland von Franckreich/mitt dem fluss des Rheins scheyden/so ist doch gewiß dz die Römer auch dise Prouintz die über Rhein ligen/das erst vnd ander Germaniam gnāt haben/das sy warlich nicht gethon hetten/wann sy den Teütschen entziehen wolten/alles so

über Rhein ligt/welche vorlang/ehe die Römer in Gallia ye kumen seind/Gallia inngeliebt vnd besessen haben/daher sy mit sitten vnd zungen/wie Julius Cesar anzeygt/von den Gallis vnder scheyden waren. Drüb wöllē wir von diesem teil Germanie das über Rhein ligt/den anfang nemē/vnnd erstlich von Rhecia/Norico vnd Vindelicia/die die Römer von der zeit an Augusti des Keyfers/bis auff den eynbruch Odoacris/das ist bey fünffhundert jaren/ingeliebt haben/dauon in der Keyser Chronick etwas droben.

Rhecia was in sich begreiff.

Begriff vñ  
länder Rhe  
cie.

**V**orzeiten war vnder dem nāmen Rhecia begriffen/was für völcker vñ land zwischen des Rheins vrsprung/dem berg Adila/vnnd dem fluss Aenus/dz ist/in dem begriff ward/auch dz zwischē der Thonaw vñ Italia bis

bis gen Bern vnd Comun in Welschland lage/also/dz auch das Turer gebürg/Tridentiner/Tirolenser/vnd das Enzthal vnd disem namen begriffen ward/außgenommen Vindelicia/das ist Beyerland od Lechfeld/das mer in Rheciam ligt dan dran stoßt. Nun Rheciam helt in sich mächerley völker/alle Schwaben/ihenseit der Thonaw/Rieß/vñ das gebürg. Nun die stätt in Rheciam so etwan nach der Römischen antiquitet genant worden seind/

Curia		Cur.	
Bregecium		Bregütz.	
Sublauius		Briuen.	
Abusiacum	heysen yetz	Füssen.	gwis
Matreio		Matran.	
Campodonum		Kempten.	
Stätt so an der Thonaw vnd ander swa in Rheciam ligen/ von den alten also genant.			
Tragetium		Strülingen.	
Bracodurum		Pfullendorff.	
Draucina		Ethingen.	
Viana		Weissenhorn.	
Pheniana	welche Pirckeymerus	Laubing.	
Drusomagus	acht vnd abnimpt	Memmingen.	
Rostromanice	yetz genant sein	Mündelheim.	
Tarodunum		Kiedling.	
Are Flauie		Nördling oder Heydenheim.	
Rinsiana		Siengen.	
Alcinoeus		Wörd / Aystatt / od Weissenburg.	

Vindelicia schließt in sich /Beyerland/Noeckaw/vnd Lechfeld.

Vindelicia stoßt an Rheciam/od ist vil mer drein geschlossen/ endt sich gegen auffgang am fluss Yn/der zu Bassaw in die Thonaw felt/gegē mittag am gebürg/gegen mitternacht an der Thonaw /darin wonen yetz am meyste teil Beyer/am Lech doch ein gut teil Schwaben/welche Stra- bo Licacion/Lechfelder neñt/die vnder den Vindelicis den vorpreis habē.

Begriff d  
länd Vinde  
licorum.

Stätt vnd flecken Vindelicie/etwan von den vofarn/Rhömern/vnd Ptolomeo anders/vnd yetz anders genant.

Augusta Vindelicozum	Augspurg.
Damasia	Diessen bey dem See Ambre.
Ambra	Amber beim fluss gleichs namens
Parthanum	Partenkirch.
Inutrium	Wittenwalden.
Cambodunum	Kemmat. (fluss Isara.
Pontes Scaphonij	Schefflern/nur ein kloster an dem
Carrodunum	Rzeyenburg bey Wasserburg.
Vallatum	Fillenbach.
Fruyinum	Freysing.
Iunisca	Isen bey Freysing.
Docenia	Wozing. (vnd Deckendorff.
Pisonium	Wischelburg zwischē Straubing
Medullum	Welding bey Wüldorff.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Acilia	Altenburg nit weit don Newenburg. (ander Thonaw.
Cesarea	Reschnig / nit weit von Ingoldstatt.
Sumuntreio	Hohenwart ein kloster.
Abudiacum Dannubianum	Abach ander Thonaw.
Aurissum	Rot.
Abusina	Abensperg.
Exona	Exenburg ob der Newenstatt.
Artobriga	Daltenburg ein kloster ob Regēspurg
Abudiacum	Happing bey Rosenheym.
Tigurina ein Hauptstat Norici/oder Augusta Tiberij/oder Regino/Re	Regium/Rocking/nit weit von Regenspurg. (genspurg.
Vetera castra	Pfeceren. (zelburg genant wirt.
Augusta Acilia	Straubing/ein alte statt/die heüt A
Quintianis oder Quintianorum colonia/	Rüging bey Filshofen.
Beodurum oder Bocadozum/oder Bolodurum/oder Batabis / von Pro.	
Pedicum/Bassaw/da die Thonaw vnd der Yn zusamen kommen.	

Don Norico vnd sein begriff.

Norici be-  
griff.

**N**oricum fahet an/an dem fluss Yn/ vnd erstreckt sich gegen auffgang  
biß an Osterreich/ gegē mittag ender sichs am gebürg biß in Italiā/  
gegen mitnacht ander Thonaw / gegen dem nidergang wonen yetz Beyer  
darinn/ gegen auffgang ist ein land ander Ens gnant vom fluss Ems/ein  
teyl Osterreich gegen auffgang/ gegen mittag ein teyl Steirmarck / im ge-  
bürg wonen darinn Carnici/ Crabaten vnd Sclauonen/vnd wirt auch vns  
dem namen Norico begriffen das Hertzogthumb Gorz vnd Cilli.

Stätt vnd flecken in Norico.

Pontes Veni	Detting.
Bidaio	Lauffen.
Bedacum	Birckhausen.
Iuuauium	Salzburg.
Teurina oder Berunum	Pernaw beym Remsee.
Aredata	Ling.
Gamanodurum	Braunaw.
Quilabis/Lambach ein kloster yetz ander Ens gelegen.	
Lauriacum/Lorch/ein kloster bey der statt Ens.	
Gessodanum	Ips.
Claudinum	Welck.
Cetio	Zeyselmaur.
Auguntum	Newenstatt / oder nabend darbey.
Vacorium/oder wie etlich achten/Sacarbanca/Greg.	
Pedicum	Bruck an der Mur gelegen.
Virunnum	Judenburg.
Felia	Cilli.
Julium Carnicum	Villach.

Das ober Pannonia/das ist Osterreich/vnd sein begriff.

Osterreich



# Von Europa.

xxvj

Osterreich/sunst Pannonia superior genant /endet sich gegen Nidergang an Norico/gegen auffgang an Ungern/von mittag an Distria/ Illiria zc. gegen mitternacht an der Thonaw. Nun wonen darinn Kernten/ Steyr marcker/Osterreich/Slauen/Crabater die völkter.

Osterreich vnd was für völkter darinn.

Stätt vnd Flecken in Osterreich.

Julibona oder Vindobona/oder Vindomana/oder Favianis / Wien / die hauptstatt darinn.

Sabaria/Colonia diui Claudij	Stein am Anger.
Carnus	Preßburg.
Muriala	Murreck.
Bregicium	Kab.
Carnunto	Peternell.
Petouium oder Patavium	Petaw.
Novidurum	Laybach.
Emona	Clemona.

Pannonia inferior:das nider Pannonia/yez Hungaria genant.

Das Ungerland eynwonen yez die Slauen/Huni/Cuni/Jazigt/Sibet bürger/Teütsch zc.allermeyst die Hungern/die die herrschafft darinn habē.

Stätt vnd Flecken in Hungern.

Vimundria	Agram.
Salinum	Ofen.
Teutoburgum	Senna/Erder.
Milatis	Dilack.
Syrmiium	Symach.
Taururum oder Alba Graeca	Griechischen Weissenburg.
Hermonactus	Kilia.
Zeugma	Clausenburg.

Helactij die Schweizer oder Eydgnossen/jr Stätt vnd Flecken.

Vnder dem namen Heluetij/werden begriffen alle Schweizer vnd eydgenossen biß gen Basel.

Lacus Brigantinus/in den bey Costenz der Rhein fließt/Costezger See/den berühren die Vindelici/wie Strabo sagt.

Schweizerland vnd sein begriff

Arbar Felip	Arben.
Gammodurum	Costenz.
Vitodurum	Winterduer.
Turegum oder pagus Tigurinus	Zürch.
Quanticum	Bibelspurg.
Solaturum	Solotozn.
Vindonissa oder Vindonia	Windisch bey Königsfelden.
Visoncium	Bisantz.
Tollium	Dol.
Nasium	Nanse.

Nach den Schweizern wonen die Raurici /welcher haupt ist Augusta Rauricorum/Augst/ein dorff ein meil von Basel gelegen. Basilea ist gewachsen auß dem fall Auguste/Augsts. Strabo setzt darnach Mediomatrices. Nach disen habend die Tribochi diß teyl erdrichs inngehabt/das

## Das ander teyl dices weltbüchs.

yetz das Elßß gnant wirt/biß an die Sequanos vnd Heduos /das ist Bur-  
gund vnd Lothring/dann da die Huni den cepter inhielten/neinten sy alles  
so sy im auffgang hetten/Osterreich/vnnd was sy im nidergang vnder sich  
warffen/Westerreich. Strabo sagt/Tringros seyen die völker an Wester-  
reich stoffend/zü welcher zeyt bey disen die Römischen Keyser eyn bruck  
über den Rhein gemacht haben.

Breucomagus oder monte Brisiaco	Breisach.
Argentozatum	Strassburg.
Taberne	Zabern.

Die achten etlich Argento arina/Colmar/Elcebum/Schletstatt seyn/  
aber sy fälen weit/dann am Rhein seind dise stätt gelegen.

Folgen die Vangiones/Speyrer/wiewol im brauch ist dz die Wormser  
Vangiones/die Speyrer Neometri genant werden/aber verkerlich.

Berbetomagus/Speyr/Ptol. zälet Strassburg vnder die Vangiones/  
an dise stoffen die Nemeri/dise reychen biß gen Trier.

Rufiniana/Wormbs. Neomagus/Oppenheym/oder vll meh: Speir/  
wiewol nit on ist /das ettlich seind /die Rufiniana Speyr/Neomagum  
aber für Wormbs achten/Dauconum aber für Oppenheym.

An dise stoffen gegen nidergang die Trierer/deren gegne erwan vō dem  
Rhein/biß an die Mediomatrices reycht /des gleichen biß an die Menapi-  
os vnnd Mosam/also/dz alles so der Bischoff von Mentz heit in Trierer  
gegne/der rineck awer tract /vnnd vmb die refier der berg Mosolle biß über  
den Arduennam /auch alles das im der prouinz Westerreich vnnd Lützel-  
burg begriffen wirt/gehört erwan alles an die Trierer.

Rheinstädt am Rhein gelegen.

**Rheinstädt.** Moconnacum/Mentz. Bingham oder Dingio/Bingen/da die Naum inn  
Rhein fleußt. Legio Traiana/Dreckshausen/quasi Traiani domus.  
Mosavia/sunst Sicelia/ober Wesel/da ist erschlagen vnd begraben Ma-  
mea ein müter Alexandri des Keyfers.

Bodobriga Poparten.

Confluentes/Coblentz/da ist das stättlin Rugodolum/Sigol/wiewol nit  
weit von Trier ein dorff ist auch diß namens/vñ allda ist des obern oder ho-  
hen Teutschlands marcksteyn/das der fluss Obrincus reylet/dz darnach  
das nider Teutschland folgt.

Nun auff dem land von dem Rhein ligen Augusta Treuorum/Trier/  
Neomagus/Neumag/ein dorff bey Berkastel. Pontes Sarni/Sar-  
bruck. Duro Corthorum/Aroecort bey der port S. Nicolai. Matricorum  
oder Dinodorū/Dietenhofen am gstad Moselle/von den Franzosen The-  
odonis dorff genant/ein sitz Caroli Magni.

Demnach ist ein zand welches der fluss Obrincus seye /den Ptol. über  
Mentz stellt/etlich achten er sey die Naum/der bey Binge in Rhein fleuß-  
set/etlich für den Wöñ/aber Pirckeymerus helt /es sey on zweifel die Mos-  
sel/ob wol Ptolomeus villeicht auß anderer ansag betrogen/der gelegen-  
heyt gefält hat/er hat auch sein vrsach darauff/darumb es nicht der Wöñ  
oder Naum sein kan.

**Ripuarij.** Ripuarij/die in der Trierer landschafft/vmb vnnd an der Mosel/Rhein  
vnnd Mosam sitzen. Von den Franzosen wirt Neustrasia vnnd Austrasia/  
Ripuarica genant.

Von

# Von Europa.

xxvii

Von Coblenz hebt an die gegne Vbiorum/deren gegne von wegen ihrer redlichen glaubhafftigen trew/vō den Römern nit wenig erweiteret worden ist. Strabo sagt/Agrippa hab dise nit vnwillig ihenseithalb des wassers geführt. Diser stätt seind Autunaco oder Autiniacum/Andernach/es seye dann das billicher vnder der Trierer dann Vbiger stätt gezält werd. Rigomagus/da die Arar in Rhein fließt/Rheinmagen.

Bonna/Bon/dargegen über ligt Genosia/da Drius/wie Florus anzeyget/dem Rhein ein bruck zugefügt hat.

Agrippinensis Colonia

Köln/ein hauptstatt Vbiorum.

Novesium/Neiß/welche Tacitus in Legnis/wie auch Geldubam/ligen beschreibet. Marcodurum

Duren.

Köln ein Hauptstatt Vbiorum.

Duromagus

Durmegen.

Juliacum

Julich.

Corioualum/Aach/das billicher an die Menapios dann Vbios gehört.

Lugodunum

Seuenburg.

Gelduba/Gelb/beim schloss Linem des bischoffs von Köln/yezt zerstört.

Nun an die Vbios gegen nidergang stossen die Menapij/deré gegne etwa fast weit vmb sich griff/biß an das zerbrochen stätlin Castellū/die Kessel genant/vnd war vnder ihrem gebiet die gegne/die wir yezt Eifliā/Eiffland nennen/biß an die Grenz Morinorum/biß an die Graffschafft Namurtie/Wörzogthüb Lymburg vnd Falckenburg/auch biß über die Wosam ein teyl Hannonie/biß an die Picardey vnd Eburones/an beden gestaden der Wosa/wie Cesar vnd Tacitus wöllen. Die See aber Menapiorum/deren auch Strabo gedenckt/seind zwischen Eifliā vnd Lymburg/es seind auch zuend Geldrie etlich See Menapiorū/im land das man heüt die Vogtey/nitt Geldern nennet/bey Venlo vnd Kempen. Strabo sagt/diß seyen die letzten an beden gestaden.

An den Menapijs hängen die Morini/welcher port vnd stätt seind yezt Morint.

Gessoriacum/yezt Calcs genant/sunst Jcius portus/Castellū/Kessel/ein zerbrochens stätlin.

Vaganum/ein stätlin nit weit von Castello/Wagenheym.

Tongerem ein statt.

Namurcum

Namur.

Leodium

Lüttich.

Atuacum oder Atuacutum

Wasdricht.

Samobrina

Cameracum.

Taruana

Terwan

Tornacum

Tornach.

Gessoriacum nauale

Gent.

Lugodunum

Worcken oder S. Gertruds berg

Nach disen volget das Reich Batavorum/Nun dise hetten innen was Batavi. da ligt da sich der Rhein teylet/zwischen dem Rhein vnd der Wosa. Die ist zumercken/Prol. sezt drey haupter oder gāng des Rheins/die die Latini Hostia nennen. Strabo/Pomponius Mela/Jtem Tacitus/sezen als leyn zwey. Strabo acht auß Asinio/dz man die schelten soll/die mer dann ij. gāng/fürt oder flüß des Rheins sein achten. Nun seind zu vnsern zeyten drey/deren schier jeder ein Insel macht/ob aber etwan das drit erst seither

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

worden sey/vnd den newen gang vnd brauch gewonnen hab/oder vō Tacito/Mela. vnd Strabone nit gewißt worden seind/laß ich andere außörttern. Zwo Inseln seind nun zwischen des Rheins heüpter oder flüß/nämlich Batavorum vnd Camenefatum/sunst Dilania genant. Nun der drit außlauff oder teyl des Rheins macht auch ein Insel/ein teyl Geldrie vnd Traiectensis/wirt nun die ober Insel gnant. Nun wirt ein güter teil Nollands vnder dem namen Batavia begriffen/vñ diß teil das zu vnserer vätter zeit von dem möz hingenomen ist. Tacitus sagt/die Bataviseyen die fürnämbsken vnder den Germanis gewesen/vnd dz die völkcr Cathorum etwan vō wegen einer auffrür/sich dahin in dise gegne gethon habē. Nun wiewol Batavia vil stätt hat/haben doch zu vnsern zeitren wenig ire altenammen behalten.

Stätt vnd Flecken Batavorum.

Traiectum	Utrich.
Portus Manarmanis oder Naualia	Campen.
Vetera	Santen.

Tiberiacum nit weit von Santen/Berick/wiewol etlich achten/Tiberiacum lig zwischen Cöln vnd Julich/vnd villeicht Berck heym sein. Baganū hat sein alten namen behalten/Bagenheym/da wonen die Arenacij.

Neomagus	Neümagen.
Colonia Traiana	Keysero Wörd.
Calciaci	Calcar tacitus.

Batouodurum ein außgetilckte statt/yedoch ist noch daruon ein berümpft Schloß vor augen/Battenberg genant.

Dorderacum vnd Briel berümpfte port.

**Busfactori.** Nun nach den Battavis über Rhein/seind die völkcr Busfactori/die etlich Bructeros sein wöllē/wie auch Ptolomeus heüt ein teyl Frießlands/deren Stätt seind/

Dauantria	Deuenter.
Suollis	Suol.

Vidrus der fluß fleißt zwischen den Busfactern vnd Friesen/der dise völkcr auch scheydet/wirt heüt das schwarz wasser genant/schiffreich.

**Sicambri** Ob disen bey dem Rhein wonen die Sicambri/von welchen die Francken oder Franzosen iren vrsprung haben/das mit vil argumenten/wie Bircceymerus anzeygt/beybracht werden möcht/es sagen die Gallischen schreiber was sy wöllē vom Troianische vrsprung/dañ die Sicambri zur zeyt Octavian in dise gegne fielen/das jecz Frankreich im auffgang/Francia oder Franconia/das Franckenland gnant wirt/vmb Würzburg/seind etlich mit der zeyt wider auffbrochen/vnd durch Franckfort in Gallia gefallen/diß erobert vnd besessen/vnd nach inen Franciam/sich selbs Francos/die Freyen genant.

**Longobardi** Longobardi/ein teil der Graffschafft der Marck vñ des Hertzogthübs Montensis/durch diser vñ der Sicambrier landtschafft fließen drei flüß/welche alle zuletzt in Rhein fallen/Luppia die Lupp/der bey Wesalia in Rhein fleißt/da ligt ein mächtig Schloß am vfer/ Terlipp genant/von den Römern gebawen. Der and fluß Rura/die Roer/in den bergen Cattorū entspringend/fleißt bey Roerhort in Rhein/wirt von Tacito Adria

nus (wie man abnehmen mag) genant. Der drit fluss Angra / die Dangers holt / mit dem Rhein vermischet.

Demnach folgen die Tengeri vnd Ingriones / der Nochruck gnät / dem Grauen von Nassaw vnd Künigsteyn zugehörig / da heüt ein teil der Des Tengeri vnd sen land ist / biß an Rhein / Westerwald vndd Franckfort / dardurch fließt Ingriones Lona der berümpft fluss / der auch ein güte teil Nassie befeuchrigt / bei Lonsteyn in Rhein. Es ist ein zweifel ob diesen fluss die Römer gewißt haben / sy gedencke ye sein nit. Tacitus gibt den Tengeris das lob zurose / den Catris aber zuffüß. Pallas oder Cabellinum / die Pfaltz.

Auff diese volgen Intuergi / die landtschafft des Pfaltz grauen von Hey Intuergi delberg vnd Bergstraß / deren land Xhenanus / Pallas oder Cabellinum vnd Vargiones nennet / zuteutsch / Pfaltz. An diese stossen die Vargiones / da yetz Franconia ligt / mit dem Bistumb des von Würzburg. Sequitur Charitini / die Wirtemberger / mit den anstossenden Schwaben. Charitini.

Vespi stossen an diese / die Marggraffschafft von Baden vnd das Breuß / Vespi. gew / daran stoßt der Schwarzwald vnd die wüste der Schweizer.

Nun ob den Busactorn gegen dem mör Oceanum / ligen die Phrisij / die Friesländer Friesländer / die biß an den fluss Amasum vnd die Elb reychen / wie Ptolomeus sagt. Amasus die Ems fließt in diser gegne ins mör.

Diese lands stätt seind / Leberden / Groningen / Embden / Phabiranu / Premen oder Tecelia.

Ob diesen ligen die Cauchi biß an den fluss Disurgim vñ Albim / ist yetz Cauchi. zü teil Sachsen / vnd die landtschafft des Hertzogs von Lunenburg / auch des bischoffs von Prem vnd Hildesheim. Tacitus sagt / sy reychen biß an die Cattos / vnd heißt sy vñd Teutschen die aller edlesten vnd gerechteste.

Diesen folge die Sachsen / deren stätt seind Treua / Heimbürg / Lyrimie Sachsen. ris / Lübeck oder Wälheym / dann Lübeck neulich bawen ist / vnd villeicht nit so alt als diser nam Lyrimis.

Chersonesus Cimbrica schließt in sich das Hertzogthumb Holsacie vñ Schlesnitensis / vnd das bistumb Ribensem / Viborgensem vnd Arthussensem. Die stätt darinn seind Waderfleuen / Flensborg / Sleswick .rc.

Nach den Sachsen vom Chaluso dem fluss / der heüt die Draun genant wirt / biß zum fluss Sueuim / die Spre / wonen die Pharodini / deren stätt Pharodini. seind / Laciburgium / Sund / es seind / die diß Rostock sein achten.

Alisus new Brandenburg / Wismer / Wollen. Rostock diese gegne ist yetz ein teil der Hertzogs von Megaloburg / welche prouinz biß an die Vistel / etwan die Sclauini / Sorabes vnd Viltzi bekümmert haben / mit welchen Carolus Magnus / die künig von Dennmarck vil krieg geführt haben / der fluss Sueuus laufft bey der stätt Sund ins Teutsch mör.

Sideni ligen an der Odera / in den nit ein kleyner fluss / die Neus gnät / fließt / vnd bey der bischofflichen stätt Caminum ins Teutsch mör fließt / ist heüt ein güte teyl des Hertzogthumbs zü Meckelburg vnd Stättin. Die stätt allda seind Lymosaleum / Lebus / Jouincium / Bernaw / Virunum / Angermund / Grifsualdia.

Rurichij wonen an der Vistel / die Weixel / deren stätt seind / Rugium / Camine / Sturgim / Graudnitz / Kolberg / Stolpe / Louenburg.

Das Hertzogthub Pomern stoßt dran / Item Louenburg ein alt Für Pomern.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

stenthüb der Hertzogen zu Sachsen. Ptolomeus schreibt/ dz die Schwaben Angilorum in Britanniam gezogen seyen / vnd die Insel nach ihnen Angliam genennet.

Longobarder Schwaben haben jren stül in Italia verseyt / vnd dis land nach ihnen Lombardiam genant / deren seind wenig gewesen / aber als Tacitus schreibt / streitbar.

**Sueni mā<sup>s</sup>  
Herley.** Schwaben Semnones seind die / da yetz die Brandenburgisch Warck graffschafft ist / biß an die Elb / vnd darüber biß an den fluss Sueiumi. Dis se seind alle hauffecht hinweg gezogen / also das kein füßtritt der Schwabe allda erscheynet.

**Burgundier.** Auff diese stoffen die Burgundier / die Plinius Burgundiones nennet / die se haben jren stül in Galliam verseyt.

Aber zwischen den Cauchis vnd Schwaben woneten Busactores / vnd vnder disen die Cheme / darnach die Angriuarij / deren Hertzog sich der Bischoff von Cöln schreibt / yetz wonen allda Bostphali vnd Ostphali. Da seind drey Bistumb / Bremensis / Badenbornensis / vnd Monasteriensis. Ober die Visurgim / Wessera ligt das Bistumb zu Hildesheim / die Graffschafft Rauespurg / da hernach die Nortmanni gessen seind / die Galliam hart bekümmert haben. Die stätt diser völker seind / Mediolanū / das ist Monasterium / Teuderium / Pabenborn / Siatuana / Ofenbruck.

**Brunsuick.** Ober die Wessera ligt Brunsuick / des stätt seind Hildesheim / Tulisurgium / Brunsuick.

Locobardi vnd Dulingi seind die völker / da yetz die alt Maith ist / vñ das Bistüb Weydenburg von den alten also genant / die stätt heysßen Mesouium / Weydenburg oder Welden / des Bistumbs zu Halberstatt.

**Teutonarij  
Dirumni.** Zwischen den Sachsen vnd Schwaben ligen Teutonarij vnd Dirumni / deren stätt seind / Treua / Havelburg ein statt vnd Bistüb / Frem Welschenach. Teurones vnd Anarpi ligen darnach / deren stätt seind / Bärin vñ Brandenburg.

Zwischen den Rutchijs vñ Burguntis wonen die Elueones / derē stätt seind yetz / Scurgium / Gaudniz / Ascaricadis / Toren. Vnder den Semnonibus wonen die Jlinge / yetz ein teyl Lausniz. Vnder den Burguntis seind die Luti Omani / vnd Luti Diduni / da yetz Stargardia ist in Pomern. Vnder den Jlingis auff beden orten der Elb / leben die Claucones / da yetz Netzberg ist / vnd ein teyl Meissen bey Cербst. Cherusci wonen zwischen der Elb vnd Vessera in den flüssen / das ist in Düringen / vnd zum teil in Sachsen. Camani haben erwan Wiffinam bessen.

**Camani/  
Meißner.** Benocheme die völker zu Dresden vnd Crotowitz erwan also genant. Batini / da yetz das Hertzogthumb Sagensis ist. Croconti die völker vnder dem berg / da yetz Berlitz vnd Pautzen ist / mit den andern stätten / biß an Poln.

Luti / Buri / dise völker reychen biß an die Vistel / da yetz die Schlesia ist / vñnd darinn die Hauptstatt Preßlaw ligt / die Bugordis bey den weltbeschreibern geacht wirt / ist auch ein zipffel des Polner landts.

Sidones die völker also gnant / da yetz das Hertzogthumb Oppolensis / darnach die Cogni / da heüt das Hertzogthüb Testhensis ist. Vißburgij ligen am Böhemer wald vmb die stätt Olmitz / yetz ein teyl Merzben land.

Ptolo

Prothomeus nennet Casuaros/Terteroanos vnd Danduros / villeicht die vöcker der Grauen von Hennenberg/vnd die gegne so Rom genant werden/vnd Puchen/mitt den stätten/Koberg/Smalkal/Egram vnd andern.

Turones vnd Martungi ligen vnder disen/villeicht die restier vmb Amberg/bis an dē Böhemerwald/yedoch will hie Birckeymerus nichts endtlich beschliessen.

Irem er laßt sich beduncken/die Cheruscii seyen die Weisner/Catthi die Hessen/die etwan mitt den Cheruscis vmb die Saltzbrunnen zu Hall inn Weissen gestritten haben/vnd die Cheruscis mit der zeit überwunden/des auch Tacitus gedendte/der diß volck mit hohem lob erhebt/die Hauptstat nennet er Macium/villeicht Marckburg / von andern Phegarum gnant.

Ob den Cathis wonen Tubanti/heüt wirt diß land geacht Eßfeld vnd Siluabarg. Darnach an den bergē Sudetis ligen Theurocheme/yez Fosilandia/die eynwoner Foytländer genant.

Vnden an den bergenhießen etwan die vöcker Varisci /da yez die statt Bamberg ligt/mitt dem stättlin Nolsfeld/ Kulmbach / Peyrreut / Hof. 2c. In disem land ist ein danreicher berg/ darauß vier schiffreiche wasser entspringen/darzu gegen den vier orten der welt lauffen/die Eger fließt gegen dem auffgang/wirt in Böhheim mit der Elb vermischet/die Tab laufft gegen Mittag/kumpt zuletzt in die Thonaw/die Sal fließt gegen Mitternacht/vnd wirt auch von der Elb aufffangen /der Wöñ fließt gegen Nidergang/vnd zuletzt in den Rhein.

Vier schiffreiche wasser entspringen auß einem berg.

Vnder den Martungis waren die Churiones/ Chetuarij / Parmecampi an der Thonaw/da yez ein theyl Osterreich ist / vnd Krembs/Inaem/vnd Nicolaßburg. 2c.

Darnach wonen die Marcomanni/da yez Werrhen ist /diß volck hat vil sig vnd krieg mit den Römern gehabt / vnd reychen bis an die Thonaw/hat fürnämestätt/Preßburg/Brunn/Olmütz/Eburum.

Vnder dem Schwarz oder Böhemerwald waren die Quadi /da seind yez die stättlin Kam/Kalmütz/Grafenaw /bis an die Thonaw gegen mittag. Im Böhemerwald seind die Böhem/die etwan Boiohemi genant worden seind/mitt dem wald beschlossen. Diß land haben etwa Longobarder/Marcomanni vnd Semnonen eittel Teütsche/bessen/aber als die Sclauini alles Europam überfielen / haben sy diß Königreich eyngenommen/alle alte eynwoner darauß geiagt/daher sy noch jr zungen darin behalten haben/ob sy gleich wol mit Teütschem volck vmbgeben seind/die stätt darin werden von Tacito vnd den Römern/Coridorgis vnd Mediolaniuin/villeicht nachmals Pilsa vnd Prag/von den neüwen eynwonern genant. Demnach erzält Tacitus noch vil andere vöcker Germanie/als Marsos/Bructeros/Tubantes vnd Visiberes/nit weit von dem Rhein gelegen/wiewol Prolo. die Tubantes über die Cattos rottiert. Die Wozst seind noch übrig in Germania /inn den Inseln Diet / Marsis inn Sachser landt gelegen/da die Elb in das möz fließt /die Insel von den vöckern also genant. Bructeri werden von Prol. nit gemeldet/es seyen dann die kleynen Busactores/die Drusus erlegt hat in einem schiffkrieg an der Ems/inn welcher land/anstatt der außgetribnen Bructeris / Cabmani vñ Agriuarij gezogen seind.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

Weitter erzälet Tacitus *Matiacos* / die wie die *Bataui* / aller zins frey waren / vnd alleyn zu kriegen gebraucht / so ein streitbar volck von art.

Die *Uspios* vnd *Tercheros* / schreibt Tacitus / ligen nahend bey *Cattis* / *Ptolomeus* gedenckt jr nit. Desgleich *Hermunduros* vnderlaßt *Ptolomeus* / aber Tacitus sagt / die *Elb* entspringe in diser landtschafft / ist diß war / so seind sy ein teyl *Böhmer* landts.

*Ariorum* / *Helueconarum* / vnd vil andere *Teütsche* namen vñ völder / seind gar außgetilgt / oder ye die namen verändert. *Peucinos* vnd *Bastarnos* sagt *Plin.* stossen an die *Walachey* inn *Germania*. Es seind auch noch heüt *Teütsche* in *Sibenbürgē* / ob sy aber erst dahin kumen seyē / od̄ alweg disen flecken in̄gehabt haben / hab ich nichts das ich gewiß darthū / vnd für ein warheyt bestättige. Das erdrich *Rugorum* hat noch den namen behalten / vmb welches tittel zu vnsern zeiten vil Fürsten zandē / als der *Marck* graff von *Brandenburg* / *Hertzog* von *Meckelburg* vnd *Pomern* / die sich Fürsten zu *Rügen* schreiben. Dise habē auch ein Insel inn an der *Spre* / da sy in das möhr geht. Die stätt *Suiantum* nemet Tacitus / die auch in schiff kriegen fertig sein sollen / seind villeicht die *Sueden* oder *Denmarck* ter / *Plinius* erzälet merckliche Inseln inn *Germania* erkunden / welche on allen zweifel *Sueden* / *Norweden* / *Denmarck* / *Islandia* / *Finslandia* / *Vermenlandia* / *Gronlandia* / biß zu wilden waldleütten / welche *Wildapmanni* genant werden / das eüßerst ort diser Insel ist mit dem zeychen des *Creützes Christi* bezeychnet / welches niemants on des Königs erlaubnis fürgehn mag / dann da ist ein notfest Schloß / das *Warthaus* genant / dahin kumen doch täglich von mitternacht / von dem gefrorenen möhr / wilde *Barbarische* leüt / *Caroli* genant / von *Kauffmanschaz* wegen in *Gronland* / mit grosser macht vñ gerüstem höhr. *Sueden* ist nit allenthalb mit dem möhr vmbgeschlossen. Die fürnāme stätt *Norwegie* ist *Bergen*. Die fürnāme Hauptstätt aber *Suecie* ist *Stockholma*. Aber die Hauptstätt inn *Denmarck* ist *Copenhagia*.

Inseln in  
Denmarck

Nur vnder den Inseln in *Denmarck* ist eine / *Gotland* genant / darinnen ligt die kirch *Pharenfis* / vnd die stätt *Vespu* / Item ein Insel *Schandia* oder *Scania* / die zu vnsern zeytten *Schonland* genant wirt / mit den andrn Inseln / die an *Denmarck* gehören. Daran stossen auff die rechten seitten des *Teütschen* möhrs / die völder *Esfluorum* / wie sy Tacitus nennet / Dise seind die *Bruteni*. Auff dise volgen die völder *Sitonum* / villeicht heüt *Eisland* gnant / dise setzt Tacitus für die letzten ort völder *Germanie* / aber *Pomp.* *Mela* die *Hermiones* / *Ptol.* aber fast über die *Weichsel* / *Sarmaciam* oder *Poln* in *Europam* an / in welcher vil *Teütscher* völder wonen / als die *Gythones* / *Alani* / *Rugi* / *Scyri* / *Dandali* / vnd auch alle nationen der *Gothorum* / nach welcher außzug sich die völder *Sclauen* genant / in diß land gesetzt haben / ein vnzalber volck / das heüt über *Poln* / alles *Reüßen* / *Moscobiter* land / biß an das gefroren möhr / vnd auch den fluss *Tana* im / vnd etwas darüber / innhat vnd besitzet.

Aber *Prussia* vnd *Liunia* / welche etwan *Gothia* im auffgang gnant gewesen ist / biß an den fluss *Naruam* / vnd was aber in dem *Venedigschen* zipffel od̄ büßen begriffen wirt / das ist heüt den *Teütschē* herzn vñ worffen /

da



da seind vil stätt vnd Bistumb/Sambigenſis/Rugenſis/Wapſelenſis/vñ  
 zuletzt Reualiensſis/die stätt heysſen zum teil/Elbing/Armel/ein Schloß  
 Marie burg/Rega/Pornaw/Wapſel/Reualia.zc.da lauffen nach der Vi  
 ſtel od̄ weichſel die flüß/Chronus oder Poſſaria. Item Pregorā oder Cher  
 chin vnd die Nemel (oder Niemen nach der Sclauen zungen genant/die  
 auch durch der Moscobiter land fließt) auch ande flüß/als Willige/Tur  
 nutus/Dima/Zuina vnd Binda /villleicht sunst Chersinus genant/ Item  
 Anna/Marua vnd andere flüß auß Moscouia entspringend/vnd ins mör  
 fließend. Nun Moscouia der Moscobiter land/sahet am mör Baltheo an  
 gegem nidergang/vnd reycht biß über funffhundert Teütscher meil in auff  
 gang/wie die Moscobiter lautter anzeygen/also /dz es weiter reycht dan  
 der flüß Tanaim/auch weiter dann die Volga oder Rha die flüß/vñ biß  
 durch Scythiam in Asia/dann Joannes des yezgenanten Basiliij vatter/  
 hat diß sein Reich fast erweiteret/vnd vil sein gebiet zügeworffen / als das  
 land Permeska/Corrhelam/vnd zuend Juhra/von dannen etwa die eynz  
 woner in Hungern jren stül verſetzt haben/wie noch auß eynigkeyt der zun  
 gen anzeygt wirt/dann noch heüt reden dise beyde völk̄er/so weit voneynz  
 ander gelegen/ein zung/yedoch seind die in Juhram etwas gröber an zun  
 gen vnd sitten/dann sy geleben nur auß dem wildfang vnd vischfang/habē  
 aller ding kein brot noch gelt/vnd weil sy nichts anders haben / geben sy zü  
 tribut dem künig nichts dann mancherley heüt der thier/vnd etliche grosse  
 kostliche vischzän/darauß man allerley kostliche hefft an die gwör macht/  
 sunderlich bey den Türcken hochgeacht. Weiter seind auch ein teyl Tartar  
 ri/die Rosanensses genant/vnderm scepter der Moscobiter/sunst stoffen die  
 Moscobiter gegen auffgäg an die Tartaros/Sauolhensses/Tabaiensses/  
 Sabolensses.zc.die täglich Moscouiam mit jrem überfal bekümiern. Mos  
 couia endet sich gegen mitternacht am gfrornen mör Oceano / gegen mitz  
 tag an Littaw vnd Reüssen/vnd einer grossen weiten ebne der weitsfelder.  
 Nun von Littaw vnd Reüssen hat der künig der Moscobiter/vorm yeziz  
 gen Basilio/Joannes sein vatter/das Hertzogthüb Nouogird vnd Mos  
 saizenssem abtrungen/aber der gegenwertig künig Basilius sein sun Ploß  
 Kouienssem/Sinolenssem/mit vil and̄n stucken der Littawer vñ Rätzen/ab  
 genommen/der Reüssen vnd Moscobiter zung ist Sclauonisch /halten in jr  
 Religion in vil dingen der Griechen brauch. Die andern völk̄er aber die  
 die Littawer vñ Moscobiter beherrschen / hat fast ein yedes sein eygne  
 sprach. Die Hauptstatt in Moscouia da der künig Hof helt/heißt wie das  
 land/Moscouia /dardurch fließt auch ein fast grosser flusß diß namens.

Moscouia  
 fünffhunde  
 meil lang.

Der Hun  
 gern her  
 künmen.

Moscouia ist ein grosse mächtige stätt/aber fast alle/on des künigs Hof/  
 von holtz gebawen/vnd ligt von der statt Sinol/die in Reüssen die haupt  
 statt ist/hundert Teütscher meil/vō Sinol biß gen Volna der grossen statt  
 Rutenorum ist hundert vnd zweyngig Teütscher meil / vō Volna biß gen  
 Crackaw seind etwas mehr dann hundert Teütscher meil/ also dz von Cra  
 caua biß gen Moscouia dreyhundert vñnd. xx. Teütscher meil seind / von  
 Nürnberg aber seind etwas über hundert meil biß gen Crackaw / also das  
 mer dan̄. cccc. grosser Teütscher meil von Nürnberg gen Moscouia seind.  
 Nun diß volck̄ der Moscobiter ist grober sittē/darzü grosser dienstbarkeyt

## Der ander teyl dises weltbüchs.

In Mosco  
uia vnd der  
Türckey ist  
alles der kün  
ig eygen.

Poln vnd  
Littaw zu  
glauben  
kommen.

vnd Tiranney vnderworffen/also dz alles wie auch bey den Türcken/was yederman hat/des künigs eygen sein gsagt wirt/vñ der künig helt alles für sein eygenthumb/laßt doch die nuzung vñnd brauch/wie ein eygner Herr/seinen eygnen leütten vnd vñdthonen/doch nit länger dan in gelust/vñ mit dem geding/dz sy jm geben/was/wañ vñd wievil er will/auch sich selbs/jre weib vñd kind. Nun Moscouia hat vil völkcr vñd länder/mit zungen/sitten vñd glauben vñderscheydē/da seind vñder andern die Niperbozei/Basilici/Mosti/Modoce/Nippophagi/Zaccate/Suardeni/Asei/Perierbidi/Tayamate/Sarmates. In Asia Scithe/Phtirophagi/Wateri mit vil andern völkern. Ober das seind zuend Moscouie/die vñbekanten länder/yez Perimesta/Cozella vñd Jura/oder alt Vngerland genant/dauō die Hungern/wie gehört/herkumen. In Moscouia entspringen die flüsse/die Edel/das ist Kha oder Volga/Tanais auff vñ auß einer ebne/Quina/Moica oder Moscouia/Ocha/Mimula. Lituania/Littaw/stoßt gegen mitnacht an der Moscobiter land/gegen nüd gang an Liuonia Lieflandt/Preußen vñd Samagithia/gegen auffgang endet sich an den flüssen Ostol/Jugra/Doniet/die all in Tanaim fließen/gegen mittag an Poln vñd Reußen stoffende. Dis volck ist etwan finster/vñd den Reußen oder Khägen vñderthänig gewesen/aber mit der zeit also überhand genomen/dz sy alles Reußen jrem cepter vñderworffen haben/über das Liefland/Preußen vñd Poln mit stäten kriegem vermidet/also dz es vñm dise länder auß gewesen wer/wa nit das creütz disen ländern zubilff/wider dise gepredigt wer worden/vñd alles Europa auffzeweisen wer/yedoch haben sy on ein grosse niderlag der Christen nitt mögen gedempt werden/ob sy gleich wol grossen schaden dargegen entpfangen haben/vñd diser krieg hat lange zeit gewehret/bis Jagellus der Littawer Fürst mit all seim land/vñd auch dem Rünigreich Poln/den glauben Christi/oder vil mehr der Römischen kirchen/angenommen haben/vñd Jagellus nach entpfangnem tauff/Vladislaus genant worden/dis hat sich verlauffen anno M.ccc.lxxxvi. Von diser zeit an ist das künigreich Poln an disem stam bliben. Nun der Littawer herzschaft seind vil völkcr vñderworffen/vñd auch vil fürsten Littawer vñd Reußen oder Khägen/die Hauptstatt darinn ist Vilna/an den fluss Vilnam gleiches namens gebawen. Boristhenes der fluss entspringt in Littaw/vñ fleußt durch Reußen ins mör. Dis volck hat viererley zungen/yez doch ist die Teütsch vñd Polnisch also hineyn gschlichen/dz dise die gemeinsten seind/sy folgen dem brauch/gebotten vñd glauben der Römischen kirchen. Ptol. erzält allda Galindos/Bodmos/Sudmos/Seuinos/Amagobios vñd Cariones die völkcr.

Ropoloma oder Russia/das ist Reußen/ist zweyerley/weiß vñnd rot/stoßt gegen mitternacht an Moscouiam vñ Littaw/gegen mittag an die Valachey. 2c. gegen nidergang an Poln vñd Massouiam/darinnen etwā die Massagete gwonet haben. Jrem die Alani/Damogobij/Jaziges/Ropalani/Chuni/Peucini/Bastarne/Amodoci/Mauari/Tirangite/Saurromathe/Githomes/Sciri/Vandali/Gepide/Heruli/Taiphali/Carpi/vñd andere völkcr Gothorum/die sich in zwei völkcr getheyit haben/die in auffgang zogen/vñd Tauricam Chersonesum eynnamen/hießsen Ostrogorhi/die aber inn nidergang sich begaben/Visigothi/an welcher statt die Sclauen kumen seind/wie die jung bezeügt.

Yez

Yez ist Russia/Reußen /vnder der herzschaft der Littauer /on was die Moscobiter dauon gerissen haben. Dis land/wiewol es an vñe/treyd vñ honig reich ist/sunderlich der teyl darin/Podolia gnant/ so ist doch durch den täglichen überfall bede der Türckē vnd Tartern/also verwißt/die ein freien zügang dahin haben.

Nun Reußen hat vil namhaftige stätt/aber fast zerbrochen / sundlich Bischoff vñ  
Bapst in  
Reußen.  
Chiouia/vonden Tartern vñkert/da ist erwan der Erzbischoff gefessen/  
dem erwan alle Bischoff Russia/Woldanie/Lithuanie vñ Valachie/ge-  
horsam gewesen seind/wie diser dem Bapst. Neüt ist Leopoldis die Haupt-  
statt/darnach Valitz/bede am fluss Gyra gelegen/mit vil andern. Aber  
das Hertzogthub Smol/Plescouiense vnd Nouigrad/seind vö den Mos-  
scobitern dauon gerissen. Die Reußen volgen dem glauben der Griechē/  
der sprach der Sclauen. Item es wönen auch in Reußen Armeni/grosse  
Kaufleüt/die in Egiptum/Persiam vnd Indiam reysen vnd jr gwerb trei-  
ben/seind allenthalben durch die Türcken vnd Tartern sicher vñ zollfrei/  
dise freihyt hat jnen Keyser Nachomet verluhen / der bey den Armenis  
ernört vnd auffgezogen worden ist.

Nun die Gotthi haben ye vnd ye Teütsch geredt/vnnd sich Teütsch ge-  
nent/ihre Fürsten haben gewehret bis auff vnser zeit/Fürsten von Dan- Gotthi  
Teütschen.  
kupp genant/die dis Schloß vom gewalt der Türcken vnnd Tartern be-  
schützt haben/bis auff den Keyser Nachomet / der hat Cassam vñkert/  
die Tartern seinem scepter vnderworffen / der hat auch dis notfest wörllich  
Schloß Wankupp zerstört/vñ zwen brüder/an denen aller adel Gotthorū  
rum auffgehört hat/darinn erwürgt. Nun auß allen völkern Gotthorū  
ist keyns mer übrig in Germania/dann Scyri oder Scyri/die Steyrmar-  
cker vnd Turcilingi oder Turingi/die Türinger.

Weitter/die aber zū vnsern zeitten Türcken genant werden/haben von Der Tür-  
ckē vñsprüg  
den Tartern jren vrsprung/das nit allein gleiche zung/weiß/vntrew/Key-  
dung/speiß/sunder auch gleiche art vnd munier zureitten / kriegen.zc. an-  
zeygen/Derhalben fälen dise weit/die dis alt volck erst von Turcimannis  
herkumen/oder Turcimannos sein fürgeben /dann vor dreyhundert jaren  
hat man schier nichts von dem namen der Tarter gewißt/nach welcher zū  
kufft sich Ottomannus von den Tartern gerhon hat/vnd mit seiner Kott  
den namen Turce/Türck angenommen /daher die Tartari noch heüt die  
Türcken jr vnderfassen vnd volck nennen/die Gott vmb jrer sünd/also er-  
höcht hab/sy zuplagen vnd straffen/weil sy zuuor nit alleyn jre vnderthō/  
sunder auch schlecht gering paurfleüt vnder jnen gwesen seind/das sy mit  
disem namen Türck/anzeygen vnd verstanden haben wöllen.

Nun die Iberi/Albani/Circasse/Gazari vnnd Demgrelli/kumen all Völcker so  
von Sclav-  
nē herkum-  
men erzält.  
vonden Sclauē her/in Kriegsfleußen also in dis landt bis in Asiam zetlet/  
vnd die landt besessen/reden nach jrer zungen/folgen dem brauch vñ glau-  
ben Grecorum/vnd ist jr zung so gmeyn/von wegen des empfigen kriegens  
bis in Auffgang/dz man durch die ganz Türckey/sundlich die Kriegsfleüt  
andes Soldans hof in Egipten / vnd des Türcken zū Constantinopel/dis  
se zungen redt/vnd vor andern brauchsam ist.

Weitter seind die Vinuli/Vendi/Dorabi/Viltzi/vñ ande vöcker Scla-  
uorū/nit Vandali/wie etlich achten/sund haben alleyn das von den Van-  
dalis verlassene erdrich besessen /dann von keym grössern volck list man/  
f

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Dann der Sclauen/die etwan schier den gangen auffgang in Europa besetzt haben/als Illiriam/Bohemia/Poln/Dalmaciam/biß an das Sarmatisch/Baltisch/Adriatisch mör/wa eben mit den griffen die Reich erhalten vnd gehandthabt wurden/wie erobert/so weren die Sclauen die aller mächtigsten/vnd aller welt Herren. Aber die menschen/stätt/Nation/Reich/sren auffgang vnd zunehmen haben/also so sy auff jr fürgestellt alter vnd zil kummen/haben sy auch wider sren vndergang vnd abnehmen/dannes ist einmal beschloffen/dz nichts beständig bleibens hie in diser welt sein soll/damit wir di sen dingen nit vertrauen/vnd vns hieher betten.

Berg vnd wald in Germania.

Berg vnd  
wald in  
Germania.

**D**ie berg so Hungern/Poln vnd Teütschland scheyden/Cremnitz oder Semnitz genant/sezgt Ptol. für die ersten berg Germanie. Die berg so schier zu anfang der Thonaw seind/bey Dillingen/seind yetz ein teyl des Schwarzwaldts.

Der Schweitzer wüstine mit dem Bregentinschē waldt/seind yetz der erst teyl des Schwarzwaldts/reychen bis an gebürg.

Die berg Arnobij haben mancherley namen/vnd strecken vil äst von siben/erstlich durch des Marck grauen landt von Baden vnd das Hertzogthumb von Wirtemberg bis an den Nacker/durchs Schwabenlandt bis an den fluss Cocerum/vnd bis an die Tauber/darnach gegem Franckenlandt bis gen Bomberg zu/machen sy den Steigerwald/aber vom Nacker bis an den Wönn/machen sy den Stenwald/vnd hinüber den Westerswald. Darnach reychen sy bis an die Cattos/das ist Hessenlandt/von welchem sy auch das Franckenlandt teylt/daselbst wirt das gebürg oder wald Speßhart genant/vnnd erstreckt sich bis an Westphaliam/den Rhein/vnd bis gen Cöln.

Melibocus hat von dannen sein anfang/vnnd erstreckt sich bis in auffgang/der Hartzwald/mitt Weißner gebürg oder Berckwerck/ist eyn anhang der berg Arnobij.

Volgt der Thüringer wald/Semana genant/der Böhemer wald aber umbzeünet das Böhemer land in sich ringsumb/vnd heyst Latinisch/silua Grabeta.

Die berg Aseiburgij/ist das gebürg/das durch Schlesiarn bis gen Cracaw in Poln sich erstreckt.

**Bamberger gebürg.** Die berg Suden/ist das Bamberger gebürg/darauff der Marck graff von Brandenburg sein land vnd stätt hat/als Holfeld/Culmbach/Peyreut/Hof/mit Foitland/vnd disen bergen ist der erstgmet wald Grabeta.

**Schwarzbürg.** Darzwischen vnnd dem Polnischen gebürg/ist der wald Mercinia/der Schwarzwald/zü welches end oder anfang (wie Cesar schreibt) noch niemants kummen ist/ob wol etlich vierzig tag darinn gegangen seind. Aber überzwerch ist er an etlichen orten. iij. tag reyß/an etlichen mehr oder minder breyt/ob er wol oft seinen namen verleürt/vnd nach des landts vñ der sprach art/daran er reycht/den nammen ändert/danner reycht von seiner größe wegen/an vil völkern. Disen haben etwan/wie auß den schreibern diser ding klar ist/die Teütschen bewonet/sa da ist das groß Teütschlandt gewesen/aber yetz bewonen in die Polecken oder Polner vnd Sclauonier/sampt den Littawern vnd Moscobitern.

Luna

Luna silua ist der Böhemer wald/ gegen Mittag bis an die Thonaw. Nun die berg in Rbecia vnd Vindelicia/das ist im Schwaben vnd Bey: Berg in  
erland/ist der berg Adula/bey Chur vnd Füssen/Churer gebürg. Die berg Rbecia vnd  
Graie aber/das gebürg da der Lech entspringt/bis an Welschlandt. Der Vindelicia.  
berg Ocra aber ist Salzburger gebürg.

Das gebürg an der Ens ist erstlich Cecius der berg/ Steyr oder Steyr: Berg über  
marcker gebürg. Der berg Caruancia ist das gebürg oer Kernter/ Craba: Rhein.  
ten vnd Gorzenser. Vnd diß ist in einer sum zu wissen/ wiewol die berg  
Teütscher landt mancherley namen kriegē/so sahen sy doch all an/ an dem  
gebürg/ vnd erstrecken sich von dannen hin vnd her inn die land /bis sy sich  
widerumb in sich selbs biegen / vnd fließen ein güt teyl an den Böhemer  
wald. Cesar nennet den Thüringer wald Batenim/ Ptolomeus/ wie ge: Berg über  
hört/ Semanna/ vnßäglicher größe. Die berg über Rhein/ Jura oder Ju  
rassus/ Schweitzer gebürg/bis an die Allobrogenses.

Vogesi seind die berg durch Lothring über den Hunderuck. Arduenna  
etwa eyn groß gebürg/ zu vnsern zeitten ein teyl Eysland. Strabo sagt/  
dise berg reych bis an die Normos/ Arebates/ Eburones vnd Menabi  
os. Von den bergen Ripheis vnd Niperbozeis/ dauon vil souil schreiben/  
kan man nit wissen wer sy seind/ oder wa sy ligen /wiewol sy auch inn Ger  
mania ligen sollen/ vnd doch vil Poln/ Moscouiam/ vnd ganz Germani  
am durchreyset seind.

Fluß vnd wasser Germanie.

**D**ie flüss Teütscher land lauffen etlich in Rhein/ Vistel/ Elb/ Flüß vnd  
Thonaw/ etlich iren gang fort ins Teütsch mörz/ on der flüss wasser Ger  
Athesis/ in das Adriatisch mörz. manie.

In Rhein fließt die Ila/ nitt weit von Feldkirchen/ darnach Flüß so in  
Ara/ Lymacia/ Rusa/ gar rauschende schnelle flüss/ die auß der Schwei: Rhein fließt  
ger gebürg iren vrsprung nemen. Demnach der Nacker/ in welchen zu vor  
lauffen die flüss Cocerus vnd Jagesta/ vnd ande kleyne flüss/ darnach bey  
Wentz der Wön/ der nimpt aber zu vor vnd ehe er in Rhein laufft/ auch vil  
flüss eyn vnd mit jm/ erstlich die Regnitz/ der/ nach dem er die Begnitz/ die  
durch Nürnberg fließt/ in sich nimpt/ fließt er durch Bomberg/ von dan  
nen nit ferr fellt er in Wön. Da hat Carolus Magnus ein grossen vnkostē  
angewendet/ ein ganzen summer/ den Wön in die Thonaw vnd Rhein  
zuleyrtten/ durch graben bede durch berg vnd thal/ wie man bey Weissen: Magni ar  
burg daselbst noch die alten füßdrüt vor augen sibet/ also dz er vom Rhein  
in Wön/ vom Wön in die Regnitz/ von der Regnitz in Almonem/ vñ von  
dann in die Thonaw/ vnd also voneim mörz in das ander schiffen möcht.  
ten.

Nachmals felt die Tauber in Rhein/ nitt ein geringer flüss/ darnach geht  
die Mosel/ sunst Obrincus genant/ bey Coblenz in Rhein/ yedoch nimpt  
er zu vor oberhalb Trier/ den flüss Sarū in sich/ in welche Sar zu vor Blj  
sa vnd Uida fließt. Ober das laufft der flüss Arar/ der auß dem Trierer  
gebürg entspringt/ mit vil flüssen vnd bächen vor gemehret/ ob Rigomag  
in Rhein. Aber auff der andern seitten des Rheins fließt der flüss Lona/  
durchs Hessenland/ mit vil eynfallenden flüssen/ bey Lonsteyn in Rhein/  
folgen die flüss Angra/ Rura oder Adranus/ zuletzt Lupia/ der bei Wessa  
liam mit dem Rhein vermischt wirt.

## Das ander teyl dices weltbüchs.

Zuletzt kumpt auch die Mosä in Rhein / aber der Rhein ehe vnd er dem mör zügesellet wirt / teylet er sich in drey teyl / in den wabl / vnd in die Insel die yetz Diesel gnant wirt / zum dritten in den Lech / vñ durch diese drei gäng fellt er zuletzt in das Teütsch mör / yedoch befeüchrigt er zuuor Seeland / Holand vñnd Frießland.

Flüß so in Thonaw fließen.  
Die Flüß aber so in die Thonaw eynfließen seind / Die Iler.

Die Wernitz / Bernicus gnant / bey Thonaw Wörd mein vatterlandt. Der Lech / ein schnell rauschend groß wasser / bey Lechßgmünd vnder Wörd / nit so gar weit von Augspurg.

Der vischreich fluß Almonus geht bey Kelbeyn auß in die Thonaw.

Die Tab nimpt die Dilz in sich / vñ fließt bei Regenspurg in die Thonaw / deßgleichen Regnus / darinn man schneckhenbeüßer findet / die da bär lin außziehen.

Die Iler ein groß schnell wasser / fließt vö dem gebürg durch das ganz Beyerlandt / nach dem sy vil andere flüß auffahet / fellt sy bey Dilzhofen in die Thonaw.

Die Ens ein fast grosser vnd eilender fluß / wañ er für Salzburg durch das Engthal fließt / mit vil andern eynlaufenden flüssen gemehrt / laufft er bey Bassaw mit ein solchen sturm in die Thonaw / das er ein güten weg sein auffgemerckten fluß von farb vnd schnelle außgezeychnet / behelt / vñ mit der Thonaw wasser nit vermischet wirt / wie man lautter auß der farb abnehmen mag ein güten weg.

Iza		Iß.
Crauna		Craun.
Enesus		Ens.
Igla		Igel.
Leyta	die	Leyta.
Marchia oder Marouia		Marck.
Arabon		Rab.
Darus oder Drauus		Trab.

Item die zwen flüß / Wag vnd Grana.

Nur / zwischen diesem vñnd der Thonaw ist König Ladislaus von Hungern erlediget worden vom Türcken / anno M. D. xxvj. Diese flüß all fließen vnder vñnd oberhalb Wien / in die Thonaw.

Tibiscus die Teyß / ein fast grosses wasser.

Saus / die Sam / die bei Kriechische Weissenburg in die Thonaw fließt.

Folgen die flüß Moschus / Rabosus / Ciabrius / Alutus / Hierassus / yetz Pruth genant.

Flüß so für sich selbs ins Teütsch mör fallen.

Nun nach dem Reingehnis groß Teütsch mör / Vidrus / ein schwarz wasser / in Hessen entspringend / auß den bergen Cathorum.

Amasus / wie in Tacitus / oder Amasia / wie in Strabo neñet / Teütsch die Ems / dareyn Strabo Lupiam vñnd Disurgim fließen für gibt / aber mit öffentlichem irrthumb / wie Pirckeymerus anzeücht / dan Lupios fellt in den Rhein / Disurgis aber für sich selbs ins groß Teütsch mör.

Disurgis ist der fluß Wessera / der nimpt Fulda / Ederam / Weram vnd Nidam in sich / fließt durch Sachsen / bey den stätten Mindensem / Wersenssem

densen/Göttingen vnd Bremen hin/in das möhr. Albia/die Elb/eyn grosser fluss/in dem Böhemischen gebürg sein vrsprung nemmende/saher die Multa die für Prag fließt/auff/darnach die Eger/Saam/Orele lam/vnd fließt für Hamburg in das groß möhr Oceanum. Zu dises außgang ligen der Sachsen Inseln/darinn die völder Dietmarsi wonen/ein wild/vngezämpft/kriegisch/sigend volck/das mit vil sigen wider die Denmarcker/Hörzogen auß der Schlesien gerümpft ist.

Volgt Chalusus/sunst Eudorus geacht/Suenus/die Spere/der in Böhement springt/vnd bey Laciburgum vnd der statt Sudensem ins möhr fließt. Viadus die Oder/dareyn fließt die Neussa/der durch Schlesi am vñ Dratislauiam fließt/zuletzt bei Caminum in das mör außbricht. Vistula oder Istula rinnet für Cracouiam vnd durch Poln/nimpt in sich Drauanig(welchen etlich Drauennam achten)vnd fließt bey Elbingen vnd Damiscum ins Codanum.

Darnach fließt Chronus oder Passaria ins möhr.

Auff disen laufft die Pregora/Nach disem Memula/die Nyemen genant/in Littaw entsprungen/in das Preußisch möhr. Darnach die flüße Hillige/Poler/Duna/sunst Zuina odet Binda genant/auch inn Lithuania entspringend/vnd bey der statt Riga ins möhr außbrechend/villeicht ist bey Ptolomeo der fluss Chersinus.

Demnach der fluss Anne/Tarua fließt bey Reualia ins mör/vñ scheydet Moscobiter landt vnd Liuoniam/den Teütschen Herren vnderworfen. In Pontum vnd Euxinum fließen Tyras vñ Nestor/Borisfenes der Neper/der in Littaw entspringt/schier mitten durch Reüssen fließt.

Tanais Don/in Moscouia entspringende/ auß ebne land vñ weittem veld/vnd mit nichten auß einem berg. Item es entspringen auch sunst zwen mächtige flüße in Moscouia/nämlich die Zuina vñ Rha/fließen seltsam/eyn grosse krümme/eyn weil gegen Witternacht/darnach gegen Auffgang/zuletzt gegen Wittag in das möhr Caspium.

Etlich stätt/alt vnd new/Teütsch vnd Latinißch nāmen/zum teyl gewiß/zum teyl auß etlich gegenwürffen abgenommen/wie sy vorzeiten Ptolomeus/vnd wie wirs yetz nennen/von Bilibaldo Birckeymero anzeygt.

Rhecia	das Schwabenlandt/yenseit der Thonaw bis ans gebürg.
Vindelicia	yetz Bauaria
Moricum	das Beyerland.
Pannonia superior	yetz Austria
Pannonia inferior	yetz Vngeria
Marcomanni	Merhern.
Timbrica Chersonesus	das Hörzogthumb Holsacie vnd Schleuicensis.
Sicambria	da yetz die Notenses seind.
Barani	die Geldern beym Rhein/vnd Wahalini/auch die Holänder.
Arduenna	yetz Ardenna/bey Namurcum/vnd ist ein grosser teyl des Bistumbs Leodicensis/vnd ein theyl des Hörzogthumbs Lucemburgensis/vnd Juliacensis/bis an Cöln.
Gallia Narbonensis	Prouincia.

Nāmen der stätt/völder vñ nation Germanie.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Gallia Comata	yetz Francia.
Xeni	Keins.
Sequant	das Hertzogthumb zu Burgund. Beatus Xhenanus lib. 1. rerum Germanicorum sagt/das ganz Sunckew/die gegne vmb Colmar/vnd das ganz Basler bistumb biß an Straßburger gegne / sey die landtschafft Sequanorum.
Hedui	die da seind vnder der Graffschafft zu Burgund.
Allobroges	yetz Subaudienses/biß übere See Lemannum.
Aulerti	yetz Aurelianenses.
Ambiani	Amiani.
Atrebatas	Aters/die Bischoflich statt hat noch heüt den
Bibracte	Beurai. (namen.
Alepis	Alsetum.
Gergouia	Claramont.
Genebun	Oziens.
Gebenna	Genff/gwiß/wie Cesar will.
Aarar	Sagona.
Turones vnd Veneti	yetz Britannia.
Lacus Lemanus	Losanen der See.
Britannia	yetz Anglia vnd Scotia.
Hibernia	ein Insel Britannie gegen dem Auffgang.
Dania	Denmark.
Norwegia	Nortwegen.
Suecia	Sueden.
Gottia	Gotland ein Insel.
Scandia	Schonland.
Lusitania fasset in sich Portugal das Königreich Aursie/vnd eyn theyl	
Granate.	
Galacia	Galacia
Tarraconensis	Cathelania vnd Arrogonia.
Betica	ein theyl Castilie vnd auch Granate.
Hispalis	Sibilia.
Valeria	yetz Croacia genant/Beatus Xhenanus.
Tribuli	Bulgari
Misia	das ober Bosna
Misia	das vnder Seruia vnd Rascia.
Dalmacia	yetz Sclauonia/vnd ein gütter teil Liburnie vñ Bosnienses vnd Dalmate. (vnd Histrie.
Illirij	yetz Transsiluani/die Sibenbürger.
Bete	Valachia.
Dacia	Tracie ein groß teyl/wirt yetz Xhomania genant.
Macedonia	yetz Albania.
Boecia sampt Phocide	yetz Ducatrin oder Ducatus genant.
Attica vnd die gegne Megarensis/ yetz Setina genant.	
Hellas sampt Locride	Valachia.
Etholia	Despotat.
Ambracia	Larta.

Peloponesus



Peloponesus	Morea.
Isthmus	Neximilium.
Sparta	Misistratum.
Licia	Briqua.
Toma	Quiscum.
Pontus	Trapezung oder Trapezus.
Verithum	Barit.
Epiphania	Alepum.
Memphis	Cayrum.
Babilon	Boltach.
Aphrica	Barbaria.
Tuneta	Tunisi bey Carthago.
Cumania	Tartarey/zwischēden flüssen Rha vñ Tanaim
Gedrosia	Tarse/Guzerat vnd Cambeia.
Caramania vnd Aria	Turqueste/vnd das Reich Duilcinde.
Iberia vnd Albania/yez	Colchis/vnd ein theyl Cumanie.
India zwischen dem fluss Ganges/yez Melibar oder Zulmanno ge-	
nant/begreiffet das künigreich Decan Calequut/Cochim/Coulam/Nar-	
sigan vnd Orissam/aber ausserthalb des erstgemelten fluss/das Reich	
Mazin Banguelle/Eracagni/Pego/Aua/Damasiam/Tarnassari/bis	
an Chersonesum auream.	
Insole Fortunate	yez Canarie.
Insole Desperidum	yez Caput viride/das Bronhaupt genant.
Nun die stätt vnd land in India werden anders yez dan vñ Ptolomeo	
Prassum	yez Mosambic. Cgenant.
Rapra	Quiloa.
Tonica	Mombaza.
Apocopa	Melinda
Zingis	Zeila.
Mosilium	Cauaquin.
Dire	Babel Mendab/vnd die gegne vmb Mecha/an
dem andern ort des Roten möhrs.	
Arabia felix	Leaman bis an Adem.
Badeo	Bida.
Muza	Maha
Ozelis	Adem.
Siagros	Caput vnd Frata.
Armuza	Ormus.
Alambater	Diu.
Manglossum	Goa.
Simyla	Calecut oder Chosin.
Comaria	Comaria noch heüt.
Colchi	Cael.
Aurea Chersonesus/	Malacqua.
Sine	Schin.

Darnach ist das Reich von Cusch/Zampa/vnd Cathaio. Souil von vers  
 änderung der namen in vil dingen /dauon auch etwas in der vorred zuans  
 fang.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

Nun von den sitten Germanie/Plin.lib.iiij.ca.viiij. erzält fünfferley ge-  
schlecht Germanorum/vnd wie nun Germania sich weiter erstreckt/das  
die Teütsch zung/ja vil zungen redt/also ist es auch mit glauben/sittē Res-  
ment vnder scheyden/wie wir nach ordnung hören werden.

### Von der alten Teütschen sitten vnd stand/ vor Christi geburt/auß der zusamen geklaubten Antiquites vnd anderer veränderung vnd seltsamen händeln Teütscher Nation/Beati Ahenani Seletis Fadensis/ auß den büchern rerum Ger- manicorum intituliert/gezogen/ vnd hiereyn getragen.

Teütschen  
Regiment  
vor Christi  
geburt.

**I**n dem ersten büch der Teütschen sachen/theylt Beatus Ahe-  
nanus Germaniam in das erst vnd ander/wie die andern das  
hoch vnd nider Teütschlandt/vnd erzält wol bey. liij. völder  
des alten Teütschen landts/zeyget auch vil veränderung hie-  
innen an. Vnd sagt vnder andern/dz vor der zeyt Julij des Keyfers/das  
ist/vor Christi geburt/die Teütschen in grosser freiheyt haben gepflegt zu  
leben/vnd bolet auß Tacito/das sy ire König nit auß der geburt/sunder  
auß dem adel der tugent/inen gesücht vnd Fürsten erwölet haben/es war  
auch den Königen kein vnendlicher vnd freyer gwalt/vt quod libeat li-  
ceat/sunder irer herrschafft zil vnd maß gesteckt.

Ire Fürsten giengen mehr mit gutem Exempel/dann mit gewalt/den  
andern vor. Von dapffern sachen radtschlügen die Fürsten/von geringern  
yederman/doch also/das ire anschlag für die Fürsten bracht wurden.

Der König vnd Fürsten lob war nitt geburt/sunder ein verständig al-  
ter/adel der tugent/vnd geschickligkeyt zukriegen. Die Fürsten setzten/  
gaben vnd namen Stätten vnd Dörffern Recht.

Auff den Lebruch hetten sy mit grosser straff acht. Aber ettwan übers-  
fassen sy ganze nacht mit essen vnd trincken/nitt alleyn die tag/dann wie  
Tacitus anzeygt/was tag vnd nacht sauffen/keinem kein schand. Daher  
haben noch etlich überblibne Fest vö der Heydenschafft her/vö der nacht  
iren nammen/als Weinnacht/freilich vom wein.

Weinnacht  
wahr.

Hie füret Beatus ein Epistel eyn/an Papsst Zachariam gschriben/als  
die Teütschen von diser gwonheit etwan gestrafft worden seind/haben sy  
die Römisch gwonheyt für gewendet/das sy in kalendis Januarij/das ist  
vmb Weihennacht/zü Rom vmb den tempel S. Peters/nach Heydnis-  
chem sitten/ein tanz geführt haben/vnd dise nacht vnd tag ire tisch beder-  
cket/vnd bede mit speiß vnd tranck beladen/auch zü diser zeyt keyner sei-  
nem nachpauren etwas geluben/auch nit ein fewr.

Darauß erscheynet/dz auch die Römer disen brauch ein lange zeyt ges-  
habt haben/bis auff Greg. iij. der dise böse gwonheit abgeschafft hat/vnd  
als diser brauch den kopff wider auffrichtet/hab in Zach. gar auffgehebt.  
Hie erzält Beatus mächerley krieg/so die Teütschen vnd inen selbs/aller-  
meyst mit den Römern vnd andn anstößern/als Crabatan/Engelländn/  
Italianern

Italianern/Galliern.zc. gehabt habē / durch das ganz erst büch hinaus /  
hieber zulang zuerzählen / sunderlich erzält er mancherley hörzug vnd reysß  
der Francken inn mancherley landtschafft / im andern büch / das wol eyner  
eygner Chronica bedörfft.

Item auch der Sachsen/Hessen / Thüringer vnd anderer Teütschen/  
mancherley außfall / bis zuend des ersten büchs.

## Wann Teütschland zum glauben bekere

worden sey / vnd wie / auch wie sy von der frey-  
beyt zur knechtschafft kumen seyen.

**W**

Jewolich weysß das die bekerung Teütscher Nation etlich <sup>Zanck / wie</sup>  
Gregorio. ij. zuschreiben / der Bonifacium eyn Engelländer <sup>vnd wann</sup>  
in Germaniam darzü sendet / so will doch Ahenanus / diser <sup>Teütschland</sup>  
hab den gfallnen Christlichen glauben in Germania nur ver <sup>zum glaubē</sup>  
newert / dann sy gmachsam wider in jr alte Heydnische weisß getretten wa <sup>kummen.</sup>

ren / derhalben schieben etlich deren bekerung ferrer / schier bis in die zeit d  
Apostel. Beatus Ahenanus probiert auß Hilario / Beda vnd Ireneo /  
das Teütschland sey bald nach der Apostel zeit zum glauben kumen / weil  
Ireneus ein Jünger Policarpi des Jüngers Joannis / im ersten büch con  
tra hereses / der Kirchen in Germania gedencet / vñ Hilarius / Item Leo. j.  
der Paps / zum bischöffen Germanie schreibt. Beda sagt / dz Seuerus eyn  
jünger des Bischoffs Lupi / den Trierern erster Christum gepredigt hab /  
zur zeit Valentiniani. iij. des Keisers. Beatus Ahenanus sagt / die Sach  
sen / Thüringer / Friesländer / haben von Wigbrozdo / von Paps Sergio. j.  
dahin geschickt / den Christlichen glauben empfangen / anno sechshundert  
lxxxviii. Etliche sagen von Materno / der auß befehl Petri des Apostels  
erster Germanie das Euangelium gepredigt hab.

Zu Dellüdem dorff drey meil wegs von Schletstatt gelegen / wirt noch  
ein Sarch gezeygt / darinn er erwan lang todt gelegen sey / aber dem leben  
wider geben / dz er auch denen von Trier vnd Cöln Christum predigt. Vil  
haltens für ein fabel / aber Beatus Ahenanus laßt es nitt gar nichts sein /  
ich zweifel aber ob Germania bis auff dise vnser zeyt xx Christum durch  
eygne darzü gesandte Apostel / gehört hab / von dem Römischen glauben  
liß ich wol / den die Occidentischen Kirchen den Römische Bischöffen schul  
dig seind. Von Christo aber weysß ich nicht / dan ob villeicht der spruch Ire  
nei etwas thet / dan es seind bald nach der Apostel abgang wölff in die herd  
Christi gfallen / alles zerströwend / vnd der Antichrist nichts reyn gelassen  
das er nicht besudlet hert / vnd ein lautter nachthün vnd affenspil auß dem  
Apostel ampt worden.

Zu Augspurg rümpt man Odalricū / Afram vñ Narcissum / zu Straß  
burg Arbogastū / Kilianū das Franckeland / Aistat Wilibaldū / S. Wolff  
gang zu Regēspurg / vnd andere bistüb ande / als heylige stifter / anfänger  
oder ye fürderer des Christlichen glaubens. Ahenanus verneynts / vñ will  
sy seyen dises nit anfänger / sunder fürderer od wideräferer gewesen / dan et  
lich achten er sey beyr Teütschen gleich wol durch Apostolische männer  
angericht / schier zur Apostel zeyt / aber wiß verfallen / vnd in jr abgöttrisch

Germanie  
Christus  
nie gepred  
get durch  
eygne von  
Gott darzü  
gesandte  
Apostel.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

vorig art geschlagen (dann man yet nit vil von irem Christlichen wesen vnd leben höret oder liest in den Historijs) bis auff künig Ludwig/den die Franzosen Clodouem nennen/der auß gelübd vnd antreibē seines weiba  
 Teütschläd  
 zu glauben  
 genöttiger. Gotzel/darzu gereyzt/den Christlichen glauben annam/mitt all seinem Reich/vnd was er sich hafft vnder sich warff/schrib er alles Christo zu/vnd nöret inen als dann den glauben Christi/auch mit vnwillen auff.

Also müsten zuhand die Alemanni von den Francken nidtruckt/Irem die Thüringer/Beyer/Sachsen/Sclauen/zuletzt auch die Friesen vnnnd Nessen/den vermeinten glauben Christi annehmen/vnd wurden ganze länd der geteüfft. Disen nozwang list man vō Carolo Mag. auch/der den Occidentischen kirchen den glauben Christi mit gwalt auffgeseylet hat/vnnnd mit dem schwert darbey behalten/dz auff ein mal ganze länd zu Christen wurden/

ein gsatz geben/dz den verbrechern des Feyrtags oder Sontags eynewige knechtschafft tröwet. Das hat gewähret bis auff Carolum Mag. der hat erst gar mit gwalt darein griffen/vnd den Römischen glauben/oder  
 N  
 Bnechtshafft d  
 Teütschē wäher  
 den Christlichen/yederman auffgeseylet/wie anderswa anzeygt. Dann die Franzosen vō gemeltem Clodoueo an/ein lange zeit grossen sig gehabt haben/vñ mit den Alemannis lang vmb die herrschafft krieget/nit anders dan wie die Römer mit den Penis sich vmb das Primat gerissen haben/bis der sig beyn Franzosen bliben ist/von welchen alle knechtschafft vnd leibeygenschafft in Germania herfleußt. Derhalb die Rechte weisen recht abnehmen/dz die knechtschafft der freyen Teütschen nicht auß den kriegem erwachsen sey/sund von den kriegem vnd vnzällichen sigen Clodouei wider Germaniam. Es ward auch vmb ein yede leichte vehe/ewige knechtschafft zur pän auffgesetzt/dise hießen Discalmi/das ist des Königs oder Discals knecht/darüb dz jr leib vnd gut in die kāmē des Königs gehort/welche nun auß andacht der künig den Stifften oder Clöstern schencket/die hießen Ecclesiastici serui/Kloster knecht/daher noch die äbt das Recht eynnehmen (die sunderlich vil leibeygen leüt haben)nach des baurē todt das best vihe auß dem stall zutreiben/vnd auch das best kleyd zunehmen/  
 Nun aber/wiewol auch nach den Juden/kaum so ein mächtig frey volck gewesen ist/vnd der freihert so begierig als die Teütschen/so seind sy doch auß kriegsnöten/wie gehört/vilfältig eygen worden/vnd in ein vnwillige knechtschafft geraden. Anfänglich nach obgemeltem der Franzosen krieg (dem wir fast alle knechtschafft in Germania schuldig seind)



## Das ander teyl dieses weltbüchs

**A**benanus meldet/so yemant eins seckels oder zweyer werdt skal oder raubet/ward er darüber beklagt vnd ergriffen / der ward auff sein haupt mit haut vnd haar biß auff die ohren geschündt / *Corium cum capillis perdat.*  
**Siclus ein** So er zum andern mal begriffen / vier oder fünff seckel silber werdt gestolen  
**lot fiber/an** oder geraubt haben erfunden ward / müß er ein handt zur straff geben / zu  
**zore Jose.** dritten mal ankummen / ward er erst on gnad erhenct.

**Gsatz der** Nun diß büch der alten Franzosen od Francken gsatz / findet man noch  
**Franckē od** in alten libereyen / darauß **Beatus A**benanus dise folgende gezogen hat.  
**Franzosen** Den betlern soll durch das land zuschweyffen nit gestattet werden / sund ein yede statt soll ire betler nören. Disen so sy mögen / wa sy nit etwas mitt der handt wärcken / soll jnen niemant icht geben.

Den Wengen / Landstreichern / Schluffeln oder Terminierern / so mit auffsägen das volck leychen / soll gewöhzt werden.

Da wirt auch ein ordnung vnd gsatz in kleydung gsetzt / vnnnd dem übertretter. xl. schilling zur straff / dem ansager vñ kundtschaffter. xv. schilling zulohn auffgesetzt / die kleyder kan ich nit wol teüttschen / seind aber fast schlecht / das best vnd köstlichst omb. xxx. solidos / das ist schilling.

Ein übelthätter soll omb sein erste missethat ein aug verlieren / vñ sein andere die naß / zum dritten gericht werden vom leben zum todt.

Der öffentliche feyndtschafft oder sundere krieg nit verlassen od abstehn will / als da einer dem andern den tod schwert oder tröwet / oder begert mit jm vnd dem seinen (das noch heüt in Hispania gimeyn ist) omb ein yede vrsach in ein sundern kampff / den die Latini Duellum nennen / zutretten / vñ sich selbs zurechen / der soll für den König gesant werden.

Keiner soll weder in kriegem noch dabey / seinen gsellen oder yemants anders zutrücken reytzen oder anbringen.

So yemant truncken erfunden wirt / soll er auß gestossen / wasser trinckē / so lang / biß er sein übel vnd missethat erkent / bekent vnd abbit.

Wer zum König oder inn krieg zeucht oder abzeucht / soll von dem zoll oder wegsteuer absein.

Von den dingen die zur notwendigen narung gehören (es sey dann das yemant damit auß frembden landen handthier) vnd auch alle saumros / soll man kein zoll bezalen.

Diser freihyt sollen sich auch gebrauchen / die an heylige stätt wallen.

Nun die Französischen künig haben für all andern / iren Christlichen eifer nit mer bewisen / dann mit vnßäglich vil kirchen / Striff / Bistub zustiffert / als Dagobertus Costniz / Straßburg. 2c. Carolns Mag. als er die Hungern (die sich hafft ein lange zeit / aller welt reichthub zuhauff bracht hetten) vnder sich warff / hat er aller ding reichthumb hie beysamē / an Gotsheüser gewendet / vnd klöster gebawen an vil orten im Occident / vnd dise darzü mit reiten vnd gülden versehen. Also hat Clodoneus der erst getauffte künig zu Franckreich / das münster zu Straßburg inn der ehz vñ ser frauen (wie das geschrey lauttet) zubawen angefangen / dergleichen zu Wenz / Speyr / Cöln vnd anderßwa / wie man abnehmen mag.

**Strassburg** Als nun Straßburg vnd ande stätt vil anfalls vñ vilen erlitten / vnd zu  
**zerstört vñ** letzt von Attila gar vñkert / ist dannocht gmeynlich der Gotsheüser ver  
**wider ge-**schont wordē / auch von den Heyden / auff dz sy der Christen götter nit wiß  
**bazen.** sich erzürnten vnd vnglück hetten / welche kirchen vnd klöster nachmals  
vrsach



## Das ander teyl dieses wechbüchß

*13. In der  
ganzheit mit in der  
Historie, von  
in der  
von*

Von der angebornen eygnen torheit des vnstäten wanckenden posels Herromnes/vnd von des gmeynen mañs (den Plato beluam multorum capitum nennet) eygenschaft/natur vnd art.



*Ciprianus  
wäher vn/  
glück vnd  
creüz kün*

Je alweg die Heyden den Christen/so es übel in der welt zügange/den dorn in fuß gestossen haben. Item die natur vnd art des posels hastu gar artlich zeügnis der historien in meiner vorigen Chronick voll zubauff tragē/auch wie die Heydē das vnglück irem versaumpten gotadienst vñ

der Christen leer sollichts abschaffende/zügschriben haben/wie auch Ciprianus cōtra Demetriū darwid gericht ist/welcher weit ein andere vsach alles übelstands der welt auffseylet/nēlich der vñfältigen abgötterey vñ falschen gotsdienst/des die welt voll ist/vnd nit vmb der Christen odeer Euangeliū willen/von deren wegen Got den landen oft frid gibet. Also thetten auch im alten Test. die Heyden den Juden/vñ muß in suma/das vnschuldige lamp das vnden am bach trincket/allweg dem wolff der oben ansteht/das wasser betriibt haben/vnd darüb herhalten. Nun von der torheit des ferwischen/rosenden/auffrührischen/wanckenden/villköpffigen posels/seind alle bücher voll/darüb Pythagoras erkent vnd gelert hat/man soll den gmeynen weg nit wandlē/vnd auch nit gsinnēt sein wie vil/sünd wie wenig. Daher wirt der toll gmeyn posel von erlichen ein villköpffig thier genant/das alleyn mit dem sibentköpffigen thier/Apoc. viij. viij. vix. leyche vnd übereyn kumpt/vnd sunst niendert mit jm selbs eyns ist/dañ in der lügen vnd bosheit/wider die warheit/vnd das on sñ daher farend vnd schwermēt/wie es geleyttet wirt vñ sein vorgeher. Darüb lesen wir in der ganzen schriffet dz das volck alzeit gewesen ist wie sein künig vñ priester/wie der Poet sagt/Das beweglich volck wirt allweg mit seim künig geändert/also in Ysrael/wie der künig vnd psaff/also das volck. Nun was für ein greulich vnwissend villköpffig toll thier sey vñ den posel/hat Moses/dem sy oft angst gemacht haben/wol erfahren/Exod. viij. vñ. Num. xx. vnd allenthalb so seind alle historien voller bewegung vnd auffrühr/ja voller Dathan vñ Abyron/vnd regieren die affect allenthalben gwaltrigklich/auch bey den so die affect leren tödten/vnd etwas mer dann welt sein wöllen/affect/vnd der gmeyn posel/vnd geht wie allweg/also yetz fürnämlich im schwanck/ein yeder glaubt dem hauffen vñ Oberkeit zulieb/wie man glaubt an dem

*Das volck  
glaubt der  
menge zu-  
lieb.*

ort da er ist/ein Euangelischer Fürst/ein Euangelisch volck/Böhem gibet vil Duffiten/vsach/diß ist münig allda/Italia vnd Hispania haben iren Papst vñ Keiser/die glauben nit vnbillich/als sy achten/wie jr vorgeher/Die Fürstē so mit Luthero stimmen/haben ein Luterisch od (wie mans nennet) Euangelisch volck/Werthen gibet yetz vil Teüffer/vsach/es ist werüg allda/vnd wie ich bsorg/haben wenig jrs glaubens ein andern grund/dann den hauffen vñ landtsbrauch/es sei dan dz etwā einer mer auß fürwitz daß auß verstand/einem andn land vnd hauffen etwas zulieb glaub/so muß er doch das maul trucken/vnd den Landgot anbetten/den jm sein fürgesetzte Bischöff od vorgeher fürtragen/es sei gleich der recht/oder ein bild vñ Abgott/stiebt ein Fürst/vnd künpt ein anderer anrichter des glaubens/bald ist dan diß Gotswort/also felle der gmein beweglich posel on allē grundt hin vnd her/vñ auch die so etwan ire bischöff vnd vorgeher sein wöllen/was losung ist/des habē sy münig/dörffen sich auch wol offentlich hörē lassen/wie es jr oberkeit mach/darbei wöllē sy als die gehorsamē bleiben/da sähe vnd

*Beweglich  
eit des vol-  
cks vñ jrer  
vorsteher.*

hört



höret einer gut abentheür. Ist das nit gut spil? Ich will wönen sy sollē gottes wort führen/vñ damit auch die Oberkeit leren treffen vñ beherrschen/ so wöllen sjs machen wie es jre lehenherren gern hören/vnd des lied singē des brot sy essen/ja wie man vō Poloniern sagt/glauben was jr künig glaubt/ da sihet einer wund vō den paffen vnd geistlichē hin vnd wid im landt/wie sy so frei mit allen winden seglen kündē/ vnd den mätel hencken wa d wind hergeht/damit sy dem tollen posel hofierē/vnd dem rappē den brei eynstreichē/damit sy in frid des volcks/ehr vñ gut übertumen / also ist der paff ebē wie dz volck/ Esa. xviii. gleich vnd gleich gsellet sich gern / vnd ein solcher hauff mag kein and stürzen leidē. Ich hab mich der abentheür offte verwü dert/vrsach ist/man kan mit der warheit beim tollē posel der da lügen liebt vñ sücht/niendē fürkumen/er will betrogen vnd mit lügen regiert sein /eyn solch lied muß man jm singen/soll er tanzen/wie auch Plato erkent hat/dz man bei disem wilden vnzamen thier des posels mit der warheit niendē für kumen kan/vnd vñ des vnwissenheit willē nit sicher ist (wie seine wort lau ten vō Josepho wid Appionē anzogen) ein ware meynüg von Gott zube zeihen/derhalb nit alleyn die Prophetē/Christus/vnd die Apostel die haut drum haben geben müssen/sund auch ertlich frum auffrichtig weise Hey den/als Socrates/Ano pagoras/Diagoras/die den gemeynen posel vñ jr abgötterey vnd vile der götter/gethadel haben. Es liebt auch der fürwi zig posel überauff täglich vernewerung /vnd wie er wandel ist/wolt er dz täglich etwz news wer/wie fast er nach ein ding geilet / so hat er doch bald dran versfürwitzigt vnd verneügernt/nur ein news her alltag. Dise art des posels zeigē all historiē an/dan wie fast er nach ein ding thut/man schweig nur still/so laßt ers mit der zeit selbs fallē/ja feindet es/sundlich wañ jm die sach vñ schlecht/vnd nit wie er verhofft hat/übereck geht. Disen affect des posels haben die alten künig vorzeiten wol gewißt. In sumā/der kindisch posel warauff er plagt/vnd wie ein schwarm bynen anfelt / das ist heylig thüb/damit fert er dahin / vnd was vnglück jm ab diser seiner torheit vnd aberglauben züsteht/des gibt er andm glauben die schuld/vnd tricht alles vnglück auff sein widerpart/wie die Bapstischen auff die Luterschen / die Lutersch evff den Bapst/Schwermer vñ Teuffer/also schwermet der ge meyn rasend posel dahin/vnd ist eittel Euangeliū vnd gerechtigkeit / was er jm fürnimpt/vnd ein mal beredt/gfasset hat/wie wir in der nächstē auff rür vō pauren gsehen haben/da thünd sy all die ohren zü / vnd hören nit al lein das gegenteil nimer/sunder verfolgens auffs höchst. Dise art alle zeu heich darüb so fleißig mit vil Worten an/dz wir dis vil köpffig thier kennen lernen/nit also auff in sehen/als ob er eynhellig/weiß vnd frum were/ auch ein vrteyl hett/vnd nit vil mer toll vnd vn Sinnig/wie wir dan leyß vil gütē in der welt süchen/vnd vns lassen tröumē ein ganze welt voll Christen / vñ arckwonen d gmeyn man sey eittel heiligthüb /als steck er voller verstand/ damit verradten wir vnser torheyt/dz wir nit wissen was dis köpffig thier sey. Die alten haben die sach tieffer angesehen/vnd vil näher hinzü gerad tē/sunderlich die im Regiment /die haben den gemeinen man außgelernet/ der nichts recht sinigs vnd gsaltzens leiden kan/des stim ist/Nemo in nobis frugi viuat/wie Cic. Tus. Quest. anzeücht / vnd die D. schrift jrē affect an vil orten gar artlich abmalet/sunderlich Sap. ij. Hiere. xvii. vñnd wir in Christo vnd den Aposteln sehen/wie Got wilkum sy der welt gwesen seyen.

Der fürwi zig posel liebet täg lich verneü werung.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

In summa/wa diser schwarm anfelt/da klebt er/wa dis wild vngesämpft  
thier hin rohet/da weich als ein truncknē/ye dman auß dem weg/auch ein  
füß hew/ja Got selbs. Sy seind erleucht worden/haben den rechten Gots  
dienst/ein lange zeit betrogē/ergriffen/loben dzob Gott/der sy auß der sin  
sternis gfürt hat/waß mans aber beim liecht besihet/soltē sy wol in ein an  
der vil gefährlicher möz/voller schrosen/geradten sein. Nun weiter von der  
art des vnbeständigen beweglichen posels/wie er mit seim Obern hin vnd  
ber faret/Item wie er sein bößheyt mit andern slickt vnd entschuldigt/vñ  
des er vrsach ist/andn auffseylt/ja wie er allweg als ihener wolff/das lamb  
zeihet/es hab jm das wasser betrübt/wöllē wir in historien besehen/Erst  
lich besihe des beweglichen volcks vnbständigkeit in allem Israel/wie A  
aron/Moses/alle richter vnd künig mit inē zuschaffen haben/sihe die auff  
rür Choro Num. xvj. sihe wie es dem frumen Bedeon geht/was verdienet  
Jepte mit wolthat/Moses/Samuel mit seiner trew/Item David eittel  
vnd danck/auffrür/neid vnd has/ye frümer künig sy hetten/ye böser vnges  
horsamer sy waren/was für ein müßwillige fürwitz brauchten sy im beges  
ren eins künigs/da sy Got wie der trew Eckart/warnet/inē wie es ergebn  
werd/sagt/noch lassens nit nach/vnd ist in summa/die schrift schier nichts  
daß ein eittel lermen vnd auffrür des tollē posels/auch die bücher Josephē  
vnd all Chronicā dauō voll/wiewol sy sich mit Joiada vnd andn offtläg  
lich/frümklich vnd güt heüchlerisch stalten/so hat doch alweg der außgäg  
gelert/dz eittel büberey vñ nie kein ernst bey jnen gewesen noch ye vō hertzē  
gangen ist. Also bekert sich alles Israel mit dem künig Jostā/ fielen nit vō  
Gott weil er lebt. ij. Par. xvij. aber dz es jnen nit vō hertzen gangen sei/  
vnd allein dem künig damit geheüchlet haben/zeigt Hier. iij. vnd Dose. v.  
klarlich an/weil sy allein dem künig zugefallen/Gott in opffern süchten/so  
lang der künig lebt/bald nach seim todt sielens wider ab/welchs ein anzey  
gung ist jrer leichtfertigkeit/dz jnen vor nit ernst gewesen ist/sunder eittel  
heüchlerey/dem frumen künig zuangendienē. Auff dise weiß ist auch das  
volck alles eyns/vñ eittel heilthüb mit dē frumen künig Ezechia/ein hertz  
zuwiderston Senacherib/yedoch zeügt die histori der Chronicā/jr hertz sei  
nit recht mit Gott gestanden/dz sy dan die Propheten so hart antastē/  
fürnēlich Esaiā. Also heüchlet die torecht menge die gotseligkeit/mit ein  
gotseligen künig/wie es auch zu vnsern zeyten zügeht/wahin dem Fürsten  
das obr hanget/da ist das toll volck schon vornen dran/ist der Fürst/wie er  
mag/Euangelisch/da regnets Christen/vñ will keiner der lest sein im E  
uangelio/dem Fürstē zulieb/stirbt aber diser ab/vnd folget ein Nero/hilff  
Got/da verschwinden sy all/vnd verfleügt Herzömmes wie die mucken im  
winter. Da sihet man wie das hofgsind so fein guldin Christē seind/die das  
creüz fliehen wie der teüfel/ja nit wissen was Christus/des wort sy doch in  
ermeln/schilt/harnasch vnd hertzen tragen vnd haben/wöllē gesehen sein/  
wölt Gotes wer inē also in jr hertz geertz/wie in jr Liberei. Sy dörsstē wol  
eins Pithagoras vñ Moses/der sy leret/dz sy Gots bildtnis auff kein ring  
stechen/vnd sein namen nit so eittel vñ vergebens führen solten. Es ist auch  
der glaub so nit yedermans ding ist/nie so gmeyn gewesen/das in Herrom  
nes angenömen/Gott erkant vñnd angebetet hab. Das auch Christo vil  
mehr auß fürwitz/dan auß liebe vnd geneygtem willē/seien nach gehengt/  
zeygt die histori des Euangeliius klarlich an/allermeyst Christus Joh. vj.

Natur des  
vnbständi  
gen posels/  
in historien  
vñ d schrift  
abgemalēt.

Es bleibt doch die turba welt/vnnd die welt turba /que omnia turbat/wie  
 Joannes spricht/dz sy den geist der warheit nit mag annemen/ Job. viij.  
 noch die warheyt fassen vnd lieben/Luc. vj. Gehe du nun hin/vnd halt vil  
 auff den hauffen/vnnd süch das Euangelium bey jm oder in der welt. Die  
 Propheten sagen wol anders vom gmeynen pofel/ Hier. vij. Die sün sams  
 len holz/die vätter zünden das feür an/die weiber knerten den teyg/ das sy  
 der himlischen künigin ein kuchen machen / vn frembden Göttern opffern/  
 das ist/es liebt alles abgötterey / es hilfft jungs vnd alts zum gözendienst/  
 wie auch Hieremias zuend des fünfften Capitel dergleichen sagt/ Entses  
 gen vnnd grausam ist im landt/die Propheten haben falsch prophetisiert/  
 vnd die Priester reißen zu iren händen/vnd mein volck hat es gern also.

Derhalben weil es also omb den gemeynen man steht/dz die lobs werde  
 seind/die jnen mißfallen/widerumb übel hören müssen alle die / denen der  
 gmeyn pofel wol spricht/also/dz jr lob schand ist/vn jr schmach ein ehr/wie  
 Christus selbs leret Luce. vj. müssen wir weit abweg gebn von des pofels  
 (der sein weg hinlaufft wie ein ungezämpter schelliger gaul zu krieg) weg  
 vnd laufft/weit anders gsinnert sein dan sein vrteyl außweiset/ ja stracks des  
 gegenteils vnd widerspils. Das ist/ das auch Pirhagozas vnd Catho lert/  
 man soll die gmeyn wolgebant strass (die zu verderbē fürt/ Math. vij.) nit  
 lauffen/vnd nit hoch heben/das der gmeyn pofel (der das liecht für finste  
 nis/widerüb das saur süß zusein/rechet/ Esa. v.) hoch achter/wie  
 spricht/Quod vile est charū/quod charū vile putato/vñ  
 Was der welt (das ist allen natürlichen menschen / Luc. vij. fünff werde  
 Gott leben) hoch ist/das ist vor Gott ein greuel werden des mensche seynde  
 alle vngertöden natürliche menschen/die vñ die schrift so treulich war  
 blasen vn leychen/es sei gleich Fürst/Do en/vnnd jnen nit vertrauen/wie  
 ehr/gwalt/vnd was dise welt verwun te jnen Christus selbs nichts güts zu  
 sen was rechte reichthub/weißheit/It sich nur an/wa glück/gleich wie die  
 ist. Von diser verkerten art des po ren haben sy innöten verlassen vnd las  
 Christlichen Fürsten vnd Ritter nd alle Historien voll. Diser slug schwer  
 meynung/der keyn warheit hö. r knecht/süch die historiē Alexandri Mago  
 Christi sein. Derhalb sagt C. wir diser vnser leer mer eyempel fürtragē/da  
 aller menschen entsfahen w edisch weißheit sey/wie sy S. Jac. iij. abmalt.

Des gmey  
 nen manns  
 lob ist vn=  
 ehr vnd  
 heisse läster  
 le.

so vnwerde gäst sein werde riffen/Flöstern/Gorßheißern/vnd kirchen im Occident  
 len/nämlich den hass/vn er meyst in Germania/herkommen.  
 nen freunden/verwan die erst vnd gröst schenckung der Römischē kirchen/  
 xv. xvj. Derhalben o züschreibē/so verneynts doch nit allein Otto Frisin  
 ja David spricht se ij. cap. iij. Euseb. lib. iij. cap. vlt. vnd vil andere mer / in  
 schen (der von na hronick bei den historien Cōstantini anzogen/sund auch  
 lij. Vnd Paulus itlich R aphael Volat. Geog. lib. iij. da er auch gar eigent  
 gfall/so sey erzält die stätt/land/leüt/ Inseln vnd künigreich / die der gü  
 fen mißfallen/v. Ludwig/ein sun Caroli Magni/dem Römischen stül ge  
 sen hauffen hamno. viij. c. xxxv. dz sunst fälschlich Cōstantino wie gehört/  
 sy vilen gfallert/wie sich gesehē/ ~~Das ist das~~ Darüb diser R. Lud  
 Sinagog dest Pio der gorselig od Christlich gnant worden ist/vnd von Pe  
 sibentöpffig Mago/Ludouico vnd Lothario den Keysern/die künig  
 hat es sich dreich den tittel überkumen haben/dz sy die aller Christlichsten

*Handwritten signature*

Reichthum  
 der kirchen  
 Germania  
 wäher.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

König geschrieben vnd genent werden/darüb dz sy ~~Wagnus sein vatter~~ die Römisch kirch in ein solche reichthüb vnd höhe bracht haben. Dan gemelter Pipinus ein Anherz oder großvatter Ludouici/vñ Carolus Wagnus sein vatter/Lotharius sein brüder/gar überaus ~~gütwillig/geneygt wolthätig~~ ~~haben~~ das keyserthüb das nit jr war (dann so lang sy bey leben im ampt waren) ~~freu~~ frey übergebē/ dz yetz der Römisch keyser vom Römischen Reich nichts mer übrig hat/dann den eiteln namen vnd öden titel/wie in meiner vorigen Chronick überflüssig gehört.

Copey  
des haupt-  
brieffs der  
schenckung  
künig Lud-  
wigs sant  
Petro/süß  
Constantino  
zügschriben

Und die Copey vom hauptbrieff diser übergebung des Keyserthumbs Ludouici des Keyfers/die sunst Constantino zugeeignet wirt/vnnd ich nit hab möge fügen/laut lib. iij. Geog. bey Volaterano also/ In namen des Herren Gott des Allmächtigen vatters/des suns vnd H. geysts/ Ich Keyser Ludwig verleibe vnd übergib dir H. sant Petro dem Fürsten der Apostel/vnd durch dich dein Vicario herrn Pascali obersten Bischoff vnd seinen nachkummen in ewigkeit/die statt Rom mit irer Jurisdiction/mit allem dem das vmb dis erdrich/stätt/port/biß vö den möhrorten Terrurie/ ligt in Mediterrene/ die alt statt Balneo Regium/Viterbiū/Soanam/Populoniam/Perusiū/Naturanū/Sutrium/Tepe. Gegen Campaniā Ananiā/Suginū/Ferentinum/Alatrū/Patricū/Frusinorū/mit allē vñ ligenden stätten vñ dörfen/ auch den ganzen Exarchat zü Rauenna/wie loblicher gedächtnis Carolus vnser vatter/Pipinus vnser anher/dem H. sant Peter langst verloben hat/nämlich Rauenna/Emiliam/Bouinum/Forūpopuli/Forūlimiū/Faunciā/Imolā/Bononiā/Ferrariā/Comasclū/Ceruiā/Adriam. In Marcha/Pisaurū/Fanū/Senogalliam/Anconam/Numanā/Auxinū/Esū/Forūsempronij/Feretrum/Orbinū/Dalense/Callū/Luceolos/Engubium. In Campania Soram/Aquinum/Arpinum/Theanum/Capuam/Auch vnser erbt Eyl vnser herrschafft zü gehörig/Beneuentanum/Salernitanum/Calabrie/vnder vnd ober Neapolitanum/das Hertzogthumb Spoletinū/Tuderotriculum/Taruniā/vnd die andern irer herrschafft. Item die in Salen des vnderen mörs/Corficam/Sardiniam/Siciliā/welches alles Carolus loblicher gedächtnis vnser vatter/Pipinus vnser anher/durch Atherium vnd Dinradum darzū geschickt äbt/S. Peter vnd seinen nachkummen in schriften übergeben haben/also bestättigen wirs/vnd mithellen in alle weg. Ober das geben wir auch gwalt dem obersten Bischoff zuernennen vnd zulegen ein Concili/all leyn dz es on zwittracht beschehe/vnd zü vns geschickt/vnd zü vnsern nachkummen allweg Legaten gesant werden/auß lieb/vnd freündtschafft haben/zuersüchen/wie es zü den zeitten Caroli vnser vranherre/Pipini vnser anherren/Caroli vnser vatters gewonbeyt gewesen ist. Disen vnsern willen bestättigen wir mit schriften vnd geschwornem eyd/vest vnd vnwiderüßlich zuhalten/mit für vnd für beständigem willen. Derhalben habē wir herren Pascali das durch ein Legaten zügschickt/vnd mit meiner eygen hand vnderschriben/ Ich Ludwig. rc. Es haben sich auch drey seiner sün. x. bischöff. viij. äbt xv. Grauen/der Liberei meister/Sigler/Secretarius/vnd ein Hostiarius vndschriben/anno wie obsteet/acht hundert. xxxv. Die kumpt die schenckung Constantini herfür/dis rescript wirt noch in der  
Liberey

Liberey Vaticana behalten/die Ludouici vñ nit Constantini ist. Also ha-  
 ben sy land vnd leüt überkummen/sürnämlich Rom/dz sy zu ein spiegel  
 wie sy sürgaben/des Christlichen glaubens machen möchten. vj. Decreta-  
 talum tit. vj. lib. j. cap. viij. Nunquid. Nun das wir wider auff Carolum  
 Magnum kumen/der vnder allen Keysern nit alleyn am meysten Stiffe/  
 kirchen vnd Klöster im Occident gebawen hat/sunder auch mit jährlichen  
 gülden/zöllen vnd kostlichen Kleinorten begabt/dann als er im. viij. jar sei-  
 nes Reichs/die sighaften Hunos (die ein lange zeyt alle welt bestrittē bet-  
 ten/vnd aller welt gütter zusamen bracht) mit gwaltiger hand glückselig  
 sampt frem König/darnider legt/sand er ein solchen schatz/beüt vñ raub/  
 dz man dergleichen von keinem Keyser oder König vñ Francreich list/dz  
 achtet er für andn billich/ein grossen teyl der eroberten schatz an die Stiffe  
 vnd Klöster zuwenden/der thets all sein vorfarn vnd nachkummen vor/an-  
 reichthumb vnd milrtigkeyt gegen den Gotsheüßern/deren er hin vnd wi-  
 der den hauffen bawt. Vñ dem kumen her die kostlichen Kleinot des Stiffes  
 zu Mentz/sürnämlich ein creütz Benna gnant / von purem lautern gold/  
 xij. hundert marck golds schwer/vnder dem ein solcher vers gelesen ward/  
 Auri sexcentas habet hec crux aurea libras. Nun thüt ein libra hundert  
 dragmas oder. v. kronen/also dz dis creütz hundert mal tausent / fünfftau-  
 sent/vnd vierhundert guldin an gold gewegen hat vnd werdt gewesen ist.  
 Frem alda seind gewesen. ij. kelch von goldt /vnder denen der kleinste. xvij.  
 marck des aller besten golds het/der gröste ein gut teil mer/darzu vnden vñ  
 oben herüb mit kostlichem edlem gsteyn besetzt/eins zwerchen fingers dick/  
 einer elen hoch/schier wie ein mörser/deren eyner ein halben sefter weyzen  
 fasset. Die vnderlass ich die kostlichen ornet/monstranzen zuerzalen/deren  
 etlich. cly. marck goldts werdt geacht warden. Disen schatz hat erster an-  
 griffen vnd weniger gmacht/Bischoff Rudolf/ ein brüder des Herzogen  
 von Feringen/der andes erschlagne bischoffs Arnoldi statt erwölte ward/  
 der damit er nach gewonheyt küniglich eyritte vnd in possess saß/auch  
 den Pallium von Rom redimieret) nam dem vorigen guldin ~~guldin~~ Ben-  
 na genant/den einen arm hinweg. Diser vorgemelt groß Carolus/machte  
 auch auß vil bistumb/Ertzbistumb/als Mentz/Cöln. Sein vorfar Dago-  
 bertus ein künig zu Francreich/stiftet auch wie gehört/etlich neüwe Bi-  
 stumb/als Straßburg/Costenz. rc. vnd also andere Bistumb/Klöster vnd  
 stiffe/haben andere Fürsten angfangen/dann ye so groß reichthub nit von  
 sundern schenckern/sunder von grossen Herren herkummen sein/leichtlich  
 abgnomen werden mag. Nachmals hat sy ~~verachtet~~ gmeyne handt-  
 seychung (da nichts reicher ist) gebauft/gefördert/vnd in solchem werdt  
 behalten/dz es alles zügenommen vnd gewüchert hat.

Überaus  
 kostlich cre  
 ütz vñ kelch  
 zu Mentz/  
 hundert mal  
 tausent .v.  
 tausent vnd  
 cccc. gulde  
 werdt.

Wie die Franzosen erwan Teütsch geredt haben.

Wie nun Gallia noch heüt in Germaniā gezalt wirt/vnd die völder Frä-  
 ci vñ anfang hinden gegem Teütschen möz/ein eygen volck etwā /gelegē/  
 vñ an die Sachsen stossend/den stül jrs vnfruchtbarntaltē Reichs/in Gal-  
 liā versetzt habē/also haben sy auch mit jnen die Sachsische böß Teütsch  
 sprach dreyn gebracht/daher noch heüt das vordeil Francreichs/Gallia  
 Germanie/das hind Gallia Romana/bein Historiographis gnant wirt.  
 Das aber dis on alle widerred war sei/probiert Beatus Rhenanus mach-  
 rig/dz er zur zeit des nächstē Reichstag zu Augspurg/anno M. D. xxx. d

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

bücher Luit halben/gen Freysing in die Liberey des heyligen Corbiani  
sey gezogen/ein berümpft alt büch der Euangelien /in Französischer zung  
gen/vor sechshundert jaren geschriben/wie er klärllich anzeyget/ gefunden  
hat/schier als sy erst zu Christo bekert worden seind/beschriben. Nun hat  
dis büch ein schöne vorred/von büchstaben zu büchstaben also anfabende.

Nu wil ich schriban vnser heyl  
Euangeliono deyl.

So wir nu hier begunnon

In Franckisga zungun.

Nie mer ert yedermand z dis Teütsch ist/ob wirs wol etwas ands außspre  
chen/vnd thüt Ahenanus auß gmeltem büch vil mer exempel dar. Die als  
ten brieff in aller nation /sunderlich vor.cl. jaren auch in Teütscher / seind

Teütschen  
haben erwä  
ir notturfft  
nit reden  
künden/ich  
geschweig  
schreiben.

all Latinisch/dann die Teütschen nit so gschickt waren/oder villeicht nitt  
gewont/ir tabel brieff vnd handel vor gericht in Teütsch zuuerfassen/ wie  
yetz anderthalb hundert jar hereyn angefangen/vnd ye meer bis auff dise  
vnser zeyt in brauch kumen/ dann wie alle ding auffs höchst kumen seind/  
also auch die Teütsche zung/dann man in den alten exemplarien vor an  
derthalb hundert jaren/kein Teütsch wort/vil weniger eynich büch findt/  
darauß erscheinet/dz man dazumal Teütsche sprach nit gschriben hab/on  
was erst anzeigt ist von den Franzosen. Also hat man auch die Vngerisch  
red erst zu vnsern zeitten zuschreiben angefangen. Die sagt auch Ahenas  
nus von eim Französisch Teütschen Psalter / zu Straßburg bey Johan  
Hüttich. Das bezeügt auch Luitbarius/der sein gfangnen sun zuerrettē/  
in Sachsen zohē / als in Berchtoldus der Hertzog von Sachsen ansichtig  
ward/vnd er in Teütsch auff Sachsische zungē zu im sagt/ Du alter gra  
wer hund/bistu dann hier verständig ers gerad/vnd ward durch dise red also  
bewegt/dz er vnerwartet seins hauffens/mit grimmen vnd wangen auff den  
Hertzogen eilet/vnd nit nachließ/bis er in erstach. Darumb ist der Sach  
sen red den Francken ganz nach baurlich/verständnis vnd anmützig gewes  
sen/vnd bedes böß Teütsch/wie noch heüt bey den Sachsen. Also hat Car  
olus Magnus den monaten nach seiner sprach/namen auffgesetzt/vn Ja  
nuarium den wintermonat/Februariū den hornung / Marcii den Lentz  
monat/Aprillen den Ostermonat/Maiū den weinmonat. etc. gnant. Dar  
umb noch heüt vil Teütsche wörter in Gallia seind/vnnd die Französisch  
zung gleich ein vermischte sprach ist/auß Latein oder Welsch vn Teütsch  
zusamen geberlet. Dergleichen probiert auch Ahenanus/dz die Longobar  
der/Item auch die Burgunder/erwan Teütsch geredt habē/aber was die  
Römer vnder sich brachten/dahin beflissen sy sich auch ir sprach zuleyten/  
dz dester mer freündtschafft/gehorsam vnd eynhelligkeit/vnd den gleichen  
zungen sein möchte/daher alles dapffer ding durch die Latinisch zung bes  
schriben vnd außgetragen ward/ja daher ist auch die zung der Römer an  
etlichen orten yetz angenomen vn gelert/behafft/dz sy auch noch Römis  
reden/als sy auß der Römer hand kumen. Derhalben warden an vil ort

Alle zunge  
vermischt.

ten Vniuersitet auffgesetzt/mit Privilegien begabt/dz man allda bede die  
zungen vnd religion lernet. Daher acht Ahenanus/dz noch heüt alle zung  
gen vermischet/vnd keine mer in irer art reyn sey/dann auch etlich Hebrai  
sche wörter findet man in Teütscher sprach/Item etlich Lateinische. Be  
atus Ahenanus acht/dz die Gallisch oder Französisch red / ehe dis landt  
von

# Von Europa.

xlj

von Römern eyngenomen/von den Francis eynbawonet/vnd in ein Pro-  
 uinz gestellt/ganz außgetilcht sein/wiewol Tacitus schreibt/sy habē wie  
 der Engelländer landt/also auch je sprach gehabt. Nun weiter etwas  
 von Germania auß Cornelio Tacito vnd andern/wiewol etwas von dem  
 vorigen auß Hilibaldo Bieckeymero entnommen/spännig/so wollen wir  
 auch doch der andern wohn von Germania hören vnd vernemen.

Don Germania/irer bildnis/gelegenheyt/völkern/pollicey/glauben/begriff  
 vnd gewonheytten/auß Cornelio Tacito/Joanne Boemo Aubano  
 vnd andern/etwas sunders.

**G**

ermania ein ganz weit mitternachtsche gegne Europe/vō  
 den Franzosen mit dem Rhein/von Osterreich mit der Tho-  
 naw außgezeychnet. Nun aber schier noch souil lānder in sich  
 gefasset vnd begriffen/yez Windisch landt/die völk̄er Bul-

teütschland  
 vnd sein  
 vmbfang.

garos oder Bulgariam/Rheciam/Vindeliciam/Norckew/den Rheins-  
 strom/der etwan Gallisch oder Französisch gewesen ist/vnnd yez nit mehr  
 hören will. Item die Schweizer seind auch mit der zeyt in dise sprach vnd  
 namen Teütscher landt kumen/Item ein grosser teyl Welschlandts/Cis-  
 alpine Gallie genant. Bey dreyhundert jaren haben die Teütschen Der-  
 ren Preussen landt mit seinem abgöttischen volck/mit gewalt an Germa-  
 niam bracht/dergleichen zū der Römischen kirchen glauben. Nun gang  
 Germania wirt in zwen teil geteylt/das zum gebürg hin zū gegen mittag/  
 wirt das ober hoch Teütschland/das ander gegen mitternacht/das nider  
 Germania oder das nider Teütschlandt geheysen/hellt in sich Francken-  
 landt/welchs ein grosser teil gegen mittag/in hoch Teütschland sich erstre-  
 cket/darnach Nassiam/Lothringiam/Brabanciā/Gelriam/Selandiā/  
 Nolandiam/Phrisiam/Flandriam/Westualiam/Sayoniam/Daciam/  
 Penninsulam/Pomeraniam/Liuoniam Liefland oder Eifland/Werz-  
 hen/Böhemer landt/Weissen/die March/Thüringer landt/Niderland.

Ein andere  
 außteylung  
 Germanie.

Noch Teütschland hat alles in sich/was yenseithalb der Thonaw vnd  
 Rhein ligt/von dem fluss Magano/als Franckenland/Schwaben/Bey-  
 een/Osterreich/Sreyemarck/Athesim/Rheciā oder Rieß/Schweitz/El-  
 sasz/den Reinstrom bis gen Wentz/vnd das Norckew/Lechfeld. etc. Ger-  
 mania ist etwā gewesen ein rauch vnbeüwig fruchtloß landt/als Cornelius  
 Tacitus schreibt/mit grobem volck bsetzt/welche sich eynfältig vom vthe  
 also nören/brauchten weder gold/kunst noch silber/derhalb von disem fin-  
 stern beürische land wenig gschichtschreiber zusagen wissen/nun ist es aber  
 also zügericht/mit notfesten stätten/Schlössern/starckē streitbarm volck/  
 darzū in allerley sprach vñ künsten so sūreich vnd fürtrefflich wordē/dz sy  
 weder den Franzosen/Walhen oß Hispaniern weichen/wiewol Pirckey-  
 merus acht/Germaniam alweg ein namhafft volck vñ land gewesen sein/  
 hab aber nit schreiber gehabt/die jr that außzeichnerē. Es hat dise gegne/  
 wa nit den überflus/aller ding ein notteurfft/güttē himel/luft/erdtboden/  
 flüß/berg/wisen/tal/acker gebew/vil nābaffte stätt/land/steckē/leüt/Itz  
 em vō süßen/saurē/warmē brunen/von allerlei metall so reich/dz alle erst  
 gnante drey lānd jr gold vnd allerley metall durch kaufmanschaz alda sä-  
 chen/Itz vō vilen selzame fruchten/fruchtbarē beümē/ein gnügsam wol-  
 lustig land/mit ein freisamē/blütgirigē/doch gegen freunden ein gastfrei/  
 frölich/gütwillig/freüntlich vñ zū allē künstē/sachen/handtierungē so ein

gelegēheyt  
 vnd eygen-  
 schafft Ger-  
 manie.

## Das ander teyl dises weltbüchs.

Kleydung  
Germanie.

Germani  
zölich fräf  
fig volck.

listig geschwind volck/dz sy niemant nachgehn wollen/in den kriegē gleich ein vnüberwindlich vnd sichafft volck/das allen völkern ein schreckē ist/dem auch kein abentheur vnd mütwill zuvil ist/das alle spil wagt/das niemant wagen will/vnd das mer auß fürwitz dann auß not/alle länd durchschweyfft/alle möz/Inseln vnd völker/biß zuend der welt/ergucken vnd erfahren will/vnd so gar ein verwegen kün volck/das nichts sibet das es nitt nachthün will/vnd wie ein Aff/allerley Kleydung/sprach/essen/tregt/redt vnd isset/also das ein sprüchwort bey vilen worden ist. Ir glaub/geystlicheyt vnd Religion durch auß ist Römisch/biß auff dise vnser zeyt habē drey glauben sampt dem Römischen/in Germaniam genist/vnnd vil anhangs/nēlich der Luterisch oder Euangelisch (wie sy sich nennen) Zwinglisch oder Carlstadiisch vnd Teufferisch/also dz kaum halb Teutschlandt den Latiner glauben mer bekent/vnd der Römischen kirchen ein grosser abfall geschehen ist/auch heymlich bey denen so sich vor irer Obrigkeit nitt dörfen mercken lassen/dauō ander swa. Die Kleydung Germanie ist mancherley/darzü bey disem fürwitzigē volck sich oft ändert/dz niemant ichts gwiß daruon schreiben kan/doch ist das gmeyn durch auß/dz fast all jr Kleydung zerhackt vnd zerstücklet ist/darzü etwan von mancherley farben geteylt/tragen ganze vnd abgeschnitten hosen/breyte paret vnd schlappen ist der burger tracht/der Pauren silzhüt vnd stifel/vñ alles auff mancherley weiß/nach landsbrauch/vnd hat schier ein yede prouinz ire eygne sitten/nach dem Sprüchwort/Ländlich/sitlich. Doch fast durch auß ist dis volck gleich wol ein hoslich/doch hochtragen volck gegen andern nationē/das niemant weichen will/vil von jm selbs helt/vnd niemant bei jm etwas sein lassen will. Es hat auch dis land ein strengen adel/der in grossen überflus lebt/vnd vil auff sein rüstung/reütterey/gebew/kind. zc. legt/als wölen sy ewig leben. Es hat auch vil hefftige herrschafften/ab welchen die vnderthonen seer klagen/vnd denen das wild (welches sy auch auff dem jren nitt beleydigen dörfen) an vil orten grossen schaden thüt/darzü mitt gült/zinß vnd täglicher steur überlegt seind/klagende/drüb sy nächstuerschiner zeit anno M. D. xxv. auffstünden/vñ der sach tözlich mit auffrühr helffen wolten/des zur straff der sund/grossen schaden entpfiegen. Weiter ist das Teutsch volck Germanie ein zölich rathlich volck/das kostlich/Herisch lebt/bawet vnd beleydt sein will/jm seer vil darlegt/vnd allzeit mer dann es hat/verthün will/derhalb es gmeynlich an gelt vnd gold nitt eyn habbafft stattlich volck ist/wie die Walhen/Türcken. zc. Darzü sauft es vnchristlich zü/wein/bier/vnd was es hat/spilt/prafft/vnd wann es hat/so thüt es/doch an einem ort mer dann an dem andern. Dann wie Germania mancherley Prouinz in sich hat/also auch mancherley volcks/sitten/glauben/breüch/Kleydüg. Es ist auch ein so rachgirik anhebig vnleidlich volck gegen seinen feynden (doch langsam zuerzürnen) dz jm kein greülichkeit zuvil ist/sunderlich in kriegē/das sy wol neben dem Türcken bleiben. Es ist auch keyn volck/darbey die gotslesterung jres Gots so gmeyn ist/von dem kind an/biß auff den alten/als bey den Teutschen. Es heyst aber Germania/das dises volck an farb/gesarzen/glauben/gstalt. zc. gleichsam brüder seind/welche Germani genant werden auff Welsch vnnd Latinißch/vorimals ist es Teutonia oder Alemannia genant worden/andere zeygen andere vrsachen an/warumb es Germania genant werd.

Etwan



Erwan so die Teütschen kriegen wolten/rüfften sy Herculem an/ wie yetz S. Georgen den heiligen Ritter. Diß erwan grausam fürschrer volck/der arbeyt (wie noch heüt) vngedultig/das weder hunger noch durst (wie die Türcken vnd Franzosen) noch kälte leiden kan/sunder diß schier über all andere völder/fräßig volck/muß alzeit zusauffen haben /sunst ist es heilig vnd nichts werdt/voll seind sy aber gütte kriegfleüt.

Fastenden  
Teütschen  
böß kriegs  
leüt.

Vorzeiten haben sy weder von gold / silber noch edlem gesteyn eyn wißsen tragen/ jr silber geschirr hielten sy nit vil mehr in acht /dann die irrdin/ brachten das silber durch handthierung an sich/vnd wisten nit dz jr erdrich auch sollich metall het. Sy wisten auch die eisenberg nit zuseuchen/ derhalb auß mangel des eisens/sy wenig schwerter/sund vil spieß mit kleyen eisin schiffen betten/welche sy in kriegen brauchte / die sy auch zur not warffen/schier wie yetz die schefftleinlin. Ir reüterey war schilt vnd spieß/ die füßknecht brauchten werffspieß/ die feynde griffen sy bloß an on eynich harnasch/etlich wenig trügen bantzger/vil weniger schilt vñ eisenhüt. Ire pferdt warē auff eynfeltigst/weder an form noch schnelle fürbündig/sund wie die bawzen ross/giengen sy schlecht den ebenweg hin. So yemant seinen schilt im krieg hinder jm ließ /der war im bann vnd acht / vom Gottes dienst vnd der gemeyn außgeschlossen /also / das auß diser schand/inen vil den todt anhetten. Die König wurden auß den edlen erwölet/vnnd dise hetten nit alles macht/das hör füret diser/der an tugent/vñ mer am eyem- pel die andern fürtraff/dann an adel oder gwalt. Singen / tödten/auff die laster acht haben/gebürt alleyn den priestern/auff das nit der gwalt/sund Gott durch die Priester / die laster vnd übelthat straffen geglaube wurde.

Einfalt der  
ersten alten  
Teütschen.

Irer Götter bild fürten sy für ein zeychen hoch hereyn im krieg / die angreifenden zuerhitzigen vnd mannlich zumachen. Es zohe alles in krieg/ weib/kindt/mann/vnd war all jr sach dahin gericht/dz sy eyntweders ritzerlich sigten/oder ehrlich fielen vnd darnider lägen /des sy weib vnd kindt zu zeügen vnd zusehern mit jnen fürten. Die verwundten trügen sy zur müter /weib/kindt. zc. Dise waren so mannlich/das sy jnen die wunden zälten/ speiß gaben/vnd die andern zstreitten vermaneten.

Priester für-  
ten das sch-  
wert bey  
den alten  
Teütschen.

Eins mals (wie die histori zeügen) sollen die zerbrochnen spitz / auß der weiber züschreyen/wider gang worden sein. Sy halten auch es sey etwas sunders weißheit vnd gschickligkeyt in den weibern/deren radt vnd ansag man mit nichten verachten soll. Mercurio opfferten sy zu seiner zeyt menschen fleisch/Herculi aber vnd Marti sunst wilder thier fleisch.

Krieg/ got-  
tes dienst  
vnd opffer/  
der alten  
abgöttische  
Teütschen.

Weitter auff das loß vnd vogel geschrey hielten sy vil/von kleinen sachē handler der Fürst der statt/von grossen aber die ganz statt. Die anfang ihrer sach namen sy auß des Mons zunehmen vnd abnehmen ab.

Diß volck rechnet jr zeyt nach der nacht/nit nach dem tag. In jr gmeyn kamen sy bewaffnet. So sy jnen im veld eyn meynung gefallen ließen / so schüttelten sy den spieß/diß war eyn zeychen eins wolgefallens / so sy aber Karren oder Karreten/wares eins mißgunsts zeychen. Die feldflüchtigen vnnd verrädter hanckten sy an die beüm / aber die ehrlösen/geschmächten oder berüchtigten warffen sy in eyn wasser /oder moß/mit kadt zügedeckt/ dz man offentliche laster solt offentlichen straffen/die heymlichen heimlich. Nichts sahen sy an/dann gwapnet/auch ist jr magistrat alzeyt gerüst/wa

## Das ander teyl dieses weltbüchs

sy hiagiengen/mit waffen eynher tretten. Es war gar schändlich bey inen/ so ein kriegsman sein fürsten/ Hauptman oder hõrfürer überlebt/ es were dann das er sich hafft von der spitz darvon kummen were. Kriegen war ihr lust/ vnd hieltens für einlose heyllose narung/ mit schweyß vnd arbeyt ett was erobern/ das man mit blüt überkummen mag. Frid war ein böß gschrey bey ihnen/ so sy nit kriegten/ ergaben sy sich dem schlaff/ müßiggang/ essen vnd trincken/ die hauffsorg/ ackergerberw lieffen sy den weibern vñ alten besolhen sein / dz gleich zwey widerwertige ding in diesem volck zú samen kámen/ námlích liebe des müßiggangs/ vnd hasa des fridens vnd rúw.

Alle Teütschen güt krieger aber böß arbeiteter.

Ir wadt war allenthalben so eng vnd an den leib gemodlet/ dz inen alle gliedmaß außgezeychnet vnd über die arm spannet / auch hetten bede mann vnd frawen fast ein kleydung/ vnd haben die Germani anfänglich bis her an ein Legema bel sich vernügen lassen/ wiewol auch etlich mit vilen eyn Lebend gebabt haben. Die fraw bracht dem mann kryn heyrath güt zú/ fund der mann gab der frawen die morgengab. Dis volck sücht nit sundlich geschmuck / wollust. .c. ein wunderbarliche keüscheyt erfand sich bey ihren weibern/ kryn vnzucht oder geylheyt mocht man weder in worten/ augen/ kleydung oder wandel spüren/ man sücht nit vil wirtschafft oder gastung/ selten ward ein Lebruch erhdert/ so eine darinn ergriffen ward / schneyd ihr

Seltzam yetz verkerre sitz beyn Teütschen.

der mann das haar ab/ vnd entplößet sy vor allen ire nachpauren vñ freunden/ schlüg sy die gang gas für vnd für/ niemant/ weder gstat/ reichthub/ freünd/ alter/ gnad/ mocht sy mer eynthadingen / niemant dorfft sich auch dareyn legen/ vnd die laster verlachen / dan sy hielten sy für ein zerstörung güter sitten/ vnd war das ir meinung/ ein fraw solt darüb ein mann nemen/ dz sy mit im ein leib/ ein leben / vnd keine andere gedanken/ auch kein and begird weiter haben solt/ als die so ehr liebt/ nit den mann/ vnd galten gute sitten bey inen mehr/ dann anderswa gute gesatz. Wan kam spat in Heliche pflicht bey inen zuhauff/ bede jüngling vñ juncfrawen müßten zuuor wol erwachsen. Den todtschlag büßt man mit einer anzal vichs/ es waren kostfrei leüt/ die es für ein grossen übelstand hieltē/ solten sy yemāt vñ irem rísch sagen. Tag vnd nacht volzogen sy mit státem trincken/ die trunckens

Die alten Teütschen stossen die eebrecher in von sich.

heit ward kein veraragt/ nachtheilig/ noch ein auffrupffung. Gmeyntlich folget darauff ein zancē/ vnd zergienget nit on ein hader/ ja nit feltē folgten auch streych vñ todtschlag. Von krieg vnd frid tractierten sy nit mer/ dan bey dem wein/ gleich als ob kein zeit darzú bequemer were. Es was nit eyn hinderlistig volck/ entdeckt seine geheymnis eynfältig einem yeden. Ihr tranck war auß gersten gemacht/ wie ein gebrochener wein. Die anflüssen sassen/ hetten im brauch ettwas frembde zúgeführte wein/ holzöpffel/ gestandne od gereñte milch/ schlechte speiß brauchten sy zur speiß vñ tranck.

Stillerey waz ein wolstand beyn Teütschen/ vnd noch.

Des spilbrets waren sy also geflissen/ das sy oft/ so sy alle ding verloren hetten/ zuletzt vmb die freihyit miteynander spiltē/ der überwunden gab sich in willige dienstbarkeyt/ vnd ob er wol jung vnd starck was / so litte er doch dz er gebunden/ gefangen vnd verkauft wurde.

Germani etwan grosse spiler.

In der klag od todtenleüch warffens die klag bald von sich/ in schmerzē vnd trauren bliben sy länger/ aber klagē war allein den weibern zúgelassen/ die männer solten allein die klag gedēcken/ on alle klagkleyder od kappen. Dis seind etwan gewesen der Teütsche sitten/ was aber für ein veränderung



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Der teuffel  
begeret der  
stang/ will  
dz schwert  
wider eyn  
recken.

wider nach seinem willen in eynigkeit brächt. Dis muß aber sein/vnnd es müssen Sect vnd Ketzerey sein/vff dz die bewert seind/antag kumen. Hoff derhalbē/er sols biß zū end nimer zū sein vn seligen frid bringen / Gott soll im Keyn rüw lassen/dz er das schwert nimmer eynstecke/ vnd den Hof diser welt mit rüw besitz/wiewol er noch alle die welt seind/gfangen hat/mit vñ in disem fridrüwig besitz/nach ist das fridsam Euangelium nit auffreißlich/ auch deren kein vrsach/so wenig als die Sun des gstandts im schelmen/od der auffrur der fledermeuß/so sy zū vñ in sy scheynet/oder so wenig das güt gesatz darumb böß ist/dz es die bösen affect in vns erreget / anzeygt/ vnd on sein schuld /wie das wasser den kalck anzündet. Also wan das liecht auff die finsterniß/die warheyt auff die lügen/der tag oder Sun auff die fleder meuß vnd nachtreülen/das güt gesatz auff die böse art der natur / das wasser auff die verkerte art des kalcks felt vnd scheinet/ so muß von not wegen sich alles zū auffrur bewegen vnd regen / on schuld des gegenteyls / was im gegenteil ist vnds nit leiden kan / wann das gesatz dem menschen gebeüt/er soll auffrichtig/Gotts fürchtig/gleübig/Gotselig vnd frumb sein / vnd der böß mensch wirt darumb schöllig/auffreißlich vnnd vn Sinnig/also dz er ersittert vnd grißgramt/lieber was kan das güt gesatz darfür / das in das gegenteyl heyst/vnd sünd/bösheyt/auffrur. .c. verbeüt. Was kan die klar Sunn darfür/dz sy im schelmen gstandt gebürt / oder dz sy die fledermeuß vnd nachtreülen auffreißlich macht mit irem lieplichen scheyn. Was vermag das wasser/dz es den kalck anzündet / so es auß seiner natur alle hitz vnnd feür zulöschten begeret. Siche wa kum ich hin: Ad propositum. Zur zeit Caroli. v. hat Gott

Wie das E  
uangelium  
auffrur /vñ  
das gesatz  
sünd mach.

Germania  
zur zeit Ca  
roli. v. in  
vil Secten  
getreyle.

den Teuffel getroffen / seinen schönbart darinn er lang verburzt gangē ist/abgerissen/bald ist er im harnasch / verkappet sich yetz in dise dann ihene munereit/vnd sahet schier alltag ein neue Sect an/ deren ein yeder jr eygne leter/vorgeher vnd rechte pfaffen hat/also das niemant von der Teütschen glauben yetz schreiben kan/vnd wol ein eygen volumen erheyscht/ ja nit gnüg wer/all jr Sect vnd beyglauben anzueyge. Dis laß man alles in gedult gehn biß zum schnit/ der Teuffel muß also mit im selbs vneyns/vnnd in im selbs zerströwet sein. .c. Ich wolt jr vil anzeygen/deren ein yeder sein eygne kirch/Opinion vnnd auch glauben hat/als dan ist/Wolff/Luther/Zwinglin/Teuffer mancherley/ Joannes Campanus/ Joannes Bunderlius / Schwentfeld / Welchior Hofman / Bilsgram/Böhem/Picarder/Armenier/Woscobiter. .c. Das eittel Christen sein wöllen/deren in vil stucken keiner mitt dem andern übereyn kumpt/dz sich einer des samers vnd menschlicher blindtheyt/vnwissenheyt vnnd torheit/billich erbarmen solt/vnd wol geysstlicher augen bedarff/dise geyster zuerkennen/entscheyden vnd probieren.

Nun dis aber macht dz etlich dahin kumen/es gfall Gott alles wol/was man in ein gütten eifer vnd meynung thu oder lasse. Etlich achten keiner hats gar erradten/Gott werd ein frumen Gottsuchenden hertzen nit eyn yeden irthumb zurechen. Dise ~~gütten~~ mögen ein irenden vnd der nitt gleich jrs sinns ist/wol tragen/werffen nit gleich mit Ketzern zū/wie die andern/die all jr opinion oder glauben für heilthumb vnnd das Euangelium halten/vñ alle andere für Kazer/so doch dis der Kazer rechte eynig

eynige art ist/all andere/fürnämlich die Christen/für ketzer zuachten/schelten/verfolgen vñ tödten/so sys doch selbs in der haut seind/wie jr blütdurst vnd tozrechter eifer anzeygt.

Nun aber der gmeynmann in Germania ist fast allen/recht vnd falsch geystlichen/seynd/Den rechten/dz sy ein rüt vnd saltz des volcks seind/vnd nit auß jrem sack oder auß jrer pfeiff pfeiffen/wie Christo.zc. Den vermeynten geystlichen/ob sys wol eüsserlich benedeyen/vnnd weil sy jr lied singen/auff den händen tragen/seind sy doch innerlich darumb gram/dz sy täglich durchtribne böse schalckheit/geitz/bossheyt/vnd allerley verwegne böse finantz/laster/vntrew/betrug/vnd bübenstück/bey den trewlosen mit ihrem schaden erfahren/also dz/wie in allen landē/die geystlichen übel von den andern hören/jnen wenig getrawet oder vertrawt wirt/so gar/dz auch vil böser sprüchwörter daruon beym gmeynnen mann entstanden seind/Nämlich Es kumpt niemant von ein pfaffen vnbeschissen/Es kumpt keiner ehe von ein pfaffen/so er in beleydigt/erschlag in dann gar zutodt/Pfaffen machē affen/Die geleerten die verkerten/Ihene haben vns beschissen/so beseychen vns dise/Was ~~vunnd~~ gedenckē darff/das darff er auch thün/Es ist kein pfaff frumb/er hab dan haar auff der zungen/Mer eym pfaffen vertrawet/der ist selbs nit fast frumb/Es thüt kein güt/wir schlagen dan die pfaffen all zutodt/Mer sein hauß will habē sauber/der hüt sich für pfaffen vnd taubē. Sy heysens auch auß verachtung pfaffen/es ist auch eittel außgenöttigte heüchlerey/was sy jnen thünd oder ehr entbieten/ein hertzgespöt/wann sy gleich gnad Herr sagen/vñ sich mit blossen haupt bucken/das alles thünd sy/wie sy selbs sagen/damit sy von den pfaffen vnbetümmert seyen/vnd er sy nit in bann thü/vnd wa man sy widerumb weyßt zubetriegen im Zehend/opffer.zc. das thüt man on gwissen. Summa man schreibt reimen von jnen in die würgheüser/man singt von jnen/wa man sich für jnen gelauchen darff/vnd jnen der scepter genommen ist/wie über den armen Judas/vnd habē die Juden mer platz bey den Teütschen/dann die pfaffen/so gar/dz ich glaub/dz kein volck vnder der Sonnen sey/das seine geystlichen im hertzen vnehllicher vnd übler halte. Es habens auch die nit von hertzen hold/die jr geniefsen vnd täglich omb sy seind/so ein eygenliebig/eygennützig/nötlich (~~vunnd~~ vnleidlich volck ist es/bede an man vnd weib/das vil von jm selbs helt.zc. ~~vunnd~~ die schrift vilfältig abmalet/ein auffgeblasen volck/das sich würdig acht dem yederman diene vnnd zufuß fall/voller vorteyls/bey dem vnnd omb welches niemant keyn ehr eria gen oder eynlegen kan/vnd setze yemant sein leben für sy/er hett kleynen dancē/sy meyntē er thets jnen ~~vunnd~~ billich/deren geüßlichkeit allein ist in eüsserlichē geplerz/vil blappern/lesen/kutten/kappen/blatten/kleyder/zeyt/person/statt/essen/trincken/disputieren/gschwetzen/vil künsten/bücher/fasttagē/Adessen/leütten/klingen/singen vnd Ceremonien.

Das roß  
hasset den  
zamm.

Sprichwörter  
der teütschen/  
von den geistlichen.

Der ander stand Germanie/der Adel.

Der ander stand Germanie ist der Adel/die auß Gottes ordnüg reche edel/dz ist/vätter des vatterlands/ein forcht vnd rüt der bösen/vñ ein schilt/burg auffenthalt der frumen sein solten/witwen vnd weysen handt  
h ij

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Der Adel  
von seinem al-  
ten glantz  
kommen.

haben/die schinden vnd schaben sy selbs/vnd die die hund vor dem pferrich  
sein solten/seind vilmals selbs wölff/vñ reißen alles mit gwalt zu jnē / was  
sy vermögen/vnd wer not dz man vor den hüttern vnd wächtern/hütet vnd  
wachtet/deren Adel gantz vnd gar von seinem alten glantz kumen ist/vnnd  
ettwan an tugent stünd/yezund aber alleyn mitt stolzheytt/pracht/reich-  
thumb/geburt/tyrannye/jren adel beweisen / vnd wie sy yederman fürcht  
vnd hasset/also müssen sy auch fürchten/vnd von yederman verhasset sein/  
vnd nichts dann ohrentrawer vnd heüchler für ware freünd/ja in der wars-  
heytt souil feynd/wievil knecht vnd vnderthonen sy haben.

Nun zeüget zwar die nächst beürische auffrühr gnügsam/was für lust vñ  
freündtschafft die vnderthonen zu jren Herren haben/die also mitt gewalt  
faren. Die alten Edlen wolten mit wolthat jnen die vnderthonen bewes-  
gen vnd willig machen/vnd diß war auch jr maur vnd seül/darhinder vnd  
darauff jr Reich stünd.

Sy aber achteten sich auch reich / so sy reich vnd wolhabende vndertho-  
nen hetten/die sy in allweg mit güttlicher ordnung/vorgebung vnnd gesetzen  
fürderten/auff dz sy immer ye mehr zugeben hetten. Jetz will man es alles  
mit gwalt außropffen/ja auff ein mal nemen/vnd zulieben/triegen vnd ge-  
ben nöthen/vnd in summa/törllich vnwillige hund zujagen fürē/so doch nie  
nichts inn die länge bestanden ist/das forcht oder notzwang außgetroschen  
vnd abgenöt hat. Die natur entsetzt ab dem notzwang/die liebe will frey  
sein/vnd bede der will vnd das hertz vngewungen.

In summa/es ist yederman eyngepflantz ein liebe der freyheit von dem  
freyen Gott/das wir lieber geführt dann gezogen werden wöllen. Darauß  
haben vil vnedel vñ edel wenig acht/sunder forderen heüt diß/morgen das/  
mit was füg/da fragen sy nit omb.

Alle ding  
mit geding  
verheissen.

Ampt des  
rechts adel.

Sy treiben kein andere handthierüg/dann jagen/beysen/sauffen/pras-  
sen/spilen/leben von rent/zins vnnd gülden im überflus kostlich. Warumb  
syt aber nemen/vnd was sy dafür schuldig seind zuthun/gedenckt kaum ei-  
ner seins ampts/so in doch dise macht/ettwas auff der burger hals zulegen/  
vnd ein eynigen pfenning zuzordern/nit on ursach vnd geding/zur besserüg  
vnd nicht zum nachteil der vnderthonen/geben ist/ so wol als dem tagloner  
sein taglon/das er darumb den tag schaffe/also auch disen/nämlich darüb/  
das sy wirtwen vnnd weysen vor gwalt entschürten / den armen vor gewalt  
Rechts verhelffen/vnd sich omb aller menschen not als jrer eignen/ annem-  
men/wie vätter des vatterlandts. Darumb sollen sy jr rent/gült/zins vnd  
auffenthalt haben/wie einer der dem altar dienet/vom altar/damit ein yed-  
er taglöhner seins taglons bekumē/thünd sy dasselbig nit/so ist eittel ty-  
ranney vnd ein gwalting abnemen/das sy den vnschuldigen anfordern/vnd  
mit gewalt abnemen/nit anders/dann als wann ein tagwercker sein tag-  
lon an mich fordert/ja mit gwalt abnöttigt/vnnd hert doch kein arbeyt ye  
angefangen noch angerürt/doch soll man in allweg gwalt on auffrühr vnnd  
widerwertigkheit leiden/vnd Gott klagen/dz ers reche vnnd ablege. Wann  
ein yeder seins ampts gedächt/so wurden sich nit also vil vnberüfft eyntre-  
gen/vnd omb die Predicatur ampter / Oberkheit vnnd narrenkappen also  
reißen/auff die woll vnnd milch sibet man gar mitt grossem fleiß/aber auff  
die wolffart vnd hüt der schaaß hat niemant kein acht.

Darumb

Darumb ist der Adel fast aller/wie er yez im schwanck geht/ein überbliben stuck der Heydenschafft/vō vnsern ältern auff vns geerbt/da nichts ist/dann ein rennens/stechens/turnierens/seinen schilt/stam vnd namen hoch auffwerffens/spilens/kriegens/hezens/herrschens/müßiggehns/übermüt treibens.zc.welcher adel diß fleysches für Gott stinckē/verworffen/außgetilckē/vnd auß seinem Reich außgemustert ist. j. Corint. j. Acto. xvj. Weil im Christenthumb alles eyns in Christo ist/vnd alle gleich edle brüd sind/wie sy alle einen vatter in dem himel anbettē/ob sy wol in den ämptern vnderseyden sind/wie das aug vnder hand/so gehören sy doch all an einē leib. Also ist ein Oberkeyt oder Prediger nit ein sünde für Gott edlere Creatur/dann ein frummer bawz/auch nit von den andern vnderseyden/dann ampts halben/wie ein Daffner vnnnd Wagner/Gott sibet auch nit auff die person/vor dem weder König/ Fürst noch Bawz ist.

Die welt aber hat jren Adel/den laßt sy jhr nit zucken noch dauzen/der steht in oberzälten stucken/aber ein frembds ding im Christenthumb/dann vns Gott zuhauffreichen leib schmider/vnd allzumal brüder nennet/da ist weder Herr noch Knecht/sunder alles eyns.

Darumb ist ein torecht veydnisch ding vmb den Adel/wie in die welt auffwirfft/so doch wissentlich ist/dz wir alle gleich von ein vatter im himel/vnd von ein vatter (Adam) auff erden herkommen/wie das Sprüchwort lauttet/Wa/oder wer was der Edelman/da Adam reüttet vnd Eva span. Der welt üppigkeit vnd die Nemrottisch hoffart hat diß fleyschs adel erfunden. Nun diß volck ist nit alleyn in Germanien/sunder in allen nationen gwaltig/prachtlich/vil von jm selbs haltend/vnuerträglich/die mit gewalt faren/vnd dannocht gnädige Herren gnant sein wollen/Luc. xvij. also/das auch in Egipten/die sich selbs für die edlesten über all andere menschen halten/vnd die alleyn im stegreyff sich nören/vnd von dem raub geleben/solche erfunden werden. Ab disen Edlen beklagen sich die Propheten vilfältig/sunderlich Amos/Oseas/Micheas.zc.

Weitter gedunckt sich der Adel Teütscher nation des gut sein/das sy sagen/müßiggehn/oder reüterey vnnnd feder spil treiben/schämen sich auch seer gemeynlich burger zusein/vnnnd gmeyne stattrecht zuleiden/oder nureynliche kaufmanschaz vnd handtwerck zutreibē/oder zu einer Bürgerin zueyrathen/sy fliehen auch der Burger gesellschaft vnd handthierung/halten sich zusamen/mit gesellschaft/heyrathen.zc.

Adels übung Teütscher nation

Nun weitter jr wonungen sein notfeste Schlösser/an bergē/wälden.zc. halten kostlich hauß/mit vilerley gsinde/pferden/hunden/geschmuck/haben ein bsundern brangenden gang/vnd ein nachtrab der verwanten/das man sy als bald am gang vnd der gebärd erkennet/man nennet sy Edel vñ Ehrenuest/jr wappen henccken sy in kirchen an die wänd/altar/hin vnd wider in den stätten an die würtzheüser entpor/darbey man einen yeden Adel erkenne/haben auch ein yeder sein eygen angebornen insigel/vnnnd kumpt den mehrern teyl nit wie den alten/der adel von tugent oder dapffern redlichen thaten/sunder von geburt her/das vor den weisen gnügsam lächerlich ist/vnd darvon ein Sprüchwort erdacht haben/Aut regem aut fatuum na sei oportet. Armüt ist diesem stand gar schändtlich/begeben sich ehe in allerley gefar/damit sy ebr vnd gut jrem stand nach/überkommen.

Adel wirt von geburt geerbt.

## Das ander teyl dises weltbüchs.

Edelleit  
vnd paffen  
stehn nicht  
wol in eym  
stall.

*In den hant  
Prabentz hant  
der Präfatur vly  
1577*

Vil ziehen kriegen/ Fürsten vnd Herren nach/geradt jnen dann ein beüt dz sy reich wider heym kummen/so seind sy erst recht edel/dann reichthumb auch vil burger vnd bawren edel vnd wapensgnos gemacht hat /quia pecunie obediunt omnia/Gelt regiert die welt/wie Salomon sagt. Sy gehn selten zufuß überfeld/ist auch jrem stand schendlich. Verlezt oder angetast rechen sy sich selten mit Recht/sunder vil brechen jnen etwan ein vâhe ab einem zaun/sagen ab mit feyndtsbrieffen/kriegē/vnd rechen mit feür/raub zc.darmit sy die verletzter zum vertrag gleich oft nöttigen. Die Priester Teütscher nation vermögen sich nit wol mit jnen/yedoch damit sy zufriedē mit jnen seyen/heüchlen sy jnen redlich/vnd erzeygen grosse freündtschafft. Sy achtens aber heymlich für ein raachgirigs/hochtragens/stolz/vnrüwigs volck/das der kirchen gütter gfar ist/zauch die geystlichen oft anwendet/wünschen derhalben oft/dz sy vnder das Burgerlich joch/wie in Schweiz/gezogen/damit jr Tyranny gestürtzt/vnd jr gwalt gemindert wurde/~~das die kirchen gütter gfar ist/zauch die geystlichen oft anwendet/wünschen derhalben oft/dz sy vnder das Burgerlich joch/wie in Schweiz/gezogen/damit jr Tyranny gestürtzt/vnd jr gwalt gemindert wurde/~~ Darumb werden wir disen gwalt zuleiden/jhenen aber nit zühören/in alle weg zuwiderstehn/geheysen/Wath.v.

Nun der Adel Teütscher nation hat fast in allen dingen ettwas sunders kleyd/herberg/gang/red/sitz im tempel/begräbnis.zc. Der gang ist stolz/die red trugig/das kleyd wild vnd weltlich/das angesicht voll trawens/jhrgmüt/wenig außgenommen/vnuerrträglich/krieggirig vnd voll raachs.zc.

Weil nun diser Heydnisch Adel des fleischs vor Got ein greüwel ist/vnd der Teüfel desselbigen Fürst/vnd disen weltlichen Adel herschet/so müssen von not wegen disen Adel verleügnen/aufziehen/vnnd geystlich von sich werffen/alle die für Gott recht edel sein wollen/diweil der welt Adel/weiß heyt/leben vnd wesen/sich gar nit reimpt zü dem das Gottes will ist. Von des Adels ankünfft liß mein vorzige Chronick.

Der drit stand Germanie/die Burger schafft.

Der drit  
stand Teit  
scher natio

**D**er drit stand ist die Burger schafft oder stattleit/deren seind etlich dem Keyser/als in den Reichstättten/ettlich den Fürsten verpflcht/ettlich für sich selbst/als in Schweiz vnd Freystättten. Die form eyns Radts/Rechtes/wahl vnnd Regiments/ist vns Teütschen wolbekant.

Jr gewerb ist mancherley/künstlich/als yendert ein volck auff erdrich/wiewol vorzeiten Barbari/vnd ein vngeschickts/kunstloses/wildes/vngesampts/krieggirigs volck/yedoch yetz ein subtil/weltweiß/küstreich volck/darzu zu allen händeln kün/freydig vnd geschickt. Nun ich acht aber wie nichts beständig auff diser erden ist/vnnd die Reich vmbgond/vnd von einer handt inn die ander fallen/also auch das hertz/künst/vñ alle andere gabē Gottes/ yetzund hat diß volck das hertz/müt/freüd vnd stercke/dises die künst vnnd auch weißheyt/jhenes die herschung vnd Regiment der welt/aber alles eyn weil/biß es stolziert/sich des überhebt/vnnd damit sich ebenhoffertig/übermüchtig vnd vnwürdig macht/dz es wider von dem stül hochmüchtig gestürtzt wirt/vnd das Reich/hertz/künst vnd alles wider von jnen genumen



genummen vnd ein andern geben/das bezeügen alle histori vnd erfahrung.

Weitter ist auch in mächtigen Freystätten vnd reichsstätten zweyerley volcks/gemeyne burger/vnd gschlechter/die etwas Edel sein wollen / vnd auff adelisch munier von jren rendten vnd zinsen geleben. Sy leyden keyn gemeynen Burger in jrer gsellshaft/ob er jnen gleich an reichthumb gleichet/heyrathen auch ebenso wenig als der Adel/vnder sy/sunder gleich zu gleich/wer nitt verschmächt vnd ein außwurff sein will/doch haben sy eyn Recht/vnnd ist kein reyl dem andern vnderworffen. Disß grüßbar freündtlich volck lebt vnder eyinander freündtlich/auff gemeynen vnd sundern plätzen kummen sy zuhauff/reden/handthieren/laden eyinander. Die kleydüg ist/wie gesagt/alle agnew/nit lang / noch bey menschen gedächtnis trüg man spitzige schüch/mit langen schnäbeln/kleine enge kurze kleyder / kappen mit zotten/yez ist alles anders vnnd ombkerrt/weit / groß / die schüch breyt vnnd maulecht. Der weiber kleydung ist yez kostlich / aber erber gemacht/vnd wenig (ausgenummen den fürwitzigen überflus) zutadlen/yez doch hat Germania freysame/heffrige/den männern vngehorsame weiber/ als yendert ein volck/deren meisterschaft nitt liederlich zuwören ist/ dz ich anderer vntugent vnd vnzucht gschweig. In messhören vnd lesen lassen ist es ein andächtig volck/das vil auff mess lesen helt/vnnd auch vor tags offte knecht vnd mägt zur freimes nöttigt. In allmüsen geben ist milt/ernört vil bettel münch vnd andere geystlichen / deren sy den hauffen haben/als kaum ein volck. Ir vil stiftkirchen voller Chorherren/Thumherren/Bischöff/Prelatē/äpt/Pöbst/Decā.ꝛc. Der spital hat disß volcks nit wenig. Item in stätten hin vnd her vil arme schüler vñ halbpaffen/die sy zu paffen auffziehen/vnd wiewol sy jnen nit seer hold seind/so hert doch ein yeder gern ein paffen/vñ derhalb sein ganz geschlecht selig acht. Germania gibt seer vil arms volcks vnd betler/das mer auß vnmaßigkeit dan von natur/in armüt vnd krankheit gfallen ist/vnd so ein verthö volck / dz es meer auß sein müßiggang vnd stättem zören vnd mollebē an bettelstub kumen ist/dann auß übelstand des landts / vnd theürung der narung/dan hat disß volck/so thät es/vnd lobt S. Martin/lebt also in tag auff geradt wol/on alle fürszorg der merteyl/vnd ist jr narung durch gemein hindurch so abgewegen/dz sy alltag auffgeht/vnd kaum ein böse woch eynbüßen künden/ich gschweig dz sy ein böß jar mit stättem übertrag duldē soltē. Darzu hat disß volck vil anstoß vñ abnemen bede vō jrer herrschafft/allerley geistlichē/vnd souil arme nörtige leüt/dz du dich verwundn möchtest/wie sy ernören möchren/dan kaum der halbreil/ja nit der dritteil arbeytet/so du jre Herrē/müßigen/burger/kaufleüt/adel/Fürsten/schüler/paffen/allerley münch/kinder/kranken/betler/schwangere frawen / jha alle weiber rechnest. Wie die tempel/schülen vnd stätt gebawen seind/sehen wir täglich für augen. Disß müßelig volck der Bauren/kübler/hirtē.ꝛc. ist der vierd stand/ deren behausung/leben/kleydung/speiß/weiß.ꝛc. weyßt man wol / ein seer arbeytsam volck/das yedermans süßhader ist/vnd mitt fronen/scharwerkten/zünfen/gülten/steüren/zöllen/hart bschwert vnd überladen ist / doch nichts dest feüner/auch nitt wie erwan/ein cynfältig/sunder ein wild hinderlöstig vnzämpf volck/jr handthierüg/sitten/Gotßdienst/bawen/ist yederman bekant/doch nicht allenthalben gleich/sunder wie an allen orten/Ländlich/sitlich.

Zweyerley  
Burger in  
einer stätt.

Heffrig vñ  
gehorsame  
weiber in  
Germania.

Teütschen  
einzhafft  
verthö  
volck.

Der vierde  
stand die  
Bauren.

## Das ander teyl dises weltbüchs.

### Von Germania / vnd der Teütschen leben vnd sitten vorzeiten / etwas in gemeyn / auß Cornelio Tacito vnd andern.

Germani  
etwan Bar  
bari.

**D**ie alten Chronick schreiber haben gar wenig von Teütschen landen / als ob die selbig natio außserhalb des vñkreysß der erden läge / geschriben / vnd alles troumweiß von Teütschen sachen meldung gethon / dann so wir von alten zeitten lesen (wie wir gehört haben / vnd ich etwas widerhole) so finden wir / das die Teütschen etwan in groben Barbarischen sitten gelebt / sich zerrißner schnöder kleydung gebrauchet / des wildfangs vnd veldtgebews genödt haben / freisam vnd kriegßbegirige menschen / aber golds mangelhaftig / vñ keyns weins gebreüchig / ein arbeytsam waldscheühes walduolck etwa gewesen / innerhalb dem möhr vnd der Thonaw / widerumb innerhalb dem Rhein vñnd dem fluss Albis oder Elb etwa beschlossn. Wie ferr aber die Teütschen nunzumal jhr grenz übertretten haben / das ist vnuerborgen / vnd doben angezeygt / wann des ist schier mehr / das sy in Gallia / im obern Rieß / im Norckaw / im Lechfeld / vnd in Polnischer art erobert / dann das sy vormals in gehabt haben / so gar weit haben sy jr grenz erweitert. Nun ist aber das grob beürisch Barbarisch volck in ein solche zier vnd Pollicey gewachsen / das sys schier allen landen vorthünd / also wann einer auß den Teütschen der zur zeit Julij des Keyfers gelebt hett / erstünd / vñ Teütschland (wie Ariouistus) durchwandert / so kennet er sein eygen vatterlandt nit / vnd sprech dz es nit die erden wer / die er etwan gsehen hett / fürnämlich so er alle besetzung / weinberg / pflanzung / kleydung / höflicheyt der sitten / scheynbarkeyt der stätt / Pollicey vnd regimenten warnäme vnd bey den Teütschen schawet / also / dz sy yetz vor allen Chronick würdige leüt seind / in weltlichen künsten / redlicheit / gerechtigkeit. zc. die etwan so niemät nützlich heyllos leüt geacht worden / dz man sy kaum des namens würdig achtet / vnd gleich für wilde vnzäme thier hielt / die yedman als der bücher vnwürdig / fürgieng. Wiewol man sagt / Plinius vñnd Samonicus haben etwas von den Teütschē in schrift hinder jnen gelassen / aber es ist auß vnfall der zeyt nit an tag kumen / alleyn Cornelius Tacitus hat etwas vō den Teütschen vnd von gelegenheyt jrer gegne beschriben / der hebt an mitt dem lob des finstern volcks herfür zubrechen / vnd hat sich mit der zeyt dis volck verändert / dz yetz billich die Griechischen / grob / Abgötterisch / dargegen die Teütschen billich Latinisch vnd Christlich genant werden / nach viler vrs teyl / sunderlich in weltlichen sachen ist es zuschimpff vñnd ernst ein wolgeschickt / vnd sos die not erfordert / hizig / ernsthaft / kriegsleüffig / weit gwandert / erfahren volck. Zü dem ist in allen dingen so man zü menschlicher notturfft erdencken mag / dise nation gnügsam versehē / volckreich für andern völkern / glaubwürdig / trew / Gotsfürchtig / vnd so eyn streitbar volck / dz sy alleyn dem weltzämer Julio widerstand gethon haben / wiewol er doch die Franzosen vñnd Gallier betruckt / vñnd mermalen über Rhein grosse ding gethon hat / yedoch hat er dis Schwäbisch / niemät weichend / standthafft volck / vngezämpft vnd vnuerwältigt lassen müssen. Augustus Scrauianus (vnder allen Keyfern der landreichest / dem auch die Indier vnd Parthier geschenck sendeten / vñnd frid mit ergebung / von ihm kauffen /) ist in keym streit darnider gelegen / dann alleyn gegen den Teütschen. Es ist

Teütschen  
vor allen  
auffrichtig  
welcher in  
vnd geschickte  
leüt.

Lob der  
Teütschen.

ist wund was je vñ ye vnfüg/bschwerd/verdriß. zc. die Teütschē den Rō  
 mern zügfügt haben/vnd ob sy gleich wol ye beyweilen überherzschet/ als  
 weise leüt dem Rōm. glück wichen/so haben sy doch bald allweg darnach  
 die Rōmer/Gallier/Hispanier/Britaniē/Hungern bestritten vnd wiß  
 erlegt. Die Rōmer haben nach eroberung ires gewalts/grosse ding geübt  
 vnd noch/aber nit on beystand der vnüberwindlichē Teütschē/in Kriegß-  
 sachen vor allē tauglich/in heimlichen händeln also glaubhafftig vñ trew  
 erschinē/dz sy offte für Kämerrer vnd hütter des Keyfers leib/vor meniglich  
 auffertoren warden. Es ist auch wissentlich/dz Hertzog Gotfrid von Lo-  
 thringen alleyn mitt den Rōmischen Teütschen/etlich Galliern/vnd we-  
 nig Walhen/das Hungerisch land erößt/Briechisch landt durchtrungen/  
 Nellespontū/Asiā durchreyset/Hierusalem auß der vngleübigen gewalt  
 erobert/vnd alles vnderwegen erlegt hat/ob gleich wolder Türck sich mit  
 zweymal hundert tausent streitbarer mañ wißsetzte/vnd haben alle völkē  
 ye vnd ye bekennen müssen/dz sy meynen/die Teütschen (die man yezund  
 Langknecht neñet) seyen teüfel/od aber stäbelin/vnd wiewol jnen vil völ-  
 ckē nachsefern/so mögen sy doch das zil ierer mañlicheit niendē erreychen/  
 alle Fürsten vñ König/auch Türckisch vnd außländisch/habē die Teüt-  
 schen gern/meynen die schlacht sey wol halb gewunnen/wa in der ordnung  
 der merteyl Teütsche streitten. Es ist vor andē ein glaubwürdig/gelübde  
 haltend/truzlich/beständig/nur zumil freydig/mannlich volck/yez groß-  
 thätig/milt/gäbig/kostfrei/vnerschrocken/arbeytsam/hart/ehrenreich/  
 lobgirtig/rhümsüchtig/das in allen ritterlichen dingen die spiz führen will/  
 vnd vornen dran sein/sy gebē auch yez kein land ichts beuor/in allen kün-  
 sten/zungen/newen sünden/vō jnen hat man das buchtruckē/büchsen zc.  
 vnd vil andere künst. Strabo spricht/die Teütschen der Gallischen natio  
 nachfolgende/seind gerads leibs/weisser vnd rößlechter farb/vnd in andē  
 dingen an gestalt/gepärđ vnd sitten den Gallischen gleich/darumb haben  
 jnen die Rōmer disen namen billich gebē/da sjs brüđ der Gallier nennen  
 wolten/vnd heysen darüb Germani/das ist brüder / von ierer trew wegen/  
 etlich meynē vō der ähnlichkeit wegē in vil dingē die sy mit den Gallis habē.  
 Nun Germania wie gsagt/ist von den gschichtschreibern vil versaumpt/  
 daß ire zügāng waren mit wasserflüssen verhindert/der wāld vñ see halb  
 vnwegsam/grober hirtischer sitten/aber nach annemung des Christlichen  
 glaubens ist Germania züchtiger worden/vnd in grossen auffgäg kumen/  
 daß Germania stoß vō auffgang bis an Poln vnd niß Hungerisch land/  
 von mittag endet sichs mit dem Rhein/mit dem Algew od gebürg/von niß  
 dergang vnd mitternacht streckts sein füß bis ans möz/ mit dem es bschlos  
 sen wirt/vnnd bis an die Gallier stossend / alleyn die Böhem sitzen als die  
 freibden/mit zungen vnd glauben vō Teütschen vnd schiden/im Teütschē  
 erdrich/doch vnder einer vnd gmeyner herrschafft / dann auch der Böhes  
 misch künig vndern Churfürsten die vorwahl hat/vnd den ersten sitz. Die  
 namhafftigsten flüßs Germanie seind der Rhein/der sein vrsprüg im mitta-  
 gischen gebürg auff ein hohen gipffel hat/mit girigem lauff gegen mitter  
 nacht lauffende/doch erstlich gegem niß gang fleußt/durch tälē vnd gäbe  
 berg/vnd so er durch die Curienisch landtschafft küpt/wirt er schiffreich/  
 als bald darnach teylt er sich/macht zwen See (die man Bodensee od Zel-  
 lerssee nennet) die statte Costnütz in dem mittellassende/vnd fürtan laufft er

Teütschen  
 großmütig  
 glaubhaff-  
 tig vor anz  
 vñ völkē.

Wellicher  
 Rhim der  
 Teütschen.

Größe/Lēn  
 ge vñ weite  
 Germanie.

Vrsprung  
 des Rheins.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

zwischen dem berg gschwenget/erschrockenlich saufende/durch Basel/für  
Straßburg/Speyr/Wormbs/Wenz/Cobolentz/Cöln/mit auffnehmung  
in sich vil schiffreicher flüß/als des Rhons/Neckers/Rimag/Rufel/Ro-  
sa/vnd geüßt sich dann/ein Insel machende/auß in das Teütsch möz/der  
ren etlich von den Gellerischen/etlich von den Friesen/etlich von den Ho-  
ländern bewonet werden. Zum andern ereüget sich die Thonaw/der be-  
vünd lauff d rumpst flüß Europe/entspringend auß dem Abnobischen berg / bey dem  
Thonaw. anfang des Schwartzwaldts /in einem dorff Doneschingen genant/vnnd  
fließt von Niedgang gen Orient/erstlich auff zwo tagreyßen biß gen Ulm  
langsam/allda mit der Plaw/Iler vnnd andern flüssen gesterckt/wirt sy  
schiffreich/vnd rinnet vondannen hin für Lauging/Wörd/vnd fasset den  
Lech vñ Wernitz in sich/vnd rinnet fürter auff Regenspurg/Bassaw/da  
nimpt sy in sich die Iser/die für Münchē fließt/vñ rinnet hin auff Wien/  
Ofen/zuletzt auff. lx. der mertheyl schiffreiche wasser in sich nemmend /als  
dise bekanten/die Etsch/Ader vnd Saw.zc. fließt sy an sechs orten in das  
Euyinisch möhr. Zum dritten begegnet die Elb/entspringende in den ber-  
gen der Schlesier/dise von den Böhem teilende/die fließt mit der Mulla  
durch Böhemer land/von dannen durch den Böhemischē wald für Weis-  
sen/Wadenburg/vnd andere stätt der Marck vnd Sächsischen land/biß  
hinab bey Hamburg in das Teütsch möhr. Zum vierdten erscheynet in  
Germania ein wald/Mercinia gnant/den die vmbfassen der Thonaw den  
Schwartz- sen lang/oder wie Cesar im sechsten büch seiner Cömentarien setzet. xlix.  
wald. tagreyßen breyt/er hat vil hömer vnnd äst/welchen die eynwoner andere  
vnd andere namen geben/dann von anfang seines vrsprungs biß zum Näck-  
cker/behalt er seinen namen Schwartzwald/vnd vom Näckker biß an den  
Rhon/heißt er Ottenwald/aber vom Rhon biß an den fluß Lonam/bey  
Coblentz/Westerwald/darnach wendet er sich gegem Orient/vnnd teylet  
Franckenlandt von Thüringen vnd Hessen/vnd darnach thüt er sich inn  
der mitte wider auff/vnnd vñringet zirckels weiß das Böhemer landt/da  
beyßt er der Böhemer wald/vnd strecket sich fürtan in das Merzhisch ge-  
bürg/Ungern auff der rechten/Poln auff der lincken lassende/fürfließende  
de biß zum Danischen oder Getischen volck/vilerlei namen entpfahende.  
Also ist Germania ein selige gegne/darinn gemäßigter lufft/fruchtba-  
re feldung/vñ allerley getreyd überflüssig/dicke wald/wasserreich mit gü-  
ten quellenden brunnen allenthalb gezieret/gnügsamkeyt allerley wein/  
metall/treyd/handthierungen/den gästen gut/den bittenden sänfftmit-  
tig/voraus in kriegß sachen zuroß vnd füß keiner Natio weichende/auch  
an reichthumb der metall/dann alle Welsche/Hispanische/Gallische/vñ  
vil andere nationen/haben schier alles silber auß den Teütschen kauffleü-  
ren. Vnd disenation vermag on eüßerliche hüß zuroß vnnd füß/wa sunst  
glück darbey sein soll/das sy sich aller jrer seynd leichtlich erwöhren mag/  
vnd den eüßerlichen ländern widerstand thün. Wehr wer zusagen/das ich  
von kürze wegen für gehe. Nun von den besundern ländern Germanie.

Von den besundern eynzäligen ländern Ger-  
manie/vnd erstlich vom Böhemer landt.

Böhem

**B**öhem ein prouinz in Germania oder Teütscher natiō/ ligt alleyn mit frembder sprach vnd glauben im Teütschē land/ mit ein wald eyngesasset vnd umbzeünet/ hat von auffgäg <sup>Böhemer</sup> <sup>landts</sup> <sup>gelegēheyt</sup> <sup>vnd eygent-</sup> <sup>schafft</sup> <sup>erlant/</sup> gegen dem Nidergang das Norckew/ vnd stoßt gegen mitternacht mit sein grenzen an Schlesiē vnd Meissen/allenthalbē mit Teütschem volck vmbgeben vnd beschlossen. Ein reich habhaftig volck/doch mitt vntrew vnd feyndtschafft gegen den Teütschen (deren freünd herrschafft halb sy sein solten) berüchriget/ein voll landt/schmalz vnd treydreich/welches der fluss Elb genant (der durch Böhē vñ durch Prag rinnend/die statt schier voneinander schneidend) befeüchrigt.

Ein land gleichwol seer kalt/aber reich mit vischen/heymischem vñ wil dem vihe vnd thieren/als Vrochsen/Bären/Wirgen.ꝛ. Vnder andern haben sy vil wild/das sy auff jr sprach Loninennen/diß ist wie ein wild ochs/mit stürmlichem gehörn/hat vnderm kinbacken eyn hangende blasen/die fället es geiagt mit heyssem wasser im lauff/das sprengt es auff die zünā henden lauffenden jäger oder hund/das brennet nit anders dann feür/was es trifft/dem geht haut vnd haar ab mit grossen schmerzen. Item es ist auch von allerley metallen vnd aromatē in die Apotēck gehörig/eyn reich landt/fast fruchtbar an gersten vñ anderm getreyd. Item reich mit kupfer vnd silbergruben gezieret.

Prag ist die Hauptstatt vnd der künigklich stül darinn/ es hat vil nam̄hafte Künig gehabt/deren leben in einer eygnen Chronick jrer sprach/begriffen ist. Ankunfft jrs Reichs hastu oben gehört in meiner Chronick/vnd vil von disem land. Anno neünhundert vnd fünff seind sy zum glaubē Christi bekert worden. Anno eylffhundert. liij. hat Waldo gelebt/der die Russisch kēzerēy (Sallthaal) darinn angefangen hat/die nachmals anno M. cccc. vij. Joannes Huss/Hieronimus von Prag erweiteret vnd gemert haben/der darumb zu Costniz vom Concilio mit feür außgelöscht worden ist/anno. M. cccc. viij. Dises lands länge vnd breyte ist fast gleich/ongefärllich drey tag greysen lang vnd breyt. Von der Böhē glaubē anderßwa.

Von Osterreich.

**A**ustria/das ist Osterreich/etwan das ober Pannonia genant/ ligt zwischen Vngern/Böhē/Werthen vnd Steyrmarch/ hat vom auffgang Hungern/vom Nidergang Beyern/von mitternacht Böhē vñ Werthen/gegen Wirttag das Steyrisch gebürg. Ist dreyer tag greysen ongefärllich breyt/vnd sechs lang. Wien ist die Hauptstatt darinn/für welche der nam̄haftig fluss die Thonaw/ fließt/vnd das land schier mitten voneinander teylet. In diser statt sollē sein fünffzig tausent menschen/die zu Ostern wie mans nennet/zü Gottes risch gehn. Dise gegne vnd edel erdtreich mit wasser wol befeüchrigt/mitt weingärten gepflantz/holzreich/ackerfruchtbar/voll visch/vnd an wein gwächs überflüssig/den Böhēmern/Werthern/Schlesiern vnd Beyern weins gnüg gebende/vnd darauß groß gelt vñ reichthumb samlende/mitt mauren zweytausent schritt lang vmbgeben/mitt gräben/äckern/thürnē

## Das ander teyl dieses wechbüchs

vnd grossen Dorfkärten gezieret. Von der statt Wien/vnd was Österreich ein Herzogthumb worden sey/hastu droben vernommen inn meiner vorzigen Chronick/von der statt Wien/zuend der selbigen Chronick.

Moravia/  
Merrhen/  
ein Pro-  
uinz.

Vom Merzhen landt.



On Österreich gegen Witternacht wertz ligt das Merz-  
hisch land/darinn ist etwan ein freysams raubgierigs volck  
zwischen den Ungern vnd Böhem ligende/gewesen. Inn  
ditem land ist mancherlei glauben/etlich gebellen der Römischen kirchen/der Adel vñ die Landtsherrn seind schier all mit der Huffsischen mackel (soll ich also reden) besleckt. Zu vnsern zeitten ist darinnen ein grosser hauff Widerteuffer / mit denen auch etlich Landtsherrn stimmen/vnd zum teyl wider geteufft sein sollen/zü Nicolaßburg alleyn/sagen etlich/seyen bey sechshundert/etlich sagen bey achthundert brüder in den widertauff eyngeleibt vnd zusamen gschworen. Olmüing ist die eynig Bischofflich statt in Merzhen. Etwan ist die herrschafft daselbst fast breyt vnd mächtig gewesen/aber vil herrschung ist disem volck genommen/vnd durch die Römischen Keyser in Böhem gewendet. Es ist an volck vñnd Korn ein reiche gegne. Die fürnambst statt darinn ist Prün. Dis volck zung ist gmischt/Teütsch vnd Böhemisch/etwan das Böhemisch gwoonlicher an etlichen orten.

Von der Schlesier landt.

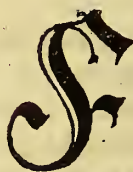
Schlesier  
Lad/wa/vñ  
wie geleg



egen Witternacht folgt nach Merzhen/das Schlesier landt/nicht ein vnedle gegne/gegen Orient an Poln stoffende/durch die der besrümpft fluss/die Ader genant/hinfließt ins Teütsch möbr. Die länge diser gegne ist bey. viij. c. roßleüssen. Die Hauptstatt dis lands ist Preßlaw/ander Ader gelegen. Ihr Herr/etwan Bulco genant/zü Glauco sitzende/hielt weder von den Engeln noch Teüfeln/sunder dz leib vnd seel mit eyner ander vñhisch absterben vnd vergiengen. Die zung dis volcks ist den mehrern teyl Teütsch/wiewol jenseith alb der Ader die Polnisch zung angeht vnd die ander fürtrifft. Darumb haben etlich nit vnbillich gemeynt/dz die Ader an disem ort das Teütschland ende.

Vom Franckenland/vnd der Francken lägerstatt/sitten vnd gewonheyt.

Francken  
land/vñnd  
der Fran-  
cken siten.



Ranconia oder Francia/das ist Franckenland/hat Schwaben vnd Beyern gegen Witrage/den Rhein gegen dem Nidergang/die Böhem gegen dem Auffgang/Hessen vnd Thüringen gegen Witternacht/ein weit/wolbewartet/mit bergē beschlossn land/dem schwerlich zuzukommen ist/innwendig aber eben/mit vilen Stätten vñ Schlössern notfest/die auch der Schwarzwald an etlichen enden zü schleüßt/vnd die flüss/Woganus/Sala vnd Tauber durchfließen.

Es ist durchaus fruchtbar/an allerley getreyd vñnd weynwachs/vñnd gibt auch alles zemes oder gemiß mitt vil wücher/grössere rüben/ziblen/vnd krautköpff/hat kaum ein land/Item süßholtz/melonen. zc. werden in Bomberger gegne mit hauffen außgrabe. Es ist auch dis land mit schönē wisen vnd baumgärten gezieret/vnd mit allerley vñhe überflüssig/nit weniger ist dis land fischreich/auß vile fischtragenden wasser/doch reicher an wild

## Von Europa.

1

wildpret vnd gefügel. An vil orten ätzt man in offnen thiergarten dz wild mit saltz vnd anderer fütterung/haben auch darzü gmachte hütten/darun- der sy sich vor der vngestümigkeit des himels enthalten. Dise darff niemant auß der gmeynen landtschafft weder jagen noch fahen / mitt grossen über- last des volcks. An disem land haben fünff fürsten/ deren yedem ein teyl vn- derworffen ist/nämlich der Burggraff von Türrnberg/der Pfalzgraff am Rhein/der Bischoff von Bomberg/Würzburg vnd Wenz/ der vö Würz- burg hat die meyste herrschafft/derhalb man jm so er messelt/ein bloß sch- wert fürhebt od vff den altar stelt. So ein Bischoff erstlich das Bistüb besiz- gen vnd an sich nehmen will/so reit er mitt ein wolgebuzten zeüg fürs thoz- der Hauptstatt Würzburg/steigt allda nach gwonheyt ab/legt von jm all seine herrliche kleyder/thüt an ein grawen schlechten rock/mit ein strick ge- gürtet/vnd geht demützig/barfüß vnd barhaupt ins münster / für die ver- samletten vnd auff in wartenden Thumherren/welchen/ nach dem er jnen ihre privilegien bestärigt/vnd sy darbey zubleiben lassen schwert / wirt er zu einer alten bildseül eins Bischoffs seiner vorfaren gefürt/vnnd allda erma- net/dz er ein solcher man sein wöll/vnd ein solch leben füren/wie diser durch das bild angezeigt/gwesen ist/der den stand der kirchen wol regiert hab/vñ von niderem stand oder adel darzü gestigen. Als bald er dis gelobt/wirt er in sein thron gesetzt/herrlich über die maß/vnd zu eynem Bischoff bestätti- get. Die Thumherren/auff dz die wahl bey jnen bleib/wöhlen keynen auß den Fürsten oder Hertzogen zum Bischoff/sunder allweg einen auß jhnen/ ein schlechten Edelmann. Es ist auch ein herrliche Fürsten Probstey zu Würzburg/so oft ein neüwer erwölet/eynreit/so muß er inn allen dözffern vñ flecken dardurch erreit/vñ auch in andn da er den Zehend hat/ein gross geschirr mit wein öffentlich vff den platz stellen/ein schüssel drein/dz wer da lust hab/trincke. Die Francken seind ein arbeytsam volck/von leib/gestalt/ vnd kleydung auff Teütschen sitten. Das volck bawet wein von armüt we- gen/trinckt aber gmeynlich wasser. Das bier verachten sy/vnnd lassen es nit leichtlich jnen zügeführt werden. Alleyn zur zeyt der Fasten/so sich etlich auß andacht vö wein enthalten/wirt etlich bier bey den reichen verkaufft/ dz die wassers vngewont/diß für wasser trincken.

Bloß schwe- ert auff de altar.

Gwonheyt in eynreit- tung des Bischoffs zu Würz- burg.

Bier ver- achten die Francken.

Es ist ein hochtrabent volck/welches über andere nationen sich erhebt/ ja sy auch hönet vnd ver spottet/doch wer dis leidet/überhören kan/vñ mit gedult überwindet / der kumpt liederlich bey jhnen auff/daher vil Beyer/ Schwaben vnd Hessen bey jnen vereelicht/in jrem landt wonen.

Zwey laster schreibt man den Francken für andern völkern zü/nämlich rauberey oder mord/vnd Gotslesterung/dann es ein raubgüzig/Gotslestes- rig volck ist/welche bede/auß langem brauch / sy jnen zimlich/ehzlich vnnd als ein wolstand achten vnd in schwanc bracht haben.

Sy haben vil selzamer breüch/die ich darumb erzölen will/dz dis so von den außländern gsagt wirt/desten ehe geglaubt werde /vnd dz wir nit ver- wehnen/die Juden/Türcken/Heyden.zc. seyen all narren/weil wir wol so torecht breüch für der thür in vnsern landen haben/vnd dannocht Christen sein wöllen. Drey dornstag vor weihnacht klopfen die meydlin vnd knaben von hauß zubauß durch die statt/an den thüren an/die zükunfft der geburt des Herren verkündigende / vnnd den eynwonern ein glückseligs jar wün- schende/daruon entpfahen sy von den haussässigen/apffel/byren/nuß/vnd

Selzame breüch der Francken.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

auch pfenning zulohn. Zu Weyhenacht begehnsy die kindtheyt Christi/ also/sy setzen ein wiegen auff den altar/dareyn ein gschnitzt kind gelegt/diſſ wiegen die statt kind ein groſſe menge/springen vnd dantzen vmbſ kind in einem ring/darzu die alten zuſehen/vnd mitſingen mit vil ſelzamen liedlin von dem newgebornen kindlin/das mich ermanet/wie erwan die Coribantes in der hôle des bergs Idee/bey dem weynenden newgebornen kind vnd Gott Joui/ein freud vnd ſpil gehabt haben/fabuliert wirt/gerad wie etwa die Römer das Feſt Saturni begiengen/vnd eynander ſchenckung ſchickten/das ſy Saturnalia neuten/die Griechen Apophoreta/zü einem güten eyngang diſſ jars/schickte. Also thünd diſe Chriſten zur zeit des neuen jars/schicken eynander gaben/alt vnd jung/vnd mit geborner hande wünſchen ſy eynander ein güts ſeligſ news jar. Was ſy ferrer diſe tag der feyz treiben/beſiſe der Römiſchen Chriſten glauben hernach beſchriben.

ſuperſtitiöſ  
v̄ Francken  
mancherlei

Item in diſen feyren gehn die knecht vnd ledigen geſellen auff dem land herumb durch die ganz nacht vor den heüſern/auch an etlich orten in den ſtätten/vnd ſingen die leüt an/mit groſſer heüchlerrey/loben den hauſuarter vnd ſein gſind von füß auff/vnd verſamlen mit irem heüchlen vil gelts. Etlich diſer ziehen herumb durch das ganz land mit ein glöcklin/leütten vnd ſingen/dareyn an ein Gots hauſ ſamlende/diſe bringen auch nitt eyn kleyne ſchagung auß dem land/doch niendert den münchen gleich.

Ander heyligen drey künig tag bacht ein yeder vatter ein güten lecktüchen oder lezälten/darnach er vermag vnd ein hauſgeſind hat/groß oder kleyne/vnd knid im knetten ein pfenning dareyn/darnach ſchneidet er den gebachen lecktüchen in vil ſtück/gibt yedem auß ſeinem hauſgeſind eyns. Item Chriſtus/Maria vnd die heyligen drey künig haben auch ire ſtück da/welche man von irentwegen vmb Gots willen gibt/wem nun diſ ſtück wirt/darinn der pfenning iſt/der wirt von allen als ein künig erkant vnd erhaben/vnd drey mal mit Jubel in die höhe gehebt/der nimpt allmal ein kreid in die hand/macht ein creütz an die düln oder balcken im hauſ vñ ſtriben/welche creütz für vil vnglück vnd geſpänſt helfen ſollen/werden auch in groſſer obſeruation gehalten. Die zwölff nacht zwiſchen Weyhnacht vnd der heyligen drey künig tag/iſt kein hauſ/das nit alle tag weyrauch rauch in jr herberg mache/für alle Teüfels geſpänſt vnd zauberey. Haben auch groſſe acht wie die zwölff tag wittern oder loſſen/alſo ſoll ein jeder monat wittern/der ſein eygnen zügerechneten tag hat/alſo dz der erſt monat den erſten tag/der ander monat den andern tag/vnnd alſo fürtan/ein yeglicher tag ſein monat anzeyge. Wie ſy die drey vnſinnigen tag vor dem

faſtnacht v̄  
Francken.

eyngang der Faſten begehnen/beſiſen nach der Römiſchen kirchen glauben vnd Feſt/Item frag darumb die erfarung/dann ſy ſtellen ſich all dermaſſen/als ob ſy nimmer eynig güten müte oder kurzweil haben werden/vnnd als ob ſy morgen ſterben müſſen/ſich heüt vor wolerluſtigen/vnnd allem wolluſt die lez vnd vrlaub geben wöllen. Etlich machen ſich als die Teüfel/etlich lauſſen nackend on alle ſcham gar entplöſt durch die ſtatt. Etlich dz ſy keyn ſcham haben/verbugen ſy ſich in laruen vnd ſchönpart/das man ſy nit kenne/nit ſeer vngleich den Heidniſchen Lupercaliſchen Feſte/welche von der Römiſchen jugent etwan dem Abgott Lyceo Pani zü Rom



## Von Europa.

ij

Kom gehalten werden/welche aller ding bloß durch die statt lieffen/vnd jr angeſicht mit blüt überzohen/alle die ſy ankamē/vnd jnen entgegen on gefar in die händ ſielen/die ſchlugen ſy mit riemen vnd geißlen/wie die vn fern mit einem äſcherigen ſack

An dem Rhein/Franckenland vnd etlich andern orten/samlen die jungen geſellen all dantz junckfrawen/ſetzen ſy in ein pflüg/vnnd ziehen jhren Spilman der auff dem pflüg ſitzt vnd pfeiff/in das waffer. An andern orten ziehen ſy ein feürigen pflüg/mit einem meißterlichen darauff gemachten feür angezündt/biß er zutrümmern felt.

Halten auch jr vier ein leylach bey den vier zipffeln/vnd ein ſtröinen an gemachten buzen in hoſen vnd wammes/mitt einer laruen wie ein todten mann./ſchwingen ſy in auff in die höhe/vnd entpfahen in wider in das leylach/das treiben ſy durch die ganz ſtatt/vnd mitt vil andern figuren gehn die Römischen Heydniſchen Chriſten in der Faſnacht umb / als vnſüñig/mit groſſer leichtfertigkeit/dauon auch anderſwa.

Zu mitterfaſten machen ſy an etlichen orten ein ſtröinen mañ oder Buzen/angethon vnd zügericht wie ein tod/vn den tragen die verſamleten jungen in die nahend gelegnen dörfſer. Diſe werden von etlichen ſchon entpfagen/vnd mit durren huzlen/milch vnd erbiß gelabet vnd geſpeiſet/vö den andern die es für ein anzeygen zütünſtigs todts haltē/werden ſy übel entpfangen/vnd von jren hoſtatten getriben mit ſcheltworten/vnnd ettwan mit ſtreychen. Item ſy flechten ein alt wagenrad voller ſtrow/tragens vff einen hohen gähen berg/haben darauff (ſo ſy für kälte bleiben mögen) den ganzen tag ein güten mǖt/mit vilerlei kurgweil/singen/springen/danzē/geradigkeit vnd anderer abentheür/umb die veſper zeit zünden ſy das rad an/vnd laſſens mit vollem lauff ins thal lauffen/das gleich anzusehen iſt/als ob die Sunn vom himmel lieffe.

Zu Oſtern bacht man die ſtaden/da gibt ettwan ein reicher zwen ſtadē/ Oſterſpil d Francken den einen den jungen knaben/den andern den jungē meydlin/umb diſe auff einer wiſen für allermenge zulauffen.

Zu der kirchweibe kummen die jungen geſellen mit trummen vnd pfeiffen/gewapnet als zu einem krieg/den ſy auch ettwan finden oder erwegen/vnd gehn oft mit blütigen köpfen vö der kirchweibe/ſo ſy den Ablaß zur veſper zeit mit ſpeiſſen außgetheylt haben/wider heym.

Die drey tag vor dem Auffart tag ſo man mit dem creüz geht/kummen ettwan vil creüz in ein kirch zuſamen/da ſingen ſy nit miteinander/sunder ein yedes creüz ſein lied ſo beſt es mag/vnd ſeind die mitgonden jungen geſellen vnd meyd all ſauber vnd feyrtäglich bekleydt / mit krängē auff dem haupt/außgeſchlagen meyen inn der handt. Da mercken die Prieſter all zumal gleich auff/welche rott am beſten ſingt/diſe gewinnen etlich kanten mit wein/die jnen auß diſer vrteyl zügeſprochen werden/der wein iſt darzü verſchaffen/wer in den gwinnenden geben ſoll.

Umb das korn/wein vnd alle velder reyten ſy in Pfingſtfeyren mit dem Pfaffen/der das H. Sacrament in ein beüttel am hals mit umbher füret/bittet Gott mit frechem mǖt/das er jm jre velder wöll laſſen befolhen ſein/für allem vngewitter.

An S. Urbanus tag richten die weinhäcker an offnem marckt oder ans

## Das ander teyl dises weltbüchs

derm plaz ein tisch zü mit zweheln/tischtruch/wol riechenden kreütter n überlegt/drauff stellen sy S. Urbans bild/ist diser tag schön /so thünd sy disem bild vil ehr an/mit krönen/speisen. 2c. Ists aber ragenwetter/so ehren sy in nit alleyn nit/sunder werffen in ins kadt/mit vil schmächworten/dañ sy dar auff haben/der wein so zü diser zeyt in der bliet steht/soll so es regnet /übel/ aber so es schön ist/wol geradten.

Superstition der Franken an S. Johans tag

An S. Johans tag machen sy ein Sinet feür /tragen auch disen tag sundere krantz auff/weyß nit auß was aberglauben/võ beyfuß vnd eisenkraut gemacht/vnd hat schier ein yeder ein blaw kraut/Rittersporn genant/inn der hand/welcher dardurch inn das feür sibet /dem thüt das ganz jar keyn aug weh/wie sy aberglauben. Wer vom feür heym zuhauß hinweg gehn will/der würfft diß sein kraut in das feür/sprechende /Es gehe hinweg vnd werd verbrent mit disem kraut all mein vnglück.

Das Bischofflich hofgesind würfft auff disen tag bey ihrem freuden feür auff dem berg hinderm Schloß /feürine kuglen in den fluß Woganum/so meysterlich zugericht/als ob es fliegende Trachen weren.

Die meyd machen auff disen tag rosen häfen/also/sy lassen inen machen häfen voller löcher/die löcher kleyben sy mit rosenbletern zü/vñ stecken ein liecht dareyn/wie in ein latern/hencken nachmals disen in der höbe zum laden herauß/da singt man als dann vmb ein krantz meisterlieder/sunst auch oftmals im jar zü Summers zeyt /so die meyd am abent in ein ring herumb singen/kumen die gesellen in ring/vnd singen vmb ein krantz/ gemeynlich vñ nägelin gmacht/reimweiß vor/welcher das best thüt/der hat den krantz.

Zü diser zeit stecken die bauwen knecht grosse hohe Daßenbeüm/biß auff die gipffel außgschnitten /in die dözffer/mit spiegeln vnd krantzgen gezieret/vnd in die gipffel obē gehenckt/vnd lassen den mit grosser mühe eyngegraben baum/srer mezen zur ehr/den ganzen summer stehn.

Franken müssen den wein lesen/wa vñ wañ der Zehend herr will.

Zur zeit des weinlesens darff nit ein yeder weinhäcker lesen wañ vnd wa er will/sunder auff ein bstimpten tag/wañ der des der Zehend ist/will/dar zü auch nit allenthalb/sunder wahin er in verschafft/also list man ein berg vnd ort nach dem andern ab/nach ordnung/yez da yez dort/biß es herumb geht. Den Zehenden samlet man in thälern vnd ern weinbergen. Wer später dann ihm gebotten ist/lesen will/der müß es nit alleyn mit vlaub thun/sunder auff seinen kosten den Zehenden bereyt ins Herren press oder keller verordnen. In ein yeden weinberg hat es sein jungen vom Herren verordnet/der den zehenden butten in seins Herren fass gehörig/mercken vnd verschaffen müß/dann man inen nit darumb vertrawet.

Zü außgang des lesens kumen dise erst gemelten knaben all in eym velde züsamen/vnd machen inē all da von stro/das dahin darzū verordnet ist/güte handtföllige factlen/yeztlicher zwo/gehn zunacht singend in einer ordnung in die statt/damit leuchten sy dem Herbst auß.

Sant Martins vnd S. Niclas fest celebriert diß volck wunder ehlich/doch vnder schidlich/S. Martin im hauß ob tisch/S. Niclas in der kirchē/Erstlich loben sy S. Martin mitt gutem wein/ganssen/biß sy voll werden. Vnselig ist das hauß/das nitt auff dise nacht ein ganz zuessen hat/da zäpffen sy ire newe wein an/die sy bis her behalten habē/da gibt man zü Würzburg vnd anderßwa auff disen tag den armen ein gütte notturffe.

## Von Europa.

liij

Zwey Eberschwein schleüßt man inn ein zirckel oder ring auff disen tag zusammen/die eynander zerreißen/das fleysch teylet man auß vnders volck/das best schickt man der Oberkeyt.

An S. Nicolaus tag wölen die schüler vnder jnen ein Bischoff/zwen Diacon/die sitzen in jren ornatē/mit eynere procession in die kirch geleytet/biß das Ampt für ist/als dann geht der Nicolaus bischoff mit all sein hofgesind zusingen für die heüßer/vnd das heyst nit gebetlet/sunder dem Bischoff ein steür gesamlet.

Etliche kinder fasten S. Nicolaus abent so vest/dz man sy etwan zuessen nörtigen müß/darumb dz sy vermeynen/die gab so sy vnder jren küssen/oder in den schühen vnderm tisch/von den ältern dareyn gelegt/finden/sei jhnen darumb von S. Nicolaus beschert. Das alles sage ich darumb/dz wir die Türcken nit alleyn für narren halten.

Etliche haben Wenz/etlich Würzburg für die Hauptstadt diß landts. Franckfort vnd Nürnberg zälen auch etlich ins Franckenlandt/ als Fränkische stätt.

## Von dem Schwabenland/vnd der Schwaben alten vnd newen sitten vnd religion.

**S**chwabenland eyn Prouinz Germanie / vom Auffgang das Schwaben Beyerland/vom Nidergang das Elßäß vnd den Rhein/von Mittag das gebürg mitt den Italianern / von Witternacht das Franckenland habende. Von dem volck Schwaben oder

Sueuen (das etwan auß Preußen oder Liefland/oder Liouonia dahin kumen ist/vnd dise gegne besessen hat/wie dann Sabellicus vnd Lucanus sich hören lassen) also genant. Diß land oder gegne ist auch etwan Alemania genant worden.

Das oberst teyl des ganzen Teütschen landts/ist Schwabenland/mitt zweyen herrlichen durchfließenden flüssen scheinbar / vnder welchen der Rhein gegen dem Nidergang / die Thonaw stracks gegen dem Auffgang fließt/durch vil vnzalbare völder. Diß land ist ein wol erbawers/wassersreichs/gnügsum fruchtbars land/mit vil bergen/Seen/flüssen (die all inn die Thonaw oder Rhein fließen) wälden vnd wisen gezieret. Des getreids oder vñs vermag es ein güte notturfft. Zu jagen/beyzen vnd allerley wild vnd vogelfang/ist es ein lustig vnd wolgschickt volck vñ land. Mit vil namts hafftigen truzigen stätten/Schlössern erfüllet/vñ mit eym weitreyßenden streitbaren volck besetzt/darzu voller Tempel/Stift/Veldkirchen/Capellen/frauen vnd mañs klöstern/ja darin schier kein dorff ist/das nit sein eygenen pfarrher vnd pfarrkirch hab. Dañ es des Römischen glaubens ein seer geystlichs/vnd dem Papst/on die Sachsen/vor allē ein gehorsam volck gewesen ist/biß auff dise vnser zeyt/ein lange weil. Vez ist es schier/wie alles Germania/in vier Secten vnd glauben zertheylet / als in Päpstlich/Luterisch/Zwinglisch vnd Teufferisch / vnd von dem glauben der Römischen kirchen schier der meyst teyl ab gefallen. Diß landt hat auch vil silberreiche berg/vnd von allerley metall.

i liij

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Dis volck lobt Plutarchus vor allen völkern Germanie/angstalt/pro  
pörz des leibs/an sitten vnd verstand höflich vñ süreich / ein wolgschick  
schön volck/welcher ehz also gewachsen ist/dz sy etwan das imperium vnd  
berrschafft der welt inngelabt haben/von irer tugent/großmüthigkeit vñ  
kräfft wegen. Darzū über ein alter das Regiment der welt vñnd das ganz  
Keyserthumb verwesen haben/aber daruon kummen/dieweil das scepter  
Schwaben vmbgeht wie das glückrad. Caius Julius der Keyser schreibt im vierdtē  
Reiser ge- büch seiner Comentarien/Das Schwäbisch vor all andern völkern Ger-  
wesen. manie/über auß ein streitbar volck/hat hundert ort oder Flecken / auß wel-  
chen jārlich ein yedes tausent man ins veld schickt zukriegen/ die andn blei-  
ben anheymisch/nōzen sy vñnd der außwesenden haufgesind/nach ein jar  
wechseln sy ab/vnd ziehen die da anheymisch seind/ auß/vnd die diß jar zu-  
feld gelegen seind/wider heym/vnd bawen das veldt/damitt weder Regi-  
ment/vernunft/ackergebew vnd krieg nimer auffhöre. Vnd ist bey disem  
Schwaben volck nichts eygens/weder acker noch wisen / sunder alle ding in gmeynem  
habē erwan gebew. So dorfften sy auch nitt länger dann ein jar an ein ort wonen. Sy  
nichts ey- leben nit alleyn von treyd/sunder vil mehr von dem vihe/milch vnd wildt-  
gēs gehabt pret/des sy zufahen fürbündige meister seind. Das alles darumb/dz sy der  
arbeyt/kälte. it. gewonten/vnd starck wurden. Auch müßten sy von statt/  
vnd jnen nit lang an eym ort bedten / damitt sy nit vrdüssig wurden. Jhr  
kleyd war nichts ands dann vngegerbte heüt vmb den leib / dz sy wol halb  
nackend giengen.

Der kaufleüt begerten sy mehr/dz man jnen die eroberten auß den kries-  
gen beüt oder raub abkauffte/dann dz sy etwas kaufftē. Zu disen reyseten  
die Galli/vnd kaufften jnen pferdt vnd andere thier ab/deren die Schwabē  
wenig achteten/die Galli aber hoch schertzten/dann die Schwabē wa-  
ren zuroß zukriegen so gar nit gewōnet/dz sy oft im treffen von den pferd-  
ten sprangen/vnd sich zufuß wōhrten/deren pferd still zustehn gewōnt wa-  
ren/so man jr wider bedorfft/dz sy zuhand da weren.

Es war nichts vnreüterischers bey jnen/dañ gsatlet reitten/vnd verach-  
teten die sattelreitter wie die frawen. Es traten jren wenig oft ein grossen  
hauffen an/vnd stürzten sy von den sättern.

Eynichen wein lieffen sy jnen nit zūgeführt werden / darumb das die men-  
schen weych vnd weibisch /oder aber vngeschickt daruon wurden.

Cornelius Tacitus schreibt von der gelegenheyt vñnd sitten der Teüt-  
schen also/Wiewol die Germani oder Teütchen mit vil nationen vnd nā-  
all Schwa men vnderscheyden seind/so hießen doch die Teütchen etwan all Schwa-  
ben genant ben/yedoch ist diß volck gwon jr haar zukrümmen vnd auffzubinden in ein  
knoden/also werden die Schwaben von den andern Teütchen / vñnd die  
Knecht für den Freyen erkant.

Zu seiner zeyt kamen sy in ein wald zusamē/ire Sacra vnd fest zuhal-  
ten/vnd erwürgten offentlich ein menschen zū opffer/damitt sy diß fest bes-  
Schwaben giengen. Ein teil opffert der Göttin Isidi. Es gieng auch niemāt in wald  
habē erwan in disem fest/dañ mit banden gebunden vñ angfässlet/als einer der ein we-  
menschen nig kleiner ist dan Gott zubedeüttē/des gwalt er mit disen bandē anzeigt/  
geopffert. vnd so einer vñnd jnen ongsar stolpert od siel/dorfft er diß fest nit auffstehn/  
sunder

sunder wurden auff der erden vmbgezogen / damit sy Gottes gwalt vnnnd jr vnderthänigkeyt anzeygen.

wie sich nun nit alleyn bey den Schwaben / sunder bey allen völkern mitt der zeyt die glauben / sitten .zc. verändern / so seind nun diß der Schwaben sitten / handthierung vnd glauben. Der glaub ist nun wie gesagt / bey jnen vierlerley / von disem liß anderswa.

Der Schwaben neue sitten vnnnd glauben.

Jr handthierung / sunderlich der mächtigen / ist nitt wie vor altem / das adergebew / sunder gesellschaft / kauffmanschaz vn allerley handtwerck. Die gesellschaften seind / da jr vil ein sum gelts züsamen legen / vnnnd alles auffkauffen was sy ankumen / so gar / dz nadl / spiegel / docken / treyd / wein / rüch .zc. von jnen auffkaufft wirt / vnd dargegen von frembden landen vn nütze wahr (die sy doch alle vertheuren) inn das landt bringen / als seiden / Samat / Muscat / Nügelin / Pfeffer / Zimmet .zc. vnd was jnen der handtwercks mañ gibt / kan er mit doplem gelt nit mehr von jnen bringen / darzü handeln oder waagen dise kauffleüt jre leib oder seelen nit selbs / sundrichen alle ding durch jre darzü gedingte knecht auß / die über möhzen faren / vn jren Herren zü jrer zeit rechnüg thünd / jrer handlung halb / vnd den gwin erlegen. Weiter haben sy deren breüch vil / welche nächst daruor in beschreibung der Francken sitten angezeygt seind.

Die eynsamen Schwaben arbeytten vor andern handtwercken allen / am meysten mit flachs / woll / eysen vnd leinwat / deren sy ein grosse menge machen / vnd alleyn zü Vlm / ein jar ob hundert mal thausent Barchentischer gemacht werden sollen / vnd wie etlich meynē / noch vil mehr zü Augspurg. Es spinnen an vilen orten in dem Schwabenland / allermeyst vmb Vlm / nit alleyn frawen vnd mägt sunder auch etliche männer vnd knecht / also das zwey widerwärtige ding bey jhnen war seind / das sy fräwisch redten vnd arbeytten / vnd dargegen so freysam streitbare leüt seind / als yendert eyn land haben mag. Vil ander leinwat / als Golschen / Spinet / Galsisch / Böllisch / vnd nit alleyn allerley leinwadt / sunder auch allerley rüch bey jnen gemacht wirt / als / Samat / Seiden / Atlas / Stramet / Angsteram / Lindisch rüch .zc. auff allerley farb .zc. Item Welsch vnd Niderländisch rüch vnd Paret / das alles führt man gen Franckfort / Leipzig / Nördling vnd anderswahin in die Wess zuverkauffen. Wie nun ein yede volck sein eygen tadel vnd nachtheyl anhangt / also seind die Schwaben so eyn vnkeüsch volck / dz es selten zü rechtem mañbarem alter kumpt / vn bey andern völkern ein Sprüchwort darauß worden ist / Schwabenlandt gibt huren gnüg / Franckenlandt rauber vnd betler gnüg / Böhem ketzer / Heyer dieb / Schweitzerlandt hencker / Sachsen sauffer / der Rhein frässig / Friesland vnd die Westualer / trewloß oder meynedyg. Strabo sagt / die Schwaben seyen das ältest Teütsch volck / vnd haben dise zungen inn Germaniam geführt. Diß land hat an jm selbs fürn dem wein / ist aber ringsweiß mit wein vmbzeynet / den man jnen an allen orten züfirtet / vom auffgang auß Osterreich / von mittag auß Italia / von nidergang auß dem Elsaß / Rhein / Nacker / von Witternacht auß dem Franckenland vnd der Tauber .zc. Das sauffen hat diß volck mit allen Teütschen gmeyn / darzü ein scheltend übelflüchend volck / das auch in Teütscher natio also überhand genomen hat / das es nit mehr sünd oder schand / sunder ein ehrlüche gewonheit darauß worden ist.

Schwaben spinnen.

Sprüchwort von den ländern / wie ein yedes eygenn fäl hab.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Alsondren sich die Schwaben in summa/eins teyls vom pflug vnd erdt  
boden/eins teyls vom vihe/eins teyls von handtwercken/eins teils von jrer  
bandthierung vnd gewerb/etlich von kriegen/der Adel vnnnd andere Her-  
ren vom wildfang/renten/zinsen vnd gülden.

Vom Beyerland/vnd der Beyer alten vnd neuwen sitten/  
weiß/Regiment vnd glauben.

Beyerland  
beschriben.



Beyerland  
erwan cyn  
künigreich

Gsatz der  
Beyer er-  
wa torecht.

Beyerland erwan Noricū oder das Norckew geheysen/ist nun  
von den Auaribus/dem Hunischen überblibnen volck/welche  
die Norckewer darauff vertriben/mit einem hinzügethonē B.  
Bauaria genant/oder von den Boijs den völkern auß Cifal-  
pina Sablua/die etwa alda gewonet/Boiaria genant. Dise gegne hat  
vom auffgang Hungerland/also dz auch Osterreich in dise prouinz gerech-  
net wirt/von mittag daran stoßt Welschland/vō Vidergang das Schwa-  
benland/von Witternacht die Fränckisch gegne vñ Böhem/mit der durch  
fließenden Thonaw wirt diß land befeuchrigt/vnd begreiff in sich Oster-  
land/wie gesagt/Item Steyrmarch vnd Kerntē/dz auch schier ein sprach  
vnd landtsbrauch durch dise länder geht. Da haben erstlich den Römische  
glauben gepflanzet S. Lucius der Anglich künig. S. Rüprecht/vnd S.  
Bonifacius ein Bischoff zu Wentz. Diß land hat vier gwaltige Bistumb/  
Freising/Bassaw/Salzburg vnd Regenspurg. Es hat kaū ein prouinz  
geziertere stätt/als Regenspurg/Salzburg/Wünchen.zc. dauō besibe zu  
end diser Chronick. Diß land zusamen/ehe es in ein prouinz ward außge-  
theilt/hat biß auff die zeyt Arnolphi des Keyfers/ein eygnen künig ge-  
habt/dise hat sy all Tacannos/wie Assiria Antiochos/Egipten Ptolome-  
os/Parthia Arsaces/genant/nachmals fieng es an/wie noch/Nörzog zu  
haben/die ein lange zeyt all auß eym gschlecht (Agilofinger) erwölt wars-  
den. Ire gesatz seind vnder andern dise gewesen/So yemant der kirchen et-  
was/als äcker/wisen/dörffer/gelt.zc. züstellen will/der thut es mit seiner eyg-  
nen handtgschrift/darzu mit sechs vndereschribnen zeügen/vnnnd verwege  
sich des stuckes ganz vnd gar/leg dise zedel auff den altar als ein Gottes opf-  
fer/die Bischoff sollen dise gütter verfechten/dz sy fürhin in ewige zeyt bey  
der kirchen bleiben/vnd diser soll in Gottes vrteyl vnd der heyligen Röm-  
ischen kirchen baß vnd vngnad fallen/vnd soll von den Fürsten darzu gehal-  
ten werden/dz er für dieses vnbillich ansprechen drey march goldts zur straff  
bezal. Der ein knecht oder magt zur flucht geradten hat/soll sy wider heim  
beruffen/vnd ein andere dieweil an die statt stellen xv. schilling zur straff be-  
zalen. Eym knecht so heymlich die kirch angreiff/sollen die händt abgehas-  
wen/vnnnd die augen außgestochen werden/ein Herr soll widerstellen/was  
der kirchen durch raub oder brand entwendet worden ist/aber ein freyer  
mensch soll widerkeren alles so der kirchen gnomē ist/vnd .lx. schilling zur  
straff bezalen. Der aber leügnēt/soll darfür vor. xxxij. personen auffß büch  
des heyligen Euangeliums eyn eyd schweren/das er vnschuldig sey.

Wer in die kirchen fleucht/der soll freyüg haben/vnd niemant soll macht  
haben da yemant zubeleydigen/auch nit die Herren jre knecht/wer das üb-  
erträt/soll. xl. schilling oder pfund zur straff verfallen sein.

So yemant einen priester vmbzingt/soll. ccc. pfund oder schilling goldts  
zur

zur straff geben/ist es ein Diacon/zweyhundert. Haben die vnzüchtigen nit gelt/soll man weib vnd kind verkauffen/so lang/biß sy dise sum gelts bezalen/vnd sich ledig dienen.

Wider den Bischoff soll niemandt toben/auch die gegen denen er vnbillich handlet/vnnd mit denen er gwalt treibt/sunder vor dem König/Fürsten vnd volck verklagen.

Lind gefas  
der Beyer  
über grosse  
sünd.

Die hürerey/todtschlag/vnnd so yemant dem land absagt / soll also gestrafft werden/nämlich von all seinen gütern vnd ehren entsetzt / vnnd inuellend vertriben werden.

Der ein klosterfraw auß einem kloster entfürtt/vnnd sy wider die geystlichen Recht zur E nimpf/der soll sy widerstellen irem kloster/vnd so sy nit wolt/soll sy der Bischoff mit beystand des Fürsten/sy wöll oder wöll nit/hineyn tringen/er aber soll umb seinen fräuel büß thun/oder des lands verweisen werden.

Kein Priester vnd Diacon soll eynich weib bey jm haben/dz er nit auß irer täglichen beywonung mit jr zufall kumme/vnd auff dz nit /so er vnwürdig Gott opffert/das volck vnd land sein gegen Gott entgelt vnd geplaget werde.

Die geystlichen sollen nach dem geystlichen Recht gericht vnnd gefreyet werden.

Die Pauren sollen den Zehend von allen dingen den Geystlichen züstellen/vnd zum gebew der Tempel steyn vnd holtz züfürē / doch soll über sein vermögen niemant beschwert werden.

Der dem Hertzog nach dem leben stellet/oder das land den feynden versrathen/öffnen vnd übergebē will/vnd die feynd zuhauß lüde/so er diß mit drey zeügen überweisen wirt/soll jm all sein güte genommen/vnnd er in das ellend verschickt werden.

Wer seinen Fürsten vmbbringt/soll auch vom leben zü todt bracht/vnd sein güte in des Fürsten schatzkammer ewig gebüßt werden.

So yemant wider sein Hertzogen ein auffhürer wecket /soll der anfänger vnd vrhaber vmb sechshundert/die andern auffhürer ein yeder vmb zweyhundert schilling gestrafft werden.

In kriegen soll niemant mit dem andern vmb eynich ding zanken / weder vmb weib/hausung/holtz/beüt /sunder nem ein yeder wa ers findet/so vil jm not ist/vnd das soll jm niemandt wöhren/die übelthätter soll man mit fünffzig streychen auß dem läger streichen.

Das volck soll im fürzug niemandt der freündt beschädigen/des soll der Hauptman ein fleissig sorg tragen/vnd eyn groß auffsehen haben/wa diß der Hauptman gestattet/soll er den schaden abtragen.

So ein Freyer yemandt schaden züfüget/soll er mit .xl. schilling büßen/vnd alles widerlegen so er verderbt hat. Der Knecht aber soll des tods sterben/sein Herr (darumb dz ers nit fürkumen hat) soll den schaden abtragen vnd widerlegen.

So yemant dem läger etwas entwendet/dem soll man die hand abhauen/vnnd das entwendet wider erstatten mit der hauptsum. Ein Freyer aber soll für die handt .xl. schilling zur büß geben/vnnd den diebstal widerkeren.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Wer seinem vatter im Regiment nachstellet/ vnd auß bösem radt gern vom Reich stieß/der soll enterbt vnd auß dem land geiagt werden.

Wer auß trunckenheyt oder sunst auß einem fräuel ins Fürsten Hof eyn vnfür ansahet/der soll vmb .xl. schilling gebüßt/aber ein Knecht vmb ein handt gestrafft werden.

Der dem Fürsten übel redt/oder der zuhof etwas ligen sibet /vnnnd das auffhebt/soll vmb .xx. schilling gestrafft/das entwendet widerkeren/vnnnd was in der Fürst heyst/vollbringen.

Ein Richter so er übel richtet / soll er alles das durch sein vnrechten sentenz der gerechtigkeit abgesprochen ist/im doppel widerlegen. So er aber allzeit das gsatzbüch bey jm ligen hat / vnd darauß vrteylet was recht ist/soll der neündt teyl jm heym gedeyhen.

Der einen Freyen umbbringt/sollen seine ältern dem Hertzogen .lxv. schilling zur büß geben/vmb ein hand/ aug oder süß. .xl. hat er in erlämpt/ .xij. ist aber das glied gar herab. .xx. schilling verfallen sein/ein frische wund soll mit .x. schilling gebüßt werden.

**Straff der**  
**Leblicher.** So yemant bey eins andern Freien weib schlafft/der soll dem man .c. schilling geben/wirt er ergriffen/vnd vom mann entleibt / so ist er gebüßt/vnnnd der thätter on schuld.

Wer ein junckfraw mit irem willen schwächt/vnnnd sy nit zur Le haben will/ der geb jr zwölff schilling.

In summa/all jr sachen vnd gsatz von Lehändeln/seind mit gelt abtragen/gestrafft vnd gebüßt worden/vnd sunst fast alle übelthatten.

Der diebstal soll neünfach widerlegt werden/hat der dieb nit zubezalē/so verk auff man in selbs/sein güte weib vnnnd kind/biß er bezalet/vnnnd sich frey aufdienet.

Diser vnd anderer gsatz haben sich ettwan die Beyer gebraucht /deren noch heüt etlich bey jnen breüchig seind.

**Beyer eyn**  
**andächrig**  
**volck auff**  
**güt Rd=**  
**misch.** Die Beyer seind ein güte Römisch andächtig volck/das gern wallet/vñ (wie man mit jnen scherzert) ehe zü mitnacht in die kirchenstige/ ehe es dar auß blib. S. Wolffgang vnd vnser Fraw zü Ettingen haben mitt vil zeychen bey jnen geschinen/dahin ein grosse walfart bey jnen gewesen ist/Sy wallen auch fast gen Aach. Dis landt ist voller eycheln vnd holzops/dz sy allen nachpauern vnd anstößern gnüg sawen ziehen vnd mösten/nit anders dann wie das Hungerland mit oxsen behilfflich ist.

Es ist auch nicht seer ein höflich volck/sunder grober sitten vnd sprach. Zwey laster werden disem volck für andern nationen als angebozen / züge schreiben/das es karg vnd vnwillig gegen den gästen / grappisch vnd nachgriffig gegen anderleüt güte sey/das ist/sy sehen nit gern essen / lassen jnen aber anderleüt güte seer gelieben.

Sy seind gemeyntlich in blau bekleydet/sunderlich was auff dem land wonet/tragen mehr stifel dann hosen. Dis volck hat der gsatz vnd landts breüch vil/die auch die Schwaben vnd Francken droben erzält/haben.

Nun vō der gelegenheit des landts Bayern/ettwan ein künigreich gewesen/ist ein weitte reiche gegne/von mitternacht an Francken/vom Nidergang an Schwaben/gegen Nitttag ans Welsch gebürg/vnnnd gegen dem Orient



Orient an Osterreich vñ Böhem stoffende/die Thonaw fließt schier mit-  
ten durch das Beyerland / Die Schwaben scheydet der fluss der Lech ge-  
nant von Beyer. Dise gegne haben etwan die Norckewer in gehabt / als  
noch die refier zwischen Regenspurg vnd Nürnberg / das Norckew gnät  
wirt. Von dem herkummen vnd vrsprung der Beyer ist mancherley wohn  
bey den gschichtschreibern. Strabo nennet dise gegne ein wüste / wie sy vil  
leicht zu seiner zeyt mag gewesen sein / yedoch ist sy yetz fast wol erbawen/  
vnd mit schönen habhaffrigen stätten gezieret / vnd bede an scheinbartheyt  
vnd fruchtbartheyt nit die geringst gegne Europe. Es hat ein wenig grobe  
leüt an red vnd person / besunder was manlichs geschlechts ist / weibsbilder  
hat es fürbündig schön / doch etwas braun / von schwarzen augen gmeyn-  
lich / an narüg ein reich land / darinn fünff bistumb seind / deren eins / näm-  
lich Salzburg / ein Ertzbistumb ist / vnd die Hauptstatt darinn. München  
das schön hauß gibt auch nit ein kleinen namen vnd glantz diser volckreis-  
chen Prouinz / der Fürst vermag seer vil an land vnd güt / des landtschafft  
Petrus Apianus von dorff / stätt / hof vnd flecken zusflecken / inn ein sundere  
mappā / mit aller gelegenheyt / bergen / wälden / flüssen .zc. entworffen hat /  
gar lustig zusehen. Vnd Joh. Auentinus dis lands art / herzschafft / sitten /  
breüch / von der zeit / Toeher / gar artlich bschriben hat / den liß. Dis landt  
hat auch vil nāhaffrige stätt / als Landtsbürt / Bassaw / Ingoldstatt .zc.  
Regenspurg ligt auch in Beyer / gehört aber zu Reich / dauon andßwa.

Von dem land Littaw oder Lithnania / vnd deren eynwoner / leben /  
glauben vnd gelegenheyt.

**L**ittaw ist eyn weitte landtschafft gegen dem Auffgang an Poln  
stoffende / schier alle Sreig vnd wäldig / dem pflug gehorsam / vnd  
das dem bawßman seiner mühe wollonet. Das Sacrament des  
glaubens Christi hat es mit dem Polnischen Königreich entpfan-  
gen. Vitoldus etwa ein Herr dis lands tyranisiert also mit seinen vnder-  
thonen / das er die widerspännigen in ein Bärenhaut näet / den lebendigen  
bären fürwarff zu zerreißen / dauon er ein sundere freud hert / darumb forch-  
ten in seine vnderthonen so übel / dz / so einer geheysen ward sich selbs zuer-  
hencken / diser sein nit erwartende / gehorsam leystet. Reittend fürer er all-  
weg ein gespannen armbrost / wen er ersähe der anderst geparet dann ihm  
gestel / in den schoß er ein pfeil. Der blürrig Tirann tödtet vil menschen  
durch spil vnd kurtzweil / er müßt zuletzt auch haer lassen / vñ zalet sein Ty-  
ranney mit der haut. Summers zeyt ist für den wassern zu den Littawern  
nit leichtlich zukumen / zu winters zeit fert man über die gefrorenen See / die  
kauffleüt ziehen auff dem eiß vnd schnee / vnd füren speiß auff vil tag / mit  
jnen / allda ist kein rechter gebanter weg / auch vil tag greyß kein würtzhaus  
oder wonung / darumb müssen sy auff vil tag speiß mit sich nemmen / vnd  
nach dem Compaß vnd sternnen sich richten / wāhin man auff sy ziehen soll /  
als auff dem möhr / so seind auch allda selten stätt / vnd wenig dörffer. Bey  
den Littawern ist die meyst kauffmanschafft / rauhe wahr. Der brauch des  
gelts ist ihnen vnbeant / an statt des gelts brauchen sy jr wahr / als Zobel /  
Wärmelin gefüll vnd dergleichen / vnd handeln wahr vmb wahr. Die Ed-  
len weiber habē öffentlich bülen / mit verbencknis jrer Lemān / die heysen

Der Littawer be-  
rüg / wesen  
vnd sitten.

Vitoldi Ti-  
ranney vnd  
kurtzweil.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

sy helffer/aber den mannen wirt das nit zugeben/vnd ist schandlich neben  
 iren Eweibern/züweiber zuhabē. Sy scheiden sich leichlich/vnd nemen  
 oft eynander wider/oder verheyraten sich andern. Bey diesem volck gefelt  
 vil wachs vnd honigs/das die wilden bynen in den wäldē (der sy den hauf-  
 sen haben) außziehen. Der gebrauch des weins ist bey inen selzam/vñ fast  
 schwartz brot/sauffen medt biß sy voll werdē/zweyerley / Item auch bier/  
 so habē sy vil vichs vnd milch. Die zung diß volcks ist Windisch/Polnisch/  
 vnd Sclauonisch/welche sprachen weit gond. Seind in vil Secten zertey-  
 let/etlich hangē der Römischen kirchen an/als die Dalmacier / Croacier/  
 Crainer vnd Poln/etlich der Griechischen irrung/als die Bulgari/Keüf-  
 sen/vnd vil auß den Littawern. Etlich haben sundere glauben vnd keze-  
 rey gelernet/als die Böhem/Werthen vnd Bossen/vnder denen der meyst  
 teyl der Manicheischen kezerer nachhenger / die Böhem der Hussischen.  
 Etlich seind nachmals mit Heydnischer blintheyt verfinstert / als vil auß  
 den Littawern. Etwan haben sy die schlangen angebet/ deren yeglicher  
 haufuatter eine in sein hauf gwönt/vnd in ein winckel speiset. Etlich eh-  
 ren das feür für heilig/etlich die Sun/vñ etlich ein übergrossen bammer / et-  
 lich den waldt. Dise hat der kezer Hieronimus vō Prag zum Christlichen  
 glauben bekert/zur zeit Eugenij. iij. Die Hauptstatt darin heyst Dilna/  
 ein Bischoffliche statt/in der größe als Cracaw/welche statt. cxx. meil vō  
 Cracaw ligt/die heüser stehn zerströwet/wie bey vns in dörsfern. Etlich  
 Tartern seind nabend omb dise statt in dörsfern/die bawē auß vnser weis  
 das veld/reden auß Tartarisch/glauben Nachometo mit den Sarrace-  
 nern/füren alle wahr in die statt/darinn zwey mächtige Schlöffer seind.

Königreich  
 Bosna.

Hiero. von  
 Prag die  
 Littawer  
 bekert.

Von Eiland/sunst Liuania oder Liefland genant.

**E**iland die lertst gegne vnd Prouinz der Römischen Christen/  
 stoßt gegē mitternacht an die Keüffen/die Tarter überlauffen  
 oft dise gegne. Die Teütschen Herren haben diß land mit dem  
 schwert gesucht/vnd zü Christlichen glauben gezwungen/dann  
 es was daruor Heydnisch/mit ehzung der Abgötterey bsudlet / das ire tod-  
 ten zü puluer verbrenet/sampt all sein haufgsind/vibe/weib/kind/knecht  
 zc. auß dz sy dem verstorbnen dort in ihener welt dienten/dahin sy alle eyn-  
 hellig seligklich zufaren verhofften / alles so man mit dem todten verbrens-  
 net/leydet man zuuor in newe weisse kleydung. An dise gegne rhürt von  
 Nidergang das Teütsch möhr/das etlich das alt Wendel möhr heysen/  
 vnd ein andere landtschafft Lectana genant/so wässerig vnd von streitba-  
 ren leütten besetzt/das es zü summers zejt schier vnüberwindlich ist/denē  
 müß man zü winters zejt wann es gefroren ist/zükummen. Sunst ein wald-  
 dig/fruchtbar/vichreich Scitisch land/mit Liuania einer sprach/die eyns  
 woner heysen Lectuni.

Von dem volck Massagete genant.

**Z**wischē Eiland vñ Preußen ist ein kleins ländlin/einer tagreyß breit/  
 aber fast lang/von den Preußen gen Eiland sich erstreckende/darinn  
 wonet ein volck/Massagete genant/das ist weder Heydnisch noch Christ-  
 gleübig/vnnd doch dem Polnischen gwalt vnderworffen. Von dannen er-  
 strecket sich das Polnisch künigreich biß ans möhr.

Von

Von Preußen land/sunst Prusia geheissen/vnd die eynwoher Pruteni oder  
Preußen/vonderer sitten vnd glauben.

**P**

reußen wonen an dem fluss die Weichsel gnant/die dann ein  
endtschafft des Polnischen vnd Teütschen landts ist/dise ent-  
springt auß den bergen die Poln vnd Vngern scheyden. Diser  
fluss laufft durch Preußen auß vnd auß/von der statt Dorn/  
bis gen Tangko/allda rinnet sy ins möhr/das haben die Teütschen Herrē  
auch mit dem schwert an den Christenlichen glauben bracht/vnd also mit  
dem glauben auß vergunst des Keyfers/das volck jnen vnderworffen/das  
her sy noch ein Hochmeister in Preußen haben.

Esland vñ  
Preüße ha-  
ben die reit-  
schen herrē  
mitt gwalt  
bekert.

Nun gegen Witternacht stossen an Preußen die Sachsen/gegen Witr-  
tag vnd Auffgang Poln vnd die Massouite oder Massagete. Diß ist eyn  
lustig fruchtbar land/reich an treyd vnd vihe. Etwan haben an der Weich-  
sel oder Distel gewonet die Olmigeri/Alani/Venedes/Amayobij/Githo-  
nes/wie Ptolomeus anzeygt. Dise Abgötterer haben die bösen Teüfel an-  
betet/biß zur zeyt Keyser Friderichs des andern/da es auß vergunst des  
Keyfers/die Teütschen Herren/die vormals Deiparini oder Mariani ge-  
nant waren/vnd die Teütsch zung sampt dem Christlichen glauben dahin  
brachten/anno zwölffhundert. xvj. dauon besibe der Bapst Chronick/von  
dem Teütschen Orden vnd seiner ankunfft.

Preußen  
beschriben.

An Preußen vñnd Littaw stoft ein ländlin/Samogithia genant/mitt  
wald vnd flüssen vmbgeben/fünffzig meil lang/welches volck gerad/vñnd  
lang von person ist/aber an sitten grob. Sy haben mit vil weibern ein Le-  
on eynich ansehen der freündtschafft oder blütsp. Haben kein müntz/bau-  
wen schlecht ding/von leyden vnd hálmen ein hütlin/mit ein eynigen fen-  
ster/das dem gangen hauß liecht gibt. Ein für vnd für brennend feür ist in  
ein yeden heüßlin/nit alleyn von des Kochens/sunder von stätter kälte wes-  
gen/seittemal es vmb dise refier fast alzeyt überfrozen ist. Camin vnd kein  
stuben haben sy/vnd ist das gang hauß on eynig innwendig gebew/wie ein  
zält/ein eynig gemach. Das ferwz betten sy an/vñnd haben ire Priester/die  
auff ein berg mit stättem feür diß Element geehrt haben wöllen. Sy giens-  
gen auch mit zauberey vnd warsagen vmb/ehreten auch die wald vñnd al-  
les das darin war/deren keyns/weder vögel noch gwild sy beleydigten/dan  
sy gaben etwas ein Gotheit den walden zü/od ye dz sy weren ein wonüg vñ  
behausung der götter. Welche den wald verletzten/die erlampten auß des  
Teüfels kunst(damit sy in irem glauben verharreten)an händ vnd füßen.  
In disen walden hat ein yedes hauß gfind sein eygen hütlin/feürstatt vñnd  
Capellen auff ir munier/da sy ire verstorbenen sampt seimpferd/sattel vnd  
Kleydung/verbrennen. Ire götter vnd verstorbenen vermeynen sy zunacht  
im wald allzeit in gastung haben/derhalbē richteten sy jnen so best sy moch-  
ten/ein malzeit zü/mit dem aller besten medt/speis. zc. vñ stelten in die hüt-  
lin/dz sy dise niessen solten/zumorgens was es auffgessen/das gschabe zü set-  
nen zeitten an vil tagen vñnd festen. Am ersten tag Octobris hetten sy in  
der gangen landtschafft ein groß fest in disen walden/ein yeder in seim hüt-  
lin/mitt kostlichem wolleben/essen vnd trincken/daruon opfferten sy irem  
Gott Perkumo genant/vor allen dingen zuerst. Sy haben mit den Littas

Samogis-  
ter haben  
vil weiber/  
auch auß d  
fründtschafft

Samogis-  
ter bettens  
feür an.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

wern vnd Polnern yetz wie ein sprach/also ein glauben/nämlich den R hō-  
mischen in Polnischer sprach predigt man in jren tempeln.

Moscouia  
ter land/  
glauben vñ  
sitten.

Von Moscouia/vnd der Moscouiter glauben vnd sitten.



Legen mitternacht ans erstgemelt land Samogithia /stoft  
Moscouia/ein land.cccc.meil breyt vñ weit/hat vil Fürstens-  
thumb vnd prouingen. Eyn land reich von silber/vnd so wol  
bewart vnd beschlossen/das weder frembd noch anheymisch/  
auff vñnd eyn künem künden/on ein brieff von den darzü ver-  
ordnetten Hauptleütten oder Hörtzogen. Es ist durch auß ein eben land/  
nit bürgig/aber wäldig vnd Seeig/mit vil flüssen vnd Seen befeuchtigt/  
als mit dem fluss Occa/Dolha/Zuina/Boristene/vnd Dineper/derhalb  
wie Littaw/voller visch vnd wiltpretz. Dis land ist schier geartet wie Lit-  
taw/von dem es nit ferz ligt/aber etwas kälter vnd mehr mitternachtisch/  
derhalb es gmeyntlich klein vihe hat/vñ vilmals lam vñ gliedbrüchig. Mo-  
scoua ist die Hauptstatt dis landts/zweymal so groß als Prag in Böhem/  
die heüser von holtz gebawen/wie auch ande stätt darin/doch mit vil darin  
gelegnen plätzen/gassen/gärten. Der fluss Mosca rinnet mitten durch die  
statt. Das Schloß des künigs der Moscobiter ligt auch mittē in der statt/  
auff einer ebne/mit. xvij. thürnen vnd. iij. vorwöhren oder pasteyē/so starck  
vnd schön/dz man dergleichen kaum finden kan. xvj. kirchen seind in disem  
Schloß/deren drei/nämlich S. Michels/S. Nicolaus/vnd S. Marie/ge-  
mauret seind/die andn xvij. von holtz gebawē. Es seind auch in disem Sch-  
loß. iij. mächtige hōf od plätz /darin die edlen wonen vnd reyterey üben.  
Der palast darin der Künig wonet/ist auff welsche munier auff aller kost-  
lichst/doch nit so gar groß vñ weit gebawē. Er hat vil herrlicher Hörtzoge-  
thumb/auff welchen er in. ij. od. iij. tagen mer dan. cc. mal tausent menschen  
wol gerüst/auffbringen mag. Ir tranck ist wasser/medt/vnd ein gehōfleter  
safft/den sy Quasset nennen. Sy ackern mit ein hülzinen pflug/āgen mitte  
ast od dornflecht. Ir treyd wirt selten reiff od zeitig/von wegen der behens-  
den anfallenden kälte/derhalb den dōren sys vnzeitig abgschnitten /in den  
stuben/brauchen auch etliche künst für die kälte. Von habern vñ honig mit  
wasser angemacht/machen sy ein so starck tranck/dz es angezündt/breñet/  
vnd werden auch oft von irer milch künstlich zübereyt/voll vnd truncken/  
des öls vnd weins manglen sy. Das sy nit voll werden/verbierten die Für-  
sten dis landts alles tranck das truncken macht/bey verliering des lebens.  
Zwey od drey mal im jar wirt jnen voll zusein vergünnet/vñ die trunckens-  
heyt gstatet. Item sy haben ein silberin münzt/nit rotund wie wir/sunder  
viereckecht vnd länglet. Ir zung ist Sclauonisch. Sy haben mit den Gries-  
chen ein sect vnd glauben. Ire bischöff seind dem Patriarchen zū Constans-  
tinopel (den sy für irer Bapst erkennen) gehorsam. Sy betten Christū an/  
doch nit in gleichem wesen mit Gott/außgenommen die Rosanenses halten  
es mit Nachometo vnd den Sarracenern. Sy haben auch gegen Witter-  
nacht etlich andere Scythos/die abgötterei anbetten/vñ ein eygne sprach  
vñnd glauben haben/fürnämlich haben sy ein guldin vättel bild in solcher  
ehr/dz keiner fūrgadt/der nit ein stuck oder faden von seinem rock oder haar  
neme (so er anders nit hat) vñnd es zum offer für das bild werff.

Nun

Nun die Moscouiter ob sy wol ein zung habē/so seind sy doch mit mancherley sprachen also vermischet/dz jr einer den andn offtmals nit versteht/wie auch ein Schwab ein Sachsen oder Nidländer hart vernimpt. Zur zeit jrer abgötterey hetten sy auch ein obersten Bischoff/ Crüue genant/in einer statt Romoue/nach Rom also genant. Disß volcks gemeyner brauch ist/dz sy nit alleyn die knecht vnd vihe/sunder auch jre kinder vnd sich selbs verkauffen/vnd weit hinweg führen lassen/alleyn das sy gnüg grober speiß zuessen haben/dann sy vilmals grossen hunger leiden. Etlich wöllen es sey jr glaub etwas von den Griechen vnderscheiden/das ich leichtlich glaub/~~das sie nicht glauben~~. Sy rümen sich S. Paulus hab jnen jr Euangeliū geben / vnd sy bekert/derhalb sy sich S. Paulus glaubens nennen/den sy auß seim beuelch/vest halten sollen / bisß wider zu seiner zükunfft.

Von Keüssen/sunst Ruffia oder Ruthenia genant/vnd von des volcks art/neiwen glauben vnd brüchen.

**R**ussia/Podolia oder Ruthenia/das ist Keüssen / wirt in drey länder/nemlich ins vnder/ober/vnnd weisß Keüssen land geteylt/ein teyl erstreckt sich bisß an Poln/ gegen Mitternacht wirt disß land mit dem fluss Peuce eyngesangen / gegen Aufgang grenzet es mitt Moscouia/ gegen Vidergang ligt daran Preußen/vn Eifland/ die zwey euffersten länder Germanie. Disß land hat nach der länge. xc. tagreyßen oder mehr / nach der breytte überzwerch. viij. tagreyßen von mittag gegē mitternacht. Vnd ist so ein fruchtbar land /dz ein acker ein mal bedingt/drey jar selbs frucht bringt/vnnd ist nit not alle jar zu ackern/sund so man das erst treyd schneidet/so besäet man das veld im aufffallen vn rütien des korns/da wächst ins zükünfftig jar vngebawē selbs. Das grasß wächst so hoch/dz es zeitlig/über ein menschē außschlecht / wie bey vns das korn/daher ein solche menge der Bienen daselbst seind/dz sy nit allein in Binstörben/sunder in allen klüfften vnd löchern der berg / außziehen vnd eintragen/daher der best honig vnd die grossen scheiben wachs zu vns kumen vnd gefürt werden. Jre weiher besetzt man nit/sunder auß des himels einfluss tragen sy ein grosse menge der visch. Das saltz wirt in einer vischgrüb oder See/zü dürrer vnd truckner zeit gesamlet / darumb sy mit den Tartern vil kriegs haben. In der prouinz Chelmensi in Ruffia gelegen/sagen sy/so man ein Tannenbaum abhaw/vnd in zwey oder drey jar ligen laß/dz er in stein verkeret werd/vnd die natur disß holz verlasse/auch nit mehr verbrent werden mög. Da ist auch die best kreid. Begem fluss Tannaim vnd Neotim ist disß land mit selzamen rhözern/wurzlen vnd kreüttern (sunst niendt gesehen) geziert. Die künigklich Hauptstatt heysß Moscouia/am fluss Mosca gelegen. viii. tausent schritt im vmbfang. Da hat man kein gezeychnete münz oder silber/sunder wigts auß/kaufft vnd verkaufft alle ding vmb silber/als vmb gelt / aber gewegen on eynich prächt/stuckweiß. Ein steyn ist mitten auff dem markt/wer den inhelt/vnd dauö nit mag gestossen werden/der ist des landts Fürst/da sibet einer ein schönen schertz von den Burgern/von dem auff vn abstoßen. Es ist so eyn mächtig volck/dz sy behend. c. vn. xx. tausent reysiger vermögē/die alleyn besolde

Keüssen mit jren völkern vn sitz beschuben.

Keüssen über auß fruchtbar vnd fischreich.

Keüssen kriegen vmb saltz

## Das ander teyl dises weltbüchß

seind. Sy kriegen mer zuroso dann zusüß/schiessen mit flitschen vnd böge/  
nach altem gebrauch/süren auch etwã ringe spieß/zwölff schüch lang/ba-  
ben ire kürisser/eisenhüt/banger/schilt mitt klattern/auff ein sundere mus-  
nier. Die süßknecht tragen auff der Teütschen art/büchsen vnd armbröst.  
Das volck hasset den namen eins Königs / darumb wollen sy lieber einen  
Hörzog oder hörfürer haben/als nit so Herrischen/sunder alleyn ein vor-  
geber vnd fürer des volcks/dann ein König/der alleyn herrscher. Diser ist  
vor andern seinem Adel/mit dem hüt etwas erböchter/sunst aller ding in  
kleydung jnen gleich. Schwarze kleydung tregt niemant bey jnē. Sy tra-  
gen auch schöne/weitte/lange/eyngeßochen mit gold vnd roterseiden/er-  
hebte hembder/von zarter leinwadt gespunnen/ander brust oder hals selz-  
gam gerigen/mit gold allenthalb besomet vnd bestochen. Der überschlag  
srer kleyder ist mit Otterheütten od fürer gefürtet. Allein das weib klaget  
den mann/nimpt ein weis tuch übern kopff/am vierzigsten tag nach des  
todt leüch  
v Reüssen. klagen abgang/essens sollenniter ein herrlich mal mit all srer freündtsch-  
üfft/in des verstorbenen gedächtnis/vnnd so das jar herüb kumpt/haben sy  
mit gleicher würeschafft ein jartag dem todten freünd. Die verstorbnē fast  
set man all in geschriff auff/dz man wiss wañ man eins yeden jartag haltē  
soll. Mit grosser klag tragē sy die todten leüch zur begräbnis hinauß/dar-  
nach klaget die fraw alleyn. Bärten vnd edelgesteyn in ohren hangen habē/  
ist bey jnen ein wolstand vnd herrlicheyt. So eine den andern man nimpt/  
lassen srs geschehen / aber den dritten heyrath tadlen sy bede in man vund  
frawen/als ein anzeygung eins vnkeüschens hertzens. Haben auff ein mal  
nit mehr dann ein Legemahel/wie wir Teütschen. Die männer schneiden  
das haar ob den ohren ab / weil bey jnen die haarpflanzung ganz vnebr-  
lich ist/aber die junckfrawen benden das haar zuruck/die frawen bindens  
eyn. Demnach ist das volck wunder fast zur vnkeüscheyt geneygt/doch nit  
oder selten ausserthalb der Le. Darzü ein sauffend volck/das sich des güt-  
duncker/vnd lobs werdt/wie auch yetz die tozchten Teüttschen vil von eys-  
nem güten sauffer halten. Der merteyl treibt wücher/vnd dis ist auch jren  
priestern kein schand. Etlich auß den edlē verkauffen sich selbs nit vngern/  
mit weib vnd kind/damit sy sich eyntweds mit mehr rüg vnd müßiggang/  
oder mit mehr wollusts hinbringen/weil sy sich eygen machen / das man sy  
oft zü grossen sachen braucht/die man jnen sunst nit vertrauet.  
Ire Pfaffen gehn auff Griechische munier schwarz gekleydt / die ober-  
sten vorgeber in weis/sy tragen ein bull an der brust hangend/vnnd ein zes-  
del/daran die gebort des Götlichen gsatzes gschriben seind. Die schlechten  
priester seind auff Griechisch gekleydet. Die Closterfrawen/deren ein Ord  
vnder disem volck ist/nämlich S. Anthonius/schwarz gekleydet/die habē  
ein eygne Scytische sprach/vnnd jr schriff nit vngleich der Griechischen.  
Music vnd Grammatick lernen sy Griechisch/sunst andere künst verachtē  
sy gleich all. Des glaubens halb halten srs mit den Griechen/gleiche Cere-  
monien/gleiche ehr der himlischen Burger. Jren zwölff sitzen zü Berichet/  
einer auß den gelerten verhört die sach/bringet sy ans Collegium/vnd so sy  
groß ist/etwan an den Hörzogen /mag der schuldig vnd anklagt nit gnüg-  
sam überwisen werden/so müß er mit dem anklager in eyn kampff treten/  
ala

Edlen ver-  
kauffen sich  
selbs/das  
mit sy Her-  
ren werden

als dann wirt der siger mit dopplem gelt begabet/als die hauptsum gewes  
sen ist. Der ackerbaw ist gut bey jnen/vnd gmeyn/sy ackern mit rossen wie  
wir/aber kein weinwachs leidet diß landt. Bier auß gersten vnd Hirsch  
trincken sy/wie die ganz Witternachtisch gegne. Auß hanff/Wagsomen  
oder ölöpff/vnnd auß nussen/machen sy jr öl/sunst hat Russia aller ding  
weder eygen noch zügfürt öl. Allda ist die groß statt Mogarte/dabin die  
Teütschen Kaufleüt mit grosser arbeyt reysen vnd handthieren/dan allda  
ist kostliche rauhe wahz/von seltsamen thieren zuwegen bracht/Item eyn  
gütter kauff des silbers/vnd der visch ein grosse menge/sunderlich ein edler  
fisch/Seldis genant. Vnd hat dises land siben See vnd neün flüßs. Galla  
cia soll auch (als Barth. Anglicus schreib) ein weitte gegne Rusie sein/  
die ein grossen teyl Reüssenlands inhaben/darinn haben etwan Gallogre  
ci/yetz aber Galli geheysen/gewonet/darumb dz die Galli ettwan dahin  
kumende/dise prouinz besessen haben/etlich nennens Galathas/zü denen  
Paulus sein Epistel überschickt hat. Die gelegenheit Rusie beschreibet ge  
melter Barth. Angl. anders/nämlich dz sy gegen Witternacht an Gothi  
am/gegen Nidergang an Vngern/gegen Mittag an Greciam stosse.

Rentia.

**R**entia ist ein Reinishche prouinz/sür die der Reinfleüß/hat vil stät/  
ist ein fast streitbare wörhaffte veste gegne/starck vnd keck volck/in sit  
re mit den Teütschē eynig. Das land ist fruchtbar an wein vñ treydwachs

Rentia.

Missena/Meissen.

**M**issena ein Prouinz Germanie/Meissen/von der Statt  
Meissen darinn gelegen/also gnant/an Böhem stoffende/  
vnd an Poln gegen auffgang/an Beyern gegen Mittag/  
mit den Sachsen vnd Thüringern gegem nidergang/an  
Reinstrom gegē Witternacht grenzende. Diß weit/fruchtbar vnd weyde  
reich land/mit güttlen flüssen befeuchtigt/sunderlich mit der Elb/mitt eds  
len Stätten vnd Schlössern gezieret vnd beuestigt/mitt reichem volck bes  
setzt/sunderlich an weyd vnnd vihe/auch metall überflüssig/hat ein volck  
vilstercke/schön vnd gerad/darzü güttig/fridsam/freündtlich/gezam/  
vnd gar nit nach Teütscher art/grimmig vnd wild.

Meissen be  
schriben.

Thuringia/Thüringen.

**D**iese Prouinz Germanie ligt zwischen den Sachsen/Westualn vnnd  
Francken/die Böhem vnd Sachsen von Orient/die Schwaben vñ  
Occident/die Reinaländer vnd Westualer von Witternacht/die Franckē  
vnd Beyer von Mittag habende/ein hart greulich volck gegen seinē feyn  
den. Diß volckreich landt gebürt statthaffte/starcke/wolgesetzte/schöne/  
manliche leüt/vnd ist mit gebürg allenthalben vmbgeben vnnd befestigt/  
innwendig aber ein eben land/fruchtbar von allerley treyd vnd fruchten/  
on wein/des nit also vil bey jnen wächst/yedoch sy des nicht on seind. Diß  
landt ist voller vester Schlösser/stätt/See/wasser/flüßs/güts luffts/weyde  
reich/derhalben voller vihe allerley gattung.

Thüringer  
vnd des  
volcks sütte

Da findt man auch (wie Herodotus will) berg voller metall/auch gold  
vnd silber adern.

# Das ander teyl dieses weltbüchs.

Von Schlesien/Merzhen/Böhem.

Von diesen landen besche droyen nach der länge.

Von Sagonia/vnd von der Sachsen alten vnd neüwen sitten/  
glauben vnd Regiment.

Sachsen  
land vnd jr  
sitten bes  
schriben.



Die Sachsen diese steynine völder/wöllē etlich seyen auß Bri  
tannia dahin kummen/zusüchen ein ort zubewonen/vnd ha  
ben die Thüringer auß dem landt geschlagen. Etlich andere  
sagen/sy seyen eyn überbliben volck von dem hör Allyandri  
Magni/der jnen zufrü gestorben/vnd sy also zerstreuet gelassen hab.

Dis volck sieng bald ein gut Regiment vnd Pollicey an/teilet jr gemein  
in vier geschlecht/in Edel/in gefreyte knecht/geborne Freyen/vnd knecht/  
mit gebott/dz ein yedes geschlecht bey verliering des lebens/in sein gesch  
lecht heyrathen solt/vnd keyns seinen stand verwächslen/also müßt mägt  
vnd knecht zusamen in ein Le/vnd ein yedes in sein stand bleiben.

Sachsen  
opffern mē  
schen/vnd  
wöllē Got  
teyn bild  
machen.

Die übelthat zustraffen/hett dis Heydnisch volck gütte gesatz/vnd setz  
ten zu erberkeyt der sitten/vil nutzlichs dings/grünende beüm/vnnd sprin  
gende brunnen. Item eyn grosse vnderm himmel auffgerichte seül ehreten  
sy. Item etlich bestimpte tag opfferten sy Mercurio menschen zum opffer.

Ire Götter wolten sy weder inn Tempel eynschliessen/noch einer men  
schen gestalt vergleichen/darüb dz die Gotheyt vn begrifflich was/die nit  
gebildet werdē möcht. Iren Göttern weiheten sy wäld nach iren namen/  
sy hetten auff die zeychendeütter/tagwöler/vogelgeschrey vnnd loß/groß  
acht/vil vnd mancherley aberglaubens.

Von den pferdtē vnd irem riheln namen sy auch vil ab/hetten ein weifs  
ros/mit keiner menschē arbeyt vermüdt/dem folgtē sy nach/vñ kein ans  
zeygen ward mehr glauben geben/dann disem riheln/bey dem gemeynen  
mann/Edlen vnd Pfaffen. Dise pferdt hielten sy für diener Gottes/vnnd  
radeßleüt seiner geheymnis.

So sy ein feynd siengen/mit disem müßt der jhren einer inn eyn sundern  
kampff treten/lager ob/so was es ein zeychen zukünfftigs sißs/lager ab  
er darnider/so bedeütter es ein gwissen niderlag.

Sachsen  
biersauffer.

Der wein ist theür vnd selzam bey jnen/aber solche biersauffer seind es/  
dz man jnen etwan mit kanten nit gnüg zütragen mag/setzen zuseyrtē ein  
melckgelten auff den tisch/voll Biers/dreyne ein schüssel/wer durst hat der  
trinckr/ja sy sauffen eynander darauß zu. Dis Bier ist seer gut/keyn küw  
solte sein souil trincken/als diser säw eine/schier vngleüblich zusagen/trin  
cken tag vnnd nacht/biß sy voll/vnd wider nüchter werden/der im sauffen  
jr aller meister ist/der hat nit allein lob/sunder lohn/vnd ein kranz daruō/  
wer nit mitsaufft/der pack sich.

Dis laster treiben die Teütschen mit dem wein/vnd ist nimmer schand/  
sunder ein ehr. Knobloch/speck/butter/salz/also robe/ist jr speiß. Sy ha  
ben ein eygne zung vnd gestalt/nach des himels eynfluß. Die mütterne keü  
wen dise erst gemelte speiß jren kindern eyn/das ist jr milch/muß vnd brey/  
kochen selten/das holz mögē sy nit wol bekumen/die heüser seind schlecht/  
von kadt gmacht/schier wie in Ungern/das volck oft reich/aber das nicht  
grosses



grosses prachts noch sunders wollusts achtet. Nun von der gelegenheit dis  
 landts/Sachsen endet sich vonnidergang am fluss Wesera/etlich habē ge- Gelegens  
heit des  
Sachsischē  
landts.  
 meynt am Rhein/gegen mitternacht stoffs an Denmarck / gegen mittag  
 an Francken/Beyer vnd Böhem / gegen dem auffgang die Schlesier vnd  
 Preüsse berührende. In diser refier seind bgeschlossen die Thüringer/Weich  
 sen/Lausitzer vnd Pomern/doch sollen die Thüringer vor vnd ehedan die  
 Sachsen/in disen landē gessen sein/auss Grecia irem vatterland vertribē/  
 durch vil krieg vermüdet. Keyser Carol der groß hat wider dises noch Ab-  
 göttisch volck vil krieg gefürt / vnd sy den Römischen glauben anzunemen  
 genöttigt. Aber seit das Keyserthumb an die Teütschen gelanget ist/hat  
 sich der namē der Sachsen gemehret/vnder denen vil Keyser (wie gehöret)  
 gewesen seind. In disem land nahend bey dem Kupfferberg/wirt ein berg ge-  
 fünden/des steyn wie die Violn schmecken. In etlichen bergen findet man  
 auch fast schönen Warmor/sunderlich bey dem steyn S. Michels. In Pos-  
 mern gegem auffgang an Sachsenstossende/seind vil trefflicher stätt. Ein  
 Bistumb nit kleiner dann das Wenzisch/ist in diser Sachsischen refier/Ca-  
 min gnant/welcher Bischoff niemāt dan dem Römischen stül vogtbar ist.

Die Brandenburgischen werden in zwo marck geteylt/durch die alt rin-  
 net die Elb/die neüw Marck theylet der fluss die Ader genant / daran ligt  
 Franckfort das edel gwerbhauf / vnd zu Keyserlicher wahl erwölte stätt.  
 Die Marck hat den nammen von der stätt Brandenburg / allda ist ein Bi-  
 schofflicher stül/vnd der Marck grafen gerichtswang.

Der Weichsner hauptstätt ist Weichsen/daran die Elb hinrinnet / all- Hauptstätt  
in Thüringer  
weichsner  
 da ist ein Schloss vnd Bistub. In diser prouinz ligt die stätt Leipzig. In  
 Thüringen ist die hauptstätt Erdtfort. Dese länder all gebrauchē sich der  
 Sachsischen Recht/zungen vnd sitten/aber die rechten Sachsen seind die  
 Wadenburgischen/auch die von Premen/Walberstat/Hildesheim/Wer-  
 dum/Braunschweig/Hamburg/Lymburg vnd Lybeck.zc. Vmb Walber  
 stätt ist gar eyn fruchtbarer boden mit weyzen/also hoher halm/dz sy erwā  
 ein mann auff einem pferdt sitzende überreychen. Ein gwonheyt ist in diser  
 stätt/das sy alle jar den grösten Sündler so sy wissen in irer acht/in ein kläg-  
 lich kleyd annutzen/vnd am ersten tag der Fasten in die kirchen führen/dars  
 nach als ein bannigen/wider außstossen/der müß die ganz Fasten inn vnd Selzā ges  
wöheyt zu  
Halberstat  
 außserhalb der stätt täglich vmb die kirchen gehn/bis auff den Grünendorn  
 stag/dann führen sy in wider in die kirch/vnd nach beschehenem gebet/ abfol-  
 uieren sy in/der ist nachmals aller sünden reyn / vnd wirt Adam geheysen/  
 dem sy vil gelts geben/das er doch der kirchen lassen müß / vnd wid opffern/  
 so ist er der sünden frey/wie ein hund der flöch.

Braunschweig ist die gröst stätt in Teütschē landē / da seind fünff märck/  
 fünff Radtsheüser/vñ souil R ädt/dauon der Hertzog daselbst den nammen  
 hat. Der Hertzogen zu Sachsen ist ein kleyner teyl des rechten Sachsischē  
 landts vnderworffen/dann in diser prouinz seind vil andere Fürsten / Bis-  
 chöff/R eichstätt/aber Weichsen vnd der mertheil des Thüringer lands/  
 vnd vil stätt in Lausitz vnd Francken/gehören an dis Hertzogthumb. Die  
 Chur der wahl eins Römischen Königs / haben die Hertzogen von Sach-  
 sen/von ein kleynen Hertzogthumb zwischen Weissen vnd Schlesien gele-  
 gen/darinn die hauptstätt Wittenberg ist.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Sachsen hat auch vil saurer vnd gsalzner brunnen/ darauß man saltz feüdet. Bey Limburg seind auch überflüssige saltzgrüben.

Von Dennmarck/Dana.

Gegen Witternacht seind drey Königreich/ aneynander stoffende / als Dennmarck/Schweden vnd Norweden. Dennmarck ein teyl Teütscher nation/haben etwan die Sachsen inngehabt. Es seind zwey Dennmarck/das eüßerst in den zipffel des Pomerischen oder Teütschen mörs rinnende/das ander gegen Witttag baß/darfür die Elb rinnet/von dem anderßwa/darvon hernach auch meldung geschicht.

Schweden. Gotthi.

**S**chweden ist allenthalben mit dem Mörz vmbgeben/vil Inseln in sich begreifende/vnder denen ist eine Sardinia gnät/die etwan alles Europam mit waffen bekümmerten/die Gotthos oder Dunos bestritten / Pannoniam/Wisiã vnd Macedoniam/alle Yllirischen gegne belägert/Teütsche/Welsche vnd Gallische landt zerrütteten / vnd sich zuletzt in Hispaniã nider gelassen haben/von dannenher was der vrsprung. Nun Gotthia ligt zwischen Daciam vnd Norwegen/also/das die Gotthi/die Schweden vñ Keüssen genant werden. Besihe Gotthiam hernach.

Von Norwegen/Normannia.

Normannia

**N**ormannia/sunst Neustria/von dem Noricischen volck also genant/welche von Norwegen dahin kümende/vnd sy besitzende/das ort also benamsset haben. Es stoß an Galliã gegen mittag/an das möz Oceanum gegen Witternacht/sein erdscholl ist feyst/fruchtbar/mitt feldern/wisen vnd wälden rhümwürdig/mit edlen porten des möhrs begabt/fruchtbar an vihe / treyd vñnd allerley frucht/mit starcken stätten beuestigt/welches Hauptstatt Rhotomagum genant ist/an dem fluss Sicana gelegen. Dis volckreich land ist mit vile des volcks wol besetzt/starck vnd kriegßfertig/höflich vñnd stätlich in kleydung/mässig in all iren dingen/holdselig im ansprechen/ fridlich in gastungen/Gottselig im wandel.

Pyrenea vnd Subaudia.

Pyrenea vñ Subaudia.

**P**yrenea/Pyren/ein bürgige Prouintz Europe/welcher berg Pyrenei genant seind/welche vil grosse Prouintzen scheyden / sy erstrecken sich von mittag in nidergang. Dise berg scheyden Hispaniã von Franckreich/Galliam/Narbonensem vnd Lugdunensem. Dise berg haben von Auffgang Teütschland/von Witttag Italam / von Nidergang Hispaniam/von Witternacht Galliam/vnd werden mit vil stätten vnd plätzen heymgsücht vnd getroffen/daher dise gegne Pyrenea gnant ist/dann Pyr heysse Griechisch feür. Dis fast bürgig land ist ein müter viler flüß/wäld/viler vöcker vñnd länder ein ernörerin/der wilden thier ein behaltnis/viler metall/vñnd hat vil veste ort/stätt/vnd hat vil vnd mancherley vöcker/an siten vnd zungen vñndersheyden/wie Herodotus anzeygt.

Subaudia ein sicher fridlich land des Pyreneischen gebürgs / mitt welchem berges von Italia vnd Gallia gescheyden wirt.

Rinchouia/das Rinkgaw.

Dis

## Von Europa.

lx

**S**ißländlin vmb vñ vnder Wenz gelegen am Rhein/ist fruchtbar/an  
thal vnd bergen lustig vñ wonsam/ein gart des wollusts/also /dz es die Rindgew.  
fürgeher vnd eynwoner wundbarlich ergötzt/dañ es hat ein süß erdt  
rich/das treyd vnd frucht güt/bald vñ in grosser anzal gibt. Es seind eitel  
gtschlachte beüm in disem ort/voller güter frucht/nuss vñ mancherley obs/  
so gar/dz das treyd daruor nie auffkūmen kan. Es seind auch die weinberg  
vnd gärten sampt dem wein / dem sy wundbarlich keyn schaden zufügen/  
voller beüm vnd mancherley. Es hat auch warm gesund brunnen auß dem  
erdrich entspringend/zur gesundtheit der mensche vñ vil andn dingē nutz.

Lothringia.

**L**othring ein Prouinz Germanie/die letst vnd zuend gelegen/ von Lo  
thario also genant/dise hat von auffgang Rhecia oder Brabant/ von  
Mittag den Rhein vnd Elßäß / von Nidergang vnd Mitnacht Franck  
reich. In disem land ligt dienamhaffrig statt Metz/der fluss Mosel fließt  
für dise prouinz/die an vil orten an wein vnd treyd fruchtbar ist/ mit brun  
nen vnd flüssen befeuchtigt/bürgig/waldig/ mit wildem vnd anheymische  
vihe besetzt. Dis volck ist gemischt von Teütschen vnd Französischen/vñ  
hat vil heilbarer selzamer brunnen / getruncken oder darauß gebadet/zū  
allerley argney vnd plag dienstlich.

Lothring.

Von Islandia vnd irer refier.

**I**slandia die letst prouinz in Europa gegē Mitternacht über  
Norwegen gelegen/mit ewigem frost vñ kälte behafft/vom auff  
gang hats Scytham / gegen mittag Norwegen/von mitnacht  
das gefroren möz. In disem land seind gefrore berg von lautter  
eiß. Da findet man Cristall/weiss groß grūnige Bären/die mit iren pfa d  
ten löcher ins eiß oder wasser brechen/dardurch eynfallen / vñ sich fahen/vñ  
zū disen löchern wider außziehen/vnd daruon sich enthalten. Es ist ein öd  
vnfruchtbar land/ außgenōmen in ertlichen thälern wächst kaum halber  
grass/vnnd etlich fruchtbare beüm/ vnd allerley vihe/daher dis volck von  
vñsch/geiäg vnd fleisch sich nöret/die schaaff mögen allda kälte halb nit le  
ben. Daher die eynwoner von den wilden heütten der Bären vnd andern/  
sich bekleyden für die kälte/andere kleyder mögen sy nit haben / dann an  
derßwa dahin gebracht. Es ist ein weiss/starck/fürschröttig volck / dem ge  
iäg vnd vñschfang ergeben.

Island hat  
weisse Bären  
die fisch  
fahen.

Von Wilandia vnd seiner gelegenheyt.

**W**il das gebürg Norwegenstoft Wiland/erstreckt sich biß ans Ocea  
nisch möz. Dis land ist nit sunds fruchtbar/dañ an wälden vñ grass/  
ein wild Barbarisch volck darin/ der schwarzen kunst vnd zauberey erger  
ben. Dise verkauffen den schiffleüten den wind / so sy des manglen oder wis  
derwind haben/wie sy in haben wöllen/dann die Teüfel bewegen von iren  
onglaubens/oder vil mehr von iren glaubens willen/den luft / vnd etwan  
so vngestim/dz die armen/so lang daran glaubt haben/ auß gerechttem ge  
richt Gottes/zuletzt mit irem glauben vnd lugin verderben vnd vndergon  
nüssen/doch geradt inen jr kauff ye ein güte zeyt.

Wind feyl  
in Wiland.

Von Norweden vnd seiner gelegenheyt.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Brunnen in  
Norweden  
da all ding  
zusteyn  
werden.

**N**orweden erstreckt sich gegē Witternacht/reycht an die Gothos/mit  
der Elba dem fluss von den Gothis gescheyden/ Item an die Dacos  
gegen mittag/oder als etlich fabulieren/an das gefroren möz/gegem  
Auffgang vnd mittag ans Teütsch möz/vnd gegem Nidergang ans Bri-  
tannisch möz/ein weitte Prouintz/doch kälte halben vnfruchtbar/das  
volck lebt vom vischfang vnd wiltpret/hat selten brot/aber vil wilds. Da  
findet man brunnen/was man dareyn duncket/es sey läder oder holz/das  
wirt zuhand steyn. So bey vns der tag am längsten vnd kürzsten ist/wirt  
bey jnen die Sunn oder tag kaum gesehen/müssen tag vnnd nacht liechter  
oder feür brennen. Sunst ist ein starck fürschröttig verwegen volck/das  
bald hinan geht vnds dürr waget/gibt darunder vil mözrauber. Keyn  
treyd/wein oder öl hat diß landt/dann das man dahin bringt.

Von Frießland vnd Vtrich/sunst Traiectum genant.

Vtrich wöl-  
len etlich li-  
ge in Frieß-  
land/etlich  
in Holand.

**S**axia Frießland/ein Prouintz in Germania an dem möz gele-  
gen/reycht vom auffgang an Sachsen/gegen Wirtag an West-  
uoln/stoßt ans Vtrichisch land gegem nidergang/wiewol etlich  
wölle/das die Vtrichischen Friesen seyen. Bischoff Albrecht  
zü Wenz/der das Kloster zü Fulden gestiftet vnd auffgericht hat/vnder  
stünd sich etwan dise vöcker zum Christlichen glauben zubringen/aber er  
ward von jnen erschlagen/vnd mit der marter gekrönt. Diß ist eyn freisa-  
mes volck/der waffen geübt/begert doch nit zukriegē vnd zuherzschē/auch  
nit gekriegt vnd gehezschet zuwerden/der freihēyt also begirig/das sy ehe  
stürben/vnd land/leib vnd güt verlurē/ehe sy sich vnder ein herzschaft bes-  
gäben/ehümen sich als die freyen/mehr dann die Schweitzer. Sy lassen  
den Hertzog von Burgund sich wol ein Herren des Frießlands schelten/  
vnd vergünnen jm den lären tittel/aber er hat nit vil bey jnen auffzubehe-  
ben noch zuschaffen. Sy gebrauchten sich jrer sitten frey bereyt/nit vnwillig/  
den tod vmb die freihēyt zuleyden vnerschrocken/vnnd wie sy nit begeren  
andere vöcker zuregieren/also wölle sy nit/wie gesagt/von yemant gere-  
giert werden. Ritterliche würdigkeyt ist bey jnen gehasset vnd vnangeses-  
hen. Ein stolzen mann der sich über ein andern erhebt/vnd darhinder eyn  
arckwon zuherzschē ist/leiden sy nitt. Sy erwölen alle jar ein Radt/eyn  
gemeynen nutz in gebürlicher gleichēyt zuentscheyden.

Friesen ach-  
ten nit auff  
Adel/ritter-  
schafft oder  
herzschaft.

Reinholz  
in Frieß-  
land.

Sy straffen der weiber vnzucht gar ernstlich. Die Priester on weiber  
lassen sy nit leichtlich zü/auff dz sy anderer schlafft amern vñ Eliche bede  
nit besudlen/dan sy meynen das sich der mensch gar kaum enthalten mög/  
vnd achtens gleich vnmüglich. Alles jr vermögen vnnd reichthumb ist an  
vihe. Es ist ein eben land/Seeig/vnd fast weydreich/allda ist mangel an  
holz/sy enthalten das feür mitt leymigen büchigen wasen/vnd dörrē kü-  
kadt/darbey sy kochen/vnd sich in der kälte auffenthalten.

Diß starck fürschröttig hurtig volck hat etwan eisin lanzen gefürt vnd  
geworffen für sein geschütz. Es tregt kurz haar in die runde abgeschnittē.  
Sy straffen die hürerey hart/vnd gstaten niemants ein vnelichen bey-  
sit/bewaren jre kinder für aller leichtfertigkeit/geben jnen beyzeit mann  
vñ weiber/damit alle vnzimliche vnkeüschheit verhüt vnd fürkumen werd.

Cornelius

Cornelius Tacitus schreibt/dz zu Neronis zeitten zwen Legaten oder sendbotten auß disem volck gen Rohm geschickt/ als sy in das Pompeisch Radthaus gangen/etlich frembde außländische männer vndern Radts herren sitzende/sahen/ vnd fragten was das bedeütet/ vnd vnderricht waren/das solche ehr den sendbotten des volcks gebürt/die an Römischen tugenten vnd freündtschafften den Römern gleich oder fürtrefflicher weren/ seyen sy als bald hinsür tretten/sich vndern Römischen Radt nidersetzen de/geschriben/dz niemant mit waffen/trew vnnnd glauben / die Teütschen übertreff / von deswegen hett Nero sy bede mit einer statt begabet.

Von Holand.

**H**oland ein Prouinz Teütscher nation/nach seim überschwal/ allerley visch/thier/wild/frucht/bülich Volland genant/ stößt gegen mitternacht ans möz/an andern orten in ggestalt einer Insel/zwischen den armen des Rheins eyngfangen / vō auffgang an Friesland/vō mittag an Brabant/von nidergang an Flan dern grenzende/vnd ist ein seeigs vñ weydreichs land/mit vil seen vñ mözstromē ergossen. Es seind etlich die sprechen/dz Vtrich die edelstatt in Holland lig. Das Fürstenthumb ist alleyn dem Keyser vnderworfen/hat eyn weitte gegne vnder sich eyngeschlossen/von auffgang die Friesen/von mittag die Westualn/von nidergang scheidet es alleinder Rhein/dz es nit ans Gellerisch hertzogthüb stößt. Vtrich darin ist ein reiche statt/voll volcks/ Teütscher sitten vnd sprach. Der Bischoff daselbst vermag in nörten. xl. tausent man ins feld/streitbar vnd wolgerüst/die man vnd frauen darinn seind gar wolgestalt/die sich vorm überlauff irer feynd mit schwellung der wasser vnd mit eygner krafft beschirmen. Hier ist dis volcks tranck /sy haben kein weinwachs/on was die kaufleüt etwan dahin bringen. Mit dem feür ist der brauch/wie in Friesland/doch ist an etlichen orten wäldig vñ voller gwild. Der gelegenheit/sitten/herrschaft vnd zungen nach/gehört es an Teütschland. Dis volck ist mannlich/kün/schön von leib /starck/güt von sitten/andächtigt gegen Gott/trew gegen den leütten/vnd freidlich/we niger raubgirtig dann die andern Teütschen all.

Holand/  
Volland.

Von Westualn/vnd der Westualer Gericht/eygenschaft vnd gelegenheyt.

**W**estualn endet sich gegen nidergang am Rhein/vnd gegen auffgang am fluss Visurgo/sunst die Wesera genant / gegen mitternacht an Friesland vnnnd die Holändisch Vtrichisch gegne/vnd gegen mittag ans Hessisch gebürg stossende/ auß welcher gebürg der fluss Amasus entspringt/ das landt schier im mittel teylende/steigt er durch Friesland hinab ins möz. Der fluss So la befeüchtigt dis landt/welches etwā von den Bructeris eyngewonet ist/ die andern sagen von den Sicambriis. Dis volck hat Carolus Magnus er ster zum glauben bezwungē. Als sy nun oft abfielen/vnd wider zuruck in jr alt abgötterei sahen/mit verachtung des Römischen glaubens/vñ weder trew noch glauben hielten/dz nun Carolus dise treüloßheit außforche der pān/vō disen oft beschehenen abfällen/abschrecktet/bestelt er heimlich Richter /die mā jetz Wissend neit/dz sy solche glaubbrüchige leüt/on vorz gonde gericht od anlag/frei vom leben zū todt/wie sy wolten/richten sol

Von Westa  
ualen/der  
burger vñ  
Gericht.

## Das ander teyl dieses wechbüchs

Scabini  
Wissende

Wissende  
abgangen

ten vnd vmbbringen/zü diesem erwölet er dapffer/der gerechtigkeit liebhabende leüt/als eiferer ob dem Römischen glauben/welches die Westualer (als sy hin vnd her/edel vnd vnedel/an beümen in den wälden fanden hangen/on eynich vorgehend gericht) also abschroctet/dz sy zuletzt im glauben blißen/welches gericht noch bey etlichen biß auff diese vnser zeit webret/vñ sunderlich zeihet man sollich die Härting in den Fürstē Klöstern. Dise heißen Scabini/zuteütsch Wissende/die souil vō sich halten/dz dise jr auffgeheberte freiheit vnd gwalt noch heüt durch ganz Germania sich erstreck/sich etwā haben dörfen rühmen/sy haben sundliche zeichen/munier/weiß vnd geheymnis/damit sy die übelthätter (od oft vilmals mer jr seyend vñ mißgünstigen dann übelthätter) richten/ankumen/vnd einander kennen. Es seind heimlich Richter/die das land durchlauffen/die übelthätter merken vnd anklagen/vnd nachmals die folg des sententz eym jüngern befelhen/die schuldigen darumb nichts wissend/wa sy ankumen werdē/müssen sy dran. Dise Heydnische fantasey ist in solchen mißbrauch geradten/das man mehr die denen man gram ist/auß neid/dann die übelthätter auß gerechtigkeit/rödtet/vnd ist ein mord vnd todtschlag/man rheims wie man wöll/daher souil canones in alten Rechte seind/dz man vnuerhört niemāt vrteylen soll/wider die ordnung diser mörder/darzü hat die vrsach auffgehört/darüb es Carolus eyngsetzt hat/deshalben diß Heydnisch gesatz billich in dreck fallen soll/weil sy am Bapst nit mer zuschelten worden seind/solt man aber alle richten/die vom Römischen glauben abgefallen seind/hilff Gott wie ein würgen vnd henden müste man anrichten/all Westualer burger weren nit gnügsam zü henden od Richten/wan es gleich eitertel Scabini weren. Derhalben achten etlich dise freihert sey erst zur zeit Key. Maximiliani abgangen/etlich achten sy bestehet heimlich bei vilen noch. Diß land ist kalt/des weins vnd treyds dürfftig/bier ist jr tranck/schwartz brot jr speiß/Keinische wein dahin gefürt/seind theür/den trincken nur die reichen/vnd selten. Die eynwoner seind streitbar vnd siñreich leüt/daher das Sprüchwort kumpt/Die Westualer gebären mehr schalckhafte vnd hinderlistig leüt/dan thoren vñ narren. Dem Bischoff vō Cöln seind sy gehorsam. Zwen herrliche flüß fließen durch dise Prouinz/Wessera vñ Rhenona. Bey etlichen wirt diß land alt Saxonía genant/das ist/alt Sachsenland. Hürerey vnd Lebruch ist etwan hoch gestrafft/vnd alle gestalt vnd anzeygen eynicher vnreynigkeyt bey inē kraffwürdig/nit alleyn getadelt/sunder streng gestrafft worden. Biß ins sibenhundertst jar nach Christi geburt/seind sy Heyden gewesen/aber yetz Römisch Christē. Diß land ist dem vihe mehr dan dem treyd gewegen vnd sügsam/güt saltzbrunnen vnd metall berg findet man allda. Eycheln/nuss vnd apffel seind da der überflus/allerley wild vnd anheymisch vihe. Es hat vil notfester stätt vnd Schlöffer/auff der ebne vnd bergen.

Hassia/Hessenland/vnd von der Hessen eygenschafft vnd landtsbreitich.

Hassia/  
Hessenland

Zwischen Westualn vnd Francken ligt Hessen/ein bürgige gegne/vom Rhein sich gegen mitternacht erstreckende/an Thüringen stoffet/Warckburg ist die Hauptstatt darin/da der Landgraf Hof haltet/ yetz Landgraf Philips gnāt/ein weydlicher kriegsman vñ gelehrter Fürst/als kaum einer

# Von Europa.

lxij

einer in Teütschen landen. Dis land ist mit allerley vorradt zu menschlischer notturfft wesenlich/versehen/ein grob biertrinkend volck.

*Seeland.*

**I**n Seeland wonen die letzten völder Teütscher nation/ein wässertig land/das von auffgang Holand/von Mittag Flandern hat. Wittelsburg ist die Hauptstatt darinn/wol beuestigt/habhafft vnd reich/zü kauffmans gwerb vnd handthierung fast fügjam. Zü Brielū ein stätlin darinn/mit wasser vñgeben/schiffendie kaufleüt zü. Dis land steht gar im wasser/wirt alleyn mit anschütten vnd thämen auffgehalten vñnd verschütt/welche anno M. D. xxx. abgerissen/auf vngstimigkēyt des möhrs/schier das gang land ertränckt hat/dauon anderswa. Dis land ist Seeig/vñ fruchtbar an treyd/aber an andern früchten vnd beümen gar bloß/dañ dis land von wegen seins gesaltzen nassen bodens/den beümen nit gewegen ist/aber es ist ein volckreich land/mit freyedigem geradem fürschrötigem volck besetzt/ein volck gegen yedman fridsam/niemant überlästig/gegen Gott andächtig/vnd gegen dem menschen trew.

*Brabancia/Brabant/sunst Rhecica genant.*

**D**is lande Teütscher Nation rhürt an Galliam Belgicam/hat den Rhein vom auffgang/Friesland/Flander vnd Brabantiam über möz gegen miternacht/Franckreich gegē mitertag vnd Nidergang/darfür fleüßt der fluss Mosā/der fluss

*Brabant  
sunst Rhecica  
genant.*

Scaldia fleüßt durchs land vnd wider herdurch mit ein widerflus. Es ist ein fruchtbar feucht land/wäldig/mit wisen/äckern/feldern/weintragens den bergen/allerley fruchtbar beümen. zc. gezieret/mit heymischen vñnd wilden thieren überflüssig. Dis volckreich land ist mit einem schönem geradem volck besetzt/das vndereynander fridlich vñnd freündtlich lebt/eyn wolthätig milt andächtig volck/nit vnänlich dem fruchtbar erdrich dars in sy wonē/also dz volck vnd land gleich gut seind/darinn ligen vil edler stätt

*Burgundia.*

**B**urgund halten etlich für ein theyl Franckreichs/Gallie Zenonensis. Dis land ist an vilen orten fruchtbar/wäldig/mit flüssen vnd brunen befeuchtigt/an vilen orten dürr vñnd vnfruchtbar/Item am gebürg kalt/von wegen des stäten rāgens vñnd schnee/die da stäts fallen. Vil seind an disem gebürg/die auß stättem gebrauch des schneewassers/geschwellen/vñnd tröpff gewinnen. An gewild seind sy überflüssig/als an Bären/Wirgen/wilden schweynen vnd andern.

*Burgund  
wa vñ wie  
gelegen.*

*Flandria.*

**F**landern ein prouinz Gallie Belgice/hat von auffgang dz Teütschland Germaniā/gegen miternacht Britanniam/vō nidergang das Französisch möz/von mittag Burgund. Dis klein land ist groß von reichthumb/überflüssig von weyd vñnd vihe/voll schöner stätt vñnd portendes möhrs/mit berümpten flüssen befeuchtigt vnd übergossen/mit einem starken wolgestalten volck besetzt/reich von kinder vñnd allerley gütter vñnd kauffmans wahr. Einholdselig/fridlich/freündtlich getrew volck/auch gegen den außländern/von verstand vnd kunst subtil vnd künstlich/zuooran ein wollwerck/freündtlicher gepärd/dañ die kostlich woll so vō Engelland

*Flandern  
beschriben.*

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Flandern  
arm an  
holz.

dabın kumpt/wirt allda zutuch gmacht. Dis land ist eben vnd fruchtbar/  
alleyn hat es nit wild/sunst vil fruchtbare bekim. Sy breñen erdscholle für  
holz/des sy darzü güt vnd gnüg haben/so güt als kein holz imer zutuchen  
vnd allem feür sein mag/alleyn die äsch nit also güt / vnd ein wenig ärgers  
gsmacks. In disen ländn ist mächerley volcks/auß Cymbria vñ Dacia/  
da macht man die wercklichen tuch vñ teppich / mit wundbarlicher kunst/  
bildn vnd gmäl gewürckt/seind auch sunst an gütern vnd kauffmanschatz  
durchleüchtige redliche leüt/darın ligen Bruck / Jent / Mecheln / Antorff.

## Von Alsacia oder Elcebo / zuteütsch

Elßß oder Elces genant.

Illßß od-  
er Elßß.

**D**En fluss Illam/die Ill gnant/der durchs Elßß fließet/nens-  
nen ertlich Alsam/vnd dauon das land Alsatiam. Die andern  
achten dis land heß darumb Elßß/das die eynwoner an der  
Ill sitzen/wie das Teütsch mit sich bringt/ Illßß / I für E ge-  
lesen. Xenanus nennet es von Elcebo/Elces oder Elßß/welches ertlich  
der Heduzum wouung vnd land gewesen sein achten. Nun dis land ist  
fruchtbar vnd habhaftig an allen fruchten vñd norturfft/aber nit groß/  
auffslängst reycht dis landt biß in. xx. meilen /da es am breytsten ist über  
zwerch/nit über vier meil. Gegen dem Vidergang endet sich dis land am  
fluss Vosago/gegē Orient am Rhein/gegen Witttag hat es sein gschwell  
vñd marcksteyn bey Tan / biß an die Hart vnd Enßßheim/gegen Witt-  
ternacht die flüss Soruam vnd Matram.

Tribozes  
werden die  
Elßßer ge-  
nant.

Die fruchtbarkeyt dis landts magstu darbey abnemmen / dz es nit alleyn  
vil tausent eynwoner mit wein vnd treyd speiset /sunder auch andere Na-  
tionen/sunderlich an wein (dañ in disem ländlin seind über die vnzalbarn  
dörffer. xlvj. stätt vnd stätlin mit mauren vmbfangen / fünffzig Schlöffer  
auff bergen vnd ebuen gelegen vnd bewonet.) Da findestu auch on vñd  
über das mächtig Stiff vñd Wünster zü Straßburg. v. andere Stiff.  
xiiij. Apteyen. xliij. Clöster beyderley gschlechts / ich gschweig der Pfarr-  
höf/Herrenheüser/Begeinen vnd Stollbrüd heüser/Spital/Elend hers-  
berg/Blaterheüser/vnd Waltz oder Stechheüser/da man kaum in einem  
landt zü seiner größe/souil müßige leüt vnd starcker betler ernöret / ich ge-  
schweig auch hie des vnzällichen Adels / hiezü thū das ander müßig volck/  
als reiche Burger/Kaufleüt. zc. so wirstu dich billich dislandts fruchtbar-  
keyt vnd Gottes gütre verwundn/das nit allein dise all nöret/darın schier  
yederman wein trinckt/vñ ein wollustig zörend volck von natur ist/das ge-  
zech haben müß/sund auch Beyern/Schwaben/Noländer/Engelland/  
Hispaniam. zc. vnd andere ferre nationen/mit seinem wein ergözt. Stras-  
bo/Protolomeus. zc. neñen dise gegne Triburum / das volck Tribochios od  
Tribozes/zwischen den Raurices vnd Nemetes /am Rhein vnd Vosago  
gelegē. Dis land ist auch zü wildfang gwidmet/reich von allerley vögeln/  
sundlich von allerley vischen überflüssig/wie zuend diser Geographey/vñ  
Straßburg gesagt wirt. Nichts vnfruchtbars oder vnerbawes ist in diser  
gegne vnd feld/die berg voll wein/die ebuen vnd thal voller matten. äcker/  
bauergarten mancherlei frucht/flüss/wun vñ weyd /eycheltragend vñ bede-  
frucht



frucht/flüss/vnd wildreiche wald/also dz diß land ein mütter viler frucht/  
 nit vnbillich gnant werden möcht. Da kocht man auch geseürten Elsässer  
 wein/den man auff land vnd wasser in vil länden weit füret. Da findt man  
 auch silber vnd eisen arzgrüben am fluss Vosago. Das volck darin streit-  
 bar/milt/gastfrei/schlecht vnd nit prachtluch an kleydung/arbeytsam/zöz  
 hafftig/das zü merernteil in tag lebt/nit vom morgen sorgfeltig/vnnd das  
 nichts im vorradt behelt/drüb wie fruchtbar dz land ist/so küpts doch bald  
 in hunger vñ jamer/dan es nichts auff hebt/gwinnts vil/so legts jm vil dar/  
 dz alles mit jm auffgat/drumb es mer ließlich vnd verthon dan gürtig/ges  
 scholten werdē mag/als die ein kleiner reiff oder vnglück in not bringe/sun-  
 derlich wa nit die stätt so fürsichtig weren/dz sy den varat vñ vnwerd auff-  
 hüben/vñ die fürkeuffer vñ geizigē/die Gott auch zü diesem werck brauchē  
 müß/wiewol souil an jnen/alles sāl vnd sünd ist/dz aber jren geiz Gott zu  
 gutem braucht/ist gottes kunst/vnd nit jr tugent will od fürnemen / nēlich  
 dem nächsten damit zudienen/sund jnē selbs/so wendts doch Gott/dz es etz  
 wa den armen zugüt küpt. Also ist kein so vngeschickt fürnemen/sünd oder  
 will/den nit Got zugütē vñ zü seim werck wifs zubrauchē/on der sünd/thä  
 ter willen vnd gedanken/dz also gottes vnd des sünds will miteynand ges  
 schicht/so gar kan man Got nichts verspilen noch verderben. Der sünd vñ  
 geizig will sündigen vnd wüchern/so wills Gott nit jm/sunder andn zugü  
 tem kumen lassen/off dz er nit on jn böß gewesen sey / also gschicht jr beyder  
 will/vnd auff dise weiß schafft Gott das übel vñ die sünd. Der Teüfel will  
 verderben/Tirānen herrschen/vñ die Gotlosen regierē / so laßt er dem teü  
 fel sein willen vnd werck vil mals fürtehn/so gschicht des teüfels will /dar  
 nach verschafft vnd verhüt aber Gott/dz es den seinen nit schade sund nutz  
 sei vnd zugütem kum/damit gschicht gottes will auch / vnd werdē bede ers  
 settigt/Gott vnd der teüfel. Diß aber ist gottes güte vnd seiner gnad meis  
 sterstück/aber des teüfels bößheit/drüb ist ein werck auffs teüfels seitē böß  
 vnd sünd/auff gottes recht vnd güte. Die gotlosen wollen regierē /das laßt  
 Got etwā zü/damit gschicht jr will (dan Got ein yeden zuwille wirt/vnd  
 will was wir schlecht nit geraden wollen) Got braucht jr fürnemen zü gü  
 tem/ordnets zur rüt/zuchtschül/vnd zuschutz seins volcks/damit geschicht  
 gottes will auch/aber damit ist der gotloß ehrdurstig nit entschuldigt/das  
 Got sein bößheit vnd tirānei zugütem brauchē kan / dz aber der gotloß vil  
 lieber ands sähe/vnd an seim güten willen nit fällt / das aber Gott fürküpt  
 vñ zü güte wendit/ist gottes kunst vñ güte. Also ist war wie Paulus sagt/  
 dz aller gwalt vñ Got ist/vnd eittel diener vnd knecht gottes/ als die in der  
 oberkeit seind/auch Assur/der Türck vñ Nabuchodonosor/wie die schrifft  
 sagt/vnd alle Gotlosen vñ tyrañen/wie auch auff dise weiß alles der Chri  
 sten ist. j. Cor. iij. dz ist / dz jnē alles dienen vnd zugütem kumen müß/vñ nit  
 schaden kan/auch der tod vnd teüfel. Nit destweniger seind die tirānen nit  
 entschuldigt/dz sy Got vnd seim volck nit schaden/sund nutz seind/dan sys  
 vil anders meynen vnd lieber verderbtē. Also heyst Assur auch ein diener  
 gottes/steht aber gleich wol/wee Assur/Isa. x. dan er meynet es nit wie es  
 Gott meynt/vnd sein aug war ein schalck / drüb all sein thun sünd vnd ver  
 derbt. Judas od die Juden seind nit drüb frum od entschuldigt/dz sy Chri  
 stū vnd die ganz welt zü solchem güten gfürdert haben/Christū am creütz

Gott will  
 offt was  
 wir wollen  
 so wir nit  
 ands wolle  
 vnd gibe  
 was wir  
 nit geraden  
 wollen.

Alle Ober  
 keyr Gottes  
 vnd der  
 Christen.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

zu dem priester vnd künig erböcht vnd gweibet / vnd aller welt erlöfung / vñ  
 das best werck angericht / dz bessers all Engel nit erdencken möchten / noch  
 seind sy darüb auß gefallen vnd auß gehawē / warüb? jr will war verkert / sy  
 meintens vil ands / dan Christu zu solchen ehre zubringen / vñ d' Christē heil  
 zufürdn / sunder zu verderbē / drüb sy billich als verderber / eyns verderbers  
 lon entpfaßē / vnd das vnschuldig blüt Christi raach vñ mord über sy schrei  
 et. Dz aber eben diß jr thün zu solchem nutz / güte vnd ehren gereycht hat /  
 Christo vnd der gangē welt / ist nit jrs güten willens schuld / sunder Gottes  
 kunst / werck vnd meisterstück / dem man nichts verderbē kan / vnd also meis  
 stern / dz er auch der sünd fürnemē zugütem vnd seins Reichs merüg / fürs  
 dern kan dz man wiß vnd erfar / dz er Gott sey / des vnd der seinē auch alles  
 sei / wie die schrift meldt / auch der verderber / todt / sünd vnd teüfel / dz ist / al  
 les muß jnen dienen vnd zugütem künē / vnd geschicht jr beyß will / Gots  
 vnd des gotlosen / vnd eben mit sein willē / sünd vnd werck muß der gottlos  
 Gott dienen / eben so er wid jn vermeynt zusein. Also laßt der frey Got ein  
 yeden sein willen / damit niemant ab jm zu lagē hab / er hab jm gwalt an  
 gelegt / vnd geschicht nichts destweniger sein will im himel vnd auff erden /  
 (dan wer mag sein willen widerston) vnd geschicht doch nichts wenigers  
 vñ allen Gotlosen / Psal. v. Also will er die sünd / vnd will sy auch nit / thut  
 das übel od sünd / vnd thut sy nit / sünd hasset vnd verbeüt sy / Psal. iij. wel  
 ches wie es zügeh / zü teil gehört / zü teil gib ichs allen geistlichen vnd Gots  
 seligen außzurechnē / nach zudenckē vnd zuerradē / Itē wie Got wöll was  
 der sünd will zc. Disen außlauff / weiß selbs nit wie / hab ich nit mögē fürgō  
 Nun ad propositū / die Elsäßer pflegen vil gastüg / württschafft vñ wols  
 leben zu haben / so ein nachpaur stirbt / so trösten sy die freündtschafft mit ei  
 ner gastüg / Wirt ein ein kind geborn / man pflegt ein freüd gastung zu hab  
 ten / vñ auff einer yeden zunfft zu Straßburg ein burger so ein erb geborn  
 wirt / zuschencckē. Diß volck badet in offentlichen bädē alles vnder einand /  
 doch erberlich bedeckt vnd eyngehület. Sy gebrauchē sich Keyserlicher  
 Recht / seind gern jr selbs / freigäbig / die nit tyranei leiden mögen / auch des  
 ren nit gwont / sundlich die stätt / deren vil jr selbs seind. Nichts ist vff dem  
 feld vnerbawt bei jnen / yedoch stätt vñ dörfen schlecht erbawē / dan es legt  
 nit wie die Schwaben / vil kostē vnd fleiß an heüser / sünd vil lieber an wols  
 leben vnd zören / deshalb sy auch oft acker vnd matten versetzen / vñ schier  
 nichts vnbekümmerts od vnuerpfendts bei jnē ist / wiewol in disem land wol  
 der dritteil eynwoner Schwaben / Beyer vnd Franckē seind / dann sy ach  
 ten nit vñ wannen einer sei / wañ er sich nur auffrecht bey jnē helt / da nimpt  
 man die herkünnen liedlich on alle fürschrift / zü burgern vnd landsässen  
 an / sundlich zü Straßburg / fragt nit vñ wannen einer sey / wer er sey / odes  
 wie er abgscheyden sey / allein so er angesprochen vnd jm etwas nachgschre  
 bē wurd / dz er sehe dz ers Recht erleidē mög. Es nimpt sich auch diß volck  
 eynand hart an / wer ein handel hat / den er nit zü jnen frembd bracht hat /  
 sund nach dem er ein burger vnd landsäß gewesen ist / wid faren / dem helfen  
 sy mit leib vnd güte herauß / vnd habē ein fast freündtlich bündtnis miteyn  
 and. Also hat zü Rom / wie Liuius sagt / etwā auch jedman auffgnomen /  
 der das Recht hat leiden mögen / dauon ist jr macht vnsäglich gewachsen.  
 Nach dem die Walhen sich gsündert haben / nit also glückbaffrig gewesen /  
 als

Elsäßer  
 zö: hafft ver  
 rbon volck.

die Römer  
 wie die St  
 raßburger  
 yederman  
 auffgenom  
 men.

als sy yederman mißtrawten/hat jnen dargegen gleichwol niemant ichts getrawet. Also verachten die Elßässer niemant / sund so sich eyn frembder redlich bey jnen helt/wirt er nitt weniger dann ein geborner des landts / zu ehrenämptern vnd radt gsetzt. Es ist auch kein sundlich gwerb oder handt thierüg im Elßäß/dann mit wein vnd korn/die reichen geleben fast von zinsen vnnnd gülden/damit dises land gleich wol nit wenig überschüt ist. Vor Christi geburt zur zeit Julij/seind sy Heyden gewesen/da ist zu Ebersheim münster ein kostlicher Heydnischer tempel gewesen/Mercurij des Abgots/den die Heyden über möbz heym süchten (wie wir zu vnsern Heyligen toz recht wallen) vñ glück vnd heil/den sücht Julius der erst Keyser nit lang vor Christi geburt/als er Gallia vnd den Rheinstrom vñ sich warff/heim/mit seinen danckopffern/dann Mercurius war dazumal d Teütschen gnädigster Gott/vñ diß war der erst vñ einig tempel dazumal im Elßäß. Von dem Elßäß liß weiter die beschreibüg Straßburg zuend dises büchs. Es wan ista Elßäß ein Hertzogthüb gewesen / von S. Stilien vatter dem Hertzogen geregert/auff der Heydnischen veste Hohenburg gefessen/daraus er bekert zum Abömischen glauben/ein Closter machen ließ/vnnnd all sein eyntumen diß Schloß darzu gab. Nec ex Hieronymo Geuilero.

Grosse wal  
sart ins El  
ßäß zum  
tempel  
Mercurij.

Nun der Elßässer sitten haben sich in kurzē jaren vilfältig verkert/sunderlich im glauben/das alles ein ander ansehen gewonnen hat.

Schweizerland.

**D**iß land ist mit ein fast streitbarn volck bsetzt / allē vmblygens den Fürstenthüben erschrockenlich / daran sich vil Keyser vnd Fürsten müd / vnd erlich arm kriegt haben / dan es für sich selbs frey herrschet / vnnnd niemant vnderworffen sein will / haben in kurzer zeit jren gewalt wunderbarlich erweiteret. Dese gegne ist mit starcken Schloßern vnd Stärten/als/Bern/Lucern/Zürch/Solurum zc. geziert. Diß gebürgig vnd freisam volck (doch jez etwz freündlicher/vnd mer statlicher sitten gewonet) überzobe etwan mit höres kraffe die von Zürich/die wider die bündnis mit jnen gmacht/ gehandelt hetten/ derhalb verwüsteten sy jr landtschafft vnd feld/ vnd als die von Zürich den Schweizern ein schlacht liferten/da warden sy schier all erschlagen/vnnnd die Schweizer tobten so vnmenschlich grausam/auch über die überwunden feynd/das sy auff der walstatt der niderlag die todten cörper zusamen trügen/tisch vnd bänck darauß machten/die cörper öffnetē/das blüt trancken/vnd die hertzen mit den zänen zerrissen. Der brauch ist in disem land/dz die mañschafft mit dem vihe umbgeht/milckē/käß macht/vnd bey jnen kein weibische arbeyt/ja wan kein frawen hand darzu kumen ist/so beduncken sy sich des güte sein/vnd die wahrdest besser. In d Chronick hastu sunst auch offte der Schweizer gedacht/das sügeyngedenck hieher. Es hat sich in kurzen zeitten diß volcks glaubē vnd sitten vilfältig verkert/wie meniglich in Teütschland wissend ist. Darzu Anno. M. D. xxxi. selbs wider mit eynander kriegt/vnd die Zürcher mit jren bundtsgenossen wider etwz schaden genummen von den Fünff orten vnd jrem anhang.

Schweizer  
er land.

Von Sophey.

Sophey ist ein Hertzogthüb in Franckreich/darin Jenff die Hauptstat ist/den kaufleuten wol erkāt/stoßt schier an der Schweizer gegne / vnd an den Lusitanischē vñ Leuianischē see. Subaudiā nennen etlich Sophoiā.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Gelria/Sicambria genant.

Hertzog  
von Geld  
od Gelria.

**G**elria hat von nidergang Brabant vnd den fluss Mosä/ gegen mitternacht das Oceanisch möz/ gegen auffgang über Rhein/Westualen vñ die Marck / darinn seind die weitberümpften stätt Cöln vñ Aach / daus wir droben meldüggerhon haben. Trier vñ Lüzelburg ligen gegen mittag disß lands. Der Hertzog von Sellen für mancherley krieg allzeit mit mancherley herrschafft / vnd hat in .xx. jarē vnd drob / nit rüw noch frid gehabt. Auch anno M. D. xxx. Keyser Carol im zug gen Cöln wenig eht entbotten / sunder sich in vollen küssen gegen im gerüst / vnd zu seiner maifestat nie kumen / noch die begrüßt vnd entpfangen.

Von Francia oder Gallia / das ist Franckreich / von irem begriff / land vnd inhalt / vnd von der Franzosen alten vnd neuen Pollicey / sitten vnd religion.

Franck-  
reichs ge-  
legenheyt/  
begriff vñ  
aufteilung

**F**ranckreich ein gegne Europe im Nidergang / zwischen Hispania vnd Germania gelegen / ist ein mächtig land / welches inn .ij. teyl geteylt wirt / nämlich in Transalpinā vnd Cisalpinā Galliam / das ist / überbürgisch Frackreich / das ihenseit des gebürgs bis ans Gallisch möz stoßt / vnd sich am möz Oceano vnd Rhein endet / vnd disß mächtig teyl Franckreich / von etlichen Gallia Comata genant / ist .cccc. vñnd. xx. Welscher meil lang .ccc. vnd .viij. breyt / vñnd wirt (wie Plinio gefelt) wider in Belgicam / Celticā vnd Aquitaniam geteylt.

Gallia Belgica / von Belga der namhafftigen stätt also gnant / welche stätt nun Treueris / das ist Trier / genant wirt. In dissem teil Gallie seind vil Hertzogthüb vnd Graffschafft begriffen / als Brabant / Flandrie / Biscardie od Arabarensis / Barensis / vnd Lucimbürgensis / Lothring / Burgund / Holand / Seeland / Narbonensis / Schweiz vñnd Elsä / welche all zu Teütschem land gezält werden soltē / wa der Rhein nit thät od darzwischen läg / welcher etwa die malstatt vnd marcksteyn Gallie gewesen ist / vñ noch von etlichen Gallia gnant wirt / was ihenseit des Rheins ligt / als die ersterzälte prouintz vñ gegne Gallia Celtica / aber die auch Comata gnāt wirt / dise halt in sich Normanniā / Lyon / Rotomagū / Gothiā / Burgundiā. Dise gegnen haben gegen auffgang den Rhein / Schweiz .zc. gegen Nidergang Engelland / dan in disen ländn / im teyl Franckreich Gallia Celtica gnant / seind vil stätt / als Narbona / Massilia / Aquis / Vienna / Tarentasia / noch ein stätt / Senonensis mit namen / hat etwa Rom anzündt / bebraubt / vnd mit krieg verhergt / welches volck nachmals in Cisalpinā Gallia / Meyland / Papiā vnd Pergamū .zc. gebawē hat. Die drit gegne Gallie / Transalpine / Aquitanie / von überflus des wassers also gnant / an Hispaniā stoffende / von nidergang ans möz / von auffgang vnd mitternacht an der Lugduner gegne sich endet / welches fürname stätt seind / Mediolanū / Burdigalia / die völkter darinn Santones / Bitungi. Itē das Hertzogthüb Andagauia / das an die Turoner vnd Bitrurer stoßt / auch inn dissem ort Gallie seind etwa gewesen dise völkter / Auerni / Bellouaci / Druide / Durati / Beluetij / Heruij / Sequani / Treueri / beside dauon Pomp. lib. iij. Ptol. lib. ij. Das ander Franckreich oder theyl Gallie / Cisalpinā Gallia / sunst Gallia Celtica / od gemeynlich Lombardia genant / disß teyl Gallie reycht bis in Italiam / vnd wirt in sechs gegneren geteylt. Disß theyl wirt auch Gallia Tonsa oder Gallia Togata genant.

Das ander  
teyl Gallie.

i. Cenomanensis Gallia/darinn ligt Cremona/Briyia/Mantua/Verona/Vincencia vnd Paranium.

ii. Senonensis Gallia/diſſ halt in ſich die völk̄er Senas gnant/in krie gedapffer vn̄ ſigreich/dauō ſy erwan Senogalli genāt ſeind.Nec Liuius.

iii. Boiorum Gallia/diſe haben die ſtatt Coium gebawen/wie Liuius will/welcher ſtatt kein anzeygen mehr für augen iſt.

iiii. Ligurum Gallia begreiff̄t Eporediam/Taurnum/Auguſtam/Pretoziam/vnd vil andere ſtätt/vnd die berg Subaudie.

v. Inſubrium Gallia/darinn ligt Verzell/Novaria/Comum/Bergonium/Lauda/Crema/Papia/Mediolanum.

vi. Genua Gallia /in ſich faſſend Genuam /Derdonam /Alexandriā /Aſt/Saonam/Taulum/Albingam/Vintimilium /vnd anderee ſtätt/davon Titus Liuius lib. xviii. Diſſ mächtig land iſt an güte vnd leütten ſo mächtig/das ſy der Keyſer mit krieg nitt vermüden kan /welche auch eyn güte zeyt das Keyſerthumb in̄gehabe haben/wie gehört iſt. Diſſ iſt auch nitt ein vnſtreitbar vngheorſam volck/welches alles ſo es hat vnd vermag nitt alleyn ſein acht/sunder ſein vnd ſeins Königs.

Frantzosen habe nichts eygens.

Prouinzen Gallie.

**A**lſo iſt auch Gallia in vier länder vnd Fürſtenthumb geteylt/ als in Aquitaniam / das alleyn vil Prouinzen in ſich begreiff̄t / Andegauia / Aluerniam / das waldig / bürgig / doch weydreich / vnd derhalb vichreich iſt / Narbonensis / dauon Plin. liij. tit. capit. v. Diſſ edel Paradeiſſ weicht kein land an allerley hab vnd güttern. Belgica iſt alleyn in zwey land geteylt / an vihe vnd volck fruchtreich. Turonia inn Aquitania begriffen / ligt am fluſſ Luger / an wein / weyd / luſt / wälden vnd feldern ein fruchtbar gſund land / mit ſtarckem ſchönen züchtigen volck beſetzt. Daligt S. Martin begraben. Vasconia auch ein theyl Aquitanie erwan gewefen / ans möz vnd Pyreniſch gebürgreychend / vnd an Toloffam vnd Pictauiā ſtoſſende / ein waldig bürgig land / doch an vil orten fruchtbar vn̄ weinreich / vn̄ an weinwachs ſo koſtlich / dz es auch den anſtoſſern wein gibt. Der fluſſ Gethona ſcheidet Vasconia von dem land Toloffana. Burdigal iſt die Hauptſtatt darinn. Wattey oder Waſconas heyyſſend die eynwoner. Diſſ iſt ein gerad leichtfertig gerüſt volck / gſchwind vn̄ kün zü krieg. Es iſt auch ein gäch greülich freyſam volck. Nec Herodot.

Pictania ein prouinz Gallie Narbonensis / welches land die Scoti vn̄ Picti auß Engelland überfallen / eyngenommen vnd mit gwalt beſeſſen haben / vnd nach jnen alſo gnant / hat von Orient Thuronia / von mittag Hiſpania / von mitternacht das Britanniſch möz. Diſe gegne hat ein fruchttragenden boden / reich von allerley frucht vnd treyd / edel von porten des möhrs / güte von weinwachs / mit vil ſtärten durchleüchtig / mit flüſſen vnd brunnen befeüchtigt / luſtig von landtſchafft / wiſen / feldern vnd wälden / gegem möz gebürgig / zung vnd ſitten ſeind Frantzöſiſch. Das volck darinn iſt ſtarcks leibs / kün von gmit / ſcharpff vor and̄n in vernunfft / liſtig / vnd wie man ſpricht / Ein yedes land hat auß ſeiner influentz des himels ſein eygen art / alſo ſeind die Römer erwan dapffer vnd ſchwere leüt geſcholten worden / die Griechen leichtfertig / die auß Aphrica hinderliſtig vnd verſchlagen / die Frantzosen vō natur freydig vnd ſcharpffer anſchlag. Es ſeind gerade lange dünne braune leüt / auß Welſch munier. Nec Iſid. et Herodot.

Pictania.

ſein eygen art ſäl vnd tugent.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Picardia.

Picardia ein edle gegne Gallie Belgice / fast fruchtbar an fruchten vnd treyd / darinn güter roter wein / damit man schreiben mag / wächst. Es ist auch ein überflüssig volckreich land / mitt brunnen vnd flüssen befeuchtet / mit gwaltigen stätten vnd Schlössern beuestigt / reich an allen dingē / darinn ein gehorsam volck / das nichts sein / sunder alles sein vnd seins Herren sein für gibt. Dis Engelland hat den Rhein von auffgang / das ober Franckreich von mittag / das Gallisch möz von nidergang / Angliam von mitternacht. Etlich schetzen dis gang land vierhundert Teütscher meil weit vnd lang. Es ist aber zweyerley Picardey / das ober / nahend Franckreich / das vnder / das an Aheciā / Flandern vnd Brabant stoßt. Dise teyl heyst man Nannoniam. Beyderley vöcker seind hüpsch von angesicht / freydig von hertzen / glirinig von sinnen / durchleüchtig von verstand / güttig von gmüt / gröberer red dann andere nationen Gallie oder Franckreich.

Der König dieses landts yetz Franciscus gnant / füret alle zeit krieg / dem von wegen seiner auffrichtigen bezalung / die knecht gern züziehen / vnd für eyn redlichen kriegsmann halten.

Anno M. D. xxx. ist diser König selbs in eygner person / von Keyserlicher maiestat gefangen / vnd mit geding wider ledig gelassen worden.

Die Griechen haben die Franzosen Allcetas vnd auch Galathas genant / zü vnsern zeitten werden sy auch Franci geheysen / vnd Gallia Francia / von den Francken dem Teütschen volck / von denen es etwan schier gar außgerilck vnd vertruckt worden wer / wie Marcus Ant. Sabellicus lib. ij. Eume. v. anzeygt Die andern haben Gallia in drey land geteylt / nämlich in Galliam Belgicam / Celticam / vnd Aquitaniam / ein yeder teyl hat sein refier vnd grenz gehabt.

Von der Franzosen eygenschafft / neuwen vnd alten sitten.

**D**ie Galli Franzi oder Franzosen seind von art ein parteisch auffwägig volck / nit alleyn inn dörfen / stätten / sunder schier in eym yeden sundern hauß / wer ein wenig verständiger / geleter od reicher ist dan der ander / wolt gern herrschen / dz sich die andern im hauß nach im richteten / vñ begert vngeheysen den andn vorzugehn / das alle ding nach seinem willen geschehen / welche art / wie Neydnisch / also angeborn ist / zanken auch allermeyst mit denē / die auch etwas sein wollen / vnd die gleichwol umb die herrschafft auffgünen / so doch kaum ein verachter volck etwan gelebt hat / als die man nur für knecht hielte / vnd die sich etwan an gwaltige hendten / mitt schuld oder zinsen beschwert / das sys von des Adels vertruckung vnd gvalt erretteten / vnd vndergaben sich derhalb disen / dz sy alles Recht in sy haben solten / anstatt der knecht.

Zweyerley volcks bey den Franzosen.

Zweyerley volcks ist in sundern ehren in diesem land / die reütere / vñ allerley geleerten vnd Rechtweisen dis volcks / welche man Druidos nennet / dise dictieren das gsatz / legen die gsatz vnd schrift auß / sprechen Recht / vnderweisen das volck / verwesen den tempel mit dem Gotsdienst / setzen vmb die übelthat straff / die straff des bñs (das ist / dz man einen vñ iren tempeln auftriben hat) ist allzeyt bey diesem volck im schwanc gewesen.

Vndern Druidibus ist ein Oberer / on den man glat nichts handelt / Keyn ampt außlehet / kein vrteyl fellet / der geht den andn allen vor / vnd hat den obersten gvalt / diser oberst Druides fleücht auch all menschlich geselschafft vnd

vnd bewonung/auff dz er dauon nit besleckt werd. Nach seim todt wirt ein anderer durch gemeyne wahl/stim vnd folg erwölet. Ir kämmergericht Concilium oder Parlament ist an ein sundern ort/in der gegne Cornutum schier mitten im landt/dahin kumpt aller span des landts / da entscheyden sy alle sacht/da gehn alle Decret auß/ die man onbeweglich zuhalten auffnehmen muß/dise weiß ist auß Britannia dahin bracht.

Dise Druides/Radtweisen des Parlaments seind aller ding frey/vnnd bleiben allzeyt ausserthalb des kriegs anheymisch/das land zuregieren/vñ jnen stäten frid zumachen / sy vor auffrühr vnd allem anlauff zuenthaltten/souil jnen möglich ist. Vil tausent vers vnd gesatz muß ein außwendig lernen/ehe er in das Parlament kam/mancher lernet daran. xx. jar / vnnd muß es alles im sinn haben on alle schrift. Die andern Galli haben etwan Griechische schrift gebraucht.

Die Druides gaben für die seel sturb nit mit dem leib / sunder für in eyn andern Körper/damit die forcht des todts bey jnen auffgehbt wurd/vnnd sy alle gfar anzutretten/dardurch beherziget wurden. Sy disputierten vil von der welt vrsprung/von Gottes gwalt/von der ding natur vnd eygenschaft. Das ander volck diß landts/die reysigen/dise waren ganz geystliche leüt/vnd so sy mit schwerer krankheyt begriffen vnd in gefar stunden/ opfferten sy ein menschen für sy all/verhoffende ire Götter damit zustillen/darzu halffen die Druides. Die andern machten grosse bilder vnd Götzen/die steckten sy voll menschen die den todt verwürckt hetten / vnnd verbrentens/damit jren Göttern ein angenäm opffer zuthun vermeynende.

Reysig inn  
Fräckreich  
vnd jr  
brauch vor  
zeiten.

Mercurium hetten sy inn sundern ehren/als ein erfinder aller künst/den hielten sy auch zu allen anfängen/reysen vnd händeln / alleyn für ein tüchtigen Gott vnd nothelffer.

So sy inn krieg ziehen wolten / was sy im sig ankamen / das gelobten sy Marti dem kriegsgott/daher vil kostliche gräber vnnd tempel von disem raub hin vnd her in Gallia gebawen wurden / zu denen man vilmals waltet. Wer etwas von der beüt entwendet/ward hart gestrafft.

Die kinder lieffen sy jhnen nit ehe vnder die augen kummen/dann biß sy yetz erstärcket vnnd mannlich/sold entpfahen mochten / in krieg zuziehen/vnnd hetten für ein grosse schand/deren sy sich übel schämpten/so eym ein kind vnder augen gieng.

Die männer hetten in jr weib vnd kind alle macht/des todts vnd lebens. So etwa ein weib eynicher zauberei überwisen war/ward sy vñ den freunden mit feür vnd greülicher peyn getödt.

In der begräbnis verbrenten sy mit der leuch alles/was dem todten bey leben am aller liebsten gewesen war / damit er diß in yhener welt brauchet vnd beyhändig hett/auch vihe/knecht vnd eygen leüt.

Vil regierten ein statt/die hetten alle jar ein erwöleten Obern / wie auch im krieg ein jährlichen Imperatorem oder Hauptmann. Vom gmeynē nutz zureden ward niemant zugeben/dan in der gmeyn/dz man von der gmeyn nichts dan in der gmeyn handlet. Welcher der lezt in jrer versamlung war/ward entleibt. So yemant in der gmeyn lautprecht rumozet / dem lieff ein diener entgegen mit ein blossen schwert/vnd tröwet jm ein stillschweigen.

Aristocras  
tia in Fran  
ckreich vnd  
Schweiz.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Ir magistrat gieng gar kostlich in guldinen stucken/am hals guldin ketten/an den armen guldin ring vnd armgespang. Der gmeyn man trüg kurze wappenröcklin/kaum zu halbem ars. Das haar zohē sy mit fleiß. Mit ein langen schwert vnd schilt war diß gerad weis volck gerüst. Mit dem bogen mocht jnen auch kaum ein vogel entweichen. Sy lagen nach dem nachtessen auff der erden gestreckt im stro. Schier all jr speiß ist mitt milch angmacht. Allerley fleisch/zuooran schweynin/ist auch ein gmeyne speiß bey jnen. Ire schwein werden im veld vnd holtz ernöret/haben auch der selben sampt der schaaß/souil hârden/dz sy dauon nit alleyn rhâm / sund mit gesaltznem fleisch alles Italam speisen. Diß volck ist trozig/vñ hat mer stercke dann verstands / vnd übt sich mehr zum krieg dann zu acker gebew. Es ist so ein fruchtbar volck/dz allein Gallia Belgica etwan dreyhundert mal tausent wolgerüster wapner außschicket/die mit grossem sig widerüb heym kamen. Vnd so sy von der schlacht abziehen / hencen sy die hals jrer roß voller heüpter der enthaupteten feynd / bringen dise zu eym sigzeychē heym/vnd stecken an spissen zun heüßern heraus/ eins teils heffrens an die thür/wer dann der heüpter vil hat/der ist als ein sighafter höld/in grossen ehren gehalten vnd auffgeworffen. Der grossen Herren vñnd Hauptleüt heüpter gaben sy nit vmb souil goldts/dise bestecken vnd gewürzen sy mit aromaten/dz sy vor gestanck vnd vnflat reyn eyndorren vnd nit erfaulen. Es ist ein alts/dz diß volck alzeit guldin ketten/halsband vnd verguldete kleyder tregt/mit gold gestickt od verprembt. Den verordneten menschen zu opffer schlügen sy hinderwertling zuruck / vñnd namen auß seiner vngedult vñnd schmerzen jr auguriū oder glück ab. Sy hetten auch ein andere weiß/etlich darzu verordnet/erschussen sy vnwissenlich/die hencen sy im gotodienst auff/machten ein groß bild/das stopfften sy voller hew/steltē allerley vihe drüb/dz diser mensch vom vihe vnd menschen geopfert wurde. Feyst vnd wol bey leib sein/hetten sy für ein grosse schand/dz sy drumb alle feyßte vermitten/vnd so ein junger (deren yeder seiner größe ein zeychen im gürtel hett) zuname an sein leib/der ware gestrafft vnd gebüßt. Als sy nun mit den R hómern in kundtschafft kamen/hat sich schier alles verkert/nämlich der Glaub (der yetz R ömisch ist) kleydung/Religion/Recht. zc. Da ist ein hochberümpfte Vniuersitet oder Hohe schül zu Pareiß/Griechischer vñ Latinischer zung. Beim magistrat seind die Gericht / dem künig steht zu/dise zulesen. Sy kriegen mit kürisser/langknecht/büchsen. zc. fast auff Teütsch munier/mehr in der ordnung dan mit hauffen/mit meer künigheyt dann geschickligkeyt. In handbögen vnd rhören seind sy bede zumal geschickte leüt. Mit Tempeln / festen/Gotodienst/singen/Ceremonien/Religionen/ämptern. zc. bekennen vnd folgen sy dem R ömischen glaubē/daher die Music für andern völdern jnen gmeyn vnd gleich angeborn ist. Die kleydung verändert sich täglich. Zur zeyt Antonij Sabellici ist jr gmeyn kleyd gewesen/ein kleyns wappen oder reytröcklin mitt ermeln / das kaum zu halbem arßbacken gieng / spitz eins halben schüchs lang / an den schühen/ein spizig paret wie ein horn geformet/hetten sy auff dem haupt. Nun istts alles anders/die schüch vornen breyt vnd maulecht wie die Bärn füß/ein lang weiß kleyd schier bis vff den halben wadē/selzā zerschnittē/verprembt

Frackreich  
speißt Ita  
liam mitt  
fleisch.

Frantzosen  
opfertē et  
wan leüt.

Neuwe sit  
ten der  
Frantzosen



verprembt/vnd mit mancherley farb den augen lustig. Breite weite paret vnd hüt/welchs die Teütschen in kurzer zeit jnen alles nach zuthün/angefangen haben/auch hat diser sitt also überhand gnommen/dz man schier alles Italiã vñ Germaniã in Gallischer wabt sihet/wie es Baptista Mantuanus zuuor gesagt hat. Der weiber kleidüg ist nit vil verändt. Dis land ist fruchtbar/nit wie Libia/mit stäten reiffen zukalt/noch wie die Niperborischen berg/zu warm/sund da ist ein temperierter luft/gsunds land/weyd vnd treydreich/das volck schön vnd weis/darzü frölich/kurzweilig zuspielen vñ singē/zur vnkeüschheit vnd stäter gastüg geneigt/vñ so ein frei volck/dz alle hindlist vnd heüchlerei weit vō jm ist/vnd in warheit nit ands seinō dan sy sich stellen. Traurigen leüten ist gram/zü jagen/fischen vnd vogel fahen ist hurtig/zü krieg allzeit gerüst. Keyttereij ist jr übung vñnd stäre kurzweil. Es schlafft vil vnderm himel/vnd hats für ehlich/vō der sünen braunfarb zu werden. Es ist auch ein beweglich volck zü newer zeit rüg/allzeit durstig vnd arbeitsam/zü aller not gedultig vnd anhebig. Das Parlament in disem land/ist (wie gsagt) vō den Druidibus herkommen/doch in vil stuckē verändert/yetz ist zü Paris/dahin seind vil radtweise leüt verordnet/des lands sachen zu handlē/alles zudiffinieren/erklaren/vñ alle spän zuentscheydē/diser seind an der zal .lxxxv. die jählich auß des Fürsten oder Königs kāmern erhalten werden/vnd seind dise .lxxxv. person nit allein mit jählicher prouisiō versehen/sund auch in vier hōf oder kāmern geteylt/ein yed teil hat sein presidenten/in der ersten kāmern sitzen vier presidenten vnd xxx. radtgeben/dise verhören allen zant/red/antwort.zc. vnd setzen was zü Rechten gehört/diffinierē doch nichts endtlichs/dann in leichten sache. In der andern vnd dritten kāmern sitzen .xxvij. radtgeben/in einer yeden xvij. dise sehen außs land/erfragē fleissig durch alle küntschaft/was das gschrey vnd leüff seind/hat ein yede kāmern iij. presidenten. Dise auß leyen vnd gelerten versamlet/sprechen vrtail/diffinieren sentenz/sezē/verschaffen/die zü bestimpten tagen ein president der ersten kāmern verkündigt/darvon darff niemant appellieren. Der vō disen schuldig oder fällig erfunden wirt/muß dem Parlament oð Hofgericht. lxx. Thuronensisch pfund bezahlen/meynt er jm gschehe zukurtz/vnd will dz die beitzigen die sachen baß erwegen/so wirt jm gstartet/dz er wider für sy mag appellieren/doch nit ehe/er leg dan bereyt auß die eh gemelten. lxx. pfund/doppel. Die vierd kāmern die man die pallatz meister nennet/vor disen hat nur das hofgsind zuschaffen/oder die gfreiten mit Priuilegiē/deren seind nur vj. vō denen mag man fürs Parlament appellieren. So sich ein schwerer knod oder sach zütregt/gehn die vier kāmern all sametlich zuradt/vnd so der künig etwas ins land will lassen außgehn/hats kein krafft/biß es durch dise cōfirmiert/ außgeet/vnd ist so lang krafftloß/biß es das Parlament bestättigt. Es hat auch zü seiner zeit das Parlament sein beysitz/die Carolus Magnus disem gwalt geben/vnd die. xij. gleichen gnant hat/nämlich der Bischoff vnd Hertzog Remensis/Laudunensis/Lingonensis/Item die Grauen vñnd Bischoff Bellouacensis/Noionensis/vñnd Cathalauensis. Item auß den weltlichen auch. vj. Burgundus/ Normandus/Aquitanus/die drey Fürsten vñ Hertzogen/darzü der Fürst vñnd Graff Flandrensis/Tholosanus vñnd

Gallia fruchtbar/vñnd der Franzen eygenschafft.

Künig we nig gewalt in Franckreich.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Campanus. Dise seind niemant gehorsam dann der versamlung des Parlaments/vnd on dise vermag auch der künig nichts schaffen/kriegen/gebē/nēmen/noch vergeben/vnd wirt alles durchs Parlament gehandelt. Von den künigen vō Franckreich ist droben etwas gehört/sundlich vom jetzigē/Franciscus gnant/wie era nno M.D. xxxv. vor Pavia vom Keyser gefangen/vnd sein volck erschlagen worden ist/ließ mein vorige Chronick. Umb Pareiß wirt kostlicher Gips gefunden/vnd ein edel glaswerck/das erdtrich ist gleich wie glas/durchsichtig vnd glitzend/vnd auß krafft der adern/inn steyn verwandelt/welche stein gebrent vnd mit wasser vermengt/ein kostlichen guten mörter machē zu allem gebew/welches nachmals wider zuslein am gebew wirt. Orosius vnd Isidorus sagen vō wunder fruchtbarn weinsbergen/schönen steynbrüchen/wälden/gärten/feldern/äckern/wisen/beümen.zc.so diß land hab/sunderlich Aquitania vnd Andegauia/die ländes vnd fürstenthumb/darinn Andegauis die Hauptstatt ist.

Von Engelland/Hibernia/Scocia/Dechades/Tile/vnd vil andern Inseln/vnd diser Inselleit eygenschaft vnd leben.

Engelland  
beschrieben.

**A**nglia ligt ringsweis mit mör vmbfangē/von all vnserm erdtrich abgeteilt/darüb es Solinus ein andere welt gnāt hat. Gegen mitternacht übers mör ligt Gallia/vñ Hispania näher gegen vns beseits/die nacht wirt da/wie wir hören werden/Summers zeit so das Solsticiū ist/nimmer finster/vñ so der tag im Winter am kürzesten ist/nimmer liecht. In diser Insel ist ein frum schön wolgestalt volck/daher sy etlich Anglios/das ist Engel/gnant sein vermeynen. Es seind seer gute schützen/aber forchtsame leüt/vnd gar schön frawē bild. Die gäst entpfahen sy mit blossen haupt/mit gneygtem knye/vnd darzü mit dem kuss/wa es gleich ein weib ist/doch on alle geylheit. So sy kriegen/verderben sy nichts/weder äcker noch stätt/sunder stellen nur dem widerteil zū/sy zuverderben. Zū der zeit Gregorij hat diß volck den R hōmischen glauben angenommen. Da ist kein wolff/daher geht das vihe on ein hirten selbs frey auff der weyd/allermeyst der besten Schaaff ein grosse menge/daruon man diß kostlich Englich woll schirt. Keyn wein hat dise Insel/sunder darfür ist das bier im brauch/vnd wirt etwa selten wein dahin gebracht.

Der kuss  
noch ein  
ladsbrauch  
in Engelland.

Diß seind yetz der Anglischen brüch/vorzeiten was es eym ein schand/ein hasen/hennen oder gansß versüchen/doch von lusts wegen zuziehen. Die gegem mittagischen mör lebten von milch vnd fleysch/on den gebrauch des treyds/giengen in heütten oder wilden fälen bekleydet.

Ein weib  
r. männern  
etwa in En  
gelland  
ausgeben.

Ein weib wurd etwa zehen oder mer männern außgeben/die haben brüder mit brüdern gmeyn gehabt/die kinder wurden all gmeyn vnd frey erzogen. Etwa dorffren zehen miteynander hochzeyt haben/vnnd alles/weib/güt/kind/vnd was von inen kam/gmeyn halten. Inn Anglia seind gerade leüt/über die Franzosen.

Etwa waren ire wäld vmbzeünet/dise hetten sy für ihre Stätt/darinn heüser/höf/ställ vnnd zälten.zc.darunder vihe vnd leüt wonetten. Da gibet der himmel mehr rāgen dann schnee.

Scocia.

Scocia aber die oberst prouinz Anglie/ist gegē mitternacht allenthalb mit dem mör Oceano vñzeünt/vnd von Hibernia vnd Anglia gscheyden. Diß

Dis volck hat fast ein weiß zuleben wie die in Hibernia. Es ist ein leicht/  
zornig/beweglich/rachselig volck/abergleübig/tugentloß/das vil von im  
selbs helt/ein gnaw volck/das karglich lebt/vnnd dem gleich sterben als les  
ben gült/wagts dürr/vnd will lieber im feld oder läger vnderm feynd/dan  
anheymisch am schelmen sterben. Dis volck mag wol hunger leiden/vnnd  
isset nit vorm vndergang der Sunnen /dann der tag ist allda zukurtz zu vi  
len zeitten. Ir narung ist von fisch/fleysch/milch vnd fruchten/Keyn treyd  
haben sy dann dahin gefürt. Es ist auch ein seer Englisch wolgestalt volck.  
Doch seind ire sitten yez in ein besser wesen verwandelt/vnd haben ettlich  
von den Engelländern bede sprach vnd glauben entpfangen/ein güter teil  
lebt noch in seim alten brauch/leben/zungen/vñ gedunckt sich des güte sein/  
von iren alten sitten vnnd vätter gesezen nit abweichen / veracht auch all  
ander glauben vnnd sitten/vnd halten von niemant ichts / dann von inen  
selbs/wie gmeyntlich dise plag allen glauben vnd völkern anklebet/dz sy  
niemant verwandern dann sich selbs/irem glauben vnd weiß zuleben. An  
allem lust vnd fruchtbarkeyt/ auch an gelegenheyt der berg/wasser/brun  
nen/wäld. zc. ist dise gegne dem Engelland nit vngleich / das volck ist etwz  
wilder vnd freüdsamer/wie Herodotus vnd Plin. lib. iij. cap. xvij. anzey  
gen. Dis volck hat sich etwan am angficht vnd händen schwarz angestris  
chen/damitt es greülich erschine/von natur ein neidisch volck / ehrgöttig/  
wie mit grosser armüt etwa einer getruckt wirt / noch erzält er sein stam  
en von küniglichem geschlecht her. Liegen gern/vnd lieben nit wie die An  
gli/den freid. Eneas Siluius sagt/er hab da ein baum gesücht/ aber nit ge  
funden/welches ab gefalne bletter so sy in ein wasser fallen / zuhandt in vö  
gel verwandelt werden/doch hab er vö den eynwonern gehört/diser baum  
stehe in der insel Orcades an einem ort. Von Scotia hernach weiter.

Scoti eh:  
geizig/lu:  
genhafft vñ  
vnrüwig.

Hibernia halb so ein grosse insel als Engelland/nit weit dauö. Dise hat  
kein vergiffte vnnütze thier/als spinnen/frösch/wölff/füchs. zc. bleibt auch  
keins dahin gfürt/ein wund güter lust/fruchtbar land/doch wirt kein byn  
oder yme alda gfounden/aber allerley metall/See/brunnen/frucht/edels ge  
steyns/sunderlich Sagaten/den steyn Iris/ Item von weyd/wisen vñ feld  
ein Paradeis. Das volck aber ist vnzogen/vnfreündlich vñ grausam. Wi  
dia die insel ligt darin/an erd/treyd/weyd/vihe/wild/wäldē/flüssen/brun  
nen/allerley fruchten vnd metall überflüssig /derhalb an visch vñ fleysch/  
butter vnd käß/sunnen vnd luft/wasser vnd brunnen/ein gfound/reich/wol  
temperierte insel/auch volckreich /in zälten/stätten vnd wälden wonende/  
darumb es ein kamer Hibernie genant ist. Aber das volck ist (wie gesagt)  
vnfreündlich vnd grausam. So sy sigen/trincken sy der feind blüt/ vnd be  
suden jr haupt damit. Die erst speiß gibt die müter dem erstgebornen neü  
wen kind mit ein schwert eyn / vnd thüt ein Heydnischen wunsch vnnd ge  
lübd/dz dis kind nit dan vnñ waffen sterb/vnd ein güter kriegswan wer  
de/dann der man fürnämliche ehr ist kriegē. Dise insel ist ob. cccc. Welscher  
meil lang/vnd schier halb so breyt / die inselleüt so an bergen wonen/leben  
vom wildpret/milch vnd mancherley fruchten. Das wild tobend möz das  
zwischen Engelland vnd Hibernia fleüßt/ist das gantz jar so vngestim/dz  
mans in wenig tagen überschiffen mag/mit grosser gfar. Das möz darzwi  
schen ist. cxx. mal thaufent schritt. Die in der Insel Sillura wonen/geben  
vnd nemen kein münz/sunder war vmb war /seind gmeyntlich warsager.

Hibernia/  
Ir gelegena  
heit vnd  
volck.

Widia 1977  
Insel.

Heydnisch  
gelübd in  
Widia.

Sillura

## Das ander teyl dieses weltbüchß

**Eubodes** haben ein seltsamen König. Folgend die Inseln Eubodes/deren fünfß seind/die eynwoner wissen nicht von fruchten/geleben von vische/fleisch vnd milch. Haben all ein König/dann souil jr seind/werden sy doch alleyn mit ein engen mözstrom geteylt. Der König hat nichts eygens/sunder alles ist es aller/der thüt nichts/dañ dz er andere zur gerechtigkeit helt. Er wirt auch zur gerechtigkeit mit sundern gsätzen angewisen/vnd dz er nit vom geitz verkeret werd/muß er in der armüt die gerechtigkeit lernen/auch dz er nit von seinetwegen gethon oder geurteylt hab/gesehen werde/last man jm gar nichts eygens/wie gesagt/sunder wirt in gemeyn vom land ernörr. Im wirt auch kein eygen weib geben/sunder nach ordnung/zü der er lust hat vnd bewegt wirt/daher er kein kind erkiegen noch wünsch mag/damit er nichts seiner kinder halben gethon/vnd das Recht gebogen haben/gesehen werd.

**wunder in Hibernia.** In der Insel Thyle ist der apffel ein überflus/den Winter decken sy dise mit laub zü/enthaltensich von milch/haben aller ding kein Le/brauchen die weiber in gemeyn.

**Cancia** ist auch ein prouinz Anglie/derē hauptstat Centauri gnät wirt. Die Insel Belleares/vonden landtsfleütten Gimnesie genant/gehn zü summers zeyt nackend. Die eynwoner seind meister mit der schlingen gwiß zuwerffen/dauon anderswa/vnd auch hernach.

**Bart. Anglicus/Isidorus lib. xv.** setzen vil wunderwerck von der Insel Hibernia. Ein lach oder See ist darinn/so man ein hülzinen pfal dareyn steckt/so wirt das in der erden steckt eisen/das im wasser ist/zusteyn/das übers wasser herauß raget/bleibt holz. Item es seind all da ort/das die leiber der verstorbenen nimmer faulen oder verwesen. Item all da soll eyn Insel die leüt nit sterben mögen. Item seind darinn die leüt nit mögen sterben/sunder so sy alt vnd krank seind/dz sy zuleben verdreüßt/vnd zusterben wünsch/tregt man sy auß der Insel/so vergehn sy zuhand. Dis erdrich ist allen vergiffen thieren so wider/das nit allein keins darinn sein mag/sunder so man des erdrichs nimpt/vñ strö wet es anderswa auff trotten/schlangen. zc. so sterbens gerad daruon.

Item alles läder vnd rauhe wahr so man auß diser Insel bringt/vertreiben vergiffte thier/auch die wölff von den schaaffen/vnd so man ein vergiffte thier hineyn bringt/es stirbt zuhand. Dis landt ist auch den vögeln wider/also dz selten ein vogel darinn gsehen wirt/Hec Solinus et Isidorus.

Es seind auch andere zwo Inseln im möz Oceano/wie gsagt/Baleares genant/deren eine gegen dem auffgang so grosse esel hat/das jr geschrey erschrockenlich zuhören ist/seind fruchtbar vnd voller eynwoner/also das dise zwo Inseln ob. xxxv. tausent eynwoner vermögen.

**Baleares ij. Inseln/ darinn man iij. mann vmb eyn weib gibe.** Die ander Insel ist diser an fruchtbarkeit nitt vngleich. Sy haben weder öl noch wein/thünd aber fast ab dem wein/so sy in ankummen. Der frauen seind sy also begirig/das sy den möhreübern vnd leüt dieben vier mañ vmb ein frau geben.

Sy wonen in hölern vnd löchern der felsen. Sy lassen jnen weder golde noch silber zügürt werden/damit man jnen nit nachstell/sy zufriden lasse/vnd bey jnen nitt zusüchen wiß/dar zü vermeynen sy dis nit not sein. Als sy etwan bsoldet/mit den Carthaginensern stritten/kaufften sy vmb jren sold am heymzug/eittel wein vnd weiber.

So sy hochzeit haben/so gehn die gäst einer nach dem andern zur braut/ein

ein/sy zuschlaffen/der letst ist der Breüttigam/damit haben in alle gäst verehret. Sy zerhawen ire todten mit eim scharpffen hülzinen beihel oder holtz zustucken/inn ein gefäss thon/darauff samlen sy steyn/vnnd vergraben den zerfleyschten todten mitt eynem steynhauffen. Drey schlingen seind jr wörz/damit werffen sy so starck/grösser dann die andern steyn werffen/das einer ein büchsen schutz achten möcht. Sy zerbrechen vil andere wörz oder waffen/als helm/schild/tartschen/werffen aber so gwiß/dz ihnen kaum yemandt des sy begeren/entfleucht/darauff sy sich von jugent auff üben. Die mütter stecken inen für ein zil auff ein holtz/ein stück brot/das dörfen sy nit ehe essen/dann sys an eim anstall herab werffen.

Gütte werffer

Nun dz wir wider auff die obgemelte Insel kummen/vnd ansagen was droben vnderlassen ist/von deren gelegenheyt vnd Inselleüttē/auf andn historien angezogen/so soltu erstlich wissen/dz Britannia ein Insel ist im möz Oceano/vormals Albonia oder Albion/vonetlich weissen bergen als so gnāt/zuletzt von eim König Anglo/Anglia geheysen/ligt gleich drey eckecht beseitz übereck gegen mitnacht vnd nidergang/dann sy stoßt gegen mitnacht ans Teütsch möz oder Germaniam/gegen nidergang der Sunnen an Galliam vnd Hispaniam. Derhalb spricht Solinus/es wer d welt end am Gallischen möz/wa nit Britannia den namen einer andern welt verdient/vnd würdig geacht wurd. Darüb seind sy von Vergilio in Buc.

Britannia wirt yetz Anglia genant.

ausserhalb der welt gelegē/geschätzt/welche Insel sich in die länge erstrecket bis in acht hundert Welscher meil/bis an den Calcidonischen winckel/vnd cc. meil nach der breytte. Hec Drosius/Bart. Angl. 2c. In diser Insel leucht zu winters zeit in Solsticio die Sun ein wenig mer dan drey stund/dann wie Plin. lib. ij. sagt/dz in Italia der längst tag. xv. stund lang sey/also in Britannia. xvij. oder. xvij. vnd bis in. xv. dz es erwanit. ij. stund nacht ist/darinn man einpfening kenne. Der gröst teyl diser Insel ist ebē vnd fruchtbar/überflüssig mit vihe/gold/silber vnd eisen. Dise hat die besten jaghund so man wünschen mag/kostlich heüt vnnd allerley fell/grosse flüß/kalt vnnd gesunde brunnen. Der steyn Gattes oder Gages/der im wasser brennet/vnnd mit öl außgelöscht wirt/ist da vilfältig. Daselbst ist ein statt/Londinum oder Londra/von allerley kauffmanschaz namhafftig/das wollwerck ist da gemeyn/mitt allerley künsten zugericht/da ist der Königlich hof vnd pallast. Es hat auch Engelland on die angehefft Insel Hibernia/sunst wol. xvij. Inseln/Orcades genant/in dem mitternächtrischen möz/an Engelland stoffende/deren alleyn drey die wonhafft seind/(Drosius sagt. xvij.) die doch kein wald haben/sunder mit rhören vnd bingen sich behelffen/die andern seind bloß vnd leütloß.

Engelland wie groß

sunst Lndonia gnāt corrupt Londres.

Hibernia ein Insel an Engelland stoffend gegen nidergang / fast halb so groß/lang vn weit als Anglia/aber fruchtbarer. Diser Insel eynwoner seind vil mer/wild/leütflüchtiger/vnmenschlicher etwa gwesen/dann die Britanier/dan sy auch etwa menschen fleisch zuniessen gwon warē. Nun haben sy durstig/vnd zukriegem wolgeschickte leüt/schöns gerades weisses leibs/starcker gliedmaß vnd scheinbarer farb/mit verstand vn gelegenheit der fertigen zungen seind sy sürbündig kostlich. Agates vnd Iris die Edelstein wachsen daselbst. Pferd gebürt dise Insel eins so sänfften trits/das sy hereyn traben/zelten vnd spacieren/gleich Königlich brangende. Da ist

Hibernia

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Scocia.

Kein Frott oder Schlang/der vogel seltsam/vnd gar keyn byn oder ymen/wie gehört. Scocia das eufferst teyl Anglie/gegen mitnacht/die mitt ein grossen fluss vnd berg von Engelland ist vndersheyden. In Winters zeit ist kaum drey stund tag vnd Sun auff dem erdrich. Dese habē freundschaft mit den Nibernischen/gehorchen zum teil dem Anglischen zepter. Scocia vnd Nibernia haben vil hauptstätt/vñ mer dan Engelland. Diser völkter histori hat beschribē der ehrwürdig Beda /wer will der leß die sitten/werck vnd wort der völkter. Weiter in Schotland haben sy schwebelige stein/die brennen sy für holtz. Orcades die obgemelte Inseln haben am gstad ein fluss beüm/welcher frucht in anten gstat werden/vnd so sy zeitrig abfallē/was auff dem erdrich felt/das verfault vñ stincket/was ins wasser felt/das wirt als bald lebendig/tuget sich bald/vnd schwimpt vnderm wasser dahin/vnd flüget darnach in die lufft. Thile die Insel/sunst Cambria genant/im mitternachtlichen möz beschlossen/welchs die letst Insel ist/welche die Römer erkant/bewist vnd erobert habē. Plin schreibet/dz in diser Insel zu sumers zeit/so der tag am längsten ist/gar keyn nacht sey/vnd zur zeit des winterlichen Solsticio gar kein tag. Es wirt auch gesagt/dz über die Insel hinauff auff dem möhr alzeit gefroren sey. Von Orcadibus bis gen Thile ist. vii. tag reysen auff dem möhr. Victoria ist am erdboden überauff fruchtbar/hat vil wald/weyd/vihe/brunnen/wasser vnd frucht.

in Orcadia wachsen anten auff den beümen.

Thile hat vñ Weihe nacht gar kein tag/vñ umb Sant Veits tag kein nacht.

Von Hispania mit irem begriff/alien vnd neuen glauben/sitten vnd völkern.

**H**

Spania die aller gröst prouinz Europe/sunst Hesperia/Sibilia od Niberia gnant/den besten wol zuuergleichen / an waffen mächtig/vonden Pirenischen bergen anfabend / vnd vñ die seül Herculis herüb gonde/erstreckt sich bis ans Oceanisch möz/gen mitternacht ist mit den Tirenischen bergen/sunst an allen andern orten mit dem möz beschlossen vnd eyngfasset /welcher gröse schier vngleübllich ist anzusehen / dann bedede jr länge vnd breyte soll tausent meil wegs sein/oder wie die andern wollen x. tausent roßleuff lang/vñ so breyt. Dis land ist in.ij. teil vnd. v. künigreich teylt/nämlich ins eufferst vnd inner od näher Hispaniā/das näher Hispania helt in sich Gallicā Tarraconensem vnd Carthaginensem/das eufferst Lusitaniā/sunst Portugalia gnāt/Bethicā vnd Celtiberiam. Das land ist neulich in fünf künigreich geteylt worden/der. j. vñ gröst/der künig vñ Castelle oder Castilia/der. ij. zu Aragon/der drit zu Portugal/der. iiii. zu Nauerrē/der. v. zu Granate/welcher Nauerrē gegen mitnacht/gegem auffgang das künigreich Cathalonte vnd Taraconie oder Arragonie hat. Nun Hispania ist mit allen dingē die vmb gelt zu kauffen/lieb/od zusehen lustig/od zubrauchen nötig seind/über flüssig/so gar/dz nit allein den einwonern/sund auch Italie vnd der statt Rö/alle notturfft mitteilt vnd gnügsam ist/süchstu silber/gold/edel gstein: dis lād hats statlich/süchstu weinwachs/öl/saltz: Es ist nichts alda müßig od vnfruchtbar/das saltz kochen sy nit/sund grabes auß wie erz. Da ist nit stäter windt wie in Frāckreich/nach vnleidliche hitz wie in Africa/sunder tēperierter lufft gleich durch alles land. Da ist kein schwerer näbel/reiff/vn gewitter. Alle wasser seind vischreich/die berg voll wein/die wald voller wild/das veld voll weyd/frucht vnd vihe. Apianus schreibet/dis land sei. v. tausent roßleuff breyt/weit vnd lang/wie gesagt ist. Die eigenschafft dis volcks

volcks ist/dz der Hispanier leib zur arbeit vnd hunger /das gmut zusterben bereit ist/sy habē all ein gnawe strenge narüg/ kriegem lieber dan sy müßig gehn vnd frid haben. So sy nit feind haben/kriegem sy selbs miteynand/vñ Eygen schaffe vnd lib ist ein zänckisch grappisch müßelig volck/deren gmut vnruwig/allzeit nach ung der Hispanier. etwz trachten/dz sy einrumor machē. Sy leben (ausgenommen die feirtag) schlecht/auff irem fürnemēn bstehn sy steiff/vnd lassen sich nit vō irem kopff bringen. Die frawen warten des hauß vnd ackerbaws /sy aber übē sich mit raub vnd krieg. Sy tragen kleine paret/vnd kurze schwarze rōck. Im fürwerffen der tartschen seind sy so gschwind/dz sy würff vnd pfeil/ so sy die erse hen/auffhalten. Es seind auch fürbündig güt schütze / mit langen rapierē/ mer zūstich dan zū streych/vñ gürt. Symachen all jr wöhr auff funde manier/die durch alle helm/banzer.zc. eingeen. So sy zurofs obgigt habē/stei gens ab/vñ helfen den füß knechten/sy steen am spitz steiff vnd hurtig / doch mer im angriff dann in die länge freydig vñ bständig /schießen vnd werffen mit grosser kunst/stellē sich auch etwā in die flucht/biß sy jr vortheyl ergreif fen/vñ wid dran. Sy geen dem feynd mit singen entgegen/es seind die gera sten leüt mit tanzen/springen.zc.dz wundt ist. Es seind gegen den freunden freündlich/gegen feinden greulich leüt/doch gegen den gästen vntrew / et was falsch vñ verschlagen/als die sich selbs zusüchē / nimer on vorteil seind. Doch wöllē etlich sy seien gegē den frembden gäste so holdselig vñ gastfrei/ dz sy vñ dise oft zäncken/vñ sy ein jed habē will. Ire weiber gehn in wund selzamer rüstüg herein/haben am halsein eisin halßband/das rechte krum me zincken übern kopff hinauß/vñ strecken sich die zincken oben übern kopff herfür/darüber (so sy wöllē) sy ein fürhang ziehē mögen/vñ jnen ein schat tē machen/diß haben sy für ein grosse zier. Ertlich ropffen jr glazen auß/dz sy fornen weit harlos vñ kal werdē/vnd allein hindenauß har haben/forne keins/das ist auch jr sibenschöne eine. Die andn bindē eins schüchs hoch ein auffgerichten stecken auffß haupt/jr har dran geflochten / oben am spitz ein schwarz hütlin drauff gsetzt. Ir speiß ist allerley fleysch/das tranck machē sy an etlichen ortē auß honig/des jnē jr vatterland gnüg gibt/den wein anderswa zügfürt/trincken sy/doch karglich vñ selten. Weiter weschen sy all jren leib offemals mit brunzwasser/vnd die zän schaben sy/diß achtē sy für ein grosse artzney des leibs. Nun ist alles anders/nach außweisung der Rö mischen Ceremoni vnd glaubens/dem sy yetzund anhangē / vnd alle sitten schier verändert haben / So sich zwen miteynand nit mögen vertragen /so rechtens nit miteinander/sunder fordn einander in ein sundn kampff/welcher dan obligt vnd den andn entleibt/der hat recht gehabt/vnd jm Got geholfe fen. Haben auch vil kampff/schawspil vnd ritterschafft mit den wilden och sen/mit denē zū gelegner zeit/die kün wöllē gsehē sein/zwischen schranckē in ein sundern kampff treten/vnd ist ein ritterliche that/so er den oxsen vō freier gwörter hand on würff vñ schüß vñ bringt/offt aber ligen die grüni gen wilden oxsen ob /dz man ein kaum erret/od gar umbküpt. Es ist auch diß land nach seiner größe mit sittē vñ zungen mer dan Teütschland /so vn derscheyden /dz etwa ein ort dz andn glat nit versteet/so wenig als ein Teüt scher ein Walhen/darumb man von jren manigfaltigen sitten nichts gewiß schreiben kan.

Austria ein Prouinz Hispanie.

Austria ein prouinz zuend Hispanie gelegen/ mit wald vnd bergen vñ

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

zeñnt/wie Böhem/da wächst mancherley frucht/dauß sy in wein machē.  
Diß volck ist vor andern milt/gastfrey/schön/frölich/hurtig/gsprächig  
vñnd freündlich/an wildem vñnd heymlichem vihe seer habhafftig/allda  
wachsen überflüssig vil kessen vñnd hirs.

Gadis ein Insel Hispanie.

**G**adis ein Insel zuend Hispanie gelegen/welche Aphrica vñnd Euro-  
pa reylt/dahin hat Hercules ein wunderbarliche seül gsetzt/die man  
nit leichtlich fürschiffen kan/gleich als ein ort od stützseül der welt/die aber  
Key.maiestat volck fürschiffet hat/vñnd newe welt vñnd Inseln gefunden/  
darumb sy in irem wappen zwo seülen Herculis füret/vñnd darbey geschri-  
ben/Plos oltra/noch weiter zubedeütten/dz seiner maiestat gebiet noch  
weiter reych/dann Herculis/vñnd noch weiter wöll/darmit er ein Augu-  
stus/dz ist/alzeit ein merer des Reichs bleib.Da wechset ein Palmēbaum/  
welchs gumē so mans in ein glaß thüt/wirt der edelstein Ceraunia drauß.

Von Lusitania oder Portugala/vñnd von den alten sitten vñnd ge-  
wonheyten diß volcks.

**L**usitania das eüßerst künigreich Hispanie/wirt zu vnsern zeitten  
Portugalia gnant. Dise gegene hat von mitnacht vñnd nidergang  
das möz/Bethicam von mittag/Tarraconensem von auffgang.  
Diß volck ist vor allem auff dem möz klüg/vñnd vorteylig frembde  
land zufinden/ein teck künstlich volck/zuschiffen vñnd schiffkriegen/Item  
zurofs vñnd füß ein männlich volck. Sy künden die pfeil meisterlich vñ gwiß  
werffen/seind fertig/gschwind/brauchsame kriegsflüt/die an keinem spitz  
weichen. Ir reyrtrey ist auff leichte manier/zufüß haben sy auch ir sunde-  
re rüstung/die füßgänger haben stifel an/ertlich leben auff Spartantische  
weiß. Ir speis ist reyn/doch schlecht. So sy freürt/wärmen sy sich mit gü-  
enden feürinen steynen. Auß dem eyngeweyd der gefangnen nehmen sy vil  
künstliche ding ab/vñnd haben mancherley weiß warzusagen/des menschen  
vñndergang vñnd söl anzeygende. Sy ziehen lang haar wie die frawen/vñnd  
treten mit eyngebundnem haar die seynd an. Die böck niessen sy fast/die  
sy auch Marti opffern/dergleichen die gefangnen menschen vñnd pferd. Sy  
zählen auch alles hundertst auß/bede an vihe vñnd leüt/dz diß zu opffer gsch-  
lacht/auff Griechische weiß/wie Pindarus spricht. Aber yetz bekennen sy  
den Römischen glauben/als gute Papistē. Sy habē auch ritterpil/schar-  
mügel/turnier/spil mit kolben/lauffen/zurofs vñnd zufüß. Die bürgischen  
eynwoner niessen eycheln/vñnd so sy dise dörren vñnd malē/bachens brot dar-  
auß. Kein weinwachs ist allda/sy machen ir tranck auß gersten/vñnd trin-  
ckens als bald. Auß mangel des öls/brauchen sy dafür butter. Tanzen  
nach der pfeiffen in iren gastungen. In schwarzen husecken eyngewicklet/  
nehmen sy den schlaff auff dem stro. Sy brauchen wie die Galli/irrdine ge-  
fäß. Ein stuck von silber etwa von einem blech geschnitten/brauchen  
sy für müntz. Die sy zum todt verurteylen/versteynigen sy/Die mörd stür-  
gen sy über die berg ab/oder ins möz/etlich sagē sy deckens mit steynen zu.  
Die krancken legen sy nach Egiptischem brauch an weg/so yemand für-  
gieng/der gleiche kranckheit erlitten hett/dz diser im zur adtē wißt. Ir Le-  
machen sy wie die Greci. Disen brauch haben die Bürgischen Hispanier/  
oder etwan gehabt. Cantabri

Eychelbrot

Portugale-  
ger liegen  
eyngewicklet  
auff stro.



Cantabri die zuend Lusitanie/so sy zum todt gfürt werden/singen sy ein freüden gfang. Die männer geben den weibern die morgengab. So ein gesar innsteht/so legen die mütter hand an ire eygne kind/das sy nicht in der feynd hand fallen. Sy dienen ein Got/weys nit was namens/mit grosser andacht. So der Mon voll ist/danzgen sy vor allen heüfern übernacht. Frauen vnd mann haben ein gmeynen nutz/vnd alle ding gmeyn / das Barzwerck wirt von vilen geübt.

Sy haben allzeyt zubereyt gifft innhändig vnd in barschafft/ob jnen etz was wider iren willen züstünd/dz sy dis bereyt hetren/vñ damit jr leben enderen. Es ist auch dis jr brauch/dz sy sich oft füreinander opffern vnd inn todt geben. Daran stoß Celtiberia/sunst Iberia / oder Gallia Celtica genant/daruon ander swa droben.

In summa/Plinius vnd Drosius loben Hispaniam vor andern/dz sy so metallreich/von silber/gold vnd eisen/weissem vnd schwarzem bley sey. Desgleichen hat dis land Lusitania den hauffen/dauo liß Plin. lib vij. capit. lxxij. Bart. Angl. lib. xv. Nun von der gelegenheit Lusitanie.

Von dem künigreich Portugal.

**L**usitania oder Portegal im nidergang ligende/wirt mit dem mörz angestossen. Beticca ligt im Mediterranischen möhr/das Europam vñ Africa scheydet. Granate das künigreich ligt am mit tel der künigstül vnd Döf/dañ in disem Reich ligt Granata die statt/dauon das künigreich sein namen hat. Hispalis die vns Auicennā geborn hat/Item Corduba Seneca vatterland/auch ein statt Chartago/nit dise die in Africa ligt/welche bey den Nyberis die Peni gebawen haben/Tarraconem aber die Scipiones/welche ein Hauptstatt ist des lands Tarraconensis in Hispania. Von disem glückseligen Reich habē wir nit alleyn gnumen dise fürtrefflichen hochuerständigen männer/Quintilianum/Senecam/Lucanum/L. Florum. Pomp. Melam/Siluium Italicū / Marcialem Coquum/Auicennam den arzt/Drosium/sunder auch die Keyser/

Neruan/Traianū/Nadrianum/vñ all Theodosios/in Chronicken hochberühmt. Item vnzölich martirer/Laurentiū/Vincenium zc. Vil Bapst von heiligkeyt gerühmt. In disem land ligt S. Jacob der mehrer/zü Compostel/dahin ein groß wallen auß Teütschen landen gewesen ist/vnd noch.

Vilerley flüss vnd völkler seind in disem land/Dascones/Cantabri/Celtiberi/der goldfürend oder goldreich flüss Tagus/eyn seligs erdtrich/vnd schier aller güttending habhaffrig / vnd aller frucht fruchtbar/überflüssig mit schnellen pferden/doch an vilen enden ein vntrew volck/damit sich die Landtsknecht übel vermögen/vorteylig/hinderlütig/bößgscheid. Waben ein eygne sprach/schier Italisch/mit welcher zungen sy inn vil dingen stimmen vnd übereyn kummen/also/dz sy inn vil sachen eynander vernemen/ist doch ein eygne sprach.

Nun Portegal das künigreich etwa in kleiner refier bgeschlossen/hat also zügenomen/dz es vil künigreich übertrifft/vnd vil inseln an sich bracht/vor mals vñ mensche vnberöt/weil etlich inseln an brunen befeuchtigt/seyfts erdbodens/wäldig.zc. derhalb zur wonüg der menschen fügsam/von inē gefunden worden seind/ist das künigreich mächtig erweitert/vñ an reichthub also zügenomen/dz der künig von Portugal mit reichthumb vñ krieg/schier

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

vnüberwindlich ist/täglich mit den inseln anstöß bar / biß vñ Calicut her auß. Zu Medere gefelt vñ andn fruchten souil zuckers / dz alles Europa dauß bezuckert wirt. Es seind auch ande inseln von den Portugalschẽ ers funden/zuteuffen verschafft/als S. Georgen/ Fayl de Picoe. 2c. Diser Ins sel eine hat der König zu Portugal mit Teütschen auß Flandern besetzt/ die tregt weyzen/darvon hernach zuend diser Chronick nach länge.

Galicia od Galacia/dauß die Galate gnant seind/grenzt an Hispania am vñ Portugal gegen mittag/von auffgang an Germaniã/gegen mits nacht vñ nidergang ans möz. Welich rechnens für ein gegne Hispanie/ Ju stinus lib. xliiij. reich von bley vñ allerley ertz/ auch mit Wenig vnnd des golds also überflüssig/dz die pauere weiber manig mal mit dem pflug schol len golds außackern. Ire weiber ackern/die männer nören sich mit krieg vñ raub. Ein and Galacia ligt in Europa/vñ Paulo bekert/dauß hernach.

Italia ist das Welschland.

**I**talia die edel gegne in Europa / nach der meynung Solini/ze ben mal hundert tausent vñ. xx. tausent schritt lang. cccc. vñ. xx. tausent schritt breyt/ertlich achten es seyen rosseleüß/deren acht ein meil thünd. Sein ganzer ombtreiß drey mal hundert taus sent vñ. lviij. thausent schritt oder rosseleüß. Dise weitte vnnd namhafte gegne vñ prouinz hat mit der zeit vil namen gehabt/Anaria/Hesperia/ Lombardia/Magna Grecia/Cisalpine Gallia. 2c. zuletzt Italia / von Italo dem künig Siculorũ/der sein Reich verlassen/ vñ in Italiã kum mende/ein Reich auffgericht hat. In diser fruchbaren gegne gegem Mits tag gelegen/ist überflüssig güter lufft / vnnd ein solch eyntumen der frucht von öl vnnd weinstöcken/dz die alten gesagt haben/es sey ein grosser krieg Bachi vñ Cereris daselbst/das ist/ ob es an wein od korn fruchtbarer sey. Item allerley ertz gruben/silbers/golds/eisen. 2c. vnzählich vil heysse brun nen/für mancherley kranckheyt gut. Dise Prouinz wirt geteylt in. xviiij. Inseln oder länder. j. Etruria. ij. Latina. iij. Picenum oder Marchia. iij. Romandiola oder Emilia. v. Umbria oder das Spoletanisch Hertzogs thumb. vj. Lombardia. vij. Venecia. viij. Marchia. ix. Teruissina. x. Fo rumiulij. xj. Nistris. xij. Aprucum. xiiij. Apulia. xv. Campania. xvi. Cas labria. xvij. Brutij. xvij. Liguria / welche ich am ersten gesetzt haben solt. In disen ländern allen/sagt Yginus/seyen etwan sybenhundert stätt ges wesen/Aber Blondus Flavius Foroluiensis sagt alleyn von. cclxiiij. statts ren/nahend vñ eygentlich außgerechnet/darinn Bischöff seind/vnnd die Bischöff haben. Weiter hat Italia drey möhr / Adriaticum/Ligustis cum. 2c. Item. xv. namhafte See hin vñ wider bei den Stätten ligens de. Von disen stätten/Seen vñ männern diser Prouinzen allen/seind alle bücher voll/vñ zum teyl droben angezogen.

Etruria  
ist Tuscia  
genant/hat  
xj. stätt.

Nun der fluss Padus der Italiam befeuchtigt/siret gold / deren Plin. lib. xxviiij. cap. iij. vñ andere/in aller welt. vij. erzälen /nämlich Tagus vñ goldflu-  
rende fluss in Hispania/Padus inn Italia/Hebrus in Thracia/Pactolus inn Asia/  
in der welt Ganges in India/Rhenus in Germania/Herinus ein fluss Lydie.

Beschreibung der länder/Prouinz vñ stätt Italie/Cisalpine Gallie/oder Lombardie.

Liguria.

Italia

**L**iguria schleüßt etwa .xxij. oder .xxiij. länder in sich / vnder welchen Liguria ein Prouintz ist / fast bürgig / in Apenino gelegen / wie Linius anzeygt / welcher Hauptstadt ist Genua / ein wundwürdige statt. Dise gegne reycht vō dem fluss Varo / biß an den fluss Naerā / vnd wirt zu einer seiten mit Apenino / zur andern mit dem mör beschlossn. In diser prouintz ligē / Genua / Sauana / Taulū / Albigena / vnd Vintimilium / auch Prenestina die namhafftigen stätt. Die völkler haben allweg mer mord vnd rauberey geübt / dan krieg / vnd die gewonheit nit auffgeben. Einwaldig bürgig landt / die allweg das Römisch joch außzogen haben / von sich geschütt / vnd künlich widstanden. Dise heißet Catho arglistig vnd bößgsheyd. Das ist in summa / der Genueser land vñ herrschafft / darinn die port Delphini ist. Weiter von der Ligurer sitten et was hernach.

Insubria.

Insubria ein gegne Italie / in welcher dise stätt / Meyland / Papia / Lau da / Nouaria / Vercelle vnd Comū die namhafftigsten seind. In diser landtschafft ist ein See / auß dem der fluss Ticinum fleißt / daher heysßen Insu bres die landsassen vnd eynwoner diß landts.

Latium.

**L**atium ein durchleüchtige gegne Italie / mitten zwischen Etruna vñ Campania wesende / mit vil stärten vñ völkern rhümwürdig / welches Reich der fluss Tiberis entzwey schneidet / vnd zuletzt bey Ostia ins möhz mit stillem gang fleißt / in welcher gegne vil trefflicher stätt dem Römischen Keyser vnd Bischoff gebawen worden seind / als Ardea / Teracina / Caieta / Miletz / Chora / Anania / Tibur / Penestre / vnd vil andere / durch vilfältige krieg yetz verhergt vnd verwüßt.

Picenum ein gegne Italie.

**P**icenum ein gegne Italie / von Pico dem künig den namen habende / wirt sunst Marchia Anconitana genant / etwa Marchia Firmana geheysen / welcher end gegen mitnacht / ist Apenninus / der dise vom Spoletanischen Hertzogthumb scheydet / von Orient den fluss Vsaurū / von mittag das obermör / vñ nidergang den fluss Troentum / der für Ausculum fleißt / habende. Dise gegne / sagt Linius lib. xxij. ist nicht alleyn mit allerley fruchten erfüllet / sonder voll raubs. Plinius meldet Picenū sey etwa so volckreich gewesen / dz .ccc. tausent auff ein eynigs mal in ergebung des Römischen volcks künien seind. Die trefflichen fürnamen stätt darinn seind / Pisaurum / von den Römern gebawen / Item Fanum / Fortune / Senogallica / Urbinū / Eugubiū / Anchona / von treyd vnd wein ein volle statt / Camerinū / Firmū / Ausculum. Diß landt ist von natur seiner gelegenheyt fast wörllich vnd trutzig / welcher umbligende berg so vngenant vnd vnwegsam seind / dz sy allen feynden den zügang ver sagē. Item ein statt Fabrianū Italie wol erkant / hat dise gegne / vñ allerley gebew vnd kaufmanschaz fürbündig vnd außgerüßt. Item Recanatum / anfänglich Ricinetum genant / darbey ein namhafftiger tempel des gangen Welschen landts auff ein berg ligt / Marie geheiligt vñ geweiht.

Liguria.

Insubria.

Latium.

Picenum  
sunst Mar  
chia Ancho  
nitana.

Stätt Pice  
ni diß  
landts.

## Das ander teyl dieses weltbüchß

Flaminia/Romandiola oder Emilia.

**A** Picenū stoßt Flaminia die gegne vñnd prouing Italie/dise wirt auch Emilia in sich haltende/angsehen. Diß landts marck vñnd end reycht von Ysaicro dem fluss/ biß an den fluss Ymole/ als aber darnach der gang Rauennatisch Eparchat darzü gezält worden ist/hat diß alles den namen der prouing Romandiola behabt vñnd behaltē/also/dz sich diß land yetz erstreckt biß an den berg Apeninū/ans Adriatisch möz/an Padū den fluss/an Padusam den See/vñnd alles das zwischen den flüssen Folia vñnd Scultena ligt/von der Ferrarier landtschafft/biß an der Veronenser vñnd Patauinozū pfütz oder See reychet. Die namhafftigen stätt darin seind/ Ariminū/Cesena/Sassina/ein Bistūb. xv. castell vñnd stätt vñder im habende. Auna oder Auenā/ein vatterland Plauti/Bretenozū/bey welcher ist Forolinū/ Fauentia/ Forūcornelij/nachmals Imola/ Iulesch/Bononia geheysen/ Item Ferrania/Adria/welche statt ein namen eins Bistūbs hat/vñ vil ande gegne.

Etruria/sunst Tuscia oder Thirrenca genant.

**S** Ise gegne ist auch ein teil Welschlandts/nit die vñndleß/welcher end vom fluss Macra/biß an Tiberim reychet/welche zwen flüß so diß land außmarcten vñnd eynfassen. cl. xvij. tausent schritt voneynand seind/ überzwerch vñnd nach der breytte erstreckt es sich vom berg Apennino/biß an die Insel Sardinia. Dise prouing Italie hat. xvij. namhafftige stätt/nämlich Perusium/Cornetū/Volatera/Pyse/Luca/Sariana/Pistoriū Arretium/Scena/Centū/Wassa vñ Florenz. Es seind auch etwa vil andere stätt diser gegne gewesen/ yetz zur erden gelegt/als Luna/Populonia/Agilina/Fesule/Rusule/Clusium/Faleria vñnd Vulturnum/von diser gegne wer vil zusagen/vñnd bedörfft wol wie alle land/einer eygnen Chronick/wer alle gschicht vñnd gelegenheyt darin beschreiben wolt. Von der Tuscia er sitten etwas weiter hernach in beschreibung der breüch Italie.

Umbria/oder das Spoletanisch Hertzogthumb in Italia.

Umbria dz  
Spoletanisch  
Hertzogthumb

**U** mbr̄ia yetz das Spoletanisch Hertzogthūb gnāt/an Etruriam grenzt/wollen wir dise edle gegne auch besehen/ Liuius lib. iij. zeüget/dz etwa diß landt eins grossen vermögens gewesen ist/also/dz sy auch den Römern getröwet haben/Rom zubekriegen. Dises landts grenzen seind vñ dem vrsprung Tiberis/biß an das gelinck vñder oder gstad des fluss Amenis/da der fluss Anio in die Tiber fließt. Nun die geadleren wolgenanten stätt Umbrie seind/Spoletum die Hauptstatt/weitberümpft/Reate/Tursia/Wenania/Ameria/Tifernum/Nutetia/Fulgineum/Assisium/Turdetum/Varnia/Ceretur/welcher statt volck etwan gang Europam durch betlet vñnd durchreyset hat/mit erdichter angenümmernot vñnd armüt/sich mit farb anstreichende/ir falsch klägliche sucht anzuseygen/welcher müts willen die Röm̄er mit gemeynem Edict haben müssen wöhren vñnd fürsummen/also/das Keyner über einen Monat von heymat auß diser statt dorfft auß sein.

Das Neapolitanisch Königreich in Italia/in sib̄en länd̄er geteylt.

Neaplos

**N**aplos wirt etwan in das Sicilisch künigreich gezält/darumb/dz es beym Siculischen möz ligt. Dann etwan war sy kein küniglicher sitz/darumb ward sy vnderm tittel Sicilie gezält/vñ noch von vilē in Sicilia gelegen/geacht wirt/wiewol sy vnder die Sicilische herzschaft gehört. Aber Neaplos ligt in Italia yetz mitsampt Sicilia/Carolo.v.dem Rhömischen Keyser vnderworffen. Nun diß Reich hat. vij.länder in sich.

*Sannium oder Aprucium.*

**S**annium ein prouinz des Neapolitanischen Reichs/yetz Aprutium genant/ligt zwischen Picernum/Campaniam vnd Apuliā/eyn fast grosse volkreiche gegne/darinn seind die hernach genanten edlen stätt/Adria/Aquila/Aternum/Sulmo/Ortona/Arpinum/Aquinum/Arbina/Beneuentū/Thelesia. Dise Samniter seind etwa so grosser mächtigkeyt gewesen/das sy die Rhömer mit grosser niderlag kriegten. In diser gegne seind gewesen völkcr/Precantini/Penenses/Frentani/Peligni/Marucini/Vestini vnd Amiterni.

*Neapolis im vij. prouinz geile*

*Samniter mächtige völkcr in Italia.*

*Apulia. ij. Iapegia.*

**A**pulia die gegne Welschlandes/grenzet ans Adriatisch möz/etwā Iapegia gnant/als Herodotus vñ Verg. sagen. Dise prouinz ist etwa völkreich vnd viler stätt gwesen/mit treyd/öl/wein/gold vñ Silber überflüssig/vnd mit allerley fruchten fruchtbar/auß welcher die güten reysigen streitbaren pferd kumen. Dise gegne haben die Griechen Dauniam geheysen/etlich Messapiam/etlich Iapegiam/etlich Calabriam vnd Salentinam mit gemeynem namen gneit. Die andern wöllen sy lig zwischen Daunia/Calabria vñ Iapegia/welche länder die andn dareyn zalen. Die Hauptstätt darinn ist Brundisium. Diß landt hat etwa. viij mächtige stätt gehabt/aber yetz nit mer dann Brundisium/Tarentum/Hydruntum/vnd etlich kleyne stättlin. Auf ein berg darbey/Argaw genant/ist eyn weit besüchter tempel/S. Michel/von den Christen vil besücht.

*Apulia hat vñ. namen.*

*S. Michel in Apulia.*

*Lucania. iij.*

**L**ucania die drit prouinz des Neapolitanischē Reichs/zwischen Campania vnd Bruno gelegen/ist von allerley fruchten fruchtbar/vnd vötemperiertem lufft lustig vnd wunsam. Die stätt darinn seind/Pestum/etwan Possidoma geheysen/Lucanie/Elea. Dise Lucaner sollen von den Samnitern jren vrsprung haben.

*Salernitania oder Salentinorum. iij.*

Dise gegne Salentinorum/die nun Terra de Bari genant wirt/liqt an Apulia/darinn seind die stätt gwesen/Rudia/Veritum/Netium/Bauista vnd Dyentum/wie Ptol.lib. iij. anzeygt. Da hat Minerva/wie Strabo will/etwan ein kostlichen tempel gehabt/vnd ein Promontorium/Iapegium oder Salentinum genant.

*Salernitania.*

*Calabria. v.*

Nach Lucania ligt Calabria/ein gegne Apulie/voll aller notturfft zu menschlichem gebrauch/dauon in Apulia gesagt ist droben.

*Calabria.*

*Bruttia oder Venotria. vi.*

Bruttij seind völkcr in Bruttia der gegne Italia/im Neapolitanischen künigreich/welche prouinz etwa Venotria gnant worden ist. Darin Con

*Venotria.*

## Das ander teyl dises weltbüchs

senna die Hauptstadt etwa gewesen ist/ein mächtig vnd wöhlliche statt / da der Molisser König Alexandrum vmbbracht hat. Es ist auch Rhegium dahin von den Calcidonensern gebawen.

Campania. vij.

**C**ampania ein gegne des offtgemelten Reichs / yetz Terra laboris genant / zwischen Latium vnd Calabriam gelegen / fruchtbar an bergē / tälern vnd feldern / derhalb von etlichen ein müter der frucht genät worden ist / darin ligt Capua / Nola / Neapolis die edel vnd künigklich Hauptstadt / vnd der stül der künig. Dise statt ist mit einer schönen port vñ trefflichem gebew hoch geadet. Darinn haben dise völder regiert / vnd die herrschafft gebabt / Normanni. .cxxxvj. Die Germani. lxxxvj. Die Galli. lxxxvij. Ar ragonēs. lx. jar. Anno M. D. j. ist diß Reich wider an die Gallos kumen.

Latium.

**L**atinum die gegne Italie / haltē etlich für Campaniam / die andn wölen es sey ein bsunder land in Campania / oder an Campaniā stoffend / etwas kleiner dann Campania / wie Seruius anzeygt / die vom berg Albano / biß an Campaniam reycht / vñnd erstreckt sich von den thoren Tiberi / biß in die statt Cayetam. Da seind etwa vil stätt ( yetz nider gelegt ) gewesen / nämlich Osna / Sinuessa / Ardea / Terracina vnd Caieta / vnd die Insel Ponna vñ Pandana / auch der berg Circeus / Item die stätt Viletee / Anagna / Pranestina / Tibertina / Tusculum vñnd Albam / dauon die Albanischen König herkommen. Inn diser gegne seind etwa gewesen Aborigenes Rutuli / Volsci / Venrici / Equiculi / Marsi die völder / dann diß landt begreift weit vmb sich / vnd hat ein grossen vmbschweyß. Dise haben etwa vnder. xxxj. künigen / sechshundert vnd. xxij. jar regiert.

Ternisina ein Marchia Italie.

Terniser  
marck.

Marchia Ternisina ein gegne Welsches landts / darinn Feltrum / Tarvisium / Patavium / Vincencia vnd Verona ligen.

Forum Julij / oder Frigaul.

In diser gegne Italie / Forum Julij genant / ligt Aquileia / Forum Julij vnd Utinum die namhafte stätt. Merck hie / wiewol dise länder nur teyl seind Italie / werden sy doch offft für gantz Italiā gnomē. Also wirt auch Italia etwa Forum Julij genant.

Histria ein gegne Italie.

Frigaul.

**D**ise prouinz in Italia gelegē / schleüßt in sich Justinopolim / Stridonem S. Hieronomi vatterland / yetz Strigna genant. Da ligt auch Aglar / die Athila der Hunier König / etwa mit zehēhundert mal tausent mann belägert vnd erobert hat. Etlich sagen Aglar ligt in Frigaul.

Venetia oder Venedig.

Venedig.

**V**enetia ein mächtige gegne Italie / darinn von Veneto oder Veneto eyn Statt nach ihm vñnd dem landt / Venedig genant / gebawen worden ist. Dahin auß not der krieg / vil Italianer ettwā gewichen seind / vñnd allda sicher zusein vermeynt / vñnd inn diß landt vil wonungen wolbewaret / auffgericht / dauon wir auch anderßwa gehört haben / darumb ich vil dauon zu sagen / hie übersitz. Auch ist diß wörllich ort vilen den vnsern wol erkät. Die herrschafft

herzschafft der Venediger erstreckt sich so seer/dz sie sterck zůsampt der gelesgenheit diß landts/niemāt fürchten. In disem gwerbhaus vnd port Welscher land/Asie/der Türckey vnd Heydenschafft / hat es seer vil mächtige Kaufleüt/deren einer etwa mit barschafft ein Fürsten auß dem land kauft. Da ist allerley visterliche kunst/kriegsfertige männer in kriegen / auff dem mör od land/vñ ein eygē Hertzogthüb/Chronick/vñ alles/ als sey es ein be sūde welt. Ir lands breytte vnd länge ist vngesält vñ gleichsam endloß.

Longobardia oder Lombardia/das ist ein eygne gegne Italie oder Welschlandts.

**L**ombardia wirt mit vil nāmen gnant/vñ mancherley herzschnung wegen/Erstlich Hesperia/von Hespero / der von Hispania vertriben/etwa da geberzcht hat. Demnach Senaria/wie Plin. lib. iij. lert/vom güten wein der da wächst/ od von Enotrio dem Künig Sabinorū/darnach vñ Italo/Italia gnāt. Demnach ist sy auch magna Grecia gnant/vnd abermals Cisalpina Gallia/wie wir drobē gehört haben. Etlich teylen gantz Lombardia/das ist Italiā/in. vj. länder/ Das erst Cenomanensis/in der sy gsetzt haben/Brixiā/Bergomum/Cremonam vnd Mantuā. Zum andern/Cenonensis/die in sich helt Vincenci am Veronā/Patauium/Taruisiū/Kauennam/Forliuuium/Arriminū/Bissan/Senogalliā vnd Senas/darīn seind die Senogallenses gewesen/die mit den Römern vil krieg gfürt habē/als Liuius bezeügt. Die drit prouinz Boiorū Gallia/die nach irem nāmen ein statt Boilum gnant/erbawen haben/dise ist gewesen zwischen Padū vnd Trebiam. Die vierd prouinz/Ligurū Gallia/in dise zäl/Thaurinū/Secuciā / auch die berg Sabaciorū/Augustā/Eporediam vnd Regalē montem. Zu fünfften/Insu brium Gallia/in welcher seind/Weyland/Comū/Papia/Lauda/Clouaria/Vercel. Die. vj. prouinz in Lombardia/Gallia Genuensis/von der statt Genua benāset/vnd helt in sich Derthonā/Alexandriā/Aquensem/Astensem/Tolensem/Sauonensem/Albugamensem. Aber die Lombardisch Chronick teylet alles Italiā vnd Lombardiā in. xv. gegne / etlich in xvij. wie droben gehört/Die erst ist Venecia/welches heüpter seind / Bergamū/Patauū vnd Aquileia. Die ander Liguria/die hauptstatt darīn Weyland. Die drit Rhena od Pedemontū/die statt Thaurinū in sich habend. Die vierd Alpiscocia am mör gelegē/darīn Genua die mörstatt ligt. Thusca die fünfft gegne/darein sy Rom zālen. Die vj. prouinz Capania/welche Neaplos für die hauptstatt hat. Die. vij. Lucania / darinn ist Pisforiū. Die. viij. Apenina/in welcher ist Bobiū. Die. ix. Decima Emilia/in der Bononia vnd Placencia ligen. Die. x. Flaminea / deren hauptstatt ist Sassina. Die. xi. Pycenū/Asculū vnd Adriā in sich habende. Die. xij. Sannitū/darinn Beneuentū begriffen wirt. Die. xij. Apulia/die inn sich helt Brundusium. zc. welchen gegneten mit der beweglicheyt der zeyt vnd glücks/die nāmen drey od vier mal verkert worden seind. Blondus teilt sy aber ab/wie droben erzält ist/in. xv. teyl od länder/nämlich/Liguria/Esthuriā/Aprutium/Campaniā/Apuliam/Italiā/Umbriā/Piceniā/Flamineam/Marchia/Taruisina/Venecia/Histria/Forū Julij vñ Lombardia. Nun Blondus zält in Lombardia vnzällich vil stätt/vñ vor andern Mutinam/Rhegiū/Ferrariam/Mantuā/Parmam/Cremonam/Brixiā/Bergamū/Clouariā/Vercellos/Eporediā/Thaurinū/Sennā

Lombardia vnd manch erley nāmen Italie

Länd Italie etwoz anders dann vormals genant

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Montem regalem/ vnd seer vil stätt/ Pedemontiu vnd Montis ferrati/ Astensem/ Aquensem/ Albā/ Cassale/ Alexandria/ Dertbonā/ Bobiā/ Placenciam/ Papiā od Ticinū/ Cremā/ Laudam/ Mediolanum die haupt stat.

Italia Lon  
gobardia  
genant.

Danun dise länder (ausgenomen Rom) die Lombardier inhielten/ vñ fren Hertzogen da erhielten/ haben sy dise gegne all nach inen Lombardiā genant/ mitt außtügung des nammens Italie/ das nachmals von Carolo Magno bestättigt worden ist. Alleyn Vercell/ Trident/ Verona vnd Bononia/ vnd die Ligustischen berg außgenommen vnd vorbehalten. Dise hochtragenden Longobardi/ von langen bärten also genant/ haben nit alleyn den namen Italie verwandelt/ sunder schier alle ding/ die gsatz/ sittē/

Welsch das  
gertriplet  
Latin habē  
Lōgobardi  
in Italiam  
bracht/ vor-  
mals habē  
sy Latein  
geredt.

vnd auch die theur sprach/ dann sy haben diß heütig Welsch in Italiam gebracht/ das zerbrochen vnd zertrüplet Latein ist/ die vormalß güte Latein geredt haben/ darumb sy Latini genant worden seind. Die Gothi seind an diser verderbten sprach auch schuldig. Das haar vnd die kleidung der Longobarder ist gewesen allweg außgebreytet/ weit vñ lang. Der drit Hertzog diß volcks/ Agilmundus genant/ hat gefunden in einer lach oder pfütz. vij. kinder/ die auff ein mal ein hür außzogen vñnd geboren hett/ welcher als er ongsär zu frischer that kam/ vñ sich der mißhandlung entsetzt/ fand er noch eins lebendig/ das er/ auß barmherzigkeyt bewegt/ mitt dem spieß herauf

vñ. kind hat  
en hür zu-  
mal geborn

zohē/ hinweg fürt/ auffzohē/ vñnd famusium nennet/ dann in ihrer sprach heyst fama eyn vischgrüb oder weiher/ darumb das er auß einer pfütz genumen ward. Diser König nam in an eins kindtsstatt auff/ also dz er nach jm. xl. jar regiert/ vnd an den Bulgaris täglich raach sücht/ darumb das sy Agilmundum sein angenommen vatter ertödt hetten.

Von der Wälhen sitten/ Regiment/ glauben vnd ordnung.

Namen vñ  
länder Ita-  
lie.

**I**Talia/ etwa Ausonia/ Latium/ Denotria/ Hesperia. 20. geheysen/ etwan vñ Griechischem volck besetzt gewesen/ daher sy Magna Grecia gnant worden ist/ hat vil länder in sich/ nämlich Liguriam/ Etruriam/ Latium/ Campaniam/ Picenum oder Picentiam/ Lucaniam/ Brutium/ Magnam Greciam/ Calabriam/ Apuliam/ die gegne Frentinorum/ Maurucinozū/ Picenorum/ Senonū/ Veneciam/ Forū Julium/ Lampardiam/ Cisalpinam Galliam/ Sabiniam/ die volcker Boios/ zuletst ist auch Italia etwa von Saturno/ Saturnia gnant worden. Dis land ist ein edle gegne Europe/ vnder den Occidentischen Provingen ein mütter vñnd Fürstin/ reich von metall/ gütem lufft/ fruchtbarem erdtboden/ treyd/ wälden/ feldern/ wisen/ vihe/ wild/ öl/ wein/ stätten/ flüssen/ Seen/ vñnd gleichsam ein gwerbhaus aller handthierung vnd kauffmanschatz. Nun von der Rhömer vnd Latinischen zungen/ lob/ that/ krieg/ seind alle Annales voll/ was sy für krieg gfürt/ für Reich vnder sich geworffen haben/ Linius/ Plinius/ Florus. 20. Dann kaum ein volck jrer that/ wort vñnd krieg/ fleißiger außrüffer vñnd schreiber gehabt hat/ als nach den Grecis/ die Latini oder Romani.

Die gestalt/ farb/ proportz vnd person der Walhē/ ist nit eynerley in Cisalpinia Gallia. In Venediger resier istß volck beredter/ vñ farb weisser/ dan in der gegne Etrurie/ Itē in Latio/ Campania/ Lucania/ Brucio/ seind die leir vñ har vnd farb schwarz/ von person kleiner vnd kürzer/ die sprach etwas



etwas eynfältiger. Die zuend Italia wonen / zucken in die Griechisch art / mit speiß vnd red.

Die Römer haben sich allweg an einem Legemabel vernügen lassen / auch ganz Italia ye vnd ye.

Dreyerley volck ist allweg in einer yeden statt gewesen / Knecht / Frey / en oder Burger / vnd Edle. Der edlen orden ist auch in drey secten zertheilt gewesen / in Leyen / reysigen vnd radtsweisen.

Dreyerley  
geschlecht  
in Italia/  
on priester.

Der geystlichen sach ist allweg bey dem priester / die sy Flamines vor ih- rer bekerung gnant haben. Die Dictatur ist der höchst gwalt gewesen / vnderē nit zu appellierē was. Zu diser würde kam man durch die staffel / Quaestores / Ediles vnd Consules oder Consulatium. Der Dictator war nit mer dann .vj. monat im ampt / darnach reychts an ein andern.

Namen der Empter bey den Römern.

Senatores / sunst Patres genant / waren hundert zuregieren. Die Statt erwölet die Römischen Radts Herren.

Namen der  
Römischen  
ämpter.

Patricij hießen diser sün / geschlechter / oder kinder der vätter.

Consules / Burgermeister / der waren allweg zwen / vnd regierten ein jar.

Tribuni / Hauptleüt / Hörfürer oder Sunstmeister / vnd waren Tribuni scelerum / cohortis plebis / Erarij .zc. das ist / vorgeher vnd auffmercker auff die laster / übers volck vnd scharz.

Pretor / der eynheymisch Burgermeister / an statt der vorgemelten zwey en / so sy kriegshalben auß müssen / regiert.

Dictator / der oberst magistrat / an den alle sach langet / vnd sich endet.

Magister equitum / Marschalck oder Marstaller.

Quaestores / Schatzmeister / od die an der strengen frag die gfangnē fragtē.

Curiones / Hofmeister.

Censores / Schuldleüt / die man zu Nürnberg die fünff yetz nennen möcht / die allen krieg vnd span entscheyden.

Aediles oder Curules / die Bawmeister / kirchen pröbst oder pfleger.

Prefectus Annone / der Castner oder Kornherr.

Prefectus ciuitatis / der Amman oder Statuogt. Vnd sunst vil ande ämp ter / nit wol zuuerteutschen.

Die Heydnischen Römer hetten auch ire pfaffen / Feciales / Caduciato res / Salios Gallos verschnitten pfaffen / Flamines / Diales / Marciales /

Röm. pfaf-  
fen vnd ir  
Bapst vor  
Christi ge-  
burt.

Quirinales / Lupercales / Epulones .zc. Die hetten auch ein Bapst / den sy Pontificem maximum neñten. Dauon ist / acht ich / herkommen / dz die yetzigen Pontifices ein vrsach genommen haben / im Christenthüb sich auch

Pontifices maximos zunennen / darzü hat jnen geholffen der spruch Chris ti zu Petro Math. xvj. gesagt. Wievil auch des Königs ampt beyn Römern war / den Gotsdienst anzuschaffen / vnd sehen dz es in d Götter dienst

recht zügieng / gesatz der sitten geben / den Radt zur gerechtigkeit halten / so war es doch zuletzt dem Pontifici maximo in die hand gespilt / dz er solt

drob halten / vnd dise gebott zuhand nemmen vnd vollfüren.

Die gsatz Romuli beyn Römern vnder andn seind auch dise / Ein weib soll mit irem mañ leib vnd güte gmeyn haben / vnd ins mañs gehorsame le-

Gsatz Ro-  
muli.

ben / dz er Herz / sy Herrin über das gfind im hauß sey. Vnd sy soll nach des mañs abgang mit den kindern gleich erbē. Ein überwißne oder in freischer

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

that ergriffne Lebrecherin / soll der mann vnnnd die freündtschafft mit was todt sy wöllen / tödten lassen.

Römer wei  
ber & wein  
verbottē vñ  
warumb sy  
mit dē fuß  
entpfangen  
wordē sind

So ein weib zuhaus ein wein trinckē / soll man sy straffen / als ein Lebrecherin / auch gleicherweiß die kind. Daber der brauch bey den Römern kün men ist / dz der haufuatter sein weib vnd kind mit dem kuss entpfienge / dz er ruche / ob sy wein getruncken hetten / dann sy hielten den wein für ein vrsach vnd anreytzung aller vnreynigkeyt vnd vnfinnigkeyt / wie Valerius Maximus anzeygt.

Vätter mö  
gen jr kind  
tödten / ver  
kauffen .zc.

Er setzt / dz die vätter in ire kinder alles Recht haben soltē / ob sy dise verkauffen wolten / schlagen / nötten vnd tödten / vnd so sich der sun frey vnd ledig dienet / dz der vatter macht haben solt / in zum andern vnnnd dritten mal zuuertkauffen. Dis gesetz ist .ccc. jar vor den .vij. taflen / nachmals in die .vij. taflen verfasst worden. Aber Numma Pompilius hat dis gesetz etwas gelindert / nämlich / dz der vatter kein Recht mer haben solt gegen seinem sun / so er sich auß seinem geheiß beweibet hett.

Kein freier  
ein sitzend  
händwerck  
treiben.

Item dz kein Freier ein sitzend handtwerck treiben soll / sunder das kriegen / ackerwerck / vnd war ein groß lob bey inē / ein güter kriegsman / ein güter baur oder ackerman .zc.

Gesetz wid  
die landts  
knecht.

Item der künig gebot / wie auch der Lacedemonier gesetz hat / dz zuend des kriegs niemant müßiggieng / sunder all den feldbaw vnd ackerwerck wider überbeten / ließ doch zu / zumlich / so es die not erfordert / kauffmanschafft zu treiben.

Item er stiftet vil Tempel / altar / bilder / opffer / fest der götter / doch nit auff Griechisch munter / die er alle auß der statt schlufs / außgenommen die fest Herculis / zur zeyt Luandri auffgesetzt.

Item .lx. priester warden von Varrone vnd Dionisio Alicarnasseo auffgesetzt / die den gemeynen Gotsdienst verwalten solten / Item etlich außleger der tröum / gesicht / vogelgeschrey / weiffagung der Götter.

Romulus teylt das jar in .x. monat / Numma nach in in .vij. monat / nach dem schein des Mons.

Fre Nummen / virgines Vestales gnät / der göttin Veste geweiht / müßten .xxx. jar junkfrawschafft geloben / darnach waren sy frey / sich zuuerseelichen / welche in vnkeuscheyt in den .xxx. jaren ergriffen / die wurden lebendig hinauß getragen vnd vergraben.

Die Priester Salij / deren allweg zwölff waren / müßten zu bestimpter zeyt in seltsamer kleydung auffgeschürtzt / mit spießen / schwertern / schilt / in den Tempel springen vor dem kriegsgott Marti / vnnnd mit fechten ein parat machen. Sy hetten spizige hüt auff / wie horn geformet. Der oberst Bischoff stimmet inen form / tag / ort / weiß vnd Tempel / wie / wa / vnd wann sy solten ein sig celebrieren.

Das Römisch volck war in fünff rotten oder vierteyl geteylet / ein yedes hett sein ampt. Die Burger waren mit eyd dahin gemüßigt / dz sich ein yed selbs schätzet / von was geschlecht er herkam / was für ein weib / wievil kind / wie all jr namen / an welcher statt er seßhaft vnd sein wonung hett / mit fürgelegter straff denen so fälschlich zusagten / dz man inen ire gütter nemmen solt / vnd geschlagen verkauffen.

Brutus mit Collatino / ein widerbringer der freiheyt / setzt / dz keinem künig

nig mehr gestatt wird über Rom zuregieren / entsetzt den König / vñ machet auß im ein obersten pfaffen / dz er diesem Gotsdienst vorsein solt / der den Königen züständig wer von alter her.

König pfaffen gemacht

Valerius der drit Burgermeister / setzt / dz solt zügelassen werden vñ eyn Radt / andie Gmeyn / statt / oder Burgerschafft zu appellieren / vnd dz tödtlich sein solt / das yemant on geheß des volcks / ein ampt oder magistrat an sich nâme / Jha wer das Regiment begert / der solt on straff von ein yeden getödt werde. Wie man billich zü aller würde / Oberkeyt vnd ämptern an gesücht / berüfft / erwölt vnd gmüßigt werden solt. Dann wie niemant wol herrschet / der nie ge herrschet worden ist / also regiert niemant wol / dann der darzū mit vnwillen gesücht / genöttigt vnd auffgeworffen ist.

Item die Zöllschüß er ab / damit macht er den gmeynen man destet wil liger andere steur zugeben.

Auß dem tempel Saturni macht er ein gemeyne schatzkammer alles auffhebens der statt / darüber setzt er zwen Losinger oder Schatzmeister / Questores genant / vnd nachmals die eh gemelten ämpter.

Diß statrecht / regiment vnd stand des Römischen volcks / ist bliben bis zur zeyt Julij des Keyser / der die lang verloren Monarchey wider eynfüret / vnd das Regiment eynig an sich bracht. Vil vñ mancherley spectackel vnd spil hielt man zü diser zeyt zü Rom / mit springen / fechten vnd anderer geradigkeyt. Dise waren begabt / erhalten vnd bsoldet von gemeynen stattschatz. Item mancherley weiß in gotsdiensten iren abgöttern. Die spilleüt wurden mit gmeynen bsoldung darzū gehalten / dz sy lustig / täglich etwas neues anrichten / das die jugent zü tugent vñ ritterlichen thatten über vnd anzündet / etlich waren in Sillenos / etlich in Satyros / etlich in andere mummerey bekleydet / etlich in Hannibales. zc. vnd namen künstliche argu ment zü iren fablen oder spilen.

Herodianus schreibt / so die Römischen Imperatores die seel außgeblasen hetten / so hab man ein contrafeyt bild dem verstorbnē Keiser ganz ähnlich / näben das beth in ein sessel gesetzt / in gestalt als sey der seer schwach / dasaß der Römisch Radt in schwarz auff der einer seitten / ire weiber in lauter weiß (welches jr klagfarb war) auff der andern seitten gessen / sibē tag aneynander / als weren sy den Keyser zu klagen vñ heym züsüchen / kummen. Dise syben tag kamen die berüfften ärzt / gleich als noch zü den lebendigen / brauchten vil arzneey mit dem bild.

Selzamer brauch der Römer mit irem todte König vor Christi geburt.

So es nun nit lebendig noch gesund werden will / tragen sy diß bild yetz als den verstorbnen König / auff den marckt / legen in an ein bedt / da singen mit kläglichem gsang / junckfrawen / kind / frawen / mann. Darnach tragen sy in ins Campum Martium / stellen in auff ein darzū gmachte bin oder erheben thron. Vnd so es nun sein nachkumner im Regiment mit feur ange stossen hat / lassen sy oben ein Adler außfliegen / der des verscheyden Königs seel in den himmel trag / der halben sy für Götter nach irem todte gehalten warden. Bald aber nach Christi geburt / als sy dann den Christlichen glauben von Paulo gelert / annamen / warffen sy dise sitten mit allē Italia hin / vnd seind nun alle Christen / so es Gott gefellt / außgenommen ein kleyn teil koppet noch in die Griechisch art.

Neue sitten der Römer in Italia

Italia hat nun dreyerley Recht / das bapstlich / keyserlich vñ burgerlich

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

vnd schier ein yede statt ein besunder stattrecht. Da seind yetz kriegsleüt/  
Pfaffen/gelerten Theologi inn grossen ehren/ yetz ist die kauffmanschafft  
in grossen schwanc/maaler/sticker/bildhawer/steynmetzen seind yetz in  
verwunderung/vnd nit wie etwa/das baurenwerck vnd kriegskunst. Yetz  
hütten die tagloner knecht schlaffend des vichs/vormals gedauchten die  
obersten der Römer sich des güt sein. Die kleydüg ist mancherley. Die Ve  
nediger tragen vor andern/weit lang außfliegende kleyder in grossen vñ  
schweyff/naber Meyland/Florenz vnd Rom/an des Paps hof ist eyn  
überflus mancherley selzamer leüt vnd kleydung/sunderlich am weibsb  
bild. An vil orten Italie geht man schlecht/doch sauber/dan sy hassen seer  
allen vnstat. An etlichen orten gehn noch heüt die junckfrawen gehült vñ  
geschleyrt/laffen sich kaum sehen/das zucht vnd scham bedeytten soll. So  
bald sy aber ein mañ nümpt/geht sy bloß vñnd barhaupt/wie alle weiber/  
vnd bey vns junckfrawen. In Emilia vñnd Cisalpina Gallia tragendie  
weiber Hispanische kleydung/die mañ Französische. Neulich entplöste  
sich die Venediger weiber an den armen vnd brüsten gar/ yetz decke sy sich  
mit weiter wath vñnd grossen ermeln/vnd künent täglich neue sitten auff/  
dz man nichts bständig von landtkleydern schreiben mag/wie von allen  
landen. Dann was sich alleyn in Germania an sitten/kleydung vnd glau  
ben bey menschen gedächtnis verändert hab/weyßt niemant nit. Dis fällt  
freylich andern nationen auch nit. Es muß doch nichts bständig hie sein/  
Der alten Römer münz vñnd bilder zeygen an/das vorzeiten gar kein  
brauch das haupt zubecken/bey jnen gewesen sey/auch kein hosen/dann  
reütter stümpff/ yetz ist es bedes gmeyn durch auß. Vñ der ankunfft/schlag  
vñ brauch der münz/ließ Plin. lib. xvij. cap. iij. Die Italisch sprach ist nit  
die/die etwan/vnd doch nit gar ein andere/sunder corrupt/an ein ort mer  
dann am andern/nach dem das land von frembden völcern verhergt/zur  
erden gelegt ist. Güt gmeyn Latin haben sy etwa geredt. Der Venediger  
sprach ist noch heüt die best/vñnd auß vilen völcern eingesamlette zung/  
etwa ist die aller gröbst gewesen. Sy reden so vngleich als die Teütschen/  
Schwabe/Niderländer/Schweitzer/Sachsen. 2c. nimer. In summa/es ist  
keyn Hauptstatt in Italia/die nit etwas/nit alleyn in der red/sunder inn  
allen dingen/Regiment/Rechten/Gesagen/Religionen/Ceremonien/  
ein vnder scheyd hab/hieher zuerzalen vñnöttig vnd vñnüt. Besibe Sa  
bellicum lib. vj. Lenn. vj.

Nichts bes  
ständig  
hie.

Von Liguria/vnd diß volcks weiß zuleben.

Der Ligu  
rier sitten.

**L**iguria ein bürgische prouintz in Italia/dauon droben auch mel  
dung geschehen ist/von welcher etwa ein gross teyl Italie bessen  
vnd geherischt worden ist. Dis ist ein arbeytsam volck/dann diß  
land ist voll vnstätlicher grosser beüm/dauon sy schiff machen/ Etlich ha  
wen vñ sellen dise beüm/ziehens mit grosser mühe zuweg auß dem gebürg  
vnd steynigen erdrich/da kaum ein scholl erfunden wirt on stein/vnd wie  
wol sy hart arbeyten/haben sy doch des wenig nutz/also dz sy auß d schma  
len narüg mager leüt seind/denen auch jre weiber zu diser jrer arbeyt bey  
stehn müssen. Sy leben vom gewild/das sy meysterlich fahen künden/vnd  
auch mangel der frucht vnd selzamen ärnd/ist heymisch fleysch vnd wild  
pret fast jr speiß. Sy

Sy niessen Kraut so bey jnen wächst/trincken wasser/zü welchen selten weder Korn noch wein kumpt. Sy ligē gmeyntlich auff der erd / selten vnderm dach oder hütten/etlich kriechen in die löcher der felsen/von natur gmacht/ das jr leib bedeckt/vor rāgen vnd vngewitter sicher lig/vnd rüwe. Ire frauen haben mañs stercke/ire männer aber Bären krafft. Im krieg seind sy etwan mit wilden heütten bekleydet/vnd mit rüstiger leichter wöhr.

Rom vnd  
wein in Li  
guria reit.

Etlich seind so kün/dz sy sich auß schlechten schiffen mit grosser gfar auff s mör begeben/kauffmañschatz zutreiben. Durchs Sardinisch vnd Lybisch möhz/dann ire schiff seind nit darzü gerüst/wie andere. Sabellicus sagt libro primo/Encade septimo / sy geleben von dem vihe / milch / vnnnd tranck von gersten gemacht.

Von Tuscia/vnd der Tuscorum alten sitten vnd bröuch.

**T**uscia ein fürnāme prouinz Italie/etwan Tirrenia geheysen/diñ volck etwa mächtig/hat vil land vnd leüt zinsbar gehabt/auch vil stätt bauwen/besunder inn schifftriegen fertig/auch zurofs ein mannlich volck/hat erstlich die trummeten od hörtrummen erfunden. Von dijem volck haben die Römer vil entnumen in jr regimēt/etlichs in ein bessere weis verändt / fürnāmlich in auslegung der plūz vnd donder/Item in der schwarzen kunst warzusagen.zc. fürbündige künstler. Item in erdichtung der Gotsdienst hat diñ volck also grūnet/dz die Römer.v. Fürsten kinder dahin schickten /irer gōtter dienst zulernen vnd erkündigē/daher vil der abgötterey an die Römer kumen ist. Von dannen seind die vn Sinnigen Fest/Bachanaliam gnant/in alles Italias glossen. Dise kamen etwa in ein winckel oder verborgnen ort zunachts zuhauff/vnd nach vil essen vnd trincken / damit sy dem Gott Bacco zudienen vnd wol gefallen vermeynten/sielen sy übereinander/eynander zumehren/vnd das erdrich zuerfüllen mitt irem samen/da ward keyns alters/freundschaft/bluts/kindschaft verschonet /sund das kind kam offte über sein mütter/der vatter über sein tochter/der brüder auff sein schwester/mitt diser weis celebrierten vnd hielten sy diñ Fest vnnnd teüflischen Gotsdienst. Sy essen zweymal des tags/kostlich/mit schönen kleydern/trinckgeschirren/grosser anzal der knecht/ist ein hochtragend/vnnnd noch heüt mehr ein abergleübig/dañ ein streitbar volck. Thus/das ist der weyrauch/ist bey irer religion so gmeyn gewesen/dz das land daher Tuscia genant sey/von vilen geacht wirt. In Tuscia ligen dise namhaffigen stätt/ Florentz/Pisana Sena/Luca.zc. Es ist ein Bürgig/veß/aber fruchtbar/mit Saffrō reich/ein lufftig gürt land/mit vil güten brunnen/flüssen vnd warmen bädern geziert/dauon auch etwas anderswa gesagt ist.

funf Romi  
lia vñ Etru  
ria genant.

zauberey in  
Tuscia auff  
kummen.

Bachanaliam  
wie gehalten

Von Galacia in Europa gelegen/vnd von der Galatber sitten vnd landtsbröuch.

**G**alacia ein grosse gegne inn Europa /biß an Scythiam sich erstreckende/als Diodoro Siculo gefelt. So ein kalt landt/dz zü Winters zeytten alles überfreürt/so sy für flüß vmb sich haben/daz allen geendē/ia auch geladnen/allenthalb ein ebenen weg vnd zügang macht. Vil grosse flüß stießen ringsweis drumm/mitt vil

Galacia vñ  
der Galatber  
sitten.

## Das ander teyl dieses weltbüchß.

vil selzamen krümmen/eyn fruchtbar land an weyd/wisen vnd allerey vñ  
he/aber diß land hat kein weinwachs noch öl/derhalb sy jnen auß gersten  
ein tranck machē. Des weins seind sy also begirig/dz sy zuhand daruō voll  
vnd doll werden. Daher vil auß Italia auß liebe des gwißs/mit wein hin  
eyn handlen/zuland vnd wasser. Galacia hat kein silber/aber gold über  
flüssig/von natur des erdrichs vnd der flüß/dauon sy mit ketten vñd fin  
gerring herrlich hereyn prangen.

Galater  
opffern  
gold / dz sy  
auff d'erde  
ligen lassen

Die gwaltigen strewen vil golds in jren tempel für jre götter zu bstimp  
ter zeyt auff das pflaster/das kein eynwoner wie goldgirig er immer ist/be  
rüren darff/vnd alles bey leib auff der erden ligen bleib.

Es seind die Galather von natur weis/weyche/lange leüt / die krauß/  
lang / aber von natur rot haar ziehen / yedoch durch kunst gebüßt / das es  
grob/lauter vnd krum oder krauß wirt/doch nit im kopff züsamen lauffen  
de/sunder wie eins krausen pferdts mene. Die edlen tragen so lange bär/  
das sy jre leiber damit bedecken/sunst scherens etlich ab/die andern breñen  
jn ab. Sy essen all auff der erden auff vndergspreyten wolffs oder hundts  
beütren. Nach dem tisch seind sy gewon ein zancē anzufaben mit worten/  
kein achtung auff jr leben habende / dann die meynung Pitagore ist bey  
jnen also eyngewurzlet/nämlich das die seel vntödlich sey /vñd zuhand  
wider nach dem sy wol verdient sey/in ein andern leib fare /dz etlich jr lebē  
auch also verachten/das sy bloß vmb ein yede vrsach streitten /werffen et  
wan brieß in das feür oder grub/dz die verstorbnen dise als lebendig lesen.  
Sy streitten auff wägen vnd züsüß/greiffen den feynd auff den wägen an/  
mit jrem gschoss/darnach springen sy herab züsüß/wer ehz eynlegt in krie  
gen/des lob vnd der seinen singen sy mit jubel/vnd erhebt aller streitbarer  
leüt tugent vnd ritterliche that überaus. Die heüpter der erschlagne seind  
hencken sy an den sattelbogen oder an der roß hals /die beüt der feynd hen  
cken sy für jre heüser an die thür blürig herauß /vnd teylen sy den knechten  
auß/wie sy auch das wildpret aufteylen.

Rüstung d'  
Galater.

Der edlen feynd heüpter stecken sy voll gewürtz/das sy außdorren vñd  
welck werden /halten dise nachmals auff/als eynen kostlichen schatz /den  
sy frembden lieben gästen als ein schön kleint zeygen/vñd mit keym gelt  
zubezalen achten/auch die ältern jhren kindern verlassen/als das best erb/  
des sy sich von jren vättern rhümen mögen. Sy tragen ein scheüßliche er  
schrockenliche rüstung in kriegem/nämlich ein gestalt so lang sy seind/gezie  
ret mit allerley gmäl vnd bildwerck / daran gegossen oder gemalet etlich  
wilde thier/vögel.zc. Auff jrem ährinen helm haben sy mancherley gestalt  
der vögel/vierfüßigen thier. Ihre pusaunen geben ein greülichen vnd eyn  
tödlichen thon/seind auch selbs greülich anzusehen/mit krümmen seblen ge  
rüst zur schlachtoordnüg. Es ist ein ehzgeittig volck/das vil vñd jm selbs redt  
vnd helt/hat ein abgstürzte kurzere red/seind gegen den übelrednern streng  
vnd freydtig/vñd kunst vnd verstand scharffsinnige leüt. Es seind Poeten bey  
jnen/die sy Bardos neñen /dise singē etlich schandtlieder od lobsprüch der  
verstorbnen redlichen oder vnredlichen leüt frey on schew vnd straff in eyn  
instrument. Sy haben auch jre Philosophos vnd Theologos/Warsager  
vñ Propheten/die zükünfftige ding sagen/disen ist's volck seer gehorsam.

Weitter von grossen sachen zuradtschlagen/haben sy ein gar selzamen  
brauch

brauch/sy tödten ein menschē/vnd auß seinem niderfall/blüten/zerhawne glidern/verkündigen sy künsttliche ding. Item kein opffer volbringen sy on einen naturkündiger/das ist/on ein Philosophē/die sy der göttr̄er freünd sein verhoffen/vnd vō deren wegen jr opffer angenām / auß irem radt vñ fürbit sein/achten. Die pacten haben sy so lieb vñnd werdt/dz/wa einer zwischen die spitz der feind kām/die yetz schon vō läder gezogen hettē /so halten nit alleyn die freünd/sund auch die feind still/so in grosser acht /sprich ich/hat diß Barbarisch volck die Musas. Fürschrotige starcke männische weiber haben dise Galater. Die kind̄ sind gemeintlich von har graw/im alter schwarzhärig. Die in disem Galacia an Scithiā stossen/seind noch ein wenig gröber/essen menschen fleisch/welche etwa durchs ganz Asiā gelauffen /vnd Cimbri gnant worden seind/ yetz rauben sy vnd geleben vom geraubten güt. Di se haben etwa (als sy den tempel Apollinis zu Rom beraubten/vñ die statt plündten) ein grossen teil Europe/Asie zinsbar gemacht/vnd dise habē die eingnomme refer in Asia/nach jnen Gallogreciā gnant/vnd Gallaciā im Kleinern Asia. Diß hat von Orient Cappadociā/vom nüdgang Bithiniā/von mittag Pamphiliā/von mitternacht das Euxinisch möz. Dise hetten Zimberim vnd Marsagerim für ire priester/welche seltsam bekleydet/mitt blossen füssen den gotsdienst verwalte/welche die gfangnen feynd selbs mit dem schwert ermördeten vñ auffhenckten /dz das geblüt herab in eyn ährin haben lieff/daraus sy weissagten/etlich schnitten sy auff/vñnd besahen das eyngweyd/daraus den iren sig od niderlag verkündende. Die schuldige gefangne feynd behielten sy nachmals nach außweisung eins gsatz. v. jar/dar nach spisten od pfälten sys/vnd opffertens iren göttern. Die beüt oder vihe mit den feinden erobert/verbrenten sy sampt den feynden. Demnach ob sy wol an disem ort gnügsam schöner weiber haben/so brennen doch die mann mer gegen den knaben vnd mañsbüß. Sy schlaffen auff vnd in wild thier heüt. Die Herren haben auff beden seitten leibswächter. Sy bieten sich selber auch feyl/vnd werden den weibern zuwillen auff offner straf /das sy so gar für keyn schand haben/sund für ehrlich halten/ja haltens für ein diltpe/der angebotne gnad vñ gütthar außsblecht. Sy sterben an spissen mit freunden/als erben der künsttigen welt/Klagen vnd heülen in krankheyten vnd todtsnöten/habē diß ganz für vnehrlich. Nec Valerius de Cimbris et Celtiberis. Galatia hat ein groß teyl Ruthener/das ist der Reüssen/ yetz inen.

Di Cimbri.

Galacie in Asia

Galate So domite.

Von der Insel Taprobana/vnd deren eynwoner vnd Inselleit sitten vnd gewonheyten.

**T**aprobana (ehe der fürwitz der menschen sich also dem möhz vertrauet) haben etlich für die and welt gehalten /die gegen vns die füßkeren/Antipedes genant. Aber Onesicritus eyn Hauptmā der schiff Alexandri Magni/har erkündigt/dz di se Insel. vij. tausent roßleüß lang/vnd .v. tausent breyt ist. Ein teil ist mitt Elephanten mer dann Asia bewonet/ein teil bewonen die menschen. Edelgestein vnd bärlin hat dise Insel überflüssig. Da kan der schiffman kein gestirn sehen/so nider ist das erdrich. Sy haben über vier stund nitt tag oder liecht. Zur zeit Claudij des keyfers hetten sy aller ding noch kein wissen von eynicher geprächter münz/ab deren sy sich greülich gestelt haben /das sy so mancherley angesicht hetten/vnd doch in gleichem gewicht vnd werd.

Taprobana ein mächtige Insel.

Der Christi geburt kein gelt in Taprobana.

In der größe übertreffen sy all andere menschen/langs lebens/starck vñ.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

troungige greüliche leüt anzusehen. Die hundert jar leben/seind frö vnd vnzeitrig gstorben. Die andern leben über menschlich alter / sy haben fast niderere heüser/vnnd schier inmer zu ein eyntumen. Haben der apffel allerley den hauffen/ehren Herculem für Gott. In erwölung gibt nit der Adel od

Der künig  
gwalt/  
Recht/  
wahl in Ta  
probana.

reichthub oder geburt den Künig/sunder des gemeynen volcks wahl vnd stim/wen sy güttig vnd ein biderman ye erkent haben/doch wirt das erfordert/dz er erblosß kein kind hab/damit sy nach seim todt mit den kindn kein anstoß haben/vnd das Reich nit erbrechtig werd/hat er in seim Imperio ein kind/er wirt abgesetzt. Vñ ob diser künig schon übrig ein liebhaber der gerechtigkeit wer/so gebürt jm doch nit/alley n zusprechen in keiner Cauß oder Rechts handel. xl. männer werden jm zugeben/dz er nit allein übers blüt richte. Vnd so das vrteyl den verurteyltē nit gfelt/appellieren sy fürs

Gwalt zu  
appellieren  
fürs volck.

volck/die geben. lxx. männer/das vrteil zuerwegen/vnd was dise fellē für ein sentenz/dauon wirt nit weiter appelliert. Der künig ist gekleyde/wie die alten etwan Bachum den weingott gekleydet haben. So diser auch in einer mißhandlūg oder übelthat ergriffen/überwisen wirt / muß er gleich wol auch sterben/nitt dz yemant hand an jn leg/ sund dz man jm alles verbeüt so er niessen mag/auch dz niemant ichts mitt jm zuthūn/kauffen oder verkauffen hab/auch niemant zuherberg auffneme / da muß er eyntweds auß der Insel entlauffen/oder darinn sterben. Dis volck ligt dem geiäg ob

Übung der  
Caprobana.

mit Elephanten vnd Tigerthieren. Mit vischen vermüde sy auch täglich das möhz/saben auch ein gschlecht der mörschnecken/ deren hauß darinn sy ligen/so groß ist/das nit ein klein hauß gfind darinn haußhalten möcht. Erlich wollen es seyen auch an einer gegne diser Insel menschen/die die leüt fressen/an ein andern ort gar ein frum auffrichtig volck/wie von Ludwig Vartoman gehört ist. Sy verwundern sich ab dem gold/das sy mit ediem gsteyn besetzen/vnd grossen pracht mit treiben. Sy finden vil edels gsteine allenthalben in einem durch das land fließenden fluss. Es seind da jährlich zwen summer/zwen winter. Deren beüm bletter nimmer abfallen/vñ allweg grün seind/wie Barth. Angl. lib. xv. vnd Isid. lib. viii. anzeygen/vñ sagen/sy sey achthundert vnd. lxx. tausent roselēff lang. lxxv. breyt/davon anderßwa auch etwas angeregt ist.

Vom Böhemer land/vnd der Böhem glauben/landes  
breuch vnd Ceremonien.

**Z**urück in disem teyl diß büchs haben wir Bohemiam mit seiner gelegenheyt kurzlich beschriben. Nun von deren religion.

**B**emia/das ist Böhemer land / ein gegne Germanie/gegen auffgang an Ungern vñ Merzhen/an Poln gegē mitnacht/ od an Schlesien vnd Weissen/wie andere wollen/ans Beyerland gegē mittag. Drei tagreiß ist diß land ongsärllich lāg vnd breyt/vnd ist mit ein wald als mit einer mauren/allenthalb bschlossen. Die Elb vñ Moltau/an welcher gstad die weitberümpft statt Prag ligt/seind die.ii. Böhemer flüß/die das landt durchschweyffen vñ beseüchtigen. Es ist vñ allerley treyd vñ weyd ein künigklich vichreich land/voll güter fisch. Weinwachs ist nit gwō bey jn/aber seer gut bier wirt bey jn gmacht/dz man biß gen Augspurg/Nürnberg vñ gen Wien firt in Osterreich



Osterreich/vnnd wiewol die Böhem mit Teütschen ringsweiß vñgeben  
 seind/redē sy doch ein vnuerständige eigne sprach/dañ die Teütsch sprach  
 ist etwa zur zükunfft des Dalmatischen volcks darauß vertriben. Dañ. ij. Böhem ha  
ben erwan  
Teütsch ge  
redt.  
 brüß auß Croacia oder Cracaw/spricht Volat. seind etwa dahin kumen/  
 der ein hat Poln/der and Bohemā bessen/vnd dise frembde sprach dzeyn  
 bracht/daher noch etlich Teütsch redē/auch in den tempeln werden etlich  
 Teütsch gelert/aber auff dem kirchhoff Böhemisch. Allein den bettel mün  
 chen ward etwa die freiheit geben/dz sy in was zungē sy wolten / das volck  
 vnderwisen. Das ist ein freisam sauffend wild volck/mit mancherley glau  
 ben vnd secten verworren/Etlich seind Nussiten/halten Johannis Nus  
 sen im Concilio zū Costniz verbrent/leer vnd glauben fürs Luang. vñ in  
 für ein H. martirer. Etlich seind Picarder/grübenheymer /oß Waldenses Artickel 8  
Picarder.  
 gnant. Etlich Bāpstisch. Der klein hauff der Picarder stimpt fast mit den  
 Teüffern/Sy halten nit vil auff die Priester / Itē verneynen das segfeür/  
 sprechen der verstorbē mensch werd eyntweders zuhand ins paradiß oder  
 schoß Abrahe getragen/oder in die höll verfürzt/Sy achtens für narren  
 werck den todten etwas nachzuthun/vnnd sey ein gedicht von der Priester  
 geiz erfunden. Gottes vnd der Neyligen bild stürzen sy auß den tempeln/  
 verlachen die benedeyung der palmen/kreütter/wasser/saltz. .c. Die bettel  
 orden (gebens für) haben die bösen teüffel erfunden/haben derhalben keyn  
 kloster in irem land/sund mit auffrür dise alle längst abgethon/wie sich diß  
 die Bauren auch vnderstanden hetten inn der nächsten auffrür. Ein yeder  
 mag frey das Gotßwort predigen/vngeängt von yedman. Die priester sol  
 len arm sein/vñ vom almüsen vnd des volcks opffer geleben. Der mit einer  
 todtsünd behafft sey/der mög vñ soll kein ampt verwalten/wed geystlichs  
 noch weltlichs/schaff auch nichts in seim ampt/ob ers gleich verwalt/teüff  
 predig oß celebrir. .c. Item die Firmüg vnd letzte ölung seien gar nit Sa  
 ment der kirchen/Die orenbeicht sei eittel/vnnütz/vö den Pfaffen erdicht/  
 vnd der welt auffgeseylt/sey gnüg Gott zubeichten. Den wasserauff soll  
 man von reynen/von menschen vngsegneten flüssen entpfahen. Die kirch  
 höf hab auch der aberglaub vnd eigner nutz erdacht/sey wol vnd eins/wa  
 einer begraben lig/der tempel Gottes sey die ganz welt. Derhalb die tem  
 pel/bethaus vnd klöster bawen /wöllen Got der himel vnd erden erfüllet/  
 eynpfrengen in ein notfall. Die altar/meßgwand/kelch/patē. .c. seind ein  
 vergeblich vnnützlich ding. Ein priester mög das Sacrament weihen wa  
 vnd wañ er wöll/vnd an allen orten zū aller zeit dem begerenden reychen/  
 auch inn allerley gfüssen. Wit den siben zeitten verliet man vergebens die  
 zeit. Der heiligen fürbit sei nichts vnd omb sunst. Kein feirtag soll man vö  
 der arbeyt lassen vnd abston / außgnomen den Sonntag/derhalb soll man  
 alle fest der Heiligen auß dem weg thun. Die fasten von der kirchen auffge  
 setzt/haben kein verdienst. Item das Sacrament soll man yederman vnd  
 beder gskalt geben/on gebeicht vñ befragt seins glaubens. Item sy gebens  
 auch den vnmündigen kindern/vnd haben seer ein grosse Hostien. Die Pi Lug auff  
die Picard  
in Böhem.  
 carder/deren ein grosse menge in zwen hauffen geteylt allda ist/werden ge  
 zigen/sy sollen sich zunacht vnder der erden mit außgelöschte liechtern zū  
 seiner zeit vermischen/nach dem Spruch/wachset vnd mehret eüch/sollen  
 auch nackend vnd bloß in disem irem gotsdienst sein/vnd vnangsehene eini

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Her freündtschafft übereynand fallen/wer in der finstere auff's ander stoßt. Diß widersprechen vil/die gleich nit jrer Sect seind/als auff sy erlogen/vñ sey ein fabel vñnd offentliche lug ye vñd ye gwesen/Sy seyen auß forcht der tyranney erstlich zuansfang jrs glaubens von Picardo gelert/etwan in wäl den vñd vnder der erd zunacht in hölern/kellern zuhauff kumen/zuhörē vñ lernen jren glauben/daher man sy noch heüt Grubenheymmer heyst. Nun sey dem wie jm wöll/so hat biß auff disen tag/dise Sect vñd ketzerey/weder König Wentzslaus/Sigismundus/Albertus/Vladislaus/noch eynig König/auflöschē mögen.

Von Polonia/das ist Poln/vñd der Polonier gelegenheyt/glauben/sitten/begriff vñd vmbschweyff.

Poln wirt  
beschriben.



Polonia/sunst Sarmacia genant /ist eyn fast weitte vñd grosse/ aber doch vnerbarthe/vñd in einer eynöde gelegen gegne/gegē dem Orient vñ mitternacht ligende/gegen Orient an die Reußen/gegē mittag an die Hungern/gegen Vidergang an Böhem/Werhern vñd Schlesiern/gegen mitternacht an die Prutenos vñnd Massouiter stoffende.

Poln erhal  
tet den Kü  
nig auß d  
gemeyn.

Diß landt wirt in zwey teyl geteylt/das gegen Sachsen vñd den Pruten nern ligt/heyst grossen Poln/das gegen Hungern vñnd Reußen/kleynen Poln. Das ganz land wirt in vier vierteyl geteylt /dero yedes den König so also mit seinem Hof herumb zeucht/drey monat hellt/mit all sein hofgesind/wa er länger an diser ort ein bleibt /müß er auff sein eygen kostung vñ darlegung sich allda enthalten/vrsach/diß vierteyl ist in weitter zubehaltē nit mehr schuldig. In disem künigreich ist Cracaw die fürnambst Hauptstatt vñnd Stül des Königs/da die scharzkamer ist. Außerhalb diser statt/seind die Polnische statt wenig scheinbar/vñd schier alle heüser vñd holz gebawen/vñd mit leyman auff beürischen sitten bekleybt.

Poln gibe  
Künig wes  
soll noch  
sint an  
gelt.

Das land ist eben vñd waldig/aber den weinstöckē ganz vnfügsam. Ir tranck ist bier/dann von treyd/vihe vñd füter ist es ein seer reicher bod vñnd feyfter fruchtbarer acker. Jagen vñ alle federspil seind da fürbündig güt. Der visch ein grosse menge/aber an gold vñ silber/on was man hineyn bringet/ein arm land/daher sy dem König weder zoll noch zins an gelt zugebē vermögen/sunder enthalten in wie obgesagt ist.

Das volck ist fürsichtig vñd freündtlich gegen den gästen / aber über all andere völdker ein sauffend volck/doch ist wein jnen seltsam/vñd dises geben vñd wachung gar vnwissend/von treyd ist jr tranck gemacht.

Sy haben auch wild wäldisch rinder vñd oxsen. Item ein wildts pferde mit ein hirtzhorn. Bley ist jr best metall so sy in jrem land durch auß habē/vñd saltz hart als die steyn/vñd kein grösserer zoll ist im land.

Des honigs haben sy souil/das sy nit wissen wabin mitt/vñd offtmals jnen gschirr manglet/also dz auch die Reußen daran stoffende/nicht gnügsam seind den honig allen zufassen / alle wald vñd beümstond voller ymens fass oder bynstöck. Sy bekleyden sich auff Griechisch munier.

Jr glaub ist gemischt/ Römisch vñd Griechisch/dergleichen ist jr schrift vñd sprach mer auff Griechisch art/dann auff Lateinisch.

Von Hungaria/das ist dem Hunger land/vñd diß volcks weis zuleben.

Hungaria

**D** Vngaria/sunstnider oder vnder Pannonia genant / dahin die Huni etwa kamen/ vnd nach jnen Hungern neitten. Diß landt ein teil Weste/hat vom auffgang Galaciam / von mittag Greciam/vom nidergang Dalmaciam vnd Italam/von mitternacht an Teütschland/Osterreich gnant. Diß fruchtbar/goldreich/habhaft/wolbewart künigreich/voller marmor/metall/vihe/weyd saltz vnd gwild/auch an vil orten reich an wein. Diß land hat vil völder/nit alleyn an zungen/sund auch an sitten/leben vnd glaubē vnderschieden/wie Herodotus sagt. Drey flüss befeüchtigen diß land/ Thünaw/Sana/vnd Titia. Isid. lib. xv. sagt. Pannonia hat vom auffgäg Westam/vom nidergang Galliam Belgicam/von mittag Nistriam. Die andern sagen/Pannonia stoß über die Thünaw gegen Witternacht biß an Poln/deren land vil weiter ist dann der nam/vrsach/vil gebiet vnd andere völder gehözen in dise herrschafft vnd künigreich/wie wir hözen werdē/die nit Hungern noch in Hungaria seind. Diß künigreich ist gar umbhagt mit. ix. hägen/von eychem vnd allerley hartem holz/ein hag hat. xv. schritt inn der breytte/vnnd. xv. schrit oder schüch in der höch. Der erst hag umbgeht das gantz Hungerland/darnach in. xv. meilē aber einer ringsweiß naher vñ das landt/darnach aber über. xv. Teütscher meil einer/souil am ring vnd umbfang kleiner / aber ander höhe vnd breytte nit kleyner noch schmaler/vnd so fort an/biß auff den neündtē. Außwendig seind die häg all mit grofsen dicken wasen überlegt/vñ gleich wie ein maur gmauret. Darauff steht ein gestreiß vnd hecken/dz darüber nit liederlich zukumen ist. Darzwischen nämlich die. xv. meil zwischen ein yeden zaun/hag oder maur/ligen stätt/märckt/dörffer/stecken/etwa zerlet vnd zerstrewt / etwa so nahend aneynander/das man einen menschen von einer herberg zur andern hözen mag. Fre stätt vnd heüser seind mit gwaltigem gmeür eyngfangen/ mit seer vil thoren/aber kleinen/nidern/vnd nit seer weitten/geziert / dz sy allenthalb auff die rauberey eyn vnd außkumen mögē. Ein zirckel oder eynsfang zwischen zweyen hagen mag eynander mit Pusaunen ein zeychen geben/was im landt sey. Diß künigreich haben erstlich Pannones eynbewonet/vorzeytten Peones genāt/darnach hat diß land eyn Scitisch volck ingehabet vnd erobert/Huni gnant/als bald hat ein Inselvolck Gothi genant / auß dem Teütschen mördahin kumende/diß land vnder sich bracht. Nach den Gothis die Longobarder/auß der Insel Scandinavia /im Oceanischen mördahin kumende. Zulest die Hungari auß ein andern Scitischē Vngerland oder Vngaria dahin kamen/vnd diß land bißher bessen / welche/wie es sich anlaßt/auch darauß vertriben zuwerden möglich ist / als bald von den freunden/als von den feynden. Nun dz wir von dem alten abgewechßleten verlassnen Vngaria in Scithia gelegē/auch ettwas sagen/so ligt diß arm verlassnen land nicht weit vom fluss Tanais/vnder ein kalten himel/dem künig der Moscobiter zinsbar/yetz Jubra gnant /welche leür ichzet weder säen/pflügen noch pflanzen/vnd derhalben weder brot noch treyd haben/sunder alleyn vom wiltpret vnnd vischen geleben / vnder den gezeünten hütlin inn dicken wälden gesetzt. Derhalb sy weder von wullin noch von leynem rüch ettwas wissen /sunder von heütten vnd feelen des gewilds/die sy kostlich haben/ir kleydung zügerüst ist. Trincken keyn andern

Hungerland/sein weiß vnd glaub.

Vngaria mit. ix. hägen umbhaget.

alt Hungaria in Scithia.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

New Hun-  
gern an O-  
sterreich/  
Sagaria  
genant.

cranck dann wasser/betten an Sunn vnd Mon/vnd was jnen zuerst kaupt.  
Halten ein eygne sprach/die sy noch in das new Hungern behaltē vnd eyns  
geführt haben. Sy erfischen vil Corallen vnd wald fisch/auff welcher heüt sy  
beüttel vnd andereding zuverhändlen machen/verkauffen auch die feystē  
von dem gwild andern nationen. Sy halten auch ein sundern visch den sy  
essen/vnd sein gebeyn/sunderlich die zān (darauß über Welffenbeyn/so kost-  
liche hefft vnd andere instrument werden) verkauffen sy zū theürem werdt  
den kaufleütten. Nun aber vnser Hungaria stoßt gegen Wittag an Illiri-  
am/das gegem möz Adriaticum ligt/gegen Auffgang an Seruiam/darinn  
yetz die Tribuli vnd Misij wonen. Dis landt wirt yetz Sagaria genant/  
Poln hat es gegen mitternacht/wie gsagt/über die Thonaw. Dis erdtrich  
ist an treyd/gold vnd silber reich/darinn sagen auch die eynwoner/sey eyn  
fluß/so man eisen dareyn werff/werde es zutupffer. Buda ist die Haupt-  
statt dis landts/sunst Ofen genant.

Sy tragen außgschnitne enge kleyder/gmeynklich mit eim überschlag/  
mit leinwadt vnderfütert/aber der überschlag mit goldt oder seyden. Ihre  
haar püffen vnd pflanzen sy mit eim leynin hütlin bedeckt/vnd nit mit filz  
hütten wie wir. Sy thünd jr kleydung selten auß/dann gar müßig. Waben  
selzam schüch vnd stifel/bedemann vnd weib/schier wie bundschüch.

Die weiber geen allerding erbar/gar bedeckt/vmb den kopff gehült/das  
man jnen nichts dann die augen vnd nassibet/doch gebrauchē sy sich seer  
edels gesteyns vnd pärten. Der weiber überschlag vnd saum an den kleyden/  
vnd was vor dem mann herauß sichtbar ist/das ist kostlich geschmückt. Sy  
tragen ob allen kleydern/ein husecken oder langen rock. Ire verstorbenen  
Klagen sy ein ganz jar/ertlich zwey. Scheren die bārt/außgenummen vnder  
der nasen lassen sy lange knebelbārt wachsen.

Irem es seind Römisch Christen/vrteylen auß dem gsatz/vnd so sich etts  
wan zwen nit entscheyden noch verrichten mögen/wirt erkant/dz sy sollen  
waffen nemen/vnd miteynander in ein kampff treten/so werde Gott dem  
gerechten helfen/wer als dann obligt/der hat der sach recht gehabt/oder so  
der ein teyl nit will oder von der ban fleucht/oder etwas schwermütig dran  
geht/dem sprechen sy das Recht ab/die aber gleichs müts dran gehn/streits-  
ten erstlich mitt dem spieß/nachmals mit dem schwert zuzüß/allerding nas-  
ckend vnd bloß. Sy haben jr eygne sprach/schier auff Böhemisch art/hab-  
ben auch jr eygne schrift. Ein streitbar volck/sunderlich zuroß mehr dann  
zuzüß. Sy streitten mit sturm vnd hauffenweiß/doch nit gar mit dem gwal-  
tigen hauffen/haben auch jr kürisser vnd ringe reütterey. Sy haben vil ans-  
stoß mit dem Türcken/mit dem sy etwan vil treffen gethon haben/aber an-  
no M.D. xxxvj. erlegen/vnd jren König im streit verloren/vnd Anno M.  
D. xxxix. abermals/wie droben gehört der länge nach.

Weitter von dem Ungarischen land/seiner gelegenheit/begriff  
vnd eynfang/schreiben andere also.

**H**ungaria/sunst inferior Pannonia gnāt/inerthalb der Tonaw/dem  
fluß Yn/dem Welschē gebürg vñ Adriatischen möz begriffen/hat ge-  
gen Orient die völdker Misos vñ Tribulos bis an die Saw/Pannoniam/  
das ist Osterreich von Nidergang berükende. Innerhalb diser refter wirt  
ein grosser teil des Osterreichischen lands bgeschlossen/vnd von den Teütschē  
eyngewonet

eyngwonet. In disem kreys ist auch Steir begriffen/etwa Valeria gnāt. Vnd wiewol Hungern nider Pannoniā an den fluss Leytham bis an den fluss die Saw gnant/umbgreiff/so übertritt sy doch die Thonaw bis hin in Polnisch land reichende/vnd bis in die gegent / die yetz die Dauni oder Daci besitzen. Dann der gewalt vnd herrschung des Vngarischen volcks/ ist vil breytter dann das Hungerland. Dañ die Dalmacier oder Winden/ die Bosner/die Tribali oder Misij/ Ascianer/ Gerhi/ die man sunst Gothos od Walachen/eins teils Transiluanos die Sibenbürger neñet/seind vñ dñ Hungerischen gwalt kumen/bis yetz bei drey jarē der Türckisch keyser Hungerlandt hat eröft/verderbt / behaupt/verhergt /die Hauptstatt Ofen dañ eyngnomēn/alles erbärmlich ernider gelegt/vnd nit allein das land abtrungen/sund jren König des lebens beraubt/wie gehört ist. Das volck diß lands ist habhaffrig vñ mächtig an vihe/aber ein tremlos/glaub brüchig/vnständig volck/wie man täglich erfert. Anno. M. D. xxix. hat der Türck sy wider heymgsücht/vñnd dardurch alles verhergende/ zogen bis für Wien in Osterreich/wie gehört ist.

Pannonos.  
Peones.  
Suni.  
Lögobardi  
Gothi.  
Hungari.

Von der Walachey/von Flacco Flaccia/auch etwa Sacia genant.

**W**alachia ein gar breytte gegent/von den Sibenbürgern anfabende / bis zum Euxinischen mör reichende/schier gantz eben vnd der wasser dürfftig. Gegē mittag die Thonaw/gegen mitternacht die Reussen vnd Tartern habende. In disem landt haben etwan das volck Gethe gewonet/die grosse krieg gfüert haben/zuletzt mit den Römischen waffen nidertruckt/abgetilcket/vnd mit jrem volck bsetzt/vñndm Römischen Hauptman Flacco/von dem sy Flaccia/nachmals vnlang Walachia genant worden ist/dz sy also für Flacci/Vallaci oder Walachi heissen. Das bezeügt auch/dz diß volcks sprach noch heüt der meyst teil Römisch ist/doch also corrüpiert/dz sy ein Römer kaum verständlich seind. Dise seind zum teil dem Türckē/ zū teyl dem künigreich Vngarie vnderworfen. Von disem land seind die gschichtschreiber fast vneyinig/derhalb müselig ist dauon zūschreiben. Dañ jr herrschung nach dicker verwandlung/hat auch den namen verändt/vñ wardē oft weit vñ groß prouinzen berümpf/die zū vnsern zeitten eng/vnd kaum diß namens/vō wegen der verlorren weitten gegent/mer werdt seind. Winderüb etlich die gar keins namens gewesen seind/sehen wir yetz von wegen des glückseligen zünemmens/in hoher blüung. Lombardia/Emilia.zc. die Welschen gegent/hat man etwa als vnnañhaffrig/nit erkant. So ist Macedonia/etwa Emathia gnāt/gar ein klein vnachtsam land gwesen/aber nachfolgend hat sich die krafft jrer herrschafft/mit ansichziehüg jrer nachpaur/vñ weit vnd breyt erstreckt. Darüb ob die örter nit also bschribē seind/wie sy yetz im schwancē gehn / soll mans dem mangel der gschichtschreiber zūschreiben. Wolt Gott ich hers alles gesehen vñnd erfahren/dz ich darvon wiste zūschreiben//weil die bücher hie stumen seind/darzü ist nichts bständig in der welt/vñ verändn sich die sitten/religion/glaubē/ mit dem volck alltag. Vedoch hab ich diß vō der Walachey gfunden /dz sy in Thracia ligen/dañ Plin. teylet Thracia in. l. länder/vñ diß teyl das etwa Gethica genant wordē ist/weil es die Gethe bessen haben/ist von Flacco/wie gehört/Vallacia genant worden/da ers eyngenumen vnd vnder sich bracht hat/

Walachia  
beschriben.

## Das ander ceyl dises weltbüchs.

Walachia  
Dacia ge-  
nant/ yetz  
Sibenbürg.

darzū mit seinem volck besetzt vnd eyngewonet. Der brauch im Gotsdienst vñ heiligen ämptern ist auff Griechische weis. Es haben auch etwa die Dacia diß erdrich bessen/ daher es ein lange zeit Dacia geheissen hat/ Nun habens die Teütschen/ Sicuti vnd Valachinnen. Die Teütschen seind auff Sachsen von Carolo Magno dahin geschickt. Von siben stätten oder bergen warden sy von vilen die Sibenbürger genant. Die Sicuti das aller ältest Vngarisch volck auß Scythia etwa dahin kumende / wonen yetz allda.

Obang der  
Walachen.

In Walachia ist allweg zweierley volcks/ Dragule vnd Dani od Dauil/ Die Dragule haben etwa den Türcken zuhilff genomen/ die Danos wöllt vertreiben/ vnd denen hart zugesetzt / aber Joannes Hunia der kam ihnen zuhilff/ vertriben die feynd wider darauß / vnd nam diß land selb eyn. Die Walachen üben sich im ackerwerck vnd vñhe nuz am meysten / so sy frid haben. Sy geben dem künig tribut/ doch nit mer dann ein mal/ so bald ein neß wer declariert wirt vnd ans Regiment ansteht/ da gibt ein yedes hauß ein rind od oxsen zū tribut/ jr sollē sein ob. lx. mal tausent. Die Walachei stoß an die Sibenbürg/ etlich rechnens drein für ein land. Was gegen mittag gegem Istroligt/ das hat etwa des wildbrüts gelebt/ on all haufung/ ein seer waldig wild grob volck. Nun ist die Walachey mit seinem alten volck/ aber mit ein andern glauben besetzt/ nämlich mit des Wachomets / es hat auch etlich Römisch Christen darinn/ etlich zücken auff Griechisch art.

Von Dacia gegem auffgang vnd mitternacht/ sunst Valachia genant.

Dacia Wa-  
lachia.

**D**

acia ein Scitische gegne Europe/ zwischen Thracia vñ Germania gelegen / welche von den Teütschen der fluss Dyster sheydt. Es seind aber Daci oder Dani/ die man yetz die Walachen oder Sibenbürger neit. Diß volck hat etwan weit geherrschet/ vnd vilen völkern vil vngemachs zūfüggt. Isidorus sagt/ die Daci kumen von den Gothis her. Diß geraden volcks (kum her wa es wöll) ist seer vil/ ein freündlich frid sam volck/ gegen allē vnschuldigen/ Gotsfürchtig/ aber gegen den feynden greulich. Es ist auch ein and Dacia/ gegen mitternacht gelegen/ Denmarck genant / dauon anderswa. Plinius lib. iij. cap. vij. sagt/ das die Daci von den Griechen Gethe genant worden seyen/ vnd lib. xvij. cap. j. dz sy auch gwon seyen jr angesicht zumalen/ jr leib anzustreichen/ vnd die mit vil farben zuschreiben.

Von den ländern Gothia vnd Gorland/ vnd von deren gelegenheyt vnd handel.

Gothia/  
sist Gethe  
genant/ vñ  
Isidoro.

**G**

othia ein Scitisch Reich Europe / an Daciam vnd Norwegen stoffende/ welches vñlleicht Sueden genant werden mag/ oder die Rüssen/ an ein ort an Germaniam stoffende. Isidorus meynt es seyen die völkter Gethe / dauon die Daci/ Gethule vnd Amazones herkumen. Gegē Witternacht stoß Dacia vnd Norwegen dran/ an andern orten das möz/ ein Insel mit namen Gorland/ stoß auch dran/ darinn etwan die Gothi gwonet haben/ ein wey dreiche frucht bare Insel/ da es vil vñhes gibt/ vnd die vñsch wolfeyl / auch manscherley wahr vñnd kauffmanschatz/ derwegen etwan die Teütschen dahin handeln/ da findet man edle gütter feyl/ ein menig des wachs/ die nit alleyn da bekummen/ sunder anderswa her in dise Insel gefürt werden / von danen

# Von Europa.

lyxxij

nen in Franckreich/von Franckreich in Teütschland/Britanniam/Hispāniam vnd anderßwa. Die Gothi aber haben zur zeit Honorij des Keyseres vil prouintzen durchschweyßt/zuletzt auch Rom zerstört vnd vnder sich gebracht/anno.cccxxvij. Zu diser zeit brachtē sy auch Vandaliam an sich/vnd vertriben iren künig darauß/Vismarum genant.

Von Riualia/Vironia/vnd von dero glauben/sitten vnd gelegenheit:

**R**iuallia ein prouintz Europe/stoß an Dacia/welche das länd lin Vironia inn sich schleüßt/über Daciam hinüber gegē dem Orient ligende/ein fruchtbar/grasig/weydreich/feucht/wässserig land/des acker fruchtbar ist/das volck aber Barbarisch. Riuallia schließet in sich Vironiam.  
Nun aber dem Reich Dacie/das ist dem künig vō Denmarck vnderworffen/vnd den R. hōmischen glauben an sich genommen. Es ist von wasser/Seen/wälden/ein wolgeschickt selig land/vnd allerley vñe vnd vñschen habhaftig. Dis land ist von lautter Teütschen vnd Denmarcktern besetzt/von Norgada vñ Reüssen ist dis land mit dem fluss Narua gescheyden. Von Schweden/Norweden/Vandalia vñ Wilandia anderßwa.

Von Macedonia/erwa Bithunia genant.

**M**acedonia etwa ein herzscherin der erden/zwischen Thracia vñ Thessaloniam in Grecia ligende/yez fast erweiteret/wie wir hören werden/Macedonia vnd jr besitzer.  
vnd Plinius lib. iij. cap. xxij. vnd lib. iij. cap. x. xxj. l. anzeygt/vermag. cl. vñ vñ volcker/zwey künigreich/von welcher Solinus also spricht/Edonia/Macedonia/Emathia/Tessalica/werdē nun all mit ein namen gnāt/Macedonia/das ein groß Reich gewesen ist/bis zu des grossen Alexands zeitten/also dz der gantz auffgang sein gebiet gehorcht/aber zur zeyt Onys des Bischoffs zerstört. Der groß hoch berg Olympus ist darinn/darauff weder lufft noch rāgen entpfunden wirt. Der Keyser Paulus Emilius verkaufft eynmal eins tags sybenhundert zerstörte stätt Macedonie. Als nun dise anstosenden Winden vñ Thracier eins mals in die flucht geschlagen/namen sy bald dises Künigs sun in der wiegen/stelten in vornen an den spitz/vnd namen wider ein krieg wider dise an/vnd sigten/damit sy anzeigten/das inen vormals nit an der krafft/sunder an ein künig vnd glück gefält herr. Sy haben von Carneio irem ersten künig/bis auff Perseum den. xxxij. künig/sechshundert. xliij. jar regiert. Plinius vñ Strabo schreiben/Thessaloniam/dabin Paulus gepredigt vnd geschriben hat/diser prouintz zu/die nach der meynung Strabonis/Philippus ein vatter Alexandri Magni/soll gebawen haben/Plinius nennet es ein freystatt.

Magnesia vnd Thessalia/sunst Demonia/Argos vnd Pelasgia genant.

**M**agnesia ligt zwischē Thessalia vñ Macedonia/hat vil stätt vñ volcker. Dise namhafte stätt vñ gegent Europe/seind Vier nammen Thessalica/zu dem Paulus geschriben hat.  
yez dem Türcken vñ worffen/vnd alle landtschafft vñ die berg/Olympus/Peris/Pindus/Ossa/Ochris/da etwā wie Plin. will. lxx. stätt gewesen seind. In Thessalia ist etwa gewesen ein künig Grecus genāt/von dem Grecia den namen hat. Honor. heyst dz Thessalonisch volck Dirmidonas/Helenas vñ Acheos. Die gegent ligt zwischen Attica vñ Thracia/stoßt gegen mittag an Macedoniā/ein bür

## Das ander teyl dises weltbüchs

gig land/voller zauberey vnd abgötterey/von S. Paulo zum glauben be-  
kert/aber wider abgfallen. Dis land hat der Türck erobert vnd vnder sich  
bracht/Anno M. cccc. lxxviiij.

**Thessalia**  
gelt zumün-  
gen vnd  
rosz zureit-  
ze erfunden

Psilli seind völker in Thessalia/den so gar kein gift von natur schaden  
züfiset/dz sy auch von andern außsaugten. Plin. lib. iij. cap. viij. erzälet  
die stätt/völker/berg vnd flüß Thessalie. In disem land hat man erstlich  
die pferdt gezämpft vnd zureitten gewont/also/dz man erstlich als man die  
reitende ansichtig wurd/ein leib mit dem pferd sein vermeynt/vñ derhalb  
sy Centauros nennet. Da hat man auch erstlich das gold gefunden/vnd zu  
münzen angefangen. Zur zeyt Mosi ist dis land durch ein sundern Sünd  
flüß schier gar vndergangen/wenig so auff die berg entrunnen/seind dar-  
von kumen. Deucalion war zu diser zeyt König im landt/der fieng an die  
völker auff flößen vnd hölzern auff die nächsten berg zufüren. Daher die  
fablen bey den Poeten anzeygen/Deucalion hab die leüt wider lebendig/  
Iuba auß steynen menschen gemacht/dañ sy waren vor angst vnd sorg schier  
gar verstarret vnd erstrack.

Von Ellade oder Hellade/wie es Plinius lib. iij. Cap. vij. nennet.

**E**las ein prouinz Grecie/in Boeciam vnd Peloponesum geteylt/dar-  
von anderßwa. Vnder disem land ligt Hellespontus/wie Plin. lib. vj.  
cap. iij. anzeygt. Allda seind auch an ein ort ein volck/Sphiages ge-  
nant/die alles gift/wie die Psille/außziehen/alleyñ so sy yemant betastē.  
Es sagt auch Varro/deren speychel oder seyfer sey güt für alle vergift der  
schlangen/alleyñ darauff gestrichen.

Locris.

Locri grenzē mit den Aetolis. Die stätt darinn/Argon/Eupalia/Phe-  
stum/Calamisus. 2c. Davon Plin. lib. iij. cap. iij.

Megaris.

Megaris ein gegent Grecie/darinn die Hauptstatt Megera ligt.

Aetolia.

**A**etolia berüret Arcaniam/durch welches mittel der Goldreich flüß  
Pactolus fließt/der/wie Tagus vnd Hermes/gold füret. Darin er-  
zält Plinius lib. iij. cap. ij. vil stätt/als Calidon/Naupactum/Pleuron/  
Pylene/Halicarna. 2c. Die eynwoner heysen von dem landt Aetoli. Et-  
lich wöllen dise prouinz lig zwischen Acarnia vnd Phocide.

Acarnia.

Acarnia ein teyl Epyri/welches der flüß Achelous von Aetolia schey-  
des vnd abschneidet.

Phocis.

**P**hocis ein kleins ländlin Grecie/zwischen Achaiam vnd Boecia we-  
sende/darinn die Hauptstatt Delphi ligt. Die eynwoner heysen Pho-  
cei. Da ist der zwitöpffig berg Parnassus/den Musis/Apollini vnd Bac-  
cho heilig. Phoea ist ein ander land in Asia/davon Plin. lib. v. cap. xxx.  
Item Phoea ein Insel/davon Plin. lib. iij. cap. vij.

Aonia.

Aonia ein bürgisch gegent oder teyl Boecie/die berg darinn werden A-  
ones genant/das sy allda jr wonung vnd den brunnen Caballinum haben/  
darvon vil in Poeten/Persius habet darvon sein büch an.

Boecia



# Von Europa.

lxviii

Boecia vnd Phocis/die Saccarein yetz genant.

**B**oecia ein land Europe in Achaia gelegē/welche etlich ander die Aeticischen prouinz wöllen begriffen haben. In diser gegent ist/als Plinius lib. xxvj. sagt/ein brunn vnd ein fluss Erinum/mit zweyen brunen gemehrt/vnder welchen der ein getruncken/gedächtnis/der ander vergessenheyt bringt. Darinn ist Hercules/Apollo vnd Bacchus geborn/ernört vnd erzogen/wie Plinius lib. iij. anzeygt. Nach dem aber die Wandali dise gegent eroberten/ist sy Dandalia genant worden/etwan den Macedonische Königen vnderthänig. Jsid. lib. xv.

Boecia od  
Boecia yetz  
Dandalia  
gnant.

Grecia/Hellis oder Attica/Griechenland/mit irem begriff/  
inhalt/sitten vnd glauben.

**B**oecia ein breyt weit/mit vil namēn genant/vnd der Keyser vñ künst ein weitberümpfte gegne Europe/erschlich vñ Nelles/Nelles geheysen/naher von Greco dis landts künig/Grecia gnant/auch etwan Achaia/von Acheo dem alten künig/das her die Greci Achei oder Achui gnant werden/Item Dana von Danao/daher sy Danai etwa heysen/wie Herodoto gfelt. Dise gegne endet sich von mitternacht an Asia oder Bulgaria/vñ Orient am Egeischen mör/vom mittag an Macedoniam/vom nidergang stoßt es an Epiro/Pannoniam/vnd an den fluss die Saro genant/auch an das Ionisch mör/vnd fahet an/an dem berg Isthmo in Peloponeso/die allenthalb mit möhr/aufgenommen gegen mitternacht/umbzeunt ist. Demnach hat Grecia etwa vil namhafftiger stätt gehabt/als Thebe/Athen/welche namhafftig stätt zwischen Achaia vnd Macedonia gelegen ist. Dis land ist an vil orten mit bergen also verschlossen/das nit meer dann ein schrit weg hineyn ist/das ander gar vnwegsam/das niemant dardurch kummen mag.

Gegen dem möhr an Grecia ligen die länder/Acarnia/Locris/Phocis/sunst Aonia genant/Boecia/Euboia. Aber Attica oder Achaia vnd Peloponesus ligen weitter hineyn ins möhr. Das gegen mitternacht dargegen ligt/ist Perrebia/Epyrus/Magnesia/Thessalia. Jsid. vnd Bart. Angli. sagen einhellig/Grecia hab von Occident Dalmaciam/Elades/Epyru/Macedoniam/Achiam/Cretam/vnd die Insel Ciclades.

Länd vmb  
Grecia.

Nun Athen die müter aller künst/hat etwa Cecropia/etwa Minerva/Mopsopia/Zonia den namēn gehabt.

Weitter erstreckt sich Grecia bis an das Corintisch gebürg/welchs lande ob es wol steynecht vnd vnfruchtbar ist/so habens doch die alten ein behausung der Götter vnd weisen genant/von wegen Athen/die ein Florentiner dem Türckischen Keyser eyngab/darumb/dz er nach angeriffter hilff der Latinischen/von niemant kein hilff od beystand hette/dem wurden darfür etlich döffer vnd Herrensitze eyngeben vnd gschenckt/die er in ruhiger poseß vom Türcken begabt/vnadenlich besaß.

Athen über  
geben.

Marathon die statt Grecie/zehen tausent schritt mit Mör vmbfangen/vnd vor welcher hundert tausent füßnecht/zehen tausent reysiger Darij des Königs Persarū umbkummen seind/ist bis auff Constantinum den Keyser Neydnisch gewesen/nachmals Christlich/ yetz vnder dem Türcken wider Barbarisch vnd Abgöttisch worden.

Draco hat den Atheniensern erster gsatz der sittä geben/darnach d weiß

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

**Solon** vllgemelter/vil als vnmenschlich/abthon. Dañ alle gsatz **Draconis** sprachen in allem fall ein yeden das leben ab / als so yemant eyn kraut oder frucht auff eins andern acker abbräche/oder so yemant faul gewesen/vntreüwes diensts anlagt werden möcht/so galts gerad das leben.

Gsatz Da  
conis vnd  
Solonis.

Nun über die gsetzten Areopagischen Richter/ setzet Solon von. xl. ge schlechten zu Athen. cccc. mann zu ober Richtern/dz dise alles das die Are opagischen Richter decernierten/so es jnen für vnrecht angesehen wurde/ krafftlos vnd zunichten machen möchten/damit diß Regiment wider alle anstöß vnd auffrühr bestünd. Er verbot/dz sich niemant durch schenck oder eynich ander ansüchen/zum magistrat eyntringen solt.

Vnd so sich ein auffrühr vnd parthey in der statt erhub/sezet er/dz keiner sein solt der freidlich still säß/vnd keiner parthey züfiel/sunder gebot/dz sich ein yeder auff disen teyl geben solt/den er vermeynt recht zuhaben.

So einer frauen Legemabel nit mañ were/vnd ein bruch hett an heims lichen enden/darumb er sein weib die schuld nit bezalen möcht/so solte die frau einen auß seiner freündtschafft erwölen/den sy on nachteyl zu jr ließ/ sich zubesamen/vnd der hürerey zuentpfliehen.

Alle morgengab vnd heyrath güet name er auß dem weg / auff dz man nach ehren vnd nit nach güet heyrath/vnd auch dz man den armē verstorben ältern nit flüchet/vnd die armen verlegt wurden.

Er verbot alles klagen vnd heülen in frembder begräbnis.

Ein sun wer dem vatter der ihn zur narung nit gelert hett / kein narung schuldig. Item die vneelich gebozn weren/solten nit von jren sünen ernözt werden.

Den begriffnen Lebzecher solt man tödten.

Gsatz kind  
zuerkauffe  
hebt So-  
lon auff.

Das Recht kinder vnd schwestern zuverkauffen/hüb er auff/ es wer dan dz die kinder vnehllichen sachen nachgangen weren.

Auff die wölff war ein groß gelt gsetzt/wer diser einen sieng vñ abthet.

Die kinder deren so im krieg vntümien waren / müßt man von gmeynen statt ernözen/damit die andern on sorg jrer kinder /dester mañlicher hinan giengen. Item wer im krieg der augen beraubt oder sunst beschädigt war/der müßt von der gmeyn erhalten werden.

Den vollē truncknen Fürstē soll man den todt anthün vñ nit lebē lassen.

Dise vnd andere gsatz andßwa in der histori vō Solino anzeygt/henckte er auff ein tafell gezeychnet / offentlich auff/hundt jar /oder als Herodotus will. x. jar zuuersüchen/dan dise were jm von der Göttin Minerva überantwort. Also schwür in sein wort der Athenisch Radt vnd alles volck/be sihe zuend diß büchs/Athen beschriben. Sy haben erstlich das wollwerck/Item den brauch des öls vnd weins erfunden/Itz ackern vnd säen gelert.

Drei selzame gsatz gab Cecrops der Atheniensisch künig/schier noch al lenthalbē breüchig/Erstlich/dz kein frau in eynichen Radt gehn solt. Zū andern/dz kein kind den namen von seiner mütter erben solt. Das drit/das die weiber niemant Athenerin heysen soll/sunder Atticas.

Sy habē etwa selzam Ceremonien in begrebnis jrer verstorbnē/sundlich so in kriegem verfahren seind/gehaltē/vñ vil abgötterey angebett/drüb sy Socrates strafft/derwegen das gift trincken müßt/dauō andßwa. Plinius lib. xv. cap. iij. sagt/das die Griechen vätter alles argen seyen /vnd tadlet

radelt jr glaubbrüchig treulosigkeit vñ lügen/eitelkeit / wäckelmütigkeit  
 vñ leichtfertigkeit an vil orten/deren schrift durch auß gefälscht vñ voller lü-  
 gen seien/lib. p. xix. cap. j. p. xiiij. p. xvj. vnd wie sy drumb auß Italia vertri-  
 ben worden seind. Item lib. iij. cap. v. wie sy so ein ehrgertig/rhümstüchtig  
 volck seyen. Von jrer tozheit vnd aberglauben liß lib. viij. cap. p. xij. Vñ jre  
 prächtigen vngheüren lugē lib. v. ca. j. Itē lib. p. xvij. cap. ij. Darvñ Gre-  
 cari bein gelerten für nugari/dz ist liegen vñ triegen gnomen wirt/vñ Gre-  
 ca fides/Sigeiner trew od gelübd/darauff man nit vil helt oder borgt. Nū  
 von Grecia etwas weiters/liß Plin. lib. iij. ca. v. lib. iij. cap. vij. Darnach  
 nach Christi geburt ist Grecia zū glauben Christi durch Paulū bekert wor-  
 den/doch bald mit der Römischen kirchen (die auch Paulū zū meister rhū-  
 mer) in vil stucken vneyns. Sy haben jren Patriarchen zū Constantinopel  
 allzeit gehabt/biß der Türck schier das volck mit dem glaubē vertilgt hat.  
 Vil Concilia haben sy wider die Römisch kirch gehalten / vnd allweg das  
 widerspil beschlossen mit dem ganzen auffgang. Erstlich halten sy mit Ar-  
 rio biß auff disen tag/dz Christus nit wesenlich Gott/vnnd einer natur vnd  
 wesens mit Gott sey/sunder in dem Gott gewonet hab leibhafftig vnd völ-  
 liglich/vnd durch den er alle ding widerbracht vñ ansich zogen hab. Item  
 der H. Geyst gehe alleyn vom Vatter/vnd nit vom Sun auß. Item es sey  
 keyn Segfeur noch fürbitt der todten. Vnd vil andere von der Römischen  
 kirchen verworffene Artickel/davon anderswa. Sy halten noch heüt in ab-  
 rin leuchten liecht/brennend zulob der verstorbenen.

Don Laconia oder Lacedemonia/vnd diser vöcker pollicey/herkummen/  
 Religion vnd sitten.

**L**aconia ein prouinz in dem land Peloponeso gelegen/sunst Lacedemonia od  
 Debalia gnant/darin die namhafft groß statt Sparta ligt/da der trefflich Philosophus Licurgus ein gsatzgeber gwe-  
 sen ist/die daruor auß allen Griechen böser sitten / vnnd gegen den  
 frembden vnd eynwonern ein vnfreundlich volck waren. Erstlich wurden  
 p. xiiij. alt Radtweise leüt von Licurgo erwölet/die mitt zweyen erwöleten  
 Königen von allen sachen radtschlügen/vnd ye ein parthey auff die ander  
 sähe/dz weder gmeyn Regiment/Democracia genant/noch Monarchia/  
 das ist eygen Regiment/auffklame/ also sahen die König auff die Radts-  
 herren/die Radtsherren auff die König/das keyn parthey sich etwas vns-  
 derfieng/diß gsatz hat hundert jar nach dem Lycurgischen gegrünet.

Lacedemo-  
nia oder  
Laconia.

Gesatz Ly-  
curgi.

Zur zeyt Theopompi des Königs teylten die Lacedemonier all ihr ges-  
 gend gleich auß/vnd sagten/eyn Burger solt an klügheyt / tugent vnd ver-  
 stand/billich über den andern sein/aber nit an güt/das gleich sein solt / oder  
 gmeyn. Also wurd diß ganz land auß anschaffung Lycurgi/in. p. xix.  
 mal tausent theyl getheylt/vnd alleyn die gegent vmb die Statt Sparta  
 in neüntausent teyl außgeteylt. Es hett auch diser König im sinn/derglei-  
 chen auch die farende hab außzuteylen/aber die forcht des neids vnderkam  
 es/doch verbot er allen brauch des silbers vnd goldes / vnd füret an die statt  
 ein ey sin müntz eyn. Da ward alle vrsach zustälen auffgehebt.

Alle güttre  
gleich auß-  
geteylt zu  
Sparta/vñ  
bede silber  
ved goldt  
verbotten.

Das gemünzt feurig oder gliend eisen löschen sy inn essig auß/auff dz es  
 zu keynem ding/von der weyche wegen/mer nütz sein solt.

## Das ander teyl dieses weltbüchß

In dem warff er alle künstler vnd werckleüt als vnnütz / auß der statt /  
 wiewol der mererteil selbs drauß zohet / weil sy an ande ort da die eisin pfen-  
 ning nit waren / mit nichten handeln mochten / noch jr wahr verkauffen / vil  
 weniger vmb jr eisin pfenning kauffen. Darnach dz er allen überflus auß  
 der statt vertribe / verschüff Licurgus / dz reich vnd arm beyeynander an  
 gmeynem tisch essen solten / eynerley speiß vnd tranck / vnd dz nit ein wollu-  
 stiger vor daheim zuhauss gessen hett / wer vnlustig aß / der ward als ein vn-  
 ehlicher vö den beysitzen gehalten vnd gscholten / welches den reichen das  
 heimlich essen wöhrer / vnd jnen lust vnd hunger ab gmeynem tisch zuessen  
 macht / damit ward aller wollust vnd überflus gesteuert / das die gwaltigē  
 mit zorn enzündt / fast vngern sahē. Dise gastung neitten sy Phialas. Wer  
 sich auß geschäft des gemeynen essens versaumpt / dem ward zugeben das  
 heim zuessen / yedoch waren etlich da zuzeuigen seins mals od früstucks. In  
 diesem gemeinen mahl müßt ein yedes hauss sein anzal mal / wein / käß / feigē  
 zc. geben. In diesem mal giengē auch die kind / als in ein schul aller zucht / da  
 lernten sy hoflich reden / schimpffwort / on alle leichtfertigkeit kurzweilen /  
 vnd scherzgen. Vor allē dingen verhütet Licurgus alle müßigkeit / welche  
 er ein vrsprung alles übels sein vermeynt / derhalb übt er auch die juncfraw-  
 wen mit / spil / lauffen / haushaltē / wercken / dz sy zugebären dest manlicher  
 werē / ließ sy auch nackend in beywesen der jüngling etwa lauffen / springē /  
 singen (doch mit züchten) damit die jungen lust gwoñen / sy zuuereelichen /  
 vnd die welt zumehren. Die on Le veraltetē / lieffen in ein spil zu winters  
 zeit nackend vñ den marckt / vnd wurden nit wie die andn Elichen alten /  
 ehlich gehalten. Die juncfrawen warden beyzeit verheyrath / also / die  
 braut so sy yemant vertrauet war / schar sys har ab / vñ ward in die schlaff  
 kammer gfürt / da gieng der breütigam zu jr eyn / gürtet jr die gürtel ab / vnd  
 bschließ sy / Zutag flohe er / vñ sahe sy nit an / biß er auß jr ein vatter wurd.  
 Als bald liben sy die kinder hin zur auffzucht geschickten leüten / vnd erzog  
 kein vatter sein eygen kind. So ein alter nitt mer man mocht sein / vnd sein  
 weib besamen / was es im vnd der frawen ganz ehlich / so er etwan ein ehr-  
 lichen jungen zu jr eynfürt / der sy besamet / vnd dis kind ward nachmals  
 dem man geborn / vnd daran solten die männer jr schambaffrige Legema-  
 hel selbs weisen / so sy auß scham nit wolten / damit ein solcher gütter acker  
 nit on frucht blib. Vnd haltens in sumā / für ein grosse torheit / dz man küw  
 vnd ross etwa vmb gelt zübringt / vnd dis güt so er nit zubrauchen weyst /  
 auß eygner lieb andern will auffhalten / verlegen vnd entbañen. Keynem  
 ward gwalt gebē / sein kind selbs zuerziehen / sunder geborn trüg mans auff  
 die schaw in die gmeyn / da bsichtigens darzu verordnete / ward des kindes  
 Distonomei vnd form probiert / so teylt man diesem kind ein teil von den ix.  
 tausent flecken / damit es erzogen wurd. Ward aber dis kind zu der auffzie-  
 hüg auß seiner ggestalt als vnwürdig / vnd der gmeyn vntüchtig geacht / ver-  
 stürt mans aufferhalb der statt in ein behaltniß vnd grüb. Die weiber ba-  
 den jre kinder auß wein / vnd nit auß wasser / dauon sy in vil sucht fallen / ge-  
 acht werdē. Da legt man die schlecht vneingewicklet hin in die finsternis /  
 damitt sy der wildniß gwonen / hart vnd hurtig werden. Von syben ja-  
 ren an ziehen sy die kinder inn der gmeyn auff / leren sy allerley künst / üb-  
 ung / handthierung / zur not vnd nicht zur hoffart gehörig. Dise müssen bis  
 auff

gsatz Licur-  
 gi die junc-  
 gen zur Le-  
 reyzende.

Kinder nit  
 von den äl-  
 tern / sund  
 vñ d gmein  
 erzogen.

Weiber ba-  
 den kind in  
 wein.

auff. vii. jar barfüß gehn/ vnd allenthalb beschoren. Nach. vii. jaren über-  
 kumpt es ein rock/nach gewonheyt des landts/vnd weyßt noch weder von  
 bad noch wollust. Ir bedt ist von bingen vnd roh gemacht/darauff nem-  
 men sy jr rüg vnd schlaff. Dise erstgemelten jungen haben ein jungmeister  
 vnd vorgeher/der leret sy höflich stülen vnd ander arbeyt. Wer etwas auß  
 einer gasting vnweßlich stilet/der wirt darumb geschlagen/nitt dz er am  
 diebstal vnrecht gethon hat/sunder dz ers nitt recht/zü rechter zeyt/ange-  
 legnem ort angriffen hat. Weiter heyst jr zuchtmeister etlich singen/etlich  
 kurtze gschwinde fragen auff die ban bringen/vnnd bald verantworten/so  
 yemant sich lang bedenckt/beißt in der Schülmeister in sein daumen. Ir  
 red ist so kurtz/dz ein Sprüchwort dauo ist/Du wirst ehe ein Philosophus/  
 ehe du Laconisch lernest reden. In drey kör vnnd ordnung war alles volck  
 zerteilt. An jren Festen siengen die alten an zusingen/also/Wir seind etwa  
 starck gewesen/Antworten die jungen/Wir seind jung/mañlich vnd starck/  
 vnd so jr ab dem ein zweifel tragen/so erfahren das (damit fordern sy gleich  
 die alten auff.) Zü denen sagt bald der kinder Chor/Wir wöllē auch so güt  
 vnd besser werden. Das hat noch gewehret zur zeyt Plutarchi/wie er selbs  
 zeüget. Im krieg gehn sy mit freüden dran/baben am spitz harpffen/pfeif-  
 fen/wie die A hōmer/horn/trummeten vnd geschrey /damit sy des kriegs-  
 uolcks hertz freydig machen. Die Achai aber gehn still dran/mit grosser re-  
 ligion vnd andacht/wie Homerus sagt. Aber die Galli/dz ist die Franzzo-  
 sen/mit freüd vnd jubel/wie Polybius vnd Liuius schreiben. Etlich Bar-  
 bari gehn mitt heülen vnd freündlichem geschrey dran.

Diebstal  
 wirt bey  
 Laconern  
 als ehlich  
 gelert.

Art der völ-  
 cker in an-  
 errettung &  
 seynd.

Weitter schnitten die Lacedemonier all jrer zeit nie kein haar ab / dann  
 das haar sey ein mannlich ding/das hertzenhafft macht/ als jnen ward ge-  
 sehen/vnd hetten jr gsatz zufeld vnd hauß. Ehe der König angriff/opffert  
 er den Musis ein geysß. Dis volck trib kein gelsüchtige handel oder kunst/  
 darauff sein vatterland nitt sunderer nutz entstünd/achteten auch für vn-  
 ehliche handel/alles das zum pracht/fürwitz/wollust/vnd nit zur not vnd  
 gmeynem nutz dienet/sa ein yeder achtet er were seinem vatterland gebo-  
 ren. Daher kumpt/das Plutarchus sagt/dz die Spartanier wider willen/  
 auch so sy wolten/mehr eynsam vnd eygen leben/vnd dz sy auff alle seiten  
 dem vatterland ergeben seyen. Lyncurgus trib alle Superstition also auß  
 Sparten/dz sy die todten in die statt grüben zum tempel / dauo nachmals  
 die A ömer den brauch genomen haben. Die zeyt jre verstorbnen zuklagē/  
 war in eylff stunden auß. Den Burgern war nit zugeben zuwandern/vnd  
 ander frembd sitten in die statt zubringen. Auch so yemant frembds das  
 hin kam/wurden sy nit gelitten/es weren dann gmeynem nutz nütze leüt.

ehlich han-  
 del bey den  
 alten.

Es lidte auch Lyncurgus nit/dz ein junger anders gekleydet gieng dann  
 der ander/oder dz sy nit eyneeley durch auß tragen müßten.

Alle ding solt man kauffen/nit vmb gelt/sunder wahr vmb wahr wechß  
 len vnd abtauschen. Item die jungen solten von schlaffs wegen/nichts vn-  
 derspreyten/vnd keynen brey essen/auch nit auff den markt /sunder auff  
 den acker/so sy jüngling weren/vnd nit wider in die statt gfürt werden/ehe  
 vana sy mann weren/damit sy nit ehe wollust dann arbeyt lerneten/vnnd  
 mit müßiggang vergiffet wurden.

War vmb  
 war geben  
 die Lacede-  
 monier.

Die juncfrawen solt man on heyrath güt oder morgengab / alle gleich  
 außsteüren/damit sy nit von gelt/sund von tugent wegen erwölt wurden.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Andere ge  
setz der La  
coner in  
Kriegē/anz  
dere anz  
heymlich.

Die gröst ehz solt man den alten/vnd nit den reichen zuteilen vnd beweisen. Das volck solt gwalt haben ein magistrat zuerwölen vnd abzusetzen/so er sich dem Rechten nit gmäß vnnnd gebürlich hielt. Dife gesatz/auff dz sy yermanant nit zuhart sein geacht wurde/sagt er/er hett sy von Apolline Delpheico empfangen/damit er sy in forcht der gsetz behielt/vnnnd freiwillig gehorsam. Wie Lycurgus sy weitter freündtlich geleycht hab/vnd von sein gesatzgen/ließ weitternbscheyd in seiner hystori vō Lycurgo/im ersten teil meiner vorigen Chronick. Fre götter waren Jupiter Lacedemonius/Jupiter celestis/vnd Apollo. Sy haben auch ande breüch zur zeit des kriegs im feld/vnd zur zeit des fridens anheimlich/hie vnnütz zuerzälen. So der künig mit jnen ist in der gmeyn/hat ers nit besser/sunder alle speiß doppel. Ihr Rad ward besetzt mit. xxviii. mannen. Item von jrem gerichtszwang vnd künigen/von dero ehz vnd Hof/hab ich vil Heydnisch ding gefunden/doch eitrttel narrenwerck/vnd nit gedächtniß würdig/derhalb vnderlassen. In des künigs leüch haben sy disen brauch/so der tod durch die umbreitendē reyter außgeschruwen wirt/vnd allenthalb verkündiget/so lauffen die weiber auß dem hauß/klopfen mit häfen/so müssen auß yedem hauß zwo personē/den künig zutlagen/zur begräbnis ziehen/wann nun vil tausent herbei kämen seind/den Künig zutlagen/bede man vnd frawen/so schreyen sy kläglich/den künig klagende/vnd ist allweg der letst der best künig gewesen. Ist aber der Künig im krieg ombkūmen/so legt man in in ein gütdedtgwand/vnd klagt in. v. tag/darinn alle Recht vnd handthierung schweigen/darnach tregt man in hinauß/vnd vergräbt in. Wie dem halten sys mit den Persiern gemein/dz/so oft ein künig stirbt/so sagt der angond künig/All die so der gemeyn oder künig schuldig/seind aller ding frey vnd ledig. Bey den Persiern laßt darzü der künig alle neüwen versalnen tribut nach. Ein yeder bleibt bei den Lacedemoniern/wie bey den Egipptiern/in seins vatters munier vnd handthierung/vnd lernet kein kind ichts anders dann sein vatter kan/also macht ein koch ein koch/ein pfeiffer ein pfeiffer/vnd darbey müssen sy bleiben. Jsid. lib. ix. Bart. Angl. lib. xv. sagen Lacedemonia sey etwa wa Sparta gnant worden/von Sparta der Hauptstadt darinn/vnnnd diß land lig zuend Grecie/ander prouinz Thracia. Dife haben mit stättem krieg vnd niderlag so sy mit den Messenern hetten/schier alle hoffnung für ire nachkūmen verloren/vnd den vndergang all jrs volcks besorgt/derhalb hinderlich zuruck heym entbotten/dz sich ire juncdfrawen vnd junge gesellen frey vermischten/vnd eynander beschliessen/daher jr samen vnnnd nachkūmen Spartani gnant worden seind. Sy haben das fürs best Regiment gehalten/so nit einer/sonit vil oder etlich/vnd so nit der gemein man vnd yederman Herr ist/sunder gmischt/dz einer Herr ist/der auff etlich sehē muß/vnd die auff den hauffen/vnd keiner on des andern stim vñ willen/etwas andern/setzen/abthün oder verschaffen mag/wie zu Straßburg vnnnd etlich andern Reich vnd Freystätten der brauch ist.

Von der Insel Creta/vnd der Cretenser gelegenheyt/glauben vnd sitten/

Creta ein in  
sel/Plin. li  
bro. iij. c. xij

**C**reta/sunst Candia/od vō den hundert namhafftigen etwa darinn gelegnen stätten/Centapolis genant/ein Insel Grecie/mitten im möz Ponto gelegen. Dife hat/als Strabo sagt/vom auffgang Carpathon/von mitternacht das Egeisch möz/von mittertag

# Von Europa.

lxxxvi

tag das Libisch. Dese Insel hat in der länge. cclxx. tausent schritt/nach d  
breytte. l. tausent/im anfang. vj. hundert vnd. lxxv. tausent schritt. Dis ist  
Strabonis vatterland/Cortina/Cydonea/Gnosum/Minas/seind gwal  
rige stätt drin. Da ist der überaus hoch berg Ida. Apol. sagt/die Insel sey  
in d länge .ij. M. ccc. rofslüß/der vmsang. v. hundert tausent vñ weiter/Ar  
temidorus setz tausent weniger. Kein schadhast thier ist in diser insel/kein  
eül/schlang/wolff/Fuchs/aber voller geys vnd vihes/des aller bestē weins  
fruchtbar/das kraut Diptā/der stein Dactilus. Ioeus wirt alda gfounden.  
Ewa soll sy Creta genāt worden sein/etwa Aecia/Plin. lib. iij. cap. vij.  
Kadamantus hat dis wild abgöttisch volck zū ein sitfamē leben bracht.  
Minos hat dis nachmals erweiteret. Plato will/die Lacedemonier habē  
vō disen jr gesetz entnommen/auch sunst an dē ort Grecie. Dis volck ist durch  
tyraney vnd rauberey verwißt/vnd hat vō anfang freiheit lieb vnd eynig  
keit/on alle auffrüt od bewegnis/so lieb / dz sy darüb jr leben in gfar setzē.  
Jr übüg vō jugent auff/seind fast wie der Lacedemonier in vil stuckē. Dis  
hinderlöstig volck name sich vil an/ands dan es gesinnet war/liebet müßig  
keit/vnnd wartet des bauchs/dahin Paulus siber/Tit. j. Die Creter seind  
allweg lugner gewesen/böß vihe vnd faul beuch/vnd bezeügt/dz dise zeüg  
nis Epimenidis war sei. All jr ding war auff die hoffart des kriegs gericht/  
jnen ein tittel vnd namen auffzurichtē/das jnen oft gmach vō statt gieng.  
Gleich heyrath machen sy/vnd kein braut darff dem breüttrigam zuhauß  
gehn/sy wer dan des haußhaltens gschickt vnd gelert. Die kind lerntē auß  
dem gsatz die Music kunst. zc. vnd waren mit leichtem gwand angelegt/30  
hen auch oft mit den vättern in krieg/da würdē sy geübt mit lauffen/streit  
ten/sagen/dan zū bstimpter zeit müßt der troß od hauff der jungen / so die  
trum vnd pfeiff mit ein sundern hal darzū auffmanet/ein treffen thun/da  
mit sy des kriegs gwonten /übel essen vnd hart ligē war jr ord vnd munter.  
Dis volck hett auch im brauch die güte tag mit weissen steinen zuzeychnē/  
vnd so es ein vnglück seliger tag war/mit ein schwarzen steyn zumercken.  
Jsid. lib. xv. Bart. Anql. lib. xv. sagē bede/ dise Insel hab vor all andn in  
schiffkriegen geleucht/ Jtē die handtbögen erfunden/vnd erstlich jr Reche  
in schrift verfassēt/auch die reütterey vnd krieg zuland angericht / in wel  
chen sy surbündig gerümpft gewesen seind. Da hat man erstlich die kunst zu  
singen (Musica genant) angfangen zuleren vnd lernen/wie gehört. Dise  
Insel ist mit den aller besten weinstöcken/fruchtbarb beümen/ durchplan  
get/auch mit vil heilsamen zū der Apoteck gehörigen kreüttern fruchtbar.  
Plin. lib. iij. Jsid. am erst gemelten ort/sagen/wiewol dis land von schäd  
lichen vergifften thieren etwz frey sey/so wachsen doch allda vergiffte spin  
nen/vnd ein gschlecht der schlangen/Phalange gnant/damit stimpt auch  
Drosius. Dedalus hat sein abentheurig/selzam/künstlich vorhauß oder  
Laborinth/in diser Insel gebawen/dauon liß Jsid. lib. xvj. cap. iij. Item  
von der Insel Creta vnd disem Laborinth anderswa.

Cretenser  
stellen sich  
anders dan  
sy seind.

Cretenser  
von natur  
wollust. g  
vnd faul/  
aber zufr  
gen endlich

Creta die  
Insel was  
sy erjuna  
den hab.

Von Thracia /vnd von der Thracer wilden sitten vnd Abgötterey.

Thracia/sunst Romania gnant/ein gar weite vñ fast breyte Scitisch  
gegne Europe/ligt gegen mitternacht an Macedonia/hat vō auff  
gang Istrum/Pontum von mittag/das möz Egeum vō Nidergang / etc

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

wa Scythō geheissen worden. Pöponius sagt/diſ land ſei vom himel/erdt  
rich vñ volck nit also temperiert vnd fruchtbar/die ding ſo man ſäet/kümen  
vor kalt böſlich/vnd wirt ſelten von eynfallender gäher kälte wegen/allda  
ein frucht recht zeitlig. Die weinſtöck duldet diſ land etwas. Die nambaſſe  
rige ſtätt darin ſeind vnd andern/Apollophonia/Enos/Nicopolis/Perin  
thos/Iſmachia/Caliopolis/Amnes/Nebrus/Vestos/Strimō vñ Bizan  
tium/nachmals von Constantino/Cōſtantinopolis geheiffen / da yetz der  
Türkisch Keyſer ſein ſtül vnd Hof hat/welche er dem Khöm. Keyſer im  
Orient abgetrungen hat. xvij. April. An. M. cccclij. Romania wöllen  
etlich/ſey ein ſundere prouinz/vnd ſtoſt gegen mitternacht daran bei Dar  
na. Allda hat der Türkisch Keyſer Amurates/den König zu Ungern vnd  
Poln erſchlagen/Itē ein Cardinal vñ vil Chriſten auff ein mal vmbbracht/  
Anno M. cccc. xliij. Herod. meynt/wa diſ volck des glaubens vnd Herr  
ſchafft halb eynhellig were vñ zuſamen hielt/ſo weren ſy vnüberwindlich/  
vnd ſünden aller welt für / ſo eyn trotzig/rauhe/starck/grimig volck ſey es.  
Nun ſeind ſy yetz vnder ein Imperio vnd glauben/nämlich des Türcken.  
Diſ gwaltig land hat mancherley prouinz vnd völder in ſich / etwa man  
cherley glaubens/ſundlich habens die Gerhe/Trausi / vnd die in Creſtona  
wonen/nit mit den andern gehalten / Die Gerhe glauben veſt dz ſy nit ſter  
ben/ſunder nach irem todt zu irem Gott Zalmoxim faren/Diſer Zalmoxis  
iſt gwesen ein jünger Pythagore/der/als er in diſ ſein vatterland kam/vnd  
alles an ſittē also vnmenſchlich vñ biſch zerriit fand / gab er inē gſatz d ſittē/  
vnd zohē ſy auff ein erber burgerlich leben/darbey anheffende/ſo yemande  
ſeiner leer folgen wurd/der ſolt nach diſem leben zu im ins Paradeiſ od iher  
ne welt zu allen ſeligen fare. Diſer iſt bald auß der Thracen augen gange/  
vnd vor irem angſicht mit groſſer begird vnd nachſenen aller / verſchwun  
den/derwegen also für ein Gott auffgeworffen vnd angebet worden iſt. Sy  
ſchickē auch empſig boſchafft vnd ir legation zu ſeiner zeit auff ſchiffen zu  
gemeltem Calmoxim/vnd haben ein ſelgā Ceremoni damit/darbey ſy ab  
nemen die antwort irs Gots/gleich als durch ein loſ. So es dondt vnd plitz  
get/schieffen ſy pfeil gen himel wiſ diſen rumplenden Got/damit Gott trö  
wende/dz er ſchweig/vnd irē gott laß Got ſein/dan es ſey ſunſt keiner. Die  
Trausi haltens in andn ſtücken aller ding mit den Thracern/allein ſo ſy ge  
born werden vñ ſterben/haben ſy diſe weiſ/ſo ein kind geboren wirt/küpt als  
le freündtſchafft/vñ ſigt vmbſ kind herüb/heület/weynet vnd klagt / dz ein  
menſch in diſ vnſelig leben diſer welt geboren iſt/So aber einſ ſtirbt/kümen  
ſy hochzeitlich angethon mit freüden/als auff ein hochzeit/lobē Gott/dz di  
ſer vō allem vnglück vñ übel gehebt vnd erlöſt/yez in ewiger ſeligkeit ſey.  
Die Creſtonā eynwonen/haben diſe gwonheit/ So ein man der vil Lewes  
ber verlaſt/mit todt abgeht/erhebt ſich eyn groſſer zant vñ vnverlaſſen  
weibern/welche dem man am liebſten gwesen ſei/das müſſen die freünd ent  
ſchidē/welcher nun diſe ehr zugeteylt wirt mit vrtēyl/die wirt bede vō man  
vnd frauen hochzeitlich bekleydt/vnd vom nächſten freünd beym grab ge  
opffert vnd erwürgt/vnd mit dem man vergraben/des geheben ſich die an  
dern hauſſfrawen ſeer übel/vnd gedunckt ſich ein yede vnſelig / das nicht ſy  
hat zu dem man ſollen gelegt werden/klagen also ir leyd vñ ſchand.  
Die andn Thracen verkauffen ire kind nach altem brauch. In Welichen  
wercken

Romania.

Gerhe glau  
ben.

Gerhe sch  
ieffen nach  
Gott.

Trausi  
glauben.



wercken wirt kein freundschaftt angesehen/sunder die tochter geht zu vater  
 eyndie mütter zum sun/vnd zu weim ein yede fraw willen vnd lust hat.  
 Doch haben etlich reiche /eygne erkauften weiber/die halten sy inn grosser  
 acht/vn kauften sy zu theurem gelt vö den ältern/dz sy allein haben/bren  
 nen jnen ein zeychen an die stirn/das ist jr ein ehz/vnd bedeyt dz sy eigen ist/  
 die gemein seind/acht man nit so hoch oder edel. Die schönen so man verhey  
 rathen will/scherzt man vor jnen gemein vmb ein sum gelts/vn gibt sy dem  
 werber nit näher. Die aber an gestalt nit fürbündig seind / gibt man gelt  
 zur morgengab/vnd kauften jre männer bei denen sy wonen wollen. Trun  
 kenheit/müßiggehn/vnd vom raub leben/ist für eyn ehlich ding geacht/  
 das veld bawen für ein veracht handtwerck. Martem/Liberum/Diana/  
 vnd sunderlich Mercuriū/ehren sy andächtiglich mit sundern Ceremoni  
 en/vnd schweren alleyn bey dis letzten namen/ als von dem sy jr leben vnd  
 vrsprung haben. In geradigkeyt des leibs fürtreffen die Thracen alle an  
 dere völkter/ein greulich/trutzig/fürschrot volck. Ir heuser seind ein klein  
 von der erden auffgehebt/nider vnnd schlecht. Ir eyntumen ist fast gleich/  
 keine weinstöck wissen sy/der apffel haben sy den überflus. Der Adel oder  
 geburt macht jnen kein künig/sunder des volcks wahl vnd stim. Das volck  
 wölet gmeynlich ein erbern bey jnen/namhaffrigen/ehrenreichen/gerech  
 ten/doch betagten biderman/doch der kein kind hab/auff dz das Reich nit  
 erblich werd/vnd so er im Regiment ein kind überkäme / wurde er zuhand  
 abgesetzt. Demnach ob gleich der künig ein fürbündiger liebhaber der ges  
 rechrigkeit ist/so wollen sy doch nit/dz im alleyn etwas gebüre /stellen ihm  
 noch. xl. Rät oder Regenten an die seitten/durch welche vnd mit welche  
 (auff dz er in halbsgerichten nit alleyn vrteyle / vnd niemant auß etwa eis  
 nem annüt verkürtzt werde)er alles erkennen vnd vrteylen muß / vnd so d  
 künig über die schnür heuw in ein todtfall/er wurd gleich wol verurteylet  
 zum todt/doch legt niemant hand an jn /sunder alle ding werden ihm vers  
 sagt/verbotten vnd eyngsperrt/dz er also hungers sterben muß. Die edlen  
 begraben sy also/sy halten die leich vn begraben drey tag auff/schlagē am  
 dritten tag allerley vihes/essen vn leben wol/damit frewen sy sich mit dem  
 verstorbenen/dz er auß dem ellend ins ewig leben verschiden ist. Nachmals  
 verbrennen sy den todten/vnd verdecken od vergraben nachmals die äschē  
 mit erden. Darnach fahen sy allerley kurtzweil an/vnd gleich ein thurnier  
 oder scharmügel im veldt. Etlich treten in ein sundern kampff/vnd üben  
 reitterey also miteynander/zuehren dem verstorbenen Ritter. Ir rüstung  
 im krieg beschreibet Herodotus/nit wol zuuerteutschen/weil wir diser kley  
 der vnnd waffen keyns bey vns haben /derhalb auch kein Teutsch haben.  
 Doch seind sy mit den handtbögen überaus wol geübt/gschwind gut schü  
 tzen/darzu ein verwegen hertz/das hinan gondarff/vnd alles wagen. Sy  
 haben mit den Scithis ein zungen. Thray heyst Griechisch wild/rauhe/  
 daher dise wilde völkter Thracen heysen/vnnd wir velleicht das Teutsch  
 daher genommen haben/Er beüt jmein Thray/Throy jm. 2c. Die Massa  
 gere/Sarmathe/Scithe vnd vil andere völkter/ligen daran/etlich sagen  
 dise völkter vnd länder ligen in Thracia/als Barth. Angl. Jsid. lib. viiiij.  
 Vez ist dis land alles dem Türckischen keyser vnderworfen/vnd mit dem  
 Nachometischen hösel eyngeseürt/derhalb eittel ander sitten vnd breuch

Ehlich ist  
 müßiggag  
 vnd raub  
 bey den  
 Thracern.

Erwölung  
 euns Bü  
 nigs bey  
 Thracern.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Völcker  
Thracie.

darinn. Plinius vnd Strabo sagen/dz der berg Demus diß landt mitten voneinander schneid/vnd dz die völcker Dardani/Tribuli/Wisi in Thracia wonen. So haben die Tribuli inn den feldern gewonet/da yetz die Karagen oder Siruen wonen. Aber die Wisi erstrecken sich nach den Tribulis/biß an das Euxinisch möhr.

Don der gegent Lydia.

Lydia/Mo-  
rea/Meo-  
nia.

**L**Ydia din gegent kleynern Asie in Europa / zwischen Caria vnd Phrigia ligende/welche felder der goldtragend fluß Pactolus vnd Hermes durchfließen. Inn diser landtschafft ligen die treffenlichen stätt/Ephesus/Colophon/Clazomene vnd Pheraea. Etlich heysßen diß land Moeam/etlich Meontiam. Diß land mocht zwen brüder/Lyddum vnd Cyzrenum/zü künigen nit gedulden/derhalb ward Cyzrenus außgetriben/der zobe in ein gegent Gallie/vnd neit das eyngwonet land nach im/Cyzreneā. Lyddus aber sein land Lyddiā. Diß Reich ist von den Persern etwā hart verwüst vnd umbkert/zuletzt vnder des Türcken gwalt kumen/Anno M.vnd.lj.

Don Lycia oder Lycania der rechten Türckey.

Lycia/Tür-  
ckey.

**L**Ycia/Caria/Pamphilia/Mitilene vnd Phrigia eittel prouintzē Europe in kleinern Asia/grenzē aneynander. Nun ist Lycia die recht Türckey vnd jr vätterlich erbland /darüber sy etwa alleyn Herren gwesen seind. Dise haben also umb sich gefressen /das man kein grösser Reich vnd herrschafft/villeicht Priester Johans inn India außgenommen/ yetz vnderm himel weyßt. Das ist das klein hörnlin/daruon Daniel sagt am.vij.cap.das also auß Gottes fürsichub gewachsen/vnd in kurz fürgetruckt hat/der dann dem das nichts vnd klein ist /gmeynlich herfür hilfft/dz es etwas sey/vnd so es sich des annimpt/dz ers wiß hinunder stoß vnd zunichts mache/wie mit des Türcken Reich auch gschehen wirt vnd müß. Nun die fürnambsten stätt Lycie seind/Lystra vnd Derben/von welchen Paulus für Pamphiliā hin/gen Rom geschiffet hat/vnd dahin gen Lystram vnd Derben ist Paulus mit Barnaba von Samo gflöhen/da sy Paulum Mercuriū/vnd Barnabam Jouem neiten/Act.viij. p.viij. Yetz hellt der Türckisch keyser zü Constantinopel in Thracia Hof/vnd ist diß land alles mit der zeit an in kumen. Lycia hat etwa.lxx.stätt gehabt/darunder Pathera vnd Mirbea die Hauptstätt seind/Süch her nach Arcadium/weitter von Lycania.

Cilicia.

**C**ILICIA ein fruchtbare gegent kleinern Asie/gegen nidergang an Lyciam/gegen mittag ans Siculisch möhr/gegen auffgang vñ mitternachte an den berg Caucasum stossende. Die Hauptstatt diß landts ist Tharsis/daher ist Paulus bürtig/vom stätlin Coricos/da vil vnd außbündiger güeter Saffer wächst/von geschmack vnd gestalt auffs aller köstlichst/dauon Isid.lib.vv.Da ist auch/als Pomponius Mela schreibt/die wundbarlich grub oder hol Coricij. Diß landt hat vil mörreüber geben/darumb es etwa Pompeius Magnus gar umbkert hat.

Attica.

Attica od-  
er Actica.

**A**THICA oder Actica ein prouintz Grecie / wirt oftmals für ganz Greciā genumen/von wegen der namhaffrigen berümpften statt Athen / von Platon/Demosthene/vnd dem jünger Pauli/Dionisio Ariopagita / vnd vil andern

andern Philosophen durchleüchtig. Davon liß Plin. Iſid. Saluſtia/Epi phanium vnd andere. Von deren liß Plin. lib. iij. cap. vij.

*Jonia.*

Jonia ein Reich der Griechen in Asia/zuend des kleinern Aſie /zwischen Cariam vnd Eoliam gelegen/wirt yetz Türckey genant/darinn ligen die namhaffrigen stätt/Ephesus/Miletus/Pretia Biantis vatterlandt /vnd Clazomena Pithagore geburt haus. Etwa wirt ganz Grecia oder Griechenland Jonia genant/per Synechdochen.

*Caria.*

Caria ein gegent kleinern Aſie /zwischen Lycia vñ Jonia gelegen/darinn (wie Plin. lib. vij. anzeygt) erstlich die weissagung auß dem vogel geschrey erfundē worden ist/vñ hat diß land etwa so ein römisch krieggierig volck gehabt/dz sy besoldet / auch frembde krieg fürten vnd annamen/das vormals vnd bey andern völkern vngewont war /dan ein yedes volck krieg get für sein sach allein. Diß landt ist voll reicher mächtiger leüt/die etwa der Hertzog von Venedig bestritten /vñ inen den stoltz gelegt hat. Die edelstatt Halicarnasus/die souil anstöß erlitten hat / ligt in diser gegent/Lun hat sy der Türckisch Keyser in possess.

*Phrigia/Dardania/Troia.*

Phrigia oder Phrigi/ein land kleinern Aſie/an Cariā vnd Lyciā oder Lycioniam gegen mittag/an Gallaciam gegen mitternacht/an Lydia gegen auffgang/vnd ans Hellespontisch mör gegen nißgang stossende. Es seind aber. ij. Phrigien/das grösser hat die statt Smirnam/das kleiner Troiā/Lycioniam oder Lyciā scheydet der fluss Hernicis von Phrigia. Diß land ist von Dardano/der es mit krieg erobert hat /Dardania gnant.

*Pamphilia/sunst Isauria.*

Pamphilia ein gegent in kleinern Aſia/ligt gegen Gallaciam über. Die Hauptstatt darinn heyst Seleucia. Es ist in summa/ein land am möhr zwischen Cilicia vnd Bithinia gelegen/stoß an Lyciam vnd Cariam.

*Bithinia/vormals Bercia genant.*

Bithinia die prouing ligt in kleinern Aſia/etlich meynen es sey das grösser Phrigien. Die Hauptstatt darinn Nicomedia genant/dahin Hannibal der fürst zu Carthago flohe/vnd mit gift sein leben endet. Erstlich hat diß land Marimūda/nachmals Bercia od Bebricia /zuletzt Bithinia geheissen. Diß stoß auch an Troiā. Diß Bithinia ist auch Migdonia od Magna Phrigia genant. Dise länder etwa S. Pauls glaubens/etwa Griechisch Christē/seind allzumal dem Türckē vñ Wachomets glaubens.

*Gallacia.*

Je Galli etwa vom künig zu Bithinia vñ hilff angeschriwen/haben diß land Gallaciā erobert/vnd mit dem künig teylt /daher Gallaciā gnant/da erstlich die vermischten Galli mit den Grecis/Gallogreci gnant worden seind. Diß weit vnd fruchtbar land helt ein grossen teil diß lands in sich/das man yetz Reüssen od Ruteniam neüt. Vo diser sitten droben. Zu disen völkern in Reüssen/Galater gnant/hat Paulus sein Epistel gericht.

*Arcadia/sunst Sicionia genant/oder Pelasges.*

Arcadia ist ein teyl Achaie/sunst Pelasges oder Sycionia gnant/darinn so grosse Esel wachsen/als sunst an keinem ort /daruon bey den gelehrten ein

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

sprüchwort ist. Der tyran künig Lycaon zu Arcadia/von seins bösen Regiments wegen vom Reich vertriben/wich mit sein anhang in ein wald/sich vom raub zundren/daher die Poeten dichten/Lycaon sey in ein wolff verwandelt worden. Dis waldig ort in Peloponeso hat er nach jm Lycanium genant. Es seind auch andere Lycaones im kleinern Asia gelegen/fürbündige gütte schützen/dauon Ptol.lib.v.

Messania/Liconia/Sycionia/Länder Achaie.

**Messania.** Dis seind länd vñ gegent Achaie im kleynern Asia. Messania hat. xvij berg/darinn Messene die Hauptstatt ist. Sycion ein hauptstatt Sycione/die in Arcadia ligt vnd begriffen wirt. Dis landt ist reich von öl/vnnd hat weiße ampeln/Isid.lib.viij. Es ist auch ein Insel im mör gegē Epidaurro über/also genant. In Laconia haben sy eyn sundere kurze Griechische sprach gehabt. Erwa wirt Sycion für Arcadia genommen.

Troiade oder Troia.

**Troiade od Troia.** Troiade ein gegent Phrigie/vnd wirt eins oft fürs ander genömen/darumb dz Troia an Phrigiam stoßt/oder/als etlich wollen/darinn ligt/daher die Troiani Phriges genant werden/Sero sapiunt Phriges. Item Phrigia ist wie gesagt/Dardania/Zuletst Troia/von der Hauptstatt darinn gelegen/also genant/vnd stoßt an den safferreichen berg Timolus. Troia sagt Linius lib.vij. von dem Macedonischen krieg her/ist kein statt mehr/sunder ein gegent kleinern Asie/darinn Iliou die statt gelegen ist/die man etwan Troiam nennet/das landt für die statt. Dis ist vñ der Sonnen die schönste statt gewesen/vnd nun kan man keyn fußtritt oder anzeygung mehr finden noch wissen/wa sy gstanden ist/so gar ist in die höbeder welt nichts zuhoffen. Virg. Et campus ubi Troia fuit.

Aeolia zweyer ley.

**Aeolia.** Aeolis oder Aeolia ein gegent Grecie in Asia/zwischen Jonia vnd Troiade gelegen/Griechischer zung vnd glaubens etwa/ yetz Sarracenisich/ertlich heysens ein Insel vnd wonung der Griechen. Zu andn ist Aeolia ein gegent sibner Inseln in Sicilia/sunst Vulcanie gnät(wie Solinus will) vormals Ephesia geheissen. Dese Inseln ligē im Siculischē mör beim berg Aethna. Der sibner Inseln namen seind Lippare/Miera/Strongile/Didime/Eriphisa/Phenicusa/Prochita. In Miera ligt d feürspeyend berg Aethna/auß welchs rauch die eynwoner abnemē/wie es wittern vñ winden wirt. Daher der künig diser Insel Eolus ein Gott der wind etwa glaubt wordē ist. Hec Varro et Isid.lib.vv. Vñ Aetolia vñ Locris liß Pl. lib.iiij.ca.ij.iiij.

Misia/sunst Bulgaria oder Bosna.

**Misia.** Misia ein prouinz Phrigie in Asia/an Nellespöt stoffend/od als die andern wöllē/ein gegent Thracie gegen Orient/wirt heüt Bulgaria gnät/Bulgarey. Misia aber mit.ij. ss. gschriben/ligt an der Thonaw/zwischē Thracia vñ Dacia/dis habē vnserē ältern die treydgrüb od scheürē Ceresis gnät/vñ überflus wegē des treyds/dise gegne wirt auch Bossina od dz künigreich Bosna jetz gnant/hat vil mächtiger völder vñ stätt/reich vñ metal vñ treid. Da ist Kei. Sig. bei Nicopolis vñ Türckē überwundē vñ ein

ein groß versammlung der Christen allda erschlagen worden / anno M. cccc. lxxix. Plin. lib. iij. cap. xxxvj. Tennes diese prouinz Westam.

Sclauia zweyerley.

**S**clauia ist ein teil Oste/wirt etwa für Dalmaciē genossen / vnd hat vil länd vñ völkter in sich / als Poln / Böhem / Reußen / Kerntē / Man dalos / Metanos / Dise all werden Sclau gnant / vnd mit diesem namen begriffen / in sitten / zungen vñ vil andern dingen / eynander nit vnähnlich / also dz sy eynand versteen / im glaubē aber vngleich / etlich seind Heyden / etlich Griechisch / etlich Römisch Christen / etlich Nachometan. Alle dise länder seind eins fruchtbar erdtrichs / von honig / wein / treyd / vihe vnd weyd. Es ist zweyerley Sclauonia / das grösser helt in sich Kerntē / Saria / Dalmaciam / vnd vil andere Nation. Dis volck ist raubgierig / ein wild walduolck / fürnämlich die ammör wonen. Das kleyner Sclauonia reycht von den ortern Saxonie / an die Prutenos / Mandalos vnd Böhem. Dis ist ein treyd vñ fruchtreich land / waldig / an weyd vñ vihe reich / voller honig vñ milch. Ein starck volck wonet drin / dem acker geben ergeben / vnd gibt seer gut vischer / ein freündtlich / fridlich gotsfürchtig volck gegen Gott vnd dem nächsten. Dise haben vil anköß mit dem Türcken / vil mit im erlitten / vnd yetzo Anno .M. D. xxx. jr eygen Legation auff dem Reichstag zu Augspurg gehabt / vnd Key. May. vmb hilff angerufft. Süh hernach Dalmaciam.

Sclau  
werz vnd  
Sclauonia  
zweyerley.

Bessarabia.

Bessarabia last Bulgariam vnd Thraciā gegen mittag ligen / vnd hat gegem nidergang die groß Malachey Transalpinam. Dis hat der Türck gewonnen / anno M. cccclxxviii. Von den Sibenburgern hat der Türck den Weyoda vertriben / Anno M. D. xxx. wider eyngesetzt / Anno M. D. xxx.

Bessarabia.

Von Peloponeso oder Morea / mit irem begriff vnd inhalt.

**D**iese gegent Europe / von den vnsern Morea genāt / des gantzen Griechenlands ein vest schloss / dan alle gelegēheit dis freien trozigen ortes / sampt der mächtigkeith des volcks / zeigt ein Fürstenthüb an / allenthalb mit möz vñ ringt / mit wolbewarten fürwören vnd bollwercken bewaret / die ein ewige vnüberwindliche mauer vñ ein möz bis zum andn vñ zeünt / fünfftausent schrit alleyn breyt / mit allerlei gutē ding wol bewaret vnd besestigt / dz nichts festers sein mag. In Peloponeso seind fruchtbar feld / berg vnd acker / mit allerley fruchten schwanger / was der mensch zur füll vñ hüll nur begerē mag. Darin ligt die namhaft statt Corinthus / Micene / Modū / vnd fasset die länd Lycadnia / Achadia / da die grossen Esel seind / sunst Pelasgis gnant / vñ Sycionia / Messania / Achaia / Laconia / Argos .cc. sunst Apia / Pelasgia oß Peoncis sula gnant / der Türckisch keyser hat jms mit Tribut zinsbar gemacht / vnd auß jr ergebung zins auff sy geschlagen erstlich / darnach bald als Nachometus Constantinopel erobert / auch dise gegent sein gebiet vnd zepter zugworffen / als sy sich den zins zugeben widerten / auß welcher tyranney das land also erößt ist / das nichts lobs werdt darinn mag gefunden werden / vñ die etwa voller gelerten war / ist yetz voller Türcken / dero zungen auch vñ dem alten glanz ist abtrettē / die sitten Barbarisch / vnd alles zerrüt. Peloponesus begreift vñ nidgang bis in auffgang M. cccc. vossleüß / vnd im vñ kreis. iij. M. Archadia ein gegēt in Peloponeso / darin Lerna die pfüg ist / da Hercules hydra vñbracht hat / da ward der stein Abestō gfundē / der ein

Morea oß  
Peloponesus.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

mal angezündt/nimmer mag ausgelöscht werden/wie Solino gfelt. Da  
seind auch weiß Amseln/die sunst schwarz allēthalb seind. Dis land hat  
der Türck gwnnen/anno. M. D. lxx. Dauid liß weiter Plin. lib. iiii. cap. v.

Achaia in Europa/ein prouinz Grece.

Achaia bes  
schribē. Pl  
nius li. iiii.  
cap. v.

**A**chaia/schreibt Prol. hat von nidergang Epyrū/ von mitters  
nacht Macedoniā/vnd ein teyl des Egeischen mörs gegē dem  
auffgang sich erstreckende/biß hin ans hoch gebürg / gegē mits  
tag bis ans Adriatisch möz/ wa dem also wer/wie Prol. schrei  
bet/so begreift Achaia Atticā/Boeciam/Phociden/Thessaliā/Magne  
siam/Etholiā/Lycaoniam/Acarniā vnd Arcadiam/daher die Griechē/  
Achei oder Achiui heysen. Daruon liß Plin. lib. viii. In diser gegent hat  
sein predig mit der marter bezeügt S. Andreas der trefflich bott vnd zeüg  
der warheit. Darin ligt Micene die statt/vnd Corinthus die Hauptstatt.

Sicyonia die Insel in Egeo dem möhr/mit ölbeümen überflüssig. Nec  
Aug. de Ciui. lib. lxxvj. Das Reich ist erstlich an die Atheniēser/ darnach  
an die Römer/zuletzt an die Türcken kumen/vñ bis zur zeyt Neli hat dis  
Reich vnder. xxx. Königen/achthundert. lxx. jar gewehret.

Von Epiro der gegent Europe/Plin. lib. iiii. cap. j.

Epyrus.

**E**pirus die Prouinz Europe/hat in sich vom auffgang bis in Niders  
gang M. ccc. roßfließ/stoß gegen mitternacht an Macedoniā / vnd  
gegen Orient an Achaia/biß hin an den flus Acheloum / gegem nüdgang  
ans Ionisch möz/in diser gegne/schreibt Theopompus/seind etwa. xxxiiij.  
völcker gewesen/welches erdrich am möz glück selig vnd fruchtbar ist / vnd  
etwa darin vil vester statt vnd Schlösser gewesen seind / aber von wißspän  
nigkeit dis volcks gegen Römern/ist dise prouinz zerstört/vñ als Polibys  
us sezt. lxx. Epirotisch statt / von Paulo Emilio dem Keyser von grund  
umbkert vnd außgerilck/nach obsigung der Macedonier vnd des künigs  
Persarum/auß welchen stätten. cl. tausent menschen zu ewiger dienstbar  
keyt verkauft seind. Da ist der wasserreich berg Tomarus / mit hundert  
brunnen springende. Umb Epiro seind vil edle Prouinz/nämlich Albas  
nia/Iliria/Croacia/Distria/vnd Carnia.

Albania ein mächtige Prouinz Europe.

Albania.

**A**lbania gebürt weißharig leüt/dañ es ist ein kalt gegent A sie gegen  
andn. Dis land hat so groß freydig hund / dz sy sich mit den waldochs  
sen vñ Elephantē reißen dörfen/vñ obligen/dauid liß Plin. lib. viij. I sid.  
lib. ix. Dis volck hat gemalte vilfarbige gläserin augē/dz es zunacht baß  
gsihet dañ bey tag/welches Solinus für ein wunder anzeücht. Albania ist  
etwa ein teyl vnd zühörung Macedonie gewesen/darin die namhaffrigen  
statt Digrachium vnd Apolonia ligen. Die spraach dis volcks ist wed dem  
Griechischen noch dem Windischē bekant. Dis land hat gegen Orient das  
möz/von nidergang Iberiam ein bürgische gegne /da erstlich hirtisch eyn  
woner gewesen seind/da waren so eynfältig leüt/dz sy kein gelt kanten /vnd  
über hundt nit wißten zuzalen/machten handthierüg vnd jnen selbs/wiß  
ten wed vō maß/meso noch gwicht/auch des ackerbaws ganz vnwissend/  
allein zu krieg gerüst/Sun vñ Won ehrend. Dis land hat groß schlangē/  
scorpio/rödlich spinnen. Strabo sagt es seien bei inē gewesen. xxxvj. zungē.  
Dise ist erstlich dē Persern/nachmals den Macedoniern/demnach dē Rō  
mern zur zeit Traiani verpflcht wordē/jez ist sy dem Türckē heimgfallē.

Albanier  
habē erwan  
wed gelt/  
maß/meso  
od gewicht  
gehabt.

Iliria

# Von Europa.

Illiria/Windisch land.

**N**

Ach der gegne Albania/kumen die Illirischen völder/gergem nidergang vnd mitternacht/dise heysen wir yetz Winden/etlich werden Bossen/etlich Dalmacier/etlich Distri-  
er/etlich Croacier/etlich Cranier gnant. Die Bossen ligen hinderwerts gegen Hungern gegen mitternacht/die andn am mör gelegen/reychen bis andie Timanischen brunen. Dise gegne hellt die Danischeischen Ketzerey für Christenlich/Vämlich aller ding zwen anfang/ein gütten/des gütten/ein bösen/des bösen. Halten nichts von der Oberkeyr der Römischen kirchen. Sy bekenen auch nit dz Christus dem vater gleich vnd mit selbständig sey/wöllen doch Christen sein. Ihre klöster ligen an abgsündten orten in den eynöden vnd wildnis. So ein weib krank wirt/so ist der brauch/dz sy sich zu disen heiligen männern geloben/so sy widerkeren/snen zudienen/wa sy dann gsundtheit erlangen/so vermischen sy sich mit snen ein zeitlang/als heiligen leütten/mit verhencknis jrer männer/gleich damit Got zudienen. Dise besleckung haben weder waffen noch bass außlöschten mögen. De Illiria Plin. lib. iij. cap. xxj.

Illiria ist Manicheisch.

Illirier les gen ire wet ber vñ gortes willen zu münche

Dalmacia Sclauonia. Liburnia Croacia.

Dalmacia ein gegne Europe vmb das Windisch landt / zwischen Hungern vnd Macedonia gelegen/die nun Sclauonia gnant wirt. Von disem droben. Liburnia am end vnd anfang Dalmacie/welches land yetz Croacia gnant wirt. Es mag auch ein teyl Sclauonie sein. Dis land hat streitbar raub girig leüt. Von Liburnia liss Plin. lib. iij. cap. xxij.

Dalmata yetz Sclauonia

Liburnia yetz Croacia

Von der gegent Histria inn Europa.

**H**istria stost an Welschland im Adriatischen winckel außgshweyfft/vnd schier in gestalt einer Insel/mit dem mör vñgeben. Dise gegne ist steynig vnd bürgig/von den alten Albania genant. Plin. lib. iij. cap. xxij. sagt/Histria hang an Liburnia/aus dem erschein/dz die Croacier an das Liburnisch volck kumen seind. Also seind yetz Histri die Windischen. Der teil dis landts darand das mör stost/ist den Venedigern vnderworffen/vnd seind Welscher sprach/künden doch fast Windisch. Die mittel orter hat das hauß von Osterreich in. Allda ist die statt S. Veit gnät/von danen gen Aquileia seind. W. rosleuff. Dis land wirt vnd die länd Italie gezält/darin Strido die statt ligt S. Hiero. vatterland/ yetz Strigna gnät/dawo bshe weitern bscheid dobe in bschreibug der länd Italie/ Itē Pl. lib. iij. ca. xix.

Histria.

Von Crain.

Die Crainer ein volck Europe/Windischer sprach. Nun seind zweyerley Crain/das ein ist trucken vnd wasserdurstig/darinn die Histri vnd Car si zwischen Leibach vñ Triest im gebürg wonen/bis hin an den fluss Thimanon. Das ander Crain ist wol befeucht mit mancherley flüssen/sunderlich mit der Saw vnd Leibach/von dem die statt jren namen hat.

Crain.

Kernten.

**K**ernten ein namhaftige Prouintz in Europa/gebürgig/an Krain stossende/gegem orient vnd mitternacht an Steyr gelegen/gegem nidergang vnd mittag ans Welsch gebürg sich lenckend/vund Frigaul berisrend/hat in jr vil tal vnd berg fruchtbar/vil see/bäch vñnd flüss/vnd denen die Trawn s fürnambst ist/der durch Steyr vnd Hungern in die Thonaw fließt. Dise gegne ist dem Osterreichischen Hertzogthumb vnderthänig.

Kernten.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Ceremoni  
in erwöhlüg  
eins fürsten  
in Bernten

Als offte ein newer Fürst angeht/so haben die einwoner diß lands ein sol  
che gwonheit/Nit weit vō der statt ligt S. Veit in ein tal auff ein weittē  
feld/da steigt ein baur darzū verordnet/auff ein marmelstein/daselbst dar  
zū auffgericht/dem diß ampt auß erblicher gerechtigkeit gebürt/ d hat vff  
der rechten seitten ein magern schwarzen ochsen/auff der lincken ein bogē  
rippens vngstalts pferdt / vñ in herüb steht das volck vñ alle paur schafft.  
So kumpt dan der angond Fürst auff der andn seitten dorther vñ der Adel/  
wol gekleydt vñ geziert/mit ein panier vnd wappen des Fürstenthübs/ so  
laufft der Graff vō Gortz zwischen vij. Kleinen panier vorher/ der and adel  
folgt hernach/niemāt scheynt in diser versamlüg vnachtbarer dan d fürst/  
in ein groben beürischen kleyd/filzhüt vnd stifeln/ein hirten stab in seinen  
händē tragend/vnd wañ der paur vff dem stein sitzend/des Fürstē dorther  
kumend/ansichtig wirt/schreiet er mit Windischer zungen/Wer ist der/der  
also hochtragend dorther branget? So spricht das vñstond volck/der fürst  
dis lands kumpt. So spricht der paur/ Ist er auch ein gerechter Richter vnd  
liebhaber des heils vnser lands/freier eigenschafft/der tugentlich vnd eh  
würdig darzū ist? Ist er auch ein Deyer vñnd außser des Christlichen glau  
bens? So schreyē sy all/ Ja er ist vñ wirts. So fragt dan der paur vff dem  
stein herwid/Wie vnd mit was gerechtigkeit wirt er mich von disem stül be  
wegen? So spricht dan der Graf von Gortz/Man wirt dich mitt. lxx. pfen  
ning vō dannen kauffen/dise. ij. haupt vichs/der ochs vnd das pferd werde  
dein/so wirstu des Fürstē kleyd nemen (vermeint das peürisch/das d Fürst  
yetzund an hett) vnd dein hauß frey vnd vnzinsbar sein. Als dan gibt der  
paur dem Fürsten ein sänfften backenstreych/gebürt jm ein gerechte Rich  
ter zusein/damit steht er auff/vnd füret sein vihe mit jm hinweg. So steigt  
der Fürst vff den stein mit außgezognem blossen schwert/ sich vñ vñ  
kerend/dem volck güte vñ gleiche gericht gelobend. Man sagt auch/dz ge  
meltem pauren vff dem stein/kalt wasser zūbracht werd/das trinck er auß  
ein filzhüt/gleich als ob er den gebrauch vnd wollust des weins verachte/  
damit dem Fürsten zuuerston gebend/die nüchtheit seins Hofes/dz er zu  
regieren vñ vrteilen nüchter sein wöll. Darnach zeücht der Fürst in S. Pe  
ters kirchen daselbst/vnd nach vollbringung der Mess/zeücht er die paure  
kleider ab/vnd nach scheinbarlicher wirtschafft mit seim Adel vnd Ritter  
schafft gehalten/pflegt er wider mit seim hofgesind wolgebüzt ins feld zu  
reiten/allda auff ein Richterstül sich setzende/den begerenden Rechts zu  
gestatten/vnd Leben zuleihē. Das seind die Ceremoni in eins Fürsten wal  
vnd eynsetzung in Bernten. Dise freyheyt ist von Ignorem Landtsfür  
sten/an die pauren kumen/also/dz sy den glauben Christi lange zeyt vorm  
Adel angenumen haben/vnd der Adel erst zur zeyt Caroli Magni. Anno  
sibenhundert vnd neünzig/zur zeyt Caroli des grossen/hat Ignor der Hōz  
hog diß landts/der landtschafft vnd eynwonern ein grosse wirtschafft bes  
reyt/vnd dem paurvolck/das er nahend zū jm sitzen ließ/ guldin vnd silbe  
ringfäsz vnd schalen lassen fürsetzen/vnd dem weit von jm gesetzten Adel/  
irzdine trinckgschirr fürzusetzen geschafft/Befragt was er damit meynet/  
Antwort er/dz die nit also reyn werē/die in kostlichen stätten vñ pallästen  
woneren/als die auß dem Gewin demürtigen heußlin/Dise mein gastüg  
ist geordnet nach dem adel vnd reynigteyt der seelē. Dan der Adel war nit  
geteüffe

Selzam hi  
stori vō ein  
Höszogen  
vñ Berntē



getaufft/aber der gemein man im land. Daher ist die ehr der eynsezig eyns Fürsten den pauren zugeeyget wordē/ vnd vō Ignodise freiheit verluhē. In diesem land ist in einer statt Klagenfurt gnant/wid die dieb so allein in arckwon eins diebstals verzuclt seind/gar ein scharpff vñ gschwind Recht od gwonheit/dan so yemant in arckwon eynicher dieberey fellt/wirt er als bald gefangen/zū todt verurteylt/vnd erhangen/nachmals fragen sy erst über drey tag der sach nach/ob er des schuldig oder vnschuldig gewesen sey/ ist der arckwon nit lār gelassen/so laßt man in hangen/erfindet sichs aber/dz dem erhāngten vnrecht gschehen ist/so nemē sy den leichnam wider vō dem galgen/vnd halten der seelen ein offentliche begāngniß. Zur zeit Keyser Friderichs des dritten/war Ulrich ein Graf von Gortz in diesem landt/der hett sein gemeynschafft mer mit den hirten/dann mit den Edlen/spilet also alter mit den kindern auff dem eis/vnnd sein wonung war vil bey den gmeynen weibern/gar selten nam er die speiß zuhof. Er gieng alleyn zum Koch/vnd aß ein suppen in einer eil in der kuche/er trüg schnōde vnd vnsaubere kleyd/dz im etwa die brust blōcket/so warē im seine augen allweg seer feucht. Eins mals ward in Keyser Friderich ansichtig/d sprach spotweiß zū seinen Rāden/Kumpt her/schawet den Fürsten der dorther zū vns eilet/habt jr ye ein reynern vnd hüpschern Fürsten gesehen: Sein weib eyn Hungerin bracht in zuletzt ins gñācknis/der/als er von Graf Ulrich von Cili erledigt ward/vnd sein weib vō im jagt/starb er vnlang darnach/ließ wolgeschickte sūn/sein weiß legten im etlich übel auß/als ein tozheyt/vermeyntē er wer zerrütter sūn/etlich legtens seiner geistligkeit vñ frūbkeit zū,

hart griche wider die dieb zū Klagenfurt in Kernten.

Steyr ein gegent Teütschlands.

**S**teyr/ etwa Valeria genant/koßt gegem auffgang an Durgern/von mitternacht Ostereich/vnd gegem nidergang vnd mittag Krain vñ Kernten ansehend. Dise gegne ist bürgig/alleyne gegem auffgang ein kleine ebne habende. Trawn vnd Mur die berümpften flüss/befeuchte dis land. Ihenseithalb der Trawn ist das volck Teütsch/herdishalb Windisch. Gehört yetz zū hauß Osterreich. Ein stätlin darin heyst Cili. Vil anzeigung alter ding erscheinen in diesem ländlin/auch marmor vnd namēn auff den grābern vnd grabsteynē der Rōmischen Fürsten. Das volck dis landts hat gmeynlich (weyß nitt ob auß art des landts/luffts oder wasser) all kröpff/welche die weiber zū dickermal so sy die kinder seügen/über die achslen schlagen/wie man sagt. Dise weiß ist auch im Bingsgaw vil gmeynner/die männer hinderts ander red/welche böß Teütsch ist/on die Drauni/die reden Windisch. Zur zeyt Key. Friderich des dritten/ertödtet der Graf in diesem land sein eygē weib ein Gräfin vō Croacien mit seiner eygnen hand/von wegen eins zūweibs/gegender er also engzündt/vnsinnige liebe trüg/so ertränckt sein vatter zur raach der vnschuld/das zū weib. Da nam der sun die weiber von iren männern/zuct die juncfrawē gen Hof/stieng das landtvolck zur dießbarkeit/zerrütter die gotsheüser/samlet zū im die münz fālscher/übelthäter/war sager/schwarzkünstler. Zuletzt zohe er in ein jubel jar von gnad wegē gen Rom/kam eben mit dem schalck den er außtragē hett/herwid/gfragt was im das wallen nützet/vnd war zū er gen Rom zogen were/so er sich nit bessert/da sprach er/Mein schüster macht nach der widerfart vō Rom/eben

Steirmark sunst Valeria genant/beschriben.

Kröpffig leüt in Steir mark/wie inn d Ersch vnd Bingsgaw.

Graf in der Steirmark ein Tyrann.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

so wol stifel als vor. Er starb vnseeliglich/vñ ließ ein sun in allen dingē dem vatter änlich/der ward erschlagen. Also kam nachmals Kernten an Key. **Streymarkt** Friderich den dritten/der heymlich ( als .xxviii. erben diß lands vñ das erb an Key. Fri recheten) in die statt Cili eyngelassen ward / von des Grafen Rittermeyster/der nam vom Keyser golt/siel vō der Gräfin ab/vnd übergab die statt dem keyser. Bald entpfieng er des ein rew /vnd wolt übel mit übel züdeckē /vnd den keyser zū Cili mit wenig volcks wesende/behemē /ließ achthundert reitter bey nacht eyn/die solten den Keyser überfallen /fahen vnd wiß auß treibē /aber es solt nit sein/der keyser war wider die gewōheit eben dise nacht im obern Schloß zuschlaffen geradten/vnd da sy in süchten/da ward er nit ertapt noch gefunden/gieng also der anschlag fäl/vnd die auffrühr ward vergebens. Aber vil auß dem hofgsind worden im stätlin gfangen/etlich ertödet. In diser gegent seüdet man vil saltz/das man von dannen füret. So ist sy reich von eisen/ertz vnd silbergrüben.

Von den Inseln Europe.

**C**lin. lib. iiii. cap. xij. beschreibet ein langcapitel von vilen Inseln Europe so da ligen in Grecia/Thracia/als die Insel Creta/Euboea/Cyclades/Sporades/Neotis/Wellepontos/Neotides/Dacie/Sarmacie/Scythie/Item von den Inseln Ponti lib. iiii. cap. xij. Weiter vō den Inseln in dem Gallischen möz lib. iiii. cap. xv. Cyclades seind Inseln Grecie/in Welleponto/zwischen dem möz Egeo vnd Maleo gelegen/vnd mit dem Indischen möz umbfangen/dero ander zal. liii. seind /vnder welchen Rhodus die erst vnd best ist/Item Delos/sunst Orthigia gnant /dauon anderßwa/ yetz alles dem Türcken verpflcht. Icaria ist auch der Insel eine/von Icaro der da fliegen wolt/vnd ins möz fiel/also genant/der auch mit disem sein fall jr den namen geben hat. Da ist auch die rotuud Insel Delos/mit vil güttem erfüllet. vnd andere.

Cyclades  
liii. inseln  
diß namen.

Taurica.

**Taurica.** Prolomeus lib. iij. schreibet/Taurica sey ein gegent Europe/welcher end seind/Istmus/die Neotisch pfütz/vnd das möz Pontus. Die statt darinn seind Eupatoria/Theodosia/vnd yetz Capha der Genueser wohnung.

Von zweyerley Scythia oder Sarmacia.

**S**armacia in Europa/hat vō mitternacht ( als Prolomeus lib. iij. schreibet) das Oceanisch möz /von nidergang Germaniam/das meynen ettlich sey Poln/Littaw/Preußen/Reußen/biß an die Tartarey/da sich Europa endet /vnd Asia anfahet. Also ist die groß Tartarey ein anfang Asie/vnd das ander Asianisch Sarmacia. Diser gegent eynwoner haben keyn gewisse herberg/vnd halten sich nit in stätten/sunder wie kriegfleüt/in zälten/wahin sys schlafen/der freyheyt begirig vnd vnbandig/vnd so greülich/das ire weiber mit den männern ein krieg auffnehmen dörfen. Nachmals seind auch stätt in diser gegent gebawen worden/nämlich Olbia/Traubatum/Tamyraca.

Aber Sarmacia Asiana in Asia gelegē/wie Prol. lib. v. sagt/gegē mitternacht /eyn gnügsam vnbeant erdtrich /stößt gegem nidergang an das ehgemelt Sarmacia in Europa/nēlich biß an die nachpaurn vñ außlöffer  
Prolo

Polonie. De Scithis vide Plin lib. vij. cap. ij. Item von den völkern Scitarum lib. vij. cap. xvij.

Scithia.

**S**cythia ein weit Barbarisch land gegem auffgang/von India durch Asiam/biß in Germaniã Europe reichende. Dis Barbarisch volck hat nie kein in kriegen gewichen/Darium den künig Persarū schantlich in die flucht geschlagen/Cyrū ertödt. Syphizontā den Hertzog Alexandri Magni austilckt/Vesoym den Egiptischen künig mit all sein hōr veriagt/Asiam dreymal erkriegt/vnd vil jar im zinsbar gemacht. Dis Barbarisch grob vnedel volck/das nichts rechts noch auffrichtigs sücht noch thūt/ehret die schlangen vnd gögen/mit vil lüsten versenckt. Nun seind zweyerley Scythia/eins im auffgang/ander einen seitten mitt dem mōr beschlagē/zur andn mit den bergē Riphēis/zuruck mit Asia. Dis land meynē etlich/sey die groß Tartarey/vnd vō dannen gegē auffgang stracks bis an India/vnd fasset in sich xvij. länd. Sy haben kein außmarck tūg der land/bawen kein feld/haben kein behausung/sund etwa vil vihes/mit dem sy im land hin vnd her faren/alzeyt weydende/vñ zunacht wa dis vihe rüwet/ein hürt auffschlagende/ir weib vnd kind/haus vnd hof/hab vnd gūt mitfürende/mitt dem fell vnd lād des vihes sich vnd ire kind bekleydende/damit sy winters zeit bedeckt/vor froß vnd kält/als in einer stuben/sich enthaltē mögē. Nichts ist bei jnen grösser dan diebstal/gold vnd silber vernichten sy/nōren sich mit honig vnd milch. Aber Scithia in mitternacht/die der fluss Tanais abteyle/also dz ein teil in Europa/dauō wir nun reden/an Thracia sich endt. Dise prouinz seind nach ertlicher won/Poln/Littaw/Preussen/Reussen/aber als Solinus vñ Pōponius wollen/ein and land/der Greiffen vñ ander wildē thier halb vnbewonet/besunder die goldliebenden Greiffen lieben das außgegraben gold wunderbarlich/behaltens fleissig/denen es werden soll/seind sy bitterer todtfeynd/daher auch die Greiffen/welcher vorderteil ein wunder großer vogel/das hinderteyl ein Löw/sein gesagt wirt/hütter vnd verwarer des goldts in Arabia genāt werden. Da findet man auch vil wunderthier. In Scithia seind auch dise hernach beschribne länd/Alania/Amazonia/dar in nichts dan weiber seind/die stāts krieg fürē/vnd kein knāblin lassen auff kumen/des jars vermischē sy sich ein mal all/biß sy entpfahen/darnach jagen sy die bestelten mañ wider von sich/ist die geburt ein mädlin/so ziehen sys auff/ists ein knab/so entleiben sys/oder schickens jren vāttern/wie wie droben gehört haben/Item Boristhenes die am fluss Boristhe wonen/der gūt groß visch/güts gschmacks/vnd die on beyn seind/gibt. Essidones haben disen brauch (wie Pomponius. lib. ij. schreibt) dz sy der ältern todt mit freüdreichem gfang begehñ/mit dem haußg sind den tod tē mezigē/vñ in für wildpret außhawen/ein fröliche gastūg habende/aber die hirschalē fassen sy in gold eyn/brauchens für trinck gschir/vñ das ist nit der geringst Gortdienst bey jnen/vnd dis thūt der sun dem vatter/der vatter dem sun. Hyperbozei/diser vöcker erdrich ist fruchtbar/dis seind gar gerechte einwoner/langs vñ seligs lebens/weit über all ande menschen/allzeit frölich/wissen vō kein krieg/wonen in wälden vñ höltzern/wa sy ein verdruß des lebens auß alter vnd langem leben antumpft/so setzen sy frölich ein kranz

Alani.  
Amazones

Boristhenes

Essidones.

Hyperbozei

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

auff/vnd stürzen sich von ein schrofen etwa mit freuden / in hoffnung eyns  
bessern lebens/ins möz/diser außgang des lebens ist gar ehrwürdig bei jnē.  
Gott heysen sy Apollinē/dem sy mit harpffen schlagen/das sy gmeynlich  
all tünden/in seim tempel lob singen/vnd haben ein eygne sprach.

**Carodij.** Carodij seind etwa/als Herodotus lib. iij. schreibt/ auch in Scithia Asi  
ana gewesen. Massagete lauffen irrende durch die wüsten/trincken ihrer  
**Massagete** rofs blüt/sampt der milch ires vichs/die Sunen achten sy für Got. Die mit  
alter beladen seind/werden zustucken zerhauen/vnd mit schönem od schäfs  
sim fleysch geessen/Die aber etwa an einer tranck heyt am schelmen sterbē/  
die werffen sy den wilden thieren für.

**Nomades.** Nomades auch in Scithia Europe / folgen auch dem vihe nach/vñ wa  
es hingehet/da wonen sy/vñnd so lang setzen sy da jren stül/bis das vihe fort  
zeücht an ein ander ort/als dann seind sy wie die Zigeuner/mit auff.

**Satarthe.** Satarthe verdammen durch auß den brauch silber vnd goldts/vnd vers  
zeihen sich ewig aller getzigkeit/wie Solinus schreibt.

**Sauromate.** Sauromathe oder Sarmathe haben nichts dann schnee/vñnd seltsam/  
wild vnd so grobe leüt/das sy nit wissen was frid oder vnfrid ist.

**Scythothauri.** Scythothauri/wa sy ein frembden antunnen /den opfern sy jren Göt  
tern für ein schlachtopffer/Gott wolgefällig.

**Thissagete.** Thissagete die letzten völder in Scithia /über die Sarmates/leben ab  
leyn von dem geisg.

**Thissagete.** Von den Scythis/vnd diß volcks gütem vnd greülichen sitten.

**Scithia vñ Scyther**  
mancher lei  
ort vnd ges  
legenheyt.  
**Scithia**  
vñ  
Scyther  
mancher lei  
ort vnd ges  
legenheyt.  
**Scithia**  
vñ  
Scyther  
mancher lei  
ort vnd ges  
legenheyt.

**S** Cithe seind erstlich ein klein vnachtsam volck gewesen/vñ durch  
jr geschickligkeit zukriegen/bald in ein solch Reich gewachsen/  
dz sy vnüberwindlich geacht werden. Darin den künig Persa  
rū haben sy mit schantlicher flucht auß dem land geschlagē/Cy  
rum mit all seim hörläger erwürgt/den Hertzog Alexandri Magni vertil  
cket/von der Römer waffen haben sy gehört / nichts erfahren noch entpfun  
den/einstarck fürschrötig volck. Isid. lib. viij. schreibt/Scythia sahe an  
in Asia/vnd reychte durch Europam bis in Germania. Das ober Scithia  
ligt in Asia/das vñnd in Europa/des anfang ist Alania / nach dem der See  
Meothides/darnach Gothia/Dacia / Ahecia / zuletzt Germania/des die  
Schwaben ein grossen teyl in haben vnd besitzten. Also hat Scythia vil län  
der in sich/dero etlich reich/etlich leütlos auß vile der Greiffen/etlich voller  
edels gesteyns/fürnämlich Smaragd vñnd Chrystallen. An vil orten seind  
Linces/Tigerthier/Löwen/Bären/sunderlich in Hircania. Weil nun diß  
grob volck so weit von eynand ist/hat es auch mancherley breüch / glauben  
vnd pollicei. Etlich haben wed hauß noch eynig bleibend ort/bawen auch  
nichts/sund folgē dem vihe durch die wüste/berg vñ tal / führen weib vñ kind  
vff jrē jochthierē hinach/habē kein gsatz/sund thünd selbs willig was recht  
vñ billich ist/außleytung d natur. Den diebstal hassen sy für allē sünden/so  
gar/dz sy jr vihe nit einthünd/noch mit schloß/zeünen od wändē verwarē.  
Sy haben wed gold noch silber/wissen auch diß nit zubrauchen. Milch vñ  
honig ist jr speis. Wid die kält verwarē sy sich mit allerley wildē fellen. Der  
brauch leinens od wullins tüchs ist bei jnen vn bekāt. Diser brauch ist gemein  
bein Scithis gewesen/aber wie sy mit landē vñnd schidē seind/also mit dem le  
ben

**Diebstal**  
ein groß la  
ster beyn  
Scythis.

ben/religion/vnd hat schier ein yedes teyl seine sitten. Der mererteyl ist ein freisams vnbändig blütdurstigs volck/das sich frewet blüt zuvergiessen. Den ersten mann so ein Scythia erwürgt / des blüt trinckt er/vnnd souil er entleibt/deren haupt bringt er dem künig/dann also wirt er des raubs teil haßtig/sunst nit/wa er das haupt nit zu ein warzeychē in die heüt bringet. Sy lösen die haut ringsweiß omb die ohren ab / vnd ziehens als dan über den kopff/welcher diser heüt vil hat/vnd sein pferd allēthalb für ein pferds geschmeid damit zieret/der wirt ein strenger Ritter hoch bey jnen geacht.

Vil seind auch/welche die menschē schinden vnd außziehen/vnd jr haut für ein mantel brauchen/sunderlich so es etwa ein grosser feynd gewesen ist. Etlich ziehen den erschlagenen die haut über die rechte hand ab/vnd überziehen jre köcher damit. Etlich ziehen den erschlagenē feinden die haut gar auß/vñ ziehens über ein holtz also ganz/fürs für ein triumph herüb. Etlich nemen die hirnschalen jrer feynd/überziehens aussen mit läder/inwendig vergülden sy/vnnd brauchens für ein trinckgeschirz/geben den gästen darauß zutrinken/heßten damit an / wie diser von jren händen getödt vñ überwunden sey/des sy sich groß duncken vnd lobs werdt.

Greüliche  
sitten der  
Scythier

Im jar ein mal kummen alle Fürsten der Scythen zuauff/vñ welcher nit blüt vergossen hat/der darff als ehzlos vnd ein vnredlicher schelm/nit mit jnen trincken/sunder muß besunder an ein ort sitzen / welches ein grosse schand ist. Welche aber vil erwürgt haben/die trincken auß zweyen bächern. Sy ehren Vestam/Jouem/Apollinem/Venerem/Wartem/Herculem.zc. als Götter/doch machen sy diser keynem weder tempel / altar noch bilder/dann alleyn Marti/welchem sy auß den gefangnen allweg den hindersten opffern. Der Künig so er ein übelthätter der das leben verwürckt hat/auß dem leben thüt/so bringt er all seine kinder mitt omb / alleyn das weibsbild laßt er leben/das männlich alles hinweg.

Greülich  
sitz.

So sy ein bund machen/bschichts auß dise weiß/Die zwen so pactieren wöllen/öffnen jr haut/vnd mischen bede jr blüt in ein becher wein/duncken darnach jre pfeil/bogen/schwert/beihel vnd all jr waffen dareyn /trincken nachmals den mit blüt vermischten wein auß/geben auch jren gellen vnd zusehern zusauffen/des bunds zugedencken. Jren Künig bestärigen sy auß dise weiß zur erden/sy nemen sein leib auß/stecken in voller würtz / vñ setzen in auff ein wage/lassen in zu ein andern volck (das doch seinem scepter vnderworffen ist) führen/dise führen in nachmals fürter / vñ gehalten sich all übel/verwunden jr naß vnd stirn/zerschneiden jre oren vnd händt/scherren jr haar ab/durch die lincke hand schießen sy ein pfeil/ vñ führen den todten künig iner weitter in jrem land/biß sy in zuletzt widerbringen/da sy in haben außgeführt/vnd legen in auff die baar/voller spieß gesteckt/da legen sy seiner liebsten diener vnd heymischen verwandten bei fünffzig zu jm/als sein liebstes keßweib/koch/keller/Hofmeister.zc. dise all begraben sy mitte dem Künig/mit kostlichen guldinen gefassen. So das jar herumb kumpt/thünd sy in wid also/vñ begehn auß dise weiß den jarstag. Es seind aber des Künigs in ersten rechtgebornen Scythen/vnd die der künig beneuet/Wann nun allweg jr fünffzig seind erhenckt vnnd erstöckt /auch souil stolzer pferdt/alles außgeweydet/ so stellen sy ross vnd mann in einen zirckel/ringsweiß vñ den todten künig/alles auffgericht als lebte es noch / vñ als

Bundt der  
Scythen  
wie gemacht

begängniß  
des künigs  
d Scythien

## Das ander teyl dieses weltbüchs

Gemeyne  
weiß der  
begräbnis  
in Scithia.

wolten sy den künig bewaren / wie dann erscheinet allen denen die diß spec-  
tackel von vornen ansehen. So ein gmeyner man auß diesem land scheidet/  
so laden in die nächsten freünd auff ein wagen / führen in zun freünden hin vñ  
wider / die nemen disen auff / geben ein güt mal den bringenden freünden / vñ  
auch denen die auß andacht der leüch volgen. So sy nun ihn auff diße weiß  
biß in .xl. tag umbgfürt haben / begrabē sy in zuletzt mit selzamer Ceremo-  
ni / hie zulang zuerzälen. Eynich Scith weicht sich nimmer ( aber ire weis-  
ber ) sunder reiben ire leiber an ein steyn / so dann der gekragt leib auffges-  
chwilt / übersalben sy den mit öl oder artzney / das macht sy all wolriechend.

Opffer der  
Scythen.

So die Scithe ein eyd schweren / schweren sy bey des künigs thron oder  
stül / erkündigt man dz er meynedig fälschlich gschworen hat / gilt es im zu  
hand das haupt vñnd leben / verleürt auch zu dem all sein güt / welches den  
ihenigen wirt / welche in fälschlich gschworen haben / angeben vñnd probiert  
bond. Dassagethe seind auch ein Scitisch volck in Asia / das weder silber  
noch eisen braucht. Ein yeder hat sein weib / vñ diese haben sy wie and ding /  
gmeyn / wa yemant gegen ein weib entzündt / brennet / so henckēt er seine to-  
cher wa er sy anküpt / von sich / vñnd hat on scham mit jr zuschaffen öffentlich.

die Scithe  
des Tartari

So ein Scitha alt wirt / so kumen seine freünd vñnd schwäger / vñ opffern  
in sampt erlichen schaafen / vñnd essen das fleysch gekocht für wildpret. Wels-  
che weiß zusterben / bey jnen für die seligst geacht wirt. Die am schelmē ster-  
ben / vñnd nit von freyer hand abgethon vñnd geopffert werden / essen sy nicht /  
sunder begrabens wie obstat / vñnd achrens für ein schadē / dz sy nit seind wür-  
dig worden / geopffert zu werden. Sy fäen aller ding nichts / leben von dem  
vibe / fleysch vñnd fischen / milch ist fast ir tranck. Solche fürnāme leüt seind  
etwa gewesen die Scithe / von den Tartern zuletzt überfetzt / vñ jr Institut  
anzunemen beredt / daher sy yetz Tartarisch leben / jha mit ein namen yetz  
Tartari genant werden.

Seres / von deren glauben vñnd Pollicey.



Seres ist ein Scitische gegne inn Asia / zuend oder anfang der  
welt / von der Hauptstatt Seres also genant / da man die kost-  
lich baumwoll vñnd seiden von den beümen liset vñnd samlet /  
daher auch die eynwoner diß lands Seres genāt werden. Ein  
sänfft müttig sitfam volck vñndereynander / stieben anderer wenschen gesell-  
schafft vñnd beywonung so gar / das sy anderer völkter wahr vñnd kauffmans-  
schatz keine wöllen oder zu jnen lassen / allein so man bey jnen züländet / sche-  
gen sy vns jr wahr mit den augen oder zeychen / kauffen aber von vns nicht.

Seres eyn  
aufrichtig  
volck.

Keyn hür / Lebrecherin oder dieb / wirt bey jnen für recht zogen oder er-  
funden / so höret man auch von keym mord oder manischlacht bey jnen / sund  
förschten jr gsatz übler dann wir den schaur.

Sy füren ein mässig leben / werden von keiner plag geplagt vñnd angrif-  
fen / seind frey von aller sucht / vnfall vñnd jamer.

Ein weib nach dem sy entpfangen hat / wirt sy von niemāt mehr begert  
noch berürt / auch nit so sy sich reynigt.

kein gericht  
ist beyn Se-  
rern.

Es weyßt diß volck von kein opffer.

Nach der gerechtigkeit seind sy all ihr eygen Richter / dann gar kein ge-  
richt oder Magistat bey jnen ist / derhalb seind sy der pestilentz / schaur / ha-  
gel

gel/vnd in summa/der plagen vnd rüthen Gottes frey/die vnserer sünd halben von Gott vns auffgelegt vnd zügeschickt werden. Sy sterbē nach langwrigiger gesundtheyt schier on wee.

Tauröscythe.

Umb den berg Taurum wonen dise Scythe. Alle Griechen so dahin kumen/vnd alle die auß ein schiffbruch austumen /opffern sy Iphigenie iher göttrin auß dise weiß / Sy schlagen dem gfangnen menschen das haupt ab/Opffer der mensch- stürzen den leib über ein berg ab/das haupt stecken sy an ein creüz /pfal od en bey den Scythen. spieß für ihren Tempel/treiben ettelich rauchwerck darbey zü seiner zejt. Sunst andere seynd so sy fahen/enthaupten sy/vnd tragen das haupt heim zuhaus/vnnd stecken es an ein spizigen pfal hoch zum hauß herauß/das sy das gang hauß (wie sy sagen) bewaren sollen. Sy geleben des raubs vnnd von dem krieg.

Agathisi ein ander Scitisch volck.

**D**ies sind fürbündig wolgezierte leüt/der merertheil mit gold besencktt. Daben offentlich mit iren weibern zuschaffen /vnd sind mit eynander all wie die brüder vnd haußgenossen/sitzen mit keinem neid vnd seyndtschafft auffeynand/sunder fridsam/freündtlich haben sy alle ding gemeyn. Gehn gekleydet auff Thracemunier.

Neuri.

Ein ander Scitisch volck/Neuri genant/die sind etwa zum zeitten Daß auß dem ungezifer vnd hiez der sunnen/genötrigt worden/ir land zuuersändern/vnd zü den Budinern zusliehē.

Autropophagi.

Dise leüt fressenden Scithen haben die aller gröbsten sitten /das sy wedersatz/gericht noch eynig holdseligkeyt brauchen/haben ein eygne zung/geleben von vihe vnd menschen fleysch. Welche so sy schwach/alt vnd vnnütz werden/man abthüt vnnd schlachtet/oder so sy sunst sterben /so güt fleysch nit den würmen lassen werden/sunder selbs essen.

Melanchleni.

Dies Scytisch volck tregt durch auß schwarz an/dauo sy den namen haben/die auch nach Scytischer art/menschen fleysch für jr speiß essen.

Budini vnd Geloni.

**B**udeni ein grosse zal vnzalbar volck vnd nation in Scithia/Gelonus ist die Hauptstatt darinn/daher sy auch Geloni genant werden/doch mit sprach vnd leben eynander vngleich/dann Budeni geleben von dem vihe/weil sy eyntwoner sind. Geloni aber bawen vnd geleben von dem treyd vn fruchten/seind den Budenis weder an gestalt noch farb gleich/vnd doch in ein landt/welches voll gütter beüm ist/vnd ein grosser See/darinn sy Otter vnd ander wildpret/ auß welcher heüt sy leipbelz machen vnd anlegen/fahen.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

Ly:ce.

Dis volck in Scithia lebt vom geizg/auff die weiß/Sy steigen auff ein baum/vnnd lauren auff ein wild/so bald sy eins ersehen/schiessen sys bald herab/da hat er ein hund vnd pferdt darzü gewönt/beym baum/still vnd gebuckte zur erden ligende/das pferdt laßt in auffsitzen/als dann manet ers auffzuston/damit darvon mit dem hund dem wild nach/biß sy es verwundet/ereilen/vnd vollend hinrichten.

Agrippe.

**S**ie wonen zwischen hoher berg gründen vnd tälern/kalleüt von jugent auff/bede mann vnd frawen/mit eyngetruckten nasen/eim grossen vntümmerlichen kinn/auff Scitisch art bekleydet/selzamer zischender red/leben von fruchten so sy von beümen eynsamlen/haben kein vihe/ligē vnder den beümen/zü Winters zeit machen sy ein hürt/vnd umbflechten den baum/zü summers zeit reißen sys wider ab. Disen ist niemants seynd/haben kein anstoß/dann sy werden heylig geachtet. Haben aller ding kein waffen. Der nachpauren zant entscheyden sy/vnnd machen freid. Wer zü jnen fleücht/der wirt von niemant beschädigt/sunder ehrlich gehalten.

Alania ein Scitische gegne.

Alania ein teil Scithie/vnd ein mächtiger teil Europe/vom fluss Tanais sich anhebende/durch mitternacht gegem nidergang absteigende/biß in die end vnd örter Hispanie. Gegem mittag vñ auffgang wirts alles mit möz beschlossen vnd eyngefasset/vnd endet sich an den Inseln Gades. Isidorus sagt/Alania sy der erst/größt vnnd fürnämst teyl Scithie/welcher reycht biß an die See Neotides/vnd reycht biß in Daciam. Es ist ein seer weit vnd kalt land/vñ Barbarische vöcker in sich habende.

Sircania.

**S**ircania ein Scitische gegent im Orient/an die Parthos stossende/mit vil Tigerthieren vnd Pantherthieren besetzt. Etlich wöllen dis land lige in Parthia. Dis aller weitrest land hat alleyn vil vöcker/mit zungen vnd sitten vnder schiden/wie Drosius vnnd Isidorus anzeygen/das dis land alleyn. xliij. vöcker hab/wie Teütschland Schwaben/Beyern/Sachsen/Francken/Rheinländer/Schweitzer. 2c. Dis land ist nit also fruchtbar/dhalb des volcks vil hin vñ her zerstreut/vñ laufft/etlich lebē vom gwild/etlich vō menschen fleysch/wenig vom acker gebew. Gegen Wittag stoft dis land an grösser Armenia/gegen mitternacht hat es Albania/vom nidergang Iberiam. Dis landt bringet seer vil wilde thier/fürnämlich ein vogel/des federn bei nacht liecht geben/diser heyst vom landt/Sircana.

Iberia.

Iberia ein prouintz Asie/an Armentiam stossende/da wachsen vil nutzlicher kreütter zü allerley arznei/sunderlich zü allerley farben. Isidorus libro. xv. dienstlich.

Sambia.

Sambia ein Prouintz Weste in Europa/in dem hindern Scithia gelegen/gleich mitten vndern Prutenis/Turonen vñ Liouones/die all vorzeiten



ten den Gothis waren verpflcht mit gehorsam/wie Varro vñ Herodorus anzeygen. Es ist aber ein fruchtbarer erdtboden/waldig/sümpffig od wasserig/mit vil flüssen vnd Seen vmbgeben/ein volck vnder andern Barbarischem volck schön von leib/kün vö gemüt/künstlich vö vernunft/vnd ander anstossend nation weit übertreffend.

Suecia.

**S**uecia ein gegēt in nidern Scithia/sunst Gothia/oder ein teil Gothie genant/zwischen der gegent Danorum vnd Toricorum ligende. Ein groß land/an die Dacos/Baltisch vnd Britanisch Oceanisch mör reich/ende. Ein fruchtbar ort an allen dingen/on den weinwachs/aber an metal wild vnd weyd vergleicht es all anderen mangel/dañ über den nutz den diß land auß dem mör täglich schöpft/so übertrifft es doch sunderlich an wild/vihe/silber/ertzgruben vnd vil andern dingen/vil ander nation. Ein männlich freydig volck/welcher kriegsmacht etwan alles Europam/vnd ein günten teyl Asie/gezämpt vnd vnder sich geworffen hat/ein lange zeit/die zur zeit Alexandri Magni der gewalt der Griechen nit hat dörfen angreifen/Item der vnüberwindlich gewalt Julij des keyfers/als er Galliam/Britanniam/Alemanniam überwinden/hat mitt den Danis/Gothis/Toricis vnd Aquilonibus/nit dörfen in ein krieg treten/deren gewalt fürchtende. Auß disem geschlecht kamen die freydigen weiber Amazones her/wie Herodotus/Drosius vnd Isidorus lib. viii. anzeygen.

Gothia in nider Scythia Europe gelegen.

**G**othi/welche die alten Gethas gnant haben/etwa ein erschrocklich stark fürschrötig volck/grausam im krieg/dardurch schier alles Europa vnd ein güter teil Asie/bekümmert worden ist. Davon kamen her die Daci in Europa/Gethuli in Africa/Amazones in Asia/ist noch heüt ein großmächtig land gegen Wittersnacht an Norwegen vñnd Daciam/an andern orten mit mör vmbfangen. An dise stoßt ein Insel Gotlandia/fruchtbar/weydreich/von vischen überflüssig/vñ mit mancherley kauffmans wahr berümpft/von wachs vñ mancherley fellen vnd heüttrē/die dahin auß andern Inseln auffschiffen bracht werden/vnd von dannen in Teutschland/Hispaniam/Britanniam/über möhr/daruon anderswa mehr.

Dacia.

Dise gegent inn Europa gelegen/von den Danis den Griechen erobert/ist in vil länder zerteilt/welche von den Gothis herkumende/etwa über vil völkter geherst haben. Dis volcks ist ein grosse menge/schön vö person/haar vnd angesicht/greulich wider die feynd/yedoch natürlich/gützig vnd fridsam gegen allen vnschuldigen. Davon auch anderswa.

Von der Tartarey oder Tartern/vnd des volcks gewalt vnd sitten.

**T**artaria vom fluss Tartar/der dardurch fließt also genant/ein bürgig vnfruchtbar land/vnd wie vnder ein groben himmel gelegen/also mit ein groben blutigirigen volck besetzt/wie wol sy von irer vnfruchtbarkeit an vil orten od vnd wüßligt/vnd gar keyn statt noch dorff darin ist/sunder das volck sinier

## Das ander theyl dieses weltbüchs.

Tartari li-  
gen auff  
Scitisch  
art stets im  
feld.
 

 Tartar  
Reich wie  
auffkamen.
 

 Gestalt der  
Tartarn.
 

 Tartari üb-  
el zu Fuß.
 

 Füllerey  
ein eh: beir  
Tartarn.

vnd winter zu feld in gezälten ligt/vñ mit dem vihe hin vñ her fert. Alleyn die statt Cracuris an holz also nöttig/dz sy die durren roßstat vñnd kütac brennen/vnd darob kochen. Zu sumers zeyt hat es solch schwarz/plütz vnd donder/dz etwa dise/wiewol grobe leüt/von forcht verderben. Vez ist eyn vnleidliche hitz/bald ein dicker schnee/übern sumer in den gebürgen ligende/etwa werffen die schnee so da fallen/die menschen nider/vnd halten den reütenden alle straß auff/reissen die beüm mit der wurzel auß/sunst ist es ein vichreich land/in Cameln/ochsen.zc.das die gantz welt speisen solt/vñ souil/dz mans nit glauben mag. Viererley volcks wonet erstlich drin/doch eynerley gestalt vnd sprach/ongsez/sittē/Gotsdienst/allein des vichs wartende/vnder den Scithen ein finster volck/den nachpauren vnd anstößern zinsbar. Mit der zeyt wuchs diß volck in Geschlecht/Fürstenthumb/doch nichts destweniger den Taymanis zinsbar/biß Congiusta auß ansag der Götter/erster künig von jnen creirt ward/Diser als bald er ins Regiment trat/gebot er mit ernstlicher abschaffung der Teüfel dienst/dz manden ey nigen grossen Gott ehren solt durch all sein Reich/auß des gnad vñnd fürsichtigkeit er diß sein Reich entpfangen hab. Diser gebot/dz zu ettelichē er nenten tagen alles was stab vnd stangē tragen mocht/zusamen kam/bald rüßter ers mit stätter übung zum krieg/vñnd hieß die syben woluerdienten Fürsten/die vormals alles Reich regiert hettē/auß dem weg thun vom leben/des sy im auß forcht vnd vermeynter schuldiger gehorsam/volgt heten/dann sy gemelten künig schier für Gott anbetteten/krefftiglich glaubende/er wer jnen von Gott zugeschickt. Da sieng erst gemelter Congiusta an/die anstossenden Scithē vnder sich zuwerffen/mit gwalt/vnd mit disen auch die yhenigen die jnen zinsbar waren. Darnach tratten sy die andern außländischen vöcker mit krieg so dapffer vnd glücklich an/dz sy den ganzen auffgang mit krieg heym süchten/vermüdeten vnd vnder sich brachtē/vnd alles Imperi an sy kam. Es seind aber die Tartari feyndselig scheüßliche leüt/mit grossen augen vorn kopff ligende/doch mit augprawen also überzogen/dz sy kaum heraus sehen/vnd man dise grosse augen wenig offsen sibet/breyttem angeßicht on bart/außgenomen oben herüb ein knebel bart. Sy scheren gmeyntlich ob den ohren das haupt all biß in wirbel/das ander lassen sy für vnd für wachsen/flechten zwen zöpff zwischen den ohrē herab. Demnach seind sy gütre reütter/böß füßgeher/es reütter alles auff Cameln/pferden vnd ochsen/bede frau/man/kind/vnd was im landt ist/wahin es will/haben eittel verschnitne sitzame pferdt/schön gezämpft/vnd mit gold vnd silber behenckert/dero vil glocken oder lautklingende Cymbalen an dem halß tragen. Sy haben ein nörliche schreyende sprach/heülen jämmerlich so sy singen. Schütlen vnd schlagen den kopff so sy sauffen/vñnd machen sich selbs doll vñ voll/welches bey jnen ein ehrist. Es seind fast eittel hirten oder vichpauren/summers zeit seind sy in den thälern/auff dem ebnen/zü winters zeyt auff den bergen.

Mitren inn der feldhütten haben sy (wie die Zygeiner) fewz/darumb sitz weib vnd kind.

Weiter vertreiben sy jr weil mit ringen/schießen vnd jagen wunderbarlich/reütten in türissen hinauß auffß geiäg/vnd vñringen ein ort da sy ein wild

wild spüren/vnd wa es gehezt hinaus will/schieffen sy zu/treibens hin vñ  
 her/steckens voll pfeil/biß es erligt/sich ergibt/vnd zuboden felt. Sy haben  
 vnd bachen kein brot/brauchen wed zwehel noch tischtruch. Glauben in ein  
 eynigen Got/schöpffer aller sichtbarn vnd vnichtbarn ding/ehren doch in  
 nit als Got/sund machen im ein bildnis eins menscheng/das in all jrē win-  
 ckeln vnd zältē auffgmacht steht/vnd thünd disen bildern grosse reuerenz/  
 disen opffern sy von all jrer milch/vihe/vnd ehe sy etwas anfahen zumiessen  
 oder trincken/geben sy alweg vor ein teil dem bild des lebendigē Gots/was  
 sy würgē od abthünd/des hertz opffern sy in ein becher/die ganz nacht für  
 stellende diesem bild/an statt vnd zuehren dem lebendigen Gott (damit an-  
 zeygende/dz Got der das hertz erfordere) Zumorgens essen sy das hertz geko-  
 chet. Etlich opffern vnd ehren auch die Sun für Got/etlich den Don nebē  
 Gott/wie wir die Neyligen. Chaam jren andn künig vnd Herren betten sy  
 für ein sun Gots an/vñ achten in solcher ehr würdig/das sy sunst keyn Kün-  
 nig noch volck neñen in der gantzen welt/verachten alle ande völkter/der-  
 massen/dz sys von jnen treiben/als jrer beywonüg vnwürdig/verhoffen sy  
 seyen frum/weiß vñ auffrichtig vor allen völktern. Den Bapst vñ die Chri-  
 sten so sys hören neñen/kerren sy/heysfens hund vñ abgötterer/als die steyn  
 vnd holtz anbetten. Item sy haben groß acht auff die tröum/vnd habē wei-  
 se vnd priester/die ins gar geistlich außlegen/vnnd thünd alle ding auß der  
 bild oder abgötter ansag/nit dz sys anbetten/wie sys fürgebē/wie wir stein  
 vnd holtz/sund dz Gott durch sy/dz ist durch dise bild/als durch ein Instru-  
 ment/jnen antwort geb. Walten die zeit alle gleich/vnd keine für die ander.

Glaub des  
Tarterns

Röm. Chri-  
sten abgöt-  
terer.

Sy glauben dz sy sich an kein frembden volck versündigen mögen/was  
 sy ersehen (solcher geitrigkeit seind sy) das nit ein Tarter vnd jrs glaubens  
 gnoss hat/das achten sy für ein gut werck/so sy jms mit gewalt nemen/weil  
 ein gebot des künigs bei in ist/dz/wer ein menschen ankum/der nit sein gleyt  
 vñ brieff hab/den soll fahen wer auff in stozt/vnd für eygen haben/in vñ al-  
 les das der gefangen hat/sey weib od man. Sy leihen den dürfftigen gelt vñ  
 ein vnleidlichen wücher/nämlich ein monat. v. pfenning omb ein pfenning/  
 vnd so es ansteht/wücher von wücher vnd gesuch. Sy seind jren zinsbaren  
 armē leütē überaus lastig vñ vnträglich/nemen alzeit/gebē nit/ein karg  
 geizig vnfreundtlich volck/doch seind sy d miltigkeit/dz sy die zu jrm nacht  
 oder morgē mal zuessen kumen/nit austreiben/sund darzu laden vnd gern  
 sehē. Sy essen kein gmüß/treyd/brot/kraut/sund allein allerley visch altag  
 on vnd scheyd mit vngweschem kleyd/händ/leib/auff ein blossen bzet oder  
 erd/sy essen auch hund/katzen/ratze/groß meüß für wildpret/Item der gef-  
 fangen leib/jr rach vnd freud zuerzeygen ob dem gekochten menschen/sunst  
 essen sy nit mensche fleisch. So sy aber ein feind ankumen/machen sy ein ga-  
 stung/vnd essen das wildpret mitt freuden/fallen mit den zänen dreyn/vnd  
 welcher bald Wölffisch frisst/der hat sich wol gerochen/vnd ist ein redlicher  
 kriegsman. Des feindts blüt in ein becher heraus gelassen/bringen sy eyns  
 ander/wie Joh. Boemus Aubanus schreibt/sunst trincken sy milch. Wein  
 wächst nit bey inē/sunder anderswa dahin bracht/dienet der füllerey. Es  
 ist ein karg volck/das kein vihe abthüt/es sey dann schadhafft/alt vnd siech.  
 Es seind in essen vnd trincken sunst gnaw mässig leüt/mitt wenig benüßig.  
 Etwa trincken sy zumorgen ein becher voll milch/gehn darbey den gan-

Hart joch  
der Tarterns

## Das ander teyl dieses weltbüchß

zen tag. Es ist fast ein kleydung der man vnd weiber bei jnen. Die man tra-  
gen spizhaubt auff/eins elnbogen hoch/mit binden vorm wind vndm kün-  
zügebunden. Die frauen tragen ein korbblin andthalb schüch hoch vff dem  
haupt/mit seiden vnd schönē gemalten pfawen fedn gezieret schier wie ein  
haf in der spiz geformt/ Item mit gold vnd edlem gstein. Die kleider seind  
in der seitten offen/mit. iij. oder. v. knoden züg macht. Im sumer tragen sy  
gemeinlich all schwarze kleyd/im winter weisse/vñ gehn nit über die knie.  
Sy keren das rauch in all irem belzwerck herauß/die haut hineyn. Wan  
tan frauen/junct frauen/man/ auß der gebärd vnd kleydüg nit leichtlich  
erkenen/so gar gleich gehts alles zü. Yederman gebraucht sich/sein scham  
zūbedecken/einer brüch oder niderkleyd/auch die frauen vnd junct frauen  
vndern kleydn/gehn an den armen bloß. Ir kriegen ist fast zurofs/mit dem  
bogen/wenig künden mit spießsen vnd langen schwertern. Die reichen krie-  
gen auff iren eygnen sold. Zukriegē gleich wol ein manlich volck/doch mer  
listig dan stark/was ein yed gwint in kriegē/ist sein. Ire hōrtzogen streit-  
ten nit/sunder halten von ferrem/den iren zūschreyende. Sy setzen etwa jr  
weib/kind/ja auch gmachte bildtnis auff die pferdt/dz jr hauff dester grōß  
ser vñ erschrocklicher erscheine/vnd sy dem feind das hertz nemen. Sy schā-  
men sich auch keiner flucht/so sy nötig od nutz ist. Sy fallen den feynd mit  
hauffen an/ziehen mit hauffen/vnd so die feynd auff sy tringē/schießen sy  
hind sich zuruck wundlich/nit weniger dan vnder augen/vñ so sy der feynd  
hauffen kleiner od vermüdet ersehen/keren sy bald wider vñ vnd dran/vñ  
überwinden dan erst/so man sy überwunden sein verhofft/wie vō den Par-  
thiern gsagt ist. So sy ein Reich angreifen wōllen/teylen sy sich auß/vnd  
greiffens an allen orten an/damit niemant wiss wahinauß/oder wa er das  
heim sei/ja niemant entpfliehen mög/also sigen sy alzeit. Als dan würgen  
sy alles was sy antumen/alt/jung/weib/kind.zc. außgnōmen etlich werck-  
leüt/die sy zubrauchen wissen. Sy teylen die gefangnen auß/dz sy all iren  
müt erkülen/einer yede rott etlich zuerwürgē/vnd ein faßnacht spil zūhal-  
ten. Die bösesten vnd grōsten seind/als Herrn/Ritter/Grafen/essen sy zur-  
raach/wie gesagt/sy schlagen mit lachen mit eim beihel an den kopff/wie  
die sew. Etlich fallen zū der erschlagne leib nider/saußen das warm blüt  
der erschlagne in sich/den tausentsten bencken sy alweg mit den füßen auff/  
den andn zū schrecken. Sy halten niemāt eynigen glauben/ob sy in schon  
auff gnad gefangen nemen/sunder kurzweilen erst recht mit jnen/so sy das  
heim der müß haben. Mit den weibßbildern handlen sy so schandlich/dz  
sy an jnen allen mütwillen vnd fürwitz büßen/die gmeyden vnd wolgestal-  
ten füren sy heim zū ewigen mägtē. Es seind zumal geyl vnkeüsch leüt/de-  
nen kein grad verbotten ist/dan müter/schwester vnd tochter/sunst haben  
sy zuweibern vñ kōbßweibern souil sy wöllē vnd zunōzen wissen. Sy seind  
auch darā wie die Sarracen/nit ersettigt/sy florentzen od erkennen auch/  
(das schantlich ist zusagen) die knaben vnd allerley vihe. Die weiber so sy  
haben/seind nit bstättigt noch ire Leweiber/biß sy gebürt/als dan nimpt  
er erst die morgengab/ist sy vnfruchtbar/so mag er sy wegthün vō jm. Vñ  
ob wol ein man vil weiber hat/seind sy doch fridlich/vnd das wundlich zus-  
sagen ist/on neid/ob schon eyne für die andern gehalten wirt. Yedoch hat  
ein yede jr bestimpte zeit vnd ordnung beyzuschlaffen. Ein yede hat jr sun-  
der

Frauen  
büch an.

List d Tar-  
tern zukrie-  
gen.

der gemach/ort/gfınd/vnd haufung. Sy leben keüsch. Der Lebruch ist bey den man vnd weib bey jnen tödlich/außgenommen in kriegßleüffen/so sy nit anheymfch feind. Es gschicht doch vil büberei mit kezeret/Sodomitische sünden vñ andern.zc. So sy anheymfch feind/ligen sy mit hauß/hof/weib/Kind zufeld/warten des vichs/des sy den hauffen haben/üben sich in reütte rey/geißg/ringen. Das weib hat alle haußsozg vñ speiß/tranck/kleydüg/Kind.zc. Diß volck hat vil tochter obseruation/supersticio vnd aberglauben/das feür ehren sy fleißig/verhütten dz kein wasser oder vnflat dareyn kün. Die vögel fahen sy nit/haben vil superstition mit den pferdtßzeimē/geyseln/gebeyn/speiß/milch/gezalten/feür/brunzen oder harnen/reynigung.zc. vnd vil ander narrenwerck haben sy für vnabläßliche sünd/also so yemant vngereynigt übers künigs gschwell schritt/vnd so einer ein munde voll eynnām/den er nit verschlinden möcht/so lauffen zuhand all Tarter zū/muß den wider außspeyen/vnd machen ein loch/dardurch ziehē sy den armen sünd/biß jm die seel außgeht. Aber todtschlag/keigē/mit gwaldfaren/Gots gebot übertretten/ist ein ring ding. Sy glauben eyn zükünfftige welt/in der sy nach disem leben/in ewiger freüd leben werden/vnd nach jrem verdienst jren lohn entpfahen. So yemant todtkranck ligt/benckē sy an einen spieß ein schwarz klagtruch zū Tabernackel herauß/damit sy die leüt warnen/dz niemant hineyn gebe/vnd damit die fürgonden ableyten/niemant darff bey leib vñ auch bey leben hineyn gehn. So bald er aber den geyst auffgibt/küpt all sein gfınd/tragen den schelmen herauß an ein sündort/da graben sy ein grub/machen ein hütlin darüber/richten ein tisch mit speiß zū/vnd setzen den verstorbnen wolgetleydt dran/darnach vergraben sy jn/vnd mit jm sein pferdt wolgerüst/vñnd ein rind auß seiner hārd. Junreichen grābt man ein knecht/dz er jm in yhener welt diene/vnd der verschiden nit allein dorthin far. Darnach nemen die freünd ein ander pferd/essen sein fleysch gekocht/füllen die haut mit hāw wider auß/vñ setzens auff des todten grab/zū zeychen/auff vier seülen/für vier füß/vnderstützt. Die gebeyn des gfressnen pferdts verbrennen die weiber zū süßen geruch des verstorbnen. Die gewaltigen handeln anders mitt diser roß heüt/nämlich/sy schneidens zū kleynen riemen/vnd souil sy damit vmbß grab vñfahen/sonil landts soll dem verstorbnen in ihener welt gewißlich zügeteylt werden. Am dreißigstē tag ist die klag aller auß. Es seind etlich Tarter eins Christlichen namens/die jr alten/so sy mit alter beladen seind/mösten/dz sy zum todte gfordert werden/vnd so sy mit todte abgehn/verbrennen syß zupuluer/ behalten die āsch für eynedel gwürtz/damit sy täglich jr speiß gewürzen. In erwölung eins künigs in der Tartarey werdē diese Ceremoni gehalten/man fleußt in ein weiten feld zuhauff/dahin küpt alles volck/vñ dem das Reich auß der folg oder wahl züstehn soll/sezē sy in ein guldin thron/fallen mit eynhelliger stimm nider/also schreyende/Wir bitten/wöllen vñ gebieten dir auch/dz du vns herschest/Als dan antwort er/So jr das vö mir bitten/wöllē vnd gebieten/ist not dz ich geborsam sey/so istß auch widerüb not dz jr alles so ich eüch gebeüt/thünd/welchē ich berüß/dz diser kün/welchē ich send/dz er gebe/welchen ich verschaff zutöden/dz ers vnerschrockē thū/vnd dz jr alles Reich in vnser hand setzen vnd bscheyden. Da antworten sy all eynhellig in jrer sprach/Diß seind wir geneygt zurhū. So sagt

Todtletlich  
vñ begraba  
nis der  
Tarterns

Tarter  
Christen.

Gebrauch  
in erwölung  
eins künigs.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

er wider/ **E**y so wirt mein red fürhin mein schwert sein. Da antwort alles volck. Ja ja mit grossen schreyen, Bald nemen in die fürsten/ setzen ihn demütig auff ein stragel auff die erd/ also sprechende/ Scharo widerumb vnd erkenne Gott/ vnd sihe an dise baar oder leüch tuch/ in welchem du sitzt/ dz du auch tödtlich bist/ wirstu wol regieren/ so werden dir alle ding nach deinem willen glücklich vnd von statt gehn. Wa du aber dein selbs vergessende/ übel herrschen wirst/ so wirt dir auch dise vnd gespreyt decke oder bod nit übrig sein noch bleiben/ sund wirst so hoch genidrigt/ als yetz erhöcht werden. Dar nach setzen sy sein liebstes weib/ dero er dise ehz vergan/ zü im auff die deck/ vnd heben sy bede mitt den brettern oder gezeüntten boden auff/ vnd grüssen in all Tartari mit eynhelligem zuschreyen/ einen König oder Keyser/ sein gmahel ein Keyserin. Zuhand seind aller völder über die er zugebieten hat/ gaben fürhanden/ Item alles was der verstorben König hinder im gelassen hat. Da schenckt der Keyser den fürsten vil schenckung/ das and ver schaffet er für sich/ sein hoffgsind vnd Reich auffzuheben/ vnd also ist auß.

In des händen ist nachmals all seiner vnderthonen gütter/ niemāt mag oder darff sagen/ das ist mein od diß/ niemant darff wonen dan dahin in der Keyser schafft. Da entpfahet man lehen/ vnd bitten vñ jr alt gerechtigkeit vnd priuilegia/ wer wol sitze vnd etwas inhendig hat/ mitt erbietung aller gehorsam. Da teylt er den Hörtzogen/ hauptleütten jren gepürenden teyl zü/ wa vnd warüber sy in sein namen herrschen sollen. Sein tittel vnd vñ schrift lautret also/ **E**in gwaltriger gebietter aller menschen/ vñnd Gottes stercke auff erden. Er hat allzeit sunst gwaltrig fürsten/ hauffen/ hörläger/ durch welche er alles so im widerstrebt/ erlegt vñnd verhergt. Es darff niemant vnder seine augen/ auch kein Legation erstlich/ on geschenck/ forter auch mit der schenckung nit/ wie groß die imer ist oder sein mag/ dan durch erlich darzū verordnete weiber purgiert vñnd gereynigt/ disen antwort er nachmals nit selbs personlich/ sunder durch mittel person/ die müssen mit gebognen nidergeneygten knyen antwort entpfahen/ vnd so fleissig auffmerksam/ dz sy vmb kein wort sälen (dann niemant darff sein wort ändern). Er ist oder trincket nimmer eynigmal/ auch seiner fürsten keiner/ dan vorher trumet/ gsingen oder geharpfft. Der Keyser vnd seine mächtigen wa sy reitzen/ firt man ob inen anlangen spießen/ ein schatten tuch od himel/ darunß er vor der Sonnen frey reit/ vnder dem schatten. Diß thut man auch jren weibern. Vñnd diß seind der Tartar sitten/ breüch vnd religion gewesen/ zweyhundert jar von hinnen vñnd vnserer zeyt an/ yetz laß ich mich beduncken/ sy seyen Nachometers glaubens/ ye etlich/ wa nit all.

Von der Türckey/ vnd aller Türcken gsatz/ pollicey/ glaub/  
Religion/ weiß vnd sitten.

**D**as landt das nun Turcia/ Türckey heysset/ hat vom Auffgang das groß Armeniam/ vñnd erstreckt sich biß an Ciliciam/ vnd seind vil Prouinz yetz eyngesangen/ die all Türckey heysen/ vnd mit dem nammen Turcia begriffen werden/ als Licaonia/ Cappadocia/ da Cesauria/ Jsauria/ da Seleucia inligt/ Item Lycia/ Ionia/ Paplagonia/ Lemoch/ da Trapesus ist.

Nun inn diser refier/ das zü vnseren zeytten alles Türckey heysset/ wo-  
net.

net/nit am volck/sund Türcken/Greci/Armeni/Sarraceni/Jacobitani/  
Nestoriani/Jude/Christe. All nach d anweisung Nachometi/die er den  
Sarracenern/Arabiern/anno. vj. hundert. xviij. lebende / fürgepleuet hat.  
Diser hat wöllen ein mittel treffen/Mosen vnd Christum vereynigen/Er  
gab für/Christus wer der aller höchst prophet/ auß Gots geyst/ on alle ma  
fel der sünd vñ entspäncknis/zükünfftiger Richter der völder / doch hett  
er ein vnleidlichen leib gehabt / vnd süchten die Christen tözlich sein grab/  
des der nie gelitten hett/dan Christum hebt er etwz über menschlich weiß/  
yetz ein geyst/ yetz das wort/ yetz Gottes seel/in der junckfrawē leib mensch  
worden verkündende. Name auch selbs an den tauff von Sergio dem Ne  
storianischen münch/damit er für ein Christen geacht würd vnd sein wolt/  
ließ jm gefallen die wundwerck Christi/doch heffter er mit an / die Euan  
gelia weren etwas von der Apostel jünger gfälcht. Er verneynt mit den Sa  
bellianis die Trinitet/vnd mit den Manicheis wolt er kein zal in der Got  
heit zulassen / vñ verneynt mit Eunomio die gleicheit Got des vatters vñ  
des suns. Er sagt mit Macedonio/der H. Geyst wer ein creatur/ vnd wolt  
es alles mitt dem alten Test. sicken. Nam Mosen für sich von der vile der  
weiber/wa dan Christum die freiheit vom gsatz leret/klünflet er dem volck  
damit/name allenthalb herauß/damit er jm beym vnuernünfftigen pofel  
ein ansehen vnd anhang macht / vnd nam sein grewel also überhand/dz al  
lein ein kleiner teil Europe Christo glaubt/Nachometi aber der gröst teil  
Europe/schier mit ganzem Asia vñ Aphrica. Die Sarraceni so erstlich di  
sen greüwel vnd grundsup einnam/wonten in Arabien / das an ein teil an  
Judeam/am andn an Egipten stoß/daher sy sich die rechtē erben der ver  
heysung vnd samēn Abrahē noch heüt glauben/darüb sy Sarraceni/von  
Sara her/gnant sein wöllen/vñ nit Agareni/von Agar. Nun jr ankunfft  
ist also gethon/Als Keyser Heraclius wider die Persier / die Araber oder  
Sarraceni/vñ hilfft anrufft vnd sy besoldet/eroberten sy dem Keyser sig/  
als sy nun vernamen/dz man der vntrew mit ihnen spilen wolt / wurden sy  
auß anleytrüg Nachometi dahin beredt/dz sy in Siriā wiche/Damascū  
eynamen/vnd sich allda sterckten/Egipten überfielen / darnach an Pers  
siden hin/nachmals an Antiochiam/Hierusalem/dz jhr gwalt vñnd nam  
täglich also wuchs/vnd all jr sach so siglich stünd/das ihnen niemant mehr  
widerston mocht/weil sy in kleiner Asia/durch Armentā/Mediā vnd Per  
siam stigen/alles mit krieg eröseten vnd vñdsich warffē. Da stelten sich die  
Sarraceni zuwöhr/kamen aber bald in dise verzweiflung/dz sy jnen entge  
gen zogen/sich ergabē/vnd zins zugeben anbotten/namē auch zü dem den  
glauben von jnen an/vnd lieffens mit jnen in Perside regieren/übergaben  
also das Reich vnd den glauben/welchs sy also verbunden hat/dz ein lan  
ge zeit on vñdscheid/Sarraceni für Türcken/vñ Türck für Sarraceni/ als  
sei es ein volck/gnat worden seind/zuletzt hat der Türckennam überhand  
gnomen/vnd ihene außbissen/so gar/dz sy nit einen mer an jrm hof haben.  
Der Türckisch Keyser hat dreierley hofgind/erstlich bey acht tausent sold  
ner/dise haben Castell vnd dörfen / wie ein yeder verdient ist auß grad des  
Keyfers/für jren sold vnd all dero einkünmen. Der Keyser hat stäts zwey hörs  
läger/eins auß Asia mit sein Hauptleuten/das and auß Europā mit jrer  
bsunderer kriegsrüstung/leuten vnd muniten. Jre hörsleiter vñnd obersten  
hauptleut heysen sy Bassas. Zü andern hat der Türck ein reitterey vnd

In Arabia  
hat der Na  
chomet an  
gefange

Band des  
glaubens.

Kein Sar  
racen ans  
Türckē hof

## Das ander teyl dīses weltbüchs.

voldt/das on allen sold selbs streitet / vnd allweg vornē ander spīzen seind/  
alles so sy gwinnen ist jr/alle in den fünfftē teil überlīfern sy dem künig/dero  
seind bey .xl. mal tausent. Das drit geschlecht seind der außbund/bey acht  
hūdt/auß den Persern vnd Scithen ein versamlet ritterschafft / das seind  
des künigs R. ädt/trabanten vnd ritterschafft./vñ seind gemeintlich auß den  
erwachsenen knaben so die künig etwa mißbraucht haben/darzü erwölt/  
verheyzath vnd auff die pflegen gsetzt/des künigs leib zubewaren / vnd für  
sein hand/deren seind gemeintlich dreizehen hundert. Weiter hat diser key  
ser dreyerley kriegsleüt zufuß od fußknecht/erslich jung /die noch nitt bäre  
haben gschoren/die gwönet man feyn an / lert sy kriegskunst vnd anschlag/  
schickt sy an sturm/stätt anzulauffen/Item in die bsetzung/vnd deren seind  
bey .xx. mal tausent. Die andern seind die leichten knecht/die sehen auff die  
reitter/ross/dero seind ob .xl. mal tausent/müßten vornen dran/die spitz bre  
chen/vnd die pferdt fellen/derē sold ist mit dem krieg auß. Zū dritten ist der  
künigklich gwaltig hauff/biß in zweyhūdt mal tausent/disen folgen nach  
die drit R. ort der werckleüt/die auff jren pfenning kriegen/holztrager/der  
tross/die den streitenden jr notturfft zuweg richten vñ radtschaffen/machē  
weg vnd brücken/machen steinhauffen/pasteyen/anschütt wider die feynd.  
Auff dise folgen ein grosse menig/krämer/kausleüt/wechßler/das nichts zū  
menschlichem gebrauch notturfftigs/abgehe. Zū dem allem ist sich vnd vis  
len stücken an disem volck nichts mehr zuerwundern/dann ein übergrosse  
eil vnd schnelligkēyt in all jrem thūn/vnd einstantmüttig steet hertz vnd vn  
wäckelbar gmüt/das sich nit ergibt/nachlast/nach verzagt. Gütefeldord  
nung vnd grosse gerechtigkeit/vmb ein kleine übertretung wirt ein das le  
ben genommen. Ich gschweig hie der übernatürlichen kunst vnd vnd ob dem  
wasser zuschwimmen/ein so langē weg vnd zeit/die geschicklicheit sich vō den  
bergen zulassen. Gemanet seind sy fertig über stock vnd plock/keins lebens/  
keins schlaffs/keins hungers/frosts. zc. wirt verschonet/keiner auffrūr/keins  
geschreys od bolderns brauchē sy sich im krieg/zunacht isto in jrem läger so  
still/dz sy die gfangnen oft fürlauffen lassen/ehe sy ein auffrūr machen/vnd  
streitten mit solcher vernunft / dz du es mehr ein Closter dann ein krieg nen  
nen möchtest. Niemand wirt mit wein beladen / da wirt kein spil gelitten/  
sunder yederman wartet seins dings. Niemand soll sich verwundern / dz sy  
also zünemen/sy seind alleyn zū vnsern zeittē / die nach rechter art vñ kunst  
des kriegs kriegen/kein sollich arbeitsam vnuerdrossen volck hat yemande  
ye gesehen/also dz diß volck vnüberwindlich ist / sy werden dann selbs vns  
eyns/oder mitt pestilenz vnd schelmen kriegt. Sy tragen ein erbare kleys  
dung/an jren säteln vñnd zäumen wirt kein überfluß gespürt. Niemand  
treget eynich waffen an sich / dann so der krieg insteht / vñnd man zuschertz  
scharmützen will/alles führen die Camel hernach. Sy gehndaber wie die  
kinder fridlich/wie wir hören werden.

Sy bitten für die kriegsleüt in jrer versamlūg/fürnēlich für die erschlag  
nen/die sy heilig zālen vñ für marterer achten. Nach vollentem krieg bes  
sicht man die register als bald/wer abgehe vnd außbliben sey / stelt zuhand  
ande an die stätt/vnd ob wol etlich vnder jnē so mächtig seind/dz sy eyn hör  
in ein feld rüstē vnd verlegen möchten/haben sy doch die demüt vnd armüt  
also lieb/dz sy jnen kein recht hauff bawen/vñ allen pracht vermeidē. Der  
halb



halben gemäl/bild werffen sy also hinweg/dz sy die Christen darüb abgöe-  
 terer nennen. Sy enthalten sich darumb auß eym gsatz vom wein/dz dar-  
 auß aller vnradt kumpt. Alle jar fasten sy ein ganzen monat alltag steiff  
 aneynand/biß die Sun nidergeht/gar keyn menschliche speiß versüchen-  
 de/zunacht leben sy wol/vnd ergözen sich jrs vnglücks. Alle jar sollen vnd  
 müssen die Sarracengen Wecha kumen/allda jren bund verneüween/vñ  
 zü einer recognitton jren glauben zuueriechen. Sy halten auch Ostern/zü  
 gedächtnis des Widers so Abraham in doznhecken hangen fand. Sy nötre-  
 gen niemant zü jrem glauben/daher kumpt/dz souil vñ mancherley glau-  
 ben in der Türckey seind/als yendert an ein ort. Ire priester haben nit vil  
 vnder scheyd vnd vorteil für einen gmeynen burger/on allein dz sy aller be-  
 schwerd frey seind/vnnd in grossen ehren gehalten werden. Sy nözen sich  
 aber wie andere/von jrem vihe/mägt/knechten.zc. In summa/wer mens-  
 chen blüt vergeüßt/des blüt wirt vergossen werden/vnnd geht in dem fall  
 Moses steiff bey jnen im schwanck/Zan vmb zan/hand vmb hand.zc. Der  
 im Lebruch begriffen wirt/muß mit der Lebrecherin/nach dem gsatz/on  
 gnad versteynigt werden. Die hürerey hat auch jr straff/nämlich acht hun-  
 dert streych außgetruckt. Ein dieb ein mal oder zwey ergriffen/wirt so offte  
 geschlagen mit souil streychen/zum dritten wirt er einer hand beraubt/zü  
 vierdten eins füß. Wer ein andern ein schaden züfüget/der muß ihm jn wis-  
 derlegen on allen nachteyl. Sy lassen kein zeügen zü/dann den so eins gü-  
 ten namens bey jnen ist/dz sy jm auch on eyd glaubten. On Felichen stand  
 der zü seinen tagen kumen ist/wirt nit gelitten/ausgenomen tochter/müt-  
 ter/schwester/möggē synemen wen sy gelust. Drey mal mag einer sein weib  
 auß einer yeden vsach vō jm thün/vnd so offte wider auffnemen. Die frau  
 mag aber thün so sy will/ist sy ein andn vertrawt/so hat diser sein Recht  
 sy wider zufordern/verloren. Sy glauben ein vristand/ewigs leben vñ feür.  
 Denen die jr gsatz halten/verheyssen sy das Paradeiß/da sy haben werdē  
 was sy wöllē/schöne weiber/güten müt.zc. Die aber jren Alcoran nit hal-  
 ten/tröwen sy on gnad vnd mittel das ewig feür. Das glauben sy in summa/  
 So yemant Gott glaubt vnd seinem Propheten Nachomet/der ist selig  
 on mittel. Nun wider dise oberzälten Histori/ist etwas das folgt von eini  
 gefangnen Sibenbürger. xxij. jar darin gefangen gelegen (anno M. cccc.  
 xxv. gefangen/anno M. cccc. lvij. wider ledig gelassen) beschriben. Der  
 ist dise zeit wie er warhafftig vō jm selbs schreibt/in der Türckei sibem mal  
 verkaufft/sibem mal entrunnen/sibem mal wider erkaufft vnd gefangen/dar-  
 inn er jrer Barbarischen red so gewont gewesen ist/dz er seiner mütter zun-  
 gen gar vergessen hett/vnd jrs glaubens so bericht/dz er mehr dauon wißt  
 zusagen/schriffelich vnd im kopff/dann sy selber/derhalb nit mit einer rin-  
 gen pfründ bey jnen zuletzt begabt worden. Zü dem nit allein die nachpau-  
 ren/sunder von ferrem geschickte Legation kamen/jn vō jrem eygnen glau-  
 ben zuhören vnd radt zufragen. Er ist auch sein letzten Herren so lieb gwe-  
 sen/als yendert seiner kinder eins/der jn frey ledig gelassen/vñ mit freihyet  
 begabt hat/vnd jm des keyserliche freibriefff zuwegen bracht/dz er von yed-  
 derman vngeirrt/in der Türckey frey mocht handeln/thün vnd lassen/als  
 ein Türck/was redlich vnd billich ist. Hat jn auch sein letzter Herr an eins  
 kindtstatt wöllen annemen/vnd mit andern seinen kindern ein erben ma-

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

den all seiner gütter/dz er nur frey bey jm bleibe/das er jm nit wol hat ver-  
sagen mögen/vnnd mit listen müssen außreden/sürgeben/er wöll auff eyn  
Hohe schül/vnnd wider kummen/des sy in beyrn namen Gottes vnnd jres  
Propheten Nachometers beschwüren/aber er für mit sein keyserliche frey-  
brieffen über möz darvon. Diser hat nachmals die warhaftigen historien  
wie es dazumal zu seiner zeyt/wie folgt/gestanden/sey/beschriben.

Von der Türcken ankunfft vnd herkummen/wie sy angefangen haben/  
den Auffgang zubesitzen vnd eynzuwonen.

**E**ist vnlaugbar vnd kundlich/dz alle histori schreiber hierinn  
übereyn kummen/dz die Sect Nachometri vñ der glaub der Sar-  
racen von Nachomet jrem Propheten vnd verleytter/zur zeit  
Bonifacij.v. vnd Heraclij des Keyfers/herkummen/anno sechs-  
hundert/in voller blüet gstandeu vnder Bagst Leone.iiij.vnd Key.Luds-  
wig.j.anno sechs hundred. xxix. Dañ sy bald in ein solch vnßägliche anzal  
vñ gschwürm erwachsen/dz sy/ als sy schon längst Hierusalē behaußt vñ  
erobert hetten/in Italam kumende/alles verwüsteten was sy ankamen/  
Rom überfallen/belägert/vñ erobert/S. Peters münster zu ein rosfstall  
gmacht/alles verbergt/vnd nit allein Italam/sunder auch im heymzug  
durch Sicilia reysend/alles vmbkert/vnnd das verderbt künigreich ligen  
lassen/vnd über möz mit grossen raub beladen/wider heimgschiffte. Anno  
M. cc. lxxv. stengen sy an mit falschen wunderzeychen zuleichten/damit  
sy der teüfel in sein irrtumb behielt/vnd wie er auß verhandnis Gottes  
wañ wir die liebe der warheit von vns stossen/alle Sect vnd walfart bestä-  
tigt. Nun ob wol der glaub Nachometri bald weit vmb sich fraß/vnd eyn  
grossen anhang kregt/die sich erstlich nit Türcken/sunder Sarracen/von  
Sara neheten/so war doch jr Reich vnnd gebiet erstlich nit so weit/als jr  
glaub/sund vil vñ mancherley herrschafft namen sich des glaubens an/die  
darüb nit Türcken waren od hießen/biß Ottomanus ein Tarter/jm vil  
verlorne Tartaros anhängig macht/vnd die anstossendē landtschafft mit  
sein verlornen hauffen überfiel/der neit sich mit den seinen/Türcken/vnd  
ließ jm erster disen namen gfallē. Daher die Türcken vñ den Tartaris ka-  
men/erst in. ccc. jaren/vormals auch jr nam vn bekant/vnnd noch heüt die  
Tartari die Türcken jre hinderassen vnd vñdthonen neien/darüb dz sy  
von jnē herkamen/vnd nur schlecht verloren leüt bei jnen gewesen seind/die  
sich mit jrem auffrürigen hauptman Ottomano auffgemacht haben/vnd  
von wegen jrer sünd/wie sy sprechē/in kurtz also in ein solche macht auffge-  
wachsen/vnd so vñfältig sig gehabt. Disen ist schier in. ccc. jarē nichts vor-  
gestanden. Was Gott damit meynt/gib ich den geystlichen zuurteylen/als  
so will Pirckeymerus. Der Sibenbürger aber sagt/als der groß Soldan  
im Orient/die länd ettwa mit grossen sig biß ans möz erobert/hab er dise  
länd in. vij. Fürstenthüb oder künigreich geteilt/vnd. vij. Fürsten darüber  
gesetzt/eim yeden eins zum erblehen eyngeden erblich zubesitzen. Da hab  
bald Ottomannus oder Otmanbeg der ein Fürst/vmb sich griffen/vñ den  
nächstē Fürsten mit krieg angetast/welcher als er jm zuschwach war/sein  
Reich verließ/vnnd flohe zum dritten Fürsten Caromanbeg. Als er nun  
diß Fürstenthüb on widerstand erobert/griff er/sein Reich zuerweitern/  
noch weiter auff die ander seitten sein nachpuren an/vñ vertrib den wie  
den

Rom von  
den Türcke  
gewonnen.

Türcken  
nam wahr

den ersten/also den dritten/vierdten/fünfften. 2c. biß an den sibenden /also dz er yetz sechs künigreich inhielte/ vnd im yetz alleyn Caromanbeg vorstünde/ vnd das darumb/dz die andern fünff künig mitt jr bestē mañschafft vnd reichthumb zū jm geflohen waren / jm beyständig vnd allda sicher zu sein/auch darüb/dz diß land zubekriegen schier vnmöglich ist von natur/ so stolz gegem feynd in die gegenwör gerüst/so gar/dz bey jñ ein Sprüchwort ist/Caromanbeg wirt ewig bestehn. Dann ob wol diß Fürstenthüb vil anstoß erlitten hat/so wirt doch nichts oder wenig außgericht/vnd sy allweg mer schadens zufügen dann nemen. Yedoch seind sy allein inn irem land so wörllich vnd vnüberwindlich/also dz die Türcken mit disen gleich frid haben müssen/anderst so er sein Reich nur den ruckē keret /so ligen im dise im land/verhörzen vnd zerschleyffen in einer eil was sy antumen/welches dreymal gschehen ist in. 1074. jarē/weil diser Sibebürger in der Türckey gewesen ist/vnd allweg grossen schaden zugefügt. Darwider ob wol der Türck raachselig zū widergeltung / offtmals auffgewesen ist/vnd sunderlich einmal/weil gemelter Sibebürger in der Türckey gewesen ist/mit solchem ernst/in gar außzutilcken/dz allein. 10. tausent mitt beiheln mitzogen/die alles im land von beümen vñ gwächs abhawen solten/vnd außreütten was sy antumen/yedoch wenig außgericht /also dz er zuletzt abziehen müßt/frid mit Caromanbeg machen/vnd alles vnuollendet lassen. Mit disem wirt der Türck geübt / gleich wie Ysrael mit dem übrige volck vnd feindē in Chanaan. Also bleibt Caromanbeg nach dem Sprüchwort noch heüt bestehn. Nun diser Ottomannus oder Otmanbeg vnd seine kinder/seind noch heüt erblicher linien Keyser in der gangen Türckey/vnd ist nach altem brauch /der Türckē Reich ihenseithalb des mōrs noch heüt in sibem Fürstenthumb zertheilt / die auch noch jre alten nammen haben/ hie mit fleiß vnderlassen.

Caromanbeg besteht ewig.

Von der mehruung der Türcken Sect/wie vnd wann sy den nammen Turckus oder Türcken/entpfangen haben.

**A**ls nun diß volck von Nachometo erstlich den nammen Sarra cen entpfiegen/als kinder Sare/nit Agar/haltē sy als die kin der Abrahe/denen billich die beherrschung vnd segen der erden zūstunde/angfangen vmb sich zugreiffen/erstlich die anstossende fridlichen wörllosen Christen/deren sich vil außforcht /der grausamen verfolgung zuentpfliehen/willig ergaben. Daher vil Stätt vnd Schlöffer von den alten Griechen noch vnuersärt/vnderm Türcken seind. Bald müßten die Christen/zuerfolgen die Christen /dem Türcken beyständig sein/damit sy Christū verlturen/vnd zū lauter Türcken /ja böser dan Türcken würdē/wiewol sy noch nit verleügnēt / sich gut Christen sein bedunckē ließen/vnd fiengen an den Türcken zuradtē/den Christen jren brüder zūuerschonen/sund sy gfancklich anzunemen/vnd heymgeführt für mägt vnd eygen knecht zūbrauchen/welche gefäncknis ärger war dann der todt/vnd die Christē der Christen ärger seynd dan die Türckē. Da fieng gmachsam an die gwonheit vnd begird/ye mehr vnd mehr knecht vnd mägt zūsitzen. Also hat durch beystand der vnchristlichen Christen /dise Türckisch Sect über die maß seer überhand genommen / die in allen dingen jr handt vnd

Christen in der Türckey ärger dann die Türcken.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

**Der nam**  
**Türck/was**  
**her.**

mund seind gewesen ein lange zeyt/vnd die Türckey mit armen gefangnen Christen erfüllt/dem Gotlosen volck zudienē/also dz in verfolgung d Christen/die bosheit der verleügnete Christen weit übertrifft. Demnach zu merem schein vnd betrug/siengen sy an zur zeit Ortomanni/als yetz der Teufel jren glauben mit falschen wunderzeychen bestättigt/vnnd jr glaub eyn wichtigē übernatürlichen nachtruck entpsiang/Theorici/corrupt Turci/gnent zuwerden/das ist die geystlichen/welchen namen sy jnen selbs gabē/da siengē sy an als auß ein billichen eifer/all ande glauben vñ kirchen zuverfolgen/als denen alleyn das erb der erden vnd die herrschafft zūstünde/vnd schlug zū vorzigen übel allem/auch ein schöner mittagischer teufel vnd erdichte demüt/zuverfolgen vñm namen des eifers zū Gott/all ande völder/damit sy in ein doppel vnheilbar bosheit gerieten. Daher sy nit vnbillich Turci gnant werden/dz ist gleisner/heuchler/od scheinend heyligen. Also wöllē sy noch alleyn das volck gottes sein/alle ande völder für Heyden vnnd greüwel vor Gott achtende/wie sy von Nachomet vnderricht seind/vnd mit den falschen miraceln yetz also bstättigt/verblindt vnd besaubert/dz sy ehe jr leben dan jren glauben lassen/wie man oft erfarē hat/vnd vor. xx. jaren vor Ofen seer vil enthaupt wurden/denen man allē das leben vnd alle freyheyt zusagt/wa sy widerrufften/jres irrthumbs abstünden/vnd zu Christen würdē/aber sy wolten ehe all gedultig vnd willig sterben(einer außgenommen/der widerrufft/vñleicht nit von hertzen/sund auß liebe sein leben zuerretten) dann widerruffen jren glauben.

**Türckē lei-**  
**dē als mar-**  
**terer ob jh-**  
**rem glaubē**

Von der sorg/listen vnd anschlägen der Türcken/  
die Christen zusahen.

**S**treiffend  
rott vñ reyt  
terei in der  
Türckey/  
leise zusahē

**D**er Türckisch Keyser helt über sein gmeyn hofgsind. xx. od  
xxx. tausent man/mer listig dan stark vnd großmützig/des  
nen setzt er für ein gleich gschwinden Hauptman zū Fürsten/  
die gleich als die meüchelmörder vnd heymlichen rauber/im  
sare ein mal/zwey od drei/vnuersehenlich zustreyffen außziehen in frembde  
land/so still vnd verschwigen/dz jre eygne nachpaurn jr hinfart kaum ver  
nehmen mögen/auß vrsachen wie folgt. Dann so sy die reysß/welche gar an  
der eil ligt/im sinn haben/bereyten sy jre roß vnd auch sich selbs mit so ge  
schicklicher kunst zū/so geschwinder leichter reüttere y/dz sy zū zug für vnd  
für fertig vnnd gerüst/ein ganze wochen fortfaren mögen/on eynich nach  
teil/weder jr noch der pferdt/auch on eynich eynkeren vnderwegen/sunder  
bey sich haben vnd füren/dz sy zunacht etwa an gelegnem ort bede sich vñ  
die roß in eil füttern. Ehe sy aber außziehen/entziehen sy bede jhnen selbs  
vnd den pferden/mit geschickter ordnung vnd kunst/die speiß vnd tranck/  
machen sich selbs mit gütter/doch weniger speiß/auff den weg/ringfertig  
vnd krefftig/dz die schwere vnd seyste des fleysches hinweg falle/vnnd die  
krafft inwendig in marck vnd gebeyn sich eynkere vnnd versamble/dz dester  
geschwinder zulauffen vnnd zuleiden sey bede roß vnnd mann. Sy geben  
auch/ehe sy sich auff den weg machen/vñ eyn andere reysß für/dann sy im  
sinn haben/damit sy durch etwa eyn außspeher nit verkundtschafft werdē/  
ziehen auch nit/es hab dann ein yeder zwen getrew gleytsmänner/die alle  
steg vñ weg wissen/reysen auch schnell tag vñ nacht/kein rechtē weg/durch  
eittel

eittel schlupfflöcher / biß etwan in vier tag greiß ein mercklichen langē weg /  
 dz ob gleich etlich jr fürnemmen mercken wolte / dz man sy doch nit fürtummen  
 noch jr ankunfft dahin sy wöllen / verrathen mag. Zuerkennen die natur vnd  
 art bede der ross vnd menschen / haben sy ein solche erfahrung vnd geschicklig-  
 keit / dz sy allein auß dem ansehen / all art vñ mangel absehen kündē / gleich-  
 sam als fürbündig gute naturkündiger oder Phisici / dann zu ein eynichen  
 anplick erkennen sy zuhand / was art / nutz / krafft / alters / gebrechens / geschick-  
 ligkeit vnd natur ein mensch od ross / was complexion / art vnd eygenschafft  
 der mensch sey / was glücks / warzü brauchsam / das wissen sy auch an den kin-  
 dern zusehen / zu was handthierung sy tauglich zukünfftig sein werden / das  
 seind die ärzt oder Phisici bey vns in gleicher macht. Ich vnderlaß hie zu  
 sagen / wie sy so gar nichts an diser reys irrt oder engt / wed vngwitter / kälte /  
 hitz / luft / vngstüm / scheühen auch nit die länge vnd böse der weg / reühe der  
 ort vñ gegent / vnd das mer wundt ist / niendert einteren / sunder all sein not-  
 turfft von waffen / speiß / tranck vnd kleyd / für sich vnd sein pferdt / mit sich für-  
 ret on alle hindnis / vnd wie sy so mit wenig / doch krefftiger speiß / so ein weis-  
 ten weg reysen / das den vnerfahren vngleübllich ist / vnd der Sibenbürger  
 hie lieber schweigē dan einer lugē verdacht werdē / vñ ers selbs nit glaubt /  
 wa ins die erfahrung nit gelet / vñ ers mit sein eignen augē gsehen het / möcht  
 er nit glauben / das er auch selbs vñ jnen selbs gehört hett / vnd sagt frey / wa  
 er jre list / that / vnd wunnbarliche handlūg beschreiben wolt / dz ein Chronick  
 nit gnüg wer. Also farē sy in diser jr fürgenomnen reys fort / biß sy vil gfan-  
 gnen vnuersehens übereilen / erschnappen / fahen / vnd mit jnen heim führen.  
 Welche nun jren glauben frey bekennen / die müssen sich dester mehr leiden /  
 yedoch haben sy vñ jres eygnen nutz wegen groß acht / dz keiner auß den ge-  
 fangnē Christen vmbtum vnd getödt werd / das sy ein grossen mord achtē /  
 alzeit der hoffnüg wartend / der gfangen werd sich bessern vñ bekeren / auch  
 am meysten darüb jr verschonen / dz sy dester länger knecht vñ mägt an jnē  
 haben. Dan ob wolder Türck so mächtig ist / dz er vil landts vnd inseln mit  
 gwalt erobern möcht / verhüt er doch also den todtschlag vñ blüttergießen /  
 das er vil lieber ein lebēdig vñ zinsbar / dan ein erößt / od vñ verderbt land  
 subsitzen begert / daher sy in keinē weg (wie diser Sibenbürger schreibt / vñ  
 diß seine wort seind) die menschē tödtē / dan auß höchster not / daher wol zu  
 uermüten ist / dz diß nit geborn Türckē / yedoch Türckē gnüg / ja ärger dan  
 Türcken gewesen seind / die vor Wien in Osterreich also alles zerfleischt / ge-  
 mördt vñ jämmerlich zerhackt haben on alles erbarmē was sy ankamē / sund  
 vil mer böß Christen / Zigeiner / R ägen / Stradioten / Hussern vnd derglei-  
 chen verlorz / blüttdurstig / anhangens gesinds / nach laut der kundtschafft /  
 dan ye nach des Sibenbürgers zeügnis / die Türckē vñ natur mord verhüt-  
 ten / wa sy den kündē vñgehen / vñ nit also mordgütrig seind / dan so sy sich wö-  
 ren müssen / oder die flucht geben / vnd die notwöhr zunemmen genödt werden.

Türcken ge-  
 schickt in er-  
 kantzis der  
 natur der  
 ding.

Türckē ver-  
 schonē der  
 gefangnen  
 Christen /  
 war umbz

Türckē nit  
 blüt / sund  
 leüttdurstig

Wie die gefangnen behalten / kaufft vnd verkaufft werden.

**W**itter / damit die gfangnen dester füglicher überkumen vnd  
 behalten werden mögen / haben sy jre darzü verordnete kauff  
 leüt in allen stätten / deren gwerb vñnd handthierung alleyn  
 ist / menschen zu kauffen vñnd zu verkauften / die darzü / wie all  
 andere kauffherren / Priuilegia haben / dz sy allenthalbē die

Kaufleüt  
 in der Tür-  
 ckey mit de  
 menschen.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

gfangnen mögen/sey wer oder von wem sy wöllen/kauffen/verkauffen/lösen/versetzen oder verpfenden/nach außweisung der statuta / religia / vnd on alle hindernis dise kauffmanschaz treiben/nitt alleyn in stätten/sunder auch in alle hörläger ziehen mit fesslen / das sy die gfangnen von den händen der reüber vnd kriegsknecht erkaufft/daran schmiden/ vnd als eyn ey-

**G**werb vñ gen vñ treiben/verkauffen wahn/oder wie sy wöllen. Ertwa werden in handel mit kriegen souil gefangen/dz die Türcken besorgen / sy mögens in die läng nit behauptē/da seind so oft so wolfeyl/dz man vil vñ ein schlechte sum geltē kaufft/ha ertwa ein mensch omb ein filzhüt geben wirt /ertwa seind sy fast theür/darnach jrē vil/ Frem darnach sy jung/starck /schön / künstlich oder nit/seind. Nun dise kauffleüt so sy kauffen / fesslen sy etwa zehē oder zwölff an ein ketten/verkauffen nachmals ein yeden/nach dem er vñ Got mit sundern gaben geadel vnd begabt wirt. Jedoch wirt da des fleysch adel oder eynich würdigkeyt des standts nicht geacht /sunder gilt eben edelman als pawz/pfaff als Ley/aber auff die gab des leibs wirt gsehē/ob er alt / jung / starck / schön / gütter complex / subtil / künstlich / wolgestalt / gerad / on tadel oder nit sey. Da gilt ein alter oder beürischer troll weniger dann ein gerad stolz mann. Summa/sy haben eben auff dise ding alleyn acht/als wann

**M**enschen einer ein ander vñ oder pferdt kaufft/da werden die gefangnen auff einen probiert vñ platz gen marck gsetzt/da werden sy außgezogen vnd entplöst/aller ding bsichtigt/so bsichtigt vnd probiert/auch die weiber vnd juncfrawen/dz man sehe/ob mans kauffen will. sy nit glidbrüchig/lam/vngestalt oder schadhafft seyen/da greiffet man jñ zur schand vñnd mehrerm spott offentlich dran/ zeygt jr scham yederman/ müssen auch gar nackend vñnd bloß vor yederman hereyn gehn/springen/lauffen/dz erschein/ob der seyl mensch schwach/gfund/fertig/ weib od mañ sey. Wan besihet auch die juncfrawē/ob sy verfelt/brochen/oder corrupt seind oder nit/darnach gibt vnd kaufft man sy / ein juncfraw theürer dan ein gschwächte. Wa sich yemāt wolt schämen/ vnd ein hand für sein scham halten/den treiben sy mit Scorpion/streychen vnd geyslen darzü/dz er die scham auß not müß faren lassen. Da wirt der sun oft in angficht seins vatters oder müter verkaufft/da wirt dem betrubtē schamhaffrigen mañ sein weib genömen die jm lieb ist/vnd ein andern mañ geben/vñnd wie ein hüt verkaufft vnd verspott. Da nimpt man nit selten die kinder von den brüstē oder armen der müter/vnd wirt glat keiner wüde /alters oder standts alls da verschonet. Da gilt eben der Ritter als der pawz/wa er nitt andere gaben hat dann sein geburt/als sterck/jugent. ic. die jn bass feyler machē. Als dan wirt der verkaufft an ein ewigen dienst heimgeführt/da ist kein hoffnüg eynichs außdienens/weil er lebt/da wirt alle böse arbeyt auff sein hals gelegt/dz weder tag noch nacht/weder trost/rast noch rüw ist/on was sy jnen auß jrem eygnen nütz geben müssen/dz sjs nit auff ein mal erlegen / vnd sy morgen nit mehr arbeytten mögen. Summa/was sy jhnen güts thünd /es sey rüg/essen oder trincken/das thünd sy wie ein andern pferd /jnnen selbs zugüt/dz sy gesterck/desten bass ziehen vnd arbeytten mögen.

**C**hristē wie mans verkaufft.

Wie nun bey vns etwa ein thier mehr wirt auffgelegt dann es ertragen mag/also hat es souil grobe Türcken /die jre knecht vnd mägt wie das vñ he antreiben/also dz sy wie die Esel /erlügen / vnd vnder der burd hernider fallen/mit knitteln zü der arbeyt treiben/vñnd vnder dem schlagen müß er jm das leiden Christi lassen auffrucken.

Die

Die leidet nit allein der leib vnſäglich zwangſal/hunger/durſt/blöße/ar  
 mit/arbeyt/sunder auch die ſeel/da laßt es ſich anſehen/als hab yederman  
 jr vergeſſen/auch Gott. Da kreücht jr zaplend hertz vnder der arbeyt/vnd  
 ringt der vnglaub on vnderlaß mit dem glauben/also/dz vil hie erligen vn  
 abfallen/achtende Got ſey mit dem Türckē/der jm ſolchen ſegen vnd hertz  
 ſchafft gebe/vnd vergeſſen des creüzes Chriſti. Vil wüſchen jnen also ver  
 müdet vnd abgemat/ſelbs den todt/der nit künmen will. Vil ſo er nit künmen  
 will/legen ſelbs hand an ſich/oder verſtürzen ſich etwa über die berg. Da  
 gedenckt die glaubloß ſeel/aller hoffnung eyniger erlöſung entſezet/wa ſy  
 nit Gott im glauben wunderbarlich erheld/es ſey mit jr auß/vnd ladet auff  
 ſich verzweiffung vn abfall/also/dz vil vnder diſem creütz zuboden fallen/  
 Vil ſeind (ſpricht der Sibenbürger) in die berg/wäld vnd höl geflohen/vn  
 willig darin hungers vnd durſts halben gſtorben/etlich mit dem ſtrang jr le  
 ben geendet/etlich ſich ſelbs in ein waſſer verſtürzt/etlich anders.

Angſt vnd  
 kampff der  
 ſeel im  
 norſtall der  
 ewigen ges  
 ſäncknis.

Von begird der Türcken mägt vnd knecht zuüberkummen vnd zube  
 halten/auch von dero flucht vnd erledigung.

**D**Je begird knecht vn mägt zubefitzen/macht der vnſäglich nutz  
 ſo ſy von jnen haben/dann ſy der Herren hand vnd faß ſeind/dz  
 ſy wie die Herren/darbey müſſig vnd ſpacieren gehn/vnd iſt in  
 ein ſolchen aberglauben (der jnen doch ſelten fälet) bey jnen ge  
 radten/dz der vnuerdorben vn ein Herr geacht wirt/der mägt  
 vnd knecht hat/der halben ſy ein vnſätlich liebe vnd geitz diſe zuüberkum  
 men allzumal beſſen hat/wer ein überkumpt/gedenckt bald nach dem an  
 dern/vnd wächſt die begird deren on maß mit dem glück. Also findet man  
 die mägt vnd knecht zuſamen geben/beſetzen mit jnen ganze heüſer/deren  
 arbeyt/kinder/vnd alles ſo ſy gwinnen/des Herren iſt/der jnen ettwan (das  
 mit ſy deſter luſtiger ſeyen zuarbeytten) auch etwas darvon gibt/damit ſy  
 fütter vnnd deck haben. Vedoch laßt er ſy glat nichts eygens haben/sunder  
 auch jre kinder werden dem Herren geborn/des ſy zu ewigen knechten vnd  
 mägten ganz eygen ſeind/dz er ſy mag tödten/verkauffen wie ein ander vi  
 he/die müſſen nachmals jren Herren müſſig nözen vnd reich machen. Auß  
 der vrsach iſt kaum ein hauß in der ganze Türckey/das außs wenigſt doch  
 on ein magt vnnd knecht ſey/daher kumpt/dz/wievil jr werden an der zal/  
 doch nit abſchlagen am werdt/sunder nur zunemen/dan ye mer knecht/ye  
 mehr nutz vnd gröſſerer Herr. Das wiſſen die kaufleüt vnnd leüt dieb auch  
 wol/dz jr wahr mit der vile nit abnimpt noch überfürt werden mag/sunder  
 ye mehr ye beſſer. Wie nun die Herren nichts anders gedencken/dann mägt  
 vnd knecht zuüberkummen/also iſt der knecht ach vnd trach nichts anders/  
 dan der Herren hand zuentfliehen/das iſt all jr reden/gedencken vnd trach  
 ten. So dann diß die Herren etwa von einem vngetrewen Judas/der wol  
 dienen will/vnd diß der herrſchafft anſagt/erfaren/brechen ſy jnen an allen  
 dingen ab/das ſy nichts übrigs an ſpeiß oder zerung auff den weg behalten  
 oder bereyten mögen.

Nutz eyg  
 ner knecht.

Flucht eyg  
 ner knecht.

Über das ob gleich die gfangnen auff mancherley weiß fliehen/richtē ſy  
 doch wenig auß/also/dz kaum yemant darvon kumpt/vnd ein wund Gottes  
 gerechnet wirt/vrsach/die Türckē habē ſouil weiß erfunden/alle weg/steg  
 vnd auch anſchlag zufliehen/zufürkumen vnd zuhindern/dz kaum yemant

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

die flucht gedencken mag/er ist widerumb gefangen. Dann niemant darff diesen flüchtigen kauffen/vnd wa in der finder/spricht er in als sein eygē güte an/so muß der ander Herr oder kauffer den on alle widerred/wider geben. da wirt dann des ergriffnen vnglück gedoppelt/wirt darzü geprüglet vnd gegeyslet. Verharret er in diser flucht/vñ wirt zum andern mal ergriffen/so wirt er verkaufft noch an ein hartern dienst/oder mit mancherley auffgelegter not von der flucht gnomē. Etlichen henccken sy in jrer arbeyt ein eis sin klotz an die füß/der in zusfliehen auffhalt/Wen andn brennen sy die span adern ab/dz sy nichts destweniger zu arbeyten/aber nit zulauffen geschickt seind/Die müssen ein ketten an den füßen tragen/vnd nach jnen ziehen wa sy seind/Wenen schneidet man naß vnd oren ab/damit sy gmerckt/zü nichts mer dann zur arbeyt geschickt seind/Wa nichts helfen will/bringt man sy zuletzt jämmerlich vmb. Vedocho diesem vnglück zubegegnen/haben die klüz gern vñ freündlicheren Herren ein mittel erfunden/damit sy die knecht vñ der flucht abwenden/vnd zudienen willig/geneygt vnd beständig machē/dz sy ein vertrag/pact vnd geding mitt jnen machen vmb die freiheyt/wie lang vnd wie redlich er jm darumb dienen soll/des machē sy nachmals eyn auffgerichten vertrag vor den Richtern/da wirt alles mit zeügē bestimpt vnd mit brieffen firmiert/auff dz diser seiner freiheyt/jhener seins treüwen dienstis vergewißt sei. Wan nun der vertrag gehalten wirt/vnd die bstimpt zeit herumb ist/so absoluiert in der Richter auß Keyserlichem gwalt/vñ begabt in mit ewiger freiheyt/also/so er gleich anderswa ergriffen wurd/vnd er die brieff anzeygt/darff er wed gefangen/kaufft noch verkaufft werden/bey küniglicher höchster vngnad/nach inhalt vnd vermögen des instruments. Dise freibrieff seind etwa herrlich gewesen/also dz der gefreyet aller ding frey war/in der Türckey zubleiben vnd zehandtieren/oder wider anheymisch in sein vatterland zuziehen. Jetz ist sy aber etwas verkleynet vnd enger eynggezogen/also/dz der gefreyt auß der Türckey nitt mehr anheymisch ziehen darff/sunder alleyn frey in der Türckey zubleiben. Daher alle pforten des mörs mit dem gebiet des Keyseris versorgt seind/dz die ledigen nit übergefürt werden/ob sy gleich jr ledig brieff anzeygen. Demnach seind über dise/noch zwo weiß ledig zu werden vnd zuentrißen in dem brauch/Die erst/dz dise die an jren dienstē heymlich gelt überkumen haben/mögen vñ frembden vñ vñ ziehenden priestern/solche freibrieff fälschlich gmacht(dann sy keins sigels bedörffen noch haben)kauffen/vnd also heymlich hinweg ziehen/vnd so man sy an der flucht irren oder auffhalten wölt/zeygen sy die brieff an/damit sy etwa jren Herren entgehn.

strafey der  
Türcke mit  
den knechte

Pact vmb  
die freyheit

freibrieff in  
der Türckey.

Der and brauch ist/Es seind in der Türckey leüt dieb/vnder ein scheyn der kauffleüt/die ziehen von eym ort zü andern/vnd so sy knecht vnd mäge ankumen die gern fluchen/nemen sjs heymlich/als wolten sjs erlösen/vnd verkauffens an frembde ort/welcher nun hie geschickt ist/mit dem machen sy ein pact/dz er verkaufft/allweg hinlauff/vnd wider zü jm als zü seinem Herren/widerker/vnd so er sich ein mal/drei oder vier dermassen verkauffen laß/wöll er in darnach frey zalen/vnd des jm/als sein kauffherr/brieff auffrichten/damitt werdden auch vil erledigt/aber wenig kumen wider heym/zum teyl/das sy yetz allda gwonet haben/vnd sich des freyen sanfft nören/zum teyl das sjs schwerlich zu wegen bringen mögen.

Von



Von denen die ungezwungen freywillig sich in dise gfar der gefencknis vnd ewigen dienstbarkeyt begeben vnd auffopffern.

**S** seind vier Reich an der Türckey gegen mitternacht gelegē/ Bosna/ Arnantlar/ Sclauonia vnd Albonia/ welche d Türck jetz inbat/ vñ aber vorlangst erobert het/ wa er nach disem volck fast fragt/ od dise land mit Türcken zubsetzen gewist hett. Dise land habē so ein heilōß vnachtsam verwegē Zigeinerisch volck/ dz die Türcken die Christen vil lieber kauffen/ dan dise vergebens zubabē. Dise seind/ ehe sy der Türck erobert hat/ also vō irer herrschafft belästigt/ vnd mit täglicher schatzüg überlegt gwesen/ dz vil jählich armüt halb entlossen vnd in die Türckey kumen seind/ allermeyst so die arbeit angeht/ wie bei vns die änd od weinlesen/ vnd daselbst wie die taglōner/ so iren leib vñ arbeit seyl trügen/ zerstrōwt durch die stätt geloffen/ jr armüt zuerquickē/ jr arbeit feil bieten/ on allen lon/ allein vmb brot zudienen. Dise/ wiewol man sy nit sundlich gern hat/ nimpt mans doch in der not an/ vnd beredt sy lieðlich/ dz sy nit wið heimziehen. Diß volck ist so gemein in der Türckey/ dz sy jr eygne sprach dreynbracht haben/ also/ dz schier niemant ist/ der nicht Sclauonische sprach verstand/ vnd schier souil redē als jr eygne sprach/ sunderlich an den höfen der reystigen/ also/ dz in der küniglichen statt Adria nopolis yedman/ weib vnd man/ klein vnd groß/ dise sprach redt/ vnd Türcki/ od Arabische sprach an etlichen orten in der Türckey gleich frembd vñ selzgam ist/ sundlich beim reitters gfind am Hof des Türcken. Es hat auch der groß Türck den Zehend von allem raub/ auch der gefangnen/ er nimpt auch die wal darauß/ fast junge vñ. xx. jar vnd darund. Es hat auch der Türck vil eigen leüt/ die niemant angehören dan allein an sein Hof/ deren seind sundlich vil auß den alten Griechen vnd andern nationen/ dise seind des künigs eygen/ mit leib vnd güt/ weib vñ kind/ doch sunst aller gmeynen steuer vnd beschwerd ledig/ dan sy fürs künigs od keyfers güt geacht werdē. Deren sün verschafft er an sein hof zuschicken/ die teilt er nachmals auß an seiner Fürsten Höf/ dz sy reüttere/ die sitten vnd weiß des adels lernen/ in waffen sich üben/ welche so sy. xx. jar erlangen/ er an seinē Hof berufft/ an soid/ vnd macht auß jnen diener vnd leibhütter. Dise als des keyfers eigen hofgfind/ deren er allweg bey. xxx. od. xl. tausent an sein Hof hat/ werdē durch ein sundere kleidung vor andn außgezeyhnet/ vnd Girmitscheri genant/ vnder welchen allweg. v. oder. vi. tausent fürbündig außerswölt güt bogenschützen seind/ deren pfeil durch alle schilt vnd bantzergond/ vnd disse treten on mittel vorm künig her im veld/ als sein Schloß/ er streit nimmer/ wirt jm auch nit gestatt/ ob er wolt in die ordnung ston/ oder als wolt er hand anlegē/ sich zuwör stellen/ vnd hat allweg zwen od drei hauffen/ ob die ein ordnung vermüdet oder zertrennet/ danocht der sich nitt verlorzen wer/ sunder ein anderer frischer hauff anstünde/ damit er offtmals das feld behelt. Vnd zu diß Sibēbürgers zeit ein schlacht mit dem künig vō Poln gehabt hat/ dreyn tag vnd nacht lang/ auch zuletzt das feld behalten. Nun auß disen oberzälten sein eygnen hofgfind/ klaupt er die geschicktesten hers auß/ befilcht jnen die pfleg vnd ämpter in sein Reich/ dz also seine Fürsten vnd Herren in all sein land/ nichts dan seine ampteleüt seind/ vnd er allein das Imperiū in helt/ sy auß vñ abzusetzen wañ vnd wie er will. Vnd disen

Türcken  
Zehend vō  
Knechten etc

Türcken  
hofgfind.

Türcken  
krieg vnd  
munier zue  
sigen.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

hat er zwen fürname Fürsten vnd Herrn/die allein vnderm Keyser / den andern allen zugebieten haben/alle ding nach des Keyfers willen zu ordnen vñ mit jnen zuschaffen. Der ein sitzt über möz/der ander helt Hof beym möbz/ werden Beglerbegignant/das ist Herren der Herren. Daher kumpt/dz in all sein Reich frid ist / vnd ob wolein solche menge volcks darin ist / yedoch sich Keyn auffrur entpözen kan/oder cynichs widersprechen sich regen/sund in allen dingen gleich als man vereynr/da allein yederman auff den Keyser sibet jm zuwillfaren/ gefallen vnd dienen mit grosser reuerenz. So sich aber yemant Kleins oder groß on sein willen vnd geheys/etwas vnderstünde/der wirt an Hof berufft/vnd auffß gnädigst/dem vorigen dienst ehe er ledig ward/vnderworffen/oder aber getödt/ gefangen oder verkauft.

Gehorsam  
vnd cynig-  
keit in der  
Türckey/

Don der Türcken zucht/sitten/kleydung/reütereey. etc. auch von deren cynfalt/  
vnd des Keyfers lob vnd tugent.

Türcken  
zucht vnd  
erbarckeyt.



Die Türcken verachten vñ fliehen als ein Pestilenz / alle leichtfertigkeit in jrem thün vnd lassen/gebärd/wortten vnd kleidäg/ also dz sich diß der Sibenbürger verwundert/vnd in dahin erstlich bracht/dz er den Christlichen glauben verleügnert/zü Waschomet gefallen ist/yedoch zuletzt wider vñkert/zü Christo vö Waschomet/wie er selbs schreibt/widert. Sagt auch/wie sy der Christen überflus vnd geylheyt in allen dingen/hoch tadlen vnd verlachen/die assen heysen/daß sy nit alleyn in wortten vnd werckē/sunder auch in kleydung vnd gebärden/gar ein ehliche weiß haben/vñ ganz geistlich gebaren/auch das hofgsind/will geschweigen burger vnd pauwen/ein solche zucht bey jren weibern vnd gsind/dz zusagen vngleüblich ist/vnd zeygen in allen dingen ein solche cynfalt an/wie mans in Christen wünschen möcht/vnd billich sehen solt. Da ist ein solch exempel in gebärd/gang/speiß/kleydung/wortten vnd wercken/dz sy yemant für geregelt Obsernanger ansehen möchte. Auch ist jr reütereey so cynfältig on allen pracht/auch vndern Herren/dz sy kein vnbeschnitten hengst reytten/vnd also still daher ziehen/dz vnd hundert mal tausent reysiger kaum eins gehört wirt. In sättern vñ zäumen ist gar kein fürwitz/sunder eittel noterufft wirt bei jnen gespürt. Keiner zeücht gwapnet hereyn/so sy zufeld ziehen/auch jr eigne sebel tragen sy nit an jnen/sunder alles die Camel hernach/biß sy in sorgen stehn müssen/vñ vnd die feind in der feind land kumen. Keiner geylet sich mit sein pferdt/keiner sprengt nebē auß nach der Christen brauch/ Ja da halten sich klein vnd groß in solcher gleicheyt/dz sy kaum voreynander erkant werden mögen. Der Sibenbürger sagt/er hab den Keyser selbs allein mit zweyen jungen/ein weitten weg von sein Palast sehen gehn/auch des gleichē ein mal ins bad. Es darff jm auch /so er vö der kirchen geht/niemāt nachfolgen/noch yemant auff der gassen jm begegneten/vnd vil buckens/gnappens od bartschiers treiben/vil weniger züschreien nach der Römer sitten/Vivat Rex/Glück zü dem Keyser/oder dergleichen. Es hat in auch oft gemelter Sibenbürger eins mals in der kirchen gesehen/nit mit erhabnem stül mit samet belegt/sunder neben vñ bey den andern Türcken auff der erden sitzen/mitt vndergespreytem teppich/wie die andern/so gar demütrig/wer in nit keñt bett/ auß den andern nit bett keñen mögen/also demütriget er sich sunderlich in seinem Gotsdienst.

Kein über-  
flus bey  
Türcken.

Lob d Tür-  
cken vñ jrs  
Keyfers.

Über das hat er in ein mal in seiner mäter Leüch gsehen/so schlecht / das  
wa

wa er jm nit wer gezeygt worden/er in vor andern Türcken nit kant hette/so gleich in kleydung/gebärden vnd allen dingen. Es hat ein sunder Interdict/dz dem Keyser niemant begegnet oder nachfolge / dann auß sunderm gebeyß darzü berufft. Wie will der Sibenbürger vnderlassen was er nit gesehen/sunder alleyn von jm gehört hat/von seiner freündlichkeit in ansprechung yederman/williger verhörüg/gerechtigkeit in vrteylen / miltigkeit in allmüßen/vñ gegen menigklich gütwillig/dz sy künigklich bey jnen heissen/die andern mit tugent wie mit dem stand übertreffend. Er ist auch zu diß oftgemelten Sibenbürgers zeitten zu Pera in der Christen kirchen eingegangen/allda sr mess vnd Ceremoni gesehen / vnd als er vernam/dz ihr glaub ein Bischoff der alle ding ordnet/erheyschet / jnen vergünnet eyne zubestellen / vnd jnen zusagt/den auß seiner kämmer reilich zuerhalten/das auch geschehen ist. Die münch haben in seim beywesen ein vnconsecririerte hostien auffgehelt in der mess/damit sy des Keyseren willen gnüg thetten/vnd doch diß Heilthüb nit für die sew würffen/das gnügsam lächerlich ist.

Röm. Christen werde vudn Türcke gelitrt.

Von der Türcken reynigkheit vnd eynfalt in all irem thün vnd lassen/baden/essen vnd trincken.

**T**Allen eüsserlichen dingen pflegen sy eyn solche reynigkheit zebrauchen/dz jnen alles argtwnig ist eyns vnflats/derhalb des wischens/weschens/segens/kerens kein auffhörung bey jnen ist. In ire heüser darinn sy wonen vnd essen/leiden sy mitt nichten/dz ein henn/hünlin oder hund eingehe/vnd so ongesar ein han od hund eyn schüssel berürt oder etwa ein hafent/kochen sy nimmermer darinn. Wan sy ein henn od han essen wollen/binden sjs zuuor.vj. oder .viij. tag an/vnd geben jnen nichts dan pur lautter güttreyd zuessen. So etwas ertruckt/zerworffen / oder sunst vmbkäm / dz ihm das blüt nit mit abgeschnitnem hals heraus lieff vnnd bei jm blib/sey was für ein tlier es wöll/so essen sjs nimmer. Sy haben auch ein solche eüsserliche reynigkheit am leib vnd kleydung/sunderlich so sy sich zu gebet rüsten/dz eynich maßel an jnen oder jrer kleydüg nit erschein. Trinckē auch derhalb kein wein/noch eynig schwein in fleisch nemen sy eyn/dz es den menschen vngeschickt vnnd vnreyn/wie sy achten/mache. Der ein beslecktung leidet von dem natürlichen samen / der last niemant mit jm reden / jha sich auch souil jm möglich ist/nitt sehen/biß er sich mit seiner tauff gereynigt vnd tuncet/darumb vil badens bei jnen ist/auch kein häuß on ein eygne grüb frisch wassers/darinn sy sich dauchen. Sy haben auch ein schlechte eynfalt in gebeüwen/dz sy nichts süchen dann blossenottturfft/heissen vns verflüchte Heyden/dz wir solche palläst in diß ellend bawen/als wolten wir hie ewig lebē. Vnd wiewol sy fast wolhabend seind in silber vnnd gold/so kan man doch kein überflus bey jnen spüren in eynichem ding/also dz du achten möchtest/sy hetten all inn williger armüt gelebt. Jha auch die grossen Herren so frid im land ist / achten der heüser garnicht/sunderlich zu Summers zeyt / ligen vnd wonen zuseld vnder hüttē zälten tag vnnd nacht/sagen vnd süchen andere kurzweil. Es ist auch ein geschlecht vnd jnen/die wir vichmeister nennen/die nichts ehünd dan vom vühe sich erhalten/diser seind seer vil in der Türckey/wölln hierinn nachfolger Abrahams/Loth/Jacobs/Dauids vnd anderer Patriarchen gesehen sein. Dise haben kein gwiß ort/sunder folgen mit jrer hab vnd gütt dem

Türcke haben sauber hauß.

Türcken essen.

Türcken heissen die Christen Heyden.

Baren in d Türckey mächtig.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

vich durchs land nach/wie es dem vihe nutz ist/vnd sy weyd finden / die al-  
 lenthalb frey ist/den winter hüten sy in tälern / den summer auff den bergen.  
 Deren etlich seind so reich/dz sy ein hör ins feld austrüsten vermöchten/dar  
 zū jar vnd tag drin erhalten / leben doch in hütten vnd schnöden gezälten/  
 sprechen sy seien nit einwoner/sund bilgram in diser welt/süren jr notturfft  
 vff dem vihe hinnach/vnd wa sy sich lägern/da seind sy dabey im. Einich ge-  
 mald od bildwerck wirt in der Türckey niende funden/haltē hierin Rosen  
 steiff/beysen die Römif. Christen gögendiener vnd abgötterer. Die spiler  
 vñ gelt od einich war/sei welcheslei spiles wöll/halten sy nit allein für ehz  
 lose leichte leüt/sund ergriffen straffen sy auch. Einich schilt vnd helm od  
 gmalte zeichen/namē einichs gschlechts/wirt kein süßtritt in der Türckey  
 funden/gebrauchen sich auch keins sigels/auch der künig nit/on sein keiser-  
 liche bull/sund glauben eynander auff blossē schrifft/wirt auch der hart ge-  
 strafft/der falsche brieff macht/im namē eins andn/des man bei jnē nit ge-  
 wō ist/dan beynpfaffen/die den gfangnen etwa falsch ledig brieff machen.  
 Glocken vñ was ein überflus ist/verachtē sy als vnnöttig/lassen auch den  
 Christen kein glockē zū / sprechen sy mögen wol ein erneute stund nemē zū  
 irer versamlig/bedörffen diß vnnützen kostens nit. Zū all irem thun vñnd  
 lassen/zuhauß vnd kirchen/klein vnd groß/süchen kein andern sitz oder stül  
 zusetzen/auch der keiser selbs/dan die heilig erd/wie die züchtigen kind. Da  
 sitzen sy in ein ring/seind jr vil/doch nit bloß / sunder mit vndergespreyten  
 teppich/brettern/oder eynflechten von bingē oder gerten/ sitzen aber auch  
 nit ehe/dann mit außgezognen schüben/dan sünd vnd schand ist/ wer bey  
 jnen gschücht sitzt/oder das erdrich bloß berürt. Ir risch ist rund gmacht/  
 von leder/mit ringen/vnd ein darein gezognen riemen/den breytren sy vff  
 die erd/sitzen zū essen barsüß herumb/vñ so sy auffstond / heben sy dentisch  
 auff/ziehens zūsamē wie ein seckel. Sy tragen auch lange kleyder / vornē  
 offen/vnd ein weitte grosse brüch/sitzen od hauren nach irer gwonheit nit/  
 werffen die kleyder (wie bey vns die frauen) vñ sich / hofieren vnd werffen  
 den vnflat der natur von sich/das niemant weyßt oder gewar wirt was sy  
 thünd/fleissen sich auch/dz sy zū diesem werck das angficht nit gegem. Dies  
 tag keren/dahin sy sich wenden/so sy jr gebett volbringen wöllen. Weiter  
 so yemāt stehend od auffgericht bey jnē/wie bey vns/das wasser abschläge  
 vnd bruntzet/der wurd für ein verbanten kegen gehalten vñnd vermitteln.

kein gmald  
 sigel/wap-  
 pen/spil od  
 bild /in der  
 Türckey

Türcken si-  
 zen alleyn  
 vff der erd

Von der Türcken krieg/rüstung/sig / vnd art zukriegen.

Türckē wil  
 lig vnd ge-  
 neygt zu  
 kriegen.

**D**ie Türcken haben ein solche hitz vnd eifer zū jrm glauben / den  
 auch mit dem blüt zuuerthädigen/dz/so ein lärmē od krieg wis-  
 der die feind jrs glaubens entsteht/ außgschriben oder allein an-  
 gsagt wirt/da lauffen sy selbs zū/on gebot vnd hoffnüg eynichs  
 solds/der meyst teil auff jren eignen kosten/nit anders dan als wöllen sy et-  
 wa auff ein tanz vnd hochzeit ziehen/erwā fürkūmen sy den zug/vñ stupf-  
 fen oder müßigen darzū gleich den keyser selbs / da ist nichts dan jubel vnd  
 frolocken/da will yederman ziehen / wann es sich nun zütregt/dz etlich wis-  
 der abgschafft oder abgfordert werden/dise ziehen traurig heim. Werhalb  
 darff der Keiser/ein hör zuuersamlē/nit hart bemühet sein / sunder schickt  
 nur sein bortschafft an alle ort seinen amptleütē/diß dem volck vñ burgern  
 anzusagen / auff erneuten ort/bestimpre zeit vnd zū lärmē zuschlagen/so  
 fleügt es zū/die reysigen an jre sundere ort/vnd auch das süßvolck / alles ge-  
 rüst

rüst fertig vnd bereyt zum zug. Sy gebrauchten sich keins paniers/sunder die hōrsfirer haben ein hārin lock an ein auffgerichtes spieß fliegē / mit vnder schidlichen farben/darbey ein yeder kenne/ vnder welches sänlin er gehört. Item ein yeder Hauptman hat sein pusaunen/trumen vnd pfeiffen/damit er mit vnder schidlichem ball die seinen zu im zuzordern / zuzrid oder kriegauffwegig zumachen/vermag. So es nun dem Türcken zuzfeld hart ligen will/vnd der feynd zuztarck werden/schreibt er bald hinder sich / last dem vierdten oder sänfften man auffbieten/als bald diß edict publiciert wirt/da lauffen sy all zu / will ein yeder ziehen vnd vornen dran sein/wer nun dabey bleiben muß/der gedunckt sich des gar vn selig/ vnd meynt es geschehe im zukurz vnd vnrecht/dann sy achten sich als dann selig sein/so sy nit daheim vnder dem geysfer vnd heülen der weiber vnd kinder/sund vnder pfeilen vnd spießsen/als martirer vnder feyn den ihs glaubens sterbē. Von disen tragen sy nit allein kein leyd/sunder verkündigen/erheben vnd schreiben sy all heilige martirer vnd obsiger/die vmb ihs glaubens willē jr blut vergossen haben/in der Heiligen zal/nit anders dan wir die martirer Christi/das vil Christen ergert vnd zu abfall bringt. Sy bitten auch in allen versamlungen/zuo voran nach mittag/für die erschlagne Ritter vnd martirer/mit danck sagung/dz sy Gott zu solchen ehre der martirer gefordert hat/vnd mit der kron der marter gekrōnet/vnd sahen an/damit sy die nachkūmen zu gleichen thaten reysen vnd ansüren/jrer vorfarn sig / Ritter schafft/rugent vnd kampffstuck außzuruffen vnd zuerheben.

Gotz dienst  
der Türck  
für die erschlagne  
Ritter.

Von der Türcken freyheyt/Le/Le Frauen vnd Lebsweibern/auch wie sy niemant zu irem glauben nörtigen.

**L**In yeder Türck mag nach außweisung seins gesages .vij. Le  
weiber habē/beyschlāfferin aber oder kēpsweiber so vil er will/ Türck mag  
deren kinder erben alle gleich/der māgt mit den Leichen /nicht rj. weiber  
dz sjs all/wie einer möcht gedencen/beyeynander haben/ sun haben.  
der in allen stärten/wa ein Herr oder kaufman hinzeucht zuwerben/habē  
sy allenthalb jr hauß/weib/kind/māgt/knecht/vnd werden gar wenig ge  
funden/die zwey weiber in ein hauß haben/zuermeiden zand/neid/vnd  
andern vnradt/ der darauß entspringen möcht. Ir Alkoran erlaubt jnen  
auch/omb ein yede geringe vrsach ire weiber von sich zuzstossen/wider auff  
zunemen/wann/wie vnd so oft sy wollen / vnd dz das band der Le/daß sy  
Lebni nennen/aller ding beim man bleib. Aber wiewol er sich vom weib  
darff scheyden/wie vnd wann er will/so mag er doch keyn Le machen vnd  
weib nemmen/on des Priesters eynsegnen vnd gvalt. Den Priestern vnd  
münchen so von vns zu jnen treten /verordnen sy gut prouision/auff dz sy  
seyen ein exempel der einfältigen Christen/sich dest leichter zubekere/weil  
sy ire gelerten vnd vorgeher abfallen sehen. Vedoch zwingen sy niemant/  
wie diser Sibenbürger anzeygt/seinen glauben zu verleügnen/ligen auch Türcken  
niemant hart drum an/sy begeren nur der Christen nutz vnd herrschafft/ zwingen  
haltē auch nit vil im grund (wiewol sy sich ands stellen) wie auch die Chri  
sten/auff die Juden/die sich ihs glaubens verleügnen/ meynen villeicht es  
sey jn nit ernst/od nemen jr leichtfertig hertz darbei ab /gedencen wer sich  
eins glaubens verleügnen darff/der darff von zehen abston /land vnd leute  
verradten. Die andern sagen/die Hamalucken vnd verleügneten Chri  
s ij

Türcken  
zwingen  
niemant zu  
glauben.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

sten seyen in grossen werdt/achtung vñ ansehen bey jnen/vnd sey ein gross jubel ab den bekerten vñ Christo zu Nachomet. Wie nun alle ding mit der zeyt in ein ärgere weiß geraden/mag es villeicht yetz ein anders sein / yetz soll er denen ein not aufflegen / die sein glauben nit annehmen oder bekennen wöllen/vnd sein gsatz halt in/dz er mit dem schwert alle glauben / Nachomet soll gewinnen vnd zügesellen/zü eynigkeit seins glaubens. Etlich sagen das widerspil/ jr Alkoran lere niemāt zum glauben zündten/das vil gern glauben/weil er diß an vil orten/die er mit krieg erobert / ein eyempel von sich geben hat/yederman lassen glauben was er will/sund allein nach der herrschafft gefragt/das sy Nachomet vnd seinem Reich mit leib vnd güt vnderworffen seyen.

Don der Türcken erberkeyt/ernst/dapfferkeyt/züchtigen wandel/  
wider der Christen leichtfertigkeit.

**D**

Je sagt der Sibenbürger wunder von dem züchtigen wandel/sonderlich der weiber der Türckey/ist dargegen heftig wid der Christen vnzucht/geylen mütwillen/vñ überflus im gschmuck/gebärd/kleydung/gehn/essen. 2c. damit sy sich selbs verderben/vnd die leichtfertigen seelen an sich locken/zeygt an auß der Epistel Pet. i. Pet. iij. wie heylige weiber geziert sein sollen/vnd jr heyligkeit mit irem gütten wandel anzeygen/damit sy ire männer on wort / Christo gewinnen vnd Christo züföhren/alleyndurch jr heylig vnschuldige eyempel vñ beywohnung. Föhret auch wider sy eyn/das. j. Timoth. ij. Esa. iij. gsagt wirt / vñ erzält vil schäden/die auß der übermaß vnd leichtfertigkeit entsprungen/hie gern vnderlassen/Wöllen der Heyden vnd Türcken wandel gegen der Christen sehen vnd erwegen. Erstlich ist ein solche zucht bey jnen / spricht der Sibenbürger/durch auß in allem landt/dz bey jnen ein schand were/so ein weib inner vnd außser des hauses/mit blossen angficht sich andere männer sehen ließ/vnd diß ist so war/dz er sagt/er sey. xx. jar an sein letste Herren dienst bey sein Herren gewesen/lieb/schon vnd werdt gehalten/vnd zuletzt in an ein kindts statt mit freiheit begabt/wöllen annehmen/ ja alles im hauß vertraut/yedoch hab er dise. xx. jar seins Herren frau mit blossen angficht nit gesehen/vnd her auß künmen / dz er nit wisse wie sy von angficht sehe/ob er sy wol vil mals wenig reden gehört / vnd selbs mit geredet hab/das er nimmer glaubt/wa ers nit erfahren hert. Weiter werden der Türcken weiber/spricht er/auff das eynfältigst/schlechtest/doch sauber bekleydet. Sy brauchen etwa gestrickte hauben für jr angficht/oder etwa sunst ein fürhang/der zur rechten an die hauben gehefft / mag in ein hui auffgeschlagen vnd dannen gethon werden/so bald sy yemant ansichrig wirt / also/dz vor allen menschen (allein jr man vñ kind außnummen) sy ewig verhüllet vnd verdeckt bleiben/mit dem fürgezognen dünntüch oder hauben/schier wie bei vns etwan der Adel/die es villeicht auch auß diser vrsach/od villeicht auß einer andern erbarkeit/od vil mer hoffart / disen nach zuthun wöllen gesehen sein/dz sy nit ein yeder pair angaffe / wie ein kalb ein stadel thoz/dann sy ye sunst solche eynfalt in kleydung nit haben/dz man achten vnd abnehmen möcht/sy thärtens auß demüt vnd liebe der reynigkeit / weil sy sunst allen stolz/überflus vnd üppigkeit in allem gschmuck / gebärd vñ gehn/ anzeygen. Darumb jren auch von vilen dise demüt vnd verdeckung

Zucht der  
Türcken  
weiber.

Türkin ver  
decken das  
angficht all  
zeit/wie  
bey vns  
Adel/was  
es bedeut.

ires

ires angesichts für ein hoffart gerechnet wirt / als ob sy besser seyen dan dz sy ein jed baur angaffe. Ich ließ ein erbarkeit sein/wa der and wandel vnd wesen des ganzlebens mit stimet/vnd sy diß auch zutanz pflegtē zuthun vor dem Adel/darzu allweg vnd allenthalb / vnd nit alleyn vor den Baueren/die sy villeicht nit würdig achten/sy anzusehen.

Nun disen obgemelten brauch haben durch auß alle schlechten Baurer weiber auff dem land vnd in stätten/darzu darff kein weib/auch verdeckt/wa etwa ein versamlung der man ist/ausgehn/noch auch zumarckt gehn/was ein wenig erbar ist/etwas zukauffen/sehē oder verkauffen /sunder diß alles wirt durch knecht vnd māgt außgericht.

Demnach haben sy in gemeyner kirchen/wie bey vns/ Nunnē oder Klosterfrawen/an ein besondern abgsünderten ort /dabin sunst niemant kummen darff noch kan/vnd dahin dörffen auch nit alle/sunder allein die edlen weiber/vnd auch nit allweg/sunder alleyn am freytagnach mittag gehn/auff ein stund/sunst wirt zur kirchen gehn jnen nit gestattet/ Ist auch andn weibern zumal verbotten vnd vnzünftig.

Schlechte frawe ist in Türckey die kirch verbotten.

Das ein weib beym mann öffentlich reit/sitz/gehe oder stehe / hat yeder man für ein mörwunder/auch in jren eygnen heüßern/geben die männer gegen den weibern das wenigst anzeygen nicht/weder in gebärden oß reden/das ein anleytrüg möcht geacht werden eynicher vnzucht / mit willens oß geylheit. Vnd ist ein solche dapfferkeit bey jnen / auch in jren eignen Castellen/dz forcht/zucht vnnnd ehrt (das ich lieber von Christen sagen wolt) von allem sein hauß gesind den männern entbotten wirt/dann sy legen je strenge vnd ernst nimmer hin/sunderlich gegen jren haußfrawen /dz sy jr angesicht nimmer aufflösen vnd auffalten / das yederman in einer forcht bebelt.

dapfferkeit & Türcken gegen den weibern.

Die grossen Herrē/weil sy bey souil weibern nit allenthalb noch allweg sein mögen/bestellen sy beschnitne Hofmeister zuhüttertern / die eyn fleissigs auffsehen haben/dz die fraw mit kein andn sündige/vnd jres manns Rechte vergebe. Die übergeht der Sibenbürger vil wunder/das er in .xx. jarē gesehen vnd erfahren hat/allein von weibern/vnd sagt dz die schnür oder sunst fraw seins Herren .xx. ganzer jar mit im im hauß gewesen sey/sün vñ töchter darin gezeüget/yedoch nie mit blossen angficht / auch jres eignen schwebers/sey gesehen worden dise zejt alle/noch ye jren mund auffgethon/dz sy eynich wort mit im redt in disen .xx. jaren/das zusagen schier vngleüblch ist/yedoch warhafftig war/vnd disen ernst/reuerentz/scham vnnnd ehrtkeit hat sy von dem tag an als sy eyn braut in jres schwebers hauß gangen ist/nie auffgelöst/gezimpt jr auch den nimmer hinzulegen biß inn jr grab. Diß ist ein gmeyne gwonheyt durch auß bey denen die inn gleichem stand seind. Ein anderer sitt ist bey jnen/den sy steiff halten/So man zwey mitter beder freündtschafft züsamen gibt/darff die braut nimmer auß gon noch sich sehen lassen/biß zur hochzeit/ des gleichen der breüttigam darff weder der vatter noch freündtschafft mehr begegnen oder anregen/sunder müß mitter scham fliehen/vnd ein neben gassen abweg gon /so jre freündt im bekumen vnd begegnē wöllen/vnd verhit souil im möglich ist/dz er nit auff sy stoß/darff auch die braut mitter zeit biß zur hochzeit nit mehr sehen. Des gleichen belt sich die braut gegen dem breüttigam vnnnd seiner freündtschafft.

Wund von Türcken weiber gegen jren schwebern.

Nie heyst der Sibenbürger die Türcken nit vnbillich man/derē ein yed

## Das ander teyl dises weltbüchs.

Lob der  
Türcken

der (wie gesagt) zwölf weiber haben mag/yedoch jr leib also meistern/dz man kein leichtfertigkeit spüret/noch jr lieb etwa vndordenlich gegē eyner außgießen/mit verachtung der andern/sunder sy zugleich all lieben/od ye also gebaren/mehr von wegen kinder zuzeüß/vnd auß not sein namen zu sumeren/dañ auß vndordenlicher begird. Welche jre weiber sich herrschen lassen/werden für verleymbdte leichtfertige heillose menschen geacht/zü keynen ehren tüchtig/geben jnen auch vil nachnamen vnnnd schand tittel darumb/als verderber des gesezes Nachomets.

Türcken  
glaub auß  
Mose gsto-  
len vñ zusa-  
men gfliekt

**D**

ist. Prophe-  
ten der  
Türcken.

Von der Türcken glauben/gsatz vnd gebett.  
Der Türcken fels/hauptstück vñ profeso jrs glaubens ist/Es ist ein eyniger warer Gott/vnnnd Nachomet sein Prophet. All jr ding ist mit vngereimptē genötigten außlegungē vnd sprüchen auß Mose gestolen/schier wie das Bapstumb in vil stücken. Das erst teil jrs glaubens ist gut/das ander ist das keder/damit der teüfel disen angel bschmirt/vnd das specklin das er auff die fallen legt/damitt er die vnfürsichtigen meüß des listis vnnwissend/sahe. Also hat er im Bapstumb auch dermassen Gott vnd seinen namen in wappen gsürt/aber darunder seiner krafft verleügnert. Also sitzt der teüfel allweg vnder den kindern Gottes. Nun diß ist ein leüffige meynung fast aller Türcken von jrm gsatz/dz der groß Prophet Moses anfänglich das gsatz von den händen Gottes empfangen hab/dz/wer zü seiner zeyt diß gsatz gehalten hab/sey selig worden. Nachmals als der menschen bößheit diß gsatz verbrach/hat Gott Dauidem erwecket/dz er Gott an des gsatzes feynden räche/vnd etwas das gsatz verändert. Als nun diß auch zugrund gieng vnd nit helffē wolt/ist der dritt groß Prophet Jesse oder Jesus versüßt worden/der das drit soll versüchen/vnd die welt mit seim fridlichen gsatz mit gut ersüchen/der zü seiner zeit allein ein vrsach des heils gewesen sey allen die in jn glaubt vnd in angenomē haben. Da nun diß gsatz auch zuwasser ward/vnnnd die welt mit lieb sich nit wolt lassen finden/hab Gott den vierdten vnd letsten Propheten Nachomet erwecket vnd gsant/der das gsatz Alcoran empfangen hab/der soll es mit gwalt versüchē/vnd alle völkcr jm vnderwerffen/vnd mit gwalt zü Gottes volck machen.

Gsatz Als  
coran.

Nun Alcora ist der Türcken gsatzbüch/wie bey den Römischen Christen das geystlich Recht/Decret. 2c. vnd bey den Juden der Talmut/darinn vnder andern verfasst ist/das die mañbaren bede mañ vnd weibliche geschlechts/zur Ke tüchtig/zusamen geben werden sollen/vnd mit nichten jnen fürnemmen/alleyn keüsch zuleben.

Demnach verbündt es die Türcken zü bestimmter zeyt fünff mal im tag zum gebett/wie die Römer sibentagzeyt haben/Das erst ongefärllich zur Sonnen auffgang/dann man hat aller ding keyn stund bey jhnen/sunder richt sich nach der Sonnen. Das ander gebett zü mittag/Das dritt zü Vesper zeyt/Das vierd zü vndgang der Sonnen/Das fünfft nach dem nacht essen in der nacht/oder so es dunckel ist. Nun in disen jren Gotßdiensten ist ein solche zucht vnd stille/dz es ein wunder ist/ yetz setzen sy sich all zugleich vndereynander/arm vnd reich/in einen ring oder zirckel auff die erdē/ yetz stehn sy gebuckct/ yetz fallen sy im gebett nid auff die erden/vnd haben hie rinn jr regulierte Ceremonien/ordnung vnd gebärd.

Nun



Tun diese horas muß ein yeder mitt sein Pfarrer in seiner Pfarz betten täglich/es seyen dann angesagt wichtige vrsachen fürhanden/darüb ob etz Ein yeder Türk muß v. mal des tags in die kirchen  
 wä einer außblib/so muß er doch seine horas daheim complieren/nicht auff ein mal/sunder zur yeden zeit sein bestimpt gebett.

Am freitag daran jr fest vnd Sabbat ist/betten sy etwas fleißigers vñ andächtigers/doch seyn sy nit daran von eyniger arbeyt/dan zur zeit des gebets/wie alltag. Am freitag aber kamen sy all in die hauptkirchen / auch der keyser da er Hof helt/vnd all seine Fürsten. Nach volbrachtem mittag Türcken haben kein feyt tag.  
 gebet / predigt man / vnd gibt milte vnd herrliche allmüsen den armen allweg/dz sy die gantz wochen reichlich zuleben haben / sunderlich der König.

Von der Türcken kirchen/kezermeistern/fasten/teuffen/Ostern vnd walsarten.

**T**ürcken neñen sy Meschitas / darin sy / wie gesagt / in all irem gotzdienscht ein solche ordnung/zucht/stillschweigen/demüt vñ an dacht erzeygen vñ brauchen/dz der Christen versamlug ein auff rür vnd dantzhaus dargegen geacht werden möchte. Sy haben auch jr kezermeister vnd auffmercker/die die kätzer vom vñdlaß Öffentliche büß beyn Türcken

nen gotzdienscht ansagen/auß pflicht ires ampts / ja die sy verklagen müssen/den hencken sy fürbracht/ein tafel voller fuchschwantz an hals/füren sy zū schawspil yedman zuspott/offenlich herüb/lassen sy auch vngstrafft nit lesdig/büssen sy darzū vñ ein sun gelts/zuuoran so sy ein versammnis vnd hinfälligkeit in der fasten begangen haben. Weiter haben sy dreyerley Tauff od weschung/damit sy sich reynigen vnd zū gebet bereyten/haben darzū in tempeln vnd heüßern jr eygen darzū gmachte wasserteüch od grüben in der erden. Der erst tauff ist des ganzē leibs/dz kein punct dahin einer ein nadel setzen möcht/vngweschen bleib/so gar/dz kein vngenezt hārlin sey/sunst ist die weschung krafftlos/daher sy so fleißig vnd oft alles har abscheren. Die männer auch das haupt/hindern /scham / vnd der achsel / außgenomien die bārt/Die frawē auch also allenthalt/außgnomien das haupt/das Paulus den weibern zur zier vō Gott geben sein sagt. i. Cor. vi. Welches haar sy sunderlich fleißig weschē/damit nichts trucken bleib. Schneiden auch fleißig die fūrgonden nāgel an hānd vñ füßen ab/alles darüb/dz nichts darunder trucken bleib. Diser tauff ist von nöten auch einer yeden mackel od besleckung vō überfluß eygens samens/ausserhalb der Eeltchen werck. Der and tauff ist von nöten/so oft man sich vom vnflat des leibs ringer macht vñnd den bauch außlärt/od so einer mit dem hindn ein wind macht/vnd den lufft fālscht/da müssen sy sich nit allenthalt/sund an heimlichen orten hinden vñ fornen weschē. Das drit notbad ist vō nöten den glied der fünff sūnen/da fassen sy an den hānden an biß zū elnbogen zureüffen/darnach den mund/obren/auge/zuletzt die füß biß zū knoden od waden /diser tauff ist an allen orten zimlich/vñ ist nit not dz sy ein yeden gebett fürgehn/es sey dan dz es ein bsund vnreinigkeit erforderd/dan mag er sich nach dem ersten gebet erhaltē vor allem vnflat der sūnd vnd andm vnlust/so bedarff er des tags keiner weschung mer. Die andn aber so enge gwissen habē/weschē sich auß andacht vñ merer sicherheit oft on not/vnd hören diß zuuillfältigen nit auff. Ir Alkoran fürschrēibt jnen auch ein monat vnder den zwölffen zū fasten / weil sy aber das jar nit nach der Sonnen wie wir/sund nach dem monscheyn rechnen/vnd allweg zwölff monat für ein jar zālen / so gefelt jr fasten hin vñnd Der Türcken fasten

## Das ander teyl dises welchbüchs

her im jar/ yetz im Summer/ yetz im winter/ yetz im herbst. .zc. yetz anders.

So sy aber fasten/ enthalten sy sich den ganzen tag von aller speiß/ zu nacht zechen sy wie oft sy wöllen/ auch zumorgen ehe es tag wirt/ damit sy den tag fasten mögen. Demnach haben sy auch zuend diser fasten/ jhre **Ostern** in der sy die gedächtnis vnnnd vrsünd jrer verstorbenen begehñ/ für sy bittende/ vnd zören daselbst in der gmeyn was sy mit jnen tragen/ küssen einander/ sprechend/ Baaram Gluno zong/ das ist/ die Ostern soll dir wol bekümen/ vnd diß thünd sy am andern Ostertag/ der. lx. tag nach dem ersten gefelt vnd gelegt wirt/ vnd das darumb/ dz dise zeit vil jrer brüß beim heiligen grab Nachometi zu Mecha wallend/ auß seind/ deren sy wartē/ biß sy jr walfart volbringen/ dann ein grosse menge/ nit allein der Türcken/ sunder auch Arabes/ Sarraceni/ Tartari/ vnd auch vermeynte Christen/ die darin hoch gehalten werden bey den Türcken/ vnd deren zeugniss eine souil gült als sunst dreyer/ süchen jählich auß sunder andacht/ diß heiligen grab heim zu Mecha/ vil mehr dann wir zu Hierusalem vnser grossen Propheten Jesu Christi. Nun Mecha ligt bey fünffzig oder sechzig tagreiß von Hierusalem/ dahin man von dürre vnnnd sand wegen/ durchs wüß Arabiam nit kummen mag/ dann mit Camelen/ die alle notturfft tragen/ dann kein würtzhaus/ wonung oder niderlag darzwischen in diser wüste ist. Zu diser walfart hat der Soldan vil bereitter Camel/ wie wir andß wa hernach hören werden von dem vnfruchtbaren Arabia.

Von der Türcken Spitaln/ Hohen schülen/ Priestern/  
Meystern vnd Jungern.

Spital der  
Türcken

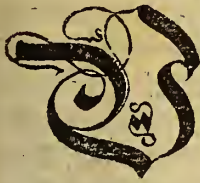


Türcken-  
thumb eyn  
Bapstumb.

**D**en wegen diser walfart zu der Türckē heiligen grab gen Mecha/ seind mächtige spittal auffgericht vnd wegen/ etlich auff dem land/ die andn in stätten/ fast weit vnd groß/ vō künigen/ fürsten vnd herren mit mächtigem einkümen vnd auff heben begabt/ also/ dz alltag erstlich alle frembde Bilgram/ darnach alle verzeichnete angschribne reichlich gspeißt vnd gefüttert werden/ sunderlich auch die studenten allda wesende. So nun dise ersettigt/ etwas überbleibt/ teilt man diß allen begerenden on vndscheid auß/ täglich zweimal. Die eingeschribne priester vnd schüler müssen für die seelen der stifter täglich ein bsundn darzu verordneten gotßdienst verwalte. Demnach haben sy auch Hoher schülen vil vnd groß/ in welchen man fürnēlich leret die Key. Recht/ welche darund fürbündig werdt/ die nimpt man zu ämptern pfründen/ das volck zuregieren vnd leren. Sy haben auch ij. grad wie wir/ Meister vñ Doctor. Die besten nimpt man zu Regenten/ R ädten/ Amptleütten/ die heysen Califf. Die andern/ die alkein Alcoram vnd seine Ceremonien wol wissen vnd studieren/ erwölet man zun Priestern/ deren ampt ist/ das sy die Ke zusamen geben/ im gebett vnnnd tagzeitten die ordnung führen. Diser hat keinen vnder scheyd von dem gemeinen volck/ arbeiten wie andere/ haben oder dözffen ganz keiner übung in der geschriff/ sunder habens alles in jhrem Alcoran fürgeschriben an einem schnürle/ wie die Juden auß Mofi/ des jederman wolgwont vnd bericht ist. Die predig haben sy fürgeschriben/ die lesen sy heraus. Darüb warten die priester jres dings/ vichs/ haußgwerbs/ vnd haben glat kein vorteil/ dann das sy von aller tribut

but vnd bürd außgnomen/vñ frey seind aller ding vñ aller seruitut /steür/ zins/reysen. Der freien künst aller ding keinen lert man auff ihren hohen schülen/sy achtens für ein fürwitz vnd verliering der zeyt.

Von der Türcken Heyligen/wunderzeychen/vnd von deren müch scheynen den gleißnercy/vnd irer geystlichen heichlercy vnd heiligfeyt.



Nälich vil falscher wundzeychen gschehen / nit alleyn bey den falschen abergleübigen Christen / sunder auch bey der Türcken geystlichen/müch vñnd Heyligen / bede im leben vnd todt/dauon. ij. Thess. ij. Apoc. xij. Dan. vij. viij. xj. August. de ciui. Dei lib. xx. cap. xix. etwz g sagt wirt. Erstlich

geben etlich bey leben für so grosse scheynende gedult/dz sy Gott gleich als alleyn vñnd scheyn-  
 aller ding abgestorben vnd vnendtpfindlich / keyn kleydung antragen/es d Türcken  
 sey wie kalt es immer wöll/sunder gehn aller ding bloß hereyn / alleyn vñ müch.  
 die scham bedect. In diser Religion werden etlich erfunden/ solcher vol-  
 kummenheyte/dz sy gleich gestorben vnd vnleidlich worden seind/also/das sy  
 nichts eüssers eingetruct mehr empfinden / vnd sich weder an grimer kalt  
 oder hitz/also nackend winter vnd sumer hereyn trettenend/rümpffen/lassen  
 sich zur prob irer gedult/brennen/wunden schlagen/also dz ihre leiber voll  
 verheylter masen seind/dann so sy yemandt probieren will/leiden sy alles/  
 auch so man sy tödten wolt/vñnd stellen sich nit anders darab/als ob einer  
 ein ploch hüwe/oder feür zu eym steyn machet. Die andern erzeygen über- Sect 8 fas-  
 natürliche tugent in abbruch von allerley wollust/speiß/tranck /dz vil da- stenden  
 hin geraden/nit des Teüfels sterck vnd krafft/die er jnen/sein Euangeliz müch.  
 um zubezeygen/darzu gibt/bekrefftigt/dz jr etlich gar nit essen vñnd trin-  
 cken/das nit vil bewert ist/etliche gar wenig/etlich nichts dan wurglere.  
 Etlich halten wie die stummen/ein fürgenommen ewigs schweigen / habē  
 gar kein wonung bey den menschen/damit sy zureden nit gereyzt werden/ schweigen  
 deren einen diser Sibenbürger nit on verwunderung gesehen hat. Etlich der müch.  
 seind mit dem geyst der prophecei/etlich mit mancherley offenbarung vnd  
 gesichten begabt/die werden übernatürlich verzuct. Etlich leiden grosse  
 armüt willig / vñnd trachten gar nit auff das zeytlich oder mornigen tag/  
 vñnd ist schier keyner vnder disen allen / der nit sein heyligkeit gleich schier  
 mit miraceln beweist. Dise nennen sy Dornschler/ vnd nach dem ein yed  
 ein Profess oder Regel hat/darnach tregt er ein zeychen/ yedman erkant der Türcke  
 lich. Sihestu einen ein feder auff seinem haupt tragen/so will er damit an- Parforen.  
 gezeigt haben/ein schaulich übersich auffgericht geystlich leben im himel/  
 als der mit himlischen dingen vnd offenbarungen vñngehe. Tregt er aber  
 ein bettelrock an/von vil farben geflickt/so bedeut es willige armüt. Die  
 Kleinot in ihren ohren tragen/bedeutten die gehorsamen dem geyst / die vil  
 verzuckung leiden/vnd dz sy mit dem geyst der Prophecey begabet/leuch-  
 ten. Tragen sy ketten am hals oder arm/bedeut den gwalt vnd empfigkeit  
 die sy haben in vilfältigen verzuckungen / dz sy gleich des geists gefangner  
 seind. Geht einer nackend hereyn / bedeut ein abgestornen menschen den  
 creaturen vñnd aller welt / der mitt gedult salles leidet vñnd überwindet.  
 Sy haben auch mancherley weiß zuleben/Etlich seind Einsidel / wonen  
 beyeynand in wälden/wildtnissen/die andern wonen gar eynsam. Etlich

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

die nit so eins hohen geysts seind / führen ein gmeyn geystlich leben vnder den  
 leütten / seind herbergfrey / beherbergen die Bilgram / welcher beüßer Tes  
 che gnant werden / doch geben sy yemant alleyn herberg / wöllen gsehē sein  
 Der Türck arm / als die sunst nichts haben / damit sy ihener mangel ergözen. Ertlich le  
 en münch ben wie bey vns die bettel örden / in stätter armüt vnd beüßerei. Die andern  
 seind gleich tragen in stätten bin vnd her süß güet brunnen wasser / geben yederman vñ  
 der Chrißte Gots willen die es begeren / zutrinken / nichts darfür begerende / dann das  
 man jnen widerumb vmb Gots willen darfür geben wöll. Ertlich wonen  
 bey den gräbern jrer besunders Heyligen / die geleben von des volcks opfs  
 fer / warten der amplen / vnd rüffen der Heyligen wunderzeychen auß. Dis  
 se achten der Türcken weiß vnd Alkoran gar nicht / wie vnsere münch des  
 Euangeliums / weil sy / wie sy achten / vil ein höhere weiß / profeso / religion  
 vnd regel für jnen haben / dann der gmeyn man vnd der Alkoran vermag /  
 Mündch vñ derhalb von dem billich exempti. Darüb sy auch der gebett / tauff / vnd ans  
 allen gsesz derer Ceremoniē / die der Alkoran dem gmeynen man fürschrēibt / nit ach  
 frey. ten / weil sy vil höhere übernatürlicher ding / wie gehört / üben. Darumb  
 auch vil auß jñē / wider das gebot des Alkorans über die gebotten Le / sich  
 nit verston / vnd auß geystlichēyt sich enthalten / wöllen gsehen sein. Das  
 ist auch ein groß wunder / dauon ein groß sagen bey jnen ist / vñ des sy allzu  
 mal beredt seind / dz vil bey jnen on mañlich samēn geboren werden / die sy  
 Vil on mañ Tefes ogli nennen / vnd diß gleich kein wunder bei jnen ist / also / dz sy leicht  
 lich samēn glauben / Christus sey von Maria on mañlich samēn geboren / wie sy dann  
 geborn. frey bekennen. Dise gebären gmeyntlich diser geystlichen weiber / denen es  
 niemant zütrawet / das sy bey jren weibern schlaffen / weil sy teüschēyt ge  
 lobt haben wöllen gsehen sein / vnd derhalb nit öffentlich bey den weibern  
 wonen / dann so sy etwa züsamen kumen / vnd er die frawen besamet / berez  
 den sy die leüt / sy sey von Gottes krafft on mañlich samēn schwanger worz  
 den / oder besamet sy villeicht an sein statt vnwissend / der teüfel / etwa in eis  
 ner gestalt eins mañs oder betrug / damit er disen aberglauben bey lugen  
 hafftigen bestätet / od sy sunst bezaubert vnd die vernunft nimpt / dz mann  
 vnd weib vnwissend zühauß kumen / vnd sy beschwängert werd / dan es ist  
 gegen des teüfels gwalt / so man sein werck ansihet / auß Gottes zulaßen /  
 nichts vnmüglich / er kan / wie in allē dingen / auch hierin wol Gots aff sein

Von der Türcken Heyligen / geystlichen / mündch / Fest / Feir / scheyn gebär d / spil /  
 übung / gleißnerēy / vnd geystlichen büberēy.

**S**y haben wie gehört / keyn feyrtag / dann die sy jhnen auß ans  
 dacht / oder ettwas auß anligender not / selbs fürnemmen zü  
 wallen / auch etlich auß gelübd / etlich auß altem herkumen /  
 etlich auß züfallender not / als für rägen / schön wetter. zc. Als  
 dann kumen züsamen alle nahe vmbligende Türcken / da richt man eyn  
 gemeyne malzeyt zü / für alle / von Reiß / oder abgerhonem geschlachten  
 vihe / wie es sich begibt.

Als bald nun die malzeit für ist / steht der fürnämbsst vnd jñē auff / nimpt  
 Tanz in v ein baucken oder trumen / vnd schlecht zü eym geystlichen tantz ein selzam  
 Türcki ein gethön / da stehn die andern auff / haben an nach ordnung hoflich zutanzē  
 gotßdienst. od zuspilen / mit einer des ganzen leibs so wolgeschickten / artlichen züchtis  
 gen gebärde vñ hofweiß / nach dem das instrument darzū verordnet / laut.

Zuend verändern oder verträen sy sich so gschwind / als ob ein dopff vñ  
 lteff / also dz die zuseher kaum mercken mögē / obs ein mensch oder vñblauf  
 fende seül sey / damit wöllen sy gsehen sein vom geyst getriben / vñ dis der  
 natur ein vñmügliche bewegnīs / das wol war sein mag / was geyst sy aber  
 treibe / da wer wol ein frag vñb / das mag ihnen niemant nachthün / dann  
 gleich geystliche / wie geschickt vñnd hurtig er immer sein mag / ob er gleich  
 den vortantz etwas anmassen vñnd nachzuthün vermeynt.

Nach dem sy nun in vermischter ordnung ein yeder in sunderheyt gespi  
 ler hat / lassen sy mitten im tanz etlich gebets wort die die seel der verstorzb  
 nen / die jr allmüsen mitreylt haben / faren / brauchen auch etlich gsang dar  
 zū / von jren ältern zū disem spil hinder jnen gelassen / die sy im geyst / als sy  
 verzückt waren / gesungen vñnd propheteyet haben / die seind gereympt /  
 süß vñnd lustig zubören / vñnd wol vñnd leicht zumercken.

Weitter ziehen sy alle gsatz / weiß vñnd Ceremoni des Alcorans / auff eyn  
 geystlichen sinn / vñnd mystificieren alles / welche jr allegori die gmeinen Prie  
 ster des volcks mitt nichten annemen / sunder bleiben beym büchstaben des  
 Alcorans / vñnd halten wenig auff dise außlegung / weil sy oft in verzückūg  
 dis also außgelegt / selbs nit gwißt was sy sagen.

Türcken  
 münch mit  
 stücker den  
 Alcoran;

Über das wann dise jr vermeynte geystlichen zū den leüten kumen / will  
 ein yeder seiner Profession vñnd perfection ein zeychen vñnd anzeygung ge  
 ben / vñnd welchen keins mer ansehen hat / auch mehr andacht bewegt / dan  
 dis spil / darvon erst gehört. Wöllen auch hie gsehen sein / sy thünd dis dem  
 David nach / der auch also vor der Arch. ij. Reg. vj. gespillet hab / von wel  
 chen Assen Amos. vj. gesagt wirt. Auff dise weiß schreibt der Sibenburg  
 ger / als einer in seines Herren hauß sey beherbergt worden / sey er zū disem  
 spil nach dem nachessen außgestanden / hab sich geschürtzt / angefangē zu  
 tanzten / vñnd in dem ersten er sich verträet so gschwind / wie ein Daffner eyn  
 scheib / hab er etlich stimmen hören vñ faren lassen / so kläglich / dz sich alle die  
 im hauß entsetzt haben / vñnd kaum von weynen sich enthalten.

Ein ander mal / spricht er / als sy auch im nachessen fassen / vñnd diser  
 münch einen sein Herr zugast hett / sey auff den ein gäbe verzückung gefal  
 len / also / dz er all seiner sinn entsetzt / von sich selbs kumen sey / vñnd wie  
 ein todter stoß allda gefessen / dz man weder athem noch leben an jm mer  
 cken mocht. Wan sy nun wider zū jnen selbs kumen / sagen sy etwan was  
 sy gsehen / vñnd wa sy gewesen seind / etwan sagen sy / jnen gebür es nit zusa  
 gen / sey auch von der höhe wegen der sach / jnen vñmüglīch.

Summa / sy seind in all jrem leben / wercken / thün / lassen / reden / gebär  
 den vñnd wesen / so eins güten exempels / dz man sy für Engel helt / vñnd müß  
 der Teüfel sich doch bei jnen schmucken / vñ in ein Engel des liechts schwin  
 gen / soll er sy betriegen. Die tozichten vermeynten Christen betten ihn als  
 so schwarz on alle larue an / dann keine dergleichen heiligkeit jre münch be  
 weisen / sunder nichts dann plerren / vñnd des fleyschs frucht on allen schein  
 von sich gebend / das die Türcken hierinn billich vil weiser zuachten seind /  
 denen der Teüfel doch ein solchen nasenscheyn vñnd spiegelstechten machen  
 müß / will er sy äffen / dan deren münch auch in dem anplick etwan ein geist  
 licheit anzeygen / vñnd alles für zucht / tugent / gedult. zc. scheynet / also das /  
 wer jnen nit eben auff die frucht sibet / müß betrogen werden.

Christe vñnd  
 Türcken  
 münch ver  
 gleichens

## Das ander teyl dieses weltbüchle.

Von der Türcken münch frucht/büberey/bübenstuck/dar-  
bey man iren geyst erkennet.

All münch  
suchen sich  
selbs.

münch kün-  
den nichts  
leiden.

**S**yemant der Türcken münch wort vnd that nahend erwis-  
get/vnd innerlich gnaw nachsibet/der findt erstlich ein solchē  
hoffertigen geist vnd ehrgetz bey inē/dz sy niemant neben ih-  
nen leiden kündē/vnd ye ein sect die and als geringer/vertley-  
net/vnd dunckt sich ye einer geystlicher vnd besser sein dan der and/also/dz  
sy einand hart darüb neiden/stecken voll geistlicher hoffart/eitler ehz/eyg-  
ner liebe/thünd alles das sy thünd/auf liebe vnd nutz jr selbs/dz sy bei den  
menschen gelobt/gerümpft/begabt/vnd bey Gott vil verdienen/vnd dar-  
zū selig werdē wöllē/vnd suchen sich in allen dingen durch auß selber/wel-  
ches falsch aug alles fleisch frubkeit verderbt/vnd für Got zū ein greüwel  
macht. Sy nehen sich selbs die erwölten/Weiligē/als eynich Gots freünd/  
die billich yederman ehre vnd vor augen hab/als vor andn für Got vil zu-  
erlangen/angname leüt seind/vnd ein freyen zügang haben. Dis seind die  
grundhoffertigen jrs hertzens/die Got pflegt zuserstrewē/also/dz kein hür  
mit jrer schönē/kein reicher mit sein güte also pranget/als dise mit jr frumb-  
keit vnd kunst auffgeblasen seind/die jr gnad vnd fürbit gegen Got/yeders-  
man anbieten/als die allein bey Got zuhandlen/ein offne thür haben/der-  
halb sagen sy/dz aller menschen gebet/opffer vnd gelübd/inen billich auff-  
zuopffern soll ergeben werden/daher so sy yemant nur ein wenig antastet/  
bitten sy zuhand raach raach über disen vnd sein hauß. Einer auß inē/als  
er an dem ort da der Sibenbürger sein wonung gehabt hat/in eins reichen  
manis hauß (darbey jr geist allzeit lieber ist/dan beyn armen) eynzohē/vñ  
man in nötiger gschafft halb mit dem vihe vñ hauß gfind/nit also herzlich  
entpfieng/ist er zuhand mit gschrey/flüchen vñ maledictio/auß dem hauß  
gewichen/vnd ist geschehen/dz dis jar kein mensch oder vihe in disem hauß  
lebendig bliben ist. Dis hat der Sibenbürger gesehen/vnd vil dergleichen  
stuck gehört/darbey man abnemmen mag/welches geysts kinder sy gewesen  
seind/des verderbers/od des der nit kumen ist die leüt zuerderben/Lu. ix.  
Darumb man in der Türckey hoch verhit/dz man deren keyn erzürne.

Von dem zank der münch vnd pfaffen in der Türckey/welche die besten  
vnd dem volck am nötigsten seind. Item ein treffliche Histori/  
wie jr Keyser einer beredt/ein münch worden sey.

Zank der  
münch vnd  
pfaffen inn  
der Türckey.

**S**Dr zeit der gefändnis dis gemelten Sibenbürgers/hat sich  
in der Türckey ein zank zutragen/ob die opffer/allmüsen/  
gaben des volcks billicher den priestern od münchen züstehn/  
die priestern gaben für/wir seind/die des volcks sorg tragen/re-  
gieren/leren/vorstehn/richten/radten/gsatzgeben vñnd vor-  
tragen/auch durch den Alcoran bstätigt. Weil nun vnser dienst vnd ampt  
mehr grunds/auch mehr von nöten ist dem ganzen Reich dan der münch/  
soll vns billich des volcks gaab vñnd opffer volgen. Dargegen sagten die  
münch/Wir seind deren nachkümmer vñnd Statthalter/die eyn grundfer-  
ste des gsatzes vnd der gnaden seind/wir seind auch die vor Gott stehn/das  
volck zuuertreten/vnd all jr not/als eynige nothelffer/fürzutragen/derē  
sünd vnd säl mit vnserm fürbit zuerstatten/versünen vnd erfüllen/ist a die  
des gangen Reichs vnglück vñ anstoß abwenden vnd auff vns nemmen/  
vnd

vnd so alle menschliche hilff auß ist/so vnderfahē wir vns der feindschafft/  
vnd legen vns darzwischen/dz wir für Got treten/allen fäl erstatten/vnd  
alle vngnad abgraben/darumb vns billicher des volcks gab folgē soll. Als  
man nun disen span an den Keyser langen ließ/vnd sy niemant vereynigē  
mocht/ward alle sach dem Keyser heymgestellt/darüber zurteylen/das  
gieng bede partthey eyn/vnuerrückt zuhalten. Als nun der Keyser beder  
partthey vrsach hin vnd her ermaß/sieng er an bey jm selbst zuschliessen/dz  
der priester dienst nörtiger wer/darumb zuwidergeltüg jrs ampts/jnen bil  
lich des volcks gab züstünde. Als nun diß zun ohren der geystlichen kam/eil  
ten sy zuhand zū künig/begerend/dz er den sententz nit eiler zuerklärē/sun  
der verzuge/biß sy den dingen fleißiger nachdencken möchten/damit sy in  
einer so grossen sach kein saw legten. Welches/als es jnen der künig zusagt/  
vnd sibentag den sententz anstellet/sieng sich der nächte eine in des Künigs  
leib ein solch gerümpel an/dz er eilēts sich leichter zümachē auffstou müßt/  
mit dem stül gang den vngesund auß zuwerffen. Als er mit gewalt benö  
tigt/vntümlich auff den stül saß/brach die tassel vnd jm/ auß zürüstung  
des Teüfels/oder bezauberüg der münch/dz er ins heimlich gmachfiel/od  
ye jn nit anders gedaucht hat/also bezaubert/dan als lige er schon darin  
doch ließ er sich beduncken/er wer nit gar dreyn gfallen/sund auff ein zwer  
che maur/vnd daran hangend bliben. Als er nun in sein sin fast schrye/vn  
jm niemant mocht zuhilff kumen/darüb dz alle porten zū jm/so fleißig mit  
riegeln vnd schlossen befestigt waren/vn er sich arbeytet vnd vermüdet her  
auß zusteißen/schier biß auff ein stund/aber nichts außgericht/kam jm zu  
sin/dz er etwa ein Heiligen anrüffte/so bald er diß thet/erschien behend eyn  
licht/vnd etwas drin/in form vnd ggestalt eins geystlichē münchs/also spre  
chende/O künig/wa seind nun dise/die du dir vnd dein Reich so nörtig ge  
acht hast/warüb kumen sy dir in diser deiner not nit zuhelffen? Der Künig  
aber vorforcht vn schrecken antwort nicht. Da sagt das gspanst/O künig/  
förcht die nit/ich thü dir zuwissen/dz dise so in der höchstē not/so aller men  
schen arm zukurtz ist/hilff beweisen mögen/die vnd dein Reich am nörtig  
sten seind. In dem name er den künig/bracht jn on alle mühe wider in sein  
schlafkammer/vnd verschwand gerad vor seinen augen. Da kam der künig  
wider zū jm selbo/alles das jm begegnet was/widerholende. Morgens frü  
berüfft er all seine Rädte/erzält jnen die sach nach ordnüg/verschüß eilēts  
dz alle geistlichen so man in seinem gebiet möcht zuwegen bringen/berüfft  
wurden/als diß gschah/sezte er sich in sein küniglichen stül/vnd nebē sich  
ein fass voll gelts/hieß die münch all nach ordnung zū jm oder für jn göhn/  
gab yedem ein gaussen voll gelts/sovil er ongefärllich in einer hand halten  
mocht/vnd hett fleißig acht/ob er disen nit möcht ansichtig werden/der jm  
erschienen war. Als sy nun all hinnumb waren/vnd der künig sich verwun  
dert/dz jm diß seins heiligen münchs/der ihm auß seinen nörtten geholffen  
hett/kein aug werden mocht/trat der oberst vnder den münchē herfür/spre  
chend zū künig/dz diser gleich wol ein eyniger wer gesehen worden/yedoch  
in aller person jm erschienen sein/darüb dz er vnser aller Patron/alle caus  
gfürt hat/des sich der künig vernügen ließ/vnd kam auß disem Teüfels ge  
spanst dahin/dz er sein sun kaum zehen jar alt ins Reich setzte/vnd er das  
Künigreich verließ/vnd sich gen Danassa der statt/vnder die versammlung  
vnd Conuent der münch thet/vnd deren orden annam.

Türkisch  
Keyser fellē  
in ein cloaca

Türcken  
münch er  
scheint dem  
Keyser int  
scheißhang

Türkisch  
Keyser wir  
ein münch

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Als sich nun in diesem sein fürnehmen etlich zeit verlieff/vnd das kind anstatt seines vatters regiert/entstünd ein grosse auffrühr vnderm hofgesind/nit on blütuergieffen/also dz etlich dardurch bszorgen verlust des gantzen keyserthübs zükünfftig/wa man diesem vnfall nit bald ein arznei fände/dan das hofgesind erwölten mit verachtung des künigs kind/ein andern keyser oder künig/der jnen in nöten vorgon vnd beyston möcht. Da diß die Edlen vnd Fürsten des lands ersüren / vnd ermassen was vnrads darauff künien möcht/so man diesen eynbruch gstatet / giengen sy eilents zum alten künig ins kloster/in nit so gar mit bitt als mit tröwüg beredend/dz er auß not des Reichs sich vnderzöhe/vnd den vnßig der sich mit gwalt anließ/ableyret/zükünfftig übel/ehe es überhand nāme/zufürkūmen/damitt trangen sy in widerüb/on sein willen ins Regiment/vnd müßt regieren biß in sein grab. Diese hat war zur zeyt des gefangnen Sibenbürgers/wie er schreibt / also ruchtbar vñ lautprecht in der Türckey / dz man schier sunst nichts sagt ein lange zeit. Ein andere warhastige histori hat sich zürragen/weil offgemelter Sibenbürger in der Türckey gewesen ist/Als im Auffgäg der großmächtig Tartarus Tamerlanes etlich geystliche mit bitt vñnd geschent beredt / vnd dahin bracht/dz sy sich vnderston wolten/des Türcken seines feyns haupt jm zubringen/des er jnen vil mer dan er jn schenckt/verhieß/wa sy vollbrächten. Süchten sy lang süg wie sy es angriffen/aber es kam jnen allweg die schwere der sach entgegen / weil sy aber in aller schwarzen kunst güten bericht hetten/gedachten sy ein selzam fürwitzig neüwe kunst vnd abentheür zuedencken/damit für den künig zuziehē / vnd so er diese zu sehen begirig vnd jn bereden/sy möchten diese jr kunst nit sehen lassen/dann allein so er yederman von sich außschluß/vnd jnen allein zusehe/ als dann verhofften sy zū jrem begerten end zukūmen. Aber der Künig ward durch etlich/die sy im argwon hetten/vnd deren betrug jnē zum teil bekant war/gewarnet/sich fürzusehen/dz jm kein abentheür von disen widersür. Als er synum beruffen ließ zū diesem spectackel/kamen sy in jrm gewonlichen geystlichen habit/darunder mit waffen wol bewaret/das vernam der gwarnet künig/so bald sy eyngiengen/gebort dz das übel so sy wider jn gedacht hetten/an jnen selbs außgieng/verschüff sy hinauß zufürē/vnd ein yeden mit seinem eygnen schwert ombzubringen. Es wurden auch alle orden dazumal also verkuntschafft vnd gegem künig dargeben/dz allerley büben vñ grosse schälck/rauber/mörder/so in wälden/wegen/stätten / gmeynem nutz vñ freid zuwider/mit allerley laster berüchtigt / in disen kurttenbüben vnd geystlichem habit steckten/vnd diesem geystlichen scheyn verborzen / so die welt tragen möcht. Auß dem allē der künig bewegt/vñ der warheit mit vil zeügen bericht/ließ er ein gemein edict außgon/dz alle geystliche seines Reichs/bald das Reich raumpten vnd allenthalb außgetribē wurden/so man eynichen darüber ankām/den solt man gleich des lebens beraubē/vnd all seine gütter verfallē sein/kamē auch in ein solchen has gegen künig/dz er nit allein jren namen nit hören mocht/sund wa er etwa einē in eim bettelkleyd ansichtig ward/od jm entgegen kam / den künig er on betribnis nit ansehē/daher ließen die dem künig vor vnd nachgiengen / niender keyn armen erscheynen/wa aber etwan ein armer denen vnfürsichtiglich in die hand geriet/kam er vngschlagen nit darvon. Das hat der Sibenbürger selbs erfahren

Engel vñ  
geystlicheit  
d münch in  
d Türckey.

Ein loch  
bricht in d  
münch bü-  
bercy.

Münch  
werde auß  
d Türckey  
allzumal  
vertriben.



ren/der einmal mit andern armen gfangen / dem Keyser als er zubad gon  
wolt / in die händt geradten seind / da (schreibt er) hab sich der Keyser er  
grimpt / vnd korren wie eyn Saw / vor vnmut vnd vnwillen / mit verkerüg  
seins angesichts / da sey sein Herolt oder steckenknecht zügelaußen / sy vn  
sauber auß dem weg geschlagen / vnd dienit entflohen / seind den streychen  
nit entrunnen / das in wüzig gemacht hat / dem Keyser in seinem bettel rock  
nimmer für seine augen zukommen.

Von der Türcken fürnämbsen Heyligen / Nothhelfern / iren wun  
derzeychen vnd walfarten.

**S** Edichasi / das ein heiliger überwinder verteütscht wirt / ist vn  
der andern fürscheynenden Heiligen diser Sect / die nach dem  
todt mit falschen wunderzeychen in der Türckey geleücht ha  
ben / vnd noch leüchten / der fürnämbs / welchs Heiligen grab  
zwischen Ottomanni vnd Karamanni ligt. Vnnd wiewol dise stäts krieg  
miteynander führen / so darff doch niemant des rachsigen Heiligen grab  
berühren / noch die nahend gelegne end beleydigen / ja ein solcher wohn bey  
jnen ist / dz dise dem vnfal nit entgehn / d iediser gegne alleyn vnglück züzu  
fügen gedencken. Widerüb seind sy durch auß beredt / das ye yemant disen  
nothhelfer vergebens angerüfft hab / fürnēlich ist er zukriegen gnädig / wel  
che parthey jm grössere ehz beweiset / bey der ist gwisser sig. Dahin zeücht  
jürlich ein grosse menge mit seinen gelübden / gaben / opffern / von König /  
Fürsten / Herren vnd volck dargebracht / wer baß thün mag / der thüt baß.  
Der wirt der nächst nach Nachomet (der 8 Türcken Christus ist) geacht /  
also / dz sein lob nit allein bey den Türcken / sunder auch bey andern anstos  
senden nationen ist / die vilmals sein grab heymsuchen.

Der Tür  
cke Maria.

Ein anderer Heilig heyst Marsipettech / das vertolmetschet wirt / eyn  
hilff der bilger / oder ein bilger heilig / der fürnämlich von den bilgram an  
gesücht wirt / des hilff sy empfig entpfiegen. Vil tragen dem dritten Hey  
ligen jr not für / Ascitpassa genant / das lieb lauter / den rüffen die büler vn  
Weleüt an / das er die lieb ganz machen soll / böse Le versünen / zur gebürt  
helfen. Eyn anderer Vanpassa genant / der fridsam Heilig / tröstet die be  
trübten / vereynigt die zwittrachtigen / erscheynet den anrüffenden yetz eyn  
jüngling / yetz ein alter mann.

Der Tür  
cke Venus  
vnd Mar  
garita.

In der gegent vn refer da der Sibenbürger gwesen ist / schreibt er / seind  
vil Heiligen gräber geehrt mit grosser ehrentbiertüg / deren namen man  
nit weyßt / wie bey vns die eilfftrausent martirer / die rüfft man an / omb rä  
gen / schön wetter / vnd andere zufällige not / zü deren gräber waller man /  
wie wir wallen / creüzfert gehn / allda bezalen sy jr opffer vnd gelübd / vnd  
tragen ein grosse hoffnung der erhörung mit ihnen heym / essen vnd leben  
auch wol / nach irer gwonheyt / so sy zü diesem vnd andern Heiligen wallen  
kunnen / bringen mit jnen vil gütter speiß. Vnder disen seind zwen / deren  
namen man weyßt / Boy vnd Bartschunpassa / von denen man wunder  
sagt von iren gegenten / wie sy fürbündig gewesen seind / das vihe zubewa  
ren für allen zufällen vnd anstößen / daruon der Sibenbürger seins Herrē  
frawen jm oft gesagt haben schreibt / dz sy vil güts von diesem Heiligen ent  
pfangen hab / zuuoran in hürtung des vihes / darumb sy jm alle jar ein an  
zal maß butter bezalt / vnd wa sy etwan in dem opffer zureychen / seümig

Der Türcke  
S. Wendel

## Das ander theyl dieses weltbüchs.

gewesen/sey jr zuband ein vnglück zügestanden/vnnd das vihe auffgestos-  
sen/damit er sich gleich gemanet hab/vnd so bald sy die verheyssen gab ge-  
legt/sey das vihe widerkummen. Dat auch den Sibenbürger beredt / das  
er hinder den schaaffen für die wölff/wie er schreibt / auch diesen Neyligen  
angerufft hab. Das mag er auch mit schweigē nit fürgehn / dz jm sein Herz  
offt zusagen widerholet hab / Eins mals hett er ein stier oder ochsen verloz-  
ren/der sey/als das ander vihe zunacht eyngangen ist / außbliben / da hab  
er bald/wie bey jnen gewonheit ist/seine nachpauren berufft/vnd zuband  
auffgewesen/ein yeder mit seinem tocher/bogen vnd hund / als wolten sy etz-  
wa ein wild jagen/durchschweyfften sy den gantzē wald / aber nicht gefun-  
den/auch auffteyn gespür kumen/das haben sy getriben vom morgen an/  
biß an den dritten tag omb vesper zejt. Als nun yederman vermüdet/an-  
dem ochsen verzagt/sey sein Herren eyngesfallen/auff dem heymweg / ein  
gelübd zum Heiligen S. Goy zuthün/so der stier funden wurde/da sey zur  
hand ein geschrey vnd zulauffen der nachpauren gehört worden/vnnd der  
zeychen S. Ochs zwischen zweyen beümen zwischen einer zwifel behanget / gefunden  
Goy in der worden. Vnd des verwunderten sy sich souil mehr/dieweil sy dise drey tag  
Türckey. so oft dafür gangen waren/vnd nichts gesehen noch gefunden. Zum an-  
dern/das er in diser zeit von den wilden thieren vnuerlegt / lebendig bliben  
war. Als nun sein Herr den nachpauren das glübd diesem Heiligen gethō/  
erzält hab/haben sy sich des verwundert / Got vnd dem Heiligen S. Goy  
gedanckt omb sein verdienst/vnd mit freüden wider heymzogen/nit so gar  
von wegen des gefundenen ochsens/als von dem wunderwerck an dem och-  
sen vnd Neyligen erfahren.

Mirackel  
vnd wund  
zeychen S.  
Goy in der  
Türckey.

Ein ander  
nothelffer  
8 Türcken.

Es ist auch ein anderer Heilig in der Türckey / der keinem vnrecht laßt  
geschehen/vnd der die vnschuldigen verklagten entschuldigt/Chüderelles  
mit namen/der auch den nothleidenden botten gewegē ist/der ist auch in sol-  
chem ansehen in der Türckey/dz kaum einer der in in nöten angerufft / sein  
hilff nicht empfunden hab. Diser erscheinet den Bilgram/wandern vnnd  
botten oft auff dem feld / wie ein postbott / auff ein grawen grifelten roß  
sitzende/der kumpt als bald angerufft/den müden zuhilff/oder so yemandt  
seinen namen nit kennt/vnd allein sich Gott befilcht/dem schickt er diesen  
Heiligen zum helffer. Nun diß mirackel von diesem Heiligen/hat sich/weil  
der Sibenbürger darinn gewesen ist/verlauffen / das etlich auß den geyst-  
lichen dem König antragen worden seind/als wöllen sy in verradten / vn-  
derhalb mitt feür zuuerbrennen verschafft worden/ Der oberst aber vnder  
jnen/als er hab angefangen sich außzureden/ als der ding vnwissend vnnd  
vnschuldig/auch seiner mitgferten vnschuld anzuzeigen/aber nit statt fin-  
den noch helfen hab mögen/kurzumb dem feür zü / vnd sy aber für Gott/  
dem König/vnd diesem Heiligen jr vnschuld protestierten / ward er erst in  
ein brennenden glihenden ofen gestossen/ als bald aber inn ein augenplück  
das feür erloschen/vnd der ofen erkalt worden sey/darbey der König jr vn-  
schuld abgenummen hab/vnd sy all ledig gezält. Des ersten schüch oder  
sock so von dem feür vnuerlegt bliben seind/werden bey jnen für groß heil-  
thumb noch heüt gezeigt vnd auffgehalten.

Nie übergeht der Sibenbürger vnzällich vil thatten vn geschicht / die er  
in seiner gefäncknis die. xvij. jar zum teil gehört/zum teil selbs gesehen vnd  
erfahren

erfahren hat. Sy haben auch Propheten vnder jnē/die alle geheymnis wiffen/deren einer nit weit von dem Sibenbürger gewesen ist/so gwiß/wie er schreibt/dz er alle ding so die leüt kaum gedachtē/so öffentlich anzeigt/sunderlich von diebstalen/mord/dz schier niemant vnangezeygt/etwas arges gedenckē dorfft/mocht sich auch auß seinem anzeigen/kein mörder od dieb an disem ort enthalten/vnd wiewol dise ihm hart zusetzten vnnd vil fallen richteren/vnd etwa selbs auff nichts güts zū jm kamen/hat er jnē als bald jr fürnemē vnnd anschlag gesagt/was sy im sin betten/ehe sy ein wort sprachen/den jm der Sibenbürgen auch hett fürgenommen zusehen/aber auß angst vnd begird zuentrinnen vnd hinweg zuziehen/verhindert/auch das er mein fürnemē nit vülleicht anzeygte/vnnd mich auffhielt/elter ich daruon/vülleicht auch/das es Gott also verordnet hat/dz nit an disem fürwitz mein glaub geschwächt/eyn anstoß entpfeng. Deren aber die on männlich samen (wie sy beredt seind) geboren werden/Theses Dglt genant/werden allzeit zwen oder drei in der statt Prussia gehalten/zū wunder/deren haar od etwz von jrm kleyd auff die francken gelegt/hülfft vilen zur gesundtheit/die sy widbringen/vnd wider alle siechtagen bewert seind/dan wie sy wunderbarlich geborn werdē/also ist all jr lebē übernatürlich/daud etwz dobe

Mirackel  
in der Türckey.

Von der Türcken vneyngkeit/secten vnd zwitracht in jrem glauben.



Wil der lügen art ist/das sy mit jr selber nit eyns ist/vnnd sich selbs abrennen vnnd verraden muß/vnnd jr eygen Reich selber zerstörē/wie man in allen Secten sibet/wie sy sich selbs stürmen vnd stürzen/vnd die luge nicht dan

Reich der  
luge stürzt  
et sich selbs

wider sich selbs leügt/vnd auß Gottes wunderwerck verfürgt/jr eygne zungen fressen/vnd mit jrem eygnen schwert vmbbracht werden muß/wie an allen ketzereyen erscheynet/so ist doch diß fürnämlich auch an den Türckē war/die in nichten/wie all andere Secten/eyns seind/dan in der lügen vñ wider Christum/welches so sy doch wöllen verthädigen/vnd nit lügenhaftig/sunder für die warheit sein/wöllen gesehen sein/erst recht ansahen sich in jr eygne zung zubeissen/vnnd jr lügen Reich zuuerkundtschaffen. Also muß die lügen jr selbs in jr nächthosieren/dann eben wann sys raumen vnd von lügen seübern will/vnd ist war/wie man spricht/Eyn luge bedarff zehen lügen/das man jr alleyn ein ansehen mach/das sy waarscheyne. Also haben die Türcken eüßerlich ein grossen frid vnd eynigkeyt/aber im gewissen/glauben/vnnd was zū der warbeyt gehört/ist kaum ein irriger volck. Darumb jr Sect/wie all andere/auß Got (der ein Gott des fridens ist im gewissen) nit sein kan/weil alles so sy in jrem gesatz brauchen/nichts seind dann menschen sünd vnd auffsatzung/etwa mit einer schrift/wie das Bapstum auß dem alten Testament geschmückt/die kein geschmack der Gotteseligkeit oder warheit haben/sunder voller aberglaubens vnd gleißnerey. Dann sy gebrauchen sich des Alcorans/wie etlich böß Christen des Euan geliums/zū aller zauberey vnd Superstition/so sy wöllen hüren/morden/Lebrechen/Heyenwerck treiben/damit sy so gar verderbt seind/dz kaum ein vettel in der Türckey ist/die nit ein besonders Teüfels künstlin wisse.

Torecht ge  
setz der  
Türcken.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Nun von des gsatz vnd Alcoran ist so mancherley sag vnd mißhellung/ dz hundert von deswegen gfragt/kaum einer sagt wie der ander. Ire priester/wiewol sy ein grosse heiligkeit anzeigen/ vnd sich fast heüchlerisch stellen/so seind sy doch verborzen/wie fast aller nation Psaffen/ so voller bosheit/dz nichts ist das sy dözffen gedenckē/das sy nit auch thün dözffen/nemen gelt / vnd lassen sich in alle büberey/ den gefangnen falsche ledig brieff zuschreiben/vnd warumb sy angücht werden. Schreibē auch den kriegßleütten Characteres/dz sy weder gschütz noch schwert bschädigen mag/ diese brieff werden bey jnen Haymali gnant/vnd etwa vmb groß gelt von ihnen vertaufft/vil ziehen darauff vñ/von ein ort zu andern/dz jr bosheit nit lautprecht werd. Es seind auch vnder andn secten/vier fürnämlich in der Türckey/on die vile der münch orden / Dife halten vō dem stand der seligkeit viererley opinion/die ein yede Sect steiff für sich glaubt/vnd seind hterin so gar nit eyns/dz eine die and verfolgt/ vnd erwan darüb zun wasfen greiffen/vnd ein ganz künigreich auffwägig machtē/wa nit der künig jnen freid bötte/vnd sich darzwischen legt. Die erst Sect ist der priester/die ob sy wol von jren eygnen gütern leben/vnd alleyn aller landsteuer vnd beschwerd/wie gehört/gfreyet seind/yedoch werden sy in grosser acht gehalten/als des volcks vorgeher/sürer/regierer/lerer/Richter/vnd gsatzgeber in geystlichen sachen/welche auch den kirchen/Hohen schülen vnd Stiffte vorseind/deren meynung ist/dz on das gsatz Nachometi niemāt selig werden mög/das leren vnd reden sy yederman eyn/vnd widerstreben in alweg denen/die sich darwider setzen. Die ander Sect der geystlichen münch/all mit ein namen Vernischler genāt/die überaus groß bei jnen geacht werden/als der Heiligen nachkumen/vnd vom kern der Patriarchen überbliben / ja als erhalter des ganzen Reichs/freünd Gottes vnd Nachometi/diser meynung ist/dz das gesatz nicht nutz sey / sund die gnad Gottes sey es alles/durch die alle menschen gnesen müssen vnd selig werden/welche auch on verdienst vnd gsatz gnüg sey zu heil vnd der seelen seligkeit. Dife gründen jr meynung auff kein ander ding/ dann auff wundzeychen/wie gehört/damit sys alles probierē. Dife haben auch ein grossen anhang/fürnämlich auß denen/die ein wenig geystlicher/andächtiger vnd demütriger dan andere/vnderm volck wöllen gsehen sein. Die drit parthey/Zophilar gnant/ist auch geystlicher übung ergeben / dife werden als der Propheten kinder/vnd der vätter nachkumen/in grossen ehren gehalten/als die von denē herkämen/die difen glauben gstift haben/welche sich selbs darüb heyliger vñ würdiger dan die andn achten/haben jrer sect kein andern grund/dan lange gwonheit/dz sy fürgeben/sy haben dife weiß also zuleben vnd glauben/von den alten entpfangen. Deren meynung ist/dz ein yeder durch sein verdienst das heyl erlangen muß/on gnad vnd gsatz. Dife halten vil auff sundere gebett/wachung/casteiung/geystliche übung/speculieren/selbs erwölte eigne Gotsdienst/hören nimmer auff zubetten/kummen auch zunachts zuhauff/gnappen mit dem kopff ein güte weil/vñ sprechen darzü oft repetiert/Labu/zuletzt sagen sy Hubu/damit fallen sy dahin als leibloß vñ gestorben/vnd entschlaffen also. Nun dife haben auch jren nicht kleynen anhang/besund von denen die edel vnd von altem geschlecht sein wöllen. Die Effieller vñ Embieller gnāt/dife als die edlen/lassen kein andn stam oder

Vier secten  
die orden in  
der Türckey.

vneinigheit  
der Türcken  
im glauben

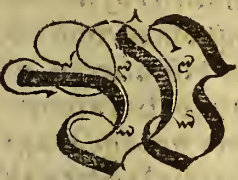
Türcken  
Pelagianten

namen

nämen zu ihnen in jr profess vnd glauben/damit dise sect bey dem vrsprung der stifter/das ist/bey der Propheten vnd vätter kinder bleib / des sy sich fast gut duncken. Dise drey sect mitt all jr opinton/seind allem volck zumal wol erkant/vnd zandten on auff hören mit den andern/werden vil mals eufferlich durch den Keyser gescheyden/versünt/vnd zu freid vnd eynigkeit getrungen/dz ein yeder schweig/vnd sein glauben oder sect / mit verachtung der andern/nit höher rhüme noch auffwerff / bey einer auffgesetzten straff/damit behelt man sy in einer ordnüg vnd freid. Die vierd sect Morise genät/ist bey jnen ketzerisch/wie bey vns die Widerteuffer/geacht / deren meynüg ist/dz Got ein yeden volck ein gsatz geben hab/wer es halt/dz er selig werde/vnd seyen in gleichem werd alle gsatz gütt/der Türcken wie der Christen/der Christen wie der Juden. zc. also das ein yeder in seinem gsatz selig werd. Dise müssen jren glauben nit fast bekennen/wa man sy erfert vnd ankumpt/so verbrennet man sy/als die lesterer des gesetzes Nachomett/darumb ist diser glaub nit öffentlich/aber bey vilen heymlich. In der Insel Chio hat der Sibenbürger diser einen/in einer der Christen kirchen gefunden/der zeychnet sich mit den Christen mit dem H. creüz / vnd sprengt sich mit dem geweychten wasser/sprechende öffentlich/Erwer gsatz ist ebē so gütt als das vnser/das kein ander Türck sunst vñ sein leben thät/vnd ehe sturb

Keyser in d Türckey/vnder den Türcken.

Von der Türcken vnwissenheyt in freyen künsten / Item von deren beschneidung/sünd/beicht/duß/demüt/vnd anderer totheit vnd Gotsdienst.



Sewel die Türcken ein fast listig anschlägig volck seind/zü allem übel/auch in natürlichen dingen schier ein über natürliche practick vnd erfarüg haben/yedoch haben sy zü allen freyen künsten/vnd in jr eygnen Theologia vnd glaubens sachen so gar keyn verstand/dz sy sich vmb den

Was sünd/kunst vñ gerechtigkeyt in der Türckey sey.

glauben vnd jr gsatz nit hart bekümmern/dz sy gefragt/jrs thüms oder glaubens grund oder vrsach anzeygē möchren/dan den blossen teyt jrs gsatzes/den sy nach dem büchstaben anmassen / vnd darauff sy füßen / Werden sy gefragt/antworten sy all/Also steht es inn Alcora geschriben/also habens vnser alter gehalten vnd glaubt. Geben derhalb jrer wäschung/tauff/Ceremonien/gnad/vnd vergebung der sünd zü/dardurch das ewig leben zuerlangen/von der sünd/freid des gwissens/fall der seel/Sacramentē/erbsünd/vnderscheyd der tugenten/vñ andern geystlichen sünden / als hoffart des geysts/eygen lieb/murmeln wid Got/vnglaub. zc. wissen sy gar nicht/alleyne angenüme demüt ist tugent bey jnen/den Alcoran wissen mit jrem weltlichen Recht/ist kunst bey jnen / vnd hoffart/stälen/mörden. zc. sünd. Achten vnd straffen nit was wider Gott ist/sprechen Gott sey stark gnüg sich zurechen/vnd seine widersächer zustraffen. Was aber widerden nachsten/wider gmeynen stand/erbarkeit/freid/güte ordnung/nutz/pollicey ist/vnd eufferliche eynigkeyt zerrütt/wirt bey jnen gestrafft vnd hoch geacht/also/dz sy sagen/so yemant Christo Jesu übel redt/oder ein andern frommen Propheten/als Mosi/David/Abraham. zc. der kün vngestraft nit darvon/Aber (wie gesagt) was on mittel wider Gott geschicht/rechen sy nit/vrsach ist erst gehört/aber so man frommen leütten übel nach redet oder flüchet/als sy Christum vñ die Propheten achten/rechen sy an jrer statt/als die verstorbenen die sich nit mehr rechen mögen.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

Die beschneidung brauchen sy neben dem tauff / als die Sarracenen / oder kinder Sare der freyen / deren sün sy wölle geben sein / nennen vns auß den Propheten / die vnbeschneitnen. Doch achten sy nit endert so nöttig als die Juden / dann sy eilen nit ire kinder zubeschneiden / die gmeynlich on die beschneidung / so sy jung sterben / versaren / das sy nicht vnderlieffen / wa sy so grosse macht daran gelegen sein / als die Juden / achteren. Ire priester wissen auch kein andere rechen schafft irs glaubens zugebē / dann also sey es in irem Alkoran verfasst / wie die Römische Christen auff jr Decret sich steuren. Wann man sy vom leben der seelen / von der vrsünd vnd ihenem leben fragt / lachen sy / sprechende / velleicht werden wir schöne weiber haben / künden inn geystlichen sachen nichts vernünftigs antworten / wöllen auch vons glaubens wegen nit disputieren / sunder sagen / also sey es jnen fürgeschriben. Ertlich fürwitzige geben etwa auß irem eygnen kopff / ein vngerreimpte seltsame antwort. Yedoch fabulieren sy vil vnnütze ding vom Antichrist / Jüngsten gericht / Aufferstehung der todten / Hell vñ Fegfeut / auß irem eignen thun / nit anders dan die Römische Christen / vnder andn sagen sy / nach der vrsünd werde Machomet die Hell raumen / vnd alle verdampfte / sy seien was glauben sy wöllen / erlösen / vñ wegen der grossen macht vñ ansehen Machomets bey Gott / den sy nit ands rhümen / dan wie die Christen Christum / die Juden Messiam. Ire pfaffen / wie fast in allen Secten / reden mit macht / vnd was sy sagen / das wöllen sy von yederman on eynich nachgrüblen vnd disputieren / als Gottes wort / gehalten haben / dz jnē niemant widersprechen darff / als deren Alkora vom volck angnomē / vnd vñ Keysern bestättigt ist. Derhalb niemant weiter zugrüblen / disputieren od züfragen gestatt / sunder muß schlecht hindurch / on grund / als Gots wort / glaubt sein / was ire geystlichen fürgeben / nit anders dan bey vns im Bapstumb. Derhalb bschützen oder verthädigen sy (wie all Ketzer jr Ketzerey zuleren pflegen) mit dem schwert / wie jnen jr gsatz verbeüt / vñ greiffen in all ihren anstößen zun waffen / fliehen als die besessnen / alles als ein tödlich gift / so wider jr sect ist / vnd wiewol diß durchauß yederman thüt / so seind doch die verleügneten Christen hierinn gar vnnsinnig vnd vil heftigere verfolger. Wer nun anderst glaubt / der muß bey ihnen stillschweigen / das lassen sy geschehen. Sy aber haltē ob irem glauben so steiff / dz von allen glauben zü Christo etwa bekert werden / aber vñ ein Türcken ist gleich ein mirackel vñ vnmöglich / es sey dan dz sy genöttigt / gedichter weiß sich also stellen. Der Sibenbürger hat eins mals ein Damalucken gfragt / warüber sein glauben verleügnēt hab / hat er angfangen mit verkertem angficht den tag zunerflüchen / daran er diß gethon hab / vñnd gfragt / warumb er doch nit widter / geantwort dreymal / gleich als vñ teüfel gfangē / Ich kan nit / Ich kannit. 2c. Zur zeyt Sixti des vierdten / seind vil Türcken über möbz gefangen gebracht worden / die besten dem Bapst / die andern den Cardinālen überantwort vnd geschenckt / die gleich wol all zumal als willig / den Tauff bald annamen / vnd stelten sich als ob sy eyn grosse andacht zü dem glauben Christi hetten / Deren ertlich die beicht vñnd Sacrament an den Sibenbürger begerten anzunehmen / des eynen beicht hat er vernummen / yedoch ist es ihm vngleüblich anzusehen gewesen / das in so schneller bekerung ihnen ernst sey / riet ihrem Pfarzherren / das er eyn zeytlang mit den Sacramenten stillstünde / da erfand sich bald / als jhnen eyn thüeward

Machomet  
8 Türcken  
Messias  
wirt alle  
menschen  
erlösen.

Den pfaffē  
darff nie-  
mēt wider  
sprechen in  
8 Türckey.

Nogwang  
zū glauben  
thüt keyn  
güt / von  
exempeln.

ward auffgethon wider zuentflichen/dz sy all darvon flohen/ob sy wol an des Bapsts Hof gute prouision hetten/damit sy anzeygē/iren gedichten tauff auß lautter forcht angenommen. Wie auch zu vnsern zeitten ein Hispanus in Hispania gschehen sein/mich bericht hat/Als Carolus 8 fünfft/ auß ein eifer des Römischē glaubens/ein edict publicieren ließ/alle Türcken in einer eil auß Hispania (dann sy sassen eyngmischt/ wie bey vns die Juden) auff ein tag hinweg zuziehen/oder den tauff anzunemen/Welche nun nit gern das jr verliessen/namen den tauff gedichter weiß an/ vnd als man sie darnach zum Sacrament nötriget/habens jr etlich heymlich wid außgspeützt an ein wand/etlich mit süßen tretten. Also müß es gehn/wan man die leüt mit dem schwert frum machen/vñ zu Christo mit kolben treiben will/vnd vnwillig mit not Christo züführen/welchs er freilich auch wol gekündt/wa es jm gefallen hett/aber nit alleyn nit gethon/vnd den glauben der ein frey Gott ergeben willig hertz erfordert/mit gwalt yemant auffgesatlet/sunder auch das widerspü seine Apostel gelert/mit leer/leben vñd eyempel/vnd jnen nicht befolhen dann das schwert des geysts/vnd ob sein wort leiden vnd verfolgt werden/niemāt aber verfolgen vñ martern/das dem Antichrist/Türcken vñd allen ketzern seinen widersächern/züsteht/Christen aber nicht/Luc. xxij. die jren glauben mit Gottes wort vnd dem schwert des geysts (wie dise mit der faust) verthädigen/als im Bapstum b erschinen ist/damit man ein so greülichs blütuer gießen/alleyñ für vnsern glauben wider den Türcken züstreiten/angericht hat/dz vil mal ein welt voll blüts darauff entsprungen ist/vñd diß hertz gibt der Teüfel auch den Türcken/für jren glauben züstreiten/damit hegt er sy aneynander/vñd das ist das er sücht mit seiner blütpredig/das man den glauben mitt gwalt beschützen soll/wie er gerad im Euangelio wider auff der ban vmbgadt/Gott wöll jm wöhren vnd in zuschanden machen/Amen.

Türcken  
vnd Juden  
in Hispania  
vertriben.

Zu Christo  
mitt kolben  
treiben.

Vñradt so  
drauß küpt  
wan man in  
glaubens sa  
chen mit ge  
walt fert.

Auslegung vnd abschrifft zweyer predig in der Türckey.

**B**is nit vnfürsichtig vnd alber/sunder gwar sam/thü die augen auff/vñd erweg dein eygenschafft/dz du hinfällig vñd tödelich bist. Handel nit übel in diser welt/sunder sihe dz du von den begangnen sünden büß thüest vnd abstehest.

Gedenck der vile der verstorbnē/jrer gestalt in den gräbern/wie sy so voller würm vnd schlangen kriechen/jr angesicht verderbt/voller rotz/vnflats/gestancs/ein schelm vnd as ist.

Die gerechten haben in diser welt mit sorgen gelebt/mit schmerzen ver scheiden/vnd erscheynen niendert mehr/vnd die armen sänder lachen vnd seind getröst/als wöllen sy dem todt entgehn.

Alles müß  
sterben/vñ  
ist dem tod  
vñd worffē.

Du darffst kein anzeygung oder vrsach von niemant erforschen/auch den die das widerspil sagen/nit glauben/dann die täglich erfahrung vnd ey genschafft der sachen machen das gwiß/dz wir all an ein ort faren.

Wa ist Nachomer Mustafa/der eins solchen ansehens war/das er him mel vnd erden zugebietten haben/gesehen ward/hat nun der todt dises nit verschonet/wen wolt nit verführen die weltlich eitelkēyt?

Darumb laß dir nit schmeychlen diß zeitlich vnd hinfällig leben/sunder üß dich im Gotsdienst/vnd gsell dich zu geystlichen hünlichen sachen/die dir zur letzten stund ein züflucht sein mögen.

# Das ander teyl dieses weltbüchs

Ein andere predig vnd bekantnis eins gelerten Predigers vnd Heiligen  
in der Türckey / Bonus genant.

**D**ie forcht des todts bekümmert mich außwendig / vnd vil mehr  
innwendig / aber dieweil ich sterben muß / vnd den todte yeder  
man gmeyn weyßt / hab ich etwas ein erquickung darin / dies  
weil gewiß ist / das wir alle sterben müssen / aber die stund des  
todts erfahren wir als dann erst / so wir auff der baar ligen / vnd vor aller au  
gen gewesen werden.

Verdienst  
vnd güte  
werck blei=  
ben alleyn  
im todt.

Was ich thün / oder wabin ich mich wenden soll / weyß ich nicht / dieweil  
alle ding so mir lieb vnd anmützig waren / mich verlassen / vnd von den din  
gen allen bleibe mir nichts dann das rüch / brett vnd wasser zur begräbnis.  
Villich hab ich meine freünd zugferten biß zu dem grab / wer steigt aber  
mit mir hineyn? Weil ich nun alleyn begraben würd / so bleiben bey mir al  
leyn meine güte werck / verdienst / heylige gedancken / vnd güter will. Ach  
aber die nit / die traurig mit mir zum grab / vnd frölich zu dem jhren / wider  
heym keren.

Türcken  
glauben v  
stet des flei  
ches vnd  
ein jüngst  
gericht.

Ich sag aber dir lieber brüder / gedenck was für ein vnderscheyd der vers  
storbenen sey / Ein teyl wirt mit dem feür gequelet / ein teil ist mit himlischer  
freud satt vnd erleucht.

Zulest so vorhanden ist das Jüngst gericht / werden sy all wol wiß auff  
erstehn / aber etlich wirt überschättigen die gnad des Heiligen geysts / Die  
andern das feür der ewigen brunst brennen / vnd nit verbrennen noch verzö  
ren mögen. Da wirt nit wort / sunder verdienst für dich antworten / die nit  
verdienst haben / müssen ein grosse not bestehn. Die aber auß disem leben  
frey on hindernis gefaren seind / werden sicher stehn.

Darumb befließ dich yezund mit diser fürsehung auff disen weg / dz du  
dannzumal on schand erscheynen mögest / wañ aller menschen namen vnd  
verdienst / der ganzen welt geoffenbaret vnd erkant werden.

## Kurtze anzeygung vnd begriff der gelegenheyt

Asie / Aphyce vnd Europe / allermeyst der Reich des mächt  
tigen Keyfers der Türckey / sein reyß / hörzug / sig vnd  
berzschafft die er in kütze erobert vnd vndersich  
gworffen hat / biß an Osterreich gegen dem  
Nidergang / auß Petro Apiano  
gezogen.

**A**

Anno M. D. xxxvj. zwischen fünffkirchen vñ Croacia bey Mos  
bats / ist König Ludwig vom Türcken erlegt worden. Daran  
stößt beiseits gegen Mittag vnd Auffgang sich lenckende / das  
Königreich Bosna / sunst Misia superior genant. Ob Krabaten ligt  
Kernten / Freyaul / biß hieher kamen die Türcken / Anno. M. cccc. lxxvij.  
Item biß gen Teruis / da ist villich Misia inferior / Seruia vñ Rascia /  
zuteütsch / Sirfen vnd Kägen genant / Anno M. cccc. xcix.

Misia supe  
rior Bosna

Weitter biß zum fluss Traga seind die Türcken kumen / Anno tausent  
vierhundert drey vnd neünzig / vnd bald zu andern mal darauff kamen sy  
wider



wider in dise refier/biß an die Steürmarck/anno M.cccc. xvij. Nun inn das künigreich Bosna kam der Türck anno M.cccc. lvi. vnd ist inn disem zug vor Griechischē Weissenburg der Türckisch Keyser tödtlich verwundet worden/am. xvij. Julij. Gleich darunder haben die Sirfen vnd Rāgen ein schlacht volbracht/anno M.cccc. xxxix. Darnach anno M.cccc. xli. ist Keyser Sigmund bey Galonibam zum andern mal überwunden worden/in ein zug wider den Türcken. Daran stoßt gegen mittag/Campus Cassouicus/da ist Amurates der Türckisch Keyser/vō Lazaro Herren von Sirfen/in einer schlacht tödtlich verwundet worden/anno. M.ccc. lxxxv. Item daran stoßt gegen mittag/Thessalia/hat der Türck gewonnen/anno M.cccc. lxx. viij. Item das Griechenland/darinn die großstatt Corinthus vnd Athen ligt/die der Türck erobert hat/anno M.cccclviij. Item Peloponesus/die Insel Mozea/die hat der Türck gewonnen anno M.cccc. lx. Modon stoßt gegen mittag daran/das hat der Türckisch Keyser Paiazetus erobert vnd eyngenommen/anno M.cccc. xcix. Die Insel Nigropont hat er gewonnen/anno M.cccc. lxx. Nun vondannen auff Hierusalem zū/liget in dem mörz/Candia/Crete/ Inseln der Venediger. Darauff ligt Rhodis die Insel der Johanniter/die haben sy dem Türck abgetrungen/anno. M.ccc. viij. habens inngeliebt biß ins M.D. xvij. jar/ccxiiij. jar vnd wider verlorn an dem heiligen Christag. Daran stoßt über das Egyptisch mörz gegen mittag das ober Egypten/darinn die mächtigē stätt/Alexandria/Babilonia/yez Alkey die Hauptstatt in Egypten/da etwa der groß Soldan Hof gehalten hat/welches Schloss alleyn/achtet man in der größe mitt sein begriff/als halb Nürnberg oder Straßburg vmb sich begreifende/mit seinem vmbfang vñ länge. Durch dise stätt hat man schnürschlecht zureitten. vij. stund. Dise gwaltig erschrocklich stätt hat der Türck dem Soldan mit dem ganzen land Egypten abgetrungen mit all seiner herschafft/anno M.D. xvij. Die großmächtig stätt Damisata/vozeitten Canopus geheysen. Heliopolis ward gewonnen vom König Ludwig von Franckreich/im jar M.cc. xix. Gabens den Sarracenen wider Anno M.cc. xvj. Gewunnens wider anno. M.cc. xlvij. Verlorens wider im M.cc. l. jar/am fünfften tag Aprilis.

Nun an Egypten (daran sich Aphica endet/ vnd das grösser Asia anfabet) stoßt Palestina gegen auffgang/das rot mörz gegē mittag/vnd der berg Syna. Nun in Palestina ligt Hierusalem/die haben die Christē verloren/anno M. vij. Wider gewonnen M. xcix. Wider verloren/vnd vom grossen Soldan erobert M. clxxvii. vnd mit India/Egypten/Arabia inngeliebt/biß in das jar der erlösung M.D. xvij. hat dis land/künigreich vnd alles so der groß Soldan inngeliebt hat/der Türckisch Keyser Selim mit dem krieg abgenöt/den erwürgt/gar vertilgt/vnd all sein Reich eyngenommen. Lycia vnd Siria stossen gegen auffgang vñ mitternacht an Judeam/darinn ligen die gwaltigen stätt/Alepo/Antiochia/Archas/Tartosfa/Cancla/dise haben die Türcken gewonnen im jar M. lx. vnd noch innhändig. Daran stoßt gegen mitternacht vnd auffgang/Mesopotamia/darumb kriegten der großmächtig Sophoy ein Königinn Persia vnd der Türck statts/Edissa ist die Hauptstatt darinn.

Nun wir wollen hinder sich gehn durch kleiner Asiam/yez Natalia ge

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

nant/zwischen dem mör Eupinum vnd dem künigreich Cipern/im Egip-  
tischen mör gelegen/biß auff Osterreich. Groß Armenia ligt gegen Mit-  
nacht an Mesopotamia/daran stoßt gegem nidergäg das klein Armenia  
dem Türcken vnderworffen/darinn Keyser Friderich Barbarossa ertrin-  
cken. Die land vnd künigreich Cappadocie gegen dem nidergang vñ mit-  
nacht gelegen/hat Ottomannus erster Türckischer Keyser anno M.ccc.  
vnder sich gebracht. Calina ligt gegen Cappadocia über/gegen Mittag.  
Das künigreich Trapezung/sunst Pontus gnant/stoßt an Cappadociam  
gegem auffgang vnd Mitternacht/diß ist vndem Türcken/dem Keyser  
von Constantinopel abgewunnen worden/anno M.cccc. xli.

Nun gegem Nidergang stoßt an Licaoniam vnd Cappadociam / das  
künigreich Galatia/Paphlagonia/hat der Türck Orchanes gewonnen.  
Pamphilia gegen mittag von Galatia über / daran stoßt Caria/Lycia/  
die recht Türckey/Item Phrigia. Die Insel Mitilene im mör Egeo gele-  
gen/hat der Türck Nachomet den Genuesern genommen.

Zu Byzsa ist der Keyser begräbnis.

Pontus/Item Bithinia/ligen auch im kleinern Asia / yetz in der Tür-  
ckey/daran stoßt über ein arm des möhrs/Thracia/darinn die Hauptstat  
Constantinopel ligt/vormals Bizantium genant / die hat der Türck dem  
Constantinopolitanischen Keyser abgetrunnen/anno M.cccc. liij. am sibz  
vnd zweyntzigsten tag Aprilis.

Romania stoßt gegen mitternacht ht daran (Etlich achtens für ein groß-  
sen teyl Thracie) bey Varna/hat Amurates der Türckisch Keyser/ Vla-  
dislaum den König zu Ungern vñ Poln/Item ein Cardinal vnd vil Chri-  
sten erschlagen/anno M.cccc. xliij.

An Thraciam gegen mitternacht/stoßt Macedonia/das verlor ward  
anno M.cc. xcvj. Dazumal ward Herzog Hans von Burgund gefangē/  
Darnach M.cccc. lxxxvj. wider gewinnen/vnd bald von den Christen wi-  
der verlor. Thessalonica ward auch von Amurate gewonnen/im jar  
M.cccc. xxxvij. Weiter stoßt an Traciam/Bulgaria gegem nidergäg/  
da ist bey Nicopolis der statt / Keyser Sigmund zum ersten mal von dem  
Türcken überwunden/vnd ein grosse versammlung der Christen hernider  
gangen/anno M.cccc. xcvj. Bessarabia laßt Bulgariam vñ Thraciam  
gegen mittag ligen/vnd hat gegem nidergang die groß Malachey/Trans-  
alpinam. Nun Bessarabiam hat der Türck gewonnen/anno M.cccc.  
lxxxvij. Von dem Transalpino hat der Türck den Weyada vertriben an  
no M.D. xxj. Wider eyngesetzt anno M.D. xxij.

Daran stossen die Sibenbürger/dahin ist der Türck oftmals kummen/  
anno M.cccc. lxxij. Item M.D. xxvj. vnd M.D. xxix. Daran stoßt ge-  
gen dem Nidergang Hungaria das künigreich/in dreyen jarē zwey mal  
vom Türcken verwüst/ Vnd zuletzt anno M.D. xxix. dardurch mit vier-  
hundert mal tausent mann/biß in Osterreich für Wien gerückt/aber Gott  
hab lob/sigloß wider abgezogen/aber ein grossen raub der gefangnen hin-  
weg geführt/vnd vil umbligende leüt jämmerlich zerfleyscht. Nun wollen  
wir wider von Osterreich an/gegem auffgang vnd Mitternacht reysen. An  
Ungern vnd Osterreich gegen Mitternacht / stossen das künigreich Poln/  
Preußen/Weissen/Littē/Estland/Rügen vñ Newgarden / welche land  
vil

vil hundert meil in sich schliessend. An Poln gegem auffgang stoßt Keußen/Codolia/dahinauß zur statt Halitz año M. cccc. xviiij. biß in. lxx. tausent Türcken vnd Tartern erfroren in ein grossen schnee / vnd wurden an S. Katharina tag ob. xl. mal tausent erschlagen. lx. tausent Türcken erfroren.

Molda ligt zwischen der grossen Walachey vnd Podolia / basß hinnab gegem auffgang ligt der Schwarzwald/darunder haben Boleslaus / Cabri vnd Bofeslaus Tirannus / König zu Poln/nachmals Alexander Ditolus der groß Hertzog in Litten/ir läger vnd gezält auffgeschlagen/vnd die Tartern von dem fluss Neper mit gwalt vertriben. Nun vom Schwarzwald gegen mitnacht vnd auffgang / ligen die Moscobiter vñ weissen Keußen/da hat der künig Sigem von Poln. lxxxv. thausent Moscobiter erschlagen/anno M. D. viij. Im nächsten jar daruor haben sy dem künig von Poln villands/als Eiland / Rügen / Norweden. zc. abgewunnen/ auch biß an die Litten oder Littawer hinzu gerückt / vnd sy mit krieg hart bekümmert. An die Moscobiter gegem auffgang/stoßt die klein Tartarey/dise achten gar nitt auff gwand/Kleyd / stätt od schlösser/ligen gmeyntlich im feld vnder den gezälten. Umb die Moscobiter ist vil lands öd / vnd von täglichem anfall der Tarter verwißt. Ober ein arm des mörs (der Euro pam von Asia scheydet) hinnüber gegen dem auffgang/ligt die groß Tartarey/eyn wild Kriegisch volck / daran stoßt weiter das groß Asia/noch schier der halbreil der welt/dauß hernach. Nun von Peloponeso über das mör Aeum/Punicum vnd Libicum/ligt Aphrica/die statt Cyrene/darinn Nachomet geborn ist/anno sechshundert. xxxvj. ligt begraben in Arabia zu Mecha/über das gfarlich mör/darinn die Sirtes seind. Von Cyrene gegen nidergang ligt Carthago die Hauptstatt inn Aphrica / Item Numidia / die weissen Nozen/die Barbarey.

Er hat auch noch vil mer länder vnder sein gebiet vnd Scepter/hie nit benent/wie er sich in sein tittel schreibet/als Orchezana/Choliaca/Catharia/Trabea/Comogena/Gordia/Gortha/Salon/Alpinii/Pergamii/Perrebia/Euboia/Salanum/Leben/Ahegion/Affon/Patabion/Tyron/Tragalon/Chion/Jcanion/Pauon.zc. Ich geschweig hie des Soldans tittel/den er yetz zumal auch füret / Daher er sich über. xij. Christliche künigreich/drey Keyserthumb/on andere länder/ein Herren schreibet/dauon anderßwa mehr etwas. Comagenã scheydet der fluss Euphrates von Arabia. Die Gordianer stossen an die Meder.zc.

Von dem geschlecht der Türcken/darauß alle Keyser erwölt werden/von dem ersten tag an biß auff den Soliman/der die statt Wien belägert hat.

**A**nno M. ccc. ist gwesen ein gwaltiger kriegsman vnd den Tartarn / mit nammen Ottomannus/der stritt erstlich im nammen nam Türck wahr. des Tartar Königs/als sein oberster Hauptman / mit großem sig vnd glück/also dz sein anhang in ein Keyser grüßte/mit verrahtung des rechten/gaben inen selbs den namen Türck / das in irer sprach geystlich lauttet/dz sy sich gleich von wegen des stäten sigs / eyn volck Gottes neheten/oder als die andern wöllen/von ein fluss Türck genant/daran sy erstlich obgelegen seind / haben sy sich also dem fluss nach/Türcken genant/der mit schnellem lauff auß den Cirtassischen bergenent springt/vnd in das Hircanisch möhr laufft/oder Ottomanni/von Ottos

## Das ander teyl dieses wechbüchs

Der Tar-  
ter vnd  
giprier  
Künig  
wurde  
von ih-  
ren  
haupte-  
leüte  
abge-  
setzt.

Türkisch  
Keyser  
müß  
vnd  
m  
tisch  
wie  
eyn  
hund  
essen.

in anno Item Keyser vnd hörsfürer. Als synun glückselig Cappadociā vnd Bithiniam an sich brachten/setzten sy sich gleich wider den Soldan od Caliphan in Egipten/dann Calipha lautete in Egiptischer sprach/ein Keyser/Soldan aber ein oberster Feldhauptmann. Dieweil aber Saladinus vorzeitten ein Soldan/seinen Herren den Caliphā erschlug/vnd das land selber regiert/blib der namē Soldan instatēbrauch/für den namē Caliphā/das Keyser lauter. Aber in Türkischer sprach nennen sy den Keyser Amir/die Tartar aber Vlu Cham/das ist der groß Keyser.

Zum andern/Orchanes ein sun Ottomanni/der ander Türkisch Keyser/hüb an zuregieren im tausent dreyhundert fünf vnd dreissigsten jar/diser hat erobert die Galatier. Ihr Keyserlicher siz ist dazumal gewesen in der statt Byzsa. Der drit Amurates/ein sun Orchani/hüb an zuregieren anno M. ccc. lxxij. war der erst der über mör schiffet/vnd gwan Caliopolim/anno M. ccc. lxxx. Der vierdt Paiazites ein sun Amuratis/vn derfieng sich des Reichs anno M. ccc. lxxxvj. bracht vnder sich Thessaliam//Bulgariam/vnd ein groß teil Grecie. Disen Keyser hat der Tamerlan ein Cham oder Keyser der Tartern gefangen/der hat vnder dem tisch wie ein hund essen müssen/auch ist der Tamerlan für ein schemel auff in gestanden/so oft er auff das roß hat sitzen wollen. Diser Paiazites ließ vier sün nach seinem todt hinder jm. Der fünfft Calepinus/regiert nach seinem vatter anno M. ccc. xciiij. hat gewonnen ein grossen theyl in der Bulgarey/der thet ein schlacht mit Keyser Sigmund vor Nicopolis/da ward Hertzog Hans von Burgund mit vilen vom Adel gefangen/vnd vñ zwey hundert mal tausent guldin wider erlößt. Der Christen wurde bei zweynzig tausent/vnd der Türcken bey sechzig mal tausent erschlagen/yedoch hetten sy von wegen der vile/den sig. Keyser Sigmund entran gen Constantinopel/dorfft auß forcht der Türcken nimmer heym/sunder schiffet gen Rhodis/von Rhodis durch Dalmaciam/erst wider heym inn Hungern.

Der sechste Moises/regiert anfänglich anno M. cccc. der hat seins brüders sun Orchanum erhenckt/vnd sein land eyngenommen.

Der sibend Machomet/regiert anno M. cccc. viij. hat gewonnen Sircfen oder Teruis/Walachen/vnd ein teyl Windisch lands.

Der acht Amurates/ein sun Machomett/sieng an zuregierē/anno M. cccc. xxij. vertrib sein brüder Mustapham/gewan Thessalonicam/vnd vil des Griechischen lands/belägert Griechischen Weissenburg anno M. cccc. xxxij. vnd im M. cccc. xliij. jar kam er biß in die Sibenbürg.

Der neündt/Machomet der groß ward erwölt anno M. cccc. lj. der belägert Constantinopel am sechsten tag Maij. lüij. tag/stürmet am xxvij. tag Aprilis/erschlug bey vierzig tausent Christen/sieng anderthalb hundert mal tausent. Anno M. cccc. lvj. ist er für Griechischen Weissenburg gezogen. Anno M. cccc. lxxx. hat er Rhodis belägert. lxxxij. tag.

In summa/diser Türk hat nit alleyn Europam vnd alle Christenheit erschrockt/sunder auch den gangen Auffgang/Asiam vnd Aphricam/er ist kummen biß in Italam/hat Orunt gewonnen/aber nit behalten.

Der. x. Paiazetus/sieng an zuregierē anno M. cccc. lxxxij. der het ein brüder Zaliabū/Zelimi genant/welcher seins brüders gwalt fliehende/in die händ der Rhodiser kummen ist/vnd Bapst Alexandro sexto geschendte worden

worden/ist gestorben in Campania. Patizetus behielt das Reich/krieges Bessarabiam/Krain/Steyr/Frigaul/bis gen Teruis.

Der eilfft Selimus ist erwölet anno M.D. xvij. der sich noch bey lebē seines vatters vnderstünd zuregieren/darumb in der vatter mit mächtigem hōr/bey Andrianopolis überfiel/Selim aber kam darvon/vnnd ward Keyser an seines vatters statt/der hat das Königreich Babiloniam/Alkeyro/Palestinam oder Judeam/Egipten/vnnd alles so der großmächtig Soldan inhat gehabt/behaupt vn̄ an sich bracht/anno M.D. xvij. Abmatus sein brüder sterck̄t sich dapffer wid̄ Selim/ward aber überwunden/vnd entran̄ seinem brüder in Persiam/anno. M.D. xvij.

Der zwölfft Soleymannus/ward erwölet anno M.D. xvij. der hat der Christenheyt grossen zwang gethon / A hodi anno M. D. xvij. belägert vnd erobert / Auch Ofen vnd ein gürtten teyl des Vngerlandts/bis an Osterreich gen Wien/anno M.D. xvij. belägert/ aber nit erobert.

Von der grausamen Tyranny des Türckischen wütterichs / so er in krieggen gegen yeder man/sürnämlich gegen dem Adel vnd Priestern übet.



Die Türcken/wiewol sy dabeym ettwas fridsam / so seind sy doch gegen andern nationē auß̄ tozechtem eiser so sy zū irem glauben tragen/so grausam vnd blüturstig gegen allen den nen so sy mit krieg anfallen / dz man dergleichen feynd kaum in historijs list. Den Priestern seind sy sunder gram / dar

Tyrannē des Türcken

umb das sy das volck/wie sy achten/verleytten/vnnd auff dz sy nit jr kēze rey in der Türckey lernē auß̄giessen/müssen sy in krieggen ankūmen / willig des glaubens verleügnen od̄ zuhand sterben/verbrent oder gschunden wer den. Dem Adel segen sy auch sunderlich hart zū/vnd auff dz sy nit etwās in irem land ein anhang von den iren krieggen/vnd ein auffrūr erwegē/müssen sy gefangen /fast alle sampt sterben / oder zum wenigsten sich ihres Adels verleügnen/vnd in schlechten kleydern verkapt oder verborgen /vnder andern eygnen leütten/wie knecht vnd māgt/dienen /noch icht von irem Adel mucken. Es sey dann dz einer freywillig sich seines glaubens verleügne/der wirt als dann wie ein Damialuck/etwas ehlichers gehalten/vnd ye redlicherer verleügn̄t/vnd sich als ein eiseriger Türck/vmb den glauben Nachometi annimpt/ye ehlicher gehalten Zu Constantinopel als die statt belägert/stürmet vnd erobert/hat er den Adel vnd welchem auch der Keyser Constantinus war/all lassen ermördē/so vom Adel angezeygt waren/Die andern des Adels so noch übrig vnd in schönē kleydern angelegt/verborgen lagen/warden mit dem gemeynen volck gefangen. Was geschicht: Bald laßt der treüloß feind öffentlich ein frid auß̄ruffen/vnd yederman so noch überbliben wer/sicherheyt verheÿssen/da zeyget sich an all der übrig Adel so noch vorhanden war. Bald ließ sy der wütterich in ein wolleben (vngeacht seines zūgesagten glaubens) erfordern/vn̄ in der gastung all erwürgen. Also hat er allen Adel des Griechischen lands mit der zeit gar ver tilgt/es sey dann dz etwās noch vnder den gfangnen vnd eygnen leütten etlich schmählich leben/vnd heymlich vnder den eygnen knechten verborgen ligen/damit sy nit erkent/sr leben lassen müssen. Auch ist der König von Bosna/auch vom Türcken übergwältigt/erstochen worden.

Türck dem Adel vnnd priesterlich graue

Der Keyser von Trapesunt/vnnd die Fürsten Ponti seind nach erobert

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

rung ihrer länder vnnnd Königreich/gen Constantinopel in einem triumph  
 geführt worden/vnd allda jämmerlich erwürgt/ich geschweig des Fürsten vō  
 Hydrunt/welcher/nach dem die statt erobert/voneynander gehawen wor  
 den ist. Des mächtigen Herren von Sirfen sun/ließ der Türck seiner angē  
 berauben/vnd ist fürwar in souil Reichen / den Christen in kurzer zeit ab  
 getrungen/kaum etwa ein alt geschlecht oder Adel noch übrig/sa man spū  
 ret an vilen orten nit ein füßstapffen des altē Adels. Aber wie solt diß blüts  
 girig geschlecht vnsero Adels verschonen / so sy selbs keyner den andern im  
 Reich duiden oder tragen mögen/vnnnd ye eyn brüder dem andern zusetzt/  
 vnnnd nach dem leben stellet / noch der sun des vatters verschonet/wie auch  
 der vatter des suns nit/ aller menschlicher affect vnd freündlicher annüt  
 ist bey jnen auffgehoben/sunderlich bey den regierenden. Also ließ Pazaites  
 Amuratis sun/Solimanno seinem brüder nachstellen vnd erwürgen/  
 welches sun nachfolgend den lasterlichen füßstapffen seins vatters/hat des  
 gleichen seinen brüder Orchanem/damit er alleyn regierte/ertödtet. Eyn  
 anderer Pazaites/des yetz regierenden Türckischen tyrannen Solymans  
 ni großvatter/hat seinen brüder Rosimum überwunden vnnnd vertriben/  
 aber Rosimus ward bald gerochen/dann Solymus Pazaitis eygner sun  
 des yetzigen vatter/hat den auß dem Reich vertriben / vnangesehen dz er  
 von jm geborn war. Weiter hat er auch all seine brüder vnd kinder ertödt/  
 außgenommen Amuratem seinen Enckeln / der zū Ismaeli Sophi Kū  
 nig zū Persia entran / damit er seinen sun Solimannem yetz regierende/  
 ans Reich brächt. Amurates aber der fünfft von dem yetz regierenden zu  
 ruck/nach dem er seinem sun Nachomet (den er vor andern seinen sūne lie  
 bet) die herrschüg des Reichs besolhen hett/verschüß er gleich all seine an  
 dere eygne kind vmbzubringen/damit Nachomet rühlich regieren möcht  
 te. In welcher vn menschlicher handlung sy die wilden thier weit übertref  
 fen/die doch von natur ihrer geburt verschonē/sa überaus freündlich auff  
 ziehen/so vnder disen Tyrannen das geblüt/sa die geburt (das schier vns  
 gläublich zusagen ist) feyndtschafft macht vnd mord anricht. Pius. ij. vor  
 mals Eneas Silvius genant/schreibt/dz so ein Keyser mer dann einē sun  
 hab/vnd der älter ins Reich tritt/müssen sy auß ein gsatz/die andern kind  
 all tödten/damit sy keyn auffrühr im land machen / das also seliger ist/eyns  
 Bauren/dann des Keyfers kind in der Türckey geborn sein.

Türckisch  
 Adel ver  
 folgt eyn  
 ander.

Selimus  
 oder Soli  
 mus ver  
 treibt sein  
 eygner var  
 ter auß  
 dem reich

Wie vneyngkeit der Reich/den Türcken hab lassen eynkommen/vnd der vnfrid  
 der Christen sein beste notwöhr sey.

Durch vns  
 einigkeyt  
 zergehn al  
 le Reich.



**D**as der spruch Christi war sey / Ein yedes Reich in ihm selbs  
 zerteylet/wirt zerströwet/bezeügen alle Historien / dann die  
 vneyngkeyt der Reich haben nit alleyn den Römern etwā/  
 sunder auch dem Türcken allenthalb ein eyngang gemacht/  
 vnnnd die thür auffthon/ also das Cantacuzenus mit Johanne Paleologo  
 dem Keyser zū Constantinopel / zū vnfrid war/habē die Türcken erstlich  
 Cantacuzeno vmb hilff angerüfft / zum ersten mal jr waffen in Europam  
 gstretcht. Nachmals bald vō Paleologo wider sein eygner brüder ein Für  
 sten Peloponesi/der jm krieg zūfügt/haben sy manlich des Keyfers teil ge  
 holffen. Aber nach dem sy die eygenschafft des volcks/gelegenheyt des  
 landts

landts erkündigten/ vnd die sach zum gewinn stehn ersahen/ haben sy bald vnder dem schein jm zuhelffen/ Caliopolim mit vil andern stätten/ weil die Griechen spaltig waren/ eyngenommen.

Als ihnen nun die schantz geriet/ vnnnd sy der vneynigen Griechen herrschung vnder sich brachten/ haben sy nit gerüwet/ bis sy auch Epiru/ Dalmaciam/ Iliriam/ Sircen/ Bossen/ vnd auch Bulgariam/ jrm gebiet vnderwarffen/ vnd so fortan (weil König Ludwig von Ungern vñ der Weyda miteynander zankten) bis in Ungern/ dahin jnen der Weyda die thür auffthou haben soll/ vnd ein freyen zügang gemacht. Also/ wie alle Reich vnd stätt durch eynigkeit auffkummen vnd gebawen werden/ müßens ders massen durch vneynigkeit wider zugrunde gehn/ wie allen verlorren Reichen geschehen ist/ daruon seind alle Chronicken voll voll.

Von der geburt/ leben vnd sterben Machometi.

De zeyt Bonifacij. iij. des Paps/ vnd Phoece des Keyfers/ Anno sechshundert vnd sechs jar / auff den. xviiij. tag Aprilis/ ward geborn (welchen geburt tag Machometi/ die Türcken mit grosser reuerenz begehnen/ vnd sibentag nacheynander seyren) das verlorren kind Machomet/ von eynem Arabi-

Machomet geburt/ leben vnd sterben.

schenmañ Abdimenech/ einem Heyden oder Sarracen/ vnd von einer müter gleichs gschlechts vnd glaubens erbozen. Bald eyn wayß/ seiner älteren beyder beraubt/ ward er in Arabia in der statt Saligna von seins vatters brüder erzogen. Als er nun zu seinen tagen kam/ dienet er einer edlen reichē witwen/ Cadegan genant/ vnd trieb deren jr gwerb mit kauffmans gütter/ auff Eseln vnd Cameln in Siriam vnd ander swa. Vnd dienet so wol/ dz er sy zu ein weib überkam/ vnd all jr land vnd güte übergab/ dann ehe er zu jr kam/ hett er / als ein geschwinder listiger kauffman/ vil bede mit Christen vñnd Juden zuhandlen/ vnnnd lernet jnen beden (zusampt dz er selbs lesen kundt/ vñ etwas gelert was) jren glauben ab/ also dz er vil in beden Testamenten wißt zuschwegē/ der sprüch vnd gsagz voll vnd fertig war. In dem kam er zu vnd hinder dise witwen/ die jn für etwas sunders hielt/ vnd würdig diser Le vnd gütter.

Machomet ein kauffmans knecht.

Nun vmb das end Eraclij des Keyfers/ der nach Foca ansteng zuregieren/ anno sechshundert. viij. vnd. xxx. jar regiert/ sage alle histori zugleich/ hab dise sect angfangen / vnd bissher also zügenommen an land vnd leütten/ das kein grösserer außgebreytter glaub yetz in der welt ist. Die vrsach aber diser sect/ das Machomet auff die füß geholffen / vnd dem volck angenam gemacht hat/ ist die groß Tiranney des Keyfers Eraclij/ der/ nach dem er obfiget/ vnd die Persier bestritt/ beschwert er vnd vnderdruckt die selbigen Persier/ Arabes vnd Chaldeer mit grosser geizigkeit/ hochmüt vnd Tributē/ also/ dz sy nichts so fast gedachten/ dan wie sy von seinem joch ledig wurden/ siengen an etwas widerspännig zusein des Keyfers Amptleütte/ die mitt täglichen schartzungen auff ihnen lagen / doch von wegen gwalts/ dorfften sy iren willen nit öffentlich ereüigen.

Vrsprung d sect Machometi.

Da schlug sich das verwegen hinderlistig kind Machomet zu jnen / wol wissend/ wa jnen were/ vnd sy der schüch trucket.

Als er sy nun fand geneygt zukriegen wider den Römischen Keyser/ böffet er ein thür offen sein seinem fürnemen/ reyzet sy darzu ye mehr vnnnd

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

mer sy zur freiheit zubringen/vnnd von solcher schinderey zuerlösen. Also warffen sy in bald zu ein Herren/hörsürer vnd Hauptman auff/machten bald ein auffrühr/vertriben vnd ertödteten des Keyfers amptleut/vnd hett Nachomet grossen sig wider das Römisch Reich. Da Nachomet dieses glück vn̄ fürgang entpfand/auch des volcks torheit (das ab jm also erblindet war) vernam/gab er für wie er vom grossen Got zu jnen gsant wer/sy zuerledigen/vnd sein willen zueröffnen/neit sich ein Propheten vnd Gottes botten. Zu diesem geschäft überkam er zwen geleterer mitgsellen/ein Juden vnd Christen/die er als ein instrument zu sein fürnehmen braucht. Sergius ein außgelauffner vnd abtrinniger münch vnd ketzer/od̄ als die andern historien anzeygen/ein Erzdiacon zu Antiochia/gab jm den radt/er solte sich der abgötterey abthün/damit die sach dest mer schein hett/vnd alleyn ein waren Gott bekennen/nach vermög der schrift/beredt in/dz er sich ein Nestorianischen Christen veriahe. Da schickten die Juden zwen überaus geleterer Jude zu jm/die in im alten Test. vnderweisen/damit sein gesatz vn̄ sect auff Euboische weiß vermischet wurde/aus beden Testamenten. Also macht vnd ferbt Nachomet sein Alcoran/wie der Bapst das Decret/aus beden Testamenten/vnd bschirmpt sein giff mit dem honig der warheyt/stümler vn̄ radbrecher die schrift stuckweiß was jm dient/wa sy weych/angem̄ od̄ ye leidenlich war/damitt er ein behalter vnnd vollbringer beder Testament geacht wurd/nant sich derhalb ein Propheten/von wegen des alten/vnd ein Apostel/das ist ein werbbotten Gottes/von wegen des newen Testa. zwischen welchen er ein mitler vnd schidman sein solt/darzu er von Gott erkant vnd gesant/drumb beschneidt vnd reißt er die seinen/welches gebot in sein Alcoran eingeleibt ist. Da nun sein gsatzbüch/das er Alcoran neit/gsetzt vnd fertig war/kam er mit solchem schein vnd den zweyen gselten gwapnet/dest künlicher fürs volck/gab für er wer ein bott vn̄ Prophet Gottes/zu jrem heil gsant/allermest darüb/dz er die zuuil schwerē gsatz/bededer Juden vnd Christen/aus Gots geheys etwas miltern vnd temperieren solt/weil Gott gsehen vnd erfahren hett/dz sy zuschwer weren/vnnd derhalb das Alt durch Christum incassiert. Nun aber auch Christi joch zuschwer wer/wolt Got das lest versüchen/vn̄ ein ewig bständig gsatz durch in angeben aller welt/vnd damit das volck mit mer andacht dis sein heilig gsatz entpfeng/verhieß er wie Moses/das selb mit wundzeichen zuüberkfern/bstimp̄ ein tag/darauff sy sich bereyten soltē das gsatz Gottes zuentpfahen mit wunderzeychen. Als nun das volck zusamen floß/vnd Nachomet vor allē volck auff den platz trat/floge ein heimlich gwönte raub Nachomet auff die achseln (wie man auch vō Thoma von Aquin list) als jm erbisß auß den oren/damit betrogers volck/das meynt der H. geyst in einer rauben gestalt redte mit jm. So hett er ein bock gwönt/dz er speiß auß Nachomet's hand aß/vn̄ lieff auch gehüngert/vor allem volck Nachomet zu/vnd bracht ein büch (das er vor geschriben/vnd dem bock zwischen die oren bunden hett) zwischen den ohren/welches büch Nachomet auffhet/vnnd dem volck/als von Gott gesant/vorlaß/mit grossen verwundern. Er ließ auch an dem selbigen end das erdtrich auffgraben/alles vor zugericht/darinnen er guldine vnd silberine köpff voll milch vnd honig vergraben hett/damit das volck beredende/dis sey eyn zeychen vnnd offenbarung künfftiger

Radt Ser  
gii/Machomet  
geben.

Alcoran  
wirt mit  
falschen  
wunderzey  
chen geben



ger gnüge/fülle/freiheit/wollusts/reichthumb / vnd des gelobten lands/so sy sein gsatz hieltē. Damit er im ein solchen glaubē macht vor allem volck/dz sy mit grosser forcht vnd gehorsame sein gsatz auff sich namen / vnd eyn eyd geschworen hetten/er wer von Gott zu jnen kumen/zohen derhalb mit im frölich auß in streit/wider den Keyser Traclium/vnd wider alle/die ih rem glauben zuwider waren/dan in jrem Alcoran vnder andern/verfasset war/dz sy jren glauben mit dem schwert erweiteren / rechen vnd handthaben solten. Nun von disem falschen wunderzeychen schreibt er also in seim Alcoran/O wunderzeychen/O zeychen/wol würdig vergleicht zuwerden dem roten mörz weichende/vnnd der Sonnen auß gebiet Josue stillstonde/vnd dem gebott Christi den todten gebietende. Zulest ward er mit der fallenden sucht geplagt/des sich seine weiber fürnämlich / vnd etlich auß dem volck/hart ärgertē. Disen arck won jnē zunemen/sprach er/So oft er mit dem Engel Gabriel sein gespräch hatt/möcht er als ein tödtlicher mensch/die klarheit seins glanges nit erdulden/fiel derhalb in solch verzucken. Als nun dise seet allenthalt sig vnd ein glücklichen fürgang hatt/auch frei wurden vō der tyrannei Heraclij des Röm. Kaisers/darzu ein leicht gsatz/süß joch vnd weitten weg /er jnen anzeigt vnd fürschrib/glück/sig/lust vñ heyl auff erden/vnd ein Paradeiß voll wollusts nach disem leben. Darumb sie len vil landt vnnd leüt/inn hoffnüg gleiches glück vnnd freihbeyt zubekumen/zū diser Sect/sunderlich alles volck vmb den berg Caucaso / Nabos thei gnant/welche nachmals Aphricā vnd Hispaniā beküfferten vñ eyn namen/vnd was nit gern wolt/das überzogen sy mit gewalt. Also beküffert Domarus Nachometi jünger vñ nachkumen / Damascū/das gang land Sirciā/Phenicā/Hierusalē/Antiochiā/vnd was er übermocht. Der schlug anno sechshundt. xli. alle münch in klöstern zutode/vil Christen zerstrewet er/vil erwürgt er/vil macht er abfällig vñ zū Damalucken. Nun weiter die Sarracen ziehen auff Nachomet vil sprüch / die auff Christū vnd den H. geyst lauten/als nāmlich den/Deut. xviiij. Ich will jnen erquicken ein Propheten auß jn/den sollen sy hören als mich selbs / so doch Nachomet nit auß den Juden ist/sind von Ismaels geschlecht erborn/wie sy selbs bekenen. Seins Apostolats halb ziehen sy herfür auß dem newen Testament/was vom H. geist gsagt ist/als Joh. xiiij. Der tröster der H. geist/den der vatter wirt senden in mein namen/wirt eüch alle ding lere/ja eüch eyngeyssen vnd erinnern alles so ich eüch gsagt hab. So doch Nachomet ein Antichrist das widerspil lert /vnd kein tödtüg des fleyschs oder begird/sunder allen wollust zulast / vnd nichts weniger lert/dan das Christus/derhalb dis auß jn nit gedeüt werde / vnd die schrift an jn nit statt oder ersülung haben mag. Desgleichen den spruch Luce. xx. Ich will eüch geben mund vnd weißbeyt/dem all ewere widersächer nit widerston mögen / ziehen die Sarracen auff jren Nachomet/so er doch alleyn mit gewalt / vnd nit mit mund vnd weißbeyt/seinen feynden widerstand gethon hat. Sein Apostolat war/dan die seinen auß Gottes zorn vnd billicher verhandnis/also ab jm erbündt vñ bezaubert waren/dz er nimer vnrecht künde thun/alles kundt man entschuldigē vnd glossieren/sein tyraney müst ein eifer Gots sein vnd beyssen/wie dan geschicht vnd gschehen müß /so man ein abgott auß einem

Nachomet  
d welt ho-  
nig / schme-  
als vñ hol-  
der stock/ge-  
fellt den  
menschen

Schiffe so  
die Türcke  
auff jren  
Nachomet  
ziehen.

Apostolat  
Nachome

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

menschen macht / vnnnd von der liebe der warheit abweicht / zun fahlen der menschen / den zudienst zuglauben / was nun der auffgeworffen bapst ( derē ein yede sect vnd kätzerē einē hat / dem sy zulieb alles glaubt ) will / so muß **Gotloß we** **sen vnd le-** **ben will all** **zeit schön** **sein.** vns Gott die augen zühün / mit lügen fettigen / vnd krefftig irrtumb schickē / vnd mit wundzeichen bestättigen / dz wir kein aug / ohz oder verstand mer haben / vnd alles recht muß sein / was vnser Bapst sagt od thüt / vnd also bezaubert werden / dz wir nit mer sehen oder mercken mögē / ob sichs zur warheyt rheime / obs widereynand sey od nit. Also gehts hie auch / wiewol der Alcoran offt wid sich selbs ist / vnd voller vngereimpter lügen steckt / nit weniger dann der Juden Talmut vnd des Bapsts Decret / so muß es doch eittel heiligkeit / gotswort vnd warheit sein / vnd was dise bapst / eitel eifer / gerechtigkeit vnd recht thün / das man nit allein entschuldigen / sund loben vnd preisen kan / ja muß. Also haben alle kēzer / Ebiō / Cherintus / Nestor zc. vnd alle falsche Prophetē / jr kirch vnd anhang gehabt / vñ als jr Reich bessen. Also muß es gon / wañ wir auff menschen sehē vnd gaffen / als wañ wir vns auff ein wand end vor steüren / vnd ist in sumā nit möglich / das wir mit den lügenhaftigen menschen bestehn / vnd die warheit ergreifen / Got ließ ehe zur straff der sünd / ein frumen menschen fālen vnd fallen / ehe er gestattet dz man auff in sāhe / für ein abgott auffwurff / vnd sich an in hendt / jm zulieb glaubt wz er für gāb / so gar will der eiferig Got sein ebr kein andern geben / vñ nit gstaten dz wir auff yendr ein menschē vnser heil / grund vnd zūgericht setzen vnd bawen. Also geht es mit Machomet auch / da er **Machomes** **er leben vñ** **thar.** mit yedman gwalt trib vnd bekümmert / den anstößern das jr nam / vñ straff rauber / landflüchtig / blutigirig bübē zū disem werck an sich hendt / zurauben vnd tödtē / da müßts ein straff vnd eifer Gots sein / sein gsag zuerweitern / vnd so er vō den Heyden vnd vngleübigen mit gwalt nam was er fand / das hieß nachmals das jr vō den vngleübigen / als vngerechte bsitzen / wider erholen vnd zuhanden nemen / weil sy als Gottes volck / den gangen erdtboden vnd alles / jr sein achteten. Sumā / was er bedorfft / das name er als das sein / darzū müßt jm das vnschuldig eyēpel Christi helffē / der auch nach dem esel schickende / on bitt kein ande vrsach für geben hett / dann der Herr bedarff sein / derhalb als das sein erfordt. Also list man von Machomet / das er zū Mecha ein armen mañ sein Camel gwaltiglich nam / darnach in ein zerbrochne statt kumen / darin das mererteil arme Juden wonen nam er armen verlassnen weysen eins zimermans kind / jr hauß mit gwalt / vnd trib sy auß / billich achtend / dz dem Propheten Gottes yedman wick vñ statt gāb. Was er seinen anstößern zūgefügt hat / bedorfft wol eins sundn büchs. Wer jm übel redt od strafft / dē tödtet er zuhand / also erwürgt er ein Juden in einer statt an seinem beth / allein darüb dz er jn gstrafft hett mit worten vñ sein vnbilliche weiß vnd tyranney / vñ schreibt doch in sein Alcoran / wie er mit güttrigkeit vnd barmherzigkeyt von Gott gesant sey. Item man list von disem versürer vnd teüfels Apostel Machomet / als er **Machomes** **er tyranney** **vnd schand** eins mals auff ein maulhier über feld ritt / vnd jm ein biderfraw so jm begegnet / zū sein mütwillē nit wolt bewilligen / gieng er on scham vor all seinen gsellē / sein esel an / vnd sagt zū seinē gferten / sich damit zuentschuldigē / dz dise fraw hie mit diser vngheorsame mer gsündigt hett / dan hett sy hundert menschen ertödt / wañ er sich auß Gottes befehlch vñ eingeben auff dis mal

mal mit dem Propheten Gottes solt schwanger gemacht haben. Auß welcher ursach noch heut jarlich auff ein bestimpten jarstag/ alle Sarracensche weiber diese sünd vnd ungehorsame der obgemelten frauen beweynen vñ begond/die ein Propheten Gottes also gehindert hat. Sihe wa kumpt menschliche blindtheit hin/wa sy auff menschē bawt vnd trawet / dz nichts so ungerempt ist/das sy nit glaube/annehme vnd zuentschuldigē wiss. Er darff auch frey in seinem Alcoran schreiben / wie im von Gott sey geben eyn begird vnd macht über alle ding/mit frauen oder thier / sich nach seinem willen zuerlustigen/dz er auch solchs volbringen mög / hab er von Got ein sollich vermögen empfangen/dz er. xl. männer in vnkeuscheit übermög/oder ye vergleicht werden mög/vnd das darumb/dz er vil Prophetē zeüge/daher sich des etlich güt geacht/dz er ire weiber begert / vnd zu diesem werck sy gern vergünnet. Das ist ye ein ungerempt ding/nach hat ers den seinē eyn geredt/das eittel heiligkeit ist/wie and tozheit mer/Sihe hernach seines Alcorans den Artikel. Er hett weitrer vnd seinen weibern/ein Ebrecherin Aissa genant/ein schön/aber schnöds weib/da im angesagt ward/er solt sy verlassen/antwort er/wie er vnd all seinen frauen kein liebere het / wolt sy auch darüb nit hassen od verlassen/weil im Gott jr vnschuld geoffenbaret hett. Er gibt auch in seinem Alcoran für/wie im. v. Engel von Gott zugebē in zubewaren / dz er nit verlegt werden mög. Jedoch eins mals in eygner person hart verwundet/vnd vnder seinem angesicht vermüstet vnd zerrissen wordē. Das er aber glosiert/vñ dem volck außredt/mit ein gedicht. Toch hat er allein als ein erstgeborner sun Sathane/meer menschē versüret/dañ alle heiligen Propheten vnd Apostel bekert haben. Er starb seinem leben gleich/vnselig/ertlich sagen mit gift außgelöscht/ die andern sagen/er sey gestorben auff ein montag/den zwölfften tag des ersten monats Rabeg/im lxiij. jar seines alters/vnd. xvij. jar seines Reichs vnd prophecey / als er ander fallendē sucht. viij. tag sinlos gelegen war/vñ aller sein leib zerschwellen. Er gebot bey lebē/man solt in vor drey tagē nit begrabē / dan er wurd daran erston/vnd gen himel zucht. Als sy nun warteten /nit drey tag/sund zwölff/vnd nit anders befunden / dan dz er ye länger ye übler stanck/ward er zuletzt mit vnwillen schlecht in die erden vergrabē. Als nun meniglich sich betrogen fand/vnd sein falscheyt erfür/dz es alles eittel vñ falsch war/das er außgeben hett/widert ein yeder zu dem glauben vnd sect / so er vor gehalten hett/vnd auß not abgefallen/wenig seiner freünd außgenommen/die als nachkummen/das Königreich zuererbten vermeynten. Bald ward Ebubeer/der nachmals Calipha genant war / einer auß seinen freunden vñ jüngern/ künig an Nachometes statt/d widrufft bey böchster vngnad/alle von Nachomet abgefallne/wider zum gsatz Nachometi. Da glaupte der beweglich pofel wider wie der künig wolt / ertlich auß not / forcht der pän/ liebe des nutztes / hoffnung der ehz vñnd güts. Demnach ließ Calipha seinem vorfaren Nachomet ein kostlich eisin grab machen zu Mecha in eynen gar schönen tempel/ vñnd oben in das gewelb mächtige stück von Magnost/heimlich hineyn gewelbē/die den eisin sarch darinn der leib Nachometi lag/hinauff zuchtē/vnd also der gmeyn man wönet/er wer zu ein zeychen seiner heiligkeit/wunderbarlich in die lufft entpor zuchtet. In welchem won vñ aberglauben sy dan bestandē seind bis anno M. cccc. lxx. dz

Storbē vñ  
todt Na-  
chometi:

Nachome  
ti begrabē  
nis.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

wetter vplüglich in disen tempel zu Mecha schlug/ vnd bede das gwelb vnd grab in die erd versenck/ vnd ein groß teil des tempels niderwarff/ yedoch wallen noch jarlich vil Sarracenen gen Mecha/ vnd glauben es sey also war gewesen. Ludwig Dartoman sagt/ der tempel/ Sarch vnd grab in form wie vor/ sey wider auffgericht/ darbei vnzällich vil ampeln. Also muß jr verbert hertz jr irrung nitt verston/ vnd in der finsternis bleiben. Nec Petrus Alphonsus/ Hugo Floriacensis/ Isidorus/ Vincencius Beluacensis in speculo historiali/ Richardus/ Bernhart Breyttenbach. 2c.

Gsatz/ Artickel vnd glaub/ im Alcoran der Türcken gsatzbüch begriffen vnd außgezogen.

Glaub/ gsatz vnd artickel des Alcorans machometi

**D**

Um erste. halten sy alle artickel im Alcoran/ das ist im gsatzbüch Machometi begriffen/ nit anders dann die Juden Mosem/ darwider sy niemant lassen predigen oder disputieren/ sunder halten mit dem schwert drob/ vnd alle die daruon ab-

Türck tödt die vñ sein glauben fallen.

trinnig werden/ tödten sy von stundan. Derhalb in all jren stätten vñ dörf fern dreymal im tag/ dreymal zunacht/ durch ettlich darzu verordnet/ von hohen thürnen herab/ mit lautter stim lassen außruffen/ das gsatz Machomet ist heylig vnd gerecht/ vnd er ist der oberst Prophet Gottes/ zu heil der völkter gsant/ vnd alle die diß hörē/ sprechen Amen/ vnd glaubē gānzlich/ dz dieses gsatz allein jnen gnügsam sey zu heil. Der and artickel steht im Alcoran Machometi gschriben/ Alle menschē so sein gsatz nit auffnehmen/ sol-

Türck nötigt nie māt zu seinē glauben

len sy on gwissen fahen/ ire seynd verfolgen/ ertödten/ sy wöllend an vnder sein gebiet/ gült vñnd schatzung geben/ vnd mit diesem geding sollen sy im glauben vngewungen sein/ sunst als die seynd Gottes vnd seins gsatzes be raubt/ in allweg vertilgt werden. Zum driten ist in jrem Alcoran begriffen/ dz Christus ein creatur gewesen sey/ in heiligkeit übertreffend all ande-

Alcoran vñ Christo.

vor Machomet/ vñ der aller heiligst vnd tugentreichst mensch vnder allen menschen vor Machomet/ darüb Machomet in sein Alcoran Christū ein wort Gottes nennet/ aber nicht Gott/ oder Gott gleich/ das sy für die aller grōst gotfleserung achten/ Sagen doch vnd leügnen nit/ dz er sey geboren vñ einer juncfrawen/ on ein zeitlichen vatter/ das sy für kein sunder wund achten/ weil sy vil dergleichen auch in jrem landt zu haben vermeynen/ des von jren psaffen od münchen gānzlich beredt/ nit anders dann als wir vns haben bereden lassen/ etlich menschen essen vñ trincken nicht/ des wir doch kein exempel der schrift haben. Weiter/ das aber Christus der sun Gottes von menschen händen ertödt worden sey/ verbeüt jhr Alcoran zuglauben/ sunder sey seinen seynden von Gott vnder den händen verzückt worden/ wunderbarlich/ vnd ein anderer jm gleich/ an die statt zureützigen gsteht/ der werde also wid erscheinen am end der welt/ zuerwürgē den Antichrist/ darnach werd in Gott auch lassen sterben.

Wallē der Türcken.

Sy lieben vnd ehren auch Mariā die juncfrawen/ bekennen auch/ das sy sey bliben ein juncfraw/ in/ vor vnd nach der geburt. Habē ettlich jr tempel in dem gelobten land von Christen erbawen/ in grossen ehren/ darzu sy wallen/ auch der heyligen Propheten vnd Apostel gräber heymfuchende/ mit grosser angnommer reuerenz vnd andacht/ sunderlich den tempel Salomonis/ vnd nahend darbey ein tempel Marie zu Hierusalē/ halten sy in grossen

grossen ehren/leiden kein vnreynigkheit darinn/lassen auch keyn Juden od  
 Christen darein kumen/wa sy der eynen darinn begreiffen/der muß zuhand  
 sterben/oder seinen glauben verleügnen. Beleüchten dise tempel bede mit  
 vnfüglich vil ampeln tag vnnnd nacht/heysen den tempel nit Salomonis  
 tempel/wie wir/sunder den heiligen felsen. Das Apostelßlerisch büchlin  
 von der kindtheit Christi beschribē/halten sy für so glaubwürdig/ als nien  
 dert ein Euangelium vō Christo. Johannes der Teuffer von wegen seins  
 heiligen lebens/vnd dz er Christum geteufft hat/gilt vil bey ihnen. Er lobt  
 auch in seinem Alcoran fast Davids Psalter vnnnd die andern Propheten/  
 beuor Mosē/den er groß schetzt/aber Christum noch grösser/vñ sich selbs  
 den aller grössen. Auch preiset Alcoran den Job/vnnnd das Euangelium  
 Christi/fürgebende/Gott hats mit Christo vnd der welt gut gmeint/vnd  
 mit gütte wöllen versüchen/nun sy sich daran nit fert hab/hab Gott für  
 gut angesehen/den ernst vnnnd das rauch für sich zükeren/vnd den strengen  
 ernstbafftē Propheten vnd Apostel Nachomet erweckt/der es mit gwalt  
 versüch/angreiff/vñ alle vngleübige mit dem schwert straff vñ heymlich.  
 Er hat in sein Alcoran gesetzt/dz Christus von jm bey lebē Prophetiziert  
 hab/auff dise form/Nempt war/ich verkünd euch vom borte Gottes/der  
 nach mir kumen wirt/vnnnd sein nam ist Nachomet. Er sagt daselbs noch  
 mer/dz sein nam vō ewigkheit gschriben sey an den thron Gottes/vnd dz er  
 sitzen werd/nach sein volbrachten lauff/zur rechten Gottes/vnd Christus  
 zu seinen füssen. Zum vierdten gibt er in sein Alcoran für/die Juden habē  
 das alt Testa.verderbt vnd zunicht/die Christen das new gfälscht vnd vn  
 nütz gmacht/also dz nichts reyns vō der warheyt beder Testa. überbliben  
 sey/dan souil in sein Alcoran verfasst sey/darüb nimpt er keyn Testa. als  
 lenthallen an/sund allein was jm geliebt vnd dienet/will frei vnd vngfan  
 gen sein/als dem Got eröffnet hab/was/wie vnd wa/vnd sagt frey in sein  
 Alcoran von jm selbs/hetten wir das gesatz lassen kumen auff ein berg/der  
 berg hett sich dargegen geneigt/vnd es angebet/von wegen der forcht vnd  
 reuerenz Gottes. Zum fünfften gebeüt Alcoran/ire kind/wie Abraham Is  
 maelem Gen. xvij. zubeschneiden im. xij. jar/vnnnd sy auch zuteuffen offe  
 mals/zuerfüllung beder Test.nach dem exempel Christi/der auch bede ges  
 teufft vnd beschnitten wordē sey. Bernhard von Breyttenbach vermeynt  
 diß in jrem Alcoran ston/vnd sagt dz Nachomet nichts von der beschneis  
 dung gebotten hab/auch selbs nit bschnitten worden sey/villeicht erst here  
 nach selbs erdacht vñ erwölt/wie ander menschen gebott. Von gedult/töd  
 tung des fleischs/senffmüt/demüt/teüschheit/barmherzigkeit/ist nichts in  
 jrem Alcoran begriffen/dan dz sy den jren allmüsen geben/die sy für Weili  
 gen achten/vnnnd ein monat im jar fasten/wie zu teil gehört/vnd zu teil hö  
 ren werden folgen/so ist doch alles nur ein gspanst/schein vñ honig/damit  
 der teufels Apostel sein gifte schmuckt vñ schmiert/sunst ist der Alcoran ein  
 lautter büberey/vnd zu allem mütwillen ein offne thür/darinn weder kunst  
 noch gütte gespürt wirt/das ein frumen erlustigen möcht/ja all angeborne  
 erbarkeyt außlöschet/vnd ein zaumloß frech leben angericht/wie volgt.

Alcoran vō  
Nachomet

Alcoran vō  
der heilige  
schrifft.

Nachomet  
ist an keyn  
schrifft ge  
bunden.

Zum sechsten laßt er auch Sodomā nit allein mit knaben vnd frauen/  
 sund auch mit vnuernüfftigen thieren zu/wie klarlich am.ij. Capitel im  
 Alcoran vō wort zu wort also stant/Enthaltet euch vō ewern frauen so sy

## Das ander teyl dieses welchbüchhs

blöd seind/vnd gehn nit zū jnen eyn/biß sy gereinigt werden/dann gond zū jnen eyn/vnd brauchens an welchem teil oder ort jr wöllen. Folgt daselbst/  
 Ewere haußfrawen sollē eūch sein als ein weingart/darūb jr sy solt arbeyten vnd brauchen wie es eūch gelust/wanne ein yeder sich des das sein ist/gesbrauchē mag nach all sein lust vnd willen. Zū. vii. stat am. plij. cap. im Alcoran/Gott hat eūch gebendie vnuernūfftigen thier in ewern gwalt/das jretlich brauchen zureitten/etlich zuessen / vnd ande hilff vō jnen zubabē/vnd dz jr mit jnen vollbrächten alles so eūch gelustet vnd in ewern hertzen betten/des hat Nachomet der gsatzgeber mitt sein esel selbs ein eyempel geben/doben in seiner Legend angeregt. Zū. viij. folgen. vij. fürnāme arti ckel im Alcoran begriffen/so vil ande in sich schliessen/nämlich heyst Alcoran nit mehr dan fünff mal im tag betten/damit er ein mittel treff zwischē den Juden/die drey mal des tags /vnd den Christen/die siben mal des tags betten. Zum. ix. gebeūt Alcoran/ehe sy betten/damit sy reyn seyen/dz sy jr hāndt/arm/mund/naß/oren/augen/haar/haupt/fuß/scham/sūma den ganzen leib/weschen vnd reūssen sollen/nach solchem fahen sy an zubettē/ein Got verliebende/der kein andern jm gleich hab/vñ sein Propheetē Nachomet/habē darzū vil selzamer handbārd/andswa dobē angeregt. Diß reūssen vnd wāschen hat er auß dem alten Test. genūmen. Petrus Alphonsus acht/Nachomet hab selbs nit glaubt/das er wider sein gewissen vñnd glauben fürgeben hab/sund in sein hertzen/wie vor seiner Propheetey/Venerem geehrt/als ein abgötterer/derhalb diß wāschen Veneri/seiner altē gwōheit nach/zuehr gebottē/derē gotßdiēst ward zū Wecha/sich also vor eingang des tēpels Veneris/da yetz Nachomet ligt/zuwāschen. Sibe den

Alcorans  
gebett.

Nachome  
no fasten.

vi. artickel. Zū. x. gebeūt Nachomet in sein Alcoran/den ganzē monat October zūfasten /weil die Sunnscheynet/zunachts aber mögen sy essen/trincken/leibs wollust pflegen wie sy wöllen/darumb schlaffen vnd rüwen sy den ganzen tag/biß zunachts zünden sy sacklen vnd kertzgen auff in jren kirchen/vnd machen groß geschrey von den thürnen herab / jren glaubē verliebende/wie droben gehōrt. Darnach schleimen vnd prassen sy/vnd treibē nach des fleischs lust/alle leichtfertigkeit die ganze nacht. Da ist d Patro/die fraw des hauß/vñ alles gfind /auff aller leichtfertigt hūrisch geziert/sampt den concubinen/fahen an zurosen/springen /singen vñ tanzen/auff seyttenspil hofieren/da wirt groß geschrey vnd geheul von den thürnen gehōrt. Da seind all thürn mit amplen vnd liechtern behenckē/vñ ringsweiß wie ein kron dryfach obeynander/also umbzeūnet vñnd erleucht/ als ob es klarer tag sey/gleich vngleüblich zusagen. Es ist ein gewonheyt/dz die reichen in jrem testament/disen fasten monat solche kertzgen auff die thürn ordnen/auch etwan eigne thürn darzū machen lassen/darzū auff solche thürn person stifften/die Nachometa glauben loben vnd außschreyen sollen /die darvon jr prouand haben/gleich wie man bei vns todten lober/mūnch vñ pfaffen zūmessieren stift/sür die verstorbnen seel. Es seind auch etlich darzū bestellt/die die ganz nacht/wie die vnsinnigen/entpor lauffen /durch disen ganzen monat/welche mitt großem gelöppf die leür auffwecken vñnd munter machen zūiubilieren. Vnd ye heyliger nācht vñnd hochzeytllicher Fest/ye vnsinniger sy toben disen monat / als an jhrem sabbat oder feyrtag. Zum. xi. gebeūt Alcoran/das hauß gottes den tempel zū Wecha/alle jar ein mal heim zusüchē/daselbst anbettē vñ vñ den tempel gon/angethō mit

mit ein gestickten Kleyd/das nitt genäet sey/vnd steyn zwischen jren füßen hinder sich werffen/damit den Teüfel zuuersteynigen. Geben weiter für/Adam hab disen tempel bawē/als er auß dem Paradeiß verstofften ward/vnd mit seinen kindn darin anbett/nachmals hab in Abraham ernewart/vnd darinn sein gebett vnd opffer thon/nach sein abgang diß hauß Ismaeli gelassen/von welchem sys als nachkumen ererbt habē. Da laßt sich der abgötterer Nachomet aber grob mercken/dz er noch in sein alte art kopt. Die Historien zeüget/dz Ammon vnd Moab des Loths sün/disen tempel gebawen haben/vnd im jar zweymal dahin gewallet/vnd vier Abgötter/Martem/Saturnum/Mercuriū vnd Venerem allda angebett. Desgleichen hetten die Arabes. Nach vil jaren kumpt Nachomet/legt solche gewonheit nit bloß ab/sunder wendts in ein andere weiß/vñ auff dz man nit meynt/er gebiet allda wie vor/die Abgötter anzubetten/sagt er das bild Saturni in ein eck dieses Tempels/verbarg das angesicht/vnd kert alleyn den rucken zum volck/aber die seül vñnd Abgot Martis versenckt er in die erd/vnd legt ein steyn darauff/damit er ein feynd der abgötterey gesehen wurd/die er doch liebet vnd jnen dienet in sein hertzen/dz er vnder andern damit anzeygt/dz er den seinen gebot/so oft sy dahin kâmen zubetten/solten sy steyn zwischen den beynen hinder sich werffen/damit die Teüfel zuuertreiben/aber freilich damit zuehren. Vnd diß ist aber ein sundere klügheyt Nachometers/dz er im scheyn den seinen sunst abgötterey verbeüt/ye doch diß verhengt/sa frey geordnet/heymlich vnderm hüttele in disem sein Gotshaus/seiner abgöttrin Veneri (deren ehzer vnd anbetter er heymlich war) zudienen/auß welcher vrsach er auch gebotten hett/dz sy den tag Veneris/das ist den freytag/seyren solten zū ewigē zeytten/damit auch ein vnder scheyd zwischen Juden vnd Christen zumachen. Zum zwölfften laßt Nachomet in sein Alcorā frey zū alles fleysch zuniessen/on allein schweyn fleysch/blüt/vnd das von jm selbs gestorben ist/vrsach erzält er in sein Alcoran/wie dz das schweyn auß eins Kemeelhiers mist/nach dem Sündflus worden sei/derhalb ein vnreyn thier. Darwider er doch selber redt in ein andern büchlin an ein Juden Abdia genant/Die fabel mag ich nit erzälen. Zum. viij. erlaubt Nachomet ein yeden Sarracen vier Welicher weiber auff ein mal zuhaben/vñnd ein yede vmb ein yede schlechte vrsach zuverlassen/vnd ein andere an die statt zunemen/wann er will/doch also/dz er die vierd zal nit übergäg/vñ auch dise zal in verlassung der haußfrawen nit übergang. Ander frawen aber erkauft oder im krieg überkumen/mag ein yeder als vil haben als er will vnd erziehen mag/die selben widerumb verkauffen. Wa er aber eine ein mal geschwängert hat/mag er sy nit mehr verkauffen/damit geschicht/dz oft ein sun ein weib kauft/die sein brüder oder vatter gebület hat/sa erwan sein Schwester oder mütter. Nachomet aber als jr oberer/hett alleyn. xv. haußfrawen/all Edel/vnd der Concubinen on zal/welche er all eynschliessen ließ/damit sy von niemant andn gesehen oder gebület wurden/alleyn Aissam auß sunderm woltrawen ließ er ledig/die jm auch glauben hielt/wie er jr/dan er hett an allen seinen weibern vnd Concubinē nit gnüg/sunder wie gehört/befleckt er auch anderer männer haußfrawen on scham vñnd gwissen/als wol gehandelt/gefragt/sagt er/dise freihbeyt wer jm von Gott geben/vnd sunst niemant/damit der

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Propheten vnd Kinder der tugent auffzöge/ welches klar in seim Alcoran steht. Zum. viij. gebeüt Alcoran/dz die Sarracenen nicht auß jrm gschlechte oder glauben heyrathen / damit das geblüt/glaub vnd freündtschafft sich desterweiter erstreckte. Zum fünffzehenden/was gerichtshandel vnd zeitliche gütter betrifft/ als äcker/wisen/haus/hof/onrecht besizen/wirt nach außweisung des gsatzes Mose gehalten mit erben zeügen / eyden / kundtschafften. 2c. Zum. xvj. glauben sy alles so in den Propheten verheysen / vnd in beden Testamenten gschriben ist / alles leiplich / wie es nach dem wesen des tödtenden büchstaben lautter / verstanden vnd erfüllt werden soll / Item dz die Engel vnd Teüfel leiphaffrig seyen / vnd noch durch jr gsatz selig werden mögen / verhoffen derhalb eyn solch Paradeiß des wollusts / da sy on alle betrübnis gnüg / vnd alles so eins menschen hertz begert / die vile haben werden / als wein / ehz / güte / reichthumb / weiber / frid / freud / schätzen / gärten / weinberg / seidne kleyder / guldine stuck allerley farb / seyttenspil / kurgweil on verdruß / silberinne vnd guldine geschire / rüg on schmerzen / verdruß / hitz / kält / wecklagen / schrecken / forcht / betrübnis / finsternis vnd wie man von Venus berg sagt / die aller schönste junckfrawen / die Engel werden jnen darzü die berch bereyten. Aber die vngleübigen die jhr gsatz nitt halten / das höllisch ferw / das sy auch im gegenteyl alles nach dem büchstaben leiplich verstehn / wa sy sich aber im lezten augenblick zü Gott vnd dem Propheten Machomet bekeren / werden sy selig.

Zum. xvij. verbeüt jr gsatz wein zutrinken / vö wegen das er ist ein eyneführung / narung vnd vrsach zü vil übels. Ein andere vrsach erzält Machomet in einem büchlin an den Juden Abdiam / wie dz eins mals zwen Engel seyen truncken worden / vnd in der vollen weiß ein weib erkent / darumb sy zur straff von Gott mit den füßen in einen brunnen / Bebil gebeissen / gebenckt worden / bis an Jüngsten tag zur büß / welches eben ein prob ist / als wann der Bapst die Seelmesa probiert.

Zum. xvij. halten sy mit dem blütgericht vñ Lebruch nach dem gsatz Mose / doch kummen sy jm bößlich nach / vnd dispensieren offte mitt Mose / wie die vermeynen Christen mitt dem Euangelio / wunder selten wirt der Lebrecher mitt der Lebrecherin / deren das landt voll ist / versteinigt. Der mit einer andern ledigen frawen zuthun hat / soll. lxxx. streych darumb leiden. Welcher diebstals bsagt wirt / soll das erst vnd zweymal mit räten gehawen werden / das dritmal ein hand verlieren / das vierd mal ein füß / vñ das fünfft mal ersterhenckt werden. Sunst wirt gehalten das gsatz eyne vmbsonder / gleichs vmb gleich / zan vmb zan / hand vmb hand. 2c.

Zum. xix. gebeüt auch jr gsatz etlich geregelt allmüßen jrs glaubens genossen zugeben zü bestimpter zejt. Haben auch vil Heyligen zü denen sy wallen / vnd die auch wunderzeychen thünd / wie droben gehört / nitt weniger dann die vnsern / bede jnen vnd vns zü verführung. Nit weit von Chait ist ein kirch am Tilo geleg / vnd ein grosser kirchhoff / da die todten alle jar / so das fest vnd Patrocinium diß Türckischen Heiligen ist / auffstehn / vnd wie die schatten / weil das fest vnd der Gottdienst wehret / auff dem kirchhoff sich richtig stehn / dahin ein gross wallen ist. Bernhart von Breytenbach spricht / es sey keyn mensch zü Chait / der sollich nit wisse vnd glaube.



Der war Christlich glaub.

**D**ie Juden wie gehört/haben sechshundert vnd. viij. gsatz. Die Heyden/Röm. Christen vñ Machometani vnzälich vil. Nun sälet es nimer tags/ye mer gsatz/ye minder Recht/dann wa vil gsatz seind/da ist auch vil überrettung/wie Paulus zeügt. Dar rüb hats Got gefallen/durch Christu ein verkürtzt wort anzurichtē / wie er durch Esa. cap. v. vor verheysen hat/vnd alle gsatz die nur zorn anrichtē / vnd den menschen nit bessern noch ändern mögē / ja nur ärger machen / frey auß dem weg zuraumen / vnd auff ein hauffen in eins schlagen vnd verfas sen/also/dz man Marie teil aussertwile/Luc. v. zun füßen des Herren sitz / sein wort höre vnd bewar/so volgen die andern gebott alle / so man nit zu gutem erdencken mag/von jnen selbs herauß / als wasser vñ ein springen den brunnen. Darüb spricht Christus zur geschäftigen Martha/Nur eins ist von nöten. Diß wort Gottes hören aber ist mer innerlich dan eüsserlich / dann wer Gott nit zu vor innerlich zu seim hertzen reden gehört hat/der hö ret sein lebenlang die eüsserlich / auch gesanten zeügen Gottes / vergebens / wie in Christo vnd den Aposteln erscheynet / die vil schrift gelerten vnd an dere hörend/nit gehört haben/darumb Christus so oft schreiet/Wer ohren hab zuhören der hör/die aber allein haben oren/die Gott zu vor in jrm her zzen gehört haben/vor allein eüsserliche wort/das mer ein geschell vnd zeüg nis vom wort ist/dann das lebendig wort Gottes selbs. Nun wie diß wort etwa durch vil gsatz diß vnd das hat leren thün vnd lassen / also lert es yetz durch Christu nichts dann den ewigen Sabbat des neüwen Testa. dz wir Gott bloß stillhalten in aller gelassenheit / vnd glät von allen gsätzen frey / nichts thün oder lassen/dann das seines geysts krafft / ja Gott selbs in vns thüt / laßt / redt od gedencēt / also / dz es Gottes werck / thün vnd lassen / vnd gar nit vnser eigenthüb sey / dan so bald wirs seind / die diß oder das thünd / lassen / reden oder gedencēt / oder auß not des gsatzes kumpt / so ist der Sab bat brochen/vnnd alles sünd/wie Christus spricht Job. v. Alle die vor mir kumen. zc. vnd Esaias cap. lvij. schier am end anzeygt / dann sy seind nit in Gott gethon / Job. iij. vnd nit Gottes werck in vns / der allein sein werck in vns gethon / kēit vnd krönt. Darwider ist das fleisch gsünet / das meynt im mer zu es muß auch etwas zum Reich Gottes thün / ist fast geschäftig / vnd bemühet sich in vil dingen / damit verderbt es eben das spil / vnd bricht den alleyn gebotnen Sabbat / vnd wirt nichts dann sünd darauß / dan sy seind nit im glauben noch in Gott gethon / Rom. viij. Job. iij. Nun diser Sab bat / das ist verleügnung sein selbs / verliertüg seins lebens / vnd hassung sei ner seel / fleußt auch auß dem ersten stuck / nämlich / dz wir Gottes wort zu lassen in vnsern hertzen predigen / so erfindet sichs vnd werden gwar / dz wir immer nicht recht dran seind / vnd täglich ein schiff nach dem andern verfu ren / wann wirs auch am besten meynen. In diser erfahrung wirt die seel le dig von jr selber / ergibt sich Got gānz / vnnd laßt jm aller ding den zaum / dann so kumpt Gott wider hinder sein verloren Reich in vns / vnnd vnder zeücht sich vnser wider / als ein König seins Reichs / dann so folgen alle ge satz von jn selbs / dann der gsatzgeber ist hie selbs der thätter / vnd der es ge heysen hat / wills auch selbs thün / vñ sunst nit für sein erkennen / es sey dan sein werck / thün vnd lassen / auff dz Gott alles / vnd wir nichts bleiben.

Die Juden vñd alle secten haben vil gsatz vñ ein geregelt bapstthumb

Christus ein gegen gsatz Moss aller gsatz vñ bapstüb

Christus er fordert nur eins / vnnd geht alles auß dem einen

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Also verschwinden alle gsatz in tafeln/büchstabem/ vnd gehn dich in der  
 Allein eins warheit erst recht an/also dz das gsatz niemant heit/er sey dann vom gsatz  
 im ganzen ledig/dan was auß dem gsatz gschicht/das ist tod vnd sünd/was aber auß  
 newem Test. dem glauben in freiheyt des geysts geschicht/das ist Gottes thün/leben vñ  
 von nöten. gerechtigkeit. Darumb stehts noch auff dem einen/dz wir vnseren ohren zu  
 Gottes wort neygen/das geyst vnd leben/iba Gott selbs/vnd keyn todter  
 büchstab oder menschen stim ist/das wirt vns alle ding leren/vnnd auch so  
 wir im hinhalten vnd kochen lassen/selbs in vns thün/auff dz er Doctor vñ  
 thätter bleib/vnd kein fleisch sich für im thüme. Sprichstu/wie spricht dan  
 Frag/wie Christus al  
 Christus al gsatz auff-  
 hebt/wie das Euäg.  
 ein freiheyt  
 sey/vnd alle  
 les in eins  
 verfasst  
 wirt.  
 Christus Mat. xvij. Item Paul. Rom. xvij. Gal. v. vj. Tim. j. die liebe sei  
 die erfüllung seiner gebott/vnd Christus Mat. vij. Was jr wollen das eüch  
 die leüt thünd/das beweisen jnen auch/in welchem gebot alleyn/verfasst  
 vnd beschlossen seind/Christus/das ganz gesatz vnd alle Propheten. Ant  
 wort/Es ist eben das vorig/vnnd alles nur eins/als wann man spricht/der  
 holzhawer hawet/die hand hawet/die ayt hawet das holtz/also wirt in d  
 schrift eins fürs and genommen/vnd sagt etwa/Gott macht selig/etwa der  
 glaub macht selig/die gnad Gottes ist das ewig leben/selig seind die das  
 wort Gottes hören/die lieb vnd haltung der gebott Gottes macht selig/die  
 erkantnis Gottes ist das ewig lebē/Joh. xvij. Esa. liij. Sap. xv. Hier. iy.  
 der Sabbath macht heilwärtig/Esa. lvij. selig die in jn hoffen/vnd ist doch  
 alles eins/vnd thüts ein yedes in seiner ordnüg/wie man spricht/Gott/der  
 bawman/das erdtrich/die frucht machen den baum güte/Gott als ein ans  
 fang/vrsprung vnd vrsacher/der bawman vnd das güte erdtrich als ein mite  
 tel/die frucht als zeügen/dann die frucht zeügen vom baum/Mat. vij. vij.  
 Also macht Got selig als ein brunn vnd vrsprung/die gnad Gottes als der  
 außfluss/Christus als der mitle/der glaub/der die außgeschütten gütter  
 Gottes durch sein gnad oder Christü empfahet/die lieb/die durch den ent  
 pfangne geystim glauben außgossen wirt/teilt die entfangnen gütter vñ  
 wolthat Gottes wider auß/die gebott Gottes machen selig/als die frucht  
 den baum/vnd das werck vom werckmeister zeüget vñ jn güte machet/das  
 wort Gottes/das Christus ist/als ein mittel vñ außfluss/der Sabbath/als  
 der da leidet/die hand auffhebt/Gott still helt/vnd im solche gütter in der  
 rüg geben laßt/die erkantnis Gottes/als die vrsach. zc. vñ kumpt der stuck  
 ye eins auß dem andern/die gebot Gottes vnd der recht Sabbath auß der  
 liebe/die liebe auß dem glauben/der glaub auß der erkantnis Gottes vnd  
 Christi/die erkantnis Gottes auß dem wort/das wort aber on mittel auß  
 dem munde Gottes. Vnd ist nit möglich dz yemant glaub/vnd Gottes ges  
 bott nit halt/weil der glaub die haltung der gebot Gottes ist/Eccl. xvij.  
 wie auch nit möglich ist dz yemant liebe oder den Sabbath Gottes heilige/  
 der nit glaubt. Summa/es hangt also aneynander/wer eyns hat/der hat  
 sy alle/wer Gottes gebot helt/der liebt/wer liebt/der glaubt/wer glaubt/  
 der erkennt Gott/wer Got kennt/der hofft/wer hofft/der seyrer vnd helt Got  
 still/der hat Gott vnd sein gnad/ein solche vnauflöfliche ketten ist die got  
 seligkeit vnd alle tugent/dz/wer an ein schuldig wirt/der andern allen ge  
 fällt hat/wie recht wol S. Jacob spricht.

Widerumb ist es nitt möglich/wer eins vnder disen stucken ergreiff/das  
 ers

ers nit all zumal hab. Also ist es alles eyns / vnnnd deütet alles auff das ey-  
nig eyn / Wie alle wasser auß dem Wöbr fließen / also fließen sy wider alle  
dareyn. Also ist Christus ein end vnd anfang des gesezes / ein auffheber vñ  
anrichter / Rom. x. j. Timoth. j.

Ein solche freündtschafft vnd bund haben alle tugent / dz die vile der ge-  
sez nit mehr dann ein auflegung seind des ersten eynigen gebots. Darum  
recht gesagt wirt / dz darinn hangen alle gsatz vnd Propheten / so gar / wer  
das erst hat / der hat die andern allzumal eyngwicklet in der warheyt / Wer  
des ersten manglet / der greiffet vergebens nach allen andern / ob er sy gleich  
wie ein Aff / alle nachthüt / dann es ist ein vest wort / dz dem vnreynen vnnnd  
Gottlosen nichts reyn ist / ja weder Gott loben / ehren / betten / fasten / dienen /  
lieben noch förchten mögē / Ja wer nit glaubt / mag nit lieben noch hoffen /  
vnd ist in summa / zü allen gütten wercken vntüchtig. Darumb ist nur eins vñ  
nötten / das die grundfest / quell vnd hauptstück ist / leben vnd seligkeit mit  
sich bringt / vnd darauff all andere gsatz / als auß ein brunnen fließen / näm-  
lich der lebendig glaub / der durch die liebe thätig ist vñ außbricht / der das  
fleisch tödt / feindschafft vnd verdruß der welt / verleügnüg sein selbs mit-  
bringt / Gott stillhelt / liebt / hofft / förcht / alles verleügnēt / vnnnd allein auff  
Gott sihet / sich dem gänzlich ergibt / anhangt von ganzem hertzen / vnnnd  
alleyn lobt / liebt / vnd in summa / alle gsatz erfüllt / ja dem der D. geyst folgt  
auff den socken / wa diß nit folgt oder gschicht / so ist gwiß der lieblos glaub  
todt / gedicht / vnd in summa kein glaub / sunder ein kalter fruchloser wohn /  
vnd nichts dann ein larue vnd bug des glaubens / damit die ganz welt vn-  
geht vnd schön sein will. Auß disem ist klar / wie nur eins von nötten ist / wie  
alle gesatz / figur / vnd alles so man nennen mag / nur auff eins deütten / vnd  
auß einem grund herfließen / wie alle Music auß sechs stimmen / alle schrift  
auß dem A b c / vnd alles stück werck auß ein grund kumpt / wie es auch im  
fechten vnd allen künstē zü geht / dz es alles auß einer tabulatur / kunststück  
zü geht / welchs so mans ergreiffet / macht man die stück werck selbs darauff /  
ja die stück werck verschwinden all vor disem vollkommen grund. j. Cor. viij.  
Also haben alle stück / gsatz / Ceremoni vnd opffer / alleyn die liebe vnd den  
Sabbat / das ist die ergebung Gottes / Die beschneidung bedeut die abster-  
bung vnser selbs / Der Sabbat die ergebung / Der Tempel vnser hertz.

Wer nun diese figur vnd bedeütung / für das bedeut ding rhümet vnd ha-  
ben will / zü dem spricht Gott / Ich will eüwere feyrtag nicht / wer hat eüch  
von opffern beuolhen / Psal. l. Hier. viij. Ich will barmhertzigkeyt / das ist /  
liebe vnd trew gegen dem nächsten / vnd nit opffer / jr verstond nit warumb  
ich hab opffern vnd feyren heysen / welches an jm selbs kein Gotsdienst ist /  
sunder das sy bedeüten. Nun jr mich aber nit verstehn / vnd die figur / schar-  
ten vnd bedeütis für das bedeut ding rhümen / erkenn ichs nit mehr / vnnnd  
hab nur ein grawen darab / als die jr für das recht vnd nötig achten / darā  
mir doch nichts gelegen ist / vnnnd nie eygentlich meine wort gewesen seind /  
sunder das / das sy bedeütet / das ihr vnachtsam fürgangen haben / darā  
mir doch alles gelegen ist.

Also ist zubsorgē / werd es vns auch gehn / wañ wir alleyn auff die eüßer-  
lichen ceremoni / tauff / nachtmal. ic. tringen / vñ jr bedeütis nit nachgeen /

Figur ey-  
gēlich nit  
Gotswort

## Das ander teyl dieses welchbüchs.

**Welt geht** dann tauff vnd nachtmal werde auch in oberzälten stucken in der warheit  
**mit dem** eyngeschlossen. Es bedeyt ye der tauff nichts dann das abtgestorben mit  
**glaube vñ** Christo in Got vergraben leben/vnd den rechten Sabbat/Das nachtmal.  
**wie vor mit** die liebe vnd eynigkeit in allen dingē. Laßt vns nun eben auffsehen/dz wir  
**den werckē** nit die reyff fürn wein rhümen vnd annemen/oder so wir zum wein inn den  
**ist doch zu** Keller der warheit hinein kumen/dz wir nitt nach dem reyff wider hindlich  
**allen dingē** zuruck sehen/vnd von der warheit wiß in schatten zauffen/vom baren gelt  
**vntüchtig.** zum schuldbrieff/wie man sich yetz nur vmb eüsserliche ding zandctet/vnnd

**Welt acht** des nörtigen eynigen hauptstucks/notschlangen vnnd gebots/daran alles  
**des haupt-** gelegen ist/vergessen. Es wolts ye der Adam gern mit den eüsserlichen din  
**stucks d se-** gen außrichten/vnd sich mit vil feigenblettern schmucken /kumpt nit gern  
**ligkeit nit/** an die rigel/aber er muß hinan/oder draussen bleiben. Wiewol er lieber als  
**geht nur** les thät so den Juden gebotten ist/dann diß eynig oberzält gebott/das als  
**mit stuck-** leyn von nöten ist. Also hastu das abkürzt wort/das eynig gebott des wa  
**werck vñ/** ren Christlichen glaubens/darvñ vil souil bücher schreiben/mit seinen rech  
**wie Mar-** ten farben abgemalet/vnd in eins all sein gebott eyngeleibt. Dann des H.  
**ta.** geysts leer im newen Testament gschwind von statt geht/welchs auch wie

**Christlich** gehört/das verkürzt wort in Esaia ist/vnd nitt mer die lang verdrüsslich  
**glaub inn** leer Mosi. Darumb dan auch die Jsraelitisch kirch länger stehn muß dan  
**eins/drey** die Apostolisch/wiewol auch die selb Gott gern hett stehn lassen/souil an  
**od vil stuck** jm war/wie auch die Jsraelitisch/die er mitt disem geding ewig zubleiben  
**geteylt.** versprach/so sy bliben inn seinen wegen/yedoch vor wißt/dz sy bede nit be  
 stehn wurden/derhalb allweg die artzney vorm fall versehen. Etlich teyle  
 den Christlichen glauben in drey stuck oder gebott/nämlich in glauben/lie  
 be/vnd das H. creütz/so ist es doch auch in dem einen verfasst. Glauben ist  
 Gott treulich anhangen/vnd eyns mit jm sein/ein geyst vnd will/als dann  
 besitzt vns der H. geyst/der durch den glauben die liebe außgeüßt in vnser  
 herz/also dz die liebe dem glauben auff d socken folgt/Gal. v. Rom. v. wie  
 auch der H. geist Joh. viij. Zu dritten merckt der ergeben mensch ein widers  
 willen in sein fleisch/da hebt er an sein willen/glieder vnd begird zucreützig  
 gen/vnd kein kosten an sein fleisch zulegen/sich selbs zuhassen/als sein selbs  
 grossen feind/vnd in die rüg Gots einziehen/mit absagung sein selbs in al  
 ler still/welche welt tozheit die welt nachmals an jm hasset/als ders nit mit  
 jr helt/das leidt er vmb Gots willen gedultig/sigt im vñdigen/schweigen  
 vnd leiden/vnd bringt frucht in der gedult/Luc. viij. Esa. xxx. vñ xl. cap.  
 Welchs alles der glaub mit sich bringt/der Got vnd Gottes gütter entpfa  
 het. Der glaub aber küpt on mittel auß dem wort gottes/das wort on mit  
 tel auß Gott/aber nit von Gott. Also wirts alles in Gott gschoben/als al  
 ler ding end vnnd anfang/der gibt durch sein wort den glauben/durch den  
 glauben schafft er die lieb/durch die lieb die haltung der gebot Gots. Dera  
 halb recht gsagt wirt/der glaub sey vnser sig. j. Joh. v. vñ der gerecht lebe  
 seins glaubens/also kumpt wiß auff den eynigen glauben/der allein auff  
 Got sibet vnd deüt/wie Gottes augen widerüb allein auff den glauben se  
 hen/Hier. v. Zulest auff den eynigen Gott/vnd besteht noch.

Nur eins ist von nöten/vnd alles gsag/Christenthumb vnd Propheten  
 hanget alleyn an ein gebott/das ist/in Gott glauben/lieb oder Sabbat/  
 der keins man ons and haben mag. Also legen meine vil wort nitt mer dan  
 diß

disß ein gebott auß/wie das gantz new Testament Mosen vnd die Prophe-  
 ten. Alles deütet es in summa/auff das eynig eyn/vnd das eynig gebott.  
 Iha es kumpt mit ein gelassen menschen dahin/dz im disß eynig weit vñ  
 sich greiffend gebott/zuuil vnd zulang wirt / vnd wirt zuletzt so enge ynge-  
 zogen vñnd zuhauff gewicklet/dz es auff ein vnaußsprechlichen seüßgen/  
 puncten vnd plück kumpt/dz der mensch schlecht seine augē in Gots barm-  
 hertzigkeyt hefft/vnd seins glaubens/wissens/tugent/vnd aller seinen güte-  
 ren werck/auch die er inn Gott gethon hat/vergiffet/sa er fürcht sich vor all  
 seinen wercken/gibt vñlaub all seinen künsten/als einer torheit / vñnd wirt  
 sein glaub so tieff im vnglauben beschlossē/dz er nichts mer von seim glau-  
 ben weyßt/vergaffet vnd verwündert sich allein ab Gottes angesicht vnd  
 güte/die er als ein fürgehendten spiegel/vor jm sihet / seüßet auß tieffem  
 hertzen darnach/vnd kan niemant icht mer darvon sagen/so voll ist jm das  
 hertz/dz er darab erstumet vnd nit außsprechen mag/das hertz ist Gott zu-  
 eng/der mund zuwenig/dise freüdzuerzalen/vnd ye mer er die warheit vñ  
 Gottes güte sihet/ye mer verwündert er sich im gegenteil der welt torheit/  
 dem gilt als dan alles gleich/sterben vnd leben/leiden als frewen/dan er ist  
 auß dem stäten anblick der güte Gottes/also in Gott vnd mit Gott vereys-  
 nigt/dz er gleich wie sein Got/vnleidenlich vnd vnentpfündlich wordē ist.  
 Vnd wirt in summa/die seel eins solchen mensche so nackend außzogen/dz sy  
 nicht weyßt/wed von ehr/tugenten/glauben/gelassenheit/leiden/werckē/  
 (ja erzittert vor dem allem so sy dran gedenckē) dan von Gott frem breüt-  
 gam/dem sy vnwissend im glauben/im vnglauben beschlossē/so tieff ver-  
 trawt/dz sy selbs nit weyßt wie jr geschehē/vnd vor liebe gleich toll ist/also  
 so sy yemāt frage / was liebe/glaub od güte werck werē / auch der heiligen/  
 solt sy wol sprechen/sünd/dreck oder ein vnflat / so gar weyßt sy nichts mer  
 dan Got/mit dem sy yetz ein geyst/will/vnd in summa/so gar eyns ist/dz nit  
 allein sy in Gott/vñ Gott in jr ist/sund sy auch Gott vnd mit Gots namen  
 gneüt wirt/Psal.lxxvij. Joh. v. vnd sich yetz Gottes rühmet als jrs eigens  
 thübs/wie im gegenteil ein vereynter mit dem Satan/ein teüfel recht wol  
 gneüt wirt/Joh.vj. Vnd disß ist die eynigkeyt die Christus mit Got hat/vñ  
 die Gotfrumen durch Christu/darumb er so herglichs mehrmals bitt/Joh.  
 xvij. Also verschwindt in summa endtlich alles/glaub/tugent/werck/liebe/  
 vnd wirt alles vnderm vnglauben beschlossē / auff das sich Gott aller erb-  
 barm/Rom.vj. vnd die gnad Gottes zuletzt allein bleib/vnd sey das ewig  
 leben/Rom.vj. Aber yetz breyttet man den glauben also auß/mit so weit-  
 schweyffigen außlegungen/dz wir schier über Mosen vnd der Juden Tal  
 mut seind/mit vnsern Scribenten/Doctorn/Summen/Decreten / vnd man-  
 chen ein solch gschweyz/vil wissen/subtilitet vnd kunst darauß/von dreyer-  
 ley gnad/vilerley gwissen/Euangelium/glauben / erbsünd/sünd/vnd bes-  
 schweren bede die gwissen vnd glauben mit souil vnnützen frage (die Pau-  
 lus so großlich verbeüt / vnd die den glauben mer zerstören dan erbawen)  
 dz der gmeyn man verwirret/nit weyßt wa er drin ist/vñ vom Reich Got-  
 tes nur auffgehalten vñnd herauszogen wirt//dz ers außser jm sücht / so es  
 doch in jm ist/Luc.xvij. vñnd das Reich Gottes nit in vil Worten/fragen/  
 langer red. zc. steht/sunder in der krafft Gottes /das mans mehr entpfündet  
 dann außspreche. j. Corinth. iij.

Rechter  
glaub vnd  
tugent si-  
het vnd er-  
kennt sich  
selbs nit.

Der glaub  
wirt im  
vnglauben  
beschlossen

Der glaub  
vñ das Eu-  
ang. erwa-  
gots krafft  
yetz ein küß  
vñ disputa-  
tion wordē

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Es ist nit mer danne ein Gott/gnad/glaub/kirch/Euangelium/gewis-  
sen. 2c. was darwider ist/ das ist keyn Gott/gnad/glaub. 2c. sunder eyn ab-  
erglaub/vngnad. 2c. Wa die warheit ist vnd gelert wirt/da thüt sich vngel-  
ert das gegenteil von jm selbs herfür. Aber yetz ist bey vilē ein solche kunst  
vmb die schrift vnd Euangelium worden/dz es keiner versteht/dann er kün-  
de vier oder fünff zungen. Ich hielt vil mehr von eim stillen verleügneten  
herzen/darinn sich Gott spieglen vnd er glasten möcht/welches Christus al-  
leyn zū seiner kunst vñ geheymnis nörtig acht/Matth. x. Luc. xj. viij. wie  
er zuuor durch Esa. cap. xlvij. geredt hat/Wem soll ich mein geheymnis  
eröffnen: denen die von den brüsten abgelegt/vnd von der milch entwönet  
seind. Das hat Mosem gezwungen/dz er sagt Deut. xxxij. O Gott/die  
Heiligen so seind in deiner hand/werdē sich thün zū deinen füßen/vnd nem-  
men von deinen wortē. Wa aber menschliche weißheit gleich mit allen zun-  
gen über die schrift fellt/vnd darinn sinantz/reimpt vnd grüblet (wie yetz  
leyder auch im Euangelio im schwanz geht/vñ man den H. geyst inerzū  
in die schül führen will) so werden wir mit der zeyt souil sum scribenten vnd  
cōmentaria über die schrift haben/als vor im Papstumb nie/vnd müssen  
hören das Christus sagt/Vatter ich sag dir danck/dz du dise dein weißheit  
verborghast. 2c. vnd das Job cap. xij. Paul. i. Cor. i. vnd. iij. sagt/Chris-  
tus ist ye kumen zū gericht in dise welt/dz die da gesehen/blind werden. 2c.  
Job. ix. Dis wirt fürwar an vns auch nit fälen/dann man hebt gerad an  
mit dergleichen vnnützen fragen zubeschreibē vnd disputierē/ob Christus  
leiplich yetz allenthalben sey/wie/waß/wem/vnd wie lang er im brot sey/  
2c. welches affenspiel der teüfel allzeit anricht vnd angericht hat ye vnd ye/  
(darwider sich Paulus offi heftig gelegt hat) dz er vns von der krafft vnd  
eynsalt des glaubens ablockt/vnd mit vnnütze fragen auffhalt/dz wir dies  
weil des rechten eynigen nörtigen hauptstucks vergessen. Wie die Hebrä-  
cherin Medea in jrer flucht jre kind zerriss/auff dz so jr Jason nachteilt/er  
sich an den gfundnen stücken seins kints am weg vergaffet/vnd jr vergaß/  
eben das meynt der teüfel mit sein vnnütze fragen vnd gschweiz/Got wöll  
dz wir einmal seine list mercken/vnnd vns zur gehorsame vnnd eynsolt des  
glaubens/zū Reich Gottes/das in vns ist/vnd zū disem einigen notgebott  
vns gürtten/so wirt das and alles selbs folgen/wie frucht eim baum/wasser  
eim brunnen/hitz eim feur/darumb daß der H. geyst bede eim feur vñ was-  
serquell in der schrift genant wirt/Gott geb dz wirs verstehn/Amen.

Don der Latiner glauben vnd von der Römischen Christen ordnung/breü-  
chen/Religion vnd Gortsdienst.

Christlich  
glaub ents-  
sprungen.

**D**er recht Christlich glaub hat sein ankunfft von Christo dem  
ewigen wort Gottes/so in den letzten zeitten fleisch worden/  
vnd vor M. D. xxxij. jaren in Asia/allermeyst zū Hierusa-  
lem/Capernaü vnd Judea gepredigt/vnd vmb vnfers heils  
willen vnder Poncio Pilato gelitten hat/vnd von vns personlich gsehen/  
betast/mit vns mündlich geredt/vnnd den willen seins vatters vns eröff-  
net/nach laut des newen Testaments/das liß vnd erwig es fleißig/alle oc-  
casion vnd vrsach/warumb eim yedes/was/waß/wie/zū wem er das wort/  
das er selbs war/fürtragen hab/darvon erst gehört ist.

Aber

Aber die Römisch Christlich Kirch vnd die Röm. Christen / ja der ganz  
 Latiner glaub/hat sein vrsprüng von bapsten vñ jren institutionen/ wie vn  
 laugbar ist/on wort vñ befelch Gots/vō deren glaubē/kirchē/Christen/ge  
 bot kein büchstab des siñs Christi in d̄ schrift verfasst ist/vñ zwar wir dörf  
 fen leicht in eim lachen heraus brecen / so wir souil tochter lächerlicher  
 gotsdienst/sittē vnd fasnacht bossen vō Heiden vnd völkern gehört habē  
 vnd noch höre werden/gelt wa nit vnser am aller bestē zuspotten ist/wa ye  
 māt kindischere ceremoni vñ kindspil für gotsdienst ye hab angebet. Aber  
 die gwöheit so alle ding leicht vnd schön macht/lindt etwz dise vnser affen  
 spil/dz jr gelächter vnd torheit nit mer erscheint. Dargegen dunckt vns der  
 Heiden vngwöliche ceremoni so spötllich sein/dz wir on gelächter dauō nit  
 reden kündē/des sy gwont mit grosser angst vollfüren/vnd vnser lachē/die  
 wir so groß narrē seind/dz wir souil lächerlicher fasnachtspil/sa das hoch  
 tragend geprend/dem Got von natur seind ist/für gotsdienst achten. Ich  
 wolt du setzest die gwöheit auff ein ort/vñ setztest dich ein weil ernstlich an  
 eins Juden od Heiden statt/vnsern glauben fleissig anzusehē / vnd gegen  
 newen Testa. zuhalten/gelt wa du dich nit werdest creüzigen / die Heiden  
 weise leüt gegen vns scherzen/vnd zehenmal mer narrenwerck/affenpil vñ  
 kindischer ceremoni bei vns finden dan bei jnen/das gib ich dir fleissig zu be  
 dencken/dan warlich keins glaubens vff erd besser zuspottē ist dan der Rō  
 mis. kirchen. Ich bitt dich laß mich nun ein Heiden od Juden sein/vnd der  
 Röm. Christē auch mit warheit spotten / vñ jr esels oren od kolben zeygen.  
 Erstlich/ists nit ein grosse torheit/dz sy sich dörfen Christē nennen / vnd sich  
 nit alleyn des lebens Christi (das villeicht den zarten Christen zuhoch ist)  
 sund auch seiner leer also eüßern/dz jr glaub auff dem newen Test. (das sy  
 nit haben/wissen od verstehn) stat/wie ein belz auff sein ermieln. Spötllich  
 heist einer ein lautenschlager/der nit mit der lautten kan. Der wirt für ein  
 narren geacht/d̄ sich Platonisch/Epicurisch / ein Juden od Türckē acht/  
 vnd hat Platonē/Epicurū/Mosen/Alcoranū nie gsehen noch gelesen/od  
 sich nit zū diser sect helt. Es neit sich ye keiner ein Türcken/dann von sein  
 Alcorā vñ Nachomet/des gsatz er bey eim nägelin weist. Die Röm. Chri  
 stē aber wissen das new Test. (das sy jr regel/gsatzbüch vnd grundfeste sein  
 achten) weniger/dan sich ein kü vmb pretspil verstat / od ein Esel mit der  
 lautten kan/nach wöllen sy Christen heysen vnd sein/es sey Gott lieb oder  
 leyd. Hilff Got wañ vns ein Heid sehe vnd vnser weiß ersir/fragt nach vn  
 sers glaubens vnd gsatzes büch/vñ wir jm ein new Testament reichē/wol  
 solten wir ein ehr einlegen/wie würde es vnser leer vnd leben so gleich sehē/  
 er wurd sprechen/wir weren toll vnd vn Sinnig/weil kein volck auff erdē sei  
 ner profession vñnd gerümpfen gsatz oder glauben/ungleicher lebt / gleich  
 als seyen wir vnser gsatzgebers zuspotten bestellt. Wir müßten jm erst ein  
 geistlich Recht hertragē/vnd ein arm voll vätter/Cöcilia. zc. die danocht  
 auch wenig mit vns stimpten/vnd wir alles halten/wa / vnd wie wir mögē  
 vñ wöllen/so wurd er sprechen / Warüb neit jr eüch dann vom Euangelio  
 vnd newen Testament / ja von Christo ewerm Propheten vnd vermeyntē  
 gsatzgeber/Christen/vñ nit vil mer Concilisch/Vätterisch/od von ewerm  
 Gott/Bäpstisch/weil kein wort Christi auff ewer seitten ist / vnd stellt eüch  
 eben als seir jr Christum vnd sein Euangelii zuuerlachen/besoldet. Zum  
 andern/Sihe das Bapstum an mit all seinem cörper/leer/Ceremoni/ö

Dispung  
der Römische  
Kirchen

Die Heide  
mit den Rō  
mis. Christē  
vergleicht

Torheit der  
vermeyntē  
Christen

Röm. Chri  
sten gegen  
newē Testa

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

den. 2c. in der andern Chronick zuuor fürgerissen vñ entworffen / wie gleich es dem Euangelio sehe / das armüt / demüt vnd verachtüng der welt lert / ich sterbe / sindestu nit gleich das Gegenteil. Die sihe wie spötlisch es laut / dz sich der irrdisch fleyschlich Bapst / ein haupt vñ Vicari eins geystlichē vñ sichtbar leibs vnd Christi nennet / gleich als mög des geysts haupt das vnnützig fleisch sein. Sihe den pracht der Bischöff / pfaffen. 2c. gsatz vnd religion der orden gegem Euangelio / das ein weg / leer / Gott / geyst / Euangelium / glauben zu leben fürtreget durch Christū / so sihet das Bapstū dem Euangelio so gleich / als der teüfel Gott. Nun wir wöllen jr nit spotten / vnd jren glauben vnd ordnüng ernstlich erzählen. Es ist in der Latiner kirchen ein oberster Römischer über all andere Bischöff / der schreibt sich ein Gott der erdē / ein haupt der gmeyn Gottes / vnd gleich als sey Got gestorbē / ein Vicari Christi / diser laßt jm die füß küssen / auch die keyser / laßt sich tragen vnd anbeten als Got selbs / geht nit dan mit vñ gespreyten teppichen / helt das erdreich für heilig das er berürt vñ darauff er geht / hat ein drysfache kron auff / vnd gebeüt mit seim scepter den teüfeln in der höllen / segt für. 2c. vñ den keysern aller welt tröwet er damit Gottes vngnad / schreibt sich selbs inn seim rittel den aller heiligsten / eyn Herren diser ganzen welt / ein erb des keyserthübs / so doch Christi seins vermeynten Herren Reich / nitt von diser welt ist / wie er vor Pilato bekant. O solt ich in hie über altar beschreibē / mit was pracht vnd ceremoni er celebrirt / wer solt nit lachē? Das Sacrament dar auff er souil halten will gsehen sein / müß man jnn nachtragen / vnd sitzen in ein küniglichen sessel mit grosser reuerentz zur erdē jnn reychen / gegē dem er nit alleyn nitt auffsteht / sunder auch kein anzeygung gibt eynicher reuerentz. Item solt ich sein Christlichen Hof abmalen / wer solt nit weynen / besund so mans Euangelium vnd den armen verachten Christū (der vor der welt nit mocht gnesen noch auffragē) gegē jm helt / vñ sünig seind die Röm. Christen (wurd ein Heyd sprechen / der das Euang. Christi gelesen hat) dz sy nit sehen / wie weit der Bapst von diser richtschnür abtreten ist. Fürzäl darnach ein Heyden das ney Testament weiter / wie wir ein eynigen Got ehren / erzäl jm die schrift beider Testament / von verbot der bilder vnd Abgötterey / vnd für jn darnach in vnser mehr dan Heydnische tempel / mit götzen / waffen / schilt / helm / wappen vnd abgötterey durchhenckt / lieber was wurd er sagen? Kan man vnser nit spotten? ja warlich / eittel Heyden vnd abgötterer wirt er vns schelten / wie die Juden vñ Türcken vns bereyten thünd. Nün darnach ein new Testament in die hand / vnd für den Heydē in die vilfältigen klöster / vnd zeyg jm wa dise so vil köpffige orden / so mancherley regel / kutten / platten / inn der leer des eynigen Christi stehn / freilich im rauchloch hinder der thür. Was wurde der Jud sagen? Ir heillosen elenden leüt / was berümpft jr eüch eins gsatzes / namens vnd büchs / darin jr so gar kein grund habt / das auch alles wider eüch ist. Nun wir wöll ernstlich dran / Diser Latiner (aber nit Christi) glaub hat vil Cardinal / Erzbischöff / Bischöff / äpt / Prelaten / Decan / Prepositos / Thümherren / Chorherzn / vnd souil orden / Item Pfaffen / Diacon / Subdiacon / Tonsoristen / Accoliten / Kerzentrager oder scriptores / Exorcistas / hostiarios / lectores / die all jr ampt habē / als altar decken / dienen / kirchen schliessen / kerzen tragen / beschwören / rauchfass zubereyten. 2c. vom Bischoff darzu geweiht / mit so selzamer Ceremoni / dz die andächtige priester vñ gewichtē in jrer weibe

Oberster  
Bischoff  
Latinische  
Kirchen.

Bilder der  
Christen.

Orden vnd  
sect d Chri  
sten / Mess  
vnd Ceres  
monien.



weihe vñ andacht oft selbs müssen lachen/ des küßens / har abschneidens/  
 Kirchenschliessens/ Kertzentragens/ finger schmierens/ dz es gleich ein lächer  
 lich spectackel der kinder/narren vñnd tozchten posell/kurtzweilig zusehē.  
 Der Bischöff ampt ist/ ande paffen zuweihen/ Item kirchen/altar/kelch/  
 Capellen/messgwand/glocken zureüffē/ den tauff / Crisam/öl vñnd das feür  
 segnen/die Tonnen weihen/firmen/die händ aufflegen/bannen/den Prie  
 stern die weihe abnehmen/jes ampts entsetzen/Capitel halten. Der gmeyn  
 nen leyen priester stand ist/kinder reüffen/mess haltē/das Sacrament auß  
 reylen/absoluiere/beicht hören/bindend/predigen das Euangelii/wie ge  
 hört ist/platten scheren /runde paret/kurtz haar vñnd lang rōck zutragen/  
 reyn vñd keüsch wie man sibet/allein Kelos zuleben/kein bart tragen/diē  
 alles ist in jrem Euangelio/das ist in geystlichen Rechten verfasst. Von  
 des kostlichen dings wegen soll man jñe geben die offer/ Zehend/dz sy rüg  
 lich on alle sorg ein frey leben führen/mit keiner weltlichen sorg beladen seyn  
 en/studieren/Gott dienen/ehrlich kleydt eynher treten/ein güten wandel  
 führen/die W. schrift lesen/vñd sich darin ersehē/da finden sy jr practick fein  
 abgemalt. Weiter haben dise Christē mehr dan hunderterley orden/weg  
 vñd weiß Gott zudienen/bede von man vñd frawen/deren hat ein yed sein  
 eigen kleyd/regel/munier vñd sect selig zuwerden /die sy jnen selbs auffge  
 legt vñd erwölt haben/Dise geloben willige armüt/keüschheit vñnd gehorz  
 sam/nit Gott vñd sein wort/sund jrem Prior/Apt vñd Prelatē/keüsch zu  
 sein wie sy mögen/vñd menschlich blödigkeit vermag/arm vñnd dürfftig/  
 wie man weyßt. Wan ich mich an eins Heyden statt stell/so laß ich mich be  
 duncken dise spotten der armüt/gehorsam vñd keüscheyt. Sy sollen auch  
 eynsam von der welt abgschnitten sein/wie man sibet/dz sy niend nit ent  
 por lauffen /vñnd kein spil ganz ist (nach dem sprüchwort) es sey dann ein  
 münch oder paff darbey. Etlich essen nit fleysch / aber vñd jrem alleyn ver  
 bottem fleysch essen sy tag vñ nacht. Nun jre orden weyßt man wol / süch  
 sy auch in der andn Chronick beschriben/im.iiij. büch der drittē Chronick/  
 am.ccecl.viii. blat all nach ordnüg. Die bischöff haben jr kleydüg ob altar  
 auß Mose entnommen/vñd müssen. xv. stück haben / ein gemeyner paff. ix.  
 Constantinus hat disen pracht dem Bapst auß gnaden verluhen/ so er sich  
 an grossen Festen gebrauch/vñd etwā eins künigreichs werdt auff eyn fest  
 anhat/ Item von gold vñd edlem gsteyn ein Heydnisch rauchfass/od No  
 saisch rochwerck. Mit solchem keyserlichē vñd mer dann weltlichē pracht/  
 anmassen sy den armen Christū/der hohe rittel vñd weltlich pomp allweg  
 bey sein leben geliebt/vñnd derhalb also noch ein wolgefallen daran hat/  
 Joh. vj. Luc. xvij. Math. xvij. xix. xxi. xxij. Weiter jre paffen müssen  
 die syben zeyt wie sys nennen/täglich betten / auß dem Euangelio Christi  
 entnommen/da er spricht/ So jr betten wölt/solt jr nit vil wort machen/wie  
 die Heyden thünd. zc. sunder so jr betten / so spricht / Unser vatter im him  
 mel. zc. Auff dise weiß haben die ersten alten Bischöff gebet /biß auß Dies  
 ronymū/der auß eyngeden vñd antreiben des Bapsts Damasi / die Psal  
 men durch die Feri aufsteylet/siben zeyt darauß macht/vñd einer yeden jr  
 eygen gebett zueygnet. Damasi erdacht die zwen Chör umbeynand zus  
 singen/mit abwechslung /vñnd ein yeden Psalm mit ein Gloria patri zus  
 schliessen. Die Lection vñd Hymnos die man zū einer yeden zeyt vorhee

Römi. Bis  
schöff ampt

Priester.  
stand vñ  
mi. Christē

Gelübde vñ  
geystlichen

Pracht der  
geystlichen  
im Gots  
dienst.

Ironiā

## Das ander teyl dieses wechbüchs.

Glaub vnd  
tauff d̄ R̄  
mischen  
Christen.

Rechen-  
sch-  
aft des glau-  
bens v̄ den  
alten vorm  
tauff begert

xij. artikel  
bei dem Sa-  
crament zu  
glauben  
n̄dtig.

bett/hat das Concili Toletanum vnd Agathense adprobiert. Die gebett/  
Tract/Alleluia/vnd alles so in der Wess ist/wer es auffgesetzt hab/wann  
vnd wie/findestu an seim ort in der B̄p̄stlichē Chronick von der Wess vor  
ausgangen. Item die R̄mischen Christen haben vnd glauben. vij. stuck  
des Christlichen glaubens/im s̄cheyn/Siben Sacrament on schrift/ Erst  
lich den tauff/den sy den jungen vnmündigen kindlin mit vil selzamer cere  
moni/creützlin/bürgen/dotten/beschwören/einblasen/saltz eyngeden/oh  
ren vnd augen mitt Kad̄t in ein speychel genetzt/bestreichen/ein namen ge  
ben/teuffen/mit öl vnd Crisam bezeychnen/creützweiß zuruck/vñ auff der  
brust/das westerhembd anthün/ein brinnende kertz in die hand gebē/hoch  
auff heben/dz es flucke wachse. An etlichē orten vertrinck̄t man die kinder/  
helt kinderschenc̄en/kindbedthōf/küchelbad/vnnd wirt die frau wider ein  
junc̄frau oder grometh/welchs aber ein Heyd lachen möcht/weil es dem  
tauff Christi eben so gleich sihet/als ein schneck̄ ein jaghund. Erstlich war  
nach der einsezūg Christi/ein einfältiger brauch/schlecht im wasser zuteuff  
fen/die im glauben vnderwisen waren/demnach ward der brauch etwz ge  
ändert/vnd v̄o seiner einfalt abgebogē/also dz man ein nit ehe teuffet/dan̄  
zuuor sibenmal examinirt durch die Fasten od. xl. tag/Das bedēit noch  
das fragen vnd predigen vnder der kirchē thür/dann niemant ward in die  
kirchen zū tauff zūgelassen/dann vorhin gfragt/seinen glauben erkündigt  
vnd probiert/ob er darzū tüchtig wer. Dise hießen Cathecumeni/die teuff  
set man all zumal zū Osterlichen zeitten am Osterabend/daran man noch  
heüt den tauff segnet. Auff diß setzt Syrcius der. xl. Bapst nach Petro/  
auff/anno. ccc. lxxviii. dz man des jars zweymal teuffen solte/nämlich zū  
Ostern vnnd Pfingsten/an welchen tagen man noch den tauff darfür wei  
het. Darnach so die geteufften im glauben fortführen/vnd probiert sich wol  
anliesen/legt man jnen über ein lange zeit die hānd auff/vnd confirmiert/  
das ist/bestättigt sy/dauon noch die sp̄tlich confirmation der kinder mitt  
den fiembindē/als hab man sy wund gehawen/ein überbliben stuck ist von  
der alten brauch etwan/daran auch etlich zweiflen/ob es der recht Apосто  
lisch gebrauch gewesen sey. Nun sey dem wie jm wöll/es hat mehr s̄cheyns  
gehabt/vnd näher zum exempel der Apostel treten. Das dritt Sacra  
ment ist die heylig weihe/dauon ist so eyn sp̄tlich act/das offt die selbs la  
chen/die solchs Sacrament entpfahē oder mitteylen. Der Bischoff fragt/  
ob die entgegenstehn vnd der weihe begeren/zuweihen/vnnd der gemeyn  
Gottes fürzustehn/gnügſam vnd würdig seind/So antwort einer/der sy  
nit kennet/für sy all/vnd gibt ein zeügnis/sprechend/Sy seind es würdig/  
Darnach fragt er/ob sy gelert seind/So antwort der vnbeant für die vn  
bekanten/Ja wol. Vnd ob er sie gleich all kennet/so möcht ers ja aber mit  
warbeyt nit sagen/weil vil Esel vnd grob Bachanten darunder seind. 2c.  
Darauff weihet man die andächtigen vätter. Demnach setzen sy alleyn  
xij. artikel bey dem Sacrament des altars/eynem yeden n̄dtig zuglaub  
bē/Der erst/dz das brot verwandelt werd in den leiplichen wesentlichen leib  
Christi/in größ/form vnd aller gestalt/wie er von Maria geborn/am stam̄  
des creützes gehangen ist. Dergleichen verwandelt sich der wein inn sein  
blüt/also das der wein sein art/natur vnd substanz verliere/vnd nit mehr  
wein sey/sunder eyn gestalt des weins.

Zum

Zum andern/ob wol diß täglich geschehe vnd gessen werd/so werd doch Christus weder grösser noch kleiner. Zu dritten nem er gessen/nit ab noch zu. Zum vierdten/so man das Sacrament gleich in hundert partickel teyle/sey Christus in eym yeden partickel mit haut vnd haar/seel vnd leib.zc. wie im gangen obgemelt. Zum fünfften/dz diß Sacrament von ein bößhaftigen nit verunreynigt/vnd so wol consecriert werde/ als vom heyligsten. Zum sechsten/dz bede böß vnd güt/gleübig vnd vngleübig/warhafftig im Sacrament den leib vnd blüt Christi entpfahen/die bösen zum tod/die güten zu leben. Zum sibenden/dz der gessen leib nit in den essendē gehe wie andere speiß/sunder der esser werde in die speiß verwandelt. Zum achten/so der leib gnossen/dz er vnzerbissen in himel gezuckt/vnnd mit den zähnen nit zerbissen werde. Die neüwen wöllen er werde mit den zähnen zerbissen/vnd warhafftig geessen/sey nichts dest weniger zur gerechten des vatters. Zum neündten/dz in diser kleinen gestalt bede der vnbegreiflich Got/vnd der groß leib Christi sey/wie er auff erd gangen ist/vnnd am creüz gehangen. Zum zehenden/dz eben der selbig eynig Christus zu einer zeyt an vil orten/von vil bösen vnd güten menschen/vnder mancherley gestalt gnossen werde. Zum eylfften/dz die substanz des brots vnnd weins verweß/vnd ein Accidens/zúfall oder gestalt eins brots vnd weins darauß werde. Zum zwölfften/dz. vii. nütze darauß entspringē/denen so in würdig entpfahen/wie in disen versen begriffen wirt.

Inflammat/memorat/sustentat/roborat/auget

Dostia/spem purgat/reficit/vitam dat et vnit/

Confirmat fidem/ minuit fomitemqz remittit.

Zum dreyzehenden/dz diß Sacrament wunderbarlich für die lebendigen vnd todten geopfert/nutz vnd heilbar sey/ zuuoran für die es sunderlich geopfert wirt. Anfänglich in der ersten kirchen ward das Sacrament der gemeynschafft/ in ein so grossen brot/wie noch bey ertlichen parteychen/dargestelt/dz sy all dauon von einem brot nemen mochten/das ward vom Priester in einer schüssel zerbrochen/vñ dem begerenden dargereycht/dañ erstlich cōmunicierten die Christen täglich/darnach all Sonntag/demnach dreymal im jar/zuletzt des jars ein mal zu Ostern. Das fünfft Sacrament der Estand/da kumen die Römischen Christen für die kirchthür/ auß eyn sezüg eins Paps/so segnet sy der pfaß eyn/bald felt dem breütrigam yerman wer da kan/ins haar. Die braut pranget daher mitt irem frauenzimmer vnnd par gespillen/mit trumen/pfeiffen/geigen/oder andern instrument/erstlich in die kirchē/darnach zu altar jr offer legende. Zuletzt gehn sy all nach ordnung zuend der Ades/wider zum altar/so gibt der Priester yedem eyn trunck auß dem kelch/disen gesegneten wein heysen sy S. Johans seggen. Dan geben sy der kirchen vrglaub/vñ dem tisch zu. Der braut tregt man an vil orten ein reiß oder Thyrsim vor. An ertlichen orten reit man omb den löffel/als gelt es leib vnd leben/wer vorkumpt/vñ der braut den löffel bringt/der hat von jr ein gschenck/vnd diß ist ein ehz. An ertlichen orten fahen die braut vnd jr zimer die jungen gsellen/dz sy sich von jnē löß. An ertlichen orten kumen die gemeynen weiber auch auff die hochzeit/vnd müß die braut iren man vñ jnē lösen. Darnach verbringt man die malzeit gar mit Christlichen übungen/nämlich mit spilleütten/hofieren/schalcksnarren/schwencken vnd jauffkind od freyhart sprüchen. Auff diß eilt man

Das fünfft  
Sacrament  
der Römischen  
Kirche/die E.

Hochzeit d  
Römischen  
Christen.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

dem tanz zü/da gült es vnſinnig ſein. An etlichen orten bitt man der braut jr ſchappel/krantz oder juncckfrawen zeychen ab. So müß ſy als dan̄ wey-  
nen vorſchand/auß gewöheit/waß ſy nit gern thät/ſy wer ſunſt kein juncck  
fraw. Nach dem hat man mancherley weiß an mancherley ortē/der braut  
(die nach landts ſitten für andern ſeltzam angethon vnd gekleydet iſt) zu-  
ſchencken. Zunacht legt man ſy zü/vnd ſingt ſy an mit eim Chriſtenlichen  
lied/wie ſy ſich mit dem breütgam halten vnd beychlaſſen ſoll / vnd ander  
vnnütze thädig. Tanzt aber zuuor/vnnd im tanz verzuckt man die geyl  
mütwillig braut. Da kumen den tag allerley ſpilleüt/lotter/freyharten/  
die haben auch jr känd auff der hochzeyt. So mit groſſer Gotßforcht greif  
ſens diſe Chriſtenliche Eleüt an. An etlichen orten legt man ſy zunacht  
vor zü/ſo ſy zumorgen zur kirchen gehn will. Die ſolt ich der Römischen  
Chriſten Conſiſtorium beſchreibē/wie Chriſtenlich ſy allda handeln/da iſt  
ein ſolche handthierung vnnd zungentrefchen des Bulligerer/Notarien/  
Aduocaten/schreibern/die alles krüm eben/vñ alles was ſchlecht iſt/krüm  
men/verwürren/vnnd in die langen truchen legen kündē/was ſy wöllen/  
vnd alles zurecht machen/wa ſy nur gelt ſchmackē/widerumb zü vnrecht/  
wie nur der will/der ſich gelt nit tauren laßt/vomb gelt Leſcheyden/zerreif-  
ſen/widerumb zuſamen geben. Vnd ob ein Lebrecherin an offner that er-  
wüſcht/oder mit eim büben hinweg zogen iſt / darff der mañ ſich nitt mehr  
Welichen/sunder wirt jm aufgelegt die hüren zuſuchen / Item das er ſy in  
etlichen pfarren verkünden laß/als dan̄ ſo ſy nit gfunden wirt/nimpt man  
gelt/laßt jm ein beſitz vnd hürn/doch nit zur Le/sunder für ein Lebsweib.  
Kumpt die Lebrecheriſch hür in acht oder zeben jaren wider/vnd hat ſich  
aller büberey wol geniettet vnd außgeramſet / ſo müß ſy der güte mañ wid  
annemen/vnd das kepßweib von jm thün/ob er gleich kinder mit jr zeüget  
hat/ſo doch Salomon ſpricht/Wer ein Lebrecherin bei ſich helt/der iſt ein  
narz/Prouerb. xix. Vñ Chriſtus das vnſchuldig ſelbs abſoluiert vñ ſchey-  
det/ſa dem freyen macht gibt ſich wider zuuerheyzathen/Math. xix. vnd  
j. Corinth. vij. Der Römischen Chriſten pfaffen haben groſſe freyhey/ver-  
achre die herſchafft/ſeind keiner Oberkeyt weder gelobt /vnderthon noch  
Freihey v̄ geſchworen/aller zöll/bürd vnd landtsnot frey / haben darüber eyn ganz  
geyſtlichen geſtlich Recht/nicht dann von jren Priuilegien/Ceremonien/gerechtig-  
keytten/dareyn müß ein Keyſer ſchwören/ſy nit alleyn nit zuſchwächen/  
ſunder zuhandthaben vnd zumehren/will er die kron haben/vnd eyn Röm-  
iſcher Keyſer gekrönt werden/darzü auch in jren glaubē ſchwören/dar-  
ob mit dem ſchwert zuhalten. Den Biſchöffen müß man geben Primicia  
as/die erſten frucht/Zehend/zoll/zinß /gült/weyß nitt warumb / vñlleicht  
dz ſy das Gotswort predigen/oder predigen ſolten / nemen hierzü Moſem  
zum gebilffen/ob gleich Paulus ſpricht / Translato ſacerdotio/ neceſſe eſt  
ut et legis translatio fiat. So geben doch diſe Freyherren nichts darauff/  
dann mitt dem Moſe gehn ſy also vomb/wa er für ſy iſt/ſo allegieren ſy ihn  
ſteiff/als Gottes wort/wa er ſnen zuwider iſt/da iſt er auß dem weg vnd ab-  
rogiert/gehn ſchier mit der Bibel vomb wie Machomet. Stirbt ein Prie-  
ſter/man begräbt jm mit groſſem gepräng vnd eim wächſenen kelch inn der  
hand/in einem ganzen meſsgwand/als wöll er über altar ſtehn/in der kir-  
chen für ſein altar/dz er also erſtehn werde am jüngſten tag.

Das ſechſt Sacrament iſt die büß/dauß wer ein ganz Chronick zuſchrei-  
ben

Das Conſi-  
ſtorium vñ  
Recht der  
geiſtlichen  
ein gau-  
telſack.

Ein mann  
an ein trei-  
loß weib  
nit gebun-  
den.

Freihey v̄  
geiſtlichen

den/wie sy die gwiſſen damit erſpehen/verwirren / vmbtreiben / martern/  
 vnd aller menschen geheymnis /damitt man sy fürchte/innen werden. Da  
 muß ein yeder Christ in todts nöthen oder all Osterlich zeyt/vor im Pfaffen  
 niderknyen/vnnd alle geheymnis dem pfaffen ansagen/frey heraus vnbe-  
 schnitten/mit all seinen vmbständen/das vil vmb leben bracht hat/dann  
 wer recht heraus beicht (sagen sy) den kan man recht absolvieren. Hilff  
 Gott/da muß man jr lied singen. Zulest so sy ein güc pfäffsch hertz finden/  
 nemen sy gelt/vnnd absolvieren den Sünder von allen sünden. Wa er sich  
 aber vor jnen nit demütigt/vnd die auffgelegten büß zugeben sich widert/  
 so verbannen sy in/verbieten im wasser vnd weyd/ja alle gemeinschafft der  
 menschen/werffen mit brennenden liechtern von der canzal herab/dz er al-  
 so vor Gott außgelöscht sey wie diß licht/vor der gemeyn /als dann muß  
 sich der arm sünder bucken/für sy niderfallen/ gnad begeren/vnnd sein vn-  
 recht bekenen/so lassen sy in auß dem bañ/wa nit/so aggrauieren sy allzeit  
 den bañ/arrestieren in aller seiner gütter /vnd hat der arm kein rüg / bis er  
 sich wider mit jnen versünt. Hat einer ein pfaffen übel geredt/oder ein we-  
 nig blütrüst gmacht/hilff Gott wol ein jamer/da sperren sy die kirchen zü/  
 singen vnd lesen nichts mer/bis man disen strafft / vnd verbannen alle /die  
 mit disem verwandt seind/werffen aber brinnende liechter von den predig-  
 stülen/leütten über disen armen/vnd geben in aller ding dem teüfel/etwan  
 vmb ein schnöd gelt/oder so er an jr heiligkeit vnd gotßwort gezeißlet vn  
 ein wenig eyngeredt hat. Aber was Gott zü jrem bañ sagen wirt /sind sy  
 Prouerb. xvij. Psal. cix. Malach. ij. Zulest legt man im ein büß auff/da  
 mit soll er gnüg thun für all seine sünd. Ir büß für die sünd ist gemeyntlich  
 eynlegen in den kassen gen Rom vmb gnad vnd ablaß/oder etwas an eyn  
 Closter geben/oder ein walfart außrichten zü ein Heiligen/selten dz man  
 armen dürfftigen leütten etwas gebe/damit alle büß in jren kassen vn gelt  
 neg kün. Der Bapst gibt für er hab vñ Got gwalt zubinden vnd lösen im  
 himel vnd auff erde/derhalb so er ein ein gelt zur büß auffsetzt/gibt er für/  
 so bald der pfenning kling/sey die sünd vergeben. Item sein gnad vnd Ab-  
 las erstreckt sich auch ins fegfeür/darin die leüt so hie nit gebüßt vnd gnüg  
 gethon haben für jre sünd/behalten werden/bis sy gnüg thünd / weiset als  
 so yederman darauff/dz man disen armen seelen etwas güts nachthü / wie  
 sy vmb hilff schreyen zü jren freunden/damit sy jren jarmarckt vnd todten  
 gfräß auffrichten/vnd jren schragen gen marckt setzen. Als dann nimpt er  
 gelt/vnd hebt die seel so man lösen will/auß dem fegfeür / gibt auch gnad  
 vnd ablaß auß/darnach man gibt/vil/wenig Caren/Quadragen / für all  
 sünd/für schuld/pän/vnnd so kindisch mit vmbgangen / dz sy für ein anzal  
 gelt/ein anzal seelen geben haben/vñ etwan ein ellende arme zü. Die pfaf-  
 fen geben auch für/wie sy mit jrem gebet/amp der Wess/den seelē zusatz  
 ten künmen/vnd für lebendig vnd todte opffern. Auß disem wohn seind die  
 reichen dahin beredt/dz sy vil Wess/pfründ/Capeln/jartag/besigntis stift  
 ren/in hoffnung dem fegfeür dardurch zuentlauffen. Die andern stifften clö-  
 ster/altar/taflen/glocken/ampel liecht/monstranzen.zc. alles vmb jr vnd  
 der verstorbenen seel willen/vnnd meynt ein yede frau sy wöll jhren mann  
 lösen/ein yeder vatter sein kind/damit wirt alles güc den pfaffen/vnd blei-  
 ben die seelen wie vnd wa sy seind/dann so weit der Römisch glaub geht/

Bann der  
Römer.

Pfaffen büß  
sen all welt  
vñ jr sünd  
in jre kasse.

## Das ander teyl diseß weltbüchs.

ist schier der halb teyl der welt mitt diser finantz den geystlichen züständig  
 Alles dient worden/ vnd ist schier niender kein güter acker/wis. 2c. der jnen entrinnen  
 dem Römi sey/vnd nitt etwa an ein kloster gehör. Yederman hat jm selbs also wöllen  
 schen geiz helfen/vnd den seinen/so er lang gewüchert hat vnd yetz sterben will/oder  
 seine erben vö des verstorbenen wegen/dahin haben die pfaffen alle welt be-  
 redt vnd gewisen in der beicht/todts nötten vnd andern fällen. Daher kum-  
 men die Stifft/kloster/klausen/kirchen/walfarten. 2c. vnd alles gschwürm  
 auff ein hauffen. Es ist auch ein brauch bey den Römischē Christen zu wal-  
 farten/vnd die lieben Heiligen heymzusuchen/die sy mehr dann Gott/als  
 Walfarten  
 d Römisch  
 en Christen  
 fürsprechen/in aller not anschreyen/vnd habē schier für all not vnd anstöß  
 ein sundern Heiligen/walfart. 2c. wie die Heyden etwa. In summa/die pfaf-  
 fen haben jr handwerck außgestrichē wie sy gwölt/vnd so nöttig gemacht/  
 Geystliche  
 jr nit ver-  
 gessen.  
 dz man nit achten mag/sy haben jr vergessen/vnd hat ein yeder sein Heilic-  
 gen auffgemurzt/damit ein zulauff gemacht / das hat er von des Heiligen  
 wegen verzört/Baruch. vj. Vier Legation od botschaffte hat der Paps-  
 Vier bot-  
 schafften d  
 Römischen  
 kirchen.  
 mit sein gwalt außgeschickt/der Heiligen wein außzuriffen / Da kumpt S.  
 Valentins brüderschafft/verkündiget grosse straff von der erschrocklichen  
 plag der fallenden sucht/wie S. Valentin so eyn grosser nothelffer darfür  
 sey/begeren darbey des heiligen allmüßens/bruchsilber/kleinot/gelt. 2c. vñ  
 schreiben den selben in ein büch/geben ihm ein brieflin darfür/so meynt der  
 armer sey in der brüderschafft S. Valentins / vñ gibt der thor ein roß vñ  
 ein pfeiffen. Also müß man die müß haben/vnd dem grawen tüch thun/dz  
 nit die schaben darein kumen/so man doch sein namen nimmermer listet noch  
 sihet/bis der botschaffter wider dahin kumpt / der auff yede statt sein eygē  
 register hat. S. Anthonius brüderschafft braucht ein andere finantz / der  
 henckt glöcklin etlichen schweinen an die ohren/last sy in der statt gehn/dz  
 sy die gmeyn erziehe/in S. Anthonius ehz/wer jnen geb/denē werd er jr vi-  
 he für allem vnglück behütten. Wann nun die schweyn feyst werden/so es-  
 sens die lieben pfaffen mit jren lieben fräwlin/vmb S. Anthonius willen.  
 Er hat auch in der kirchen ein trometer mitt zweyen glocken/eyn tertz von  
 eynander lautrend/damit er den armen thoren/die allweg gern hören leu-  
 ren/herzü lockt/Die glöcklin lautten/wie etlich auslegen / Heller pfeñing/  
 Gib mir/mangel du/mit disen schellen glöcklet er für vnd für/ye eyn klang  
 vmb den andern. S. Wendelin ist auch ein kuhirt/das bild hat gmeyntlich  
 vil thierlin vor ihm hangen. S. Florian müß das hauß vor feür bewaren.  
 S. Sebastian ist gut geehret für die Pestilenz. Maria die mütter Christi  
 für alles vnglück. Also seind all tempel diser heiligen bilder voll/Item vol-  
 ler ampeln. Es hat auch ein yedes handwerck sein eigen Heiligē /des tag  
 sy mit grosser wirtschafft ehren/S. Katharin haben die gelerten/die ärzte  
 S. Cosman vnd Damian/die goldschmid S. Loy/die schüster S. Crispin  
 vnd Crispian. 2c. S. Margret ist gut in der geburt angerüfft / S. Barba-  
 ra in todts nötten/hat erworben/dz jre ehzer on das Sacrament nit sollen  
 verscheyden. Böse augen henckt man für S. Ottilien bild/S. Appollonia  
 ist für das zanwee bewert. 2c. vnd so fortan. Ist das nit torheit vnd abgöt-  
 terey/so weyß ich nit was vnfinnig heyst. Es hat auch ein yedes land sein  
 eygen Heiligen/als die Franckē S. Kilian/die Schwaben S. Ulrich. 2c.  
 Es kumpt auch die leüt an dz sy müssen walfarten/die fraw vom man/der  
 Lehalt auß sein dienst/das kind dem vatter auß seiner gehorsam/zü gros-  
 sen

# Von Europa.

cxix

sen vnstatten/lauffen mitt gablen / sicheln/melck gelten/kindern, zc. dahin/ als zu Regenspurg geschehen ist/ da geschahen vil falsche wunderzeychen/ vnd ward vilen geholffen/ auß verhandnis Gottes vnnnd verdienst vnser vnghlaubens. Die solt ich sagen von der paffen hochzeyt/ So deren einer sein erste Mess singet/ hilff Gott wol ein andacht/ da geht yederman zum opffer/ der tempel ist disen tag sein /den muß er kauffen/ da setzt er eyn gau- ckelkappen auff/ vnd sibet herauf wie ein spiz auß einer lägel. Keynigkeit muß er schwören vnd geloben (das er helt so langer mag vnd will /dann sy künden ein zaun brechen/ vnd die lücken wider zümachen) vnd gibt im die kirchen zum weib/ dero helt er sich so steiff/wie ein hür eyhs mañs. Jedoch gibt man dem andächtigen Priester auff disen sein hochzeyt tag ein braut zu/ etwan ein schöne juncfraw/die den namen hat / die im auch lieber wer dan sein kirch/ aber die braut wirt im nit zügelegt/ er muß alleyn schlaffen/ biß er auff den dreissigsten kumpt/ vnd die seel erlöst/ oder ist es im zulang/ so macht er das zil kürzer. Er nimpt im auch ein vatter vnd müter auff dis sen tag für / zü seinen rechten ältern / etwan reich vnd wolhabend/ alles vö gschend wegen/ die in als ein sun / seins leyds mit ein guldin oder zehen ers gözen/ vnd dz er sy allweg hab/ zü denen er ein züflucht hab.

Erste mess der paffen

Weitter haben die Römischen Christen zweyerley münch/ etlich leben von gülden/zinsen/so ihnen Fürsten/Herren/Künig, zc. verschafft haben/ Etlich seind bettel orden/die geleben vom bettel/ hausiern vnnnd terminie ren/ ein creüz durch die welt auff dem land vnd wasser / samlen leyn/ bier/ wein/käß/flachs/gelt, zc. vnd verheysen darumb groß gnad vnd eyn stieg in himel. Etlich füren darumb rosenkrantz/ etlich nadlen/singerhüt, zc. vö deren büberey anderswa / hie zulang zuerzälē. So sy zuhauff kumen/hat fast ein yed ein eygne diern/zü der er tregt/was er vff der erkauffte terminiey ersamlet hat. Werck auch/es ist kein gebott Gottes noch des Paps in der Römischen kirchen/darumb er nit gelt neme/vnnnd darvon dispensier/ als gelob/verheys/wücher/stil/ifs/trinck/ schlag rod / brich die Le / betreüg/ leüg/lester Gott, zc. was/wan/vnd wie du wilt/der Paps nimpt gelt vnd absolutiert dich/ jha macht dich auch der vnrechten gütter ein gerechten er ben vñ Herren/ verbeüt der Paps all freitag/sambstag/fastag/ nit fleisch zuessen/gibstu gelt vnd legst eyn/so ist dir frey vnd erlaubt. Hastu ein ges lübd gethon/gib gelt so bistu jr los/ hastu ein eyd geschworen vnd etwz ver heysen/gelt hebt den eyd auff. Diebstal wirt durch gab billicht/vnd nit wi derzugeben gestatt. Hastu geraubt/gib ein porz daruö dem Paps/so ab soluiert er dich/vnd gibt gvalt das übrig mit Recht zubesitzen. Bistu ein mörder/gelt macht dich frum/ Ein hürenkind/gelt macht dich Elich/ Be freündt/gelt löst die freündtschafft auff/dz du Elichen magst. Summa/ gelt scheydet allen krieg. Spilleütten/hüren/freiharten ist das Sacramēt verbotten/gelt erlaubt ins wider/ vnd ist nichts das zü Rom nitt feyl sey. Gelt nimpt vnd gibt ein weib/privilegien/pfründ/freibeyt/gelt bindt vnd löset/wie mans haben will/gelt bricht vnd bawet/ vnd thüt all knodē auff/ Widerumb macht gelt bünd vnd knodē/vnd verknipft alles / ja gelt bricht vnd macht gfatterschafft/seeündtschafft/bünd/feündtschafft/vnnnd alles/ das wol vnd recht Salomon gsagt hat/ Ecclie cunie obediunt omnia.

Dispensart on der Römischen kirche/wie all ding vmb gelt feyl vñ eben sey.

Die Römischen Christē betten nach vilen wie die Heyde/Psalter/ro sentkrantz/S. Brigitten geber/siben zeit/ Thronbet, zc. fasten mit abbruch

Fasten Römischen Christen.

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

**Zwölff bot**  
**ten ziehen.** des fleischs/zwar schlecht ding/sunderlich die gelerten vnd geystlichen/die fasten/biß sy groß beüch gewinnen/vnd kaum schnaufen mögen. Haben ert wan ein maß weins/zwo/ein stuck visch vnnnd latwergen zu einer Collatz/ein Paur nam es für sein nachtmal oder Fastnacht. Item die Römischen Christen ziehen auch zwölff botten/auff dise weis/ Der Messner hat ein rad/daren seind die Zwölff botten gemalt/deren yeder sein eygne schellen hat/vnd so das rad vmb laufft/welches schellen einer vngfär erdapt/der ist sein Zwölff bot/dem faster er jätlich an sein abent auff vorgemelte weis/vnd hat in als seinen gegen Gott fürsprechen/leißig in sein gebet. Etlich halten an jm geburt tag groß fest/vnd lösen jren patron vnd namen mit grossen gefaß. In Franckreich lauffen an S. Johans tag vil zu ein bild S. Johans/werden daruor verzuht/vnd fallen nider/also dz etlich dar zu besoidet seind/die onmächtigen vom altar vnd bild zutragē/damit ein ander nach jm auch also narzen künde. Wer kan der walfart totheit alle beschreiben/vnd der tollen welt torechts fürnemē? Die ölung ist das sibend **Sacramēt** der Römischen Kirche/von S. Jacob/wie etlich fürgeben/auffgesetzt/warlich aber vom Pappst Felice dem vierdten/damit gebt man zum Krancken über die gassen mit einer latern vorber/dargegē bucken sich die leüt/etlich vnd der merteyl knyen gar nider. So man dan zum Kranckē kumpt/rufft man all Heiligen über in an/vnd salbt dem Krancken seine fünff sün/die oren/augen/nas/mundt/händ vnd füß/dardurch soll jm Gott verzeihen/was er mit diesem gesalbtē glidmaß verwürckt hat. Dis öl weiht der Bischoff mitt dem Crisam/am donderstag vor Ostern/on grundt der schrift/wie all jr ding/vnd als dann verkaufft mans in alle Pfarckirchen.

**Das sibend**  
**Sacramēt**  
**der Römischen**  
**Christe**

Von der Römischen Christen Fest. feyr/Tempel/altar/begräbnis/besingniß/  
vnd breüchen durch das ganz jar.

**Aduent der**  
**Römischen**  
**Christen.**



As Aduent drey wochen vorm neüwen jar oder dem geburt tag Christi/soll Petrus (ist es war) auffgesetzt haben/das man sich darin auff die zükunfft Christi bereyten soll. Dise drey donderstag ist an vil ortē der brauch/dz die kind in der statt herüb geen/vnd an den heüßern klopffen/denen gibt man nufs/apffel/byren vnd lebtküchen/was es bedēüt/weys ich nit/dann villeicht der Altuätter freüdklopffen auff die zükunfft Christi/oder villeicht von Heyden entnummen. Dise nacht hat man für scheülich vnd verworffen tag/förcht sich vor gspänst/vn hilden/trutten/heyen vnd zauberin. Darnach kumpt das fest der geburt Christi/da hat man an vil orten selzam spil/wiegen eyn hülz in kind oder gözlin in der kirchen/vnnnd haben dise nacht so für heylig/dz etlich berede seind/alle brunnen werden disen augenblick so Christus geboren sey/auff disen nacht zuwein/vnd in ein huy wider zuwasser. Etlich sagen/es schlagen alle beüm dise nacht auß. Ein yeglicher priester hat disen tag drei Mess/etlich geteylt/etlich nacheynander. Am dritten tag darnach begeht man S. Johans fest/da trinckt yederman S. Johans segen/das ist/ein gesegnetten wein ob altar/darauf man kugele macht fürs wetter vnnnd schwarz/damit auch vil zauberey treiben. An disem tag trincken die mann die stärcke/die frawen aber die schöne. Den nächsten tag darnach an der vnschuldigen kindlin tag/gehn die jung gesellen herumb mit einer rütten/schlagen die juncfrawen umb den le<sup>m</sup>then/vnnnd dis nennen etlich den Pfesfertag/die bedēütung weys ich.

**Weinacht.**

Demnach



Demnach in acht tagen nach der geburt Christi ist das new jar der Römischen Christen/das wünschen sy eynander / schicken einander geschenck zum newen jar / auch geben diß die vätter den kindern / die man den scrawē / New jar.  
 zu ein güten eyngang des jars. In disen acht tagen fordt man kein schuld / vnd bächt ein besunder brot. Nach dem kumpt der heyligen drey König Fest / daran vil ein König wölē / spil halten / vnd eyn lange wirtschafft anrichten / da hat ein yeder sein ampt am Hof. Die knaben haben etwan eyn Heilig drei König.  
 sundern König auff diß Fest. Diser brauch der künigreich / darin auch vil büberey geschicht / ist fürnämlich gmeyn am Rheinstrom. Auff diß kumpt die Liechtmess / da bringen die Römische Christen den tempel voll wachslicht / mit grossen gepräng / dise weibet mā für alle gspänst / bagel / schaurz. schreiben dareyn seggen. Den nächsten tag darnach ist S. Blasius / der hat auch für ein bsunder vnglück sein liecht. Die schüler wölen ein König auff disen tag / den der das schönst liecht hat / der gewinnet den andern auff ein tag lusum. Nachmals kumpt die Fasnacht / der Römischen Christen Bachanalía. An disem Fest pflegt man vil kurtzweil / spectackel / spil zu Fasnacht & Römischen Christen.  
 halten / mit stechen / turnieren / tanzen / rockensart / fasnachtspil. Da verkleiden sich die leüt / lauffen wie narrē vnd vnfinnige in der statt omb / mit mancherley abentheür vnd fantasey / was sy erdencken mögen / wer etwas narrisch erdenckt / der ist meister. Da sibet man in selzamer rüstung / selzame mumererey / die scrawen in mans kleydn / vnd die man in weiblicher waat / vnd ist fürwar scham / zucht / erberkeit / frübkeit an disem Christlichen Fest theür / vnd geschicht vil büberey / doch verrichts gelt alles in der beicht / all boßheit vnd vnzucht ist zimlich an disem Fest / ja ein wolstand. Die Herrē habē jr Fasnacht an ein sonntag / darnach auff den afftermontag die Leysen. In summa / man fahet daran allen mütwill vnd kurtzweil an / Ettlich lauffen on alle scham aller ding nackend omb / Ettlich kriechen auff allen vieren wie die thier / Etllich brütlen narren auß / ettlich seind münch / künig zc. auff diß Fest / das wollachens werdt ist. Etllich gehn auff hohen stelzen mit flügeln vnd langen schnäb. In / seind storcken / etlich bären / etlich wildholzleüt / etlich teüfel / etlich tragen ein frischen menschen kadt auff ein küß sin herüb / vnd wören jm der fliegen / wolte Gott sy müßten jm auch schneisen vnd credenzen. Etllich seind affen / ettlich in narren kleydern verburgt / vnd zwar dise gehn in jr rechten mumererey / vnd seind in der warheyt das / das sy anzeygen. Wan sy ein anderer ein narren schilt vnd esel oren zeygt / so wöllen sy zürnen / hawen vnd stechen / vnd hie beichten sy willig vnd offentlich vor yederman selbs wer sy seind. Die Itali od Walhen in Italia / stellen sich auch als wöllen sy die Teütschen inn disem fall überwinden / da seind auch narren wolfeil / doch etwz subtiler dan die Teütschen. Vm Ulm hat es einen brauch ander Fasnacht / wer diß tags in ein hauß geht / vnd nit sagt / ich gehe mit vrlaub auß vnd ein / den fahen sy / vnd binden dem (es sey scrawen oder mans bild) die händ als ein übelthätter auff den rucken / klopffen mit einem böcken voran / vnd fürens in der statt herum. Auff diß kumpt die Fast. Den nächsten tag darnach zu eyngang der selben / laufft Ascher  
 das volck zu kirchen / da strewet der pfaff ein yeden omb ein pfenning / eyn mitwoch.  
 wenig aschen auff den kopff. Etllich haben jr eygen gebet vnd andacht auff die fasnacht / für den frörer od feber. Auff disen tag der ascherigē mitwoch leürtē sy der Fastē eyn mit grosser mumererey / halten pancket / vñ verkleydē

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

sich in eyn sunder munter. Etlich klagen vnd süchen die fastnacht mit fact-  
 len vnd laternen bey hellem tag/schreyen kläglich wabin die fastnacht kü-  
 men sei. Etlich tragē ein hering an einer stangen/vnd sagē/ Nimmer würst/  
 hering/mit vil selzamer abentheür/fastnachtspil/gsang vnd reimen/lauf-  
 fen aber etlich gar nackend durch die statt. Etlich hencfen ein hauffen bü-  
 ben an sich/vnd singen jnen vor/etlich werffen nuss auß/etlich sabē eynan-  
 der/tragen eynander auff stangen in bach / vnd treiben der fantasey vnzä-  
 lich vil. Den nächsten Sonntag darnach gibt man der fastnacht vrlaub/  
 verbuzt vnd verhült sich aber/trincken sich voll/spilen vnd rasslen zuletzt.  
 Als dann folgt die traurig fast/darinn essen sy. vl. tag kein fleysch/auch nit  
 milch/käfs/eyer/schmalz / dann vom Römischen stül vnd gnad erkauft.  
 Da beichten die leüt nach ordnung ein yeder all seine sünd / bey einer todts  
 sünd. Da verhült man die altar vnd Heiligen mit rüch / vnd laßt ein Nuns  
 gerüch herab/dz die sündigen leüt die gözen nit ansehen /noch die heiligē  
 bilder die sünd. Zu mitterfasten ist der Rosen sonntag/daran segnet der  
 Bapst alle gebeichten zu Rom/bestättigt auch den Juden jr gsatz. An dis-  
 sem tag hat man an etlichē orten ein spil/dz die büben an langen rütē breg-  
 len herüb tragen in der statt/vnd zwen angethone man/einer in Syngrün  
 oder Ephew/der heyst der Summer/der ander mit gmöß angelegt /d heisse  
 der Winter/dise streitten miteynand/da ligt der Summer ob/vnd erschlecht  
 den Winter /darnach geht man darauff zum wein. Auff diß kumpt der  
 Palmtag/da tragē die Christē den tempel voll grosser büschel palmbeäm/  
 vnd angebunden äst /die weihet man für alles vngwitter / ans feür gelegt/  
 vnd sifret ein hülzlin Esel auff ein wägelin mit einem darauff gemachten  
 bild jres Gots/in der statt herum/singen/werffen palmen für jn/vnd treis-  
 ben vil abgötterey mit jrem hülzinen Gott. Der pfarrherr legt sich vor dē  
 sem bild nider/den schlecht ein anderer pfaff. Die schüler singen vnd deütē  
 mit fingern drauff. Zwen Bachanten legen sich auch mitt selzamer Ceres  
 moni vnd gesang vorm bild nider / da wirfft yederman mit palmen zu/der  
 den ersten erwüschit/treibt vil zauberey damit. Darnach kumpt die mars-  
 terwoch vor Ostern/da schickt sich alles volck wider zubeichten/zum heylē  
 gen Sacrament. Da fahet man an dreyn nächten vor Ostern zunachts Met-  
 ten zusingen/dareyn kumpt ein groß volck/mit hämmern/steyn /schlegel/  
 Kläppfel/kolben/stecken/vnd klopffen zu bestimpter zeyt über den armē Ju-  
 das/machen zuuor finster/vnd löschē alle liecht im tempel auß /man hat  
 auch eygen instrument zu disem schertz. Darnach heben vnd tragen sy eyn  
 crucifix herumb an etlichen orten / mit einer an seim hals hangenden later-  
 nen/singen vmb die kirchen in einer Procession. Vil bößheyt geschicht inn  
 disen metten/die leüt werden an die stül genaglet/etlich geschlagen/offt et-  
 lich geworffen vnd gschossen. Darnach sterben die dreyn tag die glocken/da  
 fert man mit eim klopffenden karren vnd vil taflen in der statt herum /bes-  
 rufft das volck in die kirchen zu Passion. Auff dise tag sagt man dem volck  
 von dem leiden Christi/werden fast zornig über die Juden. An vilen orten  
 in Clöstern vnd Stifften/belt man am Grünen donnerstag das Abentmal  
 Christi mit selzamen Ceremonien / weschet den Wünnen vñ Priestern die  
 füß/vnnd geht mit gürtten fleischen voll wein vnd vil oblaten in der kirchen  
 herum/gibt yederman zurtrincken vnd oblaten auß/eim yeden wie es bey  
 den vmbtragenden Priestern verdient vnd wol dran ist. Zu disem andäch-  
 tigen

Palmtag  
 der Römischen  
 Christē

Marter-  
 woch der  
 Römischen  
 Christen.

tigen nachmal kumen vil schöner weiber/den winckē vnd bringen dan die andächtigen priester damit eins/in aller lieb vnd freündtschafft/vnd schencken jr etlich in der kirchen eyn/vnd gehn die becher oft vmb. Diß geschicht vmb vesper zeit nach mittag. Am karfreitag vor Ostern tregt man aber ein creütz herüb in einer Procession/vnd legt ein groß menschen bild in eyn grab/darbey knyet man/breñt seer vil liechter/vnd singt darbey tag vnd nacht den Psalter/mit abgewächsetem Chor/besteckt das grab mit Viol vnd allerley blümē/opffert dareyn gelt/eyer/fladen zc. bisß diß bild erstet.

Am Ostertag weiher man den tauff/geht mit vil kerzen/fanen/öl vmb den Tauffstein ringsumb/verdräen sich also neünmal/darnach steht man still/vnd segnet den tauff mit selzamer Ceremoni/wirfft creützweiß spachel mit öl od Crisam drein/auch hebt man dreimal ein grosse kerzen dreyn. Den tauff holet nachmals das volck mit vil gschirr darauff wartende/vñ tregt in für mächerley vnglück heim zuhaus. Item man segnet im vorhof des tempels das feür/das auch ans feür gelegt/für alle wetter vñ vngestüm hilft/als dann werden die glocken wider lebendig/vnd leütten der Fasten wider gen himel. Hernach in der Osternacht bald nach mitnacht/steht yederman auff gen metten/da nimpt man den hülz in bloch oder bild Christi auß dem grab/erhebt in/vnd tregt in vor yederman her/vñ singen all eyn hellig/Christ ist erstanden/als dan ist der Fasten gen himel geleüet/da ist yedermā was er hat. Folgt morgens der Ostertag/da weiher man den anbiß/kram/fladen/käß/gehäck auff dem altar/vnd schicken die freünd eyn and des geweihten od fladens. Darauff hat man das hoch ampt mit freüden/da orglet man mit schall dz es klinget/mit feynen büll liedlin/vñ hosiert also mit figurirn/singen vnd pfeiffen/den ohren der menschen/das fleysch zuküzglen/das etwā eins Fürsten Hof zuuil wer. Wer dan diese drey tag vor Ostern zü Sacrament geht/der schickt sich güt heüchlerisch/mit einer genöten angenönnen andacht darzü/beicht/gürt sein gürtel ab/legt die zü sein hüt etwa im tempel/vnd geht dahin zü vnserm Herzgot. Den nächstē tag darnach geht man gen Emaus/daran ist fast alle andacht auß. Gehe hin vnd spott nun der Juden Ceremonien. Auff diß Fest kumpt die Creützwoch/da geht die gang statt mit dem creütz wallen auß der statt/etwan in ein dorff zü ein Weiligen/dz er das treyd bewaren wöll/vnd wolseyle zeyt vmb Gott erwerben/das geschicht drey tag aneynander/da ist man eyer vnd was man güts hat im grünen gras auff dem kirchoff/vñ ermeyen sich die leüt wol. Bald darauff folgt das Fest der Auffart Christi(daran yederman voll ist/vnd ein gefügel essen muß/weys nit warumb)da zeücht man das erstanden bild so diese zeyt auff dem altar gestanden ist/vor allem volck zum gewölb hineyn/vnd wirfft den Teüfel ein scheüzlich bild an sein statt herab/in den schlagen die vmbstehenden knaben mit langen gärten/bisß sy in vmbbringen. Darauff wirfft man Oblat von himmel herab/zubedeütten das himmelbrot. Gleich darauff über neün tag/ist der Pfingstag/da hencft man ein hülz in vogel oder tauben vnder das loch im gwölb/das be deüttert den H. geyst/den Aposteln Christi zügeschickt.

Ostertag d  
Römischen  
Christen.

creützwoch  
der Römischen  
Christen.

Pfingstag.

vnser her  
re fröleich  
nams tag.

Auff diß Fest kumpt vnser Herrns fronleichnams tag/da tregt man das Sacramēt mit einer pfaffen Procession vnd ein kostlichen verdecktē himmel/den vier mit kränzen geziert tragen/in einer monstrangen herüb/an vil orten mit vil figuren/ auß dem alten vnd neüwen Testament gezogen.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

Item vil histori auß den Legenden/da sibet man den Passio / vil Teüfel/  
Heiligen. zc. da ist ein junckfraw S. Katherin/die S. Barbara/dise Ma-  
ria/vnd geschicht seer vil hoffart an disem fest. Die Juden martern vnsern  
Hergott/etwan ein mann der Christus sein muß /pancklen sy hin vnd her/  
hencken in vor der statt ans creüz mit zweyen schächern/vorm Sacramēt  
gehn Engel daber/die werffen mit rosen gegem Sacrament/ Item Joan-  
nes der Teüffer/der darauff zeygt/sprechende/Sihe das ist das lamp got-  
tes. Man strewt alle gassen voll gras/rosen/henckt sy voll meyen. zc. alles  
dem fest zuehren. An disem tag reit man auch an vil orten vmb den fluoz/  
das ist/vombs korn/mit vil kerzen/stangen/der pfaß reit auch mit/ tregt vn-  
sern Hergott leiphaftig am hals in einem seckel/an bestimptem ort sitzt er  
ab/singt ein Euangelium übers korn/vnnd singt deren vier an vier orten/  
biß er vmb den fluoz reit. Die junckfrawen gehn schön geschmuckt in einer  
procession auch mit/singen vnd lassen jnen wol sein/vnd geschicht vil hofs-  
fart/mütwill vnd büberey/von rennen/schwezen/singen/sehen / vnd gese-  
hen wollen sein. Nach dem kumpt S. Veit/dem opffert man seer vil hüner  
wa er rast/für das freislin oder vergifft / od kauft yedem kindlin eyn krüg  
lin. S. Urban ist vmb Pfingstfeyren daruor/der weinhäcker Heilig/den  
werffen sy jämmerlich in das kadt oder dreck/so es an seim tag regnet / Ist es  
aber schön/so tragen sy in zum wein ins würtzhaus / setzē in hindern tisch/  
behenden in mit weinraben/vnd vertrinckē in/bringen in oft ein trunck/  
vnd haltens von seinetwegen. Gleich darauff kumpt S. Johans der Teüf-  
fer/daran macht man in allen gassen freüdenfeür/singt vnd dantz drum/  
wie die Juden vombs kalb/springt darüber/darzü samlen die bübeden tag  
zuuor holtz/mit singen vnd stalen/an etlichen enden setzt man fass auffein-  
ander. Dis spilet man auch in dörfen. An disem tag trinckt schier yeder  
man medt/nach dem landtsbrauch. Darnach kumpt vnser Frauen him-  
melfart/da tregt alle welt obs/büschel allerley kreütter / in die kirchen zu  
weihen/für alle sucht vnnd plag überlegt/bewert. Mit disen kreütern ges-  
chicht seer vil zauberey. Die knaben tragen äst mit apffeln/vnnd darauff  
gemacht vögel/die da in die apffel bickē/der schönst ist König / vnd macht  
die andern auff ein tag von der schul los. Darnach kumpt die heilig kirch-  
weibe/daran ein groß gefräß ist vndern Leyen vnd Pfaffen/die eynander  
von ferrem darzü laden. Die pauren laden gmeyntlich jren Pfarzherz zu  
jnen ins würtzhaus mit seiner köchin oder kellerin (dann er darff keyn Le-  
weib haben) Etwan wirt der pfarzherz voll /so süren in die pauren heym/  
etwan hebt der pfarrer ein pauren den kopff/biß er sich überwirfft vnd ges-  
speiet. Zumorgens haltē die priester gmeyntlich ein jarstag/darzü kumen  
vil pfaffen geladen/vñ helfen der armen seel/noch halb voll /gen himmel.  
Darnach halten sy vmb die Preseng nach kirchweibe /im würtzhaus oder  
Pfarzhof/vnd begehnen erst den jartag recht. Doch geht man frü zuuor inn  
den tempel/sunderlich an der kirchweihung/mit spießsen vnd helmparten/  
grüßsen die Heiligen/darnach mitt der sackpfeiffen auff den platz oder ins  
würtzhaus/vnnd den ganzen tag kirchweibe gehabt/das manden Ablass  
etwan zuabent mit kolben außteylt. Die Priester richten jr krämerei auch  
zü/thünd die tassel auff/segend die heiligen gözen herfür/mit ein auffgesetz-  
tē krantz/vō disem muß man die heilig kirchweibe lösen/einer sitzt darbey/  
der muß dem stumenden gözen das wort thun/ß hat auch sein sold. Junge  
benden

S. Veit/  
Urban/ S.  
Johans d  
Kd. Christe

Himmelfart  
Marie.

benden sagt er/ Vergelts Gott vñ die heilig kirchweihē/diſ F est iſt der jar  
tag daran die kirch gweihet wordē iſt. Zū ſumers zeit ſo es blützt vñ dondt/  
leütet man alle glockē/feſtiglich glaubende / dz auß diſem ſchall die teüfel  
in die flucht gſchlagē/nit eynſchlagē. Die glocken ſeind aber gemeintlich ge  
ſegnet vnd vom Biſchoff teüſſt für all vngwitter / derhalb wirt glaubt/ſy  
ſeyen mächtig das wetter zuuertreiben. So oft ein groſ F est iſt/ziert man  
den tempel mit teppichē/groſſen meyen/thüt die altär auff/buzt vñ muzt  
die Heiligē auff/ ſund den patron diſes Feſts/ſetzt jn gekleidt vñ die kirch  
thür zuberlen / da ſigt ein maſſ bey jm / der jm das wort thüt/weil das bild  
nit reden kan/der ſpricht/ Gebt S. Jörzen/Leonarden.zc. ewz vñ Gota  
willen/das er nit bedarff/ſund die pfaffen die es anrichten/ verzechens von  
des Heiligen wegē/wie ſy auch dem groſſen vnſäglichen güt thünd / das ſy  
vō walfarten auff hebē. Mit diſem bettel bawen ſy gwaltige palläſt/tems  
pel/klöſter zc. das vil künig nit vermöchten / alſo dz ein ſprüchwort bey jnē  
darauß wordē iſt/nämlich/es iſt nichts reichers dan der bettel/der vermag  
es alles/dan wa es allzeit tropfft/ja regnet/da verſeihet es nimer/wie man  
ſpricht/man ſehē die klöſter/ſtiff/tempel an vil orten/die der bettel gebau  
wen hat/vnd heiß jns die keyſer nachthün. Nach dem kumpt S. Martin/  
da iſt ein jed hauſuatter mit ſeim hauſgſind ein gans/vermag ers/kaufft  
er jnen wein vnd medt/vnd loben S. Martin mit voll ſein/effen/trincken/  
ſingen.zc. wie auch an etlichen orten S. Michel/da man die liecht ganſ iſt  
ſet/ein yed hauſuatter mit ſeim gſind. S. Niclaus küpt bald drauß/dem  
faſten die jungen knaben/dz er jnē etwas beſcher vnd vnderleg. So ſy nun  
ſchlaffen/legt jnen vatter vnd mütter vnder oder in die ſchüch/gelt/apffel/  
byren/rüten. zc. ſo ſys morgens ſinden/nemen ſys mitt freüden als von S.  
Niclas beſchert/an. Ich vnderlaß hie/was die gelerten mit S. Katheris  
na die büler an S. Andres nacht für aberglauben haben. Es iſt auch vn  
ſäglich vil zauberey vnd abgöttere y bei den Römischen Chriſten/mit den  
Heiligen/ſägen/gſpänſten/worten/tagen /ſy werden auch öffentlich bei ih  
nen geduldet/diſe radtsfragt man / ſo man bezaubert oder krank iſt / oder  
etwas verloren hat/etlich ſehens in Criſtallen/etlich ſunſt. Sy haben auch  
ſunſt vil aberglaubens / ſegens beyn ſchwangern frawen in kindts nötten/  
weib nemen/bülen/vihe kauffen/hochzeiten/erlämen/warſagen/teüfel be  
ſchwören/wetter machē/ Item beyn kindbetterin/die ſy mit ein liecht eyn  
vnd auß der betſtat ſegnen mit vil creügen/vnd machen die frawen forcht  
ſam/als ob jnen der teüfel mer gefär ſey dan ſunſt/ſagen wie er die kindber  
terin gern hinfür/gleich als lig ſy ins teüfels dienſt da/drumb dz ſy ein kind  
auff diſe welt geboren hat/vnd iſt ſchier kein menſch vñ diſen Chriſten/das  
nit ſein eigen ſegen vnd aberglauben hab/vnd der vil/die jnen niemāt nem  
men noch außreden kan/vnd die ſy für recht/drumb dz ſy darzü betten vnd  
güte wort brauchen (mit welchem honig vnd keder der teüfel ſein angel be  
ſchmirt/vnd ein naß macht) wöllen verthädigen/was jnen züſteht/vnd ſo  
es übel wittert vnd überzwerch geht / ſo hats nit Got/ſund heyen gethon/  
deren ſy auch vil martern/verbrenen/vnd nit alle ding vō Got annemen/  
der auch über die ſeüw den teüfeln nit gwalt gibt/diſe zuplagen / in die zu  
ſaren/dan jnen erlaubt vnd zügelaffen/Wat. viij. vil mer vns/deren haar  
alle gezält ſeind/Luc. viij. xvj. ſo wirts nur glauben/ ſa der auch all creatur  
in acht hat / alſo dz on den willē des vatters nit ein ſpätzlin vff die erd fellt/

Hier 8 tem  
pel an feſte

Römische  
Chriſten  
Groß zau  
berer mehr  
dann die  
Egipser.

## Das ander teyl dieses welchbüchs.

Math. 9. vil weniger wir. Noch segnē etlich sich selbs für waffen / wasser /  
 feur / feynd / geschoss / wölffen / mit abergleibischen worten / seggen / zeychen /  
 bärden zc. etlich jr vihe für vnzifer vnd vnholden. Etlich binden ire bein  
 mit ein stroband ander Weinacht für alle hagel / würm vñ brand / etlich fa-  
 ren auff dem bock / gabel zc. etlich machen auß verbencknis Gottes weter /  
 erlāmen die leüt / vñ des dings vil / etlich tragen etwas am hals für alles vn-  
 glück. Darzū helffen jnen die pfaffen redlich / die es etwa selbs treiben / vnd  
 ob sy sich gleich stellen als mißfall es jnen / so verrichts der beichtpfenning  
 alles. Summa / es ist schier nichts das die Römischen Christen handeln / dar  
 in sy nit ein aberglauben haben / vñ obs gleich güte wort seind / so hat doch  
 der teüfel allweg sein keder dran / dz es nit reyn ist. Darzū betten wir / Dein  
 will geschehe / das alle seggen bricht / darumb sollen wir Gottes wort nit eit-  
 tel brauchen / vnd in mit seim eignen wort nöten / seggen / bannen / dz es also  
 vnd also gwis kommen muß / vnd nit anders (als sey Gott wie ein gebanter  
 teüfel in ein glas / vnser gfangner) sund nach dem gebet jms frei in sein wil-  
 len heimstellen / dz ers mach wie er wöll / vnd sehe dz es vns gut sey. Darüb  
 ist vnrecht / wann man gleich on allen zusatz mit eittel Vatter vnser vñ E-  
 uangelii Gott nöten / beschwören vnd bannen wolt. Darüb seind alle ser-  
 gen die groß helffen sollen / auff ein hauffen nichts werdt / dann sy seind wid-  
 das gebet im Vatter vnser / Dein will geschehe / Gott will nit vnser gfang-  
 net sein / wir seyen dan seine gfangner / Psal. xxxvij. Sie kündē die Ney-  
 den vnser nit baß spotten dan wir jr / so nimpts mich wund. Weiter seyen  
 die Römischen Christen auch an jrem Sabbat wed geyslich noch fleisch-  
 lich / wed Jüdisch noch Christisch / weyß nit wes mich gmant / tanzē / schön  
 kleyder anlegen / spaciern / spilen / sauffen / hüren / schlagen / die leüt außrich-  
 ten ist jr feyr / die spindel vnd nadel weglegen / gschmuck zum tanz süchen /  
 den pflug auffsetzen / vnd die helmarten nemen. Allsontag weihen sy was-  
 ser vnd saltz / vnd gehn damit vñ die kirchen / auß der eynsetzung Agapiti  
 des bapsts. Item die Römische Christen bawen kostliche tempel / von org-  
 len / marmeln / gold / silber / mit kostlichen altarn / bildwerck / voller ampeln /  
 leuchter / schilt vñ helm / das mer dan ein Heidnischer tempel möcht geacht  
 werdē / darin seind etwa vil altar mit seer vil pfaffen bsetzt / die nichts thünd  
 dan vñ presentz murmel / sacrificiern / mactiern / etwa drey od vier auff ein  
 mess nemende. Der Chor ist etwz erhabner / mit schönem gstil geziert / dan  
 das lang haus / Jē ein sacristei / darin der pfaffen rüstüg vnd munerei ist.  
 Die tempel haben grosse hohesfeiler / darā kleben die altar / auff dero yede  
 ij. leuchter stehn. Die glockē hangē gemeintlich in ein thurn zunächst ob der  
 kirchen / diß seind der pfaffen bittel vñ stattbotten / damit sy den leütē zuopf-  
 fern ruffen. Der kirchoff ist gemeintlich an vñ vñ die kirchen / darein vergra-  
 ben sy ire verstorbne / legen an etlichen orten / sundlich im Augspurger Bis-  
 stüb / brot auffß grab / mit einer kertzē od zwo / legens nachmals auff den al-  
 tar / so behelts der mesner / vnd ist vō der armen seel wegen. An etliche ort-  
 te opffert man wein / brot vnd māl vff die altar / das verpraßt der frum prie-  
 ster mit seiner köchin / vō der seel vnd Heiligen wegen / wie Baruch vj. cap.  
 anzeigt. Ligt einer in tods nöte / so küpt d priester mit dem sacramēt / schw-  
 ezts dem krancken als nötig eyn / als des er nit geraten mög / noch on diß se-  
 lig werdē / so er verschidē ist / leütet man jm mit allē glockē (ist er reich) gen  
 himel / als dan weyßt die freündtschafft wann sy zū opffer kumen sollen / den  
 ver

Feitrag 8  
 Römischen  
 Christen.

Kirchē ba-  
 wen der  
 Römischen  
 Christen.

Besingnis  
 d verstorb-  
 nen der Rō-  
 mischen  
 Christen.

verstorbenen zubestättigen. Dañ so schwad̄t der pfaff ein vigilg bereyn/die wed̄ er selbs/Gott/noch die menschen verstehn/als dañ steht er über altar/so kumen die freünd zum offer vil meil wegs/opffern gelt/wein/m̄i/brot/liecht/ands vñ ands/nach landsbrauch/dieweil singt der pfaff so lang das offer weret/bald erstumpt er/so sy auff hören. Zuend der Mess̄ geht man mit ein reüchfass übers grab/prezlet etwz/damit daruon/so geleyten die freünd die erben heim/den gibt man etw̄ ein güet mal/allermeist so sy ferr her kumen seind. Mitt dem besingen sy den verstorbenen/vnd soll seiner seel wol geholffen sein. Bald folgt der sibend/darnach d̄ dreissigst/so ist die klag auß/da zeücht der kläger die seyndselig klagkapp wid̄ auß/dañ an etlichen orten streyffen sy an hals/an etlichen schlecht mans allein umb den kopff/vnd zeücht es fürs maul/damit die leüt des erben lachen nit gwar werden. Etlich verschaffen vor wie mans sy vergraben soll/wievil Kerzen/schüler/mess̄/pfaffen. Bei etlichen singt man ein ganzen Psalter übernacht ehe sy vergraben werden/etlich machen jr grabstein lang vorher/mit jren wap̄ vnd vndschriift mit namen/dz sy da ligē/vñ zand̄en vñ die ort im kirchhoff der vom bischoff gweiht ist. Ist yemant erschlagen/ons Sacrament gāblig gestorben/der müß vñ den bischoff erkauffen vnd seins vnglücks entgelten. Die schüler stecken vil kreuzlin auff ein schülers grab. Die reichē holet man mitt einer procession/vnd begehrt sy mit vil priestern/denen müß man nachmals ein güet presenz geben/darzu das maul füllen/also fressen sy den todte in disem todte gfr̄iß/rauchfass/weihwasser müß allweg beim grab sein/so geet man am sambstag herüb/bsprenget alle seelen mit weihwasser/sündlich die vnderm dreissigste seind/ob derē grab prezlen sy ein wort oder zehen/damit dauon/haben auch jr gelt daruon/dañ sy kündens nit vergessens thun/es ist der güeten Herrē wagen vnd pflug. Es seind auch an and̄n orten mir nit bewist/vil ander lächerlich breüch/dañ auch in der Latiner glauben nit durch auß einerley Ceremoni seind/sündlich yedes landt die sein hat/wie wir vō Engelland/Hispania/Italia/Francia gehört habē/ja ein yed̄ orden hat sein eigen regel vnd ceremoni. Seind das nit güet grillē vñ faßnachtspil/so weyß ich nit wz güet schwenc̄ seind/derhalb d̄ d̄rffte wir keiner natiō spotten/ja die Judē/Heidē/Türckē seind weiß leüt gegē vns. Etlichen reichen burgern/Fürsten/Herrn/zeücht man erst nach jrem tod ein münchs kurtten an/wills driñ gen himel schicken/beredt/sy habē darin vergebüg all jrer sünd. An etlichen orten so die erben nit weynen noch klagen mögen/so bsolden sy klagleüt/als begeinen/die vorher gehn/vñ die augen mit zwibel bstreichen/dz sy weinen vnd sich kläglich stellen. Also gehts je grössen herz/se torechter ceremoni in seiner begräbnis/welche so sy jr tag tyrañen/wücherer gewesen seind/so wöllens erst die pfaffen mit jrem offer/mess̄ lesen/kurtte frum̄ machen. Weiter hat ein pfaff od̄ ord̄ im̄er grösser ehz od̄ gwalt dañ der and̄. Kein Lē segnet man eyn zu verbotner zeit (als sey sy vnrein) man erkaufts dañ vñ ein schwarzze heñen an etliche orten/an etliche vñ ein ande losung. Item an vil orten bsingt man die kind̄ auch/vnd müß sy bsingē. Item welcher auff Gots gnad sterbē wolt/vnd jr begäncknis vñ lassen/des freünd werden genöt den todte zubringen lassen/od̄ auß dem gweichten graben/vñ seind die lieben herren so güetig/dz sy mit gwalt den leüten güts thun wöllē/zū güeten nōtē/jr heiligewerck jnen abzukaufen/vñ gen himel helfen/die jr nit begeren/ja die es nit haben wöllē/dise

Testament  
der Römischen  
Christen in tods  
nötten.

Klag der  
Römischen  
Christen.

## Das ander teyl dieses welebüchs.

Mancher-  
ley zauber-  
rey der Römischen  
Christen.

nöten sy/dz sy jr gütthar annemen müssen/vnd hettē seine freünd nit mer.  
Den erben ist nit mer dann ein rindlin bliben/das sy mit jren kindn bedörfft  
betten/das haben sy auffß mañs besingnis wenden müssen /vnd die erben  
vnd armen weysen des jren also berauben. Das alles geschicht vmb des lies  
ben pfeñings willen / sy weren sunst jrer gütthar die sy dem vnwilligē auff  
seylē/nit so milt/vñ ihene wol vngendē. Vil ands narrēwercks ist das Bab  
stüb voll. Daü sey nun gnüg. Ich hab mich nun als ein Heyd/der Christē  
torheit nit gnügsam verwundt/wöllen weitter faren/auff vnser refier Eu  
ropā. Die wer vil zusagen vō den eigen brüdschafften/Heiligen vñ altarn  
der handtwercker/wie ein yedes sein eigen Heiligen/brüdschafft vnd altar  
hat/für alles vnglück güt/an des hochzeitlichē tagen sy grosse pancket ha  
ben/mit vil ceremoni das fest begonde. Aber wer kan diß narrēwerck alles  
stückweiß bschreiben: es ist kein vnglück / not od krankheit/die nit jren eigē  
heiligen darfür hab /wer will aber die aberglauben der Römischē Christē  
all erzählen/von jren tausentfältigen segen für alle geschos /wunden/vibe/  
beüm vnd alles vnglück. Itē was für zauberey sy mit jrem geweihten/be  
zaubertē wasser/brot/kreütter/palmē/wachs/saltz/weinzc. ansahen /vnd  
diß alles on scham als gerecht vnd Christlich in gutem schein fürgebē / das  
nichts dan gute heilige wort/wie sy sprechen/darzü kumen/als Euāgelia/  
Pater nosterzc. Sy künden in sumā meer dan die zauberer Egipti/dan es  
gibt seer vil vnholdē vnd hexen/die auff gablen vñ böcken faren / in disem  
glauben/ja die wetter machen kündē/wie sy meynē/die leüt bezaubern/dz  
sy vō jren sünden kumen/vibe vnd leüt erkrümen/erlämen vnd allerley plag  
antün/Itē in die Keller faren/vnd vil ands abentheür. Dise/wiewol sy im  
schein beyn Römif. Christen im ban seind/so treiben sy doch selbs mit/vñ  
bezaubern/weys nit für was vnglück/wasser/wein/brot/saltz. zc. vnd wie  
hart sy dise oberzälte zauberer (die jnē ins ampt steen wollē ongebeyssen)  
antastē/lauffens doch selbs in der not jnen nach/hilff begerend/sy zusegnen  
mit jr kunst vñ zauberey/wie vil mals gschehen ist. Wer kan aber die fanta  
sey vñ aberglauben diser all erzählen? Man legt kein kind auff od nider/man  
pflanzt od bawet kein baugarten/haus/weinbergzc. man geet nit auß od  
ein/man kauft od verkaufft nichts/man legt sich nit schlaffen od steet auff/  
man treibt kein vihe auß od ein/in sumā/man facht nichts an /thüt auch od  
last nichts/darzü man nit sein eigen segē hab/vnd kündē sich dise gleübige  
nit gnügsam verwarē für geschos vñ allerley vnglück/yez hats ein vnhold  
truckt/yez jr vihe gerittē/yez jr milch gestolen/vñ das jr kü im eütter hett/  
hat jr nachpeürin gestolen vñ auß einer seül gemolckē. So habē sy für feür/  
wasser/Kindtsnot/zanwee/fallend sucht/vnd alles übel/nit allein jr eigē se  
gen/sund jr eigen patronen vnd heiligen/vnd so jnen etwz auß jren sünden  
verdient/widert vnd züsteht/so haben sy die sach übersehen/jrem heiligen  
nit recht gedient/vnd jren sängen nit recht gsprochen / od man hat jnē den se  
gen auffgethon/sunst solts nit gschehen sein/vñ was jnen widerfert/das ha  
ben jnen allweg böß leüt zütrungen/vñ habens nit vō Got/wie sy sprechē/  
sund vō bösen leüten od vom teüfel/dan sy glauben nit dz ein Gott sey/der  
sich menschlicher handel annem / vñ mit disen vndsten geschäfte sich belad/  
sunder dichten in wie die Poeten/dz er wed ohren noch augen hab/derhalb  
weder höre noch sehe/sunder seins geschäfts im himel warte/vnd laß im die  
Engel vorspilen/vñ warte in gutem müß seiner himlischen freüd / vnd laß  
vns



uns das vnser schaffen/also wer sich selbs bewar od verwarlost/des schuld sey sein/der hab jms. Also achten sy/es seyen alle ding dem glück befolhen/ vnd vnserer weißheit/wer jms wol macht/der habts wol. Dis ist in summa jr grund/wie jre frucht sy überzeügen/ob sy wol andrs reden/vnd vil von eym einigen Gott sagen/den sy doch wed wissen/glauben noch erkennen / Psal. viij. dauon zuruck droben. Weiter/wienil herr ich zusagen von jrem Gott dem Bapst/den sy für ein statthalter gottes achten/vnd sein wort für Gottes wort anbetten/so sy doch täglich erfahren/greifen/vnd den kopff darwider stossen/dz nichts güts von jm kumpt/vnnd nichts dann eittel frucht des fleyschs/dauo vil in der vorigen Chronick gehandelt ist. Diser nimpt gelt/vnd erlaubt jnen zutöden/mörden/finantzen/stälen/wüchern/vnd laßt es nit allein nach/sund billicht dis alles/als ein billich erb oder redlich gwinnen güte / vnd was diser verbeüt / ist vñ gelt wid offen vnd erlaubt / wie gehört. Item wer kan die walfarten all erzälē/dz dis torecht Römisch Christen volck über vil hundert meil Gott süchende/hinlaufft / vnd schwermet als sey es vn Sinnig/ja es wirt behafft vnd doll drob / dz sy etwan ein weittē weg on gessen lauffen/vnd dise krafft vnd teüflische zeychen (gleich als geschehe sollichs nit auch in der Türckey) muß nachmals Gott durch die lieben Heiligen gwürckt haben. Wer kan nur von den orden allen sagen/jrer superstition/kleydung/orden/regeln vnd ceremonien/droben in der vorigē Chronick erzält. Item von den brüdschafften S. Valentins / Anthonius / S. Veits / Bernhards / des H. geysts. Da streyffen die Capitener diser sect mit ein kupfferin streicheisen/vñ samlen dem lieben Heiligē an sein creütz/wol. x. jar/bis sy groß güte/land vñ leüt damit überkumen (wie d Teütsch orden mitt sein streicheisen/das sy nun haben hingelegt/ als das sy außgenügt/vnd damit sy gnüg überkumen haben) noch ist das creütz kupfferin/vnd haben die armen leüt in. x. jaren nit erbetlet / dz sy das heilthumb des lieben Heiligen in silber eynfassen möchten / des sy sich dan auff den Cantzlen offr hoch beklagen/vñ des volcks Gotlos leben scheltē/dz sy so rohe seellos Christen seind/vnd dem lieben Heiligen (das ist jnen) nit dapffer zutragen/dz sy von seiner wegen verzören. Darvon wer auch wunder zusagen/wer lust hett die sach nach länge zubeschreiben / wie sy den Heiligen etwan auff den cantzlen so hoch heben/etwan neben Gott setzen / etwan so zornig machen/dz sich yedman vor jm fürchten möcht/ja damit sy die leüt erschrecken/dz mancher auß forcht hinzü geht/den ablas löset / vnnd sich mit dem zornigen Heiligen abkaufft/nur dz er mit jm vnuerworren sey/damit wirt jnen jr beütrel voll/dann sy füren gar greüliche exempel mitt jämerlichem gschrey eyn/die sy selbs gsehen vnd erfahren haben / schwören darbey hoch/nemmens auff jr seel/höchsten eyd / vnd priesterlich ampt / so war als sy heüt im ampt der heiligen mess Got empfangen habē. Dise streichen auch auff all jarmärck vñ. S. Anthonius botschafft hat an etlichen orten die becke beredt/dz jnen yeder ein schwein zü den seinen eynlegt/so kumen sy zum jar ein mal/laden die becken mitt jren weibern zü einer malzeit / haben gürtten müe/da schenckt der andächtig pfaff yedem weib etwa ein seckel oder and narrenwerck/damit ist jnen beden gedant vnd die saw bezalt. Ich meyn die pfaffen machē affen/das heyst ye feyn bei der nasen gfürt. Wir verwunden vns ab der Heyden torheit / dz sy sich die pfaffen also affen vnd beredē lassen/wie wir hörē werden vnd gehört habē / ich meyn dis sei alles doppel

Bapst cyn  
Gott der  
Römischen  
Christen.

Walfart d  
vermeynē  
Christen.

Orden der  
Christen vñ  
luge d dāne  
der schaffe

Pfaffen ma  
chen affen

## Das ander teyl dieses weltbüchs

bey vns/vnd sy billich vnserer vil mer verwundern/dan die jr eigne kinder erwürgen/vnd irem Got opffern/haben auch mer scheyns vnd schrift/wie droben zuend des ersten büchs gehört/dan dise nackend büberei. Wan man disen Heyden vnser tozheit sagte/sy wurden nit haltē noch glauben dz eyn volck auff erden wer/das sich solch fantasia ließ bereden vnd also betören/ Ja die Calecuten so den teüfel anbetten/wie wir hören werden/haben vil mer scheyns. Es gfeilt vns sunst vnser weiß vnd kolb wol/dieweil wir diser fantasia aller gwont/vnd damit auffgewiegt seind/wan wir aber darhin der stunden/vnd vnparteyisch wie die Heyden drein säben/wurden wir vnser tozheyt nit gnügsam mögen belachen/vnd vor scham nit wissen wabin wir sehen solten/dan in der warheit der Römisch Christlich glaub ist über all glauben in der blindtheit vñ tozheit/allein die gwöheit hat diß gspänst etwas gmiltert vnd in schwanck bracht/dzes nit mer übel steht/vñ vns die augē verblendt. Lieber sihe doch vnser mer dan Heydnisch tempel an/voller gözen/wappen/schild/helm/mesogwand/meyen/palmen/ein berlendē armen hülzinen stumenden Heiligen vor der thür stehn/darbey einē der im den wein außrüfft/welcher allein meer erbetlet/dan so hundert lebendiger Heiligen/arme leüt neben im stunden. Ich meyn wir seind von den zaubereern Egypti bezaubert/dz wir weder sehen noch hören mehr/sa weder ohren noch augen meer haben/zusehen vnd hören. Ich kan nit glauben/wan man dise vnser tozheit den Heyden in frembden landen erzälet/dz sy glauben wurden/dz auff erd so tozrecht leüt werē/die sich des dings vnd gauckelwercks bereden ließen/vnd für ernst hielten/das wir tollen Teütschen eyn lange zeyt glaubt haben/vnnd noch glauben/vnnd nichts seind (vnderm Christlichen namen/den wir Christo zur schmach füren) dann pur lautter Heyden/dz freilich ein rechter Christ in Teütschen landen wol vndern Heiden ist/vnd nit erst in die Türckey ziehen darff. Weiter/sihe darnach auff die predigstil/wie es da zügebe/so findstu nichts dan diß oberzält gschicht vnd wunderfeligam gedicht/auß irem eygenthumb/da es ein selzamer nit schē Christē tröumen solt. Zu Rom in Italia vnd der Venediger landt/auch etwan bey vnsern nachpaueren/predigen die bettelmüncch/von einer gemeyn darz zu berüfft/die ganze fasten alle tag/da sähe eyner wunder/wie sy auff der Cangel hin vnd her bürglen/mit händ vñ füßen fechten/werffen die händ in himel entpor/schreyen so gotsiämerlich/dz einer möcht meynen (wie sy dan in der warheit seind) sy weren von sinnen kumen/da schnurren sy auff der Cangel hin vnd her/vnd predigen mitt allen glidern. Da sitzt der affen hauff der tozrecht posel/mit grosser forcht vnd andacht/vnd betten die Bestia an/den sy arckwonet voller heyligkeit/sa die heyligkeit selbs sein/da meynt ein yeder wer in zuhauß lad vnd im wol erbiet/der sei selig/vñ hab ein Heiligen geladen/sa Gott selbs/da kan der heilig vatter nit eym yeden werden/vñ wirt im seer vil gschenck. Am Ostermōtag so er abziehē will/danck er inen vñ jr gschenck/güte kostliche malzeit vñ frölich gschaffte/die sy im geleyst haben/bitt sy auch/sy wöllen im sein sträflich wort verzeihen/es sey im nit ernst gewesen/vnnd so er widerkum/wöll er freündlicher sein/vnd inen etwas güts machen/das sy gern hören werden. Da seind sy stünd büßet gmeynlich nach Ostern sieberig/vō wegen dz sy den magen überschüt haben/vnd der schleck bisalin zuuill auffgeladen/biß sy die leckerbisalin wider verdewen. Beschleüßt also sein predig mit etwa ein schamparen Osterlänlin

Stonheit  
lindert vnd  
miltert als  
le ding.

Heydnisch  
tempel der  
Römischen  
Christen.

Predigstil  
der Römischen  
Christen

Schleck  
will streich  
haben vnd  
stünd büßet  
sich selbs.

länlin/auff dz er die oren der jugent künzle/damit sy sein auch eyngedenck  
seyen/damit hat der Passjon ein end. Sy haben auch allenthalb jr hohe  
schülen/darauff sy sollich jr Talmut oder Decret leren/vnd wer dann für  
bündig wirt/der ist der best vnd geleertst. Da verdiebt die jugent an gürtten  
sitten/leben/wesen vnd vernunft. Gott wende es/vnd erbarm sich vnserer  
torheyt vnd blindheyt/Amen.

Von der yezigen Griechen glauben/die sich auch für Christen außgeben.



**B**eci/das ist die Griechen/die fast in allē Concilijs der Latiner  
oder Römischen kirchē glauben angefochten vnd widerstand  
gethon haben/in der ersten kirchen trefflich leüt gewesen/vonden  
Aposteln selbs/sunderlich von Petro vnd Paulo zū glauben bekert/  
habend darzū trefflich land vnd stäte ge

Glaub der  
Griechisch  
en Christen

habt/als Alexandriam/Antiochiā/Constantinopel/Corinth/die Ephesier/  
Philipsenser/Laodicenser/Thessalonicenser etc. Sy haben auch etwa  
zur zeit des grossen Alexands die Monarchey/das ist ein eynig beherrschung  
der ganzen welt/darzū lange zeyt ein Keyser zū Constantinopel ges  
habt. Vedoch seind sy von art ein vnstät/lugenhafft/hochmützig/bartnäs  
tig/auffgeblasen vnd glaubbrüchig volck/also/dz von jrer treülosigkeyt  
wegen bey den alten ein sprüchwort entständ/Greci mendaces/Item Gre  
ca oder Attica fides/Griechischer glaub/auff den man nichts helt/vnd die  
glauben halten wie die Vngern/vō deren verlognen treülosheit sagt Plī  
nius an vil orten. Sy haltē den Bapst vnd all Latinischen seinen anhang  
im bañ/vnd der Latiner bañ auff sy gewend/verachtē sy/ja halten in für  
ein segen. Ire priester haben vnd nemen weiber/vnd nach abgang deren/  
ein andere/so sylust. Sy halten nur Diacon vnd Priester für heilig ständ/  
der andern fünff weihe achten sy nit. Die Priester ziehen bārt mit grossem  
fleiß/on bārt oder bartloß taugen sy aller ding nit zum Priesterthūb. Sy  
seyren vnd ehren den Sabbath mit den Juden/vnnd nit den Sonntag mit  
den Latinischen Christen/fasten auch nimmer am Sabbat/auffgenōmen  
den Osterabend/sy essen am selben tag fleisch/leben wol vnnd kostlich dar  
an. Ire kinder lassen sy firmen gleich auff den tauff/ein schlechten priester.  
Das Sacrament des altars geben sy den jungen kindern vnd alten/vnder  
beder gstalt brots vnd weins/darzū brauchē sy gehöflet brot/dasselbig zū  
consecrern. Item sy mischen auch kein wasser vndn wein in der mels. Itē  
sy thünd der Latiner Sacramēt gar kein reuerentz/vnd so die Latinischē  
zū Hierusalem mels halten/stond sie dargegen nit auff/vnd achten gānz  
lich/die Latiner als die bännigen/mögen nit consecrern/derhalb schleche  
wein vnd brot sie auffheben glauben. Haben jr eigen altar mit andern im  
tempel des heiligen grabes/darauff sy kein andern Christen lassen/sey was  
sect er wöll. Vnd wañ ongsfārd sich begābe/dz ein Latinischer priester auff  
irem altar mels läß/so weschē sie den selben altar als bald/als vnrein. In  
summa/sie halten die Latiner für ketzer/vnd nit anders dan dise ybene. Sy  
glauben kein segfeür/sunder allein höll vnd himel. Den Heiligē geist ach  
ten sie allein vō vatter außgangen vnd entsprungen sein/aber nit zugleich  
aus dem sun/wider das Conciliū zū Nicena/vō. ccc. xviii. Bischöffen vers  
samlet. Der Griechen seind zū Hierusalem ein grosse menig/vñ hassen die  
Latinischen Christen für andn secten vnd nationē. In irem gotsdienst sine.

Artikel 8  
Griechisch  
en Christen

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

gen vnd lesen brauchen sy jr eigne zung/laut/dz es auch die leyen verffehn/ aber in andern händeln vnd gschäftten brauchen sy die landts sprach/Sarracenisich oder Arabisich. An etlichen orten in jrem land vnd glauben /tragen die frawen allzumal schüch solen übern schleyr auff dem haupt/die reichten von samet vnd seiden gmacht / die armē von baumwoll vnd anderm/zum zeychen jrer vnderthänigkeit/gehorsam den mannen zuleysten/die sy für jre Herren achten/vnd sich vor jnen demütrigklich ducken vnd bucken.

Von den Sirianern oder Surianen/die sich auch Christen zusein vermeynen vnd rhümen.

Glaub der  
Syrianer  
Christen.

**S**YRIANI/von dem land Syria/oder Suriani/von der mächtigsten statt Sur also genät/seind vermeint Christen im Orient/vnder vil künigē wesende /denen sy nach dem leib vnd worffen/dienē vnd tribut geben/gar zaghaft vnd forchtsame mensche/derhalb zukriegen ein ontüchtig volck / brauchen weß bogen noch schwert oder dergleichen /sunder alleyn zum baw der erden vnd grober arbeyt geschickt/folgen fast in allen stücken der Griechen irrthumb nach/ersterzält/seind sunst/wiewol ein zag/jedoch ein heimlich dückisch volck/voll betrug/geneigt schenck vnd gab zunemen/die andern Christen/sunderlich die Latiner/auß eifer/als kezer vnd vnwürdig des lebens / zuerrathen /vnd jre heymlichkeit für die ohren der Sarracenen zubringen / vnder welchen sy vermischet leben. In weltlichen händeln vnd cōtracten brauchen sy jr sprach/ aber in jrem godsdienscht vnd ämptern brauchē sy Griechisich zung /vil brauchen an etlichen enden Caldeisich sprach. Jre haußfrawen erwarten vnd eynschliessen sy mit grossen fleiß/eben wie die Sarracenen auch zuthün pflegē/vnd lassen weß weiber noch töchtern auff die gassen oder strassen gehn/dañ jr angficht mit ein schwarzen tuch oder leilach bedeckt /dz man sy aller ding nit bloß sehen kan/das haltē die juncfrawen bey jnen also streng/dz sy sich auch jren gespons od breütgam vnder augen nit sehen laßt / so sy vermähelt wirt/biß er sy bschlafft zumorgens /wollen hierin gsehen nachfolger sein des Patriarchen Jacobs/der Liā nit besabe / sund sich schlech zu jr legt/vnd für Rachel die aller liebsten bschlieff/vñ sy nit kant biß morgens. Für jren brauch haben sy zu Hierusalem in dem tempel des heiligen grabes/jren eygnen altar /darauß darff niemant messiern dann jhrs glaubens gnos/die andern allzumal für vnreyn achtende.

Jacobite oder Jacobini/auch vermeynte Christen in Asia.

Glaub der  
Christen in  
Asia/Jacobite  
genant

**J**ACOBITE oder Jacobini/von jrem meister vnd blindenfirer Jacobo/eins Patriarchen junger zu Alexandria / also gnant /haben ein groß teil Asie innen/ein teil vndern Sarracenen vermischet/eyns teils alleyn wonende in dem land Nubia/das an Egypten stoffet. Sy bekümmern auch ein groß teyl Ethiopie /vnd vil andere land/mehr dann vierzig Künigreich alleyn in dem obern Indianisichē Ethiopia.

Sy nennen vnd halten sich all für Christen/vom Apostel Mattheo erstlich zum glauben bekert. Sy bschneiden vnd reüffen jre kinder auff Ebnisich od Sarracenisich weiß. Vor der beschneidung oder tauff zeychenen sy jre kinder mit einem brandmal/trucken jnen mit einem glüenden eisen ein creütz an die stirn/schlaff oder backen /dardurch sy von der erbsünd gereynigt

nlgt sein verhoffen. Das nemen sy auß Mattheo am vierdten capitel / Er wirt euch reuffen mit geyst vnd feur.

Dise Jacobini tragen auch gemeynlich creutz an den armen / von glitenden eisen angebrent / zuehr vnd reuerenz des creuzes Christi / wie sy sagen / auch vñ wegen ein vnderscheyd zu haben zwischen jnen vnd den Saracen / vnder denen sy wonen. Sy beichten jr sünd nimmer eynichem menschen / sunder alleyn heymlich Gott / auff dise weis / Sy legen Weyrauch auff kolen / betten / vnd beichten heymlich damit Gott / vnd meynen dz mit dem selbigen rauch jre sünd verschwinden vnd auffaren für die gnad Gottes / vertilcket zu werden. Item sy glauben / das nit mehr dann eyn natur vnd außwürckung in Christo gewesen sey / wie auch nur ein person / nach der meynung Eutices des ketzers / vnd diser ketzerey erfinders / im Concilio Calcedonensi verdampt. Derhalben wann dise Jacobini sich mit dem creutz segnen / brauchen sy alleyn einen finger / zum zeychen / anzuzeygen vnd damit veriehende / das nur ein natur vnd außwürckung in Christo sei / wie die Greci von jnen außgeben. Sy geben auff Griechisch munter das Sacrament des altars / vnder beder gestalt / jungen kindern so noch an der mütter brüst hangen. Sy brauchen mancherley sprach / nach dem sy in eynem landt wonen / haben doch auch eyn eygne sprach / deren sy sich im Gotsdienst gebrauchen.

Beicht der Jacobiten.

Von den Nestorianern / die sich auch für Christen halten vnd außgeben.



N Ob Hierusalem / allermeyst in Persia / wonen auch vermeynte Christen inn grosser menig / die sich auch Christen sein veriehen / von Nestorio jrem verleytter / Nestorij genant.

Glaub der Christen in Persia.

Dise glauben nicht das die junckfraw Maria sey gewesen eyn gebereerin Gottes / sunder alleyn ein mütter Christi nach der menscheyt. Dise bekennen in Christo wie zwo natur vnd außwürckung / also auch zwo person / eine Götlich / die ander menschlich / deren letsten Maria ein mütter gewesen sey / on vatter / der ersten alleyn Gott / on mütter. Bekennen derhalben / dz Christus nit sey gewesen ein eynige substanz auß Götlicher vnd menschlicher natur bestehend / sunder die ein Gottes sun / die ander ein sun des menschen / welches vom Concilio zu Epheso verdampt ist. Sy consecrieren in gehöfletem brot / vnd geben das jungen vnd alten / darzu vnder beder gestalt. In Götlichen ämptern brauchen sy Chaldeisch sprach / sunst in andern händeln die landts sprach / wa sy seind vnd wonen.

Von den Armenier Christen / die sich auch Christen nennen.



A rmeni / auß Armenia bey Amathia sunderlich wönende / haben ein eignen Bapst / den sy Catholicō nennen / welchem sy gehorsam seind / wie die Latiner dem Bapst. Zwischen jnen vnd den Griechē ist ein solche vneinigkeyt des glaubens halb / dz sy allzeit mit eynander kriegen vñ jre statuten / vnd yede part die ander gern zwäng zu jrem glauben. Das fest der geburt Christi / so wir die Weihenacht nennen / habē sy erst dreytzehen tag nach der Latiner brauch / nämlich auff der heyligen drey König tag / daran Christus soll geteufft

Glaub der Christen in Armenia.

## Das ander teyl dieses weltbüchs

vnd geystlich geboren sein/daran sein geystlich vñ leiplich geburt begehnd. Sy fasten vierzig tag vor Ostern wie die Latini/yedoch vil strenger/dañ sy enthalten sich nit allein von fleysch/eyer/käß vnd milch/sunder auch vñ öl/schmaltz/visch/wein/alleyñ vñ obs vnd gmüß dise zeit lebende/yedoch essen sy von den fruchten der erd des tags so oft sy lust. Sy essen am freitag fleysch durchs jar hinaus/den Griechen zutrutz.

Ire Priester thünd auch kein wasser vndern wein wie die Griechē/sunst den Latinern fast gleichförmig im ampt der Wess/dann dz sy das Sacrament auff einer Paten auffheben/den kelch aber wie die Latini.

Dise Armeni seind in grosser anzal zü Hierusalem/da sy ein eygenn Bischoff haben/der selbig zeücht zwen löck haars auff dem kopff/vñ nit mer/die im bis auff die schultern herab hangen. Die andern Clerici tragē weit rund blatten oder kronen/sunst lassen sy jnen weder haar noch bart scherē.

Dise Priester halten sich für all anderer nationen priesten/dapffer vñnd geystlich/andächtig/inn ein demütrigen kleyd/beweisen auch groß reuerenz den Sacramenten der Latinischen. Sy haben für irē brauch/eygne altar zü Hierusalem in dem tempel des Heyligen grabs/vnd auch ein eygenn tempel in der ehre S. Jacobs geweihet.

Die Leyen in Armenia seind all creüzweiß beschoren auff dem haupt/das sy eins mals auß gelübd in kriegsnöten vnd einer pestilenz angefangē haben/vnd zur gedächtnis der errettung zur selben zeyt/nach tragen. Sy haben vnder eynder ein eygne sprach/die sy durch auß brauchen.

Von den Georgianern/die auch wollen Christen sein.

Glaub vnd  
Ceremoni  
der Geor-  
gianer.

**I**n ander volck ist im Orient/deren herrschafft sich erstreckt bis zü den bergen Caspios/gar ein streitbar fürschröt/inn Ritter schafft geübt volck/an menig des volcks grosses vermögens/also/das die Sarracen/Persi/Wedi/vnd Assirij ire anstösser vnd nachpuren/sy gar übel fürchten/vñnd nit gern zü nachpuren halten. Dann wiewol dise auff allen orten mit vngleübigen feynden vmbgeben seind/nach werden sy mehr gefürcht/dañ sy ire feynd fürchten. Von Georgio/den sy zü ein sundern Patron haben/vnd in kriegsnöten anruffen/heysen sy Georgiani.

Dise haben zü Hierusalem vil heyliger stätt/innen/sunderlich den berg Caluarie/vñnd das loch darinn das creüz Christi gestanden ist/darbey sy eyn altar haben/vnd eynen auß jnen darbey beschlossen/das ort zubewaren. Sy volgen in vil stucken nach der kezerrey der Griechen.

Die Clerici haben runde blatten/die Leyen viereckecht oder quadrat.

So oft sy gen Hierusalem heylige stätt zubesichtigen/wallen/gehn sy mit auffgerecktem fanen on alle tribut auß vnd eyn/dann jr forcht bey den Sarracenen ist/besorgende sy werden jnen mit gleicher maß daheim messen. Der Georgianischen Edle frawen ziehen auch auß in streit/in massen wie die Amazones.

Die männer dieses glaubens ziehen bede bárt vñnd haar/das sy nimmer lassen abschneiden/hierinn den Nazareis folgende/tragen von mancher ley farben hüt.

Im Gotsdienst brauchen sy Griechische zungen/inn gemeynen weltlichen geschafften Arabisch oder Caldeisch.

Von

Von den Abbasinen oder Indianer Christen.

**I**n India vnder dem mechtigen künig vñ Bapst/Priester Johan gnant/seind auch die sich Christen berhümen/ein über auß groß se menig/vom land Indiani gnant/von S. Thoma erstlich zu glauben bekert/diſſe sind schwarz leüt wie die Mozen/heylig stätt heimzsuchē fast geneigt. Ir gebet ist andächtigt vñ lang/vil haben armüt lieb/groß mangel leidende/auch in mitten der reichthub/ob sy wol am gut reich seind/jedoch willig arm. Sy verbinden ir haupt be dem man vñ weib/mit blawen bindē vñ schleyern/tragen leynine vñ gefärbte kleyd/gehn allzumal barfüß. Sy haltē zusampt dem tauff/wie die Sarracenen/auch die bschneidüg/brennen iren kinden creüz an die stirn oder naß od backen/dardurch die erbsünd zubüssen oder abzulegen verhoffend/gegründet auff den spruch Christi/Er wirt euch teuffen mit feür vñ geyst. Gehöfelt consecriert brot vñ vngemischte lautter consecriert wein gebē sy auff der Griechen weiß/bede jungen vñmündigen kindern vñ alten in besonder gestalt. Auff den tauff irer kind folgt gleich die firmüg/durch ein schlechten priester. In der Mess haben sy etlich sunde weiß/vñ wann sy hochzeyt haben/so kumen frawen vñ man fleißig zur mess/faben an mit lauter stim zujubelieren/springen mit den füßen/kläppern mit den händen/treiben vil selzamer handgebärd/teslen sich nachmals rottweiß/da. vj. oder. vij. dort ix. oder. x. in ein kreys/wie man bey vns fürreyet/vñnd singen die ganzen mess. Diſſe spil treiben sy auch die heiligen nacht/sündlich die Osternacht/durch die ganz nacht hinaus/mit solcher torechtter andacht vñ fleißigen anhalten/dz zuzeiten etlich darvon krank werden. Diſe Indiani künden die Sarracenisich sprach/die sy brauchen wann sy wöllen/haben doch vñ jnen selber in iren geschäften vñ Gotsdiensten ir eygen sprach/yederman verstantlich. Ir Alphabet hat sibben vñ vierzig büchstaben.

Glaub der Indianer Christen.

Abentheure der Indianer hinter der Mess.

Wunderbarlich orden/sect/spectackel/vñd selbs erwölte geystlicheyt erlicher falschen Christen/die Geysler oder Geyselherren genant.

**I**nno Anno. ccc. xliij. gleich auff den grossen sterbend/kamen zweyhundert Geysler ins Elſas gen Straßburg/ye zwen vñnd zwen proceßweis in ein glied/mit ein vorgetragnen fanen/vorsinger/kertzen vñd creüz. Wa sy durch die stätt vñd dörfſſer giengen/leütet man mitt allen glocken/sy hetten all mäntel an/vñd hütlin auff mit roten creüzgen. In den stätten giengen sy in die kirchen/entblöſten sich über die gürteln/heüwen sich mitt geknöpfren geyslen/vñd so ir vorgeher sagt/Jesus ward gelabet mit gallen/darumb sollen wir an ein creüz fallen/zu disem wort fielen sy all creüzweiß auff die erd dz pfarschet/darnach lüden sy die burger/einer. x. der ander. xx. ye einer nach seim vermögē/zuhauß/vñd entbot es jnen wol. Sy lieſſen niemant in iren orden oder regel/er bliebedann. xxxiiij. tag alleyn innen/vñd hert als vil pfenning/dz im diſe zeit alltag vier gebüret. Sy dorſſten keyn herberg heyschen/auch in kein haus kumen dann geladen/auch mitt keiner frawen reden/bey hoher büß vñd vil schlägen. Sy namen auch pfaffen in iren orden/aber lieſſens zu keinem ampt kumen/noch in iren heymlichen rade gehn.

Statut/ces remoni/vñ orden der Geysler.

Frü vñd spat zu geleüter glocken zogen sy ins feld zubüssen/ye zwen vñd zwen/nach irem brauch/vñ so sy kamen an die geyselstätt/zo gē sy sich auß

## Das ander teyl dieses weltbüchs.

bis zum gürtel/legten sich nider an ein weitten ring/vnd wie einer gfündis  
get hett/also lag er mit ein gegebenen zeychē/War einer meynedyg/so lag  
er creützweiß auff einer seiten/vñ rekt sein bößwichts zungē heraus/War  
yemant ein Lebrecher/so legt er sich creützweiß auff den bauch/also lagen  
sy nach mancherhand sünd/dz man eins yeden thun erkennet/sy auch diß  
oft vor allem volck bekentē vnd beichteten. Darnach schrit jr meister nach  
ordnung über sy all/vnnd sprach zu ein yeden im schrit/ Stehe auff durch  
der reynen marterer ehr/vnd hüt dich vor sünden mehr/ als bald stünd ey  
yē auff/vnd gieng sein meister nach/über die noch ligenden brüder schrei  
tende. Zulest so sy all auffgestanden waren/geyßleten sy sich all mitt ries  
men/vñ daran geflochten knöpfen oder stacheln/ vnd sungen all abergleü  
bische liedlin. Darnach zohen sy ein brieff heraus/den hett jnē Gott durch  
ein Engel (wie sy fürgaben) vom himel herab gsant / darin stünd vil sanz  
tasey/wie Gott erzürnet wer über die welt/ vnd die zuuertilgen hett fürge  
nomēn/aber durch jr fürbit an sein mütter/fürkumēn. 2c. Nach geleßnem  
brieff vnd vollndtem spil zogen sy wider proceßweiß in die statt / wer dan  
gnad hett (so es Gott gefelt) der lüd sy zuhauff. Nun zu solchem irem spil  
war ein groß zulauffen vnd weynen vor andacht/ vnd glaubt das volck de  
ser brieff wer von himel kumēn. So dan die geystlichen etwan darwid reds  
ten (lieber gesehen hetten man wer jnen angehangen/vnd dise schlafereuz  
len die jnen abgiengen/zügestelt) vnd nach dem sigel fragten /so sprachen  
sy/wer die Euangelia besiglet hett/vnd brachten die leüt dahin/dz sy jner  
mer glaubten dann den psaffen. Also kamen auff diß mal zu Straßburg  
alleyn/mehr dann thausent man in jn gellschafft/vnd teylten sich/ein teyl  
den Rein ab/die andern den Rein auff/vñ ward jr hauff so groß/dz es nitt  
alleyn alle geystlichen/sunder auch den Pappst vnd Keyser verdroß/vnnd  
besorgten sy bekerten die ganze welt/dann sy namen sich oft grosser heilig  
kēyt an/dz sy sich auch der wundzeychen berümpfen/vnd trügē zu Straß  
burg ein todte kind vmb jhren ring / das wolten sy wider lebendig machen/  
aber es fälet jnen die kunst. Darnach schwermet der affen hauff zu/vñ fieng  
gen nit alleyn die frawen auch dise walsart vnd Orden an/sunder auch die  
knaben vnd kindt/die es wie die affen /den vorigen nach thun wolten/vnnd  
schon aufziehen/aber die von Straßburg wolten nit mit allen glocken ge  
gen jnen stürmen/vnnd man wurd jr müd /fieng an jren betrug vnd falsch  
aufzuspehen/also/dz man sy nit fast meer zuhauff lüd. Als sy nun müßten  
hunger leiden/da ließ ein gütter teil selber darvon/die es vō des bauchs we  
gen angfangen hetten. Zulest gebot der Pappst allen Bischöffen bey höch  
ster vngnad/dz sy den Geyslern das land verbieren solten / vnd welche sich  
daran nit keren wolten/abthun. So verbot man jhnen auch Straßburg/  
dz keiner mer dahin kumēn dorfft/wer sich geyslen wolt/der solts daheim in  
seiner kammer thun. Also nam dise gesellschafft in ein halben jar also zu/  
vnd auch ein end/die sy doch sagtē/sy solt. xxxij. jar vnd ein halbs weren.  
Diß hab ich so fleißig erzält vnd nitt mögen fürgehn/dz ich meinen Teüts  
schen für die augen stell jr grosse torheit / wie weise leüt sy allwegen gwesen  
seind/vnd des tollen posels art/wie er sich allweg äffen laßt/vñ on alle witz  
daher schwermet/wie dzoben in Germania angezeygt/vnnd erst am vorig  
gen blat auch ein mercklich exempel beschriben.

Darvor anno tausent/zweyhundert/sechzig vñ eins/reget sich diser ord  
auch

Spectackel  
der Geysler

Predig vñ  
brieff der  
Geysler.

Geysler  
Paterzeeger



auch/ vnd kamen bey tausenten vnd zweyhundert gen Straßburg/denen  
 sielen bey dreyhundert burger dazumal zü / doch verroch dissmals dise sect  
 bald. Darnach anno M.cc. xcvi. recket sy wiß den kopff auff/kamen xviii.  
 gen Straßburg/mit vñgehülten beüteltüchern/ward aber bald vertüßf.

Maronite sunder Christen in Phenicia.



Nder dem berff Libano in Phenicia/nit ferr von der statt  
 Biblium/wonen vermeynete Christen in grosser anzal/vñ  
 Marone ihrem meister vñnd lerer/Maronite genant/ge-

Glaub der  
 Maroniter  
 Christen.

schickt zum streit in bögen vñnd andern wöhren / als kaum  
 ein volck/aber nicht so gar herzenhafft im angriff / sunder fluchtkrieger in  
 der eil vñnd flucht. Dise halten mit Marone/dz nit mehr danne ein will vñnd  
 außwürckung in Christo gewesen sey / darinn nach folgende vñnd zufallen  
 de Mechario dem erfinder diser leer/im sechsten Concilio zü Constantino  
 pel verdampft/vñnd in disem irem wohn seind sy bey fünffhundert jaren ges  
 standen/vñnd darumb verbant worden / aber demnach widerkert / in vñnd  
 durch die händ Emerici eins Patriarchē zü Antiochia / dem Papst wider  
 gehuldet/ir ketzerey zuuerlassen geschworen/darumb sy dann angenomen  
 würdē/wie sy auch wiß annamen alle statuten vñnd ceremoni des Papsts.

Derhalben so all andere Bischöff vñnd Prelaten anderer nationen vñnd  
 glauben erst erzält/weder Bischoffe hüt/ring/stab oder glockē sich gebrau  
 chen/so seind sy doch in denen dingen allē/auch in Götlichen ämptern/wie  
 sy nennen/vñnd Sacramenten /der Römischen kirchen gleichförmig gwe  
 sen/darumb jr Patriarch im Concilio zü Rom(vnderm Papst Innocen  
 cio dem dritten gehalten)werdt geachtet ward. Seind aber wider abgfal  
 len in jr alte gwonheit/den Papst verlassende.

Kein Bis  
 schoff hüt/  
 ring/stab/  
 glock/beyn  
 Christen als  
 ler nation/  
 dan bey den  
 Römischen

Dise Maronite wonen nit stäts zü Hierusalem / aber auß andacht vñnd  
 liebe zü den heyligen stätten / wallen sy oft dahin / besunder anden hohen  
 Festen. Haben kein eygne sprach/sunder brauchen eyntweders  
 die Sarracenisches landtsprach/ oder  
 die Chaldeisch.

End des andern teyls dises weltbüchs.

2

**Das drit teil dieses weltbüchs /  
von Asia dem dritten theyl der welt / bede von seinen  
fürnamen ländern vñnd völkern / wa vñnd wie gelegen / wamit begriffen /  
wie mancherley glauben / Gottdienst / Pollicey / Regiment /  
weiß / gsatz / sitten / eygenschaft / leben vñnd wesen /  
die eynwoner vñnd Inselleüt darinn ha-  
ben vñnd brauchen.**

Von Asia dem dritten teyl der welt / etwas  
in gemeyn.

Asia in ge-  
meyn be-  
schriben.



**Asia vñ Asia dem  
sun Wane Eidi also genāt /  
wirt andrey enden mitt dem möhr berürt  
vñnd außgemarckt / Von Orient mit dem  
möhr Leo / von Mittag mit dem mitragi-  
schen Indischē möhr / von mitternacht mit  
dem Scyrischē / vñ nüdgang hat es allein  
im land auß Africa vñnd Europa ein zū**

gang. Da werden auch mancherley vñnd vilförmig leüt vñnd thier gefunden.  
Ein güt mößig fruchtbar erdrich / von allerley thieren besetzt. Der an-  
fang vñnd haupt Aße ist Pontus vñnd Bithinia / vñnd wirt Asia eygentlich  
gnant / Phrigia / Cappadocia / Licia / Caria / Pamphilia / Mistia / Lidia /  
Ballacia / Cilicia / Coichis / Phenicia / Cirretica / Seleucis / Bethania /  
Judea / Gallilea / Samaria / Idumea / Syria / Medea. .c. Armenia / da  
Tigris vñnd Euphrates die flüß so gegen Mittag stießen / entspringen.  
folgt Cappadocia / deren eynwoner all mit ein namen Pontignant wer-  
den. folgen Amazones / Sarmate / das seind die Tartern oder Dartern /  
deren land Sarmacia heyst / Russia / Iberia / Colchis vñnd Albania seind  
länder Tartarie. folgē die Scithe / Caspij / Medij / Nircani / diese drey vö-  
lcker ligen vñnd das Caspisch möhr. Vnder disen ligen Parthi / Carmani /  
Persides / Babiloni / Mesopotami / Syri / Arabes. folgt nach Parthia /  
Aria / Paropanifus / Drangiana / Gedrosis. India inner vñnd außser dem  
flus Ganges / da gegen Mittag / wie Plin. lib. vij. naturalis historie an-  
zeygt / gar wunder seltsam leüt seind / hauptloß / eyneügig / eynfüßig / vñnd  
mit hinderkerenfüßen / mit hundstöpffen / daruon anderswa. Es seind  
noch vil vöcker vñnd länder in Asia / deren stätt vñnd gelegenheyt Apianus  
in seinem Abaco gar eygentlich erzält / als Susiana / Marchiana / Sogdi-  
ana / Bactriana / Sacha / vilerley Scythe in vñnd vñnd den berg Imatum.  
Die vöcker Serice / Arie / Drangiane / Paropanifidis / Arachosie / Gedro-  
sie / Massagete / Bactriani. Die gegent Indie innerhalb des flus Gan-  
ge / als die vöcker Brassorum / Prastace / Indoscythe / Sabare / Mesolo-  
rū / vñnd vil ande von Plinio erzält. Hieber gehören auch die weissen Keü-  
sen / 8 Moscobiter land / in vil länd vñ Fürstenthüb zerteilt. folgen die pro-  
uinz vñnd vöcker Indie außser dem flus Gange / als Absingitorū / Antro-  
pobagorū / Auree Chersonesi / Magnifinus / darnach die reich des obern  
Indie

Indie im auffgang/als Cathai des grossen hunds land/welches in jm belt  
 ey. prouinz vnd künigreich/Taigni/Singni/Teber/in diser prouinz vnd  
 statt belt Priester Johan Hof/ein Herr des ganzen Auffgangs in India  
 vnd Wittag/vnd seer vil künig vnd künigreich/ob. lxx. seind vnder sein  
 gebiet. Das land Cyamba braucht Coralle für müntz. Da ist vil Muscat  
 nuss/das holz Aloe. 2c. dauon anderswa. Dise abgöttische eynwoner Lo  
 ach/haben ein eigne sprach vnd künig. Folgen die prouinz Morfult/Mo  
 abar/Lac/darinn die eynwoner on alle scham bloß hereyn gehn/seind Ab  
 götterer/yedoch auffrichtig frum leüt/seer hassend die lugner. Vö den stä  
 ten vnd völkern diser land/wa vnd wie sy heysen vnd ligen gegem Polo  
 liff Apianum. Demnach hat Asia vil namhaffter Inseln/von Apiano an  
 gezogen/im möz Eupino ligen/die Insel Thiniäs/Erithini. In Velle  
 poto Tenedos. Im möz Egeo Lesbos. Im möz Hiccaro Hicaria/Wyn  
 dus/Chij/Phanea/Posidiu/Ampelos. Im möz Myrtoo Arcesana/Be  
 gialis Winyia/Coa/Astij/Cesi/Carpathos/Rhodus. Bei Licia im möz  
 ligen Megista/Dolichista/Chelidonia. Bey Syria ligen die Insel Aras  
 dus/Tyrus/Camensa/Apelbusa/Cyprus/sunst Paphon genant/Wacas  
 ria/die Insel Carpastarum. Im Hircanischen möz ligen die zwo Inseln/  
 Hellades/Talca. Im Arabischen möz ligen die Insel Aeni/Timagenis/  
 Zigena/Demonon/Polibij/Hieracon/die Insel Socratis/Cardemina/  
 Ara/Catacecaumana/Maliche. ij. Adani. ij. Im Roten möz ligē die In  
 sel Agathoclis. ij. Cocconati. iij. Dioscoridis/Treta. Vmb das Sachali  
 tisch möz ligen Zenobij. vij. Inseln/Organa/Sarapiadis. Im Persische  
 möz ligt Jhara/Apphana/Tharo/Thilus/Agathus/Tabiana/Sop  
 tha/Alexandria/sunst Aracia geheysen/Sadana. Im mittagischen In  
 dischen möz ligt Baracta/Melisticeris/Neptanestia/Tricadeba/Pepri  
 na/Trinesta/Leuca/Naugigeris/Bazacata/deren nackende eynwoner  
 Aeginate heysen. Folgen etlich leüt fressend Inseln/darinn die eynwoner  
 die leüt schlachten/auffhawen/im rauch dörrē/auffhencken/kochen/vnd  
 essen/als die Insel Sinda/Baruse/Bone/Forrunate/Sabadite/Jaba  
 di/Waniole/darinn der stein Hercules wächst/der die eisin schiff an sich  
 zeücht/in disen Inseln neüßt man menschen fleisch/wie auch an etlich ort  
 ten in der Insel Taprobana. Folgē Palla/Carmina/Liba/die Insel Di  
 rotoru/Feminaru vnd Scoyra ein Insel der Christē. Folgt die mächtig In  
 sel Taprobana. cccc. meil weit vñ breyt/mit vilerley glauben vñ völkern  
 bsetzt/etwa Simundi/yez Salica genāt/darinn seind vil stätt/porten vnd  
 flüß/sundlich Ganges. Petrus Apianus zeygt an/dz. viij. hundert. lxxviiij.  
 Inselndrumb vnd dran ligen/neüt deren etlich mit namen/ als Carcoso/  
 Philecus/Jena/Calaudadrua/Aracia/Bassa/Balaca/Alaba/Guma  
 ra/Zaba/Zibala/Wagadiba/Susuara/Amenina/Donacha/Aegidis  
 on/Orned/Canathra/Vägana/Wadagastor/in der Insel wechßt Sane  
 del vnd allerley specerey/seind Sarracen vnd Nachomets glaubens/Cie  
 cobena/Zäzibar/Omamore/Dina Wargabin/Dina Arobij Jona Cal  
 lenzuan gegē auffgang im möz Zipangri Colobe/dise Insel ligt. ecc. meil  
 vom landt/die eynwoner seind abgötterer/haben goldt vnd egelgestein in  
 grosser menig. Folgt Candin/Candur/Sandur/da werden wunder groß  
 fisch gesehen/allein ein aug an der stirn habend. Folgt Jaua/da ein wald  
 mit Muscatnuss gefunden wirt/vnd allerley specerey/die eynwoner seind

Namen der  
 Inseln Asia

Inseln da  
 in man mē  
 schē fleisch  
 isser.

Insel Ta  
 brobana

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

abgötterer. Necra hat des sandels den hauffen/vnd vil Aromata. Folgt Peuta/Angana/darinn leüt feind mit heüptern schier wie hund. Folgt kleiner Jara/welche Insel alleyn. viij. künigreich hat. Souil von den Asiatischen Inseln. Der berg Taurus spaltet Asiam engwey/von Orient bis in Occident sich erstreckende. Das teyl hinnüber heysen die Griechen das inner oder kleiner Asiam/das teyl herüber das eüßer vnnnd grösser Asiam. Oberwerch aber reycht Asia vō mittag durch den auffgang bis Witternacht. Vnder berg Thaurus ist einer vnsäglichē länge/nämlich vom auffgang bis in Nidergang zuend Asia/ aber überwerch an vil orten nit über dreytausent rossleüß oder stadia.

Von dem land Syria oder Assyria/vnd sein prouintzen/auch von der Syrier religion/regiment vnd weiß zuleben.

**A** Syria ein gegent in Asia/von Assur dem sun Sem also genät/hat vom auffgang Indiam/vom nidergang Tigrim den fluss/vō mittag Mediam/von mitternacht Caucasum den berg. In diesem land regnet es selten/was da bekumpt (wie inn Egipten) das kumpt auß überschwal des wassers. Sy niessen ein Palmbaum/danō sy wein vnd honig machen. Sy brauchen mit weiden gezeünte/geflochten vnd mit läder überzogne schiff. Sy tragen zweyerley leinine kleyder/eyn langs vnd kurzes. Sy binden jr langs vnabgeschnittens haar eyn in ein bind. Weiter ist diß volck geschücht mit socken auff Thebanisch munter/geht nit zumarckt oder offentlich auß dem hauß/dann mit öl gesalbt. Ein yeder hat sein sigel oder bertschier ring für sich/tragen all/vnd ein yeder in sunderheit/ein scepter in seiner hand/darauff eyn apffel/blümen/Rosen/gilgen/oder sunst mit ein kleinot geziert/on welches es schändlich zutragen ist. Vnder andern gesagen hab ich diß für gedächtnis würdig geacht/wie mañbare juncfrawen so sy zumannen zeitrig seind/zumarckt gestelle vnd seyl gehabt werden/als ein andere wahr vnnnd kauffmanschaz zuuerkauffen/Erstlich stellet man die aller schönsten in ein hauß zumarckt/vnd so synun von jr fürbündigen schöne wegen/theüt verkaufft wurden/ward diß gelt in gmeyn gelegt/so nit also gemeyd vnd sauber gen marckt gestelt würdē/die man nit alleyn nit kaufft/sunder vergebens nit name/disen gab man gemelt gele zur morgengab/damit sy auch verhandelt wurden/vnnnd ein sänden/der von der morgengab wegen omb sy werb. Also wurden auff dise weiß alle breüt vnd zeitrig töchter verkaufft vnd on worden/Die mañ kaufften die wolgestalten/die schlechten kauffet man omb der schönē gelt/das jr heim deyer. Diß sagt Herodotus.

Gsatz der Syrier juncfrawen zuuerheyrahen.

Gsatz der Babilonier

Ein ander gsatz/So yemant in ein kranckheyt fiel (weil kein arzet bey inē war) ward mit gsatz verfasst/dz man die radtsfragt/die gleiche kranckheit erlitten hetten/damit disen geholffen wurde. Bey andern sind ich gescriben/dz man die krancken in die gmeyn tragen hab/vnd mit gsetz ernstlich verschaffen/dz die etwan siech gewesen weren/die krancken heym sächē solten/vnd sy vnderweisen/mit was hilff vnd arzne y sy gnesen seyen.

Mit der begräbnis vnd todtenleüch halten sys auff der Egipten weiß.

Wer bey seim weib schlafft/rüret zumorgens nichts an dann gewesen.

Etwa ist auch der brauch beyn Babiloniern gewesen/so bald sy ein gast ersehen habē/so ist die wirtin da er eynzogen vnd zuherberg gelegē ist/mit grossen gschrey wolgeziert zu jm kumen (wa der gast bekant od ein freünd war

war

war müßt die fraw gekrönt sein) so legt der gast souil silber als er will/der  
 frawen zun tnyen/nachmals erkent er sy nit weit vom tempel an ein bsun-  
 dern dar zu verordneten ort. Diß silber war als dan der Göttin Veneri ge-  
 heiligt vnd eigen. Etlich niessen nichts dan visch an der sunnen gedörzt vñ  
 zupuluer gstoffen/auß disem machen sy brot/suppen vnd vil speiß. Dreyer  
 ley magistrat ist beyñ Assiriern/der woluerdientē vermiecten kriegsleüt/  
 der edlen vnd alten weisen. Ire Priester so Gottes dienst verwalten/heys-  
 sen Magi oder Caldei beyñen/dise philosophiertē durch alles leben/lertē  
 des himels lauff/darauß zupropheceyen/die tröum vñ vogelßgshrey auß  
 legen. Vnd diß lerten sy nitt wie die Greci/außwendig in der frembd/sund  
 daheim in frem vatterland vō den ältern/vō denen sys gleich als ein erb/in  
 die hand entpsingen. Die kinder wurden seer wol erzogen auff ein gewisse  
 weiß/nit wie die Greci/mitt vil verschrencten weitleüffigen fragstucten/  
 fürwitzigen vñständen/sund den ebnen weg/on alle disputacion od schül-  
 gezänck. Die welt glaubē sy vō ewigkeit gwesen sein/auch ewig stehn wer-  
 den on end vnd anfang/welcher ornat vnd ordnung nit ongsar vom glück/  
 sund vō Gottes fürsichtigkeit geregirt werd/vñ alles/auch die himlischē  
 cörper/haben jr gesatz/vnd werden vō Gott bewegt/erhalten vnd handt-  
 habt. Vil zükünfftigs dings sagen sy auß des himels lauff/gaben den Pla-  
 neten ein grosse kraft/sundlich Saturno/Joui/Mercurio/den sy Gottes  
 ausleger vnd sein Legaten neñen/Item Solem/Martē/Venerē ehren sy  
 gleich wol in vil weg. Item auß den rāgen/winden/klüfften der erden/Co-  
 meten/sinferniss der sunen vnd mon/verkündigen sy vil zükünfftigs dings.  
 Sy haben mit den Egiptern vij. götter gmeyn/yeden monat ein sundern.  
 In sumā/sy haben Aleyandro Magno/Mircanori/Seleuco vnd andern  
 nachkūmen Aleyandri/den Rōmern vnd vilē/vil geweissagt/dero end vñ  
 zükünfftē nit erlogen gwesen ist. In sumā/Assiria od Siria/sunst Babilo-  
 nia genāt/ist in vilen dingen/als treyd/frucht/metel/specerey/aromaten/  
 vihe/edlen steynen ein reich überflüßig land/wie Jsid. lib. ix. vnd. xv. an-  
 zeygt/volckreich/mit ein streitbarn volck bsetzt/welche land fast den ganz-  
 en erdboden regiert haben. Es hat auch diß eygen land vil prouintzen/  
 vōlcker. .xc. wie vnder augen/also auch mit religionen/ceremonien/gewer-  
 ben/zungen/sitten vnd gmüt vñschidē/wie Herod. sagt/Item Plin. lib.  
 iij. Jsid. lib. ix. vñ. xv. Da ist erstlich der brauch der purpur/Item den leib  
 vnd haar zusalben/daher der überflus vnd wollust der Griechen glossen  
 ist. Etlich meynen Syria sey das hauptland/Assiria/Babilonia/Phenicia/  
 Chaldea/Mesopotamia/Comagena/Palestina/Tabathea. .xc. Die  
 andern halten Syriā/Assiriā/Babiloniā für ein land. Also ist Syria von  
 Assur Assiria genant/in Asia gelegen/da der acker Damascenus sein soll/  
 da Gott Adā soll formiert haben/nit zuktalt noch zuwarm/ein wolgelegne  
 fruchtbare gegne/an Judeā stoffende. Etlich meynen Syria/wie erst ges-  
 sagt/begreiff Phenicia/Babiloniā/Mesopotamiam vnd Palestinā/bis  
 an Arabiā reichende. Es ist ein goldreich/lustig/dem mör nabend land/et-  
 wa Palestina gnāt worden/die obgnanten gegent in sich schliessend/auch  
 Damascenā. Diß lands breytte zwischen Cilicia vnd Arabia seind. cccc.  
 vñ. lxx. tausent rossleüß. Die länge aber vō Seleucia an Ephraten. cccc.  
 xxx. tausent rossleüß. In diser prouintz ist Ascalō/Joppe/die stätt vorn  
 sundflus gebawē/auch vil andere stätt. Da sollen vnserē ältern Adam vñ

Brot auß  
vischen.

Kunst der  
Syrier.

Glaub der  
Sirier vñ  
Gott vnd  
der welt.

Babilonier  
güt sterna  
seher.

## Das drit teyl dieses wechbüchß

Eva freckends leben/vom Paradeiß außgetriben/verzört haben. Carme-  
 lus/Libanus/Cassius die berg/Jordanus/Euphrates die flüß/feind alle  
 da/wirt sunst von Assur/Assiria genant. Also hat Syria von Orient Eu-  
 phraten/von nidergang Egipten/von mitternacht Armentam vnd Caps-  
 padociam/von mittag die Arabischen büßen. Aber merck/viererley Sy-  
 ria ist/Mesopotamie Syria/zwischen Tigrim vnd Euphratem gelegen/  
 darinn die statt Edissa ligt/die sunst Ages genant wirt. Die ander Celsos  
 syria gnant/darinn Antiochia ligt. Die drit Phenicia Syria/darinn Ty-  
 rus die hauptstatt ist. Die vierdt/Syria Damasci/darinn Damascus die  
 edelstatt ist. Ir Reich hat. xvij. künig gehabt in. cc. vnd. xx. jaren/vnd ist  
 zuboden gangen/wie gehört. In Syria ist erstlich der brauch des Purpur  
 kleyds/woltschmeckends geruchs vnd vngent erfunden/daber der Römer  
 überflus entsprungen ist/in geschmuck/kleydung/essen vnd trincken.

Damascus ein Hauptstatt Syrie/von den Mamelucken vnd gwerb daselbst.

**D**Amascus/Alexandria vñ Aikeryo/vō dem wir auch etwas  
 droben gesagt haben/feind fast edelstatt/welche an lust vnd  
 schöne Damascus all übertrifft/ob sy wol etwz größer feind.  
 Dise statt ist besetzt mit Heyden vnd Mamelucken/Machos-  
 mets glaubens/auch vil Christē auß Griechēland. Der Herr  
 diser statt ist vnd worffen dem grossen Soldā zu Aikeryo. Die statt ist mäch-  
 tig an güt vñ überaus volkreich. Niemand kan gnügsam erzaln die hand-  
 lung vñ kunstreich arbeit so man da macht. Sy ist auch mit aller notturffe  
 fleisch/getreyde. überflüssig versehen. Da wachsen granatapffel/kütten/  
 feigen/alles honigsüß/auch mandel vnd ölbeüm fast groß/vnd sunderlich  
 die grossen weinber/bey vns Zibeben gnant. Zu aller zeit im jar frisch vnd  
 grün blüet vnd frucht/allerley frucht/vñ vil and kostlich frucht/alle volk  
 ner weß bey vns/der gleichen von blümen/woltschmeckenden rosen/weiß/  
 rot/der gleiche man niendē finden mag/güter lust/ein schön lautter gesund  
 wasser mittē durch die statt fließende. So hat auch die statt güt Kochbrun-  
 nen in quad eyngfassēt wie bey vns. Der glantz der heißer ist aller cynkert/  
 wie bey vns außkert/aussen nit seer glänzlich/innen vō goldt/marmel/ers-  
 habnen wercken. In jr Musthea/das ist kirchen/ligt der leichnam Zacha-  
 rie/mitt vil ampeln ehrwürdig beleuchtet. In gemelter Musthea feind  
 vil Kochbrunnen/vier porten von metall/ein Thümkirch der Christen gewe-  
 sen/das noch die gstat vnd vil altar anzeigen. Da wirt gesehen das ort/da  
 Gott S. Paulus ernid geschlagen/bekert hat. Die Christē gräbt man auß-  
 serthalb d' statt als vnrein/auff ein meil wegs all zusamē. Da ist das hauß  
 Anantie/die gfändnis Pauli/das hauß Cain/der sein brüd Abel entleibt.

Von der freihert der Mamelucken zu Damasco/vnd an allen orten des grossen Soldano.

**M**amelucken feind verleügnēt Christē/die vō vnserm glaubē/zü Ma-  
 chomets glauben kumen feind. Die warheit zusagen/so ist auß gwis-  
 ser anzeigüg viler/ein wörllich in kriegē wol erübt volck/das nit  
 müßig geht/sund in der reiterey sich übt/vnd grosse kampffstuck braucht.  
 Sy halten schül auff reiterey/mitt dem feind sie den eywonern fast ers-  
 schöcklich/dem Soldā angenām. Ir yed hat ein monat auffo wenigst. vj.  
 Seraphi/darzü speiß für sich/ein roß vnd knecht/das ist der gmeyn sold.  
 Nachmals hat er mer/nach dem er geschickt ist. Dise freihert haben sie/dz  
 man

man zwischen jnen vñ den Weiden kein Recht spricht/ob er den Weide rödet/also dz die Kaufleut vñ eynwoner bei jn seind wie die schaaß vñ dñ wölff  
 fen/vñ die Wamaluken seind gemeintlich dieb vñ mörd. Itē so sy durch  
 die statt gehn/spacieren gemeintlich zwen od drei in gseltschafft miteynand/  
 (wan es ist ein schand einen allein zugehn) so habens die freiheit/wa jnen  
 begegnet zwo od drei frauen/welcher kein weib hat/der mag diser eine nem  
 men die jn gefelt/sein willen mit jr zutun. Es seind auch funde heuser/wie  
 die grossen herbergen darzu verordnet/die sie Chano nennen/darvor stond  
 die Wamaluken/der fargonden weiber wartende/vñ so eine für geht/be  
 greiffen sjs/vñ sitrens hineyn/zutun mit jr was jnen geliebt. Die frauē  
 seind aber allzeit bedeckt/tragen jr angesicht mit tüchern behenckē/also dz  
 sy niemāt/sie aber yedman kennen mögē/also sihet vñ kennet sy den Wama  
 luek/er aber sie nit/sagt einer er wolt sy gern kennen/zū dem sprechens/brü  
 der laß dich vernügen dz du dein willen mit mir volbringen magst wie dich  
 gelust. Also geschichts/dz beiweilen der Fürsten vñ grossen Herren weiber  
 ergriffen/den mürtwillen außlassen/vñ den fürwitz büßen. Die frauē gehn  
 fast wol gekleidt in seidin gwand/darob tragē sy weisse tüch kostlicher dan  
 seidin/sie tragen all weisse kniestifele/rot od braunschüch dzob/vñ vil klei  
 noten ringsweis vñ den hals/in oren vñ an händen. Verheyraten sich jrs  
 gfallens/vñ scheidē sich vor gericht wan sy wollen vñ ein yede vrsach/vñ  
 ob sy wol mögē weiber haben als vil sie wölle/so bin ich doch des gläublich  
 bericht/dz sie am meisten habē. ij. od. iij. vñ selten/allein der künig außgenō  
 men braucht sich diser herrschafft am meisten. Dise Weidē essen das merteil  
 vff den strassen. Alda ist man ros fleisch/camelthier/puffel/castrō/die rei  
 chen kizlen. Käß haben sy wol feil. Will man milch kauffen/so treibt man  
 altag. xl. od. ly. geys durch die statt/haben lang scheützlich oren/andhalb  
 span/wan man nun kauffen will/da lockt der patrō einer geys wabin man  
 will zuoberst in ein gadē hinauff/vñ milck gegenwertig die geys vñ souil  
 gelts man habē will. Die kleydüg diß lands ist sauber/weit/lang/der mers  
 teil vñ seidin/wenig vñ rüch/die tragē sie vngürt/Itē groß weit hosen von  
 baumwoll/vñ weisse schüch tragen sie an. Wan nun die burger diser statt/  
 sy seien wie reich sie wölle/ein Wamaluken begegnen/müssens mit ehre  
 entbietung dem Wamaluken auß dem weg weichen/herlicher dan bey  
 vns der Adel gehalten/wa sjs nit thäten/so schlügen sy mit kolben zū/die sy  
 tragen/onstraff. Es seind auch vil gwerbheuser in der statt/darinn man sei  
 den vñ allerley gwand verkaufft. Die Christen werdē allda übel gehalten.

Von der statt Ninive..

**N**inive hat Ninus in Assiria bauen/ein hauptstatt/dreyer tagreys  
 (wie etlich wölle) lang/etlich in der zarg vñnd zirckel vmbzugehn/  
 dahin Jonas geschickt worden ist.

Von Palestina oder Judea/sunst Chananea genant.

**P**alestina die gegent Asie in Syria/an Arabiam stoffende/vor  
 malo Philistea/vñ der hauptstatt darinn Philistin genant/oder  
 Cananea vñ Chanaan dem sun Cham/der sy zū ersten bewont  
 hat/geheissen/zuletzt vñ volck Gottes Judea genant/welches  
 erdtreich Got Abraham vñ sein samen zugeben verbiess/so sy in sein gebottē  
 wandletē vñ blibē/weil er noch in Mesopotamia war. Dise gegne hat vñ  
 auffgang vñ mittag Arabiā/vñ mitternacht Sira/etlich wölle Judea

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

lig in Siria/erlich es stoß daran. Der letzten meynüg gefelle mir baß. Doch  
 beyßes Ptol. Palestinā Sirie. In welcher. xxxij. künig Amorreorū vnd  
 ande völker regierten/welcher namen es all verlorn hat / vnd yetz Judea  
 beyßet. In welchem in Galilea/ Idumea/ Phenica/ Jordā der fluss/ Cesa-  
 rea/ Apollonia/ Azotus/ Ascalon/ die pfütz Asphaltides/ Tiberiades/ Ga-  
 za/ Emaus/ Endaga/ Comaria/ der berg Sion/ Libanus/ Traconitidis/  
 Lysania/ Abilene/ vnd andere vnzālich stätt vnd gegent / die ins Jüdisch  
 land gehören/wie Eusebius will/der Judeā fleißig bschriben hat. Darin  
 ligt auch die heilig stätt Hierusalem/droben bschribē / yetz leyð den vngleü-  
 bigen vnd worffen/darin doch noch heüt. vij. glaubē namhafftig seind/nitt  
 allein in einer stätt/sund auch in ein tempel des H. grab/ daran sy all ha-  
 ben. Erstlich Barfüßer/die sollen vnfers glaubens sein / vnd zū Hierusalē  
 allein den Christlichē glauben mit dem H. grab in haben. Zum andern die  
 Griechen/was dise für ein glauben haben / beside die Bāpstlich Chronick/  
 was ein yede sect im Tempel in hab / wer zulang zuerzāln. Zū dritten Jor-  
 den / Zū vierdten Jacobite / Zū fünfften die Indianer / Zū sechsten Surla-  
 ni/ Zū sibenden Armenier. Dise all haben am Tempel ein yede sect seiner  
 kauft benant ort / vnd wöllen all Christen sein / ich bsorges sey eben ein sect  
 Christ wie die and. Die Armeni haltē mess wie wir / on allein dz sy der A d  
 mischen kirchē gehorsam versagē / wie die andn all außgeschlossen. Die Mi-  
 nores gleichen sich all in vil dingē / bsund in mess haltüg / allein die Griechē  
 seind vns am widwertigsten vnd vngleichsten / dan sy auch nit leidē dz vnse-  
 re priester auff jrem altar mess lesen. Im H. grab brennen stāts. xvij. am-  
 peln / darund die Barfüßer. iij. vnd die andn sechs glauben die. xv. haben.  
 Nun Judea ist (als Jsid. will) ein nabel des erdbodens / mit allerley reich-  
 thū vnd fruchten mächtig / kostlich von Balsam / mässiger lufft / das Gott  
 selbs ein erdrich geheysen hat / mit honig vnd milch fließende. In disem  
 land ist gschebē die abzalüg vnd quittranz fürs ganz menschlich gschecht /  
 darin ist das Reich Davids gewesen vñ seiner nachkūmen. Item das tode  
 möz / das nichts vnaußgeworffen in sich leidt. Ob Hierusalem ligt ein berg /  
 vnd ein Schloß darauff / vñ David vnd Salomone gebawen / bede Sion  
 geheysen / daher Hierusalem oftmals Sion in der schrift gñent wirt / vnd  
 ein tochter Sio. Nun Judea hat vñ Juda den namen / auß welchs gesch-  
 lecht sy ire künig wöllen / welchs vormals / wie gsagt / Chananea vnd Pale-  
 stina gnāt ward / vñ den Palestinern vnd Chananeern / welche die Juden  
 drauß getribē vnd selbs besessen haben / nach dem sy. xl. jar in der wüste vñ  
 außzug Egipci / vñ gfarenen waren / vnd. xxxj. künig drauß vertriben / wie  
 Josue anzeigt wirt. Ein überflüssig land vñ Balsam / palmbeim / cipres /  
 cederbeimē / weinrāben / ölbeimē / malagranat apffeln / pomerantzē / dau-  
 liß Plin. lib. v. cap. viij. Jsid. li. xv. Daher sy den vātern verheissen wor-  
 den ist / ein erdrich mit honig vnd milch fließend / wiewol Jsid. vermeynt /  
 es sey die gnad vns in disem land durch Christū wiðfaren / gmeint worden /  
 durch die verheysung fleischlich im büchstaben / geistlich vnd innen im sū.  
 Dis gwaltig land / doch nur ein teil Sirie / stoßt an Arabiā vnd Egipren /  
 zwischen den bergen fließt der Jordan / vnd scheidet Galileā von Judea.  
 In India seind vil warmer brunen / allerley metall / aromatē. .c. Das tod  
 möz / darin nichts lebendigs ist noch leben mag / auch dreyn geworffen. Dis  
 land ist etwa Palestina oder Philistea genant worden / darumb noch heüt  
 Palestini

Sibē glau-  
 ben zū Hier-  
 usalē / die  
 allein Chri-  
 ste sein wöl-  
 len / on die  
 Heyden /  
 Türckē vñ  
 Sarracen.

Philistea  
 oder Pale-  
 stina.



Palestini vnd Philistei eyns seind/als Jsid. lib. ix. vnd. xv. sagt/ vnd Moses Gen. v. Sunst auch Cananea geheysen/wie obstat. Wer ausserehalb d schrifft vñ den Juden lesen wöll/der les Josephum/ Cornelium Tacitum lib. xvj. Trogum lib. xxxvj. vnd Eusebium. 2c.

Von der Juden orden vnd sect.

**D**reyerley sect vnd münchs orden habendie Juden/ über den gmeynen Judenstand/ Essai/ Pharisei vnd Saducei. Pharisei. Pharisei lebten gnaw vnd streng in speiß vnd kleydung/ jr auffsatzung haben sy etwas über Mosem/ sy trügen zedel an der stirnen vnd linden arm/daran die Zehen gebot stünden/ Jrem gross seim trügen sy an den kleydern/dareyn geflochten dorn/dz sy gestupfft/ der gebott Gottes gedächten/die sy gschriben am saum des kleyds trügen. Sy gaben dem glück vnd fall wenig/Gottes fürsehung alles. Doch sagten sy/wer in Num. xv. den willen des menschē fiel/mit der obersten körper influenz/ wurde gfreyer. Das fatum oder zufall hielten sy/ thät auch vil zū des menschen willē/ den zuneygen vñ zubiegen/yedoch wer der mensch der ding aller ein Herr. Jrem obern vnd altern leyften sy willig gehorsam/on murmlüg. Sy glauben Gottes gericht zukünfftig/alle seelen für ontödtlich/alleyn der güttē seel giengen in andere körper/biß zum gericht/der bösen seelen werden inn ewig finsternis versteckt. Vnd gleisset jr lebē vor heiligkeit seer wol/darüb sy Pharisei gnant waren/dauon im andern teil diser Chronick/ von orden vñ secten. Saducei hielten vest/es wer aller ding kein fatum/zufall oder glück/sunder alle ding stünden in Gottes eygen ordnung vñ fürsehung/ Saducei. doch gaben sy des menschen willen zū/dise freihēyt/güts oder böß zuehün/Gott sey ein anseher vnd beloner aller ding. Sy leügnētē die vristand/sagten seel vnd leib sterbe miteynander. Namen alleyn die fünff bücher Mosi an/sy glaubten nicht dz eynich vn sichtbar Englisch natur wer. Lebten streng on alle gschafft/darüb man sy Saduceos/das ist gerecht nennet. Essai aber sitreten in allen dingen ein kloster leben/verachteten der weib beywonung als vnreyn/nit dz sy den Bestand verkleynt oder vernicht Essai. haben wolten/sunder dz sy keiner traweten/dz sy eynich gelübd vnd glauben hielt/auch dz sy durch jr beywonung nitt vnmaßsig/vom rechten weg abgfürt wurden/vnd der gebot Gottes vergessen. Sy hetten alle ding gmeyn/flohen allen wollust/bad/salbung. 2c. vnd achten den wollust für ein Alle ding gmeyn. vnehr. In kleydung die weis vnd reyn sein müßten/hielten sy sich sauber. Sy hetten kein statt/sunder wie die münch/in allen stätten etlich Clausen. Daren frū Gott/dz er sein sun auffgehn ließ/arbeyteten darnach biß auff die fünfften stund/darnach gewesen assen sy mit stillschweigen. Alleschwören hielten sy für vnrecht vnd ein meynēyd. Liessen niemāt in jr sect dann ein ganz jar probiert/nachmals so sy gleich nach dem jar angnomēn wurden/probierten sy eins yeden sitten noch zwey jar. Ward yemant ergriffen an sünden/den stießen sy von sich/zū ewiger büß. So jr zehen beyeynander sassen/redt keiner vngeheysen. Damit kein vnwillen käm/warfen sy kein speü auff die rechten seitten/oder mitten vnder sy/sunder zuruck oder auff die linc.

Sy hielten den Sabbat also vest/dz sy auff disen tag jren bauch nit lōren/vñ so sy jren vnflāt außwarffen/machtē sy jnen vor ein loch in die erd/baureten darüber verdeckt mit kleydern/dz sy dem glantz kein vnehr zūfals

## Das drit teyl dises weltbüchs

geten/ vnd warffen die grub zuband zu. Lebten seer lang/ von der eynfalt wegen der speiß. Das gelt hatt kein brauch bey jnen. Die seelen/ sagten sy/ weren all anfänglich erschaffen/ vñ nämen mit der zeit die leib an sich. Die abgeschidnen frummen seelen vom leib/ hielten sy/ dz sy über möz gefaren/ seliglichlich lebten. Den todt vñ der gerechtigkeit willen/ achtetens für gwiß. Etlich verkündigten zükünfftige ding/ vnd brauchten sich mäßig der weiber/ dz sy nit den Welichen stand zuuerdammen geacht wurden. Darvon hernach in dem andern theyl diser Chronick/ von den orden vñ secten der Christen vnd Juden. Weiteren bescheyd im dritten büch noch mehr orden vnd Secten der Juden findestu daselbst.

Der Juden glaub/satzung/Ceremonien vnd menschen gebot/zum teil in Mose/zum teyl in jrem Talmut verfasst/ so sy sich noch heüt gebrauchen das ganz jar.

### Vorred.

**W**eil nit yederman alle bücher haben kan / darzu nit yederman des muß hat alle zulesen / hab ich auß vilen büchern den kern vnd marck / vñnd was mercklichs darin ist / heraus beürtelt / vnd in dise mein Chronick eyngeliebt / dz du von yedem etwas habest / vnd in disen bistock der Histori / wie ein Bin von allen blümen doch etwas eyngetragen. Das du von allen blümen der Histori vnd glaub nit nichts habest / derhalb merck zum anfang.

**D**ie Juden haben / wie wir / vil scribenten / die da leren / wie man sich vnder soch Gottes vnd seiner gebot Gotselig zuleben / wil lig ergeben soll / allermeyst jr Talmut / vnd eyn büchlin darin jr ordnung vnd regel begriffen seind / wie sich eyner haltē soll durch das ganz jar / Sepher Midos auff Hebreisch genät. Leren vil wie ein junger sein hertz soll stercken in den gebotten Gottes / die liebe Gottes inn sein hertz zufassen / vnd soll sich selbs Gott vnderwürfflich machen / vnd das mit seinem leib anzuseygen / nit mit auffgerichtetem leib / sunder buckende vnd nidergetruckt herein gehn / seine augen vnder schlagen / stots seiner sünd sorg tragen / vñnd die täglich bekennen / soll sich auch vor offentlichen vnd heymlichen sünden hütten / aber sein güet werck an tag thun / auß solchem werde jm Gott die liebe in sein hertz sencken / vnd also vor Got lieb vnd angenam sein. Gehn also die besten vnder jnen nach dem eüßern menschen in des gsatz wercken vnd fleisch frumbkeyt hereyn / mit vil fasten / betten / bucken / neygen / tuncen / Zehenden / liechtbrennen / sunderer kleydung zc. Welche alt Testamentische frumbkeit vnd müncherey auch bey vnsern geystlichen hoch auffgemuzt wirt. Eyn reyn hertz aber / rechter glaub / liebe vnd hoffnung / ist vor Gott von jnen / vnd dieweil sy also an den eüßerlichen erdichten menschen satzungen vnd fleisch frumbkeit hangend / vernüget / kündē sy zur rechten glaubens frumbkeyt nit kummen / vnd fälen also der gerechtigkeit / liebe vnd hoffnung / die auß dem glauben kumpt. Rom. am. ij. iij. iy. v. Nun jr eüßerlich gepreng schmuckē sy mit schrift auß Mose Leuit. xvij. Jr solt mein recht vnd gsatz behüten / dann so sy der mensch thüt / bleibt er darinn lebendig. Vnd wie Deut. xxxij. gesagt wirt / dann es ist ein leben darinn.

Von der Jaden satzungen außser der kirchen vnd in der Sinagog / ob tisch / mit essen / truncken / geschafften / schlaffen / gehn vnd auffstehn.

Morgens

**M**

Ozgens so der Jud auffsteht/hat er sein eygen gebett/lobt  
 Gott fast/dz er jm die augen auffgethon hat /steht auch nit  
 tráglich/sunder frisch auff/eyngedenck/wan yez ein Christ  
 kam / daran er etwas wiste zugewinnen/so stünde er eilents  
 auff/vil mehr soll er fertig auffstehn/Got seinen Herren zu-  
 ehren vnd anzubetten. Dat auch sein statut/das kein scummer Jud über-  
 geht/wie er sich anlegen soll/dz er das hembd nit leg anthu / er soll es auch  
 sitzend anlegen/mit dem beth bedeckt / dz die wänd vn̄ balcken jren leib nit  
 bloß sehen/er soll auch nit gedencen/ey es ist finster/ich bin alleyn /sunder  
 dz das gantz erdrich Gottes voll ist/vnnd vor Gott die finsterniß gleich ist  
 als das liecht. Als dann soll er das vierecket kleyd mit vier zotten/Arba  
 Camphas gnant/anlegen (ist fast wie ein liderin goller on ermel gemacht/  
 mit vier ecken/daran vier zotten hangen) damit er vom teüfel nit angfoch-  
 ten werd/so er sollich kleyd vnderm rock antrag/wie sy schreiben. Als dan  
 geht er mitt nidergeneygtem haupt auß der kammer / nimet barhaupt/auff  
 dz die ehz Gottes auff jren heüptern rüge/dan kein Jud über. viij. jar bar-  
 haupt gehn darff. Vnd so jm dann etwas not ist/soll er züchtig auffo heym-  
 lich gmach gehn/sich vornen nit über ein faust oder spann hoch entplößen/  
 hinden aber nit über zwo spannen hoch auffheben. Ein weib soll sich vors-  
 nen auffhebz/hindē aber gar nichts. Er soll auch nit ständling das wasser  
 abschlagē/vff dz jms wasser nit auff die füß spritz/ vnd er verdacht werd er  
 sei verschnitten/derhalb seine kind nit klich geborn/er soll hauren auff ei-  
 nem hohen ort/vnd gegen thal brungen / oder auff eyn weych sandig erdr-  
 rich/das den harn bald verzör vnd an sich sauff/auff dz er sich nit neze vnd  
 bescham. Soll auch sein scham oder heymlich glid on mercklich vrsach nit  
 bloß anrüren/vnd so er seins gmachs gangen ist/soll er sich vmb vnnd vmb  
 wol reynigen/wischen vnnd seübern / aber doch nur mit der lincken handt/  
 dann mit der rechten zeygt er auff die heilig schrift/vnd gebraucht sich der  
 selbigen damit zuschreiben/süren hiezü ein genötten spruch auß dem drey  
 vnd hundertsten Psalmen/ Mein leib liebet Gott /vnd all mein eingweyd  
 seinen heiligen namen/ Die redt David im geist vom innerlichen mensche/  
 seel/ hertz vnd gedanken/ das die Juden auff jr heymlich gmach deütten  
 vnd ziehen/vnnd was hin vnd wider in der schrift von bereyrtung/reynig-  
 keit des innern menschen steht/ziehen die Juden auff jren leib/ kleyder vnd  
 eüßern menschen/ ob gleich das hertz voll wüchers / geitz vnnd schalckheyt  
 stecket/wie sy Hieremias am vierdten/ fünfften vnnd sechsten Capitel bes-  
 schuldigt / das wöllen sy mitt solchen eüßern wercken ( wie vnser münch )  
 vereüßten/quittiern vn̄ abzahn. Aber Hieremias sagt cap. iij. Laua a ma-  
 licia cor tuum/Wesch dein hertz von der bosheyt/Spricht nit/dein leib od  
 das kleyd. Es soll auch ein Jud zwo niderwarth haben/die ein/ die er in der  
 Sinagog/die ander/die er sunst antrag. Darnach so bald sie auffstehn/vn̄  
 das feyrtäglich niderkleyd angelegt haben/weschen sy die hand/vnd lauff-  
 fen mit eym sturm in die Sinagog / darzü süren sy den fünff vnd fünffzig-  
 sten Psalmen eyn/ In das hauß Gottes wöllen wir mit sturm lauffen. Es  
 haben auch die Juden vor der Sinagog eyn eyngemauret eisen/daran jre  
 schüch zureynigen vnd seübern/ehe sy in den Tempel gehn / das meien sy  
 Eccl. iij. Bewar dein füß so du in des Herrn hauß gehst/ gleich als red Sa-  
 lomon von jbrem erdichren wischeisen. Als dann gehn sy in die Sinagog/

Bier. xxiij.  
 Psa. cxxij.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

vnd betten ein bsunder gebet vnder der thür. Darnach thüt er seinē mund  
 zū ein güt weil/sezgt sich nid/gedenckt vor wem er hie stehe/wer der sey dem  
 er sein anligen fürtrag/vnd das thüt er sein mund auff mit grosser knechtli  
 cher forcht/angst vnd zittern/vnd bett nach ordnüg/wie in frem betbüch  
 lin begriffen ist/wendet sich mit sein gantzen leib vnd beynen hin vnd wid.  
 Nie muß sich aber die schrift leiden/vnd sy diß leren/nämlich David Psal  
 mo. xxxv. Alle meine gebeyn sprechen/O Gott wer ist als du: vnd Moses  
 Deut. vj. Du solt Gott liebhaben auß ganzer seel vnd leib zc. da ziehen sy  
 her/dz er sich mit dem gantzen leib vō allen krefftē bewegen soll. Zū auß  
 gang der kirchē soll er mit gehendtem haupt demütriglich zuhauff gehn/  
 die Sinagogische niderwadit außstün/vnd die ander werck täglich anles  
 gen/lesen vnd studieren/vnd das heyst/Sy giengen vō einer tugent in die  
 ander/dazū muß inen David zeügnis gebē/Psal. lxxviii. Zū essent zeit  
 weschen sie all die händ/welches übertretten sie der hürerey vnd Lebruch  
 vergleichen/wie Rabi Joseph im Talmut schreibt/hierzū muß inen Sa  
 lomon Prouerb. vj. helfen. Also blib inē allzeit/wie Paulus sagt/der vñs  
 bang vor der schrift. Item sy nennens ein vnrein brot/das nit mit gwesch  
 nen händen geessen wirt/wie Ezech. iiii. steht/Also sollen die kinder Israel  
 jr brot vnreyn essen. Nach weschung der händt soll sich der Jud zutisch se  
 gen/aber nicht reden/bis er das brot bricht (das noch gmeyn bey inen ist)  
 vnd danck gesagt hat/schneiden sy das brot an/aber nit gar/brechens mitte  
 danck herab vollet/sprechen/wers gar abschneide/vnd darnach Got dan  
 ck/der erzürn Gott/biegen hieher das so David in Psalmo sagt/Gelobet  
 seyest du Gott ein König der welt/der du das brot auß dem erdtrich heraus  
 brichst. Sagen auch/wer on danck sagung etwas in diser welt von der wol  
 that Gottes niesse/der beraub Got selbs/füreus auß dem. xviii. Psalmē/  
 Gottes ist das erdtrich vñnd all jr vōlle. Ehe sy anfahen zuessen/betten sie  
 den. xvii. Psalmen. Nach der malzeit so jr. v. od mer ob tisch seind/gibt  
 der haufnatter dem gelertsten das ampt zusegnen mit lautter stüm. Ist es  
 aber nur einer oder zwen/so sagen sy solchen segnen nit laut/sund heymlich/  
 ein yeder für sich selbs. Die summa des segens überlauffen ist diese/Sy loben  
 erstlich Gott/dz er sy gsättigt vnd gespeiset hat/bitten dz er sy all stund spei  
 sen wöll/wöll sich über Sion vnd den gfallnen Tempel erbarmē/sy vor ar  
 müt vñd betlerey behütten/vnd sie bald erlösen/dz er auch die heilig stat  
 wider erbawen wöll/vnd sy ins gelobt land füren/vnd das joch der Heydē  
 auß gnaden von inen ablegen/dz er seinen segnen über sy schick/vñnd ob sei  
 ner beschneidüg halten/gedencken an seinen bund mit Abraham/ Isaac. zc.  
 getroffen/dz er inen Meliā schicken wöll/der sy würdig mach zuerleben die  
 zukunfft Messie. Haben darnach vil leer/wie sy sich den gantzen tag haltē  
 sollen/Kein soll man bey sein zünamen nennen/so man in sunst kēnt vñnd  
 zuneñen weyßt. Keiner soll des andern spotten mit eynicherley honwort.  
 Soll auch keiner ein scheühen ab dem andern tragen/er sey arm od reich/  
 dann das gantz Israel sey reyn vnd heylig. Aber eynichen Christen/ob er  
 schon klüg ist/ein schön werck macht/sollen sy nit loben/auch so er ein Göt  
 lich güt werck thüt/als vñ gotswillē geben/sollē sjs im zugütem nit auß  
 legen/alzeit cyngedenck des spruchs Prouer. xviii. Die gnad der vōlcker ist  
 sünd. War ist/sy dörfen sich wol freüntlich stellē/angendienē/weil sy vn  
der

Wol citiert  
 aber übel  
 gereimpt.

Wol citiert

der den wölffen seind/mitheülen/vnd vō frids wegen ein bisslin über not es  
sen/aber es geht nit von hertzen. Sy trawen den Christen so wenig/vñ hal  
ten sy so für vnreyn/vñ weniger dann wir jnen/die wir sy für hund halten.  
Rechte Christen aber wöllen yedman wol vō hertzen/seind niemāt feynd  
dann der sünd/lieben alle person als ein bild gottes/es sei Heyd od Jud. Sy  
habē auch in jrem Talmut/man soll kein Christen in Gottes namen entpfa  
hen/auch den friden nit wünschen/derhalb die Teütschen Juden gemeyns  
lich pflegen zusprechen/Sched will kum/das ist/Teüfel kum. In sumā/  
kein Jud will eynichem Christē wol/vrsach/sy haltens für vnreyn/nach in  
halt jrs Talmuts/was sy jnen güts erzeygen/thünd sy nit vō hertzen/sund  
aus forcht/liebe vnd freündtschafft des freidens / sich selbs hierin süchende.

So er sich hat nidgelegt/bettet er.cc. xlvij. wort /zubedeüten.cc. xlvij.  
glid so dem menschen vor übel behit werden sollen. Darnach betten sy den  
xcj. Psalmen/darauff sy vil halten/vnd vil kurzer geber. Habē auch jr vz  
sach/dz sy jr bettstatt zwischen mitternacht vnd mittag stellen sollen. Da  
bē vil leer der Kelichen pflicht halb/keiner soll mit seim weib die er erzürnt  
od geschlagē hat/zuschaffen habē/biß ers zufriedengstelt/mit jr versünt ist.

Von der Juden Fest vnd feyrtagen durchs gantz jar/vnd erstlich vom Sabbat.

**S**In yed Jud / nach inhalt des Talmuts /kaufft an dem vorfest  
oder rüsttag auff den Sabbat nach seim vermögen eyn/fleysch/  
vñ vñsch/vnd allerley güts dings/dem Sabbat zuehren / dann der  
Sabbat wirt ein braut vnd künig in Gott geheiligt/ bey jhnen  
genēt. Am freytag oder vorfest nach mittag /essen sy nit/biß der  
Sabbat eyngangen ist/dz sy den Sabbat dester lustiger mit essen entpfa  
hen vnd eynleytten. Der Jud soll auch wein im hauß haben/den Sabbat  
mit eyn vnd außsegnen/wie folgt. Die sibestu dz vnser Bapstüb vnd män  
cherey nichts dan ein lautter Judentumb ist/da solch narrenwerck gleich  
wol im schwancē geht/vnd für groß Gotsdienst gehalten wirt. Hilff Got/  
wer ein Bischoff od den Bapst ob altar in seiner weihung beschreiben solt/  
er bedörfft wol einer eygnen Chronick. Darumb laßt vns nit alleyn über  
die armen Juden lachen oder weynen /sunder über vns selber / dann ob sy  
wol vor mit gsätzen überlegt seind/vnd mer dan sechshundt gsatz im Mo  
se habē/vō Gott jnen außgelegt/nur dz sy on sein wort nichts für sich selbs  
ansienge/noch haben sy vnzällich vil menschen gebot an Mosem/wie wir  
ans Euangelium gehendēt/vnd groß bürd/die weder sy noch jre vätter ha  
ben tragen mögen/auffgelegt/wie Christus sagt Matth. xvij. die sy selbs  
mit keim finger anregen/ja zutragen nit vermögē/ Joh. vij. Acto. vij. xij.  
xiiij. xv. Eben also thünd wir ihm auch/haben mit der lieb/glauben/hoff  
nung/vnd mit den gebotten Gottes noch nit feyrabent gemacht/ja mit kei  
nem finger angeregt/die doch Got schlecht haben will vnd an vns fordert/  
Matth. xix. Mich. vj. Deüt. vj. x. vnd fahen ein news vnnötigs wepp an/  
vnd haben das wepp oder den zettel der not noch nit abgeweben /ja mer an  
gericht. Solcher Juden steckt die welt leyder voll.

Parasceie  
heyst bey  
den Juden  
freytag/ rü  
stag od vor  
fest/darüb/  
dz man sich  
daran auff  
den sabbat  
rüft /gnom  
men Exod  
xvi.

Nun vom Sabbat/Darvor am freytag schneiden sie die nāgel ab / wes  
gen jre messer/kochen/süchen jr feyrtäglich kleyd herfür / weschen auch jre  
füß/händ vñ haupt/vnd so es schier tuncel werdē will/leüten sy den Sab  
bat mit angezündten liechtern eyn/thünd das feyrtäglich kleyd an/vnd be

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

reytten den tisch. Als dann gehn sy in die Sinagog / betten den Sabbath  
 eyn/sänfft/rulwig on sorg/als gebreche jm nichts / vnd all seine werck seyen  
 außgericht/also frey soll er am Sabbat vor Got stehn. So er außgebeter  
 hat/soll er frölich heymgehn/schreibt Rabbi Joseph. Ich vnd laß hie die  
 tandtmär vö den zweyen Engeln. So er dan also zu hauß küpt/die ampel  
 angezündt/den tisch bereyt findt/kömen die kind vnd Enicklen zum hauß  
 uatter/vnd wünsch en im ein güten Sabbath /so danct er jnen dan mit ein  
 güten jar / vnd mit auffgelegten händen segnet er sie mit dem segen Geñ.  
 vliij. Gott soll dich machen wie Ephraim vnd Manasse. .xc. Dergleichen  
 gehn auch all jung knaben so man auß der Sinagog geht/erstlich zu Rab  
 bi/der gibt jnen auch disen segen / mit aufflegung der händ. Ihs aber eyn  
 meydlin/spricht er/Gott mach dich wie er Rachel vnd Lia gethon hat/dz  
 in dein samen alle völk er gebenediet werden/daher müß jhnen diser kost  
 lich spruch dienen. Darnach segnen sie sich ringsweiß vmb den tisch/vñ der  
 haußuatter nimpt ein kelch mit wein in die hand / vnd segnet den Sabbath  
 eyn/mit bsandern darzü gesprochenen worten/genömen auß Mose Geñ. j.  
 etwa singt er die wort mit lautter stim. Zueid sagen alle die ob tisch sitzen/  
 Amen. So gibt dan der haußuatter ein yeden vñ den tisch auß dem kelch  
 zutrinken. Sagē auch disen segen am Sabbat in der Sinagog über den  
 wein/vmb des willen/ob yendert einer wer der sollichs nit vermöcht / keyn  
 entschuldigung hett. Darnach nimpt er das brot/danct/vnd gibt jns zu es  
 sen. Daher Christus ein vrsach gnömen hat/sein Nachtmal anzurichten/  
 vnd allweg ob tisch das brot zubrechen vnd zudancken / der alle gerechtigt  
 keyt wöll erfüllen / vnd allem gsatz gnügthün vnd volbringen/Marth. iij.  
 Demnach essen sy das best so einer vermag / gmeyntlich an allen orten vñ  
 der andern ein pasteten/zur gedächtnis des Manna. Demnach thünd sie  
 den ganzen Sabbath nichts. Besolden etwa ein nährischen armen Christē/  
 der jnen spill/ter/cynheytz/liecht anzünd/kümelck/berhümen sich sy seyen  
 Herren/vnd die Christen jre knecht/die müssen jnen wücher geben/vñnd sy  
 wie Herren/müßig ernözen. Von solchem nährischē außwendigem feyren  
 des Sabbats/schreiben sy ein ganz groß büch. Ir Talmut gibt zü/dz ey  
 ner auff ein Sabbat zweythausent schrit reysen mag / das ist eyn Welsche  
 meil/oder ein vierreil einer Teütschen. Sy sollen auch am Sabbat aller  
 ding gar nichts von weltlichen dingen reden/handthieren .c. sund nur auß  
 der schrift/vö Gott vnd gotßforcht/vnd diß sey schwerlich im Talmut er  
 laubt wordē/aber sy haltens wie sy mögen/vñ schier wie wir vnsern Sab  
 bat/in der ganzen wochen sagen sy nit mer vö wücher/kauffen/verkaußē/  
 radtschlagen/als am Sabbat/Irem sy zehen vnd tanzen dran vil mals.  
 Nachmals habens ein ordnung / dz sy alle Sabbath dreymal an ein züge  
 richten tisch essen sollen/vnd achten diß nit für ein ringen gotßdienst/nem  
 mens Exod. xvj. darin vom Manna dreimal heüt/heüt/heüt steet. Zü Ve  
 sper zeit auff disen tag gehns wid in jr Sinagog / hebē jr Zehen gebot auß  
 der arch/lesen ein wenig drauß/demnach gehn sy heym/essen das drit mal.  
 Vnd vil mer ceremoni halten sy am Sabbat /hie vñ lassen als vñnöttig.  
 Am abēt ganz seer spat/damit ja der Sabbath lang gnüg wehre/auß dem  
 won/dz sy verhoffen/dz aller Judē seelē die sündig auß diser welt gscheydē  
 seind/dise zeit des Sabbats so lang er wehret / rüg haben in der Höll oder  
 Fegfeür/dzü geben sy dem Sabbat zü/vñ singen zü außgang den. lxxij.  
 Psalm

Pasterē ist  
 ein Franz  
 ösisch ge  
 richt/von  
 reyg ges  
 macht/ñen  
 hol/vnd ge  
 fült wie  
 ein krapff.

Psalm gar laut vñ lang / oft auff ein stund / damit sichs lang verzehe / vñ sy das wochen gebett anfaben / so bald ist der Sabbat auß / vñ müssen die seelen wider gen höll. Sy segnen den Sabbat auch auß mitt gebett / wein / vñ einer grossen kertzgen vñ wolriechenden gwürz. Darnach wünscht yeder dem andern ein güte wochen / lassen sich abermals die jungen segnen / vñ die händ aufflegen / wie vor. Sie singen auch am Sabbat ein yeder in seim hauß / viererley gsangs / in welchem den völkern oft glücht wirt. Bitten dz Gott jnen alle gütter vñ reichthaben der Heyden vñ völker (vñ der die sy auch die Christen zälen) geben wöll / niessen vñ gebrauchen lassen / vñ dz Gott die Ammoniter vñ Moabiter sampt den Christen / welche sie die Edomiter nennen / außreütten vñ verderben / vñ ein groß bißmen / angst vñ zittern auff alle völker vñ Christen außschütten vñ erwecken wöll / dz sy das schwert von Orient biß gen Occident verzör.

Darnach betten sie all / wider alle Oberkeyt der völker / Heyden vñ Christen / vñ nennen sie ein Gotlos schalckhafftigs künigreich / das sie nit widersprechen künden. Nach solchem zünden sy ein grosse kertzgen an / die den Sabbat von der wochen scheydet. Darnach haben sie ein silberin klei not / mit wolriechenden specereyen gfasst / das nimpt der hausuatter mitt schönen worten / vñ reücht darzü / gibt ein yeden herumb / jungen vñ alren / mannen vñ weibern / ein yeden nach seim stand / alter oder würde zu riechen. Der hausuatter nimpt nachmals den kelch mit wein in die handt / vñ singt laut / Nun bin ich versichert in Got meinem heyland zc. gar schöne andächtige wort / als sey Gott ihr alleyn. Sehen gegen dem liecht ihre nägel vñ finger an / vñ sprechen all eynhellig / Gelobet seyest du Gott vnser Herr / ein König der welt. zc. der du vñderscheydest zwischen Israel vñ andern völkern / zwischen dem heiligen vñ vnheiligen. Darnach schüttet er ein wenig weins auff die erden / trincket / vñ gibt jnen allen auß dem kelch zutrinken. Also nemen sy all von disem wein / streichē jre augen vñ puls damit. Seind auch vil vñder jnen / die mit disem wein vñ kertzgen groß zauberey treibē / gießen den wein / wie wir das weibwasser / in alle eck des hauses / auff die wiegen vñ bett gwand / alles gespanst zuwertreiben.

Dz sie zü gwürz riechen / ist das die vrsach / das sy nemen auß dem Esaia. vñ. der mensch hab drey seelen / vñ so der mensch schlaff / faren die zwo auß / eyne über sich ins himlisch wesen / vñ höre daselbst alle zukünfftige ding / Die ander vñdersich ins erdtrich vñ höll / vñ lauff hin vñ her / sehe nichts anders dann nur sünd / torheyte vñ eitelkeyt / dise nennen sy die vñhisch seel. Aber die recht seel so der mensch in erschaffung entpfangen hab / bleib beim hertzen / wiß vñ sehe alle ding / das die zwo andern seelen sehen vñ thünd / daher die tröum kumen / die man nit verachten soll. Am Sabbat aber geben sy dem menschen über dise drey / noch ein seel / die far zuend des Sabbats auß / vñ werde der mensch krafftlos / darumb er zü disem gwürz rieche / krafft zuentpfahe. Die nägel vñ finger sehen sy darumb an / die wunderwerck Gottes zubedencken / dz er alles vñderschidlich gemacht hat / vñ Israel von den Heyden vñderscheiden / den Sabbat von der wochen. Den wein so sy auff die erden gießen / geben sie der verstoßnē sect Chore zutrinken zur labung / die sie noch vñderm erdtrich hausen vñ lebē verhoffen / die yetz zu außgang des Sabbats wider in die Höll müssen.

## Das drit teyl dieses weltbüchs

Das sy die puls vnd augen damit bestreichen / sollen sie diese wochen kein glied verrencken / vnd kein not leiden an den augen. Vil zucken zu außgang des Sabbats schnell das tischruch auff / der meynüg / sy wöllen also schnell bezalt werden von jren schuldigern. Der tisch ist den ganzen Sabbat bedekt / auß wohn / dz Heliass vnd die Engel darauff essen.

Von dem fest der neüwen monat vnd sein Ceremonien.

**A**uff diß fest bereyten sich die Juden ein tag zuuor mit fasten / auff dz inē Gott ein frölichen neüwen monat zuschick / seyren diesen tag / vnd doch nit gar / seind aber fast frölich / spilen vnd danczen in freüden daran / vnd so der Mon voll ist / ongefärllich drey oder vier tag hernach / versamen sich die Juden bey nacht inn ein hof / etwa vnder dem himel vmb sechs / sibem / biß auff acht / vnnnd sehen all fleißig gegem himmel. In dem fahet der gelertst an / ein schön lobgsang / Gelobet seyest du Gott vnser Herr / ein König der welt / der du mit deinem wort vnd dem geyst deines munds / die himel vnd all jr hör beschaffen hast / auch jnen ein gsatz vnd zeit geben / das sy jren befelch außrichten vnd nit verwandlē sollen / seind auch frölich vnd frewē sich darzu / dz sy deinen willen thun sollen. .xc. Die springen sy dreymal auff gen himel mit allen krefftē / ye höher ye besser / vnnnd sprechen zum Mon / Gelobt sey dein schöpffer. .xc. gleich als ich gegen dir auffspring / vnd dich nit erreychen kan / also sollen meine feind vor dir zuschanden werden / dz sy wie ein steyn / schweigen / vns nit beschädigen / ja also groß dein macht ist / soll forcht vñ angst auff sie fallen / vnd wendet sich einer gegen dem andern / sprechende / Der frid sey über eüch / Antwort der ander / Der frid sey auff eüch / frid.

Von den vier neüwen jaren der Juden.

**D**ier neüwe jar werden in der Juden Talmut angezogen / das erst fahet am ersten tag des Wertzgen an / das nennen sy das new jar der Monat / gnomē auß Exo. vii. Dieser monat soll sein ein anfang aller monat. Aber jr jar darvon sy jr jarzal vnd rechnung machen / von der welt schöpfung an / fahen sy am ersten tag des Herbstmonats an / als dann begehnt sy ein groß fest / auß Leuit. xxv. gezogen. Das drit fahet an / am xv. tag des Christmonats / das heysen sie das new jar aller beüm vnd frucht / dann an diesem tag sollen alle beüm jren erste safft vnd krafft entpfahen / das sy also probieren / schneiden ongefärllich. viij. od. x. ein apffel oder byren auff / vnd sehen wie die kern ligen vnd gestaltet seind / vnd so sy am. xv. tag Decembris dasselbig thünd / finden sy alle kern in dergleichen obs verändert / vnnnd zur frucht geschickt / die kern vmbgewendt vnd ands ligen. Loben an diesem tag Gott / vñ essen allerley güte frucht so sy gehalten mögē. Das vierd new jar der König / dan all jr brieff vnd handel stehn mit jrem Datum vñ dem tag an / des regiments der König / von Saul da sie in jrem land gewesen seind.

Von dem grossen fest der Juden / das sy Pessach / wir aber Ostern nennen / genommen auß Exod. xij.

**A**lle gebreüch vñ Ceremonien der Judē an diesem fest / bedörfft eins eygnē büchs / kurzlich will ichs überhoblen / vñ doch etwas dauō sagen / Erstlich müssen die erstgebornē knäblin allzumal den dreizehenden tag des obgemelten monats fasten / das Got  
nit



nit auch durch den schlahende Engel jr erstgeborne kind getöde hat. Demnach raumen sy fast gnaw/auch mit ein liecht/auß allen ecken/spalten vñ meüslöchern all jr gehöfelt brot auß dem hauß / machen vnderm himel ein feür/vnd verbrennen solch gehöfelt gefunden brot / daß sy sagē diß gehöfelt brot sey ein figur des Satans / den Gott am Jüngsten tag also zerschmelzen werd / daß wie ein wenig höfel den ganzen teyg seüret / also der Teüfel alle mensche / wa er jnen zükumen kan vnd statt findt / vñ diß sei die vrsach / warüb Gott so offte den saurteyg verbeüt / fürderlich auff diß Fest. Solchs nemen sy auß Osea cap. vij. In dritten sachen sie an kuchen zubachē / das ist vngeshöflet fladen / die sy Matzos nennen / habē ein groß auffsehen / dz solche kuchen nit ersauren / stechen auch die kuchen voller löcher mit ein eisin stral oder bachgäbelin / dz sy nit auffgehn sollen / als weren sy gehöfelt / brauchē darzü wed saltz noch schmaltz / nur wasser vnd mäl / damit vertreibē sy den tag biß zuabent / da gehn sy in die Sinagog / loben Gott / dz er sie auß den banden vñ knechtschafft Egipti erlöset hat. Demnach gehn sy zuhauß / da ist der tisch gericht / vñ alles außs kostlichst zubereyt / mit silberin vñ guldin gschirren / die wänd mit teppichen vmbhencet / die bänck mit seidin vñ samarin küssin vñmlegt / zubedeüten die erlösung vñ den händen Pharaonis / vñ freye herrschafft. Weiter haben sy an statt des rechten Osterlamblins / vil kindischer ceremoni vnd bsunder opffer / dauon jnen Gott nichts gebotten hat / derhalb er nit vergebens jr Fest vñ opffer verwirfft / nämlich / sy nemen ein hart ey / das soll auff die opffer Fest deüten / nach ihm ein gesotten stück Kalbfleisch oder küglin vom beyn am büg / das soll auff den außgstreckten arm Gottes deüten / damit er sie auß Egipten gfürt hat / vñnd auch außs Osterlamp. Nach dem haben sy drey bsunder gebotne kuchen / daran Gott ein bsunder gefallen haben soll / der haußuatter bricht den mitlen mitten engzwey / legt das ein halbtweyl wider zwischen die zwen gans / das ander halbtweyl gibt er ein am tisch zuuerbergen / darauff haben sy vil grosser mysterien oder heimligkeit / dauon vil zuschreiben wer. Nun diß verborzen stück essen sy mit grosser andacht vñnd heiligkeit nach dem abentessen / an statt des Osterlambs / habē groß acht dz kein brösamlin daruon vff die erdfall oder am bart behang / verbergens aber / allermeyst darüb / dz diß stück ein figur vnd zeichen sein soll / zubedeüten den zükünfftigen Messiam / des zükünfft jnen auch heimlich vnd verborzen sey. Darüb heist diser kuchen Asphitömen / das ist / zeuch herfür das ding. Nachē auch ein ding wie ein brei von nuss / apffel vnd byren / mit wein angmischet / formierens wie ein ziegel / strewen vil güts gwürtz drauff / dasselb soll deüten vnd erinnern / dz ire vätter in Egiptē ziegel gmacht habē. Wañ sy nun solchs essen wollen / stampfset der haußuatter mit den händen drin vmb / sprechende / Also haben vnser vätter im leyden gestampft. Sigen auch dise nacht sicher am tisch / biß zu Witternacht / gänzlich der züuersicht / jnen mög dise nacht nichts leyden geschehen / darumb etlich jren glauben zubezeügen / ire heüser vnd Keller offsteh lassen. Dise nacht nennen sy ein behüt nacht / Leschemozim. Sy schreiben fast / dz alle wundzeychen vnd erlösung mit dem Israel vnd Patriarchen gethon / auff dise nacht geschehen seyen / wie sy dann dise nacht in frem gebet alle wunderwerck die Gott jren vättern auff dise nacht erzeyget hat / erzaln / vnd hencen zuend dran den fluch der Christē / mit außgetruckten worten / wid all Oberkeit vnd hauptstätt der Christen / dz sy Gott wöll

Böfel oder saurteyg ist des teüfels sam oder wort.

Manna od azima / das süß brot / Gores sam vnd wort.

Esa. i. Malach. i. Amos. v. Hof. i. i. Mich. vi. Hier. v. vij. vnd. xliij. Psal. xliij. vnd. lxxx.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

umbbringen/ vnd auß jren händen errettē. Hoffen auch Helias werd auff  
 dise nacht kumen/ vnd das Euangeliū vom zükünfftigen Messia predigē.  
 Habē auch hie ein kurtz gebetlin/ zū dem dz sie die thür auffthünd/ vermey  
 nend Helias kumme darzū/ bitten aber umb rach über alle völder also/ **Der Jude**  
**geber wid** Herz geuß auß dein zorn über alle völder die dich nit kennen/ vnd über die  
**alle Heyde** Königreich die nit anruffen deinen namen. Sieh wie feyn trifft diser fluch  
**und Christe** sie selbs/ vnd die benedeyüg die Christē/ also leügt die luge jr selbs/ vñ trifft  
 vntrew jren herren/ also muß Baal benedeyen/ so er will maledeyen/ also  
 wirt aller Gotlosen gebett zur sünd/ vñ all jr fluch zur benedeyüg/ wie wir  
 in disem ellenden volck sehen. Vñ zwar wir dörfen über jrē fluch vnd raach  
 nit zürnen/ es ist eittel benedeyüg so wir Christen seind/ vnd fluchen nur inē  
 selbs/ weil sy Got weder wissen noch kennen. Also muß der Gotloß nur im  
 selbs fluchen/ wie Salomō sagt Prouerb am. xvij. Wie ein vogel fürüber  
 fleügt/ vnd ein schwalb fürüber fert/ also ein vnuerdenter fluch trifft nit.  
 Also ist alles der Christen/ dz jnen auch jre feynd dienē müssen/ vnd in ver-  
 maledeyüg wolsprecken vnd segnen/ vnd geht alles an jrem hals auß. Das  
 rumb soll niemāt über die Juden raach bitten/ fluchen/ sich entrüsten/ daß  
 der ein Heyd ist. Wann sy nun zū disem gebett die thür also geöffnet habē/  
**Ein gedēck** so hat sich dann etwa jr einer verkleidet/ wischt also gähling in die stuben/  
**Ceremoni** gleich als ob er Helias were/ verkündigt jnen das Euangelium von jhrem  
**der zükünfft** Messia/ vnd seind dahin kumen/ das sy jr selbs spotten. Dise vnd derglei-  
**Helie vnd** chen erdichten Ceremoni haben sy jnen selbs an statt des Osterlambis eyn-  
**Messie.** gesetzt/ daß sy schlachten das Osterlamblin gar nit/ streichē auch das blüt  
 gar nit über die thür/ auch seind sy nit gerüst mit umbgürttem schwert/ vnd  
 speissen in den händen/ wie sy in Mose Exod. vij. ein vorzschrifft haben/ sa-  
 gen sy seyen sollichs nit schuldig dann im gelobten land/ des sy auch kein ge-  
 schrifft haben/ daß jren Talmut/ darzū auch im gelobten land/ ja zū Hierus-  
 salem in der statt eben so wenig thünd/ das ein gwiß zeychen ist/ dz sy Gotte  
 mit jhrem opffer vnd Osterlamb verfürzt hat/ vnd nit mehr haben will.

Von der Juden Pfingsten/newen jar/ vnd dero Ceremonien.



**D**um letzten achtenden tag der Osteren/ haben sy an fünfzig  
 tag nacheynander zuzaln auff Pfingsten/ wie Leuit. xvij.  
 steht. Nun das fest der Pfingstē begehnt sy zwen tag on sun-  
 derlich Ceremoni. Disz fest ist der gedēck tag/ dz jnen Gotte  
 für allē völdern durch Mosem sein gsatz hat lassen züstehn. An disem tag  
 strewen sy gras in jr Sinagog/ heüser vñ gassen/ haben auch vil meyen vñ  
 Erantz/ leben dran wol/ vñ lassen jnen wol sein/ essen fast von milch/ fladen  
 vnd süßem ding/ zur gedächtnis des gesetzes/ das da süß/ klar/ reyn sey/ wie  
 dise speiß. Machen auch ein hohen dickē sybenfachen fladen/ zur gedächt-  
 nis der syben himel vnd des hohen bergs Sinai/ darauff jnen Gott das ge-  
 sätz geben hab/ heysen auch darumb den fladen Sinai. Darnach am erste  
 tag des Herbstmonats haben sy jr recht new jar/ in welchem monat sy vil  
 fest haben/ gänglich darfür haltend/ Got sitz an disem tag zū gericht/ wel-  
 cher disz zükünfftig jar sterben/ leben/ arm od reich werden soll/ doch sey sol-  
 cher beschluß vnd sentenz bey Gott nit versiglet/ biß nach zehen tagen an  
 dem langen tag. Darumb fasten vnd casteyen sy sich selbs hart die. x. tag/  
 zwischen dem neuen jar vnd langen tag/ vnd heysen die. x. büß tag/ dan  
 ob schon einer von Gott am neuen jar verordnet wer zū todt/ bettel. .xc. vñ  
 er

er büß thut biß zu langen tag/so ändt Gott sein vrtail über in/vnd ob er nit  
 büß thut biß auff dises Fest des langen tags/so henckt Gott dann den sigel  
 dran mit ein eyd/vnd werd dan nichts ands drauß/das vrtail sey gfelt/vñ  
 der bschluss mit ein eyd versiglet. Das heyst/meyn ich / Gott kennet/wie  
 sy sich rhümen vnd fürgebē. Diweil nun das new jar vnd der lang tag der  
 massen bei jnen gehalten wirt /sahen sy an /eyn gangen monat daruor zu  
 fasten vnd büß zuthun/stehn zumorgens zwo stund vor tag auff in jr Sina  
 gog/vnd wirt diser monat die zeit der büß vnd verzeihüg bey jnen genant/  
 blasen abents vnd morgens ein horn vñ ein Wider gmacht / in jren kirchē/  
 zur büß zuermanen/genomēn Amos. iij. So mans horn in der statt blaset/  
 soll nit das ganz volck erschreckē/verstehn sy für jrn sünden/vñ büß thun/  
 damit sy zu disem newen jar / so Got zu Gericht sigt/rechtuertig erfunden  
 werdē/vnd sprechen/so der Messias kumen werd/werde er mit ein grossen  
 horn gellen oder deüttrē/als Zach. iy. steht. Ist aber darüb ein Wider horn/  
 Gott zuerinnern des Widers für Isaac geopffert/ Gen. xxij. dz er sy des ge  
 niessen laß. Darnach so da kumpt das vorfest vnd abent des newen jars/ fa  
 sten sy all/jung vnd alt/andächtiglich vnd streng / gehn all ins bad/vñnd  
 darnach inn ein fließend wasser/tauchen sich ganz/schlecht sich im wasser  
 mit der rechten hand auff die brust/legt die linck auffs haupt/damit er nit  
 barhaupt stehe/vnd sagt also ein yeder Jud die offen beicht / als offter eyn  
 wort spricht/thut er ein schlag an die brust/vnd jr beicht hat souil wort/als  
 büchstaben in jrem Alphabet/das ist. xxij. Darnach sellt er mit volkūnem  
 leib ins wasser/vnd müssen jm die darbei stehn/zeügnis geben/dz der ganz  
 leib vñdm wasser gewesen sey/wa nit /müß er sich so lang tauchen / biß sein  
 ganger leib mit wasser bedeckt wirt. Wa sy nit fließend wasser habē / oder  
 vor den Christen kein rüg finden mögen/so graben sy gmeyntlich in ein kel  
 ler etwan bey jnen/biß sy lebendig wasser finden/den pflöster sy/vnd rich  
 ten mit einer stieg jnen das wasser zu / dz sy sich zu bstimpren zeit darin tau  
 chen/dz sy weis vnd rein vor Gott erfundē werden/weil offter in der schrift/  
 dz man das vnreyn weschē vnd ins wasser tauchē soll/erfunden wirt. Weil  
 sy nun an disem newen jar vorm obersten Richter steen müssen / jr gericht  
 erstehn/vnd das vrtail entpfahen / wie es jnen ins zukünfftig jar gehn soll/  
 reynigen sy sich daruor also / damit sy reyn vorm Richterstul Gots erschei  
 nen. Schreiben auch (ein lug mit der andern zuconfirmieren) dz etlich En  
 gel in lüfften schweben/die Gott nit loben döffen/biß sy sich. ccclxx. mal in  
 bach Dinar tauchē. Vil mer vñ billicher sollē das die vnreine sündigē men  
 schen thun. Diser bach ist vnderm stul Gottes/vñ kumpt vom schweyß der  
 Engel/die den stul Gottes tragen/darinn müssen sy sich zuuor tauchen vñ  
 reynigen. Zunacht am newen jars abent/legen sy all weisse kleyder an/seg  
 nen das Fest mit weineyn/wie auch auß/betten vnd singen seer lang vñnd  
 vil. Die knaben gehn zum obersten Rabbi / der legt jnen die hand auff/vñ  
 segnet sy/darnach zu den ältern (wie obstat vom Sabbat) vnd wünschet  
 einer dem andern ein güts jar/ also / Der beschaffer schaffe dich in eyn güts  
 jar/ Antwort eyner/Dich auch also. Darnach gehn sy heym/segnen das  
 Fest ob dem tisch mit weineyn/essen ein wenig honig/vñnd ein wenig apf  
 fels/vnd sprechen/ Das sey zu einem güttensüssen jar.

Nachmals morgens frū gehn sy all in weisser wath (aus Eccle. iy. Zac  
 cha. iy. welchs vñ der vnschuld vnd reynigkēyt des hertzens laut/gezogen)

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

wider in die Sinagog biß auff mittag / brennen seer vil liechter / thünd die Zehen gebott auß der Arch / blasend das Wid horn biß auff. xxx. stim / vnd so es hell laut vnd gelt / haben sjs für ein güt zeychen über sy / es werd jnen diß jar glücklich gehn / Wa aber das horn dem blaser versagt vnd nit lauten will / seind sy fast bekümmert / vnd haltens für ein böß Omen. Nach solchem gehn sy heim / vnd leben seer wol / wie am abent daruor. Nach essens gehn sy bede weiber vnd mañ / auch die kind / an ein fließend wasser / od an ein windigs lustigs ort / wa sjs wasser nit haben mögen / heben jrn geren auff / schütlen also die sünd von jnē / stellen sich gegem wasser abwertz vom wind / dz die sünd nit wider an sy fliegē / sunder der luft vnd wasser sy bald verwähe vñ hinfür. Solch närrisch ding nemen sy auß ein kostlichē spruch Mich. vij. zuend. Also begehn sy das Fest zwen tag. Etlich andächtigt Juden vnd jnen fasten dise zwen tag gar on alle speis / vnd bleiben in der kirchē tag vnd nacht. Werck auch / wa die schrift sagt von ein tag den man feyren soll / feyren sy zwen / wa sy von syben sagt / feyren sy acht / darumb dz sy nit wissen wann der Don zu Hierusalem im gelobten landt vmb das new wirt / derhalb feyren sy ein tag vor / dz sy den rechten treffen / vñ nit versälē.

Von der Juden langen tag.

**I**n dem newen jar an / habē sy zehen tag biß auff den langentag Num. xxix. Leuit. xxij. gegründet / vnd wirt gehalten am zehenden tag des Herbstmonats / wirt von den Juden der tag der verzeihung gnant / heyst aber darumb der lang tag / dz den Juden vō des schweren peinlichen lebens willen / disen tag die weil lang ist. Die. x. tag daruor fasten sy streng / betten. 2c. auß vrsachen droben erzält / dz Gott jr werck ansehen wöll / vnd sein noch nit versigleten sentenz ändern / vnd jnen zugütem gedeyen lassen diß jr büßwertig leben. Disen tag stehn sy frey auff zur schül oder Sinagog. Den tag müß eyn vnschuldiger knab vorsingen / damit sy anzeygen / dz sy auff disen tag seyē wie diser knab / reyn in den augen Gottes. So sy nun auß der kirchen gehn / müß ein yede mañs person / jung oder alt / ein lebendigen hanen tragen / ein weibsbild ein heñen / ein tragende fraw aber müß ein hanen vnd heñen tragen. Vnd so sy zuhauß kumen / nimpt der hausuatter sein hanen / vnd schlegt in ihm selbs dreymal vmb den kopff / sprechende / Diser han sar hin für mich / diser kum an mein statt / diser soll für mich in todt geen / diser sey mein verzeihüg / vnd ich soll in ein ganz güt leben gehn mit Ysrael / Amen. Das spricht er dreimal über sich / seine kind vnd haufgnossen od eehaltē / nimpts auß Leuit. xvj. Sagt darnach über ein yeden etlich vers auß dem. cvij. Psal. vñ ein vers auß Job xxxij. So dan ein Engel einer auß tausēt ein fürsprech sein wirt. 2c. vermeynen wañ der mensch vil gütter werck thut / so kumen dan die Engel / vñ sagen solche gerechtigkeit Gott an / als dan kumt der han an sein statt / aber er werd loß gelassen / leg die sünd auff den hanē / ob Gott über jr einen den todt verhängen wolt / dz es am hanen außgieng. Darumb sprechen sy in jren gebetten / der han soll für mich hinfaren 2c. wie obstat. So sy nun in todts not kummen / haben sy kein trost dann disen hanen / das jr todt vnd verzeihung sein soll / den werffen sie Gott für.

Befleissen sich aber / dz die hanen weiß seyen / oder ye nit rot / so sey er on sünd / vnd mög des Juden sünd tragen / Die sünd aber ist rot / Esaiē. j. darumb mag kein roter han sein / weiß aber deut on sünd / reyn. Nemen aber darumb

darumb ein hanen/dz bey den Hebreern ein mañ offtmals ein han wirt ge-  
 nant/ Job am. xxxij. Also tregt ein mañ eins andern mañs sünd. Ertlich  
 sagen die alten haben ein affen genomen/darumb das er ein menschen am  
 gleichsten sihet/weil man aber nit allweg affen haben kan/nemen sy ein ha-  
 nen. An etlichen orten wa sy nit hanen haben/nemen sy ein visch/die ande-  
 so arm seind/vnd das gelt lieber verzechen/stellen sich vnder die thür/vnd  
 so sy etwan ein eynfältigs Christen kind sehen für gon/sprechen sy/Wiltu  
 mein sein/so will ich dir ein pfenning oder zwen geben/ als dann legt er sein  
 sünd auff disen erkauften Christen/vnd all sein vnglück/dz er für in hinfas-  
 re/vnd sein sünd für in büß vnd trage. Nach volbrachter Ceremoni des  
 haufuatters mitt dem hanen/nemen sy die hanen vnd hennen nach ihrem  
 brauch all ab/vnd gibt ein yeder souil gelts vñ Gotswillen/souil sein han  
 oder henn werdt ist/damitt lösen sy die hanen vnd hennen von Gott wider  
 ab/das eyngeweyd aber werffen sy auff die dächer/dz es die rappen fressen  
 vnd hinfüren/dann sy sprechen die sünd sey ein innerlich ding/an der seelen  
 lebend/darumb sey es vnreyn/darumb sollen es die rappen fressen vnd da-  
 hin fürē/seind aber vor blindtheit nit so gscheid/dz sy die folg schliessen/Wi  
 so weschet oder reynigt man die sünd mit keim eüsserlichen ding von der seel  
 ab/sunder nur vom leib/vnd gehört ein besunder wasser zu der seel/die vn-  
 sichtbar geystlich sünd damit abzuweschē. Darnach gehn sy auff jr kirch-  
 höf/dz sy das hauf des lebendigē heysen/betten ob den gräbern/Er barm  
 dich vnser O Got/dann wir seind vor dein angesicht wie dise todten. Bit-  
 ten auch die todten/wie sy in irem Talmut schreiben/dz sy Gott für sy bit-  
 ten/barmhertzigkeit zuerlangen. Solchs zeihen sy den frumen Caleb/Mu-  
 meri. xij. der auch dermassen auff der vätter gräber soll gebetten haben/  
 dz er in genieffen ließ der verstorbenen frumbkeit vnd gütthar. Die verlas-  
 chens vnd verspottens die Juden/so man inen sagt/Christus hab der welt  
 sünd getragen/sprechende/Wie ist es möglich dz einer für den andern leyde/  
 oder eins des andern sünd trage vnd auff sich lad? Als wenig als ein hunge-  
 riger essen kan für ein andern das er satt werde/so wenig mag einer für den  
 andern leiden vnd sterben zc. Vnd geben doch das iren erdichten hanen zu/  
 vnd das sy verlachen/geben sy in ein geringen nach/Kans ein han thun/  
 vil mehr ein vnschuldig mañ/dauon Esaias sagt cap. liij. Kans ein Züg-  
 lin thun/das nur ein figur ist/vñ etwz kostlicher bedeyt/vil mer das recht  
 bedeyt lamp Gottes/das der welt sünd tregt. Dat doch auch Ezechiel für  
 des volcks sünd gelitten/vnd durch sein leiden des volcks sünd weg genum-  
 men/wievil mehr dieser Meschiah/der mer dann Ezechiel ist. Am abent  
 vor dem langen tag vmb zwey/sezen sich die Juden nider/vnd schlemmen  
 die gesotnen vnd gebratnen hünner auff/dieweil ein teil isser/geht der ander  
 teil ins bad(dan auch an disem tag/wie am newen jars tag/müssen sy sich  
 all baden vnd tauchen) etlich tragen dieweil ire kerzen in die kirchen/vnd  
 haben vil zuschaffen/essen für/vnd rüsten sich wol auff den langen tag/dz  
 sy gereynigt/geschickt vnd bereyt seyen. Darnach gantz zu abent gehn sy  
 all in die Sinagog/betten vil/vnd sprechē ein lange offne beicht. Darnach  
 gehn ye zwen vnd zwen in der kirchen an ein sunder ort/eynander zuzüchtē  
 gen/dabückt sich der ein nider/vnd würfft das haß oder kleyd hinden über  
 sich über den kopff(doch nur das oberst/das er sich nit entplöß)so steht der  
 ander über ihn/vnd schlecht in mit eynem riemen. xxxix. streych/genomz

Die Jude  
 rüffen die  
 todten an.

Leuit. xvj.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

men Deut. xxxv. Dieweil berr der da geschlagen wirt/die offen beicht/vñ be-  
kent sein sünd/schlecht sich selbs ans hertz/darnach ist am andn/ vnd geht  
vmb wie die wacht. Der legt sich ans geschlagnen statt/vnd wirt vñ im ges-  
chlagen/wie die pfaffen eynand beichten /oder die hund eynander flogen.  
Doch beißen die fuchs einand nit hart. Das geschicht alles/dz sy an disem  
tag gebüßt vñ reyn für Gott erfundē werden. Demnach eilen sie fast heim/  
wie die sew übern trog/essen vnd trincken das best/biß schier die sun vnder-  
gehn will/so tragens jr kertzgen vollend in die schul /dann ein yed Jud muß  
auff disen tag ein kertzgen haben/die auffswenigst. xxxiiij. stund brennt. Trei  
bē seer grosse hoffart/wie vnser Papisten zur Liechtmess/mitt den kertzē/  
dero eine etwā biß in xxxiiij. xxxviiij. vñ biß in. xxxv. pfund hat. Etlich seind  
so frum od hoffertig/dz/so oft einer ein jar steigt od älter wirt/er sein kertzē  
vñ. j. vierling od halb pfund grösser macht. Welche seer frum sein wollen/  
haben neben diser leibkertzgen/ auch eyn seel kertzgen/das eyne dem leib /die  
and der seel bren. Wann ein kertz den ganzen tag hell brennt/ nit schmiltzt/  
krümpt od zerbricht/haben sys für ein seer gut auguriū eins güten jars/on  
leyd/tod vnd armüt/Wa aber die kertz sich vngschaffen helt/haben sys für  
ein böß zeichē/eins vnglückseligē jars/tod vnd kümernis. Nach disem gū-  
tē mal essens nichts mer biß wid den andern tag zunacht /trifft gmeynlich  
xxxviiij. stund/da zündens all kertzgen in der Sinagog an / bekleyden sich all  
in weis wath/vnd gehn vngeschücht all barfüß / strewen in die Sinagog  
gras vnd haw. Wa dan zwen etwa ein feindschaft haben/müssen sie sich  
vergleichen/einand vñ Gotswillen verzeihen/geht ye einer zū andn /spre-  
chende/ Verzeihe mir/so wirt dir auch Got verzeihē/aber es geet vil heuch-  
lerisch zū/vnd erwächst etwa nur grösserer neid vnd feindschaft drauß.  
Nach dem geht der Rabbi für die Arch/dariū die Zehen gebot ligen/ vnd  
ob ein Jud das ganz jar wed eyd/gelübd oder bündtnis gehalten hette/er  
wirt hie vom Rabbi absoluiert/zū solcher absolution habē sie ein herzlich  
andächtg gebett/dz sys aber macht haben/süren sie hieher das. xxxv. cap.  
Darnach fahet der vorsinger an zusingen ein lobgesang ein gute weil / als  
dan gehn sy wid heim/ jr etlich bleiben die ganz nacht in der Sinagog/et-  
lich schlaffen ein weil/etlich berrē dieweil / etlich betten die ganz nacht/kei-  
ner ligt dise nacht bey sein weib/etlich seind vnder jnen (doch wenig) die  
stehn die ganze nacht vnd tag onangeleynt auffrecht an ein ort/etlich nur  
den tag allein/vnd bringt ye einer den andn an/wie die affen. Zumorgens  
frü kumen sy all in jren weissen kleydn in die kirchen / bleibē also den gangē  
tag beyeynand/singen vnd betten biß etlich stund inn die nacht hineyn/on-  
gessen vnd truncken. An disem tag verfluchen sy auch oft alle Heyden vñ  
völcker (darund auch die Christen fürnämlich begriffen seind) Hebē auch  
an disem tag die Zehē gebot wol viermal auß vnd eyn / vnd singen drauß.  
Die Leuiten wesch den priestern die händ (welches sy auch auff Ostern  
Pffingsten vnd dem fest der Lauberhüttē thünd) als dann gehn sy für die  
arch/vnd ziehen das Talles her für die augē / wenden das angicht gegem  
volck/breytten jre händ gegem volck auß / sehen mit den augen vnder sich/  
vnd dörfen bey einer todtsünd nit auff jr eygen händ sehen/auch das volck  
nit (dann sy sprechen/die Engel vnnd der geyst Gottes rüge auff jren händ  
den/nemens auß Cant. ij. Nun diser stund hind der wänd. 2c. ) vnd sprechē  
also den segē / Num. vj. übers volck. Das volck thüt bede händ über die au-  
gen

Der schein  
ist gut wan  
das hertz  
gut ist.

Talles/  
Esai. j.

Selzälge-  
bänd d Zu-  
den in jrm  
gotsdienst

gen vnd blinzet herdurch. Also sprechen sy/stehe Got hinder jren wände/ vnd guck durch die fenster vnd löcher herfür/Cant.ij. Nun disen langē tag seyren sy fleissiger dann den Sabbat/bestellen hie etwa ein armen tozech- ten Christen/der jnen die liechter anzünd/buzge/vnd gfallen auffricht. Diser Christ hat gemeintlich ein stuck semel in der hand/vñ isset dieweil. Wan sy nun das triben habē bis in die nacht/vnd die mett in schier auß ist/thünd sy mit dem obgmelten Wider horn ein lautten schall/das jubel jar zubeedē- ten/das allweg in diser nacht sein anfang gehabt haben soll. Als dann seg- nen sy das Fest in der kirchē/auch zuhauß dabeim auß/wie beym Sabbat anzeygt/vnd leben wol so best sy künden. Etlich tragen ire strümpff kertzē mit jnen heym/etlich lassens das jar stehn/vnd so oft sy in Tempel gehn zu betten/zünden sy an. Ir etlich breñen ein stāts ewigs liecht tag vnd nacht ewig liecht im Tempel/vnd spricht ye einer zum andern/Got schreib vnd sigle dich zū der Juden. eym gürten jar. Also hat diß Fest ein end.

Der Juden Lauber Fest/oder das Fest der Lauberhütten/  
vnd seine Ceremonien.

**A** W. xv. tag des Herbstmonats/dz ist fünff tag nach disem lan- gen tag/sahet an das Fest der Lauberhütten / gnommen auß Leuitico. xvij. Num. xvij. welches mit all sein anhang. ij. tag wehret/daruon haben sy im Talmut eyn ganz büch/vnd vil nārrischer fabeln/greifflich erlogen/hie gern vnderlassen. Nun in diser Lauberhütten essen vnd trincken sy acht tag/etlich ligen gar darinn. Die ersten zwen tag seyren sy/die andern vier seyren sie nit vollkūmen / die letzte drey seyren sy wider. Sy gebrauchen sich diser acht tag Citron apffel vnd Palm/die sy jnen auß Italia bringen lassen/sy seyendauon so ferr sy wöle- len / Item ölbeüm vnd weiden rütten/dise vier stuck müßens dise acht tag haben/treiben seer vil aberglaubens vnd zauberey damit. Dauon vil inn frem Talmut. In den ersten siben tagen gehn sy alltag in einer proceßion Joseph. vij. scheibs vñ den Almenor/vnd tregt jr einer die Zehen gebot vor/vnd jr yed die vier obgemelten stuck in seiner hand. Am sibendē tag gehn sy sibemal herumb/den vmbgang omb Hiericho zubeedēn/vnnd schreyen hie fast zū Gott omb hilff/dz auch die Christen vnd all ire feynd also vmbfallē/wie Hiericho/schreyen fast/Moschianna/hilff vns Gott. Zumorgens stehn sy freit auff/so der Mon noch scheynet / vnder den freyen himmel mitt blossem haupt/vnd treiben dise Superstition / sibet er sein schatten/ so stirbt er diß jar nit/vnd ist frölich/sibet er jr nit/so ist es ein omen des todes.

Sy schreiben in frem Talmut/wann der erst tag dises Fests vergangen sey/haben sy ein vnaußsprechliche freud /mitt seyttenspil/singen/tanzen/ springen/guldin geschirren / im Dortempel/an dem ort da der weiber vers- samlung ist/ gehabt/der freud keyne zuergleichen sey.

Weitter merck/ein yeder Jud gibt am Ostertag/Pfingstag vund Lau- berfest als vil als drey pfenning / das sy ein freiwillige gab von der hande heysen/so gibt man jnen ein segen zu lohn/nemmens auß Deut. xvj. Sol- liche gelt samlen sy/vnd schickens armen Juden gen Hierusalem /vermey- nen darmit obgemeltem teyt gnüg zuthun/aber es ist weit fäl.

Wan nun die acht tag mit jren Ceremonie vollbracht seind / essen sy den neändten tag nit mer im tabernackel oder hütten/vnd heyst der freud tag

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Almenoz.

des gesetzes. An diesem tag verleihen vnd verkauffen sy die kirchen ämpter auff das gantz jar. Haben an diesem fest besunder freud/dz sy allerley obs/gantz fester voll/auff den Almenoz stellen/vnnd so sy auß der kirchen gehn/werffen sy diß obs in den raub auß/darumb sich dann jung vnd alt reißen/dann sy halten diß obs für ein heilig ding. Darnach zechen vnd schlemmen sie den gantzen tag/biß sy gar voll werden/vnd haltens für ein gut werck/so sie an diesem tag wolleben vnd voll seind.

Von der Juden Kirchweibe.

Davon liß  
Josephum  
vnd. 4. Ma  
ph. viij.

**D**

arnach am. xxv. tag des Wintermonats haben sy die kirchweibe/als sie zur zeit Nathathie/den von den Griechen entweicheten Tempel zu Hierusalem wider weihen/mit freud vnd sig. Seyren diß fest nit recht/sund thünd die gantzē acht tag nichts dann spilen/schleimen vnd prassen. Die ersten nacht zündet yeder ein liecht an/die andern nacht zwey/die dritten drey/vnd so fürtan/biß auff die acht/geschicht nit on nārrisch vrsach. Betten auch am andn Sabbath des festis/vnder andern mit außgetruckten Worten/dz Gott das Römisch Keyserthumb außwurtzlen soll. Sie betten alle ding zuhauß vnd kirchen auff dissen tag gsangßweiß/auch wann sy wolleben/so quintieren sie das Gracias/dz Gott jr Regiment wider erneüwern/vnd die tochter Sion bald erslösen/vnd sein volck von der hand Esau (das ist von den Christen vñ Heyden/vnder die sy verstoffen seind) widerüb eynsamen wölle. Dann wa die Juden vñ raach bitten vnd fluchen über die Edomiter/Esau/Seir/meynen sie allmal all oberkeit sampt den vnderthonen des Römisch Reichs/das kan kein Jud leügnen/dann dauon seind all jr betbücher vnd Comentarozes voll vnd eynhellig. Das kumpt von Tito vnd Vespasiano her/die Römer waren/von Esau geborn/wie jr Talmut anzeygt/vnd nach inn halt jrer betbücher. Darnach beten sy bald aber ein raachgsang Teütisch/jr freud soll zergehn. v. verstand all jrer seynd/fürnämlich der Christen/vñ nennen sie das Gotlos schalckhafftig volck. Auß dem letzten gsez dieses gebets erscheynet klärlich/dz sy alle Christē Edomiter/Esau vnd Seir heysen. An ein andern ort schreibt jr Talmut/dz Titus von EDOM geboren vnd herkummen sey/derhalb schelten sie das Römisch Reich Edomiter. Auch betten sie wider die Christen vnd alle völker/darunder sy yetz gefangen ligen/fürnämlich wider das Römisch Reich offr/O Got wievil seind der tag vnser zwangs vnnd trübsal/vnder dem gwalt des Gotlosen vnnd schalckhafftigen künigreichs. v. Vnnd ist in summa/all jr gebett dahin gericht/dz der scepter den Christen entwender vnd zunichten werde/dann all jr Scribenten schreiben/diweil die Edomiter das scepter füren/das ist/weil das Römisch Reich stand/kündē sie das scepter nit überkumen. Darumb sy sich des Türcken sigs größlich erfrewet haben/inn hoffnung es soll mit dem Römischen Reich auß sein. Dañ so bald dem Edomiter das scepter genommen wirt/so solles an sie reychen. Auß diesem ist zumercken/was güts die Juden den Christen gñnen/stellen sy sich gleich vnder augen wie sie wöllen. In Summa/die Juden haben gar keyn fest/daran sie nit raach über die Christen bitten/daruon seind jre Scribenten/Talmut vnd betbücher voll voll/wiewol es an jrem hals außgeht/vnd man dise arme leüt drüb nit verfolgē soll/weil keyn fluch klebt dañ an dem der in thüt/vnd



vnd ist jr fluch nichts dann ein seg der Christen vnd des Römische Reichs/  
verlachen soll man solche fälschreych vnd windtgriff.

Von der Juden Fastnacht.

**D**ennach am. viii. tag des Vornungs haben sy jr Fastnacht / Purim  
gnant / fasten am tag daruor / spilen / essen vnd trincken den tag dar  
nach im überflus / verstellen sich auch inn ande kleydung / sprechen sprüch /  
vnd seind noch vil narrechter dann die Christen an irer Fastnacht. Doch  
lassen sy sollich kurzweil vnder jnen bleibē / vnd sagt keiner auß der schul.  
Wachen vil süßer vnd selzamer speiß. Wer dises Fests vrsach lesen wöll /  
der findt es im Hester cap. viij. Ire jungen machen hülz in klopffer / vñ wie  
wir über den armen Judas an dem Karfreitag tasten / also klopffen sy üb  
er den Amman.

Von den fastagen der Juden.

**D**as fasten ist mancherley bey den Judē / etlich fasten alltag / die  
seytag außgenomen / das jr etlich biß ins achzehend vnd biß  
ins zweyngigst jar treibē / etlich all abent der neüwen monat /  
samt dem montag vnd donderstag in der wochen / wie yhener  
Gleisner Luce. xvij. Etlich andenen tagen / daran Moses / Aaron vnd  
die Propheten gestorben seind. Aber jr rechts fasten auß der schrift / ist Za  
charie. viij. sprechende / Also hat Gott der hōrscharē gsprochen / Das vierd  
fasten / das fünfft fasten / das sibend fasten / das zehend fasten / wirt im hauß  
Juda sein zur freud / zur seligkeyt vnd gūten fasten. Nun die vierd fasten /  
fasten sy am. xvij. tag des Brachmonats / vrsach / Moses hat an disem tag  
die steynen tasten zerworffen / auch der Manasses eyn Abgor inn Sancta  
sanctorum auffgestellt / auch die mauren zū Hierusalem auff disen tag zer  
brochen worden seind / dergleichen vil vn fals schreiben sy auff disen tag ge  
schehen sein / dasselb zubedencken / fasten sy gemelten tag.

Das fünfft fasten / fasten die Juden am. ix. tag des Newmonats / An dis  
sem tag gehn sy all barfüß / vnd bleiben biß auff mittag in der kirchen / si  
zen kläglich auff der erd / vnd singen kläglich eittel klag gebett / de Threno  
Hieremie / dann bede zerstörung des Tempels sey auff disen tag geschē.

Das sibend fasten / fasten sy am dritten tag des Herbstmonats / welches  
der sybend monat bey den Juden ist. An disem tag soll erschlagen worden  
sein Godolia. itij. Reg. am letsten. Ire jungen knaben haben an disem tag  
hülz in schwerter / zur gedächtnis des kriegs vnd verstörung des Tempels.

Der zehend fast tag ist am zehenden tag des Christmonats / vnd ist auch  
eben der zehend monat bey jnen. Sagen an disem tag hab sich Nabucho  
donosor für die statt Hierusalem geläget.

Sy essen auch im jar dre y wochen aller ding keyn fleysch / vnd trincken  
kein wein / sahē an am. xvij. tag des Brachmonats / wehret biß auff den. x.  
tag des Newmonats / halten dise drei wochē für ein seer vnglückselige zeit /  
daran es jnen allweg seer übel gangē sey. In diser zeyt nimpt jr keyner ein  
beihel in die hand / beschliessen kein Le / kummen vngern für Recht / vnd be  
kennen sy haben im Newmonat nimmer eynig glück / nemens auß dem fünff  
ten Capitel Hosee / Vez wirt der monat jr theyl freffen / Dergleichen auch  
Hieremie am andern / In irem monat wirt man sy finden / Schliessen dar  
C

## Das drit teyl dieses welebuchs

auff/man mög jnen nichts argsthun in diesem monat. Fasten auch allweg/  
wann einem etwas böß träumet/oder ein böß gesicht gesehen hat.

Von der Juden essen vnd geschirr/wie sy jr vihe mezigigen vnd entädern.

**S**Je Juden haben zweyerley vnderschieden außgezeychnete geschirr/  
als schüssel/pfañen/häfen/teller/löffel/messer. 2c. zü milch/ zü fleysch.  
Das schliessen sy auß Mose Exod. xxij. Du solt nit ein jungskätzlin in d  
milch seiner mütter/das ist (reym dich) man soll nit fleisch mit milch sied  
in ein gefäß. Die milchgeschirr seind mit drey közblin außgezeychnet / die  
sy auß. j. Reg. xvij. ziehen/da er spricht/ Vnd die zehen gekörbtē milchkä  
lin. Machen aber drei közblin/darumb dz diser verß/Du solt das ziglit nit  
in seiner müttermilch kochen/dreimal im gsatz steht/Exod. xxij. xxxij.  
Deut. xvij. Wann nun dise geschirr miteynander gespült werden/od sunst  
vndereynander kumen/seind sy vnreyn/vnd müßens zerbrechen. Haben  
auch für vnreyn alles so sy von Christen kauffen / tauchen vnd reynigen es  
alles/oder glutens zuuor/das habē sy auß Num. xxi. da die Israeliten ein  
raub von den Madianitern gewonnen / tauchten sy all jr geschirr /ettlich  
branten sy auß. Wer auß leichtfertigkeit sollichs übertritt/oder mit den  
Christen ist/wirt übel bey jnen gehalten/vnd hart gestrafft. Wa einer von  
fleisch geessen hat/darff er in einer stund nichts von milch essen. Item wa  
ein vnflar oder schweynin fleisch auff eyns Juden essen ongefär gefallen  
wer/haben sy ein solche tradition/ist des Juden speiß. 1y. mal mehr dann  
das darauff gefallen fleisch oder vnflar/so ist es reyn / ist aber nit sechzig  
mal souil/so ist des Juden essen vnreyn/vnd darff es nit essen. Wa sich eyn  
solcher fall begibt/lauffen sy mit zaplenzum Rabbi vmb radt.

Von dem schlachten der Juden/argney vnd entädern.

**S**Die Juden ein ochsen/kalb oder vogel abnehmen wollen/müß  
sen sy ein stumpff / doch scharpff wolshneidend messer haben/  
dem thier die gurgel oder schlund in einem schnit abschneiden/  
darff mitt dem messer weder hacken noch hin vnnnd her ziehen.  
Darauff haben sy vil sagung. Wann sy ein vogel abnehmen/machen sy ein  
grüblin in die äschen/vñ lassen das blüt dreyn/deckens mit der äschē zü/vr  
sach zeygen sy auß jrem Talmut an/ein vngereimpte fabel von Rebecca.  
Als dann hencken sy das geschlacht beyn hindern füßen auff/ehe syo gar  
schinden / vnd thünd wampen/kutlen vnd das eyngeweyd herauß/fleißig  
besichtigend/ob keyn wasserbeül / truß an lung vnnnd leber gewachsen sey/  
dz nichts faul vnd aneynander gewachsen sey/das nicht geschwollen /blüt  
beülen od blatern hab. 2c. als dann ist es vnreyn/das nemen sy Leuit. xvij.  
Er solt kein schelmen oder zerrissens essen/ also handeln sy auch mit den vi  
schen. An diesem jrem vihe mezigigen lernen sy fast all jhr argney / künden  
sunst nichts/vnnnd haben weder Auicennam / Galenum noch Hipocratem  
gelesen/in sunderheyt die Juden in dem Hungerland/Böhem vnd Teüt  
scher Nation. Aber ettlich fürwitzige Christen haben grossen glauben  
an die Juden/warumb wolten sy sich dann nicht für ärzt außthun: Vnnnd  
seind gemeyntlich liederlich/heylloß Juden / die sich also für ärzt außge  
ben/die das jr verspilt/oder etwa veriaagt seind / vnd wöllen sich beyn Chri  
sten wider heylen vnd jro Schadens eynkumen. Diser kalber ärzt seind seer  
vil

vil die kaum ein recept inn ein Apotec schreiben künden. Darzū auß eifer  
jrs glaubens nit helfen/so sy schon möchten /vonnnd wider jr statut wer/den  
Weyden wolthün vnd gūts beweisen. Daber das sprüchwort kumpt/Die  
Juden ärzt verzehenden den zehendē krancken den sy gesund machen. Ab  
er die Juden inn Italia/Hispania/Sicilia studieren fast/haben Galenā/  
Auicennam. 2c. in Hebreischer/ Griechischer vnnnd Latiniſcher sprach/die  
laß ich bleiben/vnd will jnen ab jrer kunst nit abschlagen.

Kein hinderteyle essen sy vnentädert von allen thieren /darumb das der  
Engel dem Jacob sein schenckel verränckth hat/ Gen. xxxij. Welche adern  
man nemen soll/daruon haben sy ein groß büch. Sy thünd auch alles vn  
schlit am hindern teil hinweg / vnd essen keyn blüt/Leuit. xiiij. vnnnd. xvij.  
Vnnnd haben sich allweg so greulich darab gestelt / dz auch die Apostel eyn  
zeytläng den Judennachlassen müßte/ Act. xv. xx. Gal. ij. Darumb wäße  
fern vnd saltzen sy alles fleysch auff ein stund / dz es das blüt heraus ziehe/  
weschen darnach dasselbig saltz wol ab/haben darzū sundere geschirr.

Eynich ey thünd sy weder an der seitten wie wir / noch am boden auff/  
sunder alle an der spitz/darumb dz in etlichen eyern ein blüts tropff inn der  
spitz gefunden wirt/auff das/wann sy solchen finden/sy das ey als vnreyn  
hinweg werffen.

Von der Juden hochzeit.

**S**üß ein brauch beyn Juden / dz / wer zwey zūsamē gibt/dem  
lonet man wol/seind etlich die nören sich des. Derhalb als bald  
der handschlag vnd das hinschweren geschēhē/berüfft man vil  
Juden zūsamē/sung vnd alt / gibte ynem yeden ein newen ha  
fen in die hand/stehn all beyeynander in einer stuben oder saal / etlich hoch  
auff den bäncken. Da kumpt dann der heyrats mañ /der sy zūsamē geben  
hat/nimpt den brieff/lißt wie er sy zūsamē gebē hab /mitt was geding. 2c.  
wievil eins dem andern zur morgengab geben/vnd wann die hochzeit wer  
den soll/welche parthey den inhalt diß gmachten heyrat brieffs nit halret/  
soll der andern fünfzig guldin gebē. Nach disem wünscht er jnen glück/so  
nemen die Juden all jre häfen / vnd werffens vor freüden zur zeügniß auff  
die erden zutrümmern/vil trümmern bedeütten vil glücks/nach inhalt jres  
Talmuts. Dañ steht einer vnder der thür mit gutem süßem wein/vñ gibt  
einem yeden ein trunck/an etlichen orten geben sy auch Confect. Darnach  
acht tag vor der hochzeit gehn weder brütgam noch braut mehr auß dem  
haus. Aber die jungen gesellen gehn zum brütgam/essen vnd trincken/spi  
len vnd betten mit ihm/das nemen sy Judic. xiiij. Darnach am mitwoch/  
donderstag vnd sambstag zunacht machen sy ein grosse malzeit. Am frey  
tag ehe sy in das bad gehn/schencken braut vnd brütgam öffentlich vor  
allen/eynander kleynotten. An disem tag kummen die hochzeyt leüt frū/  
werffen weyzen über die braut vnd brütgam/vnnnd sprechen/ Fruchtbart  
vnnnd mehret eüch wie diser weyze. Spät an disem tag so sy auß dem bad  
gehn/kummen sy für jr Sinagog / vnder ein himmel auff vier stangen ge  
tragen/darunder fürt man den Brütgam mit lauten vnd andern seytens  
spilen/vnnnd wann er daher tritt/schreyen sy all Hebreisch/Gebenedeiet sey  
der da kumpt. Die wol singen künden/ stehn auff/vnnnd singen etlich hoch

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

zeitliedlin vnd lobgesang. Als dann bringt man die braut auch daber/vnd schreyen aber wie vor. Also füret man die braut dreymal vmb den Breützigam/wie ein han vñ die hennen/das nemen sy Hier. xxxij. Vnd ein weib wirt scheibts vmbgehn ein man. Darnach nimpt der Rabbi ein gutter mit wein/spricht den seggen darüber/ gibt dann beden dem breützigam vnd der braut zutrincē/dennach nimpt er den breützigā /kert in gegen der braut/vnd steckt jr ein ring an den zeyger finger. Demnach list man wider offentlich den hochzeit brieff/welcher gar selzam geschriben sein muß/darvñ vil zuschreiben were. Darnach nimpt der Rabbi aber ein gutter mit wein/spricht ein langen seggen darüber /diß alles nemen sy auß Gen. cap. xxiij. von Rebecca. Nach disem legen sy dem breützigam äschen auff den kopff. Anerlichen orten setzt man jm ein spitzigen Judenbüß auff/ vnd ziehen jm die kappen gar selzam über den kopff. Der braut legen sy gar selzam vñ abentheurig ein teller mit einer kalbs oder kühaut über den kopff/das nemen sy auß dem andern Psalmen/Dienen Got mit forcht/vnd frewē eüch mit zittern/das ist/kein freud soll sein/die nicht mitt traurigkeyt vermischet sey/ auß diser vsach/so die Juden erwan ein hauß weissen/lassen sy allwegen ein schwarzen flecken stehn/diß zubedeütten. Darnach gehn alle gebett dahin/dz Got von disen zweyen allē weertagen nemen wöll / die braut vnd den breützigam frölich machen/vnd wider zu Zion versamen. Dann gibt der Rabbi der braut vñ dem breützigam aber eyn mal zutrincen. Als dann nimpt der breützigam disen angster mit wein/wirfft in güts müts an ein wand/das er zukleinen trümmern zerbricht/ auß vsach / wie bey den häßfengemelt. Zu abent betten sy wider ein mal in der Sinagog / vnd haben darauff ein gürtten prass / vnd legens also zusamen. Zumorgens am sambstag schleimen sy aber wol/tanzen vnd springen / dann gaaben die freünde vnd wer auff der hochzeyt ist. Als oft sy essen / haben sy ein bsunder gebet vnd predig ob tisch. Damit ist es auß/vnd zeücht ein yeder wider heym zu hauß.

### Von der Juden beschneidung vnd bundzeychen.

**S**o man die kind am achten tag beschneiden soll/nach der ordnung Gen. xvij. wachen die nacht darvor bey dem kind vñnd kindbetterin vil leüt/zehen vñ spilen bey jr/sy zutrösten / das mit sy des traurens so das kind in der bschneidung leiden muß/ vergesse. Solche nacht ist den kindern gar gefährlich/dann vil sterben dise nacht/in Vngern vñnd Italia mehr dann in Teütscher nation. Darumb kummen dise nacht vil gelerter/hencken dem kind vnd seiner müter vil zauberey an/damit es die bschneidung erleb / vnd von Israel nit außgerot vñ abgeschnitten werde. Zumorgens bringen die weiber das kind für die Sinagog vnder die thür/da entpfaht der geuatter das kind vñ den weibern/ setzt sich auff ein herrlichen stül/mit sammat vnd seiden vñmblegt/diser stül steht nahend bey der Arch/nach einer möcht gerüwlich bey den geuattern sitzen/aber diß ort darff niemant anrüren/dannes Helie bereyt ist/der alleweg bey der beschneidung (wie sy fürgeben) sein soll. Das ist in jrem Talmut/ auß dem drittē cap. Malach. gnomien. Vmb disen stül steht einer mit einer grossen sackel/einer mit ein sackel mit wein/ einer mitt dem messer/einer

ner mit einer schüssel mit sand/einer mit einem schüssele mit baumöl. Dise  
 kuffen solche ämpter etwa vñ ein kreützer oder zwen/darumb/dz sys wol  
 sehen künden/vnd dz sys wollernen. Darnach schürtzt der Mohel/das ist  
 der beschneider/sein arm auff/nimpt des kinds schwänglin/reibt das spitz  
 lin zwischen den händē/dz es ersterb/stoßt nachmals des kinds kernlin hin  
 der sich/nimpt das messer (das gmeynlich ein scharfack ist/in silber/gold/  
 oder blütsteyn eyngesasset) vom messertrager/schneidet mit einer besundn  
 lobsprechung/ein zippfelin vornen herab von der haut/nit gar als groß als  
 ein bonē ist/bald damit in die sandschüssel/vñ nimpt den mund voll wein/  
 frischt das kind so es schwach vnd onmächtig wer/nimpt das zägelin zwey  
 oder drey mal ins maul/saugt das blüt heraus/on alle schrifft/solchs thüt  
 dem kind gar wee. Nimpt allererst darnach das übrig heütlin/grimpt jms  
 mit den näglen auff/vnd streiffes hinder sich über den kolben oder kern/das  
 sein schwänglin vornen glazend vnd entplöst bleib/vnd also legen sy das  
 öl über/vnd verleibens also/dz das kernlin herfür küm. Das ist auch in der  
 Bibel nit gegründet/wiewol sys auß Josua dem sechsten capitel nemen/  
 Beschneid Jrael das ander mal/da sprechē sy/hab Josua den Prio oder  
 Kolben zügericht/anden die vormals beschnitten gewesen seind/dan soll  
 der kinds vatter die lobsprechung sagen/so warnet ers etwan/nämlich/dz  
 er diß kind in seinen pact vñnd bund genommen hab/ Antwort die ganz ge  
 meyn/Also solles auch ergehn ins gsetz der Beschafft zü güten wercken. cc.  
 Darnach gibt der Mohel das kind den gewattern/vnd stehn bede nahend  
 bei der Arch. Demnach nimpt der Mohel ein kelch mit rotem wein/segnet  
 den/vnd lobt Gott/bittende/dz er diß kinds vatter vnd mütter leben laß/  
 schöpft als dann disem kindlin ein namē/vnd nimpt den roten wein in sei  
 nen mund/spritzt auffß kind dreymal/sprechende/bleib leben in dein blüt/  
 Diß redt er auß Ezech. xv. cap. Demnach gibt er allen knaben zutrincē.  
 Darnach hat man eingüt mal/darzü die freünd vnd gelerten geladen/üb  
 er tisch singt der beschneider ein seer lang Benedicite/da sich aber die Chri  
 sten sampt andern Heyden leiden müssen. Haben auch als dann ein kurze  
 predig. Darnach muß der beschneider als ein arzt/etlich tag übers kind  
 lin gohn/dz es nit blütte. Das weib muß sechs wochen in der kindbet ligen/  
 der mann darff weder mit jr essen/anhüren noch trincken/als Levit. xij.  
 steht/auch das ganz jar so sy blöd ist/helts der man dermassen mit jr. Dar  
 nach muß sy sibentag ein groß auffmercken auff sich haben/dz sy nit mehr  
 blöd sey. Darnach sich baden/tauchen/vnd weifs anlegen/so wirt sy reyn/  
 dz sy beyschlaffen mag. Am drittē tag nach der beschneidung leben sy auch  
 wol/nemens auß Genesi dem. xxxij. capitel.

Wie die Juden ire bücher halten.

**I**n yeder Jud so er auff dem heymlichen gmach gewesen ist/od  
 das wasser abgeschlagen hat/weschet er allweg darnach zuvor  
 die händ/ehe er die Bibel anhüret/vnd so er sy auffthüt/so küß  
 set er sy/dergleichen so er sy züthüt/vnd auff welcher band die  
 Bibel ligt/darff er nit sitzen/felt sy auff die erd/vñnd ein Jud sibet diß/er  
 muß mit fasten abtragen. Wan zehen bücher auffeynander legen/muß die

## Das drit teyl dises weltbüchs.

Bibel allwegen zuoberst ligen. In sumā/sy halten von aussen die Bibel/reyn vnd heilig/ebünd aber das wenigst nit das darinn steht. Ist auch kein volck das weniger in der heyligen schrift lese dann der gemeyn Jud/ob sy woll all im hauß zum schein habē/so ist sy doch bey jnen ein lebendige witz we/vnnd ob sy schon am Sabbat darinn lesen/gehts doch alles on geyst/leben/berg vñ verstand zū/vnd ist all jr sin auff gelt/geitz vñ wücher gericht.

Von der Juden todten leüch vnd verstorbenen Juden.

**S**ein Jud in todts nöten ligt/berüfft man seine freünd vnd gelerten anfänglich zū jm/ist er reich/dz er sich in Gottes willen ergeb/sein Testament mach/vñ seine erbgüter verschaff. Darnach ermanen sy jn/dz er vom glauben sein flüchtige fuß nit setze/vnd an Gott zum schelmen werd/all sein hoffnung auff die barmherzigkeit Gottes setze. Fragē jn fürnämlich/ob er die zükunfft Meschiaß glaub/darnach sagen sy jn ein offne beicht für/vñ müß diesem nachsprechen/Mein todt soll sein ein abweschung aller meiner sünd. Stirbt er dann/so legen sy jn herab auff ein strow biß er erkalt/lassen tag vnd nacht liecht bey jm brennen/vnd wachen. Bald schüttet man alles wasser in vnd vñ dises hauß auß/vrsach/sy sprechen der Sathan wesche sein messer/das mit er jn ombbracht hab/auß dem wasser desselbigen hauß.

Die alten Juden schreiben/vorzeytten so ein mensch hab sollen sterben/sey jm der Teüfel mitt ein blossen schwert sichtbarlich erscheinen/das probieren sy auß.ij. Reg. am letzten. j. Paralip. xxi. Vnd David hüb seine augen auß. 2c. Das haben die alten Rabbi vmb Gott erbetten nach Christi geburt/dz es nit mehr sichtbarlich/sunder vn sichtbarlich zügebe/vnd haben die alten Rabbi den Teüfel bschworen/gebunden/vnd das linck aug außgestochen/damit er nit mer souil gwalt über die menschen hab.

Wann nun diser todt mensch erkaltet/mäet man jn eyne in sein weifs kleyd/so er den langē tag daruor angehabt hat/thüt jm auch ein Talles an/darnach legen sy jn auff die baar/vnd tragen jn zum hauß hinauß/dem wirfft man bald ein alten hasen nach zutrümmern auff die gassen/das alle traurigkeit mit jm hinauß fare. Sein weib/kind/freünd weynen vnd heülen seer der leüch nach/biß zum freyhof. Da tregt man jn in ein heüßlin/legt jn auff ein tisch/zeücht jn wider auß/vnd wescht jn sauber vmb vnd vmb mit warmem wasser/nemmen ein ey vnd wein/salben jn reyn damitt/legen jm sein weifs kleyd vnd Talles wider an/legen jn wider in seinen sarch. Vnnd so er freünd hat/die sich besorgen sy müssen hinnach/nemmen sy ein wachskerglin/messen sich mitt ab/vnd legen jr länge zū jm in die baar oder arch/schreiben auch jren namen darauff/damit hoffen sy/soll sich der todt benütgen lassen/vnnd sy nit holen. Nachmals tragen sy den todten in ein ander heüßlin/da stellen sy jn auffrecht auff ein steynen tisch/sagen ein lang gebet über jn. Nach diesem legen sy jn sampt der arch/in das gemacht grab/seine freünd müssen die ersten erden auff jn werffen/darnach die andn all. Dann müß sich sein nächster freünd über das grab stellē/vnd sein kleyd zerreißen für leyd. Demnach lauffen sy all schnell daruō/mit grossen getümel/sprechen/so bald er vergraben vnd zügedeckt werde/beiß jhu ein mauß inn die  
naß

naß/das er ein schrey thü/wer disen hör/der muß hinnach in dreißig tagē.  
Derhalben lauffen sy mitt mordlichem geschrey hinweg/dz sy des todten  
stimm nit hören/vnd im lauff buckt sich ein yeder dreymal nider/raufft gras/  
kadt oder erdtrich auß/wirffts hinder sich über den kopff gegen dem grab/  
sprechende/Sy werden blien wie das kraut. Etlich sprechen/D Gott ge-  
denck das wir erdtrich seind.

Demnach gehn sy all in die vorkirchen/weschen ire händ/serzen sich nit/  
bald wider auff/vnd versetzen sich dreymal / vnd bettē den versß Hoser am  
xiiij. capitel/Er hat den tod ewigklich verschlunden. 2c. Darnach geleyt-  
ten sy die klagenden freünd heym/der muß sibentag barfuß auff der erden  
sitzen bleiben/vnd sein vatter klagen/darff auch in dreißig tagen nit badē/  
bescheren/noch eynich eüsserlich freud haben / Disen heysen sy das ganz  
jar ein klager. Bald schicken sy im ein hart ey/kugelecht vnd rund/also sey  
der todte/sein will lauff hin vnd her/seyn niemants freünd/niemants vor im  
sicher/damit trösten sy den klagenden.

Von der Juden beicht vnd büß.

**D**er Juden beicht ist alleyn Gott/wiewol sy auch vnder ey nans  
der beichten/auff dise weiß / So einer ein so grosse sünd auff im  
hat/dz verzweiflung auff in schlecht/vnd er sich selbs nit tröstē  
mag/schreibt er solche seine sünd on nammen / auff ein zadelin/  
schlechts auff den stül des obersten Rabbi / dann so diß der Rabbi findet/  
schreibt er im trost vnd büß auff ein andern zedel/vnnd legts zum vorigen/  
da findet dann der sündler bescheyd vnd absolution.

Ir büß ist aller ding wie des Papssts/inn eüsserlicher sackkleydung/ges-  
bett/fasten/aber in keiner verändung des lebens / vernewerung des gmüts  
vnd alten menschengesundt/sonder wie oben angezeygt ist / in vil geplerr / kertzē/  
singen/gebärd/essen/äschchen/kleydung/Zehenden. 2c.

Von der Juden Zehenden.

**D**er Juden vil (nit all) zum grossen scheyn der scumbkleyt vnd heilige-  
keit/verzehenden auff aller fleißigst all iren gwinn vnd gütter/den zeh-  
enden pfenning iren armen reychende/welches seer gut wer/wa nicht das  
aug ein schalck were/vnd eygner nutz / rhüm vnd gerechtigkeit darinn ge-  
sücht wurd/wie Christus zeüget Matthei. xviiij. vnd darnebē sy das grös-  
ser vnderliessen/nämlich gericht/gerechtigkeit/lieb/glauben vnnd barm-  
herzigkeit gegen dem nächsten/dz sy aber iren nutz süchen/bezüget jr ey-  
gen sprüchwort/Gib den Zehenden vmb des willen dz du reich werdest/zie-  
hen solchs auß dem drittē Capitel Malachie/ Versücht vnd probiert mich  
mit den Zehenden/ob ich euch nit überflüssig benedeyung an die statt gebē  
wöll. 2c. Also handthieren sy mit vnserm Hertzgot/geben Gott ein pfens-  
ning vmb neün/die sy behalten. Das heyst Christus ein muckē segen/vnd  
eyn Camel verschlucken. Etlich seind nit so gar geflissen mit dem Zehend.  
Besihe wa der Zehend herkum/in disem teil der Chronick bey der Bauren  
auffhür/Anno M. D. xxxv. gewesen.

Von dem wücher der Juden/das er on schrifft/vnbillich genömen/  
vnd vil vnbillicher zunemen gestattet werde.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Der Jude  
wücher on  
consciency/  
war auff ge  
gründer.

**D**

Je Jude nemen die erlaubnis ires wüchers auß den gekrümp  
ten vnd übel verstandnen sprüchen/Leuit. xxv. Deut. xvij.  
Item Deut. xxviii. nämlich/Du wirst vilen völkern leihen  
oder wüchern/vnd von niemant entlehen/Item/du solt von  
den frembden wüchern/aber von deinen brüder nit. Die ver  
gessen sy des gedings vnd nisi so dran gehend ist/So jr meinen bund hal  
ten vnd in meinem willen leben werden. zc. so soll eüch yederman zusüß fal  
len vnd zugnaden kumen/jr aber niemants. Nun sy aber verstoffen seind/  
vnd das giaz Gottes übertretten haben/all Propheten gerödt von anbe  
gin/laut nichts wenigens auff sy/dass dise oberzälte mit geding versproch  
ne sprüch. Derhalb geht nur vil mehr dis Latein auff sy/so folgt im obge  
meiten capitel/Deut. xxviii. Der frembdling so bey dir ist/wirt über dich  
steigen (verstehe so du mein bund übertrittest/vnnd nit in meinen gesagen  
bleibest) Du aber wirst herunder geworffen werden/vnnd vnderligen/Er  
wirt dir leihen/du aber wirst ihm nichts leihen/Er wirt das haupt sein/du  
aber der schwanz. zc. vnd vil andere maledeyung/darunder sy yetz steckē.  
Darumb solt man dise offentliche dachrauber nit also müßig auff den bola  
stern nözen/vnd yederman zum schaden/im land auffenthalten. Dann vil  
treffentliche weise leüt/vnaußsprechlichen grossen schaden anzeygē/den sy  
land vnd leütten züsügen/vnd iren wücher dermassen außrechnen/das ey  
nen wundern ist/wie es die welt zükumen möcht. Dise seynd des Christenli  
chen glaubens nözen wir mit solchem gepreng müßig/vnd nit alleyn müß  
ig/sunder mit yedermans schaden/also dz Fürsten vnd Herren hinder sy  
wachsen vnd sizē/ja sprich ich/nit allein nözen wir sy mitt aller welt nach  
teil/sund überschütten sy/vnd machen sy zü größern Herren dan wir selbs  
seind. Hilff Gott dz die welt also will betrogen sein/vnd der münch/Jude  
vnd dergleichen goldwürm nit geradten will/da hilff wed schreyen/schrei  
ben noch predigen darwider. Solch vnzifer/krantwürm vnd hewschreckē  
leidet man nit alleyn/sunder beschüzet sy/geleyt sy/vnd helt mer ob jnen/  
dan ob vnser glaubensgnossen. Vnd so einer nur hüstet wid vnsern glau  
ben/vnd nur etwa an ein torecht von menschen erfundnen artickel zweif  
let/den mögē wir nit leiden/nur dem feür zü mit dem kezer/vñ dise offento  
liche verspotter vnd lesterer Christi/Marie/Euangelij/vnd glaubens. zc.  
leidet man nit alleyn/sund seind yetz der Fürsten factor/vnnd in allen gsel  
schafftē die rädlinfürer/die zun Herren ein offne thür habē/so ein verneyn  
ter Christ vor der thür sitzen müß/macht alles das gelt/damitt sy schmierē  
vnd faren. Damit zeygen wir auch an/was wir für Christen seind/dz wie  
mit den Juden in ein loch blasen/vñ wie Paulus spricht/in ein joch ziehē/  
hie spürt man vnsern eifer vñ Christū/die Juden sehen vns nit an/wa sy  
an vnser statt weren/so steiff halten sy ob jrm glauben/vnd ist eittel heüch  
lerey (wie gehört) was sy mit vns treiben. zc. Die Fürsten so sy vertreiben  
soltē/od zü erberer handthierüg haltē/mit strenger verbietüg ires gsüchs/  
die nemen ein stuck od porz vom wücher/vnd lassens gehn wie es geht/mit  
yedmans schaden/nemen ein kleine beüt vom raub/vñ lassen jr volck (des  
vätter sy sein soltē) verderben/schindē vnd schabē/wie Esa. cap. j. spricht/  
Ire Fürstē sind der dieb gsellē zc. binden dise dieb vnd dachrauber auff der  
burger



burger haben/geben jnen freiheit vō disen zuwüchern/rauben/vñ sich mit  
 deren verderbē vnd vnglück nōren/ja herlich mösten vñ ein kleinen gewin  
 vom wüchern/vnd seind nit so gscheid/dz/was jnen an den Juden zūgeht/  
 zehenfältig an den burgern(die durch jr beywonūg vnd wücher in verders  
 ben vnd vnordnung kumen) jnen abgeht. Nun nach weiser leüt außrech  
 nen/seind die Juden mit jrem leihen nichts nütz/vnd ob sy lauter vñ sunst  
 leihen on alle pfand/auff bstimpte zeit kurtz widerumb zureychen/dan̄ der  
 liederlich posel verließ sich drauff/er nām im̄er mehr auff ein güt glück/ob  
 es ein mal gelt regnet/in dem wächst er hindern Juden/das er sunst er spas  
 ret hett(dann wa der dieb nit wiste wāhin/so vnderließ er oft sein stālen)  
 darzū frisst kein wolff ein zil/bald laufft die zeyt darauff der Jud lauret/  
 herüb/vnd hat das verhofft glück den verpfendten gelassen/ja es ist ärger  
 worden/dan̄zumal will der Jud kurtz bezalt sein/wirfft den armen zuruck  
 vñ die hauptsum̄/ich gschweig des vnleidlichen wüchers/verrucktē tags/  
 dz sy nit leihen dan̄ auff ein pfand/darzū kaum den vierdtē teil/mit ein ge  
 setzē zil/wa ers d̄in nit löset/dz es verstanden vnd verfallen sey. Kurtzüb  
 die Juden seind mit jrm wücher der welt ein vntzūglicher last/vnd eben so  
 wenig nütz/als die geystlichen mit jren klöstern/vnd die kaufleüt mit jhren  
 gsellshaften/noch will man nur solch leüt handthaben/verthädigen/dan̄  
 auff ein solchen hasen/als die welt ist/gehört ein solcher deckel. Das sag ich  
 nit/dz man sich dran keren od̄ stossen werd/seitenmal ich wol weyß dz man  
 in disen altē schlauch/den newen wein nit fasser/vñ an disem alten balg vñ  
 sack(ich meyn die welt) nichts hilfft/sund dz ich jr doch jr torheit anzeyg/  
 vnd sy jr selbs für die angēstell/wie ein schöne dock vñ junckfraw sy sei/sol  
 lich nacht greiffen gehōrē in ein solche finsternis. Vil habē an vil ortē fast ge  
 schriwē vñ groß müh gehabt/biß man die Judē vertrib/yez schreiet man  
 fast dz mans bleiben laß/das lassen vil weise zū/denen ich auch zūfall/doch  
 mit dem geding/dz man jn den wücher steiff vnd ernstlich in ban̄ leg/laß sy  
 etwz erbarlichs handlē mit der hand/damit sy nit müßig vnser spotten/dz  
 wir als einwoner/jnē arbeyten/vñ sy als die frembdling/müßig nōrē/das  
 soltē sy billich durch die faust lachen/vns die seigen bietē/vnd esels oren zey  
 gē/weil überflüssig gnüg wer/dz wir sy als auß länd bede des glaubens vñ  
 lands/auffklaubē/bey vns lassen wonen/handthieren/dz wir aber erst dar  
 zū jre knecht sein sollen/gschicht vns eben recht/dz wir mit jnen den woluer  
 dientē fluch tragen sollē/Deut. xxviii. Der knecht vnd frembdling soll übr  
 er dich herrschē/vnd wirt diser spruch bede an Judē vnd vermeynten Chri  
 sten war/also müß es gehn/so man Gott verschupfft. Also kan Got knecht  
 mit knechten/ein büben mit dem andern straffen vnd verfluchen/vnd müß  
 also gehn/wān wir achtē sy seyen vnser gfangner/so seind wir jr gfangner.  
 Das kan ein Gott sein/der solch meisterstück mit der welt on jren willen/ja  
 wiß all jr anschlag/treibt/vnd allzeit das wißspil spilt. Ach Gott was soll  
 man diser touben hündischen sewischen welt sagen/sy hat ohren vñ gehört Welt bes  
 nitt/ein berg on verstand/verhertet wie ein amboß/sy achtet des Bärkins schreibens  
 gleich wie die sew oder der Esopisch geyger. Soll man das heilthumb nit  
 den hunden geben/so soll man warlich die warheit für die welt nit werffen/  
 vñnd ist alles schreyen vñnd predigen vergebens/jba sünd vñnd schand/  
 was man jr schreibt vñnd sagt/vñnd geht alles nur zum zeugnīs über jren  
 kopff/dannes ist der welt weder zurathen noch zuhelffen/sy will es also ha

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

ben/vnd ist jr wol in lügen/sünden vnd schanden/Psam. iij. wie einer saw  
im kadt/wa sy yemant zuweschen vnderstat vnd in die schwem̄ zutreiben/  
wider die greynt sy/vñ verstopfft jre oren darfür wie ein schlang. Ey so laß  
man sy nach dem radt Christi/in jrem schlaun billich sitzen/vnd in jrer vn-  
gerechtigkeit vnd vnflat ersauffen/dann es ist doch in diesem schandtlichen  
hauß diser welt nichts dan eittel finsternis/tyranny vnd vngerechtigkeit.  
Ein narz ist er/der sich einicher gerechtigkeit bei diesem schandfleck vnd bes-  
schlepten sack vertribet/vñnd einer billigkeit bey jr gewartet/nichts dann  
eittel liegē/trügen/biegen ist jr täglich brot/badet/ja möst sich in sünden/  
vnd ist der warheit vāhig/nit ands dan ein wasser eins sigels/eittel vergeb-  
ne lufftstreych in wind oder wasser gschlagē/seinds/vnd ein liedlin eim tou-  
ben od todren gungen/was man gūts mit jr anfabet. Drumb sparet man  
mit Christo wol den tozchten eifer/den yetz vil mit vilen habē/mit schrey-  
en/schreiben vnd predigen/nämlich dz sy den teüfel gern frum̄ machē wol-  
ten/vnd die touben welt gehörend/strewen vnd brocken jr die warheit für/  
ja streichen jr dise wie ein brey/ins maul/die sy doch wid außspeyen/gleich  
als gelts überreden/od als legs an jrm eynreden/gedencken nimmer dz Gott  
eben als wol den sewen vñ hunden die warheit fürzustrewen verbottē hat/  
als den hungerigē anzuzeygē gebotten. Dan in sum̄a/dise liechtfeind welt  
ist vñ bleibt ein Reich der finsternis/darinn der teüfel fürst vnd Got ist/der  
halb darff man sich keins liechts noch gleichens bey jr versehē/vnd laß jm  
niemants seltsam sein/so jm alle vntrew vñ schand in diesem lügenhauß wē-  
derfert/dan die warheit ist darinn im bañ/die lug/finsternis/vnd alles Gots  
loß wesen/wehrung/mānz vnd rāglich brot. Eins wundt vil/dz die Für-  
sten jr ampt yetz so hoch auffmūzē/ein rūt vnd straff der sünd vñ übelthā-  
ter/nit weniger dan ein schilt vnd hand der armen/gsehen sein wöllen/wie  
dz sy den wücher/sürt auff. zc. bede beyn Judē vnd Christē/so frey gehn laß-  
sen on alle straff/ja sy zū solchem vnfall/als sei nit vor vnglücks gnüg driff/  
ins land fordn/erlauben/geleytten/handthaben/gebē jnen darüber brieff  
vnd sigel/nur omb ein klein teil des raubs/vñ setzen sy yederman zuschand  
vnd schadē/auff des volcks nack/wie ein wolff vnder die schaaf. Das heisse  
des landts vatter sein/den frum̄en bschügt vnd bösen gstrafft/vnd wāsi sy  
etwan ein armē ankūmen/der in ein pfaffen artickel ein zweifel tregt/hilff  
Gott wol leben sy/da solt von wegen des ketzers/das landt vndergehn/er-  
helt nichts vom Sacrament oder vō der Heiligen ehr/da will der Teüfel  
auch frum̄ sein vnd omb Gott eifern. Aber die Christū/Sacrament/Hey-  
ligen/vnd all vnsern glauben auff eyn hauffen verspotten vñnd verlachen  
wissentlich/auffenthelt man frey an Fürstē bösen in ehren/ja seind der Für-  
sten gesellen. Wer solt sich nit verwundern solcher gerechtigkeit der seynen  
welt/Wer solt sich nit verwundern der newen hirten vnd vätter des lands?  
(ich meyn die vorgeher)/die sollich wölff jren schaaffen on alle hund über-  
den hals stellen/vnsinnig ist die welt/vnd voller sünd vnd schand/jr Baals  
pfaffen seind stum̄end hund/die nemen auch (wie sich Gott im Danide am  
fünffzigsten Psalmē beklagt) ein teil mit/vnd schweigen auff den bolffern  
drauff inē wol ist/still/lassens gehn wie es geht/also gehts dz Got erbarm.  
Ich gschweig hie der gschwindē teuff/finans/vorteil/griff/trügerey in  
allen wahren/damit die Juden on all gewissen vñ straff an vns hantbierē/  
wie sy die Christē am Rechten vñntreiben für gegeben schuld/vnd nit seltē  
für

für die gegeben pfand leügnē / vnd darnach der Richter händ auff die gab  
 richten / schmieren / damit dem armen sein Recht verkürzē / vnd zu ein bee  
 ler machen. In sumā / es ist ein hinderlistig vnuertragen arg volck / also / dz  
 ein sprüchwort darauff worden ist bey vilen / Es darff jm keiner gedenckē /  
 dz er ein Juden leyh / er sehe nur eben auff / dz er in nit bscheiß / dan vō jnen  
 kumpt niemant / schier weniger dann von ein Zegetiner / vnbetrogen / noch  
 tregt man sy mit yedermans nachteil ye länger ye mer überruck / vnnnd ha  
 ben allenthalb besser gericht / platz / vnd gnädigere Herren / dann die gnan  
 ten Christē selbs. Ach was darffs vil wort / mich verdreüßt von der welt vn  
 billigkeit zusagen / sy ist voller vngerechtigkeit vnd arger list / Diere. iij. v.  
 vnd will doch nichts wenigens gsehen sein / sunder voller gerechtigkeit / der  
 sy sich täglich rhümet / wider Christum vnnnd seine Apostel / wer jr aber nit  
 auff's maul / sunder auff die händ sset / der findet ob jr rhüm war sey / Jha  
 wol war / es seind eittel wort / sprach der wolff / vnd geht all jr gerechtigkeit  
 in worten hin / vnnnd ist eben so war / als bey den Juden die liebe gegen den  
 Christen. Weiter machē wir mit vnserm wücher die Juden verstockt / dan  
 sy frolocken vnd diß für ein benedeyung Gottes achten / dz wir jnen zugna  
 den kumen müssen / vñ jre knecht sein / damit sy in jrem sñ verhert / beha  
 ren / geben jnen vrsach Christum zuuerlästern / vnd jrer blindtheit. Zur ar  
 beit / vil vnradts zufürkumen / treib man die müßigen hünd / weil kein müß  
 siger Christ soll gelitten werden / vil weniger einicher Jud. Wa sy diß thät  
 ten / solt yederman on spot redlich mit jnen handeln / damit man sy mit güt  
 tem exempel vō jrem fürnemmen ableytet / vnd Christo gewun. Diß möcht  
 wol sein / handeln doch Luterisch / Zwinglisch / Teüfferisch vnd Bapstisch  
 miteynand. Also gehts noch heüt zu Rom in Welschlanden zu / die allweg  
 in solchen händeln gscheyder vnd weiser dan wir torecht Teütschen gwe  
 sen seind / dz man jnen zulast / ja gebeüt / nit zuwüchern / sunder etwas ebr  
 lichts zuhandthieren. Also seind zu Chair in Egipten bey .xv. tausent / die  
 all gwerb vnd handwerck treiben. Aber die geülen narrechten Teütschen  
 müssen imer etwas bsunds haben / das jnē den künzel vnd mütwill vertreib.  
 Gott geb dz wir ein mal weiß werden / vnd nit allzeit leuß dermaß an beltz  
 setzen / vnd den teüfel also über die thür malen / er küpt sunst nur leyd allzu  
 bald ins hauß. Anthonius Margarita ein geteüßter Jud vñ leser zu Aug  
 spurg / meynt / so man die Juden alleyn zur arbeyt tribe / vnd den leydigen  
 wücher bey jnen in verbot leget / sunst aller ding brüderlich mit jnen hand  
 let / so wurden sy erst recht in sich selbs gehn / erkennen jr langwirig gefänck  
 nis vnd zorn Gottes / vnd einsmals gedencken / wie gehts imer zu / dz wir so  
 gar ein verworffen volck seind / so lang on scepter vnnnd Propheten / es muß  
 mit vns nit recht zugehn / dz wir vns also in schwerer arbeyt / wider alle ver  
 heiß Mofi vnd der Propheten / nören müssen. Es wünscht auch gemel  
 ter Anthonius / als ein erfarnere / das er selbs mündtlich mit den Oberkeyt  
 ren reden solt / jnen anzuzeygen den mercklichen schaden so auß jhrem wü  
 cher land vnd leüten erfolgt / damit die welt eröst vnd heymlich erschöpfft  
 wirt / Item wie es bede den Juden vnd Christen an Leib seel / ehz vnd güt / so  
 hoch zuträglich sein wurd / so sy zur arbeyt gehalten wurden. Spricht man /  
 Sy verderben die händel vnd handwerck / die vorhin überlegt seind / so sy  
 zur arbeyt gehalten werden / Antwort / Ey muß man sy doch also müßig /  
 mit wücher vnnnd böser arbeyt nören / wievil baß möcht es gesein / so sy et

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

was redlich schuffen. Narren seind wir/münch vnd Judē wollen wir ehe  
müssig in allem pracht mösten /dann dz sy selbs mit redlicher arbeyt jr nar  
rung sächen. Vnd ehe sich einer an ein heller an seinem handel von ein Ju  
den hindern ließ/er gāb ehe ein Juden ein guldin zuwücher.

Nun greiff man doch/will man ye nit hörē/was der Juden wücher tra  
ge/vnd wie er vmb sich freys wie der Kreps.

Wieul ein guldin in .xxij. jaren wücher trag.

**V**on einem guldin zwen Franckforter heller zuwücher'all wochen/vñ  
forter wüchers wücher zum hauptgüt gerechnet/bringet.

☞ Im ersten jar. xj. s. v. heller.

☞ Im andern jar ein guldin. iij. s. vj. heller.

☞ Im dritten jar. ij. guldin. vj. s.

☞ Im vierdten jar. iij. guldin. xix. s. sechsthälben heller.

☞ Im fünfften jar. vj. guldin. iij. s. drithälben heller.

☞ Im sechsten jar. ix. guldin. iij. s. ij. heller.

☞ Im sibenden jar. xij. guldin. xv. s. viij. heller.

☞ Im achten jar. xvij. guldin. iij. s. viij. heller.

☞ Im neündten jar. xxij. guldin. ix. s. ein halben heller.

☞ Im zehenden jar. xlix. guldin. xvij. s. drithälben heller.

☞ Im eylfften jar. lxxiiij. guldin. x. s. vij. heller.

☞ Im zwölfften jar. cc. guldin. xvij. s. vj. heller.

☞ Im dreyzehenden jar. clxxiiij. guldin. xvij. s. iij. heller.

☞ In vierzehenden jar. ccxxiiij. guldin. vij. s. viij. heller.

☞ Im fünffzehenden jar. ccclxxij. guldin. x. s. vij. heller.

☞ Im sechzehenden jar. D. xxxvii. guldin. x. s. sechsthälben heller.

☞ Im sibentzehenden jar. Dcc. xxvj. guldin. xvj. s. vj. heller.

☞ Im achtzehenden jar. M. clxxv. guldin. xvij. s. vierdthälben heller.

☞ Im. xix. jar. M. Dcc. xlix. guldin. xvij. s. vierthälben heller.

☞ Im. xx. jar zweytausent. D. xcij. guldin. xvij. s. iij. heller.

☞ Im. xxj. jar dreytausent. Dccc. xlj. guldin. xvij. s. vierdthälben heller.

☞ Im. xxij. jar fünfftausent. Dc. xcj. guldin. xvj. s. vierdthälben heller.

☞ Item. xxx. guldin inn. xx. jaren/bringen gesüchs. lj. tausent/ achthund  
dert. liij. guldin. xvij. s. sibenthälben heller.

☞ Item so man acht heller für ein Albus/vnnd. xxiiij. Alb. für ein guldin  
rechnet/so bringes in sumā. lvij. tausent. ccc. xxxvj. guldin ix. Alb. vierd  
halben heller.

☞ Item. xx. guldin in. xvij. jaren/machen gsüchs hundtmal tausent /drei  
zehen tausent. Dccc. xxxvii. guldin. xv. Alb. vij. hel. Franckforter werung.  
In Alb. aber. cxxxvii. mal tausent vñ. lxxxv. guldin. vij. Alb. vij. heller

Dis

Dis alles stell ich der welt für die augen/ nit darüb dz ich verhoff dz sy jr werd sagen lassen/ vnd dem treüwen Eckart folgen/ wol wissend/ dz sy zur warheit kein obr hat/ vnd jr weder zur adten noch zuhelffen ist/ man laß nur gehn wie es geht/ sy müß doch ihrem Gott nach/ jren lauff haben/ dz sy des teüfels Reich/ ein wüste vnd finsternis bleib/ darin lügen gsücht vnd geliebet wirt/ vnd das liecht gehasst. Sunder darüb sag vnd erzäl ich diß/ jr zü zeügnis über jren kopff/ dz sy hören müß (aber nit glaubē) was für ein schöne dangtochter sy sey/ vnd wann sy sich gleich stellt als wöll sy wider jhren Gott den teüfel sein/ die laster verbieten/ ablegen/ vnd jm ein luff verzeünen/ so bricht sy jm wol zehē dargegen auff. Also würde es auch gehn/ wann mans gleich beredet vnd dahin brächt/ dz sy den Juden den wücher in verbott leget/ vnd zü erbarer handthierung hielt/ so wurden Juden/ ja ärger dann Juden/ vndern Christen auffstehn/ vnd an jr statt mit dem Judenspieß rennen/ wie bereyt vilfältig geschicht/ dz oft einer fraw wer/ dz er ein Juden an ein vermeynten Christē finden möcht. Darumb ist mit der welt nichts anzufahen/ sy ist zü allen gükten wercken verderbt vnd vntüchtig. ja nichts dan eitel vnkraut/ darüb das vnkraut auß zureütte/ vnd den acker Gottes/ der treu vnd warheit (sy wöll dan wider sich selbs sein/ vnd sich selbs außyeten) nit gewidmet/ sund vil mer die lügen zupflanzen/ finsternis zubawen/ vnd in summa/ die warheyt zuuertilcken. Darüb schweig nur yedman/ vnd mach jm selbs (sich selbs hierinn betriegend) kein vergeben hoffen/ er wöll etwas rechts mit der welt anfahen od außrichten/ hilff Got sy hört nichts/ wie alle schrift zeügt/ es ist alles den touben gsungē/ in wind gsäet vnd gschlagen/ vnd die edel feinbärlin warheyt verschütt vnd für die sey vnd hund verstreuet. Will man aber ye reden od schreiben auß Got/ so sag man jr alles alleyn zum zeügnis über jren kopff/ vnd nit zur besserung/ weil Christus für die welt (die den geist der warheit nit auffnehmen kan/ Joannis. viij.) nit bitt/ vnd allweg alleyn zü denen redt/ die ohren haben zü hören/ damit er nit vergebens in wind rede. Ich will auch das oberzält auß Margarita vnd andn/ nit gsagt habē/ dz man also mit gwalt mit den Juden far/ wie vilmals gschehen/ vnd der toll posel daher schnurz vnd schwerme/ das vnd übersich ter/ wie sein art ist/ auch nit dz man jnen vnsern glauben mit gwalt auffstaltel/ weil man in glaubens sachen niemants wed nöten noch tödren soll/ sunder dz mans zü erbarer arbeyt/ damit jr brot zuerwerben/ halt/ nur den wücher nit gestatte/ dann wann wir jnen gstatreten vnd durch die finger züsähen/ biß sy sich voll saugten vnd reich wücherten/ vnd darnach eynfielen vnd alles nämen/ das wer eben als wann einer eym ein füß hielt/ oder leytter anleynet/ biß er in ein hauß stig/ vnd alles herauß stälte/ vnd darnach den selben als ein dieb hencket/ damit der diebstal an jn käme vnd jm blibe/ wie in disen Historien zum theil ersehen wirt. Aber daran sein/ das pfand on gesüch vnd wücher/ omb die hauptsum wider zugeben/ wer nit vnrecht/ Aber vil billicher/ dz man jnen zuerst nitt gestattet zu wüchern/ so bliben sy vnd wir vngeleycht.

Welt abge  
malet.

Welt zü al  
len gükten  
wercken  
vntüchtig.

Juden soll  
man zum  
glaubē nitt  
nöten/ der  
glaub soll  
vngenöt  
vnd frey  
sein.

Juden ver  
brent/ vnd  
schier gar  
ausgerilcke  
an vil orten

Juden brand/ marter/ verriagung vnd außtilckung in Franckreich / Italien/  
vnd ganzer Teütscher nation.

**A**l Anno. M. cc. xcvij. samlet eyn Edelmann vom Franckenland (der  
Kindfleysch genant) ein eyngemischet volck/ an die Juden/ als an die  
Türcken zuziehē/ sy zudurchächten/ der tödret ob hundert mal tausent Ju  
D

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

dē/das jar vor S. Jacobs tag/biß auff S. Mattheus tag / zū Würzburg  
Nürnberg vnd in den stätten drumb / von des Sacraments wegen / hetten  
auch im sinn /dise durch alles Teütschland außzurotten / aber König Al-  
brecht vnderkames / vnd stellet dise auffrüt ab. Anno M.ccc. xvij. name  
der künig von Franckreich den Juden allen in all sein land / all jr güt / vnd  
gab yedem ein alten groschē wider / vnd hieß sy auff dem füß auß dem land  
ziehē. Anno M.ccc. xlix. war der groß sterbend in aller welt / also dz me-  
nig land gar außstarb. Etlich mörschiff kamē zulannd mit grossen gütern /  
darin kein lebendig mensch war. Der Papsst zū Aulon bschloß sich in einer  
Kamer / ließ kein menschen in vil wochen zū jm / saß stāts bey ein Camtr vñ  
grossen feür. Der sterbend kam auch gen Straßburg / vnd starben bald bei  
xviij. tausent menschen / wāher diß kam / kund niemāt rechnen. Zulest wal-  
get die kugel auff die Juden / die solten des ein vrsach sein / vnd in allen lan-  
den die brunnen auß anlegung vnd heymlicher practick vergifft habē / dar-  
umb wurden die Juden allenthalb verbrant / vom möhr biß ins Teütsch  
vnd welschland / zū Aulon beschirmt sy der Papsst. An etlichen orten ver-  
sahen diß die Juden / darumb angezogen vnd gfoltert / villeicht mehr auß  
schmergen der marter / dann auß schuld / yedoch soll man die vergifft in et-  
lichen brunnen gfunden haben. Da verbrant man sy in vil stätten. Basel /  
Straßburg vnd Freiburg hielten sich deren ding vnschuldig / vnd dz keyn  
gwalt darumb an sy zulegen were. Der gmeyn man / das vil köpffig rosend  
schwermend thier (darfür sich zumorgens ein yed weiser segnen solt) ward  
auffwegig in disen dreyen stätten / vnd wolten schlecht man solt sy mit feür  
austilcken / da müsten sjs verbrennen / wie darumb ein gehaltner tag er-  
kēnt hett. Die Herren von Straßburg wolten nit dareyn verwilligen / sag-  
ten sy hetten redlich Juden / yederman on schaden / da wurden sy von einer  
gmeyn überlauffen / der alt Rath abgsetzt / ein newer erwölt / vñ verweisen  
den Ammeister der statt / vier meil wegs vō dannen / der zū Benfeld wolge  
halten lebt biß in sein grab / vnd müst zuuor mit seinen kindn teilen / als ob  
er todt wer. Darnach auff ein sambstag diser auffrütige wochen / verbrant  
man die Juden all auff jren kirchöffen / bede man vnd frawen / ob zweytau-  
sent. Etlichen mütern nam man jre kind mit gwalt zur tauff / etlich lieffen  
mit jren kindn ins feür / damit sy nit geteüfft wurden. Es ward außgeschru-  
wen / welche den tauff annemen wolten / solten bede jr leib vnd güt behaltē /  
wenig kerten wiß. Da warden alle pfand vnd brieff wiß geben / jr hab vnd  
güt vnder die burger geteilt. Diß güt war villeicht das gifft / das die Jude  
tödtet / doch waren vil frummer burger / die kein teil dran habē wolten / sund  
jren teil an vnser frawen baw verschüffen / vnd gfiel dazumal groß güt ans  
münster / etlich gabens sunst omb Gotswillen. Also nam ein yede statt von  
der andn ein exempel / vnd meynten sy müsten die jren auch verbrennen / al-  
so / dz in allen stätten am X ein die Juden verbrent / wenig on all jr hab / ins  
ellend veriaht wurden. In etlichen stätten stieffen die Juden jre heüser sel-  
ber an / trügen jre gütter drein auff ein hauffen / vnd verbranten sich selber  
drin / damit wed sy noch jr güt / disen greülichen Christē zuteil wued. Sibe  
mein leser durch Gott / wie es auff erden inn disem fewstall zügehe / wie gar  
nichts warhaffrige vñ beständigis darinnen sey / wie ein gelächter / faßnache  
spil vnd fabel wir allzumal für Gott seind / wie beweglich vnd auffrütisch  
alle ding in einer vnoordnung gehn / wie ein mercklich fäl greiffen vñnd rap-  
pen

Greülicher  
sterbend in  
aller welt.

Offrüt des  
pofels der  
Jude halb.

Was welt.

pen in diser finsternis der welt von allen kindern Ade gescheyden. Summa/  
 wie ein wußt Babilon dise welt sey/ yetz macht man klöster/ tempel/ bilder/  
 ornat allerley mit grossem vnkostē/ bald bricht man diß mit willen/ als ein  
 torecht ding/ wider ab/ damit wir vnser tozheyt vnd blindt heyt selbs zeügnis  
 geben. Jetz berufft man die Juden ins land/ gibt jnen platz vnd rhaum  
 zuwüchern/ arme benödtigte leüt zuschinden vnd schaben/ zu verderbung  
 land vnd leüt/ alleyn vñ ein kleine porz vnd beüt vom wücher/ so die Her-  
 ren daruon haben/ dan tödtet oder vertreibt mans wider. Jetz glaubt die  
 welt diso/ yetz das. Jetz fahet man dise sect an/ yetz yhene. In nöten weyße  
 sy nit wa sy hefften od jrē ancker eynwerffen soll. Jetz gibt sy its vnglück  
 dem/ yetz disem die schuld/ schwebet vnd irrfart also auff disem württenden  
 möz omb/ wie ein lät schiff vñ ein yeden wind getriben. Ich meyn diß seie  
 en narren/ wie sy Christus nennet/ die auff ein sand gebawen/ vnd sich auff  
 das öd rhor Egipti geländt vnd verlassen haben. Niehtüt wee/ dz sich sol-  
 che tozheit in aller welt vnd büchern (die doch weißheit leren solten) finde/  
 nichts dann eittel Bapstumb/ Decret/ Alcoran vnd Talmut/ voller lügen  
 vnd menschen tand/ vnd diß wirt von aller welt als Heilthumb vnd Gott  
 selbs/ mitt grosser andacht/ reuerenz vnd superstition geglaubt vnd ange-  
 bett. Summa/ die welt will vnd müß eyn Bapst haben/ dem sy zudienst wol  
 alles glaub/ vnd solt sy in stälen oder auß der erden graben/ vnd nāme man  
 jr alltag etnen/ sy süchte bald ein andn. Wer dise sach mit ernst ansāhe/ dem  
 wer nit wund dz jm sein hertz zerbrāch im leib vor weynen/ vnd jm ehe wūn-  
 scher tausent mal zusterben/ dann disen jamer vnd blindt heyt zusehen. Sis-  
 het mans dann wie Democritus/ schimpflich an/ so solt einer vor lachen zer-  
 knellen/ so gaucllet die welt wie ein trunctner/ allenthalb überzwerch her-  
 eya/ vnd wie mans württe/ so kert sy ein narrē über sich / was man sy fragt/  
 so ist tozheyt jr antwort/ was sy liebt vñnd sücht/ das ist luge/ was sy ehret/  
 förcht vnd anbet/ das ist der Teüfel/ Gott geb sy nenne in gleich wie billich  
 Gott/ oder wie sy wöll/ was sy glaubt/ das kan sy nit glauben. Darumb be-  
 dunckt mich es solte nun yederman stillschweigen/ vñnd dem wasser seinen  
 fluss lassen. Es ist yetz schweigens zeit/ dauon Amos cap. v. vnd der Predi-  
 ger Salomonis am. iij. cap. sagē/ sunder in diser vngelassnestē welt / da ye-  
 derman seine ohren zur luge vnd orentrawern/ von der warheit abgeneigt  
 hat/ vnd nur in eüßern menschen lebt. Derhalb irren wir all/ zuuorab di-  
 se/ die ein gangzen sack voll eifers fassen/ yetz diß / yetz das lerende / yetz diß  
 yetz das wörend/ dauon singen/ schreiben vnd schreyen sy / als gelt es über  
 redens/ eynschreyens/ vnd das zaumloß roß die welt/ von seinem lauff mit  
 gwalt auffzubalten. Vnd wa sy gleich an ein ort wöhren vnd für den weg  
 stehn/ so lauffts bald ein andern abweg/ daruō mans aber nit bringen kan.  
 Darüb plaget vnser vil ein tozchter eifer vergebens/ dz sy gern auß disem  
 sewstall/ Teüfels Reich vnd verwürtt Babilon/ ein Paradeiß machen/  
 das alle ding in eyner ordnung recht zügieng/ das doch nit möglich ist/ vnd  
 nichts dann eyn toller eifer / on kunst / weil des Teüfels Reich biß zum end  
 verwirret/ finster/ voller lügen/ vñnd ordnung vnd vngerechtigeyt müß blei-  
 ben/ vnd in jrem lauff fortfarē/ yelänger ye schälliger. Daher man spricht/  
 Wann es recht in der welt zügehñ wirt/ so will ich nit mehr leben. Da höret  
 man nichts dann böß/ vnd ein bübenstück über das ander / noch wöllen vil  
 tozlich/ nit an der welt verzāgen / süchen vnd hoffen noch immer zuuñ güts

Welt kan  
 on ein bapst  
 üß nit leben

Die alles  
 glauben/  
 glaubē gar  
 nichts.

Kein besse-  
 rung von  
 der welt zu  
 uerhoffens

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

darinn/wöllen auch inmer vil güts mit jr anfahen/ ehz mit jr eynlegen/vnd jr rathen vnnnd helfen/aber alles vergebens / das mich die erfahrung gelet hat/vnd derhalben den eifer hingeleget hab/das ich vil torecht außgeschüt hab vnzeitlig. Ich will jr das valet mit disem büch geben haben/vnnnd sy jr selbs für die augen stellen/dz sy doch sehe was sy glaub / wie sy haußhalte/wem sy diene. Ich bin an disem schüler verzagt/leret ein anderer ihu als lang er wöll/verstehe mich er werde mitt ihm eben souil außrichten als ich. Wers nicht glauben wöll/der erfars/wer lust hat den touben zusingen/der sing/vnd werff das Heilig gleich für die hund vnd schweyn/er sehe aber dz sy nit mit süßen treten / vnnnd in zulohn zerreißen. Christus der da weyßt was in dem menschen ist/wirt im nit liegen/vnd geschicht im als dann eben recht/weil er dem radt Christi nit gefolgt/vñ die feynbärlin auß torechtem eifer für die hund geworffen hat/Gott geb das wir nit vnzeitlig vor Gott/on berüßhandlen/vnd on geheß botschafft an die frembden werbē. Mitt dem hauß Gottes von Gott gelet/hats keyn not.

Von der Juden scheydbrieff vnd andern breüchen..

**D**as Talmut ist ein büch von scheydbrieffen/aber seer weit vom teyt Deut am. xviii. cap. der da bscheydenlich die vrsach vom Lebruch vnd andn schandlichen hürischen wercken/wie auch das. xvii. cap. Leuit. anzeygt / vnd das wort Eras vermag/ yetz wann ein Jud dem Rabbi die händ schmieret / so scheydet ers umb ein yede vrsach/wider Mosem. Derhalb sy auch Christus anfür vnd radlet / Matth. xix. Sy halten auch das gesatz Deut. xxv. von der schwagerschafft vnd vñ dem schüch außziehen/wie all andere/dann keiner mehr nimpt seins abgestorbenen brüders weib / ja die verlassene witwe müß sich wol über das/von dem lebendigen brüder mit gelt lösen / so die schrifft von schüch außziehen vnnnd angeficht speyen/ vnnnd von keinem gelt geben sagt. Haben auch darzu ein selzamen schüch/geschicht auch ein wunderlich Ceremoni darbey/wann die fraw dem schwager den schüch außzeücht/Schreiben auch vil/wann die fraw keyn hand hert/wie sy den schüch auffrincklen müß/seind in solchem narrenwerck gar fleißig / wie wir im Bapstumb mit dem Canon/weihen/horas betten/vnd kirchen breüchen. Was aber die Hauptstück seind/Gott vnd die brüderlich lieb angeht/das lassen sy ongeacht hindurch faren/so feyn glauben sy all oberzält glauben/vnnnd seind in summa/eittel Bapstumb/an die Ceremoni vñ Element diser welt gebundē. Bey inen allen acht man nichts des gericht/glaubens vñ barmherzigkeit/all seind sy nur mit dem eüßern gepreng bemühet. Das nennet Christus ein schnacken seggen/vñ ein Camel verschlinden/die in kleinen vñ nörtigen/ja verbotnen stücken/so fleißig seind/vñ das groß also lassen hindurch faren/da es gilt/haben sy so ein weit gwissen vnd sib / man beüttele jung hund dardurch/daran nichts gelegen ist/vnd Gott von vns nit fordt/keren sy überflüssig fleiß an/vnd habē so ein eng sib /dz man auch ein schnacken damit aufffieng. Das heysen verkerte leüt / die zerrütte sinn haben/vnd brandmal an jrem gwissen. j. Timoth. iiij.

Von allerley laster vnd betlercy der Juden.

Der



**D**er Juden fasten vnd feyr ist also gethon/dz es mit zanc̄ vnd eifer on alle andacht/mehr auß gewonheit vnn̄d rh̄m geschicht/dann auß liebe vnd lust zū Gott/vnd so sy schon ein andacht haben/ist es so fleyschlich/alleyndz inē Gott wider in jr land helff.

zuherren mach/vnd das sy die grossen trauben essen / daher der

Herr bede jres fastens vnd feirens nit will/ Esa. lvij. Es ist auch kein bitterer neidischer volck auff erden/das eynander weniger nachlaßt vnd verzeihet/auch das mehr neid/zanc̄/hass vnd hader hab / auch on vnderlaß vnder ihnen selbs/dasselb verrucken sy doch auß forcht/ so fast sy mögen/vor den Christen/dz es nicht lautprecht werde/also dz vil glauben/wa sy Gott noch heüt eynsetzet in das gelobt land / sy möchtens selbs ein jar nit behalten/wa Gott gleich durch die finger sähe/ vnd sein sähe nit anzöhe oder rechet. Es ist auch ein volck/das an vnreynigkeit ein wolgefallen hat. So sy miteynander zanc̄en/legt sich niemant dareyn der sy verricht / beschämē vnd schmähen auch eynander vor den leütten. Sy haben auch gsellshaften/Partheyen vnd bündtnis vndereynand/vnd gieng oft über vnd über so sy dörfsten / ja solte yemant schreiben /spricht obgemelter Anthonius/was grosser hader vnd zanc̄/neid/todtschlag vnd verräterey/auch gegen den Christen vnd Oberkeyt/von disen Secten entspringen / man bedörfft wol einer sundern Chronick. Es werden noch heüt bey tags vil Juden an vilen orten (wie auch droben in der Chronick angezogen ist/zū yed jarzal) getödt/vertriben/von wegen jrer bübenstück vnd verräterey. In sumā/was kan güts von disem verworffnen verstockten volck kummen: weil eyn sunderer fluch vnd blindtheyt (wie Paulus anzeygt) ob ihnen schwebt/ Ja sprich ich/weil sy Christum verschupfft haben/ja niemant trawe ihnen/ob sy vor lieb weynetten vnd wunderzeychen thätten. Fre betler vnn̄d arme leüt halten sy also streng/dz Got möcht erbarmen/ vnd ist erlogen dz sy keinen betlen lassen/sy müssen jämmerlich umblauffen/ etlicher vier oder fünffhundert meil/von eim Juden zum andern. Das ist war/sy lassens nicht für die Christen kummen/was ist aber das /lassen doch die Christen die jren auch nit für die Juden kummen. Es muß auch einer brieff vnd sigel vō jrem Rabbi bey jm haben/dz er redlich abgescheyden sey/frum/notturfftig/vnd von guten leütten da sey/vnd muß vor für vil Juden kummen/ehe man jm zubetlen erlaubt. Als dan̄ steht der arm vnder jr kirchen thür/da geben sy jm dz er gern mehr hert. An freytagen vnd all feyrabend müssen sy/wa vil Jude beyeynander seind/in die heüser gehn betlen/an feirtage aber vor den heüsern stehn betlen/vn̄warten ob etwas vom tisch auffgehebt überbleib/ allda die auß vnd eyngonden bitten/dz man sein nit vergess.

Wann nun eyn arme dienstmagt bey jnen kein gelt hat / kan sy gar keyn mann überkummen/dann sy leiden nit dz arm vnd arm zuhauff kum̄/sprechen/sy machen nichts dan̄ betler/derhalben müssen diser armē magt vater vnd mütter herumb ziehen vnd betlen/biß sy jrem kind ein heyrath güte überkummen/oder es muß ewig dienen. Halten es auch mit jren Knechtē vnd dem sibenden Frey jar/wie mit all and̄n gsagen/dispensieren mit Nose wan̄ vnd wie sy wöllen/nit and̄s dan̄ wie der Pappst mit dem Euāgelio.

Von der Juden fränkheytten vnd allerley Ceremonien in einer sum̄.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

**A**nthonius Margarita spricht/dz in der warheit allerley plag vnnnd sucht/als Franzojen/pestilentz/aussatz/hinfallend siechtag/mehr nach irer anzal/bey den Juden sey/dann beyn Christen/ vnd sey gar nichts/wie etlich meynē/dz sy diser plagen on seyen/so haben sy zu Prag auff irem freyhof ein eygen siechen heüßlin. So es dondert vnd plützet/haben sy ir eygen gebet/loben Gott/vnd fürchten sich nit/betten gwonlich den. xxi. Psalmen. Das sy aber frölich seind so es dondert/darumb dz sy ires Meschia warten/kan Margarita nit gründlich anzeygen/ Ist es aber war/so nemen sy Esaiē. xxiij. vnd Psalmo/Dominus in turbine veniet/Du wirst von Gott der hörscharen heymgesücht werden / mit donder/sturm vnd grosser stim. .xc. Sy habē auch vil selzamer Ceremoni mit iren Kindbetterin/Da laufft ein alt weib mit eym blossen schwert vmb die kindbett herumb / alle gspänst zuuertreiben. Item sy haben so mancherley rüstung/leydüg / Ceremoni in irer Sinagog/mit bucken/krümen/alben schütlen/sacken/sitzen/ligen/auffstehn/gehn/schreyen/singen/weschen/allerley opffern/bewegung der glieder/still mettin/dz verdüsslich wer diß lappenwerck alles zubeschreiben/dir sey genüg dz du weyst/dz es/wie all ander Secten/ein lautter Bapstüb ist/darinn nur menschen gebot im schwancē gehn/Gottes gebot im ellend schweigen/gar veracht. Ir Talles müß eben sein art haben/fünff knöpff/vnnnd acht fäden / Item an den vier ecken zotten / deren yeder fünff knoden hat/welches tischtruch der oberst Prierster vmb den kopff wicklet / welchem darnach alle Juden über. xiiij. jar alt/nachfolgen mit lob/dz jnen diß heilig gebot Gott gebotten hab/das nemen sy Num. xv. zuend. Talles aber ist ein weis hārin oder harloß truch/geformet wie ein groß viereck echtes tischtruch mit zotten/knöpffen/wie obstat. Ir Tephillin ist auch selzam zugericht/lächerlich zuhören vñ zusehen/ Sy nemen ein viereckers stuck kälberins lāders/wicklen es wol achtfach übereinander/vnnnd näens mitt eittel kälberhaar zuh auff/dasselb kalb müß auch von ein Juden gestochen/gelidit / vñ aller ding zugericht/vnd keins Christen hand daran kumen sein. Darnach näen sy auff diß dick lāder/nach vier lāderlin/ mit etlichen eyngelegten zādeln vnd schrifftten/das nemen sy ein teyl Exod. xiiij. Deut. x. Dardurch zeücht man ein riemen zugeknipff/dz es dem Rabbi an kopff gebe/vñ das lāder zwischen den augen bleib/das selzam zusehen ist. Darnach haben sy schier dergleichen lāder/eins mit ein holen lāderlin/wie ein fingerhüt/gar auffgenäet/dareyn thünd sy geschriben Pergamen/ auß Exodi. ij. ziehen ein langen riemen mitt eym schlauffen dardurch/vnnnd bindens an den linken arm bloß auff den elnbogen/den riemen vmb den arm gewicklet / bis auff die hānd herfür/vñ machen ein selzam monstrū ( wie vnser Bischöff ob altar ) auß jnen. Weiter wie sy disen Tephillin machē sollen / haben sy vil sorg vnnnd not/vnd ein groß büch daruon geschriben. Liebe vnd glaub bleibt immer dahinden / Ceremoni fordert der Teüfel imer zū/dz man des rechten hauptstucks vergesse.

Der Jude  
Talles od  
Messger  
wand.

Tephillin  
der Juden

Diß sag ich nur/dz wir der glauben vnd secten torheyt sehen / vnnnd wie gar kein Gotsdienst/warheit/erkantnis Gottes/liebe vnd glaub auff erdē sey/alles geht mit narrenwerck vmb/was mensch heyst.

Vñ den obgenanten Talles vnnnd Tephillin segnen sy / wie wir vnser meses

mesgewand vnd kelch/ehe man sy anlegt/vnd dörffen vil gebet nit sprechē/ sy haben dann die erstgenanten stuck an.

Da man hat zalet ongefahrlich thausent jar/haben die Juden ein grosse walfart gen Regenspurg gehabt/zu ein Juden Jehuba Chosit gnant/dem schreiben sy vil wunderzeychen zu/wie er alles gewist hab was allenthalb geschehe/der hat sy gelert andächtigt betten /mitt gebucktem haupt/vnd soll seine bede grosse zähnen an den füßen zusamen halten/vnnd ein wenig in die erd stecken/doch nit zufast/das bring grosse andacht vnnd verhörrung von Gott/dem folgen sy noch heüt in irem tempel nach. Dis volck ist voller superstition/hat vil heymlicheyt in all iren schriften/titteln / Item mit der ziffer vnd zal der ersten büchstabe/wie vnser münch mit dem wort Eua/Aue Maria/Jesus.zc. vmbgangen seind.

Walfart der Juden

Sy zeygen auch grosse streych vñ vrsach an/all irer Ceremonien/gleich wie das rationale diuinorum bey dem Pappst/wie vnnd warumb man sich bucken soll/wie tieff/auff münchische munier. Thünd auch oft drey schrit hinder sich im gebet/vnnd nit mehr/darumb/dz Exodi am zweynzigsten/da Gott Mosis sein gesatz geben hab/sy durch ein gross wunderwerck/auff grosser forcht/in ein augenblick drey mal hinder sich vom berg künen seyen. Dis zugedencken/thünd sy dise drey schrit hinder sich.

Deitung der drey schrit der Juden.

Von den kirchen ämptern der Juden in irer Sinagog.

**S**Ie wer vil zusagen von dem verkauffen irer ämpter vnd kirchendienst/die man auff bestimpte zeit der schülklopffer seyl beüt. Wer kan aber all jr büberey vnd gauckelwerck bschreiben? Der mesner ist vnd käuffer/vnd verganter die kirchendienst/wer am meysten drauff legt/magers zum dritten vnd vierdten mal hinlassen/doch mit dem geding/dz er abstehn wöll all Sabbat/wa es ein anderer kauffen wöll/etwa steygen zwen reiche Juden eynander zuneid/auff ein hoch fest vmb ein guldin/zwen/das bringt dan mordtlich zorn/neid vnd zand. Vö disem gelt erhelt man die kirchen vnd armen/wie droben anzeygt.

Ir gebew mitten in der Sinagog mitt staffeln erhebt/nennen sy Almenoz/da helt man die gedächtnis der todten/list vnd zeygt das gsatz herab/genomen auß Ezech. xlvj. Sy schreiben aber wie bei vns/niemand in iren seelzedel/dann wer gelt gibt/betten / Got wöll diser selen eyngedenck sein/vnd sy setzen ins Paradeiß/mit Abraham/Jsaac.zc. Die kirchen ämpter seind mancherley/eins das den oberste Prelaten gezimpt/Ein anders/des ampt ist/dz er neben dem fürsinger stehe zur lincken seitten/so er die zehē gebott list/vnnd zuberiffen die neben in stehn/wie die Diacon/so der berufft segnet. Item eins der die liechter über jar anzündet/welcher den wein/das mit man den Sabbath auß vnnd eynsegnet/gebe. Da spürt man aber vil ehrgetz/neid vnd has/vnd geht immer gwaît für recht/vñ wer bas mag/der thüt bas. Item das ampt der auffhebung des gesatzes/der müß gerad vnd starck sein/vnd die fünff bücher Mosis gerad vñ leicht über sich heben/vmb den Almenor also gscheibs herumb gehn/die gmeyn sehen lassen. Diser müß sich eben fürsehen/dz er nit stolpel / damit er die fünff bücher Mosis nit fallen laß/welches die höchst vñehr vnd ein todtsünd were/müßten dar auff alle die in der Sinagog weren / lang fasten/vnnd die sünd mit gütten

ämpter vñ gorsdienst der Juden

## Das drit teyl dieses wechbüchß

wercken erstatten vnd abtragē. Habens auch für ein zeychen eins gewissen vnfalls/der diß ganz jar über sy gebn werd. Darnach verkauffen sy ein andern tempel dienst/des ampt ist/so sich der vorsinger nach gelesnem gesatz nidersetzet/nimpt diser die zehen gebot vmb ein bengel gebunden/wicklets wider vmb das holtz/größlich verhüttende/dz ers bloß nicht angreiff. Der halb es nit büchweiß/sunder auff ein gantze pergamen haut groß vñ weit doneynander gschriben ist/vnd vil heüt aneynander gencket/vmb ein holtz gwicklet. Welches diß ampt ist/das nemen sy Exod. iij. Zach. v. Darnach nimpt er tücher/vnd wicklets oben übers pergamē/nach dem stelt ers auff/vnd legt jm ein mäntele an (wie wir dem Sacrament) vñ seiden/sammat vñnd guldin stucken/nach dem die fest seind/über dasselb mäntele hencket er nachmals ein silberins blech an einer silberin ketten/auff dem blech steet verzeychnet/wann vnd wie man diß gsatzbüch brauchen soll. Diß mäntele vnd all andere tücher zü gsatz gehörig/nennen die Juden Mappa/welches kein Hebreisch/sunder ein Französisch wort ist/dann fast alle Juden Teütscher natio/vnd zuuorandie am Rhein wonē/seind auß Franckreich vertriben worden/daher sy noch heüt vil solcher Französischer wörter behalten haben. Darnach kauffen gemeyntlich die jungen knaben ein ampt./dz sy die Mappa oder silberin blech/so der vorig das gsatz wie ein kind einwicklet/beyhändig haben/vnd das dem vorigen bierten oder reychen/vnd greiffen oben an die höltzer/daran das gesatz gewunden ist/welches sy eyn holtz des lebens heysen/nemmens Proverb. iij. Demnach verkauffen sy auch vil andere narren ämpter/vñnd als bald der schülklopffer die ämpter all verkaufft/so fahen sy gerad das spectackel an/sre ämpter zuprobieren/vñ bald küpt einer in seim ampt daher/thüt den sühhang vñ der Arch hinweg/der/ye grösser fest/ye kostlicher er ist von guldin stucken/gmeyntlich gestickt von vögeln/thüt darnach das thürlein/das sy den gnadenstül heysen/auff/nimpt also die zehen gebot herauß/vñ gibt sy dem vorsinger auff sein arm. In dem sahet die ganz gmeyn an zusingen/gezogen auß Num. v. Psal. lxxij. Esa. ij. Reimpt sich aber darauff/wie das Euangelium auff der Bischöff Ceremoni/so sy ob altar stehn mit jrem Diacon/Trabanten/knechten/büchbüßin. 2c. Es seind auch sunst vnßglichen vil mehr Ceremoni/biß ein yeder sein ampt verbringet/gerad als ein spil züzusehē. Die weiber zandten sich hart vmb die löcher von der bortkirchen wie die Tünen herab sehende/so man auff dem Almenor die gebot herüb tregt/also/dz sys doch sehen/so sys nit küssen mögen/nit anders dan die vnsern vmb das Sacrament sich zweyen. Das yedes geschlecht ein eygne kirchen hab/nemmen sy Zacharie. viij. Vnd haben vil ordnung angefangen/wie in jrem Talmuth steht/biß sy also haben geradren/hürerey zuuerhüten. So grosse andacht ist allzeit bey ihnen gewesen in ihren Sinagogen. Sy haben auch eyn gebett/das sy alle tag sibemal sprechen/vnd nemmens wie die Papisten ihr Sibem zeyt/auß dem hundert vnd neünzgehenden Psalmen/Ich hab dich sibemal im tag gelobt. Schreiben auch in jrem Talmuth seer vil von diesem gebett/das man auch einer seel auß der Höll damit helfen mög. In diesem gebett/das sy Kadesch nennen/seind zehen wort/stracks wider Christum gericht/begriffen/die sy vilmals auß forcht/inn jrem betbüchlin außlassen/vnd ein lār spacium dafür haben/vnd lautten also/Das sy sich bu

cken

Der Jude  
abgötterey  
mit den zeh-  
nen gebot-  
re/wie der  
Christe mit  
dem Sacra-  
ment.

Jude auß  
Frackreich  
vertriben.

ken (verstehe die Christen) zu einer torheit vnd eitelkeit (verstehe Christum vnd aller Heyden Götter) vnd betten zu ein Got der nit helfen kan/ Mit disen Worten speyen sy dreymal auß wider Christum vnd seine gleübigen. Die Venediger haben ettwan die Juden genöt disen puncten herauszulassen/ vnd eittel gelbepareth zutragen gebotten.

Mancherley Sect der Juden.

**D**ie Juden sind auch vnder jnen selbs (wie es mit allen Secten vnd teufels Sinagogen geen muß) zerteilt/ dauon in meiner vorigen Chronick/ yetz kurtzlich angeregt vnnnd überlaufen. Scribe oder Schrifftgelerten sind die/ welche auff dem büchstaben der schrifft lagen/ als die Rabbi/ vnnnd meynten auch Gottesligkeyt were/ vil wissen/ kunst/ schwertzens/ disputierens/ vnd die schrifft aufsen kündten. Dise vermeynten sy herten das leben in der schrifft/ wie Christus sagt/ so sy doch den tod (Wie noch heüt alle büchstaber in bedē Testamenten) darinn fanden vnd assen/ wie Paulus spricht/ Der büchstab tödter/ der geyst macht lebendig. Der büchstab ist auch das velū oder fürhäg/ der noch heüt allen Juden vnd büchstabern/ auch im neüwen Testament/ vor den augen hanger. Vnd diß ist allweg gewesen/ vnnnd wirt allweg bleiben/ ein durchtriben/ verkert/ arglistig/ auffgeblasen/ geizig/ hartnäckig vñ blütgirig volck/ dan sy steen vest vff dem büchstabe als vff Gots wort/ (damit jhnen der Teüfel ein maul macht) vnd fassen des als eiserer Gottes/ ein eifer/ wütten vnd toben auß ein torecht eifer/ nit nach der kunst/ wider alle/ die den sinn Christi vnd den geyst der schrifft dathünd. Wie vor Christo den Propheten/ naher Christo vnd den Aposteln geschehen ist/ vnd noch geschicht/ vnd werden bis zum end die maß jrer vätter erfüllen/ vnnnd diß alles werden sy thün/ wie Christus sagt/ omb Gots willen/ verhoffende damit Gott ein dienst vnd wolgefallen zuthün. Also muß allwegen Christus omb Christus willen leiden/ vnd Christus Christum zutodt schlagen. Dise vnd die Phariseos nennet die schrifft Impios/ Gotlos/ die gleich wol die aller größten sündter/ Gottschälck/ ärgzüben vnd blütgirige ärgzeynd Christi sind/ vnd selbs nit wissen/ glauben noch sein wollen/ sunder wollen gesehen sein als straffer/ Richter vñ verfolger diser. Mit disen hat David/ Christus vnd die ganz schrifft vil zuschaffen/ das sy der sünden bezeügen/ überweisen/ vnnnd vnder den fluch werffen. Dise sündigen fast all omb den büchstaben wider den H. geyst/ darumb kan jnen David nichts güts bittē/ sunder nur raach/ dz sy außgerott werden/ vnd Christus auch nit vil für sy bitt/ noch mit jnen zuschaffen haben besilcht/ so er doch die sündter nit flohe/ sund sich zu jnen thet/ jnen zubelffen/ vnd fürsetzet sy den glaublosen haupt feynden der warheyte weit weit/ dz sy jnen werden vorgehn im Reich Gottes. Von denē auch Christus zeügnis gibt/ dz sy die schrifft nit wissen/ noch jr krafft verstechn/ so sy doch jres sinnes auff ein nägelin außwendig kündten vnd an einem schnürlein betten.

Scribe vñ schrifftgelerten/ die auff dem lüchstaben der schrifft sehn.

Nun gedenck nit/ dz alleyn das alt Testament/ od die zeit Christi Scribas gehabt hab/ es seind allzeit schrifftgelerten vnd gleisner die welt voll/ so hat auch das new Testament seine Scribas vnd heüchler. Das ist aber des Teufels ewige kunst/ dz er allweg die schrifft falsch nach dem wesen des büchstabens außleg od vñ sich weit hind sich deüt/ das nur niemant glaub/

Alle zeit hat seine gleisner vnd schrifftgelerten.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

das yetz solch greulich leüt seind/ also deüt der Bapst das we we den Scribis vnd Hipocritis getröwet auff die zeyt Christi / die Teuffer vnd andere auff den Luther/ Luther auff die Teuffer/ Schwermer vñ schül lerer / als Thomā/ Gabrielem/ Decret. 2c. Ich wolt es deütet ein yet die schrift mit forcht vnd zittern in sein büßen/ allzeit sorgende/ dz nit er selbs ein Hipocrita oder Scriba sey/ vnd sich selbs ansehende/ für ein spiegel gehe/ so wirt er villeicht ein findē. Dan Esaias bezeüget/ dz alle menschen schälck vñ heüchler seind/ vnd aller mund hab nichts geredt dann torheit. Wer ein heüchler fahen/ straffen od erschuppen will / der fabe vnd straff sich selbs/ so steht in der schrift offt/ dz vnser kunst vnd weißheit vns betrieg / Item dz wir noch nit wissen/ was vñ wie wir wissen sollē. Corinth. viij. Item dz wir vor vil wissen/ all zunarren worden seyen/ vñ vnser tisch sey vns zum strick worden/ Item wir wissen nichts für vil. Sumā/ die schrift radel durch auß vnser torheyt/ blindheyt vnd vnwissenheyt/ noch bedunct vns wir wissen alles/ wie die Schrift gelerten/ vñ essen noch heüt von der schrift / als von dem baum des wissens güts vñ böses/ den tod/ so er vns doch zum leben gedeuolen solt/ macht der fürhang des büchstabens/ dz wir den sinn Christi vnd liecht des geysts nimmer erreychen.

Pharisei  
der Juden  
müñch.

Pharisei warē gmeyn geistlich heilig Judē/ nit hochgelert wie die Scriben/ sund von scheinbarē heiligem leben/ darüb sy dann Hipocrite gnāt waren/ das ist gleißner vnd Pharisei / das ist / aufferlesne oder abgesunderte. Diser geistlicheyt vnd rhüm stünd nit auff der schrift vñ vil wissen/ wie der Schrift gelerten/ sunder auff heyligem leben/ gsatz vnd güten werckē/ deren sy auch etlich auß eygnem fürnemen selbs erwöleten / vnd zum gsatz hielten/ als Kleydung/ kein wein trincken / wie bey vns die müñch jr juppen ans Euan gelium flicken/ vñ als zur seligkeit zugerung/ jr statut dem Wort zühünd. Saducei leügneten die aufferstehung der todten/ als sterbe die seel sampt dem leib/ namen nit mehr bücher an/ dann die fünff bücher Moysi. Die Propheten vnd all andere warden bey jnen als onglaubwürdig geacht. Essai lebten in grosser abstinenz oder abbruch/ in essen/ ligen/ Kleydern/ trincken/ reden. 2c. Der sy disleret/ neüten sy Christum oder Messia.

Saducei.

Essai.

Mozbonei.

Mozbonei hielten dis für Christum oder Messiam/ der sy inn allen dingen leret rüwen/ rasten/ vnd den ewigen Sabbat halten.

Genistei.

Genistei waren dise/ die von Abrahams samem sich glaubten herkumen sein/ Dann vil der Juden in der gefäncknis Babilonie/ verliessen nit alleyn das gesatz/ sunder verliessen auch jre eygne weiber / vnd hiengen den Babilonischen weibern an. Da aber die erlösung kam/ tratten sy wider mit jren kindern zu den Juden. Die sich nun jhrer weiber hielten/ theylten sich nach der gefäncknis von disen/ vnd nenneten sich Genisteos/ Abrahams samem. Hierumb weyßt kein yetziger Jud / ob er Abrahams samem sey / oder eyns Heydnischen Abgöttischen Babilonier/ derwegen sy sich auff die promission Abrahams nit mehr steüren künden/ wann es gleich nach dem büchstaben auffs fleysch lauttet vnd gedeüt werden solt.

Meristei.

Meristei sünderten die gschrift/ glaubten etlichen Propheten / etlichen

Samarite.

nit/ fürgebende/ sy hetten nit all auß einem geyst geredt. Samarite hieß

Himeros-

sen dise/ die alleyn das gsatz hielten/ vnd nichts anders auffnahmen.

baptiste.

Himerobaptiste waren/ die beyde jr leib vnd Kleyd gar offt wüschē/ wie yetz

yez die Türcken. Andere jr sect/ließ mein vorige Chronick von örden vnd Secten der Juden. Demnach/wiewol die Juden inn vilen stucken sich nicht vergleichen vnd vneyns seind/vnd in vil Secten zerteylet/sunderlich yez mit Mosis dispenserem vnd ombgehn wie sy wöllen/so seind sy doch in dem alleyns/dz Christus nit Got oder der versprochen Silo sey. Sy glauben auch kein Fegfeur oder erbsünd. Die beschneidung sagen sy/seynnen von Gott geben/nit wider die erbsünd/sunder jnen zu eym zeychen/sy da mit außzueychnen vnd von andern völkern zuunderscheyden. Verstehn alle Propheten vnd promission nach dem büchstaben zeitlich vnd leiplich. Auff das New Testament halten sy gar nichts.

Beschneidung ein außmarckung des volcks Gottes.

Gemeyne beschreibung Palestine oder Judee des gelobten landts/vnd der wüste/dar durch die kinder von Israel vierzig jar gezogen seind.

**N**un an Siria gegen Mittag ligt Palestina /sunst Cananea genant/über den berg Libanū vnd Hermon oder Nemath/vnd das land Neptali/Sebulō/der berg Tabor/die gegent vnnnd stätt Dan/amb erg Antiliban/Cesarea Philippi/Capernaum/Tiberias in Galilea gelegen. Item die gegent Manasse/Gad/Gilead/Esebon in Decapoli. Daran stossen über eck gegem auffgang vnd mittag gegen den wüsten Arabie/die vöcker Amorreit/Ammonite/Noabite/Abarim das gebürg/daran das gebürgig Arabia.

Nun Phenicia ligt am Jordan/vnd Siria gegem nidergang am grossen möz/dareyn zält Petrus Apianus Cesaream Philippi. Daran ligt gegen dem erst gemelten möz/sa am vser des möz hineyn gegen Mittag/der berg Carmelus/die gegent Manasse vñ Ephraim/Item die stätt Sidō/Tyros/Ptolemais/Ancō/Porphiria/Dora/Affur/Sarepta/welche all in Pheniciam oder Cesaream gehören. Darauff folgt gegen Mittag/Palestina/oder das land Canaan/welchs von Petro Apiano in Judeam/Judumea vnd Galileam geteilt wirt. Samaria wirt für Judea oder in Judeam gerechnet. Nun in Galileam wirt gezält vnd gerechnet Capernaū/Tiberias/der berg Libanus/die stätt Nazareth/in der gegent vnnnd See Genesareth gelegen. Nun ist zweyerley Galilea/das ein gegen dem möhz nabend der Tyrier gegent/da Salomon etwa. xv. stätt dem künig Tyri gschendct hat/ein teyl Neptalim. Das ander erstreckt sich gegen dem See Genesareth/vnd der stätt Tiberiaden/ein teil Zabulon. Plinius nimpts für ganz Cananeam oder Palestinam/vnd sagt es grentz vnd ende sich an Egypten/Arabia vnd Syria. Judumea sagt Plin. lib. v. sey ein land Syrie/hab gegen mittag Arabia/gegen mitternacht Phenicia. Petrus Apianus aber zälts vnder die länder Palestine oder Cananee/darinn seind vil stätt/als Elusa/Mapia/Ascalon/Azotus. etc. Judea das drit vnnnd gröst teyl Palestine/wirt oft für das ganz Palestinam genommen/vnd begreiffet in sich Hierusalem/Ihericho/Samariam/Emaus/Gaza/Acharon/Hebron/Bethel/Bethaniam/Bethlehem/Joppe/das erdrich Philisteorū/das rodt möz/das flachfeld/Pasca/das teyl Noab Ruben. Nun an Palestinam stoßt gegen Egypten das wüst/wild vnd bürgisch Arabia/die wüste darinn die kind von Israel. xl. jar mit grossen hunger/kummer vnd creütz umbgeschweyfft seind/darinn auch vil künig/land vnd leüt seind/die all haben müssen erligen/vnd gleich durch ire seynd ein weg müssen machen/biß sy in das verheysen gelobt land kummen seind.

Palestina in drey länd der geteyle

## Das drit teyl dieses weltbüchs

Zuerst als sy auß Egiptē zogen seind mit dem hauptman vnd hōrsürer  
Mosi in Marath/vnd zun. vij. brunnen Helim kamen/Exod. xv. seind sy  
Zug vnd  
reyß Isra-  
el durch die  
wüste.

naher in die wüste kumen/da das volck vñ speiß vnd tranck murren/ vnd  
inen Gott das himelbror vnd ein ganzen monat lang eittel Wachteln zu  
nieffen gab/Exod. xvj. Num. xj. Demnach kamē sy in Raphidim/da den  
murrenden wasser geben ward/vnd sy den Amelech erlegten. Darnach an  
den berg Sina/da inen Gott durch dienst der Engel/das gsatz Mosi gab/  
Exod. xix. vñ. xx. Vnd wie Moses zū andn mal auff den berg steigt. xl.  
tag faster/vnd dieweil das volck vñs kalb tanget/Exod. xxxij. xxxij.  
Als sy nun vō der wüste Sinai auff brachen/nach dem befehl des Herrē/  
vñ vō Haseroth auff die wüste Pharā in Cades zū ländtē/ward das volck  
aber hellig vnd vnwillig/murreten aber/vnd sahen hind sich in Egipten/  
nach den fleischhäfen/melon/kürbs vñ knobloch/da schickt inē Gott fleisch  
biß zū verdruß/dz es inen wider zur naß herauß gieng ein ganzen monat  
lang/Num. xj. Bald cap. xiiij. murren sy wider zū zehenden mal/drüb  
all außgangne auß Egiptē/on zwen/sterben müsten in der wüste/vnd ire  
kind zur büß/für die. xl. tag. xl. jar in d wüste vñfaren/Num. xiiij. Nach  
mals küpt alles Israel/sechshundert mal tausent/tausent/sibenhundert vnd  
xxx. eitel streitbar füßknecht/on reitend/weib vñ kind/in die wüste Sin/  
Num. xj. xxxvj. on was auß Egipten gezogen war/die all biß in zwen/inn  
der wüste sturbē/das anhangend volck blib in Cades/da schickt Moses zū  
künig Edom vñ ein freyen durchzug an eym zipffel seins landts/als es inē  
aber abgschlagen ward/zohen sy wider zuruck mit murren vnd vngedult/  
brachen vō Cades auff/zū berg Hor/da Aaron vō wegē seins vnglaubens  
sterben müßt/Num. xx. Moses aber auff dem berg Abarim/Num. xxxvij  
Deut. xxxiiij. Darüßtet sich Cananeus der künig Arad wid Israel/aber  
sy erschlugen in/vnd hießen diß ort Norma/das ist/verbant. Weiter von  
Hor/zogen sy auffz rot möhr/dz sy das künigreich Edom/der sy durch sein  
land nit wolt passieren lassen/vmbzogen/da ward das volck wider vnwils  
lig/vnd bede der arbeyt/speiß vnd wegs verdrossen/darumb Gott feürine  
schlangen vnd sy sendet/die vil vñbrachten. Als inen aber durch die öhrin  
schlangen durch Mosem wid geholffen ward/brachen sy da auff vnd schlügē  
gēnach des Herrn wort/ir läger in Oboth/vō danen verruckten sy ir läger  
in Seabarim die wildtnis gegē Moab/vff den auffgang sich lenckend. Vō  
danen kamen sy zū bach Zareth od Sared/verließen den bald/vñ schlügē  
ir gezält in Arnon zuend der Moabiter landt. Vō diser wüste zogen sy gen  
Mathana/vō Mathana gen Nabaliel/vō Nabaliel gen Bamoth/von  
Bamoth ins tal das im feld Moab ligt/zur höhe Pisca/vnd Israel sande  
botten zū Seon dem künig Amorreorū/mit bitt/sy durch sein land freidlich  
vñ on schadē lassen passieren die frey landstraß/als er aber nit wolt/schlug  
in Israel/vnd nam sein land eyn/von Arnon an/biß an den Jabock/vnd  
biß an die kinder Ammon. Also wonet Israel imland der Amoniter/biß  
gen Desbō. Darnach sandte Moses kundtschaffter in Jaeser/vnd gewun  
nen ire töchter/vnd namen die Amoriter so drinnen waren eyn/Num. xxxj.  
Nachmals zogen sy auff Basan das künigreich/Og den künig zubestreitē  
tē in Edrai/dem thetten sy wie Seon dem Amoriter künig/der zū Desebō  
wonet/den sy erschlugē biß dz keiner überblib. Darnach legertē sich die kin  
der Israel in das feld Moab ihenseit dem Jordan bey Hiericho/da schickt  
Balac



Balac der künig der Moabiter/botten auß zu Bileã dem Propheten/der solt auff sein sold kumen/die kinder Israel zuuerfluchen/dz sy im nit thãten wie Seon dem künig Amorreorum/vñ Og dem künig Basan / Num. xxij. Da nun das volck in Sitim wonet/vnnd es nun so glücklich vonstatt gieng/vnd der künig der Moabiter Balac genant/auß der prophecey Bileams/schier gar verzagt ward/sieng das volck an sein selbs zuentpfinden vnd zustolzieren/überhüb sich des glücks/vnnd huret mitt der Moabiter vnd Adianiter töchter/betteren auch ire götter an/vnd vndergabē sich Beol Peor. Vedochnüller Phinees Gottes zorn wider ab/in dem/dz er den übelthätter Sinri sampt der Adianitin/vmbbracht/vnnd Moses die obersten des volcks an den liechten galgen hencket/ Num. xxx. Diß alles wie die kinder von Israel gezogen seind/vnd wahn/vom anfang biß zum außgang auß Egiptē/biß auff Josue/wirt widerholet Deut. i. ij. vnd. ij. cap. Als nun Moses von den feldern Moab/auff den berg Nebo stig/in den gipffel Phasga gegen Hiericho/zeygt ihm der Herr alles land/seinen vättern versprochen/vnd da müßt er sterben. Josue ward an sein statt erwölet/das volck vollend ins landt zufieren/ Deut. xxxiiij. der schickt bald kundtschaffter gen Hiericho/vnnd erobert die statt/ Josue. ij. vj. Darnach sendet er seine kundtschaffter an Hay hin/vnd gewinnet es bald/ Josue. vij. viij. Darnach streitert er in Gabaon wider fünff künig/vñ erschlecht sy all fünff/ Josue. x. Am. vi. cap. streitert er wider vil künig/vnnd erzält im. xij. capitel in suma. xxxj. künig/so sy erlegt vnnd vnder sich geworffen haben/vom außzug Egipti durch die wüsten/biß auff eroberung des lands. Noch ist Hierusalem nit gewonnen/das gewißt Judas der hörsürer nach Josue/ Judic. i. Vnnd wie zur übung Israel/Gott etlich völder übrig gelassen hab/die sich allzeit vnderstünden/ yetz mitt der hülf der Egipter/ yetz der Perfer. zc. Israel wider auß dem landt zuuertreiben/dauon liß die bücher der Richter/ Künig/vnd die Chronick in der Bibel. zc. Lutherus in der vorred auff Esaiam/ teylet es also ab/Hierusalem oder Juda hat gegem morgen das Todt möz/da ettwa Sodoma vnnd Gomora gelegen seind/ jhenseit dem möz ligt das land Moab vnd der kinder Amion. Weiter hinüber ligt Babilonia oder Chaldea/nach weitter gegem auffgang/ Persia. Gegem mittag hats vil länder/als Egiptē/Morenland/Arabia/das rot möz/Edom vñ Midia. Gegem abent ligen die Philister am grossen möz/die ärgsten feynd d Juden/vnd dasselbig möz baß hinab zur mitternacht/ ligt Sydon vnd Tyrus/welche grenzē mit Gallilea. Gegem mitternacht ligt der berg Libanus/vnd baß hinnüber Damascus vnd Syria. Weitter hinderhin bseits zumorgenwertz Assiria/welche all umbs land Juda ligē/wie die wölff vñ ein schaastall/mit deren etlichen die kinder vñ Israel zuweilen bund vnd widerbund machte/das sy doch nit halff. Nec Lutherus.

Sundere vnnd eygentliche beschreibung vnd abconterseyung des gelobten lands/  
mit seiner gelegenheyt/stätten/bergen vnd flecken/von meil zumeil/  
auch die anstösser/was mit dem land grenzet.

**S**ittenthal die entwerffung vñ eygentliche gelegenheyt des gelobten lands vnnd der wüsten / zum verstand der heyligen geschrifft wunderbarlich dient/vnd gleich ein schlüssel ist zu allen historien vnd propheceyen/bede des alten vnd newen Testaments/so will ich müglichen fleiß ankeren/das landt eygentlich zubeschreibe

## Das drit teyl dieses weltbüchß

ben/vnd die rechnung vnd aufteylung der land von Acon anheben / auff alle ort/von meil zumeil/auff Petro Apiano /sunderlichen aber von Herr Bernharts vō breytenbach ansag / der diß land selbs mit vil knechtē vnd Rittern beritten/vnd darzü ein künstlichen maler auff sein kosten /bey sich beyständig gehabt/diß alles so sy gesehen habē/zuentwerffen vnd abzumalen. Verhoff disen meinen dienst werde auch etlich gelerte zugūt mit danck annemen/dann ich ye jnen damit zudienen begere /damit ich mir selbs nitt alleyn leb vnd geboren sey/sunst machen die außländischen frembden wort verdruß/onlust/finsternis vnd hindernis/bede zum lesen vñ verstand / das alles hinnimpt / so man weyßt wie die länder aneynander ligen. Erstlich ist zu wissen /dz das landt so wir Heylig nennen / das den zwölff geschlech- ten der kinder von Jsrael gebē ward/wurde ein teil das künigreich Judee/ begreifend alleyn zwey geschlecht Jude vñ Benjamin/genant/Eins andern teils das künigreichs Samarie/der statt die yetz Sebaste heysset / vñ war ein Hauptstatt der andern. v. gschlecht Jsrael benennet. Aber dise bede künigreich sampt dem land Philistim/biessen vorzeiten Palestina / etwan Canaan/zuletzt Judea/vonden eynwonenden Jude. Nun diß land war ein teyl des landts Syrie/als Sachsen vnd Francken teyl seind Teütscher nation/Lombardey vñnd Tuscia teyl des Welschen landts. .cc. Doch diß baß zuersehen/ist zumercken dz vil länder Sirie seind/die vnder schid- liche namen habē. Das gang land vom wasser Tigri biß in Egiptē land/ wirt gmeynlich Siria gnant. Aber das erst teyl desselben begreifend das land zwischē den wassern Euphraten vñ Tigri/vnd strecket sich vom berg Tauro biß zum Roten möz/wirt geheysen Mesopotamia Syrie/ als vil gesagt/als mitten zwischen den obgenanten wassern/vnd hat dasselb land vil volcks/als Persas vñ Medos/vnd daran stoßt Chaldea/darinn ist groß Babylonia/bey dem wasser Chobar / von welchem Babylonia man lißt Gen. am. xi. cap. Desgleichen das land Arabia daran ligende/berürt das Rot möz. Jedoch das erst teil des landts Mesopotamie /darinn die statt Ebissa ist/die vorzeitē Arath oder Rages Medorum/aber yetz Rase genant wirt/heyst besunder Mesopotamia Syrie/vñ diß ist die erst Siria.

Viererley  
Syria.

Mesopota-  
mia.

Celeusyria.

Syria Phe-  
nicis oder  
Phenicia.

Die ander heysset Celeusyria (von alter gschriben Coelet Syria) welches land anfahet von dem wasser Euphrate/vnd endet sich in dem bach Valanie/der vnderm Schloß Margad fließt / vnd felle darnach ins groß möz. In disem land ligt die edel vnd berühmpt statt/ettwā Antiochia/sampt vil andern stätten/als Laodicea. .cc. Die drit heyst Siria Phenicia/welches land anfahet vom obgnanten wasser Valanie/vnd strecket sich biß zum gehawenen felsen in der wüsten/vnderm berg Carmelo/der darnach hieß/vñ war ein wözliches Schloß der bilger /vnder der herrschafft etwa gelegē der brüder von der Ritterschafft des Tempels. In disem land waren auch etwa edel vnd mächtige stätt/als Margad / Antherandum / Tripolis / Baruthum / Sydon / Tyrus / Acon / Capharnaum. .cc. Vnd heyst darumb Siria Phenicia/von Phenice Agenonis sun/Cathini brüder/welcher die mächtigstätt Tyrus gnant/erneuert vnd bessert / vnd sy eyn hauptstatt dises landts macht/vnd sy von jm selbs nennet.

Die vierd heyst Siria Damasci/vō der hauptstatt Damascus gnant/vñnd stoffet diß landt gegen Orient an das vorig. Sy heysset auch Siria Liban

Libanica/von dem berg Libano der darinn ligt/vnd gar berümpft ist/vñ dem hienach baß gesagt wirt. Nach diser vierdten Syria folgt das landt <sup>Dreyerley</sup> Palestina/das eygentlich Philistim heyst. Demnach ist zumercken/das <sup>Palestina</sup> dreyerley Palestine seind/die doch teyl seind der grossen Syrie/ yetz obbe- <sup>od Siria.</sup> stimpf. Die erst/welcher hauptstatt ist Hierusalem/mit all ihrem gebürg/biß zum todten möz/vnd biß zur wüstenen Cadesbarne genant. Die ander/ deren Hauptstatt ist Cesarea Palestine also gnant/oder auch Cesarea an dem möz/sampt dem ganzen land Philistim/ anfabend von dem obgemelten gehawenē steyn/sich streckend biß gen Basan. Die drit/welcher hauptstatt ist Bethsan/gelegē vnderm berg Gelboe/bey dem Jordan. Dise drit Palestina heyst eygentlich Galilea/od das groß feld Esdrolon/begreiffet oder grenzet gegen mitternacht an Cappadocia. Desgleichen seind auch <sup>Arabia eyn</sup> drey Arabien/teyl der grossen Syrie. Die erst/deren Hauptstatt ist Boser- <sup>land Syrie</sup> ron genant/ yetz und Busereth/etwā Bozora geheysen. An diß land stoßet die refier Traconitidis regio ein ländlin/vnd die statt Yturea/ Item Jumea/vnd Damascus/auch ein mächtige statt. Die ander/welcher Haupt <sup>Die ländt</sup> statt etwan Rabath geheysen hat/gelegen ob dem bach Arnō. Dise Ara- <sup>Moab/Am</sup> bia war das land der kinder Ammon/wiewol die Hauptstatt den Moabi- <sup>mon/Seo/</sup> tern zühort. Item sy war auch inn dem landt Seon/mit eynfließung des <sup>Basz/Phi</sup> landts Basan/vnd des bergs Galaad. Die drit Arabia/deren Hauptstat- <sup>listim/Pa-</sup> ist Mons regalis genant/oder Carath/oder ein fels der wüsteney/gelegen <sup>lestina/ge-</sup> bey dem Todten möz/vnd helt vnder jr das land Moab/welches eygent- <sup>hören mit</sup> lich Siria Sebal genant wirt/vnd darzü Idumeam/vnd den berg Seir/  
vnd das gantz land vñ das todte möz/biß zu Cadesbarne/vnd biß gen Si- <sup>Syriam</sup> ongaber/zuden wassern der widersprechung (ist ein end in der wüsteney) gegen dem Todten möz/durch die weitte wüsteney/biß zu wasser Euphraten. Dise ist die groß Arabia/darinn die statt Mecha ligt/da Nachometers begräbnis ist. Damit sey gnüg gesagt von den landen dem heyligen lande anstossend/in einer gmeyn/vnd nach dem kürzsten (das ist) wie joch die selben heysen. Fürthin zu sunderlicher beschreibung des landts/das den zehē geschlechten zuteyl ward/als es yetz ist zu diser zejt/vnd wirts gesücht vnd beschawet haben/wöllen wir nun kummen.

**S**o heylig land wirt in vil teyl außgeteylt/doch allwegen anfabende an der statt Accon/gegen mancherley ort der welt/welche statt Accō <sup>Accon ligt</sup> vorzeytten Ptolomeida geheysen hat/vnd ist gar ein herrliche/wöhlliche <sup>in Phenicia</sup> vnd mächtige statt gewesen/ein port vnd anfurt der züländenden bilgram von Europa/aber yetz vorlang ganz zerstöret. Aber doch von wegen jter gelegenheyt/so werden linten außgestreckt vnd gezogen/von jr zu andern stätten/die hienach folgen. Vnd zum ersten nimpt dise aufsteylung den anfang nach der rechten linea/von Accon gegen Tirum/vnd darnach zu andern stätten darbey. Auch ist hie zumercken/dz dise statt Accon dem heyligen land nie ist zugehörig gewesen/oder besessen von den kindern von Israel/sy ward wol heym vertheylet dem geschlecht Aser/aber die selben Asarite besassen sy nie. Dise statt Accon ligt im land Siria Phenicia/vñ hat bey vier meilen ferr den berg Carmelum/vnd die statt Caypha vñ den amberg ihenseit dem Torrent Cyson/da Helias der Prophet die Priester Baal ertödt/als man list im dritten büch der künig am. v. viij. cap. Doch das

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

land Syria Phenicia streckt sich weiter wol drey meilē/ biß zum gebawen felsen/da endet sich dasselb land gegem mittag. Dise statt Accon war auch seer wörllich/ vnd wol versorgt mit starcken vnd diecken mauren/ veste thürnen/ tieffen gräben vnd wundbarlichen bolwercken/ vnd hett die statt ein dreyeckechte form vnd figur/ wie ein schilt/ also dz zwey teil sich versüßten zum grossen mörz/ vnd das berürten mit porten. zc. das drit teil stieß an das feld/ das es umbgab/ vnd war die statt an etlichen enden zwo meilen breit/ an etlichen noch breytter/ an etlichen minder/ vnd war das erdrich drum gantz fruchtbar/ in äckern/ weyden/ weingarten/ baumgarten/ mit mancherley edlen fruchten geziert/ aber vō wegen so manigfaltiger zerstörung/ als dann in den landen geschehen seind/ ist auch endlich dise statt vñ das landt daran/ gantz verstorrt worden.

Accon wie groß.

Pröuinz/ statt/ berg/ flüss vnd gegne/ von Accon gegen mitternacht.

Was Acco gegen mitternacht hab.



On Accon wid mitternacht bey vier meilen/ ist ein kleins dörflein/ S. Lamprechts gnant/ vnderm berg Saron liegende/ nit weit vom mörz/ zierlich vnd lustig von weingarten/ baumgarten/ wassern vnd flüssen. Von dannen steigt man auff den berg Saron/ vnd kumpt bey drey meilen zu

Schloß Landaleon/ das Alexander Magnus (als er die groß statt Tiru belägert) vorzeittr machte/ aber Balduinus ein Christlicher künig zu Hierusalem/ bessert vnd erneuvert darnach dasselb Schloß/ vnd gabs etlichen vesten edlen Christen/ die auch von disem Schloß iren namen hetten/

Vier wunderbarliche brunnen bey Tyro.  
Von dannen nit weiter dann ein meil/ ist ein wunderbarlicher brunnen le bendiger wasser/ als die schrift sagt inn dem büchlin der liebhabenden seelen/ welches brunnen wasser fließen mit ungestüme von dem berg Lybano/ vnd ist der brun villeicht ein steinwurffs weit vō der strass/ die gen Tyrum führt. Wiewol auch die schrift spricht von ein brunnen/ so seind je doch vier/ eynerley gestalt vnd form/ aber nit einer größe/ wann einer/ der auch der gröst ist/ vnd quadrat/ hat. vl. schüch an der länge/ vnd auch an der breytte/ die andern drey bey. x. schüch lang vnd breyt/ all mit starcken mauren/ herten steynen/ vnd vnauffflüchlichem kalck einer glene lang auffgeführt/ in welchen brunnen das wasser also versamlet vnd auffgeribē wirt/ dz es zu allen orten über die mauren auslaufft. Doch seind etlich Canal od tölen da verfasst/ die das wasser vnder der erden ein mañs tieff entpfahē/ vnd leyttens biß gen Tyro/ da man mit dem selben wasser alle garten vnd das fruchtbar erdrich begeußt. Dise vier brunnen seind nit weiter vom grossen mörz/ dann als einer mit ein armbrost schiessen möcht/ vnd in dem kleinen begriff treiben die selben brunnen mit irem wasser/ sechs mülräder gnüg groß/ werden dann dise wasser als bald vom mörz verschlunden. Vō disem brunnen ist nit gar ein meil wegs gen Tyro/ etwā ein namhafte statt am mörz gelegen/ vō welcher statt ehz/ lob/ macht vnd veste/ hat man vil in den schriftten/ bsunder in den Propheten/ Esaia/ Hieremia vnd andn. Vō vorigen brunnen gieng dahin ein ader wassers/ in köstlichen tölen vnd der erdē geleytret/ biß mittē in die statt/ der gebew man noch füßstapffen sibet.

Tyrus eyn Hauptstatt Phenicie.

Die statt Tyrus (als mā sagt) ist vō Japhet Noe sun/ nach dem sündfluß erbawen worden/ aber vō Phenicie lang darnach/ als obgschribē ist/ ward sy wid gebessert vñ erneuert/ vnd also ein hauptstatt Phenicie geordnet.

Die

Dise statt Tyrus war grösser dan Accon/ vnd was mit starcken mawren vñ vesten thürnen vñgeben/habend ein runde form/ligend im hertzē des mörs/auff ein grossen velsen/vnd mit dem mörz zuring vmbgeben/ausgenomen alleyn ander stürnen der statt/da sy durch Nabuchodonosor/vnd darnach durch Alexandrum Magnum/dem landt zugefügt ward/als weit als eyn steynwurff/da sy doch ein hohe mawr hett. xxx. schüch dick/bewaret mitt vij. starcken thürnen/die da gfürt wardē bis an mächtig Schloß der statt/auff dem velsen ligend/darauff auch die statt gebawē ist/welches Schloß mit solchen thürnen für sich selbs/on die andern daran stossend/vñ mitt vil andn gewözen also versichert was/dz man hett mögen glauben/die gantz welt solt das Schloß mit macht nit gwünen haben/als sy doch ist/ia auch gantz zerstört. Man list in der Ecclesiastica historia vñ vil marterer/die Diocletianus daselbst hat tödten lassen/deren zal alleyn Gott bekant ist. Origenes ligt auch daselbst in einer kirchen/zü heiligen grab genant/in einer mawren beschloßen. Da waren etwan so groß marmelsteynē seülen/dz es ein gräuben vnd wund was zusehen. Ein Erzbistumb was auch in diser statt/wan sy was ein Hauptstatt des lands Phenicie. Der Erzbischof hett vñ imetlich andere Bischoff/Suffraganios/als Baruthen/Synoden vñ Acconensem/vnd streckt sich diß bistumb bis zum gehawenen felsen/oder dem Schloß der Bilger. Vor der port diser statt gegē Orient zweyer armbrust schuß weit/zeygt man noch die statt/da vnser Herr Jesus gepredigt hat/an welchem end/da vnser Herr Jesus zum volck redet/erhüb ein frau jr stim/vnd sprach zü Jesu/Selig ist der leib der dich getragē hat/vñ die brüst die du gesogen hast. zc. Vnd ist ein grösser steyn an das end gelegt/da vnser Herr dazumal stünd vnd predigt/welches ort auch nimmermeer mit sand bedeckt wirt/es sey winter oder sumer/so doch gar vil leichts sands da ist vmbfliegend/als in disen landen zuzeittē schnee durch die wind verworfen wirt/vnd also hauffen macht/also thüt dort der sand. Von Tyro drey klein meil gegē Mitnacht/laufft das wasser Eleutherus ins groß mörz/bis zü welchem wasser/Jonathas Demetriū den künig verfolgt/als man list j. Nachab. vij. Diser fluss kumpt von Jurea oder Galilea Gentium ein ländlin also gnant/von der gegne etwan Roob oder Sabul geheysen/vñ fließt vnderm Schloß Belcisfort/bey Norma gelegen/bis wabin Josue die fünff künig verfolgt/als man list Josue. v. Von disem fluss auff zwo meilen/ist die statt Sarepta Sydoniorum/vor welcher statt porten gegen mittag/zeygt man noch ein Capell/ist an dem end/da Helias der Prophet zü der Sareptanischen frauen kam/vnd wonet auch da/vnnd erquicket jr endtlich jren sun/als man list im dritten büch der Künig Cap. xvij. Man siher auch noch das kämmerlin/darin Helias sein rüm hett. Sarepta hat yetz kaum acht heüser/doch geben die verfalne gebew vnd warzeychen ein anzeigung/dz sy etwan ein herrliche vnd mächtige statt gewesen ist. Von danen zwo meilen/ist die statt/etwā groß vnd namhaftig/Sydon genant/im land Phenicia gelegē/welcher größe beyn alten beüwen wol gemerckt wirt/die man kaum möcht glauben/wann mans nit sähe/vnd war der län genach/auff dem land ligen/von mittag gegen mitternacht gezogen/vnd dem berg Antilibano/zwischen im vnd dem mörz gar lustig gelegen. Von jrem alten gebaw ist ein ands kleins stätlin gebawen/gar wöhrlich/vnd ist auff einer seitten im hertzē des mörs gelegen/hat zwey vester Schloß/eins

Eleutherus ein fluss.

Sarepta Sydoniorum

Sydon in Phenicia:

## Das drit teyl dieses weltbüchs

gegen mitternacht auff ein felsen im möz/welchs die Teütschen bilger die dahin gezogen waren in ein Passagio/erbawen haben. Das ander gegen mittag auff ein bergling sezt gar vestiglich. Dise zwey schloß hieltē vorzeiten die Ritter des Tempels inen. Das land vñ die statt ist vorhin gar fruchtbar gewesen/von allen geschlechten/weins/korns / vnd ander frucht/ auch eins heilsamen gesunden luffts. Aber die weingartē yetz vñ vorlangst seind ganz verdorben in disen landen/seittemal die Sarraceni nitt w ein trincken/demnach man yetz wenig weingarten findet in disen landen. Vñ der alten statt port gegen Orient/welche yetz ganz zerstört / ist ein Capell gebawen worden/an dem end da ein Cananeische frau zum Herren kam/bittende für jr tochter/die vom bösen feynd bessen was / beym weg der gen Jtuream vnd Cesareā leytet / dauon schreibt Matth. am xv. cap. da er spricht/ Jesus ist außgange/lendet gen Tyro vnd Sydon/vñ nemen war/ein Cananeische frau auß den selben landen kümende/ rufft zu Jesu/Herz ein sun Dauid/erbarm dich über mich / wann mein tochter wirt schwerlich vom bösen feynd geplagt. 2c. Antilibanus der berg ligt ein meil wegs von Sydone gegen mittag / vnd fahet diser berg an beym wasser Eleutherus/ von dem obgesagt ist / vnd streckt sich für bis gen Tripolim / vnd wol fünff meil weitter/überal wol fünff tagreys weit / vnd weicht doch nit vom möz über zwo meilen/außgenommen bey Tripolis/da diser berg wol drey meil weit vom möz ist. Zuzeiten/doch gar selte/kumpt er so nabend zum möz/dz man vnden nit gehn mag. Auff diesem berg waren vorzeiten die aller besten weingarten/seer gut wein gebend/als dan die schrifft sagt in Cantico/sprechend vom geliebten/Sein gedächtnis ist als der wein des bergs Libani/zü ein zeychen/dz der selbig wein gar köstlich war. Vondannen fünff meilen über Sydonem/ist die alt vnd namhafftige statt Baruthū genant/da vnser Herr Jesus auch geprediget hat/als man sagt in Historien/Dise statt hett eyn Bischoff/war ein Suffraganius des Erzbischoffs zü Tyro. Bey drey meil von diser statt/bey ein wasser Passus canis genant (ist ein hundertschüt gsagt) welches wasser daselbst ins möhz laufft/endet sich Patriarchatus Hierosolomitano/vnd sieng auch da an Patriarchatus Antiochenus/vnd die Graffschafft Tripolitanus/vñ heist dis ländlin Passus canis/dan die selb straß ist so eng/dz mans nit gehn/saren oder reitē mag/anders dann mit willen der Sarraceni/wan wenig man sy der ganzē welt vorhalten möchten. Von Barutho sechs meil am möz/ligt die statt Biblium gnant/die erst vom Patriarchat Antiocheno / ein eygner Bischoff etwan habende/vñnd heyst yetz die statt Biblei/ist gar klein worden. Von Biblio auff vier meil/ligt ein statt Botrū geheyssen/vorzeiten gar reich/von köstlichem wein vnd andern fruchten/aber yetz ganz zerstört. Vondannen auff drey meil ligt ein Schloß/Nephim genant/im möz / etwan zugehörig ein Herren zü Antiochia/bewaret mit zwölff starcken thürnen/ Da wuchs vorzeiten der best wein in allen disen landen. Vondannen auff zwo meilen ist gar ein edle statt/Tripolis gnant/im möhz gelegen/in massen wie die statt Tyrus/vnd ist reich von volck vnd andern gütern/vnd vil handthierung darinn mit seiden. Das landt daran stoffend/ist on zweifel würdig ein Paradeis gnāt zuwerdē/von wegen fruchtbarkeyt vñ wollust in äckern/weingartē/ölbeümen/seigenbeüme. 2c. desgleiche kaum ein and land in diser gegne gesundē wirt. Vor diser statt ist ein weit feld einer ganzē meil

Antilibanus ein berg.

Baruthum

Passus canis.

Bibulum.

Botrum.

Nephim.

Tripolis.

meil lang/vnd einer halben breyt/da seind vil schöner garten/darinn mancherley frucht vnd deren vil wachsen. Der berg Libanus ist drey meil weit von diser statt/vnder welchem bergent springt der brun/der zum erste gar klein scheynet/aber bald wirt er groß/vnd macht ein strengen bach/welcher alle gärten wässert/vnd die ganz ebne zwischen der statt Tripoli vnd dem berg Libano/vnd preiset das ganz landt/vnnd seind seine wasser kühl vnd süß/demnach vil kloster vnnd kirchen vorzeiten bey disem wasser gebawen warden. Das wasser kumpt von der wurzel des bergs/vnnd laufft umb den berg Leopardorum genant/vnd wirt darnach gefürt in die gärten/sy zu wässern/vnd mit dreyen grossen flüssen fellt er ins mör/on andere bäch/die auch auß im ins mör fließen. Von Tripoli der statt/ist zwo meil zu der statt Leopardorum/welche anzusehen ist rund vnd seer hoch/eyner meil weit von Libano ligende. Vnden am selben berg gegen mitternacht/ist ein hüil/darinn ist ein grab.vij. schüch lang/welches die Sarraceni gar andächtiglich heymlich/vermeynen es sey Josue grab/das ich doch nit war sein glaub/wann die schrifft in sagt begraben sein zu Tamathfere der statt/als geschriben steht Josue am letzten capit.welche statt bey Sichern ligt/andem berg Ephraim. Von diser speluncken auff drey meilen/endet sich der berg Antilibanus/vnd auch Libanus/beim Schloß Archas/das Arathus Canaans sun erbawen/nach sein namen genant hat/als man list in der gloß Gen.am.v.cap. Vnd ist ein hüpsch vnd fruchtbar land/da sich Libanus endet/von welchem hienach mer gesagt/so man von dem vrsprung des Jordans reden wirt. Von dem Schloß Archas auff ein halbe meil/ist ein Fleck Syn genant/welchen Syneus Chanaans sun/Arathes brüder/nach dem Sündflus gebawen hat/nicht ferr von Archas dem Schloß/als die gloß sagt Gen.am.v.cap. Doch wirts auch etwan Synochim gnant. Daselbst ist ein grosse weitte ebne/fruchtbar vnd lustig/gegen dem Schloß Crach/das etwan der Johanniter was/vnd ist die selb ebne wol.vj.meil lang/vnd.vj.meil breyt/sich streckend bis zur statt Anterandum/die yez Tortuosa heyst. Auff diser ebne seind vil döffer vnd schöne wäld von ölbeümen/seigen vnd andern beümen mancherley gschlecht der fruchtē/vnd selzam hölzer. Vber das ist es von wasser reich/vnd von weyden feyft/das vihe zusüttern/darumb die Turcomanni/Wadianite vnnd Bodwini allda in Tabernackeln wonen/mit jren weibern/kindern vnd vihe/vil kammelhier habende. Dese ebnen umb geben ettlich berg gegen Orient/nit seer hoch/vnd fahen an bey dem Schloß Archas/vnd geen bis an das Schloß Crach/vnd in disem gebürg wonen ettlich Sarraceni/Daningeri genant/gar boßhaftige menschen/vnd besunder den Christen seer widerwertig/neidig vnnd hässig.

Sarraceni wallen zu. Josue grab

Archas.

Syn.

Ein lustige ebne zwische Crach vñ Archas.

Landtschafft von Accon gegen mitnacht. Manfort. Choron.

Weitter von Accon der statt stracks den ebnen weg gegē mitnacht/küpt man erstlich zu ein Schloß/Manfort genant/das etwan ein Spital was der Teütschen Herren/ist aber yez der zeyt ganz öd vnd müst. Von dannen vier meilen auch gegen mitternacht/ist das Schloß Choron/gar vest vnd wöhrlich/das etwan ein Herr der statt Tiberiadis gebawen hat/wid die statt Tyrus/sy darauß zukriegem/vnd ligt.vij.meil von Tyro.

Azor.

Von dannen vier meil/ist die altstatt Azor genant/darinn der mächtig künig Jabin regniert/welcher sampt.vvij.künigen wider Josue vnd die kinder von Jsrael stritte/bey dem wasser Waron.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Von diser statt Azor steht geschriben im büch Josue am. xj. cap / dz als  
 lein die aller wörllichst vñ sterckst statt Azor / ein grosser flamm oder feür ver-  
 zört. Die alten gebew daselbst geben wol anzeygung der grösser vñnd veste  
 diser statt / bisß auff disen tag. Von danen bey sechs meilen gegen mitnacht  
 ist die statt Belenas / am füß des bergs Libani gelegē / welche statt vorzeit-  
 ten Lays hieß / als man hat im büch Judicum am. xvij. cap. vñd seitens-  
 mal sy ferr von Sydon was / bey. xj. meilen / vñd die eynwoner derselbigen  
 mit niemant gmeynschafft hetten / zogen die kinder Israels vom geschlecht  
 Dan / darfür / gewonnen sy / vñd gaben jr den namen Lezendan / von irem  
 vätter Dan. Doch wirt sy auch ertwan in der schrift schlecht Dan geheys-  
 sen / on zúsatz / als auch ertwan schlechtlich Lezen. Vñnd ist dise statt eyn  
 end vñd beschluß des heyligen lands gegen mitnacht / als Bersabee gegen  
 mittag / vñd stoßt daran ein wüstene / Giblin genant / vñnd ward dise statt  
 Belenas od Dan / hernach von Philippo Tetrarcha ein regierer der statt  
 Turee vñd des lands Traconitidis / Cesarea Philippi gnant / aber vñ den  
 Griechen wirt sy noch Paneas geheissen / doch seind dise namen yetz nit im  
 brauch / sund sy heißt schlecht Belenas. Dahin will Hieronimus / hab Die  
 roboã das ein guldin kalb gsetzt. Ob diser statt entspringen zwen brunnen  
 vom berg Libano / welcher einer Jor / der and Dan gnant / kumen zúsamē  
 vor diser statt porten / vñd machen den fluss Jordanē. Aber etlich vermey-  
 nen in rechter warheyt / dz der Jordan hie nit seinen vrsprung hab / vñd be-  
 sund sagt Josephus / als auch ist / dz von diser statt gegen mittag wol sechs  
 hundert rosleüß weit / ein brun sey / Viala gnant / der allzeit wassers voll  
 ist / doch rinner überfleüßt / vñd fleüßt vñd der erden bisß an die statt da der  
 brun Dan ist / da geht er über vñd bricht auß / das man öfft bewert hat mit  
 sprewern die man in den brunen Phiala warff / vñd im brunen Dan wider  
 außnam. Die Sarracē aber hießen den brunen nit Phialā / sund Medan /  
 ist fouil gesagt / als aque Dan / wasser des brunens Dan / wañ De / Arabis-  
 scher sprach nach / ist fouil als wasser / Dan ist einer d obgenäten brunen / vñ  
 ist der selb brun Phiala od Medan / nit ferr vñ der statt Schwita / bey S.  
 Jobs grab im land Traconitide / als hienach baß dauon beschriben wirt.  
 Aber der Jordan so er vor der statt Belenas entspringt / vñ nach weitem  
 lauff den er thüt / Tureā vñd Traconitidē auch scheydet / sellt er zwischen  
 Capharnaū vñd Corozaim ins Galileisch möz / vier meil vñ der statt Ce-  
 dar / drob auff ein berg ligend. Doch zwischen der statt Belenas vñd dem  
 Galileischē möz / macht der Jordan ein see / zur zeit als der schnee zergeht /  
 vff dem hobē berg Libano / vñd heyst yetz der selb See / zun wassern Ma-  
 ron / da Josue den künig Jabin sampt seim grossen anhang. xvij. künig  
 mit jm versamlet / bestritt / vñd sy bisß zum wasser Mesresoth / vñd bisß zur  
 grossen statt Sydō verfolgt / wol acht meil ferr. Diser see verseihet sumers  
 zeyten gar bei ganz / da wachsen dan beüm / gras vñ hecken / darin sich dan  
 löwen / Bären vñd and gwild verbergen / demnach küniglich geiäg da ist.  
 Die andn tal vñd im berg Libano vñd Antilibano seind all fruchtbar / mit  
 treid / fruchten / wein / vñ gar mancherley beümen. zc. darin vil leüt wonen.  
 Nun der heilig edel fluss Jordan scheydt Judeam vñd Arabiam / vñd  
 nach vil vñgängen fleüßt er nit ferr vñ Hiericho ins todt möz / das in auch  
 ganz verschlindet. Dis wasser ist in Palestina zü erndt zeyt (welche bey  
 jnen im Glentz ist) gar groß vñd wasserreich. Jos. iij. vñd mit vil freihert-  
 ten

Dan hat  
iij. namen.

Dan ein  
end vñd be-  
schluß des  
S. lands  
gegen mit-  
ternacht.

Jordans  
vrsprung.



ten vnd wunderthatten begabt. Erstlich/dz es etwan die gleichbigen vñ vn  
gleichbigen/das ist Juden vnd Heyden/voneinander teylet. Zum andern  
hat es der Arch Gottes gewichen/vnnd den kindern von Israel ein durch-  
gang geben/ Josue. iij. Zum dritten/Naaman Syrum vom aussatz gerey-  
nigt. iij. Reg. v. Zum vierdten hat es zeügnis geben der heiligkeyt Helie  
vnd Helisei/dann es beden gewichen vnd gehorsam gewesen ist. iij. Reg. ij.  
Zum fünfften/wider die natur ander wasser/hüb es eisen vom grund auff/  
vnd gabs dem Propheten dem es entpfallen was/wider. iij. Reg. vj. Zum  
sechsten ist vnser Heyland Christus darinn gereüfft worden/ vnd Johans  
nes allda den himel offen gesehen/die stim des vatters von Christo zeügend-  
de/gehört/vnd in gestalt einer tauben den heyligē geyst erkent/ Luc. ij. Nit  
ferr von dannen ist die wüste/darinn Johannes Baptista gewont vnd büß  
gepredigt hat/vñ die statt/da Helias in ein feürenen wagen gen himel ge-  
fahren ist. iij. Reg. ij. Aber von Accon der statt wider Nordost sürgond/  
kumpt man zu ein Castell Indin genant/vier meil von Accon gelegen/in  
dem gebürg Sarou/ist vorzeiten der Teütschen Herrn gewesen/aber yetz  
gar zerstört. Von dannen drey meil ist ein Castell Rhegium geheysen/in  
ein tal ligende/auch vorzeiten der Teütschen Herrn gewesen/da wachsen  
mancherley selzam frucht/die man sunst in den landen nit findet dann da.  
Von dannen vier meil/wider das wasser Maro/ist ein tal Senym gnant/  
darinn Hebercineus ein namhaftiger man/von dem die Bibel sagt/wo-  
net/nit ferr von der statt Asor/welches haußfraw/mit namen Jabel/Sy-  
zaram den Fürsten der Rittershaft des künigs Jabin/mitt ein eisin na-  
gel durch sein schlaff schlug/vñ also ertödt/als man list im büch Judic. v.  
Von disem tal auff zwo meilen/ist ein ländlin Rabul gnant/das die Sar-  
raceni Jabul heysen/vnd ist als vil gesagt als ein mißfallung. Von dan-  
nen zwo meil wider mittag/ist das Schloß vnd statt Zephet/auff eym ho-  
hen berg gelegen/ist vorzeiten gewesen der Rittershaft des Tempels.  
Von dannen vier meil wider Mitternacht/bey dem tal Senym/ist die  
statt Tedesneptalim genant/von welcher Barach bürtig war/der wider  
Sizaram stritte auff dem berg Thabor. Dise statt war ein freyung im ge-  
schlecht Neptalim/reich von allen gütern diser welt. Man sihet noch vil  
alt groß gebeüw daselbst/vnnd gar schöne gräber der Alten. Von dem  
Schloß Zephet zwo meilen/bey dem Galileischen möß/steiget man auff  
ein berg/darauff vnser Herr Jesus eyn schöne lange predig gethon hat/  
vonden acht seligkeitten vnd andern tugenten/welche S. Mattheus setzt  
vnd beschreibet am fünfften capitel seins Euangelijns/vnd auff welchem  
er auch darnach speiset fünfftausent menschen/vñ fünf broten vnd zwey-  
en vischen/als man list Matth. xiiij. vnd Joh. vj. Auff disen berg gieng  
er auch vnderweilen alleyn zubetten/vnd flobe auch auff disen berg/da sy-  
jn zum künig machen wolten/als man list Joh. vj. Auff disem berg hat er  
auch seine jünger betten gelet/als man list Luce. xj. Er hat auch selber  
zuzeiten darauff benachtet in dem gebett/als man list Matth. viij. Da ist  
auch zu im kummen eyn grosse menge der trancken vnd besessnen von bö-  
sen geystern/als man aber list Matth. viij. Da hat er angerürt ein feldses-  
chen/vnd in gesund gemacht. Da ist er gestanden vnder dem berg sampt sei-  
nen jüngern/vnnd zu ihm kummen ein grosse welt von Hierusalem vnnd  
allem Jüdischem landt/von Tyro vnnd Sydone/vnd andern stätten am

Begne vñ  
Accon ge-  
gen orient.

Rhegium.

Maron ein  
fluß.  
Senim ein  
tal/Jud. v.

Rabul oder  
Sabul  
ein ländlin

Berg beim  
Galileisch-  
en möß/dar-  
auff Chri-  
stus offt ge-  
bett vnd ge-  
predigt hat

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

mör/auff das sy in hörten/vnd gesund gemacht wurden von jren krankheiten/als man liest Luc. vj. Auff diesem berg sihet man das gang Galileisch möz/vnd Ythureã/vnd Traconitidem/vnd Lybanum den berg/defsgleichen Sanir vnd Hermon die gebürg / darzü Sabulon vnd Neptalim die land/biß gen Cedar/vnd ist diser berg lang / vil gras habende/ vnd gar lustig/wirt auch noch gewissen ein steyn/darauff vnser Herr Jesus saß wann er predigt/vnd die gsäß der Apostel. Vnder diesem berg bey dem möz/bey. xv. schrittē/entspringt eyn lebendiger brun mit einer maur vñgeben/den sagt man/dz er sey ein ad auß dem Tylo/ von wegen dz etlich visch darin wachsen/die sunst nit dan im Tylo gefunden werden. Josephus nennet den brunnen Capharnaum/wann das gang feld von diesem brunnen biß zum Jordan/zwo meilen lang/heysset Capharnaum.

**Das ort da sich diß Johannis cap. vit. verläuffen hat.** Zweynzig schritt von diesem brunnen ob dem Galileischen möhr/ist die statt/da vnser Herr nach seiner auferstehung stund am land da die sibē jünger vischeren/vnd er sy fragt ob sy etwas zu essen hetten/als man liest Johannis am letzten. Von dannen zehen schritt ist das end da die jünger auß dem schiff giengen/sahen ein glüt oder kolen/vnd ein visch darauff ligend/vnd auch ein brot/als Johannes am yezgenanten capitel schreibt.

**Capharnaū** Von dannen eyn meil gegen Orient/ist die statt Capharnaum/ettwan gar ein mächtige statt gewesen/aber yez also schnöd / kaum syben hütten armer vischer habende/vnd ist warlich an jr erfüllet/das vnser Herr wider sy redt/sprechende/Du Capharnaum/werest du biß inn himmel erhöcht/du wurdest biß zü der höll genidert/als geschriben steht Matth. vj.

Von dannen zwo meilen fließt der Jordan ins Galileisch möz/vnd nahend darbey sihet man noch alt gebew der statt Corrosaym/etwã daselbst am möz gelegen. Von dannen auff ein meil wegs/sahet an der berg Sanir oder Seyr/als etlich ande sprechen/vnd der eyngang des landts Idumee.

**Idumee.** Von dannen auff drey meilen/ist die herrlich statt Cedar/auff dem berg Sanir/an ein vesten end gelegen/gegen Orient / vnd durch diese statt geht der weg durchs Galileisch möz am land/sürende in Occident/welcher weg inn Esaiã heyst der weg des möhrs über den Jordan des landts Galilee.

**Galilea.** Vnd heyst darumb eyn weg des möhrs / wann er ganz geht am möhr am landt/vnd darumb über den Jordan/wann er süret über den Jordan/inn eyn landt Aran genant. Aber darumb heyst er ein weg des landts Galilee/wann Galilea endet sich da am Jordan / welcher Jordan mitten durch diß tal fließet. Von dannen vier meil gegen mitnacht/ist die statt Schwitra/von welcher Baldach / Jobs freünd / Schwites hieß. Nahe darbey ist

**Galilea en der sich am Jordan.** das grab sant Jobs/gegen Orient/auff einem ebenen land / mit eym hohen kostlichen gebeüw darauff. Bey diser statt Schwita / gegen Cedar der statt/pflegen die Sarracenen von Aran vñnd Mesopotamia Syrie / Ammon/Noab/vnd dem ganzen land von Orient / zúsamenummen/vñnd

**Das landt Hus vñ die stat Schwitra/daher Job ist.** sarmarckt haben/die ganz zeyt des summers/bey dem brunnen Phiala/von welchem obgschriben ist / vnd da auffrichten jre gezält oder Tabernackel/von mancherley farben gmacht / das gar hüpsch zusehen ist vom berg vnd

**Cedar.** statt Cedar/dauß auch die schrift sagt in Canticis /sy nennend tabernacula Cedar. Vñ also vñ Corrosaym vier meil/ist Cedar die statt/auff ein hohen berg ligend/die Josephus Camelã heyst/vñ wegen dz der selbig berg eins kãmelthiers gestalt hat /im anfang lang wie eins kãmelthiers haupt/vnd

vnd hals/in mitten ein hofer habende/als eines Kesselbletters ruck/vnd zulet-  
 sten wirt er nider beim schwanz sich biegen. Die ist zu mercken/dz/als auch  
 obberürt ist/diſ gang land bey dem Jordan in berürend gegē Orient/heyſt  
 das land Traconitidis/oder die ebne vnder dem berg Libano/vñ stretcht sich  
 biß zum berg Hermon vnd Bosra. Aber das landt anstossend den Jordan  
 gegen Occident/heyſt Galilea/oder Irburea/oder Rabul/oder Deca-  
 polis/vnd der weg des mörs auch obgemelt/geht mitten durchs land. Von  
 Accon der statt für gond/durch alle tal Aſer/das man yetz neuet S. Geor-  
 gij/auff der lincken seittē habend die statt Zephet/am mör hin biß zum ge-  
 bürg Cedar vnd Traconitidis/darob das land Aran ligt/darumb spricht  
 ein gloß über Job/Ein man war im landt Nus/mitt namē Job. Glosa/  
 Aram ein vatter Syrorum/der anfänglich Damascum vnd Syriam ge-  
 bawen hat/widerumb das land Nus/dauō das land Traconitidis kumpt/  
 der hat herrschung gehabt über Celessyriam vñnd Palestinā die land/die  
 von im Nus genant worden seind/darüb wann man in der schrift spricht/  
 ein man mit namē Job/war im landt Nus/mag man auch verſtehn/im  
 land Traconitide/wan es eyns ist/welchs land Philippus Terrarcha dar  
 nach regiert/sampt Irburea/als man liſt im Euangelio Luc. i. Aber vō  
 Accon der statt für gond/schlechts gegen Orient/kumpt man zum ersten zu  
 ein dörflin/heyſt S. Geor/da S. Georgius geboren worden ist/vnd ist ein  
 schön tal zwischem gebürg/gar fruchtbar vnd lustig/biß zum Gallileische  
 mör/zugehörig dem geschlecht Aſer/biß gar bey zur statt Zephet/wol. p.  
 meil weit/von wegen solcher seiner fruchtbarkeit steht gschriben von dem  
 geschlecht Aſer/Gen. xliij. Feyſt ist das brot Aſer/wollust gebend den Kü-  
 nigen/das wol dem büchstaben nach geredt werden mag von disem tal des  
 geschlechts Aſer. Von dannen vier meilen gegen mittag eins teyls/ist das  
 dorff Naason/dem geschlecht Neptalim zugehörig/in ein tal ligende/dar  
 von man liſt Tobie. i. Von dannen drey meil gegen mittag/ist Dothaim/  
 vnder dem berg Bethulie ligende/bey einer meil wegs/gar ein lustiger fleck/  
 mit weingarten/ölbeümen/seigenbeümen/vñnd mit günten weyden. Da  
 fand Joseph seine brüder/da er auch von inen verkauft ward. Man zeygt  
 auch noch auff dem veld die alt Cistern/dareyn sy Joseph legte/welche ist  
 bey dem weg der von Galaad kumpt/füret gen Bethsaida/welchen weg die  
 Ismaeliten kamen/die Joseph kauften omb. xxx. pfennig/als man dar  
 von liſt Gen. xxxviij. Man liſt auch vō dem dörflin Dothaim/im vierd-  
 ten büch der König am. vj. cap. dz Syri den Propheten Heliseum darinn  
 vmbgeben/vnd füret sy von dannen biß gen Samaria mitten in die statt/  
 wol ein tagreys von dannen ligend. Ist doch zu mercken/dz Dothaim nit  
 alleyn ein dorff ist/sund auch ein refier omb dasselb dorff ligende/auff dem  
 feld zwischen bergē/nit fast hoch/vil wasser habende/vnd gute weyd/dem  
 nach wolgeschickt/vibe zufüttern. Von Naason auff zwo meilen gegen O-  
 rient/von Dothaim aber wider mitternacht/ist die statt Neptalim/vō  
 der Tobias bürtig war/an einem vester end ligende/wann sy gegen Occi-  
 dent gar ein hohen berg hat/auff den man nit steigen mag/dan an ein end  
 ein kleinen weg. Dife statt/da Hierusalem zerstört ward/hieß Fotopata/  
 darinn Josephus von den Römern vmbbläget ward/vnd endlich gefan-  
 gen/als er selbs darvon schreibet. Aber yetz heyſset die statt Syrin/vnd ist  
 wol ein meil wegs ferr von Zephet.

Traconitis  
 dis dz land  
 jenseithalb  
 des Jor-  
 dans gegē  
 orient herit  
 ber/dē Jor-  
 dan/gegen  
 occident  
 Galileam.

Galilea. iij  
 namē.

Traconitis  
 dis/Celessy-  
 ria vnd Pa-  
 lestina/  
 wirt von  
 Aram Eus-  
 gnant/m.e  
 ein namē

Geoz

Naason.

Dothaim  
 vñnd dem berg  
 Bethulie.

Dothaim  
 ein statt/re-  
 fier vnd  
 landtschafft

Neptalim  
 das gebure  
 hanß Tobie

## Das drit teyl dises weltbüchs.

**Bethsaida.** Von Neptalim zwo meil en ein ort des Gallileischẽ mörz/ ligt die statt Bethsaida/ dauo S. Andreas/ Petrus vnd Philippus bürtig waren / hat yetz kaum. vj. heüser/ vnd hat vorzeytten gehabt etlich wassertäl od Canal auß einer bach in die statt gelegt/ welchen bach Josephus den kleynen Jordan nennet/ der nit ferz von Capernaum in das Gallileisch mörz laufft.

**Das land Jerasenorum vil namien.** Von dannen zwo meil gegen mittag / ist das Castell Magdalü genent/ das Marie Magdalene eigen was/ deren hauß man noch da sibet/ vñ ligt am mörz drey meil von Bethulia / vnd hat ein grosse gegne vmb sich gegen Occident vnd mitternacht/ vnd gar güte weyd. Vnd also hat dise aufsteylung nit mer fleckẽ auff diser seitten beym Gallileischen mörz/ aber auff der andern seitten seind vil Castell vnd stätt/ zü diser aufsteylung gehörend/ in dem land Jerasenorum/ welches gerad gegen disem ligt / da seind die stätt Jerasa/ Gadara/ Pella/ Schwitha/ vö deren Baldach Schwithes was/ Theman/ von deren was Elyphas Themanites/ vñ vil andere. Doch die statt Jerasa yetz genant/ ligt am land beym Galileischen mörz/ vñ im berg Seir/ vnd was vorzeytten dem halben gschlecht Danaasse zugehörig/ welches sein loß entspieng ihenseit dem Jordan. Vñ ist zumerckẽ/ dz disß ganz land/ darinn die obgenanten stätt seind/ fast bürgig ist/ vnd gehort vorzeytten ins künigreich Og des künigs Basan. Vnd wirt auch zuzeytten inn der schrift geheyssen Mons Seir/ da Esau gewonet hat / heyst auch zuzeytten mons Sanyz/ welcher berg im selbigen land namhaftig ist / Item zuzeytten mons Hermon/ welcher berg auch darinn ist/ vnd also von mancherley bergen vnd orten/ wirt disß land mitt vilen namien genent / vñnd gehöret doch ganz dem halbẽ geschlecht Danaasse/ wiewol es nit ganz von jnen besessen ward/ wann die nachkummen Esau noch heütrigs tags ein teil darinn wonen/ vnd werden gemeynlich Sarraceni gnant / wann sy weder in sitten noch in der sprach vñ scheyd von jnen habẽ/ dann allein in dem scheren vñ kleydern. Aber von Acco der statt/ wider mitternacht füzugehn / bey vier meilen/ ist das dorff Cana Galilee/ da vnser Herr wasser in wein wendet/ als man list im Euangelio Joh. ij. da zeygt man noch die statt / da die. vj. steynin krüg vnd die tisch stunden. Doch seind solche stätt als gar (wie all andere/ an welchen vnser Herr Jesus etwas groß gethon hat) zü diser zeit vnder der erden/ vnd man muß vil stafflen darzú abgehn in krüfften. Also ist auch die statt der verkündigung vnser Herren vnd seiner geburt/ vñnd vil andere/ des ich kein andere vrsach find / dann die zerstörung oft geschehen solcher kirchen/ darinn dise stätt waren / auß welchen zerstörungẽ es sich begeben hat/ dz die alten gebaw vnd erden also seind erhöcht worden/ vnd die heiligen stätt verfallẽ / vnd haben die Christen hernach die da andacht vnd liebe zü den selben betten/ darzú graben müssen/ stafflen machen vñnd krüfften/ darzú zukummen. Chana Galilee hat ein hohen runden berg gegẽ mitternacht/ an des seitten sy ligt/ ein wenig nider / aber gegen mittag hat sy vnder jr ein weit feld/ vnd ein schöne ebne / gar lustig vnd fruchtbar/ bis gen Zepheron/ welche ebne Josephus nennet Carmeleon. Nit ferz von dannen ligen die stätt/ etwan mächtig vnd groß/ Tyrus vñnd Sidon/ von denen oben gesagt ist/ auch vil andere stätt vñnd flecken/ an welchen vnser Herr vil zeychen gethon hat/ als die Euangelisten schreiben / doch sunderlich ist da ein namhaftige statt/ Baruthum genant/ am mörz gelegen/ vnd ein veste port habende. Vnd nit ferr vö dannen ist Cappadocia/ da sanctus Georgius

Georgius den Lindwurm ertödtet. Irē von Barutho gegen mitternacht  
 ist ein statt Tripolis gnant. Von dannen fūrgond ist die statt Leodosia ge  
 nant/ yetz der zeyt ganz zerstört vnd wūst. Vō dannen nit ferr kumpt man  
 gen Antiochiam/ in Egiptē gelegen/ etwa fünffzehenhundert roßleuff in  
 jr beschliessende/ derhalb vorzeiten gar ein herrliche vnd mächtige statt/  
 da S. Petrus gepredigt vnd vil zeichen gethon/ inwendig sibentagen wol  
 zehen tausent menschen bekert zū glaubē. Von dannen kumpt man gegen  
 Orient/ in die edel vnd loblich statt Damascus gnant. vj. tagreyß weit vō  
 Hierusalem/ in der S. Paulus ist geteufft worden / vnd nit ferr von jr wei  
 ser man noch die statt da er bekert ward/ als in ein liecht vom himel vnschi  
 ne/ vnd er niderfallende auff die erd/ höret ein stim von himel/ zū jm sprech  
 ende/ Saule Saule warumb verfolgstu mich? Darauf er antwort/ Were  
 was wiltu das ich thū? Sprach der Herr zū jm/ Stand auff vñ gang in die  
 statt (vermeynende dise statt Damascum) da wirt dir gsagt was du thūn  
 solt. Also ward er von seinen gsellen vndern armen gfürt in die statt / vñ da  
 was er drey tag nichts sehen/ auch nit essen noch trincken/ darnach geteufft  
 ward er wider essen vnd trincken/ vnd vonstundan predigen vnd leren. Zu  
 letzt machten die Judē ein aufflauff wid in/ yedoch ward er durch die Chri  
 sten in ein korb über die mauren außgelassen/ vnd also entran er / als man  
 list im büch der werck der Apostel am. ix. cap. Da ist auch das hauß Ana  
 nie/ der S. Paulū auß Gottes geheys geteufft hat/ Wan zeygt auch noch  
 das end an der statt maur/ da er ward in ein korb außgelassen. Diser stätt  
 vnd land/ von wegen dz sy nit zum heyligen land gehören/ omb weitter bes  
 schreibung/ laß ich anstehn/ vnd kum wid auff mein fūrgenomme meynūg.

Tripolis.

Antiochia  
 ein statt inn  
 Egipten.

Damascus  
 in Siria.

Nun von Accon hab ich gesagt/ sey vier meil gen Chana Galilee/ aber  
 vō Chana Galilee zwo meil gegen mittag/ ist ein dorff/ Rama gnant / da  
 rinn der Prophet Jonas sein begräbnis noch hat/ vnd ligt das dorff vnder  
 ein berg/ der von Nazareth herkumpt/ vnd fleußt in das ganz tal Carme  
 leon/ gegen mittemtag. Von Rama anderthalb meil gegen Orient/ ist et  
 wan ein groß dorff gewesen/ mit namen Abilena/ dauon man list Judith  
 am. vij. capitel/ darbey Holofernes / da er Bethuliam belägern wolt/ hin  
 ziehen müßt/ wann er von wegen der enge ander weg/ sunst dahin nit kum  
 men kund. Auß disem dorff ist bürtig gewesen Heliseus der Prophet/ als  
 man list. iij. Reg. xix. vnd ligt dis dorff in der refier Dothaim / eyn halbe  
 meil vom dorff also genant/ gegen Occident. Es seind auch noch da mar  
 melseülen vñnd alt gebew / welche alle güte anzeygung geben/ dz es etwa  
 gar ein herrlich dorff gwesen ist. Von Abilena ist ein güte meil biß gen Be  
 thulia/ da Judith Holofernem ertödt / welcher berg vñnd Schloß in dem  
 gangen Galileischen land gesehen wirt/ gar schön vnd vest/ vnd seind noch  
 vil gebeüw auff dem berg/ vñnd am end des bergs ein wöhrlich Castell ge  
 macht/ den berg zubeschirmen / man sibet auch noch warzeychen der belä  
 gerung Holofernis/ vñnd das thal darinn Judith sich bey nacht wäscher.

Rama

Abilena.  
 Judith. vij.

ij. Reg. xix

Bethulia.  
 Judith. xij

Von Bethulia zwo güter meil an dem Galileischen mör / ist die statt Ti  
 berias/ von welcher das Galileisch mör / Tiberiadis mör zuzeiten inn der  
 schrift genant wirt/ als Joh. vj. Dise statt hieß vorzeiten Zemereth/ ab  
 er von Herode Tetrarcha Galilee erneüwert vnd gebessert / zuehr dem kü

Tiberias.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Decapolis  
des landts  
namen vnd  
begriff.

Nazareth.

Thabor: vñ  
Türcken  
hoch gehal  
ten / vñ we  
gen Christi

nig Tiberio / ward sy Tiberias genant. Bey der statt da vnser Herr Chri-  
stus gieng / sahe er ein offnen sündler Leui oder Mattheus genant / am zoll  
sitzende / vnd sprach zü jm / Folg mir nach / also verließ er alle ding / vnd fol-  
get jm nach / als geschriben steht Matthei. ix. Darbey aller nächst ist die  
statt / da vnser Herr die tochter des oberstē in der Sinagog vom todt erqui-  
cket / Mathe. ix. Vnd ist die obgenant statt Tiberias lang / am mörligende  
nach der länge / vnd seind erliche heilsame natürliche bäder da / gegen mit-  
tag / vnd vil alt gebew / da wachsen vil palmen vnd ölbeüm / vnd ist gar ein  
fruchtbar land von wein vnd korn. Wie merck / das land Decapolis gnant /  
vñ .x. stätten die drin seind / endet sich an diser statt Tiberias / wann sein end  
ist das mörl gegen Orient / die statt Sydon gegen Occident / vnd das ist sein  
breytte / aber nach d länge stretcht sichs vñ Tiberiade der statt / bis gen Da-  
mascū. Dis seind die .x. stätt so darin ligen / Tiberias / Sephet / Cedronep-  
talim / Asor / Cesarea Philippi / Capharnaū / die Josephus Juliā heyst /  
Jotopata / Bethsaida / Corrozaim / Bethsan / die auch Satopol wirt ge-  
nāt. Es seind wol ande mer stätt in disem land / aber dise seind die namhaff-  
tigsten / von denen das land Decapolis heyst. Item hic ist auch zumerckē /  
dz dis land vil andere namen hat / als auch obberürt ist / man heysts etwa  
Ithurea / etwa regio Traconitidis / etwa die ebne des bergs Libani / etwa  
das land Roob / od Kabul / od Galilea gentiū / od das ober Galilea / vñ ist  
doch alles ein land / in die länge vnd breytte nit über andhalb tagreyß / gar  
bey als lang als breyt es ist. Ist doch war / dz eygentlichen der marck gen  
Sidon gehörig / vnd das ganz gebürg bis gen Baruthū / sampt dem thal  
das Batar heyst / ist das land Ithurea gnant / das auch Saltus Libani  
heyst / wann es sich stretcht bis an die wurzel desselbigen bergs / ligende nach  
der länge. Von der statt Tiberias widerkerende wider Occident auff .vi.  
meilen / vnd von Chana Galilee auff .ii. meilen wider mittag / ist Zephoron  
der Fleck / vñ ein schöns Schloß oben darob / von wannen Joachim der  
junctfrawen Maria vatter (als man sagt) bürtig gewesen ist. Von Ze-  
phoro auff zwo meilen / ist Nazareth / drey tagreyß weit von Hierusalem /  
die selig statt in Galilea / in welcher die junckfraw Maria / von der wurzel  
Jesse entsprungen / nach dem Englischē grüß vnd verkündung des ewigen  
worts zü jr gethon / empfangen hat von Gott dem H. geyst / die gebenedey-  
te frucht jres leibs Jesum Christū / vnd ist .vij. meil von Acon. Von Naza-  
reth zwo meilē gegen Orient / ist der berg Thabor / auff welchem Jesus vn-  
ser Herr / vor S. Petro / Jacobo vnd Joanne verklärt ward / vnd erschine  
sein angezicht als klar als die Sun / vnd seine kleyder werden als weis als  
der schnee / als man list Mathe. xvij. Auff disem berg ist ein maur vmb die  
statt da vnser Herr verklärt ward / darin ist ein garten mit beümen bsetzt /  
ein brunnen habende / doch wonet niemants darin oder auff dem berg / ab-  
er vil Heyden wonen vnder dem berg / wann sy auch niemant würdig ver-  
meynen / der auff disem berg wonhaffrig bleiben mög / welchen sy gar hoch  
würdig achten / vñ nennen in vñ reuerenz willē / ein berg Gottes. Da wer-  
den gezeit füßstapffen der drey tabernackel / nach S. Peters begird etwa  
da erbawē / man sihet auch noch groß alt gebaw alter pallast vñ kostlicher  
thürn / darin etwa künig gwont habē / setz ligen darin löwen / bären vñ and  
gwild / darüb auch da künigklich geisig ist. Diser berg ist gar hoch / deshalb  
gar hart auffzusteigē / aber er wer wol gelegē ein schloß da zubawē. Vndē  
am

am berg gegen dem Dorff Endor/auff der straß die von Syria gen E gyp  
 ten füret/ist das end da Melchisedech Abrahe begegnet / als er widerkeret  
 von der schlacht der vier künig/dauon man list Gen. viiiij. Vnderm yetzge  
 nanten berg gegen Orient / fleußt der bach Cyson / bey welchem Barach <sup>Cyson ein  
bach.</sup>  
 ein streit füret wider Sizaram/den er auch veriaht/vnd sig gewan. Diser  
 bach von rägenwasser des bergs Thabor vnnnd Hermon/fleußt wider das  
 Galileisch möz / vnd felle dreyn beym Schloß Bellifort/das etwan 8 Jo  
 hanniter gewesen ist. Von dem berg Thabor ein halbe meil/ligt das dorff  
 Endor/am berg Hermonio modico genät/welches Hermoniu nit ein berg <sup>Endor ein  
dorff.</sup>  
 für sich selbst ist/sunder alleyn ein bühel/kumende von dem berg Hermon/  
 gegen dem berg Thabor/vnd das ist das dorff Endor / von dem David red  
 det/sprechende/Sy seind verdorben in Endor. In disem dorff wonet die  
 zauberin/so dem künig Sauli/Samuelem erquicket/als man list. i. Reg.  
 xxviii / welcher Prophet Samuel vorhin begrabē was zu Ramathaim  
 sophon/wol drey tagreyß weit von disem dorff. Von Nazareth zwo meil/  
 vnd vom berg Thabor mehr dan eine/gegen mittag/ist der groß berg Her  
 mon/an welches seitten zu mitnacht/ist die statt Naym / vor welcher por  
 ten vnser Herr den jüngling erquicket/den man todt außstrüg zu grab / als  
 man list Luc. viij. vnd ist diser berg vier meil lang sich strecken gegem Ga  
 lileischen möz/aber sich enden nit ferr vō der statt /da der Jordan auß dem  
 Galileischen möhr springt. Aber von Accon gegen mittag/begegnet das  
 erst teyl des bergs Carmeli. Vier meil vō Acconda ist die statt/an welcher  
 Helias der Prophet die priester Baal ertödtet/im bach Cyson/ als man li <sup>Begne vō  
Accon gegē  
mittag.</sup>  
 set. iij. Reg. xviii. welcher bach daselbst garnabe ins groß möz fleußet/ey  
 ner meil weit von Caypha/aber wol drey meil weit von der statt Accon.  
 Die ist zumercken/dz/wiewol diser bach Cyson gsagt wirt/als ob es eyn  
 bach sey/als auch in warheit ist/hat er doch zwey teyl/deren eyns laufft ge  
 gen Orient zum Galileischen möhr/das ander wider Occident/zü grossen  
 möz/welcher vnderschiedlicher lauff daher kumpt /dz / seittenmal der berg  
 Thabor vnd der berg Hermon nit ferz voneynander seind/haben sy ein bü  
 hel von ein zum andern/also dz man wöbnet sy seyen am füß ein berg/wel  
 cher bühel grösser ist des bergs Hermon halb / vnd heyst Hermonium/als  
 obgsagt ist/darauff das dorff Endor ligt / vnd der selb berg hindert/dz die  
 rägenwasser von beden bergen nit auff ein seit fließen/sunder ein theil felle  
 wider Orient ins Galileisch möz/nit ferr von der statt Bethsan/das ander  
 wider Occident ins groß möhr/zü welchem wasser/vil andere wasser fließ  
 sen/vom berg Ephraim vnd der landtschafft Samarie/ vnd vom ganzen  
 feld Esdrelon vnd Maggedo. Vom Torrent Cyson drey meil gegen mit  
 tag/ist das Castel des bergs Chayn/im letzten füß der bergs Carmeli geles  
 gen/da Lamech Chayn zutodt erschoss/als man list Gen. iij. Vom selben  
 berg sechs meil/gegen mittag/ist Maggedo die statt/ yetz Subebe gnant/  
 da Schozias der Künig Juda starb/als man list. iij. Reg. ix. Da ward  
 auch Ozias der Künig Juda/von Pharaone ein Künig Egipti ertödt/  
 als man list. iij. Reg. xviii. Die ist zumercken/dz das feld Maggedo <sup>Maggedo  
hat. iij. na  
men/vñ ein  
ebē feld vñ  
sich. r. meil  
lang vñ. vj.  
meil breyt.</sup>  
 vnd Esdrelon/vnd die ebne Galilee ein ding seind/wiewol sy andere vnnnd  
 andere namen haben/vnd heyst doch yetz gemeynlich ein feld Fabe / von  
 einem Castel also genant / das drey steynwürff weit ligt von der statt A  
 phet/ist aber in warheyt das feld Galilee/das von Orient ombgeben wirt

## Das drit teyl dieses weltbüchs

mit dem Jordan vnd dem Galileischen mörz / von mittag mit dem berg Ephraim vnd Samaria / von Occident ein teil mit dem berg Ephraim / ein teil mit dem berg Carmelo / von mitnacht mit den bergē Phenicie vnd Libano / vñ hat dieses feld .v. meil an der länge / an etliche endē gar seer fruchtbar an korn / wein vnd öl / aber an der breytte sechs meil weit od meer. Vom berg Chayn gegen orient zwo meil od mer / ist das dörfflin Mescha / am torrent Cyson / ein meil wegs vom berg Hermon. Von dannen ein meil gegen mittag / ist das Castel Faba gnant / gegē welchem wid occident / zeygt man noch vnd sibet alt gebaw der statt Affeth / da die Syri stritten wid Achab den künig Israel / da auch die Syri sprachen / die götter seind jr Got / demnach wöllen wir wider sy streitten auff weitem feld / vnd sy also überwunden / als man list .iiij. Reg. .xx. Von Affeth ein meil gegē orient / zeigt man die statt Suna / dahin pflegt zukūmen der Prophet Heliseus / gehnde von Carmelo gen Galgala oder zum Jordan / wann es der ebnest weg was gen Hiericho zugon / da er beyn kindern der Propheten wonet / vnd von der selben statt die fraw Sunamitis / als jr sun gestorben was / kam sy zū jm disen weg auff den berg Carmelo / der vier meil weit von diser statt ligt / welchen sun Heliseus vom todt zum leben erquickt / als man list .iiij. Reg. .iiij. Von diser statt Suna was Aysag Sunamitis / die dem künig David dazumal alt / vermeynt nachts an seiner seitten zuschlaffen / als man list .iiij. Reg. .j. cap. Von Suna zwo meil ist die statt Bethsan / zwischen dem berg Gelboe vnd dem Jordan / nur ein halb meil vom Jordan gelegē / auff welcher statt maur / hencften die Philistei die cörper Saulis des künigs vnd seiner sūn / die auff dem berg Gelboe ertödt wurden / als man list im ersten büch der künig am letzten Capitel. Dise statt hieß etwan Satopol / als Josephus schreibet / aber yetz heyst sy Bethsan von allen menschē / vnd ist gar ein lustige gegne. Ob diser statt gegen occident / ist der berg Gelboe sich strecken biß gen Jesrael auff zwo meilen. Von Bethsan zwo meilen gegen vñnd statt Jesrael. Occident / entspringt der groß brun / der brun Jesrael genant / da die Philistei sich lägerten / dieweil Saul auff dem berg Gelboe was / zwischen dem selben brunnen vnd der statt Bethsan. Von dem brunnen bey zweyen armbrust schüssen weit / ist die statt Jesrael auff ein kleinen berglin /igen / etwā eine von den küniglichen stätten Israel / aber yetz kaum .xxx. heüser habende / Sanachim zū diser zeyt gnant / vnd ligt vnden am berg Gelboe gegen Occident / nit ferz von jr ligt der acker Naboth Jesraelite / zwo kleiner meil von der statt Suna / von welchem acker geschriben steht .iiij. Reg. .xj. Dise zwen berg / Hermon vnd Gelboe / seind also geschickt / dz der berg Gelboe gegen mittag ligt / vnd der berg Hermon gegen mitnacht / vnd ist nicht mer dann zwo klein meilen zwischen jnen / vnd enden sich bede am Jordan zweyer meil lang. Auff der ebne darzwischen seind vil vnd grosse streit geschehen / wañ da vollfür Gedeō ein streit wider die Madianitas / als man list Judic. .vj. Item Saul wider Philistin / Item Achitob wider die Syros / Item die Tartari haben auch zuiüngst da gestritten wider die Sarracen. Von Jesrahel vier meil wider Mittag / ist der Fleck Gysin gnant / wol wöhrlich / aber verfallen / vnder dem berg Ephraim gelegen / an welchem Flecken habet Samaria an / vnd endet sich Galilea. Von Gysin biß zum Jordan seind gar bey sibem meil gegen Orient / vñnd stoßt daran das landt Thaffne / das gar hohe berg hat.

Von



Von Gymin widerüb wiß mittag auff vier meilē/ist die statt Sebaſte/die Sebaſte.  
 erwā Samaria hieß/da sy noch ein hauptstatt was der. x. gschlecht Iſraē Samaria.  
 el/in welchem künigreich nachfolgende künig nacheynand regiert haben/  
 mit namēn/Dieroboā/Nadab/Baasa/Dela/Samri/Amu/Ahab/D  
 chozias/Joram/Dieu/Joachas/Joas/Dieroboam/Zacharias/Sellū/  
 Manahel/Phaceia/Phacee vñ Dſee. In diſer ſtatt lang darnach/ward  
 S. Joannes Baptiſta von Herode gſangen/in ein kercker gelegt/vnd ſein  
 haupt im kercker abgſchlagen/als man liſt Marci. vj. Aber diſe ſtatt Sa  
 maria iſt zū ſolchem ellend kumen/dz ſy in warheit iſt wordē ein kraut gar  
 ten/als der künig Ahab auß dem weingarten Laboth Iſraelite machen  
 wolt/darüb dz er ſein hauß gelegen was/ſa nit allein der ſelb weingart vñ  
 die ſtatt/ſund auch des künigs pallast alſo gar vergangen vnd zū ein gar  
 ten worden iſt/dañ wie namhafft/groß/vnd ein herliche hauptſtat vñ ſitz  
 der künig Iſrael ſy gweſen iſt/hat ſy doch yetz nit ein hauß/dann allein er  
 wa drey kirchē. Die gelegenheit diſer ſtatt iſt auch gar ſchön geweſen/wañ  
 von dannen mocht man ſehen biß zum mör Joppen/vnd die ſtatt Antipa  
 tridā vnd Cefareā Paleſtini/vnd den ganze berg Ephraim/biß gen Ra  
 mathaſophym/vnd den berg Carmelon/auch das mör bey Accaron/vnd  
 was das land reich von waſſern/gärten/ölbeümen vnd allen gütern diſer  
 welt. Von Samaria vier meil gegen Orient/liget die ſtatt Terſa auff ein  
 hohe berg/darñ erwan die künig Iſrael regierte/ehe dañ Samaria erba  
 wen ward/vnd was die ſtatt dem gſchlecht Manaffe zugehörig. Vñ dan  
 nen. vj. meil gegē orient/im weg als man zū Jordan geet/iſt das land Taſſ Taſſe.  
 ne/vñ dem auch obgſchriben iſt/vnd hat beſund ein gar hohen berg vnder  
 andn/vnd gehört auch dem gſchlecht Manaffe zū/ſich ſtreckende biß ans  
 veld am Jordan gegen Macheronta der ſtatt. Vñ Samaria. ij. meil gegē  
 mittag/bei der ſtraß die gen Sichem fñrt/auff ein hohen berg/iſt Bethel/ Bethel.  
 der höchſt berg/darauff Dieroboā der künig Iſrael eins vñ den guldin käl  
 bern ſatz/darmit er die kinder Iſrael ſündigen macht durch abgötterey.  
 Von danen auff ein halbe meil/iſt ein ander hoher berg/Dan gnāt/ ligen Dan.  
 de ob der ſtatt Sichem/da vermeynen etlich das and guldin kälb hingſetzt  
 ſein/aber die andn ſprechen es ſey in die ſtatt Dan/die yetz Belenas od Cef  
 ſarea Philippi heißt/gſetzt wordē/das haltet auch S. Hieronymus/dem  
 ſey dann wie im wöll/ſo iſts gewiß dz der berg Dan heißt. Zwiſchen diſen  
 zweyen bergen ligt die ſtatt Sichem/zū diſer zeit Napolis oder Napolo Sichem.  
 ſa gnant/ein faſt luſtigen ſitz od läger habende/aber nit wölich/dennach  
 wañ die feynd darfür kumen/lauffen die burger zū andern thor auß/vorab  
 ſo ſy mächtiger ſeind/vñnd ligt die ſtatt mitten im tal/zwiſchen gar hohen  
 bergen/von welchen man mit einem ſteyn mitten in die ſtatt werffen mag.  
 Zwen ſteinwürff von der ſelben ſtatt port gegen mittag/iſt der brunn Ja Der brunn  
 cobs/ander ſtraß die gen Hieruſalē fñret/da vnſer Herr müd vñ gehn/ſaß Jacobs/  
 übern brünnen/des waſſers von der Samaritiſchen frauen begerende. Ob Joh. iiii.  
 diſem brunnen zur rechten hand/iſt ein hoher berg. ij. haupt habende/wel  
 cher einer Garizim/der and Ebal oder Hebal heißt. Auff dem berg Gar Garizim/  
 ſim ward gebawen ein altar/vnd gſchriben das gſatz Moſi/da ſtünden die Ebal/zweit  
 den ſegen ſprachen/vnd auch die vermaledeyüg/vnd auff dem berg Ebal berg.  
 ward geantwort/nach dem das geſatz Moſi außweiſet Deut. xvij. Auff  
 dem berg Garizim zeigt man noch füßſtapffē eins altē tēpels Jouis Olim  
 S ij piaci

## Das drit teyl dieses weltbüchß.

piact des abgots/gleich dem tempel zu Hierusalē/erbawen von Saraballa ein Hertzogen des lands/yenseit des fluss/zuehr vnd gefallē sein schwager Manasse/der ein oberster Bischoff sein wolt/vnd ist der tempel da blieben/ston/bis zur zeit als Hierusalem durch die Römer zerstört ward. Disen berg vnd tempel hat villeich die obgenant fraw gemeynt/da sy sprach zu Jesu/Unsere ältern haben auff diesem berg angebetten. 2c. Job. iij. Sibe volgend von den bergen Judēe/Garissim vnd Debal. Zur gerechten hand dieses brunnen ist ein alter grosser Fleck/aber öd/das ich meyn die altstatt Sicheim gewesen sein/wan groß alt gebaw da ist/vnd ligt vom obgenanten brunnen Jacobs zwen steynwürff weit/an einer gar lustigen statt/wann dz es wassers manglet. Aber von der statt die yetz Napolosa heyst od Napolia/als obgmelt ist/ligt sy zweyer armbrustschüßs weit/wöllen auch etlich sagen die statt Napolim gewesen sein Thebas. Bey diesem brunnen ligt ein güte od meyerhof/den Jacob sein sun Joseph gab/außwendig seinen brüdern/als man list Gen. xlvij. vnd ist ein lang/fruchtbar vñ schön tal. Zu Sicheim seind die gebeyn Joseph begraben/vö Egipten dahin gebracht. Von Sicheim vier meil gegen mittag/ist ein schön dorff/Lepua geheissen/ist doch auch ein statt im geschlecht Juda/Lepua genant/aber dieses hie gehört ins geschlecht Ephraim. Von dannen fünff meil ist ein grosser marckt/Magmas geheissen/da endet sich das geschlecht Ephraim gegen mittag/heist die selb statt yetz Barra. Vö dannen ein meil list die statt Gabaa Saulis/da des Leuten haußfraw gwaltiglich geschmächet vnd ertödt ward/als im büch der Richter baß außgewisen wirt/am. xij. cap. von welches mißhandels wegen/gar bei das ganz geschlecht Benjamin vertilgt ward. Von diser statt Gabaa was Saul der erst künig von Israel bürtig. Von dannen ein meil gegen mittag/ligt das dorff Rama auff ein berg/zur linken hand als man geht gen Hierusalē/nit ferr von der straß/von welchem dorff meynet man das gsagt sein so Hieremias spricht cap. xxxij. Ein stimm ist in Rama gehört worden/vnd ein groß weynē vnd klagen/wiewol es etlich also glosieren/in Rama/das ist in der höhe. Von Rama zwo meil gegen mittag/ist die heylig statt Hierusalem. 2c. Die ist doch zumerckē/dz vil dörrer im heyligen land seind/die Rama heissen/eins bey Tecua/bey der vier Rama straß die gen Ebron füret/das ander im geschlecht Neptalim/nit ferr vom Schloß Zephet/das drit ist dieses hie genāt/das vierd Sylo/das auch Rama heyst/aber Rama ist als vil gesagt/als ein höhe/vnd in warbeyt alle dise dörrer ligen hoch. Von Sicheim für gond gegen mittag zum Jordan vier meilen/ist gar ein güter Fleck/Emon gnāt/an ein lustigen end ligen de/zum geschlecht Ephraim gehörig. Von Emon vier meil gegen Orient/zwo meil vom Jordan/auff dem weitten feld/ligt das dörrlin Zephet genant/da das wasser Carith vom berg entspringt/an welchem end Helias etwan lang wonet/da im die rappen auß Gottes ordnung/morgens vñ abents speiß brachten/als man list. iij. Reg. xvij. Von Zephet ein meil/ist das Schloß Doch genant/da Ptolomeus betrüglichen sieng Simonem/darvon man list im ersten büch Nachab. am letzten cap. Auff dem selben Schloß mag man gar eben sehen das land Galaad/vñnd der dritthalben geschlecht/Item das land Esebon/die gebürg Moab/Item Abarim vñ Phasga/vñnd Nebo die berg/auch kumpt man hie auff die ebne bey dem Jordan/bis gen Hiericho. Von Zephet fünff meil ist die statt Galgala/da

Meyerhof  
Jacobs.

Lepua eyn  
dorff vñnd  
statt.

Gabaa.

Rama.

Hierusalē.

vier Rama

Emon.

Zephet vñ  
Carith.

da die kinder von Israell lange zeyt gewonet haben / als sy übern Jordan  
 kumen waren / vnd jr etlich wurden auch da beschnitten. Von dannen eyn  
 halbe meil gegen Hiericho / ist der berg Quarentene / darauff vnser Herr  
 pl. tag vnd nacht fastet / ein hoher berg / vnd schwer auffzusteigē. Aber auff  
 ein andern berg ist er angefochten worden vom bösen feynd / welcher drey  
 meil von disem ligt / in der wüsthine bey Bethel vnd Hai. Vndm berg Qua  
 rentene bey zweyen armbrustschüssen / fleüßt der brunn Helisei bey Gal  
 gale hin / vnd treibt auch etlich groß mülen / vnd fleüßt darnach bey Nieri  
 cho in Jordan / dauon auch droben gsagt ist. Bey Galgala ein halbe meil /  
 ist das thal Achor / darinn der selbig Achor versteinigt ward / von diebstals  
 wegen / als geschriben steht Josue. vij. Von Galgalis gegen Orient bey ei  
 ner meil / ist die statt Hiericho / ettwan groß gewesen / aber yetz gar klein /  
 kaum acht heüser habende / ist nit ein dörflein gleich / vnnnd alle heilige stätt  
 seind darinn vertilgt. Von Hiericho zwo meil bey dem todten möz / ist der  
 Fleck Bethagla gnant / da die kinder von Israell jren abgestorbenen vatter  
 Jacob beweynten vnd beklagten / als sy in auß Egipten in sein grab fürs  
 ten / dauon man list Gen. l. vnnnd ist der selbig Fleck nit mehr dann ein meil  
 vom Jordan. Von Hiericho drey meil vom Jordan / ist das todt möz / wel  
 ches auch ein See Asphalti / das ist bech oder hartz / oder auch ein möz des  
 salzes gnant wirt / darinn Sodoma vnnnd Gomorra etwan gelegen seind /  
 vnd das scheydet Judeam vnd Arabiam die länder / vnd seind drum die  
 land Moab vnd Ammon / vnd der berg Seyr / vnd strecket sich biß gen Ca  
 desbarne / vnd die wüsthine Pharon. Man zeygt auch darbey gegē Orient  
 den berg Roob / der vorzeitē Petra deserti / das ist ein vels der wüsthine ge  
 nant ward / aber yetz heyst Crach / ein wörlichs Schloß / von Balduino  
 ein Christlichen künig zu Hierusalem erbawen / da yetz der Soldan seine  
 schätz Egipti vnd Arabie behaltet. Von Crach dem Schloß zwo meil / ist  
 Arcapolis ein Schloß / yetz ein vels genant / ettwan ein hauptschloß des  
 ganzen landts des andern Arabie / vnd hieß vorzeiten Ar / vñ was in dem  
 Torrent Bron gelegen / anstossend die länder Moabitarum / Amōnitarū  
 vnd Amorreorum. Nahe darbey ist das end / da Balaam auff das gebürg  
 Moab gefürt ward / zuuerfluchen die kinder von Israell. Von Hiericho  
 fünff. meil / ist das stättlin Segor / vndm berg Engaddi / zwischen welchem  
 vnd dem todte möz / ist die salzseül / dareyn die haußfraw Loths des mañs  
 gewendet ward / als man list Gen. xix. vnd man müß groß arbeyt haben  
 die zusehen. Item das todt möz hat in der breyte von Orient sich strecken  
 de / sechs meil / in der länge die sich strecket von mitnacht zu mittentag / sage  
 die Sarraceni / dz es fünff tagreyß hab / gar seer finster / als ein Camin der  
 Höllen. Vil andere ding werden geschriben vnd gesagt von disem todten  
 möz / die ich yetz vnd übergang. Doch ist hie zumercken / das von dunst die  
 ses möz / das gantz thal so etwan Illustris hieß ( ist gesagt / ein durchleüch  
 tig oder übertreffend thal ) ist gantz vnnütz vnnnd vnfruchtbar worden / al  
 so / das es weder laub noch gras bringt / die gangz breytte so fünff oder sechs  
 meil weit ist / dann alleyn bey der statt Hiericho / da ettliche gärten frucht  
 bar seind von dem brunnen Helisei / von dem oben geschriben ist. Darauß  
 man mercken mag die streng gerechtigkeit vnd erschrockenlich vrtail Gots  
 res / der so lange zeit die sünd der Sodomitē strenglich verfolgt vñ strafft /  
 dz auch das anstossend land souil tausent jar die pñ müß leidē vñ vnfrucht  
 bar seyt

Galgala

Quarente  
na der berg  
daruff Chri  
stus gefas  
stet hat.

Achor das  
thal / Jo  
sue. vij.

Hiericho  
gar vertil  
get.

Bethagla

Crach / et  
wan Petra  
deserti ge  
nant.

Arcapolis

Breyte vnd  
länge des  
todte möz

Eygench  
afft des tod  
ten möz

¶ illij barkeyt

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

barkeit. Wann auch die berg zur rechten vnd lincken seitten das todt mörz berürende/gantz vnfruchtbar vñ dürr seind/vnd ferr vñ diß mörz/als weit dann der dunst dauon kümende/tringen mag. Etlich sprechen dz der Jor dan dem todt mörz sein wasser nit vermische oder mitteyle/sunder ehe daß es dahin küm/werd es verschlunden von der erden/aber die Sarracen spre chen fürwar/dz es dreyn vnd drauß gang/abernit ferr von seim außgang wirt es verschlunden von der erden. Dises todt mörz wächst auch zuzeiten so die schnee zergerhn auff den bergen/Libano vnd andern/vnd so der Jor dan vnd vil andere Torrent zünemen in wasser vom rēgen/das alles auß dem Jordan fließt in diß mörz. Man findet auch hartz oder bech/das sich versamlet in dem grund diß mörzs/vnd durch die wind zusamen getriben/hangets aneynander/vnd gstoffen zuland durch krafft der wind/wirts her auß gezogen in grosser menge/ist heilsam vñnd güt zur argney/vñnd ist so heilsam vnd güt dz mans nit wollösen mag/dan mit blüt der scawen kräc kheit/vnd heyst Jüdisch hartz/dauon man list Gen. viiij. Damit sey gnüg gsagt von diesem todten mörz. Von Galgale der statt obgenant drey meil/vom brunnen Helisei auch drey meil wider mitnacht/ist die statt Hai/die Josue bestritte/als man list Josue. vj. Von der selben statt ein meil/ist die statt Bethel/erwan Lusa gnant/in dem geschlecht Benjamin/da Jacob der Patriarch als er flohe von dem angesicht seins brüders Esau/ein steyn vnder sein haupt legt/vnd entschlief/vnd sahe da ein leyter die von der er den an/biß an himel gieng. 2c. als geschriben steht Gen. xxxviii. vnd gab dis ser statt den namen Bethel. Von dannen ein meil wider mitnacht/gegen Rama/auch Silo genant/ist ein Palm/darunder begraben ist Delboza/die erwanlang registert das volck von Ysrael/vnd sendet Barach wider Si zaram/in zubekriegen vnd zubestreiten auff dem berg Thabor/als man list im büch der Richter am. iij. cap. Von Bethel zwo meil/von Hierusa lem drey meil/nit ferr von Rama Benjamin/ist der markt Anatoth/etts wan der Priester eygen gewesen/ein kleiner fleck/von dannen Hieremias der Prophet bürtig ist. Bey Anatoth zwischen Orient vnd mittag/sabet an die wüsthine zwischē Hierusalem vñ Hiericho/das yetz die wüsthine Qua rentene heyst/vnd streckt sich über Galgala obbestimpt/biß zü der wüsthine wider Tecuam vnd Engaddi beym todten mörz. Ob dem todten mörz gegen Occident/vom stättlin Segor bey einer meilen/steigt man auff den berg Engaddi/darauff auch David vorzeiten sich verborgen hat/da ihn Saul verfolgt. Vñ den selben berg Engaddi vnd auff jm/was vorzeiten ein Balsam weingart/aber da Herodes der groß genant/lebt/da nam die künigin Egypti/Cleopatra geheysen/den selben weingartē/ließ die stöck außziehen/vnd in Babilonia Egypti füren/vnd thet das Herodi zuhafs/durch gunst vnd mitt willen Anthonij des Keyser. Es seind auch noch zü diser zeyt Edel räben zweig auff dem berg Engaddi/aber die Sarraceni achten jr nit/so ist keyn Christen mensch da der sy ehret. Vnder Engaddi beym todten mörz seind gar schöne beüm/aber jr frucht wann man sy auff schneidet oder bricht/seind inwendig voll üsel vnd äschē/als auch obgsagt ist. Item die berg Engaddi seind gar hoch vnd wundbarlich gschickt/mit grossen felsen vnd tieffen tälern vmbgeben/das auch greulich ist zusehen. Vñ Hiericho vier meil wid occident/ist das Schloß Adomyn/darbey der so vñ Hierusalem gen Hiericho gonde/vñ die mörd kam/dauñ list Luce am

Hai.

Bethel/et-  
wa Lusa  
genant.

Anatoth.

Die wüsthine  
Quarentene zwis-  
schen Hierusalem  
vnd Hiericho.

Engaddi.

Schöne  
frucht/in-  
wendig  
voll äsch.

am. v. cap. Welches noch zu disen zeitten vil geschicht / man gebrauch dañ geleit / demnach dasselb ort vñ blütuer gießung sein namen entfangē hat. Bathurin.  
 Vñ Adomyn zwo meil wiß occident / ist Bathurin die statt / vom geschlecht Benjamin / von welcher statt Semei der böß man bürtig was / der David verflucht / da er flohe vom angeficht seines suns Absalon / daruon man liest ij. Reg. xvj. vñnd ist gar ein schöns Schloß / auff ein hohen berg gelegen. Vnder in selben Schloß im tal wider Orient / auff der gmeynen strass von Abdomin / ist ein steyn Beon geheissen / des suns Ruben / groß als ein ofen / vñd scheinert marmel sein. Von Bathurin wider Occident zwen armbrust schüß weit / ist das Castel Warthe vñd Marie / Bethania gnant / vor welchem mind dañ ein steynwurffs weit / bey einer Cistern auff dem feld / weisset man die statt / da Wartha / vñd darnach Maria / vnserm Herren Jesu gen Bethania kumende / entgegen lieffen / als er Lazarū erquicket / dauon man liest Joh. vj. Zu Bethania zeygt man noch das hauß Simonis leprosi / darin vnser Herr saß vñd aß / da Maria Magdalena zu im kam / mit jr bringend ein Alabaßter büchß voll salben / vñ stünd hinder seine füß / die selben jm weschende mit iren zähern / vñd trücknende mit irem haar / küßende mit irem mund / vñd salbende mit der salben / Luc. vii. aber das hauß Warthe darin vnser Herr offte beherbergt ward mit seinen jüngern / ist darnach ein kirch gebawet worden / in der ehr Warthe vñnd Marie geweiht. Das grab aber Lazari darauß er kam / erquickt von Jesu / ist nitt ferr von diser kirchen / vñd ein zimliche Capell da gemacht / vñd das grab mitt Marmel überzogē / welches grab auch die Sarraceni seer ehren / von wegen des zeychens da geschehen. Item so man von Bethania geht gen Hierusalem / sihet man da die statt nit so bald / von wegen dz der ölberg darzwischen ligt / fund man müß vor ein kleinen bühel auffsteigen / dañ sihet man ein teil der heiligen statt / mit dem berg Syon / vñ so man dasselb berglin abgeht / wirt die statt wider verborzē. Item vnderm ölberg bey Bethphage dem dorff / das man doch zur lincken hand ein steynwurff verlaßt / geht man ein kleyngäßlin auff / vmbgeht den ölberg / vñd küpt an die statt da vnser Herr am Palmtag auff den esel saß / in die statt zureitten / daselbst erglastet die statt Hierusalem / mit dem Tempel Salomonis vñd des heyligē grabß / mit andern heiligen stätten / vñd also kumpt man vñden an ölberg / da die scharen der vorgondē vñd nachgonden sungen / Sanna. 2c. vñd vnsern Herren frölich eynfürten gen Hierusalē / wiewol er bitterlichen weynet über sy. Man fürgeht auch die statt vñden im garten / da er bettet vñd blütigen schweyß vergoß / vñd darnach gefangen ward bey Gethsemani. Vñd so man über den Torrent Cedron kumpt / geht man auff Golgatha den berg / da er gecreüztigt ward. 2c.

Fürthin zubeschreiben das übrig teil des Heiligen lands / das noch außsteht / ist zumercken / dz von Hierusalem zwo meil / ist der berg Sylo / an welchem end die Arch Gottes ein lange zeyt was / vñd auch der Tabernackel des gedings / den Moses in der wüste gemacht hat. Von dannen ein kleyne meil / ist die statt Gabaon / vom geschlecht Benjamin / auff dem yezgenan ten berg ligende. Die burger diser statt höreten alle ding / die Josue gethō hett den stätten Hiericho vñ Hai / sandten botten zu im mit alten kleydern vñd schüben / vñd hartem brot / in massen als ob sy von ferren landen kummen weren / gnad begerende / als man liest Josue am neündten Capitel.

Von

## Das drit teyl dises weltbüchs.

**Emaus.** Von Hierusalem vier meil wider Occident / ist das Castel Emaus / yetz  
**Nicopolis** gnant / welches auß dem Euangelio Luce wolbekant ist. Von  
**Bethoron.** Hierusalem drey meil / vnderm berg Sylo / ist der Fleck Bethoron / vom ge-  
 schlecht Benjamin / von welchem auch meldung geschicht inn den büchern  
 Josue vnd Nachabeorum. Von Hierusalem fünffthalb meil wider Occi-  
**Cariathiarim.** dent / ist die statt Cariathiarim / eine vō den stätten der Gabaoniten / da-  
 rinn die Arch Gottes. **xx. jar was / als sy von Philistim widbracht warde.**  
**Lachis.** Von dannen zwo meilen ist die statt Lachis / auch ettwan der selben eyne /  
 welche der Heydnisch künig Senacherib beläget / zur zeyt Ezechie des kün-  
 nigs Israhel / als man list. **iiij. Reg. xvij. vnd gehört auch zum geschlecht**  
**Bethsames** Benjamin. Von Cariathiarim zwo meilen / ist die statt Bethsames Jude  
 also geheysen / zū vndersheyd einer andern statt / auch Bethsames gnāt /  
 die im geschlecht Neptalim ligt / vnd da die Bethsamite weyzen schnitten  
 auff dem feld in der ärd / vnd die Arch Gottes von Aäron wider geführt  
 ward / starben von den Bethsamiten. **lxv. man / vnd fünffzig tausent mens-**  
**l. tausent**  
**vñ. lxx. Bet**  
**samite gäh**  
**ling gesto-**  
**ben.**  
**Aromathia** schen vom gemeynen volck / von wegen dz sy die Arch Gottes bloß gesehen  
 hetten / als man list. **.i. Reg. vj.** Von Hierusalem zehen meil wider Occi-  
 dent / ist Ramathasophin / ligend auff dem berg Ephraim / welches doch  
 nit ein berg ist / sunder ein eben feld also genant / die selbig statt hat auch ge-  
 heysen Aromathia / von welcher Joseph der Edel was / der vnsern Herrn  
 Jesum begraben hat. Von dannen was auch Samuel der Prophet bü-  
 rig / vnd ligt da begraben / yetz heyst es Ramala. Von dannen drey meil  
**Joppe od**  
**Japha.** gegen Occident / ist die statt Joppe / yetz Japha genant / da Jonas in eyn  
 schiff gieng / wöllende fliehen vom angesicht Gottes / als man hat in seiner  
 Prophecey am ersten Capitel. Da hat auch ettwan gewonet S. Peter / zū  
 herberg behalten bey eim genant Simon / was ein läderer / des hauß beym  
 mör was / dauon man list in Geschichten der Apostel cap. **v.** Vnder Jap-  
**Jamnia** pha ist Jamnia ein andere port am mör etwa des Jüdischen landts gewes-  
**ein port**  
**des mörs.** sen / zwo meil von Japha wider mittag / welche port Judas Nachabeus  
**ij. Nach. 21** gewan vñnd verbrant / mit allen schiffen da selbst / also / dz man das fewr zū  
 Hierusalem sahe / als man list im. **ij. büch Nachab. am. vij. cap.**  
 Von Hierusalem zwo meil wider mittag / ist die statt Bethleem / wol ein  
 würdiger Fleck / nitt allein von wegen der geburt Dauids des Propheten /  
 sund Christi Jesu vnsern Herrn / die bede da geboren wordē seind. Doche  
 man dartzumt / begegnet das grab Rachelis Jacobs haußfraw / auff die  
**Bethleem**  
**ein geburt**  
**hauß Da-**  
**uids vñnd**  
**Christi.** recht hand beym weg / darob auch Jacob eyn gebaw zū eim tittel machen  
 ließ. **xij. grosser stein** auff das grab setzende / nach zal der geschlecht Israhel / wel-  
 che stein noch da seind. Man findet auch da selbst etliche schwarze steinlin /  
 in maß wie kicher gestalt / die pflegen die bilger auffzulesen / von wegen etli-  
 cher wundwerck die da sollen geschehen sein. Gegen der statt Bethleem / ist  
 der thurn Ador / od der Herd genāt / da Jacob vorzeiten etwalang gewo-  
 net hat / nach abgang seiner haußfrawen Rachel obgenāt. Vō Bethleem  
 fünff armbrust schüß weit / ist die statt da die hirtē so da wachten in d nacht  
 der geburt Christi / sahē vñ hörte die Engel singē / Gloria in excelsis Deo /  
 das ist / Ehr sey Gott in der höhe / welche auch inē verkündtē geboren zusein  
 den heilmacher d welt. Bethleē ligt vff eim hobē berg / aber eng / des länge  
 ist vō orient gen occident / vō occident ist der niß gang / vñ da ist auch die Ci-  
 stern

stern bey der port/auff welcher David begert zutrinken/als er in ein streit was wid die Philisteos/vñ drey der stercksten man auß seiner ritterschafft/durch die feynd mit gwalt trangen/vnd schöpfften wasser auß der selbē Cistern/vñ brachtens David/der es doch nit tranck/ als man list. j. Paralip. vj. Am end aber der statt gegen Orient/vnd ein velsen/was bey der statt maur(vnd nach sitten desselbigen landts/ist es gewesen ein stall habende) ein krüppff in ein velsen gehawen( als man da gwonlich krüppffen macht) ist geborn worden vō der junckfrawen Maria/vnd auffgangen die Sun der gerechtigkeit Christus Jesus vnser Gott. Doch bey den yetz obgenantē velsen/ist ein anderer noch grösser/vier schüch weit vom vorigē/vnd welchem die krüppff was/dareyn das kind Jesus als bald gelegt ward für den oxsen vnd esel/mit schlechten tüchlin vñwicklet/aber als mich bedunckt/ists nit mer dan ein vels gewesen/vñ ist ein thür in mitte dardurch gmacht wordē/durch die man noch von der Capell eyngheht ins Chor. Zur statt der geburt vnsern Herrn/geht man auß der kirchen in die Capel herab. v. stoffeln/des vrsach obbezeychnet ist/vnd die selb capel inwendig mit musiertem werck/das pauiment mit marmelsteyn besetzt vnd gar kostlich gemacht ist/darinn findet man noch ein teil von den krüppffen/darinn Christus gelegen ist. Bernhart von Breyttenbach vnd Hans tücher von Nürnberg sagen/sy haben noch nit gsehen od gehört eynichen man/der da sagt/er hett der kirchē gleichen gsehen/als andächtigt vnd kostlich/als die kirch zu Bethleem ist/dann gar vil vnd groß edel marmelsteyn in seülen seind in jr nach vier ordnüg gesetzt/darzu die eüsserlich kirch/das schiff der kirchē gnant/ ob den seülē biss an die balcken/gmacht ist von schönem adelichē gmusiertem werck/von allen historien vō anbegin der welt biss an jüngsten tag/ auch das gang ober pauiment der kirchen/ist von marmelstein mancherley farben besetzt/das schön gemäl gar wol geziert/alles so kostlich/dz vil meynen es mög nit geschätzt werdē. Die Sarraceni ehren alle kirchen vnser lieben frawen/aber besund dise zu Bethleem. Von Bethleem ein halbe meil gegen Occident/ist ein dörflein mit namen Bezech/da etwa der best wein wuchs/der in disen Bezech landen was/in welchem dörflein auch gfangen ward vō den kindn Israel/der künig Adonibezech/vnd jm händ vnd fuß abgehawen/der also sprach/da jm solchs geschabe. lxx. künig müsten vnd mein tisch die brosamē süchen/da inē auch händ vnd fuß abgehawen wurden durch mich/als ich gethon hab/hat auch mir Got zügfügt. Also fürten in die kind vō Israel gen Hierusalem/da starb er/als man list Judic. j. Von Bethleem sechs meil gegen Orient/ob dem todten möz/ist der berg Engaddi/vō dem obgschriben ist. Von dem selben drey meil gegen Mittag/ist der bühel Achile/auff dem hernach durch Herodem gar ein wöhllichs Schloß gebawen ward/ Messidia gnant. An disem end ist David offi verborzen gelegen mit seinen gsellen/da Saul in sücht zutöden/als man hat. j. Reg. xviii. Von Bethleem zwo meil gegen dem Schloß yetz genant/ist die statt Thecua/auff einem berg ligende/darvon der Prophet Amos geborn was/der auch da begraben ist/welchē der künig Schozias mit eym kolben ließ zutodt schlagen. An dise statt stoßt die wüste Thecua gnāt. Zwischen Thecua vnd Engaddi ligt ein tal des Segens geheissen/da Josaphat ein künig Juda stritt wider Idumeos vnd Amonitas/vnd sy überwand. Ein meil wegs vō dañen gegem berg Quarentene/ist ein schloß/vō Herode dem grossen gebawen/

Bezech.

Judic. j.

Achile.

j. Reg. xviii

Thecua A

mos ges.

barthaus.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

- das Herodium heyszt/gar hoch ligende/da auch der selb Herodes begrabē  
 ist/als Josephus sagt. Von Tecua fünff meil/ist ein fleck /Ziph genant/  
 bey einer wüsthene auch also geheysen /da David sich gar dick verborgen  
 hat/auß vrsach offrt angesagt/als man list. j. Reg. cap. xxvj. Daran stofs  
 set ein ander wüsthene gegē Mittag/heyszt Naon/ in welcher der berg Car  
 melus ist/da auch Nabal Carmelus wonet /der Davids bottē verachtet/  
 des haussfraw Abigail/David nach dessen todt zur E nam / als man hat  
 imersten büch der König am. xxv. capitel. Daran stoft der berg Seir in  
 Idumea/in dem land gelegen/welches land die kinder von Israhel vil zeyt  
 umbziehen müßten/als Deut. ij. geschriben steht. An die selb wüsthene Na  
 on stoft gegen mittag das land Amelech/welches Saul von Gott geheys  
 sen ward/ganz umbkeren/vnd alle menschen darinn tödten / als man list  
 j. Reg. xv. Vor dem selben land Amelech gegen ein arm des todten mörs/  
 ist Cadesbarne/von wañen Moses sendet. vij. speher / zubesehen das land  
 Chanaan/zü denen er auch sagt/dz sy gar eben vermerckē solten das land/  
 wie fruchtbar es wer/wie starck das volck /vnd wie vest die stätt. 2c. Dñ sol  
 ten jm bringen von den fruchten des selben landts/als sy auch therten / am  
 widerkeren bringende mit jnen ein grossen trauben an einer stangē /als diß  
 baß bschriben steht Num. xij. Daselbst/das ist zü Cadesbarne/haben die  
 kinder von Israhel ein lange zeit gewonet/vnd darnach den berg Seir vñ  
 zogen/als obstat. Von Bethlehem drey meilen wider mittag/ist das dörff  
 lin Bethzacha/hoch gelegē/darbey ein ander dörfflin ligt / Rama gnant/  
 auff einem hohen berg/da man das ganz land Arabiam/ biß zü dem berg  
 Seyr/vnd alle stätt sehen mag/vnd das todt mör/vnd alle die end /darinn  
 sich David etwan verhalten hat/darzü den Jordan biß gen Sethyn/vnd  
 biß zü dem berg Abarym. Item das ganz land am grossen mör von Jop  
 pe an biß gen Gaza vnd Bersabee/vnd das ganz land Philistym/vñ Ra  
 mathasophym über/vnd Accoron/vnd Azotum/vnd Jamniā/vnd Asca  
 lonem/sampt der ganzen ebne vnder dem berg Juda.  
 Von Rama yez obbestimpt/mehr dan ein meil/beym weg od strass/der  
 gen Ebron füret/ist Nambre/da Abraham ein lange zeit gwonet hat/da  
 er auch sitzend beym selben baum vnder der thür seins Tabernackels/sah  
 drey männer den berg herab kummen/vnd bettet einen an/vnd füret sy inn  
 sein hauß/als man list Gen. xvij.  
 Von dannen ein halbe meil/ist Ebron die alt stätt/zü diser zeit ganz zer  
 stört vnd wüßtvnd vil groß alts verfallens gebew/vdarauff wol erschey  
 net/das sy vorzeytten ein herrliche stätt gewesen ist.  
 Von dannen ein armbrust schuss weit/ligt Ebron die neüw stätt / an dis  
 sem end gebawen/da die doppel spelunck ist /da Adam vnd Eva/Abrahā  
 vnd Sara/Isaac vñ Rebecca/Jacob vñ Lia begraben ligen/da ist  
 vorzeytten gewesen ein Thümkirch oder Bistumb/da die land noch vnder  
 den Christen waren/aber die Sarraceni haben yezund gar ein starcke ves  
 stung allda gemacht.  
 Von der doppel spelunca gegen Occident/als weit als ein gürt armbrust  
 schiessen mag/ist der acker Damascenus gnant/da Adam vñ Got ist gfor  
 miert wordē/welcher acker rote erdē hat /die man mag biegen vñ zerziehē  
 als wachs/dise füre die Sarraceni auff kāmelt hieten in Egiptē/in Ethio  
 pian

Zyph.

j. Reg. xxvj

Naon.

j. Reg. xxv.

Seir eyn  
berg Idu=  
mee.

Amelech.  
j. Reg. xv.

Cadesbar=  
ne.  
Num. xij.

Bethzacha.

Nambre.  
Gen. xvij.

Ebron.

Damascenus  
der  
acker.

pian



pfam vnd andere land/für gar kostliche specerey verkauffend /vnd wiewol sy der erden vil hinwegführen/nach scheynet die grabung kleyne vnd wenig sein/wann man gleübllich sagt/dz allwegen über eyn jar was graben worden ist/durch das jar wider wunderbarlich erfüllet werd. Man sagt auch/dz/wer diser erden bey jm hab/mög von kein vnuernüfftigen thier verletz get werden/darzu verhütet sy die menschen vor schädlichem fall. Das tal vmb Ebron ist seer fruchtbar vnd über die maß lustig. Vom yetz genanten acker ein güten steynwürff /ist das end da Chaim seinen brüder Abel ertödet/als man list Gen. iij. Nit ferr von dannen ist ein hülein ein velsen/darinn Adam vnd Eua den mord ihres suns Abels/hundert jar lang/als man sagt/beweynt haben /vnd seind noch in der selbigen spelunck se beyder ligestatt/vnd ist ein quellender brunn darinn /dauon sy getruncken haben/vnd hat die hülein. xxx. schüch in der länge / vnd in der breytte des gleichen. Von Ebron zwo meilen gegen mittag/ist die statt Dabir/ auch Cariathsepher genant/welche Ottomel Calephs brüder gewan /darumber (das ist Dabir. Caleph) jm sein rochter zur Legab. 2c. als man list Josue. xv. Von Ebron Josue. xv. zwo meil gegen Mitnacht/ist das end Neelleschol / genant ein tal der trübhern/auch ein Torrent des traubens / wann von dannen namen die speher Neelleschol von Mose außgesant/als hievor gemelt /den räben zweig mit seinem trauben/welchen zwen maß an einer stangē trügen / auch namen sy von dañen Granatöpfel vnd Feigen. 2c. Zur linden hand dieses tals bey einer halben meilen/ist der bach/darinn Philippus der Apostel/den Mosen/der Königin Candacis diener teuffet/Acto. viij. Von Neellescholl vier meilen gegen Hierusalem/ist das hauß Zacharie/darinn S. Johannes Baptista geboren ist/vnd Maria Elizabeth grüßt/wie auch obberürt worden ist.

Von dannen gegen mitnacht ist Nobe/etwan ein statt der Priester gewesen/die yetz Bethenopol heyst/da David vñ Abimelech nam das schwert Nobe. Golie Zerhei/damit er in ertödt hett. 2c. als man list. 1. Reg. xvij. Bethenopol.

Von Bethleem ein wenig meer dann ein meil/gegen Tecua der statt /ist das grab des heiligen Apts Carioth mit seinen münchen/die all mit jm da er starben/vnd ist vorzeiten ein groß geleüß dahin gewesen.

Aber von Accaron fürgeend gegen Mittag vier meil /ist die statt Caesepha/vnder dem berg Carmelo ligend. Von dannen drey meil/ist das vest Schloß/der Hilger genant/in des möhrs hertzen gelegen/etwan der Ritterschafft des Tempels gewesen. Von dannen vier meil ist die statt Cesarea/etwan ein hauptstatt im land Palestine gewesen/auch die zeyt als die landt noch der Christen waren/was da ein Erzbistumb. Dise statt hieß vorzeiten Dor/darnach Pyrgus Stratonis / aber Herodes der groß /als er sy wider erneüwert vnd bessert /nennet er sy dem Keyser Cesari zuehrē/ Cesarea. Cesaream/von welcher Josephus vil schreibt. Gegen Occident wirt sy vmbgeben mit dem grossen möhr/gegen Orient mit ein süßen pfoll/darinn vil Crocodill seind/ist vorzeiten gar vest gewesen / aber yetz ganz zerstört. Sanctus Philippus hat da gewonet / vnd seine vier töchter/all junckfrauen vnd weissagerin/Acto. xi. Sant Petrus hat auch in diser statt geteufft Cornelium des Keyfers Amptman/der der erst Bischoff darinn gewesen ist/als man list im yetz genanten büch am. v. Capitel.

Sanctus Paulus hat auch vor dem König Agrippa vnd dem Ampt G mañ

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

man Felice/wider den klügen Redner Tertullum/sich selbs gar vernünftiglichlichen entschuldigt vnd versprochen/Acto. xviiiij.

**Assur.** Von Cesarea der statt drey meil gegen mittag/ist ein dorff Assur geheysen/aber vormals Antipatrida/von Herode Antipatre/von dem es gebawen ward. Von dannen vier meil gegen Orient/ist ein statt/Wauerich ertzwan genant/aber yetz Catho geheysen/ertwan zugehörig dem geschlecht Manasse/nitt ferr von dem berg Saron gelegen/darauß haben die Sarraceni das Schloß der Bilger obgenant/bestritten.

**Saron.** Von dannen wider mittag/ist der berg Saron/vnd der fleck Sarona. Von Assur seind acht meilen biß gen Joppen am möhr ligende/von deren man droben vil gesagt hat.

**Geth.** Von Joppe vier meilen ist die statt Geth/nit ferr vom möhr gelegen/ertwa eine von den stätten Philistym/da eygentlich anfahet das land Philistym/aber yetz ist sy ein kleins dörslein/vnd heyst Jbilin. Von dannen zwo meil/ist Berhsames Juda ein statt/von deren ob gesagt ist.

**Accaron.** Von dannen vier meil wider Mittag/nitt ferr vom möhr/ist die ander statt von den stätten Philistym/Accaron gnant/auch yetz ein kleins dörslein. Von dannen vier meil ist die dritt statt Palestinorum/Azorus gnant/auch yetz ein kleins dörslein/ein meil wegs vom möhr ligende. Von Joppe zwo meil/ist die statt Lidda oder Dispolis/von deren auch droben gesagt. Die statt Lepula ist nit ferr von Lachis.

**Azecha.** Von dannen drey meil/ist der fleck Azecha/vnd Maceda ein statt/welche bede Josue gwan/da auch fünff künig sich verbargen in ein spelunck/die Josue darinn sieng/als man list Josue. v. cap.

**Maceda.** Von dannen drey meil/ist die statt Zochor Jude/nitt ferr von Nobe/da David Goliath ertödt hat/als auch obgschriben ist/vnd man außgetructer findet im ersten büch der künig am. xvij. cap.

**Zochor.** Von Nobe seind drey meil biß gen Emaus. Von Emaus anderthalb meil/geht man durch das thal Raphaim genant/neben dem hauß Zacharie hin/vnd kumpt zu eym gar wöhrlichen Schloß/Bezura genant/welches die Machabei vorzeytten gebawen haben/vnd ligt eyn halbe meil von Hierusalem.

**Bethsura.** Von Azoto sechs meil/ist Ascalon die vierdt statt Philistinorū/am möhr gelegen/vnd hat ein form eins halben zirckels/fast wörllich gewesen/da yetz die Sarraceni ein grosse vestung haben.

**Ascalon.** Von dannen fünff meil gegen mittag/ist die statt Gaza/auch am möhr gelegen/vnd heyst yetz gmeynlich Gazera/vnd geht durch sy die strass in Egipten landt/als dauon hienach im andern teil weiter geschriben wirt.

**Gaza.** Von dannen seind vier meil biß gen Bersabee/die yetz Gallyn heysset/vnd endet Judeam vnd das gelobt landt gegen mittag. Da haben Abraham vnd Isaac lange zeyt gewonet/als man list Gen. am. xij. Cap. vnd ist anderthalb tagreyß weit von Ebron/als auch Gaza.

**Bersabee.** Nach disen landen vnd stätten folgt die groß wüstine/die sich streckt biß zum fluss Egipti/Nilus genant/in welcher wüstine die kinder von Israel vil zeit gewesen seind/von eim end zum andern ziehende/dauon hienach im andern teil weiter gsagt wirt. Darmit sey gnüg gsagt von dem Heyligen land/vnd allen stätten/flecken/Schlössern vnd dörsfern darinn begriffen.

Von

Von den bergen Israel zuerst in gemeyn.

**S**ittenthal der statt Hierusalem fundament in heyligen bergen gesetzt seind/ als David spricht/ hab ich geurteylt nit vnbequem zusein/ vñ den bergen Israel ein klein wenig zuschreiben/ nach der beschreibung der gantzen landtschafft/ so hievor gesetzt ist/ gemerckt/ dz gar oft in der H. schrift meldung geschicht von solchen bergē/ demnach zuerst in gemeyn/ nachmals in besunderheyt/ ist mein meynung etwas darvon zusagen. Ist doch vorhin zumercken/ das die berg Israel gmeynlich all berg des gelobten landts heysen/ sy seyen hie yhen seit dem Jordan/ oder dort yhen seit. Zuseitthen versteht man auch bey den bergen Israel/ das gantz landt der zehen geschlecht/ das da bergecht was/ besunder in dem geschlecht Dan vnd Ephraim/ wann die zehen geschlecht inen den namen Israel besunder behalten haben/ von der zeit der zertrennung des Reichs Israel/ vnderm künig Roboam/ als man dauon bessern bericht findet. iij. Reg. vij. Dise berg in Israel waren gar weydreich vnd fruchtbar/ von ölbeümen/ feigenbeümen vnd anderm. .zc. auch gar heilsame kreütter/ wolriechende specerey vnd krefftige wurzlen habende/ als Isidorus darvon schreibt/ wann auch dasselb gantz landt vorzeiten an manscherley gütern reich vñnd selig was/ als von kostlichem wein/ von günten früchten/ von wassern/ vñnd von Balsamen/ auß der ursach es auch genant was mit honig vñnd milch flüssig/ demnach auff den bergen Israels vnzählich vil vichs/ von schaaffen/ ochsen vñnd solchem. .zc. die Juden füreren/ auch on zal Bynen/ von wegen der günten kreütter vñnd blümen/ von welchen sy sich nöreten vñnd honig machten/ darzu alle frucht von obs/ von wegen des luffts vñnd vile des günten tawes/ gar bald zeitlig warden/ auch gold/ silber/ vñnd ander mancherley geschlecht ärtz/ in den bergen gefunden vñnd gegraben ward/ noch mehr brunnen vñnd flüss vñnd den bergen flossen/ veste Schlösser darauß gebawen wurden. Allerley gwild/ hoch vñnd nider/ Löwen/ Tigrides/ vñnd ander seltsame Bestie/ woneten auff den bergen vñnd in den wälden. Doch das ander land vñnd missethat willen der eynwoner/ durch zerstörung offtmals da geschehē/ beynabe gar vñnd gantz verwüst/ vñnd auch (als kein wunder) gar bey vnfruchtbar worden ist/ besunder weins halben// als auch die berg von jrer vorzigen fruchtbarkeyt der weyd verfallen seind/ yedoch so die schrift offtmals meldung vñnd inen thüt/ ist nit vñnd nutz sy in sundheit nach art eins yeden/ kurzlich zu erzalen/ vñnd ein wenig baß erleüttern.

Lob vñnd berg  
vñnd land Is  
rael vñnd  
Judee.

Von dem berg Syon.

**S**yon ist ein berg inwendig der statt Hierusalē/ auff welches höhe die burg od der thurn Davids was/ von gezierd vñnd beschirmung wegen der statt/ dahin gsetzt/ auff einer seitten des bergs Syon was der Tempel Salomonis/ als ein mittel zwischen der Burg vñnd der vñndern statt/ damit die Burg den Tempel/ vñnd der Tempel sampt der Burg/ die statt beschirmet vñnd bewaret. Auß der ursach nennet die schrift oft vñnd dick Hierusalem ein tochter des bergs Syon/ wann zugleich wie ein tochter von jr müter beschirmt vñnd ihr vñnd erworffen ist/ also ward Hierusalem die vñndern statt/ dem Tempel vñnd Burg vñnd erworffen/ vñnd von inen beschirmt. Der berg Syon ward so werdt vñnd edel über vñnd für andere berg geacht vñnd gehalten/ dz nit allein die statt Hierusalem vñnd das gantz Jüdisch land/ sund

Syon eyn  
berg in  
Hierusalē.

G ij auch

## Das drit teyl dieses weltbüchß

auch die gemeyn Christlich kirch von Juden vnd Heyden versamlet/ wirt  
 oft in den Propheten vnd schrifften bey dem namen Syon bezeychnet/ vñ  
 ist kein wunder/ wann der berg Syon was ein berg einer grossen höhe/ ster-  
 cke/ veste/ völle vnd schöne/ darzü ein fruchtbarer/ lustiger/ sicherer/ reicher  
 berg/ da grosse freud/ volkumene gerechtigkeit/ heiligkeit/ leer vñnd kunst  
 entsprungen was/ als geschriben steht/ von Syon wurd außgon das gsatz/  
 vñd von Hierusalem gas Gotßwort. Solcher eygenschaften disen berg  
 antreffend/ möchten wir vil erzälen/ das ich vmb kurtze willen vermeid.

Von dem berg Moria.

Moria ein  
 berg .ij. Pa-  
 rali. iq. dar  
 auff d tem-  
 pel Salo-  
 monis ge-  
 bawen.

**M**

Moria ist ein berg zu Hierusalem / auff den der Tempel Sa-  
 lomonis gebawē ist / als geschriben steht. ij. Paralip. ij. wel-  
 chen berg David vñ dem man Ornan Jebuseo / vñ sechs-  
 hundert pfundt lautters goldts kauffet / auff dzer auff dem  
 selbigen berg Got ein altar bawet / vñ die zeit als das volck gstrafft ward  
 von wegen der sünd der erzölung des volcks / durch David geschehen / als  
 man list. j. Paralip. xvj. Auff dem selben berg opffert vñnd bettet David  
 für das volck / vñd Gott erhört in vom himel / vñd sendet sein feur auff den  
 altar des opffers / den David gebawen hett. Auff disem berg opffert Abra-  
 ham ein opffer für Isaac / den Gott geheyssen hett selbst geopffert zuwer-  
 den / als man list Gen. xvj. da die gloß Hieronymi spricht über das wort /  
 Vade in terram visionis. .zc. das ist / Gang in das landt der schawung / vñd  
 opffer deinen sun auff ein berg den ich dir sagen will. .zc. Diser berg sagen  
 die Juden / seys gewesen / darauff nachmals der Tempel Salomonis geba-  
 wen worden ist / auff der hoffstatt des mans Ornan Jebusei / auff dem berg  
 Moria / das ist der vñbleüchtet / dann da ist Dabir / das ist ein Gotßhaus /  
 vñd das gesatz Gottes / vñd der geyst so die Propheten erleüchtet / vñnd die  
 menschen die warheyt leret / außgangen. Biß hieher Hieron. in der gloß.  
 Auff disem berg meynet man Jacob gschlafen haben / vñd gsehen die En-  
 gel auff vñ absteigen an einer leytern / als man list Gen. xxvij. Da auch  
 die Gloß spricht über das wort / Non est hic aliud nisi domus Dei. .zc. das  
 sagt Jacob darumb / wann er sahe im geyst / dz ein tempel Gottes daselbst  
 gebawen werden solte.

Dise statt Moria genant vñd yetz beschriben / ist ein bühel an der seitten  
 des bergs Syon / vñd also mag man merckē auß disem allem / dz diser berg  
 gar würdig ist / vñd mag wol genant werden ein berg der Göttlichen scha-  
 wung vñd offenbarung / ein berg des opffers vñd bettens / ein berg der weis-  
 sigung vñd vnderweisung / ein berg des liechts oder erleüchtung / ein berg  
 der Englischen heymßuchung vñd Göttlicher erscheynung / ein berg Göttli-  
 cher erbarmung vñd gnad / wie die lerer schreiben. Nun die Heyden hal-  
 ten den Tempel Salomonis in grosser ehr / beleüchten in tag vñ nacht mit  
 achthundert amplen / lassen kein Christen oder vnbeschnitten dareyn kum-  
 men / ergriffen muß er sterben / sy gehn auch selber nit dareyn / dann vor ge-  
 teüfft / vñd mit blossen füßen / neñen in ein W. felsen / vñd ein tempel des Her-  
 ren. In mitte dieses tempels ist ein vels / rings vñngättert mit eisin gättern /  
 zü dem kein Sarracen sich nähert / sunder von weitem anbettet / wann sy  
 gleich vñ ferren landen zubetten wallend kumen / dan sy glauben / wie man  
 list

list/das Melchisedech der priester des obersten Gots/auff diesem felsen brot vnd wein hat geopffert / Item dz der Prophet Jacob alda entschlaffen/vñ die obgenantleytter gesehen hab / Gen. xxvii. Item allda auff diesem felsen hab Dauid gsehẽ das außgezuckt schwert des Engels / vnd da die straff Gottes / Gott angebetten. j. Paralip. xvj. Item die priester des Tempels habẽ vorzeytten in Israhel auff diesem die opffer / Volocausta gnät / volbracht/welche das feür vom himel verzört vnd aufflecket. Item sy glauben/dz nach gemeyner sag der Juden / Hieremias der Prophet zur zeit der Babilonischẽ gfänckniß / die Arch gottes in disen felsen verschlossen hab / biß der Heydẽ zeyt auß vñ erfüllet sey / dieweil soll sy vnbeant bleibẽ. Derhalben glauben sy noch die Arch sey darinn verschlossen. Item sy glauben dz auff diesem stein Christus Jesus nach .xl. tagen geopffert / vnd von Simeõ in seine arm entpfangẽ worden. Item Jesus hab zwölffjãrig / als er vnwissend seiner mütter / zũ Hierusalem bliß / auff diesem felsen gelert vñ sein ersts schül recht gethon / darumb sy dann mitt grosser reuerentz dise statt ehren / mehr dan die vermeynten Christen das Sacrament des altars.

Von dem ölberg.

**D**er ölberg nahe bei Hierusalem gelegẽ / ist also geheysen worden / vmb menge willẽ der ölbeüm / deren vil auff vñ vmb den berg wachsen / vnd darumb wirt er gnant von sant Augustin ein berg des Crisams vnd der salbüg / ein berg des liechts / der fetten speisung / arznei vnd heylung / vnd das von wegen des baumöls da wachsende / das zũ allem solchem yetz genant / dienet / zur salbung / zum liecht / zum essen / zur arznei. zc.

ölberg  
wie gestalt/  
wa gelegẽ  
vñ was  
darauff  
geschẽhen.

Vnder diesem berg fle ißr ein bach Torrens Cedron gnät / zwischen welchem bach vnd berg was der garten / dareyn vnser Herr Jesus gar oft vñ rüw vnd bettens willen gieng / da er auch zuletst gefangen ward / vnd hieß der garten Bethsemani / als Johañes spricht am. xij. Cap. Wan vorzeytten vnder diesem berg lag ein dörflin / Bethsemani gnant / vnd darumb gärten waren / als Augustinus spricht / in welche vnser Herr also pflegt zũumen. Diser ölberg was dem Tempel gegen Orient gelegen / vnd darumb ward er morgens erleüchtet / wan die Sun auffgieng / aber gegẽ der nacht vnd durch die nacht / ward er erleüchtet vom erglasten d liechter des Tempels. Dem allem nach er billich ein berg des liechts heyst / wan er liecht entpfeng vom himmel / vnd vom Tempel / vñnd auch des liechts fürung gab durch das öl / als Augu. spricht. Auff dem berg was ein dörflin mit namen Bethphage / was etwã der priester. Auch lag Bethania die statt Martie / Marie vnd Lazari an des bergs seyten / als die gloß spricht über Matth. am. xxj. Cap. Von diesem berg für vnser Herr gen himmel / vnd wirt auch erscheynen am jüngsten tag zũ vrtheylen todte vnd lebendige / als man hat im büch der Apostel geschicht am. i. ca. Auch hat Salomon auff diesem berg gebauwen ettliche Tempel den Abgöttern seiner haußfrawen / durch die er ward betrogen / als man list im andern büch der König am. v. Capitel. Vnd darumb ward er auch gnant ein berg der erzürnung / als man list im iij. büch der König am. xvij. Cap. wann Salomon Gott seer erzürnet durch solche that yetz gemeldt.

Von dem berg Ebron.

G iij Ebron

## Das drit teyl dieses weltbüchß.

**E**bron ist ein berg in Judea / auff welchem die namhbfftig statt Ebron die alt / ward gebawen / die auch den namen von diesem berg entpfieng / die doch yetz ganz zerstört / als auch daruon gsagt ist. Das tal dieses bergs heyst Wambre / darbey ein andere statt ist / neuw Ebron geheysen / bey 8 doppel speluncken gebawen. Diser berg vnd statt Ebron wirt billich lobsam vñ ehrwürdig geachtet / von wegen 8 D. Patriarchen / die vñ anbegin da rüwen vnd rasten / als obgeschriben ist. Wan dise statt seer alt / ist .vij. jar vor der alten statt Thamni in Egipten gelegen / erbawen / als man list Num. .xiiij. Es haben auch allweg mechtig vnd starck leüt auff dem berg gwonet / als die nachkümner Enach / Sezie vnd Achaman / vñ Tolgmei / all vom stamē Enach. Josue .xx. Cap. Auff diesem berg ordnet Gott ein anfang des Königreichs Dauids / vnd hieß auch in dahin ziehen nach abgang Saulis / als an die sicherst statt im ganzē land / da wonet Dauid. .vij. jar / bis dz er zū voller herrschung vnd regiment kam zū Hierusalem. Diser berg ward vorzeytten genant Chariatharbe / das ist ein statt 8 Vierer / dan vier die namhbfftigsten mäner / Adam / Abraham / Ysaac vñ Jacob / sampt iren Kelichen frauen / da begraben seind / in der doppel speluncken / wie vor gemelt. Die Sarraceni haben yetz daselbst gar ein herliche Muschkeam / die sy für ein vestüg vnd bewarung dis landts brauchen / vnd lassen weder Christen noch Judē darein / doch durch ein fenster mag man die begrebnis der Patriarchen sehen.

Adam/  
Abraham/  
Ysaac vnd  
Jacob wa  
begraben

Don dem berg Bethel.

Bethel der  
berg.

**D**ie berg Bethel in Judea gelegē / seind nahe der statt Hierusalem / da zur zeit Salomonis Gottes hauß ward gebawen / vñ seind die selben berg Bethel waldig mit beümen besetzt / seer fruchtbar / mit gras vnd heilsamen kreuttern / darumb vil Hirzen / Hindtin vnd sollich gwild / auff der höbe der selben berg gern wonen.

Don dem berg Sylo

Sylo ein  
berg.

**D**er berg Sylo so yetz S. Samuel gnant wirt / ist hēber dan alle berg züringsumb im gelobten land ligend / vñ ward die Arch Gottes lang zeit da behalten / vñ von wegen mächerley sach / ward das volck Ysrael offte vñ dick auff diesem berg versamlet als man an vil enden list im Alten Test.

Don dem berg Garizim.

Garizim  
ein berg  
der benes  
deyung

**G**arizim ist ein berg nahe bey Hiercho / vnd gegen sm über ein anderer berg Nebal genant / auff welchen zweyen bergen die benedeiung vñ vermaledeyung den kindern von Ysrael war den verkündigt / als sy ins gelobte land giengen / darmit sy gereyzt würden / durch die benedeiung das gsatz zuhalten / vnd durch die vermaledeyung erschreckt / das gsatz nit zuübertreten. Vnd auff diesem berg Garizim kamen zusamen die sechs edlesten geschlecht / mit den Priestern / die benedeiungen außzurieffen / als man hat Deut. am. .xxviiij. cap. Daher auch die gwonheit kam / dz diser berg in grossen ehren ward gehalten / vnd vil Juden darauff giengen da zubetten oder offer zuuolbringē. Demnach ein zwittracht entstünd von den Juden vnd Samaritanen der statt halb zubetten. Die Juden vermeynten alleyn zū Hierusalem im Tempel / aber die Samarite auff diesem berg sollichs zut hün / daruon vil geschriben wirt Joh. am. .iiij. Cap / im Text vnd in der Glosen.

Don

Von dem berg Hebal.

**H**e bal ist ein berg obgenant/darauff die andern sechs geschlecht d̄ kind  
der v̄o Ysrael stünden/zuermaledeyen die so das gsatz nit hielten.zc.  
Vnd der berg hat gar vil hülen vnd erden brüch/wann er leydet oft erdbi-  
den/dz auch sein nam außweist/wan Hebal ein erdschlund od̄ bruch gsagt  
ist. Also heist diser berg ein berg der verflüchüg vnd böswünschung. Auch  
ein berg der verwerffung vnn̄d schñd̄heyt/wann auff dem berg den übel-  
thättern der flüch vnn̄d übel ward gwünscht/von den sechs schñden ges-  
chlechten/die darzū warden geeygnet/wie v̄o allem dem geschriben steht/  
Deut. xxxij. vnd. xxxij. Capiteln.

Hebal ein  
berg des  
flüchs.

Von dem berg Quarentena.

**Q**uarentena ist gar ein hoher berg inn Judea/bey Hiericho ein halbe  
meil als man geht v̄o Galgalis gen Hiericho/Auff welches berg höhe  
nach etlicher meynung/ward vnser Herr vom bösen feind gefürt/da er ihm  
zeygt alle Reich diser welt / vnn̄d jr Glorzy /sprechende/Alles dises will ich  
dir geben /wan du niderfallest vnd mich anbettest /Matth. iij. Cap. Aber  
etlich andere sagē / das vnser Herr auff ein andern berg /welcher drey meil  
weit von disem ligt/von dem bösen feynd sey angefochten worden/ als auch  
vormals gesagt ist/doch ist das gewiß/das vnser Herr. xl. tag vnd nacht hat  
gefastet auff disem berg/vnd vom H. geist darauff gefürt worden/als Ma-  
theus schreibt im vierdten Capitel.

Quaren-  
tena ein  
berg.

Vnder disem berg fließt das wasser /Helisei brunn genant/ als auch ob-  
en ist berürt/vnd noch baß außgetruckt im. iij. büch der König Cap. ij.

Von dem berg Hermon.

**H**ermon ist ein kleiner berg ober dem Jordan gelegē / gar frucht-  
bar von weyd vnd güten kreüttern/wann an seiner wurzel od̄  
am fuß/wirt er mit den wassern des Jordans befeuchtigt/ aber  
oben mit gar vil taw/demnach er gineyntlich grün ist vnd die  
thier so man im Tempel solt opffern/warden auff jm geweydt.  
Vnd seittemal die selben thier also gemöstet / in Tempel warden geopf-  
fert/darumb spricht der Prophet/das der taw des bergs Hermon fließ auff  
den berg Sion/welches dem büchstaben nach/nit mocht sein/ auß d̄ vrsach/  
dann der berg Syon höher ist dann Hermon / auch weit von ihm/darumb  
müß mans also verston/das der taw des bergs Hermon fließ in Sion/das  
ist die feyßtigkeit der thier / die auff dem berg warden gemöstet vom taw  
vnn̄d andern oberzält / ward geopffert inn Tempel der andern seythen des  
bergs Syon/zur fürung des feürs des altars / Darumb auch Hermon als  
vil gesagt ist / als ein gemehret liecht / wie die Glos sagt / wann das liecht  
im Altar ward gemhret /so das feür des opffers mitt solcher feyßtigkeyt der  
thier ward gefüret.

Von dem berg Zypb.

**Z**ypb ist eyn dunckler berg/vnd vil schatten gebende/da David sich vers-  
barg/da er flohe von dem angesicht Sauls des Königs/vnd ist nit feer  
von dem berg Carmelo /auff welchem Nabal Carmelites/daruon gnant/  
etwa wonet / vnn̄d was der selb Nabal von dem stammen vnn̄d gschlecht.  
E iij Calepb

Zypb ein  
berg.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Caleph als Hieronimus sagt. Der berg Cyph war gar seer wäldig/mit vielen vnfruchtbarñ beümen vnd stauden besetzt/vnd hat vil sorglicher fein/höline vñnd löcher/ deshalben er denen gar bequemlich ist/ die sich wollen verbergen/aber frembden vnd vnbeantenn leüten gar sorglich.

Von dem berg Thabor.

Thabor  
ein berg.

**T**habor ist ein berg mitten auff dem veldt stond /ist rund vnd hoch .x. meil von der statt Cesarea ligende/gegē Orient/in der gegne der gschlecht Zabulon/ Issachar vñ Leptalim. Diser berg vnder allen andern bergen im gelobten land /ist seer namhafftig/von wegen seins lägers/seiner fruchtbarkeyt/seiner lustbarkeyt/vnd seiner veste/wann die erd des bergs ist fruchtbar von weingarten/ölbeümen vnd andern fruchtbarñ beümen/gütern wurzlen vñ kreüttern zc. Der luft ist da gar heylsam vñ gut/der tau dick fallende vnd süß/der regen frü vnd spat mittelmäßig/da seind die beüm gar lang vnd schön/durch den winter vnd sumer jr grüne nitt verlassende. Da seind mancherley gschlecht der vögel mit irem süßen geschlag od gethön/darüb auch vil vogler darbey wonē/jr garn vñ ande Instrument brauchen zc. Aber über vil ding preiset disen berg die gegenwertigkeit vnser Herrē/der etwā auff diesem berg hat geleert/etwā vñ betrens willē dabienachtet/etwan das volck da gespeiset/on zweifel geystlich vñ leiplich/vñ einmal auff der höhe dieses bergs sich vor seinen jüngern verklärt/vnd inen die glori der künfftigen klarheyt an seinem leib erzeygt. Math. xvij.

Von dem berg Libano.

Libanus  
ein Cederberg.

**L**ibanus ist der höchst berg im land Phenicia /also geheysen /als Isid. spricht/vom weyrauch/des man vil da findet/doch ist Libanus als vil gesagt/als ein weisse/von deswegen/wann winter vnd sumer schnee darauff ligt/daruon er weiß scheinert/wann er nimer on schnee wirt gefunden. Diser berg ist ein vrsprung vñnd anfang etlicher wasser vnd brunen/doch besunder zwen brunen/Jor vnd Dan genant/entspringen auß seiner wurzel/welche darnach nit ferr von jm züsamē fleissende/den fluss Jordanem machen/daruon vil obgsagt ist. Auff diesem berg wachsen vil wolriechender kreütter/desgleichen vil beüm Weyrauch tragende/vñnd das best gummi der selben beüm heysen die ärgt Slibanum.

Item diser berg ist fruchtbar vñ weydreich/vnd gibt gar zeyttig vñ gut frucht/vnd das von wegen vil taws vñ stäts regens/darüb auch auff diesem berg die thier geweydet warden/die man im Tempel solt opfern. Item er übertrifft mit seiner höhe all ande berg des lands/dennach die so auff dem möz faren/sich nach diesem berg richten/den sy gar ferr sehen.

Item diser berg/wiewol er außwendig scheint dürr zusein/hat er doch inwendig vil edler wasser adern /als man mag mercken bey dem brunnen der lebendigen wasser/welche nach Salomonis spruch in Canticis am vierdten Capitel/mit vngestüme stets von diesem berg fließen.

Item diser berg ist auch sicher vnd frey von schlangen vnd giftigen würmen/die er all veriaigt vñ vertreibt mit seinem güttten geruch/künende vñ den beümen vnd kreüttern so da wachsen. Item diser berg/als wol auß vrsachen erzält zumercken/ist seer schön vnd lustig/von wegen schöner Cederbeüm vnd anderer/auch mancherley vögel/lustiger wasser.zc.

Item



Item es ist auch ein heilsamer berg / wann vil heilsamer specerey drauff wachsen / die gar nutz seind wider vil gebrechē / da wachsen auch vil Cipressen vnd ölbeüm / welcher safft vnd hartz wider vil krankheit dienet.

Item ist auch ein frölicher berg / wann auff etlichē seinen büheln erwan der best wein wüchs / der menschliche hertzen erfrewt. Item ein berg hoher würde / wann er alle berg in Arabia / Siria vnd Phenicia / in höhe / lust / guttem lust / vnd in früchten / weit übertrifft / als Hieronymus vnd Josephus darvon schreiben.

Dom berg Semeron.

**S**emeron ist ein berg / von dem auch die schrift sagt / im andern büch Paralip. gnāt / am. viij. cap. auff welchem berg die statt Samaria / yetz Sebaſte genant / gebawen ward / von dem sy auch den namen Samaria / sampt dem ganzen land darüb / empfangen hat / da auch S. Johannes der Teuffer ertödt ward / als droben gesagt. Dise statt Samaria / von wegen des bergs Semeron / was seer starck vnd vest / vnd nit wol zugewinnen / darumb auch die König vō Syria mit vil kostens vñ grosser bereytschafft der krieg / dise statt drey ganger jar vmb lägerten / vnd sy doch kaum gwinnen mochten / Ja (als Hieronymus spricht / vñ gar gleüblig ist) sy hettens nimmermer überkumen / wa die burger vnd eynwoner der selben / Gott nit so schwerlich erzürnt hettē / vñ sein gsatz als ganz vergessen / auch mit anheymischen kriegen in jnen selbo zerteylt / irer verderbung selbs ein vrsach gewesen weren.

Semeron  
ein berg. ij.  
Parali. xij.

Don dem berg Carmelo.

**C**armelus ist ein berg des Jüdischen lands / da ist auch ein statt Carmela geheysen / vnd seind eygentlichen zwen berg / beyde genant Carmelus / einer im obern land gegē mittag / da Nabal Carmelites gewonet hat / von dem man list. i. Reg. xxi. Der ander ist im Niderland gegem möbz / vnd seind dise bede berg fruchtbar an weyd vnd günten kreüttern. 2c. Doch diser ander berg Carmelus ist deßhalb wol lobsam / dz der H. Prophet Helias die kinder von Israel von irer Abgötterey auff jm bekert hat / zur zeit des künigs Achab / in welcher zeit ein grosse theürung im volck was / vñnd vermeynt der künig Achab / Helias wer des ein vrsach / zū ihm sprechende / Du bist der / der Israel betrübt / Herwider Helias antwort / Ich (sprach er) hab Israel nit betrübt / sunder du vnd das geschlecht deins vatters / jhz so da haben verlassen die gebott Gottes / vnd nachgefolgt dem Abgot Baalim / yedoch sende auß vnd versamle zū mir das ganz volck auff den berg Carmeli / vnd darzū die Propheten vnd Priester Baal des Abgotts / vierhundert vnd fünffzig man / deß gleichen vierhundert Propheten vnd Priester der andn Abgötterin / welche alle dein haußfraw Jesabel speiset. Als aber sollichs geschah / erzeygt der Prophet Helias durch eyn groß wundt zeychen / das sy all irreten / vnd bekert sy von irem irthumb / in maß vñnd weiß / als die schrift außweiset / im dritten büch der König. Cap. xvij. da dise Histori mit vil Worten vollfirt wirt / darzū ertödtet Helias alle andere Propheten vñnd Priester Baal des Abgotts / deren zal hie oben yetz beskimpft ist / doch nitt auff dem berg Carmeli / vmb würdigkeyt willen desselben

Carmelus  
ein berg  
Judee.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

ben bergs/das er nit befleckt würd mit irem blüt /sunder bey dem Torrent  
Cyson/als auch daselbst geschriben steht.

Anfang vnd vrsprung/wann/vnd wie Hierosolima sey erbawen worden.

**D**Jerusalem in dem land Palestina/ eyn Hauptstatt der Judē/  
ist zuerst Jebus/darnach Salem/zü dritten Hierosolima /zu  
letzt Helia gnant/ der selben statt erster bawman was Chanas  
an/der ein gerechter künig gnant was/vñ hieß Melchizedech/  
ein priester des höchsten Gottes/vnd bawet allda ein Tempel/  
den hieß er Solimam. Die selb statt ist bis zü Davids zeytten ein wouung  
des Chananeischen volcks gewesen. Josue der Jüdisch Fürst/mocht die sel  
ben Chananeischen oder Jebuseischen nit auß treiben. Aber als David di  
se bestritte/bawet er die statt wider/vnd hieß sy Hierosolimā/ das ist die al  
ler beuestigt. Dise aller namhafftigst ältst statt/war mit dreyfacher maur  
bewart/bis zü wunder/an wasser überflüssig/mit ein feisigen grabē auß  
steyn gehawen/mit wasser. viij. schüch tieff/dritthalb hundert weit vmbfür  
vnd vmbzünnt. xxxviij. achtteil einer meilen in irem zirckel vnd vmbkreiß  
weit/auff zwen bübel/mit ein thal vnd scheyden/gebawen/das tal gehört  
zü Syloam dem süßen brunnen. Dise vor andern stärten des auffgangs/  
weit berümpft statt/ist mit fleiß Davids/Salomonis vnd anderer künig/  
kostlich befestigt vñnd gezieret/durch Agrippam erweiteret/vñnd mit der  
maur heraus gefaren /weiter angefangen /welche zügab die Newstatt  
hieß/vnd wiewol die gang statt der dritten maur/item des thurns halben/  
gegen mitternacht vnd nidergang/in ein ort vnd winckel steen/ab dem A  
rabia vnd das mör bis an die art vnd gegne der Hebreischen/gesehen wer  
den mocht/auch vñ wegen der kostlichkeit des küniglichen saals/des Tem  
pels Salomonis/vnd andern gebew/von gleiffendem marmor wundbare  
lich ist/so ist doch das weit mehr gedächtnis würdig vnd hoch zuachten /dz  
Gottes sun Christus mit seinem leiden/sterben/predigen vnd wunderhat  
ten sy geweiht vñnd geheiligt hat/da er auch sichtbarlich gen himel gefa  
ren/da noch heüt sein grab ist/da er die vngelernten armen vischer mit iren  
anglen vnd netzen/Künig vnd Keyser zusahen/vnd die gang welt zuerst  
sichen/auffertoren hat. Hier. xvj. Luc. v.

Schßhundert vnd dreytzen gesatz der Juden/vnd von dreyer ley ge  
bott des volcks von Israel/vnd von deren vrsach.

**D**As aller ältst Hebreisch volck ist alleyn/bei dem von anfang die ers  
t antnis Gottes vnd die erst sprach bliben ist/darüb den stämen Gott  
erwölet/vnd als auffrichtig/sunderlich gehuldet hat/mitt seinen gebotten  
vnd wunderthatten geheiligt/dann auch vor Mose /die Patriarchē / auß  
anweisung des gesatz Gottes in jr hertz geschriben / gotselig gelebt haben/  
Dis volck erwölet fürnämlich Gott darumb / dz er durch sy /sein güte vnd  
allmächtigkeyt allen völkern erzeygen wolt/vnd sy durch dise zü eifer rey  
gen/dz sy auch vñ irer abgötterei abstünden/vnd zü waren Got sich kertē.

Zü andern hat er auch darüb dis volck erwölt/vnd mit sein gsatz ge  
ret/dz sy nit nach irem fleyschlichen kopff süren/derhalb jnen ein gsatz für  
geschriben/wie sy sich in gericht/gotsdiensten vnd allen dingē halten soltē.

Zü dritten allermeyst auch darüb / dz dise jr gebot der mer teil ein figur  
sein solten/ zubedeütten das geystlich Reich des zükünfftigē samens Abra  
hams

hams oder des rechten Davids/darumb ward jnen dreierley gebot geben/ der sitten/Ceremonien/vñ der gerichtshändel/in jr Pollicey gehörig/wie sy vor Gott vnd dem menschen leben solten. Wilt was Ceremonien aber vnd gepreng sy sollich jr offer vnd gericht vollfirt haben/ liß Josephum/ zuuor den rechten lehrmeister Mosen in seinen fünff büchern/dann manch erley Ceremoni vnd weiß zubetten/opffern/richten / vrteylen. 2c. ward jnē fūrgeschriben/für mancherley fall vnd sünd/hie zulang zuerzählen. Zum vierdten wurden sy auch fast darumb mit souil gsätzen überladen / das jnē jr eygner will genomen/vnd der weg fürkumen wurde / selbst eygne Gotz dienst zuefinden. Zum fünfften auch darumb / dz sy vnder souil gesätzen getruckt/verzagten/ jha wie Paulus spricht / dz die sünd überhand nāme/ vnd sy dester hitziger nach dem versprochenē Moschiach gülfsten vnd eiferen/dz diser diß joch von jnen nāme / jnē nit wol vnd die weil kurz sein liesen/sunder Gott bāten/dz er sein versprochenē Reich durch den gsanten Moschia anfienge. Item zum sechsten auch darumb/dz das gesatz Gottes in aller menschen hertzen erlasch / gfiels Gott diß eüsserlich in steyn gehawē/ für die augen zustellen/zum zeugniss / dz sollichs vor in vnsern hertzen wer/ vnd dz er vns durch diß eüsserlich volck vnnd tassel zuuerstehn gābe/was er von vns haben wolt. Nun dise sechshundert vnd dreyzehen gebot / teylen die Juden in gebot vnd verbott/ Der gebot seind zweyhundert. ccxlviii. gebot / vnnd cclxxv. verbott der Juden.

Nun wir wöllen die gebott nach ordnung sehen. Die merck auch/das alleyn die gebott vnd verbott allhie erzält werden / die in gemeyn Israel vñ dem ganzen hauffen geben vnd fūrgeschriben seind/vnd gar keine so sūnde personen antreffen/als der befehl Salomoni den Tempel zubaunen / inn was größe/form/höhe/länge/von was materi/wie geweihet. Item was sunderlichs Abrahamo/Mosi/Josue/David. 2c. beuolhen worden ist / als dem Abrahamo die offerung seines suns. 2c. Dise gebott gehn alle Juden an/die andern haben sunderere deütting.

Zweyhundert acht vnd vierzig gebott der Juden/nach ordnung auß Mose erzält.

- i Hör Israel/dein Gott ist eynig. Deut. vi.
- ii Lieb Gott deinen Herren von ganzem deinem hertzen/vō gantzer seel/von allem vermögen Deut. vi. vi.
- iii Fürchre Gott deinen Herren. Deut. x. v. xvii. Esa. viii.
- iiii Du solt Gott alleyn dienen. Deut. x. vi. x.
- v Du solt Gott alleyn anhangen. Deut. x. xxx.
- vi Du solt bey seinem namen schweren. Deut. v. x.
- vii Du solt in seinen wegen wandlen. Levit.
- viii Du wirst mich heiligen vndern kindern Israel. Levit. xviii.
- ix Dise wort die ich dir heüt gebeüt/soltu zuhertzen nemen/oder sollen sein in deinem hertzen/Deut. vi. vnd an vil andern orten der geschriffte.

Von

Das drit teyl dieses weltbüchß  
 Von den ländern Sirie vnd Judee/  
 vnd von deren völder vnd sitten.

Chananea.

Chananea ist sunst Palestina/sez Judea gnät/dauon droben nach länge.

Chaldea.

**C**haldea ist ein grosse prouinz Sirie/in Asia gelegen/an Arabis  
 amstossende/weit vnd ebens landts/an süßem wasser seer dürff-  
 tig. Da ist das feld Duxan/da die Giganten zusamen kummen  
 seind nach dem Sündflus/ zur zeyt Nymrotho/ auß welches  
 radt sy inndisem landt den thurn Babel zubawen anfiengen/von welcher  
 mächtigen statt nachmals das ganz land Babilonia genant ward. Dise  
 statt hett im zirckel omb sich. cclxxv. rossleüß/oder wie Plin. sagt. lx. mal  
 tausent schritt/deren maur. cc. schrit hoch. i. dick was/von deren künig/ Ni-  
 no/Belo/Nymroth/besibe Drosium lib. ü. vnd droben im ersten teyl diser  
 Chronick. Dis Reich ist vnzerstört. M. clxxiiij. jar gstanden/biß auff Sar-  
 danapalum/da ist es zur zeyt Arbaces/Ciri vnnnd Darij der Künig/in der  
 Perser vnd Meder Reich geflossen/vnd Babilonia also vertilgt worden/  
 dz man nit wissen mag wa sy gstanden ist. Hundert thoz hat dise statt inn  
 der rinckmaur gehabt/vnd mit ein gürtten wassergraben ombgeben. Cy-  
 rus (sagt Drosius) soll den flus Gangē in die statt geleyt/vnd mit wasser  
 hingelöst haben/in dem jar als Rom angefangen ward zubawen.

Dros. setz/  
 cclxxv.  
 rossleüß  
 hab die  
 maur omb  
 sich gehabt

Verände-  
 rung des  
 Reichs  
 Babilon.

Babilonia.

**B**abiloniam halten etlich für ein sundere prouinz in Asia/in der größe  
 se als Chaldea/Affiria oder Mesopotamia/etlich haltens für Syri-  
 am/Affiriam vnd Chaldea selbs/dann Affiria das hauptland ist/wie ge-  
 sagt/von der mercklichen statt Babilon/Babilonia genant worden. Dis  
 land ist von allerley treyd vnd früchten überflüssig/Item mit wein/Mes-  
 tall/Aromaten/edlem gesteyn/Cameln/eseln/pferdten vnd andern viber/  
 fast herrlich vnd mächtig/auch von wildpret habhaftig/vnd wunder sel-  
 tzame thier bringen die wüstinē dis landts. Hieronymus schreibt über das  
 capitel Esaie. xj. dz die hauptstatt Babilon. lxxiiij. tausent schrit inn der  
 rinckmaur gehabt hab/das. lxxiiij. Welsche meil macht/der thurn sey schon  
 dreyttausent schritt hoch gebawen gewesen/mit eittel bech vnd gebachnen  
 steynen/sür feür vnd wasser. Da der mächtig künig Nabuchodonosor sei-  
 nen sitz gehabt/darauß er vnder andern ländern/die er seinem Reich vns-  
 derworffen/auch Judea bekriegt vnd erobert hat/wie die bücher der Kün-  
 nig zeügen. Darüß Balthassar sein Enicklin vnnnd nachkumen im Reich/  
 von Dario vnd Cyro geplündert/gefangen/vnd die statt auff eyn hauffen  
 geworffen/vnd mit wasser vertilgt worden/dermassen/dz kein süßtrit mer  
 vorhanden ist. Nun ist es ein wildtnis/da etwan dise erschrockenliche statt  
 was/vnnnd wonen nichts dann wilde thier/da etwan der menschen die sich  
 Götter dauchten/wonung gewesen ist/spricht S. Hieronymus. Von diser  
 zerschleyfften statt ist Sophon vnd Hierosophon gebawen/von deren üb-  
 erblibnen steynen vnnnd stucken.

Babilonia  
 die statt.

Das land Vs.

Das landt Vs oder Hus/stoß mit seinen grenzen an Judea m/darauf Job geboren ist.

Mesopotamia oder Seleucia.

**M**esopotamia ist ein seer weitte gegne Sirie/in Asia gelegen/zwischē zweyen flüssen/vom auffgang Tigrim/von mittag Babiloniā/von nidergang den fluss Euphratem/von Nitternacht Caucasum habende/sunst Seleucia etwan gnant/als Plin.lib.vj.cap.am letzten schreibt. Dis land ist reich von treyd/früchten/wiltpret/vihe/vnd allerley metall.

Galilea.

**G**alilea ein gegne in Judea überm Jordan/zugefügt Syrie/Arabie vnd Egipto/hat etwas weisser leüt dann Judea. Vnd ist zweyerley Galilea/Vnders vnd obers/beyde fruchtbar an öl/wein/früchten/treyd/vihe/wassern. Da ist (wie Isid. sagt) der See Tiberiadis. v. roßleüß/den etwan Herodes dem Keyser Tiberio zuehren/machen ließ/darvon er den namen hat. Es hat diser vmb sich. lxx. roßleüß/ Isid. lib. viij. Aber der See Genasar/der von wegen seiner größe/offtmals im Euangelio ein möz genant wirt/ligt in Judea. clx. roßleüß lang. lxx. roßleüß überzwerch breit.

Phenicia/Sidon vnd Tyrus.

**V**enicia ein gegne in Siria od Judea/fruchtbar/darauf/wie im Eusebius gefallen laßt/vil künst entsprungen seind/namlich die künst schiff zumachen/vögel vnd visch zufahen. Da ist das eisen vnd sein brauch erstlich zu arbeytten erfunden worden. Schiff vñ schmids werck erfunden. Di se haben erstlich gaden in die heüser gmacht/vormals alleyn/wie in gezäl ten/auff der erden vmbgeflatscht.

Ir glaub war/ein finsterer anfang vnd geystlicher lufft/wer ein anfang aller ding/dichteten ein wild Chaos/darauf alle ding kämen/vnnd vil selzams dings. Sidon ligt an Phenicia/am möz/da zuerst das glasz gmacht vnd erfunden worden ist. Glasz erfunden.

Tyrus meynen etlich/sey Phenicia selbs/in der schrift Tyrus genant/ Bartholomeus Anglicus lib. xv. Dis Tyrus oder Phenicia hat von auffgang Arabiam/von mittag das Rot möz/von mitternacht den berg Libanum/vnd gegen dem nidergang das mittel möz/Mediterraneum genant/ein reich land von allen dingen/wie Judea.

Samarita.

**S**amarita ein gegne Palestine/zwischen Galilea vnd Judea gelegen/von der hauptstatt Samarita also genant/die nun Sebastia geheissen wirt. Die Juden von dem künig der Assirier alda gelassen wurden/das land zubewaren/baweten hütten in disem land/wurden Samaritani genant/das ist Nitter/darvon das land den namen behalten hat. Aber erstlich seind die Samaritani nit Juden/sunder Heyden gwesen/wie klarlich Job. iij. vnd. viij. erscheynet/zuletzt für falsche Juden vnd Apostaten geacht worden/von Manasse/dem sein schweher in Babilonia eyn Tempel auff dem berg Garisim bawet/herkommen/darvon anderßwa in der Juden Orden vnd Sect.

h Traco

## Das drit teyl dieses weltbüchs

Traconitida oder Traconitidis. Item von Iturea/Abilena. &c.

**T**raconitida ein Reich inn Judea/dem Philippus ein brüder Herodis zur zeyt Christi vor was/dann alles Reich der Juden ward von den Römern in vier herrschafften geteylt/zum teyl jr hoffart zutemen/zü teyl auffrür zufürkommen/fürnämlich aber jr zerströwing zubedeütten. Das erst Fürstenthüb was Galilea/welches Vierfürst was Herodes. Das ander vnd drit Iturea vnnnd Traconitidis/dem gemelter Philippus vorstünd/Das vierdt Abilene/dem Lysanias ein brüder Herodis vnnnd Philippi vorwas.

Von Idumea.

**I**dumea ist ein gegne in Siria/oder als Bart. Angl. sagt/in Arabia/welches ein wildtneiß von Palestina scheydet/reycht biß ans rot möz/ein bürgig starck land/das/als Josephus sagt/etwa groß gewesen ist/von mittag an Arabiam/von mitternacht an Pheniciam stossende/darinn Samaria ligen soll/darumb oft eins fürs ander in der schrift genömen wirt/als Idumea für Judea/Siria für Judea. &c. Vor grosser hitz machen jhen die eynwoner etwa spelumcken vnd heüser vnder die erden.

Pentapolis.

**P**entapolis ein gegne Judee/nahend Arabie/darinn die fünff stätlin/Sodoma/Gomorra/Adama/Segor vnnnd Sebain/die Gott mit feür verderbt hat/ligē/Gen. xix. Da ist das todte möz/vnd ligt in Palestina/wiewol etlich meynen es lige in Arabia. Ein gar fruchtbar land/wie Ezechiel am. xvi. sich hören laßt. Da wachsen wunder schöne apffel/welche so man sy abbricht/innwendig voll äsch seind/zü ewigem zeychen der straff über diß land gangen/darvon hernach. Item Isid. lib. xv. Vor der versenckung war es so ein gebenedeiet land/dz man vnder jren lands steynen am weg/Saphir/vnd in den ackerschollen vnd kade/gold sand/wie Job dahin sibet vnnnd sich mercken laßt/cap. xvviij. Nun ist diß land in das todte möz verkeret/das nichts lebendigs weder vögel/schiff/leüt noch visch leidet. Ein feür so es brennet/schwimpt entpor/so es außgelöschet wirt/fellt es gen boden.

Es ist auch noch ein Pentapolis in Aphrica bey Libia gelegen/darvon anderswa in beschreibung Aphrice.

Sichima.

**S**ichima ist ein kleinsländlin in Samaria/zwischen Judea vnd Galilea gelegen/von Sichim dem sun Emor also genant/Gen. xxxvii. xxxviii. Da ligt Joseph begraben. Da ist der Terebinthus/vnder dem Jacob die Abgötter seiner sün vergrüb. Da haben die brüder Joseph gebüt. Sichimam hat Abimelech zerschleyßt/Judic. ix. Da ist der brunn Jacobs gewesen/darbey Christus gerüwet hat/Joannis. iij. Es ist ein lustig fruchtbar landt.

Von Doraim/Celosirya/Perca/Comagena/Nabarhea. &c.

**D**ies sind eitteländer vnd flecken omb vnd in Judea ligende/alle in Siria. In Dorhaim fand Joseph seine brüder/da sy in den Egypciern verkaufften. Nabarhea ligt zwischen India vnd Arabia. Bethel das stätlin vormals Lusa genant/ligt zwölff meil von Hierusalem.

Bethleem

Bethlehem aber ist ein Fürstenstatt in Judea/daruon vil in der schrift/  
sunderlich Mat. i. ij. Luc. i. ij. Michae. v. Nabathea ein Prouintz Arabie/  
zwischen Arabia vñ Judea gelegen/von Euphrate biß in das rot möz sich  
streckende/ein fast fruchtbar land an vihe/ frucht / Metallen vñnd Edlem  
gesteyn/daruon liß Plí. lib. vj. cap. xxix. die eynwoner heissen Nabathei.

Guidum

Guidum ein land zwischen Siria vñd Italia gelegen/ gegen Pamph  
liam vñd Ciliciam/vñd gegen Creta über/daruon Act. xxvij.

Ramathea/sunst Arimathia genant.

**S**iß geburthaus Samuelis vñdes gerechten Josephs vñd Ramatha  
vñnd Arimathia/ ligt inn Judea /im geschlecht Ephraim / auff gar  
hohen bergen / yedoch fruchtbar an weyn vñnd fruchten / öl vñnd weyn  
wachs / vest von höhe / feucht von brunnen / gut von luft / geschickt weit  
zusehen. Nec Hieron. ij. Capite.

Cappadocia ein Prouintz Sirie in Asia/sunst Cesarea genant

**A**padocia ein gegne inn dem größern Asia zu anfang Sirie /  
rürt von auffgang Armeniam / von nidergang kleyner Asiam / Cappado-  
cia sunst  
Cesarea.  
von mittag den berg Thaurum (andem Cilicia vñnd Isauria  
ligt) gegen mitternacht die felder Consiros / darinn etwa die  
Amazones gwonet haben. Die Hauptstatt darinn heyst Mes  
reta / dauon liß weiter Isid. lib. ix. xv. Drosium lib. j. Plin. lib. vj. cap. iij.  
Joseph. lib. Anti. xvij. cap. xxxj. lib. xx. cap. xvj. Dese gegne ist nach  
mals von den Römern Cesarea / vñnd von dem Landtuogt Agrippa / zu  
ehr Neronis/ Neronia gnant worden. In disem land ligt die weitberümpe  
großmächtigstatt Mecha / des Nachomets der Türcken Propheten bes  
gräbniß. Dese statt hat der Türck vñdersich bracht Anno. M. ccc.

Armenia kleynd vñd groß.

**A**rmenia / sagt Isidor. lib. xv. sey die gegne Ararath / dahin die sün  
Senacherib seind geflohen / als sy ihren vatter in seim tempel betten  
de / erwürgten / wie die bücher der König anzeygen. iij. Reg. xij. In Armenia  
kleynd vñd  
groß  
Armenia ligt der berg Ararath / auff welchen die Arch Noe Nach dem  
Sündflus hat gerüwet. Dis land reycht von Cappadocia biß an das  
möz Caspium / vñd ligt zwischen den bergen Thaurum vñd Caucasum.

Es ist zweyerley Armenia / ein obers vñnd niders. An dem ort da es an  
die gestad oder vfer Tigris vñd Euphratis stoffet / ist es mitt allerley kreüt  
tern / fruchten / wälden lustig vñnd fruchtig / yedoch mit vil vergiftigen  
thieren ein erfüllt land / daruo Plinius lib. ij. Isid. lib. xv. Drosi. vñd Cris.  
sagen. Cappadocia werd von Armenia mit dem flus Euphrate geteylt.  
Groß Armenia ligt gegen Mitternacht / an Mesopotamiam stoffende /  
daran stoßt gegen nidergang die klein Armenia / dem Türcken vñd erworf  
fen / darinn ist Keyser Friderich Barbarossa ertruncken. Die eynwoner  
dis landts heysen wir die Armen jücken. Nun von Armenia liß weiter  
Plinium lib. vj. cap. iij. vij. vñnd. xix.

Calma ein Fürstenthumb.

Trapezanz ein Königreich.

H ij Calma

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

**C**Alma ligt gegen Cappadocia über/gegē mittag. An Cappadociam stoßt das mächtig künigreich Trapefontz/gegen auffgang vnd Witternacht/diß ist dem Keyser von Constantinopel abgewonnen worden/anno. M. cccc. xli. Von dem Türcken der Griechisch glaub darin auß getilckt/der Machometisch an die statt eyngepflantz.

Mithlene oder Lesbos.

**D**iese Insel im Adriatishē mör gelegē/darin ob wol vngleübig volck ist/yedoch gegen denen die in gefar des schiff bruchs vnnnd anderer not stehn/freündlich vnnnd willig zubelffen. Dabin ist Paulus kummen/da er gen Rom schiffen wolt vnderwegen/ja da hat er die schlangen von seinem arm gschlaudert/vnd vil wonders darinn geschafft/wie Acto. xxviii. Klarlich angezeygt wirt/daruon anderßwa mehr/süch droben in beschreibung der Inseln Europe/Leßbos.

**Nö Paphlagonia der Venediger hertumen.**

**I**n Asia gelegen land/des vöcker vnd eynwoner etwa/wie Cornelius Tacitus zeüget/in Italiā reysende/Eneti vñ Veneti genät worden seind/von welchen das land Venedig hertumpt/darin der berg Cytorus ligt/mit buchßbaum wie ein wald überzogen/also dz er vom windt bewegt/wallen macht wie ein mör. Virg. ij. Geoz. Diß künigreich an Gallaciā vnd Cappadociā stoffend/hat der Türkisch Kei. Orchanes gwußen.

Paphlagonia.

Carmania.

**D**iese prouinz wöllen erlich/lig im größern Asia/welches gegen Witternacht sich endet an dem wüsten Carmania/von Orient an Godrosia/von Nidgang an die Perfer. Diß volck (schreibt Pomponius) lebt on frucht/vihe/hausß oder bestimpte wonung/sunder ist alleyn mit visch oder vich heürten bekleydet/vnnnd werden mit schnecken fleysch auffhalten. Dise seind on das haupt/am gangen leib haarig vnnnd rauhe. Da seind etwa gelegen die trefflichen stätt/Taspis/Carmania/Alexandria/nitt das in Egipren ligt/dann es seind drey/eins ligt in Italia.

**Carmania.**

Bactra/ Margiaria/ Aria.

**Zoroastes ein Künig Bactrianorum.**

**D**ol. lib. vj. schreibt/Bactra sey ein gegne Asia/ein mächtig künigreich Zoroastis/des erfinders der zauberey vnd schwarzen kunst/der sein anfang des lebens wider die natur/mit lachen anfangen hat/dieweil andere kind jr lachen gwonlich bis in .xl.

**Gott was.**

tag verziehen. Diser Zoroastes hat Gott also beschriben/Gott hat eyns Greiffen kopff/diser ist aller ewigen selbständigen vnuerwesentlichen ding/der erst vnd ewig/der aller best vñ weifest/ein vatter des Rechtens/vnd in der leer der gerechtigkeit übergeleert/von natur volkumen/doch der eynig weiß erfinder der heiligen natur/on natur/vngeborn/der nit geteilt werdē mag/im selbs durch auß gleich vnd änlich/aller güten ding ein anfang/der keiner gab wartet/vñ kein person ansihet. Von disem liß Plin. lib. vij. cap. vij. Nun Bactra hat von nidgang Margianā/von Orient Sogdianos/von mittag ein teil Arie des landts/welches namhaffrige stätt seind/Carachata/Garissa vñ Bactra. Diß land hat raubgiriige leüt/die gwon seind im wald vnd auff dem mör sich zunören/die allen wollust verachten/vñ alweg im barnasch ein herr leben fürē. Es hat auch die bestē Camelthier die den



den hüß vnd Klauen nimer hingehn. Strabo sagt lib. vi. Alexander Macedo. 2c. hab dahin Cariatam gebawen.

Colchos.

**C**olchus Dete des suns Solis künigreich / ein prouinz Asia / an Ponto dem möhr gelegen / dahin Jason auß Thessalia schiffet / als er das gul Colchos. din feel entwendt. Diodorus Sicculus lib. v. sagt / es sey ein fruchtbar land zu allerley fruchten füglich / sunderlich was zu machung der schiff gehört. Dis land gebürt von bech / flachs / wachs / honig vnd hanff den hauffen / die man in ferre land füret. Phasis ein vast grosser fluss Colchorum / bey dem die Phaschanen jr wouung haben.

Von Parthia / vnd der Parthorum sitten /  
gelegenheyt vnd eygenschafft.

**P**arthia ein mächtig land in Asia gelegen / etwa ein theil Scithie gewesen / welches vñ den grenzen Indie biß in Mesopotamiam sich erstreckt / vnd hat / als Ptol. gefelt / von nidergang Ariam / von mitternacht Dircaniã / von mittag das öd Carmaniã / vñ auffgang Media. Es ist ein waldig bürgig vnfruchtbar land. Julius Solinus teilt das Parthisch land in. xix. Reich. Strabo aber sagt von ein ebne fruchtbar land / ist erstlich nit groß gewesen / vnd zur zeyt des Assirischen Reichs / auch noch zu der Meder vñnd Persier zeyt / ein finster volck / vnd gleich on namen / yedermans raub gewesen / zuletzt den Macedoniern gedient vnd zins geben / zur zeyt Alexandri Magni. Nachmals also gwachsen / dz sy nit alleyn jr anstösser beherrschten / sunder auch die Römer / aller vñlcker stolze überwinder / mitt krieg angerast / vñnd sich warffen vnd erlegten / vnd die gegne Carmesinam / Cozmã / vnd alle nation biß an die berg Caspios / an jr herrschafft vnd Reich leichtlich brachtẽ / vil lãnder vormals den Persiern vnd Medern zugehörig / so gar dz zuletzt das ganz Assiria / Parthia gnãt ward. Nun die Parthier haben von den Scithern jren anfang / darumb etwan das ganz Parthia Scithia hieß. Ir spraach ist noch heüt gemischt von der Meder vñnd Scithier zungen. Sy seind so sigbaffte streitbare berümpfte kriegsleüt / dz sy von jren feynden selten sig loß abziehen. Sy leren fechten / reitten / schiessen. 2c. all jre kind / sy streitten mit lauffendem gaul zuckend / allweg in die flucht gericht / den feinden so sy übereilen / allwegen ein leg hinder jnen lassend / also dz in die eil vnd flucht nit bessere kriegsleüt seind / bestond aber nit wie die Teütschen / sunð reysen allzeit fürt. Plin. lib. v. sagt / dis landt geb vil wilde thier / als Tigerthier / Leoparden / Panterthier / schlangẽ / greüliche Linceos. Es ist auch nit weniger ein grausam freisam volck / brauchen wed silber noch gold / außgnommen in kriegẽ / sunst habẽ sy des gelts kein brauch. Plin. erzãlt. viiiij. künigreich der Parthorũ. Crogus gibt jnẽ das ganz Orientisch imperiũ / gleich als haben sy mit den Römern die welt teylt. Ir künig heysen Arsates / von jrem ersten künig Arsate. Ir hörlãger ist nit wie anderer vñlcker / von freyen leüten / sunder der meyst teil von Knechten / deren sy den hauffen haben / da wirt keiner in ewig zeit frei gelassen / darumb nemmen sy fast überhand / dise halten sy nit in minderm werdt vnd liebe dan jre kind / leren sy alle kunst / allein dz sy sich nit in stolz erheben / seind sy aller hoffnüg eynlicher  
H ij freys

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

freihēyt beraubt/wie ein yeder vermag/also reit er auff sein eygnen kōsten dem künig zuhof vnd zu feld in krieg. Da dem Römer Antonio .l. mal tausent reysiger Parther entgegen kamen/waren allein achthundert frey darunter. Sy künden mit keiner ordnung kriegē/ noch eynichen spitz brechen/sy kriegen in keyn harr/sunder faren allzeit für/stellen sich als in die flucht/vnd beschädigen als dann vmbgewendte/die nachuolgenden hart. Summa/sy weren gantz vnleidlich/wann ein solch verharren vnd krafft in die länge bei jnen wer/als ein erschrocklicher norfester anlauff/wann der schimpff am besten ist/so gebens die flucht/vnd thünd zu tēd all jr ding/bald wiß dran dran/wann man meynt sy seyen schon erlegen vnd geschlagen/so ist jnen erst recht angeholffen/mit diesem griff vermüden vnd veyrē sy andere vnwillige völkē/dz sy nimmer mögen. Eweiber hat ein yeder souil er will/vnnd hassen kaum ein laster so hart/als den Ebruch/der halben gehn jre weiber nit alleyn in kein gastung/sunder auch andern männern nimmer vnd die augen. Doch sagt Strabo/etlich so nit kinder habē/geben jre weiber jren gūten freunden/dz sy von jnen kinder zeügen vnd entpfahē. Sy essen kein and fleych/dan das sy mit jagen erobert haben. Sy reitten allzeit zumarckt/gastung/kirchen/krieg/platz/gespräch/versamlung/gericht/vnd in summa/richten all jr sach auff dem rois sitzend auß on abgestigen/allein die knecht gehn zu fuß/alle freyen reitten alzeyt wahin sy wöllen/aufgenömen vom tempel stehn sy ab/etlich wöllen sy habē kein tempel. Ir begräbnis ist keyn andere/dan dz sy die leüch den vögeln vnd hundē fürwerffen/die abgenagten blossen beyn begraben sy nachmals. Es ist ein grosse sorg Gott zudienē bey jnen/sunst ist es ein auffrührigs vnruwigs volck/vō natur still/liffig/vnnd mer ein ding zurhūn dan zusagen geneygt. All jr anligē/all jr glück verhalten sy mit schweigē/klagen nichts. Den Fürstē seind sy mer auß forcht/dan auß liebe gehorsam. Ein vnkeüsch volck/gnaw vnd mäffig in essen vñ trincken/doch treüloß/wenig standthafftig vnd glaubwürdig/dan souil es jnē nuzet. Jre kēpffweiber als māgt/fürē sy mit jnē zumarckt/gastung/aber aller ding gezimpts kein Eweib. Dis Macrob. Aber Lentulus sagt/sy seien solcher vnuerchampter vnkeüschheit/dz sy mit jren eignē kindē vñ schwestern der vnkeüschheit pflegē/wid natürliche angeborne erbarkeit. Es ist in summa ein wollustig volck/in aller geilheit versunckē/jr glaub ist Heidnisch

Von dem See Asphaltides/welcher das Todt mö: genant wirt.

**G**linus lib. v. cap. vij. Solinus vnnd Josephus lib. v. cap. v. de bello Judaico/schreiben/dz diser See. lxxij. meil lang sey/vnnd sich von Soara/biß in Arabiam erstreck/in der breytte aber zeücht er sich biß auff xix. meil gegen Sodoma. Diser See ist gesalzen vnd vnfruchtbar/vnnd wirt das Todt möh: genant/von wegen das er still vnnd vn beweglich ist/auch nichts zugrund fallē laßt/vnd ob man eisen dareyn wurff/es schwim̄ entpor/vnd mag glat nichts an boden versenckē werdē. Das Vespasianus (der den See zusehen dahin kam) versücht hat/mit eim gebundnen/den er dareyn warff/alles scheükt wider übersich so man hinein würfft/als obs der wind herauf treib. Diser See verkert sich gegen der Sünen scheyn/er quillet schwarz bech auff/das oben entpor schwimpt/in gestalt wie die ochsen/die mit den schiffen dran faren/an die legt es sich so vest/dz mans allein mit frawen kranckheit vnnd brunzwasser ablösen kan. Dis bech ist nit alleyn

Größe vnd  
art des tod  
ten möh:.

Seltzam  
Flözlin  
bech im tod  
ten mö:.

leyen kostlich die schiff damit zuuerbichen/sunder auch zu vilerley artzney.

Arabia vnd sein gelegenheit/glauben/sitten vnd begriff/nach ordnung beschriben.

**A**rabia ein prouinz Asie/welche Judeam von Egipto scheydet/welche Solinus heylig nennet. Nun wirt Arabia geteylt in das steynig vnder bürgig/zum andern in das öd vnd wüst/zum dritten in das selig vnd fruchtbar Arabia/Ptol.lib.v. In diser gegne ist der berg Sinai/der auch Dreß gnät wirt/darauff Moses die tafel entpfangen hat/da wächst auch Phenix der vogel/wie wir gehört vnd hören werden.

Von dem wüsten Arabia vnd iren völkern.

**A**dem wilden Arabia ist ein Herr/Sambey genant/den sy iren Soldan oder künig achten/hat allweg. xl. tausent pferdt auffo wenigst zu hof/auch für seinen Hof. v. tausent stürten/eins solchen schnellen lauffs/dz sy tag vnd nacht hundert meil lauffen/damit sy den anstößern vil trangs thünd/vnd oft onuersehens ein auffrur im land machē/vnd laden auff die pferdt was sy finden/reitten damit daruō/fast alle on sätzel in ein hembd/die auff den stätten pferden sitzen/alleyndie obersten vnd besten/haben sätzel/vnd seind etwas bekleydt. Summa/sy lauffen als fliegen sy/darmit sy auch den grossen Soldan zu kriegen vermögen/Damascum vnd Hierusalem/sunst ein zaghaft volck/süren langzen von rozen auß India gmacht/v. oder. vij. elen lang/vornen ein kleinen spiz von eisen daran. Wann sy ein aufflauff machen wollen/halten sy sich eng zusamen wie die Starē/seind fast kleine dunckelbraune leüt/weibischer stim/schwarzes langes haars/etwa wonen sy an den bergen/die Charoana zuberauben/das ist die kauffmanschaz auff den Cameln/füren mit ihnen weib/Kind vnd all jr geräde/auch die heüser/auff den Camelhieren/wie die zält/von böser wollen dar auff gmacht. Ir Sambey oder Soldan helt allzeyt bey dreyhundert mal tausent Camel/dz sich die fart so sy geladen außziehen vnd nacheynander getriben werden/beyweilen zwo tagreyß erstreckt. Ein gemeyne Charoana hat bey. xxxvj. thausent geladner Camelhier/biß in. xl. tausent menschen/denen gibt man zu etwa biß in. lx. Dama lucken/disen hauffen allē als Hauptleüt/zuregistrirē/die leüt vnd güter zuuerhütten. Da fert man alltag on eyn niderlag tag vnd nacht. xvij. stund/darnach lägert man sich ij. stund/biß auff die. xviii. stund/vnd füttert sich vihe vnd leüt. Der Camelhier fütterung ist nichts ands/dann yedem fünff brot von gersten mäl/eins in der größe als ein Granatapffel. Die leüt müssen sich im fürzug füttern/wer zwischen diser zeit essen will. Aber es hat gar ein klein essen/doch krefftig vnd güte/wie diß land tregt vnd dahin bracht wirt/vnd gemeinlich über acht tag küpt man erst ein mal zu wasser/das gräbt man auß der erden/dan das wüst Arabia dardurch man von Damasco vnd Hierusalem/gen Mecha handthiert/ist öd/vnerbawen/on allen idlag einiger herberg/wüst/leütloß/vnd wed bruñen noch einich treyd/darüb muß man sich auff den Cameln versehen/etlich bruñen vnd Cisternen/vnd deren wenig/sindt man vnderwegen/da laßt man sich dan nider/bleiben ligen/rasten ein tag oder zwen/in der weil bessert vnd macht man das zerbrochen ist/da fasset man wasser/vnd richt sich wider durch die wildtniß auff den weg. Ein Camelhier tregt fast schwer/ongefarlich ein yedes schwerer dan zwey Maulthier. Sy geben jnen auch nichts zutrincten/dann am dritten tag ein mal.

Charoana  
heißt die  
versamlig  
der mensch  
en vñthier/  
mit d kauff  
manschaz/  
die sy süren  
in andere  
land/Sum  
ma d ganz  
saum.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Wan man sich also niederlaßt zurasten/so hat man allzeit scharmützel/ an lauff vnd streit mit den Arabiern/ die in grosser menge zulauffen vnd reiten/die Chrona zuberauben/da achtet man allwegen ein Damalucken so gut/als schier tausent Arabier/dañ wie gesagt/etwa mit fünffzig tausent Arabiern/schickt man. lx. Damalucken/ die man gnügsam achtet dem volck vorzugon/auch wann man zur waffen griff vnd zum treffen kame/sy fürchtens wie die Teüfel/vnd künien bey einer ackerlänge tausent Arabier nit zu ein Damalucken/haben auch kaum souil hertz/so nackend vnd verzagt leüt hat diß land/von ferrem zu jnen zuschießen/dañ die Damalucken seind über die maß kriegßfertig/beherat/zü aller wör vñ waffen behend vnd endlich leüt/des landts meister/vnd jrer König arm vnd schutz/künstlich mit schießen/also/dz einer ein ein Pomerantzē. xij. od. xv. schritt vom haupt scheüßt ongefar/vñ ein güter gsell dem andern ein solchen gsellen schuß helt/dañ sy übe sich gleich wie auff einer fecht schul/in der ritterschafft vnd ritterstucken. Etlich heben in vollem lauff ein hüt von der erd auff/etlicher sigt in vollem lauff auff ein and pferd so er an der hand füret/etlicher gürt sein sattel auff in vollem lauff thüt in herauß auff des roßs hals vnd wider vnder sich gegürtet. Etlich schießen ein Carlin od Seraphi ein zwischē den fingern herauß. Derhalb sy die eynwoner schier für götter achtē/scheühen vñ übel fürchtē/derē sy meister seind wie vier hund eins hasens.

Von Sodomā vnd Gemoira/vnd andern wunderbarlichen dingen in dem wüsten Arabia.

**A**lda sibet man noch heüt die füßdrit der fünff stätt/in ein tal der wüsten Arabia/wie sy verderben vnd vndgangen seind/derē noch etlich zerfalne stuck mauren vnd anzeigung man vor augen sibet. iij. od. iiij. elen hoch über der erden/welchs nit vngleich rotem wachs od blüt mit erdē vermischet/sibet/an vil enden/vnd noch heüt darüb ein schnöd böß ontrew volck wonet/jetz nach dem flüch ein fast vnfruchtbar erdttrich. Behilff sich nun des merteils mit himelbrot/Dañ a gnant. Da hindurch auff Wecha ist gar ein wild vngeheür tal/od vnd wüß/ob. xv. meilen lang/da man allwegen schier den zehenden dahinden laßt/so oft ein Charaona für zeücht/die dursts halben sterben/welche man nur auffo nächst wa sy sterben/vergräbt/etliche noch nit recht todt/denē laßt man das angficht vnuerschüt/vnd vergräbt nur den bettrich. Item man hat auch vil ansals von den Arabiern/die künien gmeyntlich. xv. od. xxx. tausent starck/die Charaona zuberauben/aber wie gsagt/seind sy nackend vnd zaghafte leüt/die bloß auff den pferdten sitzen/etlich in hemtēn/vnd wa sich die Charaona nidlassen zurasten/müssen sy sich gmeyntlich mit jnē schlagen vmb wasser. Darüb man jnen offemals von frids wegen. xvij. hundert Ducaten anbeüt/so fordrn sy etwa. v. tausent/etwan nemen sy ein grosse sum gelts/vñ geben danoch kein frid/dz man mercken müß/dz sy nit das wasser alleyn meynen/sunder ein anders jnen anligt. Als dan schießen sich die Damalucken auß/vñ etlich behertziget vnd wörhafte im hauffen der Charaona/gmeyntlich biß auff. cc. od. ccc. die andn lassens fürziehen/vnd treffen mit jnen. Da künien gmeyntlich souil tausent vñ/als auff der andn seitten einzälige personen. Da Ludwig Dartoman der edel Ritter fürzogen ist/seind jhr. ccc. wider xvij. tausent gewesen/vnd haben im treffen auß den Arabiern vmbzacht ob den. xvj. hundert man/da auß den. cc. nit mehr dan zwen man vnd ein weib ongsarlich erschossen warden/diß ist täglichs brot auff diser walfart.

Von

Von einem gebürg in Arabia vnd selzamen Juden dar inn.

**D**arinn wonen bey. iij. oder. v. tausent Juden/kurze leüt/ bei. v. od. vj. spannen lang/mehr schwarz dan weiß/weibischer stim/die all bloß vnd nackend gehn/leben von keinem andern fleisch dan von Castronen/seind beschnitten/vnd bekennen sich Juden/wa sy eyn Heyden übermogen/den schinden sy lebendig. Zuunderst anden bergē im fürzug/sindet man eyn zu gefürt wasser von rāgen/damit die fürziehenden Charaon oft bis in. xvj. tausent Camelt hier beladen/dz die Juden gar übel zufrieden/vnnd wie die geysböck auß den bergen schreyen/wa sy überherzcht seind/vnd nit her ab dörfen. Bey disem wasser stehn. vj. od. viij. dornstauden/fast hüpsch/da siber man auch etwan ein Turturrauben/die gar selzam vnnd gleich eyn wunder ist/da man vō Damasco auß/als man in dis wüst Arabiā kumpt/bis am selbē ort des gebürgs der Judē/wed vō gel/thier/laub/gras/beüm oder stauden/siber noch finden mag/weitter. xv. tagreyß zuroß. Darnach kumpt man in ein statt Medina/da soll der Heydnisch abgott vnd Prophet Nachomet leiphafftig begraben ligen/vnd in seim tempel an. cccc. seülen od pfeiler/bey dreitausent brennende amplen hangen/aber es soll ein sabel vñ gspānst sein/dan ein grosser Herr ein Amaluck/hat wöllen geben. iij. tausent Seraphi in gold den Hohen priestern/dz im vergünnet wurde den N. leichnam des Propheten zusehen/hat man in mit seiner vnwürdigkeyt abgewisen/da er nit hat wöllen nachlassen/auß tochter andacht/vnd so ernstlich angehalten/dz er im auch seine sündliche augen hat wöllen her auß graben lassen/nach dem er mitt den selben den leichnam Nachometers ansāhe/ist im geantwort worden/es sey ja das gmeyn gschrey/er raste vnd lig leiphafftig da/aber die warheit zusagen/so sei er wol da gestorben/aber gleich bald darnach gen himel gefarē/sitz zur rechtē Gots/vnd Jesus Christus sitz im bei seinē füßen. Nachmals machen sy oft ein feürwerck mit künsten off dem thurn des tempels/die leüt damit zubezaubern/da schreyen sy dan/Sehen jr nit den schein vnd glantz so da auffsteigt vom grab Nachometers. Etwa machen sy gar nichts/noch sprechen sy/so yemāt sagte er sāhe nichts/es sei des vnglaubens vnd seiner sündlichen augē schuld. Dise statt nöret sich auß dem fruchtbarñ Arabia vnd vō Alkēro. In diser wüste reyset man nach dem compaß vff dem land/wie vff dem möz. Man müß auch durch dise wüste. v. tag vnd nacht durch ein sandige wüste/wa si wind dar nach geht/so ist vil vñ leüt verlorñ/so subtilen kleinen sand/weiß vñ klar wie māl/hat dis land/da legts berg vō sand vff ein hauffen/vñ wa schon güter wind ist/so kan einer den andn kaum. x. schrit vor im sehen. Die maß reitten auff den Cameln auff bsunde heüser von holtz/da schlaffen vñ essen sy. Niemāt wirt in dise statt gelassen (so heilig achtē sy) er hab dan sich vnd sein gerāde vorhin gewesen. Da stirbt im sand die fünff tagreyß allweg vil volcks vor staub vnd durst/der jnen so weethüt/so sy dan etwa wasser finden/trincken sy sich zuräch/vnd geschwellen für gāhem trincken/als von giffte/auff/da findet man die Mūmia (das ist außgedörte menschen) tod/die man in den Apoteken zur artzney brauchet. In diser reyß durch die wüste/hat man seer vil anfalls vō den Arabiern/die manchmal. xl. tausent starck wolgerüst/die Charaona zuberäubē/anfallen/darob oft vil zu boden gond/vnd tragen gmeyntlich die schlappen daruon/wie gehört ist.

Von

## Das drit teyl dieses weltbüchs

Von der statt Mecha wie sy regiert/vnnd was seltsams da ist.

**S** Jeberämptstatt Mecha dahin die Heydē wallen/als bey vns zu S. Jacob/dahin kamen vil Charaona von Damasco/Alkeyzo/etwas (das vngleübllich zusagen/vñ doch war ist) bey lxx. bis. in. lxx. tausent geladner kamelthier mit kauffmāschaz/dañ dahin handlet man mechtig vñ vil andern landē. Das land ist on dise statt vnfruchtbar/vñ wechset da kein baum/kreüter noch ichts dgleichen/auch grosser mangel an süßem wasser/also theür/dz einer bey vier quattrin eins tags habē müß/der im gnüg wasser trinckē will. Ein grosser teyl irer narung kumpt inen von Alkeyzo vnnd roten möz/auch handeln Arabia vnd Ethiopia in dise statt/da kumen gen Mecha vil pilgram auß India/Persia/Ethiopia/Siria/vnd vñ andern landen/als dann kaum yemants souil volcks beyeynander gesehē hat/eins teils von kauffmāschafft wegen auß India dahin kumende/von perlen/edel gesteyn/vnd allerley specerey. Die Mozen auß India vnd Ethiopia kumen dahin mit vil baumwollen/tuch vnd seyden. Zum andern macht das wallen einen überauß grossen zulauff/wie bey vns in ein Jubel jar gen Rom/gnad vnnd Aplas der sünd zuerlangen.

Von dem tempel Machometers zu Mecha/von dem glauben/Gotsdienst/gnad vnd aplas darinn/auch von irer opfferen.

**D**ruck in diser Chronick haben jr vil vernomen vñ Wachomet/seinem glauben vñ herkumen/nun weiter etwas daruon. Zu Mecha (dahin die gross walfart ist aller Türcken vnnd Heyden auß vilen landen) ist ein Tempel/beynahend dem Coliseo zu Rom vergleicht/gwölbt vñ rund/hat ringsweiss vñ sich bis in. c. thüren vñ thoz/Im eingang des tempels geht man. x. oder. xij. stufen abwertz/von Darmelsteyn gemacht/da hat man allerley specerey/aromata vñ kleynotseyl/dz ein d geruch gleich ein krafft gibt/damit sy Wachomet zudienē verhoffen. So man in tēpel hinab geet/finder man in gscheibs vñbedeckt vnd belegt mit purem gold vñ vngleübllicher kostlichēyt. Da finder man ob fünfftausent personē die kauffmanschaz treiben/alleyn mit wurzen/aromaten/vnd den mererteil mit dem puluer/die todten leichnam der menschen vnuerwesen (wie bey in ē gewon ist) zu behalten/von disem end füret mans in aller Heyden landt. Auff den. xxij. tag Dañ fahen die walfart an/dahin man von ferrem zuwasser vnd lands kumpt/gnad vnd Applas zuerlangē/wie man bey vns in die Gnad hat gebeicht/vñ gen Rom zur zeit des Jubel iars ist gelauffen/gehn im tempel sieben mal vñ ein thurn/mit etlichē Ceremonien/zulang zuerzöln/darnach eilen sy ein brunen zu. lxx. elen tieff im tempel/darbey etwā. viij. person on vnderlass schöpfen/vñ die zügeende walbrüder drey mal mit geschöpfstem wasser über den kopff vñ all sein kleidung ab/wie kostlich sy ist/begießen/also sprechende/Das sey in namen Gottes/Gott verzeyhe mir mein sünd/als dan vermeynen sy sich reyn vnd absoluiert sein vñ all irē vntugenten. Das opffer bey Mecha an ein berg ist also gestalt/Ein yeder man od weib tödt zu wenigsten. ij. od. iij. die reichen bis in. v. oder. vj. Castronē/das etwa auff ein tag ob. xxx. tausent Castron geschlachtet/werden gegē der Sünen geschunden/vñ ein yed opffert solchs armen leüten vñ gots willen/derē auch gmeynlich ob. xxx. tausent/mer irer narung dan gnad vñ aplas halb/dar kumen/die machen dan ein feür mit müß der kamelthier/wärmēs fleisch ein wenig darob/vñ effens/auch wann die Charaonē auß Arabiē etwa kumen vnd

vnd Cucumer essen/warten vnd reissen sich etwa fünffzig armer menschen alleyn vmb die hingeworffnen schölffen für der gezält. In diser walfart predigt man auch/da steht eyn hoher Priester auff/ires glaubens/schreyet/dz sy jr sünd beweynen sollen/vnd ermanet sy darvon abzustohn/schleüßt die predig / O Abraham du geliebter sun vnnnd wolgehaltener freünd Gottes/ O Isaac aufferwölt von Gott/bitten Gott für das volck diß Propheten/vnd als dann höret man eyn groß weynen. Neben dem berg diß opffers ist ein ort/da soll der Teüfel dem Isaac erschinen sein / in von der gehorsame Abrahe abzuleyten/mit anzeygüg/wie in sein vatter opffern wöll / er soll nit zü jm auff den berg gehn/da hab Isaac mitt einem steyn zü jm geworffsen/vnnnd ins angesicht troffen. Da werffen die Heyden noch so offt sy für gond/steyn zü/inn meynung den Teüfel zuuersteynigen / haben gleich ein berg mit steynen auffeynander geworffen.

Von Tauben vnd Lynhorn zü Mecha.

**B**ey Mecha fleügt ein Flug heymischer taubē / die etlich auff fünffzig tausent schägen/etlich auff. xxx. tausent / vnd sagen sy seyen vō der zucht der tauben/die mitt Nachomet geredt haben/in gestalt eins Heyligen geysts. Die selben tauben haben allenthalben freyheyt durch die stadt zufliegen/wa sy niderfallen/als bey den läden da man reiß/hirß/korn verkaufft / darffs jnen niemants wöhren / fahen noch tödten / wer jhnen leyds thüt/den haltet man für ein offnen sündler / man speiset sy auch mitten im Tempel überflüssig. Auff einer andern seitten des Tempels stond zwey lebendige Lynhorneyngeschlossen/die zeygt man für ein wunder/ jr farb ist wie ein dunkelbrauns pferdt / haben ein horn an der stirnen / bey drey ellen lang/ein kopff fast wie ein Hirtz/ein langen hals mit krausen haaren / vnd kurze kleyne schenckel/auffrecht wie eyn Geysbock / seine füß ein wenig gespaltē/gleich klaen wie ein geys/auch sundere haar auff den hindern schenckeln/die acht man groß schatz werdt/die ein König der Mozen auß Ethio pia/dem Soldan/mit jm freündtschafft zumachen/soll geschenckt habē.

Von der porten Zita/vnd von dem roten möhr.

**S**Is ist ein statt von großem gewerb vnnnd handel in dem wüsten Arabia/waß daselbsthin küpt zügeländet auff wasser vnd land/ ein groß volck der Heyden/vnd dörfen daselbsthin weder Judē noch Christen kumen. Die statt ist des Soldans von Mecha/der vnderworffen ist dem grossen Soldan zü Alkeyro. Das land bringt keynerley frucht/ yedoch gnügsame narung aller ding ist allda / alleyn grosser mangel vnd theürung ist an süßem wasser/das rot möhr schlecht biß an die heüser diser maurlosen statt/welches möhr gar nicht rot ist/sunder von dem roten sand den namen hat/den es füret/vnnnd ist eyn seltsig schrofig möhr/darauff man bey nacht nicht schiffen kan.

Von dem seligen vnd fruchtbarn Arabia/vnd von der Hauptstatt darinn/Aden genant.

**S**Is erdrich ist fruchtebar von allerley notturfft / als von weintrauben/Wandlen/Kütten/Granatöpfeln/Knobloch/überflüssig von Korn/gersten/reiß/hirß vnnnd fleysch. Die leüt darinn gehn den mehrern theyl nackend. Kolben vnnnd auch schlingen seind ihre beste gewöhr/leben Heydnischer

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Heydnischer sitten/darinn ligen vil namhaftiger stätt vñ Inseln im roten möhr/starck vnd wörllich/da ist das möhr eyngepfrenget/vngefar vier meil breyt/zwischen bergen/das man die schlund des mörs heyst. In Arabia die Hauptstatt Aden/mitt zwifacher maur vmbgeben an zweyen seitten/sunst mit gebürg verwaret/vnd darauff fünff gwaltige Schlöffer/hat bis in sechstausent feirstatt/zwo stund in die nacht helt man erst marckt / von wegen der übergrossen hitz so daselbst ist. Da ist ein port/da man auß allen landen zülendet/vnd ein grosser zoll. Die heüser seind starck vnd wol erbaun/wen/schier auff Welsch manier/deren eins etwa bis in fünfftausent Ducaten werdt ist. Die frawen diß lands haben wunder grosse begird zü weissen mannen/so bey jnen seitzam vnd gäst seind/als bey vns die Wozen. Arme leüt niessen brot auß hirß gmacht. Die andern sprechen/Saba sey die fürnämbsstätt im selbigen Arabia/dauon Sabea gnant wirt / von Wirren vnd weyrauch überflüssig. In diß land werdē vil Christen kinder auß priester Johans land. ix. v. jar alt/verkauft/vnd zukriegē auffgezogen/zuhüt des Soldans verordnet/wirt allweg einer der manlichet halben/für hundert eynwoner geacht/vnd besser. Das ander hö: ist nackend/mit ein lumpen von leinin tüch vmbhencckt/vnd hat nichts dann ein leilach für ein mantel an. Die männer diß landts. xl. oder. l. jar alt/tragen zwey hörner von jrem haar auffgebunden vnd gmacht/wie die geysböck. Man firt allweg vil tausent Camel mit in krieg /allein mit gezälten vō baumwoll gmacht/beladen. Zü gemelter stätt Aden ist auch ein grosse walfart/da sollē geschehen grosse zeychen/dahin geloben sich vil leüt von ferren landen/mit allerley gebrechen getruckt. Die gleißneret ist gross vmb sy angesehen/vnd heilig geacht /wer nit fleisch isset/vnd sich vō der welt abzeücht wie ein Eynsidel/den halten sy für heilig/vnd das ist jr müncherey/deren hin vñnd wid vil im land ist. An vilen orten ist grosser mangel an holtz in disen landē/dañ auch das fruchtbar Arabia nitt allenthalb so fruchtbar ist. Vil zandts ist auch täglich in disem land/des glaubens halb/dañ etlich glauben Nachomet allein/sprechende/die andern Hauptleüt seyen falsch gwesen/so glauben die andern Nachomet vnd all seinen gellen /darumb ertöden sy offte eynander als die hund. Zwo tagreyß vō Aden ist ein überhefftigs gebürg/darinn vil tausent mörkazgen wonen /also dz man alleyn im fürzug vnderwegen bis in. v. tausent sibet / vil grimmiger Löwen vnd andere seltsame thier/also/dz vnder hundert personen disen weg nitt wol wandlen mögen.

Von der stätt Almacarana vnd Keame in Arabia.

**A**lmacarana ein stätt in dem fruchtbar Arabia / auff ein berg gelegen/zü deren man vō der ebne. vij. meil auffsteigen oder reitren müß/in einem engen schmalen weg/dz zwo personen eynander kaum weichen mögen/besund reittende/nach ist in diser stätt kein mangel an speiß vnd tranck/ein Cistern darinn gibt. x. tausent personen wassers gnüg. Der Soldan in Arabia hellt da den mehrernteil Hof/diser soll sein schatz da haben/alleyn an goldt/das hundert Kamelthier damit beladen/nit tragen möchten.

Ein tagreyß dauō ligt Keame/derē einwoner der merteil schwarz volck ist/seind grosse kauflēüt. Das land ist überflüssig fruchtbar/allein an holtz ist



ist etwas ein mangel/das mag man wol gehabt. Da findet man Castron die vor schwere kaum gon künden/deren schwantz einer allein etwa. xxiiij. pfund wigt/haben kein horn. Da findet man ganz schneeweisse tauben/einer besundern art/on kernlin/also gut/dz mans nit besser finden mag/alle frucht vast volkumen/vnd über die maß ein guter luft. Die leüt werdē bis in hundert vnd dreißig jar alt/noch guter vermöglicheyt. Die kleydung dieses volcks ist die haut/damitt sy Gott bekleydet hat/doch die erbern vnnnd kaufleüt tragen hembder an/die andern ettwa ein weifs seglin oder lümpelin/wie ein döcklin von baumwoll/an dem hals hangen. Durch ganz Arabiam tragen die männer hörner auß jrem haar gemacht vnnnd auff bunden wie ein schopff/bey den oren/wie die geysböck. Die frawen tragen hosen mit gsässen/wie die schiffleüt/von leynin oder baumwollin tüch.

Von Sana/Taesa/Zibit vnd Samar/den grossen stätten in Arabia/  
vnd jrem Soldan.

**S**Ana die edelstatt/hat ein maur von erden gemacht. v. elen hoch. xv. elen dick/also/dz. viij. roß neben eynander darauff gohn mögen. Da wächst allerhand frucht/fürbündig gut/an vil guten brunnen hat sy keyn mangel. Da findet man vil specerey in die Apoteken gehörig/vil weinraben/lustgärten/ein mächtigē Soldan. Dise statt hat bey viertausent feür statten/hüpsche heüser/erbawen nach vnserm sitten. Drey tagreys daruō ligt Taesa in ein gebürg/ein fast schöne vnd habhafte statt/von allen kün gen dingen vñ lustiger subtiler arbeyt/distillierens allerley wassers seind sy Rabbi/ein tempel darinn gebawen wie S. Maria Rotunda zu Rom. Vil treffliche kaufleüt hat auch dise statt. Drey tagreys daruon ligt Zibit/ein halbe meil vom roten möz/da ist überflus von grossem gwerb vnd allerley kauffmanschaft/die auff dem roten möz darküpt. Alda wächst ein gute sum zuckers/vnd vil andere frucht. Ein tagreys daruon ligt Samar/bewonet mit Heyden vnnnd reichen kaufleüten/ein fruchtbare landtschafft. Diser stätt leben/kleydung/glaub/sitten/breüch/auch die gestalt ist fast gleich/wie gehört. Der Soldan von Aman ist diser stätt aller Herr/den sy Sechio gnant/das ist heylig/auß der vsach/das er all sein tag keyn menschen hat lassen tödten/außgenommen was in kriegen/die er auß not wöhr auffnehmen müß/vmbkumen ist. Die gefangnen vnd des todts schuldig/helt er in süßeisen/deren er allweg gewonlich bis in. xv. oder. xvj. tausent hat/biß sy sterben/gibt ein alle tag zwen quatrın für sein speiß/vnnnd gnüg zutrıncken. Er helt auch wol souil erkaufter oder eygner knecht/schwartzzer farb/denen allen gibt er speiß.

Von gelegenheyt Arabie/vnd von dero vöcker/glauben/Pollicey/  
sitten vnd gewonheyt/auß Joanne Boemo Lubano.

**A**Asia gegen Aphrica/ligt Arabia/ein merckliche Prouinz/  
zwischen Egipthen vnd Judea gelegen/etliche sagen es stoß an  
Panchatā vnd Sabeā/Etlich/dise zwey länder ligen in Arabia. Dieweil nun diß landt weit/lang vnd breyt ist/hat es mans  
cherley munter vnd sitten darin zuleben. Etlich habē das haar/welchs sy  
nimmer mit eynichem eisen berühren/in ein hauben gebunden/ein teyl sche  
ren bede bart vnd haar bis auff die haut ab. Ein yeder bleibt in seins vats  
ters handthierung/vnnnd fahet keyn frembde kunst oder handthierung an.

Der

## Das drit teyl dieses weltbüchhs.

Der ältest vnder jnen ist über sy alle künig vnd Herr/ dem gebürt der Scepter. Ein ganze freündtschafft hat alwegen alle ding gmeyn/ haben all ein weib/ wer vor zu jr kumpt/ der malet vor. Bey dem ältesten schlafft sy über nacht / sunst wer ehe zuhauff kumpt / vnd vor der thüren sein manlich glied herauß zeücht / der ist mann / also seind sy vast all / aller brüder. Sy haben auch mit jren eygnen müttern vñ schwestern zuschlaffen / on scham nach dem landts brauch. Ein Lebrecher wirt mit dem schwert enthaupt / wer zu einer andern freündtschafft vnd geblüt eyngelt / das wirt für ein Lebruch gerechnet / die hauffgenossen oder freünd seind all brüder / vnd Felich geboren. Ir .xxx. habē gmeyntlich ein gattung od wirtschafft mit eynander / zwen geschickte singer in der freündtschafft singen ye vmbeynander / ye mitteynander / stett vñ flecken halten sy fridlich on maurē tag vnd nacht offen. Sy leben seligklich vñ fridsam in grossen überflus. Sy habē Camel den hauffsen / kein pferdt. Aber schaaf / grosse rinder / gold / silber vnd Aromata seind bey jhnen gemein. Eisen / Erz / Kleyder saffran / bildwerck / die wurtz Costus / wirt anderswa dahin bracht. Der verstorbne leib achten sy geringer dan kadet. Der Künig leich begraben sy mit Camel kadet vnd mist. Sy halten traw vnd glauben vest / sunderlich so sy also pacten / das einer zwischen jnen steht vñ jnen die händ öffnet / vnd mit dem herauß gelaßnen blüt ein flocken dunckt / vñ .viij. steyn darmit besprenget / die zwischen jnen zu zeügnis ligen / Uraniam vnd Dionisium zum zeügen anruiff vñ verbindet die zwen zusamen. Witt Wirthen holz machen sy jr feür / welcher geschmack jnen vil krankheyt mache / wa sy nit mitt dem gebranten geruch Storacis entgegen kämen. Die Zimmetrind lesen die Priester ab nach volbrachtem offer. Dese ernd muß vor auffgang der Sonnen nit ansahen / vñ vor dem vndergang nit auffhören. Ein portz diser stengel wirt Soli geopfert / welche (so sy recht geteylt werdē) oft das feür vom himel selbs angangē / verzört. Etlich vnder jnen essen schlangen. Sy tragen kein sorg / weder jrs leibs noch jrer seel zupflegen. Witt Cameln streiten sy / tragen darmit jr bürde hin vñ her / leben vñ deren milch vñ fleisch. Auß vnwissenheit vñ vnachtsamkeit des goldts / lassen sy vil golds in iren flüssen vergeblüchs hingeen. Die hirtten vnd pauren finden so sy ackern vnder den schollen goldt / oft so groß als die eyhlen / dz lassen sy manchmal vnachtsam ligen / oder steckens verachtlich auff den hüt / machen halßband vñ armring darauß / lustig zusehen. Das goldt verkauffen sy den nachpaurē vmb drey mal souil eisen / dz silber vmb .ij. mal souil erz / dz sy von seltsamkeit wegen mer liebē dan gold.

Von den Sabeis / irem gwerb / reichthumb / art / weiß vnd glauben.

**N** Abend an disen grenzen seind die Sabei / reich von goldt / Wirthen / Weyrauch vñ Zimmetrind / Item Balsam / wol riechende Palmbeüm vnd rhor / voller specerey. Da ist ein Schlang bey den wurtzlen / derē bis tödtlich ist. Der übrig geruch ist gleich verdüßlich vñ vngesundt / den sy mit eym leyhrauch vñnd angezündten bocksbart auffheben. Die Sabei seind vast alle pauren. Etlich samlen Aromata / vñnd schiffen in Ethiopiam / deren schiff mitt leder bewaret seind. Cinamomum vñnd Cassiam brennen sy anstatt des holz. Saba ist die hauptstatt darinn auff ein berg gelegen.

Ire

Sitten der Arabier.

In Arabia haben vil ein weib.

Kidschwözen der Arabier.

Ire künig geen nimmer auß irem saal/dz sy nit das volck auß etwa eyner götliche ansag verseyneig. Des künigs hausrath ist aller vō silber vñ gold/ jr trinckgeschirr/tisch/kelter/kast/bilder/vñd alles fast kostlich/jr vorhof ist überaus kostlich/deren haupt von gold/silber ic. gemacht ist/ aber die tröim od balcken / eyngang vñd thoz guldin gschirr mit edlem gesteyn durchsetzt/ zeygen ein überaus kostlich ornat an/dañ dis scheynet vō gold/ dis von silber/dis von edlem gstein/etlichs von Helffenbeyn zin/ vñ vil andern kostlichen dingen zübereyt / die bey den menschen hoch werden geacht. Es ist auch kein ehrgertz od gelt hunger anderer güter zubesitzē / bey inen. Nit weniger seind an reichthub fürtrefflich die Garrei vñ Nabathe/ derē hausrath/hauss/wand/gschwell/tach/balcken / vast alles von gold / silber vñnd Helffenbeyn gemacht ist. Die Nabathe seind in reichthumb züsüchen vñ zubehalten eyn wunder listig volck / der seinen hausrath weniger macht / wirt öffentlich gestrafft/aber wer das sein meeret / dem wirt groß ehz angelegt. In bögen/axt vñ beiheln/langen schwert oder sebal / schlingen / seind die Arabes fürbündig. Das pestilenzisch volck die Sarracen vñ Türckē / haben von disen jren anfang genömen / vñ ist ein grosser teil der Arabenzü Sarracen worden / vñnd noch heüt behalten die Sarracen omb Egipten jren alten namen/welche den merer teyl vom räub leben / geschickt mit über schnellem rofs. In Arabia ist mancherley wunderthier/sunderlich d seltz am Phenix/ Item vil vñd mancherley edel gestein / wie Plinius/ Drosius vñ Isid. lib. xv. anzeygen. Item dreyerley Sardonix. Da findet man drachen/darinn ligt auch das künigreich Saba/ daruon die künigin von Saba j. Reg. v. zü Salomone künen ist / sein weißheit zühören. Es ist dreyerley Arabia/daruon ander swa. Jetz ist jr glaub Nachomets Euangelium.

Garrei vñ Nabathe.

Von Panchaia/vñd deren vöcker eygenschafft/art/glanben/ Regiment vñd sitten.

**P**anchaia ist ein gegne vñ Prouinz Arabie. Diodo. Sic. sagt es sey ein Insel.cc. roffleüß breyt / nehet drey herrliche stätt darinn gelegen/ von wein vñ weyrauch ein fruchtbar Reich / es bringet auch überflüssig mirchen/vñ mancherley wolriechende Aromata/dz die Arabischen kaufleüt in Siriam / Pheniciam vñ Egipten führen. Die Panchai streitter auff alte müner mitt wägen. In jr Policey haben die priester den vorgang vñd erste stätt / denen hangen an die werckleüt / die and stätt haben die pauen / die dritt die Ritter schafft / Adel od kriegsleüt / denen seind zügeteilt die hirtten vñnd vichpauen. Die priester seind aller Hörtzogen vñ vorgeher / die allen zand verrichten / alle gericht bsitzen / vñ den gemeinen nutz verwalten vñ regieren / alleyn die todtsäl auß genömen / die schieben sy auff weltliche richter. Die pauen bawen dz veld vñd frucht / welche wol bawen / die werden zü Richtern vō den Priestern erwölet. Die vichpauen dienen dem Tempel vñd Adel. Keyner vnder den eynwönern hat etwas eygens / auß genömen hauss vñ garten. So aber die Priester ein steür oder zoll anschlahen / geben sy auch dise eygen stuck / so es not ist / willig dar / das wirt inen auff ein and mal in doppel widerlegt. Sy haben edle gute schaaß / daruon sy adeliche linde kleid machen. Guldine ketten / gschmeid / armring / seind gemeyn bey inen / bede bey mañ vñ weib / ohren kleinot auff Persische weiß / schüch vilerley farb vñ kostlich. Die Ritter beschützen das land mit dem schwert. Die Priester pflegē über die andn des wollusts / herr

Policey in drey teyl geteylt.

Priester die ersten vorgeher.

Panchai haben nichts eygens.

Bleydung Panchaion

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

lich vnd scheinbar lebende / außbündig lind vnd wol bekleydt / socket kostli-  
cher dann vnser Bischoff tragen / gebrauchen sy sich für schüch / mit künst-  
licher arbeyt gmacht. Sy tragen auch auff weibliche munter / vil guldins  
gsmids / vnd warten also des Gotsdiensts mit singen / loben jr eigē that /  
vnd ziehen jr gschlecht vō Joue her / weil er noch auff erd gangen sey. Dis  
land ist überflüssig vō silber / goldt / eisen / zin / ertz / deren keins man auß der  
Insel füren darff. Die priester haben im tempel hauß ein schöne Fürstliche  
weit / darauß inē mit nichten gebürt zugon / auß eynlicherley vrsach ergrif-  
fen / werden sy getödt. Der tempel hangt voller goßgab / silber / gold ꝛc. vō  
alter her. Die kirchthüren seind von lautter gold / silber vñ heißen beyen ge-  
macht / wunderbarlich künstlich. Gots betlad ist von lauterm Arabischem  
gold. vj. elnbogen lang. iij. breyt / des gleichen Gottes tisch gang von gold  
mit grosser kunst zubereyt. Ein großmächtigen tempel von weissen durch-  
grabnen steynen / grossen seülen vnderstützet / zweyer ackerlang wegs lang  
vnd breyt / übergroß gögen der Götter / kostlich von arbeyt vnd kunst zuge-  
richt / rings vñ disen tempel habē die pfaffen jr anhangende heüser vñ pal-  
läst. Die gegne so vñ disen tempel ligt. cc. roßfleüß weit / lang vñ breyt / ist  
alles heilig vñ den göttern gweihet / welches zoll man an den tēpel legt / an  
gotsdiēst vñ opffer wendt / auß diser resier gebürt den pfaffe nit zugō ewig.

### Von Media / vnd der Medorum übung / sitten vnd gebrauch.

Glegtheyt  
Medie.

Der Med  
Reich vnd  
gewalt  
erwa.



Media / wie Prol. gfelt / endet sich gegē mitternacht am Hirc-  
canischen möz / gegen nidergang an Assiria vnd Armenia /  
gegen Orient grenzt sy an Hircaniā vnd Parthiam / von  
mittag an Persiam / darinn ligt ein statt / daruon das landt  
den namen hat / Media gnant / von Medo dem künigerwa erbawen / vnd  
welches gewalt der ganz auffgang etwa gewesen ist / wie auch von der Med  
Reich vnd gewalt die W. schrift meldung thüt / vnd Strabo lib. vj. zeügt /  
dz dis land inn zwey teil parthiert sey / das grösser / darinn E bathana die  
hauptstatt ist / vnd vil ande stätt nachmals vō den Macedoniern gebawē /  
die dis Reich dazumal eroberten / als Laodicea / Apamia. ꝛc. Dis teil ist  
gar ein kalt land / das etwa ganz Sira geberzschet hat / darnach ist vñ  
das Assirisch gebiet kumen / biß auff Sardanapalum / aber Arphaces hat  
dis Reich wider an die Meder bracht / dauon Judith. j. etwas gsagt wirt.  
Aber nachmals hat Cyrus der Persier künig dis Reich gar außgelöscht  
vnd vertilgt / vnd an die Persier gewendt / nach den Persiern habē die Me-  
der auch den Macedoniern gehorsam geleyt / gezwungen von Alexandro  
Magno / darnach den Parthis / zuletzt seind sy mit den Römern in bünd-  
nis kumen. Der Parthier künig Taberlanes gnant / hat sy im jar M. cccc.  
iij. geberzschet / sollē noch vñm Türcken sein. In diser gegne seind die berg  
Caspj an Armeniā stoffende / das ist ein weg da ein Camelhier gehn mag /  
vij. meil wegs lang / wie Plin. vnd. Prol. lib. vj. anzeygen. Die kunst zu-  
schuessen vnd reitten ist inen gleich angeborn / oder auß stäter übung dahin  
bracht / dz jrs gleichen nit vil ist / vil gwonheit ist von disen in Persiam vnd  
Parthiam kumen / kein mañ darff weniger dann. vij. weiber haben / vñnd  
ein weib achts für ein schand / so sy minder dann fünff mañ hat. Sy schwö-  
ren eyd / vñnd machen bünd auff Griechisch munter / daruon anderßwa.

Es ist nit seer ein fruchtbar land / auß einer wurtz pressen sy iren wein /  
essen vilmals wildtpret. Ir brot machen sy auß gedörzten Mandlen / vnd  
ein ops oder apffel zerstoffen / so bey jnen wechset.

Von dem landt Persia / vnd der Perser

brauch / gesatzten / glauben vnd sitten.

**V**

Tolo. lib. v. schreibt / dz sich Persia gegen mitternacht an Me  
dia ende / gegen auffgang stoßt es an Carmaniam / vñ mittag  
andz Persisch mörz / Susiana ligt gegen nidergang daran / vil  
dapffere stett ligē darin / als Apyina / Persopolis / Diaspolis zc.

Es ist ein vast bürgig land / wie Turcius der geschichtschreiber in dem land  
des grossen Alexanders schreibt / vnd derhalben vñ wegen der sturmwind  
vnd hitz nit also reich vnd habhafftig / doch hat diß land aller ding ein güte  
notturfft / so man auff dem möhr vñnd zuland dahin bringt. Die Persianer  
haben erstlich von Nimroth dem Risen vnderwisen / die Sun vñ das feür  
angebettet / auch Minerve vnd dem Don geopffert / Item Venerem / was  
fer / erdtrich / wild. zc. Aber nun hangen sy d Religiō Nachometri an. Das  
her kommen die Persischen öpffel / daruon Plin. lib. xv. Sy haben allweg  
vormals weder tempel / altar noch bilder gehabt / sund vnderm himel jr opf  
fer vnd Gotzdienscht volbracht / vnd hielten dz die Götter nichts dan der opf  
fer seel erforderten / derhalben sy nur das eingeweyd von allen thieren opff  
erten / Item allein den kern vñ holtz dem feür / tödtlich war bei jnen ins feür  
zublasen / od etwas tods dareyn zuwerffen / sunder machten sunst ein wind.

Element  
ehren die  
Persier.

Sy weschten sich mit kein fließenden wasser / sy warffen darein kein schel  
men / schlügen iren brunnen nit dareyn / so speyeten sy nit dareyn / wärmpten  
auch keyns / dann sy ehreten es etwan für Gott gantz geistlicher weis / vñnd  
betten jr Ceremoni ein yedes Element zuehren / als Gott. Ir König erwöl  
len sy von ein geschlecht / der jm gehorsame versagt / ward mitt beraubtem  
haupt vñ händ vnbegeben hinweg geworffen. Ein yeder künig bawet ein  
haus auff ein berg / dareyn er sein schatz / Tribut vñ eynkumen samlet. Er  
tödtet niemants vmb eynicher vrsach willen / vnd wirt niemants gestattet  
etwas mit gwalt zuehandlen. Weiber vnd köpßweiber hat ein yeder souil er  
will. Die künig lassen ettlich gaben außrüffen denen so diß jar am meysten  
kinder zeügen. Die geboren werden / kumen vor fünff jaren dem vatter nit  
vnder augen / auß des landts gewonheyt / wirt jr auch nimer ansichtig / dar  
umb / ob er in mittler zeyt verschied / dz er dem vatter kein trauren züfügte.

Item jr hochzeiten werden im Glentzen zü Witternacht gehalten / Der  
breütgam fastet dise nacht / ist nit mer dan ein apffel oder ein marck vñ ein  
Camel. Von. v. jaren biß auff. xviii. lernen die jungen reüttere / schiessen /  
reytten / werffen / vor allen dingen die warheyt zuredē / hassen das liegen fer /  
vnd werden wol erzogen / da übt man sy in den Historien / müssen von alten  
wolthättigen leüten singen / sagen / loben zc. darzü lauffen sy vnuerhindert /  
so ein darzü verordnet Erz klingt / da müssen sy aussagen vñ rechen schaff  
geben d ding so sy gleret seind / offt müssen sy vmb ein kleint in die weth lauf  
fen auff ein weiten feld. xxx. roßleüff auffo wenigst weit vñ breyt. Hitz vñ  
kelte zuleyden werden sy vast geübt. In waffen vñ nasser kleydung steen sy

Kindzucht  
bey den  
Persiern.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

offt lang in der ordnung/müssen groffe arbeyt treiben/damit sy der arbeyt gewonen/eychlen/holtzbyrn/hart brot ist jr tägliche speiß/Item gebraten vnd gefotten fleysch/mit wasser löschten sy den durst. Sy schiessen wildes pret/vnd werffen artlich vnd gnaw mit der schlingen. Vor mittag schmide sy waffen/säen vnd pelzen beüm/slicken garn/graben wurtzlen auß/oder gehn mit dem flachs omb.

Item den steyn Pyropum haben sy in grossen ehren/thünd in zu keinem todten oder feür. Von zweynzig jaren an biß auff fünffzig/süren sy krieg/wissen sunst von teym weltlichen handel/noch eynig marckt sach/künden weder kauffen noch verkauffen/ist auch in teym brauch bey jne/sunder mit kriegkrüstung gehn sy tag vnd nacht omb. Ire Fürsten vnd Hauptleüt tragen ein seltsame kleydung/biß auff den halben waden/eyn groffe hohe spizhauben tragen sy auff. Von trefflichen hohen händeln handeln sy nit/dann wol bezech/bey dem wein/vnder dem trincken/vnd disen radtschlag achten sy vester/dann den so von den nüchtern getroffen wirt.

Die freündt vnd gleiches standts gesellen/entpfahen eynander mit dem kufs/so sy ongefärd auffeynander stossen. Die aber eins geringen ansehens seind/betten die namhaffrigen an/so sy zu jnen kummen/oder jhnen ongefärd begegnē. Weiter ist die vndanckbarkeyt gar ein straffwürdig schandtlich laster bey jnen/darauff sy mit des todts straff acht haben/vnd beduncket sy gar vn menschlich/entfangne gütt hat mit vergeffenheit nit erkennen. Sy machē jre verstorbnē mit wachs eyn/vnd begrabens in die erden. Die zauberer werffen sy den vögel für zu zerreißen. Wit jren eygnen müstern werden sy auß eym alten herkommen/eyn fleysch/vnd beschlaffen sy.

Vor dem König lachen oder außspeyen/achten sy für vn zimlich vnd gar schandlich. Sy verspotten die Griechen/die tozlich beredt seind/die Götter haben von den menschen jhren vrsprung. Was schandtlich wer zu thun/meynten sy/wer auch schandtlich zusagen.

Schuldig sein/achten sy für ein ontugent/aber vor allen dingē schandtlich/liegen. Je leüch begraben sy nit ehe/sy seyen dann vorhin von hunden oder vögel angewendet. Vnd das bey andern völkern übel stadt/so die ältern zu armüt kummen/so leihen sy jre töchter hin zumiß brauchen/vnd gelt zu verdienen/diß ist kein schand bey jnen/wiewol diß den Babiloniern für andern gmeyn ist. Heüt seind sy aber von den Sarracenischen Türck überwunden/vil mehr einer andern meynüg/vnd betten den greüwel Wachomets an/vnd ist diß streitbar volck von seinen ehren vnd herrligkeit kumen. Limaida ist ein mächtige statt in Persia/daruon. j. Wachab. vj. ij. Wachab. ix. etwas geschriben steht/daruon kummen die Elamite.

Bartholomeus Anglicus gibt auß Isidoro für/inn disem landt sey erstlich von Nymroth die zauberey vnd Abgötterey auffkummen.

Von den stätten/Inseln/sitten/kauffmanschatz vnd breüchen in Persia/vnd erstlich von den stätten/Siuobandierum/Goa/Cuiluar vnd Oimus.

**S**iuobandierum ein statt in Persia/grosses gewerbs vnd kauffmans händel/da gemeynlich bey vierhundert kauffleüt allzeyt ligen/auß der Türckey/ist/so das möz anlaufft/ein Insel/so es ablaufft/geht man zu füß in die statt. Dise statt ist ombfangen mit mauren/vnd vil gschütz drin. Drey tagreyß daruon ligt Goa/ein nidlag der kauffmanschatz/ein feyßte vnd

Vndanck  
beyn Per-  
siern bñ =  
würdig.

vnd gütte statt von aller narung. Nit weit darvon ligt die herrlich statt Guilfar/ein forder güt mächtige statt/hat ein port des möhrs. Dise statt all seind Nachometers glaubens.

Eyn andere port heyst Meschet. Ormus ein Hauptstatt in einer Insel ligende/welche etwa zwölff meil umb sich hat/da findt man weder wasser noch narung/nichts anders dann so darbracht wirt/in genüge. Bey drey tagreyß dauon vifchet man die aller schönste Pärlein so in vnser land kummen/die man also erfischet/einer laßt sich vnder das wasser von eym schifflin/mit eim an die fuß gehendten steyn/etwa. xv. schritt / mitt offnen augen/biß er ein muschel darinn die Pärlein seind/erfihet/so er dann erlich Pärlein in der mütter findet/löst er den steyn ab von den füßen/vnd kumpt an dem seyl wider in das schifflin/das von den andern gehalten/od bey der Pappa vnd Proza mit eim eyngeworffnen seyl gehalten vnnnd geandert.

Berlin  
vifchen.

Von dem Soldan zu Ormus/vnd gracilicheyt seins suns.

**A**lno M. D. hett der Soldan zu Ormus. xj. sün/der jüngst war eynfältig vnd für ein halben thoren geschätzt / der ältest für vn-  
sinnig vnd gar ein Tyrann. Der gmelte Soldan hett auch zwen  
erkauffte knecht/Christen kinder/auß S. Johans land/die hett  
er umb jr redliche mannlliche that so lieb als seine eygne kinder/  
vnd hett sy auch erzogen. Der ältest sun auß begird zu herrschen/brach auß  
ein nacht seinem vatter/mütter/vnnnd allen seinen brüder die augen auß/  
den to:rechten brüder außgenommen /den er vermeynt jm nit schädlich zu  
sein/zohesy darnach all auß ein hauffen in ein kämmer / vnd verbrant sy all  
lebendig in der verschlossnen kämmer. Zumorgens als man vernam was  
geschehen war/bewegt sich die gantz statt zu rumor vñ auffrür/also sterckte  
er sich mächtiglich im Pallast/vnnnd macht sich selbs zum Soldan gwal-  
tiglich. Der eynfältig brüder so für ein thoren geschätzt ward/flohe in ein  
Heydnische kirch/vnd schruwe/ O Got/mein brüder ist ein Teüfel/hat er  
tödt mein vatter/müter/vnd all meine brüder/vnd sy nachmals verbrant.  
Nun aber in. xv. tagen ward die rumor zufriden gsetzt/da schickt der Sol-  
dan nach eim der vorgemelten erkaufften knecht/nam in bey der hand/mit  
vil ehrentbiertung entpfangen/sprechende / Gang hin vnd schlage deinen  
gesellen zutodt/so gib ich dir fünff Castell zolon/vnnnd mach dich zu einem  
grossen Herren. Da antwort ihm Nachomet der knecht / O Herr/ich hab  
mit meinem gesellen von jugent auß gessen/gewont/gekriegt / gehandelt/  
wie ein brüß. xxx. jar/kan souil hertzens nit habē/ein solch übel zuuolbrin-  
gen/da erließ ers in. Schickt über vier tag nach dem andern knecht seinem  
gesellen/Chain genant/entpfeng in dergleichen mit grosser verheyßung/  
das verbiß in der knecht in dem namen Gottes vñ sein/zuthün/kam bald  
gewapnet mit verstellter port zu seinem gesellen/der es/als bald er in anbli-  
cket/vermercket/stellet sich zuwöhr/vnnnd sprach/ O du verrhäter/ich sihe  
wol was du in dem sinn hast / nun harr /ich will zum ersten dich erwürgen.  
Chain zohes auß sein degen/vnd warff in für die fuß seins gsellens / Enyet ni-  
der/sprechende / O Herr/verzeihe mir/wann ich den todt yezund wol umb  
dich verschuldet hab/gefellt es dir/so nim meine eygne waffen / vnd ertöde  
mich/wann in dem willen vnd fürsatz dich zuerstechen/binn ich leyder kum-  
men. Da antwortet ihm Nachomet/Wiewol du eyn verrhäter vnd mör-  
der

J iij der

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

der an mir wordē bist / jedoch stehe auff du armer / dir will ich durch Got verzeihē / sihestu nit dz diser vnser Soldan ein teüfel ist vn̄ kein mensch / ich solt dich vor dreyen tagen habē erwürgt / aber ich hab dein verschonet / vn̄ wolt ehe dz leben gelassen / dan̄ wid dich gethon haben. Nun wir wöllen es Gott ergeben / Gehe hin zū Soldan / vnd so er dich forschet / sprich die sach sey volbracht. Als bald er dem Soldan die botschafft ansagt hieß er ihn zū nahen / ertast in / vn̄ stieß im zolon ein degen in sein brust / dz er nider sanct vn̄ starb. Da dz sein gsell warnam / gieng er gewapnet heymlich zum Soldan in sein Kämmer / redlich vnder augen / im sein leben nit zustelen / sunder ritterlich zunemen / das sein daran zusetzen / sich vermessende / als bald er den ansichtig ward / sprach d̄ Soldan / Du hund vnn̄d hundts sun̄ lebestu noch? Antwort Nachomet / ja du hund / ich leb noch / es gilt dir dein leben / vn̄ mit dem auff in dar / vn̄ triben ein weil eynander in d̄ Kämmer vmb / aber Nachomet siget zuletzt / vnd fand d̄ Soldan liederlich seinen Herren an sein eygnē knecht / also vergeht aller stoltz / vnd trifft vntrew iren eygnen Herren / wann es lang herum geht. Demnach sterck̄t sich Nachomet im palast so vast er mocht / vn̄ als die m̄r erschollen / lieff alles volck im vorhin geneygt / zū / schryē mit grossen ruffen / Er lebt er lebt / Nachomet vnser Herr vn̄ Soldā. Also blieb er Soldan bey .xx. tagen. Nach diesem schickt er nach allē Herrē / burgern vnd kaufleütten des landts / entschuldigt sich mit d̄ not seiner that halb / vn̄ dz er nit gesehen wurd / er hetts der herrschafft vnd Reichs halb gethon / die im nit gebürt vn̄ zugehört / bat er alles volck dz sy willig vn̄ zufriden woltē sein vnn̄d den jungen sun̄ des Soldans / der noch bey leben was / zum Soldan machen / das geschah / nichts destweniger regiert Nachomet die stat / das Reich vnd land / vnn̄d ward mit aller menigklichs willen / zum Gubernator der stat vn̄ des landts gsetzt. In diser stat ist ein groß gwerb von vil kaufleüten / mit seyden / B̄rlin / Edlem gesteyn vn̄ anderer kostlichen war. Die gemeyn speiß alda ist reiß / dann vmb dise refier wechset kein korn.

Von der stat Eri in Persia / vnd andern meer.

**I**n dem land Corozain in Persia / ligt dise stat Eri genant / allda helt ein König von dem land genant / Wof / hat grosse gnügsamkeyt aller ding / handeln den merteil mit seiden / mit deren sy etwan auff ein mal schier viertausent Camel beladen / auch X heubarbara ist an keym ort basz zubekumen / die findet man allda in grosser menge / also / dz man fünff oder sechs pfundt vmb ein Ducaten gibt.

Die stat hat bey sibentausent feürstätt / die eynwoner seind Nachometers glaubens. Von dannen ist bey .xx. tagreyß zuroß an den fluss Eufra / da man vil schöner dörfen / Schlösser vnd stätt findet / wol mit volck bewonet. Vnder andern ligt an dem fluss Euphra / Schirazo ein treffliche stat / hat ein Herren für sich selbs / Nachometers glaubens / da findet man feyl ein grosse sum̄ Edels gesteyns / vil Türckis / Balas / von einer stat Balachsan genant / dahin gebracht. Da ist feyl blawe kostliche farb / die man Ultramarin heyst. Auch Tution vnd Bysem fast vil / den selben Bysem man in vnsern landen selten gut findt / dan̄ er hat allda solche krafft vnd würcklichkeit / dz auff ein morgen / souil darzū schmecken / vnd für die naß halten / ihnen die selbig vonstundan anhebt zuschweyssen vnd blüten.

Dise



Dise krafft hat er zehen jar vñ darüber/so er nit gfülscht wirt. Dis land hat überaus böse listige leüt/die kein wahr vngesfülscht lassen von jnen künmen/oder gar selten.

Von der statt Sumbragante in Persia/in der größe als Alkeyzo.

**S**iese statt vermag. lxx. tausent man ins feld/vnd ist in der größe als Alkeyzo/Wachomets glaubens/seind weis vnd wolgeschickte leüt/haben grossen anfall von dem Sophy/der da oft im land vmbschweyfft/alle die da glauben in Bubachar/Otman vnd Aumar/die da mitgfellen Wachomets jhres Propheten gewesen seind / mit dem schwert richtet/wa er sy ankumpt/wer aber in Wachomet vnd Haly allein glaubt / den laßt er als angenehm/bey leben.

**Beschreibung Indie /erstlich in gemeyn/  
von jren sitten/glauben vnd brüchen.**

India ein mächtige prouinz in dem größern Asia.

**I**ndia ein landt Asia/dahin ( als Josephus will ) Cain mitt den seinen gezogen ist/vnd es eyngenommen hat /vnd man hat lang glaubt/sy hab den dritten teyl des erdrichs innen. Den namen hat es von dem fluss Indo/ein so fruchtbar land /dz etlich beüm mit woll überwachsen/ertlich mit honig triessen/vnnd so hoch seind ertlich beüm/das man sy mit nichten überschiesßen mag /da ist temperierter lufft/güte Sun/des wassers eyn überflus/dareyn die berühmte flüs/Ganges vnd Indus fließen/mit Carbundlen/Emaragden/Vinonē/Pärlin. Da seind so goldreiche berg/dz mans die guldinen berg heist /yedoeh yetz zü den zukümen von wegen der Greiffen /Trachen vnd anderer wunderbarlicher thier/vngleübllicher größe/vnmüalich ist/da ist Chain vnd all sein ge sind im sündtflus ersoffen. Nun wirt India in drey teyl geteylt/namlich in das vorder/inner vnd eüsser. Das erst oder vorder India reycht von den Persiern/biß an den flus Indum/das ander/inner oder mittel India hat kein end/vnd dises leßt India ist mitt aller reichthumb vnd höflicheyt des volcks das fürtrefflichst vor den andern/mit sitten vnd gebeüw vns nit vngleich in vilen dingen/freündliche holdselige leüt/reiche kauffmänner/vñ dise haben vil pollicey nach vnserm brauch vnd gwonheyt/mit tischzucht/essen.zc. Die andern zwey völkter Indie flatschen auff der erden omb/aber sicher. Alle Indianer haben mangel an wein/machen aber tranck dem wein nit vnänlich. Da ist zwischen dem flus Indo vnnd Gange ein lach oder brunnen psüz/wunderbarlichs geschmacks. Die eüssersten Indi haben (ausgenommen treyd) zü aller menschlicher norturfft ein überflus.

Die männer in India ziehen kein bart/aber langhaar auff dem haupt/in seyden geflochten vnd auffbunden/bede mann vnnd weib seind von leib vast wie wir/auch so kurzes lebens/scheren den bart/schlaffen auff betten/mit reppichen bedeckt. In der kleydung seind sy/wie mit jnen Europa/vn gleich/nach gelegenheyt eins orsts verwandelt. Wit woll gehn sy nit omb/aber mit seiden vnd flachs überflüssig. Ire weiber gehn kostlich gschmuckte mit silber/gold vnd edlem gesteyn/vnd des den hauffen.

In

## Das drit teyl dises weltbüchs

In der mittel India haben sy gmeynlich ein Legmabel allein / die andn zwey wievil sy haben wollen. Im vorðn India haben sy disen brauch / dz sy mit pomp vñ herrlicheit der begrebnis niemant weichen / vñ sich des gut duncken. Dise ob sy wol Priester Johan vnderworffen / seind sy doch nit Christen / sunder Nachometers glauben haben sy priester / die sich mit wundbarlichem abbruch casteyen vñnd peynigen / von allen thieren zuessen sich enthalten / allein mit zemes / gmüß vñ kraut sich speisende. Wan dise sterben / so werden ire weiber mit jnen verbrent. Dise priester seind mit zauberey fürbündig berümpft vñ geheyligt / dise radten der verstorbenen männer witzwen / das sy sich mit der leüch des mañs intodt auffopfern / verheyssen jnen die ewig freüð darumb / daruon werden wir etwas hören. Vil Indi haben mancherley götter / breüch zuopfern / zufreyen. Die Hochzeyt halten sy schier auff vnser munier / frölich zc. doch vil tag vñ nacht. An etlichẽ enden hat man kein münz / sunder braucht dafür benante stein / etlich eisen wie einnadel formiert / etlich karten od blätlin mit des künigs namen bezeychnet. In dem fordern India braucht man Ducaten vñ ande münz vö gold vñ silber. Die eüßersten Indi haben büchsen vnd allerley wör auff vnsern brauch. An wenig orten in India ist der brauch des bapys / sunder schreiben auff subtile rinden von beümen. Arge list vnd dieberey ist bey den Indi in grosser schand vnd verachtung. Haben. vij. monat wie wir.

Was wunderbarlichs in India erfunden werd.

**W**as für seltsame wundwürdige menschen in India erfunden werden / haben wir droben nit ferz vom anfang diser Chronick nach länge anzeigt / hie wider zuholen onnot. Nun was sunst India für wunder gepäre / In India ist ein fluss / Conchis mitt namen / der gebürt visch den menschen gleich / die zunacht auß dem wasser gehn / holtz zusamen tragen ans gestad des wassers / vnd auß zusamenschlahüg der stein / seür auffschlahẽ / das holtz an dem vfer anzündende / dz die visch dem glast nach gehn / vñ sy dise also erschnappen vnd essen. Dise visch etwa gefangen / haben vö der bildtnis mañs vnd weibskeyn vnder scheyd / allein dz sy sprachlos seind. Etlich haben gemeynt es seyen verflüchte menschen / ich halt aber nichts daruon. Es seind auch an ein andn ort in India visch / oxen vnd pferden gleich / welche die Amazones offt in krieg führen / dan sy eins schnellẽ lauffs sein sollen / darnach so sy heimkeren / lassen sy an seidin seylern wid ins wasser / als in jhren stall / diß stuck laut ganz lügerlich. Das ist aber gewiß vnd war. Inseln seind inn India / Charis / Tepobranes od Giana genät / die alle todtsieche mensche / daran kein hoffnüg des lebens mer ist / sy seyen jung od alt / verkauffen / metziggen / vnd wie das fleisch außhawen / kochen vnd essen / sprechen wir seyen tochte leüt / dz wir solch gut fleisch den würmen fürwerffen vñ fressen lassen. Dise haben grosse ohren / vnd vil gschmeids dran hangen / auch edel gsteyn / haben nidere heüser / mer in dan ob der erden / vö hitz wegen. Habẽ silbers / golds / allerley edel gsteyns ein überflus / da wächst pfeffer zweierley / da ist der groß fluss Ganges / darin die Crocodill vnd ande mörwunder seind. Alz da seind an etlichen orten schlangen groß als die menschen / welche die eynwoner für ein freüden spil / kurzweil vnd wollust haben. In Malabria der gegne Indie / seind schlangen. vij. od. vij. elen lang / schadlos / sy werden dan gereyzt / dise sehen gar gern kind / auff dem ruck des haupts haben sy ein an gesicht viler farb / ein menschen anplick nitt vnänlich. Dise beschwert man vnd

vnd treget sy für ein schawspil vmbher. Ein ander geschlecht der Schlangē in der Insel Indie/Susmaria gnant/vierfüßig/welcher leib wildpret ist/vñ kostlich den landtleütē zuessen/habē auch hörner. Es hat auch India fliegende schlangen/gar lustig zusehē/eins schnellē flugs/doch vor andern giftig. Es hat auch wild fliegend katzē. Item Omeyssen/rot/in d grösse als ein iunger kreps/die dise vöcker für wollust essen. Groß vnfüglliche ochsen wachsen in den enden Cathasij/weiss vñ schwarz/die wie ross/haar vñ schwantz habē/doch subtiler/leicht wie ein flugseidē od federlin/die achtet man nit gering/den Fürstē muckenwadel darauß zumachē. Es ist auch in India ein gegne/Macinum gnant/mit vnfüglich vil Elephantē erfüllet/deren etwa biß in zehē jr künig am Hof alzeyt auffzeücht/vñ auff ein weissen Elephanten herrlich gefürt wirt. India gibt auch Sittich/den vogel Phenix/allerley Edel gesteyn/würtz/specerey vñnd Bärlin/als da seind Smaragdē/Ametist/Saphiri/Adamant/Carbunculi/Topasij/Indus/Crisoliphi/Onichus/Berilli/vñ schier alles Edel gesteyn. Item Ingber/Pfeffer/Muscatus vñnd plüet/Nägelin/Zimmetrhör/das holtz Aloes/Māam vnd ande gwürtz vnd Apotek gattung/wiewol nit alles an eym ort/sund wie wir hörē werdē. In Malabria/Camphora/Sandaya/Bauda/Tayampa/also auch die steyn. Etlich heysen India dz sandigmör/vō dem allem sagt D. Hiero. im lebē Nacharij/vñ bstätigt also warhafftig.

Vom Priester Johan in India vnd Ethiopia/auch von seinem Reich vñ glauben.

**D**ieser Priester Johan hat vil ort vñ gegne/so den mertheyl wie inē etlich lassen gfallē/in India inen/deren beder/als Ethiopia vñ India/er als oberster Bischoff vñ Keiser wirt gehalten. Sein gebiet dieweil es ferr von vns ligt/hat man nicht vil zügangs darzü. Er schreibt sich ein Patriarchē in India vñ Ethiopia/so das vil mer ist/sein tittel lautet also/Joanes auß der krafft Gottes vñ barmherzigkeyt vnsers Herren Jesu Christi Priester/ein künig aller künigig/ein herr aller herrschenden. Diser nam Johan priester/ist der gemeyn nam aller Patriarchen in India vnd Ethiopia/nit das er dise länder gar regier/sunder das er vil land vñ leüt darin hat/auch etlich gegne allein mit dem glauben vnderworffen. Thomas vnd Mattheus haben in India vnd Ethiopia im wort gearbeyt. Mattheus soll der erst Bapst in India/wie Petrus zu Rom/sein gewesen/darnach Eunuchus der künigin Candacis Hofmeister. Diser Johan priester wirt nit alleyn für den obersten Bischoff/sund für ein grossen Imperatozem geacht/welches gebiet gehorsam seind lxviii. Künig/mit vnzällichē Fürsten/die im jārlich vil zins bezalē/so soll er. cxxvij. Erzbischoff vnder im haben/deren yeglicher auffo wenigst. xx Suffragonios/od schlechte Bischoff/wie man sy nennet/hat/vnder welchen etlich künigreich besitzē/aber in Priester Johan gebiet seind nit alle künig Christen/sunder. vij. künig abgötterer/ob sy im wol zinsbar seind. Diser Patriarchen etlich vnd andere meer/sollen biß in hundert vñ fünfzig jar leben/so gesund lufft vñ krefftige specerey ist alda/auch grosse abstinentz/dz man die natur nit überschürt/mitt keynerley essen noch trincken/noch mit eynichem vngesund belästigt. Welche vnder den Bischoffen weiber nemen auff die Griechische art/die sollē sy nit beschlafen/noch zü inē eyngon/dan vō kinder wegen/vnd geschwängert/sollen sy sich enthalten vor allem bey schlaffe. Der stül priester Johā ist zü Brith in d hauptstat/da hat er ein schön

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

nen scheinbaren Fürstlichen pallast vnnnd Hof. Täglich speiset er zuhof ob  
xxx. tausent menschen/die auff in warten vnd dienst haben. So sy wiß die  
seynd Christlich namens zuseld ziehē/werden biß in v. mal hundert tausent  
man in krieg gfürt/dan India ist volckreich/auff der vrsach / dz sy nie keyn  
Pestilenz erlitten noch gsehen hat/auch die leüt an jnen selbs langs lebens  
seind. Da samlet man bald vil volcks/süren auch das creütz an paniern vñ  
kleydern in jren kriegern. Haben groß acht vnd auffsehens auff jren Bapst/  
den sy für heylig achten/wie wir etwa den vnsern /vnnnd noch bey vilen ge-  
wont wirt. Haben in meshalten vñ teuffen fast vnsern brauch/kein betrug  
noch falsch/kein meynedyger/Lebrecher wirt bey jnen gefunden/od ye sel-  
tē. Vom pracht des hof haltens priester Johan/kan ich nit gnügsam sagē/  
auch von zierung jrer tempel. Danielen in Babilonia leibhaftig zu Ba-  
lachia ligend/süchen jr vil wallende jürlich auß andacht/heim/ besund ein  
mal im jar der hoch Priester Johan selbs. Der leichnam S. Thome wirt  
vō den Nestorianischen ketzern zu Marpuria der namhaften statt auffge-  
hebt mit grosser ehrwürde. Priester Johan ist ein überaus reicher mächtig-  
ger Bapst/darüb dz er jürlich entpfaht voneim yeden sein bapstumb vn-  
derworffen/ein vnz lautters purp silbers/das vil hundert mal tausent gul-  
din macht/vnd ein vnzällich sum goldts. An sein Hof hat er treffliche Phi-  
losophos vnd Astronomos/derē etlich biß in. ccc. jar gelebt haben/ vñ noch  
leben/zü denen man etwan wunds halb vō ferrem zeucht/die lauffen durch  
alles Indiam/zütünffrige ding weissagende auß eynfluss des himels/dise  
hat Priester Johan inn hohen ehren. In seinem land werden vnder an-  
dern wundern droben erzält/die Hermophroditen / so beyde man vñ weib  
seind/in einer person/Item die Sauni/Sathiri. 2c. geboren. In Ethiopia  
beim vrsprung des fluss Nilil/ligt ein mächtige statt/ Nauaria gnant/dar  
ein der mächtigst künig Hof helt so in Ethiopia gfounden wirt / der vil Kū-  
nig vnd im hat / vnd all nacht auß tausent person allein auß seinē leib was-  
chende/bsoldet/der wirt beyn Woren ein künig der künig gnāt/doch Pries-  
ter Johan zinsbar vnd mit tribut vnd worffen. Diser künig ist ein Christ/  
deren keiner mer dann ein Legmabel hat. Halten Fastnacht mit tanzen/  
springen/subilieren wie wir. In der Fasten plagen sy sich mit grossen ab-  
bruch. Dise künig allzumal haben ein überaus lustig fruchtbar land/ auß-  
genommen den weinwachs. Da findet man hund in der größe als bei vns die  
esel/welcher die Löwen auß dem geiägnit erwarten. Die männer tragen  
kostliche ring/die weiber kleydung von Pärlin vnd edlem gesteyn gestickt.  
Bey jhnen seind grosse hoferechte Ochsen/Löwen/Elphanten/ein groß  
wunderthier an gestalt nit vngleich ein Elephanten/ wirt allda gfoundē/  
ein horn an der stirnen/das ander zur nasen herauß wachsende / vñ vil an-  
dere thier seind in India/als Affen/so schnelles lauffs als flugē sy / groß vn-  
geheür schlangen/fünffzig elnbogen lang. Ethiopia aber ligt in Egipten  
fünffzig tagreiß. Dis alles ist schier gar Priester Johan vnderworffen.

Von der Indianer gelegenheyt/wunderbarlichen sitten vnd munier zuleben/  
Auch von mancher ley volckern Indie.

Gelegen-  
heit Indie.

**I**ndia ein marktsteyn Asie/im Orient gelegen /von etlichen so weit ge-  
achtet/das sy alleyn den dritten theil der welt innzubaben geschäget  
wirt. Pomponius sagt/India hab souil landts/ als weit man mit güttem  
wind vierzig tag vnd nacht schiffen mag/wirt aber gegen vns/das ist gegē  
Occident

Occident mitt dem fluss Indo beschlossen / darvon diß mechtig land den  
 namen hab / gegen mitternacht reychts biß an den berg Caucasum / vnn  
 reycht vom mittag möz biß in Auffgang zuend Asia. Zu dem hat India so  
 vil vn̄ mancherley völder / dz etliche tausent stätt darinn sein sagē / daher all  
 ein die Indi dz gschwöl / ires vaterlandts nie habē überschritē Die namhaff  
 tigen flüß darinn seind Indus / Gāges / Nipanim. Es ist gar ein heilsam  
 fruchtbar land / darinn jārlich zweymal erndt ist vnd aller ding ein zwifach  
 eyntumen. In sum̄a aller ding tregt India ein überflus / allein wein tregt  
 kein ort / dan die gegne Musicanū / aber ein reich land von pfeffer / zim̄er /  
 Nebenum / Elephanten / Psittich / Monocerō / berillen / Adamanten / Car  
 bunceln / Crisopas zc. vn̄ von allerley edlen pärlin vn̄ gsteyn. Alda seind .ij.  
 sum̄er / gütter temperierter luft / ein fruchtber erdrich vn̄ wassereich land /  
 daher etlich / sunderlich die Musicanū / biß in c. vn̄ .xxx. jar alt werden. Die  
 Siver werden noch älter. Sy treiben grosse hoffart mit irem haar vn̄ bart /  
 nit on ein anstrich / geel od̄ braun / so es sunst vō natur schwarz leüt sein. Ir  
 geschmuck ist kostlich vnd mancherley / mit edlem gsteyn besetzt / etlich mitt  
 leynin / etlich mit wullin / etlich ganz bloß / alleyn vmb die scham getleydt /  
 eynher treten / seind schwarze gerade starcke leüt / wie die Ethiopen oder  
 Moren / leben zimlich on überflus. Ir geschmuck ist nitt also mässig / seind  
 still leüt / habē kein freud ab grossen getümel. Vom diebstal enthaltē sy sich  
 in alle weg. Sy künden kein büchstabē / derhalben haben sy kein geschriben  
 gesatz / vnd vō wegen irer eynfalt / mit deren sy nach vernunfft vn̄ ires hertz  
 en recht vnd gütduncken regieren / gohn̄ inen alle ding glücklich vonstatt.

Zweymal  
 schneidet  
 man in In  
 dia eins  
 jars.

Musican  
 xxx. jar ale

Eynichen wein auß iñhalt irer Religion / trincken sy nit / dann in iren  
 sacrificien. In Gesagen vnn contracten erzeygen sy ein grosse eynfalt /  
 zantē nit / habē kein gesatz / wed̄ vō leihē / hinderlegen / wid̄ gebē zc. bedörff  
 fen auch keins zeügen od̄ sigels / sunder glaubē eins yeden wort. Ire heüser  
 seind der mertheyltag vn̄ nacht vnbeschlossen offen. Sy essen zu einer stund  
 all miteynander / so ein hauß mag begreifen / vnn disset ir keiner alleyn / so  
 ein gsellig leüt selig vol. k̄ ist. Sy habē ein grosse freud zukragen ire eygne  
 leiber / mitt ein darzu gemachten kamm oder Instrument.

Eynfalt der  
 Indianer.

Weitter in irer begrebnis sein sy fast karg / in geschmuck ires leibs überflus  
 sig / dan von gold / silber / edlem gsteyn / seidin gewand / seind sy schon auffge  
 müzt / vn̄ fleissen sich alles dz zur zier ires leibs vnd angesichts dienet / keyn  
 alter betagter wirt vō inen von vile wegen der jar / sund von wegen seiner  
 weißheit / geehrt / wa aber weißheytt sich mit den jarē zütregt / wirt ein groß  
 auffsehens auff sy gehabt. Die warheit haben sy seer lieb. Wer ein falscher  
 zeüg oder lugner ergriffen wirt / dem werden seine ersten glider an allen fin  
 gern abgehawen. Wer einem ein glid erlāmpet oder gar beraubt / der leydet  
 nit alleyn gleiche straff zur pān / sunder wirt ein glid für hand zugebē genöt  
 tigt. Sy haben vil von iren ältern erkaupte weiber / etlich von gehorsame  
 willen inen zudienen / etlich von lusts vnn beyschlaffens willen / wa sy dise  
 nitt bewaren / vnd keüsch zusein nöten / so mögen sy ir Lebrechen.

Indianer  
 kleidung.

So yemant eins handtwercks manns aug oder hand verlegt vnn d  
 lämpet / der ist das leben verfallen.

Der künig leib bewaren die erkaupte weiber / die Ritter vnd dz and Hof  
 gfind ist außserhalb d̄ port. Sy haben ein besunde weiß zuopffern / größlich  
 acht habend / dz sy gott nichts presthaffts od̄ tadelwürdig gebē zum opffer.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

So der König zu gericht sitzt die klagenden zuerhören/pflegt er / dies weil sy klagen/seins leibs/vnd last sich jren drey striglen / das sy für gesund vnd ein artzney bey jnen haltē/höret nicht destweniger klag vnd antwort.

Der König muß des nachts sein schlaffkammer oft verändern/von wegen dem nachstellen der weiber/deren gfar er all augenblick warten muß / dann welche den König truncken vmbbringt/die hat zu lohn/dz sy mit seinem nachkommenden sun vereynt vnd gefeilet werde.

So der König auffs geiäg reitet / wirt er mitt einer grossen zal weiber vmbgeben/die mit baucken vnd Zimbalen vorber trummen/das manlich hofgind volgt. Darzwischen ist ein seyl/wer diß überträt / vnd sich zu den weibern thät/der ist den kopff verfallen. So der König in vmbgezeünt orten jagt/so stehn vmb in zwey oder drey gewapnete weiber/so er aber in offnem feld jagt/sitzt er auff einem Elephanten/bey im etliche weiber auff Elephanten vnd pferdten/all zukriegen wolgerüst / vnd schießen das wild von den Elephanten. Auff dise munier kriegen sy auch/also /dz die weiber allzeyt die nächsten bey dem König seind/sein leib zuerwaren.

Sy ehren Jouem vnd den fluss Gängen/auch etliche haußgötter oder Genios. Es ist ein ehgeittig volck / das in allen seinen dingen will gesehen sein/vnd ye einer den andern mit gütthar vnd geschenck überwindet.

*vñ. d. den  
der Indier  
j. Puester.* Das gantz volck ist in sieben ordnungen geteylet/der erst ord der Priester oder Philosophen/deren seind nit als vil / aber inn grossen ehren gehalten/auch bey den Königen vnd allem volck / dise seind aller ding frey/aller arbeyt entladen / dienen niemant als vnderworffen / leben von dem das den Göttern geopffert wirt/pflegen der verstorbenen/man glaubt bey jhnen sy seyenden Göttern lieb/vnd wissen auch was bey den vndersten in der Wöll geschehe/sy sagen vil zukünfftigs dings auß des himmels lauff/ als windt / ragen/theürüg/kranckheyt/krieg/dürre jar/vil haben sunst etwa ein geyst der Prophecey. Welcher pfaß aber leügt vnd fälschlichen vaticiniert / hat keyn andere straff/dann ein ewigs stillschweigen.

*ij. Bauren/  
beyn Indi  
ern wol ge  
balten.* Die ander rott ist der Bauren / von allen kriegen vnd ander arbeit frey/alleyn jrs ackerwercks zupflegen gefreyet. Keyn feynd noch rauber füget disem volck eynich leyd zu / dann sy meynen sy dienen dem gemeynen nutz / zu yedermans frummen/vnd niemants schaden/derhalben seyen sy billich von allem überlast gefreyet. Derwegen seind die Bauren so frey vnd sorglos/dz sy mit jren weibern vnd kindern zufeld sicher leben/ vnd in kein statt oder obdach kummen/weder tag noch nacht. Sy gebē dem König zu Tribut den fünfften teyl all jrs gebeüws/sunst seind sy aller ding frey/vnnd gebürt niemant eynichen acker zubesigē/on gmelten Tribut/sey wer da wöll.

*iii. hirtten.* Der dritt orden der vihe meyer oder hirtten/dise wonen allzeyt in hütten vnd Tabernackeln/befreyen das land vō wild vnd vō geln/mit jrem geiäg vnd garn/seind auch all nutz leüt/wol bey jnen gehalten.

Der vierd orden der handtwercks leüt / die alle allerley zu jrer handthierung nötrige instrument machen / dise seind nit alleyn von allen beschwerden frey/sunder entpfahen auch von des Königs kassen getreyd.

Die fünfft Rott ist der kriegsleüt/zurofs vnd Elephanten fertig. Rieger geleben alle von des Königs hof/da haben sy füter vnd mal/sampt jhren weibern vnnd kindern.

Der. vii. Orden der kundtschaffter/die erspēhē alles so in India gschicht/  
vnd zeygens dem künig an/haben darumb iren sold.

Die. vii. rot der Radtsherrē vñ weisen/die mit irer weißheit vnd gmeynē radt ganz Indiam regieren vñ vorston/an weißheyte fürbündig / die zu allen händlē werden gefordt vñ radtsgfragt/darauf wölet man Dörtzog/  
Fürsten vñ Hauptleüt ins veld/ auch hin vñ her Pollicey zuerhalten / Gericht zubefetzen/auffzuhören/die übelthäter zustraffen. Vnd kein Ord darff zum andern heyrathē/nach sein Orden verändern/sunder weib/man/kind muß alles in seinem geschlecht bleiben/heyrathen / vnd seins vatters od Ordens handel treibē. Also darff kein kriegsman ein paur werdē/nach zu einer peürin/hirtin. zc. heyrathen. zc. auch kein hirt zu ein handtwercks mann.

Gerechtigkeit der Indier.

Die fremddling vnd anderßwa dahin kumenden verwaret man fleißig vor vnrecht vñ überlast / so sy krank werden im land / pflegt man jr mit arznei / die verstorbenen bestatigen sy zur erden / geben jr gut iren freunden vñ nechsten. Kein Knecht ist durch auß bey jnen / wirt auch auß verbot eins gesatz keiner bey jnen gstat / sunder eyttel freye / bedunckt sy vnbilllich sein / das sy solten gleiche gesatz haben / vñ nit auch gleich glück / ehr vnd Recht.

Weil aber diß volck vil an zungen vnd gestalt vnderschieden ist/wirt auch der landtsbrauch / Gericht / Sittē / Religion. zc. etwas geändert / also dz dise weiß nit durch auß durch das ganz Indiam geet / etlich seind gröberer sitten / etlich wonen in den zälten/essen rohe visch / seind mit bingzen vnd kötzzen auß einem gmöß gemacht / bekleidet / faren in schiffen von einem stuck gemacht / nämlich von einem rhor zwischen den zweyen knoden.

Pade greulich Indier

Es seind auch Indier Pade genant / die essen rohe fleysch / tödten ihre krankē/darmit sy jhnen das gut fleysch nit verderben/vnnd ob diser sein krankheyt auß forcht des todts wolt verhalten vnnd verneynen / hilffts nichts / er gehe dann von statt / vnd warte seins dings. Dem weib faren sy nachmals auch also mit/wie dem mann. Die kinder lassen sy leben.

Kind wirt frau bey den Padis.

Wer aber gesund bis in sein alter kumpt / den tödten sy auch ab / vnnd lassen jn mit nichten an dem schelmen sterben.

Es ist ein weit ander Nation der Indier/der vorigen ganz entgegē/die tödten aller ding nit alleyn keinen menschen sund auch nit / alles so ein lebē hat/sy säen auch nit / so bawen sy kein hauß / sunder leben vō einem samen/nit vnglück dem hirß/der vō jm selbs wechset / den kochen vnd essen sy / welcher vnder disen in ein krankheyt felt vñ mit einer sucht begriffen wirt/also dz er sich zussterben besorgt/der geht in ein wildtniß vñ eynöde alleyn/on alle geförten/daselbst gnißt vñ stirbt er/will niemants beleydigen mit seinem todt. Also weyßt man nit ob er verscheyden ist/dann auß seinem außbleibē auch nit/man laßt jn also den vögeln vnd wild vnbegeben ligen.

Münch in India.

Es hat auch andere geystliche Indier / Gimnosophiste genant / welche aller ding nackend umbfaren / in wüstenen stehn mit gleichen füßen den ganzen tag vnbeuegt on eynichen schmerzen / gleichsam vnentpfündlich der Sonnen oder kelte / sehen auch mit vnuerwendten augen steiff in die Sunn / vil geheymniß erfarende.

Item braçmaña ein volck in India / lebt gnaw vñ eins mäßigē lebens/wirt mit kein wollust angetast noch gefangen / begert nichts weiters dan die vernunft der natur begert / sucht nit den wollust vnd überflus der speiß

## Das drit teyl dises weltbüchls

durch alle Element / sund alleyn die dz erdtrich mit eisen vnuerletzt selbwillig gibt / daher sy vñ keiner tranckheit zusagen wissen / vnd ist ein fast langwrig volck / dz keins arzts hilff anrufft / sunder on gesatz vñ neid / gemeyn fridlich lebt mit gemeynschafft aller ding. Sy habē kein gericht noch oberherren / auch kein gesatz ( dieweil kein übertretung da ist ) dan das gesatz d' natur / dem sy gmäß leben / vñ dis ist jr eynig gsatz / nit gehn wider dz Recht d' natur vñ vernunft / sy seind all gleichs standts / ehr / würde / reichthüb. zc. Sy ligen auff der erd / löschē mit wasser den durst / kein sorg bricht jnen den schlaff / kein neyd oder gedankē kränckt jr gmüt / kein hoffart zu herrschē ist vnder den gleichē / keiner begert des andern dienst / alleyn sorgē sy / dz die begird d' vernunft / der leib dem gemüt diene. Ir hauß verbrēt kein feür / noch wind vñ anfall sy bschädigen mag / weil sy vnder der erden in hohlen löchern wonē. Ir kleidung ist vñ schölfen vñ beümen / damit sy jr natürliche scham bedeckē. Sy fürē kein krieg / wissen vñ keiner waffen. Die weiber schmuckē sich nit den määñern zugefallen / sunder wie sy die natur kinder zu zeügē / zu hauff treibt. Sy haben kein Tempel / begrebnis noch vnnütz gepreng.

Wässigkeit ist jr arznei / kein tranckheit erfahren sy / vñ weil sy kein straff verdienen / vnd den himmel nit erzürnen / seind sy aller geysel Gottes frey. Da ist kein lächerlicher leichtuertiger schimpff / fabel / spectackel / handthierung / marktgeschafft / vnnütz geschwetz / hofieren / schul. zc. sunder nichts dann eyngelborne vñ gleich eyngeslangzte erbarkeit / da liegen / triegen nit allein veracht / sunder vnberührt ist.

Der Braucmannorum gots dienst

Weitter opffern sy kein vnschuldig vihe / sage dz Got mit disem vnschuldigē vergießen meer verletzt dan versünet werd / sund er werd mitt dem wort der bittenden vñ reynē hertzen / dz Got allein mit dem menschē gemein hab / erweycht / vñ gott hab nur ein wolgfällē ab seiner bildnis in den menschē.

Die Cathoi haben disen brauch / vil weiber haben einen man / vñ so diser mit todt abgeht / werdē die weiber für gericht gefordert / vñ welche den verstorbenen man am liebsten gehabt hat / mit vrteyl erklärt wirt / die kleydet sich als ein überwinderin / frölich so kostlich sy mag / vñ sitz mitt freuden neben jren verstorbenen man an die feürstat / vñ laßt sich mit jm zupuluer verbrennen / dise halten sich für heilig / die überblibnen leben die andere zeit jres lebens von yederman veracht / on alle ehr vñ nammen.

Die kinder dis volcks werden bald nach jrer geburt / von den darzü verordneten Richtern oder Phisicern besichtigt / vñ so sich an jr natur vñ ansehen erfindet / das sy faul vñ niemant nütz zukünfftig sein werden / od ein annal der natur haben / vñ die glider nicht ganz seind / werden sy zur hand abgethon / vñ nit erzogen. Sy heyrathē nach keiner reichthüb noch adel / sunder nach der schöne kinder zu zeügen / vñ jr begird zuersettigen. Demnach haben etlich Indier dise gwonheit / so ein vatter sein tochter nit hat außzusteüren / vñ jr niemandt nachstelt / so laßt er auffblasen als in eyn veldt / vñ für die tochter gen markt / die muß sich als dan vor yedman hinden erstlich auffdeckē / nachmals vornen bis zur schultern / besteht sy an der prob / vñ gefelt den zusehenden / so hat sy als dan ein ehrliche that begangē / vñ findt werber anig. Vñ selzamē leüttrē in India mit hundsköpfen / klattern / derē als Jsi. sagt. seind allein mer dan. c. vñ. xx. tausent. Item etlich menschen



menschen/die alleyn von dem geruch lebē. Item von eyneügigen/leütten/die nit meer dann ein aug an der stirnen haben. Item leüt die ein grossen breyten füß haben/darmit sy sich bedecken/vnd so grosse ohren/biß auff die füß hangende/lis droben den ersten teyl diser Chronick.

Bey Clesia in India gebären etliche weiber nur ein mal / deren kinder zuhand graw werden. Etlich andere werden mitt grawem haar geboren / in dem alter werden sy schwartz/leben länger dann wir.

Es seind die kein kopff haben/aber ire augen vnd mund an der brust.

Es seind auch vil andere schier vngleübliche ding in Egipten / daruon anderswa/vnd hernach volgend auch etwas.

Ein ander Scithische Nation ist in India/Cathaini gnant/die sich geduncken alleyn zwey augen zuhaben/andere mensche für blind oder eyneügig gegen jnen achtende/ein klein volck vō person/kleiner augē/alzeit bart los/die bette die Sun vnd bildwerck an / haben mancherley Superstition vnd aberglaubē/aber kein gschribē gsatz / sein fürbündige künstliche werck leüt/ein forchtsam volck / das mehr mit list dan mit stercke kriegt. Mit dem bogen geschüz vñ schädlichen pfeilen seind sy über alle. Ir münz ist bapyrin/viereckecht/darauff des künigs bildung getruckt/welche so sy bosel vnd alt werden/wechslen sys ab in des künigs münz/sunst ist jr hausrath vō silber vnd gold kostlich/haben auch andere metall/aber wenig öl.

In India sagt Isidorus/seind guldine berg / darzü man vor den Trachen vnd Greiffen nit kummen mag.

Von disem aller grösten gewaltigsten volckreichen landt / lis Plin. lib. vij. cap. iij. lib. vj. cap. xix. Isid. lib. xv. Da wachsen solche beüm/das man synitt überschiesen mag / solche seygenbeüm hat India / das vil Legion oder fänlin vnder ein wonen mögen. Menschen seind in India fünff elns bogen hoch/die nimmer von irer krafft kummen.

Ire König seind so mechtig / das etlich meer dann. cccclj. mal tausent mann vnder jnen haben/vnd ob sechshundert hauffen reysiger .ix. tausent Elephant / nur täglichs hofgesinds / die täglich zuhof gespeißt vñnd versoldet werden. Etlich andere .lx. tausent füßknecht / ein tausent reysiger. vij. hundert Elephanten/täglich zum krieg förtig vnd gerüst am Hof/wie wir hernach auch hören werden/vnd vormals gehört haben.

Von dem landt Ophir in India gelegen.

**D**is landt ist von den Alten das guldin erdrich genant worden/darumb/dz es guldine berg hat / die von Löwen vñ greülichen wilden thieren werden bewaret. Lis Rabanum über disen spruch. iij. Reg. ix. Cum venissent naues Salomonis in Ophir/sumpserunt ibi aurum. Damit stimp schier gleich Plin. Dis landt gibt vns gold/edel gsteyn/Adamanten/Chropassen/das holz Thinum vñ Ebenum/Psitrich/Pfawen/Welffenbeyn/Affen/vñ vil wunderthier. Von Judea schiffet man nach langem ombschweyffen auff dem roten möhr für die Insel Asiongaber / die nachmals Alexander Magnus zu der erden gelegt hat. Von Ophyr dem sun Jectan des suns Heber hat dises landt den namen. Dese gegent rüret an die Prouinz Euilath / die an goldt vñnd andern Aromaten d erstgenanten wol gleich ist/daruon anderswa / gleich züend diser Chronick.

## Das drit teyl dieses weltbüchß.

Piginea ein land in India.

Seltzame  
Kriegßleit  
ij. jar alt.

**I**n diesem Indianischen land auff dem gebürg gegen dem Oceanische  
Indo gelegen/wonen völder/heysßen Piginei/kleins leibs/kaum zwen  
elnbogen hoch/wie Plinius vñ Isidorus anzeygen/dise gebären im vierd-  
ten jar/vnd sterben im sibenden. Dise reitten mit versamletem hōz auff den  
Widern/vnd streitten wider die Greiffen /ire ort vnd nächter zerstörende/dz  
sy nit auffkummen vnd zunehmen. Nec Plin. lib. v.

Von den Philosophis in India.

**S**ephus lib. vij. cap. xv vij. sagt/dz die weisen inn India so sich  
Philosophos nennen/nach dem sy frumme männer seind / tragē  
sy ein beschwernis ab diesem leben/ als ab einem last / jnen vō der  
natur auffgelegt / fūrdern derhalb die leüt sich selbs zuentleibē/  
nicht so gar auß vrsachen dem übel zuentgehn / als der begird halb der vns-  
tödelicheyt. Vnder denen seind die den andern verkündigen vnd vor anfa-  
gen so sy sterben wöllen/vnd sich selbs hinrichten/vnnd ist niemants der sy  
daran verhindere/sunder nennen sy selig/vnnd schreiben es für ein ritterli-  
che wolgethone that zū/so vestiglich glauben sy/dz die seelen wonüg bey-  
eynander haben werden/die andern gūttē freündt so sy solche bottschafft  
vernemmen/verbrennen sich auch darmit/auff das sy in jhenes leben zū jh-  
ren gūttē freünden kummen/on die sy hie nit mehr leben mögen. Die lebens-  
digen beweynen sich selber/die verstorbenen heysßen sy selig/als die yez inn  
dem stand der seligkeyt vnd vntödelicheyt seind. Nec ille. Derhalb verbren-  
nen sich/wie gehört/an vil orten in India die weiber selbs / nach jrer män-  
ner todt/mitt grosser sollennitet aller freündtschafft / das bede der frawen/  
dem verstorbenen/vnd gantzen freündtschafft ein grosse ehr ist.

Von besundern orten in India/erstlich von Cambcia der nam-  
hafftigen statt/vnd jrem Soldan.

**V**on dem fluss Indo gegen mittag/ligt die edel statt Cambcia/dar zū  
man nit faren kan/dan zur zeit so die wasser anlauffen/vnd die wasser  
drey oder vier meil auflauffen. Dise statt ist nach vnserm siten gemauert/  
fast mächtig an güt/leüt/korn/vnd allen frūchten. Darin findet man. vij.  
od. ix. stück in die Apotek gehörend/als Turbito / Galanga / Spicanar-  
da / Asa ferida / vñ Lat. zc. Man bawet auch ein grosse sum baumwoll da/  
also dz man täglich biß in. ly. geladner schiff mit bauwoll von dānen firt/  
auch fast vil seiden vnd gwand. Da findt man die Carneol. vj. tagreyß da-  
von/vñ. ix. tagreyß dauō Diamantē. Das volck in diser statt ist wed Jud/  
Christ noch Heyd. Essen keinerley ding das blüt hat/töden auch nichts  
das leben hat/halten das gsag der natur jnen eyngesplant/also dz sy nies-  
mant ichts zūfügen/des sy selbs wöllen überhaben sein. Ir kleydung seind  
hembd/erlich gehn gar bloß/on allein dz sy tücher vñ die lānden gebundē/  
tragen. Auff dem haupt tragen sy rote od leberfarbe binden / haben Gott  
vor augē. Der Soldan diser statt ist Nachomets glaubēs/sampt all seim  
hofgind/er helt stättigs zurofs. xv. tausent man / er stehe auff oder esse/so  
warten auff in. l. Helfant/vnd kummen allein mit jren seyten spilen jm zueh-  
ren geritten/zumorgens ehe er auffstōn will fürn Pallas / vñ zuessens zeit/  
dergleichen wol mit fouil instrumenten/als trumeten/pusamen / zindē/  
trumēn/pfeiffen/schweglen/alles zū hofrecht / sunst haben sy kein ander ge-  
schafft

schafft/darnach reitten sy wider hinweg. Der Soldan hat ein knebelbart vnd der naß/so lang/dz er in auff dem haupt zusamen bindet/vnd ein weissen bart biß auff den gürtel/vnd das ist ein wolstand. Er helt bey viertausent frawen/vnd schlafft all nacht bey einer/morgens findet man sy todt liegen/vnd all morgen wirt dasselb hembd nit mehr von eyniger person angelegt/des gleichen all ande kleyder/all morgen legt er ein new kleyd an. All morgen isser er gift/dauon stirbt wen er anhaucht/also wañ er yemät tödten will/dem speiet er gift (das im allein vnshädlich ist) vnder die augen/so stirbt er als bald. Die fruchtbarkeit diß lands ist vnaussprechlich/reiche vñ redliche kaufleüt. Auß diser statt Cambeia vñ noch einer/versihet man mit seiden vnd baumwoll das ganz Persiam/Arabiam/Tartarey/Türckey/Siriã/Barbariam Aphricã/Ethiopiam/Indiam vnd vil Inseln/offt gehn von dannen.ccc. Tawe oder geladne schiff. Ire kaufleüt heysen sy Gussurani. Essen aller ding nichts so das lebē gehabt hat/trincken kein wein/seind weisser dann die zu Calicut. Sy betten Sun vnd Mon an.ꝛc.

Von dem leben vnd sitten des Königs zu Foghe.

**D**ieser Soldan ist ein mañ von grosser herrschafft/hat etwas bei xxx. tausent mañ zuhof/ist ein Deyd/alles sein volck eins b sundern glaubens/von den edlen vnd hofgsind wirt er für heilig gehalten/seins lebens vnd wandels halb/dañ er geet allweg über iij. oder. iij. jar selbs auß andacht zufuß wallen wie ein Pilgram/auff and leüt kost vnd zering/mit. iij. oder. iij. tausent mañ der seinen / mit weib vñ kind/wie die Zigeiner/füren mit jnen mörtarzen/Zibeti/Papagey/Leoparden vnd Falcken/zeücht also durch alles India. Sein kleydung ist eyngesßhaut/eine vornen vnd eine hinten/das haar herauß gekert/seind dunkelbraune leüt. Sy alle tragen bärlin vñ edel gsteyn in den oren hangende/ein yegklchs nach sein vermögē/anheimsch tragen sy hembder. Aber der künig/adel vnd besten/gehn mit dem angficht / armē vnd ganzem leib übersät mit gemalnem sandel vnd mit wolriechenden dingen. Haben vil torechter andacht/etlich dz sy nimer hoch sitzen noch essen wöllen/sund all zeit auff der erden. Der ander gelobt nimer zureden/der will nimer auffrecht ston/der will willig blind sein/vnd laßt sich füren. Tragē gemeinlich hörner an jren hälsen/darmit sy das allmüsen heyschen/wañ sy in ein statt kumen vnd blasen/wañ schon der künig nitt zeücht/so ziehē doch biß in. iij. od. iij. hundert miteynand/wie die Zigeiner / bleiben gwonlich. iij. od. iij. tag in einer statt/man erbeüt jnen groß ehz/dañ man helts für heylig/ vnd schlügen sy yemäts zutodt/der gleich auß den mächtigsten were/man hets jnen zugüt. Das land diß volcks ist gebürgig/nit fast fruchtbar/mer man gel dan überflus habende. Ir wonüg seind schnöd vnd nachgültig/vngezmaurt ist die statt. Durch sy als durch die landfarer/kumen fast vil edel gestein auß India in ande land/dañ von wegen jrer fretheyt vnd heiligkeyt/bringen sy die mit jnen on allen kosten. Dise statt ligt. xv. tagreyß vñ Cambeia/mit der er statts krieg füret. Zwölff tagreyß vñ Cambeia ligt Ceul/darzwischen heyst das land Guzerat/ein güt land von korn/gersten/reiß/vnd allerley zügmiß/gehn nackend/wein wächst garnit da/rosa/ochsen/küw seind vil da/der glaub ist wie zu Calicut. Zwo tagreyß daruō ligt ein statt/Dabuli gnāt/deren künig vermag bey. xxx. tausent mañ / streitbar mit rodellen/handbögen/sunß alle handthierung / glaub vnd weiß / wie zu Ceul.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Von der Insel Goga in India.

**G**oga die Insel vnd statt ist dem künig von Dechan zinsbar / gibt ihm jährlich .v. tausent Seraphi oder ducaten / welche sy Bardei heysen / darauff .ij. teüfel geprächt seind auff eym ort / auff dem andern etlich büche staben. Der Hauptman diser Insel ist ein Amaluck / helt gmeyntlich bei vierhundert Amalucken / ein weisser Amaluck hat auff wenigst .xx. Bardey ein Monat. Diser fürst grosse streit alleyn mit seinen Amalucken mit dem künig von Narsinga. Der künig von Dechan helt diese Amalucken an seinem sold.

Von dem künig vnd künigreich zu Dechan der schönen statt vnd von seiner reichthumb vnd Ritter schafft.

**I**n künig Machomets glaubens regiert zu Dechan / der alzeit an sein Hof bey .xxv. tausent man helt / zu ross vñ füß. Das künigreich vñ statt ist fruchtbar vñ schön / er hat ein überschönen pallast darinn / in dem lebt er in grossem pracht. Seine diener tragen rote spitz an den schühen / darauff Rubin gestickt / auch Diamant vnd andere steyn / tragen auch die hand vñ oren voll gschmeyds. Da findet man ein meil ringsweiss vmb Diamant / vñ wirt mit grossem ernst verhüt. Die weiber gehn bedeckt wie zu Damasco. Dis volcks kleydung ist seyden gewand / vnd überschöne hembder / tragen knye stifel / weisse hosen von baüwoll gemacht. Die schüch der reichen seind versetzt mit steyn. Diser künig fürer alzeit mit dem künig von Narsinga krieg / der mer teil seins kriegs uolcks seind frembd vnd außländer / weisse leüt / das landtuoelck braun.

Der künig helt alle seine Soldner herrlich auß mit grossem soldt / darumb im die besten kriegsleüt zuziehen die yendert im land seind. Er ist der Christen über grosser feynd / hat seer vil kriegs schiff auff dem möhr.

Von der statt Bathacala / Centacula / Onoz / vnd Mangolor in India / vnd irer fruchtbarkeit in vilen dingen / auch von irem leben / sitten vnd kleydern

**B**athacala ein edle statt vñ künigreich in India / da täglich vil Heidenischer kaufleüt ligen / ires gwerbs vnd handthierung halb / dann da ist ein port des möhrs / vnd ein grosser niederlag. Die port am möhr ligt auff ein Welsche meil von der statt / man fert auff ein fluss in die statt hin bis an die maur. In diser landtschafft wächst ein überflus Reis / Zuckercandit. Allda fahen an die feygen vnd nuss zu wachsen / wie zu Calicut / seind auch des glaubens wie zu Calicut / als wir hören werden. Man helt inn disem land kein ross / esel noch maulthier / aber küw / büffel / schaaß vnd geys seind vil da. Es wächst auch kein gerst noch eynig zügemüß in disem land / aber anderer frucht nit allein vil / sunder vast gü. Ein Insel nit weit darvon an diese stoffend / Anzediua genant / in deren ein besunder Heydnisch volck wonet / halten sich all für edel / diese Insel hat bey .xx. meil vmb sich / hat ein gute port / süß wasser / doch bösen luft / vnd nit fast fruchtbar.

Zwo tagreyß von diser Insel / ligt die statt Centacula / deren eynwoner braunfarb / nackend gehn / barhaupt / doch geschücht. Allerley findet man darinn ein notturfft / das in India wächst. Diser fürst ist vnder dem künig zu Bathacala.

Zwo tagreyß dauon ligt Onoz die statt / hat ein künig dem künig zu Narsinga vnd worffen. Diser künig ist gar ein gü man / vñ des künigs vö Portugals

gals güetter freünd/helt alzeyt. vii. oder. viij. schiff auff dem mör mit kriegs-  
uolck / dises volcks speis ist vast reiß / gehn nackend / alleyn die scham be-  
deckt / mit einem fürtruch / da herumb seind vil wölff / wilde schwein / hirczen /  
löwen / kitz vnd Castron / allerley vögel / rosen vnd vil andere blümē findet  
man da über jar / der lufft ist vast edel vnnnd güt / derhalb die menschen gar  
langes lebens seind. Nahend bey der statt Onoz ligt Mangolor / da werdē  
etwa auff ein mal geladen. l. oder. lx. schiff mit reiß / die eynwoner seind gar  
subtreile Deyden / jr leben / sitten vnd kleydung ist wie obsteht.

Von Cannonor: einer großmchtigen statt vnd Künigreich in India.

**A**nnonoz die großmchtig volckreich statt vñ künigreich in In-  
dia / derē künig ein güter freünd ist des künigs von Portugal / da  
ist ein port da man die saumross so geladē auß Persia kummen /  
abladet / deren yegtlchs. xxxv. ducatē zū zoll müß geben / dar-  
nach gen sy auff dem landt gen Narfinga / da haben die Heydnischen kauff-  
leüt einen grossen handel / da wechset kein korn noch weintrauben / auch  
keinerley frucht den vnsern gleich / dan Citroni vñ kurbis. Die landtschafft  
daselbst isset nit brot / sund reiß / visch vnd nuss. Das wesen vnd glauben ist  
schier wie zū Calicut / der handel alda ist mitt Specerey / Pfeffer / Imber /  
Cardamomi / Mirabalani / vñ wenig Cassia. Die statt hat kein maur vmb  
sich / die heüser vast schlecht. Alle frucht seind volkümner vñ anderst gestalt  
dann bey vns. Das landt ist voller gräben für gwalt gemacht.

Der Künig diser statt vermag fünffzig tausent Taeri / das ist Edelen /  
in das veldt. Ire wöhr seind Rodellen / schwerter / handtbögen vnnnd  
lanzen / yegund haben sy auch etlich büchsen vnd geschütz / gehn doch nack-  
end vnd geschücht / mit einem tüch vmb sich / vñ nichts auff dem haupt / dan  
in kriegen binden sy ein zwifach tüch vmb den kopff gewunden / all vö roter  
farb. Da brauch man weder ross / esel / Maulthier noch Camelthier / sund  
Elephanten / aber nicht zum streyt.

Die statt ist von grossem gwerb / dahin alle jar bey zweyhundert schiff  
von mancherley landen kummen.

Von der statt Bisinago: in dem Künigreich Narfinga.

**F**ünffzehen tagreyßen überland gegē auffgang von Cannonor / ligt die  
statt Bisinagor / des Künigs vö Narfinga / überflüssig groß / vñ fast  
wol vmbmauret / vnd hat scheid vmb sich sibem meil / drey gemauert zirckel  
vñ vmbkreiß. Ist ein statt vö grosser handthierung / fruchtbar / güts / luffts /  
geschickt vö menschen vnd allen dingen. Grosser lust von jagen vnd beytzē  
ist alda / das etlich für das Paradeis halten / ein land von allē kurzweilen /  
freündlich fridlich volck. Das land mit seinem Künig ist Abgötterisch / &  
helt sters in seinem Hof bis in vierzig tausent man / alleyn zuross / vnd gült  
ein ross bey jnen bis in drey / vier / oder fünffhundert Bardey / das ist Dus-  
caten. Etlich Fürsten pferdt werden kaufft vmb achthundert Bardey.  
Keyn stütten pferdt leydet man in disem landt.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Der gemelt König helt alzeyt bey vierhundert Welfant vnnnd etwa vil Trometart / die lauffen auß der massen schnell.

Von der natur / art gestalt vnd vernennen der Welfant / vnd wie sy gebären.  
auch wie sy geritten vnd garüst werden zum streit.

**W**elfant oder Welfant vnder allen thieren das sterckst auff erden / wie Plinius vnnnd andere anzeygen / biß in .vij. .viij. .xiiij. .xx. spannen hoch / vnnnd jr eins grösser dann .iij. Büffel / büffelsfarb / ein langen gekrümpften schnabel biß auff die erden / vornen hinauß fleyschin / damit nimpt er die speiß vñ tranck in den mund / dan er hat sein maul vnden am hals gleich einem Sturion / die zwen grossen zändie man in vnser landt bringt / stehn jm in dem obern kifel schlecht für sich zum maul herauß / seine ohren seind zweyer spannen lang auff alle ort / fast breyt / seine schenckel vnden als groß als oben / also das etlich meynen sy haben keyn gleych vnd glidmaß / sunder sey ein ganzer stock / wie er in der gestalt anzusehē ist / so es war ist / aber er hat obē im gebüß / vñ wol nider bey der erd seine glider vnd gleych / damit er sich buckt vnd für sich geht / der fuß ist vnden gescheiblet wie ein grosser teller. Zu vnderst vmb die fuß hat er .v. nägel vñ hörner / sein schwanz ist gleich einem Büffels schwanz / bey dreyē spannenlang / hat zu vnderst wenig haar daran. Vnd dz weib ist kleiner dan der mann / aber vil stercker vnd freüdiger wider anderer thier natur / auch hochmüttiger dann der mann. Ettliche vnder den weibern dieser thier seind mōnig oder schöllig. Nun zum krieg werde sy also gerüst / ein Welfant tregt auff einem sattel wie man die maulthier zu Neapolis sattet / vnden eng mit zweyen eisin ketten / auff yedem ort ein seer grosse truchen / von holtz vast starck gemacht / vnd in yegliche truchen gehn drey man / zwischen den truchen auff des Welfants hals sitzt ein mann reytende / der redt mit dem Welfant / das alles versteht er / also das er keins zaums / zigels oder halfters bedarff / sunder geht wie jm der auff jm sitzt / zuspricht / dz sich yemant verwundern möcht / so ein vernemlich thier ist es / dz man schwüre es vernām alles was man mit jm redet. Also sitzē auff yetwederm Welfant .vij. personen / seind angethon mitt Panzern / ihr gewöhr seind spieß / handtsbögen vnnnd rodellen. Sy waffnen auch die Elephant mitt harnasch / vnnnd zum meysten vmb den kopff vnd iren krumen schnabel / daran bindt man jm ein schwert zweyer elen lang / breyt wie eins menschen handt / vnd so jm der darauff sitzt vnd reyt (der andern sechs darff keiner mit jm reden) gebeüt / steestill / geh für sich / ker vmb / fall in den / stoß disen / thū im nichts mer / hör auff / vnnnd dergleichen / das alles versteet es / vnd thüt es füglicher dann ein mensch. So sy aber etwa verwundt vnd gebrochen werden / so mag sy niemants halten / vnd zum meysten werden sy in die flucht gekert mit feür / das jnen etwan entgegen bracht wirt / dz sy dan über alle andere ding / seer übel fürchten. Sein stercke ist über all andere thier. Wann man etwan ein büßwertigs schiff auff dz land will schieben / dz vil hundert man nit vermöchtē / so vnderlegt mans nur vornen am schnabel mit walgern / setz vñ stelt drey oder vier Welfant darhinder / die lassen sich nider auff die knye / vnnnd mit den heüptern rucken sy das schiff gwaltigklich herauß auff das landt. Mit irem schnabel heben sy leichtlich ein Quatrin auff von der erden.

Etwa

Etwa so man ein baum oder ein ast von ein baum fellen will/so zeücht er in frey bindan an einem seyl/das xviiij. männer nicht vermögen. Sein gang ist vast still/welcher jr zureitten nit gewonet hat /dem ist es ein vnangemäm thier/dann es macht dem menschen ein verkerren magen/als wann man auff dem möhr fert/so etwa fortum seind.

Die jungen Elephanten gehn im zelt einen zeltenden gang / gleich den Maulthieren/vnnd ist fast kurzweilig darauff zureitten/wann man dar auff sitzen will/so beüt der Elephant eym den hindern füß /darauff steigt man auff in/doch nit on hilff der menschen.

So er gebärē will/geht er an ein heymlich end/wasser oder moß/da verē eynigen sy sich/vnd gebären wie alle andere thier.

Die nieren vom Hellsant gekocht /ist ein künigklich essen/das man Fürsten fürtregt. Ein Hellsant gült in etlichen landen alleyn fünffzig Ducaten/an etlichen orten tausent/vnd biß in zweytausent Ducaten. Sy wissen mehr bescheyd/dann an etlichen orten die menschen.

Von dem Künig von Marsinga vnd seiner reichthumb.

**D**er reichst Künig so vnder der Sonnen ist /soll der Künig von Marsinga sein/der täglich auffzuheben hat zwölfftausent Pardey/das seind Ducatē/täglicher gült /on zufall der krieg vnd anderer glückfäll. sein statt heyst Marsinga /ist gebawen auff die art wie Meyland /aber hat nit so ebenland vmb sich/sein künigreich ligt vast wie Neaplos oder Venedig /hat das möhr zu beyden seitten. Er glaubt mit allem seinem volck wie die von Calicut/leben wie die edlen. Ir kleydung ist/was erbar sein will /ein kurzes hembd /vnd auff dem haupt ein bund nach Heydnischem sitten /vnnd nichts an den füßen. Das gemeyn volck geht aller ding nackend /alleyn die scham bedeckt mit einem fürüch. Der Künig tregt ein paret von guldinē rüch zweier spannen hoch/fürt alle zeyt krieg mit etlichen Heydnischen Künigen. In kriegen firt er ein kleyd mit guldinē blümen gestickt vund außgenäet /vmb vnnd vmb besetzt mit edlen steynen. Sein roß ist kostlicher mit geschmeid/als etwa ein gütte statt werdt ist /vnnd wann er spacieren oder sunst in geschäften reitet/so reitten allzeit mit jm drey oder vier andere Künig/mit vil andern Herren (vnd denen er gleichsam ein Keyser ist) etwa mit fünff oder sechstausent pferden wolgerüst. Er münzt Pardey/auch sunst eyn silberin münz/Thare genant/vnd ein andere goldmünz/Fanon genant/deren .xx. ein Pardey gelten/auch ein kleine silberinne münz/heyst man Cas/gelten. xvj. ein Thare. Aller ding ist man sicher in disem landt/dann dz man sich vor den Löwen die auff der straß lauffen/bewaren müß. Die speiß ist wie zu Calicut. Der Künig ist ein sunderer freünd der Christen/auch des Künigs von Portugal/denē beschicht in seinen landen nit allein so sy zufaren/keyn vnehr/sunder groß ehr vnd freündschafft.

Von etlichen andern stätten in India.

**Z**wölff meil von Cannonor ligt eyn grosse /aber arme statt/ Formabatani genant/deren narüg ist arbeytselig/leben vñ nussen/die wir Indianisch nuss heysen/die selbē essen sy mit ein wenig reiß. Lebēs vñ glaubens seind sy wie zu Calicut/doch wonē allzeit bey .xx. tausent Heydē da/von wegē überflus des holtz

## Das drit teyl dises weltbüchß

zūschiffen feyne werckleüt / auch vil kauffleüt / doch dem König zū Calicut all vnderworffen. Da seind arme heüser / deren eins bey eins halben oder ganzen Ducaten werdt ist / des besten Burgers hauß zwen.

Ein tagreyß daruon ligt Pandarani / eynstatt vnderworffen dem von Calicut. Gegē der statt über ligt ein öde vñ vnfruchtbare Insel / da wonet niemant in. Nit weit daruon ligt ein statt Capagato / vier meil von Calicut / darinn ein schöner Pallast ist.

Von der großmehrigen statt vnd landt in India / Bedes Calicut genent / von irem König / glauben / gestalt / kleydung / sitten vnd gerechtigkeit.

**C**alicut ist ein statt auff westem landt gelegen / an welche das möhr an etlichen orten schlegt oder stoßt. Ein fluss eng an der eynsart des mörs / teylet den fluss mitten voneinander in zwey teyl / vnd teylet sich in vil stromen in der statt auß. Die statt hat kein maur vmb sich / sy ist aber beyeyner meilen ongsarlich vast eng zusamen gebawen / aber außserhalb des vñs freyß stehn die heüser etwas weiters voneinander gebawen / zeücht sich also die statt mit irem begriff biß auff .xj. meil / aber die heüser darinn seind vast schönöd / das gemeür ist etwa eins mañs hoch auff ein roß / ð meer teyl mitt laub bedeckt / haben gar kein boden oder gaden / vrsach / es ist kein grund im erdtrich groß gebew darauß zusetzen drey oder vier spannen im erdtrich findet man wasser / also / das eins kauffmañs hauß .xx. od .xx. ducaten kost. Die heüser des gemeynen volcks gült etwa eins ein halben / biß in zwenducaten außß meyst.

Von dem König zū Calicut / vnd von des volcks geystlicheyt vnd glauben / wie / vnd warumb sy dem Teüfel dienen vnd anbeten.

**D**er König von Calicut mit allem seinem volck ist ein Abgöterer / betten den Teüfel an / veriehen doch vñnd bekenen frey mitt mundt / das ein Gott sey / der beschaffen hab himmel vnd erden / vnd die gantze welt / aber wann Gott will richten vnd vrteylen alle übel vnd werck ð menschen / vnd alle sünd straffen vnd rechen / dz wer im kein freüd / vñ hett keyn rüw / derhalbē thū er sollichs durch seinē knecht / vñ darumb hab er vns disen geyst den Teüfel gesant in die welt / mit vollem gwalt / die Götliche gerechtigkeit zuüben / den gerechten wolzuthün / die bösen zustraffen / also / dz er wolt thū dem / welcher wolthüt / übel / wer übel handelt. Disen Teüfel heissen sy Deumo / malen in allenthalben scheüßlich mit greülicher raachslicher gepärd. Gott neñen sy Tamerani. Der künig helt des Teüfels bildniß in seinem pallast / in eynem gebew wie ein Cappel / zwen schrit weit vñnd lang / drey schrit hoch / mit einer durchschnitnen thür mit erhabnen Teüfeln.

In der mitte diser Cappel ist eyn sessel / darauß sitzt ein Teüfel / gegossen vō glockenspeiß vñ metall / hat ein kron auff dem haupt / tryfach / mit dreyen kleinen kronen / einzogen wie ein Bapst / vier hörner / vier grosse zän / mit einem vngestalten weitten offnen maul / die nass vñ augen greülich an zusehen / seine händ gemacht gleich wie ein pflatten od krazende hackē / füß wie hanen füß / alles so forcht sam gestaltet / das er erschrockenlich ist anzusehen / vnd rings vmb die Cappel ist das gmäld eyttel Teüfel / vñ auff all vier ort sitzt ein Teüfel auff ein stül / ð da gmacht ist auß ein flammen feür / in den selben



ben flammen/ist ein grosse sum der seelen/ eins fingers vñ eins halben fingers lang/vñ der gmelte teuffel mit seiner gerechten helt ein seel in sein maul/mit der lincken greiffet er nach einer andern seel/damit den sündern tröwende sy zu straffen/so sy vnrecht handeln. All morgen kumen die Bramini/dz seind ire paffen/vñ weschen gmelten iren abgott mit wolriechendem wasser/vñ bereüchē in mit kostlichem geruch/alles darüb/dz er inē als ein nachrichter gottes/gnedig sei. Als dan so dz beschehen ist/fallen sy niß vñ betten in an/etlich mal in der wochen machen sy im offer/sein altar ist mit rosen/blümē vñ andern wolschmeckenden dingen überströwt/darauff habē sy blüt vñ ein hanen/vñ angezündte kolen in ein silberin rauchfaß/mit dem selben reüchen sy ringsweiß vñ den altar/leütē gar oft mit ein silberin glöcklin/der han wirt getödt mit ein silberin messer/damit sy das blüt vñ im nemē/vñ etlich mal auff die feür sprenge/als dan springē sy hind sich gleich denen auff den fecht schülen/parat treibende/biß das blüt auff dem feür vergeet vñ zerschmilzt/alzeyt brennen dabey etlich kertzen von wachß gemacht.

Der priester so das offer volbracht/thüt an die arm/händ vñ füß silberine händschüch vñ gebänd voller glöcklin vñ schellen/die ein vast groß gethön vñ inen geben/an sein hals tregt er ein bindē/weys nit wauon. Nach volstreckter offerung nimpt er beyde händ voll korn/geht vom altar hind sich bis zu einem baum darzu verordnet/vñ wirfft das korn über das haupt auß/auffs höchst so er mag/auff den baum/darnach geht er wider zum altar/vñ hebt alles auff daruon/das ist die weys zuopffern irem Abgott.

Von dem essen des Königs zu Calicut/auch von den Ceremonien so darbey volbracht werden.

**S**oder künig zutisch sitzet/nemen die namhaffrigsten vier priester die speiß so dem künig bereyt ist/die tragē sy dem teuffel in der cappel für/vñ betten in vor an/vñ credentzen die speiß mit solcher gestalt/sy hebē ire händ auff bis sy über sein haupt kumen/darnach ziehen sy ire händ wider zu inen beschlossen/vñ alzeit den deümling hoch auffgerect über sich/vñ heben in dan das essen für/bleiben also lang bey im onguarlich bis ein mensch essen mag. Darnach bringen sy die speiß irem künig/vermeynende darmit dem Teuffel grosse ehr zubeweisen/so er sich erzeyget das er nitt essen will/ihm sey dann das essen vor fürtragen. Das essen ist in eyner hültzinen schüssel/darinn ligt eyn groß blat von eynem baum/darauff das essen des künigs/Reiß/od andere speiß ist. Diser künig isset auff der erden/vñ stehndie Bramini vmb ihn/drey oder vier schritt weit mitt grosser reuerenz vñnd ehrentbiertung nider geneygt. Neben die händ für iren mundt/haben den rucken gebogen/vñ wie der künig redet/so darff doch keiner mit dem andern reden/stond also mit grosser auffmerckung zuzuhören seinen worten.

So bald der künig die speiß genomen hat/so nemen die gmelten Paffen diese überblibne speiß/tragendie in Hof/auff die erdē nidersitzende/schlagē drey mal die händt zusamen/so kumpt ein grosse menge darzu gewönter schwarzer rappen/vñnd essen die speiß auff/vñnd disen rappen darff bey leben niemant nichts zuleyd thun/sy fliegen wa sy wöllen.

Von den Bramini/das seind die Priester zu Calicut.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

**S**oder König ein weib nimpt / so nimpt er den würdigsten vnder den Bramini (das ein waar/doch vnerhört vnnnd vns ein frembd ding zu hören ist) vnd laßt in die erst nacht bey seinem gemahel schlaffen / das er jr die juncdfrawschafft nemen soll / so gleißnen sy sich als vnwillig darzu / mit entschuldigung irer vntüchtigkeyt / der König soll ein andern baß geschicktern nehmen / so schenckt er ihm etwan vier oder sechs hundert Ducaten vmb solche arbeyt zuuolbringen / die bey on geldt wol zubekommen were / das geschicht alleyn dem König zu grossen ehren.

Von den Edlen vnd anderm volck zu Calicut.

**D**ie Bramini / das ist die Pfaffen / seind die edlesten zu Calicut geacht / die andern heysen Laeri / das seind die welt edlen / verpflichtet zur wöhr vnd schwerer zutragen / wa sy wöhrlos gefunden würden / das wer inē ein schantlichs auffheben / wie bey vns das kriegsvolck / die schwerer tragen sy alzeyt vor vñ vmb den König / bloß / mit tartchen. Die dritten heysen Tiua / seind die handwercker / die bey inen wol gehalten seind. Die vierdten seind die vischer vñ schiffleüt / heissen Wechoa. Die fünfften heissen sy Poliari / ist das schlecht volck vnnnd taglönner / dz samlet den pfeffer / wein vñ nuss. Das sechst neissen sy Dirau / die bawen vnnnd säen den reiß / vnd seind ihre bawen. Die letsten zwey vöcker dörrffen den edlen vnnnd pfaffen zu Calicut bey fünffzig schritten nit genahen / sy werden dann von ihnen berüfft / vnnnd wonen alzeyt an sundern orten in den mösern. So sy aber in ihren geschäften zu iren leütten gehn / schreyen sy mit lautter stim / das sy menigklich auff der strassen hören mög / darumb das sy den Bramini oder soldnern vnangezeygt nit begegnen / dan wa sy das nit thäten / vnd inen deren einer bekäme / der sein frucht säen oder kauffen wolt / so möchten sy ihn ertöden / vnd hetten darumb nit gefräuel.

Von der fleydung des Königs / Königin / auch anderer zu Calicut.

**D**er König / Königin / vñ alle geborne des lands gehn nackend vñ bloß / aber geschücht / allein vmb die scham ein seydn oder baüwollin tüch gebunden / vmb das haupt seind sy bloß. Ertlich Neydnische kauffleüt tragen hembder an biß auff den gürtel. Die frawen tragen lange harlöck / vñ essen kein fleysch on erlaubniß ihrer pfaffen. Das gemeyn volck isset was es hat vnnnd antumpt / on allein küsfleysch. Die bawen essen visch getrücknet vnd gebraten an der Sonnen / vnd ein frucht Suriti genant.

Vonder herrlicheit so man helt in des Königs todt / oder so jm ein güter freünd gestorben ist.

**S**oder König zu Calicut mitt todt abgeht / verlaßt sün / brüders sün oder brüder / deren keyner erbt das Reich / sunder der nächst freündt oder schwester sün bleibt König / vrsach / die Bramini haben die Königin defloriert. Dergleichen so der König außreit / bleibt einer der selbigen pfaffen dieweil bey der Königin / zweynzig / oder. xxxij. jar alt / vnd helt mitt jr hauß / dem König zuehren / nach landts

landts brauch/das er in die zeit seins abwesens vertreten/vñ des weibs gepflegt hat. Derhalb nit gwiß vñ ein zweifel ist/wes die künigs kinder seye/darumb erbt der schwester sun oder ein naher freünd / bei dem minder zweifel ist/er kün vñ küniglichem geblüt her/dañ des künigs sün. Nach seinem todtscheren alle die in klagen/ja alle die in seim Reich seind / bede bart vnd haar auff dem haupt ab / außgenommen etlich lassen ein teyl barts vñ haars ston. Die vischer dörffen in. viij. tagen kein visch fahen. Dise weiß wirt auch gehalten so dem künig ein gütter freündt stirbt/vñ denen die im wol wöllen dienē. Der Künig nimpts auch an für ein ehz vnd andacht / so einer ein jar lang bey keiner frawen schlafft / oð kein Betole essen will / welche sy wie ein Confect/vilmals für lust/die begird bey zuschlaffen reytzende/zuessen gwon seind / Item sich enthalten vñ der frucht Cossoli / die auch geessen / zur vnkeuscheyt reytzet. So im ein gütter freündt stirbt/richtet man den Körper in der leüch auff/vñ überüßt alle psaffen so man in landt mag ankumen / die halten drey tag gasting vñ wirtschafft mit dem todte/da essen sy reiß in vil weg gekocht / hirtzen vnd schweynin wiltpret. Nach dreyen tagen gibt er yedem Bramien. iij. oder. v. Bardey/darnach zeücht ein yeder seinē weg.

Von den leüchtern zu Calicut/wie man den Küniglichen Pallast beleüchtet bey nacht.

**S** Ein Pallast beleüchtet man zunacht also/vñ vil gefäfs seind gemacht vñ Metall/wie die brunen schüssel/auff yeden leüchter drey auffeynand/vñ vil öls vñnd baumwollin zohen ringkumb angezündt/gibt den Sälen das liecht/der leüchter ist einzogen/vnd ein yede schüssel etwas enger/die oberst die engst/darunder seind an den füß des stützen gegossen / scheüzliche Teüfel/dann was sy machen/muß allwegen ein Teüfel daran seyn/wie bey vns die bildniß der Neyligen.

Wie die Edlen zu Calicut beyweilen jr weiber verwechseln.

**E** In gewonheit ist zu Calicut vnder den edlen vñ kauffleütē / dz sy in einer gesellschaft auß freündtschafft weiber tauschen vnd wechselē / auß güter freündtschafft vñ zeychen d lieb/dañ so sich einer für ein freündt darthüt / wirt er gefragt / ob ihm also sey / spricht er ja / so probiert er in/sprechende/so wechseln wir vnserer weiber / als dan so er den ernst sibet/fürt einer den andn mit im heim zuhaus / heißt sein weib mit im gohn/dañ er sey jr man/so seind sy gwönt gehorsam zusein/vnd muß es thun/aber die kinder bleiben in eins yeden vatters haus / als dan geleyttet er sy in seins freündts haus / so geht des andn widerumb mit disem / das thünd die dritten in d Edlen zunfft. Die Burger vnd handtwerckfleüt vnder der andn schar der edlē / helt ein vatter etwa bey. vj. vij. oder. viij. soldner oder edlen zu dem man / vnd ligt ye einer ein nacht nach der andern bey jr / vnd so fort an/so ist jr einer auch etwa auff dreyen orten man.

Von der speiß der Edlen vnd gemeynen volcks zu Calicut / vnd wie sy jr gebett thünd.

Die gemelten edlen essen auff der erd / auß schüsslen gmacht vñ glockensspeiß/für die löffel brauchen sy ein blat vñ ein baum/essen sters reiß / visch/

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

gwlirtz vnd frucht. Aber die Bawren essen mit den händen auß den bāfen/  
machen auß dem Reiß kugelin/vnd schieben sy dann ins maul.

Die Edlen halten mit dem gebett dise weiß/ sy gehn morgens güter zeit  
zū ein teuch mit wasser/ sich zuwaschen vnnnd zureynigen an all irem leib/  
gewaschen rhüren sy keyn mensch an/ biß das sy jr gebett volbringen/ das  
thünd sy in ihren heüßern/in solcher gestalt/ sy stehn auff dem erdtrich still/  
schweigend/mit auffgerichtem leib/darnach treiben sy teüßliche aparat/  
mit den augen vnd mundt grausam zusehen/ das wehret biß auff ein vier  
theyl einer stund/darnach ist er fertig/geht zum essen/von den händen eins  
Edlen gekocht/dann er darff keyn essen von den händen eyns frauenbilds  
gekocht/niessen. Die weiber kochen für sich selbs/waschen vnnnd bereüchen  
sich auch mit wolriechenden dingen/daran wenden sy grossen fleiß/das sy  
sich wolriechend haltē/ zieren sich mit vil edlem gesteyn/pärlin vñ kleino-  
ten in den ohren/händen/armen/vnd omb die füß/besunder die Edlen vnd  
reichen. Man schreibt auff bletter von beümen alle handlung vor gericht/  
auch in des Königs Canzley.

Von der gerechtigkeit die da gehalten wirt zū Calicut.

**D**ein todtschläger ankummen vñ betreten wirt/ so laß  
er nemen ein pfal/ vnd in spissen/ auff ein besondere ma-  
nier dann bey vns. Wunden tregt man nach gestalt des  
schadens/mit gelt ab. Mit den schuldnern wirt ein sol-  
lich Recht gehalten/ betritt einer ein schuldnere/der jm auff verheißne zeit  
nit hat glauben gehalten/vnd hinderschleicht in heimlich/so macht er mit  
einem grünen zweig ein kreiß vmb in/vnd spricht vier mal/ Ich gebeüt dir  
bey dem haupt der pfaffen vnd des Königs/das du von dannen nicht wei-  
chest/biß du mich bezalest/ darauß darff er dann bey verliering seines le-  
bens nit gehn/als sey er beschworen oder lige in ein stock/biß das er in benü-  
gig macht/vnd darff keyns andern auffsehens/ob d gleübig schon hinweg  
geht/der König helt vest darob/ schied er auß dem kreiß/so der gleübig  
noch nit gar vernigt were/es kostet jm on alle gnad sein leben.

Von kriegen/münz vnd hofhalten des Königs von Calicut.

**D**is land kriegt allein zufüß auff dise weiß/er zeücht mit seinem  
hör ins veld/por dem künig tregt man ein Somlier geformiert  
wie ein vassiboden auß laub gemacht/für ein panier/das jm die  
Sun auffhelt. So beyde hör zusammen kumen auff ein armbrost  
schuß/ausserwölt yeder theyl hundert/man/die treten zusammen auff den  
platz zwischen den zweyen hören/ thünd zueinander nit mehr dann zwen  
streich/den eynen zum haupt/den andern zū den schencklen/darnach wirt  
von jren Bramini frid botten/ziehen also oft gegenyenander/drey od. iij.  
tag/wañ auff beyden seitten fünff/ oder sechs personen vmbkumen/so nem-  
men ire pfaffen frid/ gebierrten ab zuziehen beyden Hören/ vnd richten den  
krieg/also ist jr krieg hündt an hündt. Der künig wñ er über landt reyset/  
reyt er beyweilē ein Elephanten/etwa tragē in seine edlen/alzeyt eylende  
als ob sy lauffen/er hat auch alweg sein trumeter vñ in mit mächerley in-  
strumentē/seyrēspil/pfeiffen zūgsang. Seine soldnern od Naeri gibet er all

Donat

Monat vier Carlin/in kriegsflüssen ein bey ein halben ducatē. Mit dem ehgemeltē sold helt er alzeit bey hundert tausent man zuzufuß. Dis volck ist braunschwarz/mit schwarzen zänen/der frucht halb so sy essen. Die gstorbenen edlen verbrent man zū puluer mitt grosser solenitet/ seine gute freündt vnd geliebte samlen die äsch auff sy zubehalten. Den gmeynē man begrebt man in die heüser/gärten/vnd für jr thür/wie sy selbs das verordnen.

Die münz ist wie zū Tarsinga. Der kauffleüt so alzeit zū Calicut ihre handel vnd gwerb haben (doch frembde gäst/der merteyl Nachometani) seind bey .xx. tausent/on die im landt geboren/wonen/vast alles kauffleüt. Es regnet gmeynlich zū Calicut den Meyen/Brachmonat/Hermonat vnd Augstmonat/ aber die andern acht monat regnet es nimmer/die vier sibet man die Sunn wenig vnd gar selten.

Von des Königs zū Calicut Pallast vnd scharz.

**S**Er Pallast des künigs hat bey einer meil weit vmb sich begriffen/die mauren seind auß vsfach drobē erzolt/fast nider/allenthalben im pallast hin vñ her geschnitne erhabne Teüfel/die esterich gmacht vñ gschlagē von küwladt an statt des pflasters/vñ ist sein gmach etwa biß in cc. ducaten werdt. Der wasserig faul grundt leidet kein schwer gebeüw/ aber was sunst für kostlicheyt der künig von kleinot/von edel gsteyn/allerley in den ohren/händē/füssen/ist wunderbarlich zusehen/vñ mags niemands wol schetzē/sein scharz soll warlich sein zwey gwölb voll gegosner guldin Zain/vnd gestempfte guldin münz/das sy hundert maulthier nit tragen möchten/welcher scharz vö zehen oder zwölff künigen vor disem/zū gemeynem nutz/ gesamlet vñ verschlossen ist. Item ein trüchlin dreyer spañen lang/einer hoch des besten Edel gesteyns/pärlein vnd kleinot/so man nennen mag.

Von der Specerey vnd früchten/die zū Calicut wachsen.

**I**dem Königreich Calicut auff dem landt herumb vnd in der statt/wechßt der pfeffer mit grossem hauffen/sein stam ist gleich eynem weinstock/man pflanzet in nabend zū einbaum/daran wechßt er auff wie ein hopff/vornen an den ästlin wachsen. vij. oder. viij. zweig/länger dann ein finger/daran stont die Pfeffer körnlin wie weinbörlin/seind grün wie die weinböz/in dem monat Octobris list man sy also grün ab/auch im Nouember weret das lesen noch/darnach auff ein tüch die börlin an die Sunn gelegt/drey tag gedörret/nemen sy die schwerze an sich auß krafft der Sunnen/sunst thüt man ihnen kein arbeyt/sy bawen nichts zū disem gewächß.

Der Ingber bekumpt auch vast schön alda/ist ein wurtz in der erdē/derē findet man etlich von vier biß in zwölff vnz/so sy die graben/schneiden sy ein aug daruon/setzens wider ins loch/mitt erdtrich zūtrochen/vnnd nach außgang eins jars graben sy aber den Ingber/vnd pflanzen in wider wie vor. Dise frucht wechßt zubergr vnd tal in rotem erdtrich.

Item da wachsen auch Mirabalani/derē gestalt ist vast wie die kleinen byren/vnd tragen gleich wie der Pfeffer.

Weiter wechßt ein frucht zū Calicut. ij. oder drithalb spañen lang/Graccara gnant/so groß vmb sich als ein diech eins mans. Die frucht wechßt im mittel des stamēs/gleich einem byrnbaum/da sich die äst anfabē auß zutei

## Das drit teyl duses weltbüchs.

len/ist grün gformiert wie ein danzapff zeitig schwarz. Man list sy im December erst zeitig ab. Geessen gleichen sy dem guten Muscatel/ Melonen oder wolzeitigen kütten od pferlich/ süß wie honig/ sein geschmack wie Posmerangen/ inwendig der frucht hat es ein andere schölff/ wie ein Malgran apffel/ darin ligt auch ein frucht wie in ein apffel/ die kórner aber groß wie die kesten/ auch der aller besten kesten geschmack nit vnánlich.

Ein andere frucht Amba gnant/ bringt diß landt/ deren baum Mangan heyst/ des frucht zeitig/ vergleicht sich einem Gallöpffel/ oder nuss/ ganz leicht/ deren kern inwendig vil besser dann Mandlen oder die pflaumen von Damasco seind. Im Augusto abgenommen/ werden sy eyngemacht wie in Italia/ die ölör vast gut zuessen. Wehr findet man da ein andere frucht/ nit vngleich den Melonen/ darinn findet man drey oder vier kórner/ wie schlehen oder weinör/ auch also saur/ die frucht heist Corcapel/ gut vn lieplich zuessen/ vil besser zu mancherley arzney. Ein ande frucht zweyer spannen lang/ wie Cucumeri gfarbt/ dreyer finger dick/ zuessen vil besser dan die Kürbiß/ besunder gut zu Confecten/ wachsen auff der erd wie die Melonen/ die nennet man Comolanga.

Wer wechßt da ein frucht Malapolanda gnant/ vast wolgeschmack zu essen/ deren baum etwa eins mañs hoch ist ongefär/ der macht drey od fünff bletter/ die auch seine äst seind/ deren yegleichs ein mañ vor der Sonnen bedecken/ vnd den regen auffhalten mag/ In der mite des baums ist ein besunder ast/ d macht die bliet wie ein bonenstengel thüt/ darauß wirt die frucht einer spannen oder halben lang/ nit vast dick/ etwa biß in zweyhundert/ das eine der andern trang thüt/ all an dem miteln stamen wachsend. Die frucht vnzeitig abgebrochen/ zeitigt erst in heüßern. Der frucht findet man dreyerley/ die erst Ciancapalon/ gelblecht/ ein wenig gut zuessen. Die and heisset Cadelapelon/ volkümner dann die erst/ die beyde frucht seind vast gut/ wie bey vns die feygen. Die dritt ist nit gut/ diser baum tregt nit mehr dann einmal/ darnach nit meer/ er hat aber bey den .l. od .ly. zweiglin/ die schneidet man daruon/ so bringen sy gepflantzt über ein jar frucht wie vor. Dife vnd vil andere frucht findet man durch das ganz jar zeitig in grosser menge/ also/ dz man etwa .xx. vmb ein Quatrin kaufft/ so hat man auch alzeit des jars rosen vnd bliemen da/ mit wunderbarlichem geruch dann bey vns.

Don einem wunderbarlichen baum zu Calicut/ der zehenfältige nutzbarkeit von im gibt.

p. nutzbar=  
teyr von  
ein baum.



Dem ein baum des gleychen nicht in der welt gfundē wirt/ an nutz vnd kostlicheyt/ Tonga gnant/ daruon man p. nutz schafffen mag/ der erst sein holtz zu verbrennen/ der and/ nuss zuessen/ der drit/ strick zum mörschiffen/ d vierdt subtile tuch/ welche gefert sich der seiden vergleichen/ der fünff/ vast gute kolen/ der sechß/ ein getranck dem wein gleich/ d sibend/ wasser/ der acht/ öl/ d neündt zu ker/ der zehend/ vō seinem abgfalnen laub vnd blettern bedeckt man die heüßer zu Calicut/ die haltē wasser ein halb jar. Die nuss heysen wie Indi anische nuss/ deren tregt ein baum biß in die .cc. oft daruon/ feltē darüber. Nun wie man die zehē nutz daruon schöpffe/ die ausserrind vō den nussen geschölt/ ist gut wirig zu verbrennen/ darnach bey d andn rind nimtp man ein gewächß

gewächß wie baumwoll oder flachß / das verkauft man den meystern oder handtwerkeren die es scheyden vnd bereyten künden / die baumwoll oder subtilste vergleicht sich der seyden / deren tüch man nebē der seyden verkauffet / auß dem gröbern spinnen vnd machen sy groben faden vñ kleine schnier / darauß man seyl vnd strick auff die möhrschiff macht. Was nun die ander vñ der yetz gemelten nuss entplößt / vñ die woll daruon genömen wirt / so macht man auß der massen kostliche / fürbündige / langwirrige vñ gute kolen darauß / die das feür nit bald kan verzören. Die nuss darinn seind vast gützuessen / so die nuss zeyttig vñ vñd volkommen wirt / so wirt sy in den kernen voller wasser / also das etlich nuss vier oder fünff becher voll wasser in jnen haben / wann man sy dan auffbricht / samlet man das wasser / das ist auß der massen ein kostlich wolgeschmack tranck / seer süß wie ein Malmaister bey vns. Weiter so macht man auß dem kernen diser gemeldten nuss gar gütdöl / also hastu sibē nutzbarkeyt. Nun von ein andern ast diß baums / den sy nit lassen nuss tragē / sind halb abschneiden / geben im dan besund beheng / morgens vñ abents stossen oder reißen sy das mit eynem messer / das sy dem baum ein luft vñ gang machen / bestreichen die rüßlen oder riß mit einem safft / der zeücht dann herauß ein andere feuchte materi / darunder setzen sy ein schüssel / samle solchen außgetropffte safft darein / vñ fahen gemeinlich tag vnd nacht von ein baum ein halbe maß / vnd so sy des vil haben / thünd sy das zu einem feür / vñ machen es von ein / zwey od drey feür solcher maß / das es gleich wirt einem kostlichen gebrenten wein / also / so man alleyn dar zu reücht / ein in das haupt auffteigt / vnd ein krafft gibt / desselben ein wenig eingenommen / haltē sy für die überauß kostliche krefftigung / dasselbig ist jr wein / den sy in iren landē trinckē. Vñ ein andern ast desselben baums / der bringt gleich ein solchē safft / den kocht man beim feür / vñ macht Zucker darauß / er wirt aber nit vast güte. Der obgemelt baum hat zu aller zeyt im jahr frucht / sy seyen grün oder dürr / bringt vñd treget frucht biß in fünff jar vñd seind jhr vnzällich vil / ob den zwey mal hundert tausent im land / die alsamt ire Herrē haben / vñ wegen irer nutzbarkeyt. Was die künig diser land krieg miteinander fürē / vñ ob einer dem andern ein sun zutodt schlug / es würde vil leichter vertragen vnd verrichtet / dan so ein etlich der selben beüm abgehawē würden. Der baum steht in sandigem erdtrich / bleibt biß in .xx. jar frisch vñ güte / man pflanzet gedachten baum vñ den nussen diser frucht / vñ ehe dz sy ire zwey q herfür bringē / so müß mā sy alle nacht auffdeckē / damit d' vñ das gestirn darauff scheynen mög / des morgens deckē sy wider mit erdē zu vor hitz der Sunen. Also hastu die zehen nutzbarkeyt / vnd wie dise beüm wachsen zu Calicut.

Wie man den Reiß säet vnd bauwet zu Calicut.

**D**raut die bauern zu Calicut so sy wöllen den Reiß säen / halten sy ein solche gewonheit / sy umbbrechen dz erdtrich mit dem pflug vñd Ochsen vnser gewonheit nach / erstlich / als dann bestellen sy alle Spilleüt so sy mögen antommen / mitt allerley Instrumenten vñd Seyrtenspielen / vnd machen also freud in dem veldt allenthalben.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Sy besolden auch. p. oder. vij. man schektzlig angethon in Teüfelskley-  
dern/die treibē selzame forchtsame aparat vnd weiß / sampt den spilleütē.  
In diser freüdt vñ jubel säen sy den reiß / in meinung das der Teüfel sein  
hilff darzüthün soll/das die frucht wol geradt.

Dem gebrauch der arzt in heymfuchung der francken zu Calicut.

**S**ein reicher kauffman oder Edler zu Calicut in engsten kranck ligt /  
bestelt man aber die spilleüt mitt allen Instrumenten / wie erst ange-  
zeygt ist / vnd mitt jnen männer in Teüflischen laruen / feür in meütern vnd  
händen tragende / an den füßen zwen stößel oder holzschüch einer spannen  
dicke oder hoch / darauff sy gehn / schreyen / wütten vnd pfeiffen / den krancken  
mitt disem gerümpel vnd geschöll heimzüsüchen / dz einer von disen grau-  
samen thieren erst kranck möcht werden / vñ vor schrecken auff die erd fallē /  
das thünd sy aber darumb / dem Teüfel damit zudienen / wol gefallen / dar-  
mitt er versünet / disem krancken hilff thü / vnd zu gnad von der straff wider  
annem. Dem krancken gibt man ( das jhr meyste arznei ist ) etlich gestoß-  
nen Ingber / vnd ein schal voll etwas safts zutrincken / damit haben sy den  
krancken / verwaret / machen im abzug wider ein hofrecht mit jrem gepöls  
vnd scheüglischen gepärden.

Wie die Poliar vnd Hirau jre kinder erziehen vnd ernören.

**D**ie pauren / taglöner vnd schlecht volck zu Calicut / nören jre  
kinder also / die müttern seüge sy bey dreien monaten / geben  
jnen darnach küh vñ geysmilch / vnd wuschen oder baden sy  
nimer / vnd auch nit eynich mal / sunder legen sy geätzt vñ eyn  
gefült / in den sand / vñ lassen sy also ligen in seiner mütter vñ kadt / von mor-  
gen bis abents / selten heben sy zu mittag auff / darin welzen sich die armē  
Creaturen vmb wie die sew in einer müsthülen / vnd werden so schwarz / das  
man nit wol erkenen kan / obs junge bären / büffel / Teüfel / oder kinder seind.  
Des abents kumpt die mütter wider von jrer arbeyt / vnd gibt jm wider die  
speiß. Also werden sy auffgezogen / seind gemeynlich gute springer / vnd die  
schnellesten lauffer so man finden mag / dan sy üben sich von jugent auff in  
dem sand vmbbürglende / lauffens vnd springens.

Von etlichen thieren vnd vögeln zu Calicut.

**I**n Calicut seind ein grosser teyl wilde schweyn / Leo / Geyßböck / wölff /  
Biffel / Küh / Geyß / Elephantē / die doch da nicht gepärē / sunder dar  
bracht werden. Vil Wöhrkatzzen ziehen da auß / vñ thünd grossen schaden /  
besunder an den vorgemelten nussbeümen / darauff steigen sy / vnd sauffen  
den saft auß den schößlē / vñ zerwerffen die. Es gült ein gfangne. iij. Cassē  
oder Quattrin. So findet man da wilde pfawen den hauffen / Pappagey  
in grosser vile / grün vnd rot / von mancherley farben / vor denen man den  
reiß auff dem veldt täglich verhütten muß / dem sy gar gefär seind / vñ gern  
essen. Der vögel wirt wenig geacht / gült etwa einer zwen Quattrin.



Es ist auch da ein andere art vō vögeln/Sarugnant / seind kleiner dan die Pappagey / singē aber baß/vñ vil andere vōgel / die über die maß wol bestimpt vnd lieplich singende / zubören seind. Da seind winter vñ sumers zeyt vnzällich vil liepliche / alzeit laubreiche vñ auch fruchtragende beüm darinn die gemelten vōgel abents vñnd ein stund vor tag / solliche geschrey vnd gesang volbringen / das einen beduncken möcht er wer im Paradeys. Es ist auch in diser gegne nimmer kalt / man weyßt von keiner kelte zusagen / deßgleichen auch nit von grosser übriger hitz.

Don viererley schlangen vnd bösen würmen zu Calicut.

**S**lich schlangen vñ würm in der größe wie die wildē schweyn / vierfüßig / wonen in diser gegne / wachsen in den mößern / habē kein gifft / thünd aber grossen schadē mit irem beissen vñ zänē / so sy gereyzt / ergrimen. Es seind auch da schlangen dreyerley gestalt / vast gifftig / wie wenig sy ein menschen blütriß machen / so müß er doch sterben. Dise heyligt man zu Calicut / vñ darff inē bey leib niemants leyds thün / dan was zu Calicut Teüflisch vnd raachselig ist / das hat gütten plaz / meynen sy seyen zur raach erschaffen von Gott / derhalben soll man jnen nit widerston / vnd Gott hat disen geystern solche krafft darumb verluhen / die menschen zupeynigē. Wan dem künig anzeygt wirt / wa dise forchtsamen thier jr wonung haben / so laßt er jnen daselbsthin hüttlin machen. Wer sy todtschlecht / dem stadt wie gesagt / das leben darauff / darumb jr so ein grosse menge im land ist / die ersten seind gestaltet wie die blint / schleychen / die andern gnant Scorzoni / die dritten dreymal größer dann die Scorzoni / Diser dreyen Schlangen ist ein grosse menge im land / die anno. M. D. vj. in einem hauß. ix. menschen auff ein nacht haben bissen vñnd vergifft / die man des morgens all geschwollen / todte fande. Wenn die Edlen yendert über land ziehen / vnd begegnet jnen der schlangen eyne / dz achten sy für glück / ye mehr ye glücklicher.

Don einer walfart zu Calicut / gnad vnd ablaß halb.

**N**ur feer von Calicut ligt ein Tempel in ein wasser teüch gebawen / nit vast vngleich der kirchen. S. Johan / im bruñen zu Rhom / mitten in deren steht ein altar vō stein gemacht / ringsß vmb den Tempel hangē alle beüm voll ampelen / vnzalbar / vnd vngleüblich zusagen / all angezündet / auch ein menig liechter / die nit / zuzölen ist.

Auff den. xxx. tag Decembris ist dz fest der walfart / also / dz alles volck in. xv. meilen darumb gelegen / paffen / edlē / vñ / paurfleüt / darkumpt zur opfferung / die man also begehrt. Zum ersten mal ehe sy in den Tempel eyngond / weschē sy sich all in gedahtem teüch / darnach geht das volck in den tempel / da salbt d̄ Priester ein yeglichē das haupt mit öl / darnach thünd sy das opffer auff vorgeantē altar / darauff ein übergrosser Teüfel steht / zu welchem sy gond souil jr darkumen / Enyen für in nider / vnd betten in an. Ein yeder hab übelthat auff jm was er wöll so hat er dise zeit sicherheyt / freid vñ / gleit. Da kumen etwan biß in zweyhundert mal / etwa dreyhundert mal tausent menschen zusammen / schier vngleüblich zusagen.

## Das drit teyl dises weltbüchs.

Von wannen vnd auß welchen landen die specerey gen Calicut gefürt wirt.

**S**Er Pfeffer/wiewol er zü Calicut auch wechßt/so mags doch nichts erschieffen/sunder kumpt dahin vö ein end weitter hineyn in Indiam/fünffzig meil/an dem möz gelegen/das heissen sy Corimucol.

Canel oder Zimmetrind kumpt von Saloni dar / zweyhundert meil weitter/vnd sy wachsen sunst an keinem andern ort.

Gariofoli/das seind Nāgelin/kümen auß Meluza / ist von Calicut weitter gelegen sybenhundert vnd vierzig meil.

Jngber wechßt zü Calicut/aber man bringt in auch dar vö Cannonoz / vij.meil näher gen Portugal/vnd von meer orten.

Muscatus vnd Macis/das ist Muscatplüet / kumpt von Melucha / sibenhundert meil von Calicut.

Muscio/das ist Bisam/kumpt von eymlandt heyst Pego/fünffhundert meil von dannen.

Die grossen bärlein kümen vö Ormus / näher bey vns gele gē .vij.c.meil.

Spicanardo vnd Mirabolani kümen vö Cambaia.vj.C.meil näher.

Cassia wechßt zü Calicut ist ein wolfeyle gattung.

Weyrauch kumpt von Seer/näher bey vns.vij.c.meil.

Mirra wechßt zü Farico näher zü vns.vij.c.meil.

Cansser/Keubarbara/Lignū aloē/köpt vö Kiri.cc.meil von Calicut.

Cardamomi der grösser kumpt von Cannonoz.vij.meil näher.

Langer Pfeffer wechßt zü Samotoz.

Beltzui kumpt von Sana/sibenhundert meil weitter.

Tamarindi vnd Zitwan wechßt zü Calicut.

Laca küpt vö ein land Samatoro genant.cccc.meil vö Calicut weitter

Spio kumpt von Aden näher.vij.c.meil.

Vil mehr gattungen kümen dahin / zulang zubeschreiben / vö deren wie zum teyl gehört haben vnd noch hören werden.

Wie weit der glaub/leben/sitten/gerichtigkeyt vnd kleydung deren von Calicut reyche vnd sich erstrecke.

**A**les so zü Calicut gehalten wirt/vö dem leben/sitten/Gotsdiensten/glauben/kleydungen/gerichtigkeyt/das wirt auch gehalten inden künigreichē/landē vñ stättē Camul/Dabuli/Batacala/Onoz/Māgolor/Cannonoz/Cucinco/Marsinga/Caicolo/Colon.zc.das sich in vil tausent meil erstreckt. Vil selzamer schiffgewicht vñnd wechsel oder bandt zü Calicut/dauon ich verständlich nit sagen kan.

Von der statt Caicolon/Colon vñnd Chail/ein andere gegne in India.

**S**ünffzig meil wegs von Calicut ligt Caicolon ein statt vnd künigreich/nit vastreich/deren lebē/sitten vñ glauben ist wie zü Calicut. Alda wechßt vil Pfeffer/güt vnd volkümen. In diser statt seind etlich Christen vö. S.Thomas / darunder etlich kauffleüt/zü denē über drey jar alweg Priester auß Babilonia kümen/vñ sy teüffen. Sy halten mess wie die Griechē/aber ein lang fasten.Haben all nur viers erley nāmen. Joannes/Jacobus/Mathias vnd Thomas.Die art/frucht barkeyt vnd lufft dis landts ist wie zü Calicut.

Der künig hat aber wenig landts / ist vñd worffen dem künig zü Calicut.  
Zweynzig

Zweynzig meil daruon ligt Colon ein stat vñ künigreich / deren Künig alzeyt an sein Hof biß in .xx. tausent mañ zuross helt / außgenomen dz füß volck / sired sters krieg mit andern künigen. Allda ist ein güte port des mörs / kein korn wechßt da / aber vil anderer gütter frucht / wie zu Calicut / auch vil pfeffer. Die gstat / farb / sitten / leben vñ glauben Calicutisch. Fünffzig meil daruon ligt Chail in des von Colon herrschafft vnd Künigreich / da vischet man die Bärlin in form vnd maß als zu Ormus / als gehört ist.

Von Zioromandel der stat in India.

Syben tagreysen auff dem mör von Colon / ligt Zioromandel ein über grosse stat / on mauren / dem Künig von Marsinga vnderworffen / da samlet man vil reiß / ist ein schlüssel vnd zülendung gar viler länder / da rumb vil kauffleüt auß allen landen da wonen vnd ihr gewerb treiben. Da wechßt kein Specerey / aber vil gütter frucht wie zu Calicut. Zwölff meil daruon ligt Sant Thomas leibhaftig an ein öden end / schier von kriegem gar verwüßt.

Von Zailon einer Insel in India / darin man vil Edelgesteyn finder.

Zailon ein Insel / tausent meil vmb sich begreifffende / darin vier künig seind / die schier alweg vmb das landt mitteinander kriegem. Da fallen die Elephanten in grosser sum. Da finder man vil edels gesteyns / Rubin / die kaufft man von dem künig / so ein kauffman dartzumt / vnd das erdtrich darinn man sy finder / auff waagen / nach der elen kauffen / ein elen kaufft er so er mitt dem künig handelt / vmb v. Ducaten / dann so mag er daselbst eyngaben / yedoch ist alzeit ein mann darbey von wegen des künigs / das weiter nit gegriffen werde / vnd wa ein Edel gesteyn gefunden wirt / der am gewicht .v. Carat hat / oder darüber / so nimpt ihn der künig für sich / die andern laßt er dem kauffman frey volgen. In diser Insel wechßt auch vil Saphir / Granaten / Jacincten vnd Topaci. Dise Insel ist vast fruchtbar / vnd wachsen darinn die aller besten frucht so man nehen mag / Tartofali / Melangoli vnd vil andere / wie zu Calicut / aber volkümner.

Von dem baum daruon man Zimterind / Canel oder rhörlin nimpt / in der Insel Zaylon.

Der baum daruon man die rhörlin oder Zimterind nimpt / vergleicht sich vast dem Laurberbaum / dan das er grössere bletter hat / vnd eyn frucht bringt etwas kleyner vnd weisser dan Lorber. Die gemelten rhörlin seind die rinden vñ disem baum / dan sy schneidē allmal über drey jar etlich äst von disen beümen / deren sy ein merckliche sum haben / vñ schölen die rinden daruon / dem rechten stamē thünd sy nichts / damit die beüm nit verderben / geschölt vnd entplöst / verdorren. Es haben auch die rhörlin nit als bald sy geschnitten / die krafft vnd würcklicheyt / sunder erst über einen monat. Allda wechßt kein Reiß / sein wirt aber vil dahin bracht. Deshalben seind dise dem künig von Marsinga zinsbar / damit er jnen laß narung zü gon. Allda ist gütter gemässer lufft / das volck gleich schwarzbraun oder finsterbraun / ire kleyder vñ baumwoll vnd seydn tüch / gehn auch geschücht.

## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Die eynwoner diß landts seind nit vast freündlich / haben kein geschütz /  
sunder schwerter / vnnnd langzen auß rhören gemacht / seind ire kriegswhör /  
deren glaub ist wie zu Calicut.

Von Tarnasseri der statt in India.

**S**rey tagreyß von Zailon ligt ein statt Peleacher / dem künig zu Tar  
singa vnderworffen / ligt übermör von der Insel / ein landt vast mecht  
tig von gewerb vnnnd kaufleuten / nach Indianischen sitten / vast aller ding  
gnügfsamkeit / fruchtbar von Reiß / ihr Sect / leben / sitten wie zu Calicut /  
ein freündlich volck. Von dannen tausent meil / die man mit gutem wind  
auff dem möhr in .xiiij. tagen fert / ligt Tarnasseri nahend bey dem möhr /  
auff eyner ebne / wol umbmauret / mitt eyner gürtten porten begabt / deren  
künig ist so mechtig an landt / leüt vnnnd gütt / das er denen von Tarsinga  
vil leyds thüt / vnnnd vil andern Künigen / vnd hat bis in hundert gewap  
neter Helffant / grösser dann man an andern orten ye gesehen hat. Er helt  
auch bey hundert tausent mann an seinem sold stets zuross vnnnd füß. Ire  
waffen seind schwerlin vnd rodellen auß rinden / vast vil handbögen vnd  
langzen von rhor gemacht. Sy seind angethon mitt baumwollin kleidern  
vast wol auß genäet / an stat des harnasch / die heüser gemauert schier nach  
vnsern sitten. Da wechset gut korn / Baumwolle / ein grosse sum seyden /  
presilgenholz / auch vil gütter frucht / honig / süß Willoni / Cucumeri / vnd  
vil andere dergleichen. Da seind über die maß vil schöner lustgärten / selz  
ame adeliche ding dareyn gepflantz.

Von wilden vnd zamen thieren zu Tarnasseri.

**D**ie narung in diesem landt bede vihe vñ leütē / ist überflüssig /  
vnnnd gut / da findt man ochsen / schaaß / küw / geysß in grosser  
zal / auch wilde schwein / Wölff / Wirtzen / gemsen / Katzen / Lö  
wen / hasen / die Sibeto / so hat man da Falcken / Wabbich /  
Pawē / weiß Papagali / vñ ande von siben farbē / vast hüpsch / auch staren  
den vnsern nit vngleich / Item rappen fast groß / Bürggeyzen / von deren  
schnabel man hefft an die waffen macht / gelb vnnnd rot / lustig zusehen.

Da hats die grösten hennen vnd hanen so man yendert auff der welt fin  
den mag / dazü wunderbarlicher farb / in der grösse als der vnsern drey oder  
vier. Die hanen kempffen etwa so sy auffeinander ergrimen. v. od. vi. stund  
miteinander / so grümglich / das sy zuletzt beyde niderfallen vnnnd sterben /  
wa man sy nit voneynander bringt / der kampf gült ettwa bey den Herren  
oder kaufleuten. l. oder beyweilen. c. ducaten / das sy miteynander wetten /  
welcher den besten hanen hab / der den andern übermög / der obligend han  
oder zuletzt sterbende / gewinnet seinem Herren das gelt.

Die geysßen diser statt seind auch grösser dan die vnsern / bringē gemeyn  
lich drey od vier kitzlin auff ein mal. Da gibt man. v. oder. viij. gute Caströ  
vmb ein ducaten gelts. Da helt man auch Castron mitt hörnern einer ans  
dern art vnd gestalt dann die erstgenanten / die treiben auch gar ernstlich  
kampf miteynander.

Die Büffel seind baßgestalt vñ grösser dan in Italia. Visch seind vñ ein  
gleich

gleich gelt/da ist ein eyniger gradt von ein visch. v. cētner schwer/dz volck  
 isset auff der erden auff schönen taslen on eynig rüch/auff hülz in gschir/ab-  
 er alles vast schön zügericht vñ künstlich geträet. Ir tranck ist wasser darün  
 zucker gesotten. Ihre bett seind güt/hoch von der erden gmacht von baum  
 woll/vnd die decke von seiden oder baumwoll. Da hebt das volck an ein we  
 nig weißfarber zuwerdē/doch noch schwerer dan die zigeuner. Die kauff  
 leüt vñ edlē gehn in schönen hembdern/doch barfüß. Die Bramini tragen  
 paret von seiden oder schamlot auff ihren heüptern / zweyer spañen hoch/  
 zuoberst auff dem selben ein krantz/aller mit gold gewundē/sy tragen auch  
 zwen nestel von seiden/zweyer finger breyt/an dem hals/die ohren henden  
 sy voll edel gesteyn/vnd keyns an den händen.

Wieder künig seiner bräut vor vnd ehe er beyschlafft / die juncfrawschafft nemmen laßt/  
 von ein weiß gefarben man/scy was glaubens er wöll.

**S**oder künig ein hochzeit will habē mitt einer juncfrawen ihm  
 vertrawet/od einer auß dem Adel/so laßt er kein Bramini wie  
 zu Calicut/beyschlaffen/sunder sücht ein weissen mann der nit  
 edel sey/was glaubens er sey/den besoldet er die erste nacht bey  
 der bräut zuligen / vnd jr die juncfrawschafft zunemen / eben solche gwons  
 heyt haben auch die Edelleüt / vnd ist ein adelicher brauch/der den pauen  
 nit züstadt/die müssen die arbeyt selbs thün / die bräut sellen vnd zur frawē  
 machen/sollichs thüt der Adel ehe er die bräut heymfür/vnd fürenden bsol  
 deten beyschlaffer vor der hochzeyt in jhr hauß / darauff wirt die hochzeyt/  
 fände man den gedingten beyschlaffer nach der ersten nacht weiter bey jr /  
 es gülte jm sein leben.

Wie man die todten Cörper behelt in diser statt.

**A**lle die Künig vnd pfaffen diser statt Tarnasseri werden gestorben  
 verbrent / vñ machen grosse offernung dem Teüfel von der seel wegē /  
 behalten die äsch von den verbrenten Cörpern in bsundern geschirren / irz  
 din/überglasirt/gformt wie ein harnglaß / das vergraben sy wie ein scharz  
 in jre heüser oder palläst vnder die erdē /opffern dem Teüfel für die seel/wie  
 zu Calicut /sy legen auch sonil wurtz auff den leichnam so man verbrennen  
 soll/das die ganz statt wol daruon reücht/bestellen auch darzu alle Instru  
 ment vnd spilleüt/das die seel mit freüden gen himel far/vnd baucken jr al  
 so auß dem fegfeür gen himel. Item das thünd sy auch dem Teüfel zuehze/  
 das er die seel vnbekümmert/ vnerschröckt vnd vnauffgehalten für sich faren  
 laß. Es seind alzeyt zugegē bey einer yeden leüch deren man gen himel zün  
 det. xv oder. xx. männer in Teüflischer kleydung vnd scheüßlichen forchtsa  
 men laruen/die machen grosse Fest/vñ alzeyt stond zugegen der verstorbnē  
 männer haußfrawen/volbringen ein überauß groß heülen vnd klagen / dz  
 müssen sy thün ehrenhalb / vñ ob es jnen nit vñ das hertz were/sunst ist gar  
 keyn weibsbild darbey / sollichs wesen treiben sy biß auff eyn stund od zwo  
 in die nacht/der brauch ist auch adelich vñ allein bey den Edelen/den jhnen  
 freilich die pauen wol vergunnen.

Wie sich die weiber nach dem todt jrer männer also lebendig verbrennen.

## Der drit teyl dieses Weltbüchs.

**N**ach xv. tagen des verstorbenen manns / macht die verlassne  
witwe ein grosse wirtschafft mit all iren vñ irs manns seligen  
freunden / so die wirtschafft für ist / geht sy mit in allen auff  
das kostlichst angethon vñ seiden / edelgsteyn / vñ vñ gold /  
an die statt / da manden Körper irs manns verbrent hat / da  
haben ire freünd ein grub lassen machē / dieweil sy gessen haben / ongsfarlich  
eins manns tieff / wie ein brunnen darein machen sy ein feür mit wol schme-  
ckenden dingen / wie irem man daruor geschē ist / in der wirtschafft ist die  
fraw so vil Bethole / dz sy beynahend tobig wirt im haupt. Es seind auch zu  
gegen ein grosse anzahl d' spilleüt mitt mancherley Instrumenten / auch die  
greüwel buzen in Teüflischer kleydung / die tragen feür in meütern / treibē  
greüliche apparat / machen also ein freüden spil dem Deumo oder Teüfel /  
so geht dan die fraw so sich in tod vñ feür willig auffopfern will / auß an-  
weisung irer pfaffen vñ inhalt ires glaubens / auff vñ nider / springt vñ  
tanzt mit den andern frawen / deren ein grosse menge zugegen ist / vñ das  
feür / vñ oft kert sy sich gegen den teüflischen manern / befilcht sich inen / dz  
sy den Teüffel wollen bitten / dz er sy für eine der seinen gnediglich woll an-  
nehmen / da verheissen sy jr das zuthun vñ gethon haben / das alles thut das  
weib mit erschrocklicher gestalt / sampt etwas freüden / dan sy nit ands glau-  
ben / dan dz sy also von stundan gen himel auffaren / mit solchem geschrey vñ  
gethon springt sy in all irer wadt vñ zierd in dz feür vor jr / jr gemacht vñ  
zubereyt / als bald seind da ire nechsten freündt mit kolben / vñ helfen jr der  
marter ab mit grimigem züschlahen / werffen auch etliche kuglen von bech  
gemacht / auff sy / damit sy deßer ehe jr end neme / biß man sy zu äschen bren-  
net / welche fraw dz nit thet / die würde gröplich veracht / vñ wie bey vns ein  
gmeyne fraw gehalten / vñ würde vñ iren eygnen freunden zutodt gschla-  
gen. Zu solchem schawspil ist der künig der statt von grosser ehren wegen / al-  
le mal zugegen. Es thünd auch dergleichen ( nit dz gmein volck / das man  
für nichten achtet ) alle fürname vñ Edle der statt.

Die Heydnischen kaufleüt so sy da sterben / werdē ire cörper mit grossem  
kosten vnuerwesen behalten / vñ in truchen von holtz gemacht / gelegt.

Ein selzamer sitt zubälen oder vñ ein weib werden in diser statt /  
auch von der gerechtigkeit diß landts.

**S**o ein junger gesell bület in diser statt / zur Le od sunst / Erstlich ist es  
sitt / dz er sein liebe mit etwa ein kampffstück beweise / den grossen eyn  
brunst gegen jr anzeygende / das jm vñ irentwillen zuthun od züleyden /  
nichts zuschwer sey / also zu ein zeychen der liebe / nimpt er etwa ein stücllin  
tuch / wol in öl eyngeturckt / vñ laßt es auff seinem bloßen arm vngerümpfft  
nicht deßer weniger mit jr redende / verbrennen / oder wie er selber ein zeychē  
der liebe erdencken mag / zu einem fenster hinauß zuspringen / sich selber ver-  
wunden. zc. das thut er.

Gerechtigkeit ist wie zu Calicut / aber des künigs sun erbet das land zur  
schuld muß man schrift oder zeügnis haben / sunst ist sy verloren vñ schon  
bezalt. Man schreibt auff bapyr / nit wie zu Calicut / auff baum bleter. Wer  
tödt / der wirt auch getödt / stirbt ein außländischer kaufman / vñ hat nicht  
weib vñ kindt / so erbt kein brüder / vatter oder freündt / sunder der Künig.

Don

Von dem Königreich vnd statt Banghella/auch von irer gelegenheyt/  
sitten vnd glauben.

**S**ibenhundert meil von Tarnassari/vnd mit guttem wind. vii. tagrey  
sen auff dem möhr/ligt Banghella/die aller best statt vñ künigreich so  
man wissen vnd finden mag auff dem erdrich/hat ein großland vmb sich/  
vnd ist so ein mechtig Künigreich/das der Soldan diser statt ein Wachs  
metan mit allem sein volck vermag zweyhundert mal tausent man zu Fuß  
vñ zu Ross in ein veld/on eyliche steur oder on gewonliche beschwerung des  
landts/fürt sters krieg mit dem künig von Narsinga. Es ist auch das volck  
nestlandt vñ Korn/allerley fleysch/Zucker/Imber/baumwoll/so man auff  
erden finden mag/alles überflüssig gnüg. Alda seind die aller reichste kauff  
leüt in grosser zal/so mā dergleichen niendert weyßt. Jährlich gond von di  
ser statt biß in fünffzig schiff von baumwollin vñ seidin tüchern/Beyram/  
Nanone/Lizari/Ciantar/Doazar/vnd Synabaff genant/nach dem sy  
güt oder böß seind/wie bey vns Lindisch/Wechlich/Stammet/Angster  
dam. 2c. die all werden gefürt vñ verkaufft in die Türckey/in Siriam/Per  
siam/beyde Arabia/Ethiopia/vñ in alles Indiam. Es ist auch da eynt  
grosser handel mit Edelgesteyn. In diser statt spinnen die männer vnd nte  
die weiber/nach landts brauch.

Christen vnder der gehorsame des grossen Cans von Cathey.

**A**they ein groß landt in Asia oder India/dar in die Hauptstatt  
Sarnaw heyst/hat vil Fürsten vñ Herren/land vnd leüt/Chri  
sten vnd der gehorsame des grossen Cans vñ Cathey/deren klei  
dung von schamlot gsalten ist/die ermel belegt vñ abgenäet mit  
baumwoll/auff dem haupt einer spannen oder anderhalb hoch/paret von  
rot em rüch gemacht/tragende/seind etwas weisse leüt von farb/seind ge  
treiffe/haltren die Fasten vnd vil Heylige tag/glauben in die Heylig Dri  
faltigkeyt/den zwölff Aposteln/schreiben hinder sich nach Armenischem od  
Jüdischem sitten/tragen schüch/nitt von läder/aber von seyden/darauff  
vil Edelgesteyn gefasset/essen auff tafeln wie wir/nit auff der erden/wie die  
Heyden. Es seind auch an den Grentze des grossen Türcken/vil großmech  
tige Christenliche Künig vnd Herren/in Armenia vnd anderßwo.

Von Pego der statt in India

**V**on Banghella thausent meil/ligt ein statt vnd Künigreich Pego ge  
nant/nabend bey dem möhr/auff westem landt/auff der lincken hande  
gegē Auffgang. Des Künigs Recht/glaub/gerechtigkeyt/sitten/ist gleich  
wie zu Tarnassari/ir farb ist aber eynt wenig weisser/vrsach/der lufft ist ert  
was frischer. Ir wonung wie die vnser. Die statt ist gemaurt/hatt vast  
gütte heüser/Pallast/mit steyn vnd kalck.

Der Künig ist vast mechtig an land vñ leütten/helt alzeyt für sein persō  
mehr dan tausent Christen des landts Cathey/gibt yeglichem ein Monat

## Der drit teyl diß Weltbüchs.

sechs Bardey zusold sampt der speyß. Da wechset überflüssig vil korn / vil vñe / vnd allerley frucht / wie zu Calicut. Wenig Welfant hat man da / aber die schönsten Pappagey / vnd alle andere thier vñ vögel wie zu Calicut. Groß vnd gut schiffholz zu Nauen hat diß landt / da wachsen lange roze / in der größe als ein Baril oder zimliche lägel vmb sich hat / also / das man sy an keynem ort größer weyßt / da hat man vil Siberen Katzen / deren gibt man drey oder vier vmb ein Ducaten.

Der meyst teil der Kauffmanschaz in diser statt ist mit rubin / welcher dar kumpt auß einer andern statt Capellam / bey dreißig tagreiß daruon gelezen / Diamant / grosse Bärlin / Smaragd / gelten schier souil als bey vns / dann sy wol so ferr darbracht werden.

Der künig alda ist so ein holdseliger freündlicher man mit allem seinem volck / das ein kind gnüg mit jm redet / vnd treget meer Rubin vnd Edelgesteyn an jm / dan ein großmechtige stat vermöcht zubezalen / alleyn sein Kleidung mit all irem güte in den ohren vast kostlich / ein halbe spanien lang herab hangende / auch an den armen vnd fingern / des gleichen auff allen zehē / vñ an den wadē hat er ein guldin stuck / übersetzt mit dem schönsten Rubin / also / das er mit solcher menge Rubin allenthalb vmbgeben ist / das er so ein grossen glantz vñ schein gibt / das einer der in des nachts ansihet / vernemen möcht / er wer der Sonnen glantz.

Nach erlangtem sig helt er grosse opfferung dem teüfel / in freymiltigkeyt soll vnder andern Herren dises künigs gleichen nit leben / der mit freygäbig gerhandt niemandt weichen noch nachgeben will. Er hat jährlich auffzubeben ein Milion goldt / on das Edelgesteyn so jm zubracht wirt.

In seinem landt gefelt vil / Lac / Sandel / Presilg / baumwoll vnd seiden / vnd alles sein einkommen legt vñnd gibt er seinen Soldner. Das volck diß landts ist vast vnkeüsch. Da verbrennen sich auch die frawen willig / wie zu Tarnassari / nach abgang irer männer.

Von der statt vnd künigreich Ana genant.

**E**n mechtig Künigreich stoßt an diß / Ana genant / mit dem diser Künig stets krieg fürt / von dem hab ich nichts besunders mögen finden / on allein / das es an volck vnd güte mechtig ist / also / das diser Künig dem künig von Pego vil trangs vnd not macht / mitt statwirigem krieg / das er sich allhändtuoll zuerwörē hat / daruon soll kummen Bysem / seyden / Lignum Aloe / vnd Belzui.

Von der statt Melacha / vnd von dem fluss Gaza / vnd von der hantierung daselst.

**D**on Pego gegē dem nidergäg sechshundert meil / ligt Melacha / die man mit glückseligem windt in acht tagen fert. Neben diser statt ist eyn fluss oder fließend wasser / dergleichen keyns auff erden ist / fünff vnd zweynzig meilen breyt / Gaza genennet. Der Soldan gemelter statt ist ein Heyd / mitt allem seinem volck Nachomets glaubens. Dise statt hat ob zweynzig thausent heüser in jhr / aber vast schlecht / gibt vnd bezalt Tribut dem Künig



König von Cini/ des vorfahren die stat haben lassen bawen bey. c. jaren ver-  
gangen/darumb dz daselbst ein vast gelegen ort vnd gute port des mörs ist/  
gerechnet für den obersten Fürstē des mörs Oceani/ da mehr schiffzülendē  
dan an keiner porten der welt/ wañ dahin kumpt alle gattung der specerey  
vñ alle kauffmanschaz in grosser vile. Dz land hat wenig fleisch/kein korn/  
aber holtz vnd vögel wie zu Calicut. Alda findet man güttē Sandel den  
hauffen/ein bergwerck darauß man gut zin macht. Es seind auch da Ele-  
phanten/ross/küw/biffel/ Leopardē vñ pfawen in grosser menge. Der han-  
del diser stat ist alleyn mit specerey vnd seyden. Kleydung/sarb/haar/vast  
wie zu Alkeyro/haben breytte angesicht/geschreiblette augen/nid getruckte  
nasen. Niemand darff oder mag bey nacht in diser statt wandlen/wañ es so  
ein böß volck ist/das sy eynand erwürgen vñ zutodt schlagen wie die hund.  
Alle kauffleüt so zu diser porten kummen/ligen zunacht in iren schiffen. Der  
könig helt ein statthalter da/ der den gesten Recht helt/vnd wann sy bedun-  
ket der könig wöll sy ein wenig zühart straffen/ so sprechen sy zü im/sy seyē  
leüt des mörs/wañ er sy so hart/vñ nit nach irem willen halten wöll/so wöl-  
len sy die statt öd lassen. Der luft ist temperiert daselbst.

Von der grossen Insel Sumatra oder Taprobana/  
darinn Pider die statt ligt.

**I**n diser Insel ist die beste port an dem ganzen mör/ die hat vñ sich ob-  
vier tausent meil/darinn vier gekrönte könig. All jr glaub/sittē/gewon-  
heiten ist wie zu Tarnassari/ die einwoner diser Insel seind mer weiß dan  
braun/das angesicht ist gestalt wie zu Melacha / sy seind aber kleyne leüt/  
Kleiner gliedmaß. Alda helt man gütte gerechtigkeit des gebrauchs wie zu  
Calicut. Ir müntz ist von gold/silber vnd zin/alles geprächt vñ gestempft/  
auff einem ort ein Teüfel/vnd auff dem andern ort ein wagen von ein Hef-  
fant gezogen. Der müntz vö silber gelten 8. ein guldin/der vö zin. 8. für  
ein silberin grosch. In diser Insel gefallen die Elephant in grosser menge/  
größer dan sunst niendert. Es ist ein listig vnd gestraufft volck/güte freünd  
der Christen/frembden vnd außländern.

Von dreyerley gattung de ligno Aloe/vnd von seiner würcklicheyt.

**D**as best lignum Aloe kumpt von einer stat Sarnau/ auß dem  
königreich Aua / das neñet man Calampat / das ander wirt  
Loban genät/der namen des dritten Bochor/ des besten/auch  
des andern kumpt nit in vnser landt/vrsach/zü Cathey/auch  
in den Königreichen Cini / Macini vñnd Sarnau wirt es theurer kauffe  
dann in vnsern landen/haben auch die großmechtigen König mer lust vnd  
liebe darzü/lassen sichs vil kosten/besunder zü den zweyen ersten gattungē.  
Ein pfundt des güttē Aloe ligno gült zü Sarnau gern. 8. ducaten.

Zwey vnz des güttē ligno Aloe in die hand genommen/ein kleyne weil  
beschlossen/darnach auffgethon/gibt ein solchen geruch von sich/dz es auch  
den vmbstonden ein krafft gibt/vnd keynlieblicherer geruch sein mag.

## Das dritte teyl diß weltbüch.

Es wechset auch in diser Insel vast vil Lac/darauff man die schöne rote farb macht / die beüm darauff er fleußt / seind gleich dem nussbau bey vns.

In diser yetz angezeygten Insel vmb die statt Bider / wechset ein grosse sum Pfeffer / Wolaga genant / den man wie bey vns das korn / aufmisset.

In diser statt vnd ausserehalb in wälden macht man vast vil seyden / doch nit fast kostlich / auch vil Beltzui wirt da gemacht auß etlichē safft d beüm.

Von etlichen selzamen händeln in diser Insel vnd statt Bider.

**K**unstliche arbeyt von gold vnd anderer Metall / wirt in diser Insel gemacht. In einer gassen hat die statt Bider ob fünffhundert wechßler / mit allerley münz in alle landt gericht. Diß volck schlafft auff güttten bettē von baumwoll gemacht / die deck der mehrtteyl von seiden. Auch haben sy zū schiffen ein überflus von holz. Das volck diser Insel ist mitt schiff zumaachen ein so geschwind volck / das es ein wunder ist / so gütte schwimmer im wasser / als gütte künstler werckliche feür zumaachen.

Die wonung vñ heüser in der ganzē Insel seind gemauert / aber nit vast hoch / der meerteyl der selben seind bedeckt mit schelfen von Tartaruca.

Ludwig Dartoman vō Bolonia hat in diser statt glaubhafftig zwē zän von Elephanten gesehen wegen / die haben gehalten. cccxxv. pfundt / da seind Schlangen vil grösser dann zū Calicut.

Vō diser Insel ist drey tausent meil gen Carnau / vñ weiter gen Calicut.

Von der Insel Bandan / darinn die Muscatnuss vnd plüet wachsen.

**I**n der obgemelten mechtigen Insel Samatra oder Ta probana (daruon noch vil zusagen were / wer sy alle durch reysset hett) vierhundert meil / ist die Insel Bandā / vnder wegenligen bey zweynzig Inseln / ein teyl öd / ein teyl mit leütten bewonet. Dese Insel Bandan aber ist vast vngestalt vnd vnnütz / die nuss vñ Macis / das ist Muscatplüet so da wachsen / hin dan gesetzt. Die Insel hat vmb sich bey dreyhundert meil / das landt ist vast nider vnd eben / kein König Gubernator oder regierer darinn / alleyn etlich pauen / vnkünndend wie dz vihe / derē heüser vō holz gemacht / vast schlecht vñ nider seind.

Ihr kleydungen seind hembder vñnd schüch / nichts auff dem haupt / haben langes haar / breytte angesicht. Ir glaub ist wie zū Calicut / die pauen daselbst inen gleich vñnd änlich in allen dingen / doch kleyner von person / vnd weißlechter. Der stammen vnd baum gedachter nuss ist gleich eynem Pfersich baum / auch an den bletern vnd höhe / die äst seind aber getränger in einander / vnd ehe die nuss volkummen wirt / so stert sy in den Macis wie ein knopff in der Rosen / vnd so die nuss zeitigt / legt sich die Macis / das ist die plüet / hinzü / vnd umbfacht die nuss / vnd werden dan im September abgelesen / vñ die Macis oder Muscatplüet von der nuss gescheiden oder gelesen

Ein yeder in der Insel mag jr nach gefallen brechen / wa / vnd wie er will wann all ding seind inen gemeyn.

An die gemelten beüm legen sy gar kein arbeit. Dese nuss werden auß gemessen vñnd verkaufft nach eynem mess / das wigt sechs vñnd zweynzig pfundt

pfundt/ das wirt vñ ein halben Carlin geben/ ist ein münz wie zu Calicut/  
bey jñ helt man kein recht/ dan̄ diß volck ist an jm selbs so grob vnd schlecht/  
das es von vnrecht thün nit wissen will.

Don der Insel Monach/da man die Gariofoli oder Nāgelin findet.

**S**iben glückliche tagreysen auff dem mör hat man vō der nechsten In-  
sel Bandan zufaren in die Insel Monach/ kleiner dan̄ die vorig/ mit  
bösem vnuernünfftigem volck besetzt/ des glaubens vnd sitten der vorigen  
Insel/ aber vil schnöder leüt/ weiß an der farb/ schwertzer an der seel. Die  
Nāgelin wachsen auch in kleynen Inseln meer/ darbey vnd darumb geles-  
gen/ aber öd vñ leürtlos/ man fert auß diser Insel dareyn zu der zeyt so  
man die Nāgelin abnimpt.

Diser baum hat die gſtalt eins buchſſbaums bey vns/ also toschet vñ dick  
Aber die bletter wie die Canell od̄ rōrlin zu Sailon. So die Gariofoli zeit-  
tig seind/ spreiten sy tücher vnder/ vnd schlagen die Nāgelin mit rozen ab/  
auff die vndergestrōwte decke. Das landt ist da vast nider/ also das mā den  
sternen Tramontana genant/ nit mehr sehen kan. Der Nāgelin werdt inn  
diser Insel ist beynahend vmb zwey gelt/ oder noch ein mal so theür als die  
Muscatnuss/ also/ dz man xxvj. pfundt vmb ein ganzen Carlin gibt/ alles  
nach der maß/ dann das volck versteht sich nichts auff dem gewicht. &c.

Von der Insel Bornaï.

**B**ey zweihundert meil vō Monach der Insel/ ligt die Insel Bornaï/  
die eynwoner seind erbare verstandne leüt/ mehr weiß dann braun.

Ire kleyder/ hembder von baumwoll vnd schamlot. Etliche tragen rote  
paret auff. Da helt man vast gütte gerechtigkeit/ von dannen bringt man  
auch den Camphora/ da wachsende/ vnd ist ein gummi eins baums.

Von der Insel Giauua/ auch irem glauben/ sitten vnd leben daselbst/  
vnd was da wechſt.

**S**onff tagreysen gegen Mittag auff dem Mör kumpt man mit  
gütem windt in die Insel Giauua/ die auff der andern seyttē gegē  
Mittag ein gegne hat/ da der tag nit meer dan̄. iij. stund lang ist/  
so kalt/ das niendert kelter soll sein auff erden.

In diser Insel seind vil Königreich/ vngleichs glaubens/ etliche stimmen  
mit denen von Calicut/ so betten etlich andere abgötterer die Sunn an/ et-  
lich den Mon/ eyn theyl die oxsen/ ein grosser teyl des volcks bettet andz  
erst das jnen begegnet.

Allda findet man auch die aller schönſten Smaragden auff erden/ auch  
vil goldts geben etliche wasser/ so macht man das kupffer auß den gebürgē  
mit grossen hauffen/ deß gleichē vil wilde seidē. Korn wie in vnsern landē/  
wechſt auch dē hauffē vñ überflüssig da/ alle frucht gleich wie zu Calicut.

## Der drit teyl diß Weltbüchs.

So mag man da gehalten eyn gütte volkommenheyt von fleisch allerley.

Kein trewer volck soll auff erden sein/als an etlichen ortē diser welt oder lāds. Sy seind vō person wie wir/größe vñ länge/breyte angeſicht/braune vnd groſſe augen/die naß breyt vñ nidergetruckt/mit langem haar. Allerley vōgel haben ein andere munier dan bey vns/alleyn pſawen/turtelt auben vnd rappen vergleichē ſich vaſt mit den vnſern. Gütte gerechtigkeit iſt alda. Sy gehn gekleidt vngegürt mit weitten kleydungen/der mer teyl von baumwoll vnd ſchamlot. Sy brauchen wenig wōhr/dann ſy leben fridlich vnd brüderlich/alleyn die auff dem mōz faren haben handtbōgen/eyn theil brauchen lange rhor/dardurch ſy vergiffte pfeil ſchieſſen/wie wenig ſy eyn damit blütriß machen/kan er doch nit geneſen. Alda hat mā nit büchſen geſchütz/ſy laſſen auch keyns machen. Ir eſſen iſt rock in brot/fleiſch von Caſtron vnd Ditzgen/aber keyn ſchweyn/darneben eſſen ſy viſch vñ frucht/die ſy vaſt güt haben.

Wie man an etlichen orten diſer Inſel die alten menſchen verkaufft zu eſſen.

Menschen  
werdē ver  
kaufft vnd  
geſſen.

**W**ie vngleich diß volck iſt im glauben zerſtrōwet/ſo vngleich ſeind ſy auch in irē ſitten/dz achten vil dz getreüweſt vñ vntreüweſt/freündlichſt vñ vnfreündlichſt volck zu ſein/dan dafindet man in diſer Inſel/ſtett vñnd lānder/darinn man die alten abgearbeyttē leüt ſo gar niemants nutz ſeind/zumarckt ſtelt/zu verkauffen/dz thünd die ſün oder neſtē freünd/auff das er getōdt/kocht/vñ geſſen werde/achten für vnbillich/das ſolch güt fleiſch den würmen zuteil werde/halten vns derhalb für greülich vñ vnbarmerzig/das wir die todten leichnam in die erd vergraben. Item wa gleich ein jung menſch in eyn krankheit kumpt/vñnd kein beſſerung zu hoffen iſt/vñnd etliche vernünfftige bedunckt im ſey nit mehr zu helfen/ſo erwartet vatter/mütter/brüder vnd ſchweftern nit biß er am ſchelmen ſtirbt/sunder ſy ertōdten in/vnd eſſen den leichnam gekocht/oder verkauffen in (wie man ſpricht) an ſchlegel oder meſſer/dz er gemezigt/geeſſen werde. Diſe Inſel ligt ſo nider im landt/das die Sonn da ſelbſt erſt zu mittag auffget/vnd gleich ein Sphera oder ſpreißen macht auff die lincke handt/mehr dan ein ſpann/das alſo zurechnen/ſchiervnder vnſerm landt vnd erdrich ligt.

In diſer Inſel müſſen an etlichen orten die ſchiffleüt vñ frembde herkunne kaufleüt zunacht in den ſchiffen ligen/daz zu wachen dz ſy nitt überfallē/ gefangen/außgehawen/gekocht vnd gefreſſen werden.

In diſer Inſel kaufft man Smaragd/verſchnittne jüngling/denē beyde in der jugent nieren vnd ſchwantz außgſchnitten iſt/etwa einen vñ hundert Bardey/die man in andere landt zu ewigem dienſt verkaufft vngekaufft firret/alda ſeind kaufleüt die ſunſt kein andern handel habē dan mit diſen knaben/die ſy biß auff .xx. oder .xxij. jar erziehen/vnd als dann verhandlen.

Diß iſt an vilen orten ein überkaltē Inſel. Es ſollen auch gleülich vmb die Inſel Giana/vñ vmb die Inſel Sumatra oder Taprobana/bey acht tauſent Inſeln ligen/wie die landtſleüt vñnd Patron der ſchiff gleubwürdig/den ehreueſten/gestrengen/über all andere weiterfarnen Ritter vnd landtfarer/Ludwig Dartoman von Bolonia bericht haben.

Etlich

Etliche gemeyne breiuch in India/auß der Heyden Pater noster.

**D** Calicut vnd schier in gangzem India ist gewonheit / acht oder zehen mal des tags zuessen / in form vn̄ weiß wie vorgesagt ist / das allmüßen sy mit ein horn blasen / vnd gehn jr alweg vil miteynander / die heuchlerey gült vil bey jnen / wer sich annimpt / willig arm zusein / keyn fleysch isset / sich von den leütten thüt / kein gelt nimpt oder anrürt / den halten sy für heylig / wallen zü jm / küssen jm die füß / berüffen in offmals in jr hauß / das sy v̄ seiner gegenwertigkēyt wegen geheyligt werden vermeynen.

An vilen orten ist gwonheyt / das auff dem thurn der kirchē etlich jr Priester verordnet werden / besünd bey den Heyden / die darauff mit lauttem geschrey schreyen / v̄nd berüffen die andern in der statt zum gebet in die Muschea / das ist in jr kirchen. Dise Priester halten in der versamlung die finger in die ohren / v̄nd betten dem volck diß jr gebett / das bey jnen so gemein ist / wie bey vns das Pater noster / Grosser Gott / grosser gott / kum̄ zü der kirch / kum̄en zü der kirch / kummen zuloben Gott / kummen zuloben Gott / Got ist groß / Got ist groß / Gott was v̄nd ist / Nachomet der bott Gottes wirt wid̄ erstehn. Sy stehn zü disem gebett all nach einer zeil / als an einer schnür / der selbigē zeilen seind vil darnach vil volcks beyeynand ist / in dem wecht sich jr pfaß / wolgweschē fabet er ein and̄ gebet in gegenwertigkēyt alles volcks an zusprechen. Die bösen Franzosen regieren auch gwaltigklich bey jnen / heftiger v̄nd vergiffter dan̄ bey vns / von Calicut wol dreytusent meil dar hinder / v̄nd weitter hineyn. Es hat auch bey jnen zauberer / die die vergifftē skē schlangen bschweren / die sunst von jrem biß on alle hilff sterben müssen.

Von einem mercklichen schiffrieg auff dem möz / der Christen v̄nd Heyden / des Königs von Calicut / mit dem König von Portugal.

**A** Anno. M. D. vij. zohe d̄ König v̄ Calicut mit etlichen and̄n künigen gen Cannonoz / wid̄ den. K. v̄ Portugal mit. cc. vij. schiffen / v̄nder denen. lxxvij. grosse Tauen od̄ hauptschiff waren / wol gerüst / v̄nd mit volck besetzt / mit vil besoldeter Heyden wol gwapnet / dz einen hett mögen bedunctē ein ganger wald für auff dem möz daher / dargegē hett d̄ Portugalesisch statthalter des künigs übereylt / nit mehr dan̄. xj. schiff entgegen gerüst / v̄nd denen zwo Galeen vn̄ ein Pregantin waren / da thet der Hauptman̄ ein schöne red / auch eyn geystlicher vatter in dem schiff der Portugaleser durch ein schöne predig die Ritter schafft gegen den feynden des glaubens also ermant / dz inē das hertz also entzündt was / dz sy der feynd kaum erwarten mochten / denen allen v̄mb des namens Christi willen zusechten / leben v̄nd sterben gleich galt / der geystlich vatter stelt sich zupforderst auffschiff / ein crucifix in seiner hand haltēd / in dem kam das großinechtig geschwürm der Heyden vil tausent starck / daher farende gegen Cannonoz / da erhüb sich ein treffen v̄mb mittag am. xvj. Maij / v̄nd angreifen beyder parthey / v̄nd ein solich gereüsch v̄nd getümel in der Heyden schiff nach jrem brauch / das zuhören ein wund was / da kamen die Christen auff d̄ Heydē schiff eins / darin obsechshundert wolgerüster man̄ warē das raumpten sy bald auß / alles erstochen / das nitt einer daruon kam. Das ander hauptschiff darauff die panier steckten / v̄nd die besten hauptleüt inn warē / griffen die Portugleser auch an / daruff blibē tod bey. v. hundert Hey

## Das drit teyl diß Weltbüchs.

den/ob wol alweg. xv. od. xx Heydēschiff vō Calicut an ein Christen schiff waren/so schüff doch Gott wunderbarlichen sig auff der gnanten Christen seitten. Diser heffrig krieg vñ blütvergießen weret den ganzen tag. All die Heyden so sich sehen ließen vñnd auff der Christen schiff kamen/warden zu hand erstochē. Die Christen schruen so sy ye bey zeytē ringsweiß umbgebē warē/ O Herr Jesu Christ thū hilff/vñ gib sig dein glauben/mit dem darā yetz sprangē sy in ire schiff/vñd raumpten darin auff was sy fanden/erstochē en ins möz geworffen/vñd übten ein solche grausamkēyt wider die Heyden dz sy bald bey. l. schiffen der Heyden grossen schaden zūfügē/derē auff disen tag. ix. od. x. gar versenckē wurden/eins yeden hand auff der Portugaleser seyten gepüret. v. oder. xv. mañ die man todē auff dem gestad fand/vñ das möz außgeworffen heit/vil schiff wurden gfangen vñder denen. vij. reichlich mit specerey beladen waren/auch ein groß schiff geladen mit Elephanten/ gieng zugrund vñnd versanck/ auß dem gschos schaden genomen/ aber ein gütter teyl der Elephant schwamen auß auff s landt. Also wurden die Heyden zerstrōwt auff dem möz/da versamleten sich der Portugaleser schiff wider. Da dz der Hauptmañ sahe dz alle schiff auß Gots gnadē noch vñschad hafft waren/was kein feyzens/eylten den hundē nach/die flohen als ob inē hundert Tauen auff den halß fürē/die ganz nacht ward inen nachgfolgt. Also ward diß kriegsuolck der Heyden geschlagē/dz mit einer auß den Christen/dz wundbarlich ist zusagen/vñ schier vngleüblich/vmbkam vñ erschosjen wardt/vil aber wund/ein schifferey lten sy dz ward gfangen/die Heydē ließen sich aber all ins möz zuschwimmen/derē stach man souil zutod als mā mocht erreychē/ aber. cc. mañ die. xv. bis in. xv. meil schwimmen/vngleüblicher weiß/beyweilen ob dem wasser/beyweilen darund/wañ die Portugaleser meynten etlich weren schon hin/so giengen sy wid auff eins armbrust schuß weit vō inen/vñd so sy neben sy kamen/duchten sy sich wider/vñd kamen in einer ackerlänge wegs erst wider herfür/dz das grōß wunder wz den Portugalesern zusehen/wiewol auch vil extrancken/denen es zulang wolt werden/solchs schwimmen hat niemant ye gsehen/vñ zusagē vngleüblich/sy schwebten ob vñ vñderm wasser wie die Enten. Also kam ein grosse menge auß/deren ein teil mā erst auff dem land erstach etlich gfangen nam/etlich sich wider ins möz ließen. Des andern tags fand mā am gestad des möz der erschlagen vñd ersoffnen. iij. tausent. vij. hundert mañ/den wunderwürdigē sig gab Gott dem kriegsuolck des künigs von Portugal wider die hund vñ feynd des glaubēs/den ich darüb gsetzt hab/dz wir sehē/wa gott mit ist/kan nicht wider sein/also erlag das kriegsuolck des künigs vō Calicut/Got geb vns sein freid/Amen. Vil auß den Heyden sagten der Got der Portugaleser ist ein starcker vñd gütter got/sig hafft/etlich sprachen sy hetten den Teüfel. Wañ die gfangnen Heyden im schloss des künigs vō Portugals bey Caño nor hortten leütten/so verglasten sy sich/sprechende/die ziehen iren got/vñd er redt mit inē/vñ so sy nit mer ziehen/so schweigt er/wañ man inen hindē er ner mess beyweilen das sacrament zeygt/vñ sprach/das ist der Cristē Got/allein ein Herr der welt/so sprachen sy es ist war wir kennen in aber nit.

Inseln so man von Cannonos auff Portugal fere.

Die

Die Insel Pañani stößt ans Königreich Cannonor/ hat ein böß volck/  
das dem statthalter des Königs von Portugal vil auffrühr macht.

Von Cannonor fert man gegen Ethiopiam über ein Colfen des mōrs  
bey dreythausent meil/ vñ kumpt zu einer Insel Mozambich/ des Königs  
von Portugal/ auch Zaphala / darzwischen ligē vil land vñ leüt/ auch In-  
seln/ deren namen ich nit all finden kan. Darzwischen ligt ein Königreich/  
Melindi/ auch des von Portugals/ von dannen die Insel Braua/ Scatur-  
rea/ alle des Königs von Portugal/ Cumere/ mit andern sechs Inseln/ dar-  
uon wir droben gehört haben. Item Cuzin/ die Insel Capo de bona speran-  
za/ darbey fert man für auffzweyhundert meil. Auff der lincken hand ist die  
Insel sancti Laurenti vnd vil ande / da sibet man wund grosse mōr vñsch /  
als ein mitelmässig hauß/ vnd grösser. Darnach kumpt man zu einer Insel  
Ascensione gnant / bey deren sibet man etlich vōgel in der größe als die an-  
ten/ die fliegen biß in das schiff/ menschen vñ vñbe zusehen/ vergaffen sich ab-  
denen dingen von selzamkeit wegen/ das sy sich lassen auffheben/ vnd kēyn  
scheühen darab tragen/ bedunckt sy ein frembd ding sein/ das menschen dar-  
fürfaren / dan in diser Insel ist nichts anders dan vñbe / vōgel/ wilde thier/  
vnd wasser. Darnach über ettlich tag erlangt man auff dem mōr gar eyn  
schön land/ genant die Insel der Nabich vnd andere Inseln mehꝛ/ Bicco/  
Caruo/ der blumen S. Georgen/ Graciosa/ Feyal/ Tertiera/ welche al-  
le dem König von Portugal zůstond/ vnd seind all vast frucht-  
bar vnd wolbewartet. Darnach Portugal das Königreich/  
darin Lisibona die hauptstatt ist/ eyne der gütten stätt  
der erden/ da helt der König hof. Von dannen  
fert man für vil Inseln vñnd stätt/  
auff Rhom in vnser  
landt.

**America das vierd büch diser**  
**Geographey/ von neüwen vn bekanten welten/ In-**  
 seln vnnnd erdtrichen/ so neülich erfunden worden seind/ von Aloysio/ Petro  
 Aliaris/ Herz Peters vō Synchronia Christoffero Columbo/ Alonso/ Americo  
 Despuccio/ Ferdinando/ Cortesio/ Jambolo vnd Ludouico Dartomanno/  
 den gestrengen Rittern/ Wörherren vnd Hauptleüten/ der möhzart vnd  
 schiffreyß Key. Maiestat Caroli. v. vñ des Königs vō Portugals. zc. wel  
 che gefundnen ländern/ welt vnd Inseln/ zum teyl in Occident/ eins theyls  
 in Septentrione / am meysten gegen mittag gelegen/ biß hieher von  
 Ptolomeo/ Strabone/ Eudoxo/ Erastone/ auch von Macrobio  
 wed erkant noch genent vñ anzeygt worden seind/ vnd wels  
 che noch biß her auff vnser zeit vn bewist/ in der finster  
 niß seind gelegen/ erfunden/ Wunderbarliche/ yet  
 doch warhaffrige Histori/ kurzweilig vnnnd  
 nutzlich zulesen/ zum teil Keiserlicher  
 Maiestat/ zum teyl Königlicher  
 Maiestat in Portugal/ vnd  
 anderen Fürsten zuge  
 schriben.

Von America dem vierden teyl der welt/ Anno. M. cccc. xcviij. erfunden.



**America die new**

welt / oder der vierdt theyl der  
 welt gnant/ hat von irem erfinder Americo  
 Despuccio den namen/ vnd wirt nitt vn  
 billich (seytenmal sy allenthalbē mit möz  
 beschlossen) eyn Insel genant. Ist aber  
 Ptolomeo vnd andern alten vō wegen sei  
 ner weitten gelegenheyt/ vn bekant blibē/  
 vō Americo Despuccio erst Año. M. cccc.

xc. viij. auß geheysß des Königs von Castilie neüwe land vnd Inseln zuers  
 faren vnd zufinden auß geschickt/ gefunden/ vnd vō seiner größe wegen / die  
 New welt genant/ dan sy hat überzwerch nach der breyte fünffhundert vñ  
 fünff vnd zweynzig Teütscher meil / nach der länge aber sybenhundert vñ  
 fünffzig Teütscher meil. In diser Insel oder welt gehn die eynwoner aller  
 ding nackēd hereyn / eins theyls darin seind greüliche leüt fresser vast gütte  
 schützen/ vnd in beden gschlechten fürtreffliche gütte schwimer/ haben wed  
 Königno. h Herren / seind derhalben niemant gehorsam dan jnen selber /  
 die frumen leben nach dem gesatz der natur/ haben weder eisen noch andere  
 Metall / sunder ire pfeil vnd waffen/ wapnen sy mit beyn der visch oder anz  
 derer thier / wissen vō keyner anderen welt/ kriegen auch wider niemant/  
 dann etwa selbs vndereynander.

Da ist vnd wirt eyn thier gfunden mit eim hangendeu langen bauch/ dar  
 eyn es auß vñ eynfasset seine jungē / so sys seügen will/ truckt sys her auß/ vñ  
 so



so sy satt seind/nimpt es sy wider in leib. Zulauffen seind sy die schnellste. Je reichthumb seind edelgsteyn von mancherley farb / kostlicher vögel federn/ damit sy sich schmucken/ vnd etlich sündere steyn in die oren vnd lefftzen henccken/ ein kostfrey milt volck/ helt vnd weyßt nichts von gold/ silber oder pär lin/ dan von etlichen steynen so bey jnen erfunden werden. Sy seind auch in vil länder/ sittē vnd glauben zerteylt/ etlich betten die Sun/ Mon vnd den himmel an. Haben schlechte heüser/ geformiert wie ein glock oder zelt/ oben mitt brettern zügedeckt. Ertlich verbrennen/ ertlich vergraben ire tödten mit speiß vnd tranck/ das sy zü jnen setzen vnd vergraben. Ertlich henccken die so in todts nötten mit dem todtkempffen/ an ein seidin oder baumwollin seyl zwischen zwen beüm in wald/ mit zügehenccker speiß/ vnd verzören den ganzen tag mit springen vnd danczen bey dem gehenccken. Sy haben kein treyd/ sunder wurzlen von sundern beümen malen sy zü meel/ vnd bachens zü brot. Dise Insel od new welt ligt an dem teyl der welt/ da vns Teütschē die Sun indergon gesehen wirt / also das bey jnen anfahet zütagen / so bey vns die sun nidergeht/ die nacht anfelt vñ anbricht/ wiewol es in der Wappa Apioni im auffgang zuligē gesehen wirt / so muß man doch die zwey ort der Wappa/ namlich den auffgang vnd Nidergang zusammen biegen/ vnd zur kugel machen / so erscheynet es/ wā vñnd wie es ligt. Es hat aber America vil anstossende Inseln/ als Parianam/ Isabellam/ sunst Tuba gnāt/ Spagnolam/ da man dz holtz Guaiacum/ darein man die blaterigen leüt legt/ findet. Die einwoner niessen an stat des brots/ schlangen vnd wurzlē/ haben gleich sitten vnd glauben vast mit den Americis. Gegē Hispania im möz omb dise new welt / ligen die Inseln Archai/ Montana/ Caput de stas do/ Sinus dulcis aque/ Rio grāde/ Cambales/ S. Kochi/ S. Vincēcij/ Caput S. crucis/ Rio sancti Jacobi/ Rio de sancta Lucia. Das ander Occidentisch möz ist noch heüt vnbekant. Ob America ligen die Inseln Riqua parua/ Riqua magna de gigantibus/ Debrasil/ labonta/ Spagnola. Gegen Aphrica ligt Mari/ Gallate/ Todosanctos/ Defozana/ Degadalupo/ Isabella oder Cuba/ Januacanaca/ Carij/ Sarmiento magna/ Cartaga/ volgt die Insel Parias/ sunst Secuba gnēt/ Casta de Mari/ Caput de Bonäuentura/ Sinus magnus/ Parie/ Chersonesus/ auff der andern seittē ist es noch vnbekant bliben. Volgt die Insel Viridis. Souil von den Inseln Americē.

Vonder neuen schiffart vnd welt/ so man gefunden hat. Anno M. cccc. lv. vnder halb Portugal/ gegen Nidergang den gerechten weg.

**A**ls du nun mein Leser / ware kuntschafft der schiffarten / reysen/ völkern/ Inseln/ kauffmanschazzen / selzamen glauben / vnd vil wunderbarlichs/ doch warhafftigs dings gegen mittag vñ miter nacht/ allermeyst in dem auffgang vernommen hast/ wöllen wie den Nidergang auch besehen/ vnd gottes werck darin mit seinen Inseln/ völkern/ gewönheyttē / glauben/ wunderwercken/ für die hand nemmen zü beschreiben.

Anno. 2c. M. cccc. lv. schiffet der gestreng vnd weit gewandert ritte Aloysius von geburt ein Venediger/ auß verlegung vnd vnkostē des künigs vō Portugal / mit wolbewartē Galleē mit prouiant oder prouision vñ ander kriegkrüstüg/ zü aller anstossend not wol gerüst/ hinweg/ auff den. xxij. tag

## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

des Wergens in ehegemeltem jar vō einer stat Vincenz genant/ in Portu gal gelegen/ schnürschlecht gegen dem Vidergang / neue Inseln vnd länd zusuchen vñ zuerfaren / richtetē also die fart den gerechten weg auff die In sel Medera zū / vnd kamen also vnderwegen auff den dritten tag dz ist / den xxv. Marcij / zū hohem mittag / in die Insel Porto sancto / von obgmeltem ort. S. Vincenzen bey sechßhundert meil wegs gelegen.

Von der Insel Porto sancto / von irem gewächs vnd gelegenheyt.

**D**iese Insel ist gefunden año. M. cccc. xxxv. vnd mit Portugelischem volck bsetzt worden / ist nit seer groß / helt bey xxx. meilen im vñfang / darin findt man korn / habern / vnd rindt fleisch die völle / wilde schweyn vñ künlin oder Cuniculos / on zal. Item Drachenblüt / welches ein gummi oder hartz ist / zū seiner zeit auß ein bañ fließende / welches frucht auch seer wolgeschmack vñ gut zuessen ist / gleichsam eyner kirschen oder weichsel / ist aber gel. Auch gibt diese Insel seer groß visch / Dentali vñ Orade / Dat kein porten / aber sunst ein gütten stand / vor winden wol bewaret. Da ist d aller best honig / vnd ein grosse anzal wachs.

Von der Insel Medera / von irem gewächs / art / handierung. &c.

**D**iese Insel ligt bey .xl. meilen von Porto sancto / vñ so es hey ter vnd klar ist / sihet man von einer zū d andern / ist bsetzt wor den mit Portugalesischē volck año. M. cccc. xxxvj. vormal on eynwoner vñ vnbewonet gewesen / wirt regiert durch die Anwald vnd Administratores des Königs von Portugal / ist geteilt in zwo herschafften / hat im vñschweyff oder kreys. xxxix. meilen / vermag bis in acht thausent man / hundert zurofs / hatt kein versperre port / aber sunst vast gütten stand / ist gebürgig wie das landt Cicilia / aber vast frucht bar / tregt zū gemeynen jaren bey dreyhundert thausent Stera korns / ves nediger mess / macht ein Stera bis in anderthalb metzen bey vns / eyn auß gesäter Stera gab erstlich bey jnen. lv. od. lxx. yet bringt er. xxx. oder xl. Diese landtschafft hat vil gütter quellender rhorbrunnen. Item bey acht kleiner flüsslin / die treiben allerley müle. Diese Insel ist reich vō kostlichem holtz / also / dz sy darumb Medera heys / das ist holtzreych / vñ man sy zuerst hat müssen außbrennen / dz man da wonen möcht. Da ist vnder andern eyn grosser handel mit brettern / zū allem holtzwerck kostlich / diese schneidet mā vō Cederbaum / im geruch dem Cipress sich vergleichende. Die andern gatz tung oder sort neien sy Naso / ist ein schön rot holtz als ein roß / gibt gar schön ne gschirr vñ gebew. Diese Insel ist gepflantz mit Zucker rhor / vnd wechselt alda in grosser anzal / machen gemeynlich von ein siedent bey vierhundert centner. Da ist kein rechte kelte nimer / als in Cipern oder Cicilia mag sein / sunder alzeyt ein warmer temperierter lufft.

Diese Insel ist zum wein also bequem / dz jr stöck mer trauben dan bletter tragen / darzū vast groß / bei. iij. spanen lāg. Es wechselt auch alda Malma sier / die stöck auß Cādia dahin gebracht / seiberlich vil. Alda wachsen auch an etlichen enden schwarze trauben / vast güt / innwendig on alle kernlin.

Die

Die Insel gibt auch wilde Pflawen den hauffen / Item an den bergē wil  
de schwein / alda seind auch erstlich wilde taubē gewesen in grosser menge /  
v̄ menschen also vngwon / dz sy sich vor jnen / wie vor andern wilden thieren /  
nit entsetzten noch flohen / waren auch nit gwon gfangen zu werden / derhal  
ben man sy mit den händen fieng / od̄ zuoberst auff ein stangen ein latz / kno  
den oder schlingen machten / darmit fasseten sy die tauben bey dem bals / vñ  
zohen sy herab von den beümen.

Dise Insel ist ein gartē voller fruchtbarer nutz̄er besim / reich vō fleysch /  
man findet auch zeytrige trauben in diser Insel in der Warterwochen vñ  
Ostern / seind auch Clöster Barfüsser ordens oder Obseruantz darinn.

Von den .x. Inseln zu Canaria / vñ jren wunderbarlichen  
sitten vñ gewächsen.

**I**n Meda bey dreyhundert vñ .xx. meil weit / stracks ge  
gen dem Niedgang / ligen die .x. Inseln Canarie .vij. seind  
eingewonet / die .iiij. ligen wüst / auß den .vij. seind iiij. einger  
wonet von den Christen / die andern .iiij. von den Heyden.

Der Fürfürst der Christen ist genat Ferrara / dem König vō Hispania  
vnderworffen. Die speiß so die Christen daselbst mögen gehabt / ist brot vō  
gersten / fleysch vñ milch gnüg / besunder geysfleysch. Haben weder wein  
noch korn / anders dann das man dahin bringt.

Der Insel ist eine .xl. oder .l. meil vō der andern über mör / vñ ligen nach  
der schnür nacheinander hinab gegen dem nidergang vō auffgang / haben  
wenig frucht / sunst vil güts dings. Der wilden esel ist ein menge alda / sund  
lich in der Insel Ferro. Dise Inseln heissen mit namen / die erst Lanzaroto /  
die ander Forteuentura / die dritt Branchamaria / die vierdt Tenerisse / die  
fünfft Giemera / die sechst Palma / die sibend Ferro.

In disen Inseln wechst dz kostlich kraut Orifello / mit welchem mā kost  
lich Violbraun ferbt auff wullin rüch / daher bringt man auch das gütleb /  
Corduam genant / Item seer gütte käß. Die einwoner diser vier fürnamb  
sten Inseln heysen Canarij / in sprachen also vnderscheyden / das eyne die  
ander wenig vernemmen mag. Der Inseln hat keine ein gemaurt ort / suns  
der eittel dörffer in gebürgen / haben aber veste porten vñ durchgāng / güte  
für alle not vñ anlauff / also / dz man sy nit ehedann mit hunger bekriegen  
möcht in die länge. Die geringst vnder disen hat vnder .xc. meilen weit vñ  
lang nit ombfangen. Die drey Inseln aber in welchen die Heyden wonen /  
seind grösser / vñ vil baß besetzt. Canaria helt in sich bey acht tausent men  
schen. Tenerisse vermag bey .xx. tausent menschen. Palma hat vast wenig  
volcks / seind aber nit so gar d̄ menge des volcks / als der gelegē heyt halb / ge  
gen dem feünd so truzig vñ vnüberwindlich / das sy noch niemant vñ die  
gehorsame vñ joch der Christen hat mögen bewzingen.

Palma ist so ein hohe Insel so man auff erden finden mag / Dise kan man  
so es heytter ist / bis in zweyhundert vñ fünfzig meil sehen / dan̄ der höchst  
spitz diser Insel ist gleich als ein Diamant / vñ breñet stätigs / d̄ obgenant  
spitz ist bis in .lv. Welscher meil hoch. Welcher am gwaltigste ist in diser In  
sel / der ist jr Fürst / kriegē auch etwa vndereynand̄ / ihre waffen seind krum̄e

## Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

Knüttel/steyn vnd kolben/ etlich machen vornen daran ein scharpff horn für ein eisen / darmit würgen vnd stechen sy eynander / andere waffen haben sy nit/gehn aller ding nackend/etlich außgenomen so sich mit zweyē geysheit bedecken/eine vornē / die ander hinten hinab gehenckt. Daben jr eygne darzügemachte salb / darmit sy sich schmieren/vnd grobe heüt gewinnē für alle kelte / wiewol diser wenig alda ist/dañ sy lencken sich gegē dem mittag.

Sy haben gar kein wonung noch hauß/dañ gegrabne löcher vnd höline in den bergen. Geysmilch vnd fleysch/Item gerstē brot ist jr nahrung/habē auch etlicher güter frucht den überflus/sunderlich der feygen. Bringen jrē habern im Wertzgen vnd Aprillē ein. Betten mancherley zeychen des himmels an/etliche die Sonn / die andern den Mon/sampt jrē eygnen Ceremonien / darvon lang wer zusagen. Nemen weiber souil sy wöllen/ yedoch beschlafft keiner sein braut/sy hab dan zuuor die crstnacht bey jrem Fürstē geschlafft / d muß jr die jünckfrawschafft nemen das ist dem breütigam auch d braut ein grosse ehr. Die Christē auß den vier Inseln überfallen dise drey offtonuersehen bey nacht/rauben bald etlich gefangnen/damit auffschiff/vnd darvon / die verkauffen sy nachmals in Hispaniā oder sunst/zū ewiger dienstbarkeit auff das mör /ergreift man sy aber darob/so tödtens die Deyden nicht/sunder nemen sy gefangen/müssen jre geys schinden/stechen/vnd fleysch machen/das ist gar ein vnehlich handtwerck bey jnen.

So ein newer Fürst ins Regiment tritt / so ist der brauch / dz sich allweg eins dem neuen Regenten zuehren vñ triumph/willig in den todt gibt / da zeucht die ganz gmeyn hinauß/in ein tal/so steht d wagenhals auff ein hohen gähen berg/treibt etlich apparat vñnd wort dem Fürsten zuehren/mit ehrentbietender gebärd/vñ verfürzt sich ins tal/dz er zustucken felt. Nachmals ist der Fürst des verstorbenen freunden vil güts zubeweisen schuldig. Es seind auch die eynwoner diser Insel gar kostliche gute springer/springē auff den bergen wie die kizlin vnd gempfen / barfuß/woneym schrofen zum andern/das ein wunder zusehen/vnd schier vngleülich ist. Auch werffen sy grosse steyn schier wahn sy wöllen/so krefftig/dz zu wundern ist/habē wunder grosse stercke/vñ seind in summa die aller thätigsten leüt zuwerffen/springen / ringen. zc. dz einer in meiner gegenwertigkeit wolt mit dreyen wettē/er wolt yedem zwölff Pomeranzen geben / er vor jm auch zwölff haben vñ soltē. viij. od. x. schritt vō jm ston/so wolt er sy all treffen/vnd mit keyner fällen / vnd jr keiner solt jn treffen anderst dan in sein handt / wolt die würff all mit der handt fahen / aber keiner wolt mit ihm wetten.

Wie die vnsern etwa geteilte kleider tragen/also lassen dise sich etwa so sy prangen wöllen/an dem leib malen/mit safft/grün/rot/vñ geel/das ist/eyn wolstand bey jnen.

Von dem ort Capo Bianco/Arzin vnd Cori/drey unbewonte Inseln.

**U**nderhalb Canaria bey sibenhundert vñ sibē zig meilē / ligt die wüst öd Insel Capo Bianco/bey fünffzig meilen vnderwegen bey Canasria/ligt Arzin/darbey ligen auch drey andere Inseln/Biancha/Gatze vñ Cori genant.

Da

Da ist auch ein wüst gebürg Sarra genant / das an etlichen enden überzwerch bis in .l. oder .ly. tagreysen zurofs/lang ist/ alles weiß sandig vñ trucken/ auch hernider ein trucken eben landt/ vmb dise refier ist auch gefar zuffaren/ da fert man nach der probier schnür in der handt/ von wegen des an vñ zulauffens des wassers.

Vnderhalb Capo Bianco hinein baß bey sechs tagreysen/ gegen Camelio/ ligt ein ort Nodē genant/ vō den Arabiern eyngewonet/ dise trinckē milch von den Camelen / leben vō Datteln vnd gersten / sy haben auch seer kleyne k̄uw vnd geysß gegen den vnsern. Nachomet ist jr Christus vnd Prophet. Sy gehn sters in diser wüstine hin vnd wider/ reisen auch in das ander Mozenlandt/ bleybē an kein ort. Sy füren auch kupffer vñ silber auß Barbaria auff Camelen/ derē sy die menge haben/ gen Tanbutu vñ andern orter der Mozen/ vnd bringen dorthin gold vnd andere wahr. Dis sind braune leüt/ tragen am blossen leib ein weiße kappē bis zum nabel/ gleich wie in vnsern landen die kurtzen mantelin. Die weiber tragen ein weissen zopff im haar / die m̄ner tragen ein facilet auff dem haupt nach Mozischem sitten. Also sind auch gekleydt ire weiber / alle on hembd / alles vom nabel hinab bloß vñ barfüß. Da gibt es die menge der Löwen vnd Leopardē / Straußen/ welcher art ich offte geessen hab/ sind seer gütt vnd kostlich.

Dahin in dise Insel kumen j̄rlich schiff von Portugal/ vnd handeln mit disen Arabiern mit pferden/ die füren sy nachmals in der Mozenlandt/ welche jnen .viij. p. oder .xij. Sclauen/ nach dem dz pferdt kostlich ist/ daran stehen. Bringē auch dahin seyden gwād/ zu Granata in Portugal gemacht. Auß disem ort bringt man all jar bey tausent Sclauē. Da springē die Portugaleser ye zunacht auß auff landt/ sprengen etlich dörffer vnd vischer das selbst an/ füren hinweg was sy ankummen vnd übermōgen/ beyde man vnd frawē / das treibē sy an vil ortē / vō Capo Bianco bis ans Reich Senega.

Von dem Reich Senega vnd Arzin/ vnd von deren eynwoner/ sitten. &c.

**A**dem Reich zu Senega ist ein volck/ Azenagi genant / vast braune leüt/ leben von gersten/ Datteln/ Hirsch/ vnd Camelmilch/ sind leüt gar weniger speiß. Sy haben die von Portugal/ vnd verkauffen sy ins Mozenlandt/ das sind hoch geacht Sclauen. Dise tragen st̄tigs ein facilet vmb das haubt gebunden/ dz geht vnder den augen zu halber naß/ bis über den mund herab/ vergleichen den mundt vñnd nasen dem arß vñnd hindern / sprechen es gehe vnflat auß der nasen/ vnd böser athem auß dem mundt/ derhalben man sy/ als andere vnserlich ort/ st̄tigs verdecken soll/ Dise ort lassen sy nimer sehen dan so sy essen. Der reichst vnder jnen ist jr Fürst auffgeworffen.

Es ist ein lügenhafft / öd/ diebisch volck/ vnd so grosse verräther/ als man sy imer finden mag. Sy haben ein zusammen gelauffen schwarz kraus haar/ schmieren es täglich mit visch schmaltz dz übel stincket/ das ist dan ein grosser wolstand vnd Balsam geruch bey jnen.

Seyste weiber mit grossen langē dutten/ sind hoch bey jnē geacht. Was

## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

die juncfrawen sibenzehen oder achtzehen jar erlangē / so bricht man iren die brüst mitt einem streych / also das sy vnder sich hangen / ziehen vñ richten sy in alweg in die länge. Als sy vnser segel ansichtig wurde / sahē sy die schiff für grosse vögel mit weissen flügeln an / die etwa von frembden orten daher flugen / so gar vngwון waren sy dazumal der leütt vñ schiffart. So wir dan etwa zurastē / die segel nider ließen / meynten sy die vögel weren nider geses sen / etlich es weren grosse visch / die ließen sich also entpor / etlich meynten es weren gespänst / Fantajmata vnd trügniß / entpsienge grosse forcht darab.

Als sy nun gwar warden dz wir menschen warē / fragten sy vns / was das für ein Creatur wer / die vns so behend vñ treulich trüg / vnd so gedultig eyn so weitte reysß in kleiner zeyt fürt / vermeyndten die schiff weren ein lebendis ge Creatur.

Vierzehen tagreysen von Tanbutu ligt ein Insel Tagaza gnant / aber gen Welli bey dreissig tagreysen alda laden die Arabier von Gambili vnd Azanagi ein grosse sum saltz das füren sy durch Tanbutigen Welli / darit so ein vnmenschliche hitz ist / vnd alle fütterung den thierē also zuwider / das schier keyn vierfüßig thier darinn ist / vnd gar selten bleibt / so man sy gleich dahin bringt / auch der Arabier selbs / der hitz doch zum teyl gwonet / sterben vil vor hitz daselbst / wie auch zu Azanagi.

Dise Inseln ligen im zirckel des Mittags / derhalben ist alzeyt alda tag vnd nacht gleich. Da tragen sy all jr wahr vnd kauffmanschatz an sein bestimpt ort auff dem haupt / dan keyn Camel oder andere thier da leben kan. Das saltz brauchen sy wunderbarlich zuerfrischen das geblüt vor hitz.

Wan nun ein yeder kauffman mit seinen besoldetten / das saltz hat an sein ort getragen / schütt eins yeden Derrēn gind das sein auff einen hauffen / vñ zeychnet es mit seinem zeychen / ziehen dan eyn halbe tagreysß daruon / als dan kumen in irem abwesen ein geschlecht der Woren / die nicht reden noch sich sehen lassen / auß einer Insel daselbst / dise legen souil golds neben yeden hauffen / als sy bedunckt inen bezalt zusein / farē hinweg / lassen bede dz gold vnd das saltz ligen / auff des verkauffers wol gefallen / dann rucken die kauff leüt die halbe tagreysß herzü / gefelt inen der kauff / so nemmen sy das goldt / lassen das saltz ligen / gefelt er inen nit / so lassen sys beyde ligē / oder heben jr saltz auff / vnd lassen jhr goldt ligen.

Dise wahl hat der kauffer auch / so er widertumpt / vñ findet sein gold bey dem saltz / so mag er mehr hinzü legen / dz es ein kauff sey / oder sein gold nemmen / vnd im sein saltz ligen lassen. Auff dise weiß handthieren sy miteinander on alle mündliche wort / dz hab ich Aloysius / selbs erfahren / vñ ehemals von vilen Arabischen kauffleütten gehört.

Von dem Keyser von Welli vnd erlichen Inseln.

**D**er Keyser vō Welli ließ eins mals die obgenanten stumenden Woren verwarten / vnd als sy das saltz solten holen / in sy fallen / einen fahen / das er doch jr art / freündtschafft / glauben vnd vrsach jres schweigens erfür vnd erkundigt / mit dem redet man in mächerley sprach / aber er wolt kein wort antworten / noch eynig zeychen

zeychen geben / als verstände er doch ein wort / vñ starb in dem vierten tag. Derhalben diser keyser noch ein zweyfel tregt vñ vnuersichert ist / ob der gefangen also hartnäckig vñ verstockt / nit hab wöllen reden / oder seins glaubens halber / nit hab dörfen / oder ob sy gar sprachloß / nit künden reden / das nach gestalt des munds wol möglich ist / dan der vnder leßzen hanget inen ongefär ein span für das kynn herab / gleich blütfarb / grosse zän / vnd ein kley nen ober leßzen / das zansfleysch ist auch blütfarb.

Nur vmb des einigen gefangnen vnd gestorbnen brüders willen / bliben sy drey jar auß / das sy keyn saltz mehr holten / auch keyn goldt meer legten / des die kauffleüt in grosse nachtheyl / vnd der König in grosse rewt kam.

In diesem landt der grawen leüt / auch inn der Insel Arzu / schlecht man kein münz / sunder in all jren kauffhändeln tauschen vñ stechen sy wahr vñ wahr / ye zwey ding an eins / nach gelegenheyt der sacht.

An etlichen orten in Arabia brauch man an stat der münz / kleyne weiß se steynlin / die man von Venedig gegē dem auffgang / etwa bracht hat / die selben verkaufft man nach dem gewicht deren vñ Barbaria / gnant ein Aditigal / welches ein Ducaten wigt vnd kostet / oder darbey.

Das volck so da wonet in diser wüstin / ist nit eynerley gesinnet noch gesitt.

Die weiber seind zum teyl graw am leib / seind bekleydet auff Adrischen sitten / von baumwoll. Etlich tragen mäntlin on hembder / wie droben vor mals angeregt ist.

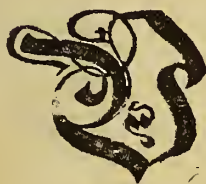
Jr reütterey ist vast auff der Adoren manier.

Es regnet nit mehr dan drey Donat an disen orten / namlich den Augstmonat / Herbstmonat vnd Weinmonat. Gemeynlich über drey od vier jar erscheynt ein grosse menge roter hewschreckē / die fliegen so dick im lufft / das sy den Sunenschein auffhalten / so lang / bis sy fürfliegē. Sollichs sihet mā bey zwölff meilen oder weitter / welches zusehen wunderbarlich / vnd schier vngleülich ist / aber so war das ich es mit meinen augen gesehen hab / vnd wa dise nid fallen / da verderben sy alles zumal / dz nichts vnuerzöret bleibet.

Wa sy alle jar dermassen kämen / so möcht niemant allda wonen.

Etwa fallen sy ins möz mit einem sturm / vnd so das Adri sy außwürfft / machen sy ein solchen gstand / dz gemeynlich ein Pestilenz darauff volgt.

Von schwarzen vnd grawen mozen / vnd jrem fruchtbarn vnd vnfruchtbarn landt.



On Capo Bianco bis an dē fluss Rio de Senega / der die schwarzen Adoren von den grawen von Azanagi / vnd ihr fruchtbar vnd vnfruchtbar landt scheydet / ist dreyhundert vnd achtzig Welscher meil.

Nun diser fluss ist etwa bey einer meil breyt / laufft alle sechs stunden an vñ ab / dz er bis in die sechzig meilen breyt wirt / darumb böß vnd überauß gfärllich darauffzufaren oder zuschiffen ist / vnd ein gar wunderbarlich ding. Bedunckt mich doch / das hie ihenseyt des fluss cyn gar gütte grüne fruchtbare landschafft sey / voller beüm vñnd

## Der vierde teyl diß Welchbüchs.

frucht mit vast grossen schwarzen wolgeformten leütten besetzt / ihenseit des fluss seind kleine grawe leüt / ein vnfruchtbar trucken land. Etlich sagen diser fluss sey ein arm vom fluss Nilo / welcher dz ganz Nozenlandt befruchtigt / gleicherweiß als der Nilus Egipten.

Von dem Königreich Senega vnd Capouerde / von irem König / sitten / leben / vnd desselben weibern.

**S**enega ist dz vndst vnd erst künigreich in nider Ethiopia / seer ein niß land / über den fluss bis gen Capouerde ist bey vierhundert Welscher meil / welches dz höchst land ist in diser refier. In diesem landt seind vil kleiner Fürsten / aber der hauptfürst vnd künig wirt von disen erwölt / vñ edlem geschlecht / vnd bleibt so lang künig / so lang es den Fürsten gefällig ist / oft sterckt sich der künig / vnd beschützt sich mit frembder hüff / steht doch alzeyt wie d Soldan zu Babilonia in sorgen / er werde abgesetzt oder vertriben von seinem eygnen landt volck dann keyner ist bestättigt.

Diser künig hat in allem seinem landt keyn statt / sunder dörffer mit ströñ in heüßern. Diß künigreich ist nit gros / hat nit über zweyhundert Welscher meil vmb sich / oder ein wenig weiter.

Der künig hat weder rendt noch gült / vnd anders nichts / dan was ihm die Herren diß landts auß freyer willkur zustellen / damit sy in verehren vñ zufreund halten. Sy schenckē im aber weder gold noch silber / sunder allerley treydt vnd fleisch so sy haben / auch gmüß vnd zemes / dermassen behülff er sich. Sein beste Tribut / auffheben vñ eynkummen ist die rauberey der Sclauen in dem vmbkreys vñ anstoß seines landts / diser verhandlet er etlich in andere landt / vmb allerley notturfft / etlich müssen bawen vnd arbeyten auß seinen Sigen vnd Possessionen.

Sein vnd seins landts glaub ist des Nachomets. Der künig hat allzeyt ob. xxx. Weiber / deren ein yeder haben mag souil in glust / vnd er auß zu halten weißt. Vñ der künig hatt seine weiber nit beyeinander / sunder hin vnd her sitzen in sein land / ye sechs / ye zehen in ein fleckē / helt auch an keim besundern ort Hoff / sunder zeucht vñ einer zu der andern / vnd so er zu einer kumpt / steht diser zu / dz sy in vnd sein hoff gesind außhalt von irem einkommen / rendten vñ gülden / dan der künigin hatt ein yede freygen Possession / Sclauen / veldt / vñ frauzimmer besunder / auch jr anzal vichs vom künig übergeben / das lassen die künigin säen / des vichs warten / so er dan zumorgens auffsteht / hat ein yede seiner weiber so in diesem flecken wonē / zügericht ij. od. iij. essen oder gericht von fleisch vnd vich / dz also offtmals bis in. xl. essen bey den Sclauen dem künig zugeschickt werden / darmit will ein yede jr lieb vnd gunst gegen im anzeygen / vñ zu jr eynzuziehen anreytzen. Sein volck lebt in stärem hunger / ist im nimer gnügsam. Also lebt diser künig on fürsorg der herberg vnd speiß / hat ein gütte anzal der kind / die erben all gleich / vnd so eine gschwängert ist / beschlaft er sy nit mehr / bis sy des kindts loß wirt vnd abkumpt. Der weiß nach leben auch andere Herren im landt / der man ist allerding der hauffsorg frey vnd ledig / dise gepüret alle den frauw / die schaffen mit den Sclauen / vnd richten alle sachen an / besunder der grossen Herren.

Von



Von dem glauben/sitten vnd kleydung der Mozen.

**D**er glaub ist/wie gsagt / des Nachomets fantasey/sprechen aber gleich wol so sy vnser gschwinde subtilitet in allen dinge sehen vnd erfahren/ auch vnser vermögen vnd vernünfftige an schläg / auch stercke/ es sey ein zeychen grosser liebe gotes gegē vns/vnd vnser gsatz müß Got gefallen/ halten aber nicht destweniger/ das jr gsatz auch auß Got sey/ vnd gleich wol selig zuwerden verhoffen als wir.

Sy tragen nichts an dann vmb die scham ein geysshaut / ingestalt eines fürtüchs oder brüch/ die reichen tragen an baüwollen hembder/nit bis auff die knye / aber weit/vñ die ermel bis zü den elnbogen/etlich seind oben aller ding nacktend vñ bloß/tragē allein gleich wie ein schurtz / ein weit kleyd an/ von dem gürtel bis auff die fuß/gewinnen vil faltten/dan etwa eins bis in xxx. od .xl. spannen weit ist/ haben hinten gleich ein schwantz / sy fragten vns/ob wir ye so ein schön kleyd gsehen hetten/dan das ist ein Fürsten wadt vnd zierd bey jnen. Ire weiber vnd junck frawen gehn allenacktend ob dem gürtel/ von der gürtel hinab gürtten sy ein leylach vmb sich/wie ein schurtz/ das reycht hinab bis auff die waden / vñ gehn beyde fraw vñ mañ alzumal barfüß/ auff dem haupt tragen sy auch nichts dann die zöpff/so sy von frem haar machen. Die māner thünd vil frawen arbeit / spüßen/weschen tücher. zc. Die gröstkelt durchs jar ist bey jnen nitt so groß / als in Italia im Aprillen. Dises volck ist gar einseitig vnd vngschickt in denen dingen/das sy nicht in stäter übung haben. Es seind leüt von vilen worten / gespräch vnd freündlich / sehen die außländer gern. Auff ein nacht oder malzeit/ zwo od drey/ geben sy den frembden herberg vñ speiß / on alle zalung/seind schwarze/aber saubere leüt/ weschen sich nach außweisung jrs glaubens/vilmals des tags.zc.

Von dem landt vnd Reich Gambia/vnd von jren waffen vnd kriegen.

**S**ie Mozen seind ein mānlich hertzenhaftt volck / streittē on allen bar nasch mit blossen leib mit jren nachpaurē od ye selbs mitteynander/ alleyn tragen sy ein runde Tartschen/die werffen sy dem geschütz für/vñnd füren vast tödtliche krieg / schiessen mit flüttschen/die haben eisine zinckē od sträl. Item kleine spießlin wie die scheffleyulin bey vns/damit thünd sy ein ander grossen schaden. Ire waffen so sy auff den lenden vñgegürt tragen/ seind gleich als ein krummer halber Türckischer Sebel.

Sy lassen sich the erwürgen/dann das sy flüchtig werden. Sy entsetzen sich nit ab dem todt/vñ wagen es wie das vihe / das von keinem andern leben weyßt/dürr vnd dapffer.

Von dem land Budomel/seinen Fürsten/weibern/sitten/hoffgesund/onders thonen.zc/kostlichen gürtten schwimmern/vnd andern wunderwercken.

**D**er Fürst diser Insel Budomel ist auffrichtig vñ redlich in seinē handlungen / bezalungen/ vnd verheyssungen/ dem auch zuvertrawen ist/ besunder gegē frembden leütē / welchem ich Aloysius alle meine wahr auff

## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

glauben züstellert vñ zukauffen gab / von dem ich redlich bezalt / vnd vō dem mir vil güts widerfahren ist.

Sein wouung was bey dritthalb hundert meil vō meinem außstand auß dem schiff / mit dem ich heym zuhauß zohr. Er schäckt mir vnderwegen eyn Wörin. vij. jar alt / vast schön / dz sy mir solt dienen in meiner kammer / das ich zugüt annam / vñ gab mir hundert Sclauen vñ mein kauffmanschatz / vñ andere ding / biß ich bezalt ward auff mein güt genügen.

Es hat solche vngleübliche schwimer in diser Insel / dz sy durch alle walen / strudel / darin gefar / botschafft lauffen vnd schwimmen wie vnser botten auff dem landt. Wir schwimmen zwen zü meinem grossen schiff / das ein gute meil von dem vfer was / mit brieffen hin vnd wider / allein omb zwey Wauile von zin / deren eins eins groschen werdt war / vñ sprangen in das wasser / dz mit grosser vngestümigkeyt an die bühel schlug / arbeyteten sich mit grosser mühe durch die Fortun / also dz der eyn daran verzagt / vñ ich mich jr wegen hett / vñ wol in einer stund nit gesehen / da füren sy wider auff / der eyn keret zurück / der ander arbeytet hindurch / vñ antwort mir mein brieff / vñ kam mit einer antwort wider / des ich mich nit gnüg verwundern mocht.

Nun von dem Fürsten / Dise seind nitt reich an kostlichen schätzen od an gelt / dann kein gelt oder müntz daselbst ist od außgeben wirt / sy haben auch weder Schlöffer noch stätt / eittel dörsfer mit ströin heüßern / vñ vñ veldt nutz / dz seine Sclauen bawen / hat aber ein überauß gehorsam volck. Nalt auch an keinem gewissen ort Hof / sunder wie der König zü Senega vñ Capouerde / ein kleine weil vor dem angeregt / fert vñ reysset er von einem seiner weiber / deren er die menge hin vnd wider hat / zü der andn / die helt in vñ sein hofgesind auß / so läger da bleibt. Ein yegliche seiner weiber hat fünff mägt / zü denen mag der Keyser auch eyngon so es in gelust / hat auch etwa ey. weiber beyeynander in einem Hof / der ist geringß hervñ ombschrenckt mit gefelten grossen beümen / vñ verzeünt / etlich lucken on thoz zum eyn vñ außgang / seind seer geyle weiber / der künig schampt sich nit mit bitt anzulangen / ob ich nichts künde / dz er vñler frauen man sein möcht / vñ seine weiber vernügen / dieweil die Christen vil künden.

Sy seind seer grosse eiserer / vertrawē jren eygnen sünen nit über jre weiber. Alzeyt warten zweyhundert Woren auff disen künig. Wan müß tag vnd nacht durch sibem höf vnd wachen / ehe man zü disem künig kumpt / alles mit schlägen / zeünen vñ äschütten gmacht / vnd ligt in yedem hof / volck / ye die besten zuzorderst vnd nechsten bey jm / dz schlechtest volck ligt im außfern hof / sein Adel / Amptleüt vnd Herren im innersten.

In ein yeden hof ist ein grosser baum / darunder sy ligen am schatten. Den Christen vertrawet er basß dan seinem eygnē volck / die mögen so sy dartzümen / frey biß sy zü der porten des Königs geen / das sein eygen volck nit macht hat on straff zuthin.

Die Priester vō Azanagi so in jr gsatz leren / haben des auch macht / sunst niemants.

So yemant seins volcks zü dem König will / so müß er (sey wer er wöll / auch auß seinē gfreündtē) nackēd vñ bloß aler ding / außgnomen die brüch od fürtüch omb die scham / auff den knyen zü jm kriechen / vñ das angesicht auff die erd neygen / immer zü sandt od gnüst auff sich selbs werffen / biß er für in

in kumpt biß auff drey schriet/ da thüt er eben als höre er in nit/redt dieweil mit etwa einem/zuletzt gibt er im ein sauren blick/vnd gibt im antwort mit zweien worten/iba/oder neyn/erzeygt in summa solche Grauitet/als ob er Gott selbs were.

Dise demüt/sozg vnd forcht seiner vndthonen kumpt daher/das er sy gar vmb ein kleyne Excess oder fäl last fahen/ein sein weib vñ kind verkaufft/dz sy mit grosser gehorsame verhütten. Er last sich auch nit mehr dan zwofund den ganzen tag sehen/zumorgen eyne/vnd zu abent eyne/die andern verzört er alleyn/oder mitt seinen weibern.

Von dem glauben/früchten/getreyd/sitten des Budomels/Item von drey wunderbarlichen eygenschaften eins öls von grossen ortern oder schlangen/vnd deren beschwerer.

**D**er glaub dieses Königs mit allem seinem Reich/ist des Nachomets/den sich in der beschreibung der Türckey. Ich wüchse an ire pfaffen des glaubens halb/in gegenwertigkeit des Königs/also das ich sy zu zorn bewegt/des im d Fürst lachtet/vnd sagt dz vnser glaub gut wer/dieweil vns Got souil güts thet/souil reichthumb vñ solche vernunft geb. Aber nichts destweniger sagt er/sy hetten auch eyn gürtten gerechten glauben/vnd Got sparet inen jr güts leben biß dorthin/weil sy jetz nichts (gegen vns zurechnen) hetten/vñ wir Christendz Parasdeiß hie hetten vñnd besässen/meynet er es würde sich dort vmbkeren/vñnd das vns Gott hette geben in diser welt/verhoffet er würde inen Gott erstaten in yhener welt/auff dise munier redt er mit mir/vnd gfiel im der Christē glaub vnd wesen vast wol. Er hielt sich wie gesagt ist/in aller maß wie der König vñ Senega droben angezeigt. Disen gebrauch halten alle Fürsten der Nozen/das inen ire weiber ein anzal gericht/kostung vnd speiß täglich zustellen. Sy essen auff der erden in einem ring wie die Türcken/dauon anderswa/essen offtmals des tags/aber wenig.

Eynich treyd oder wein wechset nit in all seinem landt durch auß/dan es vil zuheys ist. Es regnet auch nit alda in. iij. monaten/allein den October Jenner vñ Brachmonat etwa. Aber zweyerley hirsch/rote bonen/fasolen/es säet diß im Julio/schneidet darnach gerad in Septembri/also dz d säet vnd erndt in dreyen wochen volendet witr. Ir tranck ist wasser/milch oder wein von Palmbeüm gemacht/der dise feüchtigkeyt vnd safft von im gibt/der baum ist gmeyn in disem landt/sy setzen geschirr vnder so der baum lauffet. Ein baü gibt in ein tag vnd nacht zwofünliche kürbsen voll/ist fast ein gut tranck/macht auch frölich vnd truncken/es ist erstlich süß als ein medt/wirt von tag zu tag zängreth/vñ wirt ye länger es sich distilliert ye besser.

Dises getrancks habē sy ein zimliche notturfft/sunderlich die fürnämste. Dise beüm stond im veld gemein yederman/doch haben die reichen baß der weil meer auffzufahen/vnd hat der künig auch etlich verbante beüm/vondenen niemants ichts darff aufffahen.

Item sy haben ein öl/das allda wechset/dz hat ein geruch wie ein Diol/schmeckt im mundt wie ein baumöl/ferbt vñ gilbt die speiß wie ein saffran. Groß vngeheüre vnd mancherley schlangen vñ ortern hat es an disem ort.

## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Etlich seind giftig/etlich nicht. Die othern seind zweyer schritt lang/vñ länger/on fuß/die schlangē habē aber bede flügel vñ fuß. Man findt auch daselbs ein gschlecht der othern/die ein geiß on zerrisse verschlindē. Grosse weisse omeißē seind auch an disem ort/welche auß irer natur etliche heüser machē den yetz gemelten othern/dz erdtrich mit den meütern außgrabende/gmacht vñ formiert inwendig wie die bachöfē/stehn also die heüser da wie ein schön dorff/etwa hundert oder anderhalbhundert an ein ort. Es seind auch dise Wozē vast grosse zauberer mit den obgnanten thieren/die sy ban nen wie sy wöllen. Man findet auch zu Senega in disem Wozenland man cherley thier. Die küw seind vast all schwarz oder weiß/oder auß disen far ben geteilt. Löwen/löoparden/wölff/röchböcklin vnd hasen findet man al da in grosser menge. Da findet man auch hauffend (wie bey vns die wilden schwein) wilde Welffanten/in irer geselschafft daher gond. Ir art vñ gstatl findestu andßwa. Es seind auch in diser refier Ziraffen/der Pappagey in grosser vile/rhünd den Wozen grossen schaden an dem Hirsch/darüb sy inē vast nachstellen/sy seind mancherley farb/grün/graw/geel/oder von disen farben gesprecklet/deren bracht ich ob anderthalbhundert mitt mir in Hi spaniā/gab einen vñ ein ducaten. Item es hat auch dise landtschafft selzame genß/mancherley farbē. Der Papagey verwaret sein nest wunderbar lich vor den othern/hendts meysterlich an ein schwachē ast d den other nit tregt. Sy sahen mich an für ein mörwunder/betastetē meine händ/strichē sy mit speychel/ob ich vō natur also weiß/oder also gferbt were/das sy gross wunder nam. Es ist schlecht volck von narung vñ kleydung in disem landt. Die pferdt seind in hohem werdt bey inen/geben etwa vmb eins.ij. bis in .vij. Sclauen/dañ all ir handel/wie gsagt ist wahr vmb wahr/gebrauchen sich gar keiner münz. Treiben auch grosse zauberey mit den pferden.

Von der frölicheyt der weiber in disem landt/mit singen/springen/seytenspil/  
vnd von dem reichen Gambia vnd Capouerde.

**D**As weibsbild in disem landt ist wunsam vñ frölich/singt/tan zet vnd springt/doch nit dañ bey der nacht so der Wonschey net. Sy verwunderten sich ab vilē dingē in mein schiff/auch ab dem schiff/vermeynten es wer ein groß thier/das vns also trüge/die schüsslöcher sahen sy für des schiffs augen an/darmit es für sich se he wa es hinauß wolt/nam sy auch wunder/dz wir vns auff dem möhr also in die weitte durch alle landt außwagten. Ich ließ sy hören ein schuß auß einer büchsen/da waren sy vor forcht schier gestorben vñnd leibloß worden. Ich ließ inen mein schiffman ein machen auff einer Portugalesischen sackpfeiffen/mit tüch vñ Franzen allerley farb/bedeckt/da vermeynten sy es wer ein lebendig thier/das sunge also/da ich sagt/es wer ein Instrument von händen gemacht/vñ gab sy auffgeblasen inen in die händ/da sagten sy/diß wer ein himlisch ding/sagten auch wir weren grosses zaubers/es künde on des Teüfels gespänst nit zügehñ/das wir solche ding zuwegē brächten/das wir etwa vil tag schiffen/vñ kein erdtrich sehen/sy sahen auch ein kertz breñen in vnserm schiff/des sy sich gleich entsazten/dañ sy anders von keim liecht wissen dan von dem angemachten feür/der Sonnen vnd Wou/vnd ob sy wol bynen haben/wissen sy doch das wachs das sy hinwerffen/nitt zu brauchen

brauchen/sind allein den honig heraus saugē /des gab ich in ein verstandt/  
vnd macht in etlich kertzē des sie sich allzumal verwunderten vnd sprachen  
wir Christen wistē alle ding. Sie habē allein zwey vnhöfliche instrument  
ein grosse baucken vnd ein geeygen mit zweyen seiten/darauff rasplen sy ein  
beürisch melody.

Von der Insel Caponerde vnd Gambra/vnd dreyen andern/auch  
von der selben einwoner sitten.

**L** Apouerde ligt auch im Reich Senega/etwa. xl. welscher meil  
von vorgemeltē ort dauon ich außschiffet. Da ist es das ganz  
jar grün vnd sum̄er. Die beüm lassen keyn blat nimmer fallen/  
über das ganz jar/es sey dan das vor ein anders heraus geschos  
sen sey/vnd das jung das alt naher schieb.

Dies volck ist nicht vnderworfen dem König von Senega/wollen auch  
kein Fürsten vnder in leydē /darumb das er in nit jr weyb vnd kind vmb ein  
jede vrsach nem vnd verkauff sie für Sclauen wie die Fürsten in morenland  
allenthalb zuthün pflegen. Dese menschen habē wie kein Fürsten/also auch  
kein glauben vnd gsatz. Schiessen vergiffte pfeil mitt dem so sie eynen nür  
blüttrisch machen/so muß er sterben. Es hat sy auch kein fürst noch mögen bü  
cken vnd sein gehorsame /wiewol es der vō Senega oftmals versücht hat.  
Es wonen zweyerley vöcker in diser Insel oder landt.

Das land Gambra ligt auch bass hinab im Morenland vnd halb Capō  
uerde. Die einwoner bekenen all einen Got /seind auch im glauben zerstrō  
wet. Etllich Wachomets/etlich abgötterer.

Die Moren reysen weyt doch in jren landen. Ir weis ist vast wie d More  
zen zu Senega/Weerkazgen/Kazgenbälg/darauff man die Zibetho macht/  
seind gemein bey jnen. Item vil reys/des vil bey in wechset. Sie essen auch  
hundts fleysch. Welfanten seind gemein bey in/deren zeen einer vij. spannen  
lang ist/vnd einfuß drey spannen breyt/die ich hinder sich schicket in Hispan  
niam dem Fürstē zu einer schencke. Seer grosse fledermeiß gibt auch dis  
land/Item ein thier Cabulo genant/hat ein grossen cörper als ein kü/aber  
nidere fuß/gspalten klaen / ein kopff als ein roß/hat zwen grosse zeen zwey  
er spannen lang über sich gericht als ein Schweyn.

Bey hundert welscher meilen vnder Gambra/ligt ein land vñ Insel Ca  
samansa gnant/hat sein eygen fürsten auff Wörischer manier/hineyn bass  
ist es je heysser/vñ je vnuerstendiger/also dz vnserē Moren nit meer dolmet  
schen können/vñ einander nicht vernemmen mochten/weyter wagten wie  
vns dismals nit/vnd füren zurück in Portugal.

Ein andere schiffart Her: Peter's von Syncia/eins Truchsessen von Lisboa  
gen Calicut/was jnen begegnet sey/vnd was sie für selzame landt  
vnderwegen/gefunden haben.

**A**ls wir zu Lisboa im Gottes nammen zuerfinden neüwe Inseln/  
ausführen etlich hundert meyl/fanden wir zwo grosse eingewonte Ins  
seln /in eyner der selben stigen wir auß zu landt/fanden alda der leüt vnges  
wonte Moren /die vnserē Moren vnd dolmetschen nitt verstehn mochten/  
wonten in ellenden stēdin heußlin /fanden in etlichen heüßern seülen /dar  
auff ein menschen bild /das ihr abgott was den sie ehrten vnd anbēteten.

## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Da wir eynander nicht vernemen mochten zohen wir bald wider ab/schiffen weyter bey l.welscher meil/fanden ein land vō irem fürsten Besegue genant. Fürbaß kamen wir an ein ort/dem gabē wir den namen Capodeuerga ligt bey c. vnd xl. Welscher meil von obgemeltem ort/seind schöne örter mit weyt erscheinenden grünen beümen durchsetzt. Für auß hin bey. lxxx. welscher meil fanden wir das aller höchst ort/so vnser schiffleüt je gesehen heten voll schöner grüner beümen sumer vnd winter/dem gaben wir den namen Sagres/darinn wonen mer braune dann schwarze abgöterer/die da anbeten bildtnuß vō holz/geformt als ein mensch/seind aller ding nacket/dann vmb die scham tragen sy ein schurtz von rinden vnd schelffen von beümen. Haben gar keyn waffen/dann sy von keynem eyssen wissen. Sie leben vom reys vnd von honig. Item von bonen fasolen/haben auch güte kü vñ geysßfleysch/aber nitt vil.

Von danen über vj. vñ viij. meilen ligen zwo Inseln nitt seer groß/wüst/vmb dise refier tragen die einwoner die oren voll kleynot vō gold/auch and nasen bede mañ vñ frawen. Etlich weyber diß lands habē löcher in der lefftzen vō natur. Fürbaß funden wir ein fluß vñ ort über xl. meilen dem gabē wir den namen S. Vincenz. Darnach bey l. meilen fanden wir ein grünen fluß/für disen grünen fluß auß über cc. vnd iiij. Welscher meil findt man ein schöne Insel vnd land/dem gaben wir von seins lusts wegen in vnser sprach das frölich ort allzeyt mit grünen beümen geziert/über viij. meil findt man iij. kleyne Inseln vnbewonet/die hießen wir die wilden Inseln.

Weyter hinaus findt man ein rot land vñ wasser/dz wir das rot erdrich nenten. Vmb dise refier ist das mör vngestüm/vō des an vnd ablauffens willen Daran stoßt ein kleine Insel die wir vmb der vil egerten willen daselbst vñher die Inseln vō den Stulen neneten/über dise Insel ist aber eyn groß ort/welchem wir den namen gaben S. Añam/darumb das es an S. Añen tag erfunden was/über lxx. meil funden wir ein fluß/den benantē wir den Palmen fluß von der vile wegē der Palmen die an dem vfer stehn darnach über lxx. meil findt man das ort der flüß/dann allda sibet man nicht dann mancherley flüßlin/damit dz land gefeüchtigt ist. Nach xxxiij. meilē findt man aber ein ort an einem berg gelegen/das wir das ort des bergs nenten. Darvon bey vj. meilē ligt dz ort Cortese/da sahen wir vil feürs auff den beümen vñ erdē zū nachts/als sie vnser schiff ansichtig wurden in verwundung d̄ neuwen ding/über xxx. meil ist ein grosser wald mit vil beümen die stoffen biß an dz mör/daherumb waren Woren die getauchten sich wol gerüst sein mit etlichen messerlin spitzigē stecklin darā ein eyßlin/weys nit ob es jr pfeil oder langzen seind/da sahen wir auch ij. tartschen von lader gemacht. Diser Woren fingen wir eynen vnd fürten ihn mitt vns in Portugal.

Vñ dise refier erschin vns auch der grössert erschrockenlichst fisch so vnser schiffleüt/vnd wir ihe gsehen hetten/der gieng daher gegen vnserm schiff mit grossen sausen strudel vnd wallen/vñ macht groß fortun in dem meer/erhub etwa sein grausems haupt/das wir in summa also darab erschracken/das wir vnser segel wendten vnd im auß dem weg ruckten/vnd weiter dan in einer meyl wegs noch sahen/den achteten wir all in der grösse als vnser grossen Galeen/oder hauptschiff/er hat ein wunder seltsame gestalt mit vil flüglen das sein flossen/federn/oder spindeln mögen gewesen sein

Als wir nun newer land bey tausent vñ viij/hundt lege erschiffte hinüberz  
wertz

wertz der neüwen land so wir erfunden hetten / das nennet man Capo de Bo  
na speraza / dz ist das ort der gütten hoffnung / fürē wir über diß ort hinauß /  
bey vj c. lege funden wir ein grossen fluß / vñ ein groß dorff voller mozen / an  
welchem goldreychen fluß sy funden gold on zal / vnd desselben vns ein gute  
sum verbiessen / so wir ein monat bey inē verharreten. Aber wir schiffte all  
zeyt noch furbaß bey ccc. vnd l. lege funden seer ein grosse stat / Melinde ge  
nant / mit maurē fest gebawet / vnd mit halben Mozen bewonet / wed weiß  
noch schwarz als die Indianer. Alda fandē wir fast schönē steynine heüser  
auff Wörischē sitten gebawen / da stigen wir auß zü land. Der künig diser  
statt eyn Mor sah vns nitt vngern / gab vns eyn gleydtsman zü / der kunds  
Welsch / von diser statt anderswa.

Darnach schiffen wir über den strom auff einer seyten bey siben hundert  
lege / vnd kamen in die statt Calicut / die on vmb gefaren den gerichtē weg  
von Lisbona ligt drey tausent vnd viij. c. lege / vnd ist ein lege iij. Welsche  
meil / vnd das macht xv. tausent vnd. cc. welsche meil / vñ so vil wider heim.  
Die reyß mag man auff das wenigst vnd xv oder xvj. monaten nit volbrin  
gen. Wir füren auß zü Lisbona am. ix. tag des hermonats anno M. cccc.  
xvii. vnd kamen wid anheymisch den x. tag des hermonats im jar M. cccc.  
xcix. bliben auß zwey ganzer jahi.

Güto gerechtikeyt vnd burgerlich pollicey ist zü Calicut / wer einen mitt  
falscher war oder andern listē betreügt / der verleürt all sein kauffmāschatz  
wer jemandt stilt oder entleybt / der ist zü handt gespist. Nun von dem land  
vnd statt Calicut / auch von sren gebreüchen / händlen / glauben / zc. ander  
swa in disem dritten teyl.

Von der M̄sart Petri Alaris des obersten hauptmans des Künigs von Portugal / vnd  
was er auff seiner fart selzams vnd wunderbarlichs gesehen vnd  
gefunden hatt / von landt vnd leütten.

**A**nno M. D. schickt der künig von Portugal Emanuel genant  
auß / gmelten hauptmann / selzame ding zü erfaren neüw lande  
vnd leüt zü finden / auch neüwe kauffmanschatz zü treiben. Am  
ix. tag des Wertzē in gemeltem jahir für hinweg die obgemele  
schiffart / schiffen also im Wertzē durch die Insel Canariam am xvij tag  
Marcij durch die Insel Capouerde. Darnach am. xvij. tag Aprilis sahen  
wir von ferrem eyn landtschafft zü der schiffen wir / fanden allda eyn volck  
reiche Insel mit grauwen leütten / aller ding nackend vnd bloß / gleich wie  
sy geboren seind on alle scham.

Dise ob sy wol vns weder durch wort noch zeychen vernemen mochten ser  
doch als sy vnsern güte willen vernamē erzeigte sy vns vil freüntschafft mit  
dancen / dienstē / singen vñ vor freüde springē / hulffen vns holtz vñ süß was  
ser in dz schiff tragen / vnd siengen mit vns an zü kauten vñ tauschen gaben  
in ire bogen vmb schellen / kartenbletter vñ hetten vil kurtzweil mitt vns vñ  
wir mit in iij. meil vō dem vser waren ire wonügen / dahin ettlich der vnsern  
mit in giengen / stachen alda mächerlei farb Pappagali vñ ein wurtz ist ge  
nāt Ignose (welchs jr brot ist so die Arabē essen) an schellē / stuck tüch kar  
tenbleter. Es seind wolgeschickte leüt von leib / mit langem har vñ bart. In  
augenlide vñ augbrawē seind angestrichen vō vil farbē / gleich als ein bild.  
Ire vnderstē leffzen seind voll löcher / darin tragen etlich ein blawen steyn  
D ij hangē

## Der vierde teyl diß Weltbüchß.

hangende/ etlich ein beyn als ein nagel etlich ein grünen stein/ also auch die weiber/ Ire heüser seind von holtz gmacht/vō ästen der beüm bedeckt. Sy habē seer grosse heüser/die seind mit baumwollin nätz aufstheilt/dz also biß in. xxx. oder. xl. wonungen in ein hauß seind/vñ ein yedes sein eygne feürstat/wie ein grosse zelt. Da fanden oder sahen wir aller ding kein eyßen noch andere metall/das holtz hawen vnd schneiden sy mit steyn. Der Pappagey seind etlich alda in der größe als die heüsen. Es seind auch sunst mancherley schöne vögel da/auf welcher federn sy ire hüt machen. Dise landtschafft ist seer groß/überflüssig von vilen gütten beümen/früchten/viſchen/hirſen/Ignames vñ baumwollen. An diſem ort sahen wir gar kein lebendig thier/on vögel vñ viſch/deren einen wir alda sahen in der größe als ein welsch felderig weinfass/den die viſcher heten gefangen/aber länger/rund vnd kugellecht/er hett augen als ein schweyn/kleyne augen/vñ kein zan/aber oren eyner elen lang/eyner halben elen breyt/ein schwanz einer elen lang vñ breyt het ein haut als ein schweyn/eins fingers dick. An diſem ort machtē wir eyn hülzin creütz/vñ ver:yessen alda zwen man/die zum todt verurteylt warē/vnd auß gnad auß dem landt verschickt wurden. Diß volck erzeygt sich als hett es ein mitleiden mit inen/vñ tröstet sy mit zeychen als sy sich übel gebüben vnd hinder vns müſten bleiben. Nun von danen schiffen wir am eylfften tag Wan in gemeltem jar/stracks auß Bonasperanza/vō diſem möz weiter dan zwölffhundert Lege gelegen/da erschin ein Comet gegen dem landt Arabia. p.nächt aneinand. Am. xviii. tag Wan fiel ein so schneller wind an/vñ übereilt vns vnuersehenlich/das die segel überzwerch an mastbaum kamen/vnd giengen vier schiff vnd mit allem volck in einem augenblick da erschracken die andern siben schiff/dz sy gleichsam verzweifelt/ir leben schon in die schantz hetten geben/vnd sich zusterben verwegen/vñ wurdē sich das möz dermassen auffheben vñ gschwellen/das vns gedunct/wir schiffen oben am himel/zuhandt wurde sich der wind legen vñ verändern/nach dorfften wir den segel mit nichtē dem wind geben noch vertrauen. Also kamen wir in diſer vngestüme vō einander/schier yedes schiff ein sundern weg vnd schiffen. xx. tag on allen segel.

Von dem König zu Melinde/Zaffalle/vnd Chillos.

**A**uff den xvj. tag Julij wurden wir des lands Arabia ansichtig/schiffen auch auß das künigreich Melinde/da begegnetten vns zwey Dozen schiff/die sprangē vor forcht auß den schiffen in das möhz/warffen auch vil goldts/das sy von dem goldt berckwerck vō Zaffale gen Melinde wolten füren/in das möz/damit es vns nit zutheyl wurde. Also namen wir die schiff vnd was noch darin was/es ersoffen auch etlich personen in dem außschwimmen/besunder weibs personen.

Da entbotten wir inen zū/von wannen sy schiffen/vnnd wer sy weren/da antwort ihr Hauptman/er were eyn Mohr/eyn vetter des Königs zū Melinde/vnd wie diſe zwey schiff mit goldt vnd leütten beladen weren gewesen/erñ wie im sein weib vñ sun ertruncken weren in der außflucht/da erschracken wir seer/weil d. König vō Melinde vnser gütter freünd war/schafften ihm wider die schiff/vnnd alles was wir darinn gefunden hetten/mitt grosser ehrentbietung/fragten vns/ob wir nicht ein zauberer bey vns hetten/der das goldt auß dem möhz beschwüre/da antworteten wir/es gebürt den



den Christen nit mit desem ding vmbzugehn/also kamen wir gen Zaffale in kurzen tagen. Auff den xx. tag Julij kamen wir zu einer kleynē Insel mit kleynen leüten/aber grossen reychen kauffleüten besetzt/dem künig zu Chil loa zugehörig. Da rasteten wir / vnd namen ein gleydts man/vnd schiffen von dānen stracks gen Chilloa am. xxvj. tag Julij. Daselbs fanden wir vil Inseln des jetz gemelten künigs/dahin kamen wir mit. vj. segeln/die andern wurden nimer mer gefunden / allda ist vil golds/Ambra/silbers/Bisem vñ pärlin. Das volck geht gekleydet in fast gütter baumwolliner leynwat vnd seyden/seind schwarze leüt.

Der künig daselbs ließ vns bald gleydt zusagen/vnd kamen mit vnserem hauptman zured/ wie sy wolten miteinander kauffschlagen mit allerley gattung vnd sort/des waren wir wol zu friden.

Zu morgens geraw es den künig/vnd wolt vns weder wissen noch hören/gab für wir weren betrieger vnd landlauffer / also schiffen wir mit frid wid hinweg/dann sy sterckten sich seer/besorgten villeycht wir wolten die Insel einnehmen.

An disem strom ligen vil Inseln vnd ein grosse statt Dombaza genant/hat ein Mozen zu einem Künig.

Andem.ij. tag des Augstmons in oftgmelter jarzal kamen wir gen Melinde/da het der künig ein gross wolgfalle ab vnser zukunfft/ließ vns entpfahen durch.ij. achtbare vñ fast ehliche mozen/die Arabisch kundten / schickt vns auch vil Castron/heñen/genß/Limoni/Pomeranzen so gütt als man sy in d welt möcht finden/welche vnsern krancken zu grosser labung vñ staten kamen. Des andern tags überantwort der hauptman gemeltem künig zu Melinde die brieff vnd schenckung des künigs vō Portugal/die über tausent ducaten werdt waren/die nam er mit grossen danck vnd widergeltung an/vnd geleytet vns auff Calicut zu. Von disem künigreich/seinem volck vnd glauben hastu droben nach der länge gehört.

Von dem roten vnd Persianischen möz/vnd von erlichen Inseln/aller meist von Calicut/jrem Künig volck vnd gewerb.

**I**n Melinde auff Calicut zu / schiffen wir für ein volckreich grosse statt/Magadasso genant/weiter für auß sahen wir ein schöne mechtige statt von gemeür in einer Insel / von dannen auff Wecha zu/kamen wir auff das roth möz/daherumb ligt das hauß Wecha. S. Katherina berg / dahin bringt mann von Alkeyro vnd Alexandria edel gesteyn auff Dromedaris das ist ein geschlecht d Camelen/daruon wer vil zusagen/wa nit anderßwa daruon gesagt wer.

So man nun auff der seyten den strom über fert da ist das Persisch möz / an welchem vil grosse landt vnd mechtige Künigreich ligen droben nach lenge erzölt/ etwa dem Soldan von Babylonia jetz ein gütt teyl dem Türcken zugehörig. Daselbs ligt ein mechtige Insel Agremus/dem Künig zu Gulsal zugehörig/welche ihre handel haben in Indiam mit pferden die sy zu hohem gelt on werden.

Nu über das Persianisch möz ligt dz künigreich Cambaia / ein so fruchtbar land/als man es in der welt soll findē / mit korn/habern/reiß/wachß/zucker/baumwoll/weiroch den aller besten. Vnder disem abgötterische volck  
S ij seind

## Das vierde teyl diß Weltbuchs.

seind grosse Kauffleüt/die eins teyls in Arabiam/eins teyls in Indiam häd  
len/vnd gen Calicut/da ligen auch grosse länder vnd künigreich der moren/  
vnd das übermechtig Künigreich Calicut.

Also schiffen wir furtan/das wir am. xxij. tag des Augstmonats/im jar  
M.D. Indiam ansichtig wurden/welches in dem Reich Gogalag/kamē  
fürbaß zü einer Insel A gradida/eins Moren. Diesen weg ziehen die moren  
von Mecha gen Calicut/da lüden wir holtz vñ süß wasser. Von danen hün  
dert vñ/lyp. legeligt Calicut/dahin wir kamen auff den. xij. tag Septem  
bris/da namen wir geleyt/vnd wurden vom künig schon entpfangen/dē ein  
groß wolgfällen ab vnser zükunfft hett/da ließen wir vnser gschütz abgon/  
des sy ein grossen schrecken namen.

Von der mechtigkeit vñ herlichkeit des künigs zü Calicut/kan niemant  
gnügsam sagen/es ist alles von gold/silber vnd edel gsteyn durchburt/was  
er an jm vnd omb jn hat/die händ/oren/füß/gürtel/hanger alles voll gold/  
vnd allerley edel gsteyn/das er gleüßt als der sunnenscheyn. Alles geschir/  
fessel/betgewand/ist von goldt/silber vñ guldinstücken. Niemant darff biß  
auff drey schritt zü jm/auch auß sein adel/siba vatter vnd brüder/niemant  
darff jn anrüren/vnd was man jm gibt/das reycht man jm auff ein ast von  
einbaum. Wer mit jm redt/muß sein haupt vnder sich sencken/vnd mit der  
handt drauff greyffen/vnd mit abgewendten augen mit jm reden. So diser  
künig außreit/erregt man ob jm ein himeldeck/da gehn vorā die bogenschüs  
zen/auff jn vnd neben jn sein adel vnd hofgsind mit blossen schwertern vnd  
tartschen. So der künig oder die künigin stirbt/verbrenen sys mit presilgen  
holtz. Der künig hatt seine weiber mit seinen Priestern/welche nach dem  
künig die vordersten vnd Fürsten im landt seind/vor allem Adel/gmeyn/  
vnd allzeyt Priester omb seine weyber/die jhz in der not pflegen/vund den  
künig verwesen/siba es muß vor dem künig/eyn Priester die erst nacht  
so der künig hochzeyt hat/beyschlaffen/vnd dem künig zuehren/der braut  
oder künigin die junckfrawschafft nemmen/dauon vormals.

Die eynwoner diß lands günden auch jren verwandten vñ güten freün  
den bey jren weibern zuschlaffen/vnd ehren einander mit den weibern auß  
freündtschafft. Die weiber gehn aller ding bloß/gleich wie die man v. dē  
künig/ausgnomen omb die scham mit ein schurtz vō laub/federn od baum  
wollin tüch bedeckt. Es ist ein seer vnkeüsch volck/vñ fahet an achtärig dz  
weiblich ampt zutreiben/laßt sich bald defloriern/dan so sy junckfrawen er  
wischen/sänden sy kein man. Sy essen kein brot noch fleysch/dann auß ere  
laubniß zü selzamen zeytten der priester/trinckē kein wein/essen auch nicht  
visch/allein reiß/butter/milch/allerley frucht vnd zucker. Sy wuschen sich  
vilmals des tags/schier auff Heydnischē sitten. Der künig hat biß in fünff  
gehnhundert weiber am hof/zü allerley arbeyt/allermeyst zur herrligkeit.

Nun zü Calicut findt man kauffleüt mancherley sort/glaubēs/lands vñ  
kleydung/von Cambeya/Chayro/Alexandria/Persia/Arabia/Mecha/  
auß der Türckey/vō Babilonia/die treiben jr kauffmanschafft mit manch  
erley gattung vnd wahr/als gold/silber/pärlin/edel gsteyn allerlei sort/spe  
cerrey/gewürz/bisem/ambra/lignū aloe/presila/reubarbarū/weyrauch/  
nägelin/zimmet/muscatus vñ plüet/ingber/pfeffer/saffran/benzui/lacca/  
pappagey/helffanten/gummi/sandel weis vñ rot/gassers/spica/opij/alaun/  
corallen/derē etlich da wechset/etlich dahin gebracht wirt. Item mirabola  
ni

ni/Tamarindi Cassia fistula. Dise morē seind so mechtig vñ reich/dz sy nit allein den vorgang zū Calicut haben/sunder der gangen stat gleychsam zū gebieten habē. In disem gebirg wonet ein grossmechtiger künig Taramega genant/ein abgötterer/der allweg bey.cc oder.ccc. weyber helt/die mañ allzumal so er stirbt/mit sampt jm verbret. Desgleiche lassen sich auch alle weyber des lands nach irer mañ abgang mit eyner grossen solenniter hochzeytlich verbrenen/mit seytenpilen vñ danzt zū irem eygnen grab/dz voll feur ist/darein springt sy mit freunde (wie obē desgleich gehört ist) da giessen die freund öl vñ butter zū/dz sy dester ee verbren. In disem land habē sy die Welsant also gmeistert vñ zum krieg vñ allendingē gewont/dz jm nicht faret dan die red/alle ding versten sy wie die menschen. Im October vñ Noember gehn diser leüt schiff/da ist es bey in Sumier. Im Wintermon gehn die schiff vō Mecha mit specerey beladen von Calicut hinweg auff Vidadas das ist ein port zū Mecha von dannen gen Chairo in Alexandria.

Von den orten Inseln vnd sterten/von welchen die specerey gebracht wirt gen Calicut.

**D** In Calicut weyter hinaus.l. lege wechselt der pfeffer zū Korunkel. Canel oder Zimmet kumpt von Zailon.cc. vñ.lx. teüt scher meil von Calicut weiter gelegen/vnd wechselt sunst niendert. Die Nagelinkummen von Deluza /für Calicut hinaus gelegen. vij. c. vnd. xl. deutscher meyl. Der Imber wechselt zū Calicut/man bringt in auch von Cañonordar/vij. meil von Calicut gelegen/daher kumpt auch Cardomomum. Von Delucha. vij. c. vnd. xl. deutscher meil weyter gelegen/kummen die Muscatnuß vñnd bliet. Der Bisem kumpt von Lego hinder Calicut. v. c. meil gelegen.

Die grossen Bärlin kummen von Arnuzo/ist näher dann Calicut. vij. c. deutscher meil. Spicanardi vñ Mirabolani firt man von Cambaya vj. c. lege näher gelegen dann Calicut.

Cassia Fistula wechselt zū Calicut. Item Tamarindi vnd Zitwan.

Weyrauch kumpt vō Seer/ist näher dan Calicut. vij. c. deutscher meyl.

Mirza wechselt zū Particko näher. vij. c. teüt scher meil.

Lignum aloe/Reubarbarum/Gaffer/Galgan/kummen/von Kiny ist weyter dann Calicut. ij. tausent deutscher meyl.

Der lang Pfeffer wechselt zū Samother.

Benzuikumpt von Zana weyter dann Calicut. vij. c. meyl.

Lacca kumpt von Samatore für Calicut hinaus. cccc. lege.

Presilgholz kumpt von Tanazaar ist weyter. v. c. deutscher meyl.

Spium kumpt von Ade. vij. c. lege oder teüt scher meyl näher gelegen.

Von disen orten allen/wa vñnd wie dise specereyen allzumal wachsen/haben wir droben vernummen nach lenge.

Die schiffart des konigs von Castilia durch Christophorum Columbam/sunst Sanber gnant/ anno. M. cccc. xcij. vollzogen/vnd von den landen/leuten vnd Inseln/so er gefunden hat/aller meyst von Zoanna vnd Spagnola/vnd irem wesen/sitten/vnd eygenschafft.

Año. M. cccc. xcij. schifft diser Columbus wolgerüst vō Hispania/auff geschiffte des künigs daselbs hinweg am. i. tag Sept. für die Insel Gades/auff die Inseln Fortunate/welche heüt bey den Hispaniern genat sind Cäarie/ D iij oder

## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

od die glückseligen Inseln in dem mör Oceano tausent vñ. cc. meil gelegen/ deren. iiii. ein deutsche meil machen. Da fandē sy süß wasser vnd erquickten sich/vō dañen schiff er. xxxviii. tag vñ nacht aneynander gegen nidergang dz er nie kein erdrich sahe. Darnach zū oberst auff dem Gabia ward in ein blick eins lands / dahin richteten sy ire segel vnd fundē. vj. Inseln vnder welchen waren zwo einer vnerhörtē größe/die ein ist gnant Spagnola/die and Zoanna/da horten wir Nachtgallen im December /bede zū vngewonlicher zeyt vnd in vngewonlichem land/vnd fundē zūmal grosse flüß/schiffē also an dem strom der Insel ob. viii. c. meilen / vnd funden kein zeychen einichs ends/ also das wir meinten es wer ein festes land / ja die ganz welt/vnd glatt keyn Insel/namen vns für wider zurück zufaren.

Als wir nun das schiff gewendet hatten gegē dem auffgang/wurden wir ansichtig/die Insel Spagnola gegen mitternacht sich lenckende/da brach vns vnser schiff auff einer seychten ebne/daran wir angefahren warē/also dz wir in die kleine Grauellē steygen müsten/vñ zū land keren/als bald vns nu das volck diser Insel ansichtig ware/flohe es in die aller dickēsten wald nitt anders dan dz wild/die vnsern folgten in auff den socken nach/vnd ergriffen ein feaw/die fürten sy zū dem schiff/kleideten sy vñ gaben jr vnser speyß/vñ weyn zū trincken/vnd ließen sy wider gehn.

Als sy nu widerumb zū den jren kam/vñ disen vnser freuntlicheyt zū versten gab/da kamē sy all samentlich gelauffen an dz mör mit grosser verwunderung meinten wir weren ein volck gesandt vom himmel / sprangen in das wasser vñ brachtē mit in gold / vñ vertauschten dz vñ gleser/schellē/teller.

Wer in gab ein stuck von eym spiegel / oder ein hosen nestel/dem gaben sy gold dafür. Wir erkandte an jren zeychen vñ geberden das sy ein künig hetten vnder in/vor welchem als vnser güter nam erschall/vñ wir außstige zū land / wurden wir von jm ehrllich entpfangen/vnd die einwoner diser Insel namen vns lieplich an/in jr fründtschafft/vnd was sy von vns sahen/dz thetten sy vns nach wie die affen / so wir knieten für ein creüz / od so wir im schiff das Aue Maria/lütten/das thetten sy vns alles nach.

Als sy auch inen wurden/das vnser schiff zerbrochen was/schiffen sy auff jren schifflin zū dem selbigen / vnd fürten bede vnser volck vnd gütter zū land mit solcher freündtschafft vnd liebe das wunderbarlich zusagen ist.

Sy haben gar keyn eysen / jre schiff seind außgehölet mit ein scharpffen herten steyn von eynem stuck vnd baum gemacht.

Weyter gebraucht sich diß volck an statt des brots wurtzeln in der größe vñ form als die langen steckrüben/seind etwas süß als die Castanee bey vns die nennen sy Ages.

Das gold ist bey in etlicher maß geacht/sy tragē es anhangende in den oren vñ nasen. Sy handelten auch mit einicher kauffmanschafft nitt/wie wir auch an jren zeychen vernamen/war ein volck für sich selb/zū dem niemant handelt/vnd sy nit außkamen an eyniche frembde ort. Dz gold funden sy in einem sandt etlicher flüß / so von den allerhöchsten bergen entspringen vnd lauffen/wie wir selbs dergleychen sand fanden mit goldt vermischt.

Wir sahen auch allerding kein vierfüßig thier in diser Insel / dan dreyer ley künplin oder Cuniculos/ein grosse menge fast grosser schlangē/die sy nören vnd speysen on schaden.

Da sahen wir auch weyße genß mit einem roten kopff/antfögel/turteltau-  
ben/endten/Papagey grün vnd geel/etlich beten ein rote brust vnd trüssel/  
deren wir bey. lxx mit vns hinweg fürten von mancherley farben/dz ein an-  
zeygen gab/das dise Insel ettwas der art ist des landts India.

Wastiv/Aloe/boumwol ist gemein bey in/den sy nit wissen zubrauchen/  
geen aller ding nackend. Auch wechßet allda Zimet vnd Imber. Item rot-  
ter Pfeffer/den wir mit vns hinweck fürten.

Das was ein neue vnerhörte welt/da ließ Columbus bey dem ob gemel-  
ten künig seins volcks. xxxviij. man/welche erfahren solten die eygenschaße  
dises lands/auch das sy jr sprach lerneten/das wir mit in handlen möchten/  
biß zu seiner widerfart. Wir machten mit dem künig eynigung vnd bündt-  
nüß/dem künig lieffen die träher über die augen ab vor freüden/dz dise acht  
vnd dreyßig man solten bey im bleiben/vñ name sy in die arm anzüzeygen  
sein gütten willen vnd freündtschaße.

Also schifften wir hinweg/vnd fürten mit vns. x. man auß diser Insel in  
Hispaniam.

Als bald er nun heim kam/ließ disen Columbum d künig öffentlich sitzen  
vor inen/welches die erst vnd forderst eer bey in ist vnd nanten in ein wunde-  
rer des mers Oceani. Bald ließ er. xvij. grosse schiff bereyten vñ vij. Grauele-  
onkorb mit tausent vnd. cc. mannen von allerley handwercken/fürten auch  
mit in pferdt/kü/schwein/vñ vilerley thier/bedes gschlecht auch allerley ko-  
chet/zemes vñ samen/korn/reys/hirß/weynrüben/vnd allerley geschlecht  
fruchtbarer beüm/in willen dise fruchtbar Insel zu besetzen/vnnd besäen.

Item allerley werck zeüg zu allerley notdurfft vñ handwerck/da fürten  
hinweg vil vertrawter man/vil vö des künigs hoffgesind/auß eignen willē  
neue vnerhörte/sa ein neüwe welt zu sehen vnd einzuwonen anno. M. cccc  
xciiij. den ersten tag Septembers mit glück seligem wind vnd an dem ersten  
tag Octobers kamen wir in die vorgemelt Insel Fortunate oder Canarie.

Nu vö Canaria für gemelter Columbus mit seinem volck. xxxj. tag/auff  
dem mör dz er kein land sahe/er hielt sich aber mer gegen dem mittag wind  
zur lincken hand/dan er die erst fart sich auff die gerechte gegen miternacht  
neyget (da er Spagnolam fand) da kam er in die Insel Canibali schier ges-  
gender Insel Spagnola über. Wir schifften in disen. xxxj. tagen mit gutem  
windt vnser bedunckens. viij. c. vnd. xx. Deütcher meil von Canaria.

Von der Insel Canibali von iren sitten/wesen vnd gebrauch/vnd  
wie sy die leüt kochen vnd essen.

**I**n December oder Christmon ist in der Insel Canibali/tag vnd  
nachat gleich/vñ ziehen die vögel zu näst mit grossen gesang/et-  
lich haben in disem Monat bereyt jungen auß gebrüt. Item in  
diser Insel funden wir vil weyber/so eins etwa biß in. xxx. heü-  
ser hett/auff ein selzame weiß gebauen zulang züerzölen. Sy beten an den  
Himmel vnd die Planeten.

Als sy vns ansichtig wurden/krochen sy in die wäld/da fanden wir. xxx.  
personē/knecht vñ frauen/die sy hetten eingestellt zu mesten/dz sy feist wu-  
den vñ zu essen gut/die flohen zu vns. In iren heüßern fanden wir nichts vö  
geschirz dann steynin gefiß/allerley form/vnnd in der kuchen Menschlich  
fleysch im rauch hängen/vnd haben sieden/mitt sampt den Pappageyen/  
Endten

## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

Endten vñ genßen/fanden auch hin vnd her vil menschen gebeyn/hirnschalen/wie man bey vns die kalbstöpff ist/vnd die beynden hunden fürwirfft. Die armein behalten sy zü spitze an ire pfeil/dz sys darauß machen (wan sy haben nit eysen) fanden auch ein frisch haupt eins jungen knechts an ein balcken hangen / der was neüwlich gewezigt worden/vñ tropffet noch das blüt herauß. Da hat es fast grosse Pappagey rot von leib mit gesprengten flügeln/in der größe als die Fasani/deren seind alle weld vol/welchen sy zü essen geben/darnach so essen sy die selbigen.

Wir schickten die xxx. personen mit grosser schenck zü in / mochtē sy aber nit bereden zü vns zukumen. Da zerbrachen wir all jr schiff/dann sy der Insel Spagnola grossen überlast thun/wie die Leon oder Tigerthier den anderen menschen zü rauben.

Die junge knecht so sy fahen/verschneyden sy wie die hämel/damit sy destere feyßt werden/zü tödtē. So sy aber ein man fahen/d nit mer zünimpt so tödten sy in also wie er ist/essen den leib/hend vnd fuß auch das gederm also frisch/den kopff vñ ein teyl des cörper salzen sy ein/vñ hencens auff/biß zü seiner zeyt/so sy aber weiber fahen/die essen sy nit/behaltens aber nit anders dann wir die hennender eyer halben/das sy soll kinder tragen / so sy alt werden/brauchen sys für Sclauē.

Die Spagnoler haben wider diß volck kein andere wer dann die flucht / vnd seind dißem blütdürstigen volck vil zü schlecht vñ werloß/deren x. über kumen diser. c. Dese menschenthier betten an Sun vnd Mon / mer mochten wir nit erfahren auß kürze der zeyt / vñ mangel d dolmetschen. In dem ersten wir vnser seigel auff Spagnola/vnser gellen züsüchen vnd ließen zur rechten vnd lincken handt vil Inseln ligen.

Von der Insel Spagnola weyterer bescheid/vnd von einer Insel mit weibern besetzt.

**A**ls wir nun von diser leüt fressenden Insel hinweck schieden/ auff Spagnola zü/erschien vns gegen miternacht ein grosse Insel/da sagtē die jenigen so wir von Canibali erlößt hetten / auch dise die wir mit vns auß der Insel Spagnola hetten gefürt/ sy hieß Wasrinina/vnd were mit eyttel weybern besetzt/welche im jar auff ein zeyt mit den Cambalis/sich vermischten/so sy sün geberens schicken sys iren vättern/seind es töchter so behalten sys bey ihnen vñnd erziehens/so jemandt zü ihnen kumpt/fliehen sy in grosse grüben vñ höline vnder der erden/neeren sich der frucht so selbs wachsen / will man sy dan verwältigen/so weren sy sich teüßflisch mit pfeulen / damit sy fertig seind sich zü schützen/wir hetten noch bey fünfzig Welscher meil dareyn.

Also füren wir für ein andere mit vil volck besetzt überflüssig mit allen dingen zü not des menschen lebens/der gaben sy den nammē Nonferrata / die erlösten von Canibali/auch die Spagnoler sagten dz die Canibalianer etwan tausent meil außfüren menschen zuraubē. Darnach sahen wir wider ein rotunde Insel on ein nāmen/der gab ich Columbus den namen Maria rotunda. Ein andere weiter hinauß/nant ich S. Martin/vñ über c. vnd l. welscher meyl fanden wir aber eine/der gabē wir den nammē. S. Maria antiqua. Dise all seind wunder schöne vnd fruchtbare Inseln.

Nach dem allem/ als wir also vff dem mör vñschwebtē / fanden wir seer vil

vñ Inseln/vñ sunderlich vñ danen.cccc.welscher meil fundē wir ein mercklich grosse Insel/welche von den einwonern Ayay gnant war. Das schickte wir xxx man der vnsern zū land die gelegenheyt diser Insel zū besichtigen. Da funden sy iij Canibali mit iij. weibern kläglich gebundē/vñ stelten sich als begertē sy hilff/die lösten wir auff/da entliessen sie ledig/da wartete die vnsern was drauß werden wolt/vñ wer die gfangnen holen wolt. Da kame bald ein Barcha mit.viij. mañen vnd.viij. frauwen. Dise sprengten wir an die weerten sich also trostlich/besunder die weiber/das der vnsern eyner erschossen vnd einer tödtlich verwund war/wir näheten mit gewalt zū inen/vnd extrenkten das schiff/da schossen sy gleich so vast also schwimend. Das Regiment war der weiber/deren eine vnder in künigin war/doch überthoberten wir sy endlich/vnd fiengen sy all/darunder was der künigin sun. Dise stelten sich all wie die gfangnen löwen/wütend vnd tobten/vnd prüelten/das ihr stimm vnd gestalt erschrocklich was zū sehen vnd zū hören.

Als wir nun also vñ führen jetz auff mittag/setz gegen dem nidergang kamen wir auff ein weiter meer dz was voll mancherley Inseln/on zal die vnser zölten auff einem ort xlvj. deren etlich erzeigte sich weißfarb etlich viol farb/etlich metal farb/als weren jre berg eytel metall oder edelgestein/wir besorgten auff diser fleche vñ vn menschlichen weyte des meers/vnser schiff möchtē angeen etwa an einē schrofen vñ felsē/vñ liessen die Insel auff dis mal vnbesichtigt ligen/doch fürē vnser Grauel etwas näher hin zū/vñ zölten wie gsagt xlvj. Fürtan fanden wir ein Insel Buchema genant/mit vil volck besetzt/heten erbauensfeld/vñ fruchtbar erdtrich. Die einwoner diser Insel seind todtfeind der Canibalis/also so die Canibali zū in schiffen sie zuberabē vñ dise einwoner sie etwa übermögen/so fressen sie auß rachsall die doch sunst kein mensche fleisch essen. Dise haben kein schiff vñ faren niendert hin/aber die Canibali überfallen sy etwa/dz alles vernamen wir warbassig durch den dolmetschen auß der Insel Spagnola.

Nun alle dise Inseln haben ein eynigen König/da sprangen vns zwen jungen vnd zwo frauwen inn das Meer inn diser nacht/die wir zū Canibali erlöst hetten die waren allda daheym.

Zuletzt kamen wir wider in die Insel Spagnola cccc. lega vñ den Canibalis gelegen/vnd fanden vnser xxxvi. man so wir alda gelassen hetten/all todt vom künig erschlagen/des er doch kein wort wolte haben/vñ die schuld auff ein andern künig trache/vnd sich klagende die vnsern freündlich zū in schmeichlet auch sein sun. Wir brachten von den. x. mañen/so wir auß diser Insel hetten gefürt iij. wider/die andern waren auß verenderung des luftes gestorben. Die iij. sprangen ins möz/vnd ertrañen vns/die erlösten frauwē von den Canibalis sprangen auch (auß verleytung des künigs der mitt ihr den vnseren vnuerstendig redt) in das möz/deren iij. ereynten wir wider die andern iij. schwummen etwa iij. welscher meil in das künigreich Spagnola vnd kamen darvon. Wir stelten dem künig vilfeltig nach/aber wir mochten in niendert ankūmen/vnd stießen sunst auff. ij. künig in diser Insel/die mitt irem adel gut kundtschafft mitt vns machten vñ in vnser schiff on scheüch giengen/auch vns in diser Insel vñ fürten/selzame ding zū sehen/da kame wir an ein goldt fürenden strom/der in dem sandt korn fürt von lautter gold j. lot. ij. iij. biß in. xvij. lot schwer/deren eins wir dem künig von Hispania brachten/das mancher mann gesehen hatt.

Wie

## Das vierdt teyl diß weltbüchs.

Wie dick gemelter Columbus zu Spagnola etlich Castel vnd befestigung  
hat bauwen lassen/vnd vil andere wunder.

**D**Vn gemelter Columbus fieng an gewaltiglich zubawē in diser Insel an einer port/ erstlich ein kirchē. Etlich meinē Spagnola sey die Insel die im alten Testament in den büchern d̄ König Offira gnant wirt/ welche drey hundert vnd vierzig Welscher meilen preyt ist. Aber jhr lēge vom auffgang zum nidergang ist acht hundert vnd achtzig Welscher meilen/vnnd ist in der form als ein blatt eynes k̄ostenbaums/wir durchschweyfften diser Insel ein güten teyl/wohin wir doch gelegen bauwen wolten/ vnd versüchten vil abentheür. Sæten mancherley samen als/ Rätich/Lätich/Salath/Boragen/Melau/Cucumeri/Kürbs. Die bekamen all in sechzehen tagen/vnnd wurden in sechs vnd dreyssig tagen abgenummen/zeytig vnd wolgeschmack/als wir sie nie heruß gessen hetten.

Dise Insel hat vil flüß die gold führen/ deren korn vns etlich vmb schellen gaben ij. lot iij. lot schwer/lustig zusehē / lauter als sey es fertig vn̄ durch des goldschmidts handt aller ding gāgen.

In sum̄a allda bauwet Columbus endtlich ein stat oder befestigung mit mauren vmbgeben / Isabela genant. Item ein feste an eynem andern ort/ S. Thomas feste gnant/alda vertryben sie heyloß narzenwerck vmb gold.

Diß volck kan nüt/seirt vnd thüt nicht/hat vil baumwol vn̄ müß darbey frostleyden/so pflanzet vn̄ handlet es nicht geneußt was im selbs bekumpt/vn̄ ist in sum̄a so eyn goldreyche Insel/dergleychen man auff erd nitt findt. Diß volck fürt keyn pracht/vn̄ acht dz gold nit hoch/ist ein schlecht einfeltig volck/lebt also on alle gsatz/schrifft vnd predig alleyn auß der natur.

Von vil wunderbarlichen Inseln so Columbus weyter erfunden hatt/vnd von deren seltsamen gelegenheyt/eygenschaft vnd sitten.

**U**ser ein güte anzal brachen auff mer land zusüchen/vnd fanden sibēzig Welscher meil von Spagnola ein Insel/Cuba genant/je mer wir fürt führen gegen mittag vnnd nidergang je minder wir gestade oder porten mochten finden/da lendten wir gegen mittag wider zu eynen Insel/welche die einwoner daselbs Jamaica nenten/welche die Cosmographi die grösser Aña heysen/grösser dann Cecilia/ist vast ein fruchtbare Insel/vnd voller volcks/so scharpffer vernunft als wir jendert inn eynicher Insel gefunden habē. Es seind streitbare handthierige leüt zu aller k̄auffm̄aschaz geschickt.

Wir führen fürt gegen dem Nidergang sibē tag/vnnd kunden der Insel Cuba niendert kein endt faren. Also schifferten wir gegen dem Nidergang thausent vnd dreyhundert Welsche meil stāts an dem gestad der Insel Cuba vnnd gaben diser schiffart den namen zu den sibē hundert Inseln/wiewol wir mehr dann für drey tausent schiffen/wir stigen nach langem faren eins mals auß/ander Insel Cuba/fanden wir grosse schlangen mit acht füßsen/als ein möredechs oder Crocodil mit stricken an die beüm angebunden wie die kälber. Bas hinein fanden wir sibēzig man̄/die auff eyn seer hohen berg geflohen waren/daruoer ein lār hauß/darinn bey. c. pfund fisch bey dem feür stunden. Vnd die sibēzig gaben vnseren dolmetshē auß Spagnola zu antwort/sie weren fischer/wolten jrem k̄inig der ein andern k̄inig zu



zugast herren geladen / vifchen / dancten vns das wir ihnen die fchlangen herren fehn laffen / dann das was wiltpret vor dem König.

Weiter gegen dem Vidergang hinab fanden wir das aller fenffmütigft volck / welches on alle forz zu vnferm fchiff lieff / brachten vns von irn brot / lüden vns zü land. Fürbaß kamen wir zu einer menge der Inſeln on zal / die ſich alle vaſt fruchtbar erzeygten / als weren ſy mit volck beſetzt. Wir fanden auch fürbaß ein ſtrom von ſo heysſem waſſer / dz wir die händ nit derin erley den mochten. Nit weit daruö ſtieſſen wir auff ein viſcher / der het nebē dem ſchiff ſo ein ſeltzamen viſch an ein ſtrick / der ſchuſſ nach andern viſchen vñ ſchiltkrotten / vnd ſieng ſy / die nam der viſcher nachmals in das ſchiff.

Nach langer irrfart an dem ſtrom der Inſel Cuba / der wir keyn end fa ren mochten / warden wir von ſchrofen vñnd andern vngefell gezwungen / wider zuruck zükeren vnfern weg gen Spagnola / das wir mit glück ſeligent windt in kurzzen tagen volbrachten / ein lange reyß.

Wie die König zu Spagnola dem Columbo allziñßbar wurden / vnd wie etlich auff ſtieſſen vnd widerſpenig wurden / vnd von der vnter äglichen boßheyt vnd vnredlichen that willen der Hiſpanier.

**B**ald ſiengen wir an zu den einwonern diſer Inſel zuheyrathen / von beſſerer freündſchafft willen / vnd ich ſelbs gab mein ſchwē ſter einem diſer Inſel / meinem tolmetſchen / den ich in der erſten fart mit mir hinweg füret in Hiſpaniam.

In dem hielten ſich die Hiſpanier als vngedürlich mit rauben / ſtelen vñ todtschlagen / das man vns etwas aberhold ward / vñ belegerten mir mein veſte ſo ich gebawen het. S. Thomas gnant / ein künig diſer Inſel. xxx. tag / die erledigt ich / ſieng den künig / vnd war des fürnemens alſo fürtzufaren / die ganz Inſel vnder mich zuwerffen / da fiel ein ſolcher hunger an / dz etlich hungers ſturben / auß mangel der wurzel / darauß ſy brot machē / die ſy auß neyd allenthalbē haten außgeriſſen / dz wir vñ deß willen die Inſel laſſen vnd meyden ſolten / aber das vnglück oder vntrew traff iren Herren / vnd gieng diß neydstuck an jnen auß / vñ kamen auß irer boßheyt in jamer vnd noē. Werhalben müßt ich yetz zumal vō meinem fürnemen abſton / vnd bauwet dieweil mit meinen werckleuten noch ein veſte / zwiſchen. S. Thomas veſte / vnd des Königs Guarionefio Reich / darmit die vnfern ſich im landt möchten einrichten / vnd deſter mehr ſchutz vnd ſchirm in aller widere wertigkeyt haben. Als nun die eynwoner diſer Inſel vnfern ernſt ſahen / dz wir mit gewalt wolten regieren / gaben ſy ſich in meynen gewalt / mit angeheſſter bitt vmb gots willen / das ich die Hiſpanier meyne geförten wölt zāmen / welche in der geſtalt als wolten ſy goldt ſüchen / die Inſel plünderten vnd gvalt triben / namen alles was ihnen gefiel / entbutten ſich darbey mir zñßbar vñ gehorſam zuſein. Alſo ward ein einigkeyt vñ bund zwiſchē vns vnd der Inſel gemacht / verwilligten ſich die eynwoner alſo ſelbs alle drey Monat ein anzal goldts zugeben / auch andere ſpecerey. Diſe vereynigung wurd aber bald brochen des hungers halb / daß ſy groſſen mangel hetten an ihr brot wurzel / giengen den gangen tag müſelig in den wälden ihr wurzel zuſüchen / darauß ſy brot machten / vñnd daruon ſy leben. Haten vns aber doch vmb friß vnd gedult / ſo ſy wider zur narung kamen / vnd das vnglück überwunden vñnd erholten / ſo wolten ſy allen zñß doppel bezalen.

## Der vierde teyl diß Welchbüch.

Zur selben zeýt ward ein stuck golds  $\text{xx. vng.}$  / das ist  $\text{xl}$  lot schwer gefunden in den bergen Cibani / welches dem künig vñ Hispania gebracht ward / da fanden wir auch wald von prezilg vnd baumwoll.

Ich hett auch so eyn wild gesind bey mir auß Hispania / deren der meyst teyl wenig nach eñ betrachten / noch sorgfeltig zuerkündigen frembde landt / sunder zur müßigkeit / dise wurden nicht eyn wenig über mich erzürnet / vnd gieng mir schier wie dem Mosi mit dem volck von Israel / Suma ich hett zumal ein vnwilligs böß volck / ab welchen ich nit ein kleyns mißfallen trüg / doch nicht destweniger Anno.  $\text{M. D. j.}$  eroberten vnd samleten wir.  $\text{vij.}$  tausent pfundt goldts in zweyen monaten / darbey hetten wir auch andere zins vnd gwinn / als ich hernach melden will.

In disem jar kam eyn solche vngestüme / das es die beüm auß der erden zucket / vnd biß in die wolcken füret / verfürzt mir auch drey geladne schiff an der port / vñ wüchs das wasser wunderbarlich / mehr dann eyns arms hoch / bald ließ ich wider machen.  $\text{ij.}$  Grauellen. Diß vnseelig vngewitter / deß gleichen die eynwoner vor nie erlebt hetten / entpfeng vns nit als freündtlich / des vrsach die eynwoner vns auffseylten / von wegen vnfers müßwillens vnd büberey entstanden / wie sy meynten.

Zuletzt fanden wir ein hollen goldberg / in dem etlich meynten / Salomō seine schatz hett graben / vñ da noch heüt ein endlicher bergknapp leichtlich sechs lot golts ein tags graben möchte. Zu disem berg.  $\text{lx.}$  Teütscher meil von der Vesten Isabella gelegen / verschüfflich Bartholomeü Columbum meinen brüder / den ich all da ließ zu eynem Hauptman vñ Gubernator in der Insel Spagnola / das er solt ein veste bawen / vñ ich für im anfang des Wertzens im jar.  $\text{M. cccc. xc.}$  hinweg / den gerechten weg wiß in Hispaniam / besetzt die Vesten hin vñ her / vñ ließ vierhundert wolgerüster streitbarer männer bey meinem brüder / der solt in mitler zeýt die zins eynbringen.

Darnach den ersten tag Julij kamen mein brüder drey Grauel mit Prouision auß Hispania / mit korn / öl / wein vñ fleisch beladen / vñ fiengen auß gebot zügeschickter botsachfft des künigs von Hispania / den künig der Insel / vñ dreyhundert man mit im / die in vnserm abwesen die.  $\text{xxxvij.}$  man ermordet hetten / dise schickten wir all in Hispaniam dem künig zu / auß seinem anregen / vñ bawten wider ein Veste  $\text{vij.}$  meil von Isabella gelegen.

Wie der Hauptmann dem Künig von Hispania ein mechtigen Künig zinsbar macht / vñ wie er etliche wider spänstige Künig überwand.

**A**ls ich nun für gegen dem Vidergang / zuerforschen die ort der Insel / stießen wir auß eyn künig / der hett sich wider eyn andern zuseld gelegert / sein Reich heyst Saragna / ligt.  $\text{xxx.}$  teütscher meyl vom fluss Mayba / welcher hundert vñnd.  $\text{xxx.}$  meyl von Isabella in Spagnola ligt / mit disem Künig vnderredt ich mich dermassen / das er sich willig erbot vñ verwilligt zins zugeben. Nach dem vertrag führen wir samentlich mit disem Künig in sein hauß / vñ wurden mit grossen ehren auffgenommen. Zumorgens hetten vns vñ dem künig zuehren / die Inselleüt ein schimpflich spil oder thurnier / so ernstlich / das ihr vier erschlagen / vil verwundet wurden / vñnd nit ehe auffhorten zutempffen / bis ihnen der Künig ein zeychen gab.

Die

Die frauen diser Insel gehn aller ding bloß an all ihrem leib / die junccken frauen aber seind bedeckt mit einem baumwollin tüch / seind wolgeschickte weibsbilder. Von dannen schiffen wir gen Isabella / vnd funden der vnsern. cc. an dem schelmien gestorben / des wir übel zufriden waren / doch namen wir vns ein hertz / gedachten das wir tödtlich weren / baweten hin vnd wider Schlößlin in der Insel / gaben denen mancherley namen.

Indem wurd vns der künig vnd die Inselleüt widerspännig / aber vmb des raubs vnd vnerbarn wesens willen der Hispanier / vnd kamen in etliche tagen. xv. Thausent zusamen / vns zuüberziehen / des wir gwar wurden / vnd ihnen vorkamen / schlügen sy / vnd behielten den sig / nit on grosse mühe.

Volgt nun weiter von Christoffero Columbo.

Die drit Morsart Christofferi Columbi auß Hispania / neüwe land zufinden / verzeychnet.

**A**lno. M. cccc. xxviiij. am. xxviiij. tag maij / für den gewonliche weg durch die Insel Fortunate / Wederam. 2c. auff die Insel Spagnolam off: gmelter Columbus / eyn Fürst d schiffart / mit acht geladenen schiffen von Cades. Nun von Wadera schickten wir fünff schiff von vns auff Spagnolam / vnd für ich mit dem meinen vnd zweyen Brauelen beiseitz gegen mittag / acht tag in vnleydlicher hitz / das wir schier verzagt weren / vnd der fürgenomen weg vns oft gerauwen het / auch zerspielt vns das schiff / ran vns dz öl / wein vñ wasser auß den lägeln. In dem lenckten wir vns gegē dem Nidergang / da funden wir stets bessern vnd temperierteren lufft / des wir seer fro wurden / vns macht aber darneben angst der mangel des wassers / mochten niendert eynig port oder land sehen das wir vns mit wasser versehen hette / biß wir schier verzagt / auff ein fluss süßes wasser stieften. xxvi. Teütscher meil lang.

In diser fart baß hinab fanden wir vil erbawts erdrichs / fandē aber weder menschen noch heüser. Ein klein fürbaß gegen dem Nidergang / fandē wir ein Insel / Paria gnāt / welcher künig als er vnser zukunfft inen ward / vns zu land lud / als wir im das abschlugen / kam der selbigen ein grosse menge zu vns / auff jren schiffen / mit guldin ketten vast kostlich geziert / mit Orietischen / pärlein an den armen vnd halsen / vnd thetten sich so freündtlich zu vns / das ich zwey schiff zu land ließ steigen / denen trüg man für allerley frucht vñnd specerey / vns vnbeant / doch seer wolgschmack / auch roten vñnd weissen wein / nit vō trauben / sund vō mancherley fruchten gekältert / vast süß vnd lustig. Wir mochten dise Inselleüt nit vernemen dan mit zeychen. Sy giengen aller ding nackend / on die scham verhielten sy mit tüch / mancherley farben / seind vernünfftige vnd stanthafte leüt in diser Insel. Bey ins / and man die kostlichen Pärlein so sy trügen / deren sy vns anböten zuleyßten / so wir ein zeytlang bey jnen wolten stilligen vnd rüwen.

Wie es Christoffero Columbo ergangen sey mit den Hispaniern in der Insel Spagnola.

**A**ls ich nun wideret gen Spagnola / fand ich all ding verkert / zerrütet / vñnd in grosser vnordnung vñnd zerstörung / verklagten mich die Hispanier durch botschafft hart gegen dem Künig zu Hispania / auch meinen brüder / wie er sy plaget / vñnd vmb eyn kleynen fräfel oder wandel ließ tödten vnd henccken / des gleichen schrib ich auch die eygenschafft diser bübē

## Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

vnd rauber dem künig zü / wie dz sy nichts thäten dann junckfrawen schwachen / rauben vnd stälen / besorgten sy wurden in meiner zükunfft gestrafft / darumb sy vmb gefallen waren / allermeist auch darumb / dz sy selbs herren wolten sein diser mechtigen Insel / wie sy in diser vmbgiengen / in aller geilheyt vnd mütwillen / mit rauben / stälen / vnd yederman zugwaltigen / auch ettrwa die armen leüt diser Insel von kurzweil wegen hencften.

In mütler zeyt stünd ein künig der Insel wider vns auff mit sechsthau sent mañten / wolgewapnet mit bögen vnd pfeilen / aber nackend / die bracht ich mit Gotes hilff zur gehorsame / vnd gwan jnen das veldt ab. Nach dem allem ward der Columbus mit seinem brüder von den verwegnen Hispani ern einhellig / also verklagt / das gemelter Columbus vnd sein brüder an ket tin geschmüdet / in Hispaniam gefürt waren / daselbs waren sy verhört / ledig gelassen / vnd mit ehren zuhof behalten.

Etlich Inseln an dem strom des vidergangs gelegen / die Alonso gefunden hat.



Uderhalb Paria der pärlinreichen Insel / von deren droben meldung geschehen / bey fünffzig meilen / ligt die Insel Curtana / volckreich vñ fruchtbar. Da brachten die einwo ner ein gute sum der besten pärlin / derē brachten die vnsern mit etlichem kleinem pfeining werdt / wol fünffzig pfund vñ jnen / wir wurden aller ding freündtlich angenomen. xv. tag ehlich bey in gehalten. Ir gewonliche speyß seind schnecken in heüßlin beschlossen / darin sy auch die pärlin finden. Sy haben auch Hirzen / wilde schwein / Hasen / Cuniculos / tauben / enten / genß / pfawen / in jren wälden Fasanen / seind die aller besten bogenschützen. Wir gaben jnen nägel / gläser / Pater noster / nadlen vmb jr wahr / aber die schellen gfielen jne über alle ding. Sy haben brot von wurzlen / wie in der Insel Spagnola. Die männer daselbs treibē weydwerck / sagen / spilen / die frawen bawen das veld / vñ halten hauß. Da ist auch zumal kein gelt im brauch / sunder wahr vmb wahr. Das gold bring en sy an sich durch tausch vnd abwechsel. Sy tragen beyde mañ vnd weib ein fäl oder haut für ein brüch oder schurtz / gehn sunst nackend.

In der widerfart begegnetten vns. xvij. Barcken der Canibalen / welche die leüt fressen / die füren auff vns dar / aber wir schreckten sy mit vnsern büchsen / das sy abzogen / vnd wir fiengen einen.

Daherumb fanden wir vil Inseln / etlich auß forcht der Canibalen wüß vnd öd / etlich besetzt / als Marina / Tambal / Payra. &c.

An diser landtschafft Payra füren wir mehr dan sechshundt Teütscher meil / derhalben wir es für ein vests landt hielten. Andere seind vns nachge faren an disem strom des landts Payra mehr dann fünffthausent Welscher meil / vnd haben nie kein end gfunden da ein Insel wer.

Daher bringt man gute presilg / gold / pärlin / pfeffer / wilde Camel / auch ein selzam thier ward von dannen in Hispaniam bracht / welches vmb den hindern gestaltet war als ein aff / vmb den rüssel vnd leib geformet als ein Fuchs / die vordern fuß gleich der menschen / oren gleich wie ein wisel / vnden an dem bauch hett es noch ein bauch / den thet es auff vnd zü / vnd so es die jungen außschüttet vnd geseügt hett / fasset sy wider darein / so lang / bis sy erzogen sich selbs ernözen mögen. Das thier mitt seinen jungen starb vns vnderwegen / aber todt brachten wirs in Hispaniam.

Die Schiffart Alberici Vesputij gegen Mittag/über die linien Equinoctialem/ein war-  
hafftige vnd wunderbarliche Histori von einer andern welt.

**A**nno. M. D. j. an dem. viij. tag Maij / schiffen wir auß anstif-  
tung des künigs von Portugal/hinweg von Olisippo/zusuchen  
neüwe landt vnd kauffmanschatz gegen Mittag/vnnd schiffen  
xx. monat aneynander/durch Canariam/Capouerde/vnnd in  
das landt Mandagra. viij. grad in Zonam torridam / der linien Equi-  
noctialem/welchs Ptol. vñ die Alten allzumal vnbesonet vnd leütlos ge-  
acht haben/vñ wegen vnleidlicher hitz/welches von schwarzen leüten ein-  
gewonet ist/von dannen namen wir vnsern weg durchs mör Oceanum/ge-  
gem Polo Antartico / ein wenig gegem Nidergang. ij. monat vnd. iij. tag/  
dz wir nichts dan himel vñ wasser sahē / wie vns da zumüt sey gewesen/kan  
niemand glauben dan der dabey ist gewesen/ yetz rupfften wir einander vn-  
ser torheyt auff/dz wir vns on not/in solche gefärlikeyt geben/ yetz trösteten  
wir eynander / darzu in den. lxxvij. tagen die wir schiffen on eynichen ans-  
plick eynichs lands/heten wir. xliij. tag mit regen/donder vñ plütz/wir het-  
ten in summa/gleichsam alle hoffnung des lebens von vns gworffen in solcher  
vilfeligigen vngestümigkeyt / in dem qual wurd vns anlachen ein neüwe vn-  
bekante landtschafft vnd welt. Nun wir schiffen an dem landt hineyn ges-  
gen Mittag. ccc. Teütscher meil/stigen doch vnderwegen oft auß zu disem  
volck / dz vns vil freündtschafft erzeygt. Nun von Capouerde bis zu disem  
landt rechne ich sibenhundert güter Teütscher meil/wir warē aber wol acht-  
zehnhundert gefaren / auß vngestümigkeyt des windts hin vnd her gworf-  
fen/wir wisten oft bey fünffhundert Teütscher meilen nit wa wir waren /  
wa ich nit auß Ptolomeo vnd der Cosinography het etwas bscheyd gwißt/  
vnd inen etwa ein bericht geben. Nun in disem gefunden landt oder welt  
ist ein solche menge volcks/welches niemants erzölen mag/vnnd ist ein her-  
berg freys/sanfft mütrigs gütwilligs volck/die all nackend gond/wie sy auß  
mütterleib steigen/vnnd von keiner scham wissen. Es seind vierschöttrige  
wolgestalte grosse leüt/gleich rotfarb/ eins milten vnd schönen angesichts/  
geschickt zu aller kurtzweil vnd freündtschafft.

Die männer durchlöchern jr angesicht/vnd heylen die löcher auß/setzen  
vñ tragen allerley edelgesteyn in den löchern/etwa bis in. xxx. lot schwer/  
on was sy in ohren tragen. Der frawen angesicht seind gantz/aber die ohrē  
voller steyn. Dise leüt haben nit eygne güter /sunder alle ding gemein / auch  
die weiber. Elich frawen gschwellen das mañlich glid jrer männer so groß/  
das es erschrocklich ist zusehen/vnd vil damit verderbt werden/seind gleich  
den weibern von denen Ezechiel sagt/die pferts gleichen haben begert. Sy  
leben vnder eynander on Künig vnd on alle oberkeyt. Einer nimpt weiber  
souil er haben will/vnd haben kein vnder scheyd der freündtschafft / es gült  
gleich/schwester/müter/ als frembde. Als oft sy wollen/scheyden sy die Le.  
Ober das haben sy kein kirch/halten auch kein gsatz/so seind sy nit anbets-  
ter der Abgötter. Sy leben in summa /dem gsatz der natur nach/vnd seind  
meer Epicuri dann Stoici.

Sy kriegen on alle ordnung/vñ die gfangnen fressen sy/die siger essen die  
überw undnē/vñ ist menschen fleysch ein gemeine speiß bey inen. Ich hab sel-  
ber gesehen/das der vatter gessen hat seine eygne kinder vnd weib. Mit ein

## Das vierdt teyl diß Weltbüchs.

man hab ich selbs geredt / der het meer dan von dreyhundert menschē Cörpern gessen ich sahe auch selbs eyngsalzen menschenfleisch / vnd an den balcken hangen in den heüßern. Sy verwundten sich auch dz wir vnser feyndt nit essen / vn̄ so kostlich fleysch lassen hinkumen den würmen zuteil. Ire waffen seind bögen / vnd so sy gegeneynand stehn im streit / bedecken sy kein teyl ihrs leibs. Wir widerriethen jnen solche vñische vnuernünfftige weis.

Keine vnder disen weibern ward ersehen die da hett hangende brüst / vn̄ in der gestalt des bauchs ward kein vnderseyd derē die gebozen hetten / vn̄ der juncdfrawen / das vns seer wundert / seind gemeyde wolmögende schöne weiber. Sy leben bis in hundert vnd fünffzig jar / werden selten krank / vn̄ helfen jnen bald so sy krank seind / macht der lufft ist da vast temperiert / die kreütter gut vnd krefftig / eynig Pestilenz ist nimmer alda. Sy seind nit jager oder weydeüt / aber kostliche gute vischer. Löwen / Bären / Schlangen on zal / seind gemeyn alda / grosse wald vnd merckliche beüm.

Das erdtrich diser landtschafft ist vast fruchtbar vnd lustig / überflüssig mit güten brunen. Sy machen auch auß wurzlen brot. Keinerley met all findet man zumal bey jnen / außgenomen überflüssig goldt / das für nichts bey jnen wirt geacht. Kostlicher Pärlein haben sy vil. Ich glaub Plinius hab den tausentsten teil der pappagey nit beschriben / so vilerley seind alda / mitt so vilerley farben vnd angeficht.

Die beüm daselbst geben schier all öl oder gummi / vnd fürwar ist das irrsisch Paradis / an disem ort des erdtrichs / so ist es nit weit gelegen v̄o disem landt. Es ist alda nimmer kalt noch warm. Alda fallen die regen gar kleyne auff drey oder vier stund / der lufft ist gereynigt von allen dampffen vnd dünnen. Allda hab ich vil ding gesehen widerwertig der Opinion der Philosophen / namlich zweymal ein weissen regenbogen vmb mitternach / das haben mitt mir vil schiffleüt gesehen. An dem tag der Coniunction sahen wir den neüwen Mon / Item seer vil klarer Sternen / brennende sacklen sahen wir vor zeytten an dem himmel.

Wie Albericus / Vespucius den vierdten teyl der welt erfunden hat / außgrund der Cosmography vnd Geometrey / von der welt anfang bis in das  
M. D. jar vnbeant.

**D**is gemelt land vnd vierdt theyl der welt / ist besetzt mit mehr thierern vnd volck / dan Asia / Africa vnd Europa / auch lustiger / vnd bas temperierter lufft / vnd nach rechter kunst oder grund Geometrie oder Cosmographie / ist es der vierdt teyl d̄ welt / bey fünffzig grad über die linien Equinociale gelegen. Dargegen über ligt Olisippo / da wir außfüren. xxxix. grad / welche bey. xc. grad machen / welche summa den vierdten teil des obersten zirckels behelt. 2c. Es wer auch noch vil zuschreiben / darmit man die künheyt vnd freuel der jhenigen legt / so den himel wöllen auß zircklen vnd auß örtern / auch meer wissend dan jhnen gebürt / dieweil dise welt / dareyn mich Gott gefügt hatt / sey d̄her der welt anfang vnbeüßt ist gewesen / vnd ein vnbeünet ort von yederman ist geacht worden.

Anzeigung etlicher namhafter puncten so droben vnder lassen seind / auß viler Herren schufft / ein abschufft vnd copey.

Creticus

**S**eticus ein Botschaffter der herrschafft zu Venedig/schreibt von der andern an den künig zu Portugal/oberhalb Bonasperanza gegen dem Vidergang auff ein seitten/haben sy ein neuws land funden/dz sy zu den Pappageyen haben genant/von wegen das souil vnnnd mancherley Pappagey alda wonen/anderthalb ellen lang/von vil farben/wir schiffen an dem strom der Insel hin mer dan zwey tausent welsche meil/vnd fanden deren nie kein end/also/das wir meynnten es wer ein vestes landt/vnd eyn eygne welt.

Gegen Witternacht hat der Hauptman Casper Cortherat/ Anno. M. D. j. ein Insel funden zweytausent meil lang nach der eynwoner ansag/andereren er bis in sibenhundert meil wegs schiffet/vnd kund jr kein end finden/darumb glaubt er es sey ein vestes landt.

Ein anders landt gegen Witternacht/ward auch dis jar gefunden/dahin die Grauel vor eys vnnnd frost nicht gehn mochten/da war über jar ein grosse menge des schnees/aber dis land hat vil volcks/der selbigen wir in Portugal bey. vij. personen brachten. Die heüser seind mitt vischeütten bedeckt. Seind auch bekleydt von den heüten mancherley thier/sunderlich von Stetterbälgen/von gestalt wie die Zegeiner/im Summer koren sy die haar heraus/im Winter hineyn. Dese fell seind nit gegärbt/bereyt noch genäet. Sy seind vast schamhafftig vnnnd güttig/seind auch von aller glidmaß wolgeschickte leüt. Ir angesicht seind gezeichnet auff der Indianer sitten.

Sy haben aller ding kein eyssen/ire messer vñ beühel/auch pfeileisen/machen sy auß ein harten steyn/haben eyn seltsame sprach/die kein dolmetsch vernemen mag. Sy haben ein grosse menge der visch vnd holz/sunderlich von Thannen.

Caranganor die statt ist bey dreyssig Welscher meil lang/doch weit voneynand gesetzt/als die mühl oder dörrer/hat kein maur. Wit trumeten/hörbaucken vñ hörnern/berüffen sy die iren zur kirchen. Haben vil seltsame Ceremoni irn Gott/ire priester hawen sich selbs/vnd geben für Got hab mitt iren geredt/vnd sy dis vnd dis heysen an sy werben. Sy springen auch offte also blütig/so sy sich verwundet haben/als die verzuckten in dz feür im tempel angmacht/vnd wider heraus/das volck zubezaubern/vnd irer geystlicheyt ein ansehen zumachen/vnd vil seltsame abentheür. Ir Künig ist eyn Heyd/hatt mancherley weiber. Schreiben auff baumrinden mit ein eisn griffel. Man findt auch Christen alda ein vast grosse menge/die bestond vñ verzinsen ire heüser vom künig der ein Heyd ist/vmb eyn genant gelt. Dese Christen haben kein glocken/vnd nichts dann ein Creütz in iren Tempeln/rüffen auff den Griechischen sitten zur kirchen.

Sy haben alda iren eygnen Bapst. vij. Cardinal/Bischöff vnd Erzbischöff. In Armentia haben sy iren Bapst/den neuen sy Catholicö/ist creützweiß über sein haupt beschoren. Nun in Armentia seind zweyerley Christē/Jacobite vnd Nestorini. Diser bapst regiert auch die geystlichen zum teyl in India Cathayo. Ihre Priester seind beschoren/haben alleyn eyn wenig haar auff dem gipffel/Teüffen die Kinder. xiiij. tag alt. Consecrieren in Azimo/beichten vnnnd nemen das Sacrament wie wir/haben aber nit die leystölung/sy haben auch weihwasser im eyngang der kirchen.

Sy haben dise gewonheyt/so einer stirbt/so kummen vil Christen zusammen/vnd essen miteynander acht tag/darnach bitten sy für den verstorbenen.

## Der vierdt teyl diß Weltbüch.

Die frauen erben nichts nach des manns todt/sund die freind/sy geht mit der morgengab wider daruö/darff sich vorn jar nit vermählen. Waltē Vasten vnd Aduent/essen vom Carfreitag nichts bis an Ostertag. Sy haltē vil fest wie wir mit feyren. S. Thomas ihs landts Apostel ist bey jnen in d̄ ändt/das ist dz grōst fest. Disen Heyligen (wunder zusagē) ehren auff einen tag Christen vnd Heyden mit der aller grōsten ehr. Habē auch schwarze münz. Ire Priester leben on ehliche weiber keüsch. Alles volck entpfaht das Sacrament drey mal im jar. Sy haben die heylig schrift in iherer sprach/wie wir in vnserer. Die Christen vnd Woren seind auff ein munies bekleydet. Ir tag ist in .viij. stunden geteylt/das jar in .viij. monat.

Sy haben frucht gnüg/on korn/das bringt man dar/ochsen/küw/hamel/biffel/schaaf/haben sy ein grosse menge/Item Welfanten/heñen/genß ein grosse anzal/also/das man vmb ein ducaten hundert heñen haben mag.

Kein schweyn haben sy/essen auch keins/besunder die Heyden.

Keiß vnd Zucker haben sy den überflus/darauff sy jhr brot machē/vast gut. Vbergrosse feygen tragen ire feygenbeüm/vnd den hauffen/der beüm Palma genant bringen die nuss von India/Item sy bringen auch von dissem wein/essig/zucker/vnnd öl/darvon Strabo im .x. büch zeügnis gibet.

Von dissem baum/der auch zu Calicut wechset/ist droben meldung geschēhen nach länge/in beschreibung Calicut/wie sy das alles machen/vnd nit alleyn vier oder fünff/sunder .x. nug von dissem baum bringen.

Von Cañonor seind .ix. meil gen Calicut/seind bedet künig vnd land eins glaubēs. Cambaia ligt gegem Tidgang .viij. tausent welscher meil vō Calicut. Von danen .ccc. meil in die Insel oder künigreich Ormus. Die Insel hat im vmbschweiff fünffzehnhundt welscher meil/voll volcks/alles Nachomets glaubens/samp irem Künig/da findt man vil gwaltige stätt wol besetzt. Es hat auch Cambaia seer vil stätt/Castel vnd landtschafften. Sy essen nichts so dz lebē hat gehabt/trincken kein wein/seind grosse zauberer/weisser leüt dan zu Calicut. Sy nemen ein weib alein/seind fast keüsch leüt/essen von zemes vnd fruchten ihs landts. Man findt daherumb vil stätt vnd Inseln wol besetzt/seind alle Nachomets glaubens/etwa Heyden gewesen/vnder welchen Maya vñ Elj seer grosse Inseln seind .cc. meil voneinand gelegen/darzwischen vil andere Inseln vnd stätt. Diß ligt von Calicut .viij. oder .viij. hundert meil. Cucin das Reich ligt auch dabineyn.

Item von dem mechtigen künig zu Narvingo/des land dreitausent welscher meil vmb sich vmbfangen hat/haben wir anderswa anzeygt/vnd vō seiner überaus grossen mechtigkeit. Von dannen ligt Cucin. Gegen Aufgang hundert meilen ligt Cucumer/vō Cucumeri bis an den flus Indum seind fünffhundt meil. In dem Indischen mör ligt Saylam .cc. meil weit von Cucumeri/vnd vil hundert meil weit Taprobana oß Samothra/bas für auß findet man das Reich Cathaio/vnd andere wunderbarliche land/dz ein Priester Joseph genant/von Cannonor geborn/dem Papsst Alexandro vnd andern selbs personlich als angesagt hatt/vnnd wir droben haben geschriben/aus zeügnis Ludwig Dartomans/das besibe.

Der künig von Portugal schreibt vnd anderm an den papsst Juliu/sein volck hab im villand zinsbar gmacht/zuo voran die mechtigstat Xer/Item die berümpft vnd wörhaft stat Braua/der Sarracen/in Ethiopia gelegē.  
schier



schier an Arabiam stoffende. Dise haben sy außbreit/die eynwoner darinn all erschlagen/vnnd jnen bey fünffzehnhundert talenta silbers genomen/so sy alleyn an jnen trügen/vnnd ist eyn Talent ein gewicht bey vns. lxxij. pfundt schwer/Anno. M. D. vnd. viij.

Darnach schiffte sy in die Christenlich Insel Jacothora / den Sarracen vnderworffen/ an die grätz Arabie stoffend. Da hat vnser volck ein veste gebawen/wider die anleuff der Sarracen zu Mecha / das jnen die macht benomen wurde / zuschiffen die Sinus des Persischen vnd Arabischen mōrs. Es seind in diser Insel bey. xl. tausent mensche / haltē aber in vil dingē den Jüdischē brauch/darüb dz sy ein zeitlang an lerern mangel haben gehabt. Sy enthalten sich die. xl. tag nit allein wie wir / von fleysch/sünd auch von vischen/haben vil dings mit den Christen zu Caranganor gmeyn. Sy gebē den Zehenden von all jrem einkūmen den Priestern / die haben alda grosse freihēyt/so deren einer yemants beschädigt/er wer im land nit sicher. In diesem jar haben wir auch außgeschickt. l. schiff wolgerüst mit sibenhundert reysigen/vñ viertausentfußknecht/Barbariā vnd ande gegnen zubestreyten/so ist vormals vnser volcks auch wol souil da/ Got geb glück vnd sig darzu.

Ein außzug einer Epistel oder Narration Ferdinandi Cortesij. Key. Mat. oberster Hauptman der schiffart in das Mōr Oceanum/anden Papst.

Von etlichen neulich gefundnen Inseln vnd volck/an Papst Elementem. vij.  
Lateinisch gestelt/verteütscht.

**G** Ch Ferdināus Cortesius thū deiner heiligkeit zuwissen / dz ich anno. M. D. xvij. von Key. Mat. in Hispania/ gegem Nidergang in das Oceanisch mōr zuschiffen/ außgeschickt/ kam vnder andern zu der Insel Cuba/ Spagnola. zc. dauon droben gehört ist. Stieffen weiter hinab auff ein Insel Jucatā gnant/darinn wir ein stat fanden/in der größe als Cayro/alles wol erbawen von steyn vnnd kalck/da hielt man marckt oder mess/von vilerley sort oder gattung der merze oder kauffmanschatz/gaben vns vil frembder wahr vmb seyden/glöser/schellen/vnserer spiegel vernichteten sy / daß sy haben ein so klaren steyn / der das an gesicht eins eyden vil scherpfper außstruckt / daß vnserer spiegel. Leihen on auffatz/halten gute Pollicey / auch trew vnd glauben in allen promissen / warheit in worten/handlen on vorzēyl. Seind beschnitten / schambastig / wol bekleydet / vñ eins erbarn wandels sundlich die weiber. Wir füren weiter gegem nīd gang durch die gegne Comij vñ Maya gnant / vñ da wir bey hundert vnd x. lege an der Insel gfairen waren/lendeten wir bey der prouinz Campechium gnant / zu/da fanden wir ein statt von dreythausent heüßern/namen vns freündtlich auff/verwunderten sich vnserer schiffart/vñ als wir vnser geschütz ließen abgon /entsetzten sy sich hart/vermeyntē sy sehen nun dondern/das sy vormals allein gehört heten. Da fanden wir änten/taubē / Rāphōner / Wachelen/Wölff/Löwen/Känlein / Füchs / Bären/Hasen/Hirgen/vnd ander vns unbekante thier. Vñ danen schiffen wir. xv. legas gegem Nidergang / kamen in ein land Aguanil genant /ir hauptstatt mosco /dis volck überfiel vns als wir süß wasser in vnser schiff tragen wolten / vnd thet vns grossen schaden / also / das wir hart verwundt/zuruck müßten weichen vnd in die schiff entrinnen.

## Das vierdt teyl diß Weltbüch.

In. lxx. meilen von dannen ligt die Inſel Cozumella gnant/die wir ruschen drey Lege ehe wir hin zu kamen. Diſe iſt. xlv. Lege breyt / hatt vögel / frucht / vnd allerley thier / vñ iſt vaſt der brauch alda / als in der Inſel zu Jucatana fünff meil dauon gelegen / in die wir nachmals führen / wir wurden in diſer Inſel herrlich gepeiſet auff ihre ſitten / vnd erzeigten vns vil freündes ſchafft. Wir fanden ein Bären auff einer ſeül / da ſy jr gebett vnd opffer völs bringē. Aber zu Jucatana wolt mā vns nit zülendē laſſen / dahin wir doch geladen waren / müſten alſo fürfaren. Da erſahē wir ein ander ort / nit alſo feer von diſer Inſel / Olloan oder Coluacan von den eynwonern gnant / da fanden wir bey ſechſhundert gewapnetter eynwoner an dem gſtad mit guldin tartſchen / bögen. zc. das geſtad vor vnſerm zülenden zubewaren / hieltē alda die gangz nacht / zumorgens machten wir freid mit jnen / vñ würdē auff genömen / als ſy vernamen dz wir goldt / nit vergebens / ſunder vmb andere wahr / begerten. Alda iſt aller ding kein eiſen / das golt aber überauß gemein vnd wolfeyl daruon ſy jr ſpieſeiſen vñ allerley waffen machen / auch jr netz mitt goldt behenckē / vnd was diſer König brauchē / iſt alles guldin.

Von dannen auff hündt lege gegen mitttag vnd mitternacht ſtieſſen wir auff drey kleyne Inſeln / giengen in die gröſt / da erfunden wir dz ſy ire kind auffopfferten wie Danasſes / ein Löwen auff einer bildtſeül ſtonde vō marmelſteyn gehawen / betten ſy an / vnd gieſſen das vergoffen blüt irer kind in ſeinen rachen / das hertz des opffers verbrennen ſy zu eym süſſen geruch irem Gott / das ander eſſen ſy / ſunderlich wann ſy iren feynd im krieg erlegt / opffern. Diſe Inſeln all ſeind überflüſſig mit goldt vnd edlem geſteyn.

Nitt weit von danen iſt ein Inſel / darinn alleyn auff die weiß der Amazonas / eittel weiber wonen / on männliche zügang / keüſch wie bey vns die kloſterfrawen. Zur zeit der arbeyt kumen männer auß den nahe gelegnen Inſeln / vnd bawen jnen ihr veldt / daruon ſy mögen leben.

Der künig zu Coluacana ſchanckē den vnſern ein guldin hafē / bull / ketten / handband / vnd vil kleynot von gold. Wir machten ſy mit vnſerer gattung frölich. Diſe Inſel hat. xv. namhaſſrige ſtat / deren eine. xv. oder. xx. mal tauſent heüſer hat / mit thürnen vñ mauren beueſtigt. Sy haben allerley werckleüt vñ bawmeiſter / auch allerley handwerck. Ire prieſter leben keüſch on Le / ein wund groſſe keüſcheyt iſt bey den weibern. Todtſchlag iſt ſeltzam vnd ein groſſer greüwel bey jn. Des künigs ſtat da er Hofhelt / hat bey xv. tauſent heüſer / weit voneynand geſetzt / in vil meil ſich erſtreckend. So ein weib am Lebruch wirt ergriffen / ſo wirt ſy von irem man verkaufft. Der künig hat ein weib / köbſweiber ſouil er will. Sy enthaltē ſich im Septemb. xxv. tag nit allein vō fleiſch / ſund viſch vñ allem ſo das leben hat. Die Kelichen eſſen vnd trincken nit miteinander / noch auff eim tiſch / noch auß eim gſchirr. Ein monat iſt. xv. tag bey jnen / derē haben ſy des jars xv.

Weiter kamen die vnſern zu eim andern künigreich / des künig hieß Quā dus / der / als er vermerckē dz wir gold begerten / ſchanckē er den vnſern eyn guldins bild vnd vil ſtuck golds / vilerley edel gſteyn / vnd ſpeiſet ſy herrlich nach art des landts. Das goldt geben die flüſſ vnd berg alda. Sy ſeind deſchwimmens alſo gewönt / das es jhnen alles eins iſt / ſy ſchwimmen in dem mör / oder gehn auff dem landt / ſy laſſen ſich vnder das wasser / vnd bringen etwa händ vnd mund vol ſand mit gold vermüſcht.

Alſo zobē die vnſern mit gold vñ edlem gſteyn beladen von diſem künig / etlich auff die Inſel Ferdinandinā / die andern ferrer gegen dem Occident / vnd

vnd stießen auff ein newe Insel/darinn die eynwoner züliefen/vns als eyn mörwunder zusehen/vnd vnser newe vngewonte schiffart zubesichtigē/barten die vnsern außzusteigen/das versagt ihnen Montegius/dieweil der obersthauptmann zu Ferdinandina war/zuferr von ihm. Also kamen die vnsern zu einer andern vast herlichen statt/vnd lendeten zu/da überfielen vns die eynwoner mitt bögen/schussen von ferrem zu vns /vnd als wir zu ihnen wider polderten mitt büchsensteynen /erschraecten sy vnmenschlich/slohen/vnd begerten frid. Von dannen schiffen wir wider zuruck zu vnsern gsellen gen Ferdinandinam /dann vnser schiff waren vermüdet/vnd von Prouision oder Prouiand erschigt.

Ehe wir weiter faren/müssen wir ein andere mörfart einmischen/die vnser Gubernator Dietus Velasques gethon hat/vnd gefunden Guandam/Gnitillam vñ Guauayam/darauf zu Sclauen dreyhundert einwoner geraubt. Als nun diser hütter auff dem schiff sorglos/eins teyle zulang stigen/vñ wenig bey jnen blibē/fielen die Inselleüt in die hütter/erschlugen sechs/die andern sprangen ins möz/da füren die gefangnen mit dem Carauel der vnsern daruo in dienechst Insel Lembis /vnd verbranten das schiff/namē was jnen darinn gefiel /da erwürgten sy was außschwam der vnsern. Als dz vnser Gubernator ersür/schickt er jne eylents zuhilff zwey schiff voll kriegsleüt/aber vergebens vnd zuspat/die sach war geschehen. Da fiengen die vnsern wider auß eyner Insel bey fünffhundert personē/dise fielen auch in die hütter/die verlorne freyheyte wider zuerobern/vñ war vierstund ein zweifeliger sig/zuletzt gab vns got den sig/verloren doch bey hundert man darunder/die außsprangen vñ ersoffen/vñ zum teyl erschossen wurden von den gefangnen Inselleütten. Dis volck da herumb ist geschwind vnd anschlagig/seind auch Künstliche werckleüt /vondem deiner Heiligkeyt mitt andern geschäften beladen/zulang vnd verdrossen wer zuerzölen.

Nun keren wir wider zu den Inseln Cozüella/Jucutana/Coluacana/oder Olloā. In d Insel Cuba war oberster Hauptmann aller schiff erwölte Ferdinandus Cortesius /die kamē an die vorgenant Insel/da man die leüt opffert vñ isst. Diser brauch soll auch sein in den new erfundnen Inseln/Restan vnd Sestan/da sy bloß hereyn gond/vnd auß mangel der kinder/essen vnd opffern sy die hunde/die nit bellen/vnd ein haupt haben wie ein Fuchs. In disen Inseln seind vil weibsbilder/wenig männer/wie die hämel vnder vil schaafen/dan sy kappen die jungen /dz sy zu Elichen wercken vntüchtig werden. Wir beredte sy vñ fremtozrechtē glauben abzuston/vnd den vnsern anzunemen. Richteten alda ein Creüz auff/vñ ein maria bild in jrem tempel/des sy sich verwilligten anzubeten. Auff diser reys wurden wir verworffen/dz wir schier. viij. tag schiffte on alle speys/vñ starben vns. viij. hungers halb/die der visch speys wurden /wir schiffen auch dise tag vnwissend wa wir waren/etlich stießen auff die Insel Jucutana/vnd yetz vor hunger schier gestorben/ fielen sy in eines Tirannen händ/der nam Valdiuian den hauptman vnd seine gsellen/würgt vñ opffert sy/zuletzt lud er seine freünd/vñ asse sy. Wir aber kamen in die Insel Coluacana/die brachten vns begerenden vnd hungerigen viij. hennen in der größe als die Pfawen (das kaum gnüg war zehen hungerigen) mitt dem geding /das wir eylents abzugē /vnd von landt hinweg schiffen/wir aber kunden des nitt eyngon/müßten sterben vor hunger/vor jnen/oder aber sigen.

## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

Derhalben trieb vns die not/dz wir hinweg zuschiffen spertē/begertē frid mit inen/butten inen vnser war vmb speiß vnd gold an/sy wolten aber mitte nichten weder vnser war noch frides/rüsteten sich wider vns/da ließen wir vnser gschütz in sy gon/dz vns wol geriet/vñ sich also samentlich darab entsetzten/slohen daruon/da fanden wir ein stat so groß als ich kaū sagen darff/anderthalb Teütscher meil groß/von. xxx. tausent feürstött oder heüßern bsetzt/von kalck vnd steyn artlich gebawen/mit eyngemischten lustgärten/stehn alle heüßer biß in drey schrit voneinander/on die gassen/vnd steigt. x. oder. xij. stakle zū ein yeden hauß hinauff/biß man zur thür hinein kumpt/seind mitt steyn/blech vñnd haln gedeckt. xl. Tausent diser Barbarischen Indianer wurden auff disen tag von so wenig Spaniern von wegen so neuwer geschwinder munier zukriegen/erlegt vnd überwunden/dass als sy vnser gschoss nur horten/entpsiel inen händ vnd hertz/wir heten nit mehr dan xvj. reyßiger/die zertrentē jr ordnung bald/nit anders dan ein händ schaaß/die würgten sy zur rechten vñ lincken on gegenwör/sy hettē kein platz noch weil zuschiessen/auch kein hertz/sy stündē erthutert/vermeintē vnser reüter weren göter vom himel gschickt/oder mörwunder. Also erwürgten wir jr vil/vnd trieben sy in. xxxij. tagen all auß der stat/welche die eynwoner Postanecianum/die vnsern aben Victoriannēnen. Da seind wundersöne lustheüßer vnd höf/darinn wir vns etwa verirreten. Zulest ließen wir ihren künig vnd die obersten zū vns fordern/das sy demütig bäten/vñ wöhrloß zū vns kämen/also boten wir inē gnad an/sy wid ein zusetzen/mit dem geding/so sy von irem aberglauben wolten abston/den gecreüzigten anbetten/vnd dem künig von Hispania sich verpflichten/fürhin ewig zinsbar vnd vnder thänig zusein/das giengen sy mit freüden willig eyn/vnd thetten eynander auff beyden seiten grosse ehz vnd schendung. Von danen schiffen wir in die gegne Grisaula/vonden vnsern Bian gnant/da namen vns die eynwoner freündlich auff. Von dem gestad ein meil wegs ligt ein stat von tausent vñ fünffhundert heüßern/die buten vns als bald ein friden an/villeicht auß Postanecianischem eyempel erschrocken/zū denen yetz dz gschrey kumen war/entboten vns den halben theyl der stat so wir bey in wolten wonen/zugebē/verhofften villeicht auch mit vnserm schutz vor iren feyndē dest sicherer zusein/weil jederman ab vnserm namen ein scheühē trüg. Als wir nun an der mechtigen Insel Coluacana fürst fürten/kamen wir aber in ein mechtig künigreich/also/dz seins Reichs kein end ist/da fanden wir vil künstliche leüt/bücher/vnd die Histozi der künig beschriben auff ein seltsam bapyz vö beümen zügericht/da findet man übers jar schnee auff etlichē bergen/Item vil vnd mancherley gemald/gold/silber. zc. aber kupffer/eysen vñ stabel haben sy nit. Sy schreiben ein seltsame gschriffte/redē vil selzamer/haben kostliche Tempel mit guldin teppichen behenckt/da haben sy auch den schandlichē brauch ire eigne kinder zuopffern/auch etwa ire knecht so sy jr frucht haben eynbracht/kostlich angethon mit gebett/dz sy dort got für sy wöllen bitten. Seind auch alle gwon zuopffern jr blüt iren göttern/dz sy auff mancherlei weiß vö iren zungen/hertz/händen vñ brust vö inen bringen/mit schneidē/hawen. zc. dz werffen sy auff gen himel/oder besprengen die tempel darmit/vñ mit disem/glauben sy ire götter versünt zusein. Fürter. kamen wir in ein stat Tempoal genāt vö den Inselleütē/vö den vnsern Sibilla. Da ist auch das volck von iren priestern beredt/so sy ire knecht od kind opffern/dz sy dar

durch

durch der götter freundschaft/vñ die ewig wollust nach diesem leben erlangen. Sy hengen der niedergelegten seynd gebeyn auff in jre tempel zu eym sigzeichen/wie die vnsern die panier. Jre priester leben on Le/ vnd seind in grossen ehren bey jnen gehalten. Die sagt Cortesius weiter von der Insel Spagnola/von jrem überflus vnd fruchtbarkeyt an gold/Zucker/vnd vil andern selzamen fruchten. 2c. Der Zucker wechset niendert heüffiger dann allda/roz als groß als eyn arm/ anderthalb mann hoch/von dem allem anderswa droben. Man bauwet auch yetz wein vnd korn allda.

Die wunderbarlich narration vnd mö:art Ferdinandi Cortesij/Key. Mey. Hauptmaki auff dem Nbr/neüwe landt vnd Inseln zusuchen/Anno. 2c. M. D. xvij. außgeschickt/vnd Anno. 2c. M. D. xx. volendet/vnd. Key. Mey. überantwort/gefunden vnd eyngenommen/eyn neüwe welt.

**D**ie herrschafft des bergs Zuma/ Item Cinpual die landtschafft dem König von Zuma vnderworffen/hab ich deiner Maiestet scepter zügfügt/sy ergaben sich willig/mit bitt/dz ich sy vor dem Tyrannen Zuma rettete/der jnen jre kinder seinen Göttern zuopffern/mit gwalt abtrang. Nun zu Cinpual acht ich/seind ob fünffzig tausent streitbarer männer/gerüst zum krieg/vnd darumb bey fünffzig dörffer vnd Castell oder Schlöffer gelegen/das hab ich gethon mit. xv. reysigen/vñ fünffhundert fertigen füßknechten. Vier meil daruon ligt die stat Veracruz. Als ich nun drey tag in der prouinz Cinpual umbreisete mit meinem volck zusüß/kam ich an dem vierdten tag in ein landtschafft/Sienchimalen genant/darin gar ein veste vnd wolbewarte stat ist/auff ein hohen berg gelegen/dareyn keyn reüttender kumen mag/darzu man gleich als an eynes stiegen/steigen müß. Von danen reyseten wir hin vnd wider an vilen tagen in vil landtschafft/darin küniglin waren/alles dem mechtigen Herren vnd Keyser von dem berg Zuma vnderworffen. Das volck dis landts wönet nitt anderst/dann er sey ein Herr gewesen über den gangen erdtboden.

Wir fanden auch allda vil vnd mancherley wolbewarte norfeste gebew/des wir vns nit wenig verwundten/aber nitt so gar ein hertzhafft volck/als die Woren vnd andere Indianer.

Allein stieß an dz Reich Zuma ein land Cathannam/Tascaltecol/welche stäten kriegführen mit dem künig vñ dem berg Zuma. Dise waren vnser fro/in hoffnung wir solten jnen beystand thun/wider offtmelten Tyrannen von Zuma. Also samleten sich ob hundert mal tausent Indianer wid vns/mit denen kempfften wir viterlich bis zu nidergang/allein mit sechs handtsbüchsen/sechs hauptstuck. xl. armbrust. xij. reysigen/vñ mit den oberzöltē füßknechten/schlügen sy in die flucht/bliben seer vil auff der walstatt/vñ on den schaden der arbeyt/hunger vnd durst/brachten wir nichts daruon.

Bald sterckten sy sich bis in anderhalbhundert mal tausent/mit denē gab vns got auch den sig/dz wir sy würgten vñ zerströwten wie ein hardschaf/zulest als sy an vns verzagten/schickten sy ein Legation an vns/ Frid begerende/vrbittig/bede willig mein freünd/vñ deiner Mai. gehorsam vñ zinsbar zusein/baten mir ab/ich solte jnen jr widerspänigkeit verzeihen/gaben vns prouiant vnd was wir bedorfften/noch war es alles ein falsch vnd list/dan fünffzig auß den jren giengen in vnser Veste als yetz freündt/vnd erspe

## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

betē/wie sy vns möchtē zukūmen/welches als es vns ward angfagt/siengē wir einen auß disen heimlich/weil die andn vñgafften/fragtē in durch einē dolmetschen strenglich/was jr fürnemēnwer/der sagt/dz ein grosse macht hinderm berg lege / des fürnemēns/vns diß nacht zuüberfallen/dz wir sein volck nit mit vnsern büchsen wie zutag/zaghafft machtē /des werē sy da die kuntschafft einzunēmen/wie man sy füglich angriff/ich ließ noch einē fahē/der sagt gleich auch also. Also siengē wir sy all/vñ hūwen jnen die hānd ab/schickten sy wiß zū jrem hōz / mit beuelch/dz wir bereyt weren tag vñ nacht mit jnen zutreffen weñ sy wolten/bewarten vnser veste/vñnd sterckten vns/vñd in sumā / wir erwarteten jr nit /fielen in sy hinauß/vñ trieben sy so hart/dz sy fallen ließen was sy heten/vñ sich über die berg hinab stürzten / ehe sy in vnserē hānd fielen/vñd thetten zumal grossen schaden. Als sy nun sahen/das sy nichts glücklichs wiß vns aufrichteten / begerten sy demüttig frid / bekanten darbey jnen gschehe recht /weil sy mir nit glaubē hetten gehaltenē /vñ warffen bey vierthausent menschen jre waffen hinweg/fielen vns zufuß/brachten vns zū eynem brunnen seer vil guter speysß. Das ich aber die warheit beken/vns allen war seer angst vnder ein solchē volck/darbey wir eyniche hoffnung eynigs zükünfftigen beystands (on Gottes) nit hetten. Nab vilmals vil müssen hören von den vnsern/wie ich sy verfürht hab an ein end/von dannen sy nit mögen entpfliehen/setzten jnen oft für eynhellig/sy wolten daruon auff ein schiff/vñd das mir ansagen/wolt ich mit/so wer es güt/wa nit / so wolten sy mich alda lassen alein/doch richter ich sy mit vil tröstlichen Worten wider ab / erinert sy Gottes beystand/vñ der Ritter schafft wider die vngleübigen zutretten/ auch der trew vñd eyd deiner Maiestat gethon / mit dem macht ich jnen wider ein hertz / das sy biß an das end beständig bey mir bliben. In dem wir also radtschlagten/vñnd ich sy tröstet/kam zū vns der Fürst diser gantzen Prouinz/vñd fünffzig auß den fürnāmbstē/boten vns frid an / freundschaft vñ vnderthānigkēyt deiner Maiestat/vñ gaben für wie sy vor niemant ye weren zinsbar gewesen/vñd ob der freyheit zubehalten vil erlitten / bsunder vom gwaltigen König von Autezuma/andes land stießen allenthalb jre grentzen / vñd darüb kein saltz noch baumwoll zur kleydung hetten/dz sy niemant woltē zinsbar sein / welches sy hetten thun müssen/so sy in andern landen gehandelt hetten. Also namen wir den pact an / giengen mit jnen in jr Hauptstadt Tascaltecal gnant / in dem vmbfang grösser dan Granante / auch bas erbawen mit kostlichen gebeuwen/vñd volckreich. Da ist ein markt vñd blatz in der statt / darin man allerley feyl findet / schier vngleüblich zusagen. Allda findet man alle tag ob xxx. tausent menschen kauffen vñd verkauffen/brot/vogel/pisch/wildpret vñd allerley noturfft / on saltz vñd baumwoll / das bey jnen nit wechßet noch im brauch ist. Aber goldt/silber/Pärlin/Edel gestein vñd federn in grosser menge. Item allerley kreutter/wurz/holz/kolen. Item allerley kleydung findet man in dapfferer anzahl feyl. Sy haben auch bad / vñd ein güt Regiment / vñd ist ein seer vernünfftig redlich volck/vñd gantz Aphrica hat kaüdergleichen volck von dem rachen der Aurozum gerissen. Ebne berg vñ tal in disem land / ja gar nichts findet man vngepflantz vñd bawloß / noch etwas das des bawmañs handt begert / vñ ist ein volck gleich wie die Venediger/Genueser vñd Pasaner / oder Schweizer mit jrem Regiment. Das ben kein herren / vñ doch vil Herren/die dem gemeinen mañ vñd stätten wie bey

bey vns die stättmeyster oder Burgermeister/vorsein/straffen die übelthäter gleich wol / einer der jren hett vns ein wenig golds entragen/schlügen sy offentlich mit kolben zutodt vor vnsern augen/also dz kein übel bey jnen vns gestrafft bleibt/vnd wirt offentlich vor meniglich außgeschriwē. Ich hab die anzal der heüser in diser statt fleissig lassen berechnen vnnnd anschlagen/seind ob anderthalbhundert mal tausent gefunden worden / on die vorstatt vnd anhang der statt/die in gleichem stattrecht vnd burger schafft seind.

Von diser statt sechs meil ligt ein merckliche stat Curultecal gnant / dem Herrē von Autezuma vndworffen/dise lüden vns mit ehrentbiertung williger gehorsame / dahin geleyteten mich bey hundert mal tausent man vñ Tascaltecal/besorgende es wer ein list darhind / mitt dem sy auch in langer feyndtschafft vnd vneynigkeyt waren gestanden. Also schickt ich sy auff halbemweg wid anheymisch als vnnötig/ behielt nit mer dan sechstaufent/vñ als wir für die stat ruckten / lieffen die burger herauß mit grosser ehrentbiertung vns zuentpfaben/mit pfeiffen / baucken vñ grossen triumphgsang vñ hosiieren/auch mit jren geystlichen personen/gaben vns ein die beste herbergen/aber wie vns vormals anzeigt was/also fandē wir dz vns gericht war/warden auch gewarnet man würde vns überfallen / sahen auch dergleichē wol vil anzeygung/vnd wir des auch kundtschafft namē von zweyen heimlich gefangnē so wir auß diser statt hetten auffzwact/ir fürnemēn zuerkundigen/also lauttet die gleichstimend kundtschafft/nit ferz von der stat hieltē fünffzig mal tausent des Herren von Autezuma/vns zuüberfallen/da gedachten wir/weil es ye sein müßt (wie vns nit ein kleiner schrecken fieng) es were besser wir kämen jnē vor dan sy vns / forden also die Primatē der stat zu vns/in gestalt güter freündtschafft/ vñ griffen sy als die vorgänger/dapffer an/namen sy alzumal gfangen / vnd fiellē nachmals herauß/ fielen in die statt/ vñ erwürgten ob dreitaufent menschen nahend in zweyē stunden/dar zu halffen mir viertausent man von Tascaltecal/ vierhundert von Tempoal/ vnd eroberten also in fünff stunden die gantz stat/triben die einwoner vñ Burger hinauß durch die flucht/ stieffen etlich thürnen mit feür an/demnach kerten wir wider in vnser herberg/da fielen die Principalen mir zufuß/sagten sy weren versürt / auch zu diesem fürnemē zum teil genöttigt worden/baten ich solt jren zwen ledig lassen / so woltē sy alles volck so auß der statt gflohen were/ fridlich widerbringen zu ewiger gehorsame/dz giengen wir eyn/namen sy all in huld/gnad vñ glübd/da war des andern tags die gantz stat also wider bsetzt/als wer kein mensch vmbkumen/niemandt klagt yemand/handletten vnd thetten in allen dingen wie zuuor/fridlich vnd versünt. Da macht ich sy mit dem von Tascaltecal zureündt/vnd nam alle feindschafft hinweg. Nun dise erobert stat Churultecal ligt auff eyner ebne/hat in der ringmauren ob. xx. tausent heüser/vñ außserhalb der statmaur auch wol fouil an vorstetten. Dise stat ist überflüssig an narung/mit schönen thürnen durchbawen/das land fruchtbar vñ vichreich/die stat hat bey vierhundert tempel mit kostlichen thürnen/als ich auff ein thurn selbs gezölt vnd gsehē hab/da findt man auch arme kräcke leüt vor den tempeln sitzē wie bey vns. In dem als es Got vnd das glück mit vns hielt / nam sich der Fürst zu Autezuma an/es wer jm die widerspännigkeitt deren von Churultecal leyd/vñ on sein wissen vnd willen geschēhē/wolt nun deiner Adestat gehorsam vñ

## Der vierdt teyl diß Weltbücho.

vnser freind sein/vermercken aber wol. dz es eittel falscher list war / doch stel-  
ten wir vns als wer vns ein freindschafft gewegen vñ angenam / zohē auff  
sein land durch ein grümbigen kalten schneeberg / auff der andern seitten dar-  
gegen über/war so ein heißer berg/dz oftmals im tag mitt grossen donder  
vñ gerümpel/ein rauch auß dem berg in der größe als ein hauß/gähling übe-  
er sich pfurret / wie ein boltz von der heimen. Ich füret mit mir ob viertausēt  
einwoher/on mein volck auß den prouinze Tascaltecal/ Guasacingo/chus-  
vultecal / vñ Campoal. Also zohen wir furt in die prouinze Chalco. In dem  
besorgt der Fürst vō Autezuma sich übel vor meiner zukunfft / streng vil an  
durch Legation / mich vō seinem land abzuweisen/mit vil schenckungen vñ  
entbietung ewiger ghorjame deiner Adestat / bestimpt auch selbsjürlich  
ein merckliche tribut zugebē / zeigt darbei an wie es yetz zumal theur bei im  
wer/vnd groß vngwitter. Ich aber gab für/ich müßt sein Adestat person-  
lich sehen/heimsuchen vnd anreden vō wegen deiner Adestat. In dem sü-  
chet d Fürst täglich weg vñ steg / wie er mir ein fallen richtet. Als es im nun  
alles vñschlug/vñ ich dergleichē thet/als verständig ichs nit/zohē mir zuletzt  
sein volck entgegen / fürwar ein kalte weg / also/dz wir mit grossen angmach-  
ten feuren vns der kelte zuerwören/zuschaffen hatten / kamen vñdwegen in  
ein statt in ein See gelegen / Jrtapalata gnant/von danen über. ij. meilē  
ligt aber ein grosse statt / Canaalcan gnant/deren herrschafft mir entgegen  
kam / zaben mir viertausent pfundt golds vnd vil andere kleinot/vñ namen  
mich freündtlich auff. Nun in dieser erstgnäten stat seind bei. xv. tausēt wol-  
erbawte heüser / vast all im wasser gelegē. Sy habē wunderseltzame weg/  
steg vnd brucken zueinander / vnd etlich plätz in der stat. Nit weit von dan-  
nen seind auch sunst drey herrliche stätt / von dreytausent / fünfftausent / vnd  
sechstausent heüser / welche all in der lachen ligen / mit schönen tempeln vñ  
gebeüwē gezieret. Alda ist ein grosser handel mit saltz/dz sy auß diem See  
machen. Als ich nun der mechtigen statt Temixitam zünähēt / vñ der kün-  
ig sahe dz es nit anderst dran was / vñ villeicht merckt dz es gotes geschafft  
wer / ergab er sich güttiglich dareyn. Also gieng dieser herr Autezuma ein  
Fürst dieser statt vnd lands herauß vns entgegen mit dreitausent Edlen/vñ  
ein yetz auß den Edlen griff vor mir auff die erd / vñ küßet als dan die hand/  
vnd giengen ye zwen vñ zwen miteinander barfüß als in einer Proceß / das  
schier auff ein meil weret / mitten vñd inen gieng der herr von Autezuma/  
gshücht / den fürten zwen Fürsten. Als ich nun abstig in züvñfahen / ward  
mir gwinckt vñ zuuerston geben / ich solt in nit anrüren / da gebraucht er sich  
gwonlicher Ceremoni vnd landtsbrauch mich zuentpfahen / wie wir einan-  
der die händt bietten / griff er auff die erd / vnd küßet die händt / das thetten  
auch die zwen Fürsten so neben im giengen vnd in fürten / vñ alles volck / da  
name ich mein gar kostliche guldine ketten / mit mancherley Edlem gestein  
besetzt / vnd warff sy im an den hals / dergleichen ließ er mir auch thün mitt  
zweyen wunderschweren kettin von gold. Sieng an sich zuentschuldigen de-  
ren ding / so in seine feynd bey vns möchten berichtigt haben / vnd sagt er tril-  
ge gut wissen / das seine feynd vns hetten fürbracht / wie sein pallast vñ Sal  
mit eittel gold gepfletert / guldine wänd / vnd alles vō gold gemacht were /  
vnd furt vns hinein / anzuzeygen / dz wirs vō steyn vñ kalck gemacht sehen /  
vnd seine feynd der lügen zuüberweisen.

Item dz er sich het lassen ein Got neñen / ja gebotten soll haben / wider das  
seyge



zeygt er inē sein fleisch bloß an / sprechende / jr sehē dz ich ein törtlich mensch bin / vō fleisch vñ gebein zusammen gesetzt / derhalben sehen jr dz meine feynd gelogen haben / vnd ergab sich mit grosser demüt zu eym ewigen Vasallen / deiner Maiestat / vnd warden alda sechs tag kostfrey vnd wol gehalten.

In dem fiel die stat Almeria. lxx. meil vō Temixtitam gelegen / vns wider ab / erschlugen vns etlich Hispanier / so wir ein veste zubawen / alda besten gelassen / das sy vns auß dem geschäft ires Herren von Mutezuma / gethon haben / vns zuschriben. Als wir nun in darumb anforderten vñ besprachen / sagt er vns neyn / vnd schickt eylents sein Legation dahin / dz man im Quialpopocanden verweser vnd Administratoren solt fordern / vñ so er zu kummen sich sperret / das er mit gewalt gefäncklich würd gebracht gen Temixtitam wol bewart vnd geleyttet. Also gab in der Fürst nach dem er darbracht ward / bald in mein gewalt / sampt seinem anhang / die an dem todt d Hispanier schuldig waren / da bekanten sy an der vrgicht / gestreckt / sy hettē es on geheyß des Herren von Mutezuma gethon / also ließ ich sy öffentlich auff dem platz zupuluer breñen. Juzula die prouinz ligt bey. lxx. meilen von Temixtitam / auch diser herrschafft vnderworffen / da findet man gold flüß vñ berg. Item die goldreichen prouinzen Tamafulaya / Malinaltes beque. .cc. ligen auch ringsweiß in disem land herüb / daran stoßt die landtschafft Calua. Item Tenis / mit sprach vñ herrschafft von den vorgeannten vnderseyden. Item Calcalco / Malmalco / an dise prouinzen stoßende. Item auch Tuchiahtecal / welche auch sich deiner Maiestat ergebē vñ zinsbar gemacht haben. Ober möz. vi. meilen / aber über länd. x. von Temixtitam / ligt ein statt Tescucu / welche über. xxx. mal tausent heüser hat / alda seind wunderbarliche herrenhöf vnd tempel. Von danen nit feer ligen auch zwö statt / von vier tausent vnd fünffthausent heüsern / die erst Stumpa / die ander Acuruma gnant. Diser prouinz Fürst ist ein freündt des von Mutezuma / aber er wolt sich nach viler ermanung nit ergeben / fiel von seym vattern vñ auch vō vns / sein nam was Cacamacim / des gwalt war so mechtig anzeygt (das ich in on nachteil meines volcks nit mocht noch dorfft angreifen) von den nachpuren / also ward er auß angeben des herren von Mutezuma von seinem eygnen volck mitt listen hinderkummen / das er gefäncklich zu vns bracht ward. In dem ließ der Keyser von Mutezuma all sein Königreich fordern / vnd mit schöner Oration vermant er sy all zur gehorsame deiner Maiestat. Also huldet vns die landtschafft willig vor offnen Notariē / darauff ein öffentlich Instrument vnd verschreibung geschabe. Also gaben sy zum ersten die Tribut willig. xxxij. tausent vnd vierhundert pfundt goldts / on die Kleinot vñ hausrath von goldt gemacht. Item on die federn / edelgestein. .cc. weit über hundert mal tausert guldin wert / vnd von gemäld vnd bildwerck so artlich Conterfeyt / als lebte es alles / vnd was ich im in gemäld fürgab / das ließ er so artlich graben / dz ichs bey vns noch nit also gesehen hab. Der König oder Fürst schanckt mir auch seyn eygne tochter / vnd vil Edler jr tochter meinen mituerwandten / vñ schanckt vns auch sunst vil künstlichs wunderbarlichs dings.

Von der trefflichen mechtigen statt Temixtitam vnd dem landtsbrauch daherumb / vnd irem glauben. .cc. Narration vnd ansag Ferdinandi Cortesij an Keyserliche Maiestat.

## Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

**S**olcher verwundung seind dise ding so ich gegewertig mit meinen eygnen augen gsehē hab/die kaum gleüblich seind/yedoch soll dein Waierstat wissen/so mir in diser Narratio etwas māglet vnd abgeht/so ist vil meer in dem/dz ich im zuwenig dan zuvil thū/wie auch in andern stucken vorgemelt. Dise wunderwürdige stat ist in der größe als Hippalis oder Corduba/mit weittē schönē gassen gezieret/groß plātz vñ marckt allēhalb/also/dz alle tag ob. lx. mal tausent menschen kauffen vñ verkauffen allerley kauffmanschaz so man in disem land mag haben/von gold/silber/bley/kupffer/mōßs/gebeyn/steyn/Corallen/federn/kalck/gehawen stuck/geschnittne/gegraben/gemalt vñ gestickt./Item allerley essend ding/vōgel/viſch/fleisch mācherley/on brot darfür sy Waz nießen/ist ein treid oder wurzel/daruon droben meldung beschehen./Item vilerley wiltpret. Da seind auch gastgeb heüser/trinckstuben/da man zurtrincken zusammen kumpt. Da ist auch mancherley arbeyt vñ subtil handwerck/nitt minder dan bey vns./In sumā/mancherley frucht/metall vnd kunst./Item kreütter vnd wurz in die Apotek zur gesundtheyt gehörig./Item mancherley specerey/gwandts/edelgsteyns/farben für die maler/leder/feel/baumwollin tüch/irrdine vnd ohzine gschirr/häfen/allerley hülzgin gefäße/Sumā sy haben deren ding kein mangel. Ir treyd maytz verkauffen sy gemalen/bachen vnd vngelachen/vnd haben vast alle thier von vōgeln vnd vierfüßigē/wild vnd heymisch/wie wir/vnd noch vil meer/vnd hat ein yede wahr jr eygne gassen. Alda ist gute ordnung/gwicht/regiment vnd maß/auch gute gerechtigkeit. Also sitzen in eym offnē kauffhaus oder waag. v. oder. vii. personen/die all wahr schetzen/vnd setzen wie sy verkaufft werden soll/an dise schaw muß man alle wahr tragen/vñ gond stāts etlich späher vñ kundtschaffter auff dem marckt vñ/ob man gerechte war/wag/gewicht vnd meß geb. Weiter haben sy die aller schönste tempel/Deschite gnant/darin sy iren Abgöttern Gotßdienst volbringē/Schöne Priester heüser od pfarrhof/die seind in hoher acht bey jnen gehalten. Sy gehn in eyttel schwarz gekleydet/scheren/weder bart noch haar/von dem tag an als sy in ir geystlicheyt treten/biß in jr grab/kāmen oder schlichten auch jr haar nimer. Die reichen thünd ire kinder zū disen priestern/von. vi. od. vii. jaren an bis sy mañbar werden/zucht zulerne. Sy enthaltē sich zū etlicher zeit von etlicher speiß. Ir Hauptkirch ist einer vnaussprechlichen größe/vn gleüblich zusagen/aber warhafftig/also dz in ihrem vmbfang ein statt von fünffhundert heüsern geraumlich stehn möcht. Es seind in d ringmaur vmb den tempel herumb über. xl. hoher wol erbawter thürn. Im vorhof inwendig herumb sitzen die geystlichen. Der kleinst thurn ist in der größe vñ höhe als der Hauptthurn der Pfarrkirchē zū Hippalem/vō gehawenen aufspalierten steynen gehawen/die kirchen mit mancherley Abgötterey vnd Götzenwerck oder bilder gezieret/mit hüpscher arbeyt vñ künstlichem gemald außgeburzt/als niendert ein küniglicher pallast/von mancherley figuren. Die thürn seind der herren dises landts begrābnis/darinn seind Capellelen ein yedes seinem Abgot geweiht/dem sy nach irem anmüt mehr krafft vnd würdigkeyt zuschreiben/vñ hat ein yeder auß besunderer andacht/sein eigen Patron/Abgott oder Neyligen.

Demnach seind drey fürnämliche Chör in disem tempel/ein jed hat sein eygnen

eygnen Abgott vnd wundergrosse bildniß auch kostlich von materi/ vnnnd künstlich vō gemacht. Es hat auch diser Tempel inwendig Cappellen her umb/gantz finster/dareyn niemants dan die geystlichen gehn/vnd auch nit all/darinn opffern sy das blüt der menschen irem Gott.

Ich stürzet ertlich fürname irer Deyligen auß dem tempel/ setzet an die statt ein marien bild vñ anderer Deyligen/ das die einwoner/ auch den Herren von Autezuma gar übel verschmähet/riethen wir ich solt von solchem abston/ wa diß die landtleüt erfüren / möchten sy leichtlich zur ungehorsame bewegt werden vnd abfallen / dan all jr glaub stünd auff diesem irem Götzen werck vnd abgötterey / ich ließ jnen jr abgötterey durch tägliche predig der dolmetschen anzeygen / dz nit meer dan ein Gott were/ aller ding ein erschaffer vnd erhalter/ sy von irer abgötterey abzuleyten/ also beredt ich sy/ dz ich in irem beywesen all jr Abgötter auß dem tempel warff/ inē fürnamlich verbiertende/ dz sy fürhin eynich kind iren Abgöttern nit mehr opffertē/ dan wer tödtet/ solte getödt werden/ also stellet ich die bildniß vnserer Deyligen für ire Abgötter in iren tempel. Ire bilder waren all mit blüt d̄ geopfferten leüt besudlet/ vnd das hertz des kindts war jr grösstes opffer so sy ihren Göttern thün mochten/vnd haben nach gestalt der sach zū einer yeden not/ wie die Weiden/ iren Abgott/ für ein yeden gebrechen/ zū kriegē/ frid/ treyd/ fruchten/ glück/ gesundtheyt/ plagen abzuwenden oder zuzordern/ vnd zube schützen. Es hat auch thorwarter/ die vō den eyngonden zoll nemen/ nicht weyß ich (dan ich hab im nit nachgefragt) ob er der statt oder dem Fürstē zūstand. Niemand arbeyttet für sich selbs in diser statt/ sind alle werck leüt wa sy an einem ort haben außgearbeyt/ stehn zumarck wie die taglōner/ jr hand vnd arbeyt feyl biertende. Solche werck leüt von goldtschmiden/ stein grabern/ malern/ federn/ hab ich mein tag nie gsehē/ es hat alles so gar kein fäl/ das man in nicht wünschē mag/ dann dem bild ein seel vnd leben.

Ich kan nit wissen wie weit nun diß gebiet oder herrschafft Autezuma sich erstreckt/ erschickt von diser statt auff alle ort bey zweyhundert teütscher meil sein Legation od̄ botschafft/ da man im allenthalben gehorsam ist/ vñ er zugebietten hatt/ wiewol er ertliche anstößer hett/ die sich ihm zuzeytten widersetzten/ vnd mitt im kriegten wie gehört.

Also wie ich rechne/ ist diß Reich in der größe/wa nit grösser/ als Hispanien. Ich hab selbs anderthalb hundert Hispanier das landt zubesitigen/ vō mir geschickt/ die haben an kein anwand oder Grenz mögen kummen auch ligt die statt Cumatam ob zweyhundert meil von diser hauptstatt. Alle seine Edlen auff den sigen oder Schlössern hin vnd wider im land/ thünd jählich von dem einkumen dem Fürsten rechnung/ darvon habē sy jr anzal vñ sum̄. Die wundbarlichsten lustgärten/ köstlicher palläst hab ich nie gsehen/ dergleichē in Hispania nit seind. Er hat vor andern ein palläst/ darin zwen Fürsten gerüwlich möchten hof halten/ vñ den. v. weyher springend brunnen/ durch menschen vnd ochsen lauffende/ mit allerley heymlichen wasser vō geln besetzt/ vnnnd ich sag die warheyt deiner Waiestat/ alleyn der vō gel so vīsch niessen oder mit vīschen gespeiset werden/ waren souil/ das man inē täglich dritthalb hundert pfundt müßt geben vnd fürwerffen. Tunder vō gel allen müsten warten vnd pflegen ob dreihundert man/ deren gschafft diß allein war/ on die ärzt so auff die vō gel besoldet warē/ so inē etwas zūgieng

## Das vierde teyl diß Weltbüchß.

Auff yeglichem See hett diser Fürst ein lust od sumer hauß schweben / darin er zuzeytten sein kurtzweil sücht / da hettē die vögel auch mancherley gebew / darauff vnd darinn sy sassen / etlich lebten vom raub / als die Adler / Greiffen / Wabich / vnd anderer vnbeantert sort / etlich steet in die sünen / etlich in den regen gebawen / von der kostlicheyt der gebew kan ich nit gnügsam sagen / es laßt sich mehr verwundern dan glaubē / also dz vnserer gebew nichts dan ein scherz gegē den iren seind. Etlich vögel muß man mit fleisch speisen / denen wirfft man vnßäglich vil hennen / gänß / vnd andere thier für.

Weiter war auff einem andern ort ein thier garten / darin zu yedem thier sein gmach / hauß oder hülle / darin man Füchs / Löwen / Tigerthier / Wölff / mancherley Katzen / vnd was einander schadē thet / das was vnder schidlich bawen / auff dise wartetten auch ob. ccc. männer. In summa / er hat sein eygen hauß zu wunderthieren / wunderbarliche menschen / hoferig / eyneüggig selchame mörwunder / sein pallast mit weibern / knaben / alles vnder scheydē vnd yede gattung allein in eym besundern hauß mit irer wardt vnd Prouision. Auff disen Herrē wartē täglich fünff oder sechs hundert man / die nimmer vom Pallast kummen / dan so sy zuzeytten abwechselen / dise speiset man auß des Königs kuchen / nit anderst dan den König. Allen hungerigen steen kuchen vnd keller offen / vn̄ niemant laßt man vnge speiset / drey hundert junger oder meer / tragen alle speiß / auff ein mal ein merckliche sum der gericht vnd essen vn̄ stehn die gericht auff glienden kolen / auch im aufftragen / darmit sy nit erkalten. Er weschet die händ vor vnd nach dem essen / vnd so er ein mal an ein handt tüch seine handt trücket / braucht ers nimmermer / vn̄ so er ein mal auß ein geschirr isset / setz mans jm nit meer für / dan ganz verneüwert vnd verschmidet. viij. mal verkleidet er sich täglich / vnd thut der kleider keyns nimmermehr an. Wer in pallast geht / der muß vnge schücht vn̄ barsfüß hineyn gon / mit gebucktem leib muß man mit jm reden / vnd jm nit vnd die augen sehen / mit grosser demüt vnd reuerenz. So diser Fürst Mutezuma etwan auß geht / das da selten geschicht / so keren jm all seine vnderthone / so sein ange sicht von ferrem sehen / den rucken / vnnd stond vn̄ beweglich / biß sein Warestat für kumpt. In diesem land vnd statt bin ich bliben not halben meiner geschäft / von dem achten tag Nouembris anno. M. D. vij. bis. an den eyngang des Meyen / anno. M. D. vij. Als ich nun auß not anderer geschäft von dannen zohē / vnd etlich Hispanier an mein statt als anwald vn̄ regierer der statt alda ließ / fielen sy bald als trewloß wid ab / des mir zuruck bald wider ward kundt gethon / als ich die abgefalnen von Cempoal wider zur gehorsame wolt bringen / also zohē ich wider zuruck. Da nam mich der Herr von Mutezuma auch mit gerten vn̄ landtuolck mit freuden auff / nit anderst als brecht ich jnen das leben / das sy yetz schon in die schantz beten geschlagen. Da überfielen vns die eynwoner vnd Indianer hefftig vnd bald / also das wir auß vnserer veste her auß fielen / ich vn̄ der vō Mutezuma verwundet warden / auch vier Hispanier erschlagen / der Fürst starb am vierden tag / mir schüdes (Gott hab lob) nichts.

Also trieb wir sy in ein notfesten thurn vn̄ vorhof der kirchen / an den richteten wir vns / machten jnē also heys dz jr etlich auß forcht vom thurn sprāgen vn̄ zuscherben fielen / die andern wörten sich so dapffer / als wir jr Veste schon geöffnet beten / dz wir drey stund verzörten / ehe wir sy mit eynand gar erwürgten

erwürgten / vnd fürwar soll mir dein Maiestat glauben / es was ein solcher zweifeli herkampff / wa inen Gott das hertz nit hett gnomien / hetten jr. xx. vnserer hundert dz hinauff steigen wören mögen. Sy hetten all vnser bildt niß wider auß dem tempel geworffen / die iren wider hinein gsetzt / den stieffsen wir mit feür an / noch lieffen sy nitt nach / ob wir schon frid anbutten / fürgebende / wann der iren schon. xx. tausent fielen / vnd der vnsern allweg nur einer / so wolten sy vns ehe vertreiben vnd erwürgten daß wir sy / vnd hieltē in summa also an / dz wir sy nitt kunden dāmen / ob wir inen schon vil schadens zūfügten / ein gürtten teyl d̄ statt verbrenten / sy bey nacht überfielen / vñ vil erwürgten / so stünd doch die sach so gfärlich vñ zweifelig / dz wir vns fürsetzten auß der statt zufliehen / vnd das gold schon vnder vns teylten / außzutragen / doch mit dem geding / dz sy mir dz wider überantworten / deiner Mai. zūzuschicken / so vns gott außhülff / auch vnser maulesel belüden mit eittel gold / auch wir all was wir tragen mochten / vnd lieffen vnser veste voll vns schäglicher reichthumb / giengen also so heimlich wir mochten / namen mitt vns die sün vnd töchtern Mutezuma. Also griffen sy vns vnderwegen an / vnd erlegten vns / das wir von vns werffen müßten was wir hetten / vñ zu wör greiffen. Da erwürgten sy vast all weib vnd mañ / vñ landleüt vñ Churultecal so mit vns waren / vnd seer vil Hispanier. Ich arbeitete mit Gotes hülff hindurch selb fünfft zuross / vñ etwa mit hundert fußknechten / vngleüblich ist zusagen / Gott ist mein zeüg / was gefar vnd not ich bestanden hab / ich stecket voll pfeyl / mein leib war von wüßfen todt / vnd lebt nichts daß dz hertz / vñ blib vns ein mercklich groß gürt an gold dahinden vnderwegen / dz die feynd auffsamletten / zuletzt war auß den xx. pferthen keins nicht verlegt das da hett mögen lauffen / etlich bliben auff dem flecken / kein reysiger der ein hand hett mögen auffheben / kein fußknecht der nicht also vermüdet war / dz er vor onmacht recht hett stehn mögen. Als nun nach dem allem gerechnet ward wer umbtumen were / erfand sichs das vns anderthalbhundert Hispanier mangleten. xlvj. ross vnd maulesel beladen / bliben vns auß / vñ meer dann zweytausent Indianer auff vnser seyten kamen omb vnd verdarben / darund auch ein sün vnd tochter des Herren von Mutezuma war / ich geschweig des erlitnen hungers vnd dursts / vñ rüw tag vñ nacht / also / dz wir die ross od pferdt essen müßten / so verwundet vns abgiengen / vñ etlich kreütter so wir auff dem veld ankamen / vnd das wehret bis an den. viij. tag Julij año M. D. xx. dz vns altag ein solche menge der Indianer überfiel / als wir oft kaum übersehen mochten in weitem veldt / vnd allweg die not wör namen / vñ diß die letzten tag vnser lebens sein gedachtē / weil wir verwundet waren / vnd schier halb todt / noch legt Gott iren stolz durch vnser schwacheyt / dz wir vns von Temixtitam bis gen Tascaltecal altag mit ir schlügen / vnd das vns auch ein grossen schmerzen bracht / dz wir bsorgten / wañ die von Tascaltecal vns also schwach sehen / so würden sy / ihr freyheyt wider zuerlangē / trewloß an vns werden / vnd vnser lebens erst ein end machen / das sy wol gethon hetten. Aber wir waren von den gnaden Gottes nit alein eyngelassen vñ schon entpfangen / sunder verbiessen vns auch hülff vñnd beystand / allda ergözten wir vns wider / vñnd erholten vnser außgeschöpffte krafft / heyleten auch ( Got sey lob ) bald / auß kunst der arzt alda / alleyn erlamet ich an zweyen fingern an der lincken hand / aber etliche der meinen erlampten zumal / etlich sturben gar.

## Das vierdt teyl diß Weltbüchs.

Die Indi von Culua namē auch einem Hispanier der diser ding vnwißfende/selb zehend zū mir wolt ziehen gen Temixtitam/von d̄ stat Vere crucis. xxx. tauſent pfund golds / helt aber ein pfund bey zweyer guldin wert.

Als ich nun etwas erſtarcket / richtet ich mich an die Prouinz Tepeaca / welche an die gegē Tascaltecal grenzt / zurechē die v. Hispanier / die sy im fürziehen erschlagen hetten / vñ warff in. xv. tagen diſe merckliche prouinz vnder deyn Waieſtat / ob sy ſich wol anſäncklich ernſtlich wöhrten / darzū halffen vns die einwoner der prouinz Tascaltecal / Churultecal vñ Guafſucingo / vñ legte jnen auff / den fünfften teyl jrer güter zuzinß deiner Waieſtat zureychen / vñ namen sy alle in ewige knechtſchafft / allermeiſt darumb / das sy alle durchanß menschen fleysch eſſen vnd nieſſen / ja für wiltpret achteten auch das ich denen von Culua ein forcht eyniaget.

Guacachula ein auſtoſſende prouinz ergabē ſich auch deiner Waieſtat / doch mit dem geding / dz ich sy vor jren ſeynden denen von Culua retter. Also müſt ich mich auß jrē zūſchreibē wol mit. xxx. tauſent Indianern ſchlagen / die in einem hui zuſamen kamen / aber gott gab vns aber den ſig / dz die walſtat voll diſer lagē / bald (ich ſag. E. May. die warheyt) ſamletten ſich meer dan̄ hundert mal tauſent ſtarck der Indianer auff vnſer ſeytten / vns zuhilff / aber alle ding waren ſchon geſchehen / vnd wir in die ſtatt Guacachula ſchon waren eingangen vñ sy erobert hetten. Diſe ſtatt hat ſeer weit vñ ſich / macht dz vil gärten darinn ſeind / doch nit über ſechſtauſent heüſer oder wonungen der menschen. Iruacan die ſtatt ligt. iij. meil von gmelter ſtatt.

Da kamen in der warheyt zuſamen über hundt vñ. xx. mal tauſent Indianer / eittel ſeynd / die überſielen vns in gmelter ſtatt / alio namen wir aber mals in namen gottes die notwör / vnd zwangen etlich auß forcht ſich über die mawr hinab zuſtürzen ins waſſer / vñ verfolgten ſy bey anderthalb meilen / welche nit entpflohen / deren kamen wenig daruō / vñ keret wider in die ſtatt / darauß ich auch jren herren vertriben hett. Also baten die burger vñ gnad / ſiengen an ſich außzureden / das sy ſich mir widerſetzt hetten / dz hetz sy auß gehorſame vnd gebott jrer herrſchafft thün müſſen / sy wolten fürhin weil jr herr nun flüchtig an jnen were worden / deiner Waieſtat trew leyſtē vnd haltē / alſo nam ich ſy auff / vñ hieß sy fridlich zubauß gon / auch jre weiber vnd kinder heym fordern

Also kamen des andern tags in gmelte ſtatt alle umſäſſen / gnad begerende / die nam ich all auff / vñ ſagt ich hett diſen ſchaden vnder jnen mit vnwillen gethon. Nun Iruacan hatt bey fünffzehen hundert wol erbawte heüſer / ach hundert pfaſſen heüſer bey dem tempel / vnd eyn koſtliche Weſchita.

Die Prouinz Caſtaoceaca ligt von erſtgemelter ſtatt fünffzig meil / welcher einwoner ſich auch vnbecriegt deiner Waieſtat ergaben.

Auff diß alles ſchickt ich hindſich vier gwaltige ſchiſſ in die Inſel Spagnolam oder Spaniā / kriegſkleit zubringen / in hoffnung alle verlorne landſchafft wider zuerobern / ſündlich Temixtitam vnd das land Culua zuſtraffen / dan̄ ich ward täglich angelanget von den vnſern umb hilff / welche ſeer vil anſtoß / von den einwonern des Reichs Culue erlitten.

Wie nun alle diſe verlorne länd Cortefius wiß erobert hab mit mercklichem ſig / auch ands mer / liß den dritten teil oder die drit narration vñ büch ſeiner Hiſtori vnd mörfart an Key. Waieſtat gethon / hicher zulang zuerzölen. Marmalca / Matalcingo / Obtumba / Iztapalapam / Calco / Aculuaca / Sandoual

Sandoual/Tacathetelco/Suytebeque/Guatuyo/Aulicaba/Guayaca que / Tatutabeque / seind eittel mechtige länder/an die oberzölten stoffens de/namlich an Culuam / Temixtitam/Tascaltocol/Guayacingo/churultecal.zc. Tundz wir doch nit gar nichts von der widerbringung diser neuwen welt sagē / findestu in gmeltem büch/dz Cortesius dise landtschafft mit gwalt überzogen hat / mit ein sturm vnd gwalt eyngenommen vnd erobert/den mertheyl der stat vnd des lands mit feur verbrent/vnd meer dan hundert mal tausent/ allein der einwoner / zu Temixtitam erschlagen hab/dieweil man sy oft bespracht vnd umb frid anredet / vñ niend̄t kein anstand eynigs frids mocht gefunden werden/ Item ein mercklichē grossen raub/meer dan hundert vñ. xx. mal tausent Castellanier guldin teiltē die Hispanier auß/ so sy in der statt vnd landtschafft funden / auß welchem schrecken vil Inseln vñ anstossendeländer sich willig ergaben vnd zinsbar waren einer Waie stat. Item weil alle gassen vñ strassen voll erschlagner Körper lagen/kame daruon ein solche Pestilentz/ dz mer dan fünfzig mal tausent menschē verdarben/vnd ellendtl̄ich starben/ vnd ward ein solicher jamer/dz es ein steyn möcht erbarmet haben/noch waren sy so hartnäckig/das sy ehe starben wie das vihe (das sy schon kein hoffnung eynigs sigs sahen) ehe sy sich fridlich ergaben/bis̄ zuletzt auß grosser not/weib vnd kind zu vns lieffen/vñ gnad begerten. Anno. M. D. xxj. am. xij. tag Mai ward die stat beleget/vñ am xxx. tag Augusti gemelts jars eyngenommen vnd ersiget/in. lxxv. tagen/ deren tag keiner vergieng on ein treffen vnd scharmützel.

Nach volbrachtẽ sig schickt Cortesius etlich auß/dz vnbet̄at m̄z Vels fur zusuchen / die schiffren meer dann hundert vnd. xxx. Teütscher meilen/ durch vil edle Prouinzen on anstöß. Etlich andere auff einer and̄n seyten mer dan anderthalbhundert meil / vnd fanden vil Inseln/länder/goldgruben/specereyen / edel gsteyn/daruō Cortesius im dritten büch schier zu end.

Also hastu meinleser/ ein außzug/ vñ den kern der m̄zart des gestrengē Ritters/vnd Key. May. hauptmans Ferdinandi Cortesij/was fur vngemach/verrättereÿ / Conspiration/vntrew/er von den feynden vñ den seinē erlitten hat / das ein die haar solten entp̄z steigen diß zgedencken/ich geschweig zuerfaren/aber seine gschwinde anschlag/fürsichtigkeÿt vñ kriegslist/trew gegen seinem Herren Key. Mai. hab ich von kurtze wegen nit mögen weitern vñ anregen / weil es vil wort bedörfft/ liß selbs was dir hie abgeht/sein büch in Latin außgangen / vñ Key. Maie. überreycht/oder bis̄ mitt disem außzug benüßig.

Die findestu den hauffen eyempel d̄ schrift/namlich dz alle menschen vntrew / falsch vnd lügenhaftig seind / dz die welt des teüfels reich ist/voll vntrew/mord/lug/gotsflesterüg/finsterniß vñ abgöttereÿ/ia dz abgöttereÿ die münz ist / so durch die ganz welt geht vnd werung ist/ Item dz der frumen ein kleine anzal allenthalben/ist. Sum̄a was die schrift zeüget/das beweisen alle Chronickē. Die erwige auch die vile vnd manigfaltigkeÿt der welt glauben.zc. Item die werck des wunderwürckendē gotes/wie er ein vnpartheÿsch güte / vñ gegen allen völkern einig vñ gleich gsinet ist/ on ansehung d̄ person/ia wie er gnedig ist gegen allen / so in fürchten/lieben/ anruffen/vnd allē völkern/ auch wie sein kirch zerströwt sey in alle winckel d̄ welt/vnd dz er nit allein eins volcks/wie Israels / gunst gfaßet hat/sund von Austro vñ

## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Aquilone/ Oriente vnd Occident seine auffserwölten herfürsuchen wirt/so die kinder des Reichs die sich die ersten verhofften zusein/etwan außgemustert werden.

In summa/ wer Gottselig ist / der weist sich auß allen disen dingen zubesern vñ recht zebrauchen / wer gotlos ist / dem seind alle ding wie er ist / auch Gott ein Teüfel / die warheyt ein luge / vnd ergert sich an allen dingen / wie Paulus zeüget Tit. i. Rom. viij. Ja er ist wie eyn maulthier / das keyn verstand hat / ein hertz on sinn / augen on gesicht / ohren on gehörs / vnd lebendig todt / ob er wol den namen hat er lebe / Apoc. iij. so ist er doch zu allem güten erstorben / ghörlos / einsteyn vnd bloch / Esaie. vj.

Hierumb wirt dise Chronick / wie alle ding / allein dem gotseligen zunutz kummen / dem Gottlosen zum strick vnd fal / wie auch die heylig schrift / iha Got selbs. Derhalben macht kein büch oder büchstab selig oder frumb / wie auch kein werck / sund begeren vnd wöllen haben ein reynes Bynlin vñ heyligen menschen / der sy leß / thut / hör / vnd brauch / dz alle ding seind wie der ist der sy bsetzt vñ hat / vñ so wenig ein frucht ein baum macht / so wenig macht ein Accidens Substanciam / oder ein werck den werckmeyster / die substanz muß durch Gottes handt vnd widergeburt verändert vnd verneüwet werden / als dann kerensich mitt / alle ding / als Accidencia / oren / hertz / mundt / werck / sinn / gedanken / bücher / Gott / wein / weiber / vnd alles.

Derhalben wirt sich lang keiner frumb lesen od hören (er werde dan von got geletzt / geändert vnd aufferbawen) sunder die schrift begert eins frumme hertzens / wie auch alle werck / kumpt ein gotlos hertz darüber so ist sy im mit allein on allen nutz / sunder dz gegenteil. Derwegen irren dise weit / so da meynen / bücher lesen / hören / mache frum / gerecht vnd gleübig / als die so da fürgeben / die werck machen frum vnd gerecht / man muß in der gelassenheit von got geletzt / gleübig / widergeborn vnd frumb gemacht werden / vnd als dan die geschrift zum zeügniß brauchen / ob der geyst auß Gott sey / vnd der kunst Gottes von Gott eingeben / mitstim vnd gemäß sey.

Summa / alle schrift wie alle werck / zeügen allein von dem menschen wer er sey / wie ein frucht von dem baum / ob er böß oder güte sey / vñ seind alles spiegel / die keyn angesicht schön oder vn sauber machen / sunder wie man es entgegen würfft / also reddieren / zeygen vnd widergeben sy es.

Alle bücher vnd werck Gottes / ja Got selbs / seind dir nichts nütz / du seyst erst dann frum vnd verstendig / dz du dich auff Gottes werck vnd sprach verstandest / Sap. i. Darumb halt Got still / feyre / rüwe / vnd laß in mit dir machen (es muß doch alles gfaßt vñ gfeyret werden) so wirt ers wol machen / dein sach hinauß füren / dich leren vñ in dir selbs erklären / vñ kurzumb selbs sein das du bist / redest / thust vñ gedencdest / vnd sein werck in dir krönen / vnd sich selbs in dir lieben / finden vnd erkennen / Amen.

Von den Inseln in dem No: Oceano gegen mitrag erfunden / von Jambolo dem Bauffmann / auß Joanne Boemo Lubano gezogen.

**A**ls Jambolus d Kauffmann für Arabiam / seiner handthierung nach / schiffet / ward er mit seinen gellen gefangen / vñ erstlich des vichs zühütē verordnet / nachmals bald wid vō denē auß Ethio pia gefangen / gestolen / vñ zu opffer in jr land hinweg geführt. Als sy nun etlich tag füren vnd das schiff auß vn glück der windt ver worffen



worffen war/das die schiffleüt selbs nit wisten wa sy waren hinkumen/stief sen wir nach vier monaten auff ein runde Insel/im vñfang.v.tausent roß leüß habende/wurden von den einwonern schon empfangen/auffgenumen vnd ier zükunfft/sunderlich der frembden leüt halb verwundert/doch alles so sy hetten disen leüten mittheilten.

In diser Insel seind auff vnser manier grosse hohe fürschrötig doch brauch same leüt/vnd mit haar durch auß so gar überzogen/dz kein bloß ort an inē erscheint. Dis seind so starcke leüt/dz inen niemant ichts auß der handt kan nemen/sunst seind sy wolgeschickts leibs/haben doch von natur ein geteyl te vñ gleychsam zwo zungen/damit sy nit allein jr sprach redē/sunder aller ley vogel gfang so meysterlich nachpfeiffen vnd imitieren/nit anders dann als die vögel selbs singen/vñ das vil wunderbarer ist/sy mögen auff eyn mal zweyen vnderschiedlich red vnd antwort geben/vnd mit jedem ein sund liche sprach oder sach reden/mitt der einen zungen ihene/vnd mit der andt dise züsprechen. Die frucht in diser Insel kumen so steuff auff einander/das eyne die ander vertreibt/vñ ein traub einen vertruckt. Der tag ist da all zeit gleych/zü mittag gibt kein ding alda eynichen schatten. Die Inselleüt wo nen auff dem feldt/das alle ding von jm selbs vngewerke gibt.

Vnder allen künsten ist die Astrologey bey inē hoch im brauch. Sy habē xxviij. büchstaben/sy seind gar langes lebens/also/das etlich über.c.vnd.l. jar kumen/vñ schier on allen siechtagen. So jemandt bey inen siebert oder sunst in ein krankheit felt (das selten geschicht) so wirt er zü sterben auß jrē gfang genöt. Schreyben nit hinder sich wie die Juden/noch fürsich wie wir/sunder von oben stracks herab in die tieffe.

Sy habē ein bestimpte zejt so einer leben soll/wa er das erreicht/muß er jm selbs ein tod wünschen vnd anthün. Sy haben bey inē.ij.kraut/auff wel chen so jemandt ligt vñnd schlafft/der vergeht on schmerzen in dem schlaff.

Die weiber seind all gemein/wissen nicht von einicher Le. Die kinder wer den in der gemein also erzogen/vnd seind inen allen gleich lieb. Sy entfüren auch nit selten die kinder von den mittern/dz sy anderswa erzogen werdē/damit sy von iren mittern nit erkant/meer dan von anderen geliebt wer den/daher kein eergeyts oder sunderer annüt bey inen ist/sunder leben eyn sam vnd eynig on alle entpörung oder zant.

Ein thierlin ist bey in gefornit rottund wie ein schneck/doch grösser/dz ist mitten gleich geteylt/hat fornē zwo spizen als köpflin/vnd an ein jeden sei nen mund/auge vnd ohren/damit es sibet/isset vnd hört/kumpt doch dz ges sen in einen leyb. Dis thier hat auff alle seitē füß/wa es will/darff es nit vñ teren zeicht die andern füß zü jm/vñ geht mit denen da es hinaus will/die köpff reckt es in die höhe/vnd sibet auff alle seiten/was man zerhawet/vñ mit disesthiers blüt bestreycht/wächst zühant wider aneynander.

Sy neren grosse vögel/vö denen sy abnemē wie ire kinder geraten sollē/sy setzen dise ire kind auff der gewöntē vögel ruck/vñ so sy durch die lüfft flie gen/vnd desdie kind sich entsetzen/werden sy verworffen/als länger zü lebē vntüchtig/seind sy aber frey vnuerzagt/so erziehen sies/vñnd lassens leben. Dis volck ist in rott vnd freündtschafft geteylt/etwa.vl.in einer rot.die ha bens miteinander mit essen/wonung/trincken/weibern/kindn vñ allen din gen/dz ältest gschlecht oder zunfft herrscht über die andn als ein künig/dem seind sy all ghorzham. Dis gschlecht herrscht auß gebot.c.vñ.l.jar/vñ nach

X diser

## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

diser zeyt beraubt es sich auß dem gsatz des lebens vnnnd tritt dz ander ältest geschlecht hernach an inns regiment / sy opffern zü zeytten ihrem Gott eyn menschen für ihre sünd. Es seind auch andere sibben Inseln nit weyt daruon gelegen diß glaubens/sitten vnd wesens. Dise Inselleüt all ob woldz landt von im selbs in allen überflus gibt / so seind es doch messig leüt / die sich weder mit essen noch trincken überladen. Sy verachten vil kunst der köch/richten ir speiß schlecht vnd einfeltig zü.

Sy eeren Gott vnd den der alle ding erschaffen hat. Der fisch vnd vögel fahen sy mancherley sort. Es wechßet von im selbs wein vnd ölden hauffen.

Sy haben groß vngעהüere schlangen/doch on alles gift vnschedlich/das ein wunder güte wiltpret ist. Ire kleyder seind von woll so sy von den rozen haben gemacht darauß man die kostlichen purpur auch ferbt vnnnd züricht.

Sy seind all tag an einer speiß gnügig/dan an ein tag essen sy vögel/an dem andern fisch/etwa wildpret/etwa frucht.zc. vnnnd essen nit zweyerley sort miteinander/das sy für tödlich vnd vngesundt achten.

In iren festen singen sy Got lob vnd befehlen sich vnd ir Insel got/den sy die Sunn achten vnd dafür anbetten. Sy begraben ire todten an das vfer des mörs mit sand verschütt. Ir roz daruon sy ir brot (von beeren darinn) vnd woll entpfahen/die nemmen mitt dem Won ab vnd zü.

Sy haben warme vnd kalte brunnen / das warm oder heysß brunnen wasser bleibt allweg heysß auch herauß geschepfft / man gieß dann kaltt wasser oder wein dareyn/vnd küle es mit ab.

Nach sibben jaren ward gemelter Jambolus mitt seinen gesellen wider auß diser Insel verstoffen wider iren willen / da sy all ir tag wol hetten mögen verzeren/die Inselleüt vrtheylten sy zü iren sitten vnnnd wesen als boßhaffrig/vntüchtig/gaben ihn ein schifflein auff ein Monat mit profant versehen/da kamen sy in vier wochen zü dem König Indie / der sy wider heim durch Persiam in Greciam ließ geleiten.

Eulath ein prouintz Indie.

**D**ise prouintz im obern India gelegen/von dem sun Heber / Eulath genant / Gen. v. dardurch fleußt der vil gerümpft fluß Ganges/sunß Phison gnant/daruon Plin. lib. iij. cap. xv. Diser fluß nimpt vil schiffreiche wasser inn sich/vnd fleußt ins möhr. Diser fluß vmb fleußt das landt Eulath / darinn vil goldts vnnnd Aromaten gefunden werden / als Bdellium / Saichiuus / Carbunculus. In disem lande seind vil sunderlicher Prouintzen / fürnämlich vil Elephanten/vnd der besten seind ein grossenmenge allda.

Ein abschrifft oder vil meer ein kürzer außzug eins brieffs so König Emanuel von Portugal an den Papt Leonem hat geschickt/von der guldin Insel Malacha in India gelegen.

**I**nno. M. D. vij. ist vnser Hauptmanñ Alfonso von Albiecher / an die guldin Insel in India Malacha vö den beifassen gnant / gefaren / zwischen dem grossen vnd Gangetischen möhr gelegen / darinn ein wunderbarliche grosse stat funden / die ob. xxv. tausent heüßer in ir hat / ein gar berümpfte kauffmans stat mit eynem gold reychen fruchtbarē land / mit allerley edel gsteyn / wurtz / specerey / gold / silber

ber/pärlin/ein reich landt. Ober dise statt regiert ein Moxen König Mochomets glaubens/vast mit dem gangzen künigreich. Aufferhalb diser gegne an vilen orten mit Heyden besetzt. Dise statt haben die vnsern dem land nach/Walacha gnät ( ob sich gleich wol die Sarracen mit hefftiger gegewöhr gegen vns satzen ) mit Gottes hilff erobert / mitt blätuer gießen / den König so auff einem Hellsant stritt / verwundet / die andern mitt der flucht radt thetten. Da überkamen die vnsern. vij. Hellsant mit iren thürnen vnd zugehör wol gerüst / vnd namen inen ob zweytausent stuck allerley geschoss vnd kriegszeug. Als nun die statt eyngenommen vnd die feind vertruckt waren / da baweten die vnsern bald ein Schloß darin / mit den zerbrochnē steynen / von den zuboden gelegten notfesten heüßern / so sich nicht eilenes ergeben wolten / zū möhrer sicherheyt. Dazumal waren allerley frembde kaufleüt / vō Samatrooz / Peguser / Jaaneser / Gozeser / Sinarem Chineser vñ aller Heydenschaft / die da jr gewerb hetten / mit mancherley wahr / die machten mit vnserm Hauptman freyndtschaft / bündtniß / vereynigung / vñ thetten sich in krafft des vertrags zū vns / mehr sicherheyt halb weitter jr handthierung zutreiben. Also vnd gaben sich gmelte kaufleüt / nit allein mit gehorsame vnserer gsatz / sunder mit auslegung der zins / zuerhalten gemeinen nutz / als vnderthone an vns / die vnser hauptman Alfonsus zū gelübd auffnam.

Also erkantten sy mich als iren Herren / mit veränderung irer münz / vnd vnsern nammen darauff geprächt.

Als nun sollich der anstossend künig von Ansiam gegen dem auffgang / dem Walacha von Rechts wegen ( wie er fürgab ) zugehört / vnd ihm von den Moxen mit gwalt abgetrungen was / innen ward / entbot er vns sein gehorsame / mit williger zinsbarkeyt vñ dienstbarkeyt / schickt vns ein guldin kopff / mit eym Carbuncel besetzt / ein guldin schwert hübsch gearbeyt / zū dem schickt vnser Hauptmann etlich fürnämme männer / mitt im freündtschaft zumachen / vnd das künigreich zubesichtigen.

Als nun alle sache zū Walacha versehen vñnd zufriden gestellt / ward das Schloß mit aller rüstung / büchsen vnd kriegszeug besetzt / schiffet Alfonsus vnser Hauptman wider in Indiā / zū etlich vnsern vor eingnommen schlössern / zu straffen die widerspenigen vnd abgefallnen. Also kam er gen Dabuli / dauon vormals auch gsagt ist / dahin entbot vns Priester Johan / alle bekunnenliche hilff / streitbare kriegsleüt / gezeug / liferung / so wir der nötig weren / wider die feynd des Christlichen glaubens zuleyhen durch ein zugeschickte Legation / schickt vns zur schencke zū / nit ein kleins stuck von dem Heyligen Creüz / daran Christus Jesus vnser Heyland gelitten hatt.

Item die botschaft von dem Heydnischen künig zū Marsinga / der so mechtig ist ( wie gehört ) das er fünffzehnhundert Hellsanten in ein streyt vermag / auch streitbarer züroß. xl. tausent / vñ züfuß on zal. kam auch zū vnserm Hauptman. Die warhafftig sag ist / in. vj. Monaten mög man des künigs landt ( vnder dem vil andere Herren seind ) mit dem zeichen kaum aufmessen / Item die botschaft des künigs von Cambeya / der zulan vnd möz auch ( wie gehört ) vast mechtig ist / vñ vil andere Legationen der künig / vō Grosapa / Salayo / kamen all zū vnserm Hauptman vmb frid / vereynigung vnd bindtniß / das wir nit vnserer stercke / sunder der verfügung Gottes billich züschreiben sollen. Item den künig von Armusien hat Alfonsus neben der gwaltigen eroberung seiner mechtigen kaufmans stat Av

## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

mussto gnant/dahin vermögt vñ gezwungen/das er xv. tausent Seraphin  
(deren yeder ein Ducaten gült) vns jählich zü tribut bezalen müß/welche  
glückselige wolfsart wir billich gottes fürderung züschreiben. Geben in vn-  
ser Stat Olisippo den. vj. Junij anno. M. D. xij.

Ein außzug Aristotelis in libro de admirandis in natura auditis/von den  
neüwen unbekanten Inseln vnd welten.

**A**ristoteles sagt / alls die eüßersten Phenices so zuend der Insel  
Gadium wonē / vier tagreysen für die seül Mercuris schiffen / vñ  
mit grossem sturmwind verworffen / seyen sy an ein leütlose vnbe-  
wontewüßtnis vnd Insel angfaren / seeig vnd voll wasser / als die  
zur zeyt der vngestümigkēyt des möhrs ganz bedeckt / so aber die  
wellen sich setzen / vnd das wasser ablaufft / findet man alda der visch Tums-  
orum den hauffen / vnsäglicher größe. Diser haben gmelte Phenices vil ge-  
fangen / zerhawen / getrückt net / vnd in vass eingemacht / mitt sich gen Car-  
thaginen bracht / da haben sich die Carthaginenser des wolgschmacks dis-  
ser lieplichen kost verwundert / vnd von ihnen nit weiter lassen kumen / von  
wegen der überschwencklichen würdigkēyt des brauchs diser / in gastungē /  
Necille. Dise Insel meynt Pirckeymerus sey dise / die wir yetz Waderam  
Feyal / oder new Flandern nennen / vnd erst neülich erfunden achten / dann  
ye der hauff gemelter visch alda gefangen vnd herbracht werden.

Weiter sagt Aristoteles in gemeltem büch / über die seül Mercuris / in dem  
möz das Atlanticum wirt gnant / sey ein Insel von den Carthaginensische  
Kaufleüten erfunden worden / von niemant vorhin bewonet dan von wildē  
thieren / derhalb waldig vnd baumreich / sunst mit lustigen brunen vnd flüss-  
sen befeüchtigt vnd schiffreich / vñ mit einer vngleüblichen fruchtbarkeit / al-  
ler wachsenden ding geziert / aber weit von aller strass d antumenden schiff.  
In dise als etlich der Carthaginenser stigen / wurden sy zuhand vñ der liep-  
licheyt vnd fruchbarkeit / auch des günten luffts diß orts gefangē / dz sy sich  
da niederliessen. Da diß die Carthaginenser so anheymisch warē / erfürē / lies-  
sen sy mit offentlichem Edict bey verlierung des lebens verbietten / das nies-  
mant fürthin auß den jren dahin schiffet / vñ dz man dise so sich yetz dahin ge-  
setzt hetten / solte tödten auff dem fuß / auff das nit der geruch diser Insel zü  
andern Nationen reychet / vnd etwa stercker dan sy weren / dise Insel zü ey-  
ner vorwöhr / Pastey vñ beuestigung wider sy einnehmen / vñ jr freyheit zur  
dienstbarkeit verpflichten / vnd sy dardurch zü knechten wurden. Diß ort  
acht auch Hilibaldus Pirckeymerus / sey die Insel Mexico vnd Temistit-  
tan. Von danen nitt weit ist auch die Insel Jucata / mit andern neülich er-  
fundē. Wiewol nach außweisung Aristotelis hie / erfinde ich / dz dise Inseln  
auch etwa bekant seind gewesen / aber vñlleicht andere namen gehabt / also /  
dz Salomon für vnd für war bleibt / Nichts news vnder der Sunen / dz ist  
wider die so da achten man finde täglich neue Inseln vñ land / die vñlleicht  
snen unbekant seind / dann / kum ein frembder unbekanter wahin er wöll / so  
findet er ein new unbekant land vnd welt. Wiewol ich nichts gwiß kan diffi-  
nieren / ob man noch täglich neüwe vormals unbewiste länder vnd Inseln  
finde / oder ob sy vormals auch bekant / andere namen habē ghabt / ich acht  
das sich die namen diser völder vnd länder oft verändert / vnd ye eyn new  
volck vnd schiffart / ein neüwen namen mit sich bring.

Don

Von der Heyden superstition/aber glauben/falschen religionen/vnd gewulichen blütigen Gotsdienst etwas in gmeyn/von Tertul. in Apolo. angezogen.

**T**ertulianus so vnder Seuero Anno hundt. lx. geleücht / sagt in Apolo. Das in Aphrica die jungen Kinder öffentlich Saturno seind geopffert worden / bis auff das Proconsulat ampt Tiberij / welcher die Priester diser Religion an die beüimnen solche laster tempel an verdienten galgen gehenckt hat / das noch heüt nit gar außgereüt / in geheym bey jnen sein soll.

Die frembden so etwa die kinder darbrachten / schmeychletten den kindern / das sy nit weinende geopffert würden.

Bey den Gallis ist noch zu den zeyten Tertuliani wie erschreibt / dz grösser alter Mercurio zugeeygnet worden. Die Tauricer machen ein freudent spil darauff so sy ire ältern opffern.

In der statt Eneadarum ist ein Jupiter / welchen sy in ihren spilen mit menschen blüt begiessen. Etlich vöcker machen mit blüt so beyde parthey auß den adern lassen vnd trincken / pact vnd bündniß / etwas dergleichen soll Catilina auch versucht haben. Bey den Scithis wirt yeder abgestorbener von den seinen gessen / Item den geheiligten der kriegsgöttin Belbone lassen sy blüt auß iren lenden / vnd bezeychnen sy damit / das sy mit diser Göttin ein pund haben.

An etlichen orten saufft man das frisch blüt der schuldigen enthaupten / für die hinfallend sucht / das geschicht noch heüt.

An vil orten isset man menschen fleisch.

Cesias zeyget an das die Persier mit ihren müttern vnkeüsch treiben / dis seind auch die Macedonier in grossen argtwon.

Socrates der Atheniensisch philosohpus / vñ Cato ein Censor zu Rom / haben vñ freündschafft willen ire weiber auch den freunden mit getheilt vmb der kinder willen / die sie von freunden entpfaben solten. Dis alles Tertulianus in Apolo.

Bey den Lacedemoniern ist ein hochzeytlicher brauch Diamastigosis / das ist die willig geyslung.

In disem Gotsdienst werden vor dem altar vast alle edle knaben geschlagen / darbey stehn ire ältern vnd verwandten / sy vermanende zubeharren / (diser geyslung hatt man noch etwas ein anzeygung in Italia / so sy die grosse Letaney halten) Nec. Tertul. in Apol.

Es haben auch die Heyden sich oft zerkratzt / vnd jr angesicht zerschnitten wie Moses in Deut. am. viij. oder. xv. verbeüt.

Item die Saduceer / Phariseer / vnd Esseer / der Juden münch / haben in selbs auch vil leydens angethon.

Item bey den Türcken ist noch heüt ein grosse geyslichkeit des leydens / wie auch vnser münch / welche doch dz leyden nit hart haben gebissen / vnd das creütz am weychsten angriffen.

Ein solche ehr ist allzeyt bey den Heyden on verstand des leydens gewesen / gleich als wolten sy damit Gott ein dienst thun / vnd er hab ein wolgfallen ab irem selbs erwölten creütz vñ leyden / welches doch Christus verbeüt Math. ix. vnd ein yeden mit seinem creütz / das ihm von Gott wirt auffgelegt / heyst nachuolgen / Math. xxvj.

## Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

Von der beständigen großmütigkeit der Heyden/im leyden/sterben  
vnd/verachtung des tods.

Lucrecia die mitt gewalt ist beschwecht worden / hatt eyn messer in sich  
selbs getruckt in angesicht ihrer verwandten.

Heraclitus hatt sich selbs mit künist gesalbet vnd verbrent.

Empedocles ist in den feürigen berg Ethna gesprungen.

Nit lang zuuor hat sich Peregrinus in ein feür willig eingelassen.

Die weiber haben auch das feür veracht/vnnd sich willig darein begeben/  
als Dibo. Item das weib Asdrubalis / welche als yetz Carthago ihr  
vatterlandt bran/vnd sy iren man Scipioni vnderworffen sein sahe/flohen  
sy eylents in den brandt jres vatterlandts.

Regulus der Römer Hauptman erwart willige entledigung seiner hand  
von seinen feynden/mit dem geding/dz er auff glauben wider kam vnd sich  
steller in willigen todt / der achtet man solte auch den feynden glauben hal-  
ten/kame wider/vnd ward in ein fass das voller nägel geschlagen was/eins  
gepresset/ombgewalzt/vnd also vil tödt vnd creüz von den Carthaginens-  
fern für sein volck erlitten / ja darmit er nit alleyn für vil feynd lebte.

Cleopatra hatt 8 wilden thier begert/vñ die grausamen vergiffte schlan-  
gen in sich kummen lassen/darmit sy nit käme in die hand ihrer feynd.

Anaparchus zum todt geführt vñ geschlagen/sagt zu dem Nachrichter/  
schlag schlag den balg Anaparchi/dann Anaparchum schlechstu nit.

Die hür Attica/ als der hencker müd an jr worden was sy zupeynigē / zer-  
biss zuletzt jr zung vnd speyet sy dem tyzannen vnder das angesicht / damit  
sy mit der zung jr stim von jr speyete / vnd nit verratten möcht die zusamen  
geschworen/ob sy schon von der marter überwunden/hett wöllen thun.

Zeno Eleutes ist von Dionisio gefragt/was doch die philosophhey nütze/  
vnd er antwort/sy brächte verachtung des tods/ als ein narr/mit vnleydlis-  
chen streychen der geysel/dem hencker vnderworffen worden/vnd disen sein  
sentenz bis in den todt bezeyget.

Besibe weiter hieuo Valerium Maximum / de contempta cruce et morte.

## Register.

### Register bünd Summarij

inhalt diser Chronick oder Cosmograp-  
phey/ auffz aller fleißigst  
zusamen gelesen.

Zuerst on diß register/ so merck erst-  
lich die zal der bletter obē nebē dem tit-  
tel eyns yecklichen blats verzeychnet.  
Darnach ist ein jedes blat in vier theyl  
(welche bei den vier büchstabē a b. c. d.  
verstanden werden) abgeteylt/ also dz  
bey dem a. der anfang der erstē Colum-  
nē bis auffz mittel/ bey dem b. die übrig  
halb columnē voll zum end/ bei dem. c.  
der anfang der andern Columnen bis  
auffz mittel/ vñ bei dem d. die letzt halb  
columnen/ verstanden werd. Also wir-  
stu gewißlich alle ding wie sy im  
Register anzeygt wer-  
den/ finden.

### A

Asia zweyerley. iij. d.  
Asia das klein Türckisch oder Wacho-  
metisch. iij. a.  
Asie des grossen begriff vñnd gelegen-  
heyt. iij. a.  
Aphrica vñd jr begriff. iij. d.  
Affrice völder. v. a  
Anglie völder. v. a  
Aphrice ort vñd geschwell. v. b  
Aphrice Insel. v. c  
New erfundne Inseln in Affrica. v. c  
Affrica zum mertheyl vnfruchtbar  
vñd vnberont. v. d  
Gestalt der mañ in Affrica. vij. d  
Atlantes flüchen der auffgonden  
Sunn. vij. c  
Acridophagi kolschwarz leüt. viij. d  
Amasones streitbare weiber. viij. c  
Alkeyr vñd jr größe. xv. b. auch vō vn-  
säglichem volck darinn. xv. c  
Vngleüblicher sterbend zu Alkeyro/  
anno. M. cccc. lxxvj. xvj. b  
Alexandria Egipthi groß. xvj. c  
Adel von seinem alten glantz kummen  
xlv. c

Alle ding mit geding verheyssen xlv. d  
Ampt des rechten Adels. xlv. d  
Adels übung teütschernation. xlvj. d  
Adel vñd Pfaffen ston nit wol in eym  
stall. xlvj. c  
Apulia hat sibennammen. lxxiij. a  
Athen wirt übergeben. lxxviij. b  
Etliche händel bey den alten lxxv. b  
Arica ein prouinz Grecie. lxxviiij. a.  
Arcadia ein teyl Achaie. lxxviiij. b  
Achaia bschriben. Plinius lib. iij. cap.  
v. lxxvix. c  
Albania ein mechtig prouinz. lxxvix  
d.  
Albanier haben etwan weß gelt/ maß  
mess oder gewicht gehabt. lxxvix. d  
Amasonia hat alleyn weiber. xcij. b  
Alcoran wirt mit falschen wunderzey-  
chen geben. xcviij. d  
Alcoran von Wachomet. cxxj. a  
Alcoran von der D. schriff. cxxj. b  
Alcorans gebett. cxxj. c  
Aduent der Römif. Christen. cxxv. d.  
Aschermitwoch der Christen. cxxvj. b  
Artickel d griechif. Christē. cxxvvi. a.  
Asia in gemein bschriben. cxxvix. c  
Asia der Inselnammen. cxi. a  
Auffrur des bosels der Juden halben.  
clviij. d  
Antilibanus ein berg bey Sidone.  
clv. c  
Antiochia ein statt in Egipthē. clviij. a  
Abilena hatt geboren Heliseū. clviij. b  
Adam / Abraham vñd Isaac was sy be-  
graben seyen. clxxviiij. c  
Armentia klein vñd groß. clxxviiij. b  
Arabia vñd sein gelegenheit / glaubē/  
sitten vñd begriff/ nach ordnung bes-  
schriben. clxxviiij. a  
Arabia hat ein gebürg darin seind fels-  
zamer Judē etlich tausent. clxxv. a  
Aden die fruchtbar hauptstat in Ara-  
bia gelegen. clxxvvi. b  
Almacarana vñd Xeamē. clxxvvi. d  
Arabier habē vil ein weib. clxxvviij. c.  
Arabier eydschwören. clxxvviij. c  
Aua ein statt vñd künigreich. ccvj. b.  
S Aloe

## Register.

Aloe ist dreyerley gattung. cc. vii. b  
 America der vierdt teyl diser welt/ An  
 no tausent vierhundertneunzig vnd  
 im sibenzehenden erfunden. ccv. d  
 Americ grösse/breyte vñ weite. ccv. d  
 In America hencken etlich die so mit  
 dem todte Kempffen/an ein baum in ein  
 walde/tantzen vnd springen bey ihnen  
 den gantzen tag/hencken auch speiß zu  
 jnen. cc. vii. a  
 Albericus vespucius hat den. iij. theil  
 der welt erfunden/vñ anfang der welt  
 biß ins M. D. jar vnbekant. ccv. d  
 Anzeigung etlicher namhafftiger pun  
 cten auß viler herren geschriffte/eyn ab  
 schriffte vnd Copey. cc. xv. a

### B

Batavorum stätt vnd flecken. xv. c  
 Bamberger gebürg. xv. d  
 Berg in Aecia vñ vindelicia. xv. a  
 Bapst vnd Keyser mer durch freündt/  
 dann feind vmbtumen. xv. d  
 Böhemer landts gelegenheyt vnd ey  
 genschaft. xli. a  
 Beyerlandt beschriben. liij. c  
 Beyerlandt etwa ein künigreich. liij. d  
 Der Beyer gsatz vorzeitē torecht. liij. d  
 Linde gsatz der Beier über grosse sünd  
 vnd laster. liij. a  
 Braciana ein fruchtbar landt/viij. d  
 Beyer andächtg leüt auff Römisch.  
 liij. d  
 Bosna das Künigreich. lv. c  
 Brunnen in Norweden/darinn alle  
 ding zusteyn werden. lv. c  
 Brabant/sunst Ahecia genant. lvij. b  
 Burgund wa vñnd wie gelegen. lvij. b  
 Britāia wirt setz Anglia gnāt. lvij. a  
 Brot auß eyhlē gemacht essen. lvij. d  
 Bachanalia wie gehalten. lvij. b  
 Böhem haben etwan teütsch geredt.  
 lvij. a  
 Boecia yetz Vādalia gnāt. lvij. a  
 Oberster Bischoff der Latinschen kir  
 chen/all anderer Bischoff. cx. xv. c  
 Bilder der Christen. c. xv. d  
 Bapst eyn Gott der Römischen Chri  
 sten. cxx. a  
 Beicht der Jacobiten. cxx. vii. a  
 Brot auß vischen gemacht. cxli. a  
 Babilonier kostlich sternseher. cxli. b  
 Vier wundbarlicher brunnen bey Tyro  
 die gschriffte sagt einer. cxliij. d  
 Berg bey dem Gallileischen wör/dar  
 auff Christus vilmals gebet vñ gepres  
 digt hat. cxlv. b  
 Bethulia da Judith Dolofernem ers  
 tödtet. cxlv. c  
 Bethsamitē fünffzig tausent gähling  
 gestorben. cxlvij. c  
 Bethlehem ein geburthaus Christi  
 vnd Dauids des Propheten. cxlvij. d  
 Von bergē Israels in gemein. cxlvij. a  
 Lob der berg Israels vnd Jude.  
 cxlvij. a  
 Von dem berg Sion zu Hierusalem.  
 cxlvij. b  
 Von dem berg Moria. cxlvij. c  
 Olberg wie gestalt/wa gelegē/vñ was  
 darauff geschehen sey. cxlvij. a  
 Von dem berg Ebron. cxlvij. b  
 Von Babilonia der stätt. cxlvij. d  
 Bapstumb bey allerley völkern.  
 cxlvij. b  
 Vil weiber haben einen mann bey den  
 Cathēis. cxlvij. d  
 Bāghella die stat vermag allein zwey  
 mal hundert tausent mann. cxlvij. a  
 Von der Insel Bornay. cxlvij. b  
 Budomel/sein Fürst/weiber/hofgsind  
 sitten vnderthonen/güte schwimmer.  
 cxlvij. b

### C

Carmelus ein berg Indie. cxlvij. b  
 Carthago zweyerley. xliij. d  
 Carist ein vogel lebt im feür. xvij. a  
 Caroli Magni arbeit/den Wöñ in die  
 Thonaw vñ Rhein zuleyten. xvij. b  
 Cynecisch lassen nachts auff den beu  
 men. xvij. c  
 Cynamimi nören sich vñ hunden ders  
 en sy ein gantze hārd haben. xvij. a  
 Cipern



## Register.

- Ciperndie Insel. xvij. c  
 Creta mitten in der welt. xvij. a  
 Cretisch wein ist maluaster. xvij. a  
 Cöln ein hauptstat Obiorum. xvij. a  
 Cilicia ein fruchtbare gegne lxxxv. d  
 Caria hatt die ersten landtsknecht ge-  
 habt. lxxxv. a  
 Cosica die Insel gibt die aller freydig-  
 sten hundert. xix. a  
 Cosmographya was. ij. d  
 Christen fürnämliche übung warin sy  
 soll sein. xvij. a  
 Ciprianus waber vnglück vnnnd creütz  
 kumm. xxxv. c  
 Christen seind nit menschen. xl. a  
 Copey des hauptbrieffs der schenckung  
 Key. Lud. sant Petro/ sunst Constanti-  
 no zugeschriben. xl. c  
 Creta die Insel vnd jr sitten. lxxxv. d  
 Creta die Insel was sy erfunden hab/  
 lxxxvj. b  
 Cyclades. liij. Inseln dis namēs. vci. c  
 Christen in der Türckey erger dan die  
 Türcken selber. c. b  
 Christus ein gegengsatz Mosis/ aller ge-  
 sag vnd Bapstumb. cxv. b  
 Christus erfordert nur eyns/ vnnnd geht  
 alles auß dem einen. cxv. b  
 Ein frag wie Christus alle gsatz auffhe-  
 be/ wie dz Euangelii ein freihert sey/  
 vnd alles in eins verfasst wirt. cxv. c  
 Christlicher glaub entsprungē cxv. d  
 Torheit d vermeintē Christē. cxvj. b  
 Römische Christen gegen dem neüwē  
 Test. gehalten wie sichs reym. cxvj. b  
 Der Christen Wess vnd Ceremonien/  
 cxvj. d  
 Consistorium vnd recht der geystlichen  
 ist ein gauckelsack. cxv. c  
 Creützwoch der Römischen Christen/  
 cxvj. b  
 Heydnisch Tempel der Römischen  
 Christen. cxv. c  
 Von der Prouinz Caldea. clxxx. c  
 Capadocia sunst Cesarea. clxxx. b  
 Calma ein Fürstenthumb. clxxx. c  
 Calicut vñ vō jernkünig/ glaubē/ kley-  
 düg/ sitē vñ gerechtigkeit. clxxxix. c. d  
 Von der Specerey vnd fruchtē die zu  
 Calicut wachsen/ als pfeffer/ imber/ mi-  
 rabolani. zc. ccj. b  
 Gebrauch der artzney zu Calicut ccij. c  
 Wie die pauere/ tagelöner vnd das schles-  
 cht volck ihre kinder nören. ccij. d  
 Von etlichē vögeln vnd thieren zu Ca-  
 licut wonende. ccij. d  
 Viererley schlangen vnnnd böse würm  
 zu Calicut. ccij. a  
 Von eyner walfart zu Calicut/ gnad  
 vnd applas halb. ccij. b  
 Von wañen vñ auß was landē die spe-  
 cereyē gen Calicut gfiert werdē. ccij. c  
 Wie weit der glaub/ lebē/ sittē/ gerech-  
 tigkeyt/ kleydung deren von Calicut  
 sich erstreck vnd reyche. ccij. d  
 Caicolon ein statt Indie/ ligt fünffzig  
 meil wegs von Calicut. ccij. d  
 Christen vnder der gehorsame des gros-  
 sen Cans. ccvj. b  
 Calicut. xv. tausent vñ. ij. hundertwel-  
 scher meil von Lisbona. ccv. a  
 Wie es Christoffero Columbo ergangē  
 mit den Spaniern in der Insel Spag-  
 nola. ccv. b  

### D

 Diebstal wirt bey den Laconern als  
 ehrlich/ gelert. lxxxv. a  
 Diebstal ein groß laster bey den Scys-  
 this. xcij. d  
 Damascus ein hauptstat Syrie cxlj. c  
 Dan ein end vnd beschluß des heyligē  
 landts gegen Witternacht. clxvj. c  
 Dothaim vnder dem berg Bethulie/  
 da Joseph seine brüd fand. clxvij. b  
 Damascus in Syria. clxix. a  
 Damascenus der acker. clxviij. d  

### E

 Egipiti gelegenheyt. viij. d  
 Egipcier habē die götzē erfundē. ix. a  
 Egipter weiber handthieren/ vnd die  
 männer spinnen. ix. a  
 Todtenleüch der Egipter. ix. a  

### S ij Egip

## Register.

- Egiptē gschrifft vñ bschneidung. ix. b.  
 Egipter ceremoni. ix. b.  
 Europa vnd jr begriff. iij. b.  
 Aufflauff in Ethiopia von einer schel  
 len wegen. viij. a.  
 In Ethiopia seltsame kü. viij. a.  
 Egipter weiß eynand zugriessen. ix. c.  
 Der Egipter lob. ix. c.  
 Egipter Römisch Christen. ix. c.  
 Egipter König gsatz. ix. c.  
 Der Egipter Prediger. ix. d.  
 Klag der König Egipti. x. a.  
 Egiptische Priester die nächsten nach  
 dem König. x. b.  
 Egiptische gericht. x. c.  
 Egipter gsatz wider die übelthätter/  
 meynedygē / mörd / lugner / todtschlā-  
 ger / kindermörder / vattermörder / vnd  
 veldtflüchtigen. x. c. vnd. d.  
 Egipter gsatz wider verräter / fälscher  
 d münz / des gwichts / maß / sigel brieff /  
 handtsch / iſſe / hürer / Ebrecher / schuld  
 leügner / wücherer / pfandnehmer / dieb /  
 vnd dergleychen. xi. a.  
 Egipter kunst. xi. c.  
 Egipter ärzt. xi. b.  
 Egipter Götter. xi. b.  
 Egipter begrebniß dreyerley xi. c.  
 Egipter todten angeklagt xi. d.  
 Europe gmeyne beschreibung xxiij. c.  
 Europa wie ein Trach gformt xxiij. b.  
 Europe Inseln xxiij. b.  
 Edelleüt wie sy pfunden vnd Zehend  
 überkommen haben xxxvj. a.  
 Wie das Euangelium auffrür / vnd dz  
 gesatz sünd mach xliij. c.  
 Eisländ vñ Preußen haben die Teüt-  
 schen mit gwalt bekert lvj. a.  
 Edlen verkauffen sich selbs / darmit sy  
 Herren werden lvij. d.  
 Elsäſ oder Iſſäſ genant lxij. c.  
 Elsäſſer werdē Tribores genāt lxij. d.  
 Elsäſſer zörhaft verthon volck lxij. d.  
 Ein grosse walfart im Elsäſ zum tem-  
 pel Mercurij lxiiij. a.  
 Engelland vnd sein eygenschaſt  
 lvij. c.  
 In Engelland ist der küß noch ein  
 ländts brauch lvij. d.  
 Ein weib in Engellād etwa. x. māsſer  
 gehabt lvvij. d.  
 Ebuides haben ein seltsamen König/  
 lvvij. c.  
 Engelland wie groß es sey lxix. a.  
 Etruria sunst Tuscia genant lxxj. d.  
 Epirus ein gegne Europe lxxxiij. b.  
 Eins allein von nöten im ganzen neu-  
 wen Testament cxxiiij. c.  
 Edlen in Calicut / wie sy ire weiber zū  
 etlichen zeytten verwechſlen cc. b.  
 Der edlen gebett vnd speyß in Calicut  
 auch des gemeinen volcks cc. d.  

f

 Flüß so in Rhein fließen xxxvij. b.  
 Flüß so in die rthonaw fließen. xxxvij. e.  
 Flüß so für sich selbs ins groß Teütſch  
 Adör fallen xxxvij. d.  
 Franckenland vnd iren sittē / Franckē  
 seltsame breüch l. b.  
 Francken Faßnacht vnd superstition  
 mancherley l. c. d.  
 Francken osterspil. lj. b.  
 Franckē superstition an sant Johans  
 tag lj. c.  
 Friesen achten nitt auff Adel / Ritters-  
 schafft oder Herrschafft lx. d.  
 Frießland hat kein holz lx. d.  
 Flandern beschriben lxij. b.  
 Flandern arm an holz lxij. c.  
 Franckreich gelegenheyt / begriff vnd  
 aufsteylung lxiiij. c.  
 Franzosen haben nichts eygens lxx. a.  
 Zweyerley volck bey den Franzosen in  
 ehren gehalten lxx. d.  
 Keyſig in Franckreich / vnd jr brauch  
 vor zeytten lxxj. b.  
 Aristocracia inn Franckreich vnd  
 Schweizerland lxxj. b.  
 Franckreich speiset Italiā mit fleisch/  
 lxxj. c.  
 Franzosen haben etwa leüt geopffert/  
 lxxj. d.  
 Der Franzosen neuwe sitten lxxvj. d.  
 Franckreichische küng haben wenig  
 gwaldts lxxvij. b.  
 Sibē goldfürende flüß auff diser welt/  
 lxxvj. d.

## Register.

Frigaul od Forū Julij gnant lxxij. d  
 Frauen tragen bruch an bey den Tar  
 tern lxxj. c  
 Figur eigēlich nit gotswort lxxiiij. b  
 Fasten d Rōmischen Christen lxxvj. b  
 Fastnacht der Rōm. Christē lxxvj. a  
 Feyrtag der Rōm. Christen lxxvij. d

### G

Gades ein marcksteyn Europe iij. d  
 Garamantes geloben glauben lxxj. b  
 Gallia ein gūt fruchtbar landt lxxij. a  
 Gallacia vñ der Galater sitē lxxvij. b  
 Germanie Christus nie gepredigt  
 durch eygne darzū von Gott gesandte  
 Apostel lxxvj. b  
 Glaub nit in menschen händē lxxvj. c  
 Gesatz der Francken oder Franzosen/  
 lxxvj. c  
 Gnidanēs habē die weiber gemein lxxj. c  
 Gelch oder Gelria dz Herzogthumb  
 lxxij. c  
 Gesatz wider die landtstnecht vnd  
 kriegsflēt lxxvj. c  
 Gothia vnd sein gelegenheit lxxvj. d  
 Gsatz Draconis vñ Solonis lxxvij. c  
 Gsatz kinder zuuertausfen auffghebt/  
 lxxvij. d  
 Gesatz Licurgi die jungen zū der Le  
 reyrend lxxvij. c  
 Gradus was es sey ii. c  
 Getheschiesennach Gott lxxvj. d  
 Daradt so darauß kumpt/wann man in  
 glaubens sachē mit gwalt fert lxxij. a  
 Rechter glaub vnd tugent siber vñ er  
 kent sich selbs nit lxxvj. a  
 Der glaub wirt im vnglauben beschlof  
 fen lxxvj. b  
 Der glaub vnd dz Euangelium etwa  
 Gottes krafft/ yez ein kunst vnd dispu  
 ration. lxxvj. b  
 Geographia was iij. a  
 Gethulia oder Ethiolia. viij. b  
 Nāmen der statt/völcker vnd Natio  
 Germanie. lxxvij. b. c. d.  
 Der geystlichen gelüb. lxxvij. b  
 Der geystlichē pracht im Gottedienst.  
 lxxvij. b  
 Glaub vnd tauff der Rōmischē Chris

ten im schein. lxxvij. c  
 Ursach warumb alle nāmen in Ger  
 mania also verkert seind lxxij. d  
 Berg vñ wald in Germania lxxvj. c  
 Germanie flüss vnd wasser lxxvij. b  
 Gothi seind Teütschen lxxvj. a  
 Gūt tag/reichtumb/gesundtheit vnd  
 weißheit sten nit in ein stall lxxvij. b  
 Gott will oft was wir wöllen/so wir  
 nit anders wöllen/vnd gibt das wir nit  
 gerathen wöllen lxxij. b  
 Wem Gott sein geheymniß eröffnet/  
 vnd sein kunst lere lxxvj. c  
 Rōmisch geystliche freyheit lxxvij. d  
 Alles dient dem Rōm. geiz lxxvij. c  
 Gwonheit milttert vñ lindert alle ding  
 lxxvj. c  
 Glaub der Griechis. Christē lxxvj. a  
 Griechische weiber tragen schüch solen  
 auff iren heüptern lxxvj. b  
 Glaub der Sirciäer Christen lxxvj. c  
 Glaub der Christen in Asia/ Jacobito  
 genant lxxvj. d  
 Glaub d Christē in Persia lxxvij. b  
 Glaub d christē in Armēia lxxvij. b  
 Glaub vnd Ceremoni der Georgianer  
 lxxvij. d  
 Glaub d Indiäer Christē lxxvij. a  
 Geislerstatut vñ ceremoni lxxvij. b  
 Geysler sect nimpt ein end lxxvij. d  
 Glaub d maroniter Christē lxxvij. a  
 Gsatz der Sircier/sunctfrawen auß zu  
 geben vnd zuuerheiraten cpl. d  
 Siben glauben zū Hierusalem/ die all  
 wöllen Christen sein cplii. c  
 Glaub/sect vñ orden d Juden. cplij. a  
 Gallilea endet sich am Jordā cplvij. d  
 Garisim d berg d benedictiug cplvij. d  
 Gsatz der Juden. vj. hundert vnd drey  
 zehen/vnd deren ursach cplvi. d  
 Zweyhundert. ploij. gebott/vnd cclxvj  
 verbott der Juden cplvj. a  
 Gallilea ein gegēt in Judea cplxvj. a  
 Glas wa zum ersten erfundē cplxvj. b  
 Giana die Insel/sbr glaub vnd sitten/  
 auch was da wachst. ccvij. b  
 Gābra vō jrē waffen vñ kriegē ccvj. b  
 Gambre einwoner essen hundertßfleisch  
 ccvij. b.

## Register.

D

Haberstatt selzame gwonheyt. liy. b  
 Noland billich volland genant. lxx. a  
 Nessenland vnd sein gelegenheit. lxx. d  
 Wunder in Hibernia. lxxvii. c  
 Hibernia ein Insel Anglie. lxxv. b  
 Hispanier eigenschafft. lxx. a  
 Hispaniern entfelt dz hertz bald lxx. a  
 Der Hispanier weiber selzame kleyd  
 tragung. lxx. a  
 Hungerland/vnd diß volcks weiß vnd  
 glaub. lxxv. a  
 Alt Hungaria in Scithia. lxxv. b  
 New Hungern an Osterreich/Saga-  
 ria genant. lxxv. c  
 Distoria von einem Sibenbürger in  
 die Türckey gefangen. xcix. b  
 Die Heyden mit den Römischen Chri-  
 sten verglichen. cxxvi. a  
 Nus vnd die stat Swita/daher der hei-  
 lig Job bürtig ist clxxvii. d  
 Nebel ein berg des fluchs. clxxviii. a  
 Hermon ein berg Judee. clxxviii. b  
 Welfants natur/art/gestalt/vnd wie  
 sy geberer/auch wie sy geritten vnd ge-  
 rüst werden zum streit. cxxvii. c. d  
 Der Heyden Pater noster. ccix. a

J

Jlophagi gut steiger. xiiij. c  
 Inseln in Dennmarck. xxxix. d  
 Indier kriegsrüstung. viij. a  
 Wunder gestalt in India. viij. c  
 Jchtiophagi haben weib/kinder vnd  
 alle ding gemein. xiiij. a  
 Insel darin die leüt nitt mögen sterbē.  
 lxxvii. c  
 Insel darinn man vier man vmb ein  
 weib gibt. lxxvii. d  
 Italie länder ettwas anders dan vor-  
 mals genant. lxxviii. b  
 Italia etwā Lobardia gnāt lxxviii. c  
 Italia hat dreyerley geschlecht on die  
 Priester. lxxv. a  
 Jonka ein reich d Griechen lxxviii. a  
 Illiria Windisch landt. xc. a

Illirier legen ire weiber vmb Gottes  
 willen zu den münchen. xc. a  
 Juden vnd alle sect haben vil gsatz/vñ  
 eingeregelt Bapstumb. cxxvii. a  
 Indianer abentheür hinder der mess/  
 cxxviii. a  
 Insel darin man menschen fleisch dö-  
 ret/kocht vnd isset. cpl. b  
 Juden fest vnd seytrag durchs ganz  
 jar. cxlv. b.  
 Juden fest vñnd neüwen monat/vnd  
 von seinen Ceremonien. cxlvj. c  
 Juden haben vier neüwe jar. cxlvj. d  
 Vom grossen fest der Jude /dz sy Pes-  
 sach/wir aber Ostern nennen. cxlvj. d  
 Der Juden gebott wider alle Heyden  
 vnd Christen. cxlvj. c  
 Von der Juden pfingsten. cxlvij. b  
 Juden ruffen die todten an. xlix. b  
 Juden selzam gebard in jhrem Gots-  
 dienst. cxlix. d  
 Juden brennen ein ewig liecht. cl. a  
 Juden Lauberfest vñ sein breüch. cl. a  
 Von der Juden kirchweihen. cl. c  
 Von der Juden Fastnacht. clj. a  
 Von den fasttagen der Juden. clj. a  
 Von der Juden essen vnd geschirre/wie  
 sy jr vihe meziggen vnd entädern. clj. d  
 Von der Juden hochzeyt. clj. b  
 Von der Juden beschneidung. clj. d  
 Wie die Juden ire bücher haltē. cliij. b  
 Von der Juden todten leüch/vnd von  
 den verstorbenen Juden. cliij. c  
 Von der Juden beicht vnd büß. cliij. a  
 Von der Juden Zehenden. cliij. b  
 Juden wücher/das er on schrift vn-  
 billich genummen/vnd vil vnbillicher zu-  
 nehmen gestattet werd. cliij. c  
 Juden soll man nit zum glauben nöte  
 clvj. b  
 Juden verbrent vnd schier gar außge-  
 tilcket an vil orten. clvj. b  
 Von der Juden scheydbrieff. clvij. c. d  
 Von allerley laster vñnd beclerey der  
 Juden. clix. a  
 Juden krankheyt vnd allerley Cere-  
 moni. clix. c  
 Walfart der Juden. clx. a

Empfer

## Register.

- Empter vñ gotsdienst der Judē .clv. b  
 Juden abgötterey mit den zehē gebot  
 ten / wie die Christen mit dem Sacra-  
 ment. .clv. c  
 Juden auß fräckreich vertriben. .clv. c  
 Wächerley sect der Judē. .clvi. a. b. c. d  
 Vil auß den Judē hürē kinder. .clvi. d.  
 Egentliche bschreibüg des Jüdischē  
 oder gelobten lands mit seiner gelegē-  
 heit / stettē / bergen vñ fleckē / von meyl  
 zū meyl. .zc. .clvij. b. c. d  
 Anfang vnd vrsprung wann / vnd wie  
 Hierusalem erbawen sey. .clviii. c.  
 India eyn mechtige Prouintz in dem  
 grössern Asia .cxci. a  
 Was wunderbarlichē dings in India  
 erfunden werd. .cxci. d  
 Vō priester Johā in India vñ Ethio-  
 pia / sein reich vnd glauben. .cxciij. b. c  
 Indie glegēheit vñ sein völkerc .cxciij. d  
 Zwey mal schneidet man in India in  
 eynem jar .cxciij. a  
 Indianer einfalt vñ kleidung .cxciij. b  
 Indier in sibē ordnüg geteilt .cxciij. c  
 Insel Sumacia od Taprobana .ccvii.  
 Insel so man von Cannonoz auff Ca-  
 Portugal fert .ccv. a  
 Insel Porto sancto / vō irem gewächß  
 vnd gelegenheyt. .ccj. c  
 Insel Wedera vnd jr gewächß. .ccvj. d  
 Inseln zū Canaria zehen / vnd jr wun-  
 derbarlich sitten vnd gewächß .ccvij. a  
 Inseln Capo Bianco / Arzin vñ Co-  
 ri / drey vnbewonte Inseln .ccvij. d  
 Insel Capouerde / GAMBRA vnd drey  
 andere / auch vō der selbē einwoner sit-  
 ten. .ccvii. a  
 In der Insel Canibali köcht vnd isset  
 man die menschen. .ccvii. b  
 Ein Insel mit weibern bsetzt .ccvii. d.  
 Inseln so Columbus weiter funden  
 hatt / vnd jr eygenschafft. .ccvii. d  
 Insel an dem strom des Nidergangs  
 gelegen / die Alfonso gefunden hat.  
 .ccviii. c. d.  
 Insel darin menschen fleisch ein gemei-  
 ne speyß ist .ccviii. b  
 Insel newlich gefunden an Papst Cle-  
 mentem den sibenden / Lateynisch ge-  
 stellt / verdeütscht. .ccviii. b  
 Insel in dem mör Oceano gegen mite-  
 tag erfunden von Jambolo dem kauff-  
 mann. .ccviii. d

## K

- Kind opffern waheres kum̄ .xxj. d  
 König zū pfaffen gemacht .lxvii. d  
 Selzam brauch der Römer mit irem  
 todē künig vor Christi geburt. .lxvii. b  
 Korn vñ wein teir in Liguria. .lxvii  
 Königs erwölung bey den Tra- Ca.  
 cern. .lxvii. a  
 Krainer ein volck Europe. .xc. b  
 Kernten mit sein glauben / sitten vnd  
 volck beschriben. .xc. b  
 Ceremoni in erwölung eins Fürsten in  
 Kernten. .xc. c  
 Selzam Histori von eynem Herzog  
 auß Kernten. .xc. c  
 Ein hart gericht zū Clagenfurt in  
 Kernten wider die dieb. .xcj. a  
 Neyligen drey König tag. .cxv. a  
 Kirckē bawen der Christen .cxviii. d  
 Klag der Römis. Christen. .cxviii. b  
 Kein Bischoff hüt / Stab / ring / glock  
 bey den Christen aller Nation / dann  
 bey den Römischen. .cxviii. b  
 Kün. vō Joghthe lebē vñ sittē. .cxvi. b  
 Kün. vñ sein reich zū Dechan. .cxvi. c  
 König von Marsinga vnd sein reich-  
 thumb. .cxviij. a  
 Kū. vō Calicut weiß mit essen .cxix. b  
 König vnd der künigin kleidüg in Ca-  
 licut / vnd anderer leüt .cxix. d  
 Von der herrligkeit so man helt in des  
 Königs zū Calicut tod. .cxix. d  
 Wie man den Königlichen pallast in  
 Calicut beleucht bey nacht. .cc. b  
 Königs zū Calicut kriegē / hoffhaltē  
 vnd münz .cc. d  
 Königs zū Calicut pallast vnd schatz.  
 .ccj. a  
 König last seiner braut die sunckfrau  
 schafft nemen / ehe er beyschlafft .ccv. a  
 Schiffkrieg auff dem mör der Christē  
 vnd Heyden / des Königs vō Calicut  
 mit dem König von Portugal. .ccix. b

## Register.

Keyser von Mell vnd etlichen In-  
seln. c. viij. d  
König zu Melinge / Zaffabile vnd  
Chiloa cc. viij. d  
König von Spagnola werden dem  
Columbo all zinßbar cc. viij. a. b. c.

### L

Laborinth vier auff erden xv. c  
Leit gewerb zu Zeyla viij. a  
Lydia vnd sein gelegenheit lxx. viij. c  
Licia die recht Türckey lxx. viij. b  
Liechtmess tag der Christen. c. xx. viij. a  
Libanus ein Cederberg. cl. xx. viij. d  
Liguria vñ sein gelegenheyt lxx. viij. a  
Libia ein prouinz viij. b  
Lindier dienen Herculi mit eyttel flü-  
chen vnd schelten. xx. viij. b  
Littawer gelegenheit xxx. d  
Littaw vnd Poln zum glauben kum-  
men xxx. d  
Des gmeynen mans lob ist vnehr / vnd  
heyst lästerlin xxx. viij. a  
Littaw jr bekerug / wesen vñ sittē lv. b  
Littawer het Hieronimus von Prag  
bekert. lv. c  
Lothringen vñ sein gelegenheyt. lv. a  
Lombardia vnd mancherley namen  
des Welschen landts lxx. viij. a  
Der Ligurier sitten lxx. viij. d  
Lacedemonier vnd jr herkummen.  
lxx. viij. a  
Licurgi gsatz vast selzam lxx. viij. b  
Wahr vñ wahr verkauffen was gwon  
bey den Lacedemoniern lxx. viij. b  
Andere gsatz der Lacedemonier in krie-  
gen / vnd andere anheimsch lxx. viij. c  
Lusitania vnd vñ den alten sitten dis  
volcks lxx. c  
Lusitanie gelegenheit lxx. viij. a

### M

Mauritania vnseglich feuchtbar vj. a  
Mauritania in Affrica viij. c  
Macescheren sich wie münch vij. c  
Mammalucken lassen jre kinder alle  
reiffen xv. c  
Mammalucken reütterey xv. a

Mardcksteyn Germanie xx. viij. b  
Marsi vnd alle alte völder Germa-  
nie xx. viij. b  
Macedonia vnd jr begriff lxx. viij. b  
Machomet in Arabia angefangen /  
xx. viij. a  
Machomet der Türcken Messias  
wirt alle menschen erlösen c. viij. c  
Machomet geburt / leben vnd sterben /  
c. viij. a  
Machmet ein kaufmans knecht c. viij. b  
Menapiozum gegnen xx. viij. b  
Zu Menez ein creutz. c. mal tausent x.  
tausent vñ. cccc. guldin wert xlj. b  
Meissen beschriben lvij. b  
Midia ein Insel beschriben lxx. viij. b  
Meydnische gelübd in Midia lxx. viij. b  
Misia superior Bosna c. viij. d  
Mittagig wind seind zumeiden. iij. b  
Die menschē in der Insel Meroe lebē  
cl. jar. xx. viij. c  
Mamhafftigemörliis. b. c. d  
Von Morouia oder mörhern xlix. c  
Misia sunst Bulgaria oder Bosna /  
lxx. viij. d  
Morea oder Peloponesus lxx. viij. b  
Ursprung d sect Machometi c. viij. b  
Nadt Sergij Macho. gebenc. viij. c.  
Mozenland zweierley. vj. a  
Schrift der Mozen vj. b  
Der Mozen König vnd priester vj. b.  
Der Mozen gehorsam. vj. b  
Der Mozen König ehr vj. b  
Der Mozen kleydung vj. c vnd vj. b  
Der Mozen frucht vnd thier vj. c  
Der Mozen Gotsdienst vj. c  
Der Mozen Götter vj. d  
Straff des Lebruchs der Moze. vj. b  
Der Mozen speiß vnd sprach. vj. b  
Moscouia fünffhundert meil lag xxx. a  
Muscouia ein lād stat vñ fluss. xxx. d  
Moscoui treiben Feliche werck offente-  
lich. iij. b  
Moscouiter land glaubē vñ sittē lvj. c  
Müßigkeit vnd raub bey den Thra-  
cern ehlich lxx. viij. a  
Machometi Apostolat c. viij. b  
Musi ein selzame frucht xv. d  
Machometi

# Register.

- W**achometi leben vnd that cxiij. d  
 Wachometi tiranēi vñ schand cxiij. d  
 Wachometi sterben vnd todt cxx. b  
 Wachometi begräbnis cxx. b  
 Glaub/gsatz / vnd Artickel des Alco-  
 rans Wachometi cxx. c  
 Wachomet ist an kein schrift bunden/  
 Wachometers fasten cxx. d (c) cxx. b  
 Von der erste mess der pfaffen cxx. a  
 Warterwoch der Christen cxx. d  
 Marie himelfart tag od fest cxx. d  
 Magdalū schloß mar. mag. cxx. c  
 Mesopotania od Seuleucia cxx. a  
 Mithilene süst Lesbos gnāt cxx. c  
 Des todten Wörs größe vnd art/sunst  
 Asphaltides genant cxx. d (c)  
 Mecha vñ wie sy regiert wirt cxx. d  
 Wachometers tēpel zū Mecha vō dem  
 glauben/ Gotsdienst/gnad vnd ablaß  
 darin/vnd iren opfern cxx. d (a)  
 Mecha hat taubē vñ einhorn cxx. d  
 Dz rot mōz vñ sein art. cxx. b (d)  
 Medie jr glegēheit vñ sittē cxx. d  
 Münch bey den Indiern cxx. d  
 Muscatnuß vnd Muscatbluet wach-  
 sen in der Insel Bandan ccij. d  
 Menschen werden verkaufft vñd ges-  
 sen ccvij. c  
 Malmaßer wa er wachß ccvij. d  
 Woren glaub sitt vñ kleydung ccxx. a  
 Menschen on die scham ganz naß-  
 end ccxx. c  
 Wörsfart petri Aliaris / oberste haupt-  
 mans des künigs vō Portugal / vñ wz  
 er auff seiner fart selzams geschen vnd  
 gefunden hat ccxx. b  
 Vom roten vnd Persianischen Wöhz  
 vnd andern Inseln ccxx. a  
 Die dritt mōrsfart Christofferi Colūbi  
 auß Hispania / neüwe landt vñnd Ins-  
 seln zū erfinden ccxx. a  
 Wörsfart Alberici Despucij gegen mit  
 tag über die linie Equinoctialem / eyn  
 warhafftig vnd wunderbarlich histori  
 von einer andern welt ccxx. a  
 Wörsfart Ferdinandi Cortesij Key.  
 Wey. Hauptman auff dem mōz newe  
 Inseln zū süchen außgeschickt Anno.  
 W. D. xvij. ccxx. a
- N**
- Nasamones vñkeüsch leüt xij. b  
 Nammen des Wörs xx. a  
 Nammen vnd länder Italie lxxij. d  
 Nammen d Römischen ämpter lxx. a  
 Nackende menschen wie sy auß müter  
 leib seind kummen ccxx. b  
 New jar der Christen cxx. a  
 Neptalim das geburt hauß des heylie  
 gen Tobie cxx. b  
 Negelin wachsen in der Insel Nos  
 nach genant ccvij. a  
 Neaploß in vij. prouing teylt lxx. a  
 Nidlag d Rōmer vō Deütschē xx. c  
 Ninue ein stat dreyer tagreys. cxx. b  
 Noricum länder vñ begriff. xx. d  
 Normania vnd sein gelegenheyt. lix. c  
 Notzwang zū glauben thüt keyn gütt.  
 von exempeln cxx. d  
 Numidia ein landt vij. c
- D**
- Oberkeyt alle Gotes vnd der Christen  
 lxx. d  
 Sphir von den alten das guldin erdt  
 rich genant worden cxx. b  
 Ort / Insel vnd stett / vō welchē die spe-  
 cereyen gen Calicut gebracht werden.  
 ccxx. a  
 Östereich vñ was für vöcker darinn  
 seyen xx. a. xlix. b  
 In Orcadia wachsen endten auff den  
 beümen lxx. c  
 Orden vnd sect der Christen cxx. d  
 Ostertag der Rōmis. Christē cxx. b
- P**
- Palestina od Judee des globten lands  
 vñnd der wüstin dardurch die kinder  
 Israels. xl. jar zogen seind / gemeyne  
 beschreibung cxx. a  
 Paphlagonia Venediger herkummē.  
 cxx. c (a)  
 Parthia jr glegēheit vñ sittē cxx. d  
 Papagey hat die stat Pego in India.  
 ccvj.

## Register.

<p>Palma die höchst Insel vfferdē / mag mā .ccl. meil sehē wāe heiter ist ccyij. b</p> <p>Palntag der Christen cxxxij. d</p> <p>Pentapolis oder Cyrene viij. d</p> <p>Peni vñ andere völder Aphrice vij. b</p> <p>Pirenea vnd Subandia. liij. d</p> <p>Picardia von seiner eigētschafft lxx. c</p> <p>Portugeleser ligen eingehült auff demstro lxx. d</p> <p>Wie Portugal zügenumen hat lxxij. b</p> <p>Pamphilia sunst Isauria lxxviij. b</p> <p>Priester Joh. d Indisch papst lxx. a</p> <p>Priester der Indier habē weiber vij. a</p> <p>Priester der Egipter ix. b</p> <p>Picenum ein gegne Italie lxxij. b</p> <p>Picarder artickel lxxix. a</p> <p>Lug auff die Picarder lxxix. b</p> <p>Pöln mit irem vmbschweyff / sitten vñ volck. lxxij. c</p> <p>Phrigia Dardania od Troia lxxviij. b</p> <p>Pfingstag der Christen. cxxxij. b (b.</p> <p>Ptolomei irsal. xxxij. d</p> <p>Pfaffenmachen Affen. cxxxv. b</p> <p>Pentapolis ein gegne Judee clxxxij. b</p> <p>Perster / ihr glaub / gesatz / brauch / vnd von ihren sitten clxxxix. a</p> <p>Preußen beschriben lvj. a</p> <p>Perster eeren die Element clxxxix. b</p> <p>Kindzucht bei den Perstern. clxxxix. b</p> <p>Vom Soldan zü Ormus vnd greüligk Feyt seines suns cxc. a</p> <p>Philosophi in India cxcv. c</p> <p>Von den priestern in Calicut cxcix. c</p>	<p>Rinalia vnd deren glauben lxxvij. a</p> <p>Reich der lugē stürzt sich selbs. cxxij. b</p> <p>Vrsprung der Römisch kirchen cxxxij. a</p> <p>Römischer bischöff ampt cxxxvij. a</p> <p>Römischer Christen Priester stand / cxcvij. a</p> <p>Römischer Christē hochzeit cxxxviij. b</p> <p>Römisch. Christē grösser zauberer / dan die Heydnischen Egipter cxxxviij. b</p> <p>Reucia hat starck vñ keck volck lvij. b</p> <p>Die Römer wie die Straßburger jedermann auffgenommen lvij. d</p> <p>Römisch Pfaffen vñnd ihr Papst vor Christi geburt lxxv. b</p> <p>Romuli gesatz zü Rom lxxv. b</p> <p>Römisch. weibern etwan d wein verboten / wie der Lebruch / vnd warumb sy mit dem fuß empfangen seind lxxv. c</p> <p>Der Römer neüwe sitten lxxvj. b</p> <p>Rom von dem Türcken gewonnen / xcix. c</p> <p>Rinckaw ein lustigs ländlin lxx. a</p> <p>Der Römischē abgestorbenen Christē besingniß cxxxviij. d</p> <p>Römischer Christē Testamēt in todts nöten cxxxviij. a</p> <p>Wie man den Reiss säe vnd bauwe zü Calicut. ccij. b</p>
<p><b>R</b></p>	
<p>Ramathia sunst Arimathia genant Samuels heymath clxxxij. a</p> <p>Rheinstätt erzölt xxxvj. d</p> <p>Reichthumb der kirchen Germanie waber sy sey xl. b</p> <p>Rheins vrsprung xlvij. b</p> <p>Reußen mit iren völkern vñnd sitten beschriben lvij. a</p> <p>Reußen überaus fruchtbar vnd fischreich lvij. b</p> <p>Reußen kriegē vmb das saltz lvij. b</p> <p>Der Reußen todten leüch lvij. c</p>	<p><b>S</b></p> <p>Sardinia gibt vil Corallen xvij. d</p> <p>Samogiter haben vil weiber / auch auß der freündtschafft lvj. b</p> <p>Samagiter betten das feür an lvj. b</p> <p>Sachsen land vnd jr sitten beschriben / lvij. c</p> <p>Sachsen opffern menschen / vñ wollen Gott ein bild machen lvij. c</p> <p>Sachsen biersauffer lvij. d</p> <p>Der Schwarzwald Hercinia gnant. xxxij. d</p> <p>Sodoma vnd Gomora. clxxxviij. c</p> <p>Schweitzerland vnd auch sein begriff / xxxvi. b</p> <p>Scithia in Europa iij. b</p> <p>Sicilia ein treydast Italie xix. b</p> <p>Sicilie nammen xvij. b</p> <p>Sicambri vnd jr woung xxxvij. d</p> <p style="text-align: right;">völder</p>



## Register.

- Völcker so vō sclauē herkūmē .xxvj. b  
 Siclus ein lot silber/Aut. Jose .xxvj  
 Sachsen lands gelegenheyt. liij. a  
 Stadium was es sey. ij. c  
 Straßburg zerstört vñ wid auffgebawen. xxxvj. d  
 Schlesiē landts gelegenheyt. xliij. d  
 Schwaben siten vnd wāher sy kumen liij. b  
 Schwaben Keyser gewesen. liij. c  
 Schwaben alte sitten. liij. c  
 Schwaben habē etwan nichts eigens gehabt. liij. c  
 Schwaben trancken vor zeytten keyn wein. liij. d  
 Schwaben haben etwan menschen gepoffert. liij. d  
 Schwaben newe sittē vñ glaubē. liij. a  
 Die Schwaben spinnen. liij. b  
 Allerley hādel in Schwaben. liij. b  
 Schwedē des lands gelegenheyt. liij. c  
 Scabini auff Teütsch wissend. liij. c  
 Scabini oder wissende abgangē. liij. d  
 Schweizē lād sein gelegēheit. liij. b  
 Scocia vñd sein gelegenheyt. liij. d  
 Scociē geitig lügenhafftig vñ ein vñrūwig volck. liij. b  
 Siben kinder ein hūr auff einmal geboren vnd ertrenckē. liij. c  
 Zū Sparta alle güter gleich geteylt auch silber vñ gold verbottē .xxviij. b  
 Sclauē seind zweyerley. .xxviij. a  
 Steyrmarcht beschriben. .xxij. b  
 Steyrmarcht gibt kröpffig leüt. .xxij. b  
 Scithier greüliche sitten. .xxij. a  
 Der Scithier künig begēgnis. .xxij. b  
 Seres ein auffrichtig volck. .xxij. d  
 Scithi opfern menschen. .xxij. a  
 Kein Sarracē ans türckē hof. .xxvij. b  
 .xxij. artickele beim Sacrament von nöten zū glauben. .xxvij. d  
 Greülich sterbend in aller welt. .clviij. c  
 Sarracēi wallē zū iosue grab. .clviij. b  
 Saracē erē dz grab Lazaric .xxvij. d  
 Vō dem berg Semeron. .clviij. a  
 Schiff vñ schmiedwerck erfūdē. .clviij. b  
 Sichinia ein ledlin Sāarie. .clviij. d  
 Schiffart vñd welt so man gefunden hat Anno M. cccc. lv. vnderhalb Portuga. .ccvj. b  
 Von dem reich Senega vñ iren sitten. .ccviij. b  
 Schwarz vñ graw Woren. .ccviij. b  
 Schiffart herz Petrus vō Sincia eins Truchßassen vō Lisibona gē Calicut/was in begegnet sey/auch wz sy für selzamland vnder wegen gefunden habē .ccviij. b  
 Schiffart des künigs vō castilia durch Christopherum Columbū / sunst Daubergenant / Anno M. cccc. xcij. geschehen vnd was er für Inseln/land vñd leüt funden hab. .ccvj. b. c. d
- T
- Tempel der Indier. .vij. a  
 Teütschen haben etwan Franckreich inn gehabt. .xxviij. d  
 In Türckei vñ Moscoria ist alle ding der Künig eygen. .xxvj. c  
 Teütschen regiment vor Christi geburt. .xxviij. d  
 Tiberius hencket vil pfaffen. .xxvj. d.  
 Thier Aphrice. .vj. a  
 Tripolitana zweyerley. .xx. a  
 Torechte frag vnd wortzanch soll man meidē / vñ die zeit wol anlegē. .xxviij. b.  
 Troglodite haben weiber vñd kinder gmeyn. .viij. a  
 Der Türcken vrsprung. .xxvj. b  
 Zanch wie vnd wann Teütschlandt zum glauben kumen. .xxvj. a  
 Teütschland zū glaubē gnöt. .xxvj. c  
 Der Teütschen knechtschafft wāher sy sey. .xxvj. c  
 Teütschen habē etwan jr nottufft nit künden reden Teütsch/vil weniger schreiben. .xliij. c  
 Teütschland vñ sein vñfang. .xliij. a.  
 Ein ande aufsteylung Teütschlands/ .xliij. b  
 Teütschlandts gelegenheit vnd eygen schafft. .xliij. b  
 Teütschlandts kleydung. .xliij. c  
 Teütschen

## Register.

- Teütschē ein zerlich frässig volck plij. d  
 Die fastenden teütschē böß kriegsleüt.  
 plij. a  
 Einfalt der erstē altē teütschen plij. a  
 Bey den altē teütschen fürten die pries-  
 ster das schwert plij. b  
 Der alten abgöttischen teütschen gots  
 dienst vnd opffer/was krieg plij. b  
 Alte Teütschen güte krieges aber böß  
 arbeiter plij. c  
 Seltsame jetz verkerete sitten bey den  
 Teütschen plij. c  
 Die alten Teütschen stossen die Les-  
 brüchige weiber von ihnen plij. c  
 Fillerley etwan vnd noch ein wolstand  
 in Teütsch landt plij. d  
 Teütschen etwan grosse spiler plij. d  
 Viererley stand der Teütschen plij. a  
 Teütschlandt zur zeyt Caroli. v. in vil  
 sect zerteilt. plij. d  
 Der Teütschen sprüchwörter von den  
 geystlichen plv. a  
 Teütschland hat hefftig vngheorsame  
 weiber plvij. a  
 Teütschen etwan Barbari plvij. c  
 Teütschen vor allen auffrichtig / welt-  
 frum vnd geschickt leüt plvij. c  
 Lob der Teütschen plvij. d  
 Teütschen großmütig vnd glaubhaff-  
 tig vor andern völkern plvij. a  
 Teütschland größe / lenge vnd weyte/  
 bey den Weltchreibern plvij. b  
 Thonaw vrsprung vnd lauff plvij. c  
 Teütschen werden all Schwaben ge-  
 nant lij. d  
 Türingen vnd dis landts sitten lvij. b  
 Tile hat vmb Weihenacht kein tag vñ  
 vmb. S. Feits tag kein nacht lviij. c  
 Tarniser marck vñ sein begriff lxxij. d  
 Tabrobana vñ der selbigē Inselleüt /  
 glaub vnd sitten lxxvij. b  
 Tessalie vier nammen / zü den Paulus  
 geschriben hat lxxvij. b  
 Thracia jr glaub vnd sitten lxxviiij. b  
 Trausi seltsamer glaub / sy klagen vnd  
 weinē wan ein kind geboren wirt / seind  
 aber frölich wann ein mensch stirbt /  
 lxxviiij. d
- Troia ein gegent Phrigie lxxviii. c  
 Tarter reich wie auffkommen lxxv. c  
 Tarterer list mit krieges lxxvi. c (a.  
 Tarter todē leüch vñ begrebnis lxxviij.  
 Gebrauch in erwölung eines Königs  
 bey den Tarteren lxxviij. b  
 Türcken namen waber er sey lxcij. d  
 vnd c. c  
 Türcken leyden als martyreren von jres  
 glaubens wegen. c. c  
 Türckē geschickt in erkantnuß der nat-  
 tur der ding cj. a  
 Türcken verschonen der gefangnen  
 Christen vnd warumb sys thun cj. b  
 Türcken nit blüt sund leüt durstig cj. b  
 In der Türckey seind kaufleüt der mē-  
 schen in allen stätten cj. b  
 Türcken treiben gewerb mit den mens-  
 chen oder gefangnen cj. c  
 Türcken probieren vnd besichtigē die  
 menschen / so sys kauffen wölle / wie bey  
 vns die Ross cj. c  
 Angst vñ kampff der menschen in dem  
 notfall der ewigen gefendnis bey den  
 Türcken cij. d  
 Türcken tiranei mit den knechten cij. c  
 Türcken pact mit jhren knechten vmb  
 freyheyt cij. c  
 Frey brieff in der Türckey cij. c  
 Türcken zehend von knechten cij. b  
 Türcken Hofgsind. cij. b  
 Türckē krieg vñ manier zü sigen cij. b  
 Gehorsame vnd einigkeit in der türckey  
 cij. c  
 Türcken zucht vnderberkeit. cij. c  
 Kein überflus bey den türcken. cij. d.  
 Lob der türcken vnd jres keyfers. cij. d  
 Römisch Christen werden vnder dem  
 türcken gelitten. cij. a  
 Türcken halten sauber hauß. cij. a  
 Türckē neñen die Christē beyde cij. b  
 Kein gmäl / sigel / wapē / spil / oder bild  
 ist in der türckey. cij. c  
 Türcken sitzen alein auff die erd. cij. e  
 Türcken willig vnd geneigt zü kriegē.  
 cij. d  
 Türcken gotsdienst für die erschlagne  
 Ritter. cv. a

## Register.

- Türck mag zwölff weiber haben cv. b  
 Türcken zwingen nyemant sein glauben züuerleügnen cv. b  
 Türcken weiber zucht cv. b  
 Schlechten weibern inn der Türckey/ ist die kirch verbotten cvj. a  
 Der Türcken dapfferkeyt gegen den weibern cvj. a  
 Wunder der Türcken weiber gegen jren schwehern cvj. b  
 Türcken glaub auß Mose gestolē vnd züsamen geslickt. cvj. c  
 Vier Propheten der Türcken cvj. c  
 Satz Alcoran der Türcken cvj. d  
 Ein jeder Türck müß des tags fünff mal in die kirch gon cvij. a  
 Türcken haben kein feyrtag cvij. a  
 Türcken haben dreyerley tauff cvij. b  
 Der Türcker fasten cvij. b  
 Ostern der Türcken. cvij. c  
 Türcken spital/bohen schülē/priestern meistern vnd jungern cvij. d  
 Hart leben vnnnd schein der münch in der Türckey cvij. a. b. c  
 Tanz in d türckei ein gotsdiēst cvij. d  
 Von der Türckē heyligen / geystlichē/ münch/fäst/feür/schein/geberd/spil/übung/gleißnerey vnd geystlichen büberey cvij. d. cix. a. b. c. d  
 Türckisch keyser felt in ein cloack cx. a  
 Türcken münch erscheint dem Keyser im scheißhaus cx. b  
 Türckisch keyser wirt ein münch cx. b  
 Die münch werden allzumal auß der Türckey vertriben cx. d  
 Der Türcken Maria cxj. a  
 Mirackel in der Türckey cxij. a  
 Wer Christo übel redt/der wirt inn der Türckey gestrafft cxij. b  
 Türcken vñ Judē in Hispania ganz vertriben cxiiij. a  
 Türckē glaubē vñstend des fleysch vñ ein jängst gericht cxiiij. c  
 Türcken ly. tausent erfroren cxvj. a  
 Der Tarter vñ Egypter künig werdē von jren hauptleüten abgesetzt cxvj. c  
 Türckisch keyser müß vnder dem tisch essen wie ein hund cxvj. c  
 Türckischen keyfers brüder/Papst Alexander geschendct cxvj. d  
 Der Türcken Tyranny cxvij. b  
 Türck dem adel vñ priesterschafft sunnderlich gram cxvij. b  
 Türckisch adel verfolgt einand cxvij. c  
 Der Türckisch keyser Solimus vertreibet sein eigē vater auß dē reich. cxvij. c  
 Schrift so die Türcken auff jren Achomet reymen cxix. b  
 Türck tödt die von seinem glauben abfallen cxx. c  
 türck nōt niemāt zü sein glaubē cxx. b  
 Der Türcken walfart cxx. d  
 Tirus ein hauptstat Phenice clxiiij. d  
 Thabor von Türcken hoch gehalten von wegen Christi clxix. d  
 Tabor ein berg Judee clxxvij. c  
 Traconitidis/ Jturea/ vnd Abelina. clxxvj. c  
 Trapesuntz ein Königreich clxxvij. c  
 Vō Tarnasserid der stat in India auch von der selben wilden vnd zamenthieren cclij. c. d  
 Wie man die todten cörper zü Tarnasfari behelt ccv. b  
 Tarnasserid bestellen alle spilleüt / weil man die cörper verbrent/dz die seel mit freüden gen himmel far ccv. b  
 Trauben vmb Ostern zeytig ccxij. a  
 Temixtitam ein treffentliche mechtige statt/ihz glauben vnnnd sitten ccxxvj. c

### V

- Venediger Insel xvij. d. lxxij. d  
 Vindelicorülender vñ begriff xxx. b. e  
 Vnger od Hungern wäher sy kumen seyen xxx. a  
 Das volck glaubt der menge zülieb/ xxxvij. d  
 Beweglichkeit des volcks vñ jrer vorsteher xxxvij. d  
 Das fürwitzig volck oder bosel liebt tñ glich vernewerung xxxvij. b  
 Natur des vnbeständigen volcks oder bosels/abgemalt/in historien vnnnd der geschrifft xxxvij. c

0217D

## Register.

Vitoldi Tiraney vnd kurtzweil. lv. b  
Vmbria das Spoletanisch Hertzog-  
thumb. lxxij. d  
Vier bottschaft der Römischen Christ-  
lichen kirch. cxxix. c  
Ein grad von einem visch. v. centner  
schwer. ccv. a  
Visch so groß das jm ein Galleen auß  
dem weg weichen muß. ccxvij. c

### W

Wasser not vñ sündtfluss ein straff der  
welt. ij. b  
Wz in diesem weltbüch zusüchē sei. iij. a  
Vier schiffreiche wasser entspringen  
auß ein berg. xxxix. a  
Weihnacht waber sein nam. xxxviii. d  
Gewonheit in einreitung eins Bi-  
schoffs zu Würzburg. l. a  
Westualē / vnd von der Westualer bur-  
ger vnd gericht. lxxj. b  
Welsch dz zertrippelt Latin / habē die  
Longobardier in Italiasbracht /  
vormals hats Latin geredt. lxxiiij. c  
Walachia beschriben. lxxxi. a  
Walachia Dacia gnant / yetzund Si-  
benburg. lxxxi. c  
Die welt mag man vñschiffen. xxxj. b  
Weiber badē kind auß wein lxxviii. d  
Welt geht mitt dem glauben vmb wie  
vor mit den wercken cxxiiij. c  
Walfart der Römif. Christē. cxxix. c  
Weyhenacht der Römischen Christen  
cxxx. d  
Welt abgemalt / vnd wie sy zu allen gü-  
ten wercken vntüchtig sey. clviij. a  
Welt kann nit on Bapst sein. clviij. a  
Kein besserung von der welt zuhoffen  
clviij. b  
Weiber verbrennen sich nach dem todt  
ihrer männer. ccv. c  
Seltzamer sitt zuwerben vñ ein weib.  
ccv. d.  
Welt ist rund. ij. a  
Welt mit wasser vmbzeünt vnd einges-  
schlossen. ij. b  
Der welt größe / weitte vnd dicke. ij. c.

Ein gmeyne beschreibung der vier teyl  
der welt / Asia / Europe / Africe vñnd  
Americē. iij. c  
Wind feyl in Wilandt. lxx. b

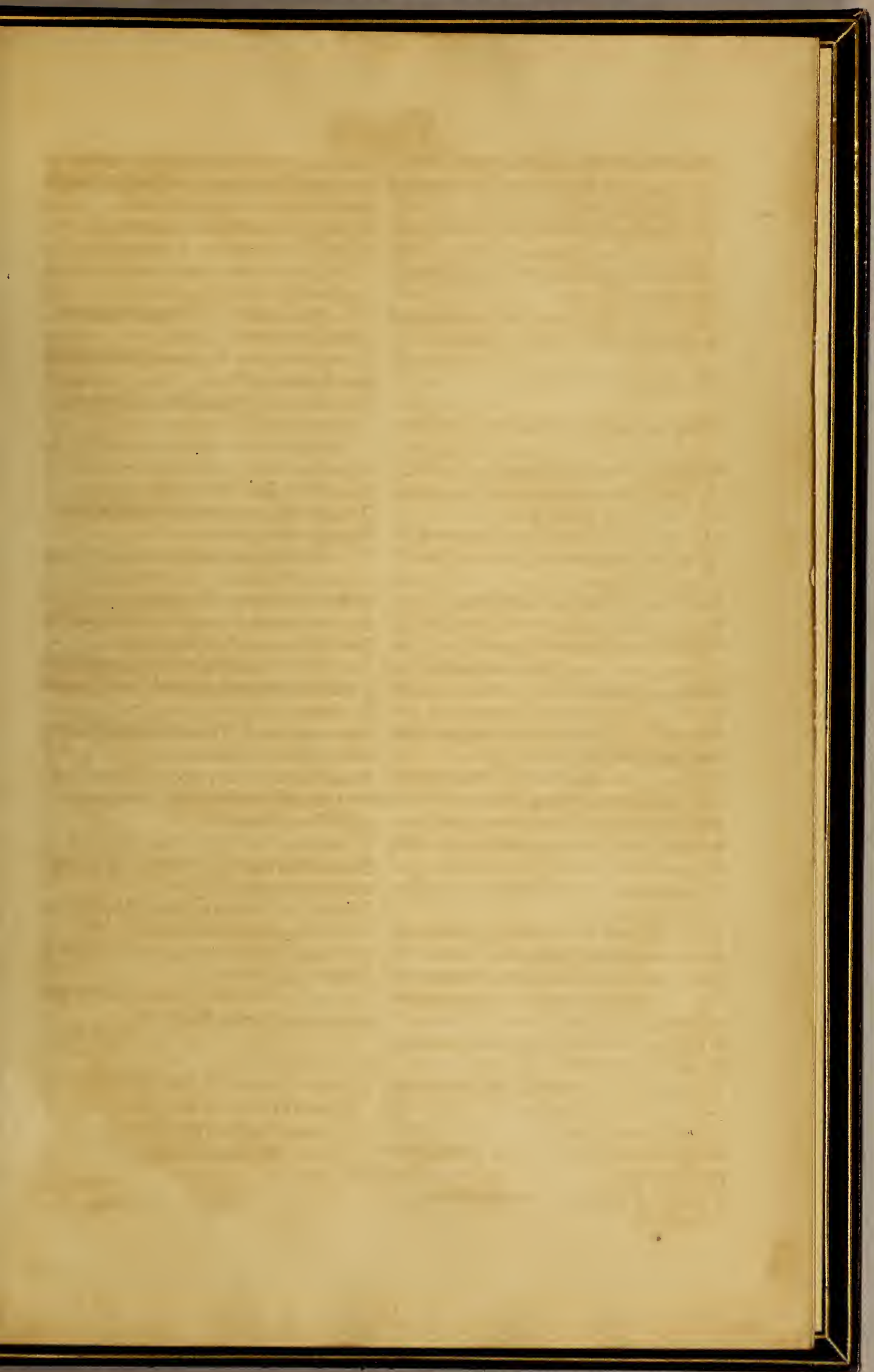
### Y

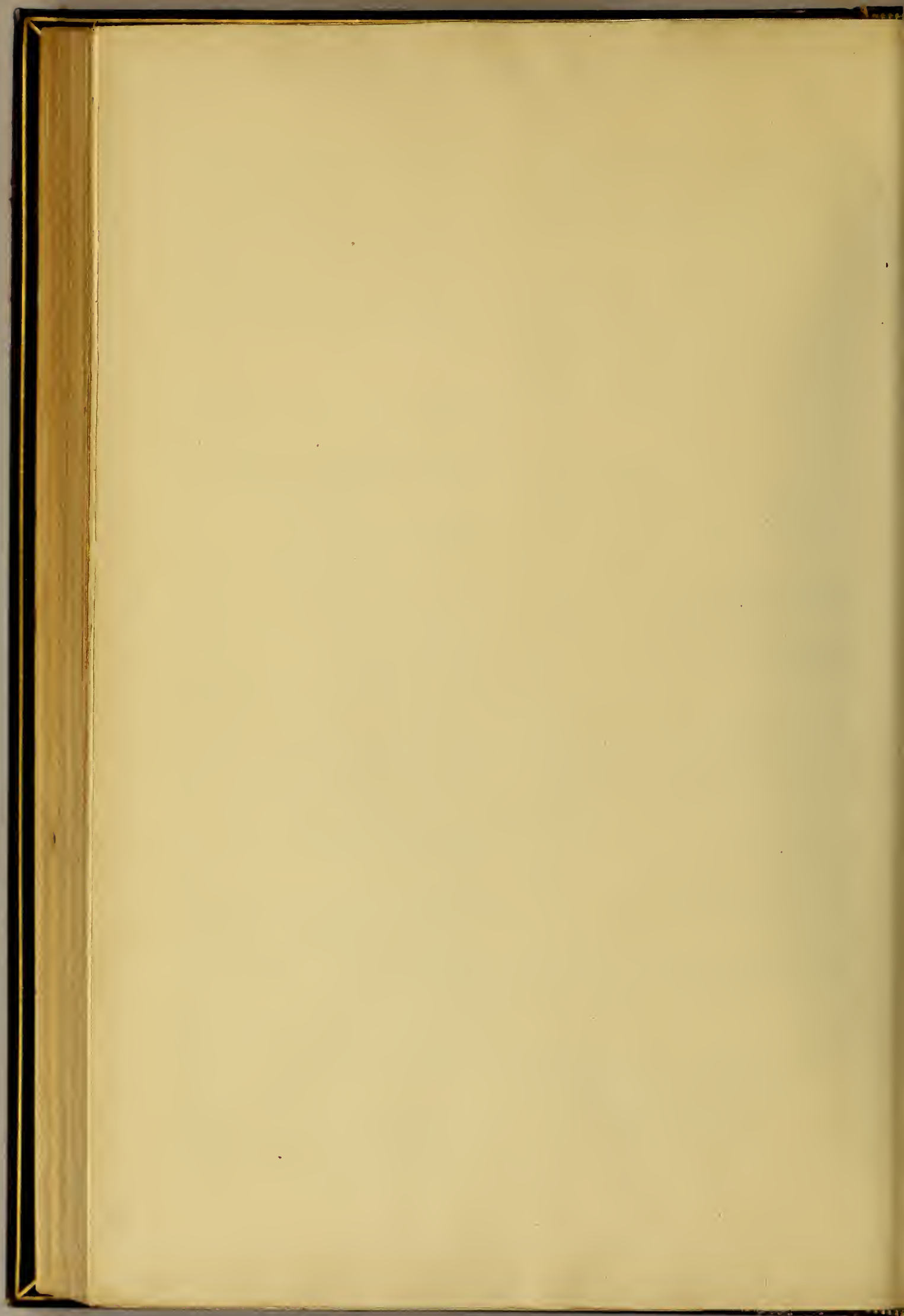
Yslandt hat weisse Bären die gütte  
visch fahen. lxx. b  
Yedes landt sein eygen art / fäl rñd tu-  
gent. lxx. b  
Ydumea eingegent Syrie. clxxxi. c

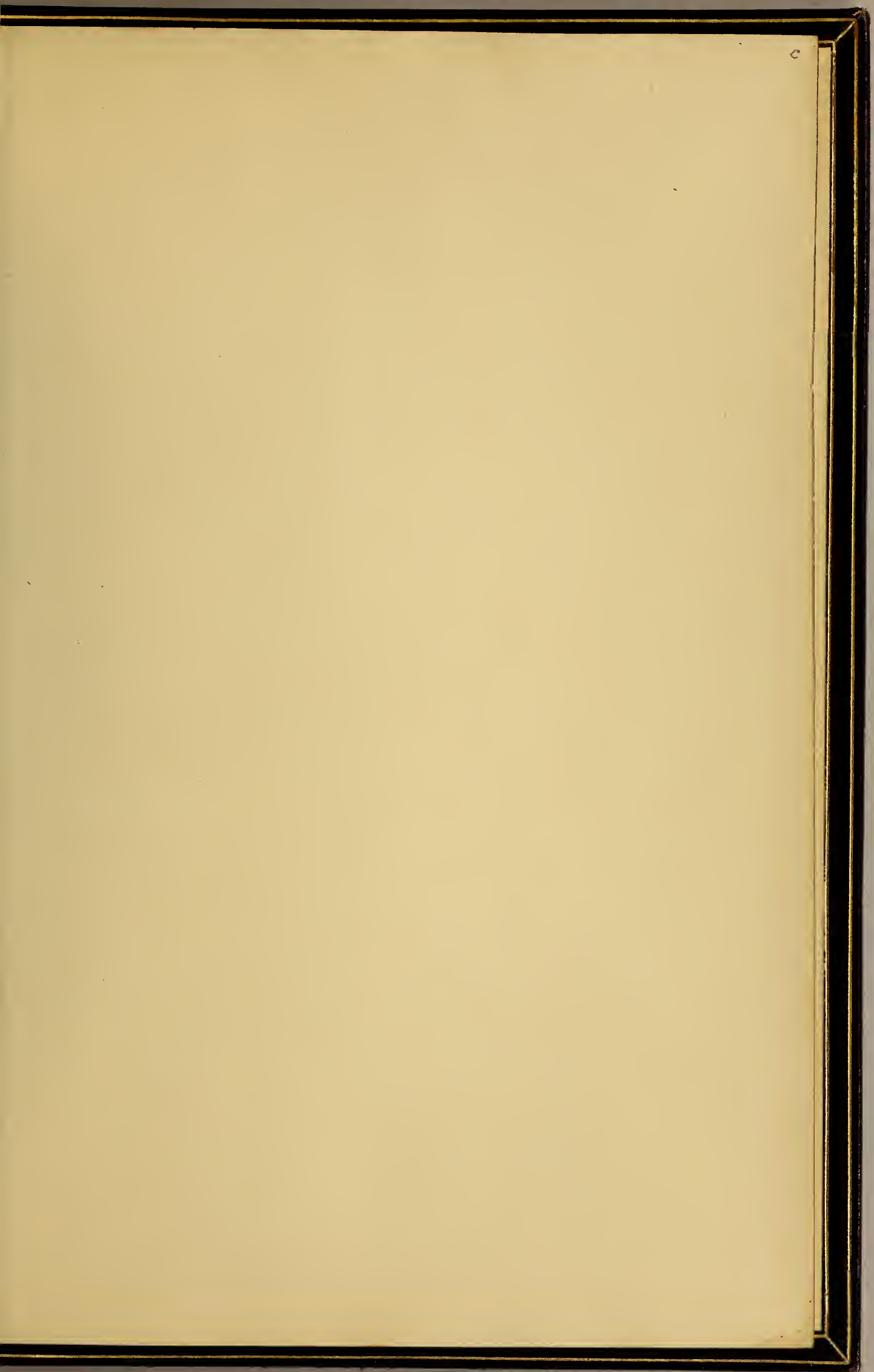
### Z

Zigantes essen Affen xij. d  
Zengis ein Prouintz voller giftiger  
thier. xv. a  
Zehend wie sy an die kirchen seind kum-  
men. xxxvi. b  
Zungen all vermischet. xli. d  
Zauberey in tuscia vffkumen. lxxvii. b  
Zwölff botten ziehen. cxxx. c  
Zierd d tempel auff die fest. cxxviiij. a  
Zauberey mancherley bei den Christē  
cxxxviiij. c  
Zug vñnd reyß Israel durch die wüste  
auß Egipten. clxxij. c  
Zwischen Hermon vñnd Gelboe auff  
der ebne seind vil grosser schlachten  
geschehen. clxx. d  
Zomberg Zyphe genant. clxxviiij. b  
Zehen nutz von eymbaum in Calicut  
wachsende. ccj. d  
Zailon ein Insel in India / darin man  
vil Edel gestein findet. cciiij. a  
Von dem baum dauo man Cimetrind  
nimpt. cciiij. b  
Zwen zån von Elephanten habenges-  
wegen. cccxxv. pfund. ccvii. c

Endes Registers über die Cosmos-  
graphey Sebastiani Franci / mit  
grossem fleiß vnd arbeyt  
zusamen gelesen











J542  
F822W  
1-1126

